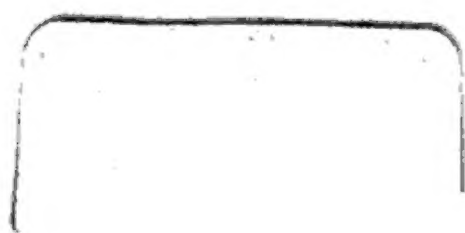
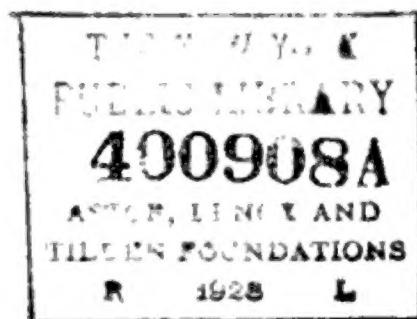


3 3433 06935722 0







a

# MONUMENTA HABSBURGICA.

---

Sammlung von Actenstücken und Briefen

9346

zur Geschichte

## des Hauses Habsburg

in

dem Zeitraume von 1473 bis 1576.

Herausgegeben von der histor. Commission

der

kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu Wien.

Erste Abtheilung: Das Zeitalter Maximilian's I.

Dritter Band.

ROYAL  
LIBRARY  
VINDOB.  
MUSEUM

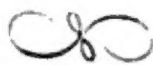


Wien.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei.

1858.

**Actenstücke und Briefe**  
zur  
**Geschichte des Hauses Habsburg**  
im  
**Zeitalter Maximilian's I.**



**Aus Archiven und Bibliotheken**

gesammelt und mitgetheilt

von

**Joseph Chmel,**

wirklichem Mitgliede der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu Wien.

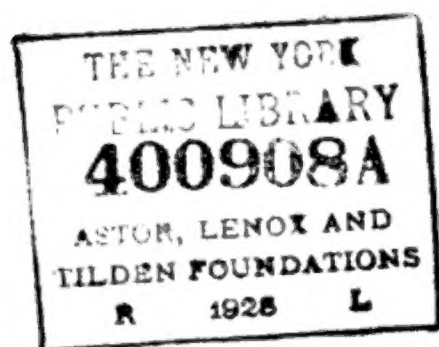
**Dritter Band.**



**Wien.**

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei.

**1858.**



ROYAL

## V o r w o r t.

**D**er dritte Band der ersten Abtheilung der Monumenta Habsburgica enthält in IV Sectionen CLXXXIV Actenstücke und Briefe aus den Jahren 1479 und 1480.

Die erste Section: „Kirchliche Angelegenheiten“, von Seite 3 bis 95, hat XXXIV Nummern, von denen die letzte aber aus 16 Stücken besteht. —

Die zweite Section: „Deutsches Reich (Genua und Florenz)“, von Seite 99—153, bringt XXV Nummern (XXXV bis LIX). Die dritte Section: „Die Erzherzoge Maximilian und Siegmund, Herzogin Katharina von Österreich, Markgräfin von Baden“, von Seite 157 bis 222, enthält XLI Nummern (LX—C). Die vierte Section: „a) Ungarn, b) Böhmen, c) deutsche Erbländer, von Seite 225—427, besteht aus LXXXIV Nummern (CI bis CLXXXIV). Diesen 200 Actenstücken aus den Jahren 1479 und 1480 schliessen sich sodann von Seite 431—727 vierhundert sechs und fünfzig Nummern „Nachträge“ an, aus den Jahren 1473—1480 inclusive. —

Es wurden mithin in den bisher erschienenen drei Bänden der ersten Abtheilung der Monumenta Habsburgica über zweitausend vierhundert Actenstücke und Briefe, theils vollständig theils in genügendem Auszuge, aus



dem kurzen Zeitraume von acht Jahren mitgetheilt und doch ist der Herausgeber mehr als je von der Hoffnung erfüllt, dass eine sorgfältige und umfassende Forschung, welche er grösstentheils zukünftigen Forschern anheimstellt, den bisherigen Quellen wohl zum mindesten das Dreifache hinzufügen werde. —

Was ihm zugänglich gewesen, wovon er Kenntniss erlangte, zum Theile durch Zufall, das hat er sorgfältig gesammelt und hier niedergelegt. —

Unter den Nachträgen ist so Manches, das der Herausgeber bereits in seinen „Regesten“ angedeutet hatte. Damals konnte er nur die Auszüge mittheilen, welche er in den amtlichen Registern des Haus-, Hof- und Staats-Archives vorfand.

Seit dem hat er jedoch die Originale selbst benützt und sich vollständigere und genauere Auszüge gemacht. —

Je länger der Herausgeber mit der Arbeit des Forschens und Sammelns sich beschäftigt, desto lebhafter wird seine Überzeugung, dass alles bisher zu Stande gebrachte und veröffentlichte Materiale nur „Bruchstück“ und ein Abschluss der Forschung noch sehr entfernt sein dürfte. —

Die Quellen sind zu zerstreut, die Hoffnung, sie in einem Central-Archiv vereinigt zu sehen, noch in weiter Ferne! —

Der Einzelne thut nun, was er kann; er bedauert nur, nicht mehr leisten zu können.

Nur literarische Reisen jüngerer Forscher, welche von Ort zu Ort, von Archiv zu Archiv ziehen und an Ort und Stelle die etwaigen Schätze hervorsuchen und gleich ausbeuten, könnten da grossartige Erfolge haben. —

Der Herausgeber ist es sich selbst schuldig zu erklären, dass er bisher bei der Herausgabe der Monumenta Habsburgica, erster Abtheilung, allein stand und selbst der unerlässlichen Hilfsarbeiter entbehrte.

Nur die Correctur wurde durch Herrn Alexander Gigl besorgt, der auch die Register und Verzeichnisse bearbeitete. —

Er hofft jedoch in der nächsten Zukunft Mitarbeiter zu finden, welche die übergrosse Masse von vorrätbigem Materiale, das nur zu zerstreut und aus Unkenntniss unzugänglich ist, ausfindig machen und mit rastlosem Fleisse sammeln und zusammenstellen werden. Ob seine Hoffnung erfüllt wird!? —

Die zahlreichen Nachträge ergaben sich grösstentheils aus dem Umstande, dass die Registratur und das Archiv der ehemaligen deutschen „Reichskanzlei“ und des „Reichshofrathes“ in jüngster Zeit dem k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staats-Archive incorporirt wurden. —

In derselben Reichskanzlei-Registratur fand sich eine beträchtliche Reihe von Fascikeln mit der Überschrift: „Miscellanea“. Man weiss, wie unter dieser Aufschrift nicht selten so manches Brauchbare und Werthvolle sich birgt, womit Kanzlei-Manipulanten nichts anzufangen und das sie in keine der gewöhnlichen Rubriken einzureihen wissen. —

Derlei Nachträge dürften sich noch öfter ergeben, da die Ordnung dieses umfassenden Archiv-Theiles, was natürlich, successive fortschreitet.

Zahlreiche, ja grossartige Nachträge erwartet der Herausgeber aber von dem Zeitraume, in welchem die Statthalterei-Registratur in Innsbruck vollständig geordnet und zur Evidenz gebracht sein wird. Man sollte glauben, dass

dasselbst nicht wenige sogenannte „Kanzleibücher“ (Sammlungen von Concepten und Vormerkungen über die Kanzleigeschäfte) aufbewahrt werden; denn nach Innsbruck wurden besonders in der Türkengefahr die Archivalien der österreichischen Landesfürsten geflüchtet!? Oder sollte so vieles, so werthvolles und wichtiges Materiale massenhaft vernichtet worden sein?! —

Es hat sich unverhofft und unvermuthet schon so Vieles vorgefunden, selbst solches, was man durch Brand oder sonstige Unfälle für verloren hielt, dass ich zuversichtlich erwarte, „die archivalischen Quellen werden nicht „versiegen, sondern reichlicher fliessen als früher, „besonders wenn einmal die Archive des Adels „ans Tageslicht kommen.“

Dass dieselben für den Zeitraum des dreizehnten Jahrhunderts (besonders der letzteren Decennien), sodann des vierzehnten bis siebenzehnten Jahrhunderts theilweise wenigstens (die der wichtigeren Familien nämlich) grosse und wichtige Ausbeute gewähren, ist nicht zu bezweifeln. — Vor Allem müssen die eben so wichtigen als bisher noch so wenig klaren ständischen Verhältnisse durch die Adels-Archive Beleuchtung erhalten. —

Die Bedeutung des österreichischen (sensu latiori) Adels im fünfzehnten, sechzehnten und der ersten Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts wird dann erst sich klar herausstellen. —

In diesem dritten Bande sind mehrere wichtige ständische Verhandlungen mitgetheilt, welche jedoch leider wie gewöhnlich mehr andeuten als ausführen. — Diese Verhältnisse müssen aus Adels-Archiven aufgeklärt werden. —

Dreierlei Verhältnisse überhaupt vor allen müssen in der inneren Geschichte unseres Vaterlandes im Mittelalter, besonders in der so wichtigen Übergangszeit des letzten Drittels des fünfzehnten und des ersten Drittels des sechszehnten Jahrhunderts sorgfältig und umfassend erforscht und beleuchtet werden.

Erstens die kirchlichen Verhältnisse, die unter den Kaisern Friedrich III. und Maximilian I. sich ganz eigenthümlich gestalteten und deren klare Kenntniss zum vollen Verständniss der späteren so trüben Zeit unerlässlich ist. —

Es ist in den vorliegenden drei Bänden der Monumenta Habsburgica in dieser Beziehung so Manches mitgetheilt, das den Geschichtschreibern willkommenen Aufschluss gewähren dürfte, doch wieder nur mehr Andeutung als Ausführung! —

Zweitens die finanziellen Verhältnisse, die noch um Vieles verwickelter und unklarer sind.

Ich habe sorgfältig alles gesammelt, was ich nur irgend erreichen konnte über diese Seite des inneren Staatslebens, aber ich fühle es, in dieser Beziehung ist noch das Meiste lückenhaft und dunkel. Die finanziellen Verhältnisse der österreichischen Landesfürsten im Mittelalter bedürfen der meisten Forschung und sehr viele unerfreuliche und theilweise unerklärliche Ereignisse erhielten Aufklärung und Beleuchtung, wenn die vorhandenen materiellen Kräfte und Mittel, die denselben zu Gebote standen oder vielmehr jene, die ihnen fehlten, in Vergleichung zu dem, was sie bedurft hätten, dem Geschichtschreiber klar vorlägen. —

Ich fordere besonders in dieser Beziehung zur Ergänzung des von mir beigebrachten, verhältnissmässig allerdings nicht unbedeutenden Materials auf. —



Eine Übersicht der Staatsgüter, der landesfürstlichen Renten wird erst in der Folge möglich sein, vorausgesetzt, dass die Archivalien, welche dazu Beiträge liefern, wirklich aufgefunden und ausgebeutet werden. Existiren müssen sie!

Die ständischen Verhältnisse sind die dritte Seite des inneren Staatslebens. — Leider sind diese noch lückenhafter und dunkler als alle übrigen. — Wenigstens für diese Jahre (1464—1493) des fünfzehnten Jahrhunderts! —

Um die Stellung namentlich gegen König Matthias Corvin von Ungarn, der in der letzten Hälfte der Achtziger Jahre Österreich unter der Enns factisch inne hatte, verstehen und erklären zu können, müssen die ständischen Verhältnisse von dem vorhergehenden Decennium angefangen klar gemacht werden. —

Hätten Landesfürst und Stände gegen den Gegner zusammen gewirkt, wäre eine solche Besetzung ganz unmöglich gewesen. Die Ursachen des Zerwürfnisses müssen noch mehr ins Licht gesetzt werden. Es muss, um ein gerechtes unparteiisches Urtheil fällen zu können, ein sicherer Blick in die gerechten Forderungen, in die etwaigen Übergriffe, in die Thätigkeit oder Unthätigkeit des Regimentes wie der Unterthanen ermöglicht werden. — Die bisherigen archivalischen Quellen gewähren denselben noch nicht. — Also Beiträge, Nachträge zu dem hier Gebotenen! —

Dem Vorwurf aber, dass der Herausgeber zu viel Zeit und Platz der unheilvollen und „jämmerlichen“ Periode des Regimentes Kaiser Friedrich's III. widme, dass er sich mehr der erquicklicheren Zeit Kaiser Maximilian's I. zuwenden sollte, muss er sich alles Ernstes entgegen stellen. —

Man kann die Zeit Maximilian's gar nicht verstehen, noch viel weniger würdigen, wenn man nicht das Regiment seines



Vaters und die Hindernisse und Calamitäten desselben vollständig kennt; und der Zusammenhang insbesondere der Verhältnisse des Vaters in Österreich mit den Verhältnissen des Sohnes in den Niederlanden ist so innig und unzertrennlich, dass nur allseitige Beleuchtung eine unparteiische Geschichte vorbereitet. —

Für die österreichische Geschichte bleibt die Zeit Kaiser Friedrich's III. jedenfalls eine hochwichtige. — Es hat sich darin so viel vorbereitet und entwickelt, wie in keiner anderen Periode.

Wenn auch grösstentheils „unerquicklich“, ist sie doch äusserst lehrreich. — Darum fahre ich fort zu forschen, hoffe auch die Resultate einst noch vorlegen zu können.

Wien, am 18. October 1857.

J. Chmel.

## Chronologisches Repertorium

der wichtigeren Urkunden und Actenstücke des 3. Theiles,  
I. Bandes der „Monumenta Habsburgica,“ umschliessend den  
Zeitraum von 1479 — 1480. (Mit Nachträgen von 1471—1480.)

### I. Kirchliche Angelegenheiten.

1479 — 1480.

Nr. I—XXXIV. Pag. 1 — 95.

Pag.

1. (17. Jänner 1479. Salzburg.) Schreiben des Erzbischofs zu Salzburg Bernhard an Kaiser Friedrich, mit der Bitte, ihn im Besitze seiner Würde zu belassen, wobei er sich auf die Wünsche des Capitels selbst beruft . . . 3—6
2. (26. Jänner 1479. Gratz.) Schreiben Kaiser Friedrich's an den Papst mit der Aufforderung, das Seinige zu thun, um im Interesse der gegen die Türken kämpfenden Christenheit dem Kriege in Italien ein Ende zu machen und daher mit dem König von Frankreich, dem Dogen von Venedig und den Florentinern Frieden zu schliessen . . . 6—7
3. (9. März 1479. Gratz.) Mandat Kaiser Friedrich's an die Bischöfe von Sekau, Kiemsee, Lavant etc. sowie an die Prälaten, Ritter, Städte etc. des Stiftes Salzburg, sie möchten dazu beitragen, dass Erzbischof Bernhard seinem Amte, wie er doch selbst schon zugesagt, zu Gunsten des Graner Erzbischofs Johann endlich entsage, und ihm, wenn er sich weigere, keinen Vorschub leisten . . . 7—10
4. (31. März 1479. Salzburg.) Schreiben Bernhard's, Erzbischofs zu Salzburg, an Siegmund, Erzherzog von Österreich, worin er ihn bittet, in dem Handel wegen seines Zurücktretens vom Salzburger Erzbisthum nichts Anderes für wahr zu halten, als was er in beiliegend übersendeten Documenten finden wird . . . 11—12
5. (24. Juni 1479. Rom.) Breve des Papstes Sixtus, womit er dem Hause des von Kaiser Friedrich errichteten und schon vom Papst Paulus II. bestätigten militärischen Ordens vom heiligen Georg und der zur Kathedrale erhobenen und demselben incorporirten Kirche zu Neustadt mehrere geistliche Rechte und Privilegien verleiht . . . 12—17
6. (16. August 1479. Ortemburg, Diocese Aquileja.) Johann Spech, Rector der Pfarrkirche zu St. Leonhard in Weissenstein, Salzburger Diocese, resignirt dieselbe, da er sie anderer Geschäfte halber nicht wohl versehen kann, in die Hände Kaiser Friedrich's und bittet um Ausfertigung einer Resignations-Urkunde . . . 17—19

7. (28. August 1479. Salzburg.) Schreiben Bernhard's, Erzbischofs von Salzburg, an Siegmund, Erzherzog von Österreich, auf dessen, gemäss kaiserl. Begehrens, an ihn gestellte Mahnung, sein Amt niederzulegen. Er (Bernhard) habe sich dem Kaiser gegenüber mit nichts verbunden, das Erzbisthum zu übergeben; er habe einverständener Massen die Sache dem Capitel vorgelegt und dieses habe für sein Bleiben entschieden. Er bittet nun den Erzherzog, bei dem Kaiser dahinzuwirken, dass er die Sache auf sich beruhen lasse . . . . . 19—20
8. (14. September 1479. Nürnberg.) Martin v. St. Felicitas in Schwartzach, Leonhard in Castello, Hermann zu St. Jakob bei Mainz und Bernhard in Hirsau, sowie die Äbte und Capitel der Mainzer Provinz treten dem Kaiser Friedrich das Kloster Elwangen zu Gunsten des militärischen Ordens des heiligen Georg's ab . . . . . 21—22
9. (24. November 1479. Gratz.) Ausgleichung der im Schoosse des Bisthums von Constanz zwischen Otto v. Sonnenberg, Rector, und Ludwig v. Freiberg, Provisor desselben, entstandenen Streitigkeiten und zwar im Interesse des Bisthums. Otto bleibt wahrer Oberhirt des Bisthums; Ludwig darf ihn in nichts beirren; es werden gegenseitig Quittungen deponirt; an Ludwig werden verschiedene geistliche Beneficien und Nutzniessungen übergeben. Der Kaiser und Erzherzog Siegmund von Österreich mögen bei dem h. Stuhle dahin wirken, dass zu Gunsten des Constanzer Bisthums ein Zehent von dem gesammten nicht-exempten Regular- und Säkularclerus und dergleichen von dem exempten Clerus der Constanzer Diöcese eingehoben werde. Für die Kirche zu Ehingen soll Ludwig von der Jurisdiction des Constanzer Erzbischofs befreit sein etc. . . . . 22—27
10. (S. D. 1479?) Einigkeits- und Freundschafts-Vertrag zwischen Papst Sixtus und Kaiser Friedrich. Freunde und Feinde des Einen sind es auch für den Andern. Der Papst schützt den Kaiser gegen alle Angriffe, überlässt ihm den Einfluss auf geistliche Besitzungen u. s. w. . . . . 27—29
11. (7. Jänner 1480. Neustadt.) Schreiben Kaiser Friedrich's an den Papst, worin er ihn bittet, den Dr. Lorenz Tucher, Besitzer der Pfarre St. Laurenz zu Nürnberg in seinen Rechten (Präsentation und Provision der Nürnberger Pfarrkirchen) zu beschützen und nicht anfechten zu lassen . . . . . 29—30
12. (15. März 1480. Rom.) Papst Sixtus bestätigt dem Kaiser Friedrich und dem Erzherzog Maximilian einige schon von früheren Päpsten verliehene Privilegien bezüglich der Trienter, Brixner, Gurker, Triester etc., dann Wiener und Neustädter Kirchen, wonach sie für jene das Präsentationsrecht hatten, diese zu Kathedralen erhoben wurden . . . . . 30—32
13. (22. März 1480. Rom.) Schreiben des Papstes Sixtus an Kaiser Friedrich, worin er ihm mittheilt, dass er den Herzog Ernst von Sachsen zum Administrator der Kirche zu Halberstadt ernannt habe, und ihn bittet, demselben allen Schutz angedeihen zu lassen . . . . . 32—33
14. (7. April 1480. Wien.) Schreiben Kaiser Friedrich's an den Erzbischof von St. Lucia, er möge bei dem Papste dahin wirken, dass dieser die Reformirung der Schwestern im Kloster Klingenthal bestätige . . . . . 33—34
15. (13. April 1480. Wien.) Schreiben Kaiser Friedrich's an Balthasar Haslinger, Vicar der Pfarrkirche zu Ried, und an Bernhard von Tannberg zu Aulolzmunster, sie möchten sorgen, dass Thoman Hamerstiel, Vicar der Pfarrkirche zu Gurten, diese recht verwalte und dem kais. Kellermeister Niclas Veldorfer Rechenschaft darüber gebe . . . . . 34
16. (6. Juli 1480. Wien.) Alexander, Bischof zu Forli, setzt den Johann Lackner in die Pfarrkirche des heil. Lorenz in Absdorf, Passauer Diöcese, ein . . . . . 34—36

Pag.

17. (1. August 1480. Wien.) Kaiser Friedrich an die Unterthanen und Getreuen des Stiftes Constanx, dass sie dem Ludwig von Freiberg, der dem päpstlichen und kaiserlichen in der Constanzer Streitsache gethanen Spruche zuwider in seiner feindseligen Haltung beharrt, keinen Vorschub geben, sondern dem Erwählten, Bischof Otto, anhängen sollen . . . . . 36—38
18. (5. August 1480. Rom.) Brevo des Papstes Sixtus zu Gunsten des militärischen Ordens des heil. Georg's, womit er bestimmt, dass die erste Person in demselben der Erzbischof von Neustadt (ehemals Salzburger Diöcese), die zweite der Ordensmeister sei, unter Bestätigung der Einverleibung der zur Kathedralkirche erhobenen Marien-Pfarrkirche . . . . . 38—40
19. (20) (17. Aug. 1480. Rotenmann.) Wilhelm, Propst des Klosters St. Ulrich ausserhalb Neustadt (Augustiner-Orden) erhebt mit Berufung auf eine Verfügung des Erzbischofs von Salzburg, Bernhard, und im Namen des Kaisers (12. November 1478. Mon. Habsb. I. 2. pag. 828—829) die Pfarrkirche zu St. Nikolaus in Rotenmann zu einer Collegiatkirche, setzt darin den Orden der Augustiner-Mönche ein und ernennt den Propst Johann zu St. Maria ausserhalb Rotenmann zum Vorsteher derselben unter Einverleibung der früheren nun zur einfachen Capelle herabgesetzten Marien-Kirche in die Pfarre zu St. Nikolaus . . . . . 41—44
20. (19) (22. Aug. 1480. Wien.) Der Pfarrer von Krumau, Lorenz Tritanstahen, verbrieft für die kais. Bestätigung mehrerer Stiftungen in seiner Pfarre, dass in derselben für die kaiserl. Familie ein ewiger Jahrestag mit Seelenmessen und öffentlichen Gebeten gehalten werden solle — bei Geldbusse . . . . . 40—41
21. (30. August 1480. Wien.) Alexander, Bischof zu Forli, bestätigt die Verfügung des Propstes Wilhelm vom 17. August bezüglich der St. Nikolauspfarrikirche zu Rotenmann. (Siehe Nr. 19) . . . . . 45—46
22. (23) (4. October 1480. Wien.) Kaiser Friedrich empfiehlt Andreas, Erzbischof der Kraina, a) der Benevolenz des Papstes; b) den Cardinälen . . . 48—49
23. (25) (12. October 1480.) Instruction für die kaiserlichen Gesandten am päpstlichen Stuhl wegen der Türkenhilfe. — Sollen erklären, welche Opfer dafür der Kaiser schon gebracht habe und noch täglich bringe; 26 Generalconvente seien deswegen bloß in Deutschland abgehalten worden; der Feind mache Fortschritte; jetzt eben habe der Kaiser einen Tag nach Nürnberg ausgeschrieben; er wünsche, dass auch der Papst und andere Reichsfürsten denselben besuchen möchten, um endlich die Mittel zum Türkenkriege aufzubringen. — Auch sollen die Gesandten sich über das Benehmen des Königs Mathias von Ungarn beklagen, der die von Rom gegen die Türken geleisteten Subsidien dazu verwendet, den Kaiser anzugreifen, und als Vorwand angibt, dass dieser den Venetianern den Durchzug durch seine Lande nicht gestattete . . . . . 50—53
24. (26) (15. October 1480. Wien.) Alexander, Bischof v. Forli, setzt Andreas Hager, Priester der Passauer Diöcese, zum Capellan der St. Annacapelle in Paumgarten ein, nachdem der Kaiser als Patronats Herr derselben ihn präsentirt hatte . . 54—55
25. (27) (16. October 1480. Wien.) Kaiser Friedrich ersucht Andreas, Erzbischof der Kraina, er wolle beim Papst Dispens für seinen Secretär Georg Knoringen erwirken, dass er ihn, obwohl geistliche Person, zu weltlichen, das Reich betreffenden Geschäften verwenden könne . . . . . 55—56
26. (22) (30. October 1480. Wien.) Kaiser Friedrich thut allen seinen Ämtern kund, dass die Pfarrkirche zu St. Nikolaus nun aller Rechte der ihr einverleibten Marienkirche ausserhalb Rottenmann geniessen solle . . . . . 46—47
27. (29) (26. November 1480. Wien.) Kaiser Friedrich bittet den Papst, die Privilegien der Nürnberger Bürger und namentlich die Rechte des von diesen zur

	Pag.
St. Lorenzkirche präsentirten und heunruhigten Doctors Lorenz Tucher, aufrecht zu erhalten . . . . .	60—61
28. (30) (26. November 1480. Wien.) Der Kaiser bevollmächtigt den Erzbischof der Kraina, in der Sache der Nürnberger Bürger beim Papste und den Cardinälen kräftigst zu wirken . . . . .	61
29. (31) (28. November 1480. Wien.) Kaiser Friedrich an den Cardinal Franz zu St. Maria in Rom.	
Er habe einen Gesandten desselben nach Wunsch expedirt und erwarte von ihm, dass auch er in Seinem (des Kaisers) Verkehr mit der Curie ihm dienlich sein werde . . . . .	61—62
30. (33) (28. December 1480. Wien.) Kaiser Friedrich bittet den Papst, er möge den von ihm in die erledigte Pfarre St. Emmeran zu Regensburg eingesetzten Erhard Schambeck gegen den Regensburger Canonicus Wolfgang Ecker, der diesen an der Besitznahme hindert, in Schutz nehmen . . . . .	63
31. (28) (S. D. 1480.) Kaiserl. Instruction für Andreas, Erzbischof der Kraina, Gesandten an den päpstlichen Stuhl.	
Der Papst möge dahin wirken, dass der aus seiner Kirche vertriebene Erzbischof von Gran, Johann, wieder eingesetzt werde.	
Dass der Erzbischof von Salzburg, Bernhard, der von dem Kaiser abgefallen ist und zu König Mathias hält, endlich zur Ausscheidung aus dem Stifte genöthigt werde.	
Dann Bestätigung der Ausgleichung des Zwistes in der Constanzer Kirche.	
Bestätigung des Thomas von Cili in der Constanzer Propstei.	
Heiligsprechung Leopold's, Markgrafen von Österreich.	
Beschützung des Sixtus Scharfenegger, kaiserlichen und erzherzoglichen Secretärs in der Präbende St. Peter junior in Strassburg, da er von einem Usurpator daraus vertrieben worden ist.	
Ausfertigung von päpstlichen Bullen für mehrere Kirchen und Capellen.	
Bullen zu Gunsten der Rechte der St. Cäciliennonnen — für den militärischen St. Georgsorden.	
Klage über Mathias, König von Ungarn, der sich feindlich gegen den Kaiser benimmt . . . . .	56—60
32. (24) (S. D. 1480?) Schreiben des Kaisers Friedrich an den Papst, worin er ihn bittet, die Propstei der Kathedralkirche zu Cöln, wenn sie erledigt wird, oder einer andern dem Markgrafen Friedrich v. Baden verleihen zu wollen (nicht „ob sanguinis communionem,“ sondern „ob multiplices in eo virtutes“) . . . . .	49
33. (32) (S. D. 1480?) Kaiser Friedrich bittet den Papst, seinen Familiaren de Chateleschis, römischen Bürger, bei Erledigung eines Canonicats bedenken zu wollen . . . . .	62
34. (1480. 1481.) Das Nonnenkloster Klingenthal bei Basel betreffende Actenstücke.	
a. Die Klosterfrauen beklagen sich beim Erzherzoge Siegmund von Österreich, dass sie von den Baseler Mönchen gewaltthätig behandelt und endlich durch ihre Umtriebe widerrechtlich reformirt worden seien. Sie bitten den Erzherzog um seinen Schutz, wogegen sie sich verbriefen wollen, ihn und seine Nachfolger als Castvögte und Schirmherrn des Klosters anzuerkennen. Auch bitten sie, dass er sich beim Kaiser und Papst um ihre Wiedereinsetzung verwenden möge.	
b. Der Rath zu Basel rechtfertigt sich vor dem Erzherzoge über die von den Klingenthaler Klosterfrauen erhobenen Anklagen. Er stellt dar, dass die Reformation des Klosters ganz rechtlich vor sich gegangen sei, nämlich	



durch Anordnung einer Äbtissin von Andlau, Namens Eptingen, die es von dem Baseler Rathe ordentlich begehrt. Sie habe dafür auch päpstliche Bullen erlangt, und nach ihrem Tode habe deren Bruder Peter ihren Willen und diese Bullen geltend gemacht. Die Reformation sei nun vorgenommen worden und die Klingenthaler Frauen haben sich dabei widerspenstig benommen, so dass man Gewalt brauchen musste. Das Kloster sei innerhalb 50 Jahren schon dreimal reformirt worden und nur weil es nicht mit reformirten Frauen besetzt werden konnte, habe die Reformation nie angeschlagen. Was sie gegen die Mönche vorbringen, sei unwahr.

- c. Wiederholtes Anbringen der Klosterfrauen von Klingenthal an Erzherzog Siegmund um Schutz und Gnade, namentlich, dass er ihnen zu ihren Renten und ausstehenden Forderungen ver helfe, sowie die Sache an den Kaiser und Papst bringe.
- d. Erste Reformationsbulle in Betreff des Klosters Klingenthal. (2. August 1477.)
- e. Verzichtbrief der Klosterfrauen von Klingenthal in Betreff der von den Baselnern vorgenommenen Reformation, worin sie bekennen, sich aller Demonstration gegen die Organe der Reformirung enthalten zu wollen, und dass sie ihr erpartes Gut mit sich nehmen dürfen, vorbehaltlich der Wiederaufnahme solcher Frauen in das reformirte Kloster, welche sich nach Jahresfrist darum melden.
- f. Papst Sixtus IV. approbirt die Reformation des Frauenklosters in Klingenthal durch den Provinzial des Predigerordens. (13. Februar 1480.)
- g. Päpstliche Bulle gegen die ungehorsamen Frauen zu Klingenthal. (7. April 1480.)
- h. Schreiben des Kaisers an Erzherzog Siegmund von Österreich. Er möge es bei der Reformation des Frauenklosters zu Klingenthal bewenden lassen und den Provinzial und die Reformirten schützen. (Wien, 13. April 1480.)
- i. Schreiben ähnlichen Inhalts von Seite des Papstes an Erzherzog Siegmund. (10. Mai 1480.)
- k. Ludwig Bischof zu Constan z erklärt, dass er, anfänglich mit der ohne seine Einwilligung vorgenommenen Reformation des Frauenklosters zu Klingenthal nicht einverstanden, sich mit den Frauen gütlich vereinigt habe gegen eine jährliche Pension von fünf Gulden, und so verzichte er für sich und seine Nachfolger auf die Gerechtigkeiten, welche er gegenüber dem Kloster und dessen Frauen bisher gehabt. (26. Juli 1480.)
- l. Postscript zu einem Schreiben an Erzherzog Siegmund von Österreich. (Von ? und wann?) Wird gebeten, die Reformation eines Klosters, nämlich Adibausen, aufrecht zu erhalten, da sie nach dem Tode der Priorin zu verfallen drohe. (1480?)
- m. Schreiben des Kaisers an Erzherzog Siegmund von Österreich, worin er von ihm verlangt, dass er, seinem Willen gemäss, die reformirten Frauen des Klosters zu Klingenthal schütze und nicht gestatte, dass Jemand sie in ihren Renten und Forderungen kränke, wie es schon vorgekommen. (16. Februar 1480.)
- n. 1) Schreiben Erzherzog Siegmund's von Österreich an den Prior des Predigerklosters zu Basel, worin er in Sachen des Frauenklosters Klingenthal auf einen Tag vor ihn geladen wird.  
2) Schreiben Erzherzog Siegmund's von Österreich an den Landvogt im Elsass. Mittheilung dieser Vorladung und dass er bis zum Austrag der

	Pag.
Sache die Renten und Gülten der Klosterfrauen mit Beschlag belege. (6. Juni 1481.)	
o. 1) Die Klosterfrauen zu Klingenthal bitten den Erzherzog Sigmund von Österreich, er möge sie wieder in ihr Gotteshaus kommen lassen und nun auch gegen den ihnen abwendig gemachten Bischof von Constanz, sowie im Bezuge ihrer Renten schützen.	
2) Erzherzog Sigmund sendet dieses Gesuch an seine Rütbe in Inspruk, mit dem Befehle, sie mögen sorgen, dass seiner Oberherrlichkeit be- züglich des Klosters Klingenthal kein Abbruch geschehe, und die Sache auf dem anberaumten Tage ordentlich verhören. (26. Juli 1481.)	
p. Dank der Klosterfrauen zu Klingenthal an Erzherzog Sigmund für Wieder- einsetzung in ihr Kloster und Bitte um ferneren Schutz. (13. Nov. 1482.)	63—95

## II. Deutsches Reich.

(Genua und Florenz.)

1479—1480.

Nr. XXXV—LIX. Pag. 90—153.

	Pag.
35. (28. Februar 1479.) Die Vertreter des florentinischen Volkes danken dem Kaiser Friedrich für seine friedliche Gesinnung, deren Aufrechthaltung im Namen der Welt und der Christenheit sie wünschen. Sie selbst seien nur für den Frieden und verabscheuen den Krieg. So denken auch ihre Bundesgenossen. Und diese mit ihnen stehen dem Kaiser zu Diensten, wenn er gegen Friedensstörer auftritt.	99
36. (11. März 1479. Gratz.) Kaiser Friedrich schreibt nach Regensburg um für seinen Kellermeister, Fritz Frischmann, den er mit Urlaub nicht weglassen kann, eine dort ausstehende Geldschuld einzutreiben . . . . .	100
37. (14. Mai 1479. Gratz.) Schreiben Kaiser Friedrich's an Herzog Albrecht zu Bayern. Er möge eine Steuer, die er auf Gründe des Reichslehens Tegernheim ungehörlich gelegt und darum man sich bei ihm, dem Kaiser, be- schwert hat, wieder aufheben . . . . .	101
38. (18. Mai 1479. Gratz.) Schreiben Kaiser Friedrich's an den Rath der Stadt Regensburg. Er möge sorgen, dass ein Jude und eine Jüdin, die bei ihnen gefangen liegen, nicht mishandelt und getödtet werden . . . . .	101
39. (2. Juni 1479. Zürich.) Die Eidgenossenschaft an Kaiser Friedrich. Protestirt gegen die Ansprüche des Grafen Sigmund von Lupfen auf die Oberherr- lichkeit der Gehölze von Randen, Gatterholz und Westerholz, rücksichtlich deren der Streit anhängig ist und sie sich auf alte Rechte beruft . . . . .	102
40. (16. August 1479. Vaihingen.) Eberhart der ältere Graf zu Würtem- berg erklärt sich gegen den Kaiser bereit, einen Zwist mit Sigmund Erzherzog von Österreich durch Vermittelung des Bischofs von Augsburg auszugleichen . . . . .	104
41. (44) (1479.)	
a. Instruction für die auf den Nürnberger Tag gesendete kaiserliche Botschaft. Sie solle den deutschen Fürsten das Elend schildern, das durch die wiederholten Türkeneinfälle dem Lande bereitet wird und nur um 6000—7000 Mann Reichshilfe ansuchen. Die Türken stehen eben in Croatien zum Losbrechen bereit.	
b. Botschaft des Erzherzogs Maximilian an die Fürsten in Nürnberg. Sucht Hilfe gegen den König von Frankreich. Des Kaisers Forderung (6000—	

7000 Mann) gegen die Türken brauche nicht zu beirren, denn das könne aus Franken, Schwaben und Baiern aufgebracht werden. Für Maximilian wäre unter dem Main und Rhein zu werben . . . . .	112—116
42. (45) (14. October 1479.) Antwort der deutschen Fürsten auf die kaiserliche und erzherzogliche Botschaft. Auf dem Tage zu Nürnberg sei wegen geringer Theilnahme der Fürsten und Städte nichts ausgemacht worden. Der Kaiser möge daher einen andern Tag ausschreiben . . . . .	116—118
43. (41) (15. October 1479. Bern.) Bitte der Eidgenössischen an den Kaiser Friedrich, er möge den versprochenen Nachlass zehnjähriger Steuern zu Gunsten der bedrängten Stadt Mühlhausen nicht zurücknehmen . . . . .	105
44. (42) (4. November 1479. Genua.) Die Stadt Genua dankt dem Kaiser Friedrich für die ihr wieder geschenkte Freiheit und verpflichtet sich dem deutschen Reiche . . . . .	106
45. (43) (1479.) Der Hochmeister des deutschen Ordens in Preussen setzt die Punkte auseinander, die den Orden bewogen haben, sich in den Schutz des Königs von Ungarn zu begeben, darunter obenan der Friedensbruch und die Feindseligkeiten des Königs Ladislaus von Polen . . . . .	108—112
46. (5. April 1480. Wien.) Kaiser Friedrich dankt der Stadt Passau für ihr Anerbieten, ihm gegen einen gewissen Caspar Kreuzöder beistehen zu wollen . . . . .	118
47. (22. Juni 1480.) Graf Johann von Sulz, kaiserlicher Hofrichter zu Rotweil, sendet an den Burggrafen zu Nellenburg eine Vorladung auf eine Klage des Edlen Werner von Zimern . . . . .	118—119
48. (19. Juli 1480. Wien.) Kaiser Friedrich verkündet, dass Er der Bitte des Königs von Dänemark, seiner Gemahlin, der Königin, das Reichslehen Holstein verschreiben zu dürfen, nachgegeben habe. Soll in Kraft bestehen bei Pön . . . . .	119—120
49. (4. September 1480.) Die Juden zu Regensburg verschreiben sich dem Kaiser Friedrich mit einer Summe von zehntausend rheinischer Gulden in Gold, die sie ihm ratenweise und bei Verlust der Termine zu zahlen schuldig sein sollen. Kein Privilegium kann sie dieser Verbindlichkeit entheben . . . . .	121—122
50. (25. October 1480. Wien.) Kaiser Friedrich ermächtigt Rath und Gemeinde der Stadt Chur, die dem dortigen Stifte verpfändete Reichsvogtei zu Chur um den Pfandschilling auszulösen und die Nutzniessung davon zu haben; mit Vorbehalt des Rechts der Wiederlösung . . . . .	122—123
51. (13. November 1480.) Abschied des Tages zu Nürnberg. Türkenhilfe zugesagt; 15000 Mann auf 3 Jahre. — Bitte an den Kaiser, dass Er auf Reminiscere den Nürnberger Tag persönlich besuche und sich zu billiger Ausgleichung mit dem König von Ungarn herbeilasse.	
Botschaft an den König von Ungarn: Mittheilung der beschlossenen Türkenhilfe; — Ermahnung zu friedlicher Gesinnung und Ausgleichung mit dem Kaiser im Interesse der Christenheit.	
Botschaft an den König von Frankreich und Erzherzog Maximilian: Sollen beide das Ihrige zu steter Beunruhigung der Christenfeinde thun; — dann Ermahnung zum Frieden und Austrag ihres Streites . . . . .	
52. (20. November 1480. Wien.) Kaiser Friedrich an den Grossmeister des deutschen Ordens in Liefland, Bernhard, er solle an das Stift Rügen, das ein Lehen des Reiches und schon von dem verstorbenen Erzbischofe Sylvester usurpirt worden sei, Niemanden als Erzbischof kommen lassen, den Er (der Kaiser) nicht genehmigt und bestätigt hat . . . . .	123—128
53. (20. November 1480. Wien.) Kaiser Friedrich setzt den jeweiligen Bürgermeister und Rath der Stadt Gröningen zu Potestaten der Lande Westfrisland,	

Ostergau und Westergau mit der Bestimmung ein, dieselben in des Reiches und Seinem Namen zu verwalten, Münzen zu schlagen, die herkömmlichen Tribute an das Reich zu zahlen und hierauf Eide zu leisten . . . . . 129—132

54. (24. November 1480. Wien.) Mittheilung der vorstehenden Bestimmung an viele Personen und Gemeinden Westfrieslands mit der Aufforderung, die aufgestellten Potestaten für Verwalter der Landschaft in des Reiches und des Kaisers Namen anzusehen und ihnen zu gehorsamen . . . . . 132—134

55. (18. December 1480. Wien.) Kaiser Friedrich verspricht dem Gubernator des Stifts Cöln, Hermann, Landgrafen zu Hessen, dass Er ihm, wenn ein Vertrag wegen einer Geldschuld zwischen ihnen ratificirt sein wird, auf den Namen des Erzherzogs Maximilian 600 Fuder Wein zollfrei den Rhein hinab, unter Verwendung bei allen Fürsten, welche dort Zölle haben, zuführen lassen wolle. 134—135

56. (19. December 1480. Wien.) Kaiser Friedrich verkündet den Vertrag mit dem Gubernator des Stifts Cöln, Hermann, Landgrafen zu Hessen, wegen einer Geldschuld, um welche ihm dieser aus dem Zoll zu Linz pflichtig war. Wird verwandelt in eine Abfertigung von 32000 fl. rheinisch. Die erste Verschreibung ist nichtig. Hermann wird bestätigt in den Regalien des Stiftes Cöln. Es wird ihm der Zoll zu Linz ohne Tribut auf ewige Zeit überlassen. Schutz wider den Herzog von Cleve, der des Stifts Gerechtigkeiten angreift . . . . . 135—137

57. (19. December 1480. Wien.) Urkunde Hermann's, Landgrafen zu Hessen, in Folge des vorstehenden Vertrags. Verpflichtet sich, innerhalb 4 Jahren nach dato die 32000 fl. an bestimmten Tagen zu zahlen, bei Verlust der Freiheiten und Zölle des Stiftes Cöln . . . . . 137—139

58. (1480.) Reichs - Antwort auf dem Tag zu Nürnberg, referirt durch Graf Haug von Werdenberg.

Hat vorgebracht die Ursache, warum der Kaiser nicht persönlich erschienen ist: Schwere Kriegsgeschäfte.

Klage über Türkeneinfälle und den König von Ungarn; gegen letzteren verantwortet sich der Kaiser in 4 Punkten.

Darauf haben die Reichsfürsten 15000 Mann gegen die Türken votirt.

Berathung, wie der Krieg zu führen wäre. Heereszug, Verproviantirung etc.

Einhebung des zu Regensburg besprochenen Zehnten zur Aufbringung der Kosten.

Botschaften an den Papst, Frankreich, Ungarn, Maximilian.

Der Cölner meint, man müsse dem Kaiser gegen Ungarn ernstlich helfen und nicht lange unterhandeln.

Ausheilung der Mitwirkung zum Kriege. Haben sich alle ihrer Aufgabe unterzogen.

Beilage: Specificirter Anschlag zu Nürnberg mehr dem Drittheil des kleinen Anschlags zu Regensburg. (Summe 11656 Mann.) . . . . . 139—152

59. (S. D. 1480.) Bürgermeister und Rath zu Chur bitten Kaiser Friedrich, ihnen zu gestatten, dass sie die von dem Bischöfe zu Chur um einen gewissen Pfandschilling und zur Besserung der Stadt einzulösende Vogtei daselbst, „an der „Statt buw und bessrung gelöszten“ und „daz sy die ettwas zytes hinfüro vmb „solichen vermelten pfandschilling vuablösig möchten behaben.“ . . . . . 152—153



### III. Die Erzherzoge Maximilian und Sigmund, Katharina, Markgräfin von Baden, Herzogin von Österreich.

1479 — 1480.

Nr. LX — C. Pag. 157 — 222.

	Pag.
60. (61) (3. Febr. 1479. Gratz.) Schreiben Kaiser Friedrich's an Erzherzog Sigmund als Vogt und Schirmherr des Stiftes Trient, er solle nicht gestatten, dass Johann Bischof von Trient, der sich an ihn um Schutz gewendet, von den Herrn zu Brandis und Castelbark einer Rechtssache wegen beunruhigt oder gewältigt werde . . . . .	161—163
61. (62) (3. Febr. 1479. Gratz.) Kaiser Friedrich gebietet den Herrn zu Brandis und Castelbark, dass sie gegen Johann Bischof von Trient um ihrer Rechtsforderung willen nichts unternehmen, sondern sich um ihr Recht an das kaiserl. Landgericht wenden sollen. Bei Geldstrafe . . . . .	163—164
62. (63) (3. Febr. 1479. Gratz.) Kaiser Friedrich setzt den Herrn zu Brandis und Castelbark auf Ansuchen des Bischofs zu Trient einen Rechtstermin zum Austrage des zwischen diesem und ihnen schwebenden Streites . . . . .	164—165
63. (64) (1. März 1479. Stadt Remont.) Maximilian, Erzherzog zu Österreich verbrieft, dass er das Herzogthum Geldern, dessen Regalien ihm Kaiser Friedrich verliehen, nicht verkümmern oder verkaufen wolle . . . . .	165
64. (65) (12. März 1479.) Sigmund, Erzherz. zu Österreich, versichert dem Herzog Albrecht in Baiern eine Summe von 60000 fl. Rhein. mit seinen Schlössern Rosenberg und Hartenberg im Inntal, so dass er diese nach seinem Ableben als Pfänder inhaben und nutzen kann . . . . .	166—167
65. (66) (17. März 1479.) Autogr. Schreiben des Chronisten Albert von Bonstetten mit der Geschichte der Vermählung Maximilian's mit Maria von Burgund und über den Ruhm der Erzherzoge Maxim. und Sigmund . . . . .	157—161
66. (26. März 1479.) Freundschaftsvertrag zwischen Matthias König von Ungarn und den Eidgenossen auf zehn Jahre. Interessen der Christenheit. — Gegenseitiger Friede. — Beistand gegen Feinde. — Freier Handel und Wandel. Vorbehalten den Papst, Kaiser, König von Neapel, Herzog zu Sachsen u. A. . . . .	167—170
67. (5. April 1479. Pfullendorf.) Die Bürger der Stadt Pfullendorf stellen sich unter den Schutz des Erzhs. Sigmund zu Österreich und schliessen ein Bündniss zu gegenseitiger Hilfeleistung in Krieg und Vethen . . . . .	170—172
68. (3. Mai 1479.) Vergleich zwischen Erzhs. Sigmund zu Österreich und den 4 Gerichten Churwalden, Lentz, Schanfiek und Langenwies. Diese erkennen die Oberherrlichkeit Sigmund's; der Erzherz. hinwider belässt sie bei ihren Freiheiten, hält ihre Güter in seinen Städten zollfrei, entzieht sie nicht ihren ordentlichen Gerichten . . . . .	172—173
69. (31. Mai 1479. Innsbruck.) Erzherzog Sigmund von Österreich verleiht dem Bergwerke zu Primör Gnaden und Freiheiten. Eigene Gerichtsharkeit. Freier Holzschlag in den Bergwerkswaldungen. Appellation gegen Rechtssprüche bis an die erzherzogl. Kammer . . . . .	173—174
70. (5. Juni 1479. Gratz.) Kaiser Friedrich erklärt auf Ansuchen des Erzherzogs Sigmund von Österreich, dass die Appenzeller, denen er gewisse	



	Pag.
Freiheiten gegeben, diese nicht zu Abbruch des Landgerichts Rankwil gebrauchen dürfen, sondern dass sie demselben unterworfen bleiben müssen . . . . .	175
71. (8. Juni 1479. Stadt Rissel.) Schreiben Erzherzogs Maximilian an Kaiser Friedrich, worin er ihm seine Noth mit Frankreich und sonstige Kriegshedrängnisse klagt und bittet, auf dem Tage zu Nürnberg Reichshilfe für ihn zu erwirken	176—178
72. (16. Juni 1479. Chur.) Ortlieb, Bischof zu Chur, offenbart den Vergleich zwischen Erzherzog Siegmund von Österreich und ihm.	
Die vier Gerichte (siehe Nr. 68) bleiben bei ihren Rechten und Freiheiten. Die zwei Gerichte Schafnau und Langenwiese werden als Lehen des Stiftes Chur dem Erzherz. verliehen. Andere Streitfragen sollen auf St. Jakobstag ausgeglichen werden . . . . .	179—180
73. (16. Juni 1479.) Willebrief des Kapitels von Stift Chur zum Austrag des Streites zwischen Erzherzog Siegmund von Österreich und Ortlieb, Bischof von Chur, auf dem Tage zu Veltkirch . . . . .	180
74. (20. Juli 1479. Gratz.) Kaiser Friedrich gestattet dem Erzherz. Siegmund zu Österreich, die dem Truchsess zu Walpurg, Johann, verpfändete Landvogtei in Schwaben um den Pfandschilling auszulösen, und nach Belieben Andern zu verpfänden; doch müsse diese stets dem Reiche Eid und Pflicht thun . . . .	180—181
75. (25. Juli 1479. Innsbruck.) Erzherzog Siegmund von Österreich verschreibt dem Herzog Albrecht in Baiern für freundlichen Schutz seiner Lande an der Etsch und am Inn 100,000 Gulden rhein. auf seinem Schlosse Frunzberg und dem Bergwerke zu Schwatz. Stirbt Siegmund ohne Leibeserben, so solle sich Albrecht mit diesen Gütern bezahlt machen; im andern Falle ist nach Siegmund's Tode diese Verschreibung nichtig . . . . .	181—182
76. (29. Juli 1479. Mailand.) Bündnisse zwischen Bona und Johannes Galeaz Maria Sforza Herzogen von Mailand und Erzherzog Siegmund von Österreich.	
Gegenseitige Freundschaft. Schutz gegen Feinde. Gegenseitige Handelsfreiheit. Auslieferung von Verbrechern . . . . .	182—184
77. (4. September 1479. Gratz.) Kaiser Friedrich verleiht dem Erzherz. Siegmund von Österreich für treu geleistete Dienste die nach Peter's von Rorau Tode ledig gewordenen Reichslehen (Schlösser und andere Güter) . . . .	184—185
78. (1. Dec. 1479. Innsbruck.) Jakob v. Rusegk, Herr zu Roggenbach und Heinrich Truchsess von Wolhusen versprechen für mehrere vom Erzherzog Siegmund zu Österreich empfangene Lehen (13 Stücke) Dienst und Gehorsam. Die Veste Mittelschwarzemberg darunter sollen sie dem Erzherzoge stets offen halten . . . . .	185—186
79. (82) (21. Dec. 1479.) Verhandlung mit der Eidgenossenschaft zu Botzen. Wird zum letzten Austrag gegenseitiger Forderungen auf eine weitere Zusammenkunft hingewiesen. Vor der Hand wolle man sich freundlich sein, und namentlich mögen die Eidgenossen gegen Württemberg beistehen . . . . .	193—194
80. (83) (27. Dec. 1479.) Erzherzog Siegmund an den Kaiser in Betreff des Streites zwischen Graf Otto von Sonnenberg, Erwählten zu Constanx, und Ludwig von Freiberg, dem Bestätigten im Bisthume. Einige Punkte genannt, in dem Ersterer dem Letzteren genügen solle; dann werde der Erzherzog diesen zur Resignation vermögen . . . . .	194—197
81. (79) (S. D. 1479.) Heinrich Graf zu Württemberg und Mumpelgart, von Erzherzog Maximilian in Dienst genommen, entschuldigt sich gegen diesen, dass es ihm unmöglich sei, um das ausgesprochene Dienstgeld 30 Pferde zu rüsten. Er sei selbst in grosser Noth. Doch sei es sein Wunsch, dem Erzherzoge zu Dienste zu sein. Bittet um Aufschub . . . . .	186—188

82. (81) (S. D. 1479.) Siegmund's, Erzherzogs v. Österreich, Botschaft an Erzherzog Maximilian in Betreff der Aufforderung des letzteren an ihn, dass er die vom Könige von Frankreich verschriebene Pension zurücklege und dessen Feind zu Gunsten Maximilian's werde.

Er meint, es sei mit dem Absagen nichts gethan, wenn nicht zugleich thätige Hilfe geboten würde. Das falle ihm aber schwer. Der Kaiser werde im Reich eher etwas zuwege bringen.

Vorschlag einer Theilung Österreichs unter sie, die drei Fürsten. Wappen, Schild und Kleinodien mögen sie von Österreich und Burgund gemeinschaftlich führen; was jeder sonst noch erben würde, gehörte ihm allein . . . . . 192—193

83. (80) (S. D. 1479? 1480?) Botschaft des Erzherzogs Maximilian (?) an den Kaiser Friedrich.

Klage über feindliche Angriffe und Friedensbruch von Seite Württembergs. — Vertrag mit Herzog Georg von Rosenhorn, nach Ausgleichung der Irrung wegen der Markgrafschaft Burgau. — Einigung mit Albrecht Herzog in Baiern. — Die Grafen von Sonnenberg sollen ihm Mundrichingen öffnen u. s. w. . . . . 189—191

84. (85) (7. März 1480. München.) Freundschaftsvertrag zwischen Siegmund, Erzherzog zu Österreich, und Albrecht Herzog in Baiern, namentlich die Rechts-Modalitäten bei einer unter ihnen etwa entstandenen Irrung enthaltend 198—200

85. (86) (18. März 1480. Innsbruck.) Erzherzog Siegmund bittet den Kaiser den Austrag einer Rechtssache mit Herzog Georg bis nach Ablauf der heiligen Zeit zu verschieben . . . . . 201

86. (87) (19. März 1480. Innsbruck.) Erzherz. Siegmund bevollmächtigt seinen obersten Hauptmann Wilhelm von Rappoltstein und seinen Hofmarschall, Ludwig v. Masmunster, in seinem Namen die Grafschaft Pfirt von Caspar, Bischof zu Basel, als Lehen zu empfangen . . . . . 201—202

87. (88) (15. April 1480. Zürich.) Die Eidgenossen an Erzherz. Maximilian in Betreff des Kriegs gegen Frankreich. Sie wollen vermitteln und rathen dem Erzherzoge ja nichts ohne ihr Wissen gegen Frankreich zu unternehmen, da sie sonst in Folge ihrer Bündnisse gezwungen wären, diesem zu helfen . . . . . 202—205

88. (89) (16. Mai 1480. Baden.) Katharina, geb. Herzogin v. Österreich, Markgräfin zu Baden empfiehlt dem Kaiser ihrem Sohne Friedrich, den sie an ihn gesendet 205—206

89. (91) (3. Juni 1480. Innsbruck.) Erzherzog Siegmund erklärt seinem Rathe Melchior Meckau, Domberrn zu Brixen, 1061 Ducaten schuldig zu sein und sie bis nächten St. Gilgentag bezahlen zu wollen . . . . . 207

90. (92) (16. August 1480. Görz.) Thomas Dorenperger und Stephan Hofer berichten dem Erzherz. Siegmund über den Heranzug der Türken durch Kärnten  
Erzbischof Bernhard von Salzburg dasselbe . . . . . 208  
209

91. (93) (28. September 1480. Envillo.) Schreiben Jolantens, Königin zu Jerusalem, Sicilien und Aragonien, Herzogin zu Lothringen und Bar an Eleonore von Schotten, Erzherzogin zu Österreich.

Dank für die ihrem Sohne Herzog Reinhart auf einer Reise desselben bewiesene gute Aufnahme . . . . . 209

92. (94) (25. November 1480. Innsbruck.) Eintrachts-Bündnisse zwischen dem Erzherzoge Siegmund und Maximilian von Österreich zum Frommen der Häuser Österreich und Burgund.

Keine Fehde gegen einander — freier Handel und Wandel — bei Streitigkeiten Aufstellung eines Schiedsrichters mit gegenseitigen Räten . . . . . 209—211

93. (95) (8. December 1480. Innsbruck.) Albrecht, Herzog in Baiern, vermittelt einen Streit zwischen Erzherzog Siegmund von Österreich einerseits und

	Pag.
seinem Bruder Albig und Rudolph Grafen von Sulz andererseits um einer Schuld auf Nellenburg wegen . . . . .	212—214
94. (96) (14. December 1480. Wien.) Kaiser Friedrich übernimmt von den Brüdern Caspar, Ulrich und Stefan von Schwangau mehrere Lehen (den Zoll zu Ruttin, das halbe Gericht zu Puchelpach u. s. w.) und gibt sie auf deren Bitten an Erzherzog Siegmund von Österreich . . . . .	214—215
95. (84) (1480) Einigung zwischen Erzherzog Maximilian (?) und dem König von Ungarn nach Angabe der Eidgenossenschaft und durch sie zu betreiben . .	197—198
(Ad 95.) (S. D. 1480.) Botschaft Maximilian's (?) an den Kaiser. Mittheilung der eidgenössischen Werbung; dass Württemberg in Nellenburg eingefallen sei; was der König von Ungarn an ihn gelangen lassen, und Bitte wegen einiger ledig gewordener Lehen . . . . .	198
96. (98) (S. D. 1480.) Beschwerdepunkte Graf Georg's von Werdenberg gegen den Landvogt Hanns Truchsess in Betreff der Grafschaft Hailigenberg	216—218
97. (99) (S. D. 1480.) Beschwerdepunkte der Stadt und Grafschaft Ferringen gegen Georg Graf von Werdenberg . . . . .	219—220
98. (100) (S. D. 1480.) Aufklärung über das streitige Schloss Hailigenberg. Wailand Herzog Friedrich von Österreich hat es käuflich von Albrecht von Werdenberg an sich gebracht gegen 1000 fl. jährlich und lebenslängliche Nutzniessung. Nach seinem Tode wollten es aber die Werdenberg nicht herausgeben. Daher der Streit	221—222
99. (97) (S. D. 1480 ?) Unterzeichnung eines Waffenstillstandes zwischen Erzherzog Siegmund von Österreich und Venedig durch Leopold Trautmannstorf und N. Rossi, Secretär der venezianischen Signorie bis zur Rückkehr beiderseitiger Botschaften nach Trient . . . . .	215—216
100. (90) (S. D.) Katharina, Markgräfin v. Baden, meldet dem Kaiser, dass sie auf dem Todtenbette liege und bittet ihn eine Verfügung aufzuheben, die er gegen den Leichnam ihres Bruders Albrecht („solle in ein husslin geworfen worden sein“) getroffen hat . . . . .	206—207

#### IV. Ungarn, Böhmen, deutsche Erblände.

1479 (1478) — 1480.

Nr. CI—CLXXXIV. Pag. 223—427.

	Pag.
101. (7. December 1478. Olmütz.) Entwurf eines in böhmischer Sprache verfassten Übereinkommens zwischen Ladislaus, König von Böhmen, und Matthias, König von Ungarn, Beide Könige führen den Titel: König von Böhmen. Ladislaus überlässt auch dem König von Ungarn „omnes civitates, terras, provincias, duces barones et militares“ in Mähren, beiden Schlesien, Lausitz und den sechs Städten. Die gegenseitigen Barone schwören beiden Fürsten. Der Besitz ist auf Lebenslang ungestört. Nach Matthias' Tode zahlt Ladislaus für Einziehung der obgenannten Ditionen eine Ablösungssumme von 400,000 fl. Verpfändetes wird überdies ausgelöst. Vor Zahlung der Ablösungssumme bleibt der status quo. Bestimmung des Ortes der Deponirung dieser Summen. Pön wegen nicht Erlegung oder nicht Behebung des Geldes.	

Abzug von Pfandsummen vom Capital.

Würde nach Ladislaus Tode Matthias zum Könige von Böhmen gewählt, fallen die obgenannten Ditionen ohne weiteres an Böhmen.

Gegenseitige Freiheit in Behandlung rebellischer Unterthanen.

Auslieferung von Übelthätern.

Ausgleichung von Streitigkeiten.

Reichstag in Olmütz zu Besprechungen und vorzüglich Bestimmung der Grenzen zwischen Ungarn und Böhmen und jener Mährens. Ceremoniel der Zusammenkunft.

Geleit für den Polenkönig Casimir oder dessen Vetreterung durch Rätthe im Gefolge des Königs von Böhmen.

Gegenseitige Schadenersätze durch Einhebung von Steuern. u. s. w. . . . . 223—236

102. (127) (20. Jänner 1479.) Urkunde über den Verkauf mehrerer Güter von Seite der Brüder Siegmund und Heinrich Prueschinkch an Kaiser Friedrich . . . 298—300

103. (128) (Jänner 1479.) Botschaft des Kaisers an die Ob der Ennsischen Landstände wegen des ausstehenden Beitrages zur Bezahlung des Königs von Ungarn. Dann wegen der Irrung mit den böhmischen Edlen einen Tag ausschreiben. . . 301—302

104. (129) (2. März 1479. Gratz.) Unterhandlung wegen Lösung des an Simon Oberhaimer versetzten Schlosses Falkenstein. Wird ausgelöst, — die Pflege bleibt ihm.

Verbot der Einfuhr fremden Salzes von Passau herab nach Österreich; der Pfleger von Falkenstein soll das verwehren . . . . . 302—304

105. (131) (14. März 1479. Gratz.) Botschaft des Kaisers Friedrich an die niederösterreichischen Landstände.

Es sei Noth, dass man die Gelder zur Bezahlung des Königs von Ungarn einmal aufbringe, sonst bedränge dieser das Land wieder. — Dem Anschlag des 40. Pfunds sei auch noch nicht von Allen nachgekommen worden; — einzutreiben. — Friedbruch gegen Böhmen und Mähren, wie sich Einzelne zu Schulden kommen lassen, ist untersagt u. s. w. . . . . 306—307

106. (162) (S. D. 1479?) Antwort der Stände in Niederösterreich auf die kaiserliche Forderung, wegen Bezahlung des Königs von Ungarn und Einbringung des 40. Pfunds. Senden ein Register der Ausstände. Sonst auch noch wegen des von Maidburg, Marschalls; — wegen Verzollung venetianischer Waaren; — Besetzung des Landrechts; — dass die oberösterreichischen Stände sich weigern, zur obigen Zahlung ins Mitleid gezogen zu werden und dass der Kaiser sie dazu vermögen solle; — Verzeichniss der Boisitzer zum Landrechte . . . . . 308—372

107. (132) (24. März. 1479.) Revers des Wilhelm Kadauers, dass er von gewissen Gütern, wenn sie ihm vom Kaiser zu Lehen verliehen worden sein werden, diesem den halben Theil, bei Schadenersatz, ausfolgen wolle . . . . . 308—309

108. (133) (16. März 1479. Wien.) Urkunde der Abtretung des Schlosses Ort durch Jan und Heinrich von Dachau an Kaiser Friedrich. Ausgleichungssumme: 2100 ungar. Gulden. Auch Herausgabe eines Schuldscheines über 3000 fl. etc. 309—310

109. (130) (März 1479.) Botschaft des Kaisers an die Ob der Ennsischen Landstände.

Es sei dringend Noth, dass der Beitrag zur Bezahlung des Königs von Ungarn endlich aufgebracht werde. Dieser bedränge sein Land allzusehr.

Wegen der Irrungen mit Böhmen sei friedlicher Ausgleich wünschenswerth . . . . . 304—305

110. (134) (15. April 1479. Gratz.) Kaiser Friedrich vergleicht einen Streit zwischen dem Pfarrer und seinem Pfleger zu Windischgratz wegen Holz-



	Pag.
nutzung. Dieser und alle künftigen Pfarrer dürfen aus dem streitigen Walde Brennholz nehmen . . . . .	310—311
111. (135) (24. April 1479.) Erklärung der Landstände von Österreich wegen Bezahlung der Söldner durch Aufschläge zu Wien, Klosterneuburg, Stein und Ybs. Dann fernere Verwendung dieser Aufschläge zur Bezahlung eines Anlehens von 100,000 fl., die sie zur Befriedigung des Königs von Ungarn gegeben. Und noch andere Punkte.	
Der Kaiser verbrieft ihnen dies . . . . .	311—315
112. (136) (24. April 1479.) Bewilligende Antwort des Kaisers auf die vorstehende Erklärung der Landstände in den einzelnen Punkten . . . . .	315—318
113. (137) (26. April 1479. Gratz.) Schreiben Kaiser Friedrich's an die Rätbe zu Wien und Einladung an andere Edle. Mittheilung, dass der zur Ausgleichung zwischen den Rosenbergen und Schwanbergen und den österr. Landständen ausgeschriebene Landtag nicht zu Zwettl, sondern zu Krems abgehalten werden wird	318—319
114. (138) (April 1479.) Verzeichniss der Söldner die mit ihren Forderungen an die Aufschläge zu Wien, Klosterneuburg, Stein, Ybs, Linz und Gmunden gewiesen sind und dessen, was man ihnen schuldig ist . . . . .	319—323
115. (142) (2. Mai 1479. Gratz.) Kaiser Friedrich gestattet den österr. Landständen, sich für das Anlehen von 100,000 fl. mit den Landesaufschlägen, wie sie auf einem Tage zu Wien bestimmt worden sind, zahlhaft machen . . . . .	328—329
116. (143) (28. Mai 1479.) Kaiserl. Vollmacht für Haug, Graf zu Werdenberg, Reinprecht v. Walsee, Rüdiger v. Starhemberg und Siegmund v. Eitzing auf den Tag zu Krems zur Vermittelung zwischen den böhm. Edlen und den österr. Landständen	329—330
117. (145) (5. Juli 1479. Gratz.) Kaiser Friedrich bestätigt dem Leop. v. Wehingen mehrere Güter als ihm von verstorbenen Brüdern zugefallene Lehen	332—333
118. (107) (25. Juli 1479. Olmütz.) Ratification des unterm 7. Dec. 1479 entworfenen Übereinkommens zwischen Ladislaus, König von Böhmen, und Mathias, König von Ungarn, auf dem damals anberaumten Tage zu Olmütz . . . . .	252—262
119. (108) (1479.) Bemerkung zu vorstehender Übereinkunft. Auch über die Angelegenheiten des Markgrafen Albrecht und Herzogs Johann von Sagan, der von Sachsen, Brandenburg, Bamberg, als Lehenleute der Krone von Böhmen. Endlich, dass der Domprobst von Trier wegen Beirung Luxemburgs (böhm. Lehen) durch den Herzog von Burgund geklagt habe . . . . .	262—263
120. (136) (26. Juli 1479.) Klage gegen Matthias von Spaur wegen Nichtbeachtung kais. Geleits für die Sicherheit der fahrenden Kaufleute . . . . .	359—360
121. (146) (11. Aug. 1479. Gratz.) Kaiser Friedrich bestätigt und erneuert die Ordnung der Wiener Leinwandbändler-Zunft . . . . .	333—335
122. (120) (18. August 1479.) Friedensvertrag in Sache der Irrung zwischen Kaiser Friedrich und den böhmischen Edlen, Wok von Rosenberg, den Schwanbergern etc. nachdem der zu Krems dafür ausgeschriebene Tag nicht abgehalten werden konnte . . . . .	284—285
123. (158) (1. Sept. 1479.) Botschaft des Kaisers an die österr. Stände auf dem Tage zu Wien. Mahnung zur Bezahlung des 40. Pfundes, um die Söldner befriedigen zu können. Item zur Bezahlung der 100,000 fl. für den König von Ungarn. — Bessere Haltung des Landrechtes. — Sollen die Feindseligkeiten gegen Böhmen und Mähren und deren Leute eingestellt werden . . . . .	361—363
124. (159) (1. Sept. 1479.) Botschaft des Kaisers an die österr. Stände auf dem Tage zu Linz.	
Die Punkte wegen des 40. Pfundes und wegen der 100,000 fl., wie in vorstehender Urkunde . . . . .	363—364



Pag.

125. (104) (8. October 1479. Pressburg.) Schreiben des Königs Matthias von Ungarn an Kaiser Friedrich, worin er ihm vorstellt, seinen Ermahnungen und Warnungen Gehör zu geben und den flüchtigen und rebellischen Erzbischof von Gran nicht auf dem erzbischöflichen Stuhle von Salzburg zum Nachtheile des davon vertriebenen rechtmässigen Erzbischofes zu belassen. Es wäre dies eine causa belli, denn er würde den Salzburger in Schutz nehmen . . . . .	244—246
126. (160) (14. October 1479. Gratz.) Kaiser Friedrich übergibt dem Heinrich Prueschink das kais. Schloss Sermingstein in pflegweise und gegen Ablieferung von 1500 Pfund Pfennig aus der dortigen Maut. Oberherrlichkeit gewahrt.	
(1480.) Verlängert auf 1 Jahr . . . . .	364—365
(30. November 1481.) Neuerdings verlängert auf 2 Jahre . . . . .	366
127. (163) (6. Dec. 1479.) Die Brüder Siegmund und Heinrich Prueschink beurkunden den Verkauf mehrerer Gülden und Güter an Kaiser Friedrich . .	372—378
128. (109) (18. December 1479. Gratz.) Einigung zwischen Kaiser Friedrich und den von Frangipan (Vater und Sohn). Aller Zwist sei beigelegt. Wiedergabe entzogenen Eigens. Auf Friedbruch von Seite der Frangipan steht eine Pön von 10,000 ungarischen Gulden . . . . .	263—266
129. (110) (21. Dec. 1479. Gratz.) Verzichtleistung der Frangipan auf das dem Kaiser nach Ulrich's von Cili Tode anheimgefallene, von ihnen unrechtmässig in Besitz genommene Dorf Geroltsau. Beirren sie den Kaiser noch einmal in dessen Besitz, so zahlen sie 10,000 ungarische Gulden Schadenersatz . .	266—267
130. (139) (1479.) Anbringen der niederösterr. Landstände an den Kaiser; wegen Bezahlung des Königs von Ungarn; wegen Ausstand des 40. Pfundes; wegen Anweisung auf die Landesaufschläge zur Einbringung mehrerer Anlehen, u. A.	323—324
131. (140) (1479.) Kaiserliche Antwort auf vorstehendes Anbringen. (Nicht auf alle Punkte) . . . . .	325—326
132. (141) (1479.) Auf dem Tag zu Linz.	
Beitrag der oberösterr. Stände zu dem Anlehen von 100,000 fl. : 32000 fl. — Eintreibung des Anschlags des 40. Pfundes innerhalb 8 Tagen. — Man will auf den Tag zu Krems kommen. — Es soll der König von Böhmen auch eingeladen werden, seine Räthe dahin zu senden, in Sachen der Rosenberge und Schwanberge mit den österr. Landständen. Geleit für sie . . . . .	326—328
133. (144) (1479.) Aufzählung einiger Gebrechen in der Verwaltung der Steiermark und Antwort des Kaisers darauf . . . . .	330—332
134. (121) (S. D. 1479.) Friedensvertrag zwischen Kaiser Friedrich und Ladislaus, Könige von Böhmen . . . . .	285—288
135. (122) (S. D. 1480.) Bemerkungen des böhmischen Gesandten zu einigen Punkten der (sub 121) bemerkten Einigung . . . . .	288
136. (123) (S. D. 1480 ? Wien.) Entwurf (?) des obigen Vertrags zwischen Kaiser Friedrich und dem Könige von Böhmen . . . . .	289—290
137. (102) (1479 ?) Botschaft des Königs von Ungarn an Kaiser Friedrich.	
Die bedungenen 100,000 fl. seien noch immer nicht bezahlt. Er könne sich nicht auf Verlängerung des Termins einlassen; diese Entschädigung für Wiedergabe so vieler Städte und Schlösser sei ohnedies gering.	
Klagen gegen den Kaiser: Einsetzung des dem Könige von Ungarn feindlichen Erzbischofs von Gran im Erzbisthume Salzburg. — Bedrückung der ungarischen Kaufleute in der Steiermark und in Österreich. — Abschliessung aus dem Oberlande kommender Waaren gegen Ungarn. — Fälschung ungarischer Münze. — Nöthigung der Kaufleute, die alte Strassen nach Ungarn zu verlassen und über Gratz zu ziehen und andere Nöthigung derselben.	

	Pag.
Der Kaiser möge solche Neuerungen abstellen . . . . .	236—239
138. (103) (S. D. 1479.) Antwort des Kaisers auf die vorstehende Botschaft des Königs von Ungarn.	
Wegen Zahlung der 100,000 fl.: Der König solle sich nicht wundern. Österreich sei arm und verwüstet und er die Ursache.	
Wegen des Erzbischofs von Gran: Der Kaiser halte seine Einsetzung in Salzburg für erspriesslich, werde übrigens die Folgen schon verantworten.	
Wegen Bedrückung der ungarischen Kaufmannschaft: Der König von Ungarn habe zuerst gegen Österreich solche Massregeln vorgenommen und den Kaiser dadurch zu Repressalien gezwungen. Übrigens seien die Strassenzüge nichts Neues.	
Wegen der Münzfälschung: Der Kaiser wisse nichts davon, wohl aber, dass in Ungarn österreichisches Geld verderbt worden sei . . . . .	240—243
139. (105) (S. D. 1479?) Beschwerdepunkte von Seite des Kaisers Friedrich gegen den König von Ungarn dargelegt.	
König Matthias habe wider die Verabredung zu Gmunden sein Heer nicht aus den kaiserlichen Landen gezogen. — Dieses fahre fort das Land zu brandschatzen. — Dörfer werden niedergebrannt und Bürger geplündert. — Der Kaiser werde seinen Söldnern, die Ungerechtes unter dem Schutze des Königs Matthias verlangen, preisgegeben. — Der König nehme den rebellischen Erzbischof von Salzburg, einen Unterthan des Kaisers, wider alle Verträge in Schutz, da doch der Kaiser dem Erzbischof von Gran keinen widerrechtlichen Vorschub geleistet. — Und andere Gewaltthaten . . . . .	246—249
140. (106) Änderungen und Zusatzartikel (11 an der Zahl) zum Texte der vorstehenden Beschwerdeschrift . . . . .	249—252
141. (147) (1479?) Postulate der vier österreichischen Stände auf dem Landtage zu Enzersdorf.	
Unter Anderem: Dank an den Kaiser für neue Münze. — Wegen Beschränkung der Juden in Geldgeschäften. — Befriedigung der Söldner. — Ernennung eines Stellvertreters in Kaisers Abwesenheit. — Mittel und Wege zu machen, die Feinde aus dem Land zu bringen. — Fremde Kaufleute sollen ihre Waaren in Wien niederlegen etc. etc. . . . .	335—339
142. (148) (S. D. 1479?) Sechzehn Artikel, die Gerechtsame der Stadt Wien betreffend und Antwort auf Forderungen . . . . .	339—340
143. (149) (S. D. 1479?) Zur Münzordnung . . . . .	341—342
144. (150) (S. D. 1479?) Idem . . . . .	342—344
145. (151) (S. D. 1479?) Anbringen der Landstände wegen eines ordentlichen Münzmeisters. Dann was der Anwalt zu thun hat. Und Ordnung fremder Kaufmannschaft in Wien, um die Vertheuerung des Silbers und Goldes zu verhindern . . . . .	344—349
146. (152) (S. D. 1479?) Antwort des Kaisers auf das Anbringen der Stände bezüglich der Münzordnung . . . . .	349—354
147. (153) (S. D. 1479?) Botschaft des kais. Landmarschalls, Grafen Mich. v. Maidburg, an seinen Herrn mit Vorstellungen und Beschwerden. Man will ihn vom Amte nöthigen; er würde nur dem kaiserl. Befehle weichen. Klage wegen Gehaltsherabsetzung (600 Pf.), wegen rückständigen Solds . . . . .	354—355
148. (154) Forderungen des kaiserl. Landmarschalls in Betreff seiner Herrschaft und anderer Sachen.	
Will das Forstamt zu Burkersdorf, Hadersdorf und Aland. Dazu jährlich 1000 ungar. Gulden. Den alten ungeschmälerten Sold für das Marschallamt. 160,000 fl. die ihm auf Augsburg „von der peenfell wegen“ vom Kaiser ver- schrieben sind. Rückständigen Sold . . . . .	355—357

149. (155) (S. D. 1479?) Antwort des Kaisers auf die Forderungen seines Landmarschalls.

Bei den 600 Pf. Pf. Gehalt bleibt es. — Wegen seiner Herrschaft soll er Leute zu einer Besprechung abschicken. — Von ausstehendem Sold wisse der Kaiser nichts. — Die Augsburger seien der Pön ledig; nichts mehr zu fordern 357—358

150. (157) (S. D. 1479?) Memoranda. (Einzelne Verordnungen.) . . . 360

151. (165) (1479, 1480.) Botschaft des Kaisers an die steiermärk. Stände.

Bestellung auf einen demnächst zu Gratz abzubaltenden Landtag. — Türkenhilfe. — Juden in der Steiermark. — Marchfutter. — Eintreibung des Wochenpfennigs zum Türkenkriege . . . . . 380—382

152. (164) (S. D. 1480?) Botschaft des Kaisers an die steiermärk. Stände.

Aufruf zu einer Türkenhilfe. Es werde desshalb auch an die österreichischen, kärntnerischen und krainerischen Stände geworben. — Abhilfe wegen der Juden in der Steiermark. — Wegen des Königs von Ungarn, der gegen die Türken durch die kaisertl. Lande ziehen will; der Kaiser sei nicht gesonnen, dies zuzugeben, da der König diese verwüste . . . . . 378—380

153. (166.) (6. Jänner 1480.) a) Antwort der steiermärk. Stände auf die Botschaft des Kaisers. — Die Hilfe gegen die Türken bewilligt.

b) Einige Forderungen der Stände an den Kaiser. — Wegen des Marchfutters. — Wegen Einführung einer besseren Kaufordnung. — Aufhebung drückender Robot. — Aufhebung des Aufschlags auf den Wein der Prälaten und des Adels. — Beschwerden gegen die Juden . . . . . 383—387

154. (167) (26. Jänner 1480.) Simon Krell v. Sachsenburg verbrieft, dass er dem Kaiser für den Bestand eines Bergwerks-Ertrags eine gewisse Summe, sobald sie verlangt wird, bezahlen will . . . . . 387—388

155. (168) (11. Febr. 1480.) Rechnungsliegung des Stephan von Eyzing über die Einnahmen von der Mauth zu Tirnstain . . . . . 389—392

156. (113) (1480.) Anbringen des Königs von Ungarn an den Kaiser durch den Propst von Pressburg.

Er wolle dem Rathe des Kaisers folgen und nichts gegen die Venetianer unternehmen. — Der Kaiser möge nur auf dem nächsten Reichstage kräftige Hilfe gegen die Türken zu Stande bringen; or, der König von Ungarn, sei bereit, das Seinige dazu zu thun. — Wegen der Beschwerung der kaiserlichen Lande durch Leute des Königs möge der Kaiser bedenken, dass die Ursache davon nicht eingehaltene Verschreibungen seien. — Wegen des Graner Erzbischofs überlasse der König dem Kaiser die Ausgleichung etc. . . . . 272—274

157. (111) (14. März 1480.)

a) Antwort des Kaisers auf ein durch den Propst von Pressburg überbrachtes Schreiben des Königs von Ungarn.

Das Schreiben sei freundlich, die Thaten des Königs aber nicht. — Der König klage mit Unrecht, dass man ihm die aus Österreich zugesagte Zahlung nicht schon geleistet habe. Die Sache sei zu nichtig, um sich so unköniglich und unfreundlich gegen den Kaiser zu benehmen. — Der König sei schlecht auf die Christenheit bedacht; statt wider die Türken, ziehe er gegen die Venediger und den Kaiser. — Doch sei Er friedlich geneigt, wenn es dem Könige einmal Ernst wäre, die Zwistigkeit auszugleichen. Ladet ihn dazu ein.

b) Auf das Begehr des Propstes um freundlichere Antwort heisst es: Es solle sich zuerst der König besserer That befeissen und vor Allem sein Kriegsvolk aus den kaiserlichen Landen ziehen . . . . . 268—270

158. (112) (S. D. 1480.) Item. Antwort des Kaisers an den König von Ungarn.  
Der Kaiser wolle auf Begehr des Königs einen Tag im Reiche wegen der Christenheit ausschreiben. Aber das Gesuch des Königs an ihn, sein Kriegsvolk durch Seine Lande wider Venedig ziehen zu lassen, stehe damit im Widerspruch. Es würde der Christenheit und den kaiserlichen Landen schaden und könne nicht gestattet werden. Wegen des Graner Erzbischofs sei auch eine Ausgleichung eingeleitet . . . . . 270—272
159. (114) (20. März 1480. Wien.) Schreiben Kaiser Friedrich's an Herzog Albrecht von Sachsen.  
Aufklärung über Seinen Zwist mit dem Könige von Ungarn. Dieser hat dem Herzoge die Sache ganz anders dargestellt. Es verhalte sich nicht so. Der König habe ihn bekriegt, weil er dem Könige von Böhmen seine Regalien verliehen. Seitdem bedränge er sein Land. Es sei auch unwahr, dass man ihm die 100,000 fl. nicht bezahlen wolle. Er habe schon 50,000 empfangen und mit dem Reste stehe man nur darum im Rückstande, weil das Land durch seine, des Königs von Ungarn, Leute so ausgesogen worden sei: — Aufgebot gegen die Türken lasse der König widerrechtlich in kaiserliche Landen ziehen. — Er nehme sich des rebellischen Erzbischofs von Salzburg an und begehe noch viele andere Gewaltthätigkeiten in Österreich 274—277
160. (115) (23. März 1480. Wien.) Schreiben des Kaisers an alle Fürsten und Reichsstädte ähnlichen Inhalts mit dem vorstehenden, mit 3 Beilagen: Dem Klagebrief des Königs von Ungarn, dem Entschuldigungsbrief des Kaisers, und dem Eidbrief des Königs von Ungarn. (1477, begedruckt.) . . . . . 277—280
161. (169) (März 1480.) Kaiserl. Botschaft an die kärntnerischen und krainerischen Stände.  
Darlegung der Anstrengungen gegen die Türken; der Umtriebe des Königs von Ungarn; Mittheilung, was die steiermärkischen Stände auf dem Tag zu Gratz verwilligt, und Aufforderung dasselbe zu thun. (Hilfe gegen die Türken und Rath wegen des Königs von Ungarn.) . . . . . 393—397
162. (173) (13. April 1480. Wien.) Kaiser Friedrich bewilligt der Stadt Klosterneuburg, zur Entschädigung für kriegerische Einfälle, namentlich des Königs von Ungarn, dass sie eine Salzkammer halte . . . . . 403—406
163. (174) (28. April 1480. Wien.) Kaiser Friedrich belehnt auf Bitte des Leopold Wultzendorffer, der ihm den Hof zu Hundsheim und mehrere Gülten als Lehen aufgesandt hat, mit denselben den Simon Derr, welcher sie von Wultzendorffer gekauft hat . . . . . 406—407
164. (175) (2. Juni 1480. Wien.) Kaiser Friedrich belehnt den Christoph Streun mit mehreren Lehen, welche auf Heinrich Streun gefallen, aber da dieser in ein Karthäuserkloster getreten, wieder ledig geworden sind . . . . . 407—409
165. (177) (7. Juni 1480. Wien.) Kaiser Friedrich's Privilegium für die Stadt Wien, laut welchem alle von den obern Landen nach Ungarn ziehenden Kaufleute ihre Waaren in Wien niederlegen und verkaufen müssen. Gegen Pön. Auch dürfen aus Ungarn keine Pferde heraufgeführt werden. Die Weine von jenseits der Piesting sollen über den Semmering gehen. Bier nach Böhmen und Mähren auszuführen ist untersagt . . . . . 412—414
166. (118) (19. Juni 1480.) Friedensvertrag zwischen Kaiser Friedrich und denen von Pösing während des ungarischen Krieges . . . . . 282—283
167. (178) (6. Juli 1480. Wien.) Kaiser Friedrich's Privilegium für die Stadt Baden im Viertel U. W. W., laut welchem sie befestigt, zu einer Stadt erhoben, mit Jahrmärkten und einem Wappen begnadet wird. Sie soll einen Burgfrieden, ein Gericht, eine Salzkammer, Mauth und Weidefreiheit haben . . . 414—419



Pag.

168. (179) (20. Juli 1480. Wien.) Kaiser Friedrich belehnt Wilhelm Missingdorfer mit mehreren Gütern und Gülten, Lehen von Österreich und der kaiserlichen Herrschaft Ort . . . . . 419—422
169. (180) (24. Juli 1480. Wien.) Ernennung Jörg's von Pottendorf zum Landeshauptmann im Viertel U. W. W. Derselbe soll das Land nach Kräften schützen und dem Kaiser 70 Reisige zu Pferde gegen einen Schadenbrief stellen. Dafür erhält er wöchentlich 100 Pfund . . . . . 422—423
170. (125) (9. Aug. 1480.) Botschaft des Kaisers an den König von Böhmen.  
Es werde nothwendig sein, die friedliche Einigung auf längere Zeit zu erstrecken. — Ausführliche Klage gegen den König von Ungarn. Sonst wie im Vorstehenden . . . . . 292—293
171. (119) (23. August 1480. Gmünd.) Schreiben Hannsen Haugwitz von Seibersdorf, königlich ungarischen Hauptmannes, an Leonhard, Grafen zu Görz.  
Er solle sich erklären, wie er sich gegen den König, seinen Herrn, verhalten wolle und was dann zwischen ihnen zu verabreden wäre . . . . . 283—284
- 172 (181) (11. Sept. 1480.) Christoph von Zelking beurkundet, dass er dem Kaiser seine Vogtei auf den Kirchen zu Gerungs und zu Weittra gegen die Vogtei auf den Kirchen im Freinstädter Landgericht, ohne Wiederansprüche abgetreten habe . . . . . 423—424
173. (126) (11. October 1480. Prag.) Urkunde, ausgestellt von Ladislaus, König von Böhmen, über seine Friedenseinigung mit dem Kaiser.  
Der Friede wird auf die anberaumte Zeit für alle Fälle gehalten. Einzelne Friedbrecher können nicht stören. Es werden bei vorkommenden Streitigkeiten Schiedsrichter gewählt. Aufkündigungsfall und Zeit . . . . . 295—298
174. (182) (21. Oct. 1480.) Sigmund Prueschink reversirt dem Kaiser die genaue Verwaltung und Verrechnung jener Mautheinnahmen, die er bei dem kaiserlichen Schlosse Sermingstein für eine dem Kaiser geliebene Summe von 4000 Ducaten Gulden und 2500 Pfd. Pfenn., und bis zur Abtragung derselben zu erheben hat 424—425
175. (183) (6. Nov. 1480. Wien.) Pernhart von Tiernstein beurkundet, dass er dem Kaiser sein Haus bei St. Michael in Wien verkauft und die Bezahlung empfangen habe . . . . . 426
176. (184) (13. Nov. 1480. Wien.) Kaiser Friedrich verleiht dem Wolfgang Stetthaimer mehrere Güter und Zehente, die diesen nach seinem Vater zugefallen sind, in lehensweise . . . . . 426—427
177. (161) (S. D. 24. Nov. 1480.) Meldung an den Kaiser, dass die Böhmen und Mähren sich zum Kriege gegen Österreich erhoben haben. Schuld daran sei vielleicht Versäumniss und Aufschiebung eines zur Ausgleichung schon anberaumten Tages zu Krems. Jetzt möge der Kaiser Anstalten treffen, sonst sei das Land nicht im Stande, die verlangten Zahlungen zu leisten. Es wäre ein Tag zu Retz oder Egenburg auszuschreiben . . . . . 366—368
178. (117) (S. D. 1480.) Kaiser Friedrich schreibt einen Tag zu Frankfurt aus, um wegen Hilfe gegen den König von Ungarn zu unterhandeln . . . . . 280—282
179. (124) (S. D. 1480.) Botschaft des Kaisers an die böhmischen Landstände zu Prag.  
Er wünsche friedliches Verhältniss zwischen Österreich und Böhmen. Es sollte Alles friedlich ausgeglichen werden, der König sollte den Kaiser im ungarischen Kriege unterstützen, „als dann er und daz Kunigreich zu Behem als Gelider des heil. Reichs ze tun wol schuldig sein.“ . . . . . 291
180. (170) (S. D. 1480.) Massregeln zur Beruhigung des Landes, Handhabung des Landrechtes und der Münze.

	Pag.
Alle Stände haben daran Theil zu nehmen. Einsetzung eines obersten Landhauptmannes und zweier Viertelhauptleute. Gemeinsame Beiträge. Justiz gegen Übelthäter. Einzahlung der 100,000 fl. und des 40. Pfunds. Friede zwischen Österreich, Böhmen und Mähren. Gegenseitiges Zuhilfekommen der Stände ob- und unter der Enns etc. . . . .	397—401
181. (172) (S. D. 1480.) Kaiserliche Botschaft an die oberösterreichischen Stände. Sie mögen, wie die niederösterreichischen das, Ihrige dazu beitragen, des Landes Nothdurft zu befriedigen . . . . .	402—404
182. (171) (S. D. 1480.) Resultat der Berathung der vier Stände in Österreich über des Landes Nothdurft. Zwangsweise Aufbringung der 100,000 fl. für den König von Ungarn und des 40. Pfunds. Rüstungen von ob- und unter der Enns und Eintreibung von Aufschlägen . . . . .	401—402
183. (176) (S. D. 1480?) Die Wiener Hausgenossen bitten Kaiser Friedrich, ihnen die Münzübung zu belassen und nicht zu glauben, dass sie die Landesmünze in Verfall gebracht haben, wie man sie ungerechterweise beschuldigt . . . .	409—412

## Nachträge.

### I. Actenstücke und Briefe, Papst und Kirche betreffend.

Nr. I—XVII. Pag. 431—477.

	Pag.
1. (S. D. 1471—1473.) Verwendung des Kaisers Friedrich bei dem römischen Stuhle in Angelegenheit der Christenheit und um Türkenhilfe . . . .	431—434
2. (S. D. 1473.) Kaiser Friedrich schreibt an den Papst, er habe gehört, dass der Erzbischof von Cöln seine Kirche zu Gunsten des Landgrafen von Hessen abgetreten habe und der römische Stuhl dies bestätigen wolle. Ersucht, nichts zu übereilen, da die Sache von Wichtigkeit sei, und namentlich ohne kaiserliche Einwilligung nicht vorzugehen . . . . .	434
3. (1473—1482.) Eine Reihe von 73 Urkunden.	
1) 15. Februar 1473. Beglaubigungsschreiben für Alexander, Bischof von Forli als päpstlichen Gesandten . . . . .	435
2) 24. Mai 1473. Der Papst an den Bischof von Forli. Soll einigen Kaufleuten zur Erhebung von Geldern in Cöln, die ihnen Capitelglieder schulden, beihilflich sein . . . . .	435
3) 17. Juni 1473. Der Papst an den Bischof von Forli. Lob wegen seiner eifrigen Verwendung bei dem Kaiser, dass dieser zum Frieden geneigt wurde und sich herbeiliess, die Stadt Neuss in die Hand des Papstes zu geben. Die ganze Christenheit gewinne dadurch . . . . .	435
4) 17. Juni 1473. Der Papst an den König von Frankreich. Ermahnt ihn zum Frieden mit dem Kaiser und dem Herzoge von Burgund im Interesse der Christenheit . . . . .	437
5) 5. September 1473. Der Doge von Venedig benachrichtigt den Papst von der Einnahme der Stadt Caffa durch die Türken und bittet dringend um allgemeinen Aufruf zur Hilfe . . . . .	439
6) 1473. Detailbericht über die Einnahme der Stadt Caffa . . . . .	440
7) 12. September 1473. Der Papst an alle Machthaber und Fürsten. Ladet sie ein, Bevollmächtigte zur Besprechung der christlichen Angelegenheiten und wegen der Türkenhilfe an ihn zu senden. (Citirung der vorstehenden Nachricht.) . . . . .	437



Pag.

8)	20. Dec. 1475. Mehrere Cardinäle schreiben einen hunderttägigen Ablass für jene aus, welche die Kirchen in Hitzing und Penzing mit ihrem Besuche und ihren Gaben bedenken . . . . .	407
9)	24. Jänner 1476. Der Papst (an den Bischof von Forli?) soll die ärgerlichen Streitigkeiten zwischen zwei Clerikern der Cölnerkirche wegen der Pfarre St. Lorenz in Cöln beizulegen trachten . . . . .	444
10)	1. Februar 1476. Der Papst (an den Bischof von Forli?) Belobt ihn wegen seiner Dienste zur Herstellung des Friedenswerkes. Sonst noch ein Auftrag wegen Zahlungen von Seite des Cölnercapitels an einen päpstl. Familiaren . . . . .	445
11—13)	27. Mai — 19. Febr. 1476 — 1477. Der Papst an den Bischof v. Forli. Dieser bat um Abberufung. Soll noch eine Weile bleiben. Aufträge an den Kaiser . . . . .	446
14)	14. Mai 1477. Der Papst an den Bischof v. Forli. Er habe alle Vollmachten von seinen Legaten, auch die des Bischofs, eingezogen . . . . .	446
15)	30. Mai 1477. Der Papst an den Bischof v. Forli. Er solle dem nächsten vom Kaiser ausgeschriebenen Tage beiwohnen und darauf achten, dass nichts dem römischen Stuhle Nachtheiliges verhandelt werde . . . . .	447
16)	20. December 1477. Der Papst an den Bischof v. Forli. Er belasse ihn dem Kaiser zu Gefallen auf seinem Posten, aber ohne Vollmachten . . . . .	447
17)	13. Jänner 1478. Der Papst an den Bischof von Forli. Sendet ihm für den Presbyter zu St. Lucia, G. Hessler, den Cardinalshut . . . . .	447
18)	15. März 1478. Der Papst an den Bischof v. Forli. Stellt ihm auf Bitten des Kaisers seine Vollmachten wieder aus. Soll sie aber vorsichtig gebrauchen . . . . .	448
19)	17. März 1478. Der Papst an den Bischof von Forli. Verleihung geistlicher Indulgenzen für seine Leute und Beichtkinder . . . . .	448
20—34)	18. April 1478. Päpstliche Schreiben in Betreff der Gefangenhaltung des Erzbischofs v. Cöln. Rupert, durch den Landgrafen von Hessen . . . . .	449—451
35)	23. Mai 1478. Der Papst an den Bischof v. Forli in Angelegenheit Lorenz de Medicis . . . . .	451
36)	4. Juli 1478. Id. ad. eund. Bestimmt ihn und den Bischof von Aleria anstatt des vom Kaiser begehrten Legaten Card. Hesler zu Beisitzern auf dem nächsten Reichstage . . . . .	451
37)	6. Aug. 1478. Id. ad. eund. Er solle dem Kaiser Vorstellungen machen, dass er nicht einen Kaufmann in Schutz nehme, der den päpstlichen Stuhl beleidigt hat . . . . .	451
38)	27. September 1478. Der Papst an den Mainzer Erzbischof. Er soll auf dem nächsten Landtage zu Grätz den röm. Stuhl eifrig vertreten. Dessen gleichen an den Bischof von Trier, den Herzog von Sachsen, den Pfalzgrafen, den Markgrafen v. Brandenburg . . . . .	452
39)	27. Sept. 1478. Der Papst an den Bischof v. Forli, des Inhalts wie vorstehend . . . . .	453
40)	27. Sept. 1478. Der Papst an den Kaiser. Legt ihm die Ehre des päpstl. Stuhles auf dem nächsten Grätzer Landtage ans Herz . . . . .	453
41)	6. Oct. 1478. Der Papst an den Bischof v. Forli. Bestätigt was er nach der Zurücknahme der Vollmachten und so lange er davon keine Kunde gehabt, verfügt hat . . . . .	453
42)	6. Oct. 1478. Der Papst an den Kaiser. Bewilligt diesem, dass er den Bischof von Forli zu seinen Diensten in Anspruch nehmen dürfe . . . . .	454
43)	1. Dec. 1478. Der Papst an den Bischof von Forli. Er solle den Eifer des Kaisers für die Sache des röm. Stuhles erhalten . . . . .	454

	Pag.
44) 20. Februar 1479. Der Papst an den Kaiser. Dieser soll die Streitigkeiten zwischen Matthias v. Ungarn und dem Markgrafen v. Brandenburg vermitteln . . . . .	455
45) 18. März 1479. Der Papst an den Bischof v. Forli. Er soll die von verschiedenen Seiten bedrängten Minoriten in Schutz nehmen . . . . .	456
46) 21. März 1479. Der Papst an den Kaiser. Bedauert, dass die Venetianer mit dem Türken Frieden geschlossen haben; ermuntert ihn gleichwohl, die Sache der Christenheit nicht fallen zu lassen . . . . .	457
47) 7. April 1479. Der Papst an den Bischof v. Forli, L. de Agnellis und A. de Grassis. Auf die Klage des Kaisers, dass der Erzbischof v. Salzburg seinen Versprechungen in Betreff des Erzbischofs v. Gran nicht nachkomme und auf die Bitte um päpstliches Einschreiten, verfügt der Papst, dass der Erzbischof v. Salzburg ermahnt werde. Mehr sei „cum deo et justitia“ nicht vereinbarlich . . . . .	457
48) 4. Juni 1479. Der Papst an Dieselben. Sie sollen dem Kaiser auseinandersetzen, welche Anstrengungen er, der Papst, für den Frieden in Italien gemacht, dass aber bisher alle an dem Verhalten der Liga gescheitert seien	458
49) 15. Juni 1479. Der Papst an den Bischof von Forli, L. de Agnellis und Ant. de Grassis. Vertheidigung gegen einige Klagen des Kaisers über die Vorgänge in der Mainzer und Cöln'schen Kirchensache, über die Friedenstractation von Seite des Papstes etc. . . . .	441
50) 25. Sept. 1479. Päpstliches Edict in Betreff des gefangenen Erzbischofs von Cöln. Bei Bannstrafe in Freiheit zu setzen . . . . .	460
51) 1. Nov. 1479. Der Papst an den Bischof von Forli. Dankt ihm für einige Mittheilungen und macht ihn auf seine Feinde aufmerksam, die beständig über ihn klagen. Er solle nur seine Vollmachten mit Mässigung handhaben	460
52) 16. Nov. 1479. Der Papst an den Bischof von Forli. Soll Streitigkeiten zwischen dem Wiener und Brixner Bischöfen untersuchen und entscheiden	461
53) 17. Februar 1480. Id. ad eund. Er habe den Card. Hessler in die Passauer Kirche eingesetzt. Der Bischof soll sorgen, dass er überall anerkannt werde . . . . .	461
54) 27. Aug. 1480. Der Papst an den Kaiser. Stellt diesem vor, dass er jetzt den Bischof von Forli einberufen müsse. Es seien schon alle Legaten zurückgekehrt . . . . .	462
55) S. D. (18. Jänner 1481?) Der Papst schreibt zu Gunsten der Domkirche zu Wien einen Ablass für alle Jene aus, welche derselben ihren Besuch und ihre Gaben zuwenden oder überhaupt für die Stadt und gegen die Türken etwas beitragen . . . . .	465
56) 8. Sept. 1481. Der Papst an den Kaiser. Ermahnt zum Frieden mit dem Könige von Ungarn und stellt die Gefahr der Christenheit ins Licht . . .	463
57) 18. Nov. 1481. Id. ad eund. Auf die Bitte des Kaisers, den Bischof von Forli als Legaten bei ihm wieder mit Vollmachten auszustatten, erklärt der Papst, dass dies nicht sein könne; er solle sich begnügen, ihn persönlich, so lange er wolle, bei sich zu haben . . . . .	464
58) 13. Jänner 1482. Id. ad eund. Desselben Inhalts . . . . .	463
59) 8. Febr. 1482. Der Papst an den Bischof von Forli. Mittheilung, dass er einen Commissär zur Einhebung der von den Rhodiern gesammelten Kirchengelder abgesendet habe; er solle diesen unterstützen und nöthigenfalls mit Strafen einschreiten . . . . .	465
4. (29. März 1475. Rom.) Schreiben des Papstes an die Äbte zu Neuberg (?) und Neustadt und den Archidiacon von Steiermark. Sie sollen einen	

	Pag.
Streit zwischen einem Laien der Salzburger Diöcese und einem Archidiacon in Steiermark über bewegliche und unbewegliche Güter entscheiden . . . . .	468
5. (30. März 1475. Rom.) Der Papst verleiht den Protonotaren des Kaisers, Thomas von Cili und Joh. Rehwein, geistliche Privilegien . . . . .	469
6. (3. Mai 1475. Rom.) Philipp, Erzbischof von Porto, ertheilt den Benedictinerinnen zu Gos (Goes), Salzburger Diöcese, das Recht, einen eigenen Beichtvater zu wählen . . . . .	470
7. (23. Juni 1475. Neuss.) Kaiser Friedrich dankt dem Papste dafür, dass er die Liga des Dogen von Venedig mit Florenz nicht bestätigt und geheiligt habe und namentlich für die Rücksicht, die er dabei auf ihn genommen hat . . . .	471
8. (14. Juli 1475.) Dietrich von Fränitz stellt dem Kaiser Friedrich eine Urphede ans . . . . .	471
9. (15. October 1475. Rom.) Der Papst bestätigt dem Kloster Neuberg alle ihm von seinen Vorgängern und andern weltlichen Potentaten verliehenen Privilegien . . . . .	472
10. (15. October 1475. Rom.) Der Papst trägt dem Bischofe von Chiemsee auf, die Klage des Klosters Neuberg gegen den Edlen Joh. Spaurer zu untersuchen, der demselben Wein weggenommen und andere Unbilden zugefügt hat . .	472
11. (24. October 1475. Rom.) Der Papst verleiht dem Abte des Klosters Neuberg die Gewalt, die ihm zugehörigen durch Krieg verwüsteten Kirchen und Friedhöfe anstatt des Erzbischofs von Salzburg wieder in Besitz zu nehmen . . . .	473
12. (24. October 1475. Rom.) Der Papst ernennt den Erzbischof von Salzburg und den Bischof von Chiemsee zu Beschützern (Conservatores et Judices) des Klosters Neuberg, das von geistlichen und weltlichen Personen so oft hart bedrängt wird . . . . .	473
13. (17. October 1477. Steier.) Alexander, Bischof von Forli, erlaubt den Pfarrern der Starhembergischen Güter, ihre Herrn aus dem Kirchenbanne zu lösen . . . . .	476
14. (17. October 1477. Steier.) Alexander, Bischof von Forli, trägt dem Propste v. Schlägel auf, gewisse Personen aus dem Kirchenbanne zu lösen . .	476
15. (17. October 1477. Steier.) Alexander, Bischof v. Forli, dessgleichen in Bezug auf Jodock Vahenberger, Laien der Passauer Diöcese . . . . .	476
16. (7. Juli 1478. Neustadt.) Alexander, Bischof von Forli, verleiht dem Cleriker der Passauer Diöcese, Joh. Egelaue, Dispensen zur Ausübung geistlicher Ämter . . . . .	477
17. (22. September 1480. Wien.) Peter Knauer, Gurkerpropst, macht den Bischöfen von Wien und Passau bekannt, dass die Pfarre in Gumpendorf dem Priester Mart. Hösch verliehen worden sei . . . . .	477

## II. Deutsche Reichsstände betreffende Actenstücke.

Nr. I—CXXX. Pag. 478—613.

	Pag.
1. (8. Jänner 1473. Gratz.) Kaiser Friedrich ladet vor sich die Schultheisse, Bürgermeister etc. der Dörfer Weinsheim und Steinbockenheim auf die Klagen des Pfalzgrafen bei Rhein, Wirich von Duno, Herrn zu Falkenstein, und der zu Neuheimberg wegen Beeinträchtigung in Holzbezug und Weiderecht . . . .	478
2. (2. Februar 1473. Gratz.) Urtheil Kaiser Friedrich's in Sache der Stadt Memingen, die von Jörg Ehinger, kaiserlichem Fiscal, um 20 Artikel angeklagt und	

	Pag.
vor das kaiserliche Landgericht geladen worden ist. Das Urtheil erfolgte, trotz Einsprache des Fiscals, nicht über alle Artikel zugleich, sondern nur über drei. 479—502	
3. (22. Februar 1473. Gratz.) Kaiser Friedrich befiehlt der Stadt Strassburg, dass sie mehrere Personen, welche Reichslehen inne haben, vor sich lade, ihre auf diesen Besitz bezughabenden Documente einsenden, prüfen und abschreiben und ihm dann einsenden solle . . . . .	503
4. (23. Februar 1473. Gratz.) Kaiser Friedrich befiehlt dem Herog zu Cleve, Johann, wiederholt, dass er die Stadt Duisburg, welche er inne hat, und die dem Reiche gehört, bei Strafe unverweigert zurückgehe . . . . .	503
5. (28. Februar 1473. Gratz.) Kaiser Friedrich trägt dem Bischofe zu Augsburg auf, die Edlen Heinrich und Sigmund zu Pappenheim und Heinrich von Rechperg zur Ausgleichung wegen Übergabe des Amtes Weisseburg, das ersterer niedergelegt hat aber seinem Bruder Sigmund zugewendet haben will, vor sich zu laden . . . . .	504
6. (28. Februar 1473. Gratz.) Kaiserlicher Geleitsbrief für den Kaufmann Hanns Eybenstock von Salzburg auf ein Jahr. Aufforderung an alle Ämter, geistlichen und weltlichen Herren etc., dass sie ihn frei ziehen lassen . . . . .	505
7. (13. März 1473. Gratz.) Schreiben Kaiser Friedrich's an Herzog Albrecht von Baiern. Er solle die in Straubingen von ihm gefangen gehaltenen Friedensstörer, Wilhelm Zaurud und Hanns Pretslaipfer ja nicht ihrer Haft entlassen, sondern bis auf weitere Botschaft von ihm fest bewahren . . . . .	506
8. (13. März 1473. Gratz.) Schreiben Kaiser Friedrich's gleichen Inhalts mit dem vorstehenden an Johann von Stauff, Freiherrn zu Ehrenfels, Vizthum zu Straubingen, dann an Richter und Rath zu Straubingen . . . . .	507
9. (9. Juni 1473. Augsburg.) Kaiser Friedrich beurkundet, dass er den Brüdern Albig und Rudolf (Grafen zu Sulz, mehrere Güter zu Lehen gegeben habe und dass sie hierin Niemand belästigen dürfe . . . . .	508
10. (10. August 1473. Niederbaden.) Kaiser Friedrich befiehlt dem Ludwig von Wildenstein, Pfleger zum Hellenstein, dass er die Stadt Weisseburg in ihrem Weiderecht nicht länger beirre . . . . .	509
11. (16. October 1473. Trier.) Kaiserliche Acht gegen Caspar Lederer von Stauff, wegen „Verachtung kaiserlicher Gebot“ . . . . .	509
12. (26. Jänner 1474. Frankfurt.) Kaiser Friedrich trägt dem Bürgermeister und Rath der Stadt Speier auf, das Vermögen der minderjährigen verwaisten Margaretha Meister der Stadt Cöln zu fruchtbarer Anlegung auszufolgen . . . . .	509
13. (16. April 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich ladet die Stadt Nürnberg zur Ausgleichung eines Streites mit Albrecht von Brandenburg nach Augsburg vor. Soll auch gleich Bevollmächtigte wegen der Türkenhilfe mitsenden. Dessgleichen an Albrecht von Brandenburg . . . . .	510
14. (29. April 1474. Augsburg.) Kaiserliches Urtheil in einer Rechtsache zwischen Hanns Roll von Biberach und Gutensun von Lindau. Da letzterer auf Vorforderung nicht erschien, erhielt Roll seinen Spruch und Gutensun wird in die Kosten verurtheilt . . . . .	511
15. (1. Mai 1474. Heidelberg.) Friedrich, Pfalzgraf bei Rhein etc. sendet gemäss einer kaiserlichen Vorladung drei Bevollmächtigte an Seiner Statt . . . . .	512
16. (1. Mai 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich erstreckt einem gewissen Sigmund Waltenhofer einen Reichstermin für Appellation gegen ein Urtheil Albrecht's, Pfalzgrafen bei Rhein . . . . .	513
17. (2. Mai 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich empfiehlt dem Bischof von Aichstett die Sache Sigmund Waltenhofers zur Erledigung an Seiner Statt . . . . .	514



	Pag.
18. (5. Mai 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich beruft den Herzog Ludwig von Baiern nach Augsburg zur Austragung eines Streites zwischen ihm und dem Pfalzgrafen Albrecht . . . . .	514
19. (9. Mai 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich beruft den Markgrafen Albrecht von Brandenburg nach Augsburg, zur Ausgleichung eines Streites mit Nürnberg. Dessgleichen die Nürnberger . . . . .	515
20. (9. Mai 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich beruft den Herzog Ludwig von Baiern nach Augsburg, um seinen Zwist mit Albrecht von Brandenburg austragen zu können. Dessgleichen den Letzteren . . . . .	515
21. (9. Mai 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich erstreckt dem Herzog Ludwig von Baiern auf dessen Bitte einen Termin von 14 Tagen in Sachen Friedrich's, Pfalzgrafen bei Rhein . . . . .	516
22. (10. Mai 1474. Augsburg.) Kaiserlicher Urtheilspruch in Sachen des Bischofs von Bamberg gegen Hanns Wolfskele zu Rottenbauer . . . . .	516—521
23. (15. Mai 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich fordert Dietrich von Eisenburg, Grafen zu Bidingen, auf, einen Angesehenen der Burg Friedberg, den er widerrechtlich gefangen genommen, wieder frei zu geben . . . . .	521
24. (20. Mai 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich trägt dem Bischofe zu Augsburg auf, seinem Fiscal eine Verschreibung zur Amtshandlung zu übergeben, die er von Ludwig von Rechberg in Folge eines Urtheilspruches empfangen hat . . . . .	521
25. (20. Mai 1474. Augsburg.) Schreiben Kaiser Friedrich's an die Städte Amsterdam und Leyden, dass sie sich mit dem gegen sie als Kläger aufgetretenen Johann Grafen zu Barby „unser Diener und des Reichs lieber getreuer“, vertragen und ihm rechtlich genügen sollen, bei Androhung gesetzlicher Folgen . . . . .	522
26. (12. Juni 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich ernennt den Bischof von Augsburg zum Commissär in der Streitsache zwischen dem Gotteshause Heiligenkreuz zu Werd an der Donau und Hanns und Heinrich Herpfer zu Werd wegen Beeinträchtigung des Fischereirechtes . . . . .	523
27. (21. Juni 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich befiehlt dem Bürgermeister und Rath der Stadt Weisseburg im Elsass, einen gewissen Jost Hutter, dem sie eines Geleitsbruches wegen seinen Hof zu Weisseburg in Beschlag genommen haben, frei und ungekränkt zu lassen . . . . .	523
Dessgleichen an Grafen zu Leiningen, Propst zu Weisseburg. Auf den Weg Rechts verwiesen . . . . .	524
28. (22. Juni 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich befiehlt Hanns von Fleckstein dem Altern, seinem Sohne Jakob und Hanns von Falkenstein, die Weisseburger nicht ferner, dem Landsfrieden zuwider, zu beschädigen . . . . .	524
29. (28. Juni 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich ermächtigt Bürgermeister und Rath der Stadt Colmar, gegen einen gewissen Heinrich Seckler, für dessen Erledigung aus gefänglicher Haft er sich früher verwendet, der aber neue Frevel begangen, nach ihrem Rechte und ihren Freiheiten zu verfahren . . . . .	525
30. (28. Juni 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich's Citation in einer Rechtssache zweier Juden . . . . .	526
31. (28. Juni 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich trägt dem Markgrafen zu Brandenburg und dem Bischofe zu Bamberg auf, einem gewissen Friedrich von Kindsparg, dem Wilhelm und Heintz die Rumel aus Nürnberg eine Summe Geldes vorenthalten, zu seinem Rechte zu verhelfen. Es soll sie in Durchführung dieses Auftrages Niemand heirren können . . . . .	526—527
32. (1. Juli 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich an die Stadt und das Capitel zu Regensburg, dessgleichen an die zu Würzburg. Sie sollen dem Friedrich	

	Pag.
von Kindsperg zu seinem ihm widerrechtlich vorenthaltenen Erbe, nach seinem Bruder Niclas, verhelfen . . . . .	527
33. (1. Juli 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich befiehlt über Klage des Königs von Dänemark der Stadt Lübek, einen Zoll, den sie ohne seine Erlaubniss aufgerichtet und mit dem sie den König von Dänemark beeinträchtigt haben, wieder aufzulassen . . . . .	528
34. (14. Juli 1474. Augsburg.) Kaiserliches Urtheil in Sachen Ludwig Wertlach's, der gegen einen Spruch des Stadtrichters von Kempten zu Gunsten Heinrich's Pelzinger appellirt hat aber vor dem kaiserlichen Landgerichte nicht erschienen ist. Dem Pelzinger wird das Recht, von ihm die Kosten zu verlangen, zugesprochen . . . . .	528
35. (16. Juli 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich bevollmächtigt Philipp Grafen zu Hannau, den Jüngern, die Streitsache zwischen Georg, Rudolph und Eberhart Brendel von Hohenberg eines-, und der Wollweber-Innung zu Hohenberg andertheils, welche dem erstern väterliches Erbe vorenthält, zu erledigen . . . .	529
36. (28. Juli 1474. Augsburg.) Kaiserliches Beglaubigungsschreiben für den Fiscal Johann Kellner nach Memmingen . . . . .	530
37. (29. Juli 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich befiehlt der Stadt Memmingen, die Verlassenschaft eines gewissen Lutgart Steudlin zu verzeichnen und bis auf Weiteres zu bewahren . . . . .	531
38. (29. Juli 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich verbietet dem Dreizehnergericht zu Memmingen, welches in der Verlassenschaftsangelegenheit Lutgart Steudlin's einige Parteien zur Prüfung von Ansprüchen zugelassen hat, etwas zu verfügen, da „solich Hab und Gut uns als Römischen Keyser zugehörig ist.“ Es wäre alles kraftlos . . . . .	531
39. (2. August 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich citirt Achaz Pauman auf Klage Heinrich Pelzinger's, der als Gutsteher Waaren für ihn besorgt und sie nun auch hat bezahlen müssen. Er kann nun nicht zu seiner Forderung kommen . . . .	531
40. (6. August 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich befiehlt dem Ulrich Grafen zu Oettingen über Klage der Stadt Bopfingen, er solle seine Bedrückungen gegen diese einstellen. Sonst Vorladung . . . . .	532
41. (16. August 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich befiehlt der Stadt Memmingen, ihm ohne Widerrede die ganze Verlassenschaft Lutgart Steudlin's auszufolgen — „all und yglich parschaft silbergeschirr und clainat“ . . . . .	533
42. (23. August 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich an die Stadt Rotweil. Graf Eberhart von Württemberg habe geklagt, dass sie sein Recht, die von der Frankfurter Messe fahrenden Wagen zu geleiten, beeinträchtigt und ihm auch an seinem Wilde Schaden gethan habe. Soll das künftig unterlassen . . . . .	533
43. (25. August 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich fordert den Abt des Gotteshauses zu Ysni, der an die Lutgart Steudlin'sche Erbschaft Ansprüche erhoben und eine päpstliche Gommission erwirkt hat, auf, von seinem Vorhaben abzusehen. Sonst Vorladung . . . . .	534
44. (S. D. August 1474?) Kaiser Friedrich bewilligt dem Bischof zu Speier eine Frist zum Nachweise seiner Ansprüche auf die Stuhlbrüder Pfründe zu Speier . . . . .	534
45. (47) (13. Sept. 1474. Porentrut) (Brontrut) Johann, Bischof zu Basel, wendet sich an Kaiser Friedrich um Recht gegen Thoman von Falkenstein, der ein von seinem Schwiegervater, Rudolph von Ramstein, besessenes Mannslehen des Stiftes Basel, nach dessen Tode für seine Tochter angesprochen hat, schon einmal mit Rechtsspruch abgewiesen worden ist und nun an den Kaiser appellirt hat . . . .	539—540



46. (48) (14. September 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich quittirt den Ludwig Meutting, seinen Diener und Bürger zu Augsburg, und „sein gesellschaft“ über die 3500 fl. Rhein. „so sy im von ains valls wegen schuldig worden sein“ . . . . . 540—541
47. (49) (23. September 1474. Augsburg.)
  - a. Kaiser Friedrich gebietet dem Landrichter und gemeinem Bund in Churwalden bei Strafe und Vorladung die Münzunordnung im Lande abzustellen.
  - b. Vollmacht desswegen an den Bischof Ortlieb von Chur . . . . . 541
48. (50) (15. October 1474. Würzburg.) Kaiser Friedrich ermahnt einen gewissen Martin Gregk, der in Streit mit Ulm liegt und zum Ausgleich desselben sicheres Geleit vom Kaiser erhalten hat, sich gegen die Stadt friedlich zu benehmen . . . . . 542
49. (51) (17. October 1474. Würzburg.) Kaiser Friedrich an Herzog Ludwig von Baiern. Hat ein Schreiben in Betreff Friedrich's von Baiern von ihm erhalten und kündigt ihm eine eigene Botschaft hierüber an . . . . . 542
50. (52) (10. November 1474. Würzburg.) Kaiser Friedrich an die Gemeinde des Dorfes Lonerstat. Soll sich verantworten wegen eines Mordes, der im Dorfe, wider den vierjährigen Frieden, begangen wurde . . . . . 542
51. (53) (18. November 1474. Würzburg.) Schreiben Kaiser Friedrich's an Erzherzog Sigmund von Österreich. Es habe sich eine gewisse Ursula von Rabenstein bei ihm beklagt, dass ihr der Erzherzog ein vom Hause Österreich ihrem Vater verliehenes Lehen aufgekündet habe. Bittet den Erzherzog, die Sache ruhen zu lassen, bis Er, der Kaiser, sie in Überlegung gezogen habe . . . . . 543
52. (45) (S. D. 1474.) Kaiserliche Botschaft an Herzog Ludwig in Baiern. Neben Mittheilung von Beschlüssen in Betreff der Türkenhilfe, eine Auseinandersetzung des Vorhabens Friedrich's Herzogs in Baiern, wie er wiederholt den Kaiser beleidigt, zu den Tagsatzungen nicht erschienen sei, so dass der Kaiser endlich dazu geschritten, mit rechtlichem Urtheil die Pfalz für erledigt zu erklären. Die Regierung derselben hätte nun Herzog Philipp anzutreten. Ludwig solle dahin wirken, dass dies geschehe. Zögert Philipp noch länger, so werde der Kaiser eine Regierung bestellen . . . . . 535—538
53. (46) (S. D. 1474?) Kaiser Friedrich fordert die Eidgenossen auf, den zwei streitenden Parteien, nämlich dem Grafen Eberhart von Württemberg und der Stadt Rotweil weder offen noch heimlich Beistand zu leisten, da er nicht Zwietracht und Krieg wolle und dem Markgrafen von Brandenburg schon aufgetragen habe, die Parteien in Seinem Namen zu berufen und zu vergleichen . . . . . 538—539
54. (16. Jänner 1475. Stadt Ober-Ehenheim.) Bürgermeister und Rath zu Ober-Ehenheim (Elsass) an Kaiser Friedrich in Betreff einer Angelegenheit, zu deren Austrag eine kaiserliche Commission abgesendet ward . . . . . 543
55. (14. Februar 1475. Andernach.) Kaiser Friedrich an Bürgermeister und Rath der Stadt Frankfurt. Mittheilung, was Er in einer Rechtssache in Betreff hinterlassenen jüdischen Gutes an die Judenmeister in Frankfurt verfügt hat . . . . . 544
56. (14. Februar 1475. Andernach.) Kaiserliche Verfügung an die Judenmeister in Frankfurt in Betreff der vorgenannten jüdischen Verlassenschaft. Sollen die Parteien verhören und sonst ordentlich procediren. Die widerspänstige Partei sollen sie bestrafen. Alles nach jüdischem Rechte . . . . . 545
57. (3. März 1475. Andernach.) Kaiser Friedrich an 11 Städte im Elsass, wegen Bezahlung rückständiger Steuern. Bei Strafen . . . . . 546
58. (19. März 1475. Cöln.) Kaiser Friedrich verbietet dem Johann Grafen zu Sulz, Hofrichter zu Rotweil, in einem Streite zwischen denen von Tuttlingen, Edlingen und Ober-Baldingen und Erhart Dornheim, da er vor dem kaiserlichen

	Pag.
Kammergerichte unentschieden hängt, irgend ein Urtheil zu sprechen; es wäre kraftlos . . . . .	547
59. (22. März 1475. Cöln.) Kaiser Friedrich trägt dem Bürgermeister und Rath der Stadt Kempten auf, das Schloss Schwabensberg, das Hanns Reichenbach und seiner Tochter zugehört, von Conrad von Kirchheim aber mit Gewalt in Besitz genommen wurde, bis auf weitere kaiserliche Verfügung in Beschlag zu nehmen . . . . .	547
60. (29. März 1475. Cöln.)	
a. Kaiser Friedrich an den Provinzial des Barfüsserordeus zu Cöln. Er habe gehört, dass dieser ein Capitel zu Aachen abhalten wolle. Mahnt ihn, es in Cöln abzuhalten; es sei gebühlich.	
b. An Bürgermeister und Rath der Stadt Aachen. Mit Bezug auf obige Mahnung trägt ihnen der Kaiser auf, nicht zu dulden, dass der Provinzial in ihrer Mitte das Capitel abhalte . . . . .	548
61. (29. März 1475. Cöln.) Kaiser Friedrich trägt dem Bischofe von Würzburg auf eine gewisse Margaretha Hiltprant, welche von Philipp von Wasen und Hanns Raucheimer an ihrem Hab und Gut gekränkt wird, in seinen Schutz zu nehmen. Ebenso an die Stadt Würzburg. Der Hiltprantin selbst einen Schirmbrief . . . . .	548—549
62. (29. März 1475. Cöln.) Kaiserliches Mandat an Philipp von Wasen und Hanns Raucheimer. Sie sollen den Frieden respectiren und gegen Margretha Hiltprant und den Bischof von Würzburg nichts weiter unternehmen. Bei Pönen . . . . .	549
63. (17. April 1475. Cöln.) Kaiser Friedrich befiehlt dem Bernhard von der Borch, Deutschordensmeister in Liffand, einen gewissen Johann Rodelinkusen, den er widerrechtlich und gegen den vierjährigen Frieden niedergeworfen und gefangen genommen hat, alsogleich freizulassen.	
Dessgleichen an Bartholomäus von Teysenhausen und Peter Yxkul, Lebensmannen des Stifts Dorpat . . . . .	550
64. (20. April 1475. Cöln.) Kaiser Friedrich trägt dem Erzbischof zu Salzburg auf, einem seiner Bürger, seinem saumseligen Schuldaer gegenüber zu seiner Forderung zu verhelfen . . . . .	551
65. (25. April 1475. Cöln.) Kaiser Friedrich an seinen Hauptmann Wilhelm Herrn zu Arberg, er solle nur vom Feinde gedrängt, den Einlass in die Stadt Aachen begehren, nachdem diese ihm ihre Besorgnisse wegen Öffnung der Stadt (Nähe des Herzogs von Burgund) mitgetheilt . . . . .	551
66. (27. April 1475. Cöln.) Kaiser Friedrich mahnt den Herzog von Cleve an seine Verpflichtung, ihm gegen den Herzog von Burgund beizustehen . . . . .	552
67. (8. Mai 1475. Im Felde bei Zons.) Kaiser Friedrich trägt dem Erzbischofe von Trier auf, in Seinem Namen eine Rechtssache zwischen Johann Burckhart von Weibstat und Weipprecht von Helmstat, der gegen ein schon gefälltes Urtheil an ihn appellirt hat, nochmals zu untersuchen . . . . .	553
68. (25. Mai 1475. Im Felde bei Zons.) Kaiser Friedrich untersagt dem Doctor Kilian von Eßbra, Domherrn zu Würzburg, in einer gewissen Streitsache geistliche Gerichtsbarkeit auszuüben. Es wäre alles kraftlos . . . . .	553
69. (25. Mai 1475. Neuss. Kaiser Friedrich befiehlt dem Bischof zu Würzburg, in einer gewissen Streitsache keine Gerichtsbarkeit auszuüben und durch Kilian von Bibra, wie schon untersagt, nicht ausüben zu lassen . . . . .	554
70. (1. Juni 1475. Memmingen.) Der Stadtmann zu Memmingen, Erhard Velin, fragt bei dem Kaiser an, ob er in einer Rechtssache (eine Verlassenschaft, wobei das Gotteshaus zu Ysni interessirt ist, und päpstliche und kaiserliche	

	Pag.
Mandate vorliegen) die er eben zu entscheiden hat, nicht auch einen Commissär schicken wolle . . . . .	555
71. (24. Juni 1475. Neuss.) Kaiser Friedrich trägt den Bischöfen zu Worms und zu Speier auf, in der Streitsache zwischen Weiprecht von Helmstat und Johann Burekhardt von Weibstat Amt zu handeln, den ersteren zu nöthigen, seinem Gegner gerecht zu werden und sein Gut bis dahin mit Beschlag zu belegen	556—557
72. (27. Juni 1475. Neuss.) Kaiserlicher Befehl wegen zollfreier Verführung von 200 Fuder Wein zu Gunsten des Grafen Johann zu Wertheim . . . .	557
Item für 100 Fuder zu Gunsten Walter Zobls . . . . .	558
73. (S. D. [12. Juli 1475.]) Bitte des Secretärs Johann Richard im Namen seines Herrn, des Königs von Dänemark, an Kaiser Friedrich, um Schutz und frei Geleit in Cöln und um einen Befehl an den Wirth zur Krone in Cöln, der einige königliche Kleinodien widerrechtlich zurückbehält . . . . .	558
74. (15. Juli 1475. Cöln.) Kaiser Friedrich bestimmt in einer Erbschaftsangelegenheit zweier Bürger von Ulm eine Tagsatzung . . . . .	558
75. (Ende Juli 1475. Cöln.) Kaiser Friedrich an seinen Erbmarschall Heinrich zu Pappenheim. Mittheilung, dass Er an die Stadt Augsburg geschrieben, einen gewissen Peter Steinberger, den Er dort gefangen liegen habe, gegen Bürgschaft freizulassen . . . . .	559
76. (Juli (?) 1475. Cöln.) Kaiser Friedrich bestätigt der Stadt Endingen im Breisgau ihr altes Privilegium, laut welchem sie von allen Kaufmannswägen, die durch die Stadt fahren, einen Zoll nehmen, und verordnet, dass diese Wagen nicht, wie es einige Zeit geschehen, zur Verwüstung der Felder um die Stadt herum, sondern auf der angewiesenen Strasse durch die Stadt geführt werden . . . . .	560—561
77. (13. October. 1475.) Philipp Graf zu Katzenelnbogen und zu Dietz beschwert sich bei dem Kaiser über seine, dem Grafen zu Mulingen ertheilte Erlaubniß, fünfzig Fuder Wein an seinen (Philipp's) Zollstätten am Rhein frei vorüberzuführen. Er habe in Kriegsläufen viel verloren und von seinen Zöllen wenig eingenommen . . . . .	561
78. (31. October 1475. Meisenheim.) Ludwig Pfalzgraf bei Rhein bittet den Kaiser, im Stifte Wisenburg die bisherigen Mönche zu belassen und denselben nicht die vordem dort gesessenen aufzudringen . . . . .	562
79. (10. December 1475. Kloster Erbach.) Der Abt und Convent des Klosters Erbach im Rheingau bitten den Kaiser, ihren Abgeordneten, welcher Beschwerde über Verletzung ihres Zollrechtes am Rhein vorbringen wird, gnädigst anzuhören . . . . .	562
80. (S. D. 1475.) Kaiser Friedrich trägt der Stadt Frankfurt auf, dem Erzbischof von Mainz gegen Friedrich Pfalzgrafen bei Rhein Beistand zu leisten, wenn dieser ihn bedrängen sollte und dem Pfalzgrafen in Nichts förderlich zu sein . . . . .	563
81. (S. D. 1475?) Kaiser Friedrich's Befehl desselben Inhalts an die Leute in der Pfalz, an die Städte Oppenheim, Bacherach, Caub, Nieder- und Ober-Ingelheim . . . . .	564—565
82. (7. Jänner 1476(?) Wien.) Kaiser Friedrich fordert den Bischof zu Eichstett auf, zwischen Albrecht, des heil. röm. Reichs Erzkämmerer, und Ludwig Herzog in Baiern Einigkeit herzustellen. Ist das nicht möglich, dann Bericht an den Kaiser . . . . .	565
83. (29. März 1476. Neustadt.) Kaiser Friedrich verleiht dem Adam von Uttwiler, dessen Brüdern und Vettern einige Burglehen . . . . .	566

	Pag.
84. (15. April 1476. Neustadt.) Kaiser Friedrich fordert den Herzog Ludwig in Baiern auf, zu veranlassen, dass die in Regensburg in Haft gelegten und bedrängten Juden freigelassen werden . . . . .	566
85. (19. April 1476. Neustadt.) Lehen an Adam Uttwiler wie unter Nr. 83 . . . . .	566—567
86. (29. April 1476. Neustadt.) Kaiserliche Instruction an Heinrich Marschall zu Pappenheim in Betreff der Juden in Regensburg . . . . .	567
87. (30. April 1476.) Hanns und Georg, Brüder, und Georg ihr Vetter von Haimenhofen bitten den Kaiser, die Stadt Ysni zu verhalten eine ihnen verpfändete königliche Steuer auszufolgen . . . . .	567—568
88. (10. Mai 1476. Lausanne.) Beschluss durch den kaiserl. Protonotar Georg von Hessler im Namen des Kaisers und durch den Herzog v. Burgund, betreffend die Freilassung Heinrich's Grafen von Würtemberg und Mumpelgart von Seite des Herzogs . . . . .	568—569
89. (24. Juni 1476. Neustadt.) Kaiser Friedrich trägt dem Bürgermeister und Rath der Stadt Kaufbeuern auf, einen gewissen Conrad Weissirer, an den sie Forderungen zu haben meinen, rechtswidriger Haft und Bedrängniss zu entlassen; — ihr Recht bei ihm zu suchen . . . . .	569
90. (15. Juli 1476. Neustadt.) Kaiserl. Beglaubigung für Heinrich Vogt von Sommerau, Hofmarschall, an die Stadt Regensburg in Betreff der Juden daselbst.	
Dessgleichen an die Juden in Regensburg,	
detto an Herzog Ludwig in Baiern,	
detto an Herzog Albrecht in Baiern . . . . .	570
91. (2. August 1476. Neustadt.) Kaiserl. Vorladung an Kümmerer und Rath der Stadt Regensburg, angeklagt durch den kaiserl. Fiscal, da sie dem kaiserl. Befehle zuwider die Juden noch immer gefangen halten . . . . .	570—571
92. (31. October 1476. Neustadt.) Kaiser Friedrich fordert Bürgermeister und Rath der Stadt Gmünd auf, Jacob Henlin, Peter Preunling und Georg Scheuring, die sie eines Todtschlags wegen, für den sie jedoch genug gethan, ausgewiesen haben, wieder aufzunehmen . . . . .	571
93. (12. November 1476.) Kaiserl. Urtheil gegen Philipp den jüngeren Grafen zu Hannau, der dem kaiserl. Aufrufe zuwider die Zentgrafen und Gemeinden der 19 Dörfer — Grafschaft Bornheimerperg — verhindert hat, dem Kaiser gegen den Herzog von Burgund zu Hilfe zu ziehen.	
Ebenso gegen die ungehorsamen 19 Dörfer. Verlust der Freiheiten und Geldbusse . . . . .	572—583
94. (S. D. 1476.) Rechtssache zwischen Heinrich Truchsess und denen von Thainhausen. Kaiserlicher Spruch . . . . .	582—587
95. (15. Jänner 1477. Wien.) Kaiser Friedrich erlaubt den Nürabergern die ihnen schon von Kaiser Siegmund verliehene Messe auf eine andere ihnen förderlichere Zeit zu verlegen . . . . .	587—588
96. (27. Jänner 1477. Zwickau.) Herzog zu Sachsen, Landgraf in Thüringen und Markgraf zu Meissen versichern den Kaiser ihres Gehorsams in Betreff seiner Aufforderung, dem von ihm zum Gubernator des Stiftes Cöln aufgestellten Landgrafen zu Hessen, namentlich gegen Erzbischof Ruprecht, Beistand zu leisten . . . . .	588—589
97. (3. Februar 1477. Wien.) Kaiser Friedrich trägt dem Herzog Philipp von Baiern auf, dahin zu wirken, dass Friedrich „der sich genennet hat Pfalzgraue bei Reine und Herczoge in Beyren“ die Cölner mit seinen Gewaltthaten verschone und namentlich ihr Zollrecht nicht beirre . . . . .	589—590



98. (18. Februar 1477. Wien.)	
a) u. b) Kaiser Friedrich befiehlt dem Landgrafen von Hessen, Gubernator des Stiftes Cöln, dem Georg Hessler wegen einer Geldschuld binnen 6 Wochen, gegen Vorladung, gerecht zu werden . . .	590—591
c) Befehl desselben Inhalts an die Ritter, Schöffen, Bürgermeister, Räthe etc. der Stadt Andernach . . .	591
d) Dessgleichen an den Zöllner zu Andernach, Joh. Lump . . .	592
99. (18. Februar 1477. Wien.) Der Kaiser trägt dem Herzog Johann von Cleve auf, dafür zu sorgen, dass das Capitel zu Santen und ein gewisser Joh. Mund in der Propstei seinen Protonotar Georg Hessler nicht ferners beirre und schädige, und im Falle des Ugehorsams die Renten der Propstei in seinem Lande mit Beschlagnahme zu belegen . . .	592
100. (18. Februar 1477. Wien.) Kaiserliche Beglaubigung für den Bischof von Metz in Angelegenheiten Georg Hesslers an den Landgrafen von Hessen, das Capitel zu Cöln, die Stadt Cöln und die Stadt Andernach . . .	593
101. (25. Februar 1477. Wien.) Kaiser Friedrich trägt der Stadt Nürnberg auf, die verlangte Summe von 570 fl. rheinisch ihm durch Georg Hessler zu übersenden . . .	593
102. (25. Februar 1477. Wien.) Kaiser Friedrich trägt der Stadt Frankfurt auf, seinem Protonotar Georg Hessler 1500 fl. rheinisch zu leihen und sich dafür an dem nächsten Zollgeld von Mainz schadlos zu halten . . .	593
103. (25. Februar 1477. Wien.) Kaiser Friedrich ersucht die Stadt Cöln, ihm zum Ankaufe von Kleinodien in Cöln 1000 fl. rhein. gegen Abzug von dem nächsten Zollgeld zu leihen . . .	593—594
104. (25. Februar 1477. Wien.) Kaiserliche Beglaubigung für den kaiserlichen Rath, Dr. Martin Heyden, an den Herzog Reinhardt von Lothringen .	594
105. (25. Februar 1477. Wien.) Kaiser Friedrich befiehlt dem Amtmanne, Bürgermeister, Rath etc. der Stadt Bacherach, seinem Protonotar Hessler den Wein, so er von seiner Kirche zu beziehen hat, nicht länger vorzuenthalten und bei Pön in 6 Wochen auszufolgen . . .	594—595
106. (25. Februar 1477. Wien.) Kaiser Friedrich schreibt den Städten Cöln, Frankfurt und Nürnberg, dass Erzherzog Maximilian v. Österreich ins Reich gehen werde, wozu er „gelts notdurftig wirdet.“ Bischof v. Metz und Georg Hessler werden deshalb mit ihnen sprechen . . .	595
107. (25. Februar 1477. Wien.) Kaiser Friedrich trägt der Stadt Ulm auf, die Ulmer Judenschaft zur Zahlung verlangter 400 fl. rhein. zu verhalten	595—596
108. (26. Februar 1477. Wien.) Kaiser Friedrich ladet den Sigmund Birkheimer, weil er den Überbringer einer kaiserlichen Appellation frevelhaft gefangen genommen, vor sein Gericht.	
Dabei Notariatsinstrument über die richtige Einhandigung der Ladung .	596—597
109. (28. Februar 1477. Wien.) Kaiser Friedrich theilt dem Philipp Grafen zu Viremberg und Joh. v. Gemnich mit, dass Er eine Commission, die Er wegen eines gewissen Peter v. Unkel hat „auszgeen lassen,“ aufgehoben habe, und dass sie deshalb nichts weiter, bei Nichtigkeitserklärung, in der Sache thun sollen . . .	597
110. (28. Februar 1477. Wien.) Kaiser Friedrich fordert das Capitel des Stiftes zu Speyer auf, dem Domherrn Peter Clapis, der ihn beim Papste wegen Missbrauch des von diesem verliehenen Ernennungsrechtes verleumdete hat, seine Einkünfte zu entziehen, bis er genug gethan.	
Dessgleichen an das Capitel zu Worms und an die Städte Speier und Worms	598



111. (28. Februar 1477. Wien.) Kaiser Friedrich bekennt sich anstatt weiland Erzherzog Albrecht's von Österreich, von dem ein Bürger zu Cöln noch 4000 fl. ungar. zu fordern hat, zahlungspflichtig. Nach seinem Ableben soll er von der Stadt Cöln jährlich eine Rente von 1500 fl. rhein. erhalten. Gegen Abschlag von Zollgeldern. Wenn noch bei seinen Lebzeiten, Anweisung auf die Erblande und übliche Verschreibung . . . . . 598—599
112. (1. April 1477. Wien.) Kaiser Friedrich verspricht seinem Thürhüter Jakob Zund den Zehend zu Winzerhin bei Colmar als Lehen, wenn er erledigt sein wird . . . . . 599
113. (11. April 1477. Wien.) Kaiser Friedrich fordert den Kurfürsten Ernst und Wilhelm Herzog von Sachsen auf, sich selbst oder durch Bevollmächtigte zur bevorstehenden Belehnung des Königs von Böhmen einzufinden . . . . 599—600
114. (12. April 1477. Wien.) Kaiser Friedrich an Johann Graf zu Wertheim und alle Unterthanen des Reichs. Es solle den Brüdern Eberhard und Hanns von Thuren, gegen welche Heinrich von Sickingen einen Acht-Spruch erlangt, und die verstockt in der Acht beharren, kein Vorschub gegeben werden, bis sie sich mit Sickingen ausgeglichen . . . . . 600
115. (13. April 1477. Wien.) Kaiser Friedrich theilt der Gemeinde der Stadt Schletstadt mit, dass Er den Courad Dietrich von Ratsamshausen zum Schultheiss ihrer Stadt ernannt habe; sie sollen sich gegen ihn demgemäss benehmen 600—601
116. (3. Mai 1477. Wien.) Kaiser Friedrich trägt dem Landgrafen von Hessen, Gubernator des Stifts Cöln auf, die Stadt Neuss nicht weiter zu zwingen, ihm Eid und Pflicht zu thun, da sie ein altes Privilegium habe, nach dem sie sich nur einem päpstlich confirmirten Erzbischofe von Cöln unterwerfe . . . . . 601
117. (3. Mai 1477. Wien.) Kaiser Friedrich bedeutet dem Bischof von Bamberg, das Zeugenverhör des Marschalls, Herrn zu Pappenheim, die Stadt Mainz betreffend, wie Er ihm aufgetragen, nicht vorzunehmen, da die Sache am kaiserlichen Hofe abgethan werden wird . . . . . 601
118. (28. Mai 1477. Wien.) Kaiser Friedrich verlangt von den Städten im Elsass, denen er befohlen, die Reichssteuern eine Zeit lang dem Herzoge Ludwig von Bayern zu entrichten und gegen welche dieser über Nichtentrichtung geklagt hat, Bericht und Aufklärung . . . . . 602
119. (17. Jun: 1477. Wien.) Kaiser Friedrich befiehlt dem Capitel des Domstiftes zu Mainz, das sich im burgundischen Kriege treulos gezeigt, wiederholt, dass es sich aller seiner Freiheiten und Rechte entschlage, gegen Vorladung und Verurtheilung . . . . . 602—603
120. (18. Juli 1477. Oppenheim.) Herzog Philipp von Bayern bittet den Kaiser unter ausführlicher Darstellung der Sachlage, ihm seine Regalien, als von seinem Vater Ludwig und nach des Pfalzgrafen Friedrich's Tode ererbt, zu verleihen, und sie nicht, wie der Kaiser will, als erledigt anzusehen. Er könne auch keine Einbusse für eine Verleihung in Gnaden erleiden . . . . . 603—606
121. (9. August 1477. Krems.) Kaiserliche Belohnungen in jährlichen Provisionen für 5 Leute, welche sich in kaiserlichen und Landes Diensten bei den Eidgenossen thätig erwiesen haben . . . . . 606—607
122. (13. August 1477. Krems.) Kaiser Friedrich antwortet dem Herzog Philipp von Baiern auf seine Vorstellung. Er sei geneigt, ihm zu willfahren, nur könne Er ihm nicht erlassen, dass er sich früher mit den vom Pfalzgrafen Friedrich Beschädigten vertrage, das werde er selbst billig finden . . . . . 607
123. (15. August 1477. Krems.) Kaiser Friedrich ladet Philipp von Eppstein, Jakob von Kronenberg und Rudolph von Schwalbach in ihrer Rechtssache

Pag.

(Räubereien auf den Strassen zwischen Mainz und Frankfurt bei Schweinheim, Herrschaft Hofheim und dem Eppenstein gehörig) vor das kaiserliche Hofgericht . 607—608

124. (19. August 1477. Krems.) Kaiser Friedrich trägt dem Bischof von Salzburg auf, zu sorgen, dass die erledigte Pfarre zu Zell im Pinzgau seinem Diener Wilhelm Stalbover, dem sie versprochen ist und der sie kaiserlicher Dienste halber nicht gleich antreten kann, gewahrt bleibe.

Auch an den Bischof zu Chiemsee, den Verleiher der Pfründe . . . . . 608—609

125. (29. August 1477. Krems.) Kaiser Friedrich's Freiheits- und Geleitsbrief für seinen Diener und Reichsgetreuen Ludwig Meutnig den Älteren von Augsburg . . . . . 609

126. (10. September 1477. Krems.) Kaiser Friedrich trägt dem Bürgermeister und Rath der Stadt Ulm auf, in der Streitsache zwischen dem Bischof von Augsburg und Haug Grafen zu Montfort, des Hohengerichts im Algen wegen, Recht zu sprechen . . . . . 609—610

127. (10. October 1477. Steyer.) Kaiser Friedrich verbietet Ulrich Grafen zu Württemberg, bei Strafe, Schloss und Stadt Marbach, das er von dem verstorbenen Pfalzgrafen Friedrich als Lehen zu empfangen sich verpflichtet hat, nun von dessen Erben Philipp, als Lehen zu empfangen . . . . . 610—611

128. (20. October 1477. Steyer.)

a) Kaiser Friedrich trägt dem Wilhelm Grafen zu Henneberg auf, die Hinterlassenschaft eines gewissen Berchtold Happ in Seinem Namen mit Beschlag zu helegen. Dessgleichen dem Grafen Otto und Friedrich von Henneberg, der Stadt Nürnberg etc. . . . . 611—612

b) Befehl des gleichen Inhalts an den Bischof zu Würzburg;

c) an Christoph Spaurer;

d) an den Neustädter Bürger Andreas Haller . . . . . 612

129. (6. Februar 1479.) Notariats-Instrument. Der vom Papste zum lateranensischen Pfalzgrafen ernannte Nicolaus Jenson stellte als seine Procuratoren auf: Johann Waldner, kaiserlichen Procurator, Lucas, kaiserlichen Secretär und Ludwig de Paradiso, um vom Kaiser quodlibet privilegium seu gratiam zu erbitten und Eid abzulegen . . . . . 613

130. (27. Mai 1480.) Kaiser Friedrich's Zollbewilligung für das Hochstift Constanx . . . . . 613

### III. Erzherzog Siegmund von Österreich.

(Landesfürst von Tirol.)

1473—1480.

Nr. I—XXVII. Pag. 614—620.

Pag.

1. (14. Mai 1473. Karthause.) Der Prior der Karthause intimirt dem Erzherzoge Siegmund als Capitelbeschluss, dass er als ein Wohlthäter des geistlichen Hauses aller Indulgenzen desselben im Leben und nach seinem Tode theilhaftig sei . . . . . 614

2. (6. Juli? 1473. Innsbruck.) Erzherzog Siegmund an die Zöllner in Tirol in Betreff der Zollfreiheit des Stiftes Wilten . . . . . 614—615

3. (27. Juli 1473. Innsbruck.) Erzherzog Siegmund entsagt der Lehen-schaft des Marienhofes zu Tienzen zu Gunsten des Stiftes Waldrast, so lange eine darauf gestiftete Messe gelesen wird . . . . . 615

	Pag.
4. (18. August 1473. Hall.) Benedict Fueger, Dechant zu Brixen, beurkundet, dass er dem Erzherzoge Siegmund ein von diesem ihm zugestelltes, ihn und das Bisthum Brixen berührendes päpstliches Breve auf Verlangen des Erzherzogs zurückstellen werde . . . . .	615
5. (1. September 1473. Meran.) Erzherzog Siegmund weist seinen Rath Görg Dieperskirchen, dem er als seinem ehemaligen Küchenmeister eine Summe schuldig geworden ist, auf den Zoll am Lueg. Befehl an den Zöllner . . . . .	615
6. (5. April 1474.) Grosshanns Lieb von Schönenberg und Hanns Cuntz von Waiblingen geben dem Erzherzog Siegmund einen Lehenrevers über den Hof zu Waiblingen . . . . .	616
7. (15. April 1474.) Lehenrevers des Leonhard Mag, Bürgers zu Constanzz, für sich und seine Brüder über einen ererbten Hof im Turgau, an Erzherzog Siegmund . . . . .	616
8. (10. Mai. 1474. Freiburg im Breisgau.) Lehenrevers des Niclas Pucher an Erzherzog Siegmund über einen Hof zu Blaiachach unter Knuring. . . . .	616—617
9. (6. Juli 1474. Augsburg.) Kaiser Friedrich gibt seine Einwilligung zum Versatze des Schlosses Castelfundt und anderer Güter durch Erzherzog Siegmund an Siegmund von Thum . . . . .	617
10. (18. Juli 1474. Innsbruck.) Joss Custer heurkundet, dass er dem Erzherzoge Siegmund für Auszahlung von 60 fl. rhein. als lebenslängliche Burghut zu seinem Schlosse Rosenberg und für 100 Fuder Salz, dieses sein Schloss übergeben habe und es nun als dessen Pfleger verwalten werde. Stirbt er, fällt es dem Erzherzoge ganz anheim . . . . .	617—618
11. (3. Februar 1475. Innsbruck.) Lehenrevers Hammans Höslin, Bürgers zu Rynfelden an Erzherzog Siegmund über mehrere Lebensobjecte . . . . .	618
12. (8. Juni 1475. Innsbruck.) Erzherzog Siegmund entscheidet in der Streitsache zwischen Hanns Premenstainer und Jorg Schneider, Bürgern zu Brixen; — wegen einer Wiese. Gütliches Vertragen . . . . .	618—619
13. (10. Juli 1475. Rom.) Päpstliches Schreiben an Erzherzog Siegmund, dass er alle seine Untergebenen vermähne, den von ihm in das Bisthum zu Constanzz ernannten Ludwig von Freiberg in der Besitznahme seiner Würde nicht zu beirren und ihn gegen seine Widersacher zu schützen . . . . .	619—620
14. (14. August 1475. Rom.) Der General des Predigerordens zu Rom intimirt dem Erzherzog Siegmund und seiner Gemahlin Eleonora, dass sie als Wohlthäter des Ordens aller Indulgenzen desselben theilhaftig sein sollen . . . . .	620
15. (5. September 1475. Unterwalden.) Landammann und Gemeinde zu Unterwalden quittiren den Empfang von 130 fl. für Tödtung ihres Läufers Hensli Schmitt und entledigen den Erzherzog Siegmund der Klage . . . . .	620—621
16. (2. October 1475. Innsbruck.) Erzherzog Siegmund verleiht dem Ulrich Ramung, seinem Kammerer und Pfleger zu Fragenstein ein Viertel des Maierhofes zu Slamaders (Standers) als Leben . . . . .	621
17. (10. Februar 1476. Innsbruck.) Erzherzog Siegmund überträgt die seinem einstigen Küchenmeister Jorg Dieperskirchen ausgestellte Schuldverschreibung auf dessen Sohn Hanns Dieperskirchen . . . . .	621
18. (14. Februar 1476. Schaffhausen.) Bürgermeister und Rath zu Schaffhausen sprechen den Erzherzog Siegmund in der Streitsache zwischen ihnen und dem Herrn Pilgrim von Hödorf, der kaiserliche Acht gegen sie erwirkt hat und gegen welche der Erzherzog die Absolution verschaffte, quitt und ledig.	
Ein fast gleichlautender Quittbrief von den Gebrüdern Conrad und Hanns von Fulach zu Kauffen . . . . .	621—622

Pag.

19. (4. März 1476. Innsbruck.) Erzherzog Siegmund entscheidet in der Streitsache zwischen Ursula Witwe Dorn und seinem Bürger und Spitalmeister Siegmund Ratvelder um einen Zins . . . . . 622—623
20. (24. Juli 1476. Innsbruck.) Schuldbrief Erzherzog Siegmund's für 1000 fl. rhein. empfangen von seinem Amtmann zu Bozen, Vigilius Gneus. Zinsen aus dem Lueger Zoll . . . . . 623
21. (1. August 1476.) Thoman von Falkenstein beurkundet, dass er für Entledigung aus dem Gefängnisse dem Erzherzoge Siegmund das Schloss Heideburg offen halten wolle zu jeder Zeit; auch wenn es verkauft oder Lehen des Erzherzogs wird . . . . . 623—624
22. (17. August 1476. Innsbruck.) Erzherzog Siegmund entscheidet auf Grundlage eines schon früher (Mariageburt 1475) von ihm erlassenen Spruches in der Streitsache zwischen Wilhelm von Stadion und den Warthausern, und nachdem diese jetzt wieder vor ihn gekommen sind, dass keine Veranlassung vorliege, den Streit zu erneuern . . . . . 624—626
23. (23. November 1477. Rom.) Der Papst theilt dem Erzherzoge Siegmund mit, dass er Verbindungen angeknüpft habe mit dem Perser Fürsten Uzuncassan, der sich bereit zeigte, gegen die Türken die Waffen zu ergreifen. Er sende eben den Patriarchen von Antiochia als Legaten an ihn ab und dieser werde sich auch bei dem Erzherzoge einfänden. Er bittet, mit demselben das Beste der Christenheit zu besprechen . . . . . 626
24. (20. December 1477. Rom.) Der Papst fordert den Erzherzog Siegmund auf, in der Angelegenheit des Constanzer Kirchenstreites und zu Gunsten des Erwählten, Ludwig, auf dem bevorstehenden Tage zu Turgau das Seinige, wie bisher zu thun. Er habe auch allen Mitgliedern dieses Tages geschrieben, und wünsche, dass die Sache in Ordnung komme; sonst müsste er geistliche Strenge üben . . . . . 626—627
25. (21. August 1479. Innsbruck.) Schutz- und Freundschaftsbündniss zwischen Erzherzog Siegmund und dem Herzoge von Mailand. Friede und Handelsfreiheit zwischen den beiderseitigen Unterthanen . . . . . 627—628
26. (15. März 1480. Innsbruck.) Urkunde über den Verkauf mehrerer Güter von Seite des Erzherzogs an seinen Pfleger der Mühlbacher Klause an der Rienz, Benedict Kastner . . . . . 628—629
27. (17. Mai 1480. Innsbruck.) Erzherzog Siegmund bewilligt dem Propst der Kirche St. Sebastian zu Mitters, ein streitiges Geldlehen als eigenes Kirchengut für diese Kirche zu benützen . . . . . 629

#### IV. Böhmen, Mähren, Ungarn, deutsche Erblände.

Nr. I—CCLXXXII.

Böhmen Nr. 1, 2. — Mähren 3. — Ungarn 4. 5.

Deutsche Erblände: Unter der Enns Nr. 6—185. — Ob der Enns Nr. 186—238. — Steiermark Nr. 239—252. — Kärnten Nr. 253—269. — Krain Nr. 270—282.

Pag. 630—727.

Pag.

1. (9. December 1476. Neustadt.) Wenusch. v. Weittenmüll erklärt, dass er vom Kaiser Friedrich 3000 fl. ungar. empfangen habe für seinen Herrn König Wladislaw als Abschlag von den 32000 ungar. fl., die der Kaiser der Frau Elisabeth, Königin von Polen (als Heirathsgut) ist schuldig gewesen . . . . . 630



	Pag.
2. (S. D.) Kaiser Friedrich an Wenusch von Weittenmüll über seine Bitte um Erhebung seines Dieners Nielas Scheidler und dessen Neffen in den Adelstand und Verleihung der Wappen der Geschlechter Wolf und Rechenstein. Das erstere bewilligt, das letztere nicht . . . . .	630—631
3. (28. December (15. December) 1480. Wien. 4. Jänner 1481.) Kaiser Friedrich verkündet den zwischen Österreich und Mähren geschlossenen Frieden. Das Instrument in Abschrift beiliegend . . . . .	631—633
4. (17. Februar [12. Jänner] 1479. Kaschau.) Botschaft des Königs von Ungarn an den Kaiser in Betreff einiger geheimen Artikel, die Heirath der kaiserlichen Prinzessin und die Mailänder Angelegenheit betreffend; der Kaiser wird eingegangener Verbindlichkeiten ledig erklärt; aber die versprochenen 100,000 fl. soll er bezahlen . . . . .	633—634
5. (S. D. 1480?) Juridische Auseinandersetzung der Streitfrage zwischen Kaiser Friedrich und dem König von Ungarn und der Forderungen des letztern. Die Rechtmässigkeit derselben sei nicht ganz klar, auch habe der andere Theil sich über manches zu beklagen. Es sei also juridisch die Veranlassung da und auch wünschenswerth, die Sache noch nicht zu entscheiden und etwa eine Vereinbarung anzustreben . . . . .	634—638
6—41. (1473—1480.) Plegreverse über die an verschiedene Pfleger zur Burghut übergebenen kaiserlichen Schlösser: Baden. 1. Starhemberg, 1. Gutenstein, Pottenburg, Schönau, Berchtoldsdorf, 1. Laa, 1. Schauenstein, 1. Lambach, 1. Bruck a. d. Leitha, 2. Starhemberg, Ybs, Weiteneck, Herrantstein, Lachsenburg, 1. Aspern, Wald, Harnstein, 2. Schönau, 2. Bruck a. d. Leitha, Klamm, 2. Schauenstein, Raubenstein, Ottenschlag, 2. Gutenstein, 2. Aspern, 1. Burkersdorf, Stuchsenstein, 2. Laa, Ort, Waidhofen, Esperstorf, 3. Laa, 2. Burkersdorf, 2. Lembach, Ankelstein . . . . .	638—646
42—78. (1476—1480.) Bestand- und Plegreverse dem Kaiser Friedrich von Verschiedenen ausgestellt über nachbenannte Ämter, Dörfer, Mauth- und Umgelder: Das Brückenmeisteramt der Donaubrücke bei Wien, einen Teich zu Biedermannsdorf, 1. das Umgeld zu Waidhofen a. d. Ybs und zu Ybs, das Gericht, die Mauth und das Umgeld zu Neunkirchen, das Umgeld zu Lembach, zu Neustadt, einen Teich bei Stockern, das Stadtgericht zu Wien, das Landgericht, Mauth, Umgeld, etc. zu Weitra, das Amt am Hunnersberg, die Dörfer Ried und Elsbach, das Amt zu Hoheneck, das Umgeld zu Schloss Tirnstein, 1. zu Klosterneuburg, die Mauth beim rothen Thurm zu Wien, zu Ybs, das Dorf Krächling mit dem Amt, das Umgeld zu St. Pölten, einen Teich zu Waidhofen an der Thaya, das Amt in der Scheffstrasse in Wien, das Umgeld zu Nussdorf und Burkersdorf, das Amt zu Potenstein, die Kalt(Kalk-)mauth zu Kornenburg, das Hannsgrafenamt in Österreich, 1. das Gericht zu Klosterneuburg, 1. das Umgeld zu Herzogenburg, das Stadt- und Judengericht zu Wiener-Neustadt, das Gericht, Umgeld und die Mauth zu Neunkirchen, 2. das Umgeld zu Herzogenburg, Ämter zu Bruck a. d. Leytha, 2. das Umgeld zu Waidhofen a. d. Ybs und zu Ybs, 2. die Kalt(Kalk-)mauth zu Kornen-	



burg, das Umgeld zu Wilhelmsburg und zu Klosterneuburg, 2. das Gericht und Zollamt zu Klosterneuburg . . . . .	647—655
--	---------

79—86. (1475—1480.) Pfandreverse, Schuldscheine und Quittungen an den Kaiser über Ablösungssummen von Herrschaften, Mauth- und Aufschlagreste und sonstige vom Kaiser geliebene Gelder . . . . .	655—657
--	---------

87—102. (1473—1480.) Kaiserliche Belehnungen verschiedener Unterthanen mit Gütern, Höfen, Gülten etc. (Meist aufgesandte Lehen) . .	657—661
---	---------

103. (27. Mai 1475. Wien.) Regierungsaufgebot wider den Einbruch der Feinde in das Land . . . . .	662
104. (17. Juli 1475. Wien.) Urphode Stephan Pirpemer's, der aus dem Gefängnisse entlassen ward . . . . .	662
105. (31. Jänner 1476. Wr. Neustadt.) Kaiser Friedrich bestätigt die Ordnung und Satzung der Städte Krems und Stein, laut welcher diese an gewissen Feiertagen und vor gewissen Stunden Niemanden speisen und tränken sollen, keine Märkte abzuhalten, keine verbotenen Waffen zu tragen erlaube. Bei Pön . .	662—663
106. (8. Februar 1476. Wr. Neustadt.) Ernennung des Grafen Michael zu Maidburg zum Landmarschall in Österreich und dreier Beisitzer. Mit den Eidesformeln . . . . .	663—664
107. (26. August 1476. Neustadt.) Kaiser Friedrich begehrt von dem Rath zu Krems, den Beneficianten von St. Helena, der von seinem Beneficium allein nicht leben kann, seine Weine ausschenken zu lassen . . . . .	664
108. (23. März 1477. Gratz.) Aufforderung des Kaisers an die niederösterr. Stände, nach Wien zu kommen (7. April), um wegen der Geldschuld von 100,000 zu berathen . . . . .	664—665
109. (21. April 1477. Wien.) Aufforderung des Kaisers an die Städte Krems und Stein, mit Mannschaft nach Wien zu kommen zum Empfang des böhmischen Königs . . . . .	665
110. (11. Juni 1477. Wien.) Kaiser Friedrich befiehlt den Städten Krems und Stein die (21. April) verlangte Mannschaft nach Neustadt und von da nach Pernegg zu senden, um den von den Feinden belagerten Grafen Wilhelm v. Tierstein zu entsetzen . . . . .	665
111. (24. Juni 1477. Wien.) Kaiserl. Privilegium, dass die Städte Krems und Stein nicht schuldig sein sollen, ihre Weingärten und Gründe in andern Herrschaften zu versteuern . . . . .	665
112—126. (1477.) Instandsetzung der Städte Krems und Stein zur Vertheidigung gegen den ungarischen Einfall. Begehr um Leute, Proviant, Munition etc.	666—670
127—128. (8. April 1478.) Kaiserl. Schuldbrief an geistliche und weltliche Herren dafür, dass sie die Bürgschaft für Zahlung der 100,000 fl. an den König von Ungarn übernommen haben . . . . .	670—671
129—130. (30. Juni 1478.) Kaiserl. Anordnungen wegen Wiederherstellung der Städte Krems und Stein. Die zu Stein gehörige Vorstadt Neusiedl soll abgebrochen werden . . . . .	671
131—134. (28. August 1478.) Übergabe des kaiserl. Schlosses und Feldgerichtes zu Krems an den Stadtrath daselbst . . . . .	672

	Pag.
135. (139) (3. Juli 1479.) Kaiser Friedrich mahnt Bürgermeister und Rath zu Krems und Stein, die zerschossenen Mauern, wie Er schon befohlen, wieder aufzubauen . . . . .	673
136. (144) (11. October 1479. Gratz.) Kaiser Friedrich befiehlt dem Mauter zu Ybbs und dem zu Stein, die Städte Krems und Stein den ihnen verwilligten Aufschlag vom Wein (60 dl. von jedem Dreiling) zu ihrer Wiederherstellung ungehindert beheben zu lassen . . . . .	675
137. (145) (30. December 1479. Neustadt?) Kaiser Friedrich versichert den Städten Krems und Stein, dass er sie in Behebung des vorgenannten Aufschlags schützen werde, und dass Niemand davon ausgenommen sein solle . . . . .	675—676
138. (147) (9. Jänner 1480. Neustadt.) Kaiser Friedrich verbietet, an der Maut zu Ybbs ungewöhnliche Legstätten zu halten, da das Kammergut dadurch beeinträchtigt wird . . . . .	676—677
139. (149) (23. Februar 1480. Neustadt.) Kaiser Friedrich an den Erzbischof von Gran und die Rätthe zu Wien. Sie sollen veranlassen, dass, nachdem Er den Aufschlag auf fremdes Salz in Krems und Stein abgeschafft hat, derselbe nicht mehr eingehoben werde, weil dadurch das Salzverführen zum Schaden der Städte beeinträchtigt wird . . . . .	677
140. (150) (23. Februar 1480. Neustadt.) Kaiser Friedrich an den Erzbischof von Gran und die Rätthe zu Wien. Sie sollen darob sein, dass von den Weinen, welche die Kremser und Steiner nach Wien führen, auf dem Wege kein Aufschlag eingehoben werde . . . . .	678
141. (151) (13. Mai 1480.) Kaiser Friedrich erlaubt den Städten Krems und Stein, zu ihrer Befestigung das nöthige Bauholz aus den Wäldern zu Gföll, Türnstein und Ochswald zu schlagen . . . . .	678
142. (153) (27. Juni 1480. Wien.) Kaiser Friedrich befiehlt den Städten Krems und Stein eine ihnen auferlegte Kriegssteuer zum Unterhalte von Reisigen, die sie bisher nicht bezahlt, sogleich zu entrichten . . . . .	679

## (Schreiben K. Friedrich's an die Stadt Wien.)

	Pag.
143. (155) (26. Mai 1473. Augsburg.) Aufforderung zur Berathung wegen der Kriegsläufe im Lande . . . . .	679—680
144. (156) (7. December 1473. Cöln.) Dank an die Wiener für tapferes Verhalten . . . . .	680
145. (157) (9. Februar 1475. Andernach.) Mittheilung von einem friedlichen Anstande zwischen Österreich, Ungarn und Böhmen und Aufforderung, denselben nicht zu stören . . . . .	680
146. (160) (10. Juni 1476. Neustadt.) Aufforderung an die Stadt, dem Landmarschall Graf Michael v. Maidburg seinen Sold aus der Stadtsteuer zu entrichten . . . . .	682
147. (164) (19. April 1477. Wien.) Das Bürgerspital zu Wien soll die von Ulrich von Wallsee überkommenen Helden zu Nussdorf, Heiligenstadt, Grinzing und Sieftring übernehmen und das Grundbuch führen, auch einen Richter zu Nussdorf dafür bestellen . . . . .	683—684
148. (165—166) (26. September 1477. Steier.) Zusicherung von Hilfe in der Bedrängniss gegen die Ungarn . . . . .	684—685
149. (167) (12. April 1478. Gratz.) Kais. Generalmandat an die Stände des Landes unter der Enns, sich wegen Bezahlung der dem Könige von Ungarn	

	Pag.
zugesprochenen Geldsumme nach Wien zu verfügen „bei Verlust von Rechten und Freiheiten“ . . . . .	686
150. (168) (14. April 1478. Gratz.) Kais. Befehl an die Stände wegen Einbringung des Anschlags zur Bezahlung des Königs von Ungarn . . .	686—687
151. (169) (16. April 1478. Wien.) Bestätigungsbrief der niederösterreichischen Städte und Märkte über die Einigung des Kaisers, ihres Landesheerrn, und des Königs von Ungarn und Bürgschaft für die diesem zugesprochene Ablösungssumme (100,000 fl.) . . . . .	687
152. (172) (18. September 1478. Gratz.) Aufforderung des Kaisers an die Stadt Wien, zu einer Berathung in Landessachen, am Ursulatage in Wien stattfindend, Abgeordnete zu schicken . . . . .	688
153. (174) 30. September 1478. Gratz.) Einführung einer neuen Münze (3 Schill. = 1 ungr. Gulden) zu Wien . . . . .	689
154. (175) (14. Jänner 1479.) Vidimirtes Transsumpt eines kaiserlichen Briefes, betreffend die Abtretung des dem Bisthum Freising gehörigen Schlosses Hohenburg und Quittung desselben von einer Summe von 1500 fl. rhein.	690
155. (177) (3. Februar 1479. Gratz.) Kaiser Friedrich schenkt der Stadt Wien schuldige 3000 Pfd. Pfenn. (Abgabe von der Donaubrücke) zu Wasserbauten und Vollendung einer Mauer um die Stadt . . . . .	691—692
156. (178) (11. Februar 1479. Gratz.) Einladung an Wien, den in der Stadt demnächst abzuhaltenden Landtag zu völliger Bezahlung des Königs von Ungarn zu beschicken . . . . .	692
157. (183.) (22. Juni 1479. Gratz.) Der Wiener Bürgermeister, Rath etc. solle dafür sorgen, dass eine von den Clarisserinen zu Wien einem Bürger für geliebene 400 Pfd. Pfenn. versetzte Au im Erdberg, nach dessen Tode diesen wieder zurückgestellt werde gegen jährliche Abzahlung von 50 Pfd. an seine Erben .	694—695
158. (184) (23. Juni 1479. Gratz.) Befehl an den Wiener Bürgermeister und Rath, die Klosterfrauen zu Maria Magdalena in Wien an die Gewähr zu schreiben mit einem Hause, das ihnen eine verstorbene Wiener Bürgerin vermacht hat . .	695
159. (185) (18. October 1479. Gratz.) Befehl, den Konrad Auer, Pfleger zum Liechtenstein, Wein zu seinem Bedarfe in die Stadt führen zu lassen . . . .	695

---

160. (186—197) Meist Pflegreverse für übergebene kaiserliche Herrschaften u. z. Schloss Werblstein (Werfenstein) im Struden, Wildenstein, Burg Enns, Schloss Reutt, Sermingstein, Valkenstein . . . . .	696—699
---	---------

---

161. (198—206) Bestand- und Pflegreverse an den Kaiser für das Umgeld zu Gmunden, Gerichte, Mauthen etc. von Stadt und Schloss Enns, von Stadt und Schloss Steyer, das Umgeld zu Kremsmünster, das Schegkenamt bei Steyer, für abgelöste Güter und Überlände zu Linz, die Mauth zu Ybbs, den Salzaufschlag zu Gmunden . . . . .	699—701
---	---------

---

162. (207—235) Belehnung verschiedener Personen von Seite des Kaisers theils mit freien, theils freigewordenen, heimgefallenen oder heimgesagten Gütern und Gülden . . . . .	701—712
--	---------

	Pag.
163. (236) (9. December 1475.) Revers des von Kaiser Friedrich begnadigten Heinrich Geymann . . . . .	712
164. (238) (27. Juni 1479. Gratz.) Kaiser Friedrich erlaubt, zum Baue der Stadt Steyer von jedem 1000 Messer, das durchgeführt wird, 6 Pfen. zu nehmen . . . . .	713
-----	
165. (239—252) Pflegreverse, Verhaftbriefe, Judensachen, Privilegien, Verleihungen, Schuldbriefe, darunter (Nr. 249) ein Revers Friedrich's von Stubenberg, Erbschenken in Steiermark, dass er den Kaiser im Besitze der von seiner verstorbenen Mutter ihm vermachten Schlösser Klech und Halldenrayn nicht beirren wolle . . . . .	713—716
-----	
166. (253) (24. August 1473.) Verzeichniss der von den Türken in einer Schlacht (wo?) erschlagenen und entronnenen Ritter und Knechte . . .	717
167. (254) (31. Mai 1476. Neustadt.) Revers des Simon Krell und Jorg Pewrwekh, denen der Kaiser die Bergwerke zu Orttemberg, Velach, Rottenstein und Greiffenberg auf 2 Jahre um jährlich 400 Mark Silber in Bestand gegeben hat, dass sie diesen Zins gewissenhaft in zwei Raten jährlich entrichten wollen. Auch sollen sie die Mark gewonnen Silber dem Kaiser nm 6 ungar. Ducatengulden verkaufen, die Bergämter besetzen und die Bergwerke in guter Ordnung halten; so wie nach Abgang der zwei Jahre alles wieder abtreten . . . . .	717—719
168. (255—262) (1476—1478.) Belehnungen und Pflegreverse . . . . .	719—720
169. (263) (7. August 1478. Gratz.) Kaiser Friedrich befiehlt, um der herabgekommenen Stadt St. Veit in Kärnten aufzuhelfen, dass alles dahin gebrachte Getreide nur hausgesessenen Bürgern verkauft werden dürfe . . . . .	720
170. (268) (3. Februar 1480.) Revers des Simon Krell von Sachsenburg an den Kaiser, von dem er auf 2 Jahre (1480—1482) die Bergwerke zu Orttemberg, Velach, Rottenstein, Greiffenberg und Kirchhaim um jährlich 1300 Mark Silber in Bestand erhalten hat . . . . .	722
171. (269) (10.—17. August 1480.) Sechs Berichte über die Bewegungen der Türken und ihr Unternehmen in Kärnten . . . . .	722—725
-----	
172. (270—282) (1476—1480.) Tödtbrief, Belehnungen, Gnadengaben, Entsagebriefe etc. . . . .	725—727

I.

## **Kirchliche Angelegenheiten.**

I — XXXIV. 1479 und 1480.

---



## I.

1479, 17. Jänner.

Dem Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Herren Hern Fridreichen Römischen | Kayser, zu allentzeiten Merer des Reichs, zu Hungern Dalmatien, Croatien etc. Kunigen, Herezogen zu Osterreich zu Steyr zu Kernnten und ze Krayn | Grafen zu Tyrol etc. meinem Allergnädigsten Herren. |

Allerdurchleuchtigster Kayser und Allergnädigster Herr. Mein andächtigs gebete zu got, gehorsam und schuldig dinst sein Ewern Kaiserlichen gnaden alltzeit zuuoran berait. Allergnädigster Herre | Als Ich am negsten zu Grätz auf das furhalten mir der ubergab halb das Ertzbistumb zu Salzburg berürend von Ewrer Kaiserlichen gnaden wegen beschehen ain zedel mit meiner hanndgeschrift überge- | antwortt hab, und von derselben Ewrer Kaiserlichen Maiestat der maynung abgeschiden bin, Ich welle mein Capitel und Lanndtschaft auf ainen benanten Tag heer zu mir ze kômen eruordern mich mit Ine | deshalb underreden und Ewr Kaiserlich Maiestat nachmals ain zimlich antwort in aller undertânikait geben, auch Ewern Kaiserlichen gnaden sôlhen tag auch verkünnden. Also hab Ich dieselben mein | Capitel und Lanndtlewt auf Suntag nach sannd Erhartstag nêgstuersehen heer zu mir eruordert. Auf denselben tag sein Ewrer Kaiserlichen gnaden treflich Rete heer zu mir kômen und haben in | Kraft ainer Credentz von Ewrer Kaiserlichen Maiestat ausgangen die maynung an mich geworben, auf das zuschreiben zusagen und zuembîeten, so Ich Ewern Kaiserlichen gnaden getan sull haben, und dem | handel und abschid nach der übergab des Ertzbistumbs Salzburg negstmals zu Grätz beschehen hab Ewr Kaiserlich Maiestat ain treflich Botschaft gen Rom zu unnserm heiligen Vater dem Babst | geferttigt, den sachen solher übergab halb und was deshalb notdurftig wirdet verrer nachzegeen. Ewr Kaiserlich Maiestat hab sy auch darauf heer zu solhem bemelten tag abgeferttigt mit | beuelh von Ewrer Kaiserlichen gnaden

wegen an mich ze begeren, daz den sachen auf solh obbemelt zuschreiben zusagen und zuembieten strackhs und furderlich nachgangen werde und durch das Capitel und | Lanndtschaft darinne kainerlai ver hinderung beschehe etc. Sy haben auch mit meinem Capitel und Lanndtschaft in meinem beywesen von Ewrer Kaiserlichen gnaden wegen in sunderhait ettweuil red | gehalten und nachdem Ich in denselben reden auch angezogen und angerürt wurd, hab Ich doczumal mein zimlich antwort darzu getan, die nicht not tun hierinn zeuermelden, und hab nachmals | Ewrer Kaiserlichen Maiestat botschaft auf ir obberürt werbung von Ewrer Kaiserlichen Maiestat an mich beschehen geantwortt, Ich welle auf das fürderlichist mein treflich Botschaft zu Ewern Kaiserlichen | gnaden abfertigen und auf solh obbemelt werbung mein zimlich antwort tun, darab Ewr Kaiserlich Maiestat als Ich hoffe nicht werde missuallen empfahen. Und bitt darauf Ewr Kaiserlich gnad | mit aller undertänikait zu wissen, als Ich auf dem bemelten tag den hanndel nach der lenng meinem Capitel und Lanndlewten entekhen und erczelen hab lassen, haben sy des Stukhs halben, daz Ich Sy | des hanndels darumb Ich mich zu Ewern Kaiserlichen gnaden gen Gretz gefügt nicht berichtet hab, ettwas missuallen gehabt. Wann wo Ich den hanndel im anfang an Sy hiet lanngen lassen, so ver- | mainten Sy wolten mir wol souil geraten haben, daz solhs lanndtags und irrung nicht not getan hiet. Das Ich In aber in pessten verhalten hab, sunder Ewrer Kaiserlichen gnaden schreiben nach, darinn Ewr | Kaiserliche Maiestat mir verboten hat solhs nicht verrer erscheinen ze lassen sunder das in gehaim und vertrawn ze halten, das Ich auf solh schreiben trewlich getan und hab die sachen erst zu Gretz meinen | Reten zuerkennen geben. Allergnedigister Herr, mein Capitel und lanndtschaft haben mich auch mit vleiss gebeten, nachdem Ich durch schikhung des Allmächtigen gots vom Capitel zu Salzburg ain- | trächतिकlich zu Ertzbischof erwellt, durch unnsern heiligen vatter den Babst bestått und mir durch gemaine Lanndtschaft huldigung getan sey worden der maynung mir und nachmals nach mir dem | so mit rechter wal des Capitels erwellt wurd gehorsam zu sein. Auch angesehen daz solh ubergab dem Capitel an den freihaiten irer freyen wal und altem lóblichen herkomen merklich verletzung abbruch | und nachtail brächte. Daz Ich solh wierd und ere nicht übergåbe sunder die lennger behielte und bei dem Bistumb belibe, und ob Ich ainicherlay mán-gl oder beswarnuss hiet derhalb

Ich bewegt möcht | werden solh übergab ze tun, so wolten Sy mir so Ich Ine das das verträwlich zuerkennen gäbe darinn ratsam hilfflich und beistendig sein und sich gegen mir halten als getreun und gehorsamen des | Stifts Lanndlewten wol zustunde, das mir dann pillich von In zu geuallen kumbt. Ich hab auch von der Zeit heer als Ich von Ewern Kaiserlichen gnaden zu Gretz abgeschiden bin die sachen und den hanndl | bey mir selbs ermessen und überwegen und kan in mir noch in rat nicht finden, daz Ich nach aller ergangerr hanndlung zum grund verpunden sey des Ertzbistumbs abzesteen oder das überzegeben, und | vermain darauf bey dem Stift meinen eren und wierden, darzu Ich von dem Allmächtigen got eruordert und dem Capitel erwelt bin lennger ze beleiben und das Ertzbistumb nicht überzegeben oder | des abzesteen. Und bitt darauf Ewr Kaiserlich Maiestat mit aller diemutikait auf das höchst so Ich kan und mag auch auf die sunder gross hoffnung so Ich zu Ewern Kaiserlichen gnaden vor | meniklich habe, Ewr Kaiserlich Maiestat geruche solh mein antwort, die doch in getreun und gehorsamer maynung beschiecht der obberürten ursachhalben mit gnaden und im besten zeuerne- | men und darab kain missuallen zuempfahen und mich und den Stift Salzburg gnädiklich beuolhen ze haben auch mich deshalb nicht weiter anze- strengen sunder mir der wierde und eren | lennger ze uergunnen. Wann doch Ewr Kaiserlich Maiestat mir ettweofft und noch am jungsten zu Gretz gnadiklich zugesagt hat, Ewr Kaiserlich gnad welle von des gnadigen willens wegen | so Ewr Kaiserlich Maiestat zu mir hab mich bei dem Bistumb gern haben alldieweil Ich das selbs behalten well. Auch angesehen daz mir am jungsten im abschid zu Gretz von des von Gran | wegen zugesagt ist worden, wo ich den hanndl zu Gretz entlich nicht well besliessen lassen, so well Er deshalb furan auch unverpunden sein, und so nu der von Gran hat unverpunden sein wel- | len, nachdem der handel zu Gretz entlich nicht beslossen ist worden, so vermain Ich auch pillich darinn frey ze sein. Und gerueche Ewr Kaiserlich Maiestat mich und den Stift Salzburg | in dem und annderm gnediklich beuolhen ze haben, als Ich dann des und aller gnaden unzweisslich zu Ewrer Kaiserlichen gnad verhoffe. Daran beweist Ewr Kaiserlich Durchleuchtikait mir | sunnder gnad, ich sol und wil auch das mit meinem andächtigen gepet zu got gehorsamen willigen und schuldigen dinsten allezeit, underteniklich verdienn umb dieselb Ewr kaiserlich | grosmächtikait, die der allmächtig got der

Kristenhait zu trost lanngzeit in begirlichem wesen gerueche ze behalten. Geschriben in Saltzburg an sannd Anthonientag, Anno domini etc. | Septuagesimo nono |

Ewrer kaiserlichen Grosmächtikait |

diemuetiger Caplan Bernhart |

Ertzbischoue zu Saltzburg. |

Orig. Perg. Briefform, mit rothem Wachs versiegelt.

Haus- und Staats-Archiv.

## II.

1479, 26. Jänner.

Beatissime pater domine Reuerendissime. Concesserunt ad nos superioribus diebus Oratores Sanctitatis vestre et Reverendissimorum dominorum Cardinalium Collegii Honorabiles deuoti nostri dilecti Ludouicus de Agnellis Prothonotarius Apostolicus et Anthonius de Grassis Sacri Pallacii Auditor. Nobis unacum venerabili Alexandro Episcopo Forliuensi cum plena potestate de latere per Germaniam Legato deuoto nobis dilecto referentes bonam dispositionem et sincerum animum S. Vestre erga nos. Preterea magno animi ardore et desiderio S. Vestram teneri ad succurendum oppressioni Christiane legionis aduersum Turcos truculentissimos. Christiani nominis hostes. Qua in re pium et sanctum desiderium S. Vestre apprime commendantes, agimus gratias S. Vestre pro sua in nos animi sinceritate et beniuolentia. Nec fugit S. Vestram quanto studio labore cura et sollicitudine iam plerisque annis tam per Germaniam quam per Italiam insudauerimus ad propulsandos a Catholicorum ceruicibus infidelium muerones ad subleuandasque res fessas Christianorum. Verum cum labores nostri successum non sortirentur, accessit tandem etiam bellum Italie, quod quantum officiat studio et desiderio nostro quamque periculosum sit christiane rei publice et quantum rabiem et vires Turcorum augeat, cum ipsi immanissimi hostes Christianos populos et potentatus mutuis inter se bellis cernunt dissidere, non satis digne diiudicari potest. Ut itaque compositis intestinis bellis una cum S. Vestra et aliis potentatibus Christianorum ad pessundandam Turcorum immanitatem liberius intendere valeamus, complura cum Oratoribus S. Vestre et Nobili Jacobo de Medio Oratore Illustris Ducis Venetiarum nobis-



cum agenti super hiis et de pace Italie colloquia habuimus exhortantes, ut nobis eius belli arbitrium permitteretur. Neutris vero eius rei facultatem habentibus placuit S. Vestram et Illustrem Ducem Venetiarum super hoc literis nostris interpellari. Cum autem nichil tam salubre sit nichilque tantum conducat ac vires prestet, fidelibus adversum Turcos quantum mutua pax ac unio christicolarum, rogamus magnopere ac deprecamur quatenus S. Vestra una cum Reverendissimorum dominorum Cardinalium Collegio, cui etiam super hoc scribimus, nobis concedere dignetur facultatem, ut Serenissimum Regem Francorum, Illustrem Ducem Venetiarum et Florentinos S. Vestre reconciliare et bellum Italie pacare valeamus, qua in re pure sincere et ut fidelis aduocatus ecclesie Romane equa lance procedemus non ambigentes Instructionibus mandatis et aliis ad tam sanctam rem necessariis et oportunis S. Vestram nobis non defuturam, ac pendentibus tractatibus pacis circa bellum ipsum nichil innouaturam, quod profecto ad pacem ipsam plurimum conducere existimamus. Pari modo prefatis Regi Francorum Duci Venetiarum et Florentinis scribimus, eos ad pacem et concordiam inuitantes exhortantesque, ut super hoc etiam eorum Oratores cum mandatis et Instructionibus ad nos transmittant nobisque tribuant arbitrium, quod ipsos cum S. Vestra ac Reverendissimorum dominorum Cardinalium Collegio concordare possimus, spe freti, ipsos in hoc studio nostro minime aduersaturos, que uero super hiis de mente et voluntate S. Vestre erunt, nos ele(a)rius S. Vestra facere uelit certiores, quam altissimus pro felici statu ac regimine ecclesie sue sancte per diuturna tempora incolumem conseruet. Datum in Gretz die vicesima sexta mensis Januarii, Anno domini etc. Lxxviii<sup>no</sup> Visum.

Fridericus diuina fauente clementia Romanorum Imperator semper augustus Hungarie Dalmacie Croacie etc. Rex ac Austrie Stirie Karinthie etc. Dux etc.

N. 65. Cod. Cl. X. 178. loco primo. Marciana in Venedig. Gleichz. Copie.

---

### III.

1479, 9. März.

Friderich etc. Ersamer lieber andechtiger. Wiewol wir an dem Eingannng, damit der Erwirdig Bernhart Ertzbischof zu Saltzburg als



ein Ertzbischoff in den Stifft Saltzburg komen ist, und seinem Regiment, daz er demselben Stifft zu swerem abnehmen schaden und verderben getan, mercklich misfallen empfangen und unns als einem rechten Erbvogt desselben Stiffts dem Stifft zu gut lenngst darein zu sehen geburt hett, so haben wir doch aus sonnderer neigung die wir zu geistlichen personen und sunderlich dem gemeltem Ertzbischof Bernhardten getragen, im pessten und in zuversicht das er sich in seinem Regiment pessern und dem Stifft fruchtper werden solt, darinn geduldet bisselanng das sich derselb Ertzbischof Bernhart solichem seinem Statte und Regiment selbs untuglich erkennet und den Stifft als unns warlich angelanngt ist überzugeben furgenommen; haben wir zu Im geschickt solich ubergab on unnsern Rat und willen nit zu tund, in massen Er unns dann Vormalis geleuplich zugesagt, daz er also zu grossem dannekh angenommen und unns mit seiner eigenhandt geschriben und gebetten hat, Ine zu unns zueruordern, solich ubergab mit unserm rat und willen zu handeln. Darauf Er auch also zu uns kumen ist und mit freyem unbezwungem guttem willen gesagt hat, daz Er den gemelten Stifft in keinen wege lennger behalten sunder den nach unnserm rate übergeben welle. Demnach wir den Erwürdigen Johannsen Ertzbischofen zu Gran unnsern Fürsten und lieben andechtigen, der den Stifft durch sein schiecklicheit vernunfft und macht fur annderer so dartzu gebraucht möchten werden regiern und widerumb in aufnehmen und lóbblich wesen bringen mag, ersuchet, sich got dem allmechtigen auch den heiligen patronen sand Rupprecht und Virgilien zu lobe und dem Stifft zu aufnehmen und gutem desselben Stiffts zu beladen und anzunehmen, der das also nicht aus mangel seiner zeitlichen narung, mit der Er on das von den gnaden gottes wol fursehen ist, sonnder allein des Stiffts aufnehmen und seiner sele hailwertikait damit zu betrachten, auf unnser ersuchen verwilligt, daz der genannt Ertzbischof Bernhart mit der underschid sein persone zuuorab mit narung und darnach den Stifft Saltzburg bey unnserm heiligen Vater dem Babst und unnsselbs furan der wale halben wie von allter herkumen ist unverleczt zu lassen mit priuilegien und etlichen sundern artickeln, die Im alsspald durch unns und den gemelten unnsern Fürsten von Gran ettllicher massen zugesagt sind zu fursehen mit ganntz begirlichem willen angenommen und darauf unns und demselben unnserm Fürsten von Gran mundtlich auch durch sein

eigen hanndtschrifft und gleuplich persone zugesagt geschriben und embotten hat, den Stifft also dem ytzgemelten von Gran über zugeben und nit lennger lufft (lusst?) noch zeit darzu zu haben, dann soliches seinem Capittel und lanndtschafft furzuhalten und ob sy darein nit verwilligen wolten, dannoch derselben übergab nachzuuolgen, auch an unns und den genannten von Gran gesunnen unns bey unnserm heiligen Vater Pabst und in annder wege allerding darnach zuschicken, den Stifft vorberürtermassen überzunehmen. Des wir unns also auf sein gleuplich zusagen billichen angenommen und darauf zustund unnser treffennlich potschafft zu unnserm heiligen vater Pabst geschickt und sein heilikeit solicher übergab und freyheit, die wir der walehalben des Stiffts erwerben sullen berichten und bey der arbeiten haben lassenn, die sich darinn als wir ganntz ungezweifelt sein gutwillig ertzeigen wirdet, in dem hat der genannt Ertzbischof Bernhart seinem Capittel und Lanndtschafft einen tag gen Saltzburg gesetzt und unns den verkündet, unnser potschafft dahin zu schickhen, der oberürten übergab und seinem abschid nach zuvolgen, das wir also getan, unnser treffenlich potschafft als dir wissenntlich ist daselbsthin gesandt, und den genannten Ertzbischof Bernharten soliches seines muntlichen und schriftlichen zusagens, des wir Ine zu seiner zeitt erweisen mögen ermanen lassen und kein annder gedennckhen gehabt, dann das Er demselben seinem zusagen volg getan haben solt, des er aber villeicht aus Rate und anhalten der, so des Stiffts ere aufnehmen und nutz wenig betrachten, sunder sich damit in irem wesen und eigen nutz darinn sy ytzo sein zubehalten ettlichermassen in langen gestannden ist, und solich sein gleuplich muntlich und schriftlich zusagen auch die smache und spott darein Er unns und den genannten unsern fürsten von Gran unbillicher weise zu führen unndersteet und den wir in keinen wege zu gedulden vermeinen, nicht zu hertzen genommen noch bedacht. Deszhalben unnser notdurfft eruordert unns nu mer bey unnserm heiligen vater Pabst und in annder wege mit ernust in die sachen zu schickhen den genannten Ertzbischof Bernharten darzu bringen solichem seinem zusagen und übergab nachzevolgen als wir auch des yetzo in treffennlicher arbeit sein, daraus dem loblichen Stifft dir und anndern zugewandten merklicher unrat zerrüttung und schaden enntsteen mag, das unns ein getrewes laid ist und vast lieber vermitten sehen wolten. Und nachdem du nu demselben Stifft sunderlich gewonet bist so begern

wir an dich mit ernst beuelhennde, du wellest den obgenannten Ertzbischof Bernhardten nochmals daran helffen weisen, damit er solicher übergab und seinem mundtlichen und schriftlichen zusagen on lennger verziehen nachvolge und sich selbst auch den löblichen Stifft vor unrath und verderben verhutt, als Er des seinen eren und gewissen auch dem ytzberfürten Stifft zutunde schuldig ist. Wo Er aber das zutunde ye nit vermeinet und in solichem seinem verirrtten gemut zu beharren unnderstunde, Im alsdann darinn keinerley heimlicher noch offennlicher adherentz hillff rate noch beystand beweisen, sonnder deszhalben auf unns als Romischen Keyser und obersten Vogt und beschirmer der kirchen aufsehen haben. So wellen wir dich vor gewalt oder unrath ob dir der deszhalben zuzufügen unnderstandnen wurde verhütten, auch den sachen stracks und ernstlichen nachuolgen und mitsambt dem genannten unnserm Fürsten von Gran dich bey deinen Freyheiten privilegien hab und güttern hanndt haben und zusambt der billikeit mit gnaden gegen dir erkennen und zugut nicht vergessen. Geben zu Gretz am Eritag nach Sonntag Reminiscere 1479, Kaisertumbs 27.

Bischof zu { Seckaw . Cristof.  
Kyembse . Georg.  
Lauant . Johann.

Brobst Dechant { Berchtesgaden.  
und Capitel des { Bawmburg.  
Gotzhauses zu { Garss  
im Kyemsee.  
Awe.

Abbt und Conuent { Sannt Peter zu Saltzburg.  
des Gotzhauses zu { Sewn.

Des Stiffts Stetten.

Saltzburg.

Friesach.

Radstat.

Gmund.

Hellein.

Pettaw.

Lauffen.

Rayn.

Tittmaning.

Sannt Andre im Lauental.

Muldorff.

Item ein generalmandat an all und yglich preleten Ritterschafft Stet und lanndtschafft des Stiffts Saltzburg.

Corrigirtes Mundum. Papier. Hausarchiv.

## IV.

1479, 31. März.

Dem Hochgeborenn Fursten vnserm besunder lieben herñ vnd Frunde, hern Sigmundn Herczogñ zu Österrich, zu Steir, zu Kerntñ vnd zu Krain, Grauen zu Tirol etc.

Hochgeborner Fürst, besunder lieber herr vnd Frunde. Wir tun Ewrr lieb ze wissen: daz vnnser gnedigster herr der Römisch Kaiser etc. an Sambstag vor dem Sunntag Letare nechstverschinen, die weil wir auf seiner keiserliehn gnaden Eruordnung auf dem tag zu Freising, der Turkenhalb, den widerstandt zetun, gehalten, gewesen sein, alhie zu Salezburg, ain offen schreibñ von seiner k. Maiestat aussganggñ anslahen vnd dabei in sunderheit. vnnsern Prelâtñ. vnd den von Stetñ dergleichen mainung. auch schreibñ hat lassenn, wie wir seiner k. maiestat. vnd dem von Gran durch vnnser aigen hanndt-geschrift vnd glewblich person zugesagt geschribñ vnd zuembotñ sullñ haben, den Stift Salezburg demselben von Gran. vberzegebñ vnd nicht lenger lufft (lusst?) noch zeit darzu ze habñ, dann solhes vnnserm Capitel vnd vnnser Lanndtschaft fürzehaltñ vnd ob die darein nicht verwilligtñ nichts destmynnder derselbñ vbergab nachzeuolgt darauf wir vnnser antwort getan, vnd die auch hie offennlich anslahñ auch der k. maiestat. zuegeschickt habñ als Ewr lieb dann an den Abschriftñ, hiebei ligund vernennen wirdet. Das habñ wir Ewr lieb auf das sunder vertraun so wir zu derselbñ Ewr lieb habñ vnuerkunt nicht wellñ lassen, in vnzweiflicher zuuersicht Ewr Frundtschaft hab an söhm der k. Maiestat furnennen nicht geallñ. Vnd Bittñ darauf Ewr lieb mit frundtlichem vleiss. ob der hanndll anders. an Ewr lieb langte. oder bracht wurde. Dann wie in vnnser antwort vermelt ist. Jr wellet des kainen glaubñ tragñ sunder dafur halltñ, daz sich der hanndll halte, wie in vnnserer antwort begriffñ ist. Ob auch Ewer lieb. durch die k. Maiestat. oder yemant annderñ ersucht wurde, ichts wider vns, oder vnnsern Stift furzenennen, Ewer lieb welle sich, vber solh vnnser zimlich Anntwort vnd Rechtspot nicht bewegñ lassen, als wir vns dann des vnd alles frundtlichen willens zu Ewer lieb vngezweiflt versehñ. Daran Erzaigt vns Ewr lieb vnd frundtschaft, sunder danneknem geallñ vmb dieselb Ewr lieb frundtlich widerumb zuuerdienen. Gebñ



zu Salezburg an mitichñ vor dem Pallm Sunntag, Anno domini.  
Lxxviii<sup>o</sup>.

Bernhart von gots gnaden  
Ertzbischove zu Salezburg etc.

Orig. Papier. Geh. Hausarchiv.

---

V.

1479, 24. Juni.

Sixtus episcopus servus servorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Ex supreme providentia maiestatis Romanus Pontifex in apostolice dignitatis specula constitutus circa omnium etiam cathedralium et præsertim uoto sublimium Catholicorum Principum nouiter constitutarum ecclesiarum statum prospere dirigendum illa provisionis auspicia libenter impendit, per que singule tam inibi presidentes quam alie in illis deo dedicate persone magis sincere uota sua altissimo exhibere ualeant, et quanto persone ipse perfectiori uoto altissimo se offerunt, tanto potioribus prerogatiuarum priuilegiis ad hoc ut per regularem obseruantiam se eorum creatori offerant et cultus diuinus ac regularis norma ampliuntur, ecclesias et personas attentius decorat et alia statuit concedit et decernit prout rerum et temporum qualitatibus pensatis id nouit in domino salubriter expedire. Dudum siquidem felicis recordationis Paulus papa II. . . predecessor noster ex certis tunc expressis causis ac intuitu carissimi in Christo filii nostri Friderici Romanorum Imperatoris semper Augusti militarem ordinem sub inuocatione sancti Georgii martiris clericorum et laicorum Militum et fratrum ad instar illius beate Marie Theotonicorum cum certis honoribus insigniis et qualitatibus ordinationibus et statutis tunc expressis ita quod tam clerici quam laici ad castitatis et obedientie uota duntaxat essent perpetuo astricti, et pro horum habitatione idem Imperator quandam domum militarem in qua Magister et professores eiusdem Militie mansionem haberent perpetuam cum ecclesia Claustro Dormitorio aulis Cameris et aliis necessariis Officinis de suis propriis facultatibus in monasterio de Mille statuis Salezeburgensis diocesis construui et edificari facere pollicitus fuit, et in qua caput esset Generalis magister ac clerici sub eodem magistro Prepositum haberent, qui curam ecclesie et clericorum gereret et deinde dicti Friderici Imperatoris intuitu



et ex certis aliis ipsi predecessori suadentibus causis Opidum Noueciuitatis olim Salzbergensis diocesis in Ciuitatem, nec non parrochiam ecclesiam beate Marie dicti Opidi Cathedralem ecclesiam ipsius Noueciuitatis auctoritate apostolica et ex certa scientia et potestatis plenitudine ac de fratrum suorum consilio successiue erexit instituit fecit et creauit, nos quoque nuper eidem ecclesie adhuc a sua primeua erectione uacanti de persona dilecti filii Petri Electi Noueciuitatis de eorumdem fratrum consilio auctoritate prefata duximus prouidendum prout in singulis tam ipsius predecessoris quam nostris desuper confectis litteris quarum tenores presentibus haberi uolumus pro sufficienter expressis plenius continetur. Cum autem sicut accepimus idem Imperator ecclesiam Noueciuitatis huiusmodi ut prefertur nouiter in Cathedralem ecclesiam erectam et institutam cum illius etiam Episcopali et aliis dignitatibus personatibus administrationibus officiis ceterisque eiusdem ecclesie membris Canonicatibus et prebendis ac reliquis illius cum cura et sine cura beneficiis ecclesiasticis, nec non aliis sibi subiectis ecclesiis capellis et Oratoriis Episcopali et Capitulari mensis, et domum prefatam ac ordinem inuicem perpetuis futuris temporibus uniri annecti et incorporari et ipsam ecclesiam Cathedralem dicti ordinis et Militie fieri et ad eundem ordinem cum omnibus ecclesiis Capellis Oratoriis locis piis et aliis illius membris eis subiectis transferri ac statui et decerni, quod Episcopus ac singule de eodem Capitulo persone posteaquam eosdem Canonicatus et prebendas per cessum aut decessum modernorum Canonice uacare contigerit de cetero perpetuis etiam futuris temporibus eorumdem ordinis et militie sint et illum profiteantur et alia infrascripta per nos concedi affectet. Nos qui dudum uolumus quod petentes beneficia aliis aut inuicem uniri tenerentur tam unitorum quam uniendorum beneficiorum ueros ualores exprimere alias uniones nulle essent et semper in unionibus fieret commissio ad partes, uocatis quorum interest, ipsius Friderici Imperatoris pium et laudabile propositum in domino commendantes ac singularum mensarum dignitatum personatum administrationum Officiorum Canonicatum et prebendarum aliarumque ecclesiarum Capellarum et Oratoriorum ac piorum locorum eidem Cathedrali ecclesie subiectorum ut prefertur aliorumque beneficiorum ecclesiasticorum et domus predictorum qualitates quantitates illorumque fructuum reddituum et prouentuum ueros ualores annuos et aliorum de quibus forsán presentibus specialis et expressa mentio foret habenda eisdem

presentibus pro sufficienter expressis habentes, motu proprio non ad ipsius Friderici Imperatoris uel alicuius alterius pro eo nobis super hoc oblate petitionis instantiam sed de nostra mera liberalitate et ex certa nostra scientia domum ipsam et Militiam huiusmodi ac Cathedrallem et illius Episcopalem aliasque dignitates personatus administrationes officia Canonicatus et prebendas ecclesias capellas Oratoria ceteraque beneficia ecclesiastica in illa existentia et eis subiecta cum omnibus aliis eis unitis aliisque iuribus et pertinentiis suis inuicem imperpetuum apostolica auctoritate unimus annectimus et etiam incorporamus. Ita quod cedentibus uel decedentibus simul uel successive dignitates personatus administrationes officia Canonicatus et prebendas ecclesias Capellas Oratoria ceteraque beneficia ecclesiastica huiusmodi obtinentibus personis seu alias illa quomodolibet dimittentibus liceat ipsi Magistro per se uel alium seu alios earundem dignitatum personatum administrationum officiorum Canonicatum prebendarum ecclesiarum Capellaniarum Oratoriorum aliorumque beneficiorum huiusmodi corporalem possessionem apprehendere et ipsorum cedentium uel decedentium loco alios substituere et instituere, diocesani loci et cuiusuis alterius licentia super hoc minime requisita. Nichilominus motu scientia et auctoritate predictis hac irrefragabili sanctione statuantes ordinantes pariter et decernentes, quod deinceps perpetuis futuris temporibus Primus in eodem ordine dignitate et preheminentia sit Episcopus Noueciuitatis, post illum uero Secundus sit Magister Generalis quicumque pro tempore fuerint uoluntate et consensu dicti Imperatoris, et deinceps senioris pro tempore domus Austrie Ducis per seniores seu saniores dicti ordinis tam clericos quam milites ad id deputandos sicut respectiue conueniet eligendi, quodque Episcopus et Magister Generalis predicti et aliqui seniores a dicto ordine ad id deputandi quotiens deinceps opus fuerit in omnibus et singulis domibus ecclesiis Capellis Oratoriis et locis predicto ordini unitis et uniendis incorporatis uel incorporandis prout decentie et commoditati prefati ordinis expedire uidebitur eligendi instituendi ac constituendi quoscunque Prepositos Preceptores Decanos Commendatarios Prouisores Officiales et Rectores ac alios quocunque nomine nuncupentur siue eiusdem ordinis professi siue etiam non professi fuerint cum immunitatibus prerogatiuis facultatibus et preheminentiis oportunis ponendi eosque rursus pro libito uoluntatum suarum deponendi ac destituendi plenam et liberam habeant facultatem. Item ipsi Prepositi et Decani Militie et ordinis predictorum

pro tempore existentes in missarum solemnibus processionibus et aliis diuinis officiis Mitra Baculo pastoralis annulo et aliis Pontificalibus insigniis uti et populo assistenti benedictionem solemnem elargiri in eorum ecclesiis duntaxat ualeant. Ac insuper pro tempore existenti Episcopo Noueciuitatis professo dictum ordinem in quibuscunque ecclesiis Capellis et domibus Militie et ordinis predictorum iam acquisitis et acquirendis statutis a iure temporibus quascunque personas idoneas ordinem huiusmodi professas duntaxat successiue ad omnes sacros etiam presbyteratus ordines promouendi quotiens opportunum fuerit ubicunque et in quibuscunque locis dicto ordini subiectis siue subiciendis sacramentum confirmationis ac quascunque ecclesias Capellas et Cimiteria ad dictum ordinem pertinentia ac denique calices consecrandi et reconciliandi nec non mappas et alia ornamenta ac indumenta ecclesiastica ad diuinum cultum pertinentia benedicendi et ecclesiis Capellis Oratoriis et personis Militie et ordinis predictorum Missas antequam illuceat dies circa tamen diurnam lucem celebrandi licentiam concedere possit plenam et liberam habeat facultatem, quodque professores clerici eiusdem ordinis in eisdem ecclesiis Capellis locis et oratoriis super indumentis sui ordinis supra pellicea linea almutias et etiam cappas cum foderatura de Variis in caputis deferendi ac etiam ipsi et alii omnes et singuli etiam eiusdem ordinis non professi etiam in quibuscunque diocesibus et Ciuitatibus beneficiati et non beneficiati qui obsequiis et administrationibus ac familiaritate dicti ordinis illiusque ac singularum personarum insteterint pro tempore quamdiu Obsequiis administrationibus et familiaritati huiusmodi insteterint officium diurnum et nocturnum secundum morem et institutionem Breuiarii dicti ordinis legendi dicendi psallendi orandi et peragendi etiam liberam habeant facultatem. Ceterum eidem Episcopo pro tempore omnia et singula spectantia et pertinentia ad cultum et diuinum officium tam in cantu quam quibuscunque aliis Breuiarium dicti ordinis concernentibus in ecclesiis Capellis Oratoriis et locis predictis et quibuscunque aliis ipsi ordini subiectis ordinandi disponendi et alia necessaria et oportuna faciendi plenam et liberam motu et auctoritate similibus tenore presentium concedimus facultatem. Et insuper moderno Episcopo, ac singulis de capitulo omnibus quoque aliis personis habitum dicti ordinis assumendi et illum deferendi ac professionem per fratres dicti ordinis in manibus quorum interest emittendi et alia ad hec necessaria pariter et oportuna faciendi et exequendi licentiam

concedimus pariter et auctoritatem. Non obstantibus promissis ac Constitutionibus et ordinationibus apostolicis nec non dictorum domus ordinis ac ecclesie statutis et consuetudinibus ac in Synodalibus et Prouincialibus editis Constitutionibus institutionibus nec non domus ecclesie et ordinis predictorum etiam iuramento confirmatione apostolica uel quauis firmitate alia roboratis statutis et consuetudinibus contrariis quibuscunque. Aut si aliqui dicta apostolica uel alia quauis auctoritate in dicta ecclesia in canonicos sint recepti uel ut recipiantur insistant. Seu si super prouisionibus sibi faciendis de dignitatibus personatibus administrationibus officiis canonicatibus et prebendis ipsius ecclesie et illius ac ecclesiis capellis et aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales uel generales dicte sedis uel Legatorum eius litteras impetrarint etiam si per eas ad inhibitionem reservationem et decretum uel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras et processus habitos per easdem et inde secuta quecunque ad ipsas dignitates personatus administrationes officia Canonicatus et prebendas dicte ecclesie ac ecclesias Capellas Oratoria et alia beneficia huiusmodi sic unita uolumus non extendi sed nullum per hoc eis quoad assecutionem beneficiorum aliorum preiudicium generari et quibuslibet aliis Priuilegiis indulgentiis et litteris apostolicis generalibus uel specialibus quorumcunque tenorum existant per que presentibus non expressa uel totaliter non inserta effectus earum impediri ualeat quomodolibet uel differri et de quibus quorumcunque totis tenoribus de uerbo ad uerbum habenda sit in uestris litteris mentio specialis. Volumus autem, quod propter unionem annexionem et incorporationem predictas dignitates personatus administrationes officia Canonicatus et prebende aliaque beneficia predicta debitis propterea non fraudentur obsequiis et confirmationem dignitatis in dicta ecclesia Maioris et principalium in Collegiatis infra quatuor menses post illarum collationem a sede apostolica impetrare teneantur, alioquin collationes ipse nullius sint momenti. Et insuper ex nunc irritum et inane decernimus, si secus super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre unionis annexionis incorporationis statuti ordinationis constitutionis concessionis uoluntatis et decreti infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum



Rome apud Sanctum Petrum, anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono, Octauo Kalendas Julii, Pontificatus nostri anno octauo.

Jul. Gratis de mandato Sanctissimi.

L. Grifus.

D. n. pape.

R<sup>ta</sup> gratis pro

P. Pardo.

Policarpo.

G. bonadier.

Timotheus.

Von Aussen: Rta. Jo. in Camera apostolica.

Orig. Perg. Bleierne Bulle (?) (abgeschnitten, die Seidenschnur ist da).  
Hausarchiv.

## VI.

1479, 16. August.

In nomine domini Amen. Per hoc presens publicum Instrumentum cunctis pateat euidenter, quod de anno dominice Natiuitatis millesimo quadringentesimo septuagesimo nono, die lune sextadecima indictione duodecima mensis Augusti hora meridiei vel quasi, Pontificatus Sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Xixti diuina prouidentia pape Quarti anno eius nono regnante feliciter gloriosissimo Principe et domino domino Friderico diuina fauente clementia Romanorum Imperatore semper Augusto, Austrie Styrie Karinthie Carniole etc. Duce Incliti (sic) coram magnifico ac generoso Domino Comite Palatino et milite Friderico de Castelbarko alias de Ladrono dicte Cesaree Maiestatis ac Aule Camerario et Capitaneo in Ortemburg testiumque et mei notarii publici infrascripti ad hec specialiter vocatorum et requisitorum presentia personaliter constitutus Honorabilis et prouidus vir dominus Johannes Spöck Rector parrochialis ecclesie Sancti Leonardi in Weissenstayn diocesis Salezburgensis sanus mente et compositionis causam rationabilem allegans ac legitimam proponens in medium, ob quam dictum suum beneficium comode ac etiam salubriter salua bona conscientia duo beneficia curata non valeret nec posset in spiritualibus et temporalibus prouidere. Ne igitur dicta sua ecclesia in cultu diuino negligentie aut defectui subiaceret desiderio id desiderauit in antea et intentionis erat etiam fuit semper remordente conscientia sua resignare, timens rationem reddere omnipotenti deo strictissimam aggrauareque animam suam et inuoluere maximis curis



pastoralibus quantum valuit id intercedere et preuenire, ac alias bonum anime pretiosius aliis bonis preferendum perpendens sed potius augmentare non coactus fraude vel dolo ac aliqua symoniaca labis prauitate seu pactione circumuentus sed libere sponte bona et longa deliberatione prehabita absque omni tergiversatione seu reuocatione dictam suam ecclesiam Sancti Leonhardi in Weissenstayn, cuius quidem presentatio seu jus presentandi Jure patronatus omnibus modo via jure causa et forma quibus id melius validius facere potuit et debuit prefatam suam ecclesiam Sancti Leonhardi in Weissenstayn cum omnibus suis juribus obuentionibus emolumentis et fructibus decimis censibus Bladis Spiritualibus et Temporalibus sibi in eadem ecclesia quomodolibet pertinentibus nullis demptis in et ad manus inuictissimi principis et domini nostri domini Friderici Romanorum Imperatoris semper Augusti gratiosissimi, ad quam sacram suam Imperialem maiestatem presentatio pertinere dinoscitur resignauit et de presenti et de facto resignat. Cassans igitur et anichilans omnia sua munimenta ad ipsum in dicta ecclesia spectantia, ita ut deinceps nullam roboris obtineant firmitatem. Ita tamen quod ex speciali gratia prefati Magnifici viri et domini Friderici Capitanei in Ortenburg obtinuit, quod quidam Coloni quondam sui et alii plebis in Weissenstayn sunt obnoxii sepe mentionato domino Johanni Spech in censibus redditibus fructibus decimis ceterisque de anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octauo que omnia et singula ipse iam dictus dominus Johannes Spêch sibi inbursare debet et tenetur ad suas manus. Item pro secundo quod de anno presenti videlicet de anno domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono a festo Sancti Georgii preterito usque a dato presentis Instrumenti de laboribus suis et expensis factis cum familiaribus presbiteris pro ecclesia et cura domestica expeditis et expositis tam in spiritualibus quam in temporalibus regendis usque ad ratum tempus fiat retributio condigna juxta consilium prefati domini Capitanei coassumptis sibi duobus aut tribus bonis viris, promittens mihi notario publico infrascripto ut publice et autentice persone stipulanti in se dictam resignationem ratam gratam atque firmam perpetuo habiturum nullis suis juribus in dicta ecclesia amplius commemorando nec contravenire verbo vel facto directe vel indirecte seu alio quouis quesito colore. Super quibus omnibus et singulis sepedictus dominus Johannes Spêch petiit sibi fieri unum vel plura instrumentum et instrumenta. Acta sunt hec in superiori castro Ortemburg Aquilegiensis

diocesis in majori stuba circa solitam mensam domini Capitanei anno die mense hora etc. ut supra, presentibus venerabili et honorabili armigeris et discretis viris dominis Konrado Hess beneficiato in Spital, Stephano Hawfogel Vicario in Mosburg, Kristofero Pollynger, Georgio Vend, Urbano Petriey judici in Spital, presbiteris et laycis Salezburgensis Strigoniensis Patauiensis Frisingensis Aquilegiensis diocesum (sic), testibus ad premissa vocatis rogatis et requisitis.

S. Notar. Et Ego Franciscus Angeli publicus sacra Imperiali auctoritate Notarius, quia supradicte resignationi absque reuocatione una cum suprascriptis testibus corporaliter dum ut sic premittitur interfui omnibusque et singulis eaque sic fieri vidi et audiui, idcirco hoc presens publicum instrumentum manu propria fideliter confectum conscriptum confeci subscripsi et in hanc formam publicam redegam signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi, in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Orig. Perg. Hausarchiv.

---

## VII.

1479, 28. August.

Dem Hochgebornen furstñ vnserm besunder liebñ herrñ vnd frunde hern Sigmundñ Hertzogñ zu Osterreich zu Steyr. Kerndñ vnd zu Krain Grauen zu Tyrol etc.

Hochgebornner Furst besunder lieber herr vnd frunde. Als Ewer liebe yecz durch vnnsern besunder liebñ Casparn von Lawbenberg Ewrñ Rat in kraft ainer Credenntz hat werbñ lassñ wie vnnser Allergnedigister herr der Romisch Keyser etc. an Ewer lieb begeert hab vnns daran ze weisñ, damit wir den Redñ vnd zusagñ so der vbergab halb vnser Ertzbistums seinen k. gnadñ durch vnns solt beschehñ sein nachfolg tetñ. zeuermeidñ meer vnrats so aus dem handel erwachsen möcht, mit williger erbietung vngesparten vleis darzu ze wenndñ damit solh Irrung hingelegt wurdñ etc. Solh ewer werbung habñ wir nicht annders dann in freuntlicher vnd guter maynung verstanndñ. dannecksagende Ewer lieb solhs fruntlichs erbietens. Nu habñ wir Ewer lieb auf das sunder hoch vertrau den handel

vormals nach der lenng geschriftlich, auch durch Ewer Botschaft bericht der gestalt. daz wir der k. Maiestat nichts enntlichs zugeschribn zugesagt oder zuembotn habn deshalb wir im grunt soltn verbundn sein. solh vbergab ze tun. Sunder wir sein von seinen k. gnaden der maynung abgeschidn, daz wir vnns der sachennhalb so wir aus dem kayserlichn hof widerumb anheim kämen mit vnserm Capitl vnd Lanndtschaft wolten vnderreden vnd seinen k. gnadn nachmals verrêr auf seiner Maiestat begeer ain zimlich antwurt tun, also haben vnns vnser Capitl vnd Landschaft nach erzelung des handdels auf dem tag so wir deshalb furgenommen habn. mit diemutigm vleis gebeten bey den Eern vnd wirdn lennger ze beleiben zu den wir dann von dem almechtign got eruordert von In als Capitl erwelt vnd von der lanndschafft huldigung getan sey worden, der maynung vnns vnd nachmals nach vnns dem so mit rechter wal des capitls erwelt wurde gehorsam ze sein vnd ob wir ainicherlay beswörung im Ertzbistumb hietn. Darum wolten Sy vnns ratsam hilflich und beystendig sein. Darauf wir In zugesagt habn, das Ertzbistumb nicht vberzegebñ, sunder dabey ze beleibn. Solhn vnseren vnd vnners Capitls auch vnserer lanndschafft willn habn wir der k. Maiestat geschriftlich. auch durch vnserer. vnners Capitls vnd vnser lanndschafft Botschaft mit diemutikait zuerkennen gebn vnd sein k. Maiestat in aller vnderthenikait darauf gebeten Solhs mit gnadn von vnns ze vernemmen vnd vnns vnd vnsern Stift in mass wieuor gnediklich beuolhn zehabn. Vnd Bittn darauf mit fruntlichem vleis Ewer lieb well vnsern allergnedigistn herrn den Romischen Kayser von vnsern wegen diemutiklich Bittn. sein vngnad vnd vnwilln gegn vnns vnd vnsern Stift gnediklich valln ze lassen vnd vns in gnediger beuelh ze haben, als dann sein k. Maiestat vor disem hanndl auch seiner k. gnadn voruordern loblicher gedechtnuss. Romisch Kayser sich allezeit gnediklich gegen dem Stift beweist haben. Das welln wir vmb sein k. Maiestat mit vnsern willign und schuldigñ dinsten vnd vmb Ewer lieb fruntlich verdienn. Gebn zu Salezburg an Sand Augustinstag anno domini etc. Septuagesimo Nono.

Bernhart von gots gnaden  
Ertzbischoue zu Salezburg etc.

Orig. Papier. Geh. Hausarchiv.

## VIII.

1479, 14. September.

Nos Martinus Sancte Felicitatis in Schwartzach, Leonardus in Castello, Hermannus Sancti Jacobi prope Maguntiam et Bernhardus in Hirsaw, Herbipolensis Eystetensis Maguntinensis et Spirensis diocesis Ordinis Sancti Benedicti Monasteriorum Abbates ac Capituli Prouincie Maguntinensis Nigrorum monachorum iuxta morem ordinis presidentes tenore presentium publice protestamur et recognoscimus, quod ad instantiam Serenissimi et Inuictissimi Illustrissimique principis ac domini nostri domini Friderici Romanorum Imperatoris semper augusti etc. ac feruens desiderium quod sua sacra Maiestas gerit pro erectione et fundatione ordinis Sancti Georii ac certas rationabiles causas animum nostrum ad id mouentes eidem Illustrissimo Serenissimoque principi in finem et effectum prenotatos cessimus et resignauimus ac tenore presentium cedimus et resignamus omne jus nobis nostroque Capitulo prefato ac ordini sancti Benedicti conpetens in Monasterio in Elwanngen olim ordinis nostri malorum hominum swasionibus haud dubium sinistris in ecclesiam secularem translato omni actioni in futurum renunciendo, si et in quantum predictum monasterium ad voluntatem prefati serenissimi principis et domini nostri domini Imperatoris ad ordinem Sancti Georii cuius quidem ordinis sua sacra Maiestas primus fundator erectorque existit transferatur, alioquin Jus nostrum de scitu et certa scientia prefati serenissimi Illustrissimique principis et bona voluntate ad effectum agendi reseruatum esse volumus et reseruamus ita et taliter ut sua sacra Maiestate nobis assistente aput sedem apostolicam et alias ubi opus fuerit ad nostrum ac sancti Benedicti ordinem effectualiter reducamus. Promittimus insuper bona fide in ista translatione monasterii in Elwangen predicti ad ordinem sancti Georgii pro nobis Capitulo et ordine Sancti Benedicti ad requisitionem Cesaree Maiestatis literis procuratoribus et consensu nostro semper sue Cesaree Maiestati assistere et auxilio esse, quod omnino sua Cesarea Maiestas dictum monasterium in Elwangen quantum in nobis fuerit ad Ordinem sancti Georgii obtinere valeat, dolo et fraude semotis. In quorum euident testimonium sigilla nostra Bernardi in Hyrsaw et Leonardi in Castello abbatum pretactorum presentibus sunt appensa, quibus nos



Hermannus et Martinus pretacti contimur. Datum Nurnberge anno domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono, die xiiij mensis Septembris.

Orig. Perg. 2 Siegel (1 von grünem, 2 von rothem Wachs). Hausarchiv

## IX.

**„Abrede des Bistums halben zu Costenntz.“**

1479, 24. November.

Infrascripti sunt Articuli concepti et finaliter conclusi per Sere-  
nissimum ac Inuictissimum principem et dominum, dominum Fride-  
ricum Romanorum Imperatorem semper Augustum, eciam vigore  
Literarum apostolicarum ad Maiestatem suam transmissarum de Con-  
silio Reverendissimorum in Christo patrum et dominorum Georgii  
Sancte Romane ecclesie tituli Sancte Lucie in Silice presbiteri Car-  
dinalis, Alexandri Episcopi Forliuiensis Legati apostolici, ac Johannis  
Archiepiscopi Strigoniensis, ad hec specialiter rogatorum de et su-  
per roboracione omnium et singulorum per prefatam Cesaream Maie-  
statem ac Reverendum D. Prosperum Episcopum Cathinensem eciam  
antea conclusorum, nec non super finali concordia et compositione  
omnium et singularum differenciarum et dissensionum, tam occasione  
principalis cause, quam eciam super fructibus, prouentibus et ex-  
pensis et aliis quibuscunque causis, antea nondum compositis aut  
decisis in et super ecclesia Constanciensi et illius pretextu inter Re-  
verendos patres et dominos Ottonem de Sonenberg Electum ex una,  
et Ludouicum de Freiberg Prouisum eiusdem ecclesie Constancien-  
sis partibus ex altera, dudum motis et subortis, inprimis, ut dicta  
ecclesia Constanciensis alias maximo alieno ere grauata ad dei glo-  
riam in sui preeminencia rursus instauretur, omnesque ac singuli  
tam ecclesiastici quam seculares sub illius umbra consistentes votiuam  
pace et quiete frui, dictique Electus et Prouisus ab grauissimis, qui-  
bus incumbunt, laboribus et expensis subleuari valeant. Denuo con-  
clusum est et finaliter determinatum, quod omni ambiguitate circum-  
scripta omnes et singuli articuli, per Cesaream Maiestatem et dictum  
Cathinensem Episcopum eciam antea conclusi denuo et eciam ex  
nunc pro conclusis habeantur, et in suo robore permaneant, presertim  
ut prefatus d. Otto Electus, verus et indubitatus eiusdem Constan-



ciensis ecclesie pastor et rector esse, plenamque ac liberam Constantiensis ecclesie tam in spiritualibus quam in temporalibus administrationem ut verus illius Episcopus pleno jure habere, sibi que desuper ab apostolica sede solitum prouisionis, confirmacionis et consecracionis munus, cum apostolicis literis ad id oportunis, cum effectu concedi et impendi debeat, quodque prenominatus Ludouicus pre-textu prouisionis siue cuiuscunque alterius juris et cause, quod et quam sibi ad dictam ecclesiam Constantiensem quomodolibet competere existimabat, neque predictum Ottonem Electum nec aliquem eius nomine, super dicta Constantiensi ecclesia, aut super fructibus et aliis illius occasione perceptis ullo umquam tempore directe vel indirecte per se alium vel alios, quouis quesito colore, impetere, molestare uel turbare debeat aut possit, quinymo ipsum Ottonem Electum in et super eadem ecclesia Constantiensi et illius libera administratione quietum et pacificum dimittere teneatur. Quodque eciam sancta Sedes apostolica eidem Ludouico desuper silentium perpetuum imponat, litemque causam et dissensionem huiusmodi penitus et omnino extinguat, ac literas propterea oportunas in fauorem dicti Ottonis Electi in meliori forma faciat expediri. Item quia predictus D. Ludouicus de Freiberg, cum sibi de dicta ecclesia Constantiensi prouisum fuerat, Camere apostolice annatam et minuta seruicia, Officialibus et aliis Curie Romane per Electum seu Episcopum Constantiensem pro tempore persolui solita et consueta, iam ut asserit persoluit, ac eciam plures alias graues expensas fecisse dicitur, propterea conclusum est, quod in satisfactionem Annate et minutorum seruiciorum per dictum Ludouicum ut premittitur solutorum, ac denique in totalem et omnimodam recompensam et refusionem predictarum expensarum pro pace eciam et quiete dictarum parcium, ac dicte ecclesie Constantiensis prefatus d. Otto Electus deponere debeat apud Reverendum dominum n. Episcopum Augustensem literas plene quietacionis seu liberacionis quibus confitebitur et recognoscet, pro se et fratribus suis Germanis, Comitibus de Sonenberg, se in solutum recepisse, et sibi numerata esse per Illustrissimum principem dominum Sigismundum Archiducem Austrie decem et octo Milia aureorum florenorum Renensium, in quibus ipse dominus Archidux quondam Eberhardo Comiti de Sonenberg et suis heredibus obligatus existit. Ita quod dicta Summa decem et octo milium florenorum deducatur et deducta esse ac in solutum computari debeat, in et de quadam alia summa debiti, qua predictus

dominus Archidux dicto quondam Eberhardo et suis heredibus extitit obligatus. Insuper etiam prefatus dominus Ludouicus apud eundem dominum Episcopum Augustensem deponere debet et tenetur, literas plene quietacionis et liberacionis, quibus confitebitur et recognoscet, pro se et heredibus suis, se personam prelibati domini Archiducis ab dicto domino Ottone Electo in solutum ac in totalem et integram solutionem recepisse et sibi numerata esse prefata decem et octo milia aureorum, quibus dictus dominus Otto Electus sibi pro Annata, minutis seruiciis et pro omnibus expensis ut premittitur factis extitit obligatus. Et quod ipse dominus Ludouicus prefatum Ottonem Electum, a solutione Annate et minorum seruiciorum per ipsum Ottonem ratione Electionis et prouisionis sue soluendorum in Camera apostolica et alias realiter et cum effectum liberabit, sibi que desuper plene solutionis quietancias et liberacionis literas a Camera apostolica expediet absque ipsius Ottonis Electi dampnis et interesse, huiusmodique literas quietacionis pariter deponet apud predictum Episcopum Augustensem. Et postquam omnes litere et quietaciones supradicte a predictis ambabus partibus, nec non litere prouisionis pro ipso Ottone Electo, ac denique litere impositionis silentii et extinctionis litis premisse, litere etiam gratiose super decima pro caritatiuo subsidio per eundem Ottonem Electum ut infra clarius continetur duabus vicibus ut premittitur exigenda a Sede apostolica impetrande apud sepedictum Episcopum Augustensem deposite fuerint, et cuique partium predictarum desuper hincinde oportune cautum, et in ea re prouisum fuerit ut premittitur. Ex tunc idem dominus Episcopus Augustensis facultatem habeat, literas ad utramque partem spectantes, et apud se depositas, cuique earundem partium hincinde tradendi et consignandi. Insuper conclusum est, quod omnia ecclesiastica beneficia et prebende, que et quas prefatus dominus Electus alias ante Electionem de se factam pacifice habuit et possedit, predicto domino Ludouico quamprimum conferantur, et de illis sibi etiam in recompensam canonice provideatur, secundum formam et consuetudinem Statutorum ecclesie Constanciensis. Ita tamen quod ipse dominus Ludouicus non teneatur Capitulo ad solutionem primariorum fructuum uel aliorum statutorum Capitularium. Quodque ipse Ludouicus fructus et prouentus de eisdem beneficiis mox habita illorum prouisione canonica, etiam in eis absencia percipere valeat, prout huiusmodi fructus percipiuntur ab aliis Canonicis ecclesie Constanciensis, quibus absentibus ad aliquod generale studium

datur. Est etiam conclusum, quod castrum ecclesie Constanciensis dictum Kussenberg cum omnibus prouentibus, fructibus et obuentionibus ac administracione ad idem Castrum pertinente ad manus dicti domini Ludouici consignetur, ita quod ipse dominus Ludouicus *dictus* (dictos) fructus et proventus ad suos usus percipere et predictum Castrum ad voluntatem Episcopi et ecclesie Constanciensis apertum, et de eisdem prouentibus in bona custodia tenere, indeque nihil distrahere impignorare vel alineare, seque propterea pro se et heredibus suis per patentes literas obligare debeat, presertim si contingeret, ipsum ad aliquam cathedralem ecclesiam promoueri, aut ex humanis decedere, quod ex tunc quamprimum dictum Castrum cum pertinentiis suis ad manus Episcopi pro tempore et Ecclesie Constanciensis libere et absque omni impedimento rursus peruenire debeat, et quod desuper litere huiusmodi obligacionis per eundem dominum Ludouicum in oportuna forma expediantur, et apud prefatum Episcopum Augustensem modo quo supra dictum est deponantur. Similiter conclusum est, quod pro conseruanda libertate ecclesie Constanciensis, illiusque pace, quiete, manutencione et defensione, nec non beniuolencia et fauore inter Inclitam domum Austrie ac predictum Ottonem Electum Constanciensem mutua decens et bona intelligentia fiat, absque tamen apostolice sedis et Sacri Imperii detrimento. Item quod omnes Canonici dicte ecclesie Constanciensis, qui prefato Ludouico adheserunt et adherent de presenti, ad sua beneficia ecclesiastica in Constancia consistencia secure et libere absque cuiusque impedimento et offensa redire in eisdem beneficiis ut congruit deservire fructus quoque eorundem suorum beneficiorum iuxta dicte Constanciensis ecclesie constitutiones et statuta percipere valeant, super fructibus vero, quos dicti Canonici pendente dissensione predicta non perceperunt, duo boni viri pro parte dicti Capituli Constanciensis, similiter pro parte dictorum Canonicorum alii duo boni viri eligantur, qui omnes quatuor facultatem habeant, ipsos utrimque super dictis fructibus componendi. Et si illi in unam sententiam conformem convenire nequiverint, extunc Imperialis Maiestas facultatem habeat, aliquem superarbitrum eligendi, cuius tamen Sententie partes predictae omni exceptione, appellatione, et reduccione ad arbitrium boni viri remotis stare debebunt et teneantur. Conclusum est eciam, quod dominus Otto Electus predictus pro sue voluntatis arbitrio admittere poterit duos Notarios videlicet Conradum Armbroster et Michaellem

de Mörspurg ad officia Notariatus, que ipsi in Constancia antea habuerunt et exercuerunt, ita tamen, si ipse dominus Electus eosdem ad dicta beneficia non assumpserit, quod tunc ipse Electus cuilibet eorundem Notariorum centum aureos Renenses de exigenda decima pro caritativo subsidio tradere debet, ita tamen quod dicti Notarii in huius exactione pro mandato ipsius domini Electi fidelis se exhibebunt. Conclusum est insuper, quod Sacra Cesarea Majestas ac item prefatus dominus Sigismundus Archidux, tum apud apostolicam Sedem, tum etiam apud suos et Sacri Imperii subditos tam ecclesiasticos quam seculares oportunis et conducibilibus mediis fauorem prestabunt, et opem impendent, ut pro releuanda et instauranda dicta Constantiensi ecclesia pro caritativo subsidio ab omni clero non exempto quorumcunque Monasteriorum et Ecclesiarum regularium et seclarium personarum utriusque sexus decima pars omnium fructuum et prouentuum una vice duplicata seu successive duabus vicibus, a prelatis vero et clero exemptis quorumcunque eciam Monasteriorum locorum et ecclesiarum tam regularium quam seclarium personarum etiam utriusque sexus ipsius Ciuitatis et dioecesis Constantiensis similiter decima pars omnium fructuum et prouentuum ut premittitur, dumtaxat una vice exigatur, litere quoque apostolice super indulgentia plenarie remissionis in forma Jubilei pro dicta Constantiensi ecclesia ad quinquennium proxime futurum duraturi, apud apostolicam sedem expediantur, et quidquid inde prouenerit et exactum fuerit, quod illud ad usum et commoditatem predictae Constantiensis ecclesie et prefati Electi impendatur. Similiter eciam conclusum est, quod dictus dominus Ludovicus unacum clero ecclesie sue parrochialis in Ehingen, Constantiensis dyocesis, quam impresentiarum possidet, donec in humanis fuerit, et eandem ecclesiam in Ehingen possederit a Jurisdictione Episcopi Constantiensis exemptus sit, ita quod coram eo, aut suis Officialibus in Iudicio comparere non teneantur. Postremo conclusum est, quod omnes Iniurie reales, siue verbales, offense, liuores, dissensiones, displicentie siue molestie inter Ottonem, Electum et Ludovicum predictos, ipsorumque protectores, defensores, fautores, adherentes, subditos et familiares pretextu dicte Constantiensis ecclesie aut quomodolibet aliter suborte, mote siue illate, ex nunc et in antea penitus et omnino sublata, sopite et extincte esse debeant et existant. Nullaque huiusmodi partium alteram partem propterea via juris aut facti aut quomodolibet aliter convenire impetere aut molestare debeat directe



vel indirecte, quovis quesito colore. Verum si qua dictarum partium contra premissa fecerit, temerario ausu, seu prescripta non observaverit, talis pars ab omni Jure, quod sibi super dicta Constanciensi ecclesia aut illius pretextu competiisset aut competere potuisset, perinde cecidisse. Et cum hoc penam centum librarum auri, cuius una medietas apostolice Camere, altera medietas Imperiali Camere applicetur, incidisse debeat ipso facto, omni dolo, fraude et exceptione semotis, quodque omnes et singule Excommunicationis, Interdicti suspensionis irregularitatis, infamie, inhabilitationis aut banni sententie ecclesiastice Censure, pene, seu note, tam apostolica quam Imperiali seu cuiuscunque alterius auctoritate siue mandata tempore dietae dissensionis et illius occasione in quascunque universitates, communitates, capitula, conventus seu ecclesiarum, ciuitatum, opidorum siue villarum collegia seu personas tam ecclesiasticas quam seculares, cuiuscunque gradus, status, conditionis, aut preeminentie existant, quomodo libet late, fulminate seu promulgate, cum omnibus et singulis inde secutis penitus et omnino abolite remote et extincte sint et esse debeant. Super quo eciam in quantum opus fuerit et apostolica sedes et Imperialis Maiestas aliquibus personis ad huiusmodi absolutionem abolitionem et extinctionem simpliciter aut ad cautelam faciendam cum plena facultate vices suas committant exceptione semota. Et ut premissi Articuli omnes et singuli de nostri prefati Friderici Romanorum Imperatoris voluntate consensu et scientia processisse ac conclusi et determinati fuisse appareant, Nos in robur efficaciam et testimonium eorundem, has presentes Sigilli nostri appressionem iussimus et fecimus communiri. Actum in Gertz vicesimaquarta die mensis Nouembris Anno domini Millesimo quadringentesimo, Septuagesimo nono.

(L. S.)

Orig. (corrigirtes). Papier. Aufgedr. Siegel. K. k. Haus- u. Staats-Archiv.

## X.

**Promemoria.**

ihs. Intelligendum, non est in ea forma sed satis congrue de infrascriptis tractatum et ad partem.

s. D. (1479?)

Imprimis, Quod inter sanctam sedem apostolicam, Sanctissimum in Christo patrem et dominum dominum Sixtum, sancte Romane ac



venerabilis ecclesie summum pontificem ex una, Ac sacrum Romanum Imperium, Serenissimum principem et dominum dominum Fridericum Romanorum Imperatorem semper Augustum etc. parte ex altera, in et super quibuscunque negotiis et causis, defensionem, regimen et conseruationem, totiusque christiane religionis et utriusque ipsorum felicem statum concernentibus pro manutenendaque et conseruanda auctoritate ipsorum, ac ut alter alterius voluntati et desiderio in quibuscunque pro tempore occurrentibus, honorem, Jus et utilitatem eorum respicientibus beniuole respondeat ac fauorabiliter et sincere gratificet, vera, pura, firma, integra et perpetua unio, concordia et intelligentia iugiter conseruetur. Ad que ipse d. Imperator predictus Sancte apostolice sedis fidelis aduocatus et defensor, bono zelo ac sincero animo se offert, uultque fideliter intendere, fauere et opem ferre, ut sacrum Romanum Imperium ac germana nacio in debita reuerencia et obediencia Sanctitatis sue et sancte sedis apostolice permaneat et conseruetur.

Item quod amicus Sanctissimi domini nostri sit amicus Imperialis Maiestatis et e contra. Et eciam quod Inimicus Sanctissimi domini nostri sit Inimicus Imperialis maiestatis, et e contra Inimicus J. Maiestatis sit Inimicus Sanctissimi domini nostri ita quod alter alterum toto suo posse contra quemcunque et in quibuscunque fideliter et sincere adiuuare teneatur, totiens quotiens fuerit requisitus.

Item si qui Reges, Principes, Potentatus aut alii cuiuscunque status aut condicionis Sacrum Romanum Imperium, Imperialem suam maiestatem, statum eius, aut terras ducatus siue dominia, Imperiali maiestati tamquam Imperatori, aut hereditario Jure subiecta offendere turbare molestare seu impedire intentarent, quod Sanctitas sua desuper certificata aut requisita, Imperiali maiestati sue contra eosdem fideliter adherere, opem ferre et tales Imperiali maiestati sue aduersantes aut alios, pacem a maiestate sua edictam seruare renuentes aut rebelantes per censuras ecclesiasticas et alia opportuna remedia seriose cohibere et Imperialem maiestatem suam in quibuscunque fideliter adiuuare et fouere uelit.

Item si qui principes, communitates seu potentatus ad sacrum Romanum Imperium pertinentes Imperiali maiestati fidelitatem obedientiam aut debita homagia prestare renuerint, aut bona ad sacrum Romanum Imperium pertinentia, que detinent, ipsi Imperio restituere, nec illa ut par est recognoscere uoluerint, postquam contra eosdem

ab Imperiali maiestate processum seu iudicatum fuerit, quod Sanctitas sua in auxilium brachii secularis maiestati sue contra eosdem firmiter adhereat, illam et eius tribunal per censuras ecclesiasticas et alia oportuna remedia fideliter adiuuet cum effectum.

Item si quandoquidem aliquae causae coram Sanctitate sua contra Imperialem maiestatem, aut eius statum, iura siue dominia proponerentur, quod Sanctitas sua in talibus et similibus aut aliis Imperialem maiestatem concernentibus, bonum et fidelem respectum ad Imperialem suam maiestatem habeat, contra eandem nihil admittat, quinimo in opportunis, maiestatem suam sincere faciat aduisatam.

Item ut Sanctitas sua etiam cum effectum prouidat, quod Episcopi temporalitatem, siue temporales Jurisdictiones, quae a Romano Imperio dependent, Imperiali maiestati propterea debitam fidelitatem et obedientiam prestent, quodque etiam Sanctitas sua tales Episcopos et prelatos, absque expressa commendatione Imperialis maiestatis non promoveat.

Item quod Sanctitas sua prouideat, ne aliquae causae prophane contra Imperialem Maiestatem aut eius Tribunal, aut contra sacrum Imperium aut eius dominia aut in diminutionem Juris siue Auctoritatis, Majestatis sue, de cetero in Romana Curia admittantur uel committantur, quinimo commisse aduocentur et ad suae maiestatis tribunal remittantur.

Item quod quaecunque priuilegia ac Indulta Imperiali maiestati suae et eius contemplatione quomodolibet concessa, per Sanctitatem suam eius antecessores siue sanctam sedem apostolicam per eandem Sanctitatem suam firmiter et inconcusse obseruentur, manuteneantur, et si qua de nouo confirmare (sic) egeant confirmentur.

Corrigirte Minute. Haus- und Staats-Archiv.

## XI.

1480, 7. Jänner.

Beatissime pater et domine Reverendissime. Sepe scripsimus V. S. in commendationem Honorabilium fidelium nobis dilectorum proconsulum et consulum Ciuitatis nostre Nurnbergensis, rogando quod V. S. eos et parrochiales Ecclesias inibi admodum insignes in priuilegio a V. S. ipsis super presentacione et prouisione ad easdem

Ecclesias concessio dignaretur quietos observare. Super quo eorundem atque certorum nostrorum apud V. S. oratorum relatione accepimus Literas et preces huiusmodi nostras usque modo ipsis profuisse, adeo ut et V. S. dignata sit, Honorabili, deuoto, nobis dilecto Laurentio Tucher, Decretorum Doctori, plebano parrochialis Ecclesie sancti Laurentii quo magis in illa tutus esset, de eodem a nouo prouidere. De quo superioribus diebus V. S. literis nostris gratias egimus et habemus condignas. Verum insinuatio eorundem Consulum et subditorum nostrorum ad nos perduxit, aliquos in lesionem huiusmodi priuilegii presumere coram V. S. varia attemptare et prefatum plebanum super parrochiali Sancti Laurentii molestare. Cum autem nobis firmiter persuadeamus S. V. nolle priuilegium huiusmodi nostris subditis non quidem gratuito concessum infringere et neque permittere in illius lesionem quicquam fieri et contra prouisionem V. S., possessorem parrochialis sancti Laurentii predictum a quoquam molestari. Iterum eos subditos nostros Nuringenses, et possessorem parrochialis Ecclesie sancti Laurentii predictae, quos singulari gratia et fauore prosequimur V. S. plurimum commendamus. Ex animo non quidem vulgari modo deprecantes, quatenus V. S. in concessione huiusmodi velit eos et plebanum ipsum in parrochiali sancti Laurentii manutenere et tutari intercessione nostra quam totiens repetiuimus atque graui expensa Nuringensium, potissimum et ipsius priuilegii conditione attenta. Ut nostri Nuringenses sentiant nostro interuentu a V. S. nichil cuiquam in derogationem et lesionem huiusmodi priuilegii concessioni predictae debitam semper et ubique erga V. S. a nobis remerendam. Eandem V. S. deus omnipotens dignetur conservare felicem. Datum in Civitate nostra Newenstat, Septima die mensis Januarii. Anno 80. Kaisert. 28.

Ad summum Pontificem.

Concept. Haus- und Staats-Archiv.

---

## XII.

1480, 13. März.

Sixtus Episcopus Servus Servorum Dei, ad futuram rei memoriam praecelsae Devotionis indefessum fervorem, integrae Fidei puritatem ingentemque in Sanctam Apostolicam Sedem observantiam,

et venerationem, Excelsarumque virtutum fragrantiam, quibus charissimus in Christo Filius noster Fridericus, Romanorum Imperator semper Augustus se se nobis, et Eidem Sedi multipliciter gratum, obsequiosum, atque acceptum praebeuit, debita repetentes consideratione, dignum quin potius debitum reputamus, non solum, quae a nostris praedecessoribus sibi concessa sunt, nostro communire praesidio, sed etiam quantum cum Deo possumus, ad Ejus successores extendere. Dudum siquidem per f. re. Nicolaum Papam quintum Praedecessorem nostrum Intellecto, quod vacantibus Tridentin: Brixinen: Gurcen: Tergesten: Curien: et Petinen: Ecclesiis, aut aliqua earum nonnulla Scandala in illis partibus fuerunt suborta, propterea quod ipsis Ecclesiis de Personis, vel Populis, vel Principibus, qui pro tempore fuerant, minus gratis, per Electionem, aut alias provisum exstiterat, Idem Praedecessor, ne tempore Ejusdem Imperatoris Similia contingerent, quotiescunque dicto Imperatore vivente praedictas Ecclesias: aut earum aliquam vacare contingeret, voluit et Se ac Successores suos Curatores, per quasdam suas dixit, de personis eidem Imperatori gratis et fidelibus, quas ipse Imperator eidem praedecessori nominaret, et pro quibus supplicaret, dictis Ecclesiis providere, ac successive piaae memoriae Pius Papa II<sup>us</sup> etiam praedecessor noster praedictas per alias suas approbavit, postmodum vero recolendae memoriae, Paulus etiam Papa Secundus Similiter Praedecessor noster singulas praedictas per alias suas litteras de consilio fratrum suorum Sanctae Romanae Ecclesiae Cardinalium, de quorum numero tunc eramus, tunc ratificans, et approbans juribusque omnino subsistere decernens.

Praefati Imperatoris in ea parte supplicationi inclinatas litteras Nicolai, et Pii Praedecessorum praedictorum, etiam ad Viennensem, et Novacivitatem Ecclesias per eundem Paulum Praedecessorem alias ad ipsius Imperatoris supplicationem in Cathedrales erectas ad praefati Imperatoris vitam, et Eodem Imperatore sublato de medio, usque ad Pauli Praedecessoris, et Sedis praedictorum beneplacitum, tempore Dilecti Filii Nobilis Viri Maximiliani ejusdem Imperatoris nati extendit, prout in Singulis litteris praedictis plenius continetur.

Nos itaque attendentes, quod ipsius Imperatoris Progenitores ad Ecclesias in litteris Nicolai Praedecessoris nostri contentas, Singularem Devotionis, et Dilectionis affectum habuere, ac illarum bona, et castra in ipsius Imperatoris Haereditario Dominio pro majori parte



sint constituta, singulas litteras praedictas ratificantes, et approbantes, Juribusque omnino Subsistere decernentes, motu proprio non ad ipsius Imperatoris, vel alicujus alterius pro eo super hoc oblatae nobis petitionis instantiam, Sed de nostra mera liberalitate singulas litteras, quoad Viennensem et Novacivitatem: ad omnes, et singulos Austriae Duces pro tempore existentes perpetuo, quo vero ad omnes alias Ecclesias praedictas, ad nostrum et dictae Sedis beneplacitum extendimus pariter et prorogamus, has autem extensiones et prorogationes nostras Successores nostri observare curabant. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae Ratificationis, approbationis et constitutionis, extensionis et prorogationis infringere, vel ei ausu temerario contraire.

Si quis autem hoc attentare praesumpserit, indignationem Omnipotentis Dei ac Beatorum Petri et Pauli Apostolorum Ejus, se noverit incursum.

Datum Romae apud S. Petrum Incarnationis Dominicae 1479.  
Idus Martii Pontificatus nostri Anno Nono.

G. de la Fiera

A. Trapezuntius.

Abschrift (des 18. Jahrhunderts) im k. k. geh. Haus-, Hof- und Staats-Archive.

---

### XIII.

1480, 22. März.

Sixtus episcopus servus servorum Dei Carissimo in Christo Filio Friderico Romanorum Imperatori semper Augusto Salutem et apostolicam benedictionem. | Gratiae divinae premium et humane laudis preconium acquiritur, si per seculares Principes ecclesiarum Prelatis divinae propitiationis intuitu oportuni fauoris presidium et | honor debitus impendatur. Hodie siquidem dilectum filium Ernestum ex Ducibus Saxonie perpetuum in spiritualibus et temporalibus Administratorem ecclesie Haber | stadensis tunc certo modo uacantis quoad uiueret, de fratrum nostrorum consilio auctoritate apostolica fecimus constituimus et deputauimus, curam et administrationem ipsius | ecclesie sibi in eisdem spiritualibus et temporalibus plenarie committendo prout in nostris inde confectis litteris plenius continetur. Cum itaque fili Carissime sit uirtutis opus | Dei ministros benigno fauore prosequi ac



eos uerbis et operibus pro Regis eterni gloria uenerari, Celsitudinem tuam exhortamur, ut prefatum Administratorem | ac ecclesiam Halberstadensem sue cure commissam habens pro nostra et apostolice sedis reuerentia propensius commendatos, ipsos benigni fauoris auxilio prosequaris, ita quod idem Ad | ministrator tue Celsitudinis fuletus auxilio in commissa sibi dicte ecclesie Administratione possit Deo propitio prosperari, ac tibi exinde adeo perennis uite premium et a nobis condi | gna proueniat actio gratiarum. Datum Rome apud Sanctum petrum Anno Incarnationis Dominice Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono | Undecimo Kalendas Aprilis Pontificatus nostri Anno Nono. |

X

X

X. de Urbino

Jo. de Sales.

**N. Bregon.****S. de Spada.**

pro Apoc. Jo. de madijs

Sinolfus

Pro A. li. annuô.

de R<sup>us</sup> pro A. de petra.

Ja. de Vulterris.

Orig. Perg. Bleierne Bulle (im k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archive).

## XIV.

1480, 7. April.

Fridericus diuina fauente clementia Romanorum Imperator semper Augustus Hungarie Dalmacie Croacie etc. Rex, ac Austrie Stirie etc. Dux, Reuerendissimo in christo patri domino Georgio tituli sancte Lucie in Silice Episcopo Cardinali Amico nostro carissimo Salutem et mutue caritatis continuum incrementum. Reuerendissime pater amice carissime. Scribimus inpresentiarum Serenissimo domino nostro occasione cuiusdam Reformationis seu mutacionis de Sororibus Monasterii Klingental in minori Basilea Constanciensis diocesis per Prouincialem Theuthonie Ordinis fratrum Predicatorum alias facte Rogantes suam Sanctitatem, quatenus eandem confirmare velit quo mediante manuteneri valeat per easdem Sorores in locum aliarum positas prout ex copia ad eundem Sanctissimum dominum nostrum missa presentibus interclusa p. v. r. intelliget. Unde eandem v. r. p. hortamur, quatenus apud eundem Sanctissimum d. n. Cardinales et alios quibus in presenciarum super hoc scribimus instare velit, et diligenciam in sollicitando facere, ut dicte Reformationi et mutationi robur prestetur, ac conventio suum sortiatur effectum, Ipseque Sorores in reformationem

consencientes, ab aliis Sororibus reformationem huiusmodi asperantibus, et in eam consentire nolentibus et suis amicis et fautoribus, de cetero non molestentur, sed prout decet cum tranquillitate animi sui deo servire valeant. In eo grate nobis vestra Reverendissima paternitas complacebit. Datum in Civitate nostra Wiennensi die Septima Mensis Aprilis Anno domini etc. Octuagesimo, Imperii vero nostri vicesimo Nono.

Minute. Haus- und Staats-Archiv.

---

XV.

1480, 13. April.

Fridrich etc.

Erber andechtiger vnd lieber getrewer. Nachdem wir dem Erbern Meister Niclasen Veltdorffer vnserm kellermeister vnd lieben andechtigen vmb seins getrewen verdienens willen mit sonderm gnaden vnd zufurdrungen geneigt sein, so begern wir an Euch, mit Ernst emphelhennde, Ir wellet bei dem Erbern vnnserm andechtigen Thoman Hamerstil, den Ir demselben vnserm kellermeister zu einem vicari seiner pharrkirchen zu Gurtten zuracht vnd fur In versprochen haben söllet, darob seitt, damit Er die yezgemelt sein pharrkirch in gutem wesen regier vnd nach seinem bessten vermögen vor abgannng vnd schaden verhütt, vnd ee Er von der gemelten pharrkirch abscheid dem obgenannten vnserm kellermeister dauon vor benügen tu, als sich gebürt. Daran tutt Ir vnnser ernstlich meynung vnd geuallen. Geben in vnnserer Stat wienn, am xij tag Aprilis 1480 kaisert. 29.

Dem Erbern Andechtigen Balthazaren Haslinger, vicari der pharrkirch zu Ried- vnd vnserm und des Reichs lieben getrewen Bernharden von Tannperg zu Awrolezmunster.

Concept. Geh. Hausarchiv.

---

XVI.

1480, 6. Juli.

Alexander Dei et apostolice Sedis gratia Episcopus Forliuensis Sanctissimi Domini nostri Pape Referendarius et in Germania cum clausula et in quibuscunque aliis locis | ad que te declinare contigerit in spiritualibus et temporalibus cum plena potestate Legati de Latere

Nuntius et Orator et cetera. Dilecto nobis in Christo Johanni Lackner presbitero Pata- | uiensis diocesis salutem in domino sempiternam. Vite ac morum honestas aliaque laudabilia probitatis et uirtutum merita super quibus apud nos fide digno commendaris testimonio nos in- | ducunt, ut tibi reddamur ad gratiam liberales. Cum itaque sicut accepimus ecclesia parrochialis Sancti Laurentii in Absdorf Patauensis diocesis, quam quondam Albertus Rawder ipsius Ecclesie | ultimus Rector dum uiueret obtinebat, per dicti Alberti obitum qui extra Romanam curiam diem suum clausit extremum uacauerit et uacet ad presens, Nos uolentes tibi premissorum meritorum | tuorum intuitu gratiam facere specialem teque ab omnibus et singulis penis et censuris ecclesiasticis quomodolibet forsitan in te latis ad effectum presentium duntaxat consequendum absoluentes Parrochiam Ecclesiam predictam, | cuius fructus redditus et prouentus unius marce argenti secundum communem estimationem valorem annum ut asseris non excedunt, siue ut premittitur aut alio quouis modo aut ex alterius | cuiuscunque persona (persone?) seu per liberam resignationem dicti quondam Alberti aut alterius extra dictam curiam etiam coram notario publico et testibus sponte factam uacet etiamsi tanto tempore uacauerit quod eius | collatio iuxta Lateranensis Statuta concilii ad Sanctam sedem apostolicam legitime deuoluta existat et super ea inter aliquos extra dictam curiam lis, cuius statum presentibus haberi uolumus | pro expresso pendeat indecisa, dummodo tempore date presentium non sit in ea alicui specialiter ius quesitum, cum omnibus juribus et pertinentiis suis auctoritate Legationis nostre et qua in hac parte specialiter fun- | gimur tibi conferimus et de illa ecclesia etiam provideamus. Decernentes ex nunc irritum et inane si secus super his a quouam inferiore nostro scienter uel ignoranter contigerit attentari, non ob- | stantibus constitutionibus ordinationibus Statutisque et consuetudinibus contrariis quibuscunque. Quocirca venerabili in Christo nobis dilecto ecclesie Sancti Martini Gurnicensis Saltzburgensis | diocesis Preposito auctoritate prefata per hec scripta committimus et mandamus, quatenus ipse per se uel alium te uel procuratorem tuum legitimum nomine tui in corporalem possessionem parrochialis | ecclesie juriumque et pertinentiarum predictorum ponat et inducat seu poni et induci faciat et inductum defendat, amoto exinde quolibet illicito detemptore, ac facientes tibi uel dicto pro- | curatori de ipsius ecclesie fructibus redditibus prouentibus juribusque et obuentionibus universis

integre responderi, contradictores quoslibet auctoritate prefata per censuram ecclesia- | sticam firmiter compescendo. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras exinde fieri fecimus et sigilli nostri oblongi iussimus appensione | communiri. Datum Wienne anno domini millesimo quadringentesimo octogesimo, indictione tertia decima, die uero sexta mensis Julii Pontificatus Sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Sixti | diuina prouidentia pape quarti anno Eiusdam Nono. |

**D. Amerinus.**

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

## XVII.

1480, 1. August.

### Mandat in Costenczer Sach.

(Friderich etc.) Embietten allen und yglichen unnsern und des heiligen Reichs underthanen und getruen, so in dem Stifft Cosstennecz gesessen und dem verwonet in was wurden stams oder wesens die • sein unser gnad und alles gut. Uns zweifelt nicht, euch sey in frischer gedechtnuss, wie unser heiliger vater pabst und wir vor verganngen zeitten der Irrung Spenne und zwittrecht halben, sich zwischen dem Erwirdigen Otten Erwellten Bischouen zu Cosstennecz unnserm fürsten rate und lieben andechtigen eines, und Luduigen von Freyberg Doctor, des anndern theils, von des Stiffts zu Cosstennecz wegen haltund, zuuerhüttung desselben Stiffts sweren verderben, einen gutlichen anstannd gemacht, und uns nachmals auf des gemelten unnsern heiligen vater pabsts schreiben die Sachen, mitsambt dem Erwirdigen Prosperñ Bischouen zu Cathin auf ein sunder Instruction und beuelh, so Er von seiner Heilikeit gehabt, und uns furbracht, angenommen und darauf denselben von Cathin gen Cosstenez geschickt, in den sachen auf solich unnsern heiligen vater pabsts Instruction und befelh zu hannedeln, als er auch getan. Soliches aber der gemelt Luduig von Freyberg nit angenommen sunder von desselben unnsern heiligen vater pabsts und unnserer hanndlung dem gemelten Stifft zu ferrerem verderben on alle notdurfft freuenlich und mutwilliklich appellirt, deshalb unnser heiliger vater der Pabst uns aber befolhen hat die sachen von seiner



heilikeit und unsern wegen auf ein breue, uns von seiner Heilikeit zugesandt, zu entscheiden. Das wir solichem beuelh und breue nach getan und uns darinn nit anders, dann wie sich nach herkumen und gestalt der sachen und lautt desselben bebstlichen befelhs gebüret, als ein frumer Römischer keyser gehalten haben, das aber durch den gemelten Luduigen als wir geleuplichen bericht werden, alles veracht und zu beharrung seines ungegrunnten mutwilligen furnemens, damit er den loblichen Stifft Cosstenez, der ein furstenthumb und mercklich gelid des heiligen Reichs ist, über solich unsers heiligen vater Pabsts und unser meniguelig hanndlung in ganntz verderben gesetzt hat, in euch und annder zu pilden understeet, als ob wir uns in den sachen anders dann sich gebüret, gehalten haben solten, das sich aus herkumen des handels, noch in annder wege nymmer also erfinden sol und in keinen wege gedulden, sunder zu seiner zeit darumb notdurfftlich gegen im handeln wellen. Und gebietten darauf von unsers heiligen vater pabsts und unsern wegen Euch allen und ewr yedem besunder bey den pflichten damit Ir uns, dem heiligen Reich und Stifft Cosstenez verbunden seyet, auch entsetzung aller lehen, so Ir von uns dem heiligen Reich und demselben Stifft haben und darczu bey bebstlichem höchsten pann und unser und des heiligen Reichs acht und aberacht von Bebstlicher und Römischer keyserlicher macht volkumenheit ernstlich und vesstlich mit disem brief und wellen, das Ir solichen Luduigs von Freiberg unbillichen furnemen und aussfluchten, damit Er den gemelten Stifft in gannez zertrennung und verderben zu setzen understet, keinerlei heimlicher noch offenlicher adherennetz rate hillff zuschub noch beystannd beweiset, noch auch den vorberurten unsers heiligen vater pabsts und unserer handlung nach keinerlei geistlicher noch werntlicher oberkeit, dem Stifft zustehend, bey im nit suchet, im auch mit den rennten zynnsen nutzen und gulten, Bischouen Capitel und Stifft zugehorend kein gehorsam erczaiget, sunder den genanten erwelten Bischouen zu Cosstenez fur ewern rechten Bischouen haltet, dem in geistlicher und weltlicher oberkeit auch geben, urbaren (?) rennten zynnsen nuczen gulten und allem dem so Ir einem Bischouen zu tunde schuldig gehorsam und gewertig seid, auch wider solich Luduigs von Freiberg unbillich mutwillig furnemen, ewr getrew hillff rate und beystannd, beweiset und hirinne nit anders tut, noch ymands von ewern wegen heimlich noch offentlich zutunde gestattet, in kein weise, als lieb euch allen und ewr yglichem



sey, die ebestimbt und annder swer pene straff und pusse zu vermeiden, auch damit wir gemercken mugen, das Ir an solchen seinen erdichten ursachen damit er uns unbillicher weise zuuerletzen understeet nit gefallen haben. daran tut Ir unser ernstliche meynung und sunder gefallen, dann weliche disem unserm keyserlichen gebot ungehorsam erscheinen wurden, den oder dieselben wellen wir fur unser und des heiligen Reichs veint halten und mit hillffe des heiligen Reichs gegen iren leiben und güttern handeln als sich gegen offbaren ungehorsamen veinten und widerwertigern des heiligen Reichs gebüret. Darnach wisse sich ewr yeder zu richten. Geben in unnsrer Stat Wienn mit unsern keyserlichen aufgedruckten (Siegel), am ersten tag Augusti 1480.

Concept. Haus- und Staats-Archiv.

---

### XVIII.

1480, 5. August.

Sixtus episcopus servus servorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. | Regularium ordinum quorumlibet presertim militiarum ad fidei catholice exaltationem et infidelium propugnationem institutorum ac personarum secundum eorumdem ordinum instituta domino militantium decorem et | uenustatem et prosperos successus intensis desiderantes affectibus ea libenter statuimus et eis concedimus, per que militiarum et personarum earumdem statui consuli possit et quieti. Dudum postquam | felicis recordationis Paulus papa II. predecessor noster consideratione carissimi in Christo filii nostri Frederici Romanorum Imperatoris semper Augusti nouum militare ordinem clericorum et laicorum Militie | sancti Georgii martiris ad instar militie beate Marie Theotonicorum Jerosolimitane et Oppidum Noue ciuitatis olim Salczburgensis diocesis in Ciuitatem et parrochialem ecclesiam beate Marie dicti | Oppidi in Cathedralem ecclesiam ipsius Noueciuitatis per diuersas suas litteras successiue erexerat, et in eisdem Militie erectione uoluerat, quod in eadem Militia caput esset Magister Generalis eiusdem et | quod clerici dicte Militie sub eodem Magistro Prepositum haberent, qui curam ecclesie domus dicte Militie quam Imperator prefatus cum oportunis officinis apud Monasterium de Millestatuis dicte | diocesis de propriis facultatibus construere et edificari facere

obtulerat, et ipsorum clericorum gereret. Nos domum et militiam ac Cathedralem ecclesiam predictas ipsiusque ecclesie Episcopalem et alias | dignitates, personatus, administrationes, officia, Canonatus, et prebendas, ecclesias, capellas, oratoria, ceteraque beneficia ecclesiastica in ecclesia Cathedrali, Ciuitate et diocesi predictis existentia, et eis | subiecta cum annexis, iuribus et pertinentiis suis inuicem perpetuo motu proprio et ex certa scientia per alias nostras litteras Imperatore prefato hoc ut acceperamus affectante uniuimus, annexuimus | et incorporauimus ac statuimus, ordinauimus et decreuimus, quod de cetero perpetuis futuris temporibus primus in dicto ordine Militari et illius dignitate et preeminentia esse deberet Episcopus Noueciui | tatis et post illum secundus Magister Generalis dicte Militie, quicumque pro tempore foret, ac eidem Episcopo Noueciuitatis pro tempore existenti professo dictum ordinem, ut quascunque ecclesias Capellas et cimi- | teria ad dictum ordinem pertinentia ac Calices consecrare et reconciliare, mappas et alia ornamenta ac indumenta ecclesiastica ad diuinum cultum pertinentia benedicere libere et licite ualeret inter alia | concessimus gratiose, prout in nostris inde confectis litteris plenius continetur. Cum autem sicut accepimus in ordine predicto Militie beate Marie Theotonicorum Jerosolimitane primus sit Magister | Generalis ipsius ordinis Militie beate Marie Theotonicorum et nullus ordinem illum professus etiam Episcopali dignitate peditus Magistrum ipsum precedit et a nonnullis reuocetur in dubium an prefatus | Episcopus Noueciuitatis uirtute litterarum nostrarum predictarum, per quas ei concessa fuit facultas consecrandi ecclesias et Cimiteria, possit etiam Altaria in illis et aliis locis dicte Militie sancti Georgii | martiris pro tempore constructa consecrare. Nos attendentes, quod ordo prefatus Militie sancti Georgii martiris fuit a predecessore predicto institutus ad instar dicti ordinis Militie beate Marie Theo- | nicorum Jerosolimitane, ita quod Magister Generalis dicti ordinis Militie sancti Georgii esset primus in illo, et propterea non conuenire, quod inter ipsarum Militiarum ordines sit in hoc discrepantia, motu simili | non ad aliquis nobis super hoc oblate petitionis instantiam sed de nostra mera liberalitate auctoritate apostolica presentium tenore statuimus, quod de cetero perpetuis futuris temporibus modernus et | qui pro tempore erit Magister Generalis dicti ordinis Militie sancti Georgii martiris in ipso ordine primus et principalis et Episcopus Noueciuitatis qui nunc est et pro tempore erit secundus existat, et in | sessionibus Capitulis

conventionibus et processionibus Magister Generalis ipsius ordinis militie sancti Georgii martiris primo Episcopus vero prefatus secundo loco debeat collocari, sicque continuo inuio- | labiliter obseruetur, ac prefato et pro tempore existenti Episcopo, ut non solum ecclesias et Cimiteria dicti ordinis, sed etiam Altaria in illis et aliis ipsius ordinis locis consecrare libere et licite ualeat eisdem | motu scientia et auctoritate concedimus. Non obstantibus aliis litteris nostris predictis ac Constitutionibus et ordinationibus apostolicis nec non omnibus illis que in dictis litteris uoluimus non obstare | ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre constitutionis et concessionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare pre- | sumpserit, indignationem omnipotentis dei, ac beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se nouerit incursum. Datum Rome apud Sanctum Petrum anno Incarnationis dominice | Millesimo quadringentesimo octuagesimo, Nonis Augusti Pontificatus nostri Anno Nono. |

Gratis de mandato Sanctissimi

d. n. pape. P. Pardo.

Von Aussen: R<sup>ta</sup> in camera apostolica.

De Spetto R. B.

Orig. Perg. Bleierne Bulle. Haus- und Staats-Archiv.

**A. Trapezuntius.**

**Jo. Laurentius.**

## XIX.

1480, 22. August.

Ich Larenntz Tritanstahen die zeit pharrer zu Krumbnaw. Bekenn fur mich und all mein nachkomen pharrer daselbs und | tun kund offennlich mit dem brief. Als der Allerdurleuchtigist Grosmechtigist Fürst und Herr Her Fridreich Römischer kaiser zu | allentzeiten merer des Reichs zu Hungern, Dalmacien Croacien etc. kunig, Hertzog zu Österreich, zu Steir etc. mein Allergenedi- | gister Herr die Stifft, so ich ettlicher mess und annders gotsdienstshalben in der berurten meiner pharrkirchen tan hab, auch | die Stifft durch die Erbern weisen n. den Richter Rate und die Burger daselbs zu Krumbnaw beschehen gene- | diclich confirmiert | bestett und mich und all mein nachkomen pharrer daselbs, auch unser und derselben kirchen holden mit sundern gnaden pri | uilegiert undgefreit hat nach lautt seiner kaiserlichen brief darumb ausgegangen, des ich seiner kaiserlichen Maiestat diemu | ticlich dannkh

sage. Und hab darauf demselben unserm Allergenedigisten herrn n. dem Römischen kaiser fur mich und all mein | nachkomen pharrer daselbs zu Krumbnaw bey meinen trewn gelobt und versprochen wissenntlich in kraft des briefs, daz wir | zu ergetzung und widerlegung solher gnaden und freihait seinen kaiserlichen gnaden, seiner gnaden vordern und nachkomen |, Fürsten von Österreich ainen ewigen jartag ains yeden jars des nagsten tags nach unserr lieben Frawn tag der geburd, ob aber | der Suntag daran geuiel, des nagsten tags darnach, mit ainer gesungen vigili, ainem seelampt, mit ainem ambt von unserr | lieben frawn und mit sechs gesprochen seelmessen halten, und dartzu fur sein kaiserlich Maiestat und all fürsten von Öster- | reich lebendig und tod auf der Canntzel lassen biten, und damit auf dem nagstkomenden unser lieben frawn tag der geburd | anfahen, und das also fur und fur aines yeden jars halten sullen und wellen. Teten wir aber des yedes jars nicht und darinn | sewmig sein wurden, so sullen wir seinen kaiserlichen gnaden und seiner gnaden erben alsofft souil gelts, dauon man solhen | jartag gehalten und volbringen mug, verfallen sein, des Ir gnad von uns und unserm gut bekommen und denselben jartag | dauon halten lassen mugen ungeuerlich. Des zu urkund gib ich obbenannter pharrer seinen kaiserlichen gnaden den brief | besigelt mit der Edlen Leonharten Radawner des Rats und Jörgen Jörger bed Burger zu Wienn aigen anhangen insigeln | die ich nachdem ich aigens gegrabens insigel nicht gehabt mit fleis darumb gebeten hab, In und irn erben anschaden. Dar | under ich mich fur mich und all mein nachkomen pharrer daselbs zu Krumbnaw verpinde treulich und stete zehalten innhalt | des briefs. Der geben ist zu Wienn an Eritag vor sannd Bertelmeestag des heiligen zwelispoten, nach Cristi geburde | im viertzehenhundert und achtzigisten jare. |

Regesten Nr. 7398.

Orig. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

---

XX.

1480, 17. August.

Universis et singulis Cristi fidelibus tam spiritualibus quam temporalibus cuiuscunque status gradus vel eminentie fuerint ad quos presentes nostre litere peruenerint presentibus et futuris. Wilhelmus diuina gratia Prepositus monasterii Sancti Udalrici extra muros Noue-



ciuitatis canonicorum regularium Ordinis Sancti Augustini, Executor et commissarius unicus ad infrascripta a Reverendissimo in Christo patre et domino domino Bernhardo sancte Salzeburgensis ecclesie Archiepiscopo specialiter deputatus salutem in domino sempiternam et presentibus fidem indubiam adhibere. Litteras eiusdem Reverendissimi in Christo patris et domini domini Bernardi Salzeburgensis Archiepiscopi Sigilli eius appensione sigillatas sanas et integras non viciatas, neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vitio et suspicione carentes nobis per venerabilem in Christo patrem et dominum dominum Johannem monasterii beate Marie virginis ac utriusque Johannis videlicet baptiste et ewangeliste extra muros opidi Rattenman, canonicorum regularium ordinis sancti Augustini eiusdem Salzeburgensis diocesis prepositum suo ac Conuentus sui nec non Serenissimi et Inuietissimi principis et domini nostri domini Friderici Romanorum Imperatoris semper Augusti nomine coram Notario publico et testibus infra scriptis presentatas cum ea qua decuit reuerentia noueritis recepisse huiusmodi sub tenore: Bernardus dei gratia Sancte Salzeburgensis Ecclesie Archiepiscopus etc. (1478, 12. November. S. Mon. Habsb. I. 2. pag. 828—829.) Post quarum quidem literarum presentationem et receptionem nobis et per nos ut premittitur factas, fuimus per prefatum dominum Johannem Prepositum suo ac conuentus sui nec non prefati Serenissimi domini Imperatoris nomine debita cum instantia requisiti, quatenus ad earundem litterarum dicti Reverendissimi archiepiscopi executionem procedere, processusque desuper necesarios et oportunos in forma solita et consueta decernere dignaremur. Nos igitur Wilhelmus prepositus Executor et Commissarius prefatus, attendentes requisitionem huiusmodi iustam fore et consonam rationi, Volentesque dictum mandatum reuerenter exequi ut tenemur, Ideirco de premissis omnibus et singulis in preinsertis litteris Reuerendissimi in Christo patris et domini domini Bernardi sancte Salzeburgensis ecclesie archiepiscopi contentis et narratis rite et legitime informati, et certam ac determinatam specificam atque indubitata notitiam habentes, prefatam ecclesiam parrochiam Sancti Nicolai in opido Ratenman sitam, in collegiatam seu conuentualem ecclesiam et preposituram auctoritate ordinaria dicti Reuerendissimi archiepiscopi ereximus atque erigimus presentium sub tenore, ordinem quoque sancti Augustini canonicorum regularium in eadem instituimus, dictumque Reverendum in Christo patrem, dominum Johannem Prepositum in dicta beate Marie virginis et utriusque



Johannis extra muros opidi Ratenmann una cum suis Canonicis cum omnibus suis Juribus concessionibus indultis immunitatibus ac privilegiis a Sancta Sede apostolica aut a dicto Reverendissimo in Christo patre ac domino domino Bernhardo Salzbergensis ecclesie archiepiscopo seu predecessoribus suis, eis quomodolibet concessis de eadem ecclesia ad iam dictam Sancti Nicolai ecclesiam in preposituram erectam et ut premittitur institutam, dicta auctoritate ordinaria transtulimus atque transferimus per presentes, ita ut dicta sancti Nicolai ecclesia de cetero prepositura sancti Nicolai sit et nuncupetur, Idemque prepositus et canonici pro tempore existentes institutiones et ordinationes ac Statuta regulari observantie consona que in priori monasterio observarunt in hoc nouo monasterio etiam diligenter et exacte observare et sub illis viuere teneantur et debeant. Insuper etiam eadem auctoritate priorem beate marie virginis atque utriusque Johannis Conuentualem ecclesiam seu Preposituram extra et prope muros dicti Opidi Ratenman sitam sublata huiusmodi Conuentuali Prepositure preeminentia ac sic in simplicem Capellam redactam, Preposito et Canonicis dicte Noue sancti Nicolai Prepositure cum omnibus suis Juribus et obuentionibus pleno iure incorporauimus atque incorporamus. Volentes nichilominus quod prefati Prepositus et Canonici de cetero in prefato Sancti Nicolai Monasterio omnibus et singulis indultis privilegiis et immunitatibus, eis quomodolibet concessis gaudeant et fruantur quibus hactenus in priori Monasterio potiti sunt. Que omnia et singula nec non preinsertas dicti Reverendissimi Archiepiscopi litteras, et nunc nostrum processum ac omnia et singula in eis contenta vobis omnibus et singulis supradictis communiter et divisim intimamus insinuamus notificamus ac ad vestram et cuiuslibet vestrum notitiam deducimus et deduci volumus per presentes.

In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras huiusmodi nostrum processum in se continentes exinde fieri, et per Notarium publicum infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique Sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum in prefata Ecclesia sancti Nicolai in Preposituram conuentualem erecta mane hora tertiarum vel quasi sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo octogesimo Indiccione tertia decima die vero decima septima mensis Augusti Pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Sixti diuina prouidencia Pape quarti anno eius Nono, presentibus ibidem Venerabilibus in Christo patribus ac dominis, domino Gregorio Monasterii

Sancte Dorothee Canonorum regularium ordinis sancti Augustini Wiennensi Preposito, ac Urbano Canonorum secularium Hospitalis in monte Piern Patauiensis diocesis Decano nec non etiam domino Georgio Rappel plebano in Lessing, domino Johanne Stainprecher ad Sanctum Laurentium Vicario, et domino Georgio Steger vicario ad Sanctam Kunigundem im Wald Salzeburgensis diocesis, ac etiam Nobilibus viris, Udalrico Turûpach Castellano in Strecha, et Lazaro Keyezel Iudice dicti Opidi Rattenmann, et Erasmo Tauher eius ibidem ac vitrico eiusdem Sancti Nicolai ecclesie ac quam pluribus aliis honestis viris et civibus sepe dicti Opidi Rattenmann, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

(S. N.) Et ego Wolfgangus Astner, Clericus Patauiensis diocesis publicus Imperiali auctoritate Notarius predictique venerabilis patris et domini domini Wilhelmi prepositi sancti Udalrici extra et prope muros Noueciuitatis Executoris et commissarii et presentis cause coram eo in hac parte Scriba, quia predictarum litterarum Reverendissimi domini Salzeburgensis archiepiscopi presentationi receptioni requisitioni prepositure erectioni ordinis institutioni Prepositi et Canonorum suorum translationi omnibusque aliis et singulis dum sic ut premittitur coram eo et per eundem agerentur una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui, ideoque de mandato dicti domini prepositi Wilhelmi Executoris et Commissarii presentes literas siue hoc presens publicum Instrumentum processum huiusmodi in se continentes seu continens per alium fidelem me aliis legitimis preposito negotiis scriptas seu scriptum exinde confeci subscripsi publicaui et in hanc autenticam formam redegi Signoque et nomine meis solitis et consuetis una cum ipsius domini Wilhelmi prepositi Executoris et Commissarii Sigilli appensione signaui rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Orig. Perg. 1 Siegel. Geh. Hausarchiv.

## XXI.

1480, 30. August.

Alexander dei et apostolice Sedis Gracia Episcopus Forliuiensis Sanctissimi domini nostri pape Referendarius et in Germania cum clausula „Et in quibuscumque aliis locis ad que te declinare contigerit“ in spiritualibus et temporalibus cum plena potestate legati de Latere Nunccius et Orator etc. Dilectis nobis in Christo Preposito Totique conventui Monasterii Sancti Nicolai Canoniorum Regularium Ordinis Sancti Augustini in Opido Rotenmann Salzceburgensis dyocesis Salutem et sinceram in domino caritatem. Ut ea que pro diuini cultus augmento Sacre Religionis conseruatione et propagatione ac animarum salute prouide facta et gesta sunt firma et illibata futuris temporibus persistent, Libenter cum a nobis petitur fauorem impertimur aliaque que eiusdem diuini cultus conseruationem et felicem statum Regularium personarum concernunt facimus et ordinamus. Sane pro parte vestra Prepositi et Canoniorum predictorum exhibita petitio continebat, quatenus Sancti Nicolai olim tantummodo parrochialis Ecclesie in opido Rotenmann sed nunc in conventualem Ecclesiam erecte huiusmodi eius erectionem et in eadem Canoniorum Regularium ordinis Sancti Augustini institutionem nec non etiam Prepositi et conuentus Ecclesie Beate Marie Virginis extra muros eiusdem opidi Rotenmann de eadem Ecclesia et Monasterio ad Ecclesiam S. Nicolai sic in conventualem erectam cum omnibus suis Juribus concessionibus obuentionibus Indultis et privilegiis translationem Eiusdemque Beate Marie virginis Ecclesie extra muros dicti Opidi Rotenmann site sublata conventuali preeminencia in simplicem Capellam redacte incorporationem ac omnia et singula prefatas erectionem institutionem translationem et incorporationem concernentia et per Venerabilem in Christo Patrem et dominum dominum Wilhelmum monasterii S. Udalrici extra muros Noueciuitatis Canoniorum Regularium ordinis S. Augustini Prepositum auctoritate Reuerendissimi in Christo Patris et domini domini Bernhardi Sancte Salzceburgensis Ecclesie archiepiscopi acta et gesta approbare ratificare et confirmare auctoritate nostra dignamur. Nos piis huiusmodi petitionibus ac desideriis prefatorum Prepositi et conuentus monasterii S. Nicolai inclinati supramentionatas erectionem institutionem translationem ac incorporationem nec non omnia et singula dictas Erectionem institutionem translationem ac

incorporationem concernentia ac per prenominatum Wilhelmum prepositum auctoritate sibi commissa acta et gesta auctoritate legationis nostre et qua fungimur in dei nomine approbamus ratificamus et confirmamus ac robur habere volumus et decernimus. Supplentes nichilominus omnes et singulos defectus si qui forsan in premissis accidissent, Adicientes etiam de speciali gratia quod Prepositus et Canonici predicti noui S. Nicolai Monasterii eorumque successores cultum diuinum tam quo ad Breuiarium iuxta morem Patauiensis Ecclesie explendum quam etiam quo ad missas et vigilias mortuorum in priori monasterio fundatas in nouo S. Nicolai monasterio iuxta modum et formam prioris Sancte Marie Virginis monasterii explere et perficere libere et licite possint, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ac statutis et consuetudinibus ceterisque contrariis quibuscunque. In quorum omnium et singulorum robur et testimonium premissorum presentes literas fieri easque Sigilli nostri appensione iussimus communiri. Datum Wiene penultima die mensis Augusti anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo octogesimo Inditone tertia decima Pontificatus Sanctissimi in Christo Patris et domini nostri domini Sixti diuina prouidentia pape quarti anno eius nono.

**F. Amerinus.**

Orig. Perg. 1 Siegel (Fragment). Geh. Hausarchiv.

---

XXII.

1480, 30. October.

Wir Friderich von gottes gnaden Romischer Kaiser zu allen tzeiten merer des Reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. Kunig, Herczog zu Osterreich zu Steir zu Kernnden und zu Krain, Graue zu Tirol etc. Bekennen fur uns und unser Erben. Als die Brobstey unserr Newenstift zu unnsern lieben Frawen zum Rottenmann vor der Stat daselbs gelegen, von wegen des Turgken inczug in unsere lannd so bisher beschehen sein, in die Pharrkirchen zu sannd Niela in derselben unserr Stat gelegen so derselben Brobstey ingeleibt, auf unser bete und begern transferirt und gelegt worden ist. Also daz die in derselben unserr Stat bey der bemelten sannd Niclas kirchen furan gehalten werden und die Closterlewt daselbs ir wonung haben sullen.



Daz wir als Herr und Lanndsfürst und Stiffter derselben Brobstey dem Ersamen geistlichen, unsern lieben andechtigen u. dem Brobst und Conuennt daselbs zum Rottenmann von vleissiger bete wegen vergunnt und erlaubt haben vergunnen und erlauben auch wissentlich mit dem brief, daz Sie nu furan aller und yeglicher Priuilegi Freyhait und Recht, auch die nutz und Renntt so wir zu der berurten Brobstey gestift, oder annder lewt darczu geben haben oder noch geben werden bey der bestimbten sannd Niclas kirchen so nu zu der Brobstey erhebt ist, niessen und gebrauchen sullen und mugen in massen Sy die bey der obberurten unserr Frawenkirchen gebraucht und genossen haben von menicklich ungehindert ungeuerlich. Dauon gebieten wir den Edlen unsern lieben getrewen n allen unsern Hauptlewten Grauen Herren Rittern und Knechten Verwesern Vicztumben Phlegern Burggrauen Lanndrichtern Burgermaistern Richtern Reten Burgern Gemainden und allen anndern unsern Ambtlewten Untertanen und getrewen, und besunder unsern ambtlewten und Lanndrichtern daselbs umb Rottenmann gesessen, so yetz sein, oder kunftiglich werden ernstlich und wellen, daz Sy die bemelten Closterlewt bey dem berürten unserm vergunnen und erlauben genntzlich und berublich beleiben, Sy der obbestimbten Irer Priuilegi Freihait Recht nutz und Renntt, so Sy bey derselben unserr Frawn kirchen gehabt haben furan zu der obberurten sannd Niclas kirchen berublich gebrauchen lassen und In daran kain irrung noch hindernuss tun, noch des yemannds annderm ze tun gestatten in dhain weis, als lieb Ir yedem sey unser swere ungnad zuuermeiden. Das mainen wir ernstlich. Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn an Montag vor Allerheiligen tag. Nach Cristi geburde im viertzehenhundert und Achtzigisten, unsers kaisertumbs im Newn- undczwainczigisten, Unserr Reich des Romischen im ains und uierzicisten und des Hungrischen im zwayundtzwainzigisten Jaren <sup>1)</sup>.

Comissio domini

Imperatoris propria.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Geh. Hausarchiv.

---

<sup>1)</sup> Abgedr. b. Caesar etc. III. 756. Dipl. 63. p. 861. Chmel. Regg. II. 7414.

## XXIII.

1480, 4. October.

a) Crainensis.

Ad papam.

Beatissime pater domine reuerendissime. Et si certo nobis suadeamus superfluum posse reputari apud S. V. commendaticias literas nostras in fauorem Venerabilis Andree Archiepiscopi Crainensis consilarii et oratoris nostri deuoti dilecti sepius emissas denuo repetere cum experti simus eandem S. V. pro singulari elementia sua nostros et benemeritos prosequi fauoribus graciosis, non dubitantes tamen preces et literas nostras V. S. esse, acceptabiles et ne S. V. priores literas nostras vulgariter et non ex animo emanasse crederet. Iterato eundem archiepiscopum erga utrosque benemeritum V. S. sinceriter commendamus. Rogantes summopere quatenus V. S. dignetur ipsum paternaliter ex nobis habere recommissum, Taliter ut sentiamus eandem S. V. pro apostolica sua benignitate nostroque nomine et intuitu eundem archiepiscopum optime meritum aliquando muneribus gratitudinis ornauisse. Eo faciet V. S. nobis rem gratissimam semper et ubique erga V. S. remerendam, quam Deus omnipotens conseruet felicem. Datum in ciuitate nostra Wiennensi die quarta Octobris lxxx.

**Fridericus** etc.

Concept. Haus- und Staats-Archiv.

1480, 4. October.

b) Crainensis.

Ad collegium Cardinalium.

Reuerendissimi in Christo patres domini et amici carissimi. Non alienum esse existimamus in commendaticias nostras in fauorem venerabilis Andree Archiepiscopi Crainensis consilarii et oratoris nostri deuoti dilecti qui cum summa testificatione fidei et obseruantie erga sanctam apostolicam sedem et nos in rebus sibi commissis utrimque se studuit reddere acceptum, repetamus, maxime ne V. p. r. credant priores nostras commendaticias literas ad sacrum vestrum collegium pro eo destinatas vulgariter a nobis processisse. Itaque eundem archiepiscopum de sancta apostolica sede et nobis benemeritum V. r. p. denuo duximus commendandum. Hortantes ex animo quatenus V. p. r. ita eum ex nobis commendatum habeant ut cognoscamus vestris suffragiis ipsum laborum suorum multipliciter et fideliter sancte apostolice

sedi prestitorum ab eadem sancta sede premium percepisse. Super eo et ipsum sanctissimo domino nostro Pape Sixto commendamus. Illius etiam S. dignemini desuper adhortari, et eidem archiepiscopo nostri intuitu et propter sua benemerita oportune fauere et opem ferre Nobis ad complacentiam maximam singulari gratitudine recognoscendam. Datum ut supra.

Reverendissimis in christo patribus et dominis n. sancte Romane Ecclesie Cardinalibus eorumque sacroque Collegio amicis nostris carissimis.

Reverendissimo in christo patri domino Theodoro sancti Theodori diacono Cardinali montisferrati vulgariter nuncupato. Consanguineo nostro carissimo.

**Cardinali Mantuano,**  
(Franciscus sancte Marie noue S. R. Ecc. Diacono Mantuano vulgariter nuncupato.)

Concept. Haus- und Staats-Archiv.

## XXIV.

S. D. (1480?)

Federicus diuina fauente etc.

Beatissime pater domine Reuerendissime. Certa relatione didicimus preposituram in Ecclesia Kathedralli Coloniensi aut modo per obitum venerabilis Salentini de Isenburg vacare aut propter seuam egritudinem qua Idem torquetur sine spe salutis prope diem vacaturam. Rogamus obnixius quatenus Sanctitas V. de dicta prepositura si quidem modo vacat prouidere dignetur Illustri principi Federico Marchioni de Baden Sororis nostre filio cui ne dum ob sanguinis communionem sed et ob multiplices in eo virtutes fauore et clementia plurimum inclinati sumus. Ideo honore et precibus nostris tum virtute dicti Federici inspectis facile petita impetrare posse speramus. Si vero prefatus Salentinus dei clementia diutius in hac vita conseruabitur, Oramus, ut Sanctitas Vestra harum literarum memor posthac de eadem aut dignitate consimili in dicta aut alia ecclesia kathedralli si quando vacare contingat dicto nostre sororis filio prouidere dignetur. In quo sanctitas vestra precipuum (rem) nobis fauorem (gratam) ac singularem complacentiam ostendet quam deus felicem per multa secula seruet.

Minute. Haus- und Staats-Archiv.

## XXV.

1480, 12. October.

Instructio Imperialis Maiestatis super negotiis rempublicam christianam concernentibus coram apostolica sede exponendis per dominos Andream Archiepiscopum Crainensem et Ludouicum de Angnellis apud eandem sedem Oratoribus anno domini MCCCCLXXX xij. Octobris.

Imprimis dicant Sanctissimo domino nostro nomine C. Maiestatis reuerentiam et honorem tam debitos quam condignos et quod C. Majestas Sanctitatis sue ac sancte cedis apostolice felicem et incolomem (sic) statum uotis exoptat, seque ac sacrum Romanum Imperium ac Illustrem filium suum Archiducem Maximilianum Sanctitati sue plurimum commissos facit.

Dicant preterea, C. Majestatem hiis diebus accepisse literas, quibus sua Maiestas monetur ad opem contra communem hostem ferendam et inuitatur ad transmittendum Oratores in urbem Romam ad Kalendas mensis Nouembris proxime futuri, ad consultandum et concludendum una cum aliorum principum potentatuum pariter inuitatorum Oratoribus, que ratio communis presidii ad liberandam tanta strage et ignominia rempublicam christianam ineunda sit. Qua in re quantum ad mittendos oratores attinet, nil potuisset Cesaree Maiestati gratius obtigisse, quam ut Oratores de curia Maiestatis sue impresentiarum ad sedem apostolicam mitterentur, cum in dicto instituto conuentu nedum de priuatis quin etiam publicis negotiis tractare expediens iudicatur. Licet id adeo brevis temporis interuallo prouideri non potuit, verum cum sua Maiestas dignos apud apostolicam sedem ad presens Oratores habeat, videlicet A. Archiepiscopum Crainensem et Ludouicum de Angnellis apostolicum prothonotarium, gratum est Maiestati sue, ut dicti Oratores in premissis et quibuscunque aliis negotiis factum christiane religionis ipsiusque apostolice sedis et Imperialis Maiestatis honorem et commodum concernentibus nomine Maiestatis sue adesse et interuenire debeant.

Preterea dicant, non esse incognitum apostolice sedi studium et feruorem C. Majestatis posteaquam sacro Romano Imperio prefuisset, ut saluti fidelium contra hostem prouideretur. Ob quod in sola Germania plus quam xxvj generales conuentus sunt celebrati, non sine graui sue Majestatis impensa, quodque Maiestas sua propterea propria in persona ad apostolicam sedem se contulit, illamque ac ceteros principes (sic) christianos, tum per Oratores tumque per Nuntios et literas



continuo sollicitare non intermisit, nunquam tamen grati responsi aliud habuit, quam quod tempora, christianis principibus discordantibus, prouisionem contra hostem non paterentur, sed quod tandem esset oportunius prouidendum, quo intervallo non defuit, quin alter in alterum de tarditate et negligentia culpam transferret, viresque hostis interea adeo sunt adaucte, ut ille, totam Europam ab Oriente usque ad interiora Germanie sibi subigeret, omniaque maritima usque ad yliricos sinus usurparet, passusque ad Italiam occupandam caperet, nullumque ad supplantandum effundendumque sanguinem christianum sue libidini finem prescriberet donec universe christiane religionis decorem penitus contaminaret, sacras undique edes dillueret, clerum ac Illustres nobilium civiumque utriusque sexus nobilissimas familias omnes suppeditaret penitus et deleret, catholicorumque facultatibus direptis, omnem animam christianam, fidem orthodoxam negare et spurcorum ydolorum cultibus cogeret inservire. Que omnia christiane religioni crebro undique promulgata nullo profuerunt, neque pepererunt fructum aliquem, particulares ille prouisiones quandoquidem aut in mari aut per terram adhibite, quinimmo illa impensa, ut uerendum est, frustra et proiecta poterit existimari.

Verum cum compertum habeatur, nullam nationem christianam solam sufficere ad tantam molem leuandam, quodque res ea est, que publicam christianam religionem omnesque illius tam ecclesiasticos quam seculares status respicit et concernit opere precium quinimmo necessarium et oportunum uidetur, ut omnium desuper opes, auxilia et consilia implorentur, ita ut unusquisque pro rata uirium suarum et facultatum succurrere debeat. Quod nisi aliquo generali conuentu principum catholicorum, cui apostolica sedes cum cesarea Majestate presideant, oportunis loco et tempore instituendo, futurum existimatur, ita ut in illo consultaretur deliberaretur et finaliter concluderetur super generalibus expeditionibus tam campestribus quam maritimis de copiis gentium commeatu, impensa, munitionibus, loco et tempore subeunde et inchoande profectionis continuandeque, auxiliis et subsidiis demum prestandis conferendisque, et reliquis prouisionibus desuper necessariis et opportunis.

Quodque antea de generali inter christianos principes pace firmanda conseruandaque concludendum uideretur, cum nemo domum propriam post se in periculo relinquere et tanto se negotio facile implicare contendat.

Insuper dicant, quod ad eam rem oportunius dirigendam Cesarea Majestas nuper antequam de uoluntate Sanctissimi domini nostri super conuentu in urbe celebrando notitiam habuisset, instituit et ordinauit, ut omnes Germanie principes ad Kalendas Septembris proxime preteriti apud Norinbergam conuenirent, ad tractandum una cum oratoribus Cesaree Majestatis super premissis prouisionibus, de pace uidelicet inter se firmanda et expeditione communi contra hostem promouenda et dirigenda. Cui quidem Conuentui Cesarea Majestas personaliter interesse statuerat, nisi graui Regis Hungarie bello domi turbaretur. Sperat denique ipsos principes in premissis communi saluti fidelium minime defuturos, et quamprimum de ipsorum deliberatione notitiam acceperit, operam dabit sanctam sedem apostolicam desuper illico reddere certiore.

Exponent etiam Oratores predicti et hortentur, ut Sanctissimus dominus noster cum Reuerendissimis dominis Cardinalibus et aliis in urbe constitutis Oratoribus prefatis de premissis generali futuro Conuentu oportunis loco et tempore instituendo ut premissum est interea deliberare uelit, ita ut in eodem et Sanctitas sua et I. Majestas alii quoque christiani Reges principes et potentatus personaliter conuenire et omnibus aliis intermissis de sola generali contra hostem prouisione et expeditione tractare debeant. Qui quidem generalis futurus conuentus si intermittetur, vehementer verendum est nihil fructuosi contra hostem umquam prouideri posse, et quod nichilominus Sanctissimus dominus noster cum ipsis Reuerendissimis dominis Cardinalibus et Oratoribus in Conuentu illo ad Kalendas Nouembris celebrando mature ut solet deliberare et prouidere uelit, que ratio habenda ineundaque sit communis contra hostem prouisionis et presidii, ut tandem uno communi omnium voto tam Sanctitatis sue quam Imperialis Majestatis ac aliorum Regum Principum et potentatum Katholicorum in medium consuli et fructuosius prouideri ualeat.

Postremo offerant Oratores predicti, Sacram Cesaream Maiestatem ad omnia et singula que sua Majestas pro viribus persone et facultatum suarum omnium ad salutem reipublice christiane sancteque apostolice sedis honorem quomodolibet profutura facere ualeat semper promptissimam et paratam.

(Hier schloss das frühere Original, noch sind die Spuren des rothen, aufgedruckten Siegels vorhanden. Es wurden aber Correcturen angebracht und das Folgende zugesetzt:)

Demum hortentur, ut sancta sedes apostolica attentiori animo perpendere velit, quantis iniuriis et molestiis I. Majestas iam ad multa tempora a Serenissimo Mathia Hungarie Rege, continuis bellis et guerris affecta fuerit et molestetur in dies magis, quodque idem Rex omnia subsidia, sibi a sancta sede et aliis contra turcum prestita contra I. Maiestatem conuertit, Illamque et subditos eius igne, ferro, prediis et spoliis adeo uastauit, ut destructi penitus, pene nullam turcho resistantiam facere ualeant. Quorum turchorum incursiones ipse Rex propter strictissimos passus per quos illis, ex terris Regis, transitus patet, facili manu prohibuere (sic) potuisset. Quodque Rex ipse Ecclesiam Salzburgensem in sui protectionem recepit, ex cuius castris et opidis I. Majestatem maiori clade quam turchi facerent molestare non desinit, nulla alia occasione quam quod I. Majestas ipsi Regi contra Venetos bello turbandos transitum per terras suas non permisit, quamquam Rex ex causa cuiusdam debiti sibi a Cesarea Majestate non soluti hoc bellum sibi licuisse contendat, de quo quidem Cesarea Majestas sibi satisfacere minime tenebatur, propterea quod Rex que iuxta tenorem literarum suarum Cesaree Majestati facere debebat, minime adimpleuit, et nihilominus ut is tanto commodius hosti communi resistere posset. Et cesarea Maiestas de dicto debito plus quam quinquaginta aureorum milia persolui fecit, neque ea res tanta est, ut tam potens Rex Cesaream Majestatem, cui est juramento fidelitatis astrictus et quem patrem et dominum nominat, et cum quo perpetuam pacem servare debet, via tam temerarii facti preter omnem cognitionem Juris et equitatis tam grauibz bellis et dampnis afficere non vereatur. Que omnia Cesarea Maiestas ne provisio futura contra hostem communem impediretur, iam ad multos annos equo animo tollerauit, rogatque ut sancta apostolica sedes circa premissa studiosius animaduertere et desuper ut congruit intendere velit, etenim nisi Rex in premissis se temperet et pacem perpetuam apostolica etiam auctoritate firmatam cum Cesarea Maiestate obseruet, verendum est vehementer, quod nulla fructuosa provisio in terra firma contra hostem communem fieri valeat, necesseque futurum erit, ut Cesarea Maiestas pro sui defensione oportunis sibi remediis tandem consulat atque prouideat.“

Als Concept verwendetes früheres Original. Cod. Ms. Nr. 150, fol. 199 et 200.

Hausarchiv.

## XXVI.

1480, 15. October.

Alexander Dei et Apostolice sedis Gratia Episcopus Forliviensis Sanctissimi Domini Nostri Pape Referendarius et in Germania cum clausula et in quibus|cunque aliis locis ad que te declinare contigerit in spiritualibus et temporalibus cum plena potestate Legati de Latere Nuntius et orator etc. Dilecto nobis in|Christo Andree Hager presbitero Pataviensis dioecesis salutem in domino sempiternam. Vite ac morum honestas aliaque laudabilia probitatis et virtutum merita super|quibus apud nos fide digno commendaris testimonio nos inducunt, ut tibi reddamur ad gratiam liberales. Cum igitur ut accepimus Cappella Sancte Anne in Pawngarten|pataviensis dioecesis noviter erecta et dotata existat et nondum alicujus cappellani sive Rectoris solatio gavisia fuerit, Serenissimus princeps et dominus dominus Fridericus Ro|manorum Imperator etc., ad quem jus patronatus ejusdem et seu praesentatio ac alias ejus dispositio spectare dinoscitur te primum Cappellanum tenore suarum literarum praesentavit petens|te ad cappellam hujusmodi institui et de illa investiri. Nos igitur prefati Serenissimi principis petitionibus inclinati volentesque tibi premissorum meritorum tuorum intuitu|gratiam facere specialem teque ab omnibus et singulis penis et censuris ecclesiasticis quomodolibet forsitan in te latis ad effectum praesentium duntaxat consequendum absolventes te ad|cappellam predictam sicut premittitur per novam erectionem vacantem ad praesens Auctoritate legationis nostrae et qua in hac parte fungimur instituimus et investimus,|ac eandem dummodo tempore date praesentium non sit in ea alicui alteri specialiter jus quesitum de patroni prefati nobis exhibito consensu cum omnibus Juribus et pertinentiis suis|auctoritate prefata tibi conferimus et de illa etiam providemus, decernentes ex nunc irritum et inane si secus super his a quoquam inferiore nostro scienter vel ignoranter contigerit attentari. Quocirca venerabili in Christo nobis dilecto Cantori ecclesie Cathedralis Wienensis Auctoritate prefata per hec scripta committimus et mandamus,|quatenus ipse per se vel alium te vel procuratorem tuum legitimum pro te incorporalem realem et actuaalem possessionem cappelle juriumque et pertinentiarum omnium predictorum|ponat et inducat seu poni et induci faciat et defendat inductum. Amoto exinde quolibet illicito detemptore. Ac facientes tibi vel dicto procuratori de ipsius



cappelle fructibus | redditibus proventibus juribusque et obventionibus universis integre responderi, contradictores quoslibet per censuram ecclesiasticam compescendo. In quorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras literas exinde fieri fecimus et sigilli nostri oblongi jussimus appensione communiri: Datum Wiene Anno domini millesimo quadringentesimo octogesimo, Indictione | tertia decima Die vero quinta decima mensis Octobris, Pontificatus Sanctissimi in Christo patris et domini nostri Sixti divina providentia pape quarti Anno decimo. |

F. Amerinus. |

Von Aussen: R<sup>la</sup>.

Orig. Perg. 1 Siegel von rothem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

---

## XXVII.

1480, 16. October.

Venerabili Andree Archiepiscopo Crainensi Principi Consiliario et oratori nostro deuoto dilecto.

Fridericus diuina fauente clemencia Romanorum Imperator etc. Venerabilis princeps deuote dilecte. Honorabilis Georgius Knoringer, Cancellarie nostre Imperialis Secretarius, deuotus noster dilectus, cui propter grata familiaritatis obsequia de Ecclesiasticis beneficiis prouidimus aliquotiens in Cancellaria nostra etiam postquam clericus ordinatus et beneficiatus esset, literas Commissionis causarum meri Imperii, et quarum vigore, vigore vindicta sanguinis est exercenda, et alias quibus armorum gentes ad exercitum lanceasque sagittis machinas et arma bellica requisuimus. At etiam in iudicio camere nostre, dum ad instantiam aliquorum alii in penas graues et Imperialis banni propter excessus et temeritates suas incidisse sunt declarati, sententias huiusmodi declaratorias dictauit conscripsit sigillauit et promulgauit. Inde si aliquando mors aut membri diminutio secuta forsan fuerit aut sequeretur timet Ipse se irregularitatem contraxisse. Ut igitur eidem Secretario nostro beneficiato ad ordines sacros aspiranti nota huiusmodi irregularitatis non obsistat, Desideramus ex animo, tibi committentes, quod a Sanctissimo domino nostro Papa per Sanctitatis sue breue dispensationem desuper pro eodem Georgio studeas impetrare. Poteris et sanctitatem suam ex nobis desuper adhortari. Eo facies nobis rem

gratam, erga devotionem tuam gratiose recognoscendam. Nec inmemores erimus, si dominus noster papa in eo, te procurante se exorabilem reddat. Datum Wienne die Sedecima Mensis Octobris Anno domini etc. Octuagesimo, Imperii vero nostri vicesimo nono.

Minute. Haus- und Staats-Archiv.

## XXVIII.

1480. S. D.

Instructio pro Reuerendo domino Andrea Archiepiscopo Crayanensi etc. super infrascriptis negotiis nomine sacre Cesaree Maiestatis coram sancta sede apostolica agendis et dirigendis.

Imprimis Sacra cesarea Maiestas dicit Sanctissimo domino nostro reuerentiam et honorem tam debitos quam condignos, seque ac sacrum Imperium sueque Maiestatis filium Maximilianum Austrie et Burgundie Archiducem sue Sanctitati plurimum commendat, sueque Sanctitatis ac sancte Romane ecclesie felicem ac incolomem (sic) statum uotis exoptat.

Item Quia Cesarea Maiestas sepenumero oratam habuit Sanctam sedem apostolicam, ut et iustitie et Maiestatis sue intuitu oportunis prouideret remediis, quatenus Reverendus pater Johannes Archiepiscopus Strigoniensis ad eandem suam ecclesiam, qua uia facti nullo jure preuio indebite spoliatus est restitueretur, illiusque fructibus libere ac pacifice uti et frui posset. Qua in re neque iustitia neque cesaree Maiestatis instantia locum habuere, quinimmo prefata ecclesia uiolenta manu occupatur illiusque fructus ab hiis quorum minime interest distrahuntur, dissipantur, tollunturque in ipsius Archiepiscopi et ecclesie sue maximum preiudicium et grauamen offensamque ecclesiastice libertatis. Quamobrem denuo orat Imperialis Maiestas, quatenus Sancta Sedes apostolica officii sui debitum impendere et super premissis pretextu equitatis et Contemplatione Cesaree Maiestatis benigne intendere ac opem ferre uelit, ut prefatus archiepiscopus remotis impedimentis quorumlibet prelibata sua ecclesia illiusque fructibus perceptis et percipiendis ad se spectantibus prout de iure libere gaudere fruique et uti et eandem suam ecclesiam in spiritualibus et temporalibus ualeat pacifice gubernare.

Non reuocat in dubium Cesarea Maiestas, sanctam sedem apostolicam memorem esse, quanta instantia cesarea Maiestas tum per ora-

tores suos tum etiam per litteras crebrius repetitas oratam habuerit ipsam sedem apostolicam, ut apud Bernardum Archiepiscopum Salzeburgensem prouideret, quatenus ille promissa Cesaree Maiestati sepius facta de resignanda eadem Salzeburgensi ecclesia cum effectu adimplere non differret, existimabatque Cesarea Maiestas, quod Sancta sedes apostolica cesaree Maiestatis pro illius ecclesie incremento et comodo rationem habuisset. Verum cum dictus archiepiscopus Juramenti cesaree Maiestati a se prestiti immemor variis se factionibus inmiscendo omnia castra et arces ecclesie in terris cesaree Maiestatis situata ad manus gentium Hungarie Regis tradidit, ipse que gentes plus quam duodecim milium numero incendiis spolio ac prediis omnia cesaree Maiestatis dominia acrius quam turchi facerent grauissima clade afficiant. Ex quo nichilosecius quam ipsius ecclesie interitum et maxima scandala sequi necesse est, qua propter rogat Cesarea Maiestas, quatenus sancta sedes apostolica prouidere ac efficere uelit, ut prefatus archiepiscopus ad premissa scandala et incommoda abolenda renunciationem predictam cum effectu adimplere non differat. Sacra cesarea Maiestas una cum Reverendis dominis Cardinali S. Lucie Alexandro Episcopo Forliuensi ac Archiepiscopo Strigoniensi ad instantiam et scripta sedis apostolice dissensionem inter Electum et prouisum Ecclesie Constantiensis, licet cum maximo ipsius Ecclesie et Electi constantiensis incommodo denuo composuit, huiusque compositionis litteras partibus tradidit et prefato Reverendo domino Cardinali S. Lucie huiusmodi causam coram apostolica sede in singulis desuper oportunis expediendam commisit rogatque, ut Sancta sedes apostolica eandem concordiam iuxta tenorem sue Maiestatis litterarum ipsi Reverendissimo domino Cardinali traditarum, quarum copia consignata est Reverendo domino Archiepiscopo Craynensi apostolico munere absque variatione confirmare dignetur, ut ea que in ipsa concordia continentur effectui quant(o)cuius valeant demandari, ut scandala que inde suboriri possent penitus euitentur.

Quia super prepositura Constantiensi inter Johannem ex Bauarie ducibus et Thomam de Cilia ad instantiam Sanctissimi domini nostri domini Sixti summi pontificis presentibus Reverendissimis domini Cardinali Montisregalis, episcopo Forliuensi apostolico legato, Johanne Archiepiscopo Strigoniensi et multis aliis prelatiis principibus et proceribus lata fuit sententia diffinitiva, qua dicta prepositura cum suis fructibus etiam sequestratis et aliis pertinentiis eiusdem omnibus et

singulis dicto Thome pleno iure adiudicati fuere, huiusmodi quoque sententia nulla appellatione suspensa in rem transiit iudicatam. Sanctissimus etiam dominus noster prefatus pluribus suis literis ad Cesaream Maiestatem transmissis expresse declaravit, eandem preposituram etiam cum dictis sequestratis fructibus ad predictum Thomam pertinere debere. Quamobrem ne super dicta causa amplius dubitetur, rogat Imperialis Maiestas, quatenus Sanctissimus dominus noster dictam Sententiam a cesarea Maiestate super dicta prepositura Constantiensi ut premittitur latam tam super principali quam super fructibus arrestatis et aliis in fauorem dicti Thome inde secutis iuxta tenorem cesaree Maiestatis literarum desuper emanatarum apostolico munere confirmare approbare manutenere et literas in forma brevis ad cesaream Maiestatem desuper oportunas decernere uelit.

Quia diuus Leopoldus olim Austrie Marchio indies maximis miraculis claret, omnesque Christi fideles tam ecclesiastici quam seculares harum regionum Incole sedulas ad celum uoces tollunt et preces ad altissimum fundunt, ut is sanctorum cetui incorporatus pronuncietur. Cuius causam sancta sedes apostolica Reverendissimis in Christo patribus Vicecancellario Sancti Marci et Senensi Cardinalibus examinandam commisit, suntque desuper plurimi processus etiam per eundem Sancti Marci Cardinalem habiti et instituti ac ipsis Reverendissimis dominis Commissariis in urbe consignati et inter eos ordo datus ad relationem desuper in consistorio faciendam. Rogat cesarea Maiestas ut sancta sedes premissorum et Maiestatis sue intuitu prefatis Reverendissimis dominis Cardinalibus committere velit, ut relationem predictam quantocius faciant, quatenus ipsa sancta sedes ad reliqua in ea re oportuna benigne procedere et prelibatum diuum Leopoldum Sanctorum Cathalogi inscribere valeat.

Sixtus Scharffenekger cesaree Maiestatis ac Illustrissimi Maximiliani Austrie et Burgundie Archiducis Secretarius vigore indulti apostolici a cesarea Maiestate nominatus acceptavit canonicatum et prebendam in Collegio Sancti Petri Junioris in Argentina et postquam illius pacificam possessionem ultra biennium habuisset, quidam suus competitor uigore cuiusdam apostolice declarationis ipsum eiecit. Rogat Imperialis Maiestas, ut sanctissimus dominus noster contemplatione Imperialis Maiestatis et filii sui prouidere velit, ut aduersario dicti Sixti super predicta prebenda silentium imponatur, aut de aliquo apud sedem vacaturo beneficio prouideatur,



ipseque Sixtus eandem pacifice obtinere ualeat omni impedimento semoto.

Ut bulle apostolice pro Imperiali Maiestate ac heredibus suis ad ecclesias kathedrales, item bulle plenarie remissionis pro ecclesia collegiata Sancti Ypoliti canonicorum regularium Patauensis diocesis, item bulle plenarie remissionis pro ecclesia beate Marie in Cholmo prope Monasterium Admontense Salzburgensis diocesis, item bulle Indulgentiarum pro capella Sancti Stephani opidi Egenburg, sub ecclesia parochiali beate Gerdrudis in Gars Pataviensis diocesis, et pro ecclesia parochiali beate Marie in Berchterstorff Wiennensis diocesis contemplatione cesaree Maiestatis expediantur. De quibus omnibus data est informatio Marquardo Brisacher nunc in urbe agenti.

Ut moniales Sancte Cecilie in ciuitate Coloniensi pro diuini cultus augmento in Juribus sibi ab apostolica sede contemplatione Imperialis Maiestatis concessis benigne conseruentur et manuteneantur.

Ut bulle apostolice Marquardo Brisacher tradite pro ordine Militie Sancti Georgii iuxta traditam informationem reformentur, et ad Cesaream Maiestatem quantocius transmittantur. Similiter due bulle contra Turchos scripte per Georgium Policarpi scriptorem apostolicum.

Ut sanctissimus dominus noster ac Reverendissimi domini Cardinales Paulum de Croatia cesaree Maiestatis familiarem in causa Hereditatis per obitum fratrum suorum apud beatam virginem in Loreto ad se deuoluta pro instantia et cesaree Maiestatis intuitu fauorabiliter commendatum habeant.

Die folgende Stelle ist durchstrichen und zur Seite steht: nil.

Non est incognitum Sancte Sedi apostolice, quo fauore et benivolentia Cesarea Maiestas posteaquam inter Maiestatem suam et Serenissimum Mathiam Hungarie Regem super regno Hungarie mutua intelligentia interuenisset, eundem Regem prosecuta est, Illique ut christiane religioni aduersus communem hostem Turchum salubrius consuleretur, totius Hungarie Regni gubernacula una cum eiusdem regni corona libere consignavit, deincepsque quibus potuit honoribus (pater tamquam carnalem filium paterno affectu fauorisavit, et ut hereticis in Bohemia resistentia fieret omnes prouentus sue Maiestatis de ducatu Austrie, qui ad se ultra septuaginta [ausgestrichen und darüber gesetzt: Fere usque centum] aureorum milia annue ascendunt, ad annum percipiendos tradidit. Quidquid pater carnali filio debeat liberaliter impendit. At quanto magis Cesarea Maiestas eundem Regem

paterno amore prosequi studuit, tanto magis ipse Rex Cesaree Maiestati aduersa inferre conatus est, acceptisque ecclesie apostolice sedis aduersum turchum prouisionibus, intermisso contra ipsum turchum sepe ineundo bello, prout continuare velle sepe promiserat, non minore amore et pietate quam carnalem filium amauit.)

Concept. Ms. Nr. 150, Fol. 150 et 151. Hausarchiv.

---

## XXIX.

1480, 26. November.

Ad papam.

Beatissime pater, domine Reverendissime. Scripsimus aliquot vicibus ad Sanctitatem vestram in fauorem nostrorum et sacri Romani Imperii fidelium ciuium Nuringensium, supplicantium ut priuilegia ipsis per S. Vestram gratiose concessa manutenere dignaretur. Et quia his diebus querelis dictorum ciuium nostrorum didicimus, aliquos aduersarios eorundem apud S. Vestram non solum pro reuocatione noue prouisionis apostolice pro honorabili nobis deuoto Laurentio Tücher doctore ad ecclesiam Sancti Laurentii Nuringensis in vim priuilegiorum apostolicorum eisdem civibus concessorum presentato verum etiam nonnullorum aliorum priuilegiorum ipsis a S. Vestra concessorum instare. Ideo ut S. Vestre innotescat, mentis nostre fuisse et esse priuilegia ciuium nostrorum in suo statu manutenere, Oratori nostro Venerabili nobis deuoto dilecto Andree Archiepiscopo Craynensi dedimus in commissis ut S. Vestram pro eadem manutentione sollicitet, et ciues nostros cum priuilegiis suis apud Sanctam sedem apostolicam defendat. Quem et S. Vestra nostri contemplatione in premissis benignis auribus audire fidemque sibi plenam adhibere dignetur in presentiarum etiam oramus et rogamus. In quo S. Vestra rem nobis singulariter gratam ac vicissim remerendam efficiet. Datum Wiene die vicesima sexta mensis Nouembris Anno etc. lxxx<sup>mo</sup>.

(Auf einem Zettel dabei:)

Non obstantibus factis et gestis per Johannem Heinrichi Vogt nostro nomine contra prefata priuilegia habitis, cum nostre intentionis

non fuerit neque sit, priuilegia huiusmodi prefatis nostris Ciuibus concessa reuocari uel quicquam contra ea attemptari.

(Hec clausula esset addenda neque immutat intentionem.)

Concept. Haus- und Staats-Archiv.

---

### XXX.

1480, 26. November.

Ad Craynensem.

Etsi antea, dum te ad apostolicam sedem oratorem mitteremus, semel et iterum instructionem litteris inseri fecimus, ut causam priuilegiorum civium nostrorum Nurnbergensium commendatam susciperes, ipsosque cives et priuilegia ipsorum apud sedem prefatam promoueres et defenderes. Nichilominus ut tibi constet in eodem facto nos propositum minime mutasse, Ex superhabundanti etiam tibi committimus, quatenus prefatos nostros Ciues eorumque priuilegia ipsis a Sanctissimo domino nostro concessa apud Summum Pontificem dominos Cardinales et alias ubi opus fuerit fideliter iuxta eorundem Ciuium et Procuratorum et sollicitatorum ipsorum latiore informationem promoveas et defendas non obstantibus factis et gestis per Johannem Heinrichi Vogt nostro nomine contra prefata priuilegia habitis cum nostre intentionis non fuerit neque sit priuilegia huiusmodi prefatis nostris Ciuibus concessa reuocari vel quicquam contra ea attemptari. Nobis in rem gratam gratiose erga se recognoscendam. Datum ut supra.

Venerabili Andree Archiepiscopo Crainensi Consiliario et apud apostolicam sedem Oratori nostro deuoto dilecto.

Concept. Haus- und Staats-Archiv.

---

### XXXI.

1480, 28. November.

Friedericus diuina fauente clemencia Romanorum Imperator semper Augustus, Hungarie Dalmacie Croacie etc. Rex, ac Austrie Stirie etc. Dux, Reuerendissimo in Christo patri domino Francisco Sancte Marie

Noue Sancte Romane Ecclesie Diacono Cardinali vulgariter nuncupato (? . .) Consanguineo nostro carissimo Salutem cum incremento omnis boni. Reverendissime pater et Consanguinee carissime. Venit ad V. R. P. nomine Franciscus Maldentus orator Vester, qui plura de vestra singulari affectione prudenter nobis exposuit que nobis apprime grata extitere. Cum personam vestram et Illustrem domum de Gonzaga omni tempore permaxime dilexerimus et complexi simus. Nec de p. v. r. unquam diffisi sumus, quin nos et res nostras permaxime diligat, et in Curia Romana rebus nostris assistat et faueat. Quod in posterum faciat, etiam atque etiam hortamur. Eundem Franciscum cum votiua expeditione ad v. r. p. remittimus, qui coram puritatem animi nostri erga r. p. v. sinceriter intellexit. Non diffidentes eandem vestram Reverendissimam paternitatem etiam nostri memorem et gratam esse. Datum Wienne die vicesima Octaua Mensis Nouembris Anno domini etc. Octuagesimo, Imperii vero nostri vicesimo Nono.

Minute. Haus- und Staats-Archiv.

---

### XXXII.

S. D. (1480?)

„Alias S<sup>ti</sup> Vestre scripsimus et supplicauimus in fauorem et commendationem dilecti familiaris nostri de Chateleschis ciuis Urbis „Rome, ut S. Vestra intuitu nostro Eidem de primo canonicatu S. p.“ et de aliquibus aliis bonis beneficiis vacaturis prouidere dignaretur. Et cum rati simus id per Sanctitatem vestram haecenus minime factum fuisse, Iterum supplicantes et obnixè deprecamur Sanctitatem Vestram ut eidem Dominico intuitu nostro de primo canonicatu vacaturo et de aliis honestis beneficiis prouidere dignetur. Quod ad nostri complacentiam a Sanctitate Vestra accipiemus cum tempore promerendam a qua votum et optatum prestulamur responsum.

Antonius Jacobus tituli Sancti Clementis presbiter Cardinalis Conchensis.

Concept. Haus- und Staats-Archiv.

---



## XXXIII.

1480, 28. December.

Ad Papam.

Beatissime pater Domine Reverendissime. Vacante nuper parochiali (?) ecclesia sancti Emmerani in ciuitate nostra ratisponensi per liberam resignationem cuiusdam Martini Fönsinger in partibus ut dicitur in fauorem Wolfgangi Ecker canonici ratisponensis factam Honorabilis deuotus noster dilectus Erhardus Schambeck presbiter in vim facultatis a vestra S. nobis concesse a nobis super ecclesiastico beneficio eciam curato ad collationem nominationem electionem seu quamvis aliam dispositionem Abbatis et Conuentus monasterii sancti Emmerani spectante nominatus eandem ecclesiam parrochiale ad collationem prefatorum Abbatis et conuentus pertinentem infra debitum tempus acceptauit et de illa sibi . . . fecit. Et licet possessionem eiusdem ecclesie ipse Erhardus vigore processuum desuper apostolica vestra auctoritate decretorum requisierit, obstante tamen intrusione ad illam de memorato Wolfgango Ecker et contradictione tenere per ipsum facta possessionem huiusmodi minime est assecutus. Cum autem intrusus prefatus apud sedem apostolicam litibus se tueri ymmouerius subterfugere contendat, Nos ut nominatio a nobis de persona predicti erhardi facta debitum sorciatur effectum Causam huiusmodi et ipsum Erhardum a nobis nominatum V. S. commendamus. Desiderantes attente quatenus V. S. ita supplicationibus predicti Erhardi nostro intuitu se exorabilem reddat, quatenus cognoscamus facultatem nobis traditam eque obseruari et cause huiusmodi finem debitum atque celerem imponi. Eo faciet V. S. nobis complacentiam singularem merito promerendam. Datum Wiene die (später dazu geschrieben) vicesima octaua mensis Decembris anno domini et octuagesimo primo Nostri vero Imperii 29.

Franciscus sancti Eustachii diaconus  
Cardinalis.

Similis mutatis mutandis ad dominum Senensem et dominum  
C. S. Clementis.

Antonius Jacobus  
presbiter Cardinalis Conchensis.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

## XXXIV.

Das Nonnenkloster Klingenthal bei Basel betreffende Actenstücke.

a) Durchlauchtiger Hochgeborner Fürst  
Gnädigster Herr

Den armen betrübten Frawen so von Clingental verweist und aussgetriben sind, Zweivelt nit Euer fürstlich gnad sey hievor Zum tail bericht des grossen gewalts und übermuts so die Prediger Munch zu Basel an dieselben Frauen gelegt haben ausser dem gebruch Dreier stuckh Nämlichen der geitigkait, der Unkeuschait, und der Unwarhait. Am ersten die geitigkait, dann Sj hat bedunckt wie das die Frawen ain schön hübsch gotshaws und ain Erbere summa gult und guet darzu haben, das hetten Sj gerun under sich zu Irem gotshaus ze verwaltigen gezogen als Sj vormaln mer gethan und das gotshaus gar nachend verderbt und inn solich abnemen pracht das die armen Frawen von Clingental unnsern Heiligen Vatter den Pabst und ain Concilium ankeren musten in solichs gewalts und vol verderbens vor zesein, Auff das Ir anrueffen und warlichs darlegen und verderbens wurden die frawen von Clingental von der prediger Munchen Regierung abgeteilt und gesundert Also das die Clingentalerin der prediger Regierung und Gewalt furter entladen sein solten. So nu die frawen von Clingental durch Ir guet Regiment wider inn auffnemen kommen und doch seyther Inen Ir gotshaus darunder Zwieren verbrunnen ist, Sy das mit Irselbs und ander belonter arbeit kostlich und wol wider gepawen die kirchen vast wol getziert mit allem gotsdienst vast wol gehalten und fürsehen und ir Closter widerumb zu ausgang bracht haben So haben die prediger Munch die armen Frawen der Unkewschait inn ettwie mangel wege angesucht, und so die frawen Inen des nit stat haben thun wollen So haben Sy ettlich frawen als Sy klagen mit frauelicher geturftigkait mit gewalt wollen darzu netten. Und soverr wo die anndern Frawen sy nit entschutt und entrett hetten geschehen wäre So Inen welcher Ir muttwill nit hat mugen ervolgen So haben die prediger Munch den Frawen gedroet Sy wollen dar ob sein das sy reformiret und beslozen werden dann So mug nyemandts Zu In inn das Closter denn Sy So wollend alszdann Sy Inen ain pulver Zu essen geben dardurch Sy bewegt werden der Unkewsch ze pflegen und so nyemandts denn Sy zu Inen möge, und Sy dann unkewsch

pflegen müssen So mugen Sj nyemantz haben wann sy und müssen dann Iren willen thun. So die armen frawen das vernamt haben, darauff haben die prediger ettlich des Ratts von Basel an sich gezogen und mit Hulff derselben von Basel Ir Bottschafft zu unnserm heiligen Vatter dem Babst gesandt und den armen frummen Frawen mit Unwarhait grossen ungelimpf und unfug Zugeleit der sich doch mit kainer Warheit nimmermer sol erfunden und dadurch Bäbstlich bullen ainer Reformation die Frawen zu Reformiren aussgebracht, und fürgenomen die Frawen Zu Reformiren und Sy sind doch selbs nit Reformiert und gleich getan als der Wolff der den Gensen predigt. Dann wie mag der ymmer wol Reformiren der selbs nit Reformiert oder ains gueten lebens ist. Und die prediger sagen doch Sy seien Reformiert, sich sol aber kain Rechte Reformation an In nimmermer erfinden. Die armen Frawen bemugte Derselben Ir Reformation Wie Sy Die halten mer und nit mynder vast wol. Und Ewer gnad mag sich der Frawen mächtigen Reformation dan gleich die prediger Die haben auch ze halten, und wo des nit genug ist So wollen Sy sich weitter Reformiren lassen. Aber das ist Zu anfang der sachen der prediger und Irer anhängen maynung nit gewesen sunder auch noch nit ist, allain kurz die armen frawen solten mit leib und guet Zu der prediger verwaltung sten, Sunder so sorgten die armen frawen nach dem die prediger Sy vormals verderbt hetten, wurde aber beschehen und suechten durch Hulff unsers Hern des Bostatten von Costenz an unnsern heiligen vatter den Babst sich Zuverantburten. Und dem unrechten furnemen der prediger und Irer mithelffer vor ze sein, und erlangten ain Bäbstliche Bullen, Inn derselben unnser heiliger Vater der Babst der prediger unwarlich und ungepurlich Reformation abstellt und widerruefft. Nichtsdestmynder über und wider die gemelten Bullen haben die prediger nach irem provincial getracht, Auch Bullen an ain Bischof von Basel. Dessgleichen an Euer gnaden Lanndtvogt und auch an ain Stat Basel aussbracht, Inen des Iren Furnemens zu verhelffen, sich ain abend als Sy die Frawen des morgens überfallen wolten, berumbt Sj seien yetz aber l. M. Reinisch gulden Järlicher gullt reicher dann vor.

Gnädiger Herr da nu der Bischof von Basel gesehen hatt ausser was unverfancklichem unordenlichem grundt die Reformation Iren ganng haben wolt, da ist sein gnad davon kert, und wolt nichts damit ze thun haben. Der guet frumm Herr Ewer gnaden Lanndtvogt hat

die Ding nach dem Sy gaistlichen stat beruren nit so weitt verstannden und der emphelch unnsers Heiligen Vatters des Babsts gelebt auch den gueten Worten der prediger und der von Basel so inn der sachen verwandt gewesen sind gelaubt und gemaint das es guet oder besser sein sulle wann es ist, Dann nu Zwemel hett Er Ewer gnaden schaden oder ainicherlay unguets darynne gemerkt Er hiet sich dessgleich als wol als der Bischof von Basel der Ding gemussiget.

Also sind der provincial, die prediger Munch Ir ettlich als man warlich sagt Inn Irem Harnasch undter den kuttten dessgleichen die von Basel mit werhaffter Hand mit stecken Stab und stanngen Inn das Closter gezogen die armen frawen Ze Reformiren anders wann an allen anndern ennden Ze Reformiren gepflogen wirdet, fur genomen Ir ettlich gestossen, geslagen gefangklich auch mit essen und trinken, sunder anders dan solich frauen Ze halten sind, auff vier wochen gepeinigt, gekestigt und gehalten Sy dardurch inn die Reformation oder zum gotshaus hinauss wollen dringen als Sj die armen frawen auch von dem gotshaus das Sj an gots Zierde gult und gelt ausspracht haben mit Ir selbs aigem willen. Auch über das sich die armen Frawen Rechts für Babst, kaiser, gaistlich und weltlich Fürsten sunder für Ewer furstlich gnad auch ander Stett und lännder erbetten haben, das Sj alles nit verfangen hat, Sy haben Zil und frist begert sich mit Iren Obrern und frunden zu ersprachen, Zu undterreden und Irs Ratts darynne ze pflegen der dann ettlich zu Basel haushüblich gesessen und ettlich sunst alda gewest sind, Haben aber die nit zu Iren Wollen lassen, sunder mer darinne Ires abgens willens wann Rechtens und der pillichkait mit Inen gepflegen, Dabey gar grundtlich zu vermerken ist, das die Ding mer ausser den Dreien stucken, des geith, der unkeusch, und der unwarhait wann ausser geistlicher liebe herrurend ist. Dann die geitikait wirdet gar lawtter gemerket an dem das Sj sich selbs ain abend 1. M. Reinisch gulden Järlicher gult reicher berumbten denn vor. Auch an annderm Irem furnemen wirdet gar lautter erfunden, das der geytt der Reformation weitt furtrifft Dann an Zwemel wer das gotshaws pawfellich arm und verdorben gewesen die prediger hetten nit vast darnach gestellet.

Die unkeusch wirdet gemerkt an den obbestimbten und noch vil mer andern der Munich furnemen So sy mit den Frauen volpracht habend.

Die Unwarhait wirdet gemerkt. das die prediger Munch die armen lieben frawen gegen unnserm heiligen Vatter dem Babst, und



inn vil annder person mit der Unwarhait belaidiget und vertragen haben, Bey disen stucken allen mag nit allain von Ewern fürstlichen gnaden sunder von aller erbergkait erkennt werden, das dise Reformation nit ausser gaistlicher gerechtigkeit, sunder den obbestimbtten Dreien stucken, dem geytt, der Unkeusch und der Unwarhait Iren Ursprung hat, Wann hette der prediger furgenomen Reformation ausser geistlicher Brüderlicher und Swesterlicher liebe Ursprung so reformirten Sj sich vor selbs und darnach die Frawen und tetten das ausser Irs Closters guet und nit ausser der Frawen Closter guets, dann die frawen also ze zwingen und Inen das Ir zu verkund ist eben swar und unerhorlich. Dann Zu Gewiler da Reformierten die prediger am ersten sich selbs und übergaben den frawen Ir guet und Reformierten darnach auch die frawen: da mocht gaistliche gerechtigkeit gemerkt werden, das aber dessenndes nit erkennt werden mag.

Hetten die von Basel nit gemerkt, das es ain Unrechte und ain Unformliche reformation gewesen wäre Sj hetten nit fur XXX. M. Reinisch gulden Burgschafft genomen Ob Sj des zu ainichem kosten oder schaden komen wurden das In der solt abgelegt werden.

Das aber ze mereken, das es ain Unformliche Reformation sey so ist das Gotshaus ob XVI. M. Reinisch gulden wert guets guet geswechert und gemyndert worden Nu werden alle Reformation den Gotshewsern Zu aufgang furgenomen und nit zu verderben, So kumb dem Gotshaws die Reformation allain Zu verderben, und nit Zu auffgang Dann inn anderhalben Jar sovil Zuverkund was wil die Harr darauss werden dann inn kurtzen Jaren behielt das gotshaws gar nichts, Ist Ewr fürstlich gnad als Rechter Castvogt und schirmer dem vor Ze sein schuldig darein zu sehen.

Gnädiger Fürst und Herr, die armen betrubten frawen begerten Irer Bullen so der prediger Bullen revoziert und abnymbt gegen der prediger Bullen Zuverhoren das ward in ganz abgeslagen. Sj wolten auch der frawen Bullen weder hören noch sehen, das mag zu tagen genugsamlich fürbracht werden, Wolten auch die armen gefanngen frawen nit umb Iren gesunt Ir leib und leben komen, dasselb zubehalten und dem vor Ze sein musten Sj die brieff zu versigeln bitten Nach dem Sj nu weibspilder, sunder auch gaistlich personen sind So hat Ir bette nit krafft dann khein weltlich Weibspild mag an Iren mit Rechtgesetzten Vogt nichts verwaltigen gleich als wenig nugend die gaist-

lichen sonnder inn solchen genothdrenngten Handeln thun, was Sij aber thund hat nit krafft, Sy mugend auch furbringen, das Sij solich brieff ausser obenbestimbtten nottdranng zu Sigeln gebetten, Sy haben auch inn dem da die armen frawen gefanngen gelegen und allda Sij verellend und verwist sind Ir nachgeende bestattung von Babst und kaiser erlanngt. und ist nyemandts gewesen der Babst kaiser oder Euer gnad Irer sachen und Handlungen an In beganngen berichtet habe. Dann die armen Frawen haben der Zeit dem Bestätten und auch dem Erwelten von Costentz Ir gelt und guet geben. Die Zwen Zugesagt haben In Ir sachen beide bei Babst und kaiser, auch bey Ewern gnaden furzebringen und ausszerichten, und Zu Recht zu verheiffen Inen bevolhen gannz still ze steen und auff Ir furnemen Ze warten, Der ain ist nu mit seinselbs geschefften beladen gewesen auch under den Dingen mit tod abgannngen der annder ist durch die prediger mit gelt und guet abgestellt. desshalben die armen Frawen ganz verabsawmbt sind. Dann an Zwemel wer der Heilig Vatter, die kaiserlich Maigestat, auch Ewer fürstlich gnad der Handlung solcher massen bericht Es wäre den armen Frawen darzu nit komen.

Gnädiger Fürst und Herr. Doctor Cridenwiss der Ewer gnaden bestellter Rat und Diener ist übet die sach weiter wider Ewer gnad wann kain ainiger mensch. Hat Ewer gnad willen und gefallen darab das stet bey Ewern gnaden, denn ungezweivelt wo er als der Ewern gnaden bessers schuldig war des abzustand beschaiden wurde So wer sunst nyemandts der sich der sachen So hart anneme.

Nu unnder andern reden so sagt er bey seinem ayde Er wiss nit ob Ewer gnad Castvogt da sey oder nit und herwiderumb so sagt er er lass Ewer gnad Schirmer und Castvogt sein über die guet wie mit alter Herkomen sey. Wenn Ewer fürstlich gnad das Recht wil mercken So vermeint er Ewern gnaden die Castvogtey Herlichkait und obrigkait mit den verdackten Worten zu enziehen, wil das Ewer gnad gedulden So müssen es die armen frawen auch gedulden Aber die armen frawen maynen nit das es Euer gnaden maynung sein werde den von Basel das als lanng her an dem gotshaus Sant Alban mit seiner Zugehörde beschehen ist werde nachgelassen. Euer fürstlich gnad sol an Zweifel sein Wann es an die von Basel kumt, das Sij Ewern gnaden ainicher Castvogtey oder oberkait an dem Gotshaus ze haben gesteen werden, und ist doch die Castvogtey über das Gotshaus und seine güter an alles mittel Ewer gnaden und dem löblichen Haus

Österreich etc. zugehörend als dann des brieff und redlich kuntschafft vor Hannden sind ob Ewer fürstlich gnad die gerüchte ze hören sol beschehen.

Ewer fürstlich gnad hat auch den Prior zu den predigern und seinen Anhängern oder Andwanten yetz fur Ewer gnad vertagt. Nu ist von der prediger wegen auff Ewer gnaden vertagen nyemandts erschienen dann Doctor Adam Cridenwiss hat gar ain schlechten brieff von den Frawen von Clingental So yetz newlich inn dasselbig gotshaws einkomen sind dargelegt und nit von den predigern, Es mocht sein Hetten die prediger die sachen noch ze handeln, Sj gienngen der mussig dann Sj haben sich nit versehen das sovil kostung mue und arbeit darüber geen solt, Sy vermainten lautter Sj solten das Closter Clingental baide gotshaws und guet verwalten und solte Inen ruwig inn werden. Nu dieweil Sj bedunckt das Inen Closter und guet so ruwig als sy es angeslagen hetten nit vervolgen mag, desshalben so Zugen Sy den kopf gern ausser der Halffter. Dann die von Basel die nemen des Closters guet ein inn ir Verwaltung und lassen die Munch das neben gan.

Am andern sorgend die prediger die von Basel werden dar Zu thun damit Sy auch gereformiret werden und ir guet das auff VIII. M. gulden Reinisch Järlicher gult trifft auch Inn der von Basel verwaltung kome, Es ist auch nit an Sy haben ain gedengken Sy mochten den Frawen von Clingental ain grueb gegraben haben darein Sy selbs vielend.

Gnädiger Fürst und Herr, Damit Ewer fürstlich gnad merken mag das die aussgetrieben frawen des Closters Clingental Ewer gnad und auch Ewer gnaden Erben und nachkomen nit yetz allain für Iren wissentlichen Castvogt und Schirmherrn haben halten und erkennen wollen und das es zu solher Irrung nit mer kome. Wenn dann Ewer gnad den frawen gnädig Hulff thut das Sj widerumb inn ir gotshaws kōmen und des Ze tun gewaltig werden So sullen und wollen Sj sich des für sich und alle Ir nachkomen verbrieffen und sich erkennen das Ewer fürstlich gnad auch Ewer gnaden Erben und nachkōmen Fürsten von Österreich etc. des Gotshaus Rechte Castvogt heissen und sein sullen als sy auch sind. Auch Ewer gnad weiter alle Ir lebtag erkennen für Iren gnädigen Herrn schirmer und Castvogt haben und halten auch der grossengnaden inn die ewigkaitinn irem gebete und auch inn Ziten also erkennen das das in nit Zweifel Ewer fürstlich gnad werde des gnadigen Willen und gefallen emphahen.

Und darauff gnädiger Fürst und Herr Rueffen die armen Frawen von Clingental Ewer fürstlich gnad gar diemutigklich an durch gotswillen bittende Euer gnad wolle in erspriesslich für der brieff an Unnsern allerheiligsten Vatter den Babst auch an Unnsern allergnädigsten Herrn den Römischen Kaiser gnädigklichen geruchen ze geben umb weitter Fürdrung an Unsern heyligen vatter den Babst auch selbs an unsern heyligen vatter den Babst gnädige Furdrung mittailen. darynne sein Heiligkeit von der kaiserlichen Maigestat und auch von Ewer fürstlichen gnaden gebetten und ankert werde alle vorausganngen Bullen und bestättigung zu Revotziren und abzustellen und die aussgetriebenen Frawen widerumb inn ir Gotshaus komen ze lassen. So wollen Sy Reformation wie die durch Ir gaistliche Obrern auch Ewer gnad als Iren Castvogt und schirmer suligklichen angesehen werden nit vor noch darein widerwärtig sind Sunder alles das gedulden das da gaistlichen Erbern suligen Frawen Zugeburt als Sy sich das hievor zum dickern mal allweg erbetten und begeben haben. Aber wellich ir vollig erbietten hat Sj nye verholffen, hoffend aber Sj noch helfen werde.

Auch gnädiger Fürst und Herr der armen vertribenen Frauen nottürfft erheyschet auch das Euer fürstlich gnad geruche in so gnädig ze sein und Inen die Zinssgullt und Renndt inn Euer gnaden Fürstenthumb und landen gevallend entslage umb Sj bey Babst kaiser, auch Ewer gnaden und wo Sj das nottürfftig sind Ir sach fruchtpar arbiten und treiben mügen. Dann die Frauen So yetz im Closter sind den merer tail haben ist not das in auch ettwas erfolge, damit Sj die sachen arbiten und treiben das sunst inn Irem Vermügen nit ist. Und hiemit bevelhen sich die armen Frawen gemainklichen und yede besunder Euern fürstlichen gnaden als Irem Castvogt Schirmer und weltlichem gewalt und Obrern Sj gnädigklichen ze bedengken.

Gleichzeitige Aufzeichnung. 5 Bl. fol. Beil. zu b). Haus- und Staats-Archiv.

b) Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst  
Gnädigster Herr

Nach dem und der sachenhalb die Reformation des Closters Clingental zu myndern Basel von wegen der Anwaltung der Frawen ettwan Zu Clingental auff hewt vor Ewer fürstlichen gnaden löblichen Rätten geredt ist die maynung so hernach volget.



Des ersten sullen die prediger Zu Basel understanden haben das Closter Clingental zu Reformiren und doch auss beser maynung auch haben Sy des kainen gewalt gehabt.

Item Sj sullen auff ain Zeit ettlich Frawen inn dem Closter genottdrenngt wollen haben, und sullen umb ettlich Frawen gebulet haben mit brieffen und in annder wege.

Item Und Sj sullen geredt haben Sj kunnen den Frawen ain pulver zu essen geben das Sj müssen unkeusch sein.

Item So sein Sj selbs nit Reformiert etc.

Zum andern so sullen ettlich von Basel den predigern beystandt gethan haben, die Frawen genotigt und mit gewalt gedrunge von dem Closter und den Munchen das Closter eingeben. Doch so Regiern die von Basel yetz das Closter und hanndeln und walten mit dem guet nach Irem gevallen.

Zum Dritten so haben die von Basel Ewern fürstlichen gnaden understanden die Castvogtey und schirmung zu entziehen dann das Closter sey ettwan ausserthalb der Stat Basel gepawen doch so sey Ewern fürstlichen gnaden die Castvogtey darauff behalten aber yetz und in ainem schein ainer Reformation So haben die von Basel understanden solich Castvogtey von Ewern fürstlichen gnaden bringen Und zu Urkhund desselben So hab Ewer fürstlich gnad ain Hendtlege auff dem Closter die sey geslagen auff Iren Hof zu Habpichssen den Hof haben die Frawen yetz wollen verkauffen umb Zwai Hundert gulden und damit Ewer gnad von der Castvogtey bringen.

Zum vierten So sey auff disen tag das Closter XIII M. gulden armer denn es auff die Zeit gewesen sey.

Und auff solichs begern die Frawen durch Ewer fürstlich gnad wider Inzesetzen. Darnach wollen Sj sich nach verschaffung Ewer gnaden lassen Reformiren wie pillich sey mit vil mer worten die Euer fürstlich gnad auss der geschriff des widertails mag vermerken.

Auff solichen fürtrag die antburt und bericht  
der sachen von der Reformierten Frawen wegen  
mit beistandt der von Basel etc.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst gnädigster Herr wiewol den predigern von Basel von Ewern fürstlichen gnaden diser tag angesetzt und sy auch mit vil worten und Artickeln angezogen auch gesmutzt werden ir eren, So ist doch irenthalben dise antburt. das die sach die prediger von Basel innsunderheit Namlichen als den prior

und Convent daselbs nichts berurt auch nye berurt hat, dann Sj sind weder in anfang mittel noch ennde nye die sachen noch tatter gewesen, Darmals hat nit not gethan inen disen tag ze setzen sunder die sach ist Ewer fürstlichen gnaden nit fürgetragen als Sy ist, Sy haben auch nit gewalt weder ze geben noch nemen an dem ennde, Doch so wollen Sj damit nit gemaint haben das die sach böss sey, sundern löblich und göttlich.

Item Als vil unerlich Artickel auff Sy geredt werden, das schreiben Sj der frawlichen blödigkait zu die solichs yetzund auss Zornigem gemut reden und reden lassen und wollen hoffen das Ewer fürstlich gnad auff Sj als auff gaistlich leut solhes nit glauben wolle.

Item Und so wirdet von der von Basel wegen geantburt für die Ersamen gaistlichen vätter die prediger das ain gemayner Rat kain glauben setze auff dise Verklagung der Herrn Zu den predigern, dann kain mensch hab dise klag vor der angefanngen Reformation nye gehört das die frawen das oder des gleichen von den predigern geklagt haben. Dann sunder Zweifel war es Zu klag komen es solte weiter für Ewer fürstlich gnad und anndern ennde gewachsen sein, damit die prediger waren gestrafft worden.

So mag solich Unrecht Zu der Zeit der Reformation auch nit beschehen sein. Dann auff dasmal hat Euer fürstlichen gnaden lanndtvogt und die Stat Basel das gotshaws lassen inn der mass behutten das Inen kainerlaj smach nit beschehen mecht. Darumben dieweile die Frawen erst yetzund solich Übel sagen nach der Reformation und darvor nit gesagt haben So halt es ain Rat von Basel für Zornnmutige wort und setzen kainen glauben darauff, Bittend Euer fürstlich gnad auch kain glauben darauff zu setzen, dann Inen ist nichts anders wissend von den Herrn den predigern dann all err und guets, Sj halten auch ain vast geistlich erber und guet löblich wesen daran ain Stat Basel bishher wol benugt hat und ist ain übertrefflicher gots Dienst und schon gezierde in dem Closter zu den predigern.

Damit aber Ewer fürstlich gnad grundt der sachen verneme und Nämlich das die prediger von Basel mit sunders der sachen verwandt seien, So sind der Ding Zuganngen als hernach volget.

Vor ettlichen Jaren ist gewesen ain Äbbtissin zu Andlow im Elsass Hern Hermans und Peters von Epptingen Swester als dieselb Ir Closter inn ain guet sulig Regiment gebracht hat Sj betracht das die von Eiptingen Ir Sepultur und begrebnuss haben zu Clingental.

Dann die von Epptingen haben seyd dem Streit sempach mer dann VIII M. gulden geben zu merung des Closters. Darumb hat Si begert das Closter Clingental auch zu Reformiren umb Ir vordern willen und ist inn den Zeiten selbs persönlich komen für ainen gesessen Rat zu Basel und begeret das die von Basel wollten daran sein damit das Closter Reformirt wurde. Haben die von Basel geantburt Sj haben des nit gewalt dann Sj bevelhen solichs der frawen Obrern.

Da hat die bemelt Äbbtissin begert, ob Sj ettwas geschafft von unnserm heiligen Vatter dem Babst wurde aussbringen auff die von Basel, ob Sj auch wolten gehorsam sein, haben die von Basel geantburt Sy seien dem heiligen Stul zu Rom nye ungehorsam gewesen Sj wollen es aber nit sein, sunder sich gehorsam beweisen inn allen billichen sachen, Dieselb antburt hat die Äbbtissin begert inn des Ratts puch ze schreiben, das ist geschehen. Dem nach hat dieselb Äbbtissin ettlich bullen erlanngt Nämlich das unnser heiliger vatter der Babst bevolhen hat, das Closter Clingental den prouincial prediger ordens Nämlich dem wirdigen vatter Maister Jacoben von Stubach ainem lerer der göttlichen geschriff zu Reformiren. Derselb Maister Jacob ist von seins gueten lebens wegen unnserm allernedigsten Herrn dem Römischen kaiser vast wol bekannt und sein kaiserliche Maigestat ist Im vast gnädig. Dessgleichen etwan manger Fürst Zu dem selben hat unser Heiliger Vater geschriben Ewer fürstlich gnaden lanndtvogt und der Stat von Basel das Sj dem provincial Hulf und Beystandt thun solten.

Damit die Reformation Iren fürgang neme. Also ist inn disen Dingen die Abbtissin von Andlow abgestorben und hat an Iren letsten Zeiten die sachen bevolhen Irem Bruder peter von Epptingen. Derselb hat darnach die sach an die Hand genomen und geritten sich mit vil mue und arbeit beworben als lanng Hintz das er auff ain tag den provincial von Wienn herauff auch Ewer fürstlichen gnaden landvogt mitsamlt dem Marggraven von Rottlj in die Stat Basel bracht hat, da hat Peter von Epptingen am andern tag morgens vor tag gebeten Im ain Rat Ze sammeln und das ist beschehen da ist peter von Epptingen vor gesessem Rat gestanden und hat die Rätt erynndert des Zusagens so ettwen seiner Swester der Abbtissin suligen beschehen sey und begeret solich Zusagen in Irem Rat auch ze suchen, das haben die Rätt gethan und ist das Zusagen funden. Also hat Peter von Epptingen furgehalten, das er ain Bullen habe an den

Rat zu Basel und hat die damit übergeben. Und auff sollichs auch fürgehalten was desselben provincials bevelch sey dasselb auch lassen hören Desgleichen was dem lanndvogt bevolhen sey, Also haben die Ratt gesagt Er muge dem lanndtvogt sagen das er zu Inen komme wollen Sj mit im Zu Ratt werden Da hat der lanndtvogt den Marggraven von Rotteln mit Im in den Rat genommen und ist beslossen das man dem Bähstlichen bevelch gehorsam sein sulle.

Auff solches hat der lanndtvogt Drey Ewer fürstlichen gnaden Ratt darzu geordent Nämlich Herr Hanns Erharten von Rynach zu der Zeit Hubmaister, Doctor Johans lutsch und Doctor Adam Cridenwiss. und die von Basel ettwen mangeln Irs Ratts So hat der provincial genommen von den Carthusern von den Parfussen den Reglern und den predigern und ist Inn aigner person nach laut seiner Bullen in das Closter kommen inn maynung die sachen noch nach dem Zumblichsten furzenemen. Aber alsbald die frawen gesehen haben den eingang solcher trefflichen personen haben Sj gemerkt die maynung und sich hefftigklich widergesetzt mit Worten und gesang das yetz Im besten ungemeldet beleibet, doch haben Sj geredt Sj wollen das Closter an vier Orten anstossen brennen, auch haben Sj von stundan geplündert und vil aussgeworffen und getragen Sj haben sich mit kainen guten Worten nit wollen lassen bewegen wiewol zu dem mal alle die vorbestimbt auff vier stunden in dem Closter beliben inn Hoffnung das die erst bewegung solt inn den frawen erkaltet sein. Da aber das nit sein mocht da besetzt man das Closter mit Hüetern, den gebott man bey leib und leben weder die frawen noch Ir guet Zubeletzen.

Also beliben die Frawen untz an den vierden tag frey inn dem Closter das Sy Zu Chor giengen sunen und lasen als vor, und giengen die Ratt täglich inn das Closter Si freuntlich ze bitten, das Sj sich in die Reformation fuegen wolten aber es mocht an In nit funden werden. Nämlich wolten die Frawen nicht durch den provincial gereformirt werden und hetten zu wort die prediger, Auch wolten Sj kain ander gereformirt frawen zu In nemen. Auch Irs aigens nit verzeihen. Also liess In der provincial sagen, wolten sj dann den gebotten unnsers Heiligen vaters des Babsts nit gehorsam sein, so wurde er Sj Irer ambter entsetzen und andern gereformierten frawen die Ambter geben. Da Droeten Sj wer es sach, das man ettlich frawen bringen würde die wolten Sj erwürgen und nit leben lassen. Da hiess Sj der provincial verwaren inn ettliche stuben und inn Ire Camern und Sj



behuetten, damit er die Reformation mocht volennenden und bracht vierzehnen Frawen auss ainem Closter haist zu der Enngelporten ist vast bernembt inn guetem gaistlichen leben den befaleh er die kirchen und den Chor und tett die an ain ort des Closters darynne besloss er Sj das die andern nit mochten zu In komen, Inn Hoffnung Sj wurden sich noch ains gueten bedengken.

Also wolt kain anndrang an In nit werden wiewol vil erher Edel und Burgers Frawen auch Ir Freundt Vater und Mutter Bruder und andere Freundt zu In eingelassen wurden, die mit wainen und grosser bitt nichts kunden geschaffen. Als nu gesehen ward das nyemandt die frawen mocht bewegen. Da namen sich inn guetigkait der sachen an dise nachbenannten

Der Bischoff von Basel

Der Marggraf von Rotteln

Der Lanndtvogt

Jungkher Martin von Stauffen.

Dieselben haben die sachen guetlichen betragen nach laut ains besigelten betrags mit des Marggrafen und Jungkher Martins von Stauffen auch hats Rudolffs von Wattwiler Insigl.

Und inn krafft desselben betrags ist den Frawen worden auff Newn oder Zehen tausent gulden wert.

Item Die Frawen haben darnach als Sj awsserthalben Irs Closters gewesen sind freyes guets aigens willen die quittung über sich selber geben, die aber der Marggraf und Jungkher Martin von Stauffen versigelt haben.

Item Unser Heiliger vater der Babst hat auch den betrag und die Quittung bestättigt mit ainer merklich Bullen.

Item Unser Heiliger vater der Babst hat die Reformation und allen Handl des provincials bestättigt und das Closter mit mangelhaj gnaden begabet.

Item Unser gnädigister Herr der kaiser, hat das Closter und die geReformierten frawen inn schiirm genommen und sj bey grossen peenen gefreyet.

Aus diser anzaigung der geschicht vermerkt Ewer fürstlich gnad das die prediger zu Basel Inn sunders nit Hawbtsachen sind der Reformation sonnder unnser heiliger Vater der Babst von Bitten wegen der Äbbtissin von Andlow säligen und darnach peters von Epptingen.

Der von Baselhalben wirdt auch gemerkt das Sj den Frawen kainen unpillichen Gewalt gethan haben. Auch den Munchen das

Closter nit eingeben dann die Munch zu Basel haben sunders mit disem Closter nichts ze schaffen.

Auf den dritten Artickel Ewer fürstlich gnad antreffend Soll Ewer gnad wissen und unzweifel sein, das solichs geticht und gestift ist Ewer fürstlich gnad daran ze weisen das sich Ewer gnad wider das sällig werch der Reformation setzen solt.

Der Ursachhalben in dem Artickel bestimbt damit aber Ewer fürstlich gnad merke das nichts daran ist So ist dess ersten der Handel ainem Ratt von Unbedacht und inn ainer eyle fürgefallen nicht durch Ir vorbetrachtung, sunder inn massen davon geschriben stet.

Zum andern So ist Euer fürstl. gnaden Landtvogt und ettliche Rätt bey disen Dingen gewesen. Es haben auch die von Basel an den lanndtvogt nye nichts thun wollen, wann die von Basel wissen wol, das das ClosterClingental an Ewer fürstlich gnad sunderlichen schirm und gnad nit besteen mochtDann das Closter hat die besten stuck inn Ewer fürstl. gnaden lannde.

Die von Basel haben auch erst werend SantJacobstag Ire Botten gehabt mit dem lanndtvogt bey Ewer fürstl. gnaden und durch Hulff und mit mittel Ewer fürstl. gnaden gemal löblicher gedechtnuss erlanngt.

Das Ewer gnad gegunnt hat mit dem Bestätten ze Costenz ain Übertrag ze machen. Als auch beschehen ist nach laut ains besigelten brieffs von dem Bestelten zu Costenz aussgangen. Da auch ain Abrede gemacht ward der alten Closter Frawen halben zu Clingental Innhalt ainer aussgerissen Zedl.

Item Ewer fürstl. gnad schuff zu dem mal die sach zu verhörn. Als sj aber gehört ist und beschah die Verhörde vor dem von Metsch dem Pfarrer von Tirol, dem Munch und andern an Meran.

Item Zu besluss des Dritten artickels So begern die Reformierten Frawen diemutigklich inn Ewer fürstl. gnaden schutz und Schirm ze sein, und all gerechtigkait und obrikait, So Ewer gnad vormaln zu dem gotshaws hat gehabt es sey inn Castvogtey oder annder weise, Da bitten Sj gar Diemutigklich das Ewer fürstl. gnad Inen als gnädig wolle sein und Ewer gnaden Hand ab In nit nemen wolle sonder die gnädigklich geruhe zu behalten.

Die von Basel setzen sich auch inn khain weg darwider sonnder alles das Ewer fürstl. Guad zu dem Closter hat gehabt es sey mit

Hendtlege oder andern sachen, ist ir maynung nye gewesen, und noch heut bei tag nichts darynn zufragen.

Item Frembd ist, das gesagt ist die Frawen wolten den Hof zu Hawbpicsssen verkaufft haben umb III. C. gulden umb das Sj der Hendtlege ledig und damit von Ewer fürstl. gnaden genomen wurden.

Gnädiger Fürst und Herr die yetzigen Frawen haben die Hendtlege mit guetem willen betzalt aber die alten haben inn zwanzig Jaren nichts gegeben Sunder sich gegen Ewer fürstl. gnaden inn Recht geflochten und sj haben den Hof wollen verkauffen. Nämlichen Herr Lutolden von Berenfels und Herr Hanns Erharten von Reynach, und darnach Hansen von Rynach etc. Darumb so wirdet das unpillich gelegt auff die Reformirten frawen.

Zu den vierden artickel ist glaublich das das Closter nicht möge Zunemen an Zeittlichen guet bey ainer solchen fretterey So die alten frawen dem Closter an underlass Zufuegen. Dann wo die frawen mochten bey fride beleiben So wurde merklichen erspart. Dann es ist yezund ain guet ordennlich leben an dem ennde, doch hat man merklichen müssen pawen, schafft die Reformation.

Item Inn Funffzig Jaren ist das Closter Zum dritten mal Reformiert und allain mangel halben das kain Reformiert frawen darein gesetzt wurden, hat kain Reformation beleiben mugen, sunder wider abgefallen.

Gnädiger Fürst und Herr Dweil nu dise sach got dem allmächtigen Zu lob und umb kainer andern sach willen ist beschehen, und seyt dem mal dise Ding nit ungehört sunder täglichen beschehen, das Fürsten Herrn und Stett Reformiren die Closter undter Inen gelegen und besunder das Closter Clingental inn anfang seiner stiftung prediger Orden und ain Reformiert Closter ist gewesen Denn allain das es sich bey funffzig Jaren her sich geändert hat undter ainen Bischoff von Costenz als darumb brieff verhanden sind auch ettlich alt leut gedengken Und dann denen frawen ain merkliche Summa guets ist worden darumb Sj betrag und quittiirt haben etc. So Rueffen die armen eingeslossen frawen Ewer fürstl. gnad als Iren Schirmer und Castvogt an diemutigklich bittend Sj bey Irer Reformation und Closter ze Handthaben und ze behalten, und das Ewer fürstl. gnad mit Iren widersachern guetlich schaffen wolle das Sj bey Irem betrag beleiben und darüber dise armen frauen und das Closter zu solchen swären kosten furter nit mer bringen. Das wollen Sj umb Ewer fürstl. gnad mit

Irem andächtigen gebete und auch sunst als Sy schuldig sind verdienen

Item Von den alten Frawen sind acht yetzund in der Reformation und aine gestorben.

Item Der die noch nit in das Closter kommen sind bey XXVI ungevärlichen. Da hat ettlich XX etlich XXX gulden gelts Man hat auch die Frawen Irs Zubrachten guets ausgericht mit barem gelde.

Es sind auch der Frawen vil yetzund inn andern Closter versehen.

Item Dise Frawen awsserthalben dem Closter haben hewt bey Tag mit gewalt ainen Hof haist werter thut gar nachend Hundert gulden gelts inn Wein und Kornn etc.

Ewern fürstl. gnaden.

undertänigen

**Adam Cridenwyss, Doctor.**

**Rudolff schlierbach,**

acht burger und dess Rotz zu Basel.

Von Aussen: "Spân Clingental reformation."

1480.

„Clöster L. 139.“

Orig. Papier. 6 Bl. Fol. Haus- und Staats-Archiv.

c) Durchlewchtigister Hochgeborner fürst  
Genedigisterr Herr.

Soverr Euer fürstl. gnaden welde und möchttē nachlassen auss fürstlicher genades das den armen Ellendn betruetn vertribnen Euer fürstl. genadn edellewt kinder Swestern und muemen auch sunst anderlewt Euer fürstl. genaden Diener zw allenzeiten des klostern zw klingental, Auch deren pitte So dann Euer fürstl. genad gehort hart, Nämlich von dem Hochwirdigen fürsten und Herrn Her Jorgen Margraven zw Pada und Bischoff zw Mettz und Euer fürstl. genaden Ckanntzler weilandt Her ludwigs von freyberg Bischoff zw Costentz löblichen gedächtnuss und des wolgebornen Hern Oswolts Graff zw Tierstain Supplicattors an Rueffen pitt So sy mit aller Dinstperlichkait wie sy Hand sollent kuntten möchten durch sy beschehen und auch nach angerueft wurde Euer fürstl. gnad durch die und mit denen



das die selbigen Euer fürstl. gnad wellen und umb gottes des rechtens willen yrer pitt und dienstliches verdienenss das Sy zw ewigen Zeiten kunnen oder mögen der lebentigen als sy auch schuldig sind zw thun und zw allen Zeiten dienstlichen thuen wellen das Euer fürstl. gnad di Armen vertribnen Frawenn des klostere klingentall wegnaden mit Euer fürstl. genaden Hilf scherm und ainschreibung ze thuen, Als Ir genedigister landtsfürst Castvogt und scherm Herr das sy den gewalt und Handell so mit Inen auch beswärrnuss berawbung irer Ere, So dan Inenn beschehen ist das sy sich dere vor unserm Heiligen vater dem Pabst auch kayserlicher Mayestat und Euer fürstl. genaden oder sunst wo sy des beschaiden werde verantburten wegen Zym Rechten, Auch dass sy bey Euer fürstl. genad und dem löblichen Haws Österreich auch nit zw schändtlich davon gedrunge werden.

Genedigister fürst und Herr Suplicirt und rufft man Euer fürstl. genad denen selbigen vertribnen frawen Also ze Hilff ze chomen den Hochwirdigen Herrn und Bischöffen von Costentz pasels Strassburg und dem Hochgebornen Herrn Ruedollffen, Margeckgraffen zu Röttolen das dieselbigen umb Euer fürstl. genaden Als landtzfürst schirmhern des klostere Priorin Convents und aller dero guetter. So darzw gehorent und durch Euer fürstl. genad geschrift Bitt und ersuech und umb Euer fürstl. genad So dan die vertribnen frawen kainer Reformation geistlichs lebens nye gewidriget(sic) haben besunder des wegert habent doch mit wissen und wille Irer obern und auch nit anders recht angerufft haben und auch sich erpoten und hewt bei tag erpietung für pabst kayser und für Euer fürstl. genad zum Rechten das doch Morder noch Pösswicht nit abgeslagen wirt Darumb und umb des willen So Bitte Euer fürstl. genad das dieselbigen Herrn verschaffen mit den Irenn ambtlewten und denen so in Iren Herschafften sytzent das sy denn ausgetriben Frawen Zinss Rennt und Gullt extantz So in Iren Herschafften gevallen über anthurten und gebent ynen oder Iren schaffner welle Euer fürstl. genad desgleichs gegen ynen erkennen, Auch angesehen das der gotzdienst gar nahet halb abgangen ist und das kloster in denen Zeiten ob XVI. tawsent gulden komen ist.

Hochgeborner Genedigister Herr, Euer fürstl. genad welle dem edln Herrn Wilhalm Herrn zu Rapperstain freyherr Euer fürstl. genad und ainem yeden landtvogt in Elsass und allen pfandthern und allen Ambtlewten und untertanen Sy in namen und von wegn Euer fürstl. genad verschaffen das den vertribnen frawen in Euer fürstl. genad

landtschafft Zinss, Rennitt und Gultt extantz überantburt und geben werde bei etlichen penen ynen oder irn schaffner möcht Euer fürstl. genad auch darzw lewt ordnen und schaffen vor denen die schaffner Rechnung geben musten umb Ir einnemen und ausgeben.

Durchlewchtigster Fürst und Herr, wann die Güllten also entlagen und ynen yngan wurden wollten sy mit E. f. g. ordenung und empfeleh Junngckhher Marttein von Stawff und dem Brobst von Velpach mit E. f. g. fuedernuss brieff zw unserm genedigsten Herrn dem kayser den Abbruch dess Hawss und fürstentumbs und under gewalt Irer ern beswernuss fürhalten auch umb recht anrueffen, Auch das sein kayserlich Majestat mit sambt E. f. g. unserm heiligen vater dem Papst anrueffenden als landtzfürssten Castvogt und Schirmherrn das sein Heiligkait welle Ansehen den abbruch dem durchlewchtigsten fürsten und dem löblichen Hawss Osterreich Auch über das erberg erpitten der Armen frawen und Anrueffend zum rechten dan commissary denen enphelhen die sach rechtlich zuverherenn und handln.

Genedigster Herr ob sy E. f. g. des Zw erpitten were allen orttern und lender in der Aydgenosschafft die klag und Anrueffen und erpittung der Armen Ellends betrübten vertribnen Frawen von klingental, das E. f. g. denselbigen auch schreib den Handel zw vermergekhen. Auch den von Basell und den predigern ze schreibn weltent das solch mysshandlung abgestellt wurde und die frawen zum Rechten gelassen auf solche erbre erpietung.

Genediger fürst denen Frawen ist zw gesagt durch etliche ortten die andern auch zw wegegen das Ewer fürstl. genaden will ain fürgan gewinn auch das E. f. g. den von Basell und den predigern auch also schreibe wie vorstet etc.

Hochgeborner fürst. genedigster Herr Euer fürstl. genaden, underworffner Diener überantburtter diser Suplication hoffte das die sach so der hochwierdige Herr Caspar Bischollff zw Basell Junngkher Martein von Stawffen ettwas in gehaym gesaget hat. Auch die sach des klostern und vor Stat Sandt Alban und auch die sach von klingental nach Euer fürstl. genaden Empfeleh unserm genedigsten Herrn dem kayser furgehalten und widerumb an E. f. g. anbracht werde und an Euer fürstl. genaden kosten hofst auch diser über Antburtter das sy woll ausgericht mögen werden zw lob Er und nutz und willen E. f. genaden Wan sy angefangen werden hiemit Bittman Euer fürstl. genad umb gottes und durch des heiligen Rechten willen Euer fürstl. genad welle

die Armen ellenden betruebten ausgetribent frawen des klostere zw  
klingental in fürstlichen genaden genediklichen bedengken.

Euer fürstl. Gnaden

von wegen der Armen ellenden betrübten  
Rechtlosen aussvertribnen Frawen des  
klostere klingental.

Gleichzeitige Aufzeichnung. 2 Bl. fol. Haus- und Staats-Archiv.

1477, 2. August.

d) *Copia prime Bulle reformationis monasterii in Clingental.*

Sixtus Episcopus Servus servorum dei Dilecto filio Prouinciali ordinis fratrum predicatorum Prouincie Theuthonie salutem et apostolicam benedictionem. Ut monasteria Sanctimonialium quarum venustatem caligo quedam neglecte religionis abduxit, oportune prouisionis remedium inuenisse letentur, et moniales ipse a mundi huius illecebris subleuentur, studiis laboramus assiduis, talia eis remedia iugiter adhibentes, per que monasteriorum eorundem status debite restauretur. Sane non absque animi displicentia accepimus, quod ex eo quod moniales monasterii in Clingental ordinis sancti Augustini sub cura fratrum predicatorum Constantiensis Dioecesis per Priorissam soliti gubernari a cura et obedientia ipsorum fratrum sub quibus alias existebat exemptum, et cure ac obedientie Episcopi Constantiensis pro tempore existentis subiectum fuit, post exemptionem et subiectionem huiusmodi minus honestam vitam duxerunt et ducunt de presenti, et multa scandala in Ciuitate Basiliensi prope quam ipsum monasterium constitutum est orta sunt et in dies maiora oriri formidantur. Nos igitur qui cunetarum personarum presertim fragilis sexus feminei, quae spretis mundanis desideriis virginum sponso cum castitatis lilio famulari vouerunt, salutem quaerimus animarum et scandalis quantum cum deo possumus obuiamus, ac exemptionis et subiectionis predictarum tenores et formas presentibus pro expressis habentes Discretionis tue per apostolica scripta mandamus, quatenus per te de premissis omnibus et singulis ac eorum circumstantiis universis autoritate nostra te diligenter informes, et si per informationem huiusmodi ita esse repereris, monasterium ipsum ac illius Priorissam et moniales pro tempore existentes cum omnibus et singulis eorum bonis a cura, obedientia, visitatione et correctione venerabilis fratris nostri moderni

et pro tempore existentis Episcopi Constantiensis eadem autoritate penitus eximas et cure obedientie visitationi et correctioni dictorum fratrum perpetuo subicias, ac in eodem monasterio regularem observantiam, quam illius Priorissa et moniales pro tempore existentes observare teneantur, dicta autoritate introducas, contradictores quoslibet ac rebelles per censuram ecclesiasticam autoritate nostra appellatione postposita compescendo, invocato ad hoc si opus fuerit auxilio brachii secularis, non obstantibus premissis et constitutionibus et ordinationibus apostolicis statutis quoque et consuetudinibus monasterii et ordinum predictorum etiam iuramento confirmatione apostolica vel quavis firmitate alia roboratis, Privilegiis quoque et Indultis apostolicis monasterio Priorisse et monialibus predictis forsan concessis, quibus in quantum presentium literarum effectum quoquomodo possent, illorum tenores et formas presentibus pro expressis habentes, auctoritate apostolica tenore eorundem presentium specialiter et expresse derogamus, ceterisque contrariis quibuscunque, aut si Episcopo Priorisse et monialibus predictis aut quibusvis aliis comuniter vel divisim ab apostolica sede sit indultum quod interdici suspendi vel excommunicari non possint per literas apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Rome apud Sanctum Petrum anno incarnationis dominice M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup> septuagesimo septimo, quarto Nonas Augusti Pontificatus nostri anno sexto.

Auscultata et collationata cum Originali concordat attestor Ego Jodocus Seyler Clericus Basiliensis publicus apostolica et Imperiali auctoritatibus Notarius manu propria hec subscripsi.

Copie. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

---

1480, 31. Jänner.

e) Wir dils nachgenanten Schwestern Ennelin Zergeltin, Margreth vom Hufs, Agnes Hufswürtin, Agnes Zennderin, Margreth von Emerrach, Adelheit von Telsperg, Agnes Müllerin, Brid von Schweighussen, Magdalen von Ochsenstein, Margreth Blattnerin, Clement Lentzlerin, Anna von Eschemberg, Anna Zschopin, Susanna von Louffen, Jochenelin von Rogkembach, Dorothea Müntzmeisterin, Vorena von Rumlang, Else ze Rin, Margreth Bydermennin, Else Lowlin, Margreth von



Eschemberg, Martha von Aslabingen, Elizabeth vom Grut, Katherina Zschan, Anna Meigerin, Leen von Kilchen, Cordula von Efringen, Clare ze Rin, Ennelin vom Grut, Berbelin zem Roten, Margreth von Flachslande, Margreth Zschampy, Lucia von Ampringen, Agatha von Ampringen, Margreth von Leimen, Walpurg vom Runfs und Verena Rowlin, so Priorin, Conuent und Nouicien des closters Clingental ze myndern Basel, Costantzer Bystumbs, bisshar gewesen sind, tund kunt menglichem und bekennent offenlichen mit disem brieffe. Nachdem der allerheiligost in Gott vatter und herr, herr Sixtus von göttlicher fürsichtikeit der vierd Bapst angesehen hatt uns und daz Gotzhufs Clingental davorgenant ze reformieren und in ander geistlich wesen ze bringen und solichs zu vollennenden beuolhen dem Erwürdigen in Gott vatter und herren herren Jacoben Prouincial Predigerordens in Tutzschen launden, also daz wir von difshin under siner und anderer brüdern Prediger ordens sorg obedientz visitation und correction sin und blyben sollten. Darumb er unns denn manigfaltiklichen bittend und ouch sust angestrengt hat und ankeren lassen, nitt alleyn durch die Strengen und fürsichtigen wisen Burgermeister und Rate der Statt Basel sunder den hochwirdigen fürsten und herren herren Caspar Byschoff ze Basel, deszglichen die hoch und wolgebornen herren Rudolffen Marggrafen von Hochberg, Grafen zu Nuwenburg, herren zu Rötelen und zu Susemberg, herren Wilhelmen herren zu Rappolstein und zu Hohennack obersten hauptman und landvogt etc. unser gnedig herren und ander unser anerboren und sust guten frunde, so darumb vor uns persönlich erschinen sind, uns in solich angesehen und furgenommen Reformation gütlich ze geben und darinn gottes ere und unser selen heyl ouch die emphelh und meynung unsers heiligen vatters des Bapsts ze bedeneken, mit anzoigung allerley mittelen, in was gestalt wir in solich Reformation es syc in versuchens wise und sust empfangen gehalten und ouch gelassen werden solten. Da wir aber an uns selbs nit haben können noch mögen empfinden uns solich mittel anzenemmen lydlich sin, noch getruwt weder sele noch ere in der Reformation, und sunderlich under der sorge der Prediger und der ingefürten Reformierer in ze behalten. Darumb unser flissig und ernstlich anrűffen und bitt gewesen ist uns mit unserem zubrachten und ersparten gut von Clingental in andere Clöstere kommen ze lassen. Das uns ze lest uff ettlich abredung durch den gedachten unseren gnedigen herren Marggraff Rudolffen von Hochberg, ouch

den edlen Junckherr Martin Fryherren zu Stouffen und den Strengen herren Rudolffen von Wattwiler Ritter anstatt unsers herren des Lanntvogts davorgenant beschehen, von dem vatter dem Prouincial zugelassen ist in massen uns des von Im benüget. Da bekennen wir uns sampt und sunders, wolbedacht und mit rechter wissen, für uns unssere erben und nachkommen, die wir vestiglichen harzu verbinden, daz uns der vorgemelt vatter Prouincial göttlich und fruntlich ze hannden kommen und volgen lassen hatt alles und yeglichs unser eygentlich zubracht und erspart gut das minst als daz meist gantz nutzit ufsgenommen noch vorbehalten in massen uns des von Im und dem gotzhufs öch wol benüget. Darumb so sagen wir vorgenanten frowen und Nouicien gemeinlich und unser yeglich in sunders für uns unser erben und nachkommen und menglichen von unsern wegen in was wurden eren oder stads der sye geistlich oder weltlich gantz niemand vorbehalten noch hydanngesundert den gedachten vatter Prouincial gemeinen orden Prediger ordens, das gotzhufs Clingental, deszglichen Burgermeister und Rat der Statt Basel, ir nachkommen und alle die so in diser sach der Reformation haßt verdacht und gewant und quittierentz notturfftig sind, von des vermelten unsers zubrachten und ersparten guts, ouch unser pfründe wegen, wir biss-har zu Clingental gehept haben, ouch umb alle henndel so sich in der furgenommen Reformation worten und wereken halb begeben und verlouffen haben, nu und hienach gar und gantzlich quit lidig und lofs inn und mit crafft dis brieffs, darumb noch umb dhein vergangen sach witer vordrung noch ansprach an das gotzhufs Clingental, den vatter Prouincial, gemeinen orden, ein Statt von Basel, die iren noch ir nachkommen niemerme (sic) ewiglich ze haben noch fürzenemmen, ouch solichs weder verhenngen noch vergünstigen ze geschehen durch wort noch getat uns noch andere in dhein wise, denn wir uns des alles entzigen und begeben haben, verzyhen und begeben uns des yetz und hienach ouch in crafft dis brieffs. Und geloben und versprechen by unfseren werden und eren, ouch der gelupt unser Religion, disen brieff und was uns der bindet nu und hienach zu ewigen ziten stet vest und unverbrochenlich zehalten, getruwlich zu vollziechen da by ze blyben, dawyder niemer zetund noch schaffen getan werden durch uns noch andere, ouch solichs weder verhenngen noch vergunstigen zu geschehen in dhein wifse, mitt rechter vertzihung aller und yeglicher fryheitten und fryrechten herren stetten und des lanndes, aller

geistlicher und weltlicher rechten und gerichten, sitten, gnaden und gewonheiten, ouch des rechten das do spricht, ein gemeine vertzichung verfahe nit ein sundere gange denn ee vor, und mitt namen alles des damitt wir uns in eynich wege hie wyder beschirmen behelffen und befristen kônnent oder môchtent. Doch hierinn vorbehalten, were sach, das eine oder me under unns den vorgenanten frôwen in jars frist ungeuârlich wyder zu dem gotzhufs Clingental und in die Reformation begerten ze kommen, das die und dieselben mit irem gut sy yetz hin und enweg hatt, wyder yngenommen werden sollen. Und des alles zu warem urkunde, uns und unser nachkommen aller vorge-schrybner dingen ze ubersagend, so haben wir mit hochem flyfs erbetten die vorgenanten unsere gnedigen herren, herren Rudolffen Marggrafen von Hochberg grafen zu Nuwenburg etc. und Junckherr Martin Fryherren zu Stouffen, das ir yeglicher sin inngesigel für uns sampt und sunders offentlich geheneckt hatt an disen brieff. Das ouch wir dieselben Rudolff Marggraff von Hochberg Graff zu Nuwenburg, herre zu Rôtelen und zu Susemberg, und Martin Fryherr zu Stouffen von ir bitt wegen also bekennen getan haben, doch uns unseren erben und nachkommen on schaden. Geben uff mentag nechst vor unser lieben frôwentag der liechtmesss des jars do man zalt von Jhesu Cristi unsers herren geburt Tusent vierhundert und achtzig jare.

Collacionata est presens copia cum vera litera originali et concordat attestor ego Nicolaus Ruseh prothonotarius Ciuitatis Basiliensis nec non sacris apostolica et Imperiali auctoritatibus Notarius publicus manu me propria hic appositus.

Collationirte Abschrift. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

---

1480 (septuagesimo nono nach ital. Styl), 13. Februar. Rom.

f) Papst Sixtus IV. approbirt die Reformation des Nonnenklosters in Clingenthal bei Basel, durch den Provincial des Prediger-Ordens.

„— — ad quarum executionem dictus Prouincialis sicut accepimus „procedens ac ad hoc certis notabilibus etiam regularibus personis „conuocatis ad monasterium ipsum personaliter accedens, quod per „diligentem informationem per eum super sibi commissis huiusmodi „habitam et etiam ex euidencia rei constitit Priorissam et moniales „predictas inhonestam vitam et a regulari observantia alienam et de

„incontinentia notatam ac diffamatam ducere, in eodem monasterio  
 „regularem obseruantiam instituit, et inibi nonnullas moniales monasterii  
 „Angelice porte dicti ordinis Basiliensis diocesis sub regulari obseruantia  
 „eiusdem ordinis sub cura eorumdem fratrum viventes ac vitam  
 „celibem secundum regularem obseruantiam huiusmodi ducentes  
 „introduxit et alia in dictis literis sibi commissa fecit, prout in quibus-  
 „dam instrumentis publicis desuper confectis plenius dicitur contineri.“  
 Nos igitur cupientes . . .

— „Ac monialibus dicti monasterii in Clingental, que cum introductis  
 „et aliis monialibus ipsius monasterii in Clingental sub regulari obser-  
 „uantia viuentibus se conformare noluerint, ad alia monasteria vel  
 „cuiusuis alterius ordinis, in quibus beniuolas inuenerint receptrices  
 „transferendi, nec non dicto prouinciali nunc et pro tempore existenti,  
 „eisdem monialibus ad alia monasteria transire volentibus aliquam  
 „portionem fructuum dicti monasterii in Clingental pro earum usu et  
 „sustentatione quoad uixerint reseruandi, ac alia que circa hec neces-  
 „saria cognouerit vel oportuna faciendi et exequendi“ . . .

Gedrucktes Exemplar, beglaubigt durch den Notar Jodocus Seyler.

---

1480, 7 April. Rom.

g) Papst Sixtus erlässt eine Bulle gegen die ungehorsamen  
 „Nonnen zu Clingenthal bei Basel.“

„Copia bulle late sententie excommunicationis contra inobedientes  
 „et rebelles moniales de Clingental extra monasteria vagantes. Et  
 „earum receptores, retentores, fautores etc. juxta infra contenta.“

Es heisst darinn: „Cum autem sicut accepimus dissensiones seu di-  
 „scordie quedam quae exinde inter prefatum prouincialem et olim prio-  
 „rissam et conuentum dicti monasterii in Clingental exorte erant venerabili  
 „fratri nostro Caspare Episcopo Basiliensi et nonnullis aliis magne et  
 „preclare conditionis nobilibusque personis interuenientibus sub certis  
 „conditionibus et pactis interpositis sedate et sopite sint, et quibus  
 „inter cetera voluerunt, quod unaquaeque ex dictis monialibus dicti  
 „monasterii in Clingental quae administrationem vel officium in eo  
 „obtineret seu haberet de administratis rationem reddere teneretur et  
 „omnes dicti monasterii de Clingental moniales pro posse facerent,  
 „quod omnia bona ad ipsum monasterium de Clingental spectantia



„restituerentur, quodque ipsae priorissa et moniales dicti monasterii  
 „in Clingental quae se cum aliis de regulari obseruantia introductis  
 „monialibus conformare nollent possent cum omnibus et singulis per-  
 „sonalibus aportatis et residuatis bonis tam maioribus quam minoribus  
 „ad alia monasteria monialium seu consanguineorum et amicorum  
 „domos, donec ad alia monasteria transirent accedere et infra anni  
 „spatium si vellent cum reformatis monialibus se conformare ad pre-  
 „dictum monasterium in Clingental redire, quas ipse moniales reformatae  
 „absque aliqua contradictione admittere et recipere et alia quae in  
 „quibusdam litteris ac instrumentis publicis desuper confectis quorum  
 „tenores ac si presentibus de verbo ad verbum inserti forent pro ex-  
 „pressis haberi volumus, accepimus plenius contineri, facere tene-  
 „rentur. Nos igitur cupientes“ . . .

Gedruckt, beglaubigt durch den Notar J. Seyler.

1480, 13. April.

h) Friderich von gots gnaden | Römischer Keyser etc. | Hochge-  
 bornner lieber vetter und fürst. Wir sein bericht, wie das Frawen-  
 closter Clingental in der kleinen | Stat Basel gelegen Prediger ordens  
 auf unsers heiligen vaters des Babsts ernstlich gebot und beuelh  
 durch | den Prouincial der deutschen Prouintz des gemelten ordens  
 reformirt worden sey, daran aber demselben | Prouincial auch den  
 reformirten frawen menigerley widerstannd irrung Zwitterrecht und  
 widerwertigkeit | beschehe, das uns zgedulden nit gebürt, sonder uns  
 genntzlich gemeint ist, das gemelt Closter bey solher | Reformation zu  
 hanndthaben. Und begeren darauf an dein lieb mit fleis, auch ernst-  
 lich emphelhennde, du wellest dem Edeln unnserrn und des Reichs  
 lieben getrewen Wilhelmen Herrn zu Rappolstein deinem | Lanndtuogt  
 ernstlich beuelhen schaffen und bestellen, daz Er den genannten  
 Prouincial und die reform|irten des gemelten Closters und ir leib hab  
 und gütter von unsern wegen hanndthab schutz und | schirm, und nit  
 gestatt, daz sy durch yemands an solicher Reformation geirrt oder  
 verhindert, noch | an iren leiben haben und güttern gedrenngt noch  
 beswert werden. Daran ertzeigt uns dein lieb zusambt | dem lone.  
 den du von got darumb emphahen wirst, sonnder gut geuallen.  
 Geben in unnserrer Stat | Wienn am dreyzehenden tag des monets

Aprilis, anno domini etc. lxxx, unsers Kaiserthumbs | im newnund-  
zweintzigsten jare |

Ad mandatum domini |  
Imperatoris proprium. |

Von Aussen: Dem Hochgebornnen Sigmunden Ertzhertzen zu |  
Österreich etc. unserm lieben vetter und fürstenn. |

Orig. Papier. Aufgedrücktes Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

K. Friedrich etc. nimmt die reformirten Klosterfrauen zu Clingen-  
thal und ihre Güter in besondern Schutz und Schirm des Reiches.  
Pön 50 Mark Goldes gegen die Verletzer.

Wien am 13. April 1480. —

Gedrucktes Patent. — Beglaubigt durch den apostolischen und kaiserlichen  
Notar Jodocus Seyler, clericus Basiliensis.

Haus- und Staats-Archiv.

---

1480, 10. Mai.

i) Sixtus Papa III<sup>ter</sup>. |

Dilecte fili salutem et apostolicam benedictionem. Accepimus  
Reformationem monasterii in Clingental ordinis sancti Augustini prope  
Basileam nuper factam in magnam totius ciuitatis consolationem et  
quietem cedere, quam | nos moti supplicationibus magistri ciuium et  
consulum eiusdem ciuitatis confirmauimus, et ab omnibus obseruari  
cupimus. Quare Nobilitatem tuam hortamur in domino, ut Reformationi  
huiusmodi quantum in te est, | faueas et assistas. Quod erit pium et  
nobis gratum. Datum Rome apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris  
die x. Maii M. ccccxxx. Pontificatus nostri anno Nono. |

L. Grifus.

Von Aussen: Dilecto filio Nobili viro Sigismundo |  
Duci Austrie. |

Orig. Perg. Ringsiegel. Haus- und Staats-Archiv.

---

1480, 26. Juli.

k) Wir Ludwig von gotes und des Babstlichen Stuls gnaden  
bestetter Bischoff zu Costenntz be|kennen und tun kundt, daz noch  
dem und das frawencloster Clingental in der clainen Stat Basell |

unsers Bistums, so uns an mittel underworffen gewesen, an unnsern  
 wissen gereformirt und | beslossen auff solhs von Babstlichem gewalt  
 doch uns unverkundet eximiniert und von unser Ober- | khait abge-  
 schaiden worden ist, daran aber wir ain missuallen gehebt und beswart  
 befunden und dar- | auff uns solher beswerung unserm heiligen vatter  
 dem Babst und der Samlung der Cardinel beklagt und | haben durch  
 sein heilikhait trostung und zusagen uns bey unnsere gerechtikhait zu  
 hanthaben erlangt und | mit den Reformirten, Priorin und Conuendt  
 auch iren anhangern zwaytrachtig und in spennen | gewesen sind. Do  
 aber wir durch mitl und vleyssig zetun des wolgebornen Herren  
 Wilhelms herrn | zu Rappoldstain und zu Hohenakg obristen Hauptman  
 und Lanndtuogt im Ellsas, item mit den | gedachten Priorin und  
 Conuent auch allen denen, so in diser sachen ire anhennger und darinn  
 ver- | wandt gewesen, gutlichen und fruntlichen betragen sind in  
 massen hienach volgt. Dem ist also daz | wir uns und unsern nach-  
 kumen Bischouen zu Costentz behalten ain pension benantlichen fünf |  
 gulden jerlichen auff sand Jacobs des heiligen zwelfspottentag, und  
 umb solh pension der fünf | gulden gelts sollent sich die bemelten  
 Priorin und Conuent nach notdurfft verschreiben pey den penen, | wo  
 sy oder ire nachkumen ainiches jars an der bezalung sewmig wurden,  
 daz wir oder unser nachkumen | darumb mögend angreifen und  
 phenden in der pesten form etc. Und auff solhs verzeyhen wir uns für | uns  
 und alle unser nachkumen Bischoue zu Costenntz aller ander unser  
 gerechtikhaitten und Oberkhaiten, | die wir und unser vorfaren Bischoue  
 zu Costentz in dem bemelten Closter Clingental und den Personen |  
 daselbs gehabt haben. Wir wellen sy auch bey iren Bābstlichen Bullen und  
 exemption und derselben inn- | halt beleiben lassen und wider solh  
 Bullen, auch alles dorinn begriffen in dhainen weg nit streben noch  
 intrag | tun, sunder auch uns der Bullen und Babstlichen commission  
 auff daz gemelt zusagen erlangt sein möchten | nit behelffen noch  
 geprauchen, auch nyemand ze tun gestatten. Zu urkund mit unserm  
 anhangendem insigl | besigelt und geben an mittwochen nagst nach  
 Sand Jacobstag des heiligen zwelfspotten zu Trindt von Cri | sti unsers  
 lieben herren gepurde gezalt Tausend vierhundert und in dem acht-  
 zigisten jare. |

Orig. Perg. 1 Siegel (abgeschnitten). Haus- und Staats-Archiv.

S. D. (1480?)

l) So dann gnedigster Her wird ich bericht alss vor etlichen jaren das closter | zu Adelhusen und ander zu Fryburg mit uwer fürstlichen gnaden verwilli- | gung reformiert wurdent und in ein gut erber wesen gesetzt | alss sy dann gutti zit bliben syend und die andern clôster zu sant Angnesen | und zu den Ruwereren noch hutte by tag sich wol und recht haltent, | hab sich mit den frowen zu Adelhusen bege(be)n, das die pryorin so dor in | geben wurde die obserfantz zu behalten mit tode abgangen und so das | beschehen syend die andern frowen gantz widerumb in ein unordenung | gefallen und fürend ir wesen wie vor der reformation und ye lenger ye | gröber, das sich vil lute dor ab ergerend und kurtzlich habn die bicht- | fetter etlich mishandel wellen weren, do hab man sy wellen erslahen, | das got dem almechtigen ein mercklich unere ist und wer uweren | gnaden loblich gegen gott das darzu geton wurde domit sy by ir | vorderigen reformation blibent. Das verkund ich uweren gnaden ouch | ime besten und was uwer gnaden will dor inne sin wil mag mich | uwer gnade berichten etc. |

Postscript zu einem Schreiben an Erzherzog Sigmund von Österreich <sup>1)</sup>).

Orig. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

---

1481, 16. Februar.

m) Friderich von gotes gnaden Römischer Keiser |  
Zu allennzeiten merer des Reichs etc. |

Hochgebornner lieber vetter und Fürste. Uns zweifelt nicht, du seyest bericht, wie der ersam geistlich unnser lieber | andechtiger Jacob von Stubach Provincial Predigerordens in deutschen Lannden auf beuelh unnser heiligen vater | Pabsts das Frawen Closter Clingental in der kleinen Stat Basel gelegen reformirt und in ein ordenlich wesen gesetzt, | auch nachmals derselb unnser heiliger vater Pabst solh Reformation mitsambt einem aufrechten redlichen gütlichen | vertrag, den die Frawen, so solhem bebstlichen beuelh und Reformation darauf beschehen ungehorsam erschienen | sein, angenommen und zu hallten gelobt verbrieft und besigelt, confirmirt und bestet hat, und wir als Röm- | ischer keiser vogt und beschirmer der kirchen aus

---

<sup>1)</sup> Von ? und Wann?



keiserlicher und angeborner tugend und gûte das obgemelt| gotshause  
 und die reformirten frawen darinn mitsampt allen iren renntten zynnsen  
 gûlten nutzen haben| und gûttern in unsern und des heiligen Reichs  
 sundern verspruch schutz und schirm genomen, und darauf menichlich|  
 gebotten haben, denselben reformirten frawen mit solichen des  
 gemelten gotshauses Clingental renntten zynnsen|geltschulden nutzen  
 und gûllten gewerttig zusein, wie dann das alles die bebstlichen und  
 unnser keiserlich briefe|deshalben ausgegangen clerlicher begreifen.  
 Lanngt uns an, wie sich etlich unnser und des heiligen Reichs under-|  
 than solicher Reformation und gôtlichem loblichem wesen auch den  
 vorbestimbtten unnsern keiserlichen gebotten wider-|werttig und un-  
 gehorsam ertzeigen und die genannten reformirten frawen an iren  
 renntten zynnsen geltschulden | nutzen und gûllten unbillicher weise  
 zu verhindern understeen, das uns zuredulden ganntz ungemeint ist;  
 und | so nu du als ein fûrst des heiligen Reichs got dem allmechtigen  
 zu lobe solichem gôtlichem wesen ungezweifelt ge-|neigt bist, so  
 begeren wir an dein lieb mit fleis, ob ymand denselben bebstlichen  
 und unsern keiserlichen| gebotten widerwerttig erscheinen und solich  
 Reformation zu verletzen oder die gemelten frawen an iren renntten|  
 zynnsen geltschulden nutzen und gûllten zuverhindern unndersteen  
 wurde, daz du dann des nit gestattest, sunder | solich Reformation  
 in iren krefftten und die ytzberûrten reformirten frawen bey iren  
 renntten zynnsen geltschulden | nutzen und gûllten von unnser und  
 des heiligen Reichs wegen helffest hanndthaben schûtzen und schirmen|  
 und dich daran nichts verhindern lasset, daran tut uns dein lieb  
 sonnder geuallen. Geben zu Wienn | am sechtzehenden tag des monets  
 February, anno domini etc. Lxxxj<sup>mo</sup> unnser keiserthumbs im newn-|  
 und zweintzigisten jare.|

Ad mandatum|  
 domini Imperatoris.|

Von Aussen: „Dem Hochgebornnen Sigmunden Ertzhertzogen zu|  
 „Österreich etc. unserm lieben vetter undFûrsten“. |  
 Orig. Papier. Briefform. Haus- und Staats-Archiv.

---

1481, 6. Juni.

n) Sigmund etc.

1. Erber geistlicher lieber andechtiger. Wir begern an dich  
 mit ernst, daz du und alle die, so in der sachen verwandt und anhengig

des Klosterszhalben Klingental wider die Klosterfrawen so daraus sind, auf sand Jacobstag schierstkünftig für uns wo wir zu denselben zeiten in unsern lannden sein werden kumet oder etlich mit gewaltsam sendet, so wellen wir Ew gegen denselben Klosterfrawen oder irem procurator Ewrer irrung hören oder schaffen zuuerhören und darnach versuchen Ew gutlichen zuuerainen, wo das aber nit gesein mag, verrer darinn handeln was sich gepürt. Geben zu Insprugg an mit-wochen nach dem Suntag Exaudi anno domini etc. octuagesimo primo.

An den prior des Closters zu den predigern zu Basel.

2. Edler lieber getreuer. Wir haben den Predigern zu Basel und irem anhang des Klostershalben Clingental und den Klosterfrawen so daraus sind ainen tag für uns gesetzt auf sand Jacobstag schiristkünftig. Emphelhen wir dir, daz du all nutz rentt und gült, so sy in unserm land haben in verhafft legest und die kainem tail untz auf verrer unser beuêlh volgen lasset, daran tust du unser ernstliche maynung. Datum ut supra.

An den landtuog(t) in Elsass.

Minute. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

---

S. D. (1481, Juli.)

o) a) Durchleuchtigster hochgeborner fürst |  
Genedigisterr Herr |

Als ewrenn fürstlichen genaden der Hochgeborn und Hochwirdiger | margekhgraff Jorg von Badenn Bischollffe zw Mettz und der | wolgeboren Graff Oswolt von Tierstain ewern hochmachtigen | fürstlichen genaden geschriben und weilandt löblicher gedachtnuss | Ewr fürstlich genaden Kantzler und pischollff zu Costnitz angerueft | und erpyten haben, den handell der zer storung gewalts uns | beschehen in ewerm fürstlichen genaden schirm und landtschafft darin | unser gotzhawss von seiner stiftung gehort und von allen fursten | von Osterreich biss auf die bewtigen zeit genâdiklichen gehalten und geschriben sind. Durchleuchtigster hochgeborner genedigister | fürst, etlich in der stat Pasell prouinciall und prediger mit irem | aignem gewalt unns vertriben und das gotzhawss under sich | zw zogen habent und mit grossem schenckhen und myten als man | war-

lichen redet by xvj<sup>mo</sup> gulden unde unns mit irem schenckhen | in alle wege hindern zum Rechten. Hochgeborner genedigister | und hochmächtigister fürst der yetzig Bischollff von Costentz | hat unns auch genediklichen zw gesagt an Ewr fürstlich genad | zerwerben umb schirm euch (auch) dabey verpoten unns hat in kaynerlei | weg mit dem prediger und irem anhangkh kain rachtung auf- | zenemen dan er en wollte nit wider ewr fürstlich genad schirmung | thuen noch an ewr fürstlich genad wissen desgeleichen sein gerechtikait nicht nachlassen. Durchlechtigister genedigister | fürst, was geist den selbig pischollff beweget wissen wir nit, | er hat unns gantz verlassen; man redot warlichen v<sup>mo</sup> gulden | sei dy ursach. Genedigister Herr wir rueffen ewr fürstlich | genad an als unnsern allergenedigisten landtsfürsten schirmer | und kastvogtt unns wellent ewr fürstlich genad schirmen | und das wir wider in unnser gotzhawss chomen mit seinem | zwgehorung, wellen wir in aller pillikait gen Ewern fürstlichen | genaden dienstlichen unns erzaigen und von unnserm weiter | und mer dan dem Bischollff von Costentz worden sey. | Auch genedigister fürst das unns unser gueter in ewern | fürstlichen genaden landtschafft entschlahen werden und | unns in gan mogen, das wir unns mit recht erwerben | mogen, und hiemit beuelch wir unns ewern fürstlichen | genaden als unnserm genedigisten fürsten und castvogt | und schirem herr | E. F. G. |

Prierin und gemainer Conuent |  
der aussgetriben frawen kloster |  
Klingental. |

Beilage zu b).

Orig. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

---

1481, 26 Juli.

b) Sigmund von gotes gnaden |  
Ertzhertzog ze Österreich etc. |

Getrewenlieben, wirsennden Ew hierinn beslozen ain supplication so uns die priorin und annder kloster- | frawen ze Clingental in der klainen stat Basel haben furbringen lassen (s. a.) die Ir vernemmen werdet | und nachdem wir in gegen dem prior predigers orden ze Basel solher irer irrung teg fur | uns gesezt haben, emphelhen wir

Ew, daz Ir bede tail an unnser stat aigentlich verhoret und | darein  
 sehet, demnach solhz unnser Oberkhait aigenschafft der vogteyhalben  
 auch beruren tut und | solh kloster in unnserm aigentumb ligund ist,  
 daz uns desshalben kain abpruch beschehe | oder entzogen werde;  
 und wie Ir die sachen in solher verhøre vernemmen werdet, uns des |  
 mitsampt ewerm rat berichtet und vor darinn endtlichz nicht besliesset  
 verrer wissen darinn | zu hanndeln. Daran tut Ir unnser ernstliche  
 maynung. Geben an unnser Clawsen bey Mûlbach | an pfincztag nach  
 sand Jacobstag des heiligen zwelifboten, anno domini etc. lxxxj<sup>o</sup>. |

D. Archidux |  
 per se ipsum. |

Von Aussen: „Unnsern getrewen Lieben |  
 „unnsern Reten zu Insprugk. |

„Velpach“

Orig. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

1482, 13. November.

p) Dem Durchluchtigen Hochgepornen fürsten und Herren  
 Hern Sigmunden | Ertzhertzen zu Österich etc. unnserm gnedigisten  
 und forchtsamsten Herren. |

Durehluchtiger Hochgeborner fürst, gnedigister Herr, uwer  
 fürstlichen gnaden syent unnser innig | demüttig gebett und schuldige  
 dienst noch allem unnserm vermögen allezeit voran bereit. Durch-  
 luchtiger fürst gnedigister Herr, wir geben u. f. gnaden demüttiglich  
 ze erkennen, das wir uff suntag | noch sant gallentag nechstuergangen  
 in u. f. g. gotzhus zû Clingental wider ingesetzt sint worden, | des  
 denn der mereteil des Rats und gantze gemeind der statt Basel nit  
 wenig erfröwet sind, der | allmechtig gott mitsampt der hymelkunigin  
 und jungfrowen Maria und alles himelsch her syent dar- | umb gelopt  
 und geeret. Hand ouch die prediger und der widerteil mit irem an-  
 hang so vil nuw fund arg- | list und geuerden mit manicherley abentür  
 darinn gesucht und gebrucht, die sachen zu verhindern | das nit wol  
 ze schriben ist, sunder der hochgelert Doctor Conrat Sturtzel und  
 ander u. f. g. Räte mit | mund wol erzellen können wir yetz wol  
 empfunden hand. Hette u. f. g. sich mit guten worten oder wercken |  
 lassen verwysen, daran hette der widerteil gelt noch gut nit gesparet.



Dancken wir darumb dem all-|mechtigen gott, das er u. f. g unserm  
 forchtsamesten fursten vernunft und wyssheit hatt verlichen, das | u.  
 f. g. lieber ist die gerechtikeit dann gelt und gut, dadurch dann wir  
 armen frowen wider zu dem | unserm komen sint und u. f. g. sin  
 oberkeit und castuogtie hatt behalten, das wir und unnser fruntschaft |  
 gar hoch betrachten und zu ewigen tagen nit vergessen sunnder allzitt  
 mit unserm innigen gebett mit | sampt allem das wir haben und leysten  
 mögen demüttiglich und underteniglich understan wöllen zu | verdienen.  
 Erkenntt ouch das wir durch niemant anders dann des allmechtigen  
 gotts schiekunge | und u. f. g. erbärmungen die der rechtuertikeit und  
 sin oberkeit zu behalten geneigt ist widerkommen | sint zu dem unnsern.  
 Gott welle uns gönnen das wir das gegen u. f. g. verschulden und  
 verdienen | mögen, wir ouch alle tag ein mess in sunderheit hand  
 beschickt zu ewiger gezugknissz den allmech- | tigen gott zu eren das  
 er u. f. g. lang in guter frist gesunt uns ze trösten sparen well; ouch  
 wellen wir | sust mit flys den allmechtigen gott für u. f. g. bitten.  
 Ouch sollich zusagen u. f. g. beschechen von dem | Edlen und wolge-  
 bornnen Junckher Martin von Stouffen und dem probst von Veltpach  
 unsern lieben | Junckhern und herren verschriben und versiglet wellen  
 wir ob gott wil vollziechen noch allem unserm | vermogen und sint  
 yetz in werbunge, das wir in u. f. g. hand gar in kurtzem wellent  
 schicken alles | das wir uff disssmal mogen uffbringen und erzoigen  
 als die gehorsamen, bisss das uns gott die hēd | lenger erstreckt.  
 Bitten damit u. f. g. wie wir aller demuttiglichest können, das u. f. g.  
 uns nit ver- | lassen sunder uns gnediglichen schirmen und sin oberkeit  
 behalten wolle. Das wellent wir all- | zitt gegen dem allmechtigen gott  
 mit unserm demüttigen gebett nacht und tag understan zu ver- | dienen,  
 der u. f. g. lang gesunt spare in sinem dienst uns armen undertanen  
 ze trösten. Geben | uff mitwuchen noch sant martinstag im lxxxij jare. |

Uwer fürstlichen gnaden |

Demüttigen andechtigen Priorin und |  
 gemeiner Conuent des gotzhus Clin- |  
 gental willigen dienerin |

Orig. Papier. Briefform. Haus- und Staats-Archiv.

II.

**D e u t s c h e s   R e i c h .**

(Genua und Florenz.)

1479 und 1480.

XXXV — LVIII.

## XXXV.

1479, 28. Februar.

Serenissimo et Gloriosissimo Principi et Domino Domino Federico Dei gratia Romanorum Imperatori, semper Augusto Hungariae Dalmatiae Croaciaeque Regi ac Austriae etc. etc. Patri ac domino nostro Singularissimo etc. etc.

Serenissime et Gloriosissime Imperator Pater et Domine noster Singularissime etc. etc. Rem Caesare dignam facis, atque ista Suprema Imperii dignitate. Dum ita pacem procuras, et consulis defensionem christianae. Quae ad te imprimis pertinet Romanum Imperatorem et Ducem christianae militiae. Atque hoc studium T. M<sup>is</sup> hoc sanctum, diuinumque propositum nemo pro meritis satis laudauerit. Nos certe cum populo omni nostro: et tollimus in caelum, et habemus immortales gratias: Et ut ad finem usque perseueres uehementer hortamur et rogamus. Sumus enim pacis ut semper fuimus, et ut liberi populi solent: qui ea nutriuntur imprimis auidi: Neque nunc inferimus nos bellum: sed propulsamus: et pro vita defendenda nostra et libertate tractamus cum socijs simul nostris inuita quidem, sed necessaria et pia arma: Donec qui bellum inferunt, et ita paci atque otio aduersantur: meliorem mentem non induerint. Multa quae sit mens nostra, sociorumque nostrorum declarant: et hoc potissimum quod ita laecessiti: tamen admonitu imprimis hortatuque tuo, tuorumque Legatorum: Oratores et Syndicos de pace Romam misimus: neque loci neque iniuria tanta uis est concupitae concordiae: meminimus. Neque desunt animi, aut uires: ut repugnare et vincere possimus: Sed preualet natura nostra, et pacem caeteris omnibus rebus anteponimus. Nihil es tandem Gloriosissime et Inuictissime Caesar nobiscum negocij habiturus, aut cum socijs nostris: Quorum tamen prius animos seiscitasse oportuit (Nihil enim nos ab eorum sententia discrepaturi unquam sumus) Sed ut diximus nouimus eorum animos: ac nihil dubitamus, eos quocumque vocaueris uel libentissime esse uenturos. Si traxeris in tuam sententiam turbatores pacis: presto erunt eorum quoque Legationes et mandata:

qui necessario pro patria Libertate vitaeque repugnant. Nos certe qui istud imperatorium culmen mirifice colimus et observamus T. M<sup>tem</sup> et habemus pro Patre patrono et defensore dignitatis et Libertatis nostrae non modo non obsequemur caesareae M<sup>ti</sup> T. cum socijs simul nostris: Sed hanc operam tuam beneficio etiam quam maximo: quam necessario apponemus. Nos urbem et Populum nostrum M<sup>ti</sup> clementiaeque T. plurimum commendamus. Vale. Ex Palatio nostro. Die ultimo Februarii mccccclxxvij.

Priores Libertatis et † Populi florentini  
Vexillifer iustitiae

**Barth. Scala.**

Note des Strein: Ex capella Viennensi.

Orig. Riedegg. Perg. Siegel, von aussen aufgedrückt, ist weg.

### XXXVI.

1479, 11. März.

Friderich etc.

Ersamen lieben getrewen. Unnser Kellerknecht und getrewer Fritz Frischman hat unns anbringen lassenn, wie im bey Euch in der Stat Regenspurg etlich gelttschulden unbezalt ausstunden, auch er daselbs umb gelttschulden angelanngt werde. dawider er doch redlich einrede hette. Deshalb sein notturfft eruordert, sich personlich hinauf zu fugen und solchen seinen sachen auszuwartten und uns gebotten im ein zeitlanng zu erlauben. Wann wir aber des genanten unsers kellerknechts bey unsern weinen notturfftig sein und diser zeit nit emberen mögen, so begern wir an euch mit fleis, ir wellet Katherinen des genanten Frischmans hausfrawen, von des ytz gemelten irs hauswirts und iren wegen in den eberurten iren sachen notturfft und geschefften und zu einbringung irer aussteunden gelttschulden bey den Ewern furderlichen und beholffen sein und gunstlich beuolhen haben, biss das wir demselben Frischman zu fuglicher zeit hinauf erlauben mögen. Und euch hierin umb unsern willen gegen in dermassen zu beweisen, damit sy diser unserer furdrung bey Euch zugeniessen empfinden. Daran erezaigt Ir unns gut geuallen. Datum Gretz xj marcij 1479 keysertumb 27.

Concept. Papier. Geh. Hausarchiv.



## XXXVII.

1479, 14. Mai.

Friderich etc. Hochgeborner lieber Oheim und Furst. Uns ist angelangt, wie Dein Liebe auf ettlich lehengrunt zu Tegernheim unnser und des heiligen reichs lehenschafft, so die ersame unnser und des reichs furstin und liebe andechtigen die Abbtissinn des gotshuss Obern munster furter zu verleihen hat wider alts herkomen ein ungewondlich stewr geslagen und iren ambluten und stewrern die also zu eruordern und einzubringen beuolhen hab, dadurch dieselb unnser und des reichs lehenschafft geswecht und merklich beswêrd wurd, und sein darauf ersucht und gebeten worden zuerfugen solh beswerd abzustellen und die gemelt unnser lehenschafft in rue und wesen zu behalten. Wann nu als dein Lieb selbs versteen mag uns solhs nit zu gedulden sunder darein zusehen geburt, so begeren wir an dieselb dein lieb mit sunderm ernst, du wellest angesehen die billichkeit solh newrung und beswerd der gemelten stewr widerumb abstellen, auch mit deinen ambluten und stewrern schaffen und verfugen, die gemelten grunt auch die personen so die innehaben derhalben unangelangt und unbekumbert zu lassen, auf das nit not werde uns darumb weiter anzulangen und darinne zu hanndeln. Daran erzeigt uns dein lieb zusambt der billichkeit sunder danneknem geuallen. Datum Gretz am xiiij tag may anno etc. lxxix keysertumbs 28.

An hertzog Albrechten zu Beyern.

Concept. Papier. Geh. Hausarchiv.

## XXXVIII.

1479, 18. Mai.

Wir Friderich etc. Ersamen lieben getrewen. Uns ist angelanget, wie ir einen juden und ein judin gefanngen und die bisher mit martter hertlich gehalten haben und vom leben zum tod zu bringen understeen sullet. Begeren wir an euch mit ernst beuelhend, das ir dieselben juden und judin ferrer nicht marttert noch tottet, sunder mit ine als mit den anndern juden die bei euch gefangen ligen hanndlet. Daran tut ir

unser ernstlich meynung und sunder gefallen. Geben zu gretz am  
xviij tag may anno domini etc. lxxviij<sup>o</sup> unsers keysertumbs im 28 Jare.

An Camrer und Rate der Stat Regenspurg.

Concept. Papier. Geh. Hausarchiv.

### XXXIX.

1479, 2. Juni.

Dem Allerdurchluchtigosten Groszmächtigosten Fürsten vnd  
Herren, Herñ Fridrichen Römischen Keyser zu allen zitten merer des  
richs zu Hungern Dalmaeyen Coracyen, Kunig Herczog zu Österreich etc.  
vnsern allernädigosten Herren

Allerdurchluchtigoster Groszmächtigoster Fürst gnedigoster keyser  
vnd Herr. Vwer keyserlichen Mayestat vnd Gnaden syent vnser vnder-  
tenig willig dienst vnd was dero wir zu Eren vnd gefallen vermögent  
alletzit voran bereit, allernedigister Keyser. vns bringent der Erwidrig  
herr Conrat appt des gotzhus Allerheiligen vnd die Ersamen wysen  
vnser gutten frunde vnd getruwen lieben eydgnossen burgermeister  
vnd räte zu Schaffhusen für, das inen nützlich von uwer keiserlichen  
mayestät ein mandat zukomen vnd geantwurt worden, wie wol das  
datum am fünfften tag des manotz Nouember nechstuergangen sye, inn-  
haltent das uwer keiserlich mayestat des wolgeporn herre graff Sig-  
mund von Lupffen hab fürbringen lassen, wie sich die genanten herr der  
appt vnd vnser Eydgnossen von Schaffhusen der höltzer vnd welde  
genant Randen Gatterholez vnd Westerholez vnd ander oberkeit, vber  
das die sach vor uwer keiserlichen gnaden vnd dero camergericht in  
hangendem vnentscheidnem rechten stand, vnderstanden, vnd den wild-  
pann vnd ander oberkeit derselben hölzer zugepruchen als er vermein  
vnbillich. Inn daruff gepietende, der gemelten welde, so die sachen  
vor uwer keyserlichen gnaden vnd dem camergericht in vnentscheidnem  
rechten hange, mit dem wildpann noch keiner andern oberkeit nit zu  
gepruchen sunder die biss zu vstrag des rechten ruwen vnd stan zu  
lassen. Angesehen, das in hangendem rechten, siner gerechtikeit  
niemand verletzt noch in schaden gefürt werden solle etc. Sölich graff  
Sigmunds anbringen Sy ettwas frömd vnd vnbillich bedunck, vss vrsach  
das das wirdig gotzhus mit dem vorst des Randen mit sinen anhangen

von den herren von Nellenburg vor vierthalb hundert jaren begäbet daruff gewidmet vnd gestift vnd von dem heiligen Stul zu Rom, Römischen keisern vnd kunigen loblich gefrigt confirmiert vnd bestät worden sye, nach lut der Stiftung fryheit vnd bestättigungsbriefen darüber geben, die oeh von vwer keiserlichen gnaden demselben gotzhus gnedenklich vernuwert vnd confirmiert syent denselben vorst die Hern von Lupffen, vff ein vermeint fürgeben von irem vatter seligen, keyser Sigmunden loblicher gedechtnuss gescheen das sich doch in ansehung des gotzhus stiftung nit erfinden mög, vnderstanden dem gotzhus abzuziechen, als sy bedunke vubillich so habint och der genant herr der appt vnd vnser Eydgnossen von Schaffhusen in hangendem rechten, als uwer keiserlichen gnaden anbracht sye, ganz nichtzit vernuwert noch den wildpann vnd ander oberkeit geübt, anders dann wie das vor anfang des rechten, vil Jaren har, von iren vordern an sy komen sye, wo sy nun des vwer keiserlichen gnaden gepott nach abstañ soltent, So wurdent sy doch in hangendem rechten an irem innhaben bruche vnd gerechtikeit swerlichen verletzt wider des mandatz meynung vnd uwer keiserlichen gnaden willen des sy ganz kein zwifel haben, vnd dem nach uwer keiserlichen gnad wir von Ir bitt wegen des handels zu dem kurtzisten also berichten, vnd die bittend demütenklich vnd ernstlichest das yemer gesin kan oder mag wider sy vff das gemelt mandat zu verern gepotten vnd processen keins wegs sich bewegen sunder sy by ir besigung bruche innhaben vnd gewerr gnedenklich beliben zu lassen, als die zimlicheit vnd och billicheit des rechten das wol gestattet so doch bisshar des angefangnen rechten vor uwer keiserlichen gnaden Camergericht an inn nicht mangel gewesen sye, Sölichs vmb uwer keyserlich gnad zu verdienen der genant herr appt vnd vnser Eydgnossen von Schaffhusen, vnd wir mit inen, als vndertenig vnd zugehafften des heiligen richs alletzit ganz willig vnd bereit funden werden wellent, Besigelt mit vnser lieben Eydgnossen von Zurich Insigel an ir vnd vnser aller Statt, vnd geben vff den andern tag Brächoth anno etc lxxviiiij.

vwer keyserlichen gnaden  
vnd des heiligen richs

Vndertenigen Stetten vnd lendern  
Gemeiner Eydgnoschaft Räte  
yecz zu Zürich versamelt.

Orig. Papier. Geh. Hausarchiv.

## XL.

1479, 16. August.

Dem Allerdurchluchtigsten Fürsten und Herren, Hern Friderichen, Römischen keysern zu allentzyten merer des Rychs zu Hungern, Dalmacien Croacien etc. könng. Hertzogen zu Osterrych zu Steyr zu Kernten und zu Crain Grauen zu Tyrol etc. meinem allernedigsten Herrenn. —

Aller Durchluchtigster Fürste, Groszmechtigster Kayser, uwer kaiserlichen mayenstaut syen bereit min undertenig willig diennst in ganntzer gehorsame allezyt zuuor. Allernedigster Her. Von miner botschafft, so ich ietzo uff das gutlich tagsetzen uwer kayserlichen mayenstat zwuschen dem Hochgebornen fürsten, minem lieben Herren und Oheim Hernn Sigmunden Ertzhertzogen zu Österrych, und min gescheen, an uwerm kayserlichen houe gehabt han, ist mir geantwurt ain schrifft von uwern kayserlichen gnaden an mich uszganngen, darinn ich befinde gnedig antzoigung und mittel, durch die der obgemelt min lieber Her und Oheim Ertzhertzog Sigmund und ich unnser spenn so zwuschen unns schwebend, zu usstrag und friden gewysst werden möchten. Die ich wol hab vernomen, zu dem, das mir von derselben miner botschafft ouch zum höchsten gerömpft ist der gnedig und gut vlis, so von uwern kaiserlichen gnaden selbs, und auch durch bestellung uwer Räte, darunder in gutlicher versuehung sig bescheen. Des ich in aller undertenigkeit dannekbar und das nach minem höchsten vermögen umb uwer kayserlich mayenstat zuuerdiennen willig bin. Und wiewol zum teyl mine spenn, so mir gegen dem gemelten minem herren und Oheim von Osterrych angelegen also gestalt, das mir die nach irer gelegenheit, das ich sust darumb billich abgelegt wurde, in usstrag zuveruassen swer sint. Noch dann uwer kayserlichen mayenstat zu Eren und geuallen, in die ich mich dann bisher alwegen zum undertenigsten geflyssen und gehorsam gemacht hab, ouch usz sonnderlicher naigung, die mich rayszet, mit dem vorgenanten minem Herren und Oheim von Österrych lieber fruntschafft dann unwillen zu haben. So schryb ich uwer kayserlich mayenstat hiemit zu, des usztrags nach uwer kayserlichen gnaden schryben umb mins herren und Oheims von Österrych und min spenn, minen lieben Herren und Oheim den Bischouen von Augspurg zugehellen, dem uwer kayserlich mayenstaut darumb beuehl tun wölle, damit wir zu baiden syt deshalben



furderlichen usztrag erlangen mögen, wie sich gepürte. Dann worinn ich uwer kaiserlichen mayenstaut undertenig dienst und willen bewysen möchte, des erbut ich mich in ganntzer gehorsame willig und bereit. Datum Vayhingen uff mentag nach assumptionis marie anno etc. lxxix<sup>mo</sup>.

U. K. G. M.

underteniger und gehorsamer

Eberhart graue zu

Wirtemberg und zu

Mümpelgart etc. der Elter etc.

Orig. Papier. Staatsarchiv.

## XLI.

1479, 13. October.

Dem Allerdurchluchtigsten Grossmechtigisten vnd vnvberwindtlichsten Fürsten und Herrn Herrn Fridrichen Römischen Keyser zu allen zyten merern des Richs vnnserm allergnedigisten Herren.

Allerdurchluchtigster Hochmechtigster Vnüberwindtlicher Keyser gnedigister Herr, vwer keyserlichen mayenstät sind vnser gehorsam vndertenig dienst mit aller demut dargebotten. Allergnedigister Herr wir setzen in deheinen zwifel vwer keyserlich mayenstat sye bericht, wie ir statt mühlhusen vil jaren her in merklicher betrübung gestanden und daruss swerem abgannng vnd vndertruck an lib vnd güt genächert vnd zu solchen noten gewachsen ist, das si von dem heillgen rich getrengt wo vnser vnd anndrer fürhillff nit weren gewesen, vsss grund dessen vnd besunder die selben vwer. k. m. statt zu widerbringendem stannd ze wisen sind villuelltig lest, So dann die selb statt mit abrichten jerlicher zinsen, sturen, vnd in annder weg tragen müst, vnd besunder die keyserlich pflicht, die jerlich vff hundert rinscher gulden gesatzt ist, zeehen jar gunstlichen abgelassen, vnd sölichs durch uwer keyserlich Maienstat zu Basel vsss demütiger fürbitt vnser räten, gnedelichen beuestnet, des wir vnns nit allein als gewüss gehalten, sunder annder so vordrung gleicher ding angewenndt, deshalb abgewisen haben. Nu lanngt vnns an, wie uwer k. m. von nuwen dingen die vermellten abgelassen vnd verzigen pflicht eben merklichen ersüch, villicht (als wir das achten) in vnbedannek solichs verganngen millten handels, deshalb die vermellt statt mühlhusen in nuw irrungen

gewisen, wo das durch vwer k. m. nit wurd verseeen, Dem vor ze sin, vnd uwer k. m. bewisen milltikeit, die vor allen annderrnn bestenntlich sin sollen, fruchtbarlichen ze beuestnen, So ist an dieselben vnnsere demütig Bett, Ir well geuallen in ansechen irs gnedigen Zusagens vnd vnnsere vnderthenigen dienstbarkeit, die berurt statt müllhusen solicher veruallen zehen Jar stur gnedentlichen zu erlassen vnd als milltenlichen verzigen furer nit anzuwenden, vnd derhalb so nu furer vallen werden, solich fursehung ze vermogen damit si vnnsers gnedigen Herrnn des Pfaltzgrauen mug, die dann vff inbringen solicher stur, als im verschriben vnd ingesetzt, mit mercklichem anzug gat, vertragen beliben; Was dann derselben stat müllhusen ze tun gepürt, sol an ir macht nit erwinden, Dann suss vwer keiserlichen maienstat soliche darzurichten vnd nit desterminder von dem berürten vnnserm gnedigen Herrnn dem Pfaltzgrafen hoch vnd swer angeuochten werden, mag die selb uwer k. m. wol mercken, das in solichs nit allein vngelegen, dann ganntz verderplich were, Das alles well uwer k. m. bedencken, vnd darinn milltenlichen handellon, Das wellen wir vmb die selben in allen sachen gar demütentlichen verdienen, Von der wir ouch gar gnedige antwort hiemit begeren. Datum vnnder vnnsere vom Bernn innamen vnnsere aller sigel xv<sup>o</sup> octobris anno etc. lxxix<sup>o</sup>.

Vwer keyserlichen  
Mayenstat.

Vnderthenig demütig Diener  
gemeiner Eydtgnossen des grossen  
punds Ober tutschen lannden  
von Stetten vnd lenndern Rat,  
yetz zu Bernn versammet.

Orig. Papier. Geh. Hausarchiv.

## XLII.

1479, 4. November.

Serenissime ac Inuietissime Imperator et domine colendissime. Reddidit nobis die uigesima secunda mensis Octobris proxime elapsi Preclarus miles et doctor d. Constantius Sare Sacre V. Maiestatis literas datas Greci die quinta decima Iulii presentis anni, ex quibus cum magna animi Jucunditate cognouimus placuisse Serenitati V. quod

pristinam libertatem dignitatemque nostram recuperauimus exuerimusque iugum, quod hominibus liberis indignum uideri poterat, et ex ipsa re benigne nobis congratulatur, reuocatque nobis ad memoriam, hanc urbem fuisse semper sacri Romani imperii alumnam, et uidetur mirari, cur recognoscende huius deuotionis nostre exhibendeque reuerentie Romano culmini curam aliquando non sumpserimus, in quam sententiam que etiam ipse dominus Constantius exposuit, libenter audiuius. Respondemus primum permaxime consolari, quod uniuersi orbis Principem que pro uendicanda libertate gessimus probantem audiamus, extollimurque magis animo ad eam omni studio nostro retinendam. Non difitemur externa quandoque tullisse regimina, putantes sub ipsis labores nostros et quietem commodius posse substinere, indulgereque temporum acerbitati. Quod in rebus humanis plerumque utile esse solet. At non exuimus unquam memoriam libertatis, que nobis quam ipsa uita carior semper fuit. Hoc etiam animalibus brutis natura dedit, ut quandocumque possint in suam redeant libertatem. Et si casus nostros sacre Maiestati V. non significauius, non tulerunt tempora non ipsi labores non pericula, quibus sepe non minus domesticis quam externis malis premebamur. Retinuimus tamen semper Sacri Romani imperii reuerentiam, nec quicquam inter tot discrimina egimus, quod a deuotione nostra uideri alienum posset. In quo nec maioribus nostris dissentimus, qui sacrum Romanum imperium summo studio et omni tempore coluere. Vestre maiestati gratias immensas habemus, que salutis nostre et honoris nostri cupida esse uideatur et recte quidem, si illos diligit illos amat, qui eam summo studio, fide et deuotione reuerentur. Quamprimum enim poterimus, si Italia quiescit, que nunc magnis discriminibus agitur, quibus impliciti et nos sumus, mittemus ad V. Sacram maiestatem pro nobis hominem, qui de rebus nostris cum V. cesarea maiestate coloquetur. In cuius decus nos et omnia nostra semper offerimus. Data Janue die iiij<sup>a</sup>. Nouembris mccccLxxviii<sup>o</sup>.

Sacre maiestatis V. Imperialis

Observantissimi cultores.

Baptista de Campofr<sup>o</sup>.

Dux Januensis et populi defensor.

Et consilium Antianorum cum humili

Recomendatione.

Gotardus (<sup>m</sup>/<sub>p</sub>.)

Von aussen: Serenissimo ac Inuietissimo Principi et  
domino, domino Federico Romanorum Imperatori semper  
Augusto, domino colendissimo.

Orig. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

XLIII.

(1479.)

Hochmaister in Brewssen.

Dis sint die sachenn dorumb sich unnser orden hot mussen  
gebenn in die Beschirmunge des Herrn Koniges von Hungern.

Item nachdeme unnd es dann in alle Cristene lanndt erschallenn ist.  
das in den Jaren unnser hernñ m.cccc unde im sechsunnddreis-  
sigistenn zwuschen den irluchten furstenn Hernñ Wladislaum  
konige zu Polan Sigismundum Groszfurstenn in Littaw von eynem,  
unnd deme Groszmechtigenn Hernñ Pawel von Ruszdorff unnserm  
ganezen orden, vom anderen teyle, mit guttem reyfem rathe unnd  
wolbedochtem mute eyn ewiger cristlicher friede gemachet, vorwart  
vorbriefft und vorsigelt ist wurden unnd ufgenenomen, von beyden parten  
ist gelobet unnd vorliebet, den uffrichtiglich, cristlich unvorbroch-  
lich unnd ewiglich in allen seynen Artikelenn puncten unnd stucken  
zeu haldenn, solheher ewiger friede unnserm ganezen ordenn zeu  
grossem unvorwindtlichem schaden vom Hernñ konige von Polan  
zeubrochen ist unnd nicht gebaldenn sunder grosze kriegslowffte  
in dissenn landen Prewszen erwackt hat, als denn das noch in  
frisschem gedechtnis ist, wie das hot zeugegangen unnd nicht not  
ist alles zeunorezelenn - sollichen obgeschriben frede her selbst  
personlich besworen unnd ins allerhogste befestigt hot, unnd  
wedir gebrochen.

Item noch solchem vorlieden kriege ist unnser ordenn aber getwungen  
zeu eynem ewigen friede, unde nicht alleyne daz zu sunder ouch  
von Slossen Steten Landen unnd Lewten wellichen friede unnser  
ordenn getwangshalben hot mussen ufnehmen der denn wedir die  
freyheit der kirchen gemacht unnd gesaczt ist unde dorumb von  
dem heiligen Romischen Stule nicht bestetigt ist wurden bis an  
dissenn tag, unnd ouch nymmer als zeuhoffen steht, bestetiget wirt.  
Item solcher gemachter Ewiger fried also unbestetiget ist wegen  
unnserm orden in vielen Artickeln gebrochenn unnd nicht ge-



holdenn als hirnoch folget wenn was man anhebit mit gewalt zuebrechenn das wil ins leetzte keyne bestendigkeit behalden.

Item ins irste uff der Tagfart zeum Elbing gehaldenn mit dem Herrn Konige unnd unserm orden wart uffenbarlich von deme Marschalk der Cronen zu Polan under anderen antworten ins allerleetzt beschlossen in disser nochfolgenden weisze noch euwr̄m anbringen so bitten wir, mit Nicolao Thungen zuteydingen unnd mit ewerer hulffe seine gewalt stewren wollet. Wirt aber das nicht gescheen so wellen wir unns alhie mit dissen gutten lewthen alle die mit unns alhir sein uff unser seite vorwart haben. Als denn ouch ko. ma. den Herr̄n Hoemeister unnd seine Gebietiger zu Marienburg vormant hot, dorinn unserm ordenn genug entezaget ist wurdenn.

Item ouch wolde der konig slechts gehat habenn unser ordenn solde die Strossen sliessen das denn wedir den ewigen fried ist, unnde dodurch herselbist mechtiglich den friede gebrachen hot.

Item so hot unser Hoemeister deme got gnad als eyn haupt unnsers ordenns aus pflichtiger sorgfeldigkeit seynen ordenn muszen vorwachen unnd besorgenn der denne nicht alleyne in dissen sunder in alle Cristen land, gote unnd seyner hochgelobten muter marie zu lobe unnd zu eren gepflanczt unnde gebreitet ist, Seine botschafft unnde briefe durch Polan hot muszen senden als durch ein lanndt das kegen unserm ordenn in gutten cristlichem friede steht und fruntschafft die em nicht eynefart sunder zu meherm mole sein uffgebrochenn seine boten gefangen unnde uffgehalden dodurch unnsers ordens sache hot muszen zeurucke bleyben, ab sich eyn solchs unnd disse nochfolgend Artickel zu einem ewigen friede zeeucht, mag eyn yderman wol erkennen.

Item Her Hardecker ist in unnsers ordenns sache nutez unnd fromen ken Osterreich geschickt zu einem landtkompthur der denn in der Crone zu Polan unnd sunderlich zu Mezeritz ist uffgehaldenn unnd daz zu seine pferde genomen (unnd ouch desz gleichen zu Leszlaw im gescheen ist). <sup>1)</sup>

Item Her Streithberger unnd ander Bruder unnsers ordenns die in iren eygen sachen in dewtsche lannd geczogen sein, daran ein merckliche grosse macht an ist gelegen ist im lande zu Polan sein uffgehaldenn, ir geld haben muszen vorezeren unnd dorezu ire sache

---

<sup>1)</sup> Das Eingeklammerte späterer Zusatz.

in deme gnanten lande haben müssen vorsewmen, nicht zeu eleyem schadenn.

Item unnsers ordenns Hofelewthe nemlich Eberhart Meyszner Seicz Heide Hanns von Pönnen Kurke Ingeram unnd eleyen Fritezsch unnd ouch ander im lande zeu Polan sein uffgehaldenn unnde gefangen unnd darczu ir habe unnd getrewer dinst von unnsrem ordenn entpfangen ist genomen unnd entfremdet wurden unnd noch zeur zzeit nicht können wedir kriegen.

Item ouch wirt unnsrem ordenn wedir den iezth gedochten ewigen friede uff der Nerge bey dritthalber meyle landes unnd strandes gewaldiglich vorgehalden unnd abgedrungen, dorumb wir Lemberge der sollichen Strand innehot eine merckliche Summa müssen abloen unnd abkurezen.

Item ober solch gedrengnisz wie obenberurt hot der herr konig unnsrem Hoemeister in gote vorseheiden zeu Marienburg hartiglich angelant von unnsers ganczen ordenns wegen, wir soldenn den hernn Bisschoff vom Brunszberge ganz aussem lande unnd aus seinem Bischthum vortreiben, der doch von unnsrem heiligsten vater dem Bobiste daruff bestetiget ist, des doch wedir den ewigen friede ist, unnde unnsrem orden durch bobistliche bullen geboten hot, das wir em in sein Bischthum helfen sollen, sollich sein furnemen alleyne uff unnsern ordenn unnd sust uff Nyemands geschoben wart dorawsz men erkennen mag, wie her sich zeu unnsrem orden genotigt hot.

Item so hot der erezbisschoff von Gnyzen uffenberlichen gesprochenn zeum hernn Stathelder unnde Kompthur zeu Osterrode zeu Marienburg wirt der meister deme Hernn Konige nicht ein ander antwort geben, also das her dem Bisschoue vom Brunszberge vorteyben wil, so ist der meister schuldig deme hernn konige die zcerunge uffzurichten, mag ider menniglich mercken wie man schuld zeu unnsrem orden gesucht hot.

Item so ist in deme uffgenanten Ewigen friede bestymmet unns bey unnsren priuilegien zeu lossen, deshalb fynde wir, das sich unnsrer orden wol mag mit konigen fursten unnd hernn vorbynden, unnde voreynigen gegen allen den do es uns vonnöten ist, wiewol es unns zeur ursach gefunden unnde zeugemessen wirt.

Item under ander ursachenn die ein sucht unnde gesucht hat ken unnsrem ordenn ist unns schuld gegebenn wie wir Marienburg

hetten wolt dersteigen, Lythawen eynnemen etc. unnd das wir unnd unnser orden mit eynem solchen ist bedast wurden, das het Vincencius Kelbasz Bisschoff zeu Culmen bekant zeu Neydennburg.

Item wie sich ouch des konigs anwalden in den geezeiten do unnser orden wol gewonnen spil hatt gehat ken mussthiick uff jene zeeit do her unnser arme lewthe im oberlande so grundlich vorterbete, gehalten haben, ist wol wissenntlich, unns wart frede gebotenn do her den schadenn tat do sach man durch die synger.

Item so ist ouch unnser ordenns gutter frund gewest awszem Reich zeu Polan under andern hernn unnd hot eyn vorsuchen gethan unnde gesprochen. Es kan und mag nicht anders gesein, wir müssen die hernn vortreiben. Eyn sollichs hat der gutte frund gethan sye zeuorhorenn, do hot einer offenbarlich geantwort Es musz nicht anders sein, vor eyn solchem unnd vor andern sachen ist unnser orden manchemol gewarnet wurden. Nw mag eyn yderman erkennen aus dissenn obengeschrieben artikel, wie man unns den ewigen friede gehalten hot, ader noch in zukumfft gedenckt zeuhaldenn, so man unns im högsten werlos erkente unnd fynden wurde.

Item so ist man unnsrem orden noch eyne mercklich Summa geldes bobyn iiij (350) marg schuldig das unns dannn ouch mit gewalt wirt vorgehalten.

Item so ist eyn Artikel im ewigen frede begriffen das die kirche unnd Stifft Pomesan noch tode des hernn Vincency Kelbasz wedir an unnsrem orden gelangen sall. Nw hot her Stete unnd dorffer von dem Stifft verkowfft als disse nochgeschreiben Artikel innehaldenn.

Item so hot der herr von Culmen, her Bartholomeum probist zeu Schönenberg der do was Electus unnde Confirmatus wedir recht clage unnde antwort gefangenn getormet unnd gestockt sein howpt mit knotigen strengen getwungen unnde grosse gewalt gethan, der ye ein geleitmosz unnser ordenns ist, im ouch das glöbnisz 1 gulden hungrisch die her em alle Jar geben solde umb abtrethunge des Bisthums Culmen bis an dissenn tag gewaldiglich hot vorgehalten, an deme her dennoch nicht eyn genuge hot gehat sunder im ouch all sein geld silber unnd gold unnde kirchen gemeide het genomen.

Item ouch hot der gedochte herr Bisschoff von Culmen eyne gros-  
perlen erweze mit grossen golden spangen von arabischem  
golde geacht uff xij<sup>e</sup> (1300) hungarisch gulden vom grabe der  
wirdigen frawen Dorotheen in der Thumkirchenn zu Marienwerder  
frieblich weggenommen unnd sust aus derselbigen kirchen silber  
unnde vyll Bucher zu mercklichem schaden der armen kirche  
die ken Crokow vorkowfft ab sich die sachen zeien in den  
ewigen friede, mag eyne iderman erkennen.

Item so hot her ouch die Stat Freienstat mit vyl dorffern von dem  
Bischof Pomezan vorsaezt unnde weniger genomen wenn die  
houbtbriefe inhalden das doch nicht crafft unnd macht hot, noch  
deme unnde her nur eyne verweser ist der genanten kirchenn  
unnd nicht eyne rechter herr.

Hausarchiv. Cod. Ms. chart. s. XV. Nr. 150, fol. 48 — 50.

#### XLIV.

(1479.)

#### Instruction gen Nurnberg.

Von Erst den Fursten ze sagen seiner k. maiestat gnad und  
frewtschaft.

Item darnach In von seinen k. gnaden wegen furzhalten die k. mai-  
estat sey ungezweifelt In sey wissentlich und kund der gross vleis  
und arbeit so die k. m. nu bey den xxvij Jarn in steter ubung in  
aigner person bey dem Stul zu Rom und auf menigern tegen durch  
sich selbs und sein potschaft im Reich unerspart seins leibs und  
guts furkert hab dadurch der kristenheit wider die unglawbigen  
geholfen mocht werden und den Turken gwalttiger und trost-  
reicher widerstand beschehen und wiewol daz bisher nit ersprossen,  
so hab doch an seiner k. m. vleis darin nit erwunden noch sich das  
bewegen lassen sunder die sachen fur und fur bey unserm heiligen  
vater dem Pabst und annder enden gearbeit. Nachdem aber die  
sachen von der Cristenheit ist so gar verachtlich angesehen und  
wenig zu hertzen genomen worden, sein die anstossenden cristen  
so von den Turken mit steten und swern krieg sind belestigt  
gewesen da sy von der Cristenheit kain hilff noch beistand ge-  
sehen haben betwungen worden und in die zagheit gefallen daz  
der merer tail aus in auch annder so weiter gelegen sein mit den



Turken frid gemacht und aufgenommen haben daz gemainer Cristenhait als sy selbs wol verstecken mügen zu grossem abbruch kumbt und die unglawbigen dadurch in irm furnemen und macht besterckt und behertzenter werden, die Cristenmenschen weiter zu bezwingen und zu bekriegen, daz sy dann nu nit mynner müe dann vor tun mügen nachdem sy auf die anstossenden fursten und macht der Cristen so mit in befrid sein kain fürsorg mer habē bedorffen und nu fryer dann vor ir macht gen den dewtschen lannden keren mügen als sy dann ietz iar haben ersehen lassen da sy mit grosser macht als mit xx<sup>m</sup>. pherten der k. maiestat lannd Steir Kernden und Krain uberzogen und mit demselben irn zug uncz an das lannd Payrn erraicht haben und sey zu besorgen sy mochten noch den sumer weiter dann vorher beschehen ist dewtsche lannd mit irn zug erraichen nachdem sich die Venediger von den sy merkleichen widerstand gehabt nu mit in gefrid haben. Es mügen auch die fursten warleich gelawben wo den Turken nit sol mechtiger dann bisher beschehen ist widerstand tan und der k. maiestat und iren lannden wider die unglawbigen hilff und beistand beschehen sey zu besorgen seiner k. maiestat lannd werden durch die stet ubung des kriegs und beschedigung von den unglawbigen darzu gedrungen daz sy mit den unglawbigen muessen frid aufnehmen, wo sy anders die lannd nit gancz wellen od ligen lassen wann sy die in dylennig in kain weg vermügen zu halten mangel halben speis und der lewt so durch die Turken daraus gefurt und in land sind erslagen sein daz auch die land nu so gar erarmbt und verprent sind daz sich schier nyemands mer darin enthalten mag und die speis und narung aus anndern lannden darin pringen mues wann die Turken die nu xxij mal uberzogen haben, daz und anders hab die k. majestat mit betrubten gemut zu hertzen genomen und damit seiner k. maiestat kain unfleis noch sawmnuss in den sachen mug zugemessen werden sey sein k. majestat bewegt worden sy auf den tag zu versamen damit von den sachen mug ratgeslagt werden wie solhem swern gedrang und krieg so gemainer Cristenhait von den unglawbigen anligt furzekomen sey und sey die k. majestat gancz des willen gewesen und darzu geschikht in aigner person zu In ze komen. In dem sein die Turken mit grosser macht an ain wasser genannt die Kulpp daz Krabat von seiner k. majestat lannden schaidet komen und ligen noch daselbs und ist kain zweifel so

pald die wasser die dann ietz gros sein verlauffen mit aller irer macht in seiner k. maiestat ruken werden dadurch sich sein k. maiestat ditzmals von lannden nit hab tun noch ziehen mugen und begert die k. maiestat daz sy sich seiner k. m. abwesen nit in den dingen irren lassen und dannoch in die sachen sehen die zu herezen und darin weg furnemen daz seiner k. m. und seinen lannden und lewten geholffen und ain volkh zugeordent werde damit sy sich der Turken aufhalten und den widerstannd tun mugen daz die mit irer macht und krieg dewtsche lannd nit weiter erraichen und darin zu vordrist ansehen die Ere Gott des allmechtigen des heiligen cristenleichen glawben und gemainer dewtschen Nation wann wo daz nit beschicht sey daz an seiner k. m. land vermugen nit sich solher der Turkhen macht und inzug lennger aufzuhalten. So beger auch die k. maiestat ditzmals wider die Turken kaines gewalttigen zug sunder allain sechs oder sibentaused man zu aufenthaltung der tegleichen inzug der Turken so lanng uncz man ainen gwalttigen zug furnemen mag daran daz heilig Reich pilleich kain beswerung haben sol. So will sein k. m. von seinen lannden auch zwaytaused man halten dadurch die k. m. hofft daz man den unglawbigen die inzug in dewtsche land und in daz heilige Reich geweren und an den ennden widerstand tun mug.

Hausarchiv. Cod. ms. ch. s. XV. Nr. 150, fol. 78, 79.

(1479.)

Instruction auf Erezherzog Maximilian sachen auf den tag zu Nurnberg anzepringen.

Von Erst daz Erezherzog Maximilian Sandpoten ir werbung tun sullen nach rat und underweisung der k. Maiestat sanndpoten so die k. maiestat bey dem tag zu Nurnberg haben wirdet darin in dann der k. maiestat Sanndpoten nach gelegenhait desselben tag und herzog Maximilian sachen underrichtung und anweisung geben sullen, damit Herezog Maximilian sachen auf denselben tag auf daz fuegleichist furpracht werden mit Erzellung des grossen gedrang und unrechttens so Erezherzog Maximilian und seinen lannden und lewten von dem kunig von Frankhreich beschiecht und wie dieselben lannd von dem heiligen Reich solten gedrunge werden was abbruch das dem Reich precht und daz dadurch von der

welischen Nation ain ganczer inpruch in daz heilige Reich und in die dewtsche Nation beschehen mocht und darauf von Erezherzog Maximilian wegen piten daz sy Im hilff und beystand tun daz er die lannd bey dem heiligen Reich halten mug nachdem er mit den lannden ain merklich gelid des heiligen Reich sey daz welle er umb daz heilig Reich underteniglich verdienen und gen In allen und Ir iedem frewntheichen beschulden. Und so Erezherzog Maximilian pottschaftt ir werbung tan hat daz dann der k. maiestat Sanndpoten an die Fursten und annder auf dem tag von seiner k. majestat wegen werben und pringen, sy haben Erezherzog Maximilian pottschaftt werbung und pet verstannden, nu hab derselb Erezherzog Maximilian die k. maiestat nit allain als seinen lieben Herrn und Vater sunder auch als Romischen kaiser umb hilff und beistannd wider sein veindt ettweofft ersucht und angelangt, die k. maiestat im des auch als iren lieben Sun ganz darczu begerleich genaigt sey, so sein dadurch seiner k. maiestat lannd und lewt so gar vast von den unglawbigen und in annder weg verderbt auch Erezherzog Maximilian lannden so gar weit gelegen daz das sein k. majestat von seinen aigen lannd und lewten nit vermag. Und bitt und beger an Sy daz sy in die sachen und zu herezen nemen, mit was grosser mue die k. majestat die lannd widerumb zum Reich pracht hab und zu vordrist daz sein k. majestat ir aigen lannd und lewt verlassen hab und fur Newss wider weilent Herzogen Carl mit in zogen sey sy bey irn werden und stennden ze halten und ze schermen, daz sy solh seiner k. majestat gnad und guttat bedennken und zu vordrist seiner k. majestat als Romischen kaiser und darnach seiner k. maiestat Sun Herzog Maximilian als irm gesippten frewndt wider den kunig von Frankhreich hilff und beystand tun damit er sich bey seinen lannden und dem so Im und seiner Gemachel rechtlich zugehoret behalten und darzu komen mug und wo sy sich mitsambt seiner k. maiestat in solh hilff und beystand geben und der sein k. maiestat vertrosten wellen well sein k. majestat sein leib und gut darin nit sparn und die mitsambt In darseczen damit die lannd bey dem Reich gehalten und Herzog Maximilian von dem so Im rechtlich zugehoret vom kunig von Frankhreich nit verdrungen werde, daz auch gen In allen und ir iedem insunderhait frewndtlich beschulden und gnedigleich erkennen.

Item darnach mit iedem fursten in sunderhait ze reden von wegen der k. maiestat und Herczog Maximilian und sy ze piten umb hilff wider den Kunig von Frankhreich und von In zuuernemen wie sy sich in die sachen schikhen wellen.

Item ob die fursten vermainten daz sy nit vermochten sich wider die Turken und den kunig von Frankhreich ze schikhen, nachdem das an beden ennden grosser macht bedarfft daz sy dann den fursten sagen daz der k. maiestat maynung nit sey daz sy auf ditzmals mit aller macht auf die Turken zugen wann daz nit fruchtperleich wer sunder sein k. majestat begert allain vi oder Siben tausent man zu dem so sein k. maiestat von seinen landen darzu aufpringen mag, dieselben vii<sup>m</sup> man mugen an gross darlegen aus Frankhen Swaben und Payrn aufpringen und zu widerstand der Turken prauchen damit die nit weiter in dewtsche land mit irm zug prechen. Was aber under Mayn und den Rein ab ist daz dieselben mit irer macht Herczog Maximilian helfen damit er mit seinen lannden bey dem heiligen Romischen Reich mug gehalten und dauon nit gedrunge werde.

Hausarchiv. Cod. ms. ch. s. XV. Nr. 150, fol. 80, 81.

#### XLV.

1479, 14. October.

Der Churfürsten vnd fursten geystlicher und weltlicher Rete  
Antwort Dem kayserlichẽ legaten vff sein furhaltẽ Der kristenhait  
vnsers heyligẽ vatters des Pabst vnd stuels zw Rome vnd des heyligẽ  
Remischen Reichs zw Nurnberck Gebẽ am Pfincztag vor Gally anno  
domini etc. etc. Lxxviiiij Jare

Aals auf disem tag drew wesẽtliche stueck furghaltẽ wordẽ sind  
zw erst der Turkẽ halbẽ den widerstand zu thun etc. etc.

Zwm Andren vnserm heyligẽ vatter dem Babst vnd der Romischẽ  
kirchẽ hilf zwthunn.

zum driten des kunygs von Franckreich furnemen gegẽ dewtscher  
Naezion zw widersten.

zw Jungstẽ der k. legat seiner k. g. zw willẽ vnd maynung dar In  
eröfent zw Erst Der Turckẽ halbẽ Solt hie angeschlagẽ vnd verfuegt  
werdẽ ein zimliche volck auf Sechs Tawsent oder der masen In die



gebirge zw Chrayn vnd krabatū zwlegū die einzuge der Turekū zw weren der gleichū mass gegū dem kunyg von Franckreich vnd widerpertigū des stuels zw Rome beschechū solt.

Ist geratslagt darzw zu antburtū die |k| mayestat hab nagstmals einen tag auf |trinit. vergū | hieher verrambt gehabt, sey durich Churfurstū vnd stete Potschaft vnd mit In nichts gehandelt wordū Ruhe sej durch den k. Legatū kurezsaczt vnd wenyg furstū vnd stetū verkunt vnd nach dem auf dem vergangnen tag Trinitatis kain anfanch oder Rede beschechū sey von anschlegū vnd andren Nachdem die k. maiestat nyemant do gehabt hab darauf kurfurstū furstū vnd stet So yezunt erfordert vnd hie sind Iren botschaftū bettū beuohe (?) gegebū mogū dan ob die gefoderten alle personlich enkegū werū mochtū sie darin webeissū der andern (?) keinen stetlichū anschlag auf deweze noeizian volbringū darvmb auch der k. legat, abnemen mag, das dy geschicktū botschaft dy yezunt in klainer anezal hie sind an Sunderlichen beuelhū vnd an beweyssū an der kurfurstū furstū vnd andre des heyligū Reichs verbatū vnd untertanen keinen anslagk der masū thun oder furnemen megū.

Item das aber der bāstlich (bābstlich) auch der |k| Legaten merekū das an den die yezunt In wenig anezal hie sind nichts erwindū soll das zw furdrung der sachū gdien mocht Sein sie erpitung dem k. legaten ir botschaft zw zu schickū die sich mit sambt Im |zw der k. | mayestat fuegū sollū die |k|m| allervntertānyehait zuersuchū vnd zu-bitū Nach dem die sach gros sein vnd anbessū seiner mayestat auch gmayner versamung der kurfurstū furstū vnd ander des Reichs verbatū nichts fruchperlichs beslosū mug werdū das sein |k|g| ein ander tag herauf In das Reich furneme, sich persönlich dar zw fuege die kurfurstū vnd furstū vnd ander des Reichs verwanten zw im voder damit Inn den sachū notturstlich mug ghandelt werdn Item Sye woltn auch Iren herschaftū So sy mit dem k. Legaten hin ab zw vnsrem allergnädigsten herrn dem |k| schigktū beuolhn gebū wo der k. mayestat gmaint ware Imant zw vnsrem heyligū vatter dem ba(b)st vnd seiner heylligū widerbertigen zw sendū das dan sollich Ir botschaft der k. in werbung dy an vnseren h. den ba(b)st vnd seiner widerbertigū beschen solt So ferr das sein k. g. gefellig vnd gmaynt sein wolt nemen vnd hinder sich an Iren herrn bringū die als dan der k. m. legaten Ir botschaft zwschickū vnd verfertigū woltū doch das das den anden kurfurstū vnd furstū dy auf disem tag nyt gwessū sind

oder gschick habn̄ durch die k. m. geschryb̄n wurde das sye dergleichn̄ Ir botschaft an die vermelt̄n ende auch senden bolt̄n damit die ding der k. m. vnd dem heyllgen Reich zw Iren deststatlicher gehandelt wurd̄n wan solt̄n die, so yezund auf disem tag gewes̄n oder in klainer anezal ghabt habn̄ allain schick̄n möcht nyt auftraglich sein sunder mer dan widerbartiḡn des heilliḡn stuels zw Rome sterekung Irs furnemens geb̄n. Item wo söllichs der k m gmaynt sein welt das dan ein nemlich tag vnd endt bestimbt wurde wo sollich der kurfürst̄n vnd furst̄n wotschaft vnderweḡn zwsamen vnderweḡn solt̄n komen vnd war der kurfürst̄n vnd furst̄n botschaft guet dūngk̄nten das sollich sendung vnuerezogenlich gschachee damit dy gesendt burd̄n auf den tag den die k m herauf in das Reich furnemen wurde widerkomen vnd Relation thun mueḡn.

Gleichzeitige Copie.  
(Riedecker Archiv.)

---

XLVI.

Wien, 1480, 5. April.

K. Friedrich an Bürgermeister, Richter und Rath der Stadt Passau.

„Ersamen Lieben getreuen. Ewr schreiben vnd gutwillig er-  
„bieten vns von Casparn Krewczöder vnsers vnd vnserer Herschafft  
„Newnburg auf dem Yn widerwertigen wegen getan, haben wir ver-  
„nomen, vnd solich Ewr gutwillig erbieeten gnediclich vnd zu danek  
„verstannden, mit fleiss begerend, wo derselb Kreuzöder sich in die  
„Stat Passaw oder die gebietze dartzu gehörend thun, vnd Ir von den  
„vnsern gegen Im umb Rate Hillff vnd beistand ersucht wurd̄n, Ir  
„wellet In darinn rate hillff vnd beistannd beweisen vnd euch ertzeigen,  
„als wir euch getrawen. Daran tut Ir vns sunder gefallen, mit gnaden  
„gegen euch vnd gemeiner Stat Passaw zuerkennen. Geben zu Wienn  
„am Mittwoch in den Osterfeyrtagen anno etc. Lxxx.“

Concept. Papier. Geh. Hausarchiv.

---

XLVII.

1480, 22. Juni.

Wir graue Johannis von Sulcz Hofrichter von des allerdurch-  
luchtigisten fursten und herren hern Fridrichs Römischen Kaisers zu

allenntzytten merer des richs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig, hertzog zu Österreich und zu Stir etc. unnsers allergnadigsten herren gewalte an siner statt uff sinem houe zu Rotwil Empieten Jörgen Burggrauen forstmaister zu Nellenburg unnsern grusz und tugen dir kund, daz wir zu gericht gesessen sind uff dem houe zu Rotwil an der offenn fryen kaiserlichen strasse uff disen tag als dirre brief geben ist, und stund vor uns uff demselben houe des Edeln Wernhers von Zimern fry vollmachtiger Procurator und elagt von dir wie daz Er gegen dir nach fryhait sag unsers gnadigen herren von Österreich etc. von dem hofgericht gewysst und das im daz glait lut der allhie gesprochen urtail nit geschickt worden sig hoffennde desshalb alhie Im zu siner elag antwurt geben und wa du das nit tūgest zu dir werde gericht mit aucht und anlaitin wie recht ist. Darumb fraugten wir des rechten und ist ertailt dir solich elag und vordrung zu verkunden, die verkunden wir dir mit disen des hofgerichtz zu Rotwil geschworn botten und besigelten brief daz du dich des verantwurstest uff dem hofe zu Rotwil des neechsten hofgerichtz, so wirt uff zinstag vor Sannt Margrethentag neechstkomende, wann tatestu das nit alssdann unuertzogenlich so wurde dem vorgenanten elegen und sinem procurator an siner statt danntzumal darumb zu dir gericht mit aucht und anlaitin wie recht ist. Geben mit urtail mit des hofgerichtz zu Rotwil uffgedrucktem insigel besigelt uff dornstag vor Sannt Johannstag Baptiste anno domini etc. Lxxx.

Orig. Perg. Hinten aufgedrücktes Siegel. Geh. Hausarchiv.

---

#### XLVIII.

1480, 19. Juli.

Wir Fridreich etc. Bekennen vnd tun kunnt allermeniglich mit disem brieue. Daz vns der durchleuchtig furst Cristiern kunig zu Dennmarck Sweden vnd Norwegen, Herezoge zu Holstein etc. vnnses lieber Bruder hat furbringen lassen, Wie Er der durchleuchtigen Fürstin Dorotheen Kunigin zu Dennmarek etc. seiner elichen Gemahel an dem lannd Holstein so Er von vns vnd dem heiligen Reich zu lehen hat, Ir lebtag lanng fursehung vnd vermêcht zu tund vnd zuuerschreiben gemeint sey vnd vnns gebetten, daz wir zu solichem vnnses kaiserlich gunst vnd willen zu geben vnd dasselb vermêcht vnd verschreibung

zu confirmiren vnd zu bestetten geruechten. Also haben wir angesehen des genannten vnsern lieben Bruders des kunigs von Dennmarek bete, auch die bruderlich trew vnd fruntschaft, damit Er vns verwandt ist vnd darumb mit wolbedachtem mut gutem rat vnd rechter wissenn zu solhen fürsehungen vermecht vnd verschreibungen, so Er der gemelten seiner gemahel ir lebtage lanng auf dem vorbestimbten lannd Holstein tun wirdet vnser kaiserlich gunst vnd willen gegeben vnd die also confirmirt vnd bestett, vergunstigen verwilligen confirmiren vnd bestetten das also von Romischer kaiserlicher macht volkomenheit wissenntlich in crafft diss briefs. Und setzen vnd wellen was der benannt vnser lieber Bruder von Dennmarek der bemelten seiner gemahel in dem selben lannd Holstein ir lebtage lanng vermachen verschreiben vnd eingeben wirdet, daz das crefftig vnd mechtig sein, sy ir lebtage lanng dabey bleiben vnd sich des also gebrauchen vnd geniessen soll vnd möge, von allermeniglich vngehendert. Doch vnns vnd dem Reich an vnserer kaiserlichen Oberkeit lehenschafft vnd gerechtigkeit vnuergriffennlich vnd vnshedlich. Vnd gebietten darauf allenn vnd yglichen Preleten Herren mannen den von Stetten vnd Gemeinden des gemelten lannds Holstein ernstlich vnd vestiglich mit disem brieue, daz sy die obgenannt kunigin an solhem obberürtu vermecht verschreibung vnd eingebung, so Ir der vorgenannt vnser lieber Bruder der kunig als oberurt ist, tun wirdet, nit irren noch hindern, sonder sy dabey Ir lebtage lanng bleiben, des also gerulich gebrauchen vnd geniessen lassenn auch Ir als getrew vndertan gehorsam vnd gewerttig seyen vnd hiewider nit tun noch yemanden zu tun gestatten in dhein weise als lieb einem yeglichen sey zu uermeiden vnser vnd des Reichs swere vngnad vnd darczu ein pen nemlich hundert marek löttigs goldes, die ein yeder so oft der freuenlich dawider tette, halb in vnser vnd des Reichs camer vnd den andern halben teil dem vorgenannten vnserm lieben Bruder oder der gemelten seiner Gemahel vnableslich zu bezalen verfallen sein sol. — Mit vrkund diss briefs besigelt mit vnserm kaiserlichen anhanugendem Insigel. Geben in vnserer Stat Wienn am 19 tag des monets July 1480. R. 41. Kais. 29. Hung. 22.

Concept. Papier. Geh. Hausarchiv.



## XLIX.

1480, 4. September.

Wir die Gemain Judischeit von Manns und Frawen personen zu Regenspurg wonende Bekennen offentlich | mit disem brieue fur uns und all unnser erben und thun kund allermeniglich, das wir rechter redlicher aufrechter | schulde schuldig worden sein und gellten sollen dem Allerdurichlŵchtigisten fürsten und herren herren Friderichen | Römischen kaiser zu allentzeiten Merer des reichs zu Hungern Dalma-cien Croacien etc. konig, Hertzogen zu Osterreich | und zu Steyr etc. unserm allergenedigisten herren und seiner keyserlichen genaden erben zehenthawsend guter reinischer | gulldein in goldd, die wir seinen kayserlichen genaden oder seiner keyserlichen genaden erben oder wer uns von Iren | wegen mit disem brieue ermanet, bei unsern judischen aiden globen und sweren auszzurichten und zu betzalen nem- | lichen in einem halben jare dem negsten zway thawsent gulldein und nach ausgang desselben halben jars über | anderhalb jare den negsten aber zway thawsent gulldein reinisch, darnach aines yeden jars die negsten nachein- | ander folgenden aber zwaythausent gulldein reinisch so lang bis wir oder unser erben denselben unsern aller-gene- | digisten herren den Römischen kaiser etc. oder seiner keyserlichen genaden erben der obgemelten zehenthawsent gulldein | reinisch zu ainer yeden zeit gentzlich on allen abgang und schaden auszgericht und betzallt haben getrwlichen | und ungeuerlichen. Wo wir aber auf der oberurten zeit aine oder mer der vorbestimbtten betzalung nit tätten, das | doch nit beschehen sol, alsdann sollen die andern zeit und friste auch ab sein und wir sollen und wellen den vorgenanten | unsern allergenedigisten herren den Römischen Kayser etc. oder seiner keyserlichen genaden erben der obgemelten Summ | gulldein. souil der dennoch unbetzallt auszstet von stund on alles verrer ver-ziehen auszrichten und betzalen getrulichen | und ungeuerlichen. Wo wir des aber nit täten alsdann mag sich der yeezgenant unser aller-genedigister herre der | Römisch keyser etc. oder seiner keyserlichen genaden erben oder wem sy das an Irer stat befelhen, unser aller leib hab | und gütere, was wir der yetzund haben oder hinfur uberkomen on alle eruordnung des rechtens undertziehen | und damit nach seiner keyserlichen genaden oder irer erben willen und wolgefallen handeln,

und sol uns dawider | keinerlei Bebstlich keyserlich noch ander  
 freiheit Priuilegia Statut gesetz recht noch gewonheit, wie das  
 yemand | ymmer erdenkhen mag nit furtragen hellfen noch durch uns  
 noch nyemand von unsern wegen hiewider nit | furgetzogen noch  
 gebraucht werden in dhein weise, dann wir uns der und aller behellff  
 so wir hiewider erdenken | oder gebrauchen möchten, gantzlichen  
 und gar begeben und vertzeihen wissentlich in krafft des brifs, den  
 wir dem|offtgemelten unserm allergenedigisten herren dem Römischen  
 kayser etc. zu urchund der warheit hiruber geben be-|siglt mit der  
 Ersamen und weisen herren Linhardten Portners Schultheissen Petern  
 Grafenrwter Stat Camrer | Cristoffen Sytawer Hannsen Frieszheimer,  
 Burgere des Rates zu Regenspurg insigln anhangunde, di wir mit|  
 fleis darumb gebeten haben, In und iren erben on schaden. Darunter  
 wir uns mit unsern Judischen aiden und trwen | verpinten, alles war  
 und stât zuhallten, das an disem brieue geschriben stet, der geben ist  
 nach Cristi gepurde|virtzehenhundert und im achtzigisten jarenn, des  
 negsten montags nach sand Gilgentag des heiligen abbts. |

Regesten Nr. 7403.

Orig. Perg. 4 Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

---

L.

1480, 25. October.

Wir Friderich von gottes gnaden Römischer Keiser zu allenn-  
 tzeitten merer des Reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. Kûnig,  
 Hertzoge|zu Österreich zu Steir zu Kernnten und zu Crain, Graue zu  
 Tirol etc. Bekennen und tun kunt allermeniclich mit disem brief, daz  
 wir den ersamen | unseren und des Reichs lieben getrewen Burger-  
 meister Rate Burgern und Gemeinde der Stat Chur gegönnt und erlaubt  
 haben, gônnen und erlauben In|von Römischer keiserlicher macht und  
 rechter wissen in crafft diss briefs, daz sy unser und des Reichs vogtei  
 zu Chur mit allen iren rechten und zuge|hörungen, die von weilent  
 unnsere vorfaren am Reich dem Stifft zu Chur verpfenndt und versetzt  
 worden und yetz der erwirdig Ortlieb Bischoue|zu Chur unnsere Fürst  
 und lieber andechtiger in phañtschaftsweise innhat, von demselben  
 Bischof und seinem Stifft umb den phaandtshilling | darumb die als  
 yetz berürt versetzt und verpfenut ist nach lautt der pfanndtbrief von

unnsere[n] vorfaren am Reich darüber ausganngen an unnsere stat | und von unnsere[n] und des heiligen Reichs wegen in pfandtwaise innhaben nutzen niessen und gebrauchen sollen und mögen von allermeniglich | ungehindert, doch unns und unnsere[n] nachkomen am Reich die widerlosung darinn allzeit vorbehalten und sunst an unnsere[n] rechten und | gerechtigkeiten unvergriffenlich und unschedlich. Diselb losung wir und unnsere nachkomen allain zu unnsere und des Reichs hannden und | gewaltsam thun und sunst nyemand zu lösen gestatten sollen und wellen in kein weise getreulich und ungeuerdlich. Mit urkunt des briefs be- | sigelt mit unnsere[m] keiserlichen anhangundem innsigel. Geben zu Wienn am fünff und zweintzigisten tag des monets October, nach | Cristi geburde viertzehenhundert und im achtzigisten, unnsere[n] Reiche des Römischen im ein und viertzigisten, des Keiserthumbs im newn- | und zweintzigisten und des Hungerischen im zweyundzweintzigisten jarenn. |

Ad mandatum domini |  
Imperatoris proprium.

Von aussen R<sup>ts</sup>.  
Regesten Nr. 7413.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

# LI.

1480, 13. November.

Abschid des k. tags zu Nurenberg Actum an Mantag vor Elspetis anno domini etc. Lxxx<sup>o</sup>.

Credentz an vnsern gnädigisten herrn den R. K. von aller Churfürsten vnd Fürsten wegn, geistlich vnd weltlich die hie gewesen sind, vnd die So die Iren hie gehebt habn vnd das derer fürsten Ratte welh welln von Irer herren wegen an der Statt Sy hie sind sollich credentz versiglū.

Item daruff der k. m. ze sagen vnser vntertanig gehorsam willig dienst vnd zw sprechn Aller gnädigister Herr als Ewr gnaden graff Haugen von Werdenberg als k. anwald geschickt hat zu dem tag gen Nurmberg, hât er von ewer gnaden wegen nach gelegentlicher erzelung, die wir alle mit traurigem gemütt vermerekt in getrawen das es dem allmechtigen gott erbermlich sey vnd angesechn werd der cristenhait zu trost geworbñ zway das ain zu helffen vnd zu ratten wider die Turekn das ander den vnwilln zwischñ Ewer k. m. vnd der

küniglichen würde zu Vngern erzelt vnd alln handell E. k. m. habn zu entschuldigen ordenlich vnd wol furbracht vnd daruff ersucht Ewer k. m. vnd ewer gnaden land vnd leutt vnd den Stifft zu Saltzburg von den heiligen Reich vnd der Theutzñ nacion nit vndersten lassen zu tringen.

Item daruff ist zugesagt wider die Thurgkñ Ratt vnd hilff von der gemain samlung.

Item verrer so ist zugesagt von der gemain nacion hilff mit xv<sup>m</sup>. ze Rossz vnd ze fusz nach laut dess klainen anschlags zu Regenspurg begriffen vnd send darzu gebñ die Rett den zu beschliessen vnd auf die x<sup>m</sup>. yden tail dess drittails mer wie es zu Regenspurg angeschlagen ist.

Item daruff sind zwen weg fürgenomen Nemlich der erst ain gelt anzeschlagen der ander leutt ze schickñ vnd allerlay darinn gewegen vnd ist auss mercklichñ vrsachñ vnd ze fudrung der sach diser zeitt für das pöst gerattschlagt das man dem klain anschlag ze Regenspurg gemacht mit schickung der leutt nachgeen solt auff das daz der grosz anslag den yetzigen nit verhinder als er vor drey mal gethan hab vnd doch nitz minder in der zeitt der dreyer Jare ze tagen der sachen halb da dann der k. m. gegenwirtikeit vast nütz bey were damit von dem bemelten vnd andern das nottorftig ist gehandelt werden moge vnd das diser anslag gleich wol seinen furganck habe.

Item den anslag yetzundt hie gemacht, den geb man der k. m. vnd specificeir Im welhe hie gewesen sind oder Ir bottschaft gehebt habñ die dem volg thun vnd nicht auf die andern verziechñ Sunder Irem zusagen nachkomen wellñ doch nichtz dester minder das die k. m. gleich wol In der zeitt den, die nit hie gewest sind, vleis thue, das sy dem das von der gemain samlung zugesagt ist auch volg thun auff das dester stattlicher gehandelt mög werden Es ist nottorft ze bedenckñ bej der k. m. das man lifrung finde vnbeschwert vmb ain gleichñ pfenning.

Item die fürsten vermainen nit not ze sein von der stett zusagen oder hinder sich bringen wegñ ichtz zeseeczñ dann dem k. anwaldt sollichs ze thun gepurdt aber das der k. m. enteckt werd das dem könig von Becham vnd den aidgnossen von der samlung yetz hie geschribñ sey Irem anschlag auch zu volziechñ.

Item als vor gerattschlagt ist worden von tagen Inn reich ze setzñ vnd hie durch den k. anwaldt vnd samnung, ausz geschribñ werden auff Reminiscere darein ze setzñ das zu sagen das hie geschechen



vnd ainem yeden angeschlagen ist. Auch das die k. m. hie sein werd, In Irre dann leibs nott oder kriegs loff diser sach vnd das ain yeder bestell damit dem anschlag wie er hie gescheen ist seins tails nachgegangen werde vnd ain yeder auff Reminiscere personlich wider hie erschine oder sein volmechtigen Bottschafft an verrer hinder sich-bringen hieher schick von alln enden zu handlñ das nottorft ist.

Item zu dem konig von Franckreich vnd dem Ertzhertzog ze Osterreich vnd Burgundj ze schickñ.

Item zu dem konig von Vngern zeschiekñ.

Vnd das alles der k. m. zu enteckñ.

Verrer allergnädigster herr dess andern stuckes halbñ sind wir zu ewer k. m. gesandt mit vndertänikayt bittend das ewer k. gnaden personlich zu den tag auff Reminiscere hieher gen Nüremberg kome, vnd ewer k. m. nit wider sein lassen wölle, das wir von Irñ wegen zwischñ ewer k. m. vnd der konigklichñ würde zu Vngern tädigen, wellñ wir vns in aller vndertänikaity vleissen in den sachñ getrulich ze handlñ vnd ze arbaitten vnd ist vns bepholhñ von vnserm gnadigen herrñ vnd den andern. diesr versamung in aller vntertänikaity, ewer k. gn. zu erinnern wie wol vnser gnädig herrñ wissendt das ewer hohen vernunft nach erinnerns nit not thut doch daz sy erkant werdñ als die vleissigen E. k. m. zu ersuchñ Gott den allmechtigen zu vorderst die heillige Cristenlichen kirchñ der vogt Ir seitt den h. e. glaubñ das gemain cristenlich volek ewern gnaden vnderworffen anzesechñ vnd als vns nicht zweiffelt zu hertzñ ze nemen vnd als ain gnädiger herr vnd kayser zimlichñ vnd der sach zu gut vns in dem handel ze arbaitten nit wider sein vnd sich gnädiglich vinden lassen welle damit die ding auff zimlich oder billich weg hingelegt vnd gericht werden zu erspriessung der sach die den cristenlichñ volek zu gut fürgenomen ist dess wert Ir lon habñ von dem allmechtigen got zu voderst gut geruch von der gemainen Cristenhait So wellñ es vnser gnadig herrñ die Churfürsten vnd fürsten gaistlich vnd weltlich vnd die gemain samlung vndertäniglich vmb ewer k. m. verdienen.

Audiatur responsum.

Vnd so das geschicht als wir getrawen der billikayt nach das man dann sein gnaden vndertäniglich ersuch vnd bitt Innen ergangen handell verstien ze gebñ vnd die ze miltern auff das daz sy dester stattlicher darin ze handlñ habñ auch ze bitten ob es die nottorfft erfordern wurd vnd sy sein k. m. darumb bitten vnd ersuchñ wurden

sein schidlich rett an bequem malstatt nach gestalt der sach zu schiekñ von den dingen ze handlñ mit erbittung Inn aller vndertänigkeit zu uerdienen vnd Iren herñ zu Rom ze sagen Item die geschickten sollñ der k. m. die werbung entdeckñ die man an den konigen von Vngern thun soll vnd an den konigen von Franckreich.

---

Verttigung der Bottschaft zu dem konig von Vngern.

Item von kurfürsten fürsten vnd andern diser versamung erbittung auff Ir credentz an sein konigklich würd.

Item Im ze sagen disen abschid nemlich das fürgenomen sey der k. m. zu schiekñ xv<sup>m</sup>. man, von der theutschñ nacion ze Rosz vnd ze Fusz an die grenitzñ teutzscher nacion Im Römischñ Reich gegen den Turekgñ gelegen drew Jar ze habn vnd nichtz dester minder tage im Reich sollñ gehalten werden furder ze handlñ was not sey dienende dem cristenlichen volck ze nütz vnd bestentlichen widerstandt den Turekñ als vns nicht zweiffelt sein kunigklich würd an seinem ort auch thun werd das die geschickten von der gemain nacion vnd samnung wegen zu geschehñ, sein königklich würd mit vleis bitten sollend vnd da bey das er dem geschickten volck freyen kauff vnd zufur an beschwerung well widerfaren lassen auff das sy sich dester bas vnd stattlicher enthalten mogen auch ob nott sein wurde Sy gegen dem Turckñ entschütten welle.

Item Nach den Churfürsten Fürsten und ander diser versamnung vernemen, widerwertikait vnd Irrung zwischñ der k. m. vnd seiner k. würd das In getrulichs laid sey vnd mercklich verhindrung wer dises löblichñ cristenlichñ fürnemens zu widerstand den veinden Cristi sind sy zu seiner königlichen würd geschickt mit vleis Inen zu beginnen vnd Irrer person halb gesettigt ze sein zwischñ der k. m. vnd seiner königklichñ würde zu tädigen wellñ sy sich vleissigen in den sachñ getrulich ze handlñ vnd zu arbaitten vnd sein königklich würd za erinnern wie wol seiner hohen vernufft noch erinnerns nit not thett darinn anzesechñ zu vorderst gott den allmechtigen den heilligen cristenlichñ kirchñ der aufenthalt vnd schilt an den ort er sey den heilligen cristenlichñ glaubñ vnd das gemain cristenlich volck vnd sollich beschwerd die der cristenhait anlig zu hertzen nemen vnd der sach ze gut Innen beginnen zu arbaitten vnd darinn guttlich vinden lassen damit die dinek auff zimlich oder billich weg hingelegt vnd

gericht werdñ zu erspriessung der sach die dem cristenlich volek ze gut fur genomen sey das werd sein kōniglich wūrd lon enpfachñ zu forderst von dem allmechtigen got vnd gut geruch von der gemain Cristenhait So wellñ Churfürsten vnd fürstñ gaistlich vnd weltlich vnd die gemain samnung solhs fruntlich vnd williglich vmb sein konigliche wūrd verdienen.

**Audiatur Responsum.**

Vnd so das geschicht als wir getrawen der billichait nach das dann die geschickten sein kōniglich wūrd ersuchen vnd bitten Iren ergangen handell versten ze gebñ vnd die ze miltern auff das sy dester stattlicher darinn ze handlñ habñ auch zu bitten ob es die nottorft erforderñ wurd vnd sy sein koniglich wūrd darumb bitten vnd ersuchen wurden sein schydlich rett an bequem malstatt nach gestalt der sach schickñ wo es gelegenhaitt der sach erfodert von den dingen zehandlñ mit erbietung in vndertānikaitt zuuerdienen vnd Iren herrñ ze Romm ze sagen.

---

Vertigung an konigen von Franckreich vnd Ertzhertzog von Österreich vnd Burgundj etc. vnd zu dem ersten zum konigen ze reitten.

Item Ir yedem auff die Credentz von Churfürsten Fürsten vnd ander diser versamnung die erbietung zu sagen.

Item Ir yedem ze sagen disen abschid der xv<sup>m</sup> man von der theutzschen nacion nemlich v<sup>m</sup> pferd vnd zechñ tausendt ze fusz drey Jar ze habñ an den orten zu widerstand den veinden Cristi vnd ze trost dem cristenlichñ volek vnd das nicht dester minder tåg Im reich sollñ gehaltñ werdñ furter zu handlñ was nott sey dienende dem cristenlichñ volek zu nutz vnd bestentlichem widerstand der Turekñ vnd furter den konig zu ersuchñ vnd zu bitten nachdem er ain cristenlicher konig vnd dise sach ain gemains anligen vnd not der Cristenhait sey das er dann dem cristenlichñ glaubñ zu Rettung dem cristenlichñ volek ze trost vnd bestenttlichem widerstand den veinden Christi auch fürnemen vnd handlñ helfen weß damit die veind allñthalbñ angefochtñ vnd vngeruwig gemacht werden.

Item in Söllicher mass dem Hertzog von Osterreich vnd Burgundj auch zu ersuchen muttatis mutandis vnd das er zu sollichem cristenlichñ furnemen wider die veind Christi helffe.

Item verrer an Ir yeden ze werbñ nachdem Churfürsten fürsten vnd ander diser versamnung vernemen widerwertikait vnd Irrung zwischñ der königlichñ würd von Franckreich vnd dess Ertzhertzen von Österreich vnd Burgundj das in getrulich laid sey vnd mercklich verhündrung wer dises loblichñ vnd cristenlichñ fürnemens. zu widerstand den veinden Christi send sy zu seiner koniglichen würd geschickt mit vleis bittend Iren zu begunnen vnd Irer person halbñ gesettigt ze sein zwischñ seiner königlichen würd vnd dess hertzen ze tädigen, wellñ sy vleissigklich in den sachen vnd getrulich handlñ vnd arbeitenn, vnd sein königklich würd zu erinnern wie wol seiner hohen vornufft nach Erinnern nit not thett darinn anzesechñ zu vorderst got den almechtigen die h. cristenlich kirchñ den h. cristenlichñ glauben vnd das gemain cristenlich volck vnd sollich beschwerd die der cristenhait anlig zu hertzñ ze nemen vnd der sach zu gut Innen begunnen ze arbeitenn und darinn guttlich vinden lassen, damit die auff zimlich oder billich weg hingelegt vnd gericht werdñ zu erspriessung der sach die dem cristenlichen volck zu gut fürgenomen sey desz werd sein konigklich würd lon enpfachñ zu vorderst von dem allmechtigen got vnd gut gerucht von der gemainen cristñhait So wellñ es Churfürsten vnd fürsten gaistlich vnd weltlich vnd die gemain samnung fruntlich vnd williglich vmb sein königklich würd verdienen.

In sollicher mass sollñ die geschickten auch den Ertzhertzog von Österreich vnd Burgundj ersuchen nach seiner gebür.

#### Audiatur Responsum

Item so das geschicht als wir das dan die geschickten bede thau ersuchñ vnd bitten Ine ergangen handell versten ze gebñ und den zu miltern auff das sy dester stattlicher darin ze handlñ habñ auch zñ bitten ob es die nottorft erfordern wurd das Ir yettlicher sein schidlich Rett an bequem malstat nach gestalt der sach schick wo es gelegenhait der sach erfodert von den dingen zehandlñ mit erbietung in vndertänikait zu verdienen vnd Irem herrñ ze Rom ze sagen.“

Gleichzeitige Abschrift. Geh. Hausarchiv. Ms. R. S. Nr. 7, fol. 120—124.

#### LII.

1480, 20. November.

Wir Fridreich von gottes gnaden Römischer Keiser zu allenzeiten Merer des Reichs, zu Hungern Dalmacien Croacien etc. Kunig, Herezoge



zu|Österreich zu Steir zu Kernnten und zu Crain. Graue zu Tirol etc. Embietten dem Ersamen unnserm lieben andächtigen Bernhardten Meister Deutsch|ordens in Lüfflannd unnser gnad und alles gut. Ersamer lieber andechtiger. Nach dem weilent Siluester Erczbischoue zu Rüge unns und dem | heiligen Reich ungehorsam gewest sein und desselben Stiffts Regalia und weltlicheit, so von unns und dem heiligen Reich zu lehen rüren, von unns nit | empfangen und sich der on unnser willen und erlauben mit sein Selbs gewalt gebraucht, des Stiffts unndertanen an unns zu appelliren verbotten | und annder unbillich fürnemen und hanndlung wider unns getan, und du dann, als wir gleuplichen bericht werden, den mereren teil desselben|Stiffts, der on mittel unnder uns vnd das heilig Reich gehöret, innhast, so gebietten wir dir von Römischer keiserlicher macht bey verliesung|und priuirung aller gnaden freyheiten, priuilegien und rechten, so du und der Deutsch Orden von unns und dem heiligen Reiche haben, ernnstlich | und vestigeliich mit disem briue und wellen, ob sich einich persone als Erczbischoue zu Rügen on unnsern willen in den gemelten Stift zu|dringen unndersteen wurde, daz du dann des nit gestattest, sonnder des vorberürten Stiffts Rügen sloss stëtt Dörffer und gebiette, souil du | der innhast, bey deinen hannden behalltest, und der on unnser sonnder heissen und geschafft nyemands abtretttest noch überanttwurttest.| Daran tust du unnser ernnstlich meynung. Geben zu Wienn mit unnserm keiserlichen anhanggendem innsigel besigelt, am zweinzig|isten tag des Monëts Nouember. Nach Cristi geburde vierzehenhundert und im achtzigisten, unnser Reiche des Römischen im|einundvierczigisten, des Keiserthumbs im newnundzweinczigisten, und des Hungerischen im zweyundzweinczigisten jarenn.!

Ad mandatum domini | Imperatoris proprium. |

Orig. Perg. 1 Siagel.

(Im k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archive.)

### LIII.

1480, 20. November.

Wir Friderich von gottes gnaden Romischer keyser, zu allennzeiten merer des Reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. Kunig,

Hertzoge zu Österreich zu Steyr zu Kernndten und zu | Crain, Herre auf der Winndischen march und zu Porttenaw, Graue zu Habsburg zu Tyrol zu Phirrt und zu Kyburg, Marggraue zu Burgaw und Lanntgraue im Ellsas. Bekennen offennlich mit disem brief | und tun kunnt allen den die in sehen oder horen lesen: Wiewol wir aus keiserlicher höhe und wirdiekeit, darein unns Got der allmechtig durch sein götlich güte gesetzt hat, alletzeit geneigt sein aller unnser und des heiligen | Reichs unnderthanen ere nutz und bestes ze fürdern, so ist doch unnser keiserlich gemute billichen mer geneigt zu denen, die wir in unnser und des heiligen Reichs sachen und geschefften mit getrewer dinstperkeit | alletzeit willig und unverdrossen finden. Wann nu die lannd Westfrieslannd Ostergew und Westergew und was zu Westfrieslannd gehöret unns und dem heiligen Reiche on mittel zusteen und zu fürsehen und bewaren | geburen, und wir aber solhem durch ferre des wegs und annderr unnser und des heiligen Reichs merklich geschafft selbs nit vor sein mögen als wir gern tetten, daraus dann den einwonern und unnderthanen derselben | lannde merklich unrat aufrur schaden und verderben zugefügt werden, so haben wir solichs zu furkomen und all und yeglich geistlich und weltlich persone derselben lannde in frid rue und loblich Regiment und wesen | zu setzen und darinne zu behalten, mit wolbedachtem mute gutem rate rechtem wissen und eigner bewegnusz die ersamen unnser und des Reichs lieben getrewen Burgermeister und Rate der Stat Grúnynge, so darzu | schicklich und gelegen sein umb irer getrewen annemen und nutzlichen dinst willen, die sy unnsern voffaren unns und dem heiligen Reiche in menigfeltig weise mit darstreckung irer leib und gutter off williclich | und unverdrossenlich getan haben und in kunfftig zeit wol tun mogen und sollen an unnser stat und in unnserm namen zu unnsern und des heiligen Reichs Potestaten gesetzt, und dasselb unnser Potestatenn | ambt mit allen priuilegien freiheiten rechten und gewonheiten innzuhaben und zu fürsehen beuolhen. Setzen und beuelhen solichs alles von Rómischer keyserlicher machtvolkomenheit wissenntlich in crafft | diss briefs. Also daz nu hinfur in ewig zeit unwiderufflichen ein yeder Burgermeister und Rate, so ytzo zu Grúnynge ist oder kunfftlich daselbst wirdet, unnser und des heiligen Reichs Potestaten der obgemelten | lannde und irer zugehörung sein und dieselben lannde und die einwoner und unnderthan dartzu gehörig vor unnser und des heiligen Reichs wegen friden schutzen und schirmen.

auch Ritterliche Stennde, der|wir sy ytzo mit disem unnserm keyserlichen brief wirdig machen und darein setzen, annemen und die zierde und zeichen derselben Ritterlichen Stennde an unnserer stat von den ersamen unnsern Reten lieben an-|dechtigen und des Reichs getrewen Johannsen Steinberg Brobst zu Goslar und Arnolden vom Loe Ritter beid lerer der Recht empfaen und furter anndern unnder In, die sy darzu schicklich und gut beduneken Ritter-|lich Stennde und zierde anlegen, deszgleichen guldein und silbrin muntz machen und sunst alles das, so wir oder unnser nachkomen am heiligen Reiche in denselben lannden ordnen setzen gebietten und verbietten | möchten, ordnen setzen gebietten und verbietten sollen und mögen von aller-  
menielich ungehindert, doch unns und dem heiligen Reiche unnser oberkeit hirinne vorbehalten. Auch das unns und unnsern nach-|komen am Reiche Rômischen keysern und kunigen die genannten von Grûnyngen in ewig zeit die tribut, so sich von den obestimbten lannden zugeben und zuraichen gebûren, in unnser oder unnserer nachkomen| am Reiche keiserlich oder kunielich camer jerlichen geben und reichen als sich gebûret getrewlichen und ungeuerlichen. Die obgenanten Burgermeister und Rate zu Grûnyngen sollen auch darauf zwischen datum diss | briefs und sannd Georgentag schiristkunfftig den vorge-  
nannten Johannsen Steinberg und Arnolden vom Loe an unnser stat und in unnserm namen glubde und eyde tun, mit solhem Potestaten ambt schutz schirm | und freyheiten getrewlichen zu hanndeln und zugefaren gegen dem reichen als dem armen und dem armen als dem reichen und darinne nit anzusehen keinerley miet gab fruntschafft veintschafft gunst noch|forcht, auch unns und allen unnsern nachkomen am Reiche Rômischen keysern und kunigen getrew hold gehorsam und gewerttig zusein, unnsern frommen zu furdern und schaden zu-  
wennden auch getrewlichen | zu dienen und alles das zu tunde das getrew unnderthan irem rechten herren zu tunde schuldig sein getrewlichen und ungeuerlichen. Und darauf so gebietten wir allen prelaten heufftlingen capitaniën | rittern knechten burgern inwonern unnderthanen und getrewen der gemelten lannde Westfrieslannd Ostergew und Westergew, auch sunst allen und yeglichen unnsern und des heiligen Reichs unnderthanen | und getrewen, in waz wurden stattes oder wesens die sein, von oberurter unnserer keiserlichen macht volkommenheit ernnstlich und vesticlich mit disem brieue, daz sy die genannten von Grûnyngen und ir nachkomen | an dem

obestimbten Potestaten ambt und disem unnserm keiserlichen beuelh  
 freiheiten priuilegien rechten und gerechtikeiten nit verhindern  
 sonnder Inen als unnser und des heiligen Reichs Potestaten in allen|iren  
 ordnungen satzungen gebotten und verbotten von unnser und des  
 heiligen Reichs wegen gehorsam und gewerttig sein und alles das  
 thun das sich gegen unns und dem heiligen Reiche zu tunde geburet  
 und| sich des nit setzen noch widern als lieb einem yeglichen sey  
 zuuermeiden unnser und des Reichs swere ungnad und straffe und  
 verliesung einer pene nemlich hundert marek lottigs goldes, die ein  
 yeder so oft er fre-|uenlich dawider tette, unns halb in unnser keiser-  
 lich Camer und den anndern halben teil den gemelten von Grunynge  
 unabeslich zu betzalen verfallen sein sol. Haben auch denselben von  
 Grunynge unnser|ganntz volkomen macht und gewalt geben, daz sy  
 die so sich hiewider setzen oder ungehorsam ertzeigen wurden an  
 leib und gut straffen mögen und damit wider unns das heilig Reiche  
 noch nyemand gefreuet noch| gehandelt haben sollen in kein weise  
 getrewlichen und ungeuerlichen. Mit urkund diss briefs, besigelt mit  
 unnserm keiserlichen Maiestat anhangendem insigel. Geben zu Wienn  
 am zweintzigisten tag des | monets Nouembris, nach Cristi gepurd  
 viertzehenhundert und im achtzigisten, unser Reiche des Römischen  
 im einunduiertzigisten, des keiserthumbs im newn und zweintzigisten  
 und des Hungerischen im zwey-| und zweintzigisten jaren. |

Ad mandatum domini Imperatoris in  
 consilio —|

Jo. Waldner Prothonotarius etc. |

Von aussen: R<sup>ia</sup>. Caspar Perenwert.

Regesten Nr. 7422.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

#### LIV.

1480, 24. November.

Wir Friderich von gottes gnaden Römischer keiser, zu allenn-  
 czeiten merer des Reichs, zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig,  
 Herezog zu Österreich|zu Steir zu Kernndten und zu Crain Graue zu  
 Tyrol etc. Embieten den Edeln und unsern und des Reichs lieben  
 getrewen Dowa und Sicco Ziarda,| Thiart Jungha, Geraltin Herumb,



Schelte Leukama, Ede von Harlingen, Oppo Reinsz, Petern Heringszma, Theta Hummers, Rebart Rorda, Thaka und | Hetta Hemmama, Scharna Wiba, Wiba Thokozan, Offka Dockman, Iu Decama, Heta Decama, Dowa und Edzartgebrudern, Johen Keussim, Galla und | Yga von Kolden, Thiart und Dowa Funders, Mem Oppo Hering, Kempa Unyngha, Thiebba Fricka Anka Unyngha gebrüderu seinen sônen, Petern | Kambster, Sibeo Minima, Haya Heringha, Walthia Abbazan, Dowa und Fricka gebrüderu Abwingha, Wilka Ringha, Hottinga Domga, Fricka | Unyngha, Sika Martama, Jungha Eppa, Anna Sitgama, Vecka Pottinga, Unyngha Unama, Jayke Uppergert, Sidz Pottingha Uppergest, Bartholt | von Starkeberg, Thek Gerlinga, Heschel Rumerszma, Sippa Hemerstra und seinen sônen, Botta Holdinga, auch Burgermeistern Reten und | Gemeinden der Stette Lewarden Decken Bolswerd Sneck Franicker Werckem, und sunst allen anndern personen und gemeinden in West- | frieszland sesschafft und gehörig, in was wurden states oder wesens die sein, so mit disem unnserm brieue oder gleublicher abschrift dauon | ersucht werden, unser gnad und alles gut. Edlen und lieben getrewen. Nachdem Euch und den Inwonern und Zugehörigen der Lannde | Ostergew und Westergew durch daz wir Euch ferrehalben des weges auch annderer unnser und des heiligen Reichs geschafft selbst persôndlich | nit befriden schutzen und schirmen haben mögen, mercklich unrat plutvergiessen schaden und verderben entstannden ist, haben wir solhes zu | furkommen, und Euch in frid rue und loblich Regiment und ordnung zu seczen und darinn zu behalten die Ersamen unnser und des heiligen | Reichs lieben getruen Burgermeister und Rate der Stat Grûnyngen so ytzo sind oder kunfftlich daselbst erkieset werden, zu unsern und | des heiligen Reichs Potestaten der gemelten Lannde gesetzet, und Inen dieselben Lannde und all underthan und zugehörig von unser und | des heiligen Reichs wegen zu befriden schutzen und schirmen, auch an unnser stat und in unserm namen all gebot und verbot in massen | wir selbst thun möchten zu tunde beuolhen, wie dann das unnser keiserlich brieue Ine daruber gegeben clerlicher ausweisen. Und | gebietten Euch darauf von Rômischer keiserlicher macht bey vermeidung der penen straffen und pussen in denselben unnsern keyser- | lichen geboten begriffen und darczu unnsern und des heiligen Reichs sweren ungnad und straffe ernnstlich und vestiglich mit disem | brieue und wellen, daz Ir die genannten von Grûnyngen nu hinfur in ewig zeit fur unnser und des heiligen Reichs Potestaten |

halten, Inen von unnser und des heiligen Reichs wegen in allen iren ordnungen satzungen geboten und verboten gehorsam und | gewertig seidt, auch die gepurlich Tribut, so Ir unns und dem heiligen Reiche jerlichen zuraichen phlichtig seidt und die wir | den genannten von Grûnyngen als unnser und des heiligen Reichs Potestaten jerlichen einzunemen und unns ferrer zu beczalen | beuolhen haben, von unsern und des heiligen Reichs wegen all jar raichet und gebet, und alles das an unnser stat und in unserm | namen thut, daz Euch unns und dem heiligen Reiche zutund geburt und Euch des nit setzet noch widert, als lieb Euch sey | die vorgeschriben und annder swer pene straff und pusse zuuermeiden. Daran tut Ir unnser ernstlich meynung. Wo sich | aber ymand under Euch hirinn ungehorsam erzeigen wurde, so haben wir den genannten von Grûnyngen ernstlich beuolhen, | und des unnser gantz volkomen macht und gewalt gegeben, den oder dieselben zusambt den obestimbtten penen an iren leiben und | gutern darumb zu straffen und sollen damit wider uns das heilig Reich noch nymand anndern gefreuet noch getan haben, | noch nymand darumb zuantworten schuldig sein. Darnach wisse sich Ewer yeder zu richten. Geben zu Wienn am vierund-|zweintzigisten tag des moneds Nouember. Nach Cristi gepurde vierezehenhundert und im achtzigisten, unnser Reiche des | Rômischen im einunduiertzigisten, des keiserthumbs im newnundzweintzigisten und des Hungerischen im zwey- und-|zweintzigisten jarenn. |

Ad mandatum domini |  
Imperatoris proprium |.

Regesten Nr. 7424.

Orig. Perg. 1 (rückwärts aufgedrücktes) Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

---

LV.

1480, 18. December.

Wir Friderich von gottes gnaden. Römischer Keyser zuallennzeiten merer des Reichs etc. Bekennen mit diser offen Zedel. das wir des Erwirdigen Hermann Lanndtgrauen zu Hessen. Gubernator des Stiffts zu Cöllen. vnser lieben andechtigen. potschafft so Er bey vns gehabt. zugesagt haben. wann derselb Lanndtgraf Herman. den vertrag. so der Irrunghalben. sich zwischen vnns. vnd sein. von geltschuld.

vnd ettlicher Jerlicher gult vnd Restant wegen halten. durch vns vnd dieselb sein potschafft, an den gemelten Lanndtgraf Herman Zubringen, abgeredt. vnd mit vnserer hanndtschrift vnd Secret, betzeichent ist. annymbt. vnd des sein brief. wie derselb vertrag. das begreiffet vberantwort. das wir alsdan Im. oder seiner potschafft. alsspald vnd zustand. dagegen. notdurfftig brief. vmb sechsshundert Zol fuder wein, den Reyn ab, in namen des hochgebornen Maximilian. Ertzhertzogen zu Osterreich vnd Burgundj etc. vnsers lieben Suns. Zollfrey zufüren. vnsern halben aus vnserer keyserlichen gratis, geben. vnd bey den Churfürsten fürsten vnd denen. so zöll auf dem Reyn haben. allen fleis furkeren wellen. dieselben wein, dem genanten vnserem lieben Sune. wie vor berurt ist, zollfrey furen zulassen, vngeuerlichen, vnd des zu vrkund haben wir disen Zedel. mit vnser selbst hanndtschrift vnd Secret betzaichent. Beschehen zu wienn. am achtzehenden tag. des Monats December. Anno dominj etc. Octuagesimo. —

## LVI.

1480, 19. December.

Wir Fridrich etc. Bekennen mit disem offen Zedl Als der Erwidig herman Lanndtgraf zu Hessen, Gubernator des Stiffts zu Cölln vnser lieber andechtiger vns vnd vnsern nachkomen am Reich ein merklich Summ gelts. aufrechter bekentlicher schuld, in bestimbtten zeitten. zubetzalen schuldig Auch vns vnd vnsern nachkomen am Reich Romischen Keysern vnd Kunigen aus dem Zol zu Lynuss am Reyn Jerlichen ein Summ gelts zureichen vnd zugeben hoh verschriben vnd verpflichtet ist, in massen das sein brief vns darüber gegeben. clerlicher begriffen. vnd vns aber derselb Lanndtgraf herman. mit solicher betzalung bisher vertzogen hat, darumb wir nach laut der ytzberurten seiner verschreibung vnd pflicht. wider In gehandlen hetten mügen. Das wir aus Keyserlicher miltikeit. vnd angeborner gütte vnd tugent. bisher gutlich ruen lassen vnd auf vnderthenig diemütig bette. desselben Lanndtgraf hermans mit seiner nachtperschafft so Er deshalb bey vns gehabt, der obestimbtten sachen halben, einen gutter vertrag, wie hernach geschriben stet abgeredt vnd an den genanten herman zubringen, seinen willen darjnn zuerlernen verwilligt haben. Nemlich

zum Erstenn, das Er vns fur die vorberurten verschriben vnd verpflichten geltschuld Jerlichen gult vnd Restannt. keinerley aussgenomen xxxij M. guter oberlenndischer Reinischer gulden. v. geben. vnd vns mit einem genugsamen brief. des wir derselben seiner petschaftt, ein covey. aus vnserer keyserlichen Canntzley. gegeben haben. vor als sich gebuert. versorgen. daentgegen sullen die vorberurten verschreibung vnd pflicht. So wir der gemelten aussstennenden Summ gelts vnd Restannt auch der Jerlichen gult willen, auf dem Zol zu Lynss. vnd anndern des genanten Stiffts. zollen bey vnnsern hannden haben, oder zuhaben vermeinen. all vnd yglich keine besundert noch aussgeschiden, allein die verschreibung vmb die xxxij M. gulden, als ytz begriffen ist. hindangesetzt ganntz krafftlos zu nicht vnd vntuglich sein. vns. noch vnsern nachkomen keinen nucz noch frumen. Nach dem genanten herman. seinen nachkomen vnd dem Stifft Cöllen. keinen schaden abbruch noch verletzung bringen Sunder wir dieselben verschreibung zu Iren. oder Irer machtboten hennden aus vnserer gewaltsam vberantwortten oder wo wir der so eilund nit gehalten möchten. Sy darumb mit genugsamen todtbriefen vnd quittantien fursehenn. Zum anndern sullen wir Im. sein vnd des Stiffts Collen Regalia vnd weltlicheit, so Im von vns vnd dem heiligen Reich zuempfaen geburen. zwey Jar die nechsten. nach dem Er solich oberurt verschreibung vmb die xxxij M. gulden Rein. in vnnsern kays. hof schieket. vrlauben vnd darüber im den brief geben Zum dritten. so sullen wir dem gemelten Lanndtgraf herman. dem Stifft Cöllen vnd seinen nachkumen. den vorbestimbtten Zol zu Lynss on Jerlich tribut vnd beswerung. frey vnd ledig. ewielich geben. vnd Sy darumb mit notdurfftigen priuilegien vnd briefen versorgen.

Zum vierden sullen wir Im. wider den hertzogen von Cleue. vnd, die des Stiffts Collenn gerechtikeit, vnbillicher weise, in Irer gewaltsam haben, notdurfftig brief vnd mandata geben vnd in annder weg zimlich hillff gegen Inen ertzeigen. Vnd all solich obestimbt brief. vnnsernthalben. aus vnnserer kays. Canntzley. gratis. vnd on ein darlegen zugeben schaffen.

Zum finfften sullen wir dem grafen herman oder seinen nachkumen zu der letzten betzalung der vorbestimbtten xxxij M. gulden Rein. den haubtbrief. vmb dieselben xxxij M. gulden. mitsambt einer volkumen quittantien der genanten Summ. Zu Iren oder Irer machtboten annden reichen vnd vberantwortten. alles getrew-



lichen vnd vngeuerlichen vnd des zu vrkund haben wir disen Zedl mit vnserm Secret vnd vnser selbst hanndschrifft betzaichent, Geschehen zu wienn. am 19. tag des Monats December 1480.

---

LVII.

1480, 19. December.

Wir Herman von gottes gnaden etc. Bekennen öffentlich mit disem brief, für vns vnd all vnser nachkomen vnd thun kund allermeniglich. Nach dem wir dem Allerdurchleuchtigsten Grossmechtigsten fursten vnd herren, hern Friderichen, Romischen Keyser zuallennzeiten merer des Reichs. zu Hungern Dalmatien, Croatien etc. Kunig. Hertzogen zu Osterreich vnd zu Steyr etc. vnserm allergnedigsten Herren ein merklich Summ gelts. aufrechter bekenntlicher schuld. in bestimbten Zeiten zubetzalen schuldig, Auch seiner keyserlichen Maiestat, vnd Iren nachkumen aus dem Zol Lynss am Reyn ein Summ gelts Jerlichen zureichen vnd zu antwurten. Noch verschriben vnd verpflichtet sein, in massen das der brief seiner keyserlichen Maiestat darüber gegeben clerlicher aussweisen vnd aber solich betzalung. merklicher beswerung vnd verderbniss halben des gemelten Stiffts. bisher vertzogenn. Das wir vns darauf mit demselben vnserm allergnedigsten Herren dem Römischen Keyser. vmb solich verbriefft vnd vnuerbriefft geltschuld vnd Jerlich gült vnd Restant auch was sein Kays. Maiestat auf den Zöllen zu Lynss Bonne vnd Anndern auch bisher gehabt gutlich vereinet vnd vertragen. vnd sein Kays. Maiestat mit vndertenigem diemutigem fleiss erbeten haben, das sein Kayserlich Maiestat, aus Keyserlicher miltikeit vnd angeborner gütte vnd tugent, auch dem gnedigen willen. so sein Kays. M. Zu vns. vnd dem Stifft Collenn tregt, als sich das. in vnserer erlösung zu Newss vnd in annder menigfeltig weise merklich ertzeigt, dieselben geltschuld gült vnd Restant all vnd yede besunder. so wir seiner Keyserlichen Maiestat. nach lautt der obestimbten vnserer verschreibung vnd in ander weg, bis auf dato diss briefs zubeczalen vnd zugeben. verpflichtet sein, auf xxxij M. guter oberlenndischer Reinischer guldein gelassen hat. Das wir billichen. in vnderteniger gehorsam vnd danneckperkeit nymmer vergessen, vnd haben darauf seiner Keyserlichen Maiestat, vnd Iren nachkumen für vns vnd all vnser nachkumen. bey unnsern fürstlichen

ernen trewen vnd wurden, auch bey den penen straffen vnd pussen. in  
 diser vnserer verschreibung hernach begriffen. geredt gelobt vnd  
 versprochen. Gereden geloben vnd versprechen auch wissentlich in  
 krafft diss briefs. Das wir in vier Jaren den nechsten nach dato diss  
 briefs, nach einander folgend, dem genanten vnserm allergnedigisten  
 Herren dem Römischen Keyser etc. oder seiner Keyserlichen gnaden  
 nachkumen. dieselben xxxij M. guldein Rein. nemlich eines yeden  
 Jares. auf sand Johannis Waptisten tag die sich von Sand Johannis  
 Waptisten tag schieristkuntig, vber ein ganntz Jar anfahren achttag  
 vor oder darnach vngeuerlichen viii M. guter oberlenndischer Reinischer  
 guldein auf Ir geburlich quittanz aussrichten vnd betzalen. vnd Inen  
 die. on all Ir wagknuss vnd schaden hinder den Rate zu Franckfort  
 am Mayne antwortten vnd legen. vnd damit nit vertziehen sullen  
 noch wollen. in kein weis. getrewlichen vnd vngeuerlichen wo wir  
 aber soliches nit tetten. vnd auf der obestimbten Zeit, eine oder mer.  
 zalung wie vorberürt ist vertzugen, Alssdann sullen die anndern zil vnd  
 zeitt, so wir dannoch zu betzalung der obestimbten Summ gelts. seind  
 der vnbezalt aussstunden, hetten, ab sein. vnd wir vnd vnser nach-  
 kumen sullen vnd wollen alssdann, den genanten vnsern allergnedigisten  
 Hern den Römischen Keyser. vnd seiner Keyserlichen gnaden nach-  
 kumen, desselben aussstendenden gelts. mitsambt allen Cossten vnd  
 scheden. wo sy der durch solich vnser sewmnuss vnd vertzug. in  
 einich weg. geliten hetten. von stund on all ferrer weigerung vnd  
 sewmnuss. auf Ir. oder Irer machtboten ersuchen. vnd begeren. von  
 stund on alles vertziehen aussrichten vnd betzalen, wurden wir aber  
 mit solicher betzalung wie ytz gemelt ist, auch sewmig erscheinen,  
 des doch nit beschehen sol, Alssdann haben wir vnd vnser nachkumen.  
 freiheit vnd Zöll des Stiffts Cöllenn genuglichen verwircht vnd ver-  
 lorenn, vnd sullen noch wollen vns der. bey vnsern fürstlichen  
 wurden ernen vnd trewen. nit mer gebrauchen. Sunder der obgemelt  
 vnser allergnedigister Herr der Römisch Keyser. etc. vnd seiner Keys.  
 gnaden nachkumen mugen die on all ersuchen vnd eruolung geistlichs  
 vnd weltlichs rechtens. zu Irenn hannden vnd gewaltsam nemen. vnd  
 nach Irem willen vnd gefallen damit hanndlen. dawider wir vns.  
 keinerley geistlicher noch weltlicher Recht freiheit priuilegia Statut  
 gesetz noch gewonheit, noch auch einicher aussflucht noch behelfs  
 wie die ymand erdenckhen mecht. nicht gebrauchen. dann wir vns  
 der aller. vnd yedes besunder. ytzo als dann vnd dann als ytzo

genntzlich begeben vnd vertzeihen wissentlich in krafft diss briefs. alles getrewlichen vnd vngeuerlichen vnd des zu vrkund. so gebenn wir für vnns. vnd vnser nachkumen. seinen Kays. gnaden vnd Iren nachkumen disen brief. besigelt mit vnser Lanndtgraf Hermans aigen anhangundem Insigel. vnd Zu mererer sicherheit vnd getzeugknues. haben wir mit fleiss gebeten, etc. vnnsere Rete vnd lieb getreuen Emerich von Lanstein. Wilhelm von Bibra, beid Ritter. n vnd n. das Sy Ire Insigel auch an disen brief gehennekt haben, In. vnd Iren erben onschaden, Geben etc. zu wienn am 19 tag des Monats Decembris 1480.

---

LVIII.

1480.

**Relation Werdenberg, des Reichs anntwurt auf dem tag zu Nurnberg 1480.**

Actum Anno etc. Lxxx<sup>mo</sup>.

Vermerkt die werbung von wegen der kayserlichen Maiestat an die Curfürsten und Fürsten und die gantz besamung des yetz gehalten tag hie zu Nurenberg und darauf antburt und handlung so sich dann begeben haben auf das khurtzist begriffen durch mich G. Hawgen von Werdenberg etc.

Von erst so hab ich den Curfürsten und Fürsten und der gantzen besamlung gesagt seiner kaiserlichen Maiestat freundschaft genad und genedigen willen und darauf in allen seiner kaiserl. Maiestat Credentz geben.

Item auf die Credentz gesagt in allen, was sein kaiserl. Maiestat verhindert hab, das sein kaiserl. Maiestat nit in aigner person chumen sei, das sey die ursach die swären und unrechtlichen krieg von dem kunig von Hungern und dem Turkhen als sy das in der red has vernemen werden.

Item darauf so hab Ich den Curfürsten Fürsten und der gantzen versamung erzelt den grossen und swaren fall damit die heilig cristenhait beladen ist mit dem Turkhen, mit den umbstenden und artigkhel so dann sich darzu gepurd hat und voraus das Ir gnad well ansehen die manigfeltigen tåg die man in dem heiligen reich so gar unfruchtperlich gehalten hat, daraus erwagsen ist die uberhandt der Turkhen

das sy nu an alles mittel an der dewtschen nacion sein und der kayserlichen Maiestat landt nu wol sij jar uberzogen hand und nu den negsten zug chawm zwo tagraiss von der Herren von Baiern landt gewesen, das alles nach notdurft erzelt.

Item zu dem andern den Sweren und unrechtlichen krieg des kunigs von Hungern uber all aid und verschreibung, so dann sein kaiserlich Maiestat von im hat, dadurch dann der Turkh nit clain gesterkht wird, sein inzug desterbas verbringen mag und voraus so der kunig die schloss und Stet innhat so dem Stift zu Salzburg zugehören, als man dann an dem negsten zug wolgesehen hab und das alles mit den wortten auf das allerhechst erzelt so sich dann darzu gebürt hat.

Item so stell der khunig von Hungern auch nach der Stat Salzburg, der er weder zu dem krieg der Turkhen, wo er den übet noch zu dem krieg wider sein kaiserlich Maiestat bedorft sonnder darinn wol abzunemen ist was solh sein furnemen auf im tregt, das alles nach der leng erzelt dabei Ir gnad und die gantz samlung wol haben mügen versten, das der khunig nit mit der kaiserlichen Maiestat kriegt von wegen der zalung der im dann die kaiserlich Maiestat nit vor ist gewest nach lawtt der verschreibung sunder das solher krieg Ir aller gnaden er wird und Stend berühren ist.

Item darauf die Curfürsten Fürsten und die gantzen besamung ermant und gebeten als cristenlich kurfürsten und fürsten auch undertan der keiserlichen Maiestat und des heiligen reichs das sy wellen ansehen den almechtigen got den heiligen gelauben und die kaiserlich Maiestat als iren rechten herrn und gesipten freundt und wollen dem heiligen glauben ewrer kaiserlichen Maiestat hilf und beistandt thun, damit die kaiserlich Maiestat und ire landt und lewt mitsampt dem Ertzstift von Salzburg nit von dem Turkhen also verdrught und von dem Kunig von Hungern von der dewtschen nation gedrungen werden, denn wo das beschehen sold das got verhuetten well, mügen Ir aller gnaden und die gantz versamlung wol ermessen was grosser unwiderbringlicher schad der cristenhait der dewtschen nation und In allen daraus erstund, das alles nach allerleng mit den umbstenden und artigkel erzelt so dann notdurft darzu gewesen ist.

Item darauf den Curfürsten, Fürsten und der Samlung gesagt wie die Ewer k. Majestat anlang durch treffenlich person und auch durch geschrift, das der kunig Ewer kaiserlich Maiestat in vier weg



hoch verungelimpf, das sich doch in warhait nit erfindt sunder sein poshaftig wesen damit er umbget verdeckhen wil.

Item von erst so hab in ewer kaiserlich Maiestat in den Behemischen Krieg gefürt und in darinn verlassen, das er und die Kron zu Hungern in gross scheden sein chemen.

Item zu dem andern warumb sich der krieg ietz vernewt hab das sey die schuld das In ewer kaiserlich Maiestat nit bezalt hab.

Item zu dem dritten so halt ewer kaiserlich Maiestat den von Gran wider in, der im und seinem kunigreich gross guet entpfürd hab.

Item zu dem vierden so hab er den Stift Saltzburg in seinem schutz und scherm muessen nemen, das in ewer kayserlich Maiestat wider recht hab wellen dringen.

Item auf die artikel all ist ewer kaiserlich maiestat nach aller notdurft verantburt und auf ieden artikel in sonder unnd wie sich die sach alle begeben hat nach aller leng erzalt dabei die Fürsten und die gantz versamung verstunden, das ewer kaiserlichen Maiestat unrecht beschiecht.

Item und in sunder wie sich der kunig hatt gehalten ietz in der tedingen Hertzog Jorgen und auch mit den Turkhen damit Ir gnaden all und die gantz besamung destermynner solten furnemen zu tedingen Ewrer kaiserlichen Maiestat sich selb und die nation vor schimpf und schaden zuuerhuetten.

Item auf das alles haben mein Herren die Fürsten und die besamung ein bedacht genomen und sich nach gewonhait des reichs in drei rât getailt, die curfürsten in ainem, die fürsten geistlichen und weltlichen in ainem, die Stet auch in ainem.

Item darnach auf iren bedacht die antburt geben. Von erst sy haben mit betruebten hertzen als cristenlich curfürsten und fürsten und undertan ewrer kaiserlichen Maiestât und des heiligen reichs den swâren vall der heiligen cristenhait auch das anligen ewrer kaiserlichen Maiestât als ires rechten Herrn vernomen, und darauf mit vil worten da zuegesagt Ewrer k. Maiestat da hilf unnd beistandt ze thun wider den Turkhen mit xv<sup>m</sup>. mannen zu ross und zu fuess, darauf ich in gesagt hab, Ewer k. Maiestat hab sich albeg versehen und noch sy werden den heiligen glawben und ewer k. Majestat nit verlassen, alsdann ir zusagen ietz innhalt. Nu haben sy von mir vernomen den grossen und swâren krieg von dem kunig von Hungern damit ewer k. Maiestat swârlieh beladen sei unnd darauf

sy gebeten ewer k. Maiestat nit zuuerlassen sunder hilf und beistandt zethun. Darauf ist ir aller antburt gewesen, wer dem Turkhen zuleg hilf unnd beistandt thu oder den widerstandt gen den Turkhen verhindern, der sey auch ein Turkh, darumb so haben sy furgenomen ir rât zu mir ze ordnen, ain anschlag ze machen dadurch dem Turkhen und seinen mithelfern oder den so verhinndern wollen das furnemen wider den Turkhen widerstandt zethun. So werd das volkh dem hawbtman so dann ewer kaiserlich Maiestat furnemen wird zugeordnet, der wiss das dann wol nach ewrer k. Maiestat gescheft zu brauchen.

Item auf solh zusagen haben mein herren die Curfürsten und Fürsten ir rât geordnet in ainer elainen anzal mitsambt mir Graf Hawgen zuratschlahen, wie man die hilf sol furnemen. Darauf die rât an mich Grafen Hawg haben begert underrichtung zugeben, nachdem die kayserlich Maiestat die gelegenhait und das wesen am pessten wiss.

Item. Darauf hab ich G. Hawg in gesagt, der krieg sein zwen und ain wesen, well man dem zu widerstandt den grossen mechtigen herzug fürnemen, der sey swar und langsam aufzebringen, das die kayserlich Maiestat und ire landt nit erleiden mugen. So muest man auch auf Sonndro zuziehen und da zuuerkennen geben die gelegenhait desselben wesens des wasserstram, wie ich dann von dem von Grau bericht bin worden. Well man aber die teglich wer fürnemen nach gelegenhait des kriegs und teglichen inzug und beschedigung verchumen, so muess man das leger fürnemen in der kayserlichen Maiestat landen an den grenitzen gen Krabaten und Hungern und da auch erzalt was wesen Stet und Schlösser und wasser man da hat, das alles zu der narung und dem krieg dienet.

Item. Darauf ist rats gefragt von erst von des Pfaltzgrauen rât, ob man den herzug oder den teglichen krieg well fürnemen; die haben gesagt In sein die wesen und landt nit chundt, das man meiner herren von Sagsen rât frag, wann sy dann von den hören die die wesen chund sein, so wellen sy auch gern von ires herrn wegen darzuraten. Darauf ist der Obermarschalh von Saxen Haubold von Schleunitz an stat seiner herren gefragt, der hat gesagt, es sey war und gestee des so man den grossen herzug furnemen wolt, so muess man gen Sonndro zu; es hab die gestalt auch mit wasser und allem wesen, dann er habs gesehen. Das man

aber welle bedencken, wie pald man ein solh gewaltig her well aufbringen, dann di sach nit pitt haben welle und die veind nit feiern; das wurd auch ein gesamelt volkh und nit bestendig, das man auch welle bedencken was schaden die cristenhait empfangen hab mit der niderlag kaiser Sigmunds, der auch ein gesamelt volkh hab gehabt und auch das gesamelt volkh das man die Krewtzer genentt das zu Kunig Lassla gezogen ist und sunst vil ander ursach so er erzelt hat, darumb so woll er darzu reden von seiner Herren wegen, als er dem almechtigen got der cristenhait der kayserlichen Maiestat und der nation schuldig sey, dann das sey ein krieg der sich in zwain oder dreien jaren nit enden lass und sey das seiner Herren rat und guet bedunekhen, Von erst das man die teglich wer furnem mit ainem bestendigen volkh auch mit Hawbt-lewten nach der kayserlichen Maiestat rat und die leg in der kayserlichen Maiestat lande und an die grenitz, wie dann von mir graf Hawgen angezaigt sey, daraus ersten die nutz.

Von erst so mugen sich die Hawbtleut die gelegenhait der veind und der landt erhunden;

Zu dem andern so chem der kayserlichen Maiestat land in frid und wider zu paw und narung, das nit clain dien dem grossen zug und werden die purg und landt behuett, die dann ein schilt und schlüssel der dewtschen und welschen nation sein;

zu dem dritten wo man von erst ein solh bestendig volkh zusammen ordne, mag ein Hawbtman despas in gehorsam bringen und ander volkh das man teglich zu wurd schikken nach gelegenhait der kriegslewff auch in gehorsam halden, das nit clain dien zu dem grossen herzug und zu widerstand den veindten;

Zu dem vierden so mag man ainem solhem volkh narung haben und lernen sich die kauflewte und ander darinn zu schikken, damit man dem grossen her mag auch narung zu wegen bringen und was in notdurft ist, damit die clag und fürsorg nit sey, man mug nit narung haben;

Zu dem fünften, so man wiss das ein Hawbtman und ein solh geordnet volkh, werd maniger gueter ritterlicher man auf sein aigen kost zichen, der sunst dahaimen belibt, es werd auch maniger seinen brueder und freundt da haben, so er sech das es also angelegt wurd so werd er sich vil lieber in das furnemen zu Regenspurg geben.

Zu dem allenn damit ein fürnemen aines volkh beschech das ainen grunt auf im hab und in harr mug weren und iederman leidlich sey auch iederman darin trag und das man nit alwedar tåg muess halten das dann den fürsten und iederman ein gross besward sey und doch nichts damit werd ausgericht, so sey nichtz fruchtperlichers dann das man den decima zu Regenspurg furgenomen noch nach gee und wo es erwinnden hab, das mans daran anfach damit es zu endt chom, dann man chund chainen anschlag machen der den stenden leidlich sey zu ainem solhem grossen und langen fürnemen und wesen, dann die stendt haben sich geendert, ainer reich der ander arm.

Item das man auch nichtz destminder ietz ainen anschlag fürnem der kayserlichen Maiestât zuhilf, darin begeb sich ein ieder dester ee so er wiss das er abgelest werd mit dem vorbestimbten fürnemen.

Item ob man nu mainen wolt das der decima so ein gross guet trug, das die nation alain nit souil schuldig wâr zu widerstand den Turkhen, so welle man bedenken, was man muess haben zu widerstand dem kunig von Franckreich und andern anstossern; man mug auch damit ander nation herzubringen, das der nation hinfür nit not werd sein souil auszugeben. So nemss ein ieder gar zu guet wann man den veindten so trestlich widerstandt thue und in dann uber ein jar sag dw bedorfts hewer nit souil geben, werd vil bas aufgenommen, dann das man uber ein jar wolt bas aufschlahen.

Item solher ratschlag und cristenlich fürnemen meiner herren von Sagsen lobten all meiner herren der Curfürsten unnd fürsten rât so da waren, auch der Bischof von Augspurg und der von Freisingen, die dann in aigner person dabei waren und ward darauf furgenomen, das der Obermarschalh von Sagsen Haubold von Schleintz der Dechand von Bamberg und der Erwelt von Passaw, der Tumbbrost von Wiertzburg und Her Jorg von Absperg zu mir Graf Hawgen solten chumen und ein ausschreiben solten machen, wie man dem decima solt nachgen und den anschlag des volkh auch machen und so das also gemacht wâr, solten wir dann all wider zu hauff chumen und das horen lassen und das dann fürnemen den Curfürsten und fürsten bringen. Das ward an aller Heiligen abent beschlossen. als wir an allerheiligen tag nach essen zusammen chamen und den dingen wolten nachgen, schickhten ettlich fürsten zu uns und



liessen uns sagen, sy hieten vernomen, das man mit dem ratschlag umbgieng den decima fürzenemen, deucht sy nit guet, das man die gantz besamlung beschickhet und in die mainung furhielt, was dann da geraten wurd das mocht man thun.

Item wie gar die rât und ich furnumen das es ein pöss furnemen was noch muest manss thun und ward gen den die solhs gehandelt heten mit lawttern und groben wortten geredt, wer solhs handelt und in die fürsten gepildet hat der wâr ein zestorer der cristenhait unnd aller gueten werckht.

Item als die Curfürsten und Fürsten und die gantz besammung zusammen chamen, sagt ich in allen, nachdem und Ir aller genad und die besammung ir rât zu mir hetten geordnet, darzu dann mein herr von Augspurg und der von Freisingen in aigner person auch chomen weren, wer durch gemein ratschlag ain weg furgenommen der uns all hett guet deucht dem almechtigen got zu lob, der cristenhait zu trost, der kayserlichen Maiestat und dewtscher nation zu hilf und austreglich und bestendig gewest wâr, den hieten wir wellen in geschrift bringen, damit Ir aller gnaden des gruntlicher möcht bericht werden und dem furnemen irem zusagen nach dester endlicher zu beschluss. In dem heten ettlich mein herren die fürsten zu uns geschickht mit der mainung das sy guet bedeucht die gantz besamung zu beschickhen in die mainung furzehalten, damit man wist darauf zu ratschlahen; nachdem und wir nu vernumen, das Ir genad die sach zu hertzen nemen wold und daruber setzen, sehen wir vast gern und darauf so ermanet ich sy als cristenlich fursten und die gantz besamung, das sy die sach wolten furnemen, damit ewer kaiserlich Maiestât austreglich und bestendig hilf mocht haben, dann wo das nit solt beschehen sunder gehandelt werden als auf andern tegen, so mocht ewer k. Majestat und die cristenhait das nit erleiden, mit vil wortten so sich darzu geburt haben.

Item Darauf stund Hertzog Albrecht von Sagsen auf auch ettlich fursten und sagten sy westen nichtz umb solich botschaft sy hietens auch nit bepholhen und geßell in noch ires tails solh unnser furnemen am pessten. Darauf sagt ich seinen gnaden, ich west wol das sein gnad und die andern chain schuld daran hetten, nu wâr das ein werkh das den almechtigen got antreff, darumb so möcht ich wol sprechen als got sprach Qui me tradet peccatum

habet und hat noch als vor die sach zu dem pessten furzenemen in mass als vor.

Item darauf trat jede Barthei in iren rat, der rat weret den gantzen tag; da ward Hertzog Albrecht von Saxen und sein Barthei in der Curfürsten auch in der Fürsten rat überschriren, das man den ratschlag so dann durch uns all auf des Haupoltz rat anstat seiner Herren fur het gehalten unterwegs must lassen und den andern weg must furnemen.

Item das man den elainen anschlag zu Regenspurg furnem, der wer angeschlagen x<sup>m</sup>. zu ross und zu fuess, das man den merât mit v<sup>m</sup>. So hat man den anschlag der xv<sup>m</sup>. und darauf ietz ausschrib ainen gemainen tag, das iederman auf Reminiscere hie wâr eins zu werden, dem furnemen zu Regenspurg nachzugen denselben decima.

Item auch in der Zeit ain botschaft zu unnserm heiligen vater dem Babst zu ewer kaiserlichen Maiestat und nach ewrer kayserlichen Majestat willen zu dem Kunig von Hungern auch ein botschaft zu dem kunig von Franckhreich und Ertzhertzog Maximilian wie dann das der abschid alles innhelt.

Da man mir die antburt gab hab ich auf den artigkbel des anschlags gesagt, Ir aller gnaden und die gantz besamung mugen wol versten, das das ein anschlag sey der nit wol zusammen sey ze bringen und ewrer kayserlichen Maiestat zu langsam werd, nachdem die Turkhen und der kunig stats auf ewern gnaden ligen; darumb so chund ich in kainem weg den annemen, und sy angeruft und gebeten auch Ir gnaden und die gantz besamung irer ayd und pflicht ermant auf das aller hochst ich chund, ainen anschlag furzenemen der der k. Maiestat austreglich und hilfflich wer.

Item auf das ander furnemen der botschaft halben gen Rom und Franckreich hab ich gesagt, Ir gnaden hab vernomen das schreiben so mir ewer kaiserlich Maiestat getan hab das sy nit gen Rom schickhen sollen. Darauf lass ichs andemselben end besten. Gen Franckhreich mug Ir gnaden wol vernemen das es nit fruchtper sey sunder schimpfflich ainen solichen mechtigen kunig mit wortten zu bedingen oder zu bericht zu bewegen wann nit daneben ain trostlich widerstand werd furgenomen.

Item auf die Botschaft gen Hungern hab ich gesagt, Ir gnaden und die gantz besamlung haben in meinen reden wol vernumen wie es ein gestalt

umb des kunigs von Hungarn teding hab, wer dem kunig gemaint von seinem unrechtlichem krieg und furnemen zu lassen oder ain geleiche und zimliche austrag benuegen zu lassen, so hab Hertzog Jorg wol so uil vleis und arhait darauf gelegt und auf des kunigs ersuechen mit was schimpf er gen Hertzog Jorgen darinn hab gehandelt mugen Ir aller gnaden wol an seinen gnaden erhunden der in gegenwart da sey, So hab auch ewer kaiserlich Maiestat das recht auf sy geboten, das hab er verachtlich verschlagen, als sy das gehort haben, mit was gelimpf und fueg sy doch wellen ze im schickhen, was trost und zuuersicht doch ewer kaiserlich Maiestat zu in allen sol haben, denn mir zweifelt nit wann Ir gnaden solh krieg hiete und wann Sy die iren ersuechten umb hilf das sy erst wolten zu den veindten schickhen umb teding, was gefallen sy daran wurden haben und darauf aber sy auf das allerhochst ermand das nit zu thun sonnder Ewrer kaiserlichen Maiestat austreglich hilf und beistand ze thun und das auf das allerhochst in erzelt und ermand. Darauf haben Ir gnaden und die besamung aber ainen berat genomen und iede parthei wider zusammen getreten, ee sy von einander sein getreten haben sy vil red mit einander getan hat, der von Colln vor in allen gesagt, er sey erst zu den sachen chumen und hab vor nit so uil daruon gehortt, so aber des kunigs sach die gestalt hab und ewer kaiserlich Maiestat das recht auf sy geboten hab und das so verachtlich abgeschlagen, so chund er nit versten, das die botschaft nichtz erlichs chund ausrichten. Man sey auch ewrer kaiserlichen Maiestat schuldig zu helfen, dann sold der lauf in dem heiligen reich aufsten, wann ainer ainem schuldig wår zuhelfen, das er vor wolt zu dem veindt schickhen und tedingen, wurd ein swerer lauf im reich. Er redt das auch auss ursachen, wår ewer kaiserlich Maiestat nit in aigner person mit ainem solhem her fur Neiss chumen, der Hertzog hiet sich mit worten nit dauon lassen bringen, er versach sich es hiet da auch die gestalt und wie gar er und sein stift in grossen schulden sein, was im aber aufgelegt wurd das well er gern thun nach allem seinem vermögen. Desgeleichen haben die Pergischen auch gesagt.

Item Hertzog Albrecht von Sagsen ist zu hohen wortten gen der Barthei chomen vor in allen, damit hat man abgeschaiden, das iederman in seinen rat ist treten.

Item in der Curfürsten rat hat Hertzog Albrecht aber mitsamht seinen Barteien wider die botschaft zu schickhen geredt. Darauf der Hawbold aber von seinen wegen gar hoch und tief erzalt hat, was hochfart und hochmuets der kunig aus disen dingen werd empfahen dann er chenn in.

Item desgeleichen ward von den Partheien in der Fursten rat auch geredt noch chund manss nit enthaldden, es muest den weg hinaus, man wolt dann an alls end sein abgeschiden; in dem vand man den weg das die botschaft das solde handeln nach ewrer kaiserlichen Maiestat befelhen, ob sy zu dem chunig solten oder nit und nichtz destminder solt man die hilf aufbringen.

Item auf mein hochst ersuechen und mann (mahnen) wart mir di antburt, sy bedeucht gut sein das man die botschaft zu ewrer kaiserlichen Maiestat schikhet die sold die sach handeln nach ewrer kayserlichen Maiestat gefallen und nichtz destminder solt man das volkh aufbringen und den gemeinen tag ausschreiben, damit iederman auf dem negsten tag hie wer, den grossen anschlag und furnemen zu Regenspurg nachzugen unverhindert disem furgenomen volkh.

Item auf die botschaft gen Hungern was mein antburt als vor, ich nemss auch in chainem weg an, dann sy bieten wol gehortt was ewrer kayserlichen Maiestat und In allen an disen dingen gelegen wår, ich chund es aber nit umbbringen es muest darauf besten.

Item Darauf wurden ettlich fürsten und der Curfürsten und Fürsten rat zu dem Margrafen geordnet, die Credentz und instruction zu machen. In demselben rat der Hawbold mit hohem vleis und gar treffenlich zoch er aber an, warumb die hotschaft nit gut wår. Desgeleichen sagt der Erwelt von Passaw, sie solten warlich wissen, das der krieg nit wår umb die bezalung das er auch den von Salzburg in den schirm het genomen, wår nit der malnung dem Stift zu gut es hat sein auch nit bedurft; sein herr hiet sich so lawtter darinn erchundt das es gantz die mainung wår so in dann ewer k. Maiestat ietz hiet lassen erzellen; man schickhet im die botschaft oder nit das liess sein herr geschehen, aber warlich die hilf muest da sein, Ewer kaiserlich Maiestat seinen herrn die cristenhait und sy all zuerbietten. Über das alles muest die botschaft iren furgang haben.



Item do es doch nit anders gesein möcht da wart ain botschaft furgenommen durch die fürsten die sich nach ewrer kaiserlichen Maiestat willen helt der von Eystet und Herr Gotz von Alatzheim und Her Jorg von Absperg.

Item damit aber der anschlag an als verziehen zusammen bracht wird ist furgenommen Commissari ze ordnen an die end do die fürsten nit zu gebieten haben sonder der kayserlichen Maiestat zustet, auch denselben zuuersten geben das furnemen zu Regenspurg damit sy auf dem ietz furgenommen tag desterpas wissen zuchemen oder ir volmechtig botschaft an wider hindersich bringen abzufertigen oder den Commissarien iren willen darine zuerehennen ze geben, damit man auf dem negsten tag endlich mug beschliessen und nit mer teg bedurf halten, und darauf mir Graf Hawgen als ainem kayserlichen anwald befolhen den tag auszuschreiben, daneben Ir gnaden auch all schreiben nach der notel auch den comissarien zu schreiben solhs von der kayserlichen Maiestat wegen ze handeln nach lawtt der notel beuolhen, das ich dann getan hab.

Item von erst so ist zu commissari an dem Stift zu Coln der Erwelt von Coln und der landtgraf von Hessen, die haben sich des verfangen.

Item in dem Land zu Sagsen bis an die See und Hennstet die Herren von Saxsen, der Bischof von Maidburg und Margraf Hanns, des hat sich Hertzog Albrecht angenommen anstat seins Brueder und des Bischof von Maidburg, das hat Margraf Albrecht mit seinem son Margraf Hannsen auch geschafft.

Item darauf wellen die Herren von Sagsen mitsambt den andern von stundan iederman an den enden beschreiben und mit In vleis zu haben, ir anzal des anschlags in gelt zu bringen und mitsambt irem anschlag zuschickhen und lewt daniden aufzenemen.

Item Desgeleichen Coln und Hessen auch an iren ennden.

Item desgeleichen in dem Stift zu Trier und an denselben ennden umb ist geordnet der Bischof von Trier und Metz, auch in der mass zuhandeln als in dem Landt zu Sagsen.

Item an dem Reinstrom umb Strassburg und an der Pfaltz ist geordnet der Pfaltzgraf, das volkh auch aufzebringen, es sey gelt oder lewt. das hat er sich verfangen.

Item im landt zw Swaben oberhalb des Swartzwald ist, geordnet Hertzog Sigmund von Osterreich, auch das volkh aufzebringen oder ainen Hawbtman mit dem gelt zu schickhen und da niden aufnehmen

Item under dem Swartzbald Grafen von Wiertenberg der alt und der jung, das volkh aufzebringen, es sey lewt oder gelt an alles verziehen ze schickhen und auf den tag zu khommen in der gestalt als vor anzaigt ist.

Item was von Augspurg an bis gen Costents und umb Nerdling der Stet sein wird Graf Hawg gen Ulm beschreiben und bei in vleis haben lewt oder gelt ze schickhen nach lawtt ires anschlags, auch auf den bestimbten tag zu chemen wie dann von (vor) im landt zu Sagsen angezaigt ist.

Item auf das alles sol die kayserlich Maiestat ainen Hawbtman an alles verziehen ordnen, damit man des ein wissen hab im das volkh zuzeschickhen.

Item das die kayserlich Maiestat an alles verziehen den Commissarien mandat schickh, damit sy gewalt haben den lewtten zu gebieten, dem anschlag nachzugen bei verliesung aller iren freihaiten und genaden und voraus den Steten, was man mit den red, so ist ir antburtt sy wellens an ir freundt bringen.“

Gleichzeitige Aufzeichnung. Papier. 8 Bl. Fol. Haus-, Hof- und Staats-Archiv.

### Beilage.

„Nota der Anslag zu Nurnberg gemert mit dem drittentail auf „den chlainen anslag zu Regenspurg.“

7 Bl. in fol. Gedruckt in Müller's Reichstags-Theater etc. V. Vorstell.

S. 440—743.

Mit Abweichungen.

Z. B. (bey den Erzbischöfen. Magdeburg hat bei Müller 30 zu Ross und 60 zu Fuss zu stellen, hier aber j<sup>c</sup> (100) zu Fuss (früher stand xc, 90).

Salzburg hat bei Müller 90 zu Fuss zu stellen, hier lx (60).

Bey den Bischöfen.

Worms bei Müller 5 zu Ross, hier 4.

Lübeck bei Müller 6 zu Fuss, hier 9.

Utricht mit den drei Städten bey Müller 20 zu Fuss, hier 15 (150) was im Verhältniss zu den 75 zu Ross das Richtige ist.

Genff hat bei Müller 4 zu Fuss zu stellen, hier 3.

Passaw bei Müller, hier Lasaw (Lausanne). (Passau kömmt gleich anfangs vor.)

Bey den weltlichen Fürsten: Hertzog Fridreich Graue zu Spanheim bei Müller 8 zu Fuss, hier 18.

Hertzog zu Wolgast bei Müller 14 zu Ross, hier 24.

Hertzog Wratzlaff bei Müller 14 zu Fuss, hier (H. Wartzlaff zu Wolgast) 24.

Hertzog von Meckelburg hier 19, bei Müller 20 zu Ross.

Abweichend: Welschen Fürsten (Sopsey wie bei Müller).

Luttringen hier 45 zu Fuss, bei Müller 75.

Der Printz von Calin 20 zu Ross, 38 zu Fuss, bei Müller 3 und 6.

Bey den: Grauen und Herren

statt Ulrich (bei Müller) steht hier: Graf Eberhart der Jünger von Wirtenberg.

Liechtenberg 10 zu Fuss, bey Müller 6.

Graf Joachim (bey Müller Ulrich) von Ottingen.

Blanckenheim (bey Müller Blanckenstein).

Thierstein 3 zu Fuss (bey Müller 2).

Hohenfels (bey Müller Hohenstein) hier 3 zu Fuss (bei Müller 2).

G. Fridreich und Ott von Hennberg (bey Müller Graf Georgen Sohn v. H.).

Der von Hanstein (bey Müller Hohenstein).

Nach den Reingrauen wird hier Johann Wilgraf zu Thann zu Kirchberg Graf zu Grafstein angeführt, aber der Anschlag fehlt.

G. Fart (?) von Gleichen (bei Müller Graf Georg von G.).

G. Balthasar von Swartzberg (bey Müller: G. Günther von Schwarzburg).

Die von Rungel (bei Müller: Ringel).

Dokchenburg (bey Müller: Deckenburg).

Der bey Müller mit 5 zu Ross und 9 zu Fuss angeschlagene Ulrich Fryherr zu Gravoneck fehlt hier!

Alt und Jung Abensperger (bey Müller: Quensberg?).

## Bey den Aebten.

Sand Gallen hier 8 zu Fuss (bey Müller 6).

Sand Maximin hier 5 zu Fuss (bey Müller 4).

Selss (bey Müller: Semss).

Rekhenhawsen hier 5 zu Fuss (bey Müller 4).

Petershawsen hier nur 2 zu Ross (bey Müller auch 3 zu Fuss).

## Bey den Städten.

Nürnberg 42 zu Fuss hier (bey Müller 52).

Eszlingen 8 zu Ross (bey Müller  $7\frac{1}{2}$ ).

Rewtlingen hier 8 zu Ross (bey Müller 5).

Ebingen 2 zu Ross (bey Müller: Elchingen  $1\frac{1}{2}$  zu Ross).

Wanngen 2 zu Ross (bey Müller:  $1\frac{1}{2}$ ).

Costenntz 19 zu Ross (bey Müller 20).

Basel 23 zu Ross (bey Müller  $22\frac{1}{2}$ ).

Weissenburg 5 zu Ross (bey Müller 4).

Metz hier 77 zu Fuss (bey Müller 75).

Bisuntz hier 8 zu Ross (bey Müller  $7\frac{1}{3}$ ).

Erdfordt hier 6 zu Fuss (bey Müller Herfurten 9).

Henigkhaw bey Müller Lemgau.

Bey den Eidgenossen hat Müller 1400 zu Fuss, hier 1350.

Am Ende heisst es hier: Summa summarum des Anslags ut supra facit iij<sup>m</sup>. iiij<sup>vj</sup>. pherd. viii<sup>m</sup>. iij<sup>e</sup> zu Fuss.

Summa amborum facit xi<sup>m</sup>. vi<sup>e</sup>. lvj zu ross und zu fuessen.

(11656. Mann.)

## LIX.

(S. D. 1480.)

Allerdurehlüchtigister vnüberwinlichister Kayser etc. allergnädigster Herre E. k. m. Hat vor Jaren burgermaister rät vnd burgern u'wer vnd des Hailigen Ryhs Statt Chur gnädich vergunst die Vogtyen zů Chur mit aller zugehörung zu lösen von dem Hochwirdigen fürsten vnd Herren Hern Ortlieben Byschoffen zu Chur irem gnädigen Herren vmb den pfandtschilling wie dann die in vergangen zyten von e. k. m. vorfarnd Römischer kaysern und kunigen, den Byschoffen zu Chur sailiger gedächtnus versetzt worden ist etc. Darinne ouch



e. k. m. gnädiglich zu hertzen genomen hat armmut der vermelten Statt vnd das sy solte dardurch erbessert werden. Wa nun e. k. m. Inen wolte mit sondern gnaden geruchen ob sy die genanten vogtyen möchten an der Statt buw vnd bessrung gelözen daz sy die ettwas zytes hinfuro vmb solchen vermelten pfandschilling vnablösig möchten behaben vnd was daruon verschinnen were das zu widerbringen die ouch nu danenthin in der gaistlichen oberkait handen nicht mer lassen komen vnd Sy des mit e. k. m. brieuen fryen so wolten sy ir lib vnd gut angriffen, die lösung tûn vnd die selben vogty in eren halten all ir vergangen gerechtikait wider dartzu bringen vnd was daruon Nutzung geuiel das in e. k. m. vnd des Hailigen Romischen Ryhs Statt Chur schinberlichen an legen vnd sich alletzyt an e. k. m. gnaden damit gehorsamlich ertzogen als sy des sust schuldig sind. Vnd e. k. m. wölle vmb gotz willen von den vermelten uuern k. m. arm-burger zu Chur hoch angerufft vnd gebetten sin darumb sy ouch got den allmächtigen vmb lengrung u'wers lebens vnd merung ewers libs gesundtkait getruwlich bitten wöllen als sy des zu tund schuldig sind.

E. K. M.

gehorsamen Burgermaister  
Rätt vnd burger zu Chur.

Orig.(?) Pap. Geh. Hausarchiv.

---

**III.**

**Die Erzherzoge Maximilian und Siegmund,**

**Catharina, Markgräfin von Baden, Herzogin von Österreich.**

**1479 und 1480.**

**LX—C.**

---

## LX.

1479, XVI. Kal. Aprilis (17. Martij).

Sequitur prouisio vacantis ducatus Burgundie, post ducis Karoli perpressa funera cum nonnullis interea gestis rebus, in fauorem Illustris et potentissimi Venetorum dominij compilata.

(Federzeichnung, die Vermählung Maximilian's mit Maria von Burgund vorstellend. Auf dem 2. Blatte ist bei dem Initialen D ein interessanter Holzschnitt aufgeklebt, die Verkündung Mariens vorstellend.)

## Incipit hystoria.

Defuncto Karolo Burgundionum duce, non tetrarcha sed principe amplissimo, orbata Burgundia sibi illico de futuro hero atque ductore prouiderj curabat. Princeps enim eius sine natis decesserat, nec post eum quempiam suo ex sanguine, et legitimis facibus reliquerat, quam filiam unicam, tocius honestatis atque virtutis specimen, domicellam Mariam, que omnia Parentis relictæ, sanguineo Jure hereditabat. Sed quid de famella tam pertenua! tot provinciabus atque dominijs contra tantos diffidatos spei esse potuit. Cogitabant igitur Burgundiones, heram regiam, iamque annis nubilibus plenam, alicuj Principum desponsare, quo nempe agigaretur, ut ipsi et eorum posterj, presenti atque futuro letarentur tutoribus Quomodo actum fuit. Ex principibus, quorum ingens fuit numerus qui conthoralem consorcium Mariam concupiuerunt, subditi eius annuente domina, et quondam vivente genitore, itidem non longe respuente Illustrissimum Maximilianum, cesareum natum, et Austrie ducem potentissimum, in sponsum et ducem quoque Burgundie, cum omnibus sibi annexis principatibus (haud credo imprudenter) delegerunt, spemque eorum totam in eundem posuere Maximilianum, ac si omnes uno promsissent ore, tu nobis denique sufficis unus, nec multum postea membris sauciata dat sponsa quietem, sub pectore ruminando. Veni Auster veni inquam perfla ortum meum, veni dulcissime coniunx, heus maximiliane, dux ducum et dominus dominancium! Audijs juvenis annorum princeps (in moribus tamen atque sapientia etatem Mathu-

seleam habens), femineam vocem e Flandria, in paternis menibus Austrie, et statim accinctus, cum Comitum atque Baronum ceterorumque Nobilium magna stipante caterua, ad ararim equites festini venere, ac dein per ipsum Renum vela dabant leti, et spumali salis ere ruebant. donec agrippinam, ac deinde ad coniugium solum applicuere. Fit illi principum ac clarissimorum magnatum ingens occursus, fit quoque apparatus maxima pompa, venit et tandem Maria pleno ubere suum accipiens et dicatum sponsum, introducit ad cubiculum regum more, intronizatur, diuumque matrimonium de presenti consumatur. Plaudit Burgundia, Gaudet Flandria. Letantur Hollandia, Selandia et Namurej, restituta Luczelburga exultat, refocilata Lotharingia jubilat et Limburgia nec non Arthesia, Hannonia, Frisia, Salina et Mechlinia inexplicabilibus leticijs jueundantur. Bruges munitissima aperitur, vno nutu femelle obediunt subnixae omnes, fidemque juramento affirmant, clamitantes lete et facta est nobis redemptio ex Austria. O quam felix et sanctum connubium, per quod tam grandis natio admodum orbata, et exul facta, defenditur atque tuetur, et lectissimo principe restituitur. O equissimi amplexus! ex quibus non solum prescripti principatus, verum omnis annexi laudatissime domus Austrie, futurum herum et ductorem exspectant. O labia ciceronea, et e marone redolencia, que tale conglutinarunt coniugium, per quod amicj amiciores effecti et inimicj placati in pace conseruantur, et tam grande regnum, non paruum neque vulgare hoc matrimonium existit, in quo ducalis sangwis Cesario filio coniunctus est. Vide queso (sodes lector) et quomodo pauo mirum in modum speculatus, atque varijs coloribus perornatus, sua cauda fessam Burgundiam refocilauit, atque umbram suam amenissimam totam fere super europam extendidit. O quam pulchrum spectaculum. O quam lucida visio et delectabilis germanie visendum. Nam et huic nationi comodi est atque honoris, ut unus ex principibus suis duorum ferme regum potentatibus dominandum habet, et constringere atque laxare habenas. Huiusmodi tamen fortune Ludouicus francorum Rex christianissimus, aduersari sumopere videtur, eamque admodum exosam habere. Flandriam (ut credo) Brabandiamque feodali jure, et Comitatum Burgundie pariter impetere, eoque Maximilianum ad homagium, hominisque ligium astringere nititur regalis sublimitas, inmemor compactatarum inter ipsum, et extinctum Karolum Burgundie ducem, longum antea in circumuallacione Parisiis, item pro successoribus initarum. Sed quid? dux iam factus adultus, socerj more seruitutem abnegat, et homagium



et fidelitatem eam, qua tantum Imperiali maiestati (uti summo principi) obligatur, regi nationis sue foroneo prestare, quo factum est, ut Rex et dux ipsi quam illico ad diffidacionem publicam pervenere, excitantur rursus arma, martisque fit fremitus, et geritur impie bellum, angustiat Burgundia, et reciprocam vicissitudinem cum talione accipit quoque regalis Francia. Interea autem Burgundiones, ex eo quod in publica diffidacione cum Illustrissimo Sigismundo Archiduce Austrie, et suis confederatoribus de liga magna alte theutonie, adhuc ob defuncti Karoli incepta prelia existebant, Ambasiatores suos, signanter Reuerendissimum in christo patrem Karolum de nouo castro Archipresulem Bizantinum, cum alijs nonnullis Prelatis, magnatibus provincie, et oratoribus Thurregum ad regale binies aut estimo trinies translegauere, imprecantes pacem, et ex inimicis amicissimj fierj supplices postulantes, reuolutantes corde (haud insipide) francorum tumultui eo lenius posse resistere, sedatis illis de federe, quam bellone, duplicatis inimicis, Preterea maxime formidantes, q u o m (sic) sciebant Francorum regem ea in confederacione existere, se aliquos de uallium incolis pro ipsius adiumento longe paraciores prestaturos. Sed quid ad hec Archidux ceterique de liga (qui multum profecto sapientie habent) tametsi plerj ex eorum senatoribus, nunc huc nunc istue animo quoque fluctuarent, et in quam partem sententiam firmarent titubantes et inscij, tandem neutralitas ab omnibus ferme delecta est, ac si Virgiliano dicerent ore, soluite corde metum Burgundi, secludite curas, res dura et regni novitas nos talia cogunt, attento potissime, quod Maximilianus princeps germanicus et summi principis natus sit, unicus, et multum quoque contra sacrum Romanum Imperium foret (cui inprimis obediencia et fidelitate tenentur) Regi adherere atque inhumanum valde petenti veniam veniam denegare, et contra minus juste regi contraire, ex eo quod (ut supra) de confederacione eiusdem lige princeps unus existat, quodque ab eo sepius larga stipendiare ceperunt. Sedatique ita sunt archidux confederatores atque Burgundi, et in pristinam reductati pacem veri inimici, et ne ipsi tamen incorrectj abseederent, in centum et quinquaginta milibus florenorum summa, tres ad terminos persoluendam emendati sunt. Et dein publice edicitur mandatur, ne quis ex confederacione aliquo pactu, eciam sub honorum rerumque priuacione, tam audax sit, ut quampiam predictarum parcium foueat, manuteneat, aut tenendam se inmiscet Nunc multe cedes inter regales atque ducales milites celebrate sunt, multi equitum occisi, peditumque suspensi et

submersi, ex illorum congeriebus armatorum, plura denique castra obtenta, et oppida deuastata, atque conburata. Jam patitur Burgundia, iamque mutuo maxima cum ruina Francia, in suspenso ambe laborant partes, et quem eis dat finem vitrea fortuna mauortiter expectant. Ecce huiusmodi difference inter pretactos excellentissimos reges et principes, ad spacium unius anni cum dimidio uel circa perdurarunt, donec treuge interposite fuerunt annales, ea sub spe (ut fertur) quod domicella Kunigundis venustissima, serenissimj Fridericj sepe dictj Romanorum Imperatoris et semper augustj filia, primogenito prefati christianissimi francorum regis Ludouicj desponsaretur, et ut hoc tempore fama famat, multis pre manibus est, atque hodie a pleris vaticinatur fore, quo nempe fieret, ut subditj eorum pace et perpetua tranquillitate secundis cum rebus fruerentur atque sic defensuros iri viderentur, ut illos a nemini quoque offendi et oppugnarij esset possibile. Nunc haud in medium ferre non possum, et unde huic Illustrissimo domuj Austrie, et ex quibus causis taliusmodi fortuna, et tam oppulentissima merita proveniant. Sententiam nempe meam et oppinionem (cum subportacione meliora intelligencium) paucis editam licet (non dubito), ipsa mea sententia a multis cohibendo risum anihiletur. Fridericus olim dux Austrie magnanimus, ex coniuge sua domina Anna genere e ducali de Brunswig, filium unicum procreauit, videlicet Sigismondum nunc Archiducem Austrie et Tirolis comitem amplissimum, is a teneris annis suis virtutibus insudauit, pacj et tranquillitatj mirum in modum operam dedit, ac ad constituendum se et principatum suum summam in pacis aciem, cum suis hereditatis capitalibusque inimicis, videlicet pretactis magnificis confederatoribus federa pepigit, et perpetuam inire pacem haud respuit, et indulgere iisdem. Ita mirabile factu! et quid denique tunc temporis Karolus Burgundie ductor, sepius allegatus, eo quod fouebat partem Ruperti sancte Coloniensis ecclesie Archiepiscopi contra aduersantes sibi in episcopatu, ex vj effrenata totum Romanum in se concitabat Imperium, se quoque prefato Sigismondo et complicitibus suis opponere, eisque ingentissimis bellis contraire non perhorruit, donec pretactorum adjumento et assistencia, post multa discrimina rerum, que eciam antea perpessus, a Renato Lotharingie duce, in martis studio principe fortunatissimo, coram Nanze occisus fuit, sicutj in alijs opusculis pro posse antea enucleauit, qui si non procubuisset bello vix aut nunquam Australem familiam super illustrem, ob acceptis dampnis principatibus suis super dominaturam

(licet nonnulli contra asserere videantur) admisisset non inmemor despectus et quod a Friderico pretacto Romanorum Imperatore, e castris Nussie Vi ferme expulsus existebat, quibus aperte sequitur, ut filiam suam unicam, Maximiliano filio suo nullo pacto ad sancitum thorum associasset. Vide queso potentissime princeps, quanta bona et quam inexplicabilia, hic noster Sigismondus Archidux domui Austrie, nutu quasi unico effecerit. Non Fridericus olim rex Romanorum et Austrie dux, per connubia filie Jacobj Arrogonie regis, nec Rudolffus dux per coniugium Karoli Romanorum Imperatoris quartj filie, qui tamen Comitatum Tirolensem ducatu per ipsum diue adiunxit, nec Wilhelmus cum filia Karoli (credo) Polonie regis, et vix Albertus Romanorum rex inuietissimus et Austrie quoque dux per coniugium Elisabethe Sigismondi Imperatoris filiam, per quod se tamen Hungarie et Bohemie regem (ut accipio) prefecit, pluraque alia quam oppulentissima dominia Austrie domui subpeditauit, desponsacionis potenciam regis Laudislaudis, cum filia Karoli Francorum regis christianissimj subiceo. Sit igitur iste Sigismondus Australi familie semper honore summo celebrandus, glorificandus, et perpetuo in sinu gestandus. Rursus Vale perillustris et clarissime dux, Vosque inclitj senatores. Ex loco heremitarum xvj Kal. Apprilis, Anno domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono.

Von aussen: Historia de Desponsatione Illustrissimorum Principum Domini Maximiliani Archiducis Austrie et Maria Ducissa Burgundię et prouisione principatuum Caroli quondam Ducis Burgundię etc. relictorum et nonnulla de ducibus austrię.

NB. Dieses Schreiben ist von Albert von Bonstetten, dem bekannten Chronisten. Autograph. Pergament. 7 Bl. Fol. Hausarchiv.

## LXI.

Trient, 1479, 3. Februar.

Wir Friderich etc. Embieten dem hochgebornen Sigmunden Ertzhertzogen zu Österreich etc. unnserm lieben vetter und fürsten unnser gnad und alles gut. Hochgeborner lieber vetter und Fürst. Uns hat der Erwirdig Johannis Bischoue zu Trient unnser fürst und

lieber andechtiger furbringen lassen, wiewol er den edeln und unnsern und des Reichs lieben getrewen Ulrichen herrn zu Brannndis Braxedis von Hellffenstein seiner hausfrawn auch Mathisen und Georgen von Castelbarek gebrudern iren sunen umb ir spruch und vordrung ob sy der icht zu im oder seinem Stifft zu haben vermeinten geburlichs rechtens nye wider gewesen, sunder In des allzeit erbutig und des noch willig sey, so solle im doch der genant Mathiss uber menigfeltig sein rechtlich erbieten und in hanngundem rechten, darinn sy vor unnserm keyserlichen camergericht noch unentscheiden steen, ettlicher mass drolich sein, ine an seinem leib und gut zu beschedigen. Desselhalb er in sorgen stunde, wo solhes durch uns nit furkomen wurde, daz er und der stift Trient von inen zu schaden bracht werden mechte. Und uns diemutigelich anrufen und bitten lassen, in hierinne mit gnaden zu fursehen. Wann nu nicht billich were, daz der genant von Trient uber und wider solh sein rechtlich erbieten durch sy einicherweise beschedigt werden solte, wir in auch als Romischer Keiser bei recht zu hannthaben und zu schirmen schuldig und geneigt sein, so haben wir den gemelten von Brannndis und Castelbarek durch unnser keiserlich brieue bei merklichen penen ernstlich geboten wider den ytzgenanten von Trient noch seinen Stifft in unguten und mit der tatte nichts furzunemen noch zu uben, sunder sich umb ir spruch und vordrung rechts gegen im als sich geburt benugen zu lassen, wie dann das unnser keyserlich Mandat deshalb aussgangen clerlicher innhalt. Dieweil dann dein Lieb derselben von Trients und seins stiffts vogt und schirmer ist und sich solh henndl zgedulden nit geburen, so empfelhen wir deiner Lieb von Romischer keiserlicher macht ernstlich und vestigelich mit disem brieue, ob die ytzgenanten von Brandis und Castelbarek durch sich selbs oder yemands von iren wegen wider den obgemelten unnsern fursten von Trient also mit der tat oder in annder weise im zu schaden ichts furzunemen oder hanndeln oder zu uben unndersteen wurden, daz du dann des in dhein weise zutun gestattest, sunder in und den stift Trient von unnser und des heiligen Reichs wegen und als vogt und schirmherr des gemelten stiffts wider solh ir mutwillig furnemen und hanndlung nach deinem hochsten vermugen bey recht hannthabest, schuttest, schirmest und vor schaden verhutest und solhs allenenthalben durch die deinen zu bescheen ernstlich schaffest und bestellest, als uns nit zweifelt dein lieb zu hannthabung des rechtens zutun wol geneigt sey. Daran tut dieselb dein lieb zusambt der



billicheit unnser ernstlich meinung. Datum Gretz am dritten tag Februarij. 1479, Keysertumbs 27.

Concept. Papier. Geh. Hausarchiv.

LXII.

Trient, 1479, 3. Februar.

Wir Friderich etc. Embieten den Edeln und unnsern und des Reichs lieben getrewen Ulrichen herrn zu Brann diss Braxedis von Helffenstein seiner eelichen hausfrawn auch Mathiss und Georgen von Castelbarek gebrudern iren sunen unnser gnad und alles gut. Edel und lieb getruen. Uns hat der Erwirdig Johannis Bischoue zu Trient unnser furst und lieber andechtiger furbringen lassen, wiewol er Euch umb ewer spruch und anordnung ob ir der icht zu im zu haben vermeint rechts und aller billicheit nie wider gewesen, sunder des allzeit erbutig und noch willig sey, so sullet Ir im doch als er bericht werde daruber und in hangundem rechten, darinne er gegen Euch in unnserm keyserlichen camergericht stee, ettlicher mass drolich sein, in und seinen Stifft anzugreifen und zu beschedigen, desshalb er gegen Euch in sorgen steen mûsste. Und hat uns darauf diemutigelich anruffen und bitten in bey recht gnedigelich zu hannthaben und wider solh ewer dronuss und furnemen zu schutzen und zu schirmen. Wann nu nyemants uber geburlich und zimlich rechtbot bekomert noch in hangundem rechten der widerparthei zu schaden nichts furgenomen attemptirt noch gehandelt werden sol, uns auch als Romischem keiser solhs zuzusehen und zgedulden nit geburt, darumb so empfelhen wir Euch von Romischer keiserlicher macht, gebieten Euch auch bei verliesung einer pene hundert marek lotigs goldes, uns die halb in unnser keiserlich camer und den anndern halben teil dem obgenanten von Trient unabeslich zubetzallen ernstlich und vestigelich mit disem brieue, daz Ir alle dieweil die obberurten sachen vor uns und unnserm keyserlichen camergericht in recht unentscheiden hanggen noch auch sunst wider der ytzgemelten unnsern fürsten von Trient seinen Stifft noch die seinen in unguten und mit der tatt nichts furnemet handelt ubet noch tut noch yemants von ewern wegen zu tun gestattet in dhein wise. Sunder euch umb ewer spruch und anuordnung ob ir der icht zu im zu haben vermeint, rechts auf sein zimlich erbieten gegen im als sich geburt benugen lasset. Daran tut Ir unnser ernstlich meinung.



Dann wo das also nit beschee und zuuerachtung des rechtens und diss unnsers keyserlichen gebots durch Euch oder von ewern wegen wider in seinen Stifft und die seinen einicherlei furgenomen gehandelt gesucht getan und geubt wurde, des wir uns doch der billicheit nach zu Euch nit versehen. Wolten wir darumb und zu hannthabung des rechtens mit den obgeschriben penen und in annder weise gegen Euch furnemen hanndeln und volfaren als sich desshalben geburen und die notdurfft eruordern wurde. Darnach wisset Euch zurichten. Datum Gretz am dritten tag Februarij anno etc. lxxviii<sup>o</sup>.

Concept. Papier. Geh. Hausarchiv.

---

LXIII.

Trient, 1479, 3. Februar.

Wir Friderich etc. Embieten der edeln unnserer andechtigen und unnsern und des Reichs lieben getruen Braxedis von Helffenstein Ulrichs von Brandis eelichen hausfrawen, Mathisen und Georgen von Castelbarek gebrudern, iren sunen und iren vormundern und gerhaben unnsere gnad und alles gut. Edle und lieben getruen. Wann der Erwirdig Johans Bischoue zu Trient unnsere Fürst und lieber andechtiger (vorbracht hat?) daz die urteil und process durch den Erwirdigen Georgen Bischouen zu Brixen unsern fursten und den ersamen unnsern lieben andechtigen Heinrichen von Freiberg Lannt Commenthur Tewtschs ordens der Walei an der Etsch als subdelegirt des hochgeborn Sigmunds Ertzhertzogen zu Osterreich unnsers lieben vettern und fursten etc. Comissarien wider in und fur Euch gesprochen und erganngen zu nicht und crafftloss sein und der genant von Trient sich dauon wol beruffen hab, das Ir im auch verrer in der haubtsach zu seiner elag in gericht bescheen ewrer angezogen einred halb unverhindert zuantworten schuldig seit in unnserm keyserlichen camergericht mit urteil und recht behabt und erworren hat, innhaltt derselben urteil deshalb ausganngen, hat uns derselb von Trient ytz umb furderlich recht gegen Euch diemutigelich anruffen und bitten lassen. Wann wir nu nyemands der rechtens begert das versagen sollen, darumb so heischen und laden wir Euch ernstlich gebietende, daz Ir auf den funfundvierzigsten tag den nechsten nachdem Euch diser unnsere brieue geantwort oder verkundet wirdet, der wir Euch funfzehn fur

den ersten funfzehen fur den andern und xv fur den dritten und letzten rechttag setzen und benennen peremptorie oder wo derselb tag nicht ein gerichtstag sein wurde auf den nechsten gerichts tag darnach, es sey unnser keyserlich camergericht in gemeiner übung oder nit selbs oder durch ewer volmechtig anweld komet und rechtlich erscheinet zusehen und zuhoren auf des benanten unnser fursten von Trient oder sein volmechtigen anwalds anrufen und eruordnung in denselben sachen und allen iren anhenngen und umbstennden verrer im rechten zuuolfaren und zu procediren.

Datum Gretz am dritten tag Februarij anno etc. lxxviiiij°.

Concept. Papier. Geh. Hausarchiv.

---

#### LXIV.

1479, 1. März.

Wir Maximilian von gots gnaden Ertzhertzog zu Österreich zu Burgundi zu Brabant und zu Gheldern etc. Graue zu Flannern und zu Tirol etc. Bekennen offennlich mit disem brief. Als der Allerdurchleuchtigist Fürst und Herr Her Friderich Romischer Keyser zu allennzeiten Merer des Reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig, Hertzog zu Österreich und zu Steyr etc. vnser Allergnedigister lieber Herr und vater uns die Regalia unsers lanndes und Hertzogthumbs von Gheldern gnediglich geraicht und gelihen innhalt seiner keiserlichen gnaden lehenbrief darüber begriffen, daz wir darauf sein keiserlichen gnaden zugesagt gelobt und versprochen haben, zusagen geloben versprechen auch wissenntlich in krafft diss briefs, daz wir das bemelt unser lannd von Gheldern nit verkumern oder verkhauffen wellen zu vermynnerung oder abbruch seiner keiserlichen Maiestat und des heyligen Reichs on derselben seiner Maiestat gunst willen und wissen alles getreulich und ungeuerlich. Des zu warem urkhund haben wir unser insigel tun hennkhen an disen brief. Der geben ist in unserr Stat Romund an Montag nach dem Suntag Inuocavit in der Vasten nach Christi geburde im Viertzehenhundert und newnundsibentzigisten Jare.

Dominus Archidux  
in consilio.

Orig. Perg. 1 Siegel. Hausarchiv.

---

## LXV.

1479, 12. März.

Wir Sigmund von gottes genaden Ertzhertzoge zu Österreich und Graue zu Tyrol etc. Bekennen fur unns all unnser erben und nachkomen offennlich mit dem brieue, das wir aus sunnder liebe und fruntlichen naygung, die wir dem Hochgebornen fürsten, unnserm besonnerlieben Öheimen, Herrn Albrechten phallenntzgrauen bei Reine, Hertzogen in Obern und Nidern Bairn etc. tragen, seiner liebe die fruntschaft getan haben, verschreiben unns auch mit guter vorbetrachtung wissennlich in kraft diss Brieues, Also ob sich begäbe, das wir vor dem genannten unnserm lieben Öheimen, an eelich leiblich manns erben, das sun wärn, mit tod vergienngen, das der Allmächtig lanng geruche zuuerhüten, so sol alsdann derselb unnser lieber Öheim Hertzog Albrecht Sechtzig Tausent Reinisch guldin lanndeswerung, auf unnsern Slossen und Ambten, nemlich auf unnserm sloss Rotenburg, das yetzo Mathes Turndel und auf unnserm sloss Herttenberg das yetzo unnser vorsstmaister der Gnewss, in pflegsweise von unns innhat, baide in dem Intal gelegen und allen irn zugehorungen, in pfanndtsweyse habhafft, und der in kraft des briefs darauf versichert sein. Also das er die nach unnserm abganng wie vorsteet, umb die vorbemellten summ gellts, mit nutzung und aller zugehörung an allen abslag innhaben nutzen und nyessen sol und mag als Satz und pfanndsrecht ist, solanng bis unnser erben die widerumb von Im vnd seinen erben umb die vor bestimbtten summ guldin erledigen und lösen, derselben losung sy alsdann unnsern erben allzeit stat tun, und der willig sein sollen, an alle waigerung und widerrede kainerlaj sachen. Und darauf so sollen die ambleut der vorgenannten sloss, so yetzo sind, dem vorgenannten unnserm lieben Öheimen Hertzog Albrechten yetzo zestund pflicht tun, Im nach unnserm abganng an eelich leiblich mannserben mit denselben slossen, irn zuegehörungen ambten und allen nutzungen zu gewartten und umdertänig zu sein. Wir sollen und wellen auch die yetzigen oder künftigen ambleut der berurten sloss nit entsetzen, oder in abzuziehen schaffen, es haben dann die nachkomenden ambleut, so wir dahin ordnen, als oft wir dann solich verändrung der ambleut tun wurden, solich pflicht wie vorstet, unnserm lieben Öheimen Hertzog Albrechten vor auch getan, alles

trewlich und ungeuärllich: Des zu kreftigem urkund alle vorgeschriben punt und artigkel stât zuhallten, so haben wir unnser Insigel heran tun henngen, und geschehen an Freytag vor dem Sonntag Oculi in der vasten als man nach Cristi unnser lieben Herrn gepurdt zelte Vierzehenhundert und in dem newnundsibentzigisten Jare.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 1 Siegel. Hausarchiv.

# LXVI.

1479, 26. März.

Wir nachbenembten Jörg Brobst zu Prespurg, des heyligen Römischen Stuls prothonotarien Orator und Jacob Renetzhuser diener des durchlechtigisten und grosmächtigisten kunigs fürsten und Herrn Herrn Mathias zu Hungern und Behem, Dalmatien, Croatien etc. kunig, Hertzog in der Schlesie Marggraf zu Merheren und Lawsitze etc. unnser allergnedigisten Herrn yetzmaln mit den Strengen Edlen grosmächtigen und weysen herren Burgermaistern, Schultheissen, Amanen, Räten, burgern, landtleuten und den gemainden der aydtgnos-schafft von Zürich, Bern, Lutzern, Ure, Switz, Underwalden, ob und nyd dem Kerndwald, Zug mit dem äusren ambt und von Glarus, Fryburg, und Solentorn des grossen alten pundes in ober Teutschen landen und sy mit uns zwischen derselben kunigklichen Maiestat und Inne einer fruntlichen verainung verkomen sind, das da dieselbe ver- einung durch uns zu peder seyte also abgeredt verwilget zugesagt und beslossen werden wie dann sollichs in disem angenommen abscheid hienach begriffen ist und also das den rechten haubtbrieffen sollich verainung ausweysende zwen geleich gemacht und vergriffen werden sollent, angendes und an verlangren von wort zu wort, wie hienach gemeldet wirdet, da den einen sein k. g. mit Ir k. Mt. Ingesigel ver- sigelt den gemelten herren den Aydgnessen furderlichen zu irn handen überantworten lassen sol, also daz dazwischen dieselben Herren die Aydgnessen an irm tayl den gegenbrief der seinen k. g. zugehört mit ir aller von Stetten und Landen Ingesigel auch angendes ausrichten und beuestnen lassen und denselben so pald sy seiner kunigklichen gnaden versigleten brief emphahend seiner k. M. auch überantworten und bey unnsern guten trewen und eren vestigklich und ungeendret beleiben sollent von wegen seiner k. g. bey sollicher vereinung die



von wort zu wort also lautet. „Wir Mathias von gots gnaden zu Hungern zu Behem Dalmatien, Croatien etc. Kunig, Hertzog in der Schlesie, Marggraf in Merheren und Lawsitze etc. wellend kund und offenwar sein allen und yeglichen Menschen so disen brief ansehendt oder hörent lesen, das nach dem und souil mer, dann die tugent menschlichen Geschlechttes durch gnad und schickunge des almechtigen gottes und hymelscher saligkait von der dann alles hayl entspringet, an werden aufstigen und zu glück erhöchet wirt, dieselbe tugent aus der bewegnuss der demut und inbrinstiger liebi zu der ere des ewigen gottes und in milter sanfftmutigkait gegen dem menschen, die des aus der übung gerechter manhait und tugentreicher werecken wirdig sind zu gut genayget sein sol, darumb und aus unnser k. milte so haben wir betrachtet solich scheinbar erberkait, fryd, ere und fromkait, damit uns dann die grosmächtigen, edlen, strengen und fürsichtigen unnser besunder lieben Burgermaister, Schultheysen, Amman, Rate, Burger, Landtleut und gemainden der Aydgnoschaft von Zürich, Bern, Lutzern, Ure, Switz, Underwalden, ob und nid dem Kerndwald, Zug mit dem ausren ambt, von Glarus, Fryburg und von Sollentorn des alten grossen pundes oberteutschen landen als von got begnadet hochberuembt worden und mit irn notdurfften, erbern getatten, streyten und sachen also herkomen, das die vorab unnserm kristenlichen gelauben auch dem heyiligen Reich und gemainem nutze zu guten statten erschossen sind und als wir hoffen noch furer thun mögend und darauf aus sundern gnaden und kuniglicher sanfftmuettigkait damit wir zu Ir allerfromkait genaygt stend, vorab dem hymelischen ewigen got zu lob auch zu gut und aufenthalt dem heyiligen kristenlichen gelauben, den doch nach unnsern krafft zu beschirmen in unnser gemuet allweg begirlich ist zu frid der lannden und furdrung des gemainen nutzes und denselben zu uerletzung und widerstand, die denn uns oder dieselben Aydgenossen als unser vereinten an unnsern sachen und kristenlichem fürnemen betrueben wolten oder verhindern, so haben wir mit Inen und sy mit uns zu beder seyt für uns und alle unnser undertan und die unnsern dise fruntlich verstentnuss und einung die dann zehen jar die nachsten von datum dis briefs nacheinander komende unzerbrochen vestenklichen bestan solgutlich gegeneinander aufgenommen und sind auch derselben vereinung einhellenklich mit einander ingangen auf maynung und in mass wie das hienach volget und begriffen wirt zu dem ersten. das wir und unnser undertan und

alle die unnsern Edel und ander geistlich und weltlich die gemelten zeyt aus der zehen jaren wie obstat dis fruntlich verstentnus und einunge gegen den obgemelten Aydgnossen von Stetten und Landen und allen irn leuten underthanen und zugehörden geistlichen und weltlichen bey unnsern kunigklichen worten vestigklichen und stête halten sollend und wellend und mit Inen in guter gnediger fruntlicher ainigkait rue und friden bleiben. Also das sy sich zu uns und den unnsern nichts anders dann aller gnad aller trew, ere, liebs und gutes versehen mogend und sollend, und ob sy samenthafft oder in sunders mit yemand wer oder welche die werent in zeyt solicher zehen jaren zu kriege oder auffrur käment oder yetz werent oder ob yemand sy oder ir lande leut und gut understuendent zu bekriegen oder zu beschedigen, so sollen wir noch die unsern denselben irn veinden und widersachern gantz kain beystand, rat, gunst, hilff noch zuschub thun oder beweysen, so Inen zu schaden sein mochte, und dabey in sollichem zeytte diser verainunge in kain weyse wider sy kriegen zyehe oder reysen noch das zu thunde nyemand der unnsern weder haymlich noch offentlich gestatten, und das auch wir nyemands frembder oder ander so ir veinde und widersacher werend oder wurdent oder die mit denen sy zu krieg und aufrur käment weder durch unnsere Kunigreich, Hertzogthumb, lande, herschafften, Stette oder Sloss Inen zu schaden nit zyehe lassen noch denselben bey uns oder in unnsern gebieten dhainerlay aufenthaltz furdernuss noch unterschleif geben oder gestatten sollen haimlich noch offentlich. Item so sollent auch dazwischen die zeyt aus der gemelten zehen jaren alle kauffleut pilgari leute und undertanen, edel und ander geistlich und weltlich, reyttend und gende, so Inen zugehört mit und in allen irn fruntlichen ungeuerlicher gewerben sachen und geschäften bey uns und den unnsern in allen und yegklichen unnsern Reichen, lannden und gepietten als vorstat zu und von uns in getrewem guttem friden sicher und frey wandlen handeln werben kauffen und verkauffen unverleczet und unbekumbret irs leibs und gutes und wo sich das also begäbe oder not wurde, so sollen wir Inen und den Irn gutlich und ungeuerlich vaylen kauff zukumen lassen, wie beschaiden und landtleuffig ist ungehindert, und zu letsch (letzt) so haben wir uns an unnserm tayl in diser unnsere fruntlicher verstentnuss selber vorbehalten und behaltendt uns vor unnsern heyligen vater den Babst, den Römischen kayser desgeleichen den durchleuchtigisten und grosmächtigisten kunig und herrn herrn

Fertinanden kunig zu Napels etc. und darzu unnser lieb frund die Hertzogen von Sachssen und alle ander unnser vereinungen und puntnus, so wir mit yemand vor datum dis brieues hand in krafft ditz brieues, den wir zu bestettung diser ding mit unnsern k. m. grossem anhangenden Insigel den obgenanten unnsern lieben besundern von Stetten und landen der Aydtgnosschafft versiglet haben geben und in gleicher form herwiderumb einen von Inen allen auch versiglet empfangen am nachsten freytag nach dem Suntag Letare in der heyligen vasten nach der gepurt Christi unnser herrn viertzehenhundert und in dem Newn- undsibentzigisten unser Reyche des hungrischen im einundzwain- tzygisten und des behemischen in zehenden jar“, und wann nw wir obgenanter Jorg Brobst zu Prespurg etc. als kuniglicher orator und mit vollem gewalt der k. m. und Jacob Rementzhuser als kuniglicher diener uns diss abscheids mit den vorgeannten herren den Aydgnossen und sy mit uns also verfangen und den zu beder seyt einandern zugesagt gelobt und versprochen haben, so han Ich yetzgenanter Jörg Brobst zu Prespurg in namen der vorgemelter k. m. disen brief mit meinem aygnen ingedruckt Ingesigel denselben herren den Ayd- genossen zu bekantnuss diser dingen geben und einen in gleicher form von Inen versiglet empfangen, des tages und jares als obstat etc.

Gleichz. Copie (Beilage). Ms. Nr. 150, fol. 159—161. Hausarchiv.

## LXVII.

1479, 5. April.

Wir Burgermaister Räte und die Burger gemainklich des Richs Statt zu Pfullendorff bekennen offennlich mit disem brieff fur uns und unnser nachkomen und tund kunt allermänglich. Alss dann der Durch- luchtig Hochgeborn fürst und Herre Herr Sigmund Ertzhertzog zu Österich Graue ze Tyrol etc. unser gnädiger Herr uff unser anbringen, wie wir in mânig weg unbillichen angesucht beswert und bekümert werden und Sin gnaden desszhalben demutenglichen gebetten uns in siner gnaden schutz und schirm zu nemen und zu recht handhaben. Also hant sin gnade angesehen und betracht die truw und guten willen damit wir siner gnaden vordern fürsten von Österich loblicher gedachtnusz bewisst und ouch sinen gnaden das hinfür zu tûn erbotten haben uns mitsampt allen den so uns zu versprechen stên die nechsten

funf jâr nach Datum ditz brieffs nach ainander volgend in seiner gnâden schirm gnâdenglich uffgenommen und empfangen hat nauch uswisung siner gnaden brieff den wir darumb haben. Also daz sin fûrstlich gnad uns all gemainklich und sonderlich zu recht wann wir uff sin gnad bieten werden, schirmen handhaben und halten sol, ouch sôlichs mit den sinen oder die sinen gnaden verwandt oder zugehôrig sind zu thun verschaffen und bestellen. Sin gnad sol ouch mit uns, oder wir mit sinen gnâden in der bemelten zit zu krieg oder Vintschafft nicht kummen umb kainerlay sach noch das andern der wir baidersit ungeuârlich mechtig sind gestatten, die ouch so wider sin gnad und uns weren wissenntlichen nicht fûrschieben noch uffhalten sunder denselben mit flissz nauchstellen, und wa die betretten mugen werden annemen und zu recht halten, und ob wir vber sôlich rechtpott durch yemand frefenlich angesucht oder bekriegt wurden wider dieselben will sin furstlich gnâd zu allen ziten uns beholffen sin nauch siner gnâden vermugen. Und ob in der bemelten zit yemand wider uns zu versprechen stend zugriff mit rob nam prant oder gefângknussz odersunst in ander wege wie sich das begebe tâten und man sôlichs durch siner gnâden land und gebiete sehe fûren triben oder tragen, so sôllen siner gnaden undertanen und die so sinen gnaden zu versprechen stên by der pflicht damit sy siner gnâden verpunden sin wann sy darumb ersucht werden hinwidervmb ouch tun. Ob sin gnâd ouch in der bemelten zit mit yemand zu krieg oder vintschafft kâme und sin gnâd siner gnaden slôsser stette oder die sinen belegert oder sin gnâd fûr yemands slosser stette oder der selben belegern wurden so sôllen und wôllen wir sinen gnaden fünff und zwantzig gewappent man zu fussz und derselben hoptlut zu rosz in siner gnâden costen und unserm sold halten herdiszhalb der gepûrg uff drû manot sechs mil weg zu ring umb uns wann sin gnad oder siner gnâden hoptlut vns darumb ermanen werden, und ob siner gnâden undertanen zu uns oder den unsern oder die unsern zu siner gnâden undertanen hie wieder ist zusprechen hetten oder gewonnen das sol gesucht werden wie von alter herkomen ist, das ist umb lehen vor dem lehenherren umb urbar aigen und erbschafften wo die gelegen oder die geuallen sind umb schuld wo der man gesessen ist; doch welche verbrieft weren dieselben zu suchen und inzuziehen nauch lut der brieff, umb vazucht wo die geschicht. Und wir sollen und wôllen sinen fûrstlichen gnaden die obgemelten unser Statt Pfullendorff zu allen siner gnaden



noturft offen halten Sin gnâd und die sinen so sin gnâd darzu schaffen wirdet darinn und darusz lassen und darinn enthalten wider mânglich niemand usgenommen, doch die sinen gnâden zusten nit mer denn zu ainem maul ongeuarde anderthalbhundert oder zwayhundert und Sin fürstlich gnâd mit macht, alain unsern hailgen vatter den Babst und unsern allergnâdigosten herren den Rômischen kayser und das hailig Romisch Rich usgenommen doch in siner gnaden costen und ane unsern mercklichen schaden alles getrûlich und an geuârde. Zu urkund hand wir unnser Statt insigel offentlich an den brieff tun hângken. Geben zu Pfullendorff am mentag nauch dem hailgen Palmtag, nauch Cristi unsers lieben Herren gepurt vierzehenhundert und im nun und sibenzigostem jauren.

Orig. Perg. 1 Siegel (von grünem Wachs, Adler). Hausarchiv.

### LXVIII.

1479, 3. Mai.

Zu wissen, das wir Jorg Graf von Werdenberg unnd Sangans Ulrich von Branndisz fryherr unnd Peter von Howen vogt ze Nuwburg auch fryherr den durchluchtigen hochgepornen fursten unnd herren Hertzog Sigmunden Ertzhertzogen ze Osterreich etc. an ainem unnd die wysen erbern lute der vier gerichtten namlich Churwald unnd Lentz des vordern gerichtz in Schanlick unnd des hindern an der Lanngenwis am anndern tayl der nachgemelten irer irrung unnd spenne so si gegenainander gehept in der gutlichayt mit ir baydertayl wissen unnd willen gericht unnd geschlecht hand wie hernach volget. Dem ist also, das die bemelten vier gericht an den berurten unnsern gnadigen herren von Osterreich komen, Sinen gnaden unnd siner gnaden erben als iren naturlichen herren hulden unnd schweren sullen, wie si vor iren Herren von ainem an den anndern schuldig unnd pflichtig gewesen sind ze thun. So sollen der genannt unser gnadiger Herr von Osterreich unnd sin erben die bemelten vier gerichte belyben laussen by allen iren gnaden fryhayten rechten unnd guten gewonhayten, wie si alle unnd ir yeelichs die haben unnd herbracht hand, unnd wie si by vorigen iren Herren von ainem an den anndern herkomen sind unnd si auch by den punden unnd ayden, wie si die gelepht unnd geschworn hand belyben laussen nach lut der puntbriefen unnd

denselben unschadlich unnd unvergriffenlich. Item der gemelt unnsrer gnadiger herr von Osterreich unnd siner gnaden erben sollen auch die lut in den berürten vier gerichtten sesshaft in siner gnaden stetten unnd lannden zolstetten mit irem aigen gut zolfry varen laussen. So sol der gedaht unnsrer gnadiger Herr von Osterreich unnd siner gnaden erben die lut in den berurten vier gerichtten sesshaft unnd darein gehorig mit siner gnaden fryem lanndgericht ze Rannekwyl halten unnd nit beschwaren laussen wie annder die sinen. Unnd des alles zu warem unnd offem urkund so haben wir obgenannten unndertadinger dem vilgenannten unnsrem gnadigen Herren von Osterreich disen abschayd zedel mit mim obgenannten Peters von Howen aigen by ennd der geschrift uffgedruckten insigel besigelt geben, des wir obgenannten Graf Jörg und Ulrich fryherr von Branndisz uns ditzmals mit im gebruchen, mangelhalb unnsrer insigel uff die zyt. Beschehen uff des hailigen Crutztag ze Mayen als es funden ward nach Cristi gepurt vierzehenhundert sibenzig unnd in dem nunden jaure.

Von aussen: „placet“ (H. Sigmund?).

Orig. Papier. 1 aufgedrücktes Siegel. Hausarchiv.

## LXIX.

1479, 31. Mai.

Wir Sigmund von gots gnaden Erzherzog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernndten vnnnd ze Crain, Graue zu Tirol etc. Bekennen, Als sich dann die Perckwerckh in Primer, allenenthalben wol Erzaigen, vnnnd damit die erweckt, vnd vnser fron vnd wexl gefurdert werde, so wellen vnnnd sezen wir

Am Ersten, das kain Landtrichter, noch des von Welsperg Hauptman, kainen Erzknappen, perckschmid, Smelzer, Hutknecht, Holzknecht, furman noch annder, so zu dem perckwerckh gehören, vmb kainerlay sachen annemen, oder straffen sullen, sunder ob yemandt zu Inen, vordrung oder beswerung hete, die sullen vor ainem yeden vnnserer perekrichter daselbs, furgenommen, ob auch annder im perckwerckh verhandelt heten, durch In auch gestrafft werden, ausgenommen sachen Malefici beruerend, ob sich auch vnzucht, oder aufruren. zwischen perekleuten, oder anndern erheben, wurden, die mag ain perekrichter, oder des von Welsperg Hauptman, oder richter, an-

nemen, oder zum rechten mit Purgschafften, nach gestalt ainer yeden sachen verfassen, welcher dann darbey wer oder darzue käm, doch daz jr yeder dem anndern, die so vnndter seinen stab gehören, anntwurte, damit ain yeder durch seinen geordneten Richter gestrafft werde.

Wellen auch daz alle Schwarzweld, so zu dem perckwerck diennen mugen, gehayt vnd allain darzue verar bait werden, doch sol den Leuten daselbs ain auszaigung in den alten welden beschehen, damit Sy Holz zu jren guetern mugen haben, vnd das jung Holz sol von jn nit geslagen, sunder gehayet werden, doch ausgenomen, souil wir vor vergunt haben, Schogkhen, das lassen wir yez verfueren, was Holz auch zu dem perckwerch, geslagen, gefürt, oder getriben wirdet, das soll zol vnnd aller ander beswerung frey geen vnnd sein.

Es sollen auch alle Gemainden den perckleuten als andern frey vnd offen sein, vnnd ob die verslagen oder yegefangen weren, sollen wider aufgethan werden, vnnd ob etlich die Alben so die prymer haben, zu dem perckwerch brauchen wollen, dem oder denselben, sol die vor meniglich, vmb ainen gewonlichen zimlichen zynnss gelassen werden.

Es sol ain yeder vnnsrer perckrichter daselbs meniglich so Er darumb Angelanngt wirdet, furderlich Recht wie sich nach den perckwerchs Rechten gepurt, ergeen lassen, vnnd wer beswert vermaindt zu sein, der mag der Vrtl so vor Im geuallet, in vnnsrer Camer vnnd nit weyter dingen, vnd in allen anndern stuckhen halten, wie auf anndern perckwergkhen Recht vnnd herkumen ist, Auch wie wir vor brief, das bemelt perckwerch, beruerend, haben lassen aufgeen, Wann die sullen hiemit nit abgenomen sein, doch behalten wir vnns hierynn beuor, das alles zu mynnern meren, oder gar abzunemen alles getreulich vnnd angeuerde.

Vnnd emphelhen darauf vnnsrem getreuen Wolfganngen Teutschen vnnsrem gegenwurtigen oder ainem yeden unnsren kunfftigen perckrichter in primer, das du darob seyest, damit dem also nachgegangen, vnd das obgeschribner mass volzogen werde, du auch nit darwider tust noch des yemannd annderm gestattest, wan wir das Also wellen, vnd ernstlichen maynnen. Geben zu Ynnsprugg am Montag in den heiligen pfingstfeyrtagen, Anno domini Millesimoquadringesimo-septuagesimonono.

D. Archidux per se ipsum  
in consilio.

Orig. (?) im Gub. Archiv zu Innsbruck.

## LXX.

1479, 5. Juni.

Wir Friderich von gottes gnaden Römischer Keyser zu allennzeiten Merer des Reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. Kunig, Herezoge zu Osterreich zu Steyr zu Kernndten und zu Crain Herre auf der winndischen march und zu Porttenaw, Graue zu Habspurg zu Tyrol zu Phirt und zu Kyburg, Marggraue zu Burgaŵ und Lanntgraue im Ellsas. Bekennen offennlich mit disem brieue und tun kunt allermeniclich, daz unns der Hochgeborn Sigmund Ertzhertzog zu Österreich etc. unnser lieber vetter und fürst fürbringen hat lassen, wie die von Appentzell in crafft ettlicher freyheit, so wir ine auf ir anbringen gegeben haben, dem Lantgericht zu Ranckwil, so sy ettlicher massen underworffen seinn, abbruch ungehorsam und annders dann von alter herkomen sey, zuerzeigen understeen, das Im und unnserm Haws Osterreich zu schaden raichte. Und hat unns darauf diemütiglich anruffen und bitten lassenn Ine darinne gnediglich zu fürsehen. Und wann nu in denselben der von Appentzell freyheit unnserwille und meynung nye gewesen und noch nit ist, das dardurch yemand sein gerechtickeit benomen oder der abbruch und verletzung bringen solt. Darumb so haben wir als Römischer Keyser gesezt geordent declarirt und erclert, setzen ordnen declariren und ercleren auch von Romischer keyserlicher machtvorkomenheit wissentlich in crafft diss briefs, daz solich der von Appentzell freiheit dem gemelten lanntgericht Ranckwil keinerley abbruch schaden noch verletzung bringen, sunder dem gerichtzwang desselben lanntgerichts auch seinen gebotten und verbotten wie sy vor solicher freyheit und von allterher gewesen, underworffen, und dem gehorsam und gewerttig sein und sy solich freiheit dawider nichts fürtragen noch helffen sull, in kein weis. Mit urkund diss briefs besigelt mit unnserm keyserlichen Maiestat anhangundem insigel. Geben zu Gretz am fünfften tag des Monadts Juny, nach Cristi geburd Vierzehenhundert und im neundsibentzigisten, unserr Reiche des Römischen im Viertzigisten des Keyserthumbs im acht und zweintzigisten und des Hungerischen im ein und zweintzigisten jarenn.

In dorso. R<sup>u</sup>.

Orig. Perg. 1 Siegel. Hausarchiv.

Ad mandatum proprium  
domini Imperatoris.

Angeführt: Chmol.

Regg. II. Nr. 7290.

NB. Auch in einem Vidimus des Magistrats von Innsbruck, vom 20. August 1479.



## LXXI.

1479, 8. Juni.

Allerdurchleuchtigster Keyser. Allergnedigister lieber Herr und vater. Mein diemutig und willig Dinst beuor. Allergnedigister Herr. Ich hab in verganngen tagen emphanngen ewrer gnaden schreiben innhaltunde daz dieselb aus den ursachen darinn begriffen diserzeit selbs persöndlich in nehent zu mir nit komen mug sunder ainen tag gen Nuremberg auf die heyiligen Phingsten negst verschinen des Reichs Fursten und Stetten benennt und ausgeschriben, dartzu dieselb Ew̃r gnad dy Iren schickhen und allen fleis fürkern well, damit mir und meinen lannden hilff und beystanddt aus dem Reich geschech, zu welchem tag Ich mein trefflich Botschaft auch sennden solt etc. Allergnedigister Herr Ich bin ganntz ungezweyfelt nachdem Ewr gnad mein und meiner lannde beswernuss krieg und anligunder notdurfft durch mein geschrift auch Botschaft zu merer malen eigentlich bericht ist, wo dieselb Ew̃r gnad aus merklichen ursachen nit verhinndert gewest wer, die hiette mich aus gnediger und veterlicher lieb auch angesehen die grossmerklich notdurfft und daz mein und meiner lannde trost allain auf Ewrer gnaden zukunfft und hilffe stent in solhen meinen nöten solanng nit verlassen, dann der kunig von Franckreich hat wider und vor ausganng des geswornen fridlichen anstand in dem verganngen Summer zwischen unser beder gemacht den krieg gegen mir geöffent und in meiner Graueschafft Burgundi ettliche Slözzer gewonnen, auch Stett und annder beuestigung understannden mit gwalt und in annder weeg zu erobern und ligt noch diser zeit als Ich nit anders weiss mit gwaltigem Heer in der bemelten meiner Graueschafft der Ich in merklicher fursorg bin zuuerliesen, wo dy von Ew̃rn gnaden nit solte khurezlich getröst werden. Auch hat er diser zeit hin nahent bey mir in meiner Graueschafft Arthoys und vmb die Stat Cameraekh die Ich dann mitsambt dem Sloss daselbs ingenomen und ytz innhab auch merklich volekh zu velde ligund gehabt und ettliche Slozz nit vast gut oder beuestigt die mein hauptlewt Im abgedrungen hetten widerumb ingenomen, und wiewol dasselb sein volekh wider aus dem Veld geruckt dy ytzgemelten ingenomen Slozz verlassen und gen Harrass gezogen ist. So bin ich doch alle stund ungewiss wann sy sich wider gen Velde slahen oder

sunst in meine lannd mit macht ze ziehen und die zu beschedigen understeen werden. Wiewol auch meine lannde Brabant und Flann- dern sich veraint und verwilligt hetten zu widerstand dem kunig mir ettlich hilffe ze tun so werden sy doch darinn etwas hinnderstellig darumb daz sy des Kunigs macht vor augen sehen und maynen daz Ich sunst nynndert kain hilffe mug haben oder erlanngen, und mus darumb nit sunder sorgueltikeit hie unnd anndern ennden an den grenitzen meiner lannde gegen den veindten mit sein selbs person seinn, damit Ich dieselben meine lannd in hoffnung und guten willen gegen mir mugen enthalten, dartzu Ich dann in vil weege nit nach dem pessten gericht oder versehen bin. Auch bin Ich mit dem Ghel- drischen Krieg den Ich ewrn gnaden zu geuallen aus underrichtung meines Herren und freundts des Cardinals sancte Lucie etc. angenommen hab noch diser Zeitt seer beladen und wiewol mein volekh dem Hertzogen von Brawnszig und meinen widerwertigen in Gheldern ettlich niderleeg getan auch Ich meinen Marschalh vor der Stat Gheldern und mein Oheim der Hertzoge von Cleue sein lewt in guter anzall vor dem Gesloss und zollhaus Lobeth ligen haben, so kan Ich doch noch zu zeitten zu kainem fuglichem ennde darinn nit komen. Mir geet täglicher grosser costen daruber und mus mein volekh da getailt haben und gegen des kunigs macht vermyndern. Auch so stellen sich die Lutichischen dermassen gegen mir daz Ich teglich grosse mue und arbeit haben mus sy vor des kunigs hilffe und Vehde gegen mir zu- verhalten. Aus dem allen Ew̃r keiserliche gnad wol versteet daz mir ytz nit mynnder dann vor und teglichen mer und mer ewrer gnaden persöndlich zukunfft in das Reich hilff trost und beystand vast not ist, souerr dieselb meiner lannde verderben und abdringen verhütten, auch mich mein gemahel und ewrer gnaden jungen Sun von denselben lannden durch den kunig nit wil lassen dringen, des wir dann mit sambt unsern lannden sunder ganntz und hoch vertrauen auch ganntz kainen Zweyfel zu ew̃rn keiserlichen gnaden haben. Darumb so bitt Ich dieselb ew̃r gnad mit allem undertenigem und muglichem fleis, die welle aus Irer väterlicher lieb naigung und den obgemelten ursachen Mein meiner Gemahel und unserer lannde anligunde notdurfft zu hertzen nemen, Ir sachen in Iren lannden nach dem pessten verfugen und bestellen und sich auf das peldist in aigner person in das Reich fugen uns und unsern lannden hilff und beystand ze ordnen, dann ausserhalb Ewrer gnaden zukunfft in das Reich versehen sich unsre

lannde hie kainer enndtlichen hilff nit. Ew̃r gnad geruche auch nichtsdestmynner durch Ir Bottschafft auf dem bemelten tag zu Nuremberg bey den Fursten und den Reich-Stetten allen fleis furzekern ob uns in mittler Zeitt bis auf Ewrer gnaden zukunfft möcht beystannd geschehen, wiewol zu besorgen ist ee daz solhs beschehe und auf dem tag verwilligt werde, wir möchten von dem Kunig nit klain beschedigt oder gedrungen werden. Auch Allergnedigister Herr so hab Ich mein Botschafft auf den tag gen Nuremberg zeschiekhen innhalt Ewrer gnaden schreiben ditsmals verhalten, darumb daz Ich von deutschen Reten wenig bey mir hab der Ich wol mug emperen, auch nit gewist ob die Walischen R̃ete der Ich dann nachdem der krieg geöffent ist auch nit klain bedurffen bin genäm und zu den sachen fuglich sein solten. Yedoch so hab Ich Ewrer gnaden Reten die auf dem bemelten tag sein werden meinen gwalt und Credenntz brief zugesanndt, die sachen von meinen wegen mogen desterfüglicher ze hanndlen, angesehen daz Ewrer gnaden sachen als mein aigen und widerumb mein sachen ewrn gnaden gemain nit unbillich mögen geacht und darumb durch Ewrer gnaden Ret wol aintrechtigeliich gehandelt werden. Das welle Ew̃r keiserliche gnad in gnaden und im allerpessten den obgemelten ursachen nach in kainer verachtung vernemen, dann Ich allzeitt pflichtig und ganntz berait bin Ewrer gnaden willen und wolgeuallen nach meinem vermugen zuverbringen. Ich hab auch die ytzgemelten ursachen und warumb Ich mein Botschafft diserzeitt zu dem tag nit geschickht hab, denselben Ewrer gnaden Reten und gen Nuremberg auch verkundt, sich darnach ze richten und nichtsdestmynner in den sachen nach dem pessten ze hanndlen. Damit beuilh Ich mich Ewrn keiserlichen gnaden mit aller gehorsamer undertenigkeit. Geben in meiner Stat Rissel an Eritag vor unsers Herrn Fronleychnamstag Anno Domini etc. lxxix°.

E. K. G.

Underteniger Sun Maximilian von  
gots gnaden Ertzhertzog zu Öster-  
reich und zu Burgundi etc.

Von aussen: Dem Römischen Keyser etc. unserm Allergnedigisten  
lieben Herren und Vater.

Orig. Papier. Hausarchiv. Angeführt in Chmel's Regg. II, Nr. 7291.

(Aufgedr. Siegel verletzt.)

## LXXII.

1479, 16. Juni.

Wir Ortlieb von Gottes gnaden Bischof zu Chur bekennen öffentlich mit disem brief, als sich dann etwas irrung und zwytrecht zwuschen dem durchluchtigen hochgebornen fursten und herren hertzog Sigmunden Ertzhertzen ze Österreich und ze Steyr etc. unserm gnedigen herren und uns gehalten hat, der wir in mass als hernach uolget entschaiden sein, dem ist also. Am ersten von der vier Gericht wegen Churwald Lenntz das vorder Gericht in Schanfigk und das hinder an der Langen wise, wann dieselben sinen gnaden gesworn als sie tun hand, das doch der bemelt unser gnediger herr von Österreich uns und unser Stifft in den bemelten gerichtten by aller unser gerechtikeit freyhait oberkait und herlichkait, wie wir die vor herbracht hand, beliben lassen sullen. Der obgenant unser gnediger herre von Österreich sol auch die obgemelten zway gerichte, das vorder in Schanfigk und das hinder an der Langen wise, so von unserm bemelten Stifft ze Chur zu lehen rüren, von uns empfahen, die Im ouch nach zimlichen billichen dingen von uns gelihen werden sullen. Dann von der Äbbtissin des Gotzhuss Munster und des wegen so sich darunder verlossen hat sol die Äbbtissin beliben und gehalten werden so wir bestet und confirmiert hand. Darnach von der scheden wegen so wir der sach halben genommen und angezogen hand, sol by dem wolgebornen unserm lieben Oheim und getruwen Graf Jörgen von Wertemberg und Sanagans und den edeln unsern lieben bruder und oheim Ulrichen von Brandiss und Petern von Hôwen fryherren als untertâdingern besteen und beliben. Dann anderer irrung und spenn halben, so wir mit ainander haben und uns deshalb uff den wolgebornen unsern lieben Oheimen Graf Josniclausen von Zolr als ainem gemainen obmann veranlast haben sol noch by demselben ustrag beliben, doch sol der bemelt obmann von uns baiden tailen darumb ersucht und gebetten werden, deshalb tag uff den nehstkunfftigen Sand Jacobstag des hailigen zwölffboten tag zu setzen und die sachen zu ennde zu bringen. Es sol auch gemain Cappitel desselben unsers Stiffts zu Chur in solichen anlass willigen und verschriben, was innhalt derselben gâtlich gehandelt oder zu recht erkant wirdet, das sy dasselb also halten und dem nachkomen wollen als das von dem berürten Cappitel beschehen ist alles getruwlich und one geuerde. Des zu urkund haben wir



unser bischoflich insigel tun hencken an disen brief, der zu Chur geben ist an Mitwochen nach sant Vitstag in dem jar do man zalt nach Cristus geburt vierzehenhundert und im nwnundsibentzigisten jare.

Orig. Perg. 1 Siegel. Geh. Hausarchiv.

## LXXIII.

1479, 16. Juni.

Wir Tumbropst Dechan und das Cappitel gemainlich des Stiffts zu Chur verjehent offentlich für uns und unser nachkomen, und tünd kunt aller menniglich mit disem brief. Als sich vor etlichen jaren der hochwirdig fürst und herre herr Ortlieb Bischoffe des gemelten Stiffts zu Chur unser gnediger herre von etlicher spenn wegen mit dem durchluchtigen hochgebornen fursten und herren Hertzog Sigmunden Ertzhertzogen zu Österreich und zu Steyr etc. unserm gnedigen herren ains ustrags uff den wolgebornen herren Graf Nyclausen Grauen zu Zolr unserm gnedigen herren als ainem obmann mit glichem zusatz verainbart hat, nach innhalt ains anlass von baiden obgenanten unsern gnedigen herren darumb versigelt uszgangen. Und aber uff dem nächst gelaisten tag zu Veltkirch zwuschen den genanten unsern gnedigen herren under andern irrungen und spennen beredt und betädinget ist, das wir in solichen berürten anlasz verwilligen und darumb ain verschreibung tûn sullen nach lut ains versigelten abschaid-briefs von den undertadingern uff dem berürten tag zu Veltkirch usgangen. Hierumb so bekennen wir mit disem brief, das wir unsern willen und gunst zu solichem obberürten ustrag nach innhalt desselben anlassbrief geben. Des zu urkund so haben wir unsers gemainen Cappitels insigel offentlich hencken lassen an disen brief, doch uns und unsern nachkomen unschedlich. Der geben ist uff mitwochen nach sant Vitstag, do man zalt nach Cristus geburt Tusent vierhundert und im nwnundsibentzigisten jare.

Orig. Perg. 1 Siegel (von weissem Wachs). Hausarchiv.

## LXXIV.

1479, 20. Juli.

Wir Friderich von gottes gnaden Römischer Keyser zu allenn-tzeitten Merer des Reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig

Hertzoge zu Osterreich zu Steyr zu kernndten vnd zu Crain Graue zu Tyrol etc. Bekennen, das wir dem Hochgebornnen Sigmunden Ertzhertzogen zu Osterreich etc. unnserm lieben vetter und fursten gegönnet und erlaubet haben, gönnen und erlauben auch von Römischer keyserlicher macht wissenntlich in krafft diss briefs, also, daz er unnser und des Reichs Lanndtvogtey in Swaben, so der edel unnser und des Reichs lieber getrewer Johannis Trugsess zu Walpurg von unns und dem heiligen Reiche in pfanndtsweise innhat, von demselben Trugsessen umb den pfanndtschilling darumb im die verpfenndt ist lösen und die umb denselben pfanntschilling und nit höher ferrer anndern teuglichen personen verpfennden sulle und muge von aller mēnielich ungehindert, doch das dieselben persone, so er die also verpfenndet, unns oder unnsern nachkomen am Reich gewönnlich pflicht und eyde thun, unns und dem heiligen Reiche getrew gehorsam und gewerttig zu sein, zu dienen und zu tunde, als ein yeder lanndtvogt daselbst unns und dem heiligen Reiche zu tunde schuldig ist getrewlich ungeuerlich. Mit Vrkund diss briefs, besigelt mit unnserm keyserlichen anhanggundem insigel. Geben zu Grätz am zweinezigisten tag des Monadts July, nach Cristi geburd Viertzehenhundert und im newnundsibentzigisten, unnser Reiche des Romischen im Viertzigisten, des Keyserthumbs im achtundzweintzigisten, vnd des Hungerischen im einundzweinezigisten jarenn.

(Sigill. deest.)

NB. Scheint nicht ausgefertigt worden zu sein.

Unausgefertigtes Original. Perg. Hausarchiv.

## LXXV.

1479, 25. Juli.

Wir Sigmund von gottes genaden Ertzhertzoge zu Österreich vnd Graue zu Tyrol etc. Bekennen für uns und all unnser erben und nachkomen offenlich mit dem briue. Nachdem der Hochgeborn furst unnser lieber Oheime Herr Albrecht Pfaltzgraue bey Reine hertzoge in Obern und Nidern Beyern etc. sich bisher vor anndern unnsern frunden gen uns allzeit fruntlich und gutwillig gehalten und besunder sich gen uns verschriben hat, Ob von yemannd unnderstannden wurde, uns an unnsern erblichen Lannden der Etsch und am Yn zuergwelltigen, und dauon, oder von unnserm Regimentt ze dringen, uns dagegen

getrew hilff und beystanndt ze tun, nach seinem pessten vermugen. Auch uns, und unnser Lanndtschaft, unnser lebtag, aus seinen Lannden, die notturfft zuegeen zelassen, nach laut eins briefs, und des gegeben, Sôlichs, auch der fruntlich wille, den wir zu seiner lieb haben, bewegt uns billich, solich sein fruntschaft und gutwilligkeit nit unuergolten ze lassen. Und darumb, so haben wir mit guter vorbetrachtung, demselben unnserm lieben Ôheimen Hertzog Albrechten, auf unnserm Gesloss und Herschaft Fruntsperg, mitsambt dem Berekwerch zu Swatz, und aller oberkeit nutzung und zuegehörung nichtz dauon ausgenommen, wie wir das alles ytz innehaben, Hundert tausenddt guldin Reinisch guter Lanndeswerung, vermacht und verschriben, Vermachen und verschreiben Im die, wie das am aller creftigisten sein sol und mag wissennlich in craft des briefs. Also und mit der unnder-schid, wenn wir mit tod verganngen, und nit eelich leibserben, das sun sind, nach uns verlassen das got lanng geruch zuuerhutzen, so sôllen alsdann dj genannten unnser lieb Oheim Hertzog Albrecht und sein eelich leiblich mannserben, Ob er die ûberkâme, und uns vber-lehten, sich in Vier Jarn den nêchsten darnach erscheinend, selb dauon entrichten und bezaln, sy mugen auch des darauf bekomen oder habhafft werden, on alle einred oder irrung meniclichs. Wârn aber, das wir eelich leiblich sun ûberkâmen, und nach unnserm tod verliessen, so sol also denn dise unnser Verschreibung ab, tod, und uncreftig sein, alles trewlich und vngeuerlich. Des alles zu krefftigem urkund haben wir dem vorgenannten unnserm lieben Oheimen Hertzog Albrechten, den brief mit unnserm anhangendem Insigel besigelt geben. Zu Insprugk an sannd Jacobs des heiligen zwelfboten tag, als man nach Cristi unnser lieben herrn geburde zelet Viertzehenhundert vnd imm Newn und sibentzigistem Jare.

NB. Die Urkunde ist zerschnitten.

Orig. Perg. 1 Siegel (abgerissen). Hausarchiv.

---

LXXVI.

1479, 29. Juli.

Bona et Joannes Galeaz Maria Sfortia: Vicecomites: Duces Mediolani etc. Papię Anglerięque comites: ac Genuę et Cremonę domini. Memorię reuoluentes iucundissimam illam Predecessorum Illustris-

simorum Aui|et soceri consortisque et patris colendissimorum nostrorum Ducum Mediolani etc. cum Illustrissimo domino Sygismondo Archiduce Austrię amiciciam et beniuolenciam, profecto non indecens nobis visum est, eam cum prefato domino|Archiduce non modo instaurare et redintegrare; sed quantum a nobis fieri possit augere; ut quę a maioribus nostris cepit in nobis continuet, et ad posteros nostros transeat, sentiantque subditi Ambarum partium ex hac nostra mutua|amicicia et beniuolencia commodum et quietem sese consecutos; cum itaque proximis diebus per internuncios utriusque nostrum tractatum fuerit de contrahendis inter nos et confirmandis quibusdam capitulis et condicionibus|bonum et utilitatem partium et earum subditorum concernentibus, tandem deo optimo maximo annuente cum prefato domino Archiduce deuenimus ad infrascripta pacta et conuenciones, videlicet Primo quod nos feudatarij recom|mandati, adherentes et subditi nostri cuiusuis status gradus et condicionis existant nunquam offendent nec ipsi offendemus prefatum Dominum Archiducem nec feudatarios adherentes recommandatos uel subditos suos in ere|nec in personis, neque dabimus nec permittemus passum transitum nec victualia alicui domino dominio potentie communitati uel communitatibus tentantibus aut facientibus, aut tentare uel facere volentibus bellum|guerram iniuriam litem aut violentiam prefato domino Archiduci aut feudatarijs recommandatis adherentibus uel subditis suis, et viceuersa prefatus Dominus Archidux feudatarij adherentes recommandati nec|subditi prefati Domini Archiducis nunquam offendent nos nec feudatarios uel subditos nostros, immo potius utraque pars omni conatu et posse impediet resistet et prohibebit, ne predicta quoquomodo fiant|et sequantur omni dolo et fraude penitus semotis. Secundo quod subditi utriusque partis libere et expedite et sine ullo impedimento possint et valeant et in futurum poterunt et valebunt inuicem praticare conuersari negocia|et mercaturas suas agere facere et exercere ad ipsorum libitum et voluntatem, taliter quod subditi unius partis in dominio alterius sint securi cum rebus bonis et mercibus suis, et e contra fiat denique et reddatur subditis|utriusque partis jus summarium et expeditum sine contencione et strepitu juris, inspecta potius facti veritate. Tertio si contigerit aliquem sicarium manifestum incendiarium et crematorem locorum, uel incendere|et comburere comminantem, necnon proditorem rebellem furem et transfugam e territorio unius partis in territorium alterius confugere et sese recipere,



teneatur pars illa in cuius iurisdicione et territorio huiusmodi | incendiarij et crematores proditores rebelles fures et transfuge reperti fuerint illos capi et detineri facere ad instantiam alterius partis uel feudatariorum adherentium et recommandatorum suorum et auxilium | et fauorem prestare, ut ad loca commissorum criminum conduci possint et iuxta eorum demerita puniri et hoc totiens fieri debeat, et vicissim inter partes ipsas siue unus siue plures fuerint dicti malefactores, quotiens | casus occurrerit bona fide sine fraude ac prout decet justos et dignos principes. Quę quidem capitula et conuentiones in omnibus et per omnia seruare attendere et adimplere ad verbum prout iacent promit | timus in verbo et fide legalium Principum et sub obligatione omnium bonorum nostrorum presentium et futurorum. Mandantes dictis feudatarijs adherentibus recommandatis commissarijs potestatibus | ac gentibus armigeris et subditis nostris ut supra, ut dictas conuentiones et capitula hasque litteras nostras seruent ad litteram et faciant obseruari, nihil contra eas et ea tentantes uel temptari facientes aut | permittentes sub pena indignationis nostre. Quę quidem capitula et conuenciones durare debeant toto tempore vite p̄fati domini Archiducis et nostrum, et ipso Domino Archiduce similes his nostris litteras faciente nobis | transmittente. In quorum robur et testimonium presentes fieri iussimus et registrari nostri sigilli impressione munitas. Datum Mediolani die xxviii<sup>o</sup> Julij Mcccc<sup>o</sup>Lxxviii<sup>o</sup>.

Von aussen: R<sup>lac</sup>. in libro ligarum

Alemaniae.

Cichus<sup>m</sup>/p.

Orig. Perg. 1 (aufgedrücktes) Siegel. Hausarchiv.

## LXXVII.

1479, 4. September.

Wjr Fridrich von gottes genaden Römischer Keyser zuallenn-  
zeitten Merer des Reichs zu Hungeren Dalmacien Croacien etc.  
Künig Herczog zu Osterreich zu Steyr zu Kernden vnd zu Crain  
Grafe zu Tyrol etc Bekennen offentlich und tun kund allermeniglich  
mit disem brieffe, daz wir dem Hochgeboren Sigmund Erczherczogen  
zu Österreich etc. unserm lieben Vettern und Fürsten umb seiner  
mergklichen nuczlichen und getruwen dinste willen die Er uns und  
dem heiligen Reiche manigfaltiglich mit darstreckhung seins leibs und

guts williclich und vnuerdrossenlich getan hat teglich tut und hinfur in kunfftig zeit wol tun mag und sol all und yeglich lehen, es seyen sloss oder annder guter wie die genant und was dersein, nichts aussgenommen, die weilent Peter von Roraŵ von uns und dem heiligen Reiche zu lehen gehabt, und uns und demselben Reiche nach seinem abgannng ledig worden und heimgeuallen sein, mit allen iren rechten nuzzen und zugehorungen als Römischer Keyser zu lehen gnediglich geraicht und verlihen, raichen und verleihen im die also von Romischer Keyserlicher macht volkommenheit wissentlich in crafft diss briefs, was wir im von recht pillicheit und gnaden wegen daran zuuerleihen haben, die nw furbaser von uns und dem heiligen Reiche in lehennsweise innzuhaben ze nuzzen und ze niessen von allermenielich ungehindert, doch uns und dem Reiche an unsern und sunst menielich an seinen rechten und gerechtikeiten unuergriffenlich und unschedlich. Mit Vrkund disz briefs. Besigelt mit unserm Keyserlichen anhangendem insigel. Geben zu Grecz am Vierdten tag des monadts September nach cristi geburde Vierezehenhundert und im neunundsibennezigisten unser Reiche des Römischen im Vierezigisten, des Keyserthumbs im Achtundzwainczigisten und des Hungrischen im ainsundzwainczigisten jaren.

Ad mandatum proprium  
domini Imperatoris.

In dorso: R<sup>na</sup>.

Orig. Perg. 1 Siegel. Hausarchiv. Anggeführt: Chmel, Regesten II, 7319.

### LXXVIII.

1479, 1. December.

Ich Jacob von Rusegk fryger herr zu Roggenbach und ich Heinrich Trucksäss von Wolhusen bekennen fur unns und all unns erben, als uns denn der durluchtig Hochgeboren fürst und herr Ertzhertzog Sigmund zu Osterrieh etc. unns gnediger herr die hernachgeschribnen stugk und gütter mit allen iren zugehörungen in gemeinschaft gnädiglich zu lehen verlieehen hatt, das vellige und verswigne lehen nach lut siner gnaden brieff so wir darumb von sinen gnaden haben, also geloben und versprechen wir obgenant wissentlich in krafft dis briefs, das wir dem genanten unserm gnedigen herren und siner gnaden erben allzitt dauon getrew gehorsam dienstlich und

gewertig sin sollen als lebenslüt irem lehenherren ze tun schuldig und gebunden sind, auch die vesten Mittelswartzenberg zu aller zit siner gnaden notdurfft und geschäftten offen hallten Inn und die sinen darinn und darus lassen und darynn enthalten wider mengklich, doch in siner und siner zitten gnaden costen und an unnsern mercklichen schaden, als wir dann des alles sinen gnaden gelobt und gesworen haben alles getruwlich und angeuerde. Und sind das die stugk. Am ersten den hof zu Stein am Rin in der statt, die reben an Klingenhalden vor derselben statt; item die reben zu Rudelfingen; item ein holtz genant das Sparberholtz und das gut daselbs geleben genant Wytzig mit sinem inuang, die alle weylend Wallther und Diethellm von der Hohenklingen von unsern vordern loblicher gedachtnusz zu lehen gehabt haben; item einen zehenden zu Buttikon giltet gewonlich zehen oder zwelf stugk an koren, item vinf phundt geltz uff den ärtzgruben zu Wyler; item einen dritten teil des zehenden zu Leyffelfingen gibt vier vierntzal koren und vinf vierntzal habern; item zu Muttantz uff dem hof dreyssigk schilling geltz; item die vesten Mittel Swartzemberg; item achtzehen vierntzal korn so die erber Anna von Escheltz von wilend den von Wart zu Wil usz dem dorff by Rinfelden gelegen zu lehen gehabt, die nach abgang derselben von Wart an das hus Österreich gefallen sind; item das var zu Bärtlikon; item die rechteung zu Sant Alban in der vorstatt zu Basel; item halben zol an der prugken zu Ongst und wylent Burkhart Smitz in der Kylehspele zu Pfeffingen und in dem Banne zu Muttentz von dem Haws Österreich zu lehen gehabt hant. Des zu urkunde haben wir obgenant von Rusegk und Truksess unser yeder sin eigen insigel an disen brieff gehenkt, geben zu Isprugg an mitwuchen nach sant Anderstag nach Cristus geburde viertzehenhundert und nun und sibentzigosten jare.

Orig. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Hausarchiv.

# LXXIX.

S. D. (1479?)

An den durchluchtigen Hochgepornen Fürsten und Herrn Herrn Maximilian Hertzogen zu Ostenrich und zu Borgondien etc. mynem gnedigen Herrn.

Gnediger Herr Vwern gnaden Erbut Ich Heinrich Graue zu Wirttemperg vnd zu Mumpelgart etc. Mine gar vnderthenige gehorsame

willige Dienste allzit In hohem vlsz zeuor vnd thu den selben uwern gnaden hohen vnd grossen Danck sagen der eren vnd gnaden das mich uwer gnad zu diener an genommen vnd empfangen hat Ich hette mich langest gern zu uwern gnaden gefugt Bin ich des durch die behenden vntruwen vnd sweren sorgfaltigen louff myner person vnd landshalb gehindert vnd ouch durch myn verderplicheit vnd merekliche armut mynns cleynen verprenten vnd gehergten landes zerstörung myner armen luten vnd des Iren vnd das ich In myner zukunfft gancz nichts das mich zu mynem uszkommen oder enthalt möge befruchten In, vff, vnd by dem mynen hab erfunden Sonder allein gross armut vnd schuld die die mynen In vergangnem Kriege Ouch in der gefengniss ich selb und sither Ouch Jetz In diser vffrustung mit entlehenen von mynen armen luten vnd sunst so swerlich gemacht hab das ich zu bezalen derselben schulden In etwie manchem Jarn dehein geniess oder nuczung von mynen Renten vnd gulten die doch cleyner zal sind haben mag etc. Conrat von holtzingen hat mir ouch von uwern gnaden ein bestelln brieff erlangt doch nit gantz als er von mir In verezeichung vnd befehl gehept hat, Sagend das Im pesten vermytten hab hoffend vnd vngezwielt Ich merer vnd grössers mit sampt sonder gnaden tug erlangen, Allein vff dru tusent guldin für dienstgelt costen vnd schaden mit xxx pferden wisend das mich doch deheins wegs gemelter myner armut halb mag ertragen Aber dannoch dem gnedigen willen nach so ich von uwern gnaden gegen mir bin vermereken nit wöllen vsz bliben vnd mit den Kunigischen die dann von wegen des Kungs mit Credenczen vnd hohen gloubs briefen mit mereklichem erpieten das mich der Kung hoch begaben vnd ewiglich In gutem staten mit hyraten sins gepluts vnd anderm als sinen son versehen wölle an mich haben gesynt vff Ir parthy zu kommen zu handeln des gantz abgeslagen alles uwern gnaden zu gefallen vnd mich also wie wol mich das mit kumberlicher mue vnd grossem vnuermuglichem costen bestat alher zu uwern gnaden gefugt mit xliij pferden wie wol der obbemelt myn bestelung brieff mit mer dann xxx tut bestymmen vff soliches uwer gnad gar vnderteniclich mit vlsz pittend solich myn beswerd kumber verlust vnd armut an ze sehen vnd gnedeelich zu bedencken vnd mir mit solicher hilfflicheit furo wyter zu erschynen vnd so gnedeelichen gegen mir erfinden zu lassen damit ich mich furo In beharrung uwer gnaden diensten enthalten möge dan genezlich bin ich mit gutem herezen vnd gemüt geneygt myn lib land lute



vnd alles myn vermügen zu uuern gnaden als ein truer diener zu seezen vnd allzit ze schaffen vnd ze tund was ich verweisz den selben uuern gnaden loblich erlich vnd gefellig sin Wurd mir aber von uuern gnaden soliche hilff vffenthalt vnd furschub nit in Kurtze begegnen enkünde môcht oder verwist ich mich also dehein zit In denselben uuern gnaden diensten zu enthalten weder mit xxx pferden oder gar vil myndern vngezwielt hette aber das umb mich ander gestalt das ich solichs selb statt hette In eynicherley wege zu dulden mit dienst bewisung uuern gnaden Ich wolt uwer gnad solichs ersuchens vnd myns hohen beclagens erlassen vnd destmynder nit myn lib vnd gut In uwer gnaden dienst ergeben etc. Gnediger Herr Ich hab mich ouch zu mermaln wôllen erheben zu uuern gnaden Bin ich daran durch die vorbestympten vnd andern vrsachen erwendet So hat mich ouch aller meist kommens so lang verhalten Das ich warlich horte sagen uwer gnad solte gen Straszburg kommen dero ich ouch daruff daselbst vnd anderszwo mitsampt lx pferden vnd mer ouch etlichen fussknechten hab gewerttet die hab ich durch uwer gnaden vszbliben biss an xliij pferde wyder hinder sich In mynn Sloss gen Mumpelgart vnd anderszwo die mit andern den mynen dero ich dann grossen vnuermuglichen costen hab helffen zu bewaren geordnet dieselben mynen Sloss namlich Mumpelgart durch weberung teglicher vôleker von tutsch vnd welsch landen zu Rosz vnd zu fusz vnd durch andere behende sorgfaltikeit die In stetiger merung ist mit trôwung vnd warnung dar vmb ich ouch etlich zit hab tun verlibenn doch dar mit nit versehen vnd beseezt sind dwyl ich selb nit anheymisch bin alsz dann not vnd groszlich bedurfflich wern das wôll uwer gnad Im pesten verfassen vnd mit sampt den uuern die das wol verwissen zu ermessen solichs bedencken das uuern gnaden nit cleyn sonder ouch mercklichs vnd grosz an Mumpelgart ist gelegen. Ich hette ouch uuern gnaden langest botschafft by gefertigt hab ich das allzit vff das ich selb kommen wolte Im pesten verhalten. Vff solichs so beger ich uwer gnaden gar gnedige antwurt.

Im k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive. Gleichzeitige Abschrift. Papier.

## LXXX.

S. D. (1479? 1480?)

Am ersten solt du der keiserlichen Maiestat unnser willig gehorsam und unndertenig dienst sagen.

Darauf erzelen als dann dieselb yetz des friden halben zwischen unnser und des von Wirtemberg ain kaiserlich Mandat auszgeen hat lassen und in demselben angerürt, wie sich sein keyserlich gnad über den zugesagten und zugeschriben vertrag auf den von Augspurg sollicher aufrur von unns nit versehen hett, sein k. m. zu berichten, als wir sollichen vertrag angenommen und seinen gnaden zugeschriben haben, hat der von Wirttemberg sein Bottschafft zu unns gesandt und ein freuntlich einigung einzugeen an unns suchen lassen, über das und der zeit ist er unns in unnser lanndgrafschaft Nellenburg gezogen und unser und des hawss Österreich eigenthumb eingenommen und wider unns beuestiget, deszhalben wir durch In zu der gegenwer geursacht sein worden. Darauf sein k. m. zu bitten, unns deszhalben entschuldigt zu haben.

Nach denn wie wol unns merklicher kost und schaden darüber gegangen ist, haben wir seiner k. m. zu gefallen sollich k. mandat und friden angenommen.

Auf daz des dritten tags darnach hat der von Wirtemberg über den angenommen und zugesagten friden Hannsen von Enntzburg unnserm diener zwen Pawern gefanngen und einen erstochen, des wir unns doch nit versehen hetten und hat sich aus der ursach begeben, der bemelt von Enntzberg hat in dem krieg und vor dem friden einen pözwicht gefanngen, der dann auf sein und seiner armenlewt mercklichen schaden bestelt und ganngen ist als er bekennt hat, haben des von Wirtemberg Haubtlewt zu Tütlingen nach dem angenommen friden begert In on entgeltnus ledig zu lassen, nach dem er von Tütlingen sein soll, hat der von Enntzburg gemeint des nit schuldig zu sein, nach er In als einen pözwicht und nit als einen frommen angenommen hab und sich darumb rechtens an all pillich ennd und zu letzt für des von Wirtemberg hofmeister und rette erpoten, das alles nit geholffen sunder das beganngen wie oben gemelt ist, damit den friden zerbrochen und nit gehalten.

Wir sein auch kurtzlich bey Hertzog Jörgen zu Rosenhornn gewesen und unnser freuntschafft und guter nachpawrschafft, auch gegeneinander zuhallten, wie unnser Ellter gethan haben erbotten und darneben von einer vereinigung, also das wir nit wider einannder sein sollen geredt, daz er gutwillig gewesen, doch das vor und den gebrechen des lanndtgericht Weissenhornn auch der Marggrafschaft Burgaw geredt wurde, darzu haben wir geantwurt die irrung stee vor der k. m. und die werde unns deszhalben wol entscheiden, damit ist der abschaid gemacht.

Seinen gnaden auch zu sagen, daz Er die bemelt Marggrafschaft von dem von Augspurg löset, und unns xx oder xxx<sup>m</sup>. herausgebe, das haben wir unntzher nit thun wellen, doch das sein k. m. daryn sehe, damit das lanntgericht abgethan werde.

Er erpewt sich, auch des Lanndtgerichtshalben, wann unnser Lanndtuogt die unnsern abuordert, so wol er die weisen, mag aber nit erlitten werden, wann wo das lanndtgericht nit abgetan wirdet, Augspurg und annder so dem haws Österreich wol zusteen mügen dardurch ganntz von unns gedrungen wurde, darein welle sein gnad auch gnediglich sehen.

Wir sein auch auf bitt und begern gen Münnchen zu Hertzog Albrechten geritten und mit demselben ein einigung beslossen, innhalt der Coppeien, solt du horen lassen, hat unns auch not bedunckt nachdem sich Hertzog Jorg beweist hat. Die Copey hat Schëtzer vor hinab.

Das alles haben wir seiner k. g. unuerkündt nit wellen lassen, gnediglichen darein zu sehen und allenthalben fur unns und das haws Österreich das pest zu betrachten, unns auch sollichs nicht zuuermercken, wann wir unns und dem bemelten haws Österreich zugut getan haben, mit unnderteniger erbietung.

Von der grafen von Sonnenberg wegen, die der Öffnung zu Munndrichingen, daz unnser eigenthumb und ir phanndt ist, nit haben gehorsam sein wollen, sein gnad zu piten uns darinn zu raten und ob sein gnaden das gemeint were wellten wir sy darumb fürnemen.

Ir sullet auch den Rëtten des Bischoffs von Augspurg von wegen der Marggrafschaft Burgaw und Weissenhorn bey unserm lieben herrn und Vettern dem Romischen keyser rettlichen und beystenndig sein, und von unnsern wegen mitsambt Im darinn hanndeln, was gut und not ist, damit das abgetan werde.

Deszgeleichen fleisz ankern in Heinrichs von Rotensteins sachen.

Von der von Ulm wegen anzubringen, wie sich dieselben im krieg mit Wirttemberg gehalten haben seiner k. m. rat darinn zu haben.

Sein k. m. zu berichten von wegen des schreibens des Burggrafen Sun berürend, daz wir demselben nit nachkomen mügen, angesehen die gelobten Spruch zwischen in ausgangen und haben Im das Recht geoffnet.

Deszgeleichen das westuelisch schreiben, das sein k. m. ernnstlichen darinn sehe und furnem damit sollich fürnemen abgethan werde, was sein gnad bedunckt gut und not sein.

So hat Jorg Schétzer den vordern abschid zu Rosenheim deshalb ausgegangen bey Im dort nyden, den solt Ir auch übersehen, Ew in allweg desterbas darnach wissen zurichten.

Du solt auch an sein k. m. bringen, als sein gnad vor geschriben hab, ettlichen unnsern Stetten und der Ritterschafft, daz sy sich gegen den Aidgnossen mit verschreibung der newen bericht nach, darab sy grosz miszfallen empfangen haben und meynen solchs sy durch unns anbracht und strengen unns stets an, das wir dieselben newen bericht nach ausrichten sullen. Das sein k. m. darinn auch rate und helf, auch was darinn fürzunemen sey oder ob seinen gnaden gut bedeuchte, das In sein k. m. deszhalben schreib, und das solhs nit beschehe auf unns anbringen sunder aus eigner bewegnuß wie sein gnad das weisz zu ermessen.

Du solt auch anbringen von der von Schwangaw wegen nach dem wir mit In in teiding steen, das sein k. g. den sachen einen aufslag geb auf sannd Jacobstag.

(Zusatz mit anderer Schrift.) „Item Herrn Wilhals von Stadion sachen von des Halszgerichts wegen nach lautt der Copei, solt du zu werben nit vergessen.

Darnach soltu sein gnad bitten, das sein gnad Doctor Steinperger vermüg, das er Ludwigen von Masmünster unnsers Marschalks sun zu der phründ zu Basel komen lass, nachdem doch das Cappitel als wir vernemen In nit wellen lassen, das wellen wir in sonnders mit gnaden gegen Im erkennen, und hab darinn deinen embsigen vleiss.

Gleichzeitige Copie. 3 Bl. fol. eingelegt im Cod. Ms. Nr. 150, fol. 123—126.

Hausarchiv in Wien.



## LXXXI.

S. D. (1479?)

Sigmund etc.

So ist yetz bey unns gewesen der Erwirdig unnser lieber Freund der Bischoff von Metz von wegen des hochgebornen Fürsten unnsern lieben vettters Ertzhertzog Maximilians seiner k. m. Sun und uns von seiner lieb wegen gepeten und ersucht, dem kunig von Franckreich die pension, so er jerlich unns zu geben verschriben hat, aufzusagen und seiner k. werde veind und seiner lieb helfer zu werden und dabey erzellt die not und tranneksall, so seiner lieb anligen, in hoffnung Im soltt also durch unnser hilf geholffen werden.

Nu erkennen wir, daz wir aus angeporner freuntschafft und umb guttat willen so sein lieb bisher ritterlich geübet hat schuldig sein Im zu helfen, unnser leib und gut zu Im zu setzen, zu dem nutz den wir dem Hauss Österreich darauss ermessen künden.

Aber so wir unnser selbs sachen besehen und betrachten unnser vermügen nach, so will unns beduncken und besorgen das dardurch seiner lieb nit oder wenig beholffen were, dann dise ding wellen sich nit allein mit den veintsbriefen, sunnder mit kecker und starcker gegenwer ausrichten lassen, so wir nu die unnderstünden zu thun so ist nit in unnser macht, sunder angesehen des kunigs macht, auch unnser anstosser, da nymand waiss wie In die sachen geuallen lassen. Aber woltt sein k. g. des hertzens und gemüts sein, als wir zu seiner lieb und unns treulichen setzen mit gutten weppnern oder parem geltt, damit man die überkomen möcht, zu ross und fuss, und darzu auch mit notturfsten briuen und des Reichs panyr, so weren wir des willens, auch zu seiner lieb unnser leib und gutt nach unnserm vermügen zu setzen und die frumen Fürstin, die von des Hawss Österreichs wegen in die not kumbt helfen entschütten, als sein k. g. des von ampts und blutshalben zu thun schuldig ist.

Unns ist auch, sein keiserlich Maiestat mocht die hilf als ain herr von Österreich wol on seinen grossen schaden zu wegen bringen, also sein gnad hett Tausent pherde und iiij<sup>m</sup>. zu fuss, die brecht sein gnad aus dem Reich, von den Fürsten die raysigen und von den Stetten die fussknecht, den Er yegelichen umb ein klain anzal pett Im ein gesellen dinst zu thun und souil pherde zu leihen in ein velde, und darinn zu beleiben gericht, seinen Hauptleuten gehorsam sein, woltt dann sein

k. m. die verkosten so wurden sy Im dester ee, mocht daz aber nit sein so gedennek sein gnad auf annder hilf.

Darnach so wer unnser gut bedunneken, daz wir unns alle drei mit unnsern lannden vererbten, wie wir Herren vor von Osterreich vererbt sein, Wappen, Schilt und Clainat Osterreich und Burgundi gleich fürten, doch yeder erbt, so es zu schulden komet was er von Rechters wegen erben soll.

Und deucht sein gnad gut sein, unns in der sach sein, und des Reichs Hauptman zu setzen, mit gewalt an seiner Stat yederman in der sach zu gebietten und verbieten, das alles sein k. m. hass dann wir bedencken kan, und bitten das im allerpesten von unns zu mercken als dem treuen freund.

Wir haben yetzund aber dembenanten unnserm vettern zu lieb und gutt unnser Rette mit unnserm freunde dem Bischouen zu Metz gen Zürich auf einen tag geschickt, das pest fur In zu arbaiten als wir seinen gnaden ettlich abschid zugeschriben haben, und yetz aber zu sennden, als die seinen gnaden dye horen solt lassen.

Ir sullet auch sein keiserlich Maiestat bitten, das sein gnade dem Phallntzgrauen nit leihe, allein er geb unns die stat Heilig Crutz, und was er innhat dem Haws Österreich zugehorden wider, als wir sein gnad vor auch gebeten haben.

Gleichz. Copie im Cod. Ms. 150, fol. 127, 128. Hausarchiv.

## LXXXII.

1479, 21. December.

An sand Thomastag des heiligen zwelfpoten anno domini etc. Septuagesimo nono haben der aydgnossen botschafft zu Botzen geworben.

Am ersten von wegen der verschreibung so die vordern Stêtt sullen aufrichten, ynnhalt der jungsten bericht.

Darnach von wegen des kunigs von Hungern, der ein bericht mit In eingangen ist, das unser gnêdiger herr auch darein willig.

Auf Ir werbung zu sagen In, sein gnad hab Ir dienstlich und willig erpieten zugeuallen vernomen.

Nu hab sich sein gnad seyder anfangs der ersten bericht allezeit gnêdigklich gehalten, das sein gnad hinfür zu thun auch willig ist, sy haben sich auch dienstpêrlich erzaigt, das sein gnad genaigt ist mit gnaden zu erkennen.

Als sy begeren daran zu sein, damit die jungst bericht durch etlich Stett, die sich verschreiben sullen, aufgericht werde. Wann aber sein gnad allen vleizz etweofft das zu beschêhen fürgekert, das aber nit hat mugen bisher sein. Nu heltet dieselb inn, sein gnad soll sy gütlich darzu vermugen, darinn sein gnad vleizz und êrnst gehebt hat, daz sy sich noch lassen an seiner gnaden brief und der ersten bericht benûgen, wann sich sein gnad in alweg fürstlichen gepûrlichen und gnedigklichen darinn gegen In halten will, als sein gnad bisher getan hat und sy das wol gemêrekt und emphunden haben; desgleichen versicht sich sein gnad an zweyfel sy das auch herwider furan thun werden, und sein gnad gegen seiner gnaden widerwêrtigen nit verlassen, angesehen, das solicher frid und ainigkait beyden tailen wol erschossen hat und fûrbazzer mit der hilff gottes noch mer erspriessen mag.

Item an diser antwurt wolten sy nit benugig sein ward In die nachgeschribn maynung zuantwurt.

Sy mugen wol mêrcken daz wir yezumalmit mercklichen geschêfften beladen sein, darzu sind uns brief kumen, daz wir furderlichen reyten müssen, deshalb wir den sachen so eylendt nit auswarten kunden, wann auf Montag yetz kumend die unsern im Leger sein werden. Darauf wir uns auch hinaus fugen und darnach richten, daz wir sy nît verlassen wellen, aber wir wellen die sachen zu seiner zeitt dennoch unersucht nit lassen, und unser botschafft zu irer botschafft, wann wir das unsrer gesehffthalben gethun mugen, der und ander sachen halben schicken, und daz sy uns yetz gegen dein von Wirttemberg und in ander weg ob wir oder unser haubtleut das begerû wurden hilfflich sein und zuschicken, und Im kainen zuschub thun oder yemand zu lauffen lassen“.

Gleichz. Copie. (Beilage.) Ms. Nr. 150, fol. 163 und 164. Hausarchiv.

---

LXXXIII.

1479, 27. December.

Dem Kaiser ze antwurtten.

Memorial so an unnsern lieben Herrund frewnd dem Cardinal von unns Ertzhertzog Sigmund ausgangen, sein frewntschaft dem Erbelten zu Costentz zuzesennden damit den nachgeschribn artikl volziehe und hinder den Bischoue von Augspurg die verferttig.

Am ersten daz alle phrunde so graf Ott erwelt zu Costentz yetz innhat dem bemelten bestetten zu Costentz an all furwartt und libere sullen resignirt werden und daz er nicht schuldig sey zubetzallen ainickerlay onera primus (sic) fructus oder annders und daz Im dieselb phrunde all die zeit seins lebens wo er sey in absenti noch dienen und auch ad perceptionem fructuum auf der Thumbherren phrunde von stundan zugelassen werden welhe Thumbherren phrund in absenti wie das der kaiserlichen Maiestat entschaid ausweist vernolgen sol und sol der von Sumerburg darauf procuratores constituiern cum pleno mandato solh phrund zu der den zeitten so der von Fridburg in sein confirmation verwilligen will zu resigniern und daz Im briefe von graue Otten und Capitl nach aller notdurft geferttigt und hinnder den Bischoue von Augspurg gelegt werden sullen.

Dartzu sol der bemelt bistett mit seiner pharr zu Elingen (?) und annder phrunden so er im Bistumb Costentz hat ganntz exempt und er und sein briester khainem Bischoue ainickerlay gehorsam zu tun oder seiner Jurisdiction unnderwurffig schuldig zu sein, daz er nicht phlichtig sey von seinen phrunden decimam subsidium caritativum oder annder onera ainem Bischoue zu betzallen und dieweil er lebt sein Briester so in seinem dienst sein macht hab umb ir hanndlung rechtzuuertigen und zu straffen, des im abermals brief und urkund geben und hinder den genannten Bischoue von Augspurg gelegt werden sullen.

Darzu sol im das gsloss Kussenburg oder Tingen mit allen nutzen, gülten, rennten, wellen, pennen, pussen und gelässen damit es die iiij<sup>e</sup> Pf. haller als graf Ott zu Gretz angeben hat mug ertragen sein lebteg frey und unbekumbert ingegeben und den bestetten die leut alda swerent und mit notdurfftigen briefen von graue Otten und ainem Capitl daselbs darumb versorgt sein werden, die auch wie obstat hinnder den von Augspurg sullen gelegt werden und er sol wider den bemelten Stifft und ainen Bischoue daselbs damit nit sey(n) und sol sich der von Freyberg verschreiben wie dann das der Artikl in dem kaiserlichen entschaid auszaigt und dieselb verschreibung auch hinder den von Augspurg legen, doch daz der von Freyberg nicht schuldig sey weitter öfnung zegunnen dann souer diegenen (sic) so er ein sol lassen globen im und den seinen unschedlich aus und einzuwondeln. Daz unns auch geben und nachgelassen werde an der schuld so wir Graue Otten und seinen Brudern umb Sumerburg zu tun sein und



jerlich zinnsen müssen xvij<sup>m</sup>. gulden und darumb sullen wir mit quittung noch notdurft versehen oder unns die alt verschreibung herausgegeben. So sol den Grauen von Sunnenberg ain annder brief und die überteur wie der vorlauttet geantwurt werden, doch daz solh verttigung und ausrichtung der obgemelten briefe und aller herinn begriffnen artikl so hinnder den bemelten von Augspurg gelegt sullen werden geschehe und veruolg in den dreyn monaten nach sannd Johannstag des Ewangelisten in den weihnachten, dargegen sol der von Freiberg auch ain quittung geben daz er entrich sey alles kossten und schaden aber innhalt der kaiserlichen entschaid und sol auch in drein monaten hinder den Bischoue von Augspurg gelegt werden.

Und daz all korherren frey widerumb zu iren phrunden gelassen werden und ob irrung sein wurde von wegen der ingenomen frucht, so sullen sy zwen und der annder tail auch zwen geben mugen, der vier sy gutlich nit verainen, so sol der bemelt unnser lieber Herr und vetter der Römisch kaiser und wir ainen Fürsten und obmann gebn und was dieselben oder der merer tail erkennen dabey sullen die sachen beleiben an verrer waigrung und appelliern.

Und wann nu die obbemelten punethen und artikl all und ieglich durch graue Otten von Sunnenburg erwelten volzogen verfertigt und in obbemelter weis hinnder unnsern frewnd den Bischoue von Augspurg gelegt sein und wir des glaublich anzaig mugen emphinden von demselben von Augspurg solher volziehung und verttigung, so dann wellen wir den vilgenanten bestetten gütlich dartzu vermugen, der kaiserlichen Maiestat und unns zu ern und geuallen des Bistumbs Costentz abzutretten und verwilligung bey dem heiligen Stul zu Rom tun und procuratores noch aller notdurft darauf zu constituieren, wie dann das der kaiserlich entschaid auch antzaigt, damit Graue Ott bestettig und der Stiff durch diss spenn und Irrung nicht in weiter verderben bracht werde und man also der bestett noch aller obgeschriben veruertigung verwilligt abzusteen, so sullen darauf all gepot und verpot durch unns geschehen abgetan werden. Des gleichen die Jurisdiction zu Zell nicht mer geübt werden. Und wellen wir Ertzhertzog Sigmund demnoch mit sonndern gnaden genaigt sein dem Stiff Costentz furderlich zu erschiessen damit derselb Stiff die gnad unnsern heiligen vatter des Babst und unnsern gnedigen lieben Herrn und Vettern des Römischen Kaisers dester stetlicher mug eruolgen, doch das der Cardinal das so er unns glaublich zugesagt hat und in seinem memorial

angezeigt und übergeantwortt ist bey dem Stul zu Rom volffüre und ausbring in der obbestimbtten zeit. Actum et datum Johannis Ewangeliste in weihnachten Anno etc. lxxx°.

Gleichzeitige Copie. Ms. Nr. 150, fol. 121, 122. Geh. Hausarchiv.

---

LXXXIV.

1480.

Angeben Artigkl von den Aydgnossen den Kunig von Hungern  
berurend anno domini etc octuagesimo.

Item das der kunig nit wider meinen gnedigen Herrn sey und m. g. h. nit wider den kunig, dann gegen dem Türgken sol der kunig und m. g. h. ain andren hilfflich sein.

Item und sol der kunig meinem gnedigen Herrn geben zehen Tausent guldein zu ausrüstung.

Item und ob mein gnediger Herr durch den kunig überkumen wurde, mit dem kunig wider den Türgken und sein mitgewandten zu kriegem, so solt meinem g. h. vom kunig und seinen mitgewandten geben werden funffzygk Tausendt guldein zu ausrüstung und darnach alle jar funffzygk Tausendt guldein byss m. g. h. mit krieg hundert tausent guldein geltz gewonnen het für abgang der zoll.

Item und das sich der kunig mit seinen zugewonten verainte, m. g. h. des mer gelts zugeben, damit m. g. h. seiner gnaden vetter dem von Görtz zu Im brecht und Im ettlich Sloss speyste oder abkauffe.

Item das der kunig m. g. h. helff umb Kropfsperg, damit es in seiner gnaden hand kem, diene wol zu der Strass und auf den Turgken und sein anhang.

Item und das der kunig schuldig sey, ob m. g. h. uberzogen wurd von yemands, sein gnad zuentschutten und zuschirmen.

Item und das der kunig und sein mitgewandten ob es zu krieg kem kain richtung aufnehmen an m. g. h. gunst und willen.

Item und das in diser verainung ausgenomen werd und vorbehalten Babst, Kayser und Haws Österreich, die aydgnossen und ander verainung, darinn sein gnad vor ist.

Item und das es in gehaym beleib und furderlich antwurt.

Item zu sagen, das m. g. h. den schlüssel zum land hab, und was sein gnad abgang haben möcht mit zöllen und andern.

Item das des kunigs leut und m. g. h. leut durch Ir bayder landen freylich wandlen mugen.

Item desgeleichen mit dem Babst.

Ist In geantwort, sy mugen als durch sich selbs die sachen bey Im arbeiten und anbringen, und was In begegnet, widerumb an unnsern gnedigen herrn gelangen lassen, doch alles unverpundenlich, und das die wal stee, allweg frey, in dem willen unnsers gnedigen Herrn ab oder zuzesagen oder ander furzunemen.

Gleichzeitige Copie. (Beilage.) Ms. Nr. 150, fol. 162. Hausarchiv.

#### Ad LXXXIV.

S. D. (1480.)

Unserm gnedigen lieben herrn und vettern dem Römischen kaiser solt du berichten, was die aidgnossen an uns geworben und wie wir sy zu disem mal nit haben mugen anders abuërtigen, nach dem Graf Eberhard von Wirttemberg uns in unserr landtgrafschaft Nellenburg gezogen was, und wir uns in die gegenwër haben müssen schicken. Darnach was von des Kunigs von Hungern wegen an uns gelangt ist. Von wegen der lehen des von Hasenburg so er von dem heiligen Reich zu lehen hat, nachdem er mit todt abgangen ist, daz uns sein k. m. dieselben alle leyhe.

Du solt auch sein k. mt. von unsern wegen bitten, daz uns sein gnad ain wartt gebe auf des von Liechtenberg lehen, daz uns dieselben nach seinem abgang werden mugen, und als er vom Bischof von Mentz, Metz und Strasburg auch dem Phallentzgrauen etlich lehen hat, damit uns dieselben von den Stifften auch werden, wo das yndert fug hat.

Gleichzeitige Copie. Ms. Nr. 150, fol. 158. Hausarchiv.

#### LXXXV.

1480, 7. März.

Von gottes genaden Wir Sigmund Erezherczoge zu Österreich, Graue zu Tyrol etc. und Wir Albrecht Phalhntzgrauc bey Reine Herczoge in Obern und Nidern Bairn etc. Bekennen und tun kunt offennlich | mit dem brieue, das wir zuuoran Got dem Allmachtigen zu lob, dem heiligen Reich zu eren, und umb gemains nutzs frides

und gemachs willen unnser baid der lannd und lewt, unns baid zueinander in fruntlich|eynnung getan haben inmassen hernach geschriben vollget. Nêmlîch so sollen und wellen wir baid einander, und unnser yeder den anndern, mit rechten trewen mainen und hallten. Item es sol auch unnser kainer | mit dem anndern zu Vehden veintschaften kriegem oder aufruren komen, noch seinen unnderthonen und den seinen, der er ungeuerlich mæchtig ist, zu tun gestatten in kain weise. Item es sol auch unnser kainer des | anndern abgesagt veind oder beschediger in seinen herschafft, slossen steten und gebieten nit hawsen herbergen enthallten oder hinschieben, sunnder wo die in unnser ains lannden und gebieten betreten werden | dem anndern auf sein als elagers begern gegen denselben seinen veinden und beschedigern fuderlichs rechtens gestatten und ergeen lassen, wie dann desselben gerichts gewonheit und herkommen ist ongeuerde. Und| auf das sol unnser yeder mit seinen Hauptleuten pflegern Vögten und amtleuten in einem monet nachst erscheinend, schaffen und bestellen, wider dise unnser eynnung nymannt zu gelaiten oder zuenthallten| in kainen wege. Und nach dem dise fruntlich vereynnung aus dem grund wirdet fürgenomen, das wir auch unnser lannd und lewt in frid und gemach, und die unnsern bey recht beleiben mögen, so haben| Wir unns diss nachgeschriben auftrags miteinander veraint. Item ob unnser ainer mit dem anndern zu irrung kâme, und darumb gutlich nit vertragen werden möchte, so sol der elager aus des râten, an den| er zuuordern maint, ainen zu obman und zwen zu zuesätzen nemen, die all in desselben fürsten lannd des rât sy beerbt sind, desgleichs sol der fürst, der angesprochen wirdet, aus des elagers râten auch| zwen nemen, die in desselben fürsten lannd, des rât sy beerbt sind, derselb obman sol alsdann in ainem monet dem nêchsten nach begerung des elagers angelegen ennd tag beschaiden und zu Im die vorbe|mellten vier rât nidersiezen, verhörn elag anntwurt widerred, nachred, und was yeglicher tail furpringt; wie dann sy funff ainmutiêlich oder der merer tail aus Ine zu recht sprechen auf ir aid nach | irm pessten versteen, dabei sol es belciben, dem von beden partheien nachgangan werden, und die sachen zu ennd und austrag komen in sechs wochen und dreien tagen, Von dem tag an zu rechen, der von dem | obman auf begerung des elagers gesezt wirdet, es wêre dann ob sich das des rechtenshalb mit urtail lennger verziehen wurd ongeuarde, und der obman und zuesâcz sollen der pflicht und



aids, damit | ir yeder dem fürsten unnder unns, des rate er verstrickt ist, in disen sachen, die weil die vor in in recht unentschiden hanngel, ledig gezelt werden, auch unnser yeder sein rât, aus obman und zuesâczen, vermugen, | sich sôlichs rechtens anzunemen und dem wie vorstet nachzukomen, und der obman zuesâtz und die, so von den partheien zu sôlichen tâgen geschickt, mit glaitt notturftlich versorgt werden. Ob auch der | obgemellten rât, die also zu obman und zuesâczen genomen wâren, einer oder mer in zeit sôlichs rechtens mit tod abgieng, so mag der, der in zu obman oder zuesatz genomen hat, ainen anndern oder | annder an ir stat nemen aus des fürsten râten, dem die abgeganngen zugestanden sind, wie vorgeschriben ist, item wo unnser ainer mit des anndern grauen freyen herrn rittern knechten und unnderthonen | zu tun gewönn, so sol der clager dem anntwurter nachfarn, für den herrn und sein rât, dem der oder dieselben beclagten zuestend. Item gewonnen aber unnser ains grauen freyen herrn ritter knecht oder | unndertan mit dem anndern unnder uns baiden zu tun, so sol er sich darumb rechtens benügen lassen vor desselben fürsten râten, an den er vermaint zuuordern haben. Item gewonnen aber unnser | ains unndertan zu des anndern unnderthonen und den seinen zusprechen, so sol der clager dem anntwurter nachfarn in das gericht, darinn der anntwurter gesessen ist. Hierinn nemen wir baid aus | unnsern heiligen vatter den Babst und unnsern genâdigen lieben herrn vettern und oheim den Rômischen Kayser. Und dise eynnung sol weren und besteen, dieweil wir obgenannt baid fürsten in leben sind. | Und darauf das all und yeglich vorgeschriben punt und artigkel stât vesst und unzerprochen gehalten werden, haben wir ein annder unnser yeder dem anndern bej seinen fürstlichen eren und wurden gelobt | und versprochen, und des zu urkund, unnser yeder sein insigel angehanngen, und in gleicher lautt einen brieue angenommen. Geschehen zu Mûnchen an Eritag vor dem Suntag letare ze halber | vassten, des Jars als man zelet von Cristj unnser lieben herrn gepurde Tausent Vierhundert und in dem Achezigisten Jare.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus-, Hof und Staats-Archiv.

## LXXXVI.

1480, 18. März.

Allerdurleuchtigster Fürst, gnediger lieber herr und vetter. Mein willig gehorsam und undertênig dienst sey Ewern kaiserlichen gnaden allezeit zuuor. Als dann Ewr k. m. den Richter und Urteilsprecher zu Weissenhorn für Ewr k. g. geladen hat, und nachdem yeez ain heilige zeit ist, deshalben die sachen nit wol fürgenomen mügen werden, wann Ich aber in willen bin, mein Botschafft mit gruntlicher underrichtung deshalben auf das furderlichist hinab zu sennden, darzu mein freund der Bischof von Augspurg auch schicken, als Ewr k. m. des ab Jörgen Schœtzer meinem Rate aigentlicher bericht wirdet. Demnach bitt Ich dieselb Ewr k. m. mit undertênigem vleizz die welle die parthey gutlichen der sachen zu gut untz auf derselben kunfft aufhalten, und dazwischen mit hertzog Jörgen Rête nicht handeln, das will ich undertêniglich verdienen und beuilh mich hiemit Ewern k. gnaden. Geben zu Insprugg an Sambstag vor dem Suntag Judica anno domini etc. Octuagesimo.

Sigmund Ertzhertzog  
ze Österreich etc.

Dem Allerdurleuchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Fridrichen Römischen kaiser zu allen zeiten merer des Reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. Kunig Hertzogen ze Österreich etc. meinem gnedigen lieben herrn und vettern.

Orig. Papier. Staatsarchiv.

## LXXXVII.

1480, 19. März.

Wir Sigmund von gottes gnaden Ertzhertzog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Crain, Graue zu Tyrol etc. | Bekennen, daz wir dem Edeln, unsern lieben getrewen Wilhalmen von Rapoltstain, unserm obristen Hauptman | landuogt in Elsazz und Ludwign von Masmunster unserm hofmarschalech unsern gantzn gewalt wissentlich | in krafft ditz briefs gegeben haben. Also daz sy an unser stat und in unserm namen unser Graffschafft Phiirt, | so von dem Erwidign unnserm besunder liebn frund herrn Casparn Bischouen zu Basl und

dem Stifft daselbs | zu lehen herrürt, von seiner fruntschafft emphahn,  
auch da entgegn thun, was uns als einem fürstn von solher | lehen  
wegen zu thun gepürt, sulln und mugn und was sy also hieryon  
hanudln thun und lazzn das ist unnser | guter will, welln das auch  
steet und unzerprohen halden. Und ob sy mer gewaltz zu habn  
notdurfftig wurden, | welln wir In hiemit auch gegeben habn getrewlich  
und angeuerde. Mit urkund ditz briefs. Gebn zu | Insprugk an  
Suntag Judica, anno domini etc. Octuagesimo |

D. Archidux per Rudolff.

Harber curie ducalis

Consiliarium (?)

Schreiben an den Bischof Kaspar von Basel, de eod. d. worin er die beiden  
obengenannten beglaubigt.

Orig. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

---

### LXXXVIII.

1480, 15. April.

Durluchtiger Hochgeborner Fürst und besunder gnadiger.  
E. F. G. seind unnser willig dinst und was ern liebs und guts ver-  
mugen altzeit von uns berait. Gnadiger Fürst und Herr. Als auf den  
gehaltenen tag yetz bey uns erschienen sind des kunigs von Franckreich,  
E. F. G. und ander Fürsten Herren und Stetten Rate und Boten und  
von Nydern vereynung und andern erscheind ist die anligungen und  
begegunen yeglichs tails, und wir das alles aigentlichen gehort und  
zu yedem antwort geben haben, das uns beducht hat fur Ewr furstlich  
gnad die gemainen veraigung und uns aitgnossen yetz und kunftigklich  
das pest mochte sein, und wir alle dester furer bey fryden ruwe und  
gemache beleyben und die krieg abgestellt möchten werden, und als  
der egenannt kunig mit uns in verstentnusz ist und wir demnach im  
zugesagt haben etwas volks zukomen zelassen in dem fug und der  
maynung das wir die krieg dester furer abstellen kunnen und nit  
der maynung das die yndert wider Ewer Furstlich gnad die gemainen  
veraynung und kainen unnsern zugewondten dem kunig hillfflich wesen  
soltten, als wir auch Ewrn Furstlichen gnaden und andern der ver-  
aynung tun wellent, was wir nach weysung der verstentnussen  
schuldig und phlichtig sind. So hat es sich dem nach begeben das der

verainung Raten und poten bey uns gewesen bey dem landtuogt und andern nachgeschriben ist; die Franckhrichischen hawbtleut mit irm zeug schadgoten E. F. G. und ander der veraynung land und lute und nemend Sloss und Stet in und hetten Luders gewonnen und wurdent furer fur Mumpelgart sich legern, das sy an uns brechten mit begerung Inen furderlich wider die Frantzosen hilfflich zuwesen, das sy solichs schadens vertragen beleyben mochten, dann sy sich ye in die widerwer richten wolten, und als uns von dem kunig geschrifflich zugeschriben und zugesagt ist der veraynung dhainen schaden zuzefugen haben wir das des kunigs boten furgehalten in der mainung wie das also were, das neme uns uber obgerurt zusagen unbillich die das nit haben wellen geloben und wer das beschehen so must es an sy bracht worden sein und wer ichts unbillichs von in beschehen, darumb solte wandl und bekerung getan werden und sy wistent von dem kunig das er nit weyter lands begert, dann das der kron zugehort, demnach zuernarn und zuuernemen, was die warhait in den geschafften wer, das wir demnach furnemen und getun können das uns loblich und erlich wer und das wir mit ern verantwurten mochten. Haben wir von uns unnser treffenlich botschafft zu dem kunig und seinen haubtleuten und raten in das veld wo die ligen geschickht mit ernstlicher beueleh ir thun zuuernemen, und demnach wie sy das vindent mit Inen ze reden E. F. G. und die gemainen veraynung an luten gut stetten und slossen gantzlich unbeschadiget zu lassen, und ob sy des ichts ingenomen hetten, das wider ze bekeren und dem obgerurten zusagen zu leben und nachzugeend und wie sich die ding findend das furderlich an uns ze bringen, demnach aber wissen mogen zu tun was die notdurft heyschen werde, und haben darauf mit der veraynung Raten und boten gered, finden sich die sachen nach irem furgeben, so mogen sy sich wol zu der widerwer rusten und doch also das sy auf irm erdrich beleyben und das Ir verhuten und des kunigs lut weyter nit suchen ze schadigen bis unser botschafft kome, Und wir vernemen wie sich die geschafft gemacht und verhandlt haben und wellent des kunigs lut irs herrn zusagen und zuschreyben nit halten und die veraynung darumb understen zu schädigen. So wellen wir der vereynung hilfflich wider sy sein und dero alles das tun das wir der schuldig sein, des mogent sy sich zu uns wol versehen und uns wer lieber der kunig breche an uns dann wir an im und wir wolten an der veraynung tun und als fromen piderben luten wol zustund und das von unser vorfaren



und uns alweg beschehen wer, und wellen uns zurusten ob es sich also begabe, das wir In trostlich zu hilff komen mogen. Wir wellen uns aber versehen des kunigs lut noch der kunig lassent das dartzu nit komen und wenn unser Eytgnossen von Zurich bot kumpt und sy den verhorend, demnach sollent sy uns allen tag in ir Stat Zurich verkunden, darnach aber wyssen furtzunemen und zu tund das notdurft sein wird und wir erpieten uns gen bayden partheyen des kriegs uns gunnen dartzu zureden, ob wir sy mit E. F. gnaden hillff miteinander gerichten mogen und vinden wir den willen an den partheyen als wir hoffen das beschehen werde, so wellen wir mit dero mitschickhung unnser botschaften aufvertigen mit trewer beuelch ob sy die partheyen gerichten und die krieg abstellen mugen, und auf gester den vergangen tag Freytag zu abend ist uns zu wissen getan worden, das Luders nit ingenomen noch gewonnen sey, und so des also ist hoffen wir des andern furgebens sey auch etwas mynder und werde ander anzaigungen bringen die nit so hert seind. Und gnadiger Fürst und Herr wen wir nun die sind die Ewr furstlichen gnad gern bey dem Irem behalten wolten und das lieber helfen meren dann das es gehinndert wurd und wir uns versehen mugen, dero mochten die sachen von etlichen also dargeben werden, das die neygunge emphieng, mit dem kunig kriege auzufahen, und mit dem sich selbs und die Iren zu grossen unruwen costen und schaden und verhergungen der landen bringen und es die weg begreyffen möchte, solte das hinder uns und an unser wyssen beschehen und angefangen werden, das wir denn demnach als wir mit dem kunig in verstentnussen und verschreybungen sind, mit eern nit gehelffen noch beystand und hillff getun möchten, und also von einandern in dem gesundert wurden wie das uns beyderseyte erschiessen möchte, wayss E. F. G. wol zu betrachten und zu bedenecken und die weyl wir eins seyn und in solchem und anderm miteinander tun und lassen was uns ye bedunckt und das erlichest und best sein. So mag uns mit hilff des Almechtigen nichts schadlichs zugefugt werden und sind dem kunig und andern die uns widerwertig wellent wesen mit der widerwer starkh gnug und wie die also bey uns beleybt als uns nit zweyueld die das tue, so wellen wir unser leib und gut zu der getrewlich setzen, des sich die zu uns trostlich versehen mag, als zu denen die in allen sachen gern ir ere lob und nutz sehen und furdern wolten. Und got wolte das yederman solichs willens auch wer, so wurde die bey wilen nit so zu grossem costen bracht als aber

beschicht. Und gnadiger Fürst und Herr, ob yemand gen Ewrn fürstlichn gnaden des gewerbes sein wolte, die gen dem kunig hinder uns und an unser wissen ze kriege und vehde mit Im anzunemen anraytzen und stiften wolte. Ist unser getrewe bit denen des dhain globen noch gehell zegeben und das hinder uns nit zu tun und in dem die sich nit von uns tringen noch treyben lassen, und bey uns als wir bey der in solhem bleyben und das versehen zu uns haben, was dero der kunig phlichtig und schuldig ist, das wir getrewen fleyss darynn brauchen und tun wellen, das solchs beschech und dis schreyben von uns in guter maynung und in dhainem andern fug aufnemenn, dann wir ye in solehem und anderm E. F. G. ere und lob altzeit gern horn sehen und vernemen wolten, daran die zweiffels nit haben sol und wir an dero wir dis verfolgung haben mogen, das wirdt Dero gegenwurtigklich und kunftigklich wol erschiessen. Besigt mit unser getrewen und lieben Eytgnossen von Zurich Secret an unnser aller Stat und geben an Sambstag des Sontags Misericordia domini, anno domini etc. lxxx.

Stetten und lendern gemainer Aydtgnosschafft Rate zu Zürich versamlt.

Gleichz. Copie. Ms. Nr. 150, fol. 131 und 132. Hausarchiv.

### LXXXIX.

1480, 16. Mai.

Dem Allerdurchluchtigsten Fürsten und Herren Herrn Fridrichen Römischen keiser, zu allen zyten merern des Rychs, zu Hungern Dalmacien, Croacien etc. könig, Hertzogen zu Österreich, zu Styr etc. mynem allergnedigsten Herren.

Allerdirchluchtigster Keiser. Uweren keiserlichen gnaden Embüt Ich in demütiger gehorsamkeit alltzyt zuuor sin bereit, was ich eren liebs und guts vermag. Allergnedigster lieber herre. Als myn liebster sun Fridrich yetzunt zu uwerer keiserlichen maiestate kompt, bitt uwer gnad Ich in aller demütikeit so flyssigst Ich kan und mag, das uwer gnad denselben mynen sun, als Iren armen frundt Ir wölle laszen getruwlich und gnediglich empfolhen sin, umb mynen willen. Und ist myn sunder begird, das uwer gnad in gnediger gedechtnis wölle haben, yetzunt oder so erst es sin möge, ine myn genyeszen

zu laszen, zu furdern und zu helffen, damit er dest ee und bass furschen und begabet werde, wie uwer gnaden wille und gutbeduncken sy, als der zu dem des und aller gnaden myn gantz ungezwielt trost auch hoffnung und getruwen steet, dann nach siner gelegenheit, besunder das er sich lang und vil gelitten hat, heischt es in warheit sin notturfft, so weiss ich desshalb nyemands muglicher, noch bass anzuruffen dann uwer gnad. Söllichs beger ich demselben mynem sūn nach unserm armen vermögen demütiglich und unvergeszlich helffen zuuerdienen umb uwer keiserlich maiestate, die der allmechtig gott zu merung sins göttlichen lobs langwirig frölich und gesunt fristen und seliglich bewaren wölle, mir zu sundern frewden. Geben zu Baden uff dinstag vor dem heiligen pfingstag anno etc. lxxx°.

Uwer keiserlichen gnaden in aller demütikeit gehorsame

Katherina geborn Hertzogynn  
von Österreich Marggrefynn  
zu Baden etc. witwe.

Orig. Papier. Geh. Hausarchiv.

---

XC.

(S. D.)

Allerdurchluchtigster liebster Herre und brüder. Ich verkund euch, das ich in swerer kranckheit lig, mit beiden heiligen sacramenten bewaret, zu gott hoffend, souerr sin göttlicher wille sy mich von diser welt zu berüffen, als ich mich gantz und williglich darin han ergeben. Ich wölle als eyn Cristliche furstynn stryten und in gnaden gotts von hynnen scheiden. Ist dann der wille gotts, das ich lenger in diser zyt sin sol wil ich mynen willen desshalb auch in sinen göttlichen willen setzen. Allerliebster herre und brüder. Mir hat myn swester von Sachsen als sie lest zu Baden was gesagt, wie Ir gesagt habt unsers bruders hertzog Albrechts seligen lychnam solle in eyn husslin geworffen worden sin. Habt Ir nu mich ye keyner beet gewert so wölt mich doch diser beet nit vertzyhen und es umb gotts und siner wirdigsten müter willen tun, und ewrn unwillen den er umb verschult heft abstellen, und dem huss Osterriech zu eren ine wider herfur zu tund schaffen, daran tund Ir mir eyn sunder wolgefellig lieb und fruntschafft in myner kranckheit.

Datum Urß.

Katherina etc.

## (Andere Seite.)

Gnedigster liebster herr. Ich bitt uch fleyslich, Disss ding zu hertzen zenemen, dieweil menglich weiss, das unser bruder selig uch ser fast erzürnt hat gehabt, und in grossem unwillen ist gein ew gestanden, solt er dann nit also widerbracht werden besorg Ich uwer gnadenmöcht nachgesagt oder gedacht werden, als ob es uwers willens were. das bitt Ich uwer gnad zu bedencken — wann ich weiss cyn wissen das er euch von hertzen mit truwen gemeynt hat und hulff mir gott da sich möcht zu uch komen, so wolt ich ewern gnaden wol sagen was er ewernthalb vil mit wir geredt hat viertzehen tag vor sinem tod — und bitt uch daruff lieber herre und bruder, das Ir ansehent. das es gott cyn gross missfallen wer, sölten Ir nit darzu tun. besunder getruw Ich Ir sehent an bruderlich truw und gottsforcht, die Ir als Cristelicher keiser und haubt der Cristenheit sunderlich hand. —

?

P. S. (Auf einem beiliegenden Zettel.)

„Gnedigster lieber herre. Uwer keiserlichen gnaden sag ich „in aller demütikeit flyssigen dank, uwer schenck des samats, den „uwer gnad mir by uwerem diener hat gesant, und söllichs ist mir gar „zu sunderm hergetzen und trost komen, wo ich auch sollichs nach „mynem armen vermögen köndt umb ewer gnad verdienen, wölt ich „mit aller gehorsamkeit gern tun. Datum etc.“

Autograph. Geh. Hausarchiv. Papier.

## XCI.

1480 (Samstag nach U. H. Fronleichnamstag), 3. Juni. Innsprugg.

Erzherzog Sigmund von Österreich erklärt seinem Rath Melchior Megkhaw, Domherr zu Brixen 1061 Ducaten schuldig zu seyn „die „er dem erwirdigen unserm lieben andechtigen Ludwigen von Freiberg, „Bestelten zu Costenntz, unserm Canezler zu Rom geliehen unnd fur „Ine ausgericht hat.“ — Die sollen bis nächsten St. Gilgentag gezahlt werden. oder der Schaden soll ersetzt werden.

Abschrift des 16. Jahrhunderts. Haus- und Staats-Archiv. Papier.



## XCII.

1480, 16. August.

Dem durchleuchtigistn Hochgebornen Fürstn vnd Herrn herrn Sigmundn. Ertzhertzog zw Osterreich. zu Steyr. ze Kernden. vnd zu Krayn. vnnserm gnädigistn Herrn

E. F. G. willig Thomas  
Dorenperger vnd Steffan Hofer.

Durchleuchtigster Hochgeborner Fürst gnediger herr Vnnsern vndertänig gehorsam vnd willig dienst. seyn Ewrn f. gn. allzeit berait. Wir fuegn ewrn f. gn. zevernemen. als wir ewrn f. gn. vor vierzehñ tagñ. geschribñ habñ, mår der Turgkñ halbñ, haben wir vnns. der mår pas erfragt. als man gesagt hat, Ir wårn wol Funffzig Tausent. Nu wissen wir nãmlich, daz Ir nicht mer ist, dann auf zwelftausent. vnd die sind all ausklawbt Turgken. vnd ligend In Kerndñ. vnd prennen bej der mur. vnd Im Lauental allenthalbñ, auch saget man. Sy sollen die grossen Strassen. durch den grossen Canal herein geen Friaul ziehen. vnd die Venediger lassen sy wer wert durch ir Lannd ziehen. wann man sagt. Es hab der Römisch keyser ainen anstandt gemacht mit des königs volekh. Dieweil die Tûreckñ in dem Lannd seyn. vnd samment sich allenthalbñ wider die Tureken. Darumb ist zu besorgen. Sy ziehen die Strassen. auch sein zwen Turgken ent-runnen. geen Gurgveld, die sagen auch Sy werdñ durch Friaul ziehen. vnd sagen Ir seyn nit mer dann zbeliftausent. Auch sagt man. Es hab der Turgkh dem kunig von Napels ain Statt angewunnen. vnd hat vbergeschifft Ross vnd Lewt wol mit vierhundert Scheffen. vnd hat alles das verprennet. vnd verheret das er nvr hat gelanngñ mögen. vnd ligt auch vor einer statt die haisset Rodes. die arbeit er vasst. vnd hat wol auf zwayhundert klaffter der mawr abgeschossen. Auch fuegn wir ewrn fl. gnaden ze vernemen, wie die Venediger vor acht tagñ gemustert haben ir volekh, das Sy zu Friaul haben gehabt zu rossen. vnd zu fussen des ist alles kawm auf vierhundert man. pös vnd guets, damit beuelch wir vnns demueticgklich ewrn f. gnaden. Geben zu Görtz an mitichñ nach assumptionis marie anno etc. m°. (cccc) Lxxx°.

Gleichz. Abschrift. Geh. Hausarchiv. Ms. R. S. Nr. 7, fol. 116.

## Ad XCII.

1480, 17. August.

Erzb. Bernhard von Salzburg an Erzherzog Sigmund. — Nachrichten von den Türken eingelaufen. Schickte. Abschrift. (?) Salzburg, Pfingsttag nach M. assumpt. 1480.

Orig. Pap. Geh. Hausarchiv.

## XCIII.

1480, 28. September.

Unsern fruntlichen Dienst und was wir liebes und gutes vermogen zuuor. Hochgeborne furstinne, sunder liebe Mume. Sich hat der hochgeborn furst unser lieber son Herczog Reinhart, als er usz dem land pronanez uber meer wider anheimseh kommen ist, nit genugsamlich kunnen beloben, der eren liebe und fruntschafft, die der hochgeborn furst unser lieber oheimm uwer liebe Husswirt und uwer liebe Im bewisen habent. Des und alles gutes dancken wir uwer liebe so wir fruntlichst mögen, wollen das auch nach allem vermogen verschulden wo wir immer mogen. Sust schicken wir uwerr liebe by dem Edeln unserm lieben vettern und getruwen graff Oswalten von Dirstein etwas cleinen dinges zu einer gedechniss. Das wolle uwer liebe dangbarlich und in guter meynung von uns uffnehmen. Datum Enuille xxviiij Septembris Anno etc. lxxx°.

Yolant von gots gnaden Koniginn zu Iherusalem  
zu Sicilien und zu Arragonien etc. Herczoginn  
zu Lothringen und zu Bar etc.

Lud<sup>us</sup>

Von aussen: Der Hochgebornen furstynn, unserer lieben Mumen  
frouwen Alienor von Schotten Ertzhertzoginn zu  
Osterreich etc.

Orig. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

## XCIV.

1480, 25. November.

Wir Sigmund von gottes gnaden Ertzherzog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Crain Graue ze Tyrol etc., und wir

Maximilian, von denselben gnaden Ertzherzog und Graue | der vorgeschriben lanude, darzu zu Burgundi und Flandern, etc. Bekennen. Als dann unser löblich haus Österreich durch gute ordnung und frewntlich ainigkait unserer voruordern und eltern | Fürsten von Österreich löblicher gedächtnus an wurden eeren landen und leuten aufgenommen hat, dem nachzeuolgen, damit wir bede hinfür desterpas das bemelte unser Haus Osterreich, auch | unser beider lannd und leut in lieb und frewntschafft, berubtem wesen, friden und gemach beleiben und gehalten mugen werden, so haben wir zuuorab Gott dem Allmächtigen zu lob, dem | heiligen Römischen Reich zu eren, und denselben unsern löblichen heusern Osterreich und Burgundi zu nutz und frumen, auch umb gemains fridens und gemachs willen, uns nach zeitigem | rate unser landschefften und treffenlich unser räte für uns und all unser eelich mandlicher leibserben, ainer frewntlichen ewigen püntnuss und veraynigung mit allen unsern landen und leuten, | so wir yetz haben oder nachmals mit der hilf gottes wie sich das füegte uberkomen und zu unsern handen bringen werden, zu ainander verpunden veraynt und verschriben, veraynen verpinden | und verschreiben uns auch zu ainander wissentlich in krafft des briefs. Also daz wir mit gantzen waren lautern trewen an einander maynen eeren, furdern und verantwurten, als sich | von angeborner frewntschafft wolgeburet, uns auch wider ainander zu aufrur, vechden oder kriegem umb dhaynerley sach willen weder von unser selbs noch ander yemands wegen nicht | begeben noch ursachen sullen, mugen noch wellen. Unser dhainer sol auch kain frömbd auswendig ansprach wider den andern nicht an sich nemen in dhaynen weg, und unser yeglicher sol den andern und seine undertan, so durch oder in sein lande hanndlen oder wandlen, gnedigklichen halten, getreulich schützen und schirmen, als sich selbs und die seinen. Auch | mögen unser lannd inwoner burger kauflent und all ander die unsern irn handl wandl gwerk und kaufmanschaft sicher und frey zu ainander haben suchen und treiben nach irer | notdurfft, doch yedem herren oder den iren an iren zollen mauten und gerechtigkeiten unentgoltten und on schaden. Es sol auch unser khainer des andern veind oder widerwertig in seinen | lannden slossen stetten oder gepieten nit hausen houen, äsen trencken oder in aynicherley weg fürschieben, oder das yemand anderm ze thun gestatten, sonder wo der ayner oder meer | in unser yedes landen oder gebieten betretten wurden die

aufhalten und furderlich recht gegen in ergeen lassen, wie sich dann gebürt. Und ob sich begeben, daz wir in künfftig zeit mitain|ander in irrung und sthrittigkait kämen und sunst gütlichen nit veraynt möchten werden, so sol der klager aus des andern herrn räten, ainen zu obman und zween zu zusätzen nemen,| Desgleichen sol der so angeuordert wirdet aus des klagers räten auch zween nemen; derselb obman sol alsdann in ainem Monat darnach an gelegen end täg beschaiden und mitsambt| den vier räten so sy bederseyt erwellen baid tail nach notdurfft verhören, und wie die all oder der merer tail darüber erkennen, dabey sol das on verrer waygrung beleiben und dem | nachgegangen werden, und der obman und zusatz sullen der glubd und ayde, damit ir yeder unser yedem herren verpunden ist, die zeit und die sachen unentschaiden hanget, gemües|sigt sein. Es sol auch unser yeder sein räte, so also zu obman und zusätzen furgenommen werden, vermugen sich der sachen zu beladen und dem wie vor steet furderlich nachzekomen, | auch dieselben von yedem tail gelait und gesichert werden. Ob auch in der zeit solichs austrags aus den erwellten obman oder zusätzen ainer oder mer mit tod abgeen oder sunst|durch erhafftig sachen verhindert wurden, so sullen ander aus des fürsten räten dem dieselben abgegangen zugestanden sind genomen werden. Wo aber unser ainer mit des andern | Fürsten Grauen Freyen Herren Ritter Knecht oder undertanen zethun gewung, so sol der klager albeg dem antwurter nachfarnn fur den Herren und seine rät, dem dieselben beklagten | zu uersprechen steen. Gewung aber unser ains Fürsten Grauen Freyen Herren Ritter Knecht oder undertan mit dem andern under uns ze thun, so sol er sich darumb rechtens | benuegen lassen vor desselben fürsten räten an den er vermaint zuuordern haben. Ob aber unser ains undertan zu des andern undertanen und den seinen gewung zesprechen, so | sol der klager dem antwurter nachfaren in das gericht darynn er gesessen ist. Und lehen sullen berechtet werden vor dem lehensherren, dahin sy gehoren. Alles getreulich und an|geuärde. Mit urkund ditz briefs. Geben zu Innsprugg an Sambstag sand Katherinen tag der heiligen Jungfrawen. Nach Cristi gepurde Vierzehenhundert und darnach in| den achtzigisten jaren. |

Domini Archiduces per se ipsos |  
in Consiliis.

Orig. Perg. 2 Siegel (abgerissen). Im k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv.



## XCV.

1480, 8. December.

Von gotts gnaden Wir Albrecht Phalntzgraue bey Reine hertzoge in obern vnd Nidern Bayrn etc. Bekennen offennlich mit dem briue, Als der Hochgeborn Fürst unnser lieber Oheim Herr Sigmund Ertzhertzoge zu Österreich etc. | ettlich spenne und irrung mit den wolgebornnen unnsern besonnerlieben Albigen und Rudolfen gebrüdern Grauen zu Sultz gehebt, sy derhalb in geueneklich gelübd genomen und verstrickt hat, haben wir auf ir baiderseit | bete und ersuchen ainen gütlichen tag daran alher gemacht, auf den solich spenn und sachen in red und widerreden von heden tailn nach notturft verhört und furtter mit ir baidertail gutem willen wissen und zuegeben zwischen|inen gütlich beteydingt wie hernach volget. Zu erst umb die vordrung, so unnser vorgenannter lieber Oheim zu den bemellten von Sultz, nemlichen von wegen der schuld auf dem pfannhaws mit-sampt aufgehebter nutzung, | desgleichen umb die schuld auf Nellemburg ze haben vermeint, sollen derselb unnser lieber Oheim drey seiner Frunde oder Ret, desgleichs die von Sultz drey irer Frunde baiderseit nach irm geuallen zu uns ordnen und nidersetzen, | für uns und dieselben sechs unnser vorgenanter lieber Oheim sein vorberürt spruch und vordrung, dargegen die von Sultz ir anntwurt bringen sollen, und was alsdenn nach gnugsamer verhörung beder parthei notturft | bestimpter stuckhalb dieselben sechs, ob sy es gütlich mit vertragen möchten, ainmutig oder merers tails in unnderlessigen und entlichen urtailn rechtlich sprechen und erkennen auf ir aide, dabey sol es ungewaigert | beleiben. Ob sy sich aber in solchen rechtspruchen spalten und kain merers machen wurden, so sullen wir als erkiester obman albeg macht haben, ain merers ze machen; und wurd ainmütig oder durch merers | rechtlich erkannt, das die bemellten von Sultz unnserm vorgenanten lieben Oheimen an seinen vorbenannten zuspruchen ainich summ schuldig wurden, dieselb sol alsdenn seiner Lieb an der summa gellts, so dj von | Sultz auf Nellemburg nach laut irer verschreibung haben abgezogen, dieselb summa umb souil gemyndert und von unnserm lieben Oheimen in umb dj übrig summ Nellemburg in sechs wochen nächst darnach volgend | wider ein und des new-verschreibung gegeben werden. Wurden sy aber mer schuldig

dann dj bemellt summa trifft, so sol das ander gült in dem pfannhaws ze Hall und wo daselbs manngel sein wurde an | anndrer irer hab und gut abgeen und erstatt werden. Wurden aber die von Sultz von solicher unnsern lieben Oheims zuespruchen ainstails oder gar aimutig oder von mererm tail der Rechtsprecher müssig und ledig erkannt, | so sol alsdenn in sechs wochen nechstdarnach erscheinend die Herschafft Nellenburg von seiner Lieb in wider volgen und eingeanwurt werden. Und solicher rechtlicher austrag sol in sechs moneten nach dato ditz | briefs nechstkomen entlichen on allen lenngern auflag und verzug geschehen, allain es werde mit dem rechten lennger zug erkannt, darinn sollen wir als obman so oft es not tåg setzen, wohin uns füglich wirdet. | Es sol auch unnser vorgenannter lieber Oheim sein drey Rêt auf die zeit ee sy in diser sachen recht sprechen irer glübd und aid, damit sy im verwont sind, müssig und ledig zeln. Und ob sein lieb in solichem austrag und | in zeit wie vorstet geuêrlich seûmig erschine, das dem dardurch nit nachgangan wurde, so sullen die von Sultz von vorherfürten seinen zuespruchen, fürtter müssig, auch seiner Lieb darumb nichtz schuldig sein, | und zu der herschafft Nellenburg in sechs wochen wie vorgemellt ist von seiner Lieb ungehindert gelassen oder in ir geltt geben werden. Wo aber dj von Sultz in solichem austrag und in zeyt wie uorstet auch | geuêrlich seûmig wâr, das dem dardurch nit nachgangan wurde, so sullen sy unnserm lieben Oheimen umb sein vorherfürten spruch und vordrung verfallen und in der zu entrichten in sechs wochen schuldig | sein. Und in welichen vorgeschriben weg ainen die von Sultz wider zu Nellenburg komen, so sol doch unnser lieber Oheim oder sein erben Nellenburg umb die summa geltts wievil derselben wurde wie vorstet | zu ledigen und zu lösen macht haben, des sy auch seiner Lieb oder erben stat tun und nit widersein, auch dabey ir verschreibung wider heraus geben sollen, und darauf so sol sein Lieb die bemellt herschafft zu | Nellenburg bis zu ennde vorgesatzts austrags innhaben, doch den von Sultz an irer hab auch an irm dinstgelt und gullt nach ennde des rechtens nach laut irer brief darumb sagend unschedlich, ausge- | nomen zweyhundert mallter habern, hundert mallter korns und zwaintzig fuder weins, die allda mugen verzert, dafür sol man in zu geben nichtz schuldig (sein). Es sollen auch dj von Sultz in mittler Zeit | seiner Liebe getrew und gewärttig sein und von unnserm lieben Oheimen irer

geuencknuss und glubd auf ain allte erbere urfehd, die sy für sich die irn und alle so darunder verdacht sind als sich gebürt tun | sullen, ietz ledig gelassen und gezelt werden; die sy auch in unnser gegenwürttigkeit als pald getan haben. Die anndern spenn und irrung hierinn nit benennt, so unnser lieber Oheim diser Vencknuss halben | mit den von Sultz hebt und ze haben vermaint, hat sein Lieb denselben von Sultz uns zu geuallen und in zu gnaden begeben und nachgelassen. und sullen darauf sein Lieb und sy umb allsach, was | sich vorgerürter geuencknuss halben begeben hat, gëntzlich geaint und vertragen sein, und ain tail zu dem anndern weiter darumb nichtz mer zu sprechen oder zu uordern haben in kain weise, alles treulich | und ungeuerlich. Des zu warem urkund geben wir diser unnserer gutlichen abred und beteydigung yedem tail ainen briue in gleicher laut mit unnserm anhangendem Insigel besigelt. Und wir | Sigmund von gots gnaden Ertzhertze zu Österreich etc. ains, Albigh und Rudolf gebrüder Grauen zu Sultz anders tails, bekennen offennlich, das solich unnser lieben Oheims und gnedigen Herrn | Hertzog Albrechts etc. gütlich abred und beteydigung wie vorstet mit unnserm vorwissen und guten willen geschehen, gereden und versprechen auch der wie vorgeschriben ist gëntzlich zu geleben, on | allen auszug wie der erdacht möcht werden nachzuuolgen und gnug zu tun. Des zu warer beuestigung haben wir baidersseit unnser insigel auch heran gehanngen. Geschehen zu Insprugk an | Freytag nach sannd Niclastag des heiligen Bischoues, als man von Cristj unnser lieben Herrn geburde zelt Vierzehenhundert, und im achtzigisten jare. |

Orig. Perg. 4 Siegel. Im k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv.

## XCVI.

1480, 14. December.

Wir Friderich von gottes gnaden Römischer Keiser zu allennzeiten Merer des Reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. Kunig, Hertzoge zu Österreich zu | Stoir zu Kernnten und zu Crain, Graue zu Tirol etc. Bekennen offentlich und tun kunt allermenigklich mit disem brief. Daz unns unnser und des Reichs lieben getrewen | Caspar Ulrich und Steffan von Swangew̃ gebrüder und geuetteren an stat ir selbs, und der gemelt Caspar von Swangew̃ an stat Wolfen von

Swangew̃ seines bruders | durch iren offen besigelten brief dise  
 nachgeschriben stuck und lehen, mit namen den zol zu Ruttin, daz  
 halb gericht zu Puchelpach und das gleit und geiaide bis auf den |  
 Veren in dem Lechtal und so weit sy das in des Hochgebornnen  
 unnsern lieben vetters und fürsten Ertzhertzog Sigmunds zu Öster-  
 reich etc. lannde gehabt, so von unns | und dem heiligen Reiche zu  
 lehen rüren, und sy und ir vorderen von unns und demselben Reich  
 zu lehen inngehabt, aufgesannndt und diemuticlich gebetten haben,  
 die | von ine aufzunemen und ferrer dem obgenannten unnserem lieben  
 Vettern und Fürsten zu lehen zu uerleihen gnediglich geruchten,  
 wann sy Im die ṽbergeben | hetten. Des haben wir angesehen solich  
 ir diemutig zimlich und fleissig bete und darauf die egerurten stuck  
 und lehen von in aufgenommen, und die dem gemellten | unnserm  
 lieben Vettern und Fürsten Ertzhertzog Sigmunden zu Österreich etc.  
 als Römischer Keiser ferrer zu lehen gnediglich gereicht und verlihen,  
 raichen und | leyhen Im die also von Römischer keiserlicher macht,  
 wissenntlich in craft diss briefs. Die nu fürbaser von unns und dem  
 heiligen Reich in lehensweise inntzuhaben | zu nutzen und zu niessen,  
 und so das zu fale kumbt unndern anndern Regalien und lehen von  
 dem heiligen Reiche zu empfaen, von allermeniglich ungehindert. |  
 Mit urkunt diss briefs besigelt mit unnserm keiserlichen anhangendem  
 innsigel. Geben zu Wienn am viertzeihennden tag des Monats Decembris  
 nach Cristi | geburd Viertzehenhundert und im achtzigisten, unnser  
 Reiche des Römischen im einundviertzigisten, des Keyserthumbs im  
 newnundzwaintzigisten, und | des Hungerischen im zweyundzwein-  
 tzigisten jarenn. |

Ad mandatum domini |  
 Imperatoris proprium. |

In dorso: R<sup>h</sup>. Caspar Perenwert.

Orig. Perg. 1 (mittleres) Siegel. Im k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv.

---

## XCVII.

S. D. (1480?)

In christi nomine amen. Mi Liopoldo trauttmanstarff Capitan  
 de tenno deper (?) li Illustri. S. Duca Sigismondo e del Reverendissimo  
 S. d. episcopo Signori de Trento. cum fualtin de nouestain conscier(?)



del Illustrissimo duca Sigismondo, de volunta e concordio del magnifico d. pero de rossi Secretario de la Illustrissima S. de Venexia. Siamo tuti rimaxi dacordo, como apar qui di soto de li sotoscritti capitoli. cum li sigelli de tute le parte sotoposti per mazor confirmation de li sotoscritti capitoli Primo di esser vna real treugita de vna parte e del altra, e che le bastie nonsse debiano molestar ne dar fastidio luno cum laltro, zoe li homini che sono in le bastie de luna parte e del altra non se debiano noxer, e che mi leopoldo soprascritto, cum mi faltin soprascritto, possiamo andar e mandar vituaria senza impazo de la parte aduersa a la bastia nostra.

Ancora di volunta de li soprascritti zentilhomini de luna parte e del altra. hano posto la pena de la force a chi contrafara ouer rompera la soprascritta treuga, fina che le soprascritte parte mandarano a trento vno messo per parte di compagnia. al Reverendissimo Signor nostro. d. lo. episcopo di trento, et a li Magnifici Conscieri del Illustrissimo duca Sigismondo, che se retrouarano in trento, Et tanto che li soprascritti messi tornarano de durar la soprascritta treuga realle e personale.

Orig. Papier. 2 aufgedr. Siegel. Geh. Hausarchiv.

### XCVIII.

S. D. (1480.)

Nuw Intreg so Her Hanns Truchsäss der Landtvogt minem gnedigen Herren Graue Jörgen an siner Graffschafft zum Hailigenberg in zwain den nechst- uerganngen jareu getan hant.

Item zu Waltenwiler enenthalt Turingen hant ain yeder Herr zum Hailigenberg ainen amptman gehebt der im siner sachen byss an die Schussen hinuss uffgewartet hab und so min gnediger Herr Graf Jörg auch ainen amptman an der abgeganngen statt gesetzt, so hant derselb amptman genant Hanns Walder sin ampt by acht jaren on irrung dez landtvogtz versehen, aber vor zweyen jaren haut ine der Lanndtuogt gefanngen und von sinem ampt genött und ist vor im vor lanngen zyten der Hânli und der Wissenrietter on irrung dez lanndtuogtz mins gnedigen Herren Graf Johannsen und siner vordern Grauen und Herren zum Hailigenberg amptlut am selben ennd gewesen.

Item zu Henikofen ist ain besetzt gericht allweg und uss aller mentschen gedächtnuss zum Hailigenberg gehörig gewesen und haut Her Hanns Truchsäss noch Her Jacob sin vatter selig noch kain ir vordern Lanndtvogt durch sich selbs oder ir amptlut im selben dorff kain gebott noch verbott nie getan und haut dannocht Her Hanns Truchsäss minem gnedigen herren sinen amptman Haintzen Wydmarn gefanngen und yne genött von sinem ampt ze stennd und haut an sin statt im selbs ainen amptman in dasselb dorff gesetzt haisst der Pfaltzgraff und nachdem so Haintz Wydmar abstan musst satzt min gnediger Herr ainen anndern genant Henssli Payer an sin statt, den und sinen vatter haut Her Hanns Truchsäss syd Sanndt Enndrisstag ouch gefanngen, dannocht in dem als min Herr Graf Rudolff von Sultz tag an den spennen gesetzt hett.

Item die Turinger Ah haut ain yeder Her zum Hailigenberg zu fischen verlihen und in ban als sin aigen gut unverdencklich gehalten. Also haut Her Hanns Truchsäss by zweyen jaren mengklichem an der art gesessen an x libr. pfenning gebotten daz sy in die ah visehen gan und die als ainen espan und von dez Hailigenbergs amptluten noch iren gebotten nicht halten sollen und yetz by aim halben jar haut er dieselben ah widerumb an x libr. den. verboten, daz niemant one sin willigen darinnen zeschaffen haben soll.

Item ze Vischbach am See sind hohe und nidre gericht on allermengklichs Irrung zum Hailigenberg gehörig gewesen und in aim jar dez nechstenuergangen hannd Her Hanns Truchsassen amptlut den wirten und der gemainde daselbs an x libr. den. gebotten, hinfur in gebott noch verbott zum Hailigenberg gehorsam ze sind und so sich die armen lut sôlichs vorm landtvogt erklegt und begert haben sy dez ungehörten gebotts zu erlassen, dann sy stannden im nit zu versprechen, sonnder so gehören sy von altem herkomen an den Hailigenberg, dahin haben sy und ir vordern als Hindersassen huldung getan; so haut inen der unnder Lanndtuogt Rudolff von Emptz geantwurt, sin herr der Landtuogt hab minem gnedigen herren graf Jörgen daz gericht mit recht anbehalten und er lasse es by dem gebott inen beschehen bestan; dez ist min gnediger herr nit gestenndig, dann es ist vormals nie gehört worden.

Item zu Wechssotswiler Zogenwiler Ringgenwiler Horgenzell und an derselben art uff den Hausseggen haut ain yeder herr zum Hailigenberg sin gesworen amptlut und besetzte gericht on irrung dez lanndt-

vogtz und mengklichs gehebt und erst by anderthalben jar haut der lanndtvogt Lienhart Springern mins gnedigen herren amptman gefanngen und den von sinem ampt genôdt und im selbs ainen, an sin statt gesetzt, und hand doch die mayer in allen obgemelten dörffern aim yeden nuw regierenden herren zum Hailigenberg als hindersassen huldung getan.

Item Her Hanns Truchsâss haut den yetzigen vorstmaister beiden muntlich zugesagt, er bekenn minem gnedigen herren dez vorsts byss an die Schussen und wöll sy dehains wegs daran hindern und verbutt inen doch ob zwaintzig tafern die all vorstmaister zum Hailigenberg unverdencklich innegehebt und verlihen haben, sy sind ouch daruff bestellt und ist zum tail ir sold gewesen.

Item dez landtvogtz knecht unnderstannd by aim jar her und vormals nie bereut bôm wa die uff espan oder strassen abgehown werden zu straffen und haut doch dieselb straff dauor allweg den vorstmaistern zum Hailigenberg zugehört.

Item der Landtvogt wert minem gnedigen herren dinst und vogtlut die unverdencklich an den Hailigenberg gehört haben und tut daz ouch erst by ainem jar.

Item der Nunnanmacher zum Hailigenberg und all sin vordern an dem ampt haben unverdencklich on irrung des landtuogtz und mengklichs byss an die Schussen verschnitten, dessglich haut der nachrichter sin waidwerek ouch byss an die Schussen on alle intreg dez lanndtuogtz und mengklichs getriben, daz alles wert Her Hanns Truchsâss yetz erst by aim jar und dauor nie weder er noch sin vordern Lanndtvôgt und in kurtz haben dez landtuogtz knecht dem nachrichter gelt und brott im feld genommen.

Item der Lanndtuogt haut minem gnedigen herren sinen armen luten by xxxij hobt viehs by nacht und nebel genommen und sechs hobt dauon nider geschlagen, darumb ist minem gnedigen herren noch den armen luten nit wandel beschehen.“

Von aussen: „Graf Jorgen von Werdenberg clag beswerden ab dem Landvogt.“ 1480. Ladl 121 Vot.

Orig. Aufzeichnung. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

## XCIX.

S. D. (1480.)

Durchleuchtiger Hochgeporner fürste gnediger Herre. Wir fügen ewern fürstlichen gnaden zu wissen, daz an uns kumen und fürgehalten worden ist ettliche beswernuss und Newigkait, die vor alter her nit gewesen ist, als hernach geschriben steet. Nemlichen und des ersten des freyen zugs halben, ist einer auss seinem herrn zu uns gezogen, demselben Herrn last man volgen den hauptfall und die fasznachthennen von dem der zu uns gezogen ist, und was er oder sie kinder gewinnen die haben den freyen zugk, und auch die Lantschafft die an daz slosz gehört; desgleichen und darumb hat man gelt müssen geben von den die in der Stat erzogen und beuogt sindt, und solcher anhebel ist geschehen von unserm gnedigen herrn Graff Johannsen von Werdenberg etc. loblicher gedechnuss, und befrempt uns mer von in dann von andern, und sein in meynung sie solten uns vor solchem unpillichem hanthaben; so begeren sie solehs von uns, wiewol unpillichen, dann solt es fůrgangk haben, so môcht die grafschafft solehs nit ertragen; und hewt pei tag ist aber desgleichen, daz die unser angelant werden von unserm herrn Graff Eberhart von Werdenberg der auch vorderung tut.

Item die Stat hat alle pot zu setzen und lassen die alle jar verkünden in ir Statpuch meniglich und haben dieselben pot zum erern und zu myndern und lassen dem herrn dauon gefallen was im gepürt und zugehört als von alter herkommen ist. Nun vermeynt graff Jörg von Werdenberg etc. er wöll gepot gepieten und machen nach seinem synn und wolgefallen, anders dann vor alter herkumen ist, daz ist der Stat meynung nit, sunder daz pei alter löblicher gewonheit und herkumen lassen pleiben.

Item so haben wir die von Feringen auch halssgericht, als stock und galgen etc. Nun hat unser herr obgenant aldo einen geswornen amptman und die Stat besitzt daz gericht von unsers herrn wegen, sein wir die von Feringen in solcher meynung, hab yemantz ungefüget oder ichts verwůreckt, den oder dieselben sol man zu Feringen nach irer verwurekung straffen; es sei warumb daz sei, und die lantschafft desgleichen; und yeezo ist der lantschafft ettwas gepoten auff den eyd, so haben sie uns angerufft und vermeynten, wir solten ine vor solchem sein, do haben wir In geraten sie solen dem gepot nachkumen



so lang piss daz wir von ewern fürstlichen gnaden der ding untterricht werden wie wir uns halten sollen. Hierumb durchleuchtiger gnediger Herre ruffen wir ewr fürstlich gnade an mit demütigem fleis pitende, uns pei altem herkumen und löblicher gewonheit zu hanthaben und von solichem zusein, daz der stat und lantschaft nit entzogen und genomen werd, wann hab einer unezucht oder anders getan, es sei warumb daz sei, so solt man in zu Feringen straffen und in keim andern frembden gericht, angesehen daz sie doch mitsampt der stat verpfendt sindt und nit besunder.

Item so hab die Stat solche recht und freyheit, daz man keinen turnen noch plöcken soll wer die Recht zu verpürgen hab, es treff dann daz plut an; über daz so sein die unsern zu Sigmaringen gestrafft etc., dann es ist in kurezen jaren darzu kumen, daz die von Feringen bestettigt haben, daz keiner nye rechtloss worden sei doselbst zu Feringen, darumb es nit bedorfft in andern gericht zu straffen.

Item so vermeynen wir die von Feringen, wenn einer stirbt, daz man dem Herrn ein Hauptfall volgen lass, es sei ross oder ander vich, wo es anders vorhanden wer; ist aber keins vorhanden so sol man Im keins schuldig sein zu geben.

Gnediger Herr, solch geprechen und beswernuss pringen wir ewern fürstlichen gnaden nicht clagweiss für, sunder dem löblichen hawss von Österreich und ewern fürstlichen gnaden zu eren und pflichthalben daz thun, wann es möcht sich inkurtz begeben, daz solche grafschafft abgelöst wurd; solt dann solche beswernuss und Newigkeit darauß kumen anders dann von alter herkumen ist, daz wer ewern gnaden und uns zu swer, und möcht es die grafschafft solchs nit ertragen und wir solhs zukumen. Darumb so mag ewr fürstlich gnade in die ding wol nach notturfft sehen, und uns solchs anpringen nit verargen, sunder in gut auffnemen, als wir dann ewern gnaden des und alles guten pflichtig und schuldig sein zuthun.

Ewer gnaden unttertän,  
die Stat und grafschafft Feringen  
an der Lanchat.

Von aussen: Die von Veringen irer beswardhalben contra  
Werdenberg. 1480. L. 121.

Orig. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

## C.

S. D. (1480).

## Heyligperg underrichtung.

Item am ersten hat weylent Hertzog Fridrich von Österreich etc. loblicher gedachtnus das Sloss zum Heiligenperg von weylent Graf Albrechten von Werdenberg zum Heiligenperg gekawfft nach laut ains kawfbrief des Ir copi habt.

Item auf denselben kawf vindt ich zwo Noteln wie mein herr Hertzog Fridrich demselben grafen Albrechten in der ainen Noteln verschriben hat Im jarlich sein lebtage j<sup>m</sup>. gulden reinisch aus der kamer zeraichen, nicht waiss ich ob die ausgangen sind.

Item in der andern Noteln hat er Im verschriben alle Nutz und gult zum Heiligenperg gehorend auch sein lebtage ynczenemen und ist mein herr des Sloss in nutz und gewer gewesen, nicht waiss ich aber ob dieselben brief auch ausgangen sind.

Item darnach hat Graf Hawg von Werdenberg meinen herrn nach abgang Graf Albrechten des Sloss an Recht entwert und als nw derselb graf Hawg auch an totbett ist gelegen und des gestorben hat er seinen dienern und knechten beuolhen, ob got uber In gebüt, daz sy das Sloss niemand solten uberantworten, dan graf Hainrichen Hannsen und Eberharten gebrudern von Werdenberg, das auch beschehen ist.

Item Nw hat mein herr das an graf Hawgen und nachmals an die ytzgemelten bruder gutlich eruordert, daz Im aber nye hat eruoligen mugen. Auf das ist er in vehd und veintschaft komen mit In.

Item darnach ist die sachen fur kunig Sigmunden als dan dieselb grafenschaft vom Reich ze lehen ruret, der hat tag zwischen In gesetzt und in derselben tagsaczung haben sy meinen herrn und die sein angriffen und beschedigt, daz daraus auch nichts worden ist. Also hat sich mein herr erboten und das auch auf tagen so mit In gehalten sind, durch sein Rate an die von Werdenberg gelangen lassen, daz sy das sloss und herrschaft zum Heiligenperg ynantwurten Herrn Jacoben Trukhsessen zu Walpurg lantuoht in Swaben und dem Rechten vor unserm Herrn dem kunig auswarten, das er auch tun welle, wer dan dass pessre Recht dazzu gewynne, daz Im dan die eruoligen, das alles sy aber abgeslagen haben und nicht nachkomen sein. Also hat der krieg etlich zeit gewert.

Item nachmals sind die kawfbrief verlegt gewesen, als Jorg der Perskircher der bey dem krieg und mit meinem herrn gewesen ist, sagt, die ich erst in kurtzer zeit funden und meinen g. h. der bericht hab, dardurch der krieg und alle sachen uncz nach abgang weylent meines herrn Hertzog Fridreichs haben müssen ruen, wan niemand ichts darumb gewest hat wo die ye hinkomen waren.

Als Beilagen die 2 Urkunden des jüngeren Grafen Albrecht von Werdenberg, vom 14. September 1413 aus Constanz s. Lichnowsky V.

Von aussen: Haunsen Ramung ad manus.

Orig. Promemoria. Ms. 150, fol. 167—170. Hausarchiv.

---

#### **IV.**

**a. Ungern, b. Böhmen, c. Deutsche Erblande.**

**1479 (1478) und 1480.**

**CI—CLXXXV.**

---



## CI.

1478, 7. December.

Nos Georgius Electus Colocensis Sumus et Secretarius Cancellarius regius Protasius Episcopus Olomocensis Steffanus capitaneus Slesie Johannes de Hazimburgk Cancellarius regni Bohemie, Nicolaus de Zech et Wentzeslaus de Bozkowitz sumus camerarius olomocensis Orator serenissimi principis et domini domini Mathie dei gratia Hungarie Bohemie Dalmacie Croacie Regis Marchionis Moravie Lucenburgensis et Slesie ducis ac Lusatie marchionis nec non Johannes de Czimburgk et in Boleslauia summus Iudex tabularum terre regni Bohemie ac Capitaneus districtus Boleslauiensis Johannes de Sseinbergk Johannes Kasea de Postropitz et Lithomisel ac Capitaneus districtus Crudinensis Czhenko de Chinschein procurator domini regis Benessius de Waytmille Burgravius in Carlstain et magister monete montium Cuthen. et Johannes de Croporo (?) magister curie domini regis similiter Orator Serenissimi domini domini Wladislawi dei gratia Bohemie regis marchionis Moravie Lucenburgensis et Slesie ducis ac marchionis Lusatie memorie commendamus per presentes quibus expedit universis quod cum inter prefatos Serenissimos principes et dominos dominos Mathiam et Wladislaum reges medie (sic) consiliariorum suorum priuen. habitis hincinde tractatibus cum bona deliberatione certi articuli sint conclusi qui quidem articuli tandem literis et sigillis prefatorum Serenissimorum dominorum Regum sunt roborati et firmati prout hec omnia in ipsis literis desuper in lingua bohémica confectis latius continentur, inter quos articulos unus expresse hoc concludit, ut ad festum beate Katherine pretacti Serenissimi domini reges eorum solemnes oratores cum plenissimo mandato ad civitatem hanc Olomocensem mittant ad confirmandum et publicandum prefatos articulos et conclusiones quorum articulorum et conclusionum tenor de verbo ad verbum in latina lingua sequitur et est talis.

Inprimis conclusum est quod uterque princeps in suo jure acquisito permaneat tanquam dominus hereditarius et quilibet eorum titulo regis Bohemie integro, prout alii reges Bohemie consueuerunt utatur, ita ut dominus rex Mathias dominum regem Wladislaum regem Bohemie nominet et scribat. Et e conuerso dominus rex Wladislaus ipsum dominum Mathiam regem similiter nominet et scribat Bohemie regem. Similiter subditi utriusque regis erga utrumque facere debebunt. Item conclusum est quod rex Mathias condescendat regi Wladislauo Barones militares terras ciuitates et prouincias quascunque tenet in Bohemia. Similiter rex Wladislaus omnes ciuitates terras prouincias duces Barones et militares quascunque et quoscunque tenet in Morauia et utraque Slesia et Lusacia et sex ciuitatibus prefato regi Mathie condescendat.

Item conclusum est quod postquam rex Wladislaus terras ciuitates castra oppida et prouincias, duces, Barones militares in prefatis Morauia utraque Slesia Lusatia et sex ciuitatibus sub dictione sua existentes prefato regi Mathie condescenderet statim et continenti omnes de Morauia et utraque Slesia Lusatia ac sex ciuitatibus teneantur communiter prestare homagium Regi Mathie tanquam vero domino eorum et hereditario Bohemie regi et Barones ac nobiles secundum consuetudinem erga dominos suos et reges Bohemie ab antiquo obseruatam ipsum pro tali rege suscipiant et teneant sibi et nulli alteri tanquam eorum et hereditario regi obediant, et postquam dominus Rex Mathias Barones militares ciuitates terras et prouincias quas in Bohemia tenet, prefato domino Wladislauo regi condescenderit, illi in terra et corpore regni Bohemie eundem dominum Wladislaum regem similiter suscipiant, eique promittant et secundum consuetudinem Regni ab antiquo obseruatam facere teneantur sibi et nulli alteri tanquam eorum vero et hereditario Regi obediant. E conuerso autem ipsi Reges dictos subditos conseruare in Juribus regni et illarum terrarum et priuilegiis ab antiquo consuetis promittent in quantum presenti dispositioni non obsistunt.

Item conclusum est quod prefatus Rex Mathias durante vita sua prouincias et patrias Morauie utriusque Slesie Lusatie et sex ciuitatum cum omnibus pertinentiis libere quiete pacifice et absque omni impedimento et contradictione prefati Wladislai Regis et Regni Bohemie ac subditorum corone eiusdem teneat possideat et utatur tanquam eorum verus et hereditarius dominus. Similiter Rex Wladis-

lauus prouincias Barones militares ciuitates et loca in Bohemia libere quiete et pacifice et absque omni impedimento prefati regis Mathie teneat possideat et utatur tanquam eorum verus Rex dominusque hereditarius.

Item conclusum est ad obseruandum pacem et amicitiam inter utrumque regnum et ne propter diuersitatem successorum diuersa mala et noue differentie oriantur ut quandocunque post obitum domini Regis Mathie dominus Wladislaus aut sui successores sew regnum Bohemie prefatas terras et prouincias Morauie utriusque Slesie Lusatie et sex ciuitatum et reunire (?) corpori Bohemie voluerint illud facere possint libere et sine ullo impedimento Regis Hungarie pro tempore existentis vel regni Hungarie modis et conditionibus infrascriptis. Prima conditio est quod quandocunque post obitum Regis Mathie Rex Wladislaus vel eius successores voluerint dictas patrias et prouincias ad Bohemiam recipere et reunire dare debent ante omnia Regi Hungarie pro tempore existenti vel ipsi regno Hungarie ducatorum sew florenorum Hungaricalium bonorum quadraginta milia et hoc pro Juris sui cessione. Secunda conditio quia in illis terris Morauie utriusque Slesie Lusatie et sex ciuitatum multa bona ad coronam pertinentia sunt varie inpignorata obligata et variis modis alienata et distracta si continget dominum Mathiam regem aut successores eius ante solutionem predictorum quadringentorum (sic?) milium florenorum in dictis terris Morauie utriusque Slesie Lusatie et sex ciuitatum vel in aliqua earum aliquas terras ciuitates castra oppida vel prouintias aut officia theolonia census et quoscunque redditus ad prefata dominia sua et terras ab antiquo et de jure spectantes et pertinentes quibuscunque obligata et inpignorata aut alias alienata et distracta redimere acquirere et ad prefata dominia reducere et incorporare. Ex tunc omnis summa illarum peccuniarum quas in huiusmodi redemptione liberatione et acquisitione darent ultra summam prefatorum quadraginta florenorum milium computetur, et tempore solutionis ipsorum quadragintorum milium florenorum successori prefati domini regis Mathie uel regno Hungarie integraliter et simul persoluantur. Si autem contingeret ut aliquos remittere volentes et satisfactionem iuxta inscriptiones ipsorum accipere renuentes iure belli prefatus rex Mathias aut aliquis successorum suorum cogeret ad remittendum aut alias quocunque modo terras et bona acquireret ex tunc conclusum est quod huiusmodi remittentes tenebunt bona inpignorata ad cameram

regiam pertinentia qualitercunque ipse dominus Rex Mathias aut aliquis successorum suorum illa bona redimet et ad manus suas regias reducet sine bello sint quocunque alio modo nichilominus tempore solutionis summe capitalis non debet maior summa pro illis bonis dari quam prius fuerant impignorata et obligata. etiamsi maiori summa fuissent acquisita, de hijs autem bonis si que reperirentur que etiam ad cameram regiam pertinerent et impignorata non essent sed alias modis alijs occupata, qualitercunque dominus rex Mathias vel eius successor illa ad manus suas reduceret si tempore solutionis capitalis summe illa voluerit ad manus suas regias dominus rex Wladislaus vel eius successor habere tunc debet soluere expensas in illis acquirendis factas aut valorem ipsorum bonorum uel si neutrum facere voluerint tunc huiusmodi et talia bona manebunt aut prefati domini Mathie successori aut illis quibus ipse dominus Rex Mathias vel eius successor dederint commiserint vel donauerint et illi bona huiusmodi libere et quiete possidere debebunt pleno jure penes Jus ipsorum bonorum in quo ab antiquo sita sunt sub corona Bohemie de bonis vero ad cameram regiam non pertinentibus que dominus rex Mathias uel eius successores quomodolibet acquirerent conclusum est quod absque ullo impedimento domini regis Wladislai et successorum suorum aut regni Bohemie libere maneant ipsos (sic) uel quibus ipsi domino (sic) Rex Mathias uel sui successores dederunt commiserunt uel donauerunt in illo jure et libertate in quo ab antiquo sita fuerunt sub corona Bohemie. Tertia conditio est quod diete patrie et prouintie Moraue utriusque Slesie Lusatie et sex ciuitatum integre cum omnibus pertinentiis suis post mortem prefati domini Mathie regis remanebunt subiecte successoribus suis regibus vel regno Hungarie et sub eorum obedientia tanquam sub veris dominis suis ipsique reges successores vel regnum Hungarie plenum in eis utile et directum dominium habere debent donec et quousque diete summe tam capitalis uidelicet cccc<sup>m</sup>. (400,000) florenorum quam redemptor et prout dictum est acquisitorum bonorum integre persolute fuerint et supradictis articulis et conditionibus plene satisfactum erit quibus adimpletis ex tunc et illico prefate prouintie reincorporate et reunite erunt regno et corone Bohemie prout ab antiquo fuerunt prefati tamen successores Ungarie Reges propter dominium predictum se Bohemie reges scribere non debebunt sed illarum terrarum domini erunt, donec et quousque dicta solutio fiet. Cum autem diete patrie homagium domino Mathie Regi uti vero et



hereditario Regi prestabunt, tunc et dictis successoribus suis Hungarie Hungarie Regibus et Regno Hungarie etiam omagium prestabunt non tanquam Regibus hereditariis sed tanquam veris et directis eorum dominis usque ad integram solutionem prefate summe capitalis et redemptorum seu redimendorum. Et super hiis omnibus dicte provincie cum pendentibus sigillis suis utrique Regi literas dare tenebuntur in prefatorum regum conventionione secundum minutas desuper conceptas. Item conclusum est quod quandocunque rex Wladislaus vel eius successores prefatas pecuniarum summas reponere vellent tunc significare huiusmodi suam voluntatem debent uno anno integro antequam imponantur et hoc per quatuor personas notabiles et literas patentes ad Castrum Budense vel ad Albam regalem ubi moris est reges Hungarie coronari et tales persone cum salvo conductu sufficienti prouisi esse debent ut eo securius possint suam legationem peragere.

Item conclusum est quod per medium annum antequam dicta pecuniarum repositio fiat sex prelati et Barones ex principalibus regni a rege et regno vel solo regno sede vacante electi ex utraque parte scilicet ex Regnis Hungarie et Bohemie conveniant in opidum Brunense et si aliqua difficultas vel differentia in solutione prefatarum summarum fieret concordent ne postmodum aliquis error contingere circa dictam repositionem pecuniarum posset.

Item conclusum est quod locus depositionis dictarum summarum pecunie sit campus apertus inter Sakoltzam et Strazynczam in metis regni Hungarie et Moravie, ad quem locum prelati et Barones electi ex utraque parte cum pari numero et cum salvis conductibus conveniant, qui prelati et Barones ante omnia mutuo sibi inuicem sub fide et honore promittant, quod illa negotia sine dolo et fraude sincere perficiant prout presentes inscriptiones continent, ibique se honorifice habentes prelati et Barones Hungarie pecunias prelati vero et Barones Bohemie literas suas recipiant, ubi vero altera partium propter maiorem securitatem conduci optaret altera pars partem conducet et se invicem cum omni humanitate pure et fideliter ut probos et fideles homines decet tractare debent.

Item conclusum est quod si continget dictum Wladislaum regem vel aliquem ex suis successoribus facere monitionem de reponenda pecunia sollemniter ut premissum est et postmodum in termino prefixo scilicet unius anni spatio non reposuerit totiens quotiens illud fecerit ipso facto incurrat penam centum milium florenorum Hungari-

calium sumi (sic) litera capitalium et alia suma soluendam. Similiter si aliquis domini regis Mathie successor uel regnum Hungarie postquam dictam sollemnem aduisationem acceperit si in termino prefato unius anni peccunias non leuauerit et literas non restituerit totiens quotiens ipso facto incurrat penam similiter centum milium florenorum hungaricalium de predicta summa capitali defalcandorum.

Item conclusum est quod si rex Mathias aut eius successor deinceps aliquas impignorationes faceret de bonis regalibus in prefatis prouinciis, quod illa summa defalcari debebit de summa capitali hoc tamen saluo, quod si aliquae possessiones castra uel oppida prius impignorata uel donata ad suam maiestatem uel successores suos per mortem uel quemcunque alium modum deuoluerentur illa possint rursum impignorari in eadem summa sicut et prius fuerant et prius donata donare cui uoluerint et propter hoc de summa capitali nichil detrahatur. Que autem ad cameram regiam non pertinent et ad eum uel successores suos qualitercunque deuenirent deuoluerentur uel acquirerentur de illis poterit tam ipse quam successores sui facere disponere et donare prout uoluerit ut supra positum est: Que tamen bona teneri debebunt in illo jure prout ab antiquo fuerunt sub corona Regni Bohemie.

Item conclusum est quod si rege Mathia viuentis Regem Wladislaum siue heredibus legitimis decedere contingeret et Barones ac communitas Regni Bohemie ex libera eorum voluntate ipsum dominum Mathiam Regem ad corpus Regni Bohemie in regem acceptarent siue eligerent uel aliquem ex successoribus eius regibus Hungarie in regem sibi eligerent et sua maiestas uel aliquis successor eius similiter ex libera voluntate Electionem ipsam susceperet, ex tunc coronatione facta omnes ille prouintie statim Moraue Lusatie Slesie et sex ciuitatum ad coronam regni Bohemie redigi et sine aliqua solutione prefatarum peccuniarum et literarum restitutione readiungi debent eo facto.

Item conclusum est quod episcopus Olomocensis et Meskalkus (sic) faciant ad Bohemiam domino regi Wladislauo et quibus tenentur id quod ex officio ab antiquo facere de jure consueuerunt absque tamen preiudicio subiectionis et obedientie, quam domino regi Mathie et successoribus suis exhibere tenentur.

Item conclusum est, quod si qui ausu temerario domino suo regi in cuius sortem venient se opponere nec prout debent obedire vellent, illos Rex ipse cui obedire tenentur corrigere poterit sine impedimento alterius regis ut eos cogeret ad obedientiam sibi faciendam, signanter

vero illos qui domino in cuius sortem venerint subiectionem facere nollent iuxta dispositionem prenotatam, ad ipsam autem subiectionem faciendam si qui remittendi fuerint domini reges amice fraternaliter se inuicem adiuuare debebunt, ut illi ad subiectionem et obedientiam illius cui restiterunt reducantur.

Item conclusum est, quod si quis circumpositorum principum vel Baronum contra regnum Bohemie aliquid attentaret vel contra quemcunque dominorum regum predictorum minus iuste et indebite ac sine culpa ipsius regis aliquid molirent, ex tunc alter rex alteri regi contra talem auxilium ferre teneatur cum effectum iuxta exigentiam et conditionem ipsius negotii, hoc est pro magno maius pro minori minus.

Item conclusum est quod quia sunt aliqui inhabitatores regni Bohemie qui sub utroque rege possessiones habent ut faciant utrique regum quod de bonis suis facere debent secundum consuetudinem patrie in qua talia bona sita sunt, similiter etiam quoad subiectionem proprie persone.

Item conclusum est quod malefactores nullibi foueri debent, sed uterque dominorum regum suis capitaneis et officialibus committat, quod si contra tales geratur secundum consuetudinem patrie que consuetudines in unaquaque patria bene cognoscuntur isto addito quod si quis malefacta de regno unius regis in regnum alterius et de subiectione unius ad subiectionem alterius confugeret, ex tunc talis malefactor ad requisitionem capitanei illius prouincie unde affugit (sic) teneatur per regem illum vel regnum ad quem uel ad quod confugisset extradari ut fiat dei iustitia secundum consuetudinem illius patrie ubi maleficium perpetravit.

Item conclusum est, quod si in prefatis pertinentiis ex una in alteram videlicet ex Bohemia in Morauiam uel e conuerso aut in Slesiam ex altera predictorum uel e conuerso discordiam moueri uel aliquid hostilitatis oriri contigerit, ex tunc capitanei uel alii officiales utriusque partis in loco competenti videlicet in metis conuenire teneantur et providere ne quid talium ulla re permittant sed unicuique sine dilatione iusticiam ministrare debebunt ex parte Bohemorum in Bohemia Morauorum in Morauia et cys (?), ita quod unaqueque prouincia suis consuetudinibus et jure uti possit sicut ab antiquo consuevit.

Item conclusum est, quod super diem sancte Katherine virginis proxime venturo celebretur una sollemnis dieta in ciuitate Olomocensi ad quam uterque Rex mittat solemnes oratores suos cum plenissimo

mandato ad publicandum solemniter istos articulos et conclusiones, nec non denuo tam nomine et in persona ipsorum regum quam Regnorum ipsos articulos confirmandum ad que etiam disponendum et ordinandum alia que in posterum agenda erunt et specialiter ad componendum minutas Saluiconductus super conuentione personali ipsorum regum.

Item conclusum est quod in prefata dieta Olomocensi eligantur per ipsos oratores regum quatuor probi viri ex utraque parte qui discernant et distinguant metas regni Hungarie et Bohemie et presertim metas Morauie, et quod oppida castra ville uel possessiones unius regni non trahentur ad iura alterius regni sed construentur in suis juribus et consuetudinibus prout ab antiquo tenta fuerunt.

Item conclusum est quod pro ampliori certitudine beniuolentie et amicitie ambo reges conueniant super festo purificationis beate virginis proxime venturo dominus Rex Mathias intrare debet ad ciuitatem olomocensem, dominus vero Rex Wladislaus in Winezoro, cum autem in ipsis duobus locis fuerint constituti tunc de communi voluntate super certo die in medio itinere inter ipsas ciuitates personaliter debebunt conuenire et de rebus utriusque opportunis conferre, quo facto uterque in suam ciuitatem redibit in castrino (sic) vero uel secundum quod ipsi duo principes conuenirent et inter se ordinabunt dominus rex Wladislaus venire debet ad locum per Majestates eorum ordinatum.

Item conclusum est quod saluiconductus utriusque regis super eorum conuentione iuxta copias in prefata dieta Olomocensi continenter (sic) debent poni super die trium regum id est Epiphanie Domini Saluiconductus domini regis Mathie et prelatorum et baronum suorum apud capitaneum Morauie in Thowachaw Saluus vero conductus domini regis Wladislaui ducum et baronum suorum in pretorio brunensi.

Item conclusum (est), quod super prefato die dum ipsi reges conuenient etiam conuenire debent subditi principales utriusque partis ex omnibus terris et dominiis ambarum partium sub corona regni Bohemie in bono numero et omnes cum pleno mandato et potestate patriarum suarum presentem dispositionem et articulos conclusos ratos habeant atque firmos sigillorum suorum (sic) roborent et confirment.

Item conclusum est quod in illa conuentione uterque regum subditis literas patentes dare teneantur quibus irrecognoscat (sic) se unicuique cuiuscunque status et conditionis existat qui forsitan stantibus



guerris contra suam Maiestatem aliquid hostiliter attentauerit omnia gratiose indulsisse et pepercisse et quod de talibus nunquam reminiscetur ad vindictam neque aliquid mirabit uel indirecte. Et nichilominus de securitate sufficienti facienda super indemnitate et constinatione (sic) ciuitatum Pylzne et Budweys in Bohemia Raditz et Wintzcoro siue noue ciuitatis in Morauia conclusum est quod illa fiant que dominis regibus videbuntur in eorum conuentione et prout ipse ciuitates optabunt.

Item conclusum est, quod dum reges conuenient tunc subditi utriusque partis istos tractatus et articulos siue dispositiones acceptare debeant et confirmare prout conclusum fuerit.

Item conclusum est, quod ibidem in Olomoutz in conuentione principum inter maiestates eorum fidius obligatio et fraternitas formari debeat ita ut inuicem se diligant alter alterius honorem et comodum promoueat et si in posterum quali(s) cunque dissensio inter eos orietur unus contra alterum arma mouere propterea non debeat sed ad locum competentem in diem deputatum uterque dominorum regum quatuor ex Baronibus suis mittat, que octo persone talem dissensionem componendi plenam habeant facultatem. Si vero isti octo per aliquam discrepantiam differentias huiusmodi inter se componere non possent propterea ab inuicem non discedant sed unum arbitrum spirituales vel seculares eligant, qui infra lapsum duorum mensium postquam fuerit significatum ferendi sententiam plenam habeat facultatem et pars utraque quod per eundem arbitrum diffinitum fuerit inuolabiliter et inconcusse obseruate (sic) teneatur.

Item conclusum est, quod super differentiis et dissensionibus si que forte sunt inter dominum Mathiam regem et dominum Kazimirum regem Polonie pro quibuscunque rebus rex Wladislaus sub suo salvo conductu consiliarios domini regis Polonie secum adducere poterit, quando cum domino rege Mathia conueniet ubi etiam talis discordia inter maiestates eorum componi poterit, ita ut omnium trium voluntates omnino sint unite. Si vero consiliarii regis Polonie ab ipso domino Mathia rege specialem saluum conductum habere optarent tunc eis maiestas sua dare et obseruare debebit. Si vero ipse dominus Rex Polonie personaliter in dicta conuentione regum interesse voluerit sibi de saluo conductu a rege Mathia prouideri debebit, ut per trium presentiam eo strictior amicitia et beniuolentia inter ipsos firmetur, poterit etiam prefatus dominus rex Polonie ad proximam dietam inter

Oratores utriusque partis in Olomoutz celebrandam oratores suos mittere si ei placuerit.

Item conclusum est ex parte obligationis fraternalem (sic) auxilium contra eos qui a corona Bohemie aliqua possident, ut ista res differetur (sic) quousque Maiestates eorum personaliter conueniant, qui soli de hac re clarius inter se conferent.

Item conclusum est, quod pro amicitia et perpetua confederatione inter duas coronas Hungarie scilicet et Bohemie incunda tractetur et finaliter concludatur similiter in conuentione ipsorum regum.

Item conclusum est, quod ex parte differentiarum inter sedem apostolicam et Bohemos postquam Maiestates eorum conuenient debebunt hoc negotium simul pertractare et videre de modo quo tales differentie possint complanari. Similiter diligentiam facere et sollicitare quod archiepiscopus in regno ordinetur, qui ab omnibus decenter et honorifice suscipi debebit et teneri et ut sententia Excommunicationis per dominum Paulum Pontificem pie memorie promulgata tam a uiuis quam a mortuis auferatur apud summum Pontificem laborent.

Item conclusum est, quod in eadem conuentione Regum uterque ipsorum dominorum regum duos ex subditis suis eligere et dare tenebitur qui quatuor plenam auctoritatem habeant directam in diem et diem nominare ad tractandum de dampno utrique parti per alteram post confectas trewgas et post tractatus in Wratislauia conclusos illato et quicquid illi quatuor occasione talium dampnorum unicuique decreuerint inuiolabiliter hoc quilibet obseruet et uterque duorum regum suos subditos eos scilicet qui talibus decretis parere recusarent ad hoc faciendum compellat.

Item conclusum est de restitutione castrorum expugnatorum et satisfactione dampnorum que aliquis pro fidei seruitio suo incurrit, quod in conuentione regum ponatur una generalis stewra ita quod dominus rex Mathias ponat in prouinciis suis et dominus rex Wladislaus ponat in Bohemia et uterque duos collectores uel secundum necessitatem ponat qui ipsam Stewram colligant. Exinde eligantur quatuor probi viri ex utraque parte duo qui habeant videre jura et causas dampnorum et illa prout equum est taxare et tunc unusquisque regum de stewra sua reddat illos contentos qui pro eo legitime passi sunt additoque si quis maluerit castra sua quam peccunias quod redimantur pro tanto quanto sunt inscripta uel prout poterunt concordare partes in quibus rebus quatuor electi se taliter habere debebunt ac

si res unius domini sui agerent, qui autem potius pecuniam quam castra sua habere vellent teneantur jura et privilegia dare hijs qui nunc tenent, nec isti ulterius de jure respondere alicui tenebuntur, qui autem huic dispositioni stare nollent siue ex hijs qui dampna passi sunt, siue ex hijs qui inscriptiones habent ipso facto a jure suo cadant, nec ultra quemquam siue jure siue de facto molestare possint.

Item conclusum est prout in dieta Benessouiensi concordatum erat, quod omnia bona occupata et non vi aut gladio acquisita simpliciter sine aliqua solutione restituantur.

Item conclusum est, quod captiui omnes ex utraque parte libere et absque ulla taxatione in dieta proxima inter oratores regum celebranda omnibus perfectis et confirmatis dimitti debeant, qui autem taxati essent soluere teneantur.

Item conclusum est quod in conuentione regum dominus rex Wladislaus primo manumittat omnes et singulos cuiuscunque conditionis et status homines et ciuitates qui intra limites Moraue utriusque Slesie sex ciuitatum et Lusatie eidem quomodolibet obligati essent et eos liberos dicat, ex tunc debere pro tunc et subesse domino regi Mathie primitus tamen fideiussione accepta per prelatos Barones qui cum ipso domino rege Mathia erunt quod et ipse in continenti obligatos sibi in corpus Bohemie similiter manumittet, idque statim facta predicta manumissione per dominum regem Wladislaum etiam complebit et liberos dicet Wladislauo (sic) quamuis autem priores articulos per Serenissimos dominos nostros reges conclusos hoc expresse teneant quod ipsi Serenissimi domini reges una cum eorum principalibus subditis ad festum purificationis Marie proxime affuturis conuenire debebant prout hec in eorum et presentibus nostris literis latinis continentur, tamen nos considerantes pretactum terminum ad tam solemnem conuentionem esse breuem, ex eo potissimum ut et Serenissimus dominus rex Polonie et plures alii principes conuenire possint ac etiam ut eo comodius ipsi alii conueniant vigore literarum mandati nobis per prefatos Serenissimos reges datarum hoc expresse concludimus quod prescripta conuentio Serenissimorum dominorum regum ad medium Quadragesime proxime nunc futurum fieri debeat quod si Serenissimo domino Mathie Hungarie et Bohemie regi hospitalitatis aut alterius rei gratia Sigismundi regis quod erit secunda die mensis maji et vicesima prima die pascæ nos oratores Serenissimi domini Wladislai similiter regis Bohemie etiam consentimus dummodo

ipse Serenissimus dominus rex Mathias Serenissimum dominum regem Wladislaum ad festum epiphanie proxime affuturum de hoc faciat certiore alioquin ipsa conuentio quadragesime stat. Et quocunque illorum terminorum conuenient debebunt conuenire et firmate (sic) et cum illis modis et conditionibus prout eorum et presentibus nostrarum (sic) literis clarius continetur. Nos igitur oratores prefati cum vigore prefati articuli inter ceteros articulos per prescriptos Serenissimos reges conclusos inclusi cum etiam vigore literarum mandati nobis per antefatos Serenissimos reges datarum omnes illos articulos et conclusiones cum omnibus eorum punctis et clausulis nomine et in persona prescriptorum Serenissimorum regum confirmamus ratificamus et per omnia approbamus publicamusque solenniter hac die datarum presentium in pretorio et platea huius ciuitatis Olomocensis ad laudem dei omnipotentis ad utilitatem publicam ad bonam amicitiam in firmitatem prefatorum Serenissimorum dominorum Regum nec non ad bonum statum et pacem regnorum et subditorum suorum in quorum omnium fidem et testimonium nos prefati oratores literas presentes sigillis nostris attentis (sic) firmiter communiri (iussimus). Datum in predicta ciuitate Olociensi die lune in octaua sancte (sic) andre apostoli anno domini 1478.

Hausarchiv. Cod. ms. ch. s. XV, Nr. 150, fol. 89—93. it. Dupl. foll. 94—98.

## CII.

(1479?)

Zum ersten sag der kunigklich pot den von Osterreich wie die kunigklich Maiestat hab verstannden, daz sy im zuemboten haben durch herrn Hainreichen von Liechtenstain und sein mitgesellen und wiewol Er denselben gnugsam hab geanttwurt und vil annder ding erklert die sein kunigklich Maiestat und seine Reich nicht wenig besuern doch auf das sy es desterbas versteen solh ding seiner ko. maiestat ze hertzen ze geen hab Er in gesanndt seiner ko. g. maynung.

Item von der hundert Tausent gullden wegen die nit betzalt sein da sy begern daz die ko. Maiestat nicht für übl neme daz solh summ in der verpflichten zeit nit sey betzalt, sunder Er welle in ainen weyttern tag der zalung zugeben und besunderlich benügen lassen



daz sy auf den negsten sant Larentzentag funftzigtausent gulden geben und die anndern funftzig tausent auf sant Merttentag.

Dartzu anttwurt die ko. Majestat, daz dieselben Osterreicher wol wissen und durch ware erfahrung gelernet haben wie die ko. mat. in allzeit gnedig sey gewesen und zu irm fromben genaigt, und ob ettwas darwider beschehen ist, das hat sein ko. mt. getzwungen und ungern getan.

Zum anndern so wissen sy wol wie grossen schaden und zerung sein gnad in den zwittrechten gehabt hab und wer solhs nit gewesen, daz Er dem lannd souil mitleidung hiet gehabt und allzeit begeret gute freuntschaft mit dem Romischen Kaiser als seinem liebsten Vater und lieber dieselben lannd ze behallten und zuuerhuetten dann die od ze machen, so wers nit zimlich gewesen daz Er nach so grosser arbeit schaden und swere zerung souil Stete und Sloss widergebe umb so klaine summ aber angesehen die vorgemelten ding hat Er solchem verwilligt auf das Er sich allweg ertzaigt ainen Sun des Römischen kaisers und des lannds behallter.

Zum dritten sag derselb Saundbot, daz sy wol mugen merckhen wie grossen schaden empfangen hat die ko. majestat, daz sy nit betzalt haben, wann so Er solh summ zugeordnet den söldnern und sich darauf hat verlassen auch deshalb verschreibung geben, dardurch dann sein ko. mt. also verkurtzt und mit grossem schaden und darlegen annders muessen versehen und was Er vormals mit ainem gulden hiet mugen ausrichten hat Er darnach mit viern oder fünfen nit mugen vollennden, dann were sein ko. mt. nicht also vergwisst gewesen, so het Er vor der zeit solchen schulden furgesehen und nicht verhengt ain so grosse summ uber sich zewachsen.

Zum vierden sag Er daz sich die ko. mt. ser verwunder daz die Osterreicher begern ainen und anndern tag, so doch sein ko. mt. sy nit gemonet hab auf ain zeit ze betzalen, ausgenommen die, so in der verschreibung und pflicht gesetzt sein. Sag auch der ko. bot, daz sy wenig darinn merkhen was daraus schaden mocht komen, wann sy wol wissen wie mit grosser not und langen hanndlungen die sachen beslossen und verenndet sein worden, darumb die ko. mt. ytz annder tag setzt oder verhenget, so wer es nit annders dann abtretung der vereinigen besliessung und mochten leicht die letzten irrung pöser dann die ersten sein, dann

so man ainen artigkl verpricht, ist die ganntz verschreibung ver-  
nicht. Und deshalb sol er sy vermonen, daz sy es nit wellen  
ko. mt. vermerkhen in argk aufnehmen oder new argkwan haben  
ob er in zu diser zeit nicht anttwurt nach irm willen, wann es  
were weder für sy noch für sein ko. mt.

Er sol in aber sagen daz die ko. mt. auf welhe stund oder tag  
sy niderlegen das gelt und der verschreibung genug tun, nach  
derselben verschreibung und irer lauttung berait wirdet sein  
zutun und sich in allzeit gnedig ertzaigen.

Item er sag in daz die ko. mt. wirdet getzwungen in ze klagen uber  
den Römischen Kaiser zum ersten Er hab verstannden wie sein  
kayserlich maiestat willen hab den Ertzbischof zu Gran gen Saltz-  
burgk einzusetzen. Ob das seiner ko. mt. geualle mugen sy wol  
abnemen, so der von Gran nit klaine ursach ist gewesen der ersten  
zwittrecht und als er an ursach vom konigreich zu Hungern ist  
abgeschiden, vil kirchen beraubt und noch nicht veraint mit seiner  
ko. mt. sullen sy furwar wissen daz seiner mt. nicht geuellet daz  
er in die kirchen Saltzburg werde eingesetzt, die dann hat  
Slösser und Stete an den grenitzen des kunigreichs Hungern,  
sunder wirt er dahin gesatz, verstet die ko. mt. nit annders, so  
Er sein veindt dahin setzt, daz Er nit wol wer naigung zu Im  
haben und wirt seiner ko. mt. not werden furzesehen, daz Im und  
seinem kunigreich solhs nit ze schaden komb. Darauf so sol der  
kunigklich Bot die von Osterreich ermanen daz sy den Ro. kaiser  
wellen bitten sein k. mt. solhs nit zetun solang derselb Ertzbischof  
mit Im nit ist vertragen. Wirdet aber solhs nit annders geschehen  
so Er wol wais daz er nit on zwittrecht mag sein, protestirt sein  
ko. mt. ytz und vermant damit sy hinnach seiner ko. mt. die  
schuld nit mugen geben.

Zum anndern klag Er daz der Romisch kaiser new aufsleg und be-  
swerung macht in Steirmarch und Osterreich auf die hungrischen  
kawflewte, wann solh aufsleg komen ganntz auf die Hungern und  
nymandts annders so sy betzwungen werden pas failer zeuerkauffen  
und tewrer ze kauffen alle waar.

Zum dritten klag Er wider den Ro. Kaiser und die von Osterreich  
daz sy nichts herab lassen bringen von Osterreich und Oberlannde  
und verwundert sich des hoch so das nit sey ain zaichen der  
freuntschaft darumb sag Er so solhs komb zu grossem schaden

seiner ko. mt. und seins kunigreichs so wil Er versteen ob sy dauon wellen oder nit aufhörn auf das Er wiss seinen und seins kunigreichs schaden in annder weg furzesehen.

Zum vierden klagt die ko. mt. und betruht In, daz in Österreich sein münss gefellscht wirdet an pfennigen und groschen. So wissen sy wol daz kain grosser verderbung ains lannds nit ist, dann fellschung der münss. Darauf sol der ko. Bot sy vermonen, daruor ze sein, annders werde sein ko. mt. betzwungen furtzesehen, dardurch sein kunigreich nit verderb.

Zum funften klag Er, daz der Romisch kaiser nit allain aufsetz new beswerung der aufsleg sunder auch in annder weg. Der erst ist, daz Er hat verpoten kaufmanschatz zu furn durch die allten strassen als uber das wasser die Traa und den rechten weg von Villach gen Radkerspurk, sunder Er betzwingt die kawflewte umbziehen auf Gretz und so gross zerung gelegt wirdet auf kawfmanschaft, werden die im kunigreich zu Hungern desttewrer verkauft und also durch hinderlist geen all beswerung auf die Hungern. Der annder weg daz der Ro. kaiser verleicht vier oder seechs personen, daz sy und nyemands annders mugen kauffen auf den Jarmerkhten was man dahin bringt, es sey von welhischen lannden oberlannden oder widerumb von Hungern, die zwynngen die kawflewte und vertziehen sy so lanng, daz sy von wegen grosser zerung die sy in solhem aufzug empfahen muessen in als sy wellen verkauffen und zuuoran die Hungern, die gemainglich viech haben, das man on grosse zerung nicht lanng mag hallten.

Uber solh ding alle sol der kunigklich Bot nach seiner vertzalung die Herrn von Österreich ermonen, daz sy wellen vleis tun bei dem Ro. Kaiser, daz Er solh newung abtue und lass alle sach bei alltem herkomen, desgleichen die von Wienn lassen den weg uber wasser und lannd frey, so wil die ko. mt. darumb nicht vernewen sunder Er wirdet verhenngen daz die Jarmärkht gehalten werden an gewöndlichen enndten nach alltem herkomen. Beschech es aber annders das sein ko. mt. nit glawbt, sullen sy gwis sein daz sein ko. mt. versehen wirdet, solhen grossen schaden und verderben dem kunigreich zuuerhuetten.

## CIII.

S. D. (1479.)

Vermerkht kaiserlicher Maiestat anntwurt auf die geschrift so der Kunig von Hungern seiner k. m. Reten zu Wienn zugesch(i)kht hat und durch die Ret seiner k. gnaden übergeantwurt ist.

Auf das erst, da Er in derselben geschrift sagt. Wiewol Hainrich von Liechtenstain und sein mitgesellen durch In genugsamlich unnderricht sein der beswerung so Er und sein kunigreich haben etc. Dartzu sagt die k. mt. Sy hab umb solh beswerung nicht wissen wo aber die seiner k. mt. klerlicher enntdekht wern, wolt sy sich darinn gen dem kûnig und kûnigreich zu Hungern geburlich und dermassen gehalten haben, daraus menichlich versteen hiet mugen, daz darinn an seiner k. mt. kainer pillikait erwunden hiet. Es tete auch seiner k. mt. meniger beswerunghalben so seiner k. gnaden und seinen Lannden von Hungern zustund klag vil mer not, dann dem kûnig und kûnigreich zu Hungern.

Auf des kûnig anntwurt, so Er den Sanndtpoten der kaiserlichen maiestat auf Ir begern, daz sy von der erstregkhung wegen der bezalung der hundert tausennt gulden an In tan haben geben hat sagt die kaiserlich Maiestat, sy hab dem kûnig zu unfrundtschaftt nye ursach geben, sunder in meniger wege frewnnttschaftt gen Im gesucht, der Sy aber nye hab bey Im vinden kunnen noch mugen, sunder Er hab sich baleg geflissen widerwertikait und unfrundtschaftt der kaiserlichen Maiestat und seinen Lannden und Lewten zu beweisen. Es sol auch der kûnig dafur nicht halten, daz Im durch die kaiserlich maiestat und das Lannd Österreich die bezalung der hundert tausennt gulden aus ainigerlay unfruntschaftt verzogen werde, sunder der grossen armut und verderbens halben des Lannds Österreich und das annder gross bezalung auf sein kaiserlich maiestat und das lannd ganngen sein des der kunig merkleich ursach ist und dadurch versteen mag, daz Im aus kainem unfleys die bezalung verzogen ist. Auch seinen kaiserlichen gnaden und den Lanndlewten zu Österreich nit pillich pruch darinn zugemessen wirdet, nachdem der kaiserlichen Maiestat ettlich



geslos und güter so Ir in dem kryeg durch des künig Lewt sein abgedrungen worden noch aussteen, der nach innhalt der abred vor bezalung der Hundert Tausennt guldein der kaiserlichen Maiestat solt abtreten sein worden. So ist auch derselben abred mit des Huschelko und seiner mitgesellen Spruch auch nicht nachganngen worden und die kaiserlich maiestat darinn von dem kunig wider dieselbe abred zu unpillicher bezalung demselben Huschelko zetun gedrungen worden, daraus menichlich versteen mag, an wem pruch und manngl in der abred gewesen und noch ist, dadurch pillich nit not wer, daz die ding gen der kaiserlichen maiestat und seinen lannden so swerlich antzogen wurden, wann der pruch an dem kunig noch albeg gewesen und noch wer.

Auf den Arttigkl, darinn der künig uber die kaiserlich maiestat klagt, daz sy den Ertzbischoue zu Gran in den Stifft Saltzburg einsetzen welle, in derselben klag Er dann denselben von Gran in meniger wege beschuldigt. Anntwurt die kaiserlich maiestat Sy zweyßl nicht, wo der kunig dem Ertzbischoue zu Gran solh schuld, so Er Im in seiner klag zumisst selbs zuschrib, Er west sich darumb gen Im zu uerantwurten (hiet) sich auch gen der kaiserlichen maiestat erpoten daz er das tun welle, so sey auch die kaiserlich maiestat des von Gran albeg zuuerhore und recht mechttig. Und befrombdet die kaiserlich maiestat, daz sich der kunig beklagt und besweret in dem, das die kaiserlich maiestat fürgenomen hab den bemelten von Gran in das Ertzbistumb zu Saltzburg ze setzen, nachdem das dem kunig zu kainerlay unfruntschaftt sunder demselben Stifft zu gut und aus anndern merkhlichen ursachen beschiecht. So lig auch derselb Stifft im Reich und sey der kaiserlichen Maiestat an alles mittl unnderworffen, dadurch sein kaiserlich maiestat wol macht hab denselben von Gran oder ainen anndern in denselben Stifft ze setzen, so der mit ainer tewglichen person nicht versehen ist. Es bedurff auch der kunig auf desselben Stifft geslos nicht fürsorg haben, wann so die in seiner kaiserlichen maiestat lannden gelegen sein, wisse die kaiserlich maiestat als Herr und Lanndsfürst wol zuuersehen, daz dem künig noch dem kunigreich zu Hungern kain schad daraus beschehe. So er auch die bericht zwischen seiner kaiserlichen maiestat und Im beschehen ansieht so mug er wol versteen daz die kaiserlich maiestat solher uberklag von Im pillich vertragen sein solt, wann sein

kaiserlich maiestat sich nit bekumer wen er in seinem kunigreich zu Bischouen setze.

Auf die annder klag darinn der kunig klagt von der Newen aufleg wegen im lannd Österreich und Steir, anntwurt die kaiserlich maiestat hab in sunderhait nichts fürgenomen zu beswerung der Inwoner und kauflewte des künigreichs zu Hungern, sunder merkhlicher notdurfft nach seiner kaiserlichen maiestat lannd und lewt hab man ainen aufslag fürgenomen auf alle die in seiner kaiserlichen maiestat Lannden arbeiteten, derselben aufleg dann mer seiner kaiserlichen Maiestat kauflewte dann die Hungrischen zallenn und alle war darumb dest höher von den hungrischen kauflewten kauffen müssen. So hat auch der kunig im lannd zu Hungern daz zwaintzigist für das dreysigist und vil annder newung und beswerung fürgenomen dadurch seiner kaiserlichen gnaden kauflewte, so gen Hungern arbeiteten, beswert werden, darinn noch in annder sein regierung im aber sein kaiserlich gnad nye nichts geredt hab noch intrag, mag der kunig selbs wol versteenn, daz er auch seinen kaiserlichen gnaden nit pillich in das rede, daz sein kaiserlich gnad in seinen lannden furnymbt, nachdem das nicht zu guter fruntschafft dienet. So geb Im des auch sein kaiserlich gnad nicht ursach, sunder was im die kaiserlich maiestat guts und fruntschaft tun kunn, des fleiss sich sein kaiserlich gnad in der zuuersicht, er werde das widerumb gen seiner kaiserlichen maiestat auch tun.

Item auf die dritt klag daz die kaiserlich maiestat nichts von Österreich noch dadurch gen Hungern gen lasse. Anntwurt die kaiserlich maiestat. Es sey von altter herkomen, auch brieflich urkund darumb vorhanden, daz die aus Hungern gen Wienn, Pruck, Gretz, Radkerspurk, Pettaw und Laybach und nicht weiter in seiner kaiserlichen gnaden lannden noch dadurch handeln mugen. Desgleichs die aus seiner kaiserlichen gnaden lannden gen Ofen und an die ennde, die darzwischen ligen und auch nicht weiter in das lannd Hungern noch dadurch handeln mugen. Solh alt herkomen dann der kunig vernewt und den Seinen verpotten hat, daz sy nichts aus Hungern in seiner kaiserlichen gnaden Lannd führen sullen, dadurch dann die in seiner kaiserlichen maiestat lannden bewegt worden sein aus seiner kaiserlichen gnaden lannden auch nichts gen Hungern geen zlassen. Wo

aber der künig bestellt, daz es in dem gehalten werde, als es von altter herkomen, als Er dann zetun schuldig ist, wil die kaiserlich maiestat desgleichs auch tun.

Item auf die vierd klag, darinn der künig klagt, daz sein Munnss im lannd Oesterreich geuelscht werde. Anntwurtt die kaiserlich maiestat, sy hab darumb nicht wissen, wo aber sein kaiserlich maiestat das bericht würde wolt sy sich dermassen darinn halten, dadurch menichlich versteen solt, daz die kaiserlich maiestat daran nicht geuallen hiet. So hab auch die kaiserlich maiestat menigermal dem kunig klagt, daz im durch ettlich im künigreich Hungern lange jar und zeit sein munnss sey geswecht und geuelscht worden, aber es sey darinn nicht wenndung beschehen. So hab auch die kaiserlich maiestat dem kunig zu eren sein munnss in seiner kaiserlichen gnaden lannden bisher geduldet, wiewol die gar vil zu ring sey und irn werdt nicht hab gen seiner kaiserlichen maiestat munnss, des sein kaiserlich gnad und sein lannd und lewt zu grossem verderben komen.

Item auf die fünfft klag, daz die kaiserlich maiestat sol in seiner kaiserlichen gnaden lannden mit den strassen enndrung gemacht haben wider altz herkomen. Anntwurtt die kaiserlich maiestat, sy hab darinn kain enndrung tan sunder die strassen sey albeg im lannd Steir mit der kaufmanschaft gen Gretz ganngen, da dann die Niderlag ist. Es ist auch die Strassen auf der Traa albeg verpoten gewesen und vor viertzigk Jarn hat man den, so auf demselben wasser kaufmanschaft gefürt haben, ir kaufmanschaft genomen, darumb daz sy ungewönndlich und verpoten strassen damit gefaren sein. Und ob das nicht wer, so hiet dannoch sein kaiserlich maiestat macht in seiner kaiserlichen gnaden lannden strassenn ze setzen und ze machen nach seiner kais. gnaden geuallen und seiner lannd und lewt notdurft, darin dann seinen kaiserlichen gnaden nyemannds ze reden und hiet sich in den dingen allen pesserr frundtschaft von dem künig versehen und solher uberclag pillich vertragen beliben wer.

Hausarchiv. Cod. ms. chart. s. XV, Nr. 150, fol. 85—88.

## CIV.

1479, 8. October.

Serenissimo principi domino Friderico dei gratia Romanorum Imperatori semper Augusto patri nostro carissimo Mathias eadem gratia Rex Hungarie Boemie etc. Salutem et prosperos ad vota successus. Serenissime princeps, pater noster carissime. Bene notum est majestati vestre, quociens Nos eam frequentibus literis et Nunciis hortati sumus et rogare non destitimus, ne illum profugum Strigoniensem desertorem ecclesie sue apud se conseruaret et foueret, Non enim latet majestatem Vestram, quibus quantisque beneficiis nos illum a principio persecuti simus, qualemque postea nobis vicem rependerit, qui nostrorum beneficiorum immemor, et ingratus derelicta ecclesia sua, ad despectum nostrum aufugit, seque nobis post multa benefacta nostra inimicum fecit. Cuius eciam instinctu et opera fomes et origo preteritarum dissensionum et differenciarum inter majestatem vestram et Nos initium cepit, veriti quippe sumus, ne si apud majestatem vestram ipse Strigonensis versaretur solitis artibus suis, eciam in futurum aliqua cuderet, que nobis non minus quam preterita displicerent. Postea, cum accepissemus illum aspirare ad ecclesiam Salzburgensem et majestatem Vestram importunitate illius victam, laborare, ut eiecto vero et legitimo pastore ecclesie Salzburgensis, Strigoniensis in eam ecclesiam intruderetur, Instetimus sepius apud maiestatem vestram et denuo monuimus, ne inimicum nostrum ex Regno nostro profugum et ecclesie sue desertorem, needum nobiscum concordem, in latus uestrum poneret, quia si id faceret, non aliud intelligeremus, Nisi quod inimico nostro ad latus vestrum posito, Serenitas vestra causam daret amplioribus malis, Regnoque vestro nouam turbationem pareret, et nos perpetuum hostem constitueret archiepiscopatus Salzburgensis. Ad hoc ipsum requisuimus eciam Reuerendissimum dominum archiepiscopum Salzburgensem, ne Juri suo cederet, neve inimicum nostrum in latus uestrum admitteret. Nam si id faceret, Ecclesia illa Salzburgensis in perpetua nobiscum contentione poneretur. Qui dominus Salzburgensis requisitioni nostre acquiescens, cum pro importunitate prefati Strigoniensis ad requisitiones et mandata majestatis vestre, Juri suo et ecclesie prefate, quam canonice et pacifice longo tempore tenuit et tenet, renunciare et cedere noluisset, sicuti nec debuit. Accepimus



tandem majestatem vestram vi et potenter agere cepisse, ut dictus archiepiscopus Salzeburgensis ecclesiam Salzeburgensem illi Strigoniensi resignaret, Illo vero refragante, et ut iustum est, in suo Jure acquisito permanente, intelleximus, aliquos redditus ecclesie sue et subditorum suorum mandato serenitatis vestre sequestratos commeatusque vasallis et subditis ecclesie illius prohibitos, plerosque eciam subditorum ecclesie, qui ipsi domino archiepiscopo ad prestandum fidelitatis homagium tenentur, contra jura ecclesie sue, per Nonnullos majestatis vestre prefectos ad prestandum majestati vestre homagium cogi, prout iam nonnulli de facto prestitissent, licet ipse dominus Salzeburgensis appellationem sedis apostolice interposuerit, seque paratum obtulerit, discussioni Sanctissimi domini nostri, et sacri cardinalium collegii, si quid aduersus eum pretenderetur vel eciam diffinitioni principum et Electorum Imperii stare et super omnibus, que illi obicerentur respondere. Verum majestas vestra, justa et honesta oblatione sua, non curata, totque nostris precibus et hortamentis posthabitis, ad hoc, ut accepimus, ipsum dominum Salzeburgensem cogere nititur, quod nec equitati neque saluti consentaneum est. Super quo rursus et iterato hortamur et rogamus maiestatem vestram, vt in primis honorem suum, equitatem et salutem attendat, velitque ab impedimento domini Salzeburgensis et a violencia sue ecclesie inferenda, desistere. Ipsumque in suo Jure et in ecclesia Salzeburgensi pacifico et quiete permittat, cogitet, qualis sit eius hominis conditio, pro quo inauditum in ecclesia dei scandalum facere conata est, sit potius contenta oblationibus iustis et honestis prefati domini Salzeburgensis, qui se paratum offert, uel coram Summo Pontifice et sacro Cardinalium Collegio, uel coram Electoribus Sacri Romani Imperii, omnibus contra eum agere volentibus respondere. Scit namque majestas vestra quod ipse Strigoniensis, qui titulum alterius ecclesie adhuc vendicat, duplici titulo Juris gaudere non posset, Nam, neque is est, qui id mereatur, ut eiecto vero et legitimo pastore, talis ecclesie sibi honorem assumat, maxime vero pericula, que ex hoc euenire possent, maiestas Vestra consideret, et huiusmodi conatus suos posthabeat, malitque potius publica et communi utilitate, quam priuata illius hominis importunitate moueri. Nam si ipse dominus Salzeburgensis per majestatem vestram contra Jus phasque ulterius per vim ad talem cessionem cogeretur, Nos, sicuti illum requirentes ne faciat, presidia nostra illi obtulimus, ita etiam facere recusantem, Et nostre requisitioni pro regni nostri ae

ecclesie sue bono et quiete obtemperantem deserere non poterimus, Sed assistere illi volumus, prout obligamur, Omni auxilio consilio et fauore. Valere optamus Majestatem Vestram. Datum in ciuitate nostra Posoniensi Octauo die mensis Octobris anno domini MCCCCLXX viiij. Regnorum nostrorum Hungarie etc. anno vigesimo secundo. Bohemie vero yndecimo.

Gleichzeitige Abschrift. Papier. Geh. Hausarchiv.

CV.

S. D. (1479?)

Vermerkt etlich artikl darinn unser allergnedigister Herr der Romisch Kaiser etc. und die seinen von dem Kunig von Hungern nach der bericht zu gmunden beschehn beswert sein.

1. Von erst, so ist daselbs zu gmunden under anndern betedingt und beslossen und der kaiserlichen maiestat durch des kunig von Hungern Sanndboten nemlich den Cardinal von Erlach zugesagt warden, so dem künig von Hungern sein lehenbrief des kunigreichshalben zu Behaim übergeantwort wurden, daz alsdann der künig mit allen seinen Heren aus seiner kaiserlichen mt. lannden unbeschedit ziehen und nicht mer volchs dann etlich gar mit klainer anzal als zu ainem schein in den Steten und geslössern, die er inhiet, bis zu endtlicher abtretung derselben Stet und geslösser lassen solt. Solichs aber nicht gehalten, sonnder der künig ist selbs mit allen seinen Heren, nachdem Im die herfürten brief übergeantwort sein etwelanng im lannd Österreich beliben, dadurch dann die kaiserlich mt. den tag so zu Krembs auff der heiligen dreyr kunig tag zu halten ausgeschriben ward, nicht hat auswarten noch halten mügen, sonnder denselben tag weiter erstrekhen müssen.
2. Es sein auch des kunigs leut in allen Steten und geslössern im lannd Österreich, die der künig hat ingehabt, mit grosser anzal bey sechs gannezen moneden gelegen und das lannd mit nam huldigung schaczung der leut, mit innemen der aufsleg auff lannd und wasser und in annder weg gar swerlich beschedit nicht minner dann vormals in den kriegsleuffen beschehen ist.
3. Es hat auch Nicolesch Kropetsch an seinem weg ziehen von Berchterstorff in dem dorff zu Brunn bei xxviij guter hewser in

grunt abprennt. Der Hauptman zu Baden dem Richter so daselbs mit tod verschaiden was alles sein gelassen gut genomen. Der Losiczky zu Klosterneunburg aim Fleischakger daselbs als er weg zogen ist, etweil fuerder guter vierdiger wein mit gwalt genomen und weggeführt. Desgleichs des kunigs leut an irm wegziehen den leuten anndern ennden in Österreich ir gut genomen und mit in weg geführt haben.

4. So hat auch der kûnig khainer Stat noch geslösser abtreten wollen und die kaiserlich maiestat und das lannd damit gedrunge, daz sich sein kaiserlich maiestat mit dem Husehalko und anndern Soldnern nach des kunigs willen hat vertragen und In ain merklich summ gelts geben müssen, wie wol In sein kaiserlich maiestat rechtlich nichts schuldig ist beliben, das alles wider die berürt verainigung zu gmunden beschehen darinn begriffen ist, Ob die benanten Söldner vermainten, daz In sein kaiserlich maiestat rechtlich nichts schuldig wêre daz sôlichs mitrecht solt austragen werden, darzu sich dann sein kaiserlich maiestat zu Krembs zu Wienn und anndern ennden gen denselben Söldnern allweg erboten, solichs aber gar nichts verfangen, sonder der kunig sich derselben söldner so ernstlich angenommen und der berürten Stet und geslösser nicht hat wellen abtreten, bis daz sich sein kaiserlich maiestat mit denselben Soldnern nach allen Irn und des kunigs willen hat vertragen müssen.

(Zusatz in Nr. CVI.)

5. Item so ist auch der kûnig von der kaiserlichen maiestat oft ersucht und ermanet worden seiner kaiserlichen maiestat Hêking und Rechniez abzutreten, nachdem die seiner kaiserlichen maiestat in den berürten kriegsleuffen durch den kunig abgedrungen sein, desaber sein kaiserlich maiestat nicht hat bekommen mûgen, das dann auch wider die berürt verainigung darinn klêrlich begriffen ist, daz all abgedrungen Stet geslösser und besêss etc. der kaiserlichen maiestat und den seinen solten widergeben werden.
6. Item so ist auch in den bemeldten têdingen zu gmunden beslossen, daz sich hinfur khain tail des anndern undertan wider den annern annemen sonder der gancz entslahn sol, sôlichs aber durch den kunig nicht gehalten wirdet, nachdem er sich des Erzbischofs zu Salezburg wider sein kaiserlich maiestat angenommen hat und

mainet denselben Erezbischof in seinem fûrnemen wider sein kaiserlich maiestat ze helffn und doch der von Salczburg der kaiserlichen maiestat gelobter und gesworner fûrst ist, und seine Regalia von seiner kaiserlichen maiestat, auch der Stifft Salczburg den merern tail seiner Stet geslosser und gûlt in seiner kaiserlichen maiestat erblichen lannden hat, des auch sein kaiserlich maiestat als fûrst von Österreich rechter erbuogt ist etc.

7. So hat sich auch die kaiserlich maiestat des Erezbischofs von Gran wider den kûnig nye angenommen, sonnder derselb von Gran ist im anfang vor den Kriegsleuffen zu seiner kaiserlichen maiestat in têdingers weis komen und allweg zu frid und guter ainikhait geraten und nichts liebers sêche und darinn allen muglichen fleis tut damit die kaiserlich maiestat und der kunig in guter freunt-schafft und ainikhait wêrn. Und als die sachen nagst zu Korn-neunburg zwischen der kaiserlichen maiestat und dem kunig entlich beslossen sein, hat der kunig vor den bêbstlichen legaten seinen Reten und anndern selbs gesagt, daz er den von Gran nichts bezeich und gern sehe, daz er zu seinem Erezbistumb kome und seine sachen mit dem bêbstlichen stuel austrage, daran dann der kunig khainerlay misualln gehabt hat auch nichts dawider geredt daz derselb von Gran bey der kaiserlichen maiestat gewesn und beliben sey. Sich erfindet auch nicht, daz derselb von Gran ichts wider den kunig tu weder mit warten noch werchen noch den kunig belaidig denn daz er vermainet Im werde sein Erezbistumb Gran unbillich widergehalten und sol im billich und rechtlich wider ingeantwort werden, darinn er sich dann fûr und fûr zu recht und aller pillikhait erbewt.
8. Item so hat auch derselb von Gran etweil merklicher Stet und geslosser inn, die der kaiserlichen maiestat zugehörn, darumb er nicht allain dem kunig sonnder auch der kaiserlichen maiestat verwonet ist, als dann ye zu zeiten annder herren als die von Liechtenstain in Österreich und annder tun, die ire gûter under menigern herrn, und darumb von In nicht ungnad sunder gnêdigen willen haben.
9. Item sich hat auch der kunig Mathesn Vinkhn, etwen Abbtz zun Schotten der seiner kaiserlichen maiestat ain merklich Summ gelts schuldig beleibt angenommen und haldt den bey Im wider



sein kaiserlich maiestat und zu des berürtenklosters zun Schotten merklichen und verderblichen Schaden.

Concept. Ms. Nr. 150, Fol. 118 und 119. Hausarchiv in Wien. It. wiederholt Fol. 176 bis Fol. 120 und 121, ist eine lateinische Übersetzung dieser Gravamina, welche aber weniger ausführlich ist, daher füglich wegbleiben kann.

## CVI.

Vermerkt ettlich Artiel darinn unser allergnedigister Herr der Romisch kaiser etc. und die seinen von dem kunig von Hungern nach der Bericht zu gmunden beschehen beswert sein.

Von erst so ist daselbs zu gmunden under anderm betêdingt und beslossen und der kaiserlichen mayestat durch des kunigs von Hungern Sandpoten nemlich den Cardinal von Erlach zugesagt worden, so dem Kunig von Hungern sein lehenbrief des kunigreichshalb̃m zu Behem übergeantwurt wurden, das alsdann der kunig mit allen seinen heren etc.

(Wie Nr. 71, Fol. 118 u. 119.)

Neu sind aber: (zwischen §. 4 u. 5, v. Nr. CV).

Über das alles hat der kunig dieselben Stet geslosser und besess. wider die verainigung zu gmunden mit merklicher anzal seiner lewt innebehalten und der nicht abtreten wellen, daraus und dauon des kunigs lewt Ewr kaiserlichen gnaden und das land teglich beschedigt haben, dargegen Ewr kaiserlich majestat ewrer gnaden dinstlewt mit grosser antzal zu rossen und zu fuessen in sold und schaden auch hat haben müssen, darauf ewer kaiserlichen mayestat merklich gangen ist. Wenn Ewr kaiserlich gnad nicht wissen hab, in was weg oder furnemen derselben têding nicht nachgangen noch die abtretung beschehen sey.

(Der Artikel 8 lautet hier anders:)

„So hat auch derselb von Gran ettweuil merklicher Stet und geslosser inne, die der kayserlichen mayestat zugehoren. Es hat auch unser heiliger vater der Babst und di kayserlich mayestat dem von Grandykirich zu Wienn als in bephelhweis bepholhen die zuuerwesen, darumb er dann nicht alain dem kunig sunder auch der kayserlichen mayestat verwonet ist, alsdann ye zu zeiten ander herren als die (von Posing die) [Zusatz] von Liechtenstein in Osterreich und ander tun

die ire gûter under menigern herren, und darumb von In nicht ungnad sunder genedigen willen haben.“

Nach §. 9 folgen noch:

- (10.) Item als Ewr kaiserlich mayestat dem kunig von Hungern geschriben hat, wie Ewr kaiserlich mayestat in kurtz Ewer gnaden potschaft bey Im haben welle, der er begirlich warttund sey, ist durch uns den von gran und ander Ewrer kayserlichen gnaden Rete daraus geredt und bedunkt uns gut und fur Ewr kayserlich mayestat sein, das ewr k. m. dieselb potschaft von menigerlay ursach wegen desster furderlicher furgenomen hiet, nemlich darumb das Ewr kayserlich mayestat dem kunig das vor zugeschriben, auch von des Innemen der Stet und geslosser des von Salezburg und anderr sachen wegen.
- (11.) Und ob Ewr. kaiserlich mayestat die potschaft furnemen wolt, ist aber daraus geredt. Nachdem sich der von Liechtenstain von des kunigs und des tags wegen zu Olmunez unmuss halben nicht annemen mag, das man an Ewrer kayserlichen gnaden hof auch hie nach gelegenheit der sachen kainen fuglichern dann Herrn Veiten von Eberstorf gehabt môcht, mit Im daraus geredt, wiewol er maint, das Im das von der sach wegen die graf Hawgen begegnet swer sey, aber so Ewr k. g. des begert und haben wolte, welle er sich gehorsamlich darinn halten.
- (12.) Ob dann Ewr kaiserlich mayestat dem von Eberstorf in derselben potschaft ainen nehm̃ sein zuordenn wolt, bedunkt uns gut und geraten sein das Im Ewr kayserlich mayestat herrn Wilhalmen Maroltinger zugeordent hiet, nachdem der von Eberstorf der sprach die bey dem kunig in latein beschehen mus nicht underricht ist.
- (13.) Item Das auch in derselben potschaft furgenomen und vleis ankert wurd ainen lenngern tag oder gerawmb Zeit umb den ausstand der betzalung des kunigs zu erlanngen, damit man In mit pesserm fug und mynnern verderben des lannds beezallen môchte.
- (14.) Als Ewr kaiserlich mayestat schreibt und begert Ewer gnaden zu raten von der geslos und Stet wegen des von Salezburg die in ewrer kayserlichen gnaden lannden ligen und von dem kunig ingenomen sein. Ist daraus geredt, und bedunkt uns auch gut sein, das Ewr kayserlich mayestat in derselben potschaft die verschreibung und verainigung zwischen ewer gnaden und dem kunig

ausgangen dem kunig dessterpas und aigentlicher fürgehalten wurd, das auch den von Salezburg kain not zu den sachen betwungen, und Ewr k. mt. mer vor augen zu haben denn den von Salezburg. wenn sich ewr kayserlich mayestat in menig furtrêglich weg die fur sein gnad lannd und lewt sein halten und mer zu freuntschaft und ainigkait dann des von Salezburg hanndlung gedienn mag.

- (15.) Ob aber das alles nicht helffen wolt, das dann derselben potschaft beuolhen wurd mit gutem vleiss zuuersuchen die sach zwischen dem kunig und des von Gran zu verainen, dadurch des von Salezburg sach auch möcht veraint werden. Wenn uns nicht zweifelt der von Gran werd sich nach rat ewrer kayserlichen gnaden darinn halten, daran Ewr kayserlich mayestat ain geuallen haben wirdet.
- (16.) Item als der kunig Ewern kayserlichen gnaden geschriben hat, wie er nicht wiss das er kain volkeh in der nehent hab, das ewern kaiserlichen gnaden lannd und lewten schêden tun solt, ist daraus geredt, auch des meniger in Ewrer gnaden lannden emphunden hat, das die Strassen zwischen der Newnstat Paden Newnkirichen Liechtenwerd und daselbsumb nicht an die Tûrgken geet, als sein volkeh geezogen ist. Als das der von Eberstorf der der Sach schaden genomen hat wais, das Im bepholhen werd das auch an den kunig zu bringen.
- (17.) It. Als der kunig mer in seinem brif antzeucht, wie er sich, auch der von Salezburg des Rechtens fur unsern allerheiligisten vater Babst und dy kurfürsten erboten, das aber Ewr kayserlich mayestat solte abgeslagen haben.
- (18.) It. Darauf zu reden, das sich das in ewrer kayserlichen gnaden brifen antwurten uoch potschefften nyndert erfinnden werde, das ewr kayserlich mayestat das Recht gegen In abgeslagen habe, wenn Ewr kaiserlich mayestat dem Cardinal sancte Lucie den ewr k. g. yetz gen Rom geschikt und bepholhen hab Sein heiligkeit zu bitten Ewern kayserlichen gnaden das Recht gegen dem von Salezburg ergeen zu lassen, dabey zu versteen sey, das Ewern kayserlichen gnaden an dem auch unrecht beschech.
- (19.) Item Dem Kunig auch furtzehalten wie er sich des Wolfstorffer der Ewrer kayserlichen gnaden diener gewesen und noch ist, wider ewr kayserlichen mayestat angenommen, auch das Ewern

gnaden Reten und landlewten in Osterreich zugeschriben in der maynung ob dem Wolfsdorffer die betzalung nicht beschêch so wêr der sein diener und mocht den mit hilf nicht verlassen.

(20.) Item Dem Kunig zu sagen das aus den vorgeschriben mênngeln und ursachen, das dem handel nach Inhalt der Têding nicht nachgangen, auch der Beswêrunghalbîn sich hernach begeben die betzalung verhindert hab, das die aus den vorgenannten ursachen nicht hat beschehen mûgen.

Mundirte Abschrift. Mt. Nr. 150, Fol. 176—179. Hausarchiv.

## CVII.

1479, 25. Juli.

Fûrnemen auf dem tag zu Olomuntz des Fridshalben lautend etc.

Sequitur conclusio per Principes Prelatos et Barones inter Serenissimos principes et dominos Mathiam et Wladislaum Reges Bohemie pro pace concordiaque seu tranquillitate perpetua in dieta felicissima Olomucensi die dominico proximo videlicet beati Jacobi Apostoli Anno etc. Septuagesimo nono facta.

Primo gratia facta est per partem utranque universis infidelibus utriusque partis ut patebit infra etc.

Nos Mathias Rex etc. ad perpetuam rei memoriam pateat quibus expedit universis. Quod nos considerantes quanto discrimini christiana respublica longo jam tempore ex catholicorum principum dispensione (dissensione) et discordia Regnorum subiecta sit, et maxime attendentes quanta christianitati iactura ex differentiis preteritis et bellorum occasionibus illata sit quodque dum nos hic pro fide certamus ex alio latere immanissimus hostis fidei vires quotidie in destructionem christianitatis extendit, miserati vero potissimum vicem christianitatis que ad hostandem deuoluta est terminos ut hy qui magis defensionis publice intendere et vigilare deberent in detrimentum totius Christianitatis pacem a Turco requirunt. Cupientes itaque impendentibus fidei nostre malis obuiare et potius contra publicum et communem totius Christianitatis hostem arma conuertere ut eo scilicet liberius aliis absoluti curis defensionis reipublice christiano intendere valeamus omnem dissensionem inimicitiam et differentiam, quam ex mandato feliceis



reminiscentie condam Sanctissimi domini Pauli Pape II<sup>di</sup> et demum Sanctissimi domini nostri Sixti quarti Pape moderni nec non ad requisitionem Serenissimi principis domini Friderici Romanorum Imperatoris patris nostri carissimi contra Regem Boemie et eius principes hactenus persecuti sumus cum Serenissimo domino Wladislao Boemie Rege fratre nostro carissimo et universis Boemis tam sibi quam nobis adherentibus ad certam unionem et concordiam reduximus et pro stabilitate mutue amicitie et fraternitatis quietoque Regnorum nostrorum statu et pace mutua ad hos articulos medio consiliariorum utriusque nostrum antea conceptos concordauimus, quorum sequitur tenor et est talis.

In primis conclusum est, quod uterque nostrum hoc est tam nos Mathias Rex Hungarie Boemie etc. quam ipse Bladislaus Rex Boemie in suo jure acquisito permaneat tamquam dominus hereditarius et quilibet nostrum titulo Regis Boemie integro prout alii Reges Boemie consueuerunt utatur ita ut nos ipsum dominum Bladislaum Regem Boemie nominemus et scribamus, is similiter nos Regem Boemie nominet et scribat, subditi vero utriusque nostrum nominare et scribere teneantur.

Item conclusum et, quod nos prefatus Mathias Rex condescendamus prefato regi Wladislao Barones Militares Terras Ciuitates et prouincias quascumque tenemus in corpore Regni Boemie, similiter Rex Wladislaus omnes ciuitates terras prouincias duces Barones et Militares quoscumque et quascumque tenet in Morauia in utraque Slesia et sex Ciuitatibus nobis condescendat.

Item conclusum quod postquam Rex Wladislaus Terras Ciuitates Castra oppida et prouincias duces Barones militares in prefatis Morauia utraque Slesia Lusatia et sex Ciuitatibus sub ditioe sua existentes nobis Mathie Regi condescenderit statim et in continenti omnes de Morauia et utraque Slesia Lusatia et Ciuitatibus teneantur communiter prestare homagium nobis Regi Mathie tamquam vero domino eorum hereditario Boemie Regi et Barones ac nobiles secundum consuetudinem erga dominos et nulli alteri tamquam vero et hereditario Regi Boemie obediant et postquam nos Mathias Rex Barones Militares Ciuitates Terras prouincias quas in Boemia tenemus prefato domino Wladislao Regi condescenderimus, illi in terra et corpore Regni Boemie eundem dominum Bladislaum Regem similiter suscipiant eique promittant et secundum consuetudinem Regni ab antiquo observatam facere teneantur sibi et nulli alteri tamquam eorum vero et hereditario Regi

obediant e conuerso. Nos utrique Reges subditos nostros in Juribus Regni et illarum terrarum privilegiis ab antiquo consuetis conservare tenebimur in quantum presenti dispositioni non obstant.

Item conclusum est, quod nos Mathias Rex prefatus durante vita nostra provincias et patrias Moraue, utriusque Slesie Lusatie et sex Ciuitatum cum omnibus pertinentiis libere quiete pacifice et absque omni impedimento et contradictione prefati Bladislai Regis et Regni Boemie ac subditorum corone eiusdem teneamus, possideamus et utamur tamquam eorum verus Rex et dominus hereditarius, similiter Rex Wladislaus prouincias Barones Militares Ciuitates et loca in corpore Boemie Regni libere quiete et absque omni impedimento nostro tamquam eorum verus Rex et dominus hereditarius teneat possideat et utatur.

Item pro maiori pacis et concordie securitate inter hec duo Regna conseruande et ne propter diuersitatem successorum noue lites et ampliores differentie oriantur, conclusum est ut quandocumque post obitum nostrum dominus Rex Wladislaus aut sui successores sew Regnum Boemie prefatas terras provincias Moraue utriusque Slesie Lusatie et sex Ciuitatum recuperare et readjungere corpori Boemie voluerint, illud facere possint et sine ullo impedimento Hungarie Regis pro tempore existentis vel regni modis tamen et conditionibus subscriptis.

Prima conditio quod quandocumque post obitum nostrum Rex Wladislaus vel sui successores voluerint dictas patrias et prouincias ad Boemiamre dimere et reuenire ante omnia Regi Hungarie pro tempore existenti vel ipsi Regno Hungarie pro huiusmodi Juris cessione quadringentena (sic) millia ducatorum sew florenorum hungaricalium veri et iusti ponderis dare et soluere debeant et teneantur.

Secunda conditio. Quia in illis Terris Moraue utriusque Slesie Lusatie et sex Ciuitatum multa bona que ad Coronam Boemie pertinent sunt inignorata inscripta et variis modis alienata et distracta, si contingat nos prefatum Mathiam Regem aut heredes et successores nostros ante solutionem prefatorum quadringentorum millium florenorum in dictis Terris Moraue Slesie Lusatie et sex Ciuitatum ac duorum ducatum vel in aliqua eorum aliquas terras ciuitates castra oppida vel prouincias aut officia theolonea census aut quoscumque redditus ad prefata dominia et Terras ab antiquo et de iure spectantia et pertinentia quibuscumque obligata inscripta vel inignorata aut alias qualitercunque alienata et distracta redimere recuperare et ad prefata

dominia reducere vel incorporare ex tunc omnis summa illarum pecuniarum que in huiusmodi redemptione recuperatione liberatione et acquisitione per nos vel heredes (vel) successores nostros exponuntur ultra illam summam quadringentorum Millium Florenorum ratione solutionis computetur et in tempore solutionis ipsorum quadringentorum millium florenorum heredibus vel successoribus nostris Regni Hungarie integraliter et simul persolvantur. Si autem contingeret remittere nollent et satisfactionem iuxta inscriptionem ipsorum accipere recusarent jure belli nos vel heredes vel successores nostri Reges Hungarie cogeremur aut cogerentur ad remittendum aut alias qualitercunque terras et bona talia recuperaremus. Ex tunc conclusum est, quod si huiusmodi renitentia tenebunt bona inpignorata ad cameram regiam pertinentia qualitercunque et nos prefatus Rex Mathias aut aliquis heredum et successorum nostrorum illa bona redimemus aut ad manus reducemus siue bello siue quocunque alio modo, nichilominus tamen pro solutione summe capitalis non debet maior summa pro bonis illis dare (dari) quam prius fuerunt inpignorata et obligata, etiamsi maiori summa fuissent acquisita; de hijs autem si que reperirentur que etiam ad cameram regiam pertinerent et inpignorata non essent sed alijs modis occupata qualitercunque nos uel heredes et successores nostri illa ad manus suas deducunt, si tempore solutionis summe capitalis illa voluerit ad manus suas regias Rex Wladislaus vel sui successores habere, tunc debet soluere in illis acquirendis expensas factas aut valorem ipsorum bonorum vel si neutrum facere voluerint, tunc huiusmodi bona manebunt aut heredibus et successoribus nostris aut alijs quibus nos dederimus aut heredes et successores nostri dederint commiserint vel donauerint, et illi bona huiusmodi quiete et libere possidere debebunt pleno jure, secundum jus et consuetudinem patrie uel prouincie in quo ab antiquo sita sunt sub corona Boemie, de bonis vero ad cameram regiam non pertinentibus que nos vel nostri successores quomodolibet acquireremus seu acquirerent, conclusum est, quod absque ullo impedimento domini Wladislai Regis et successorum Regum Boemie ea nobis vel quibus nos daremus vel nostri successores darent committerent vel donarent libere maneant in illo jure in quo ab antiquo sub corona Boemie perstiterunt.

Tertia conditio, quod diete patrie prouincie Moravie Slesie Lusatie et sex Civitatum ac duo ducatus videlicet Swidnicensis et lawor integre cum omnibus pertinentiis per mortem manebunt subiecte suc-

cessoribus nostris Regibus vel Regno Hungarie et sub nostra et illorum obedientia tamquam sub veris et peculiaribus dominis suis nosque et successores nostri Reges vel Regnum Hungarie, plenum in eis utile et directum dominium habere debemus et debebunt tamdiu donec dictæ summe tam capitalis quadringentorum millium florenorum quam redemptorum et prout dictum est acquirentium bonorum integre persoluantur, et supradictis articulis et conditionibus satisfactum fuerit cum effectu, quibus adimpletis illico prefate provincie reincorporate et reunite (reunite) erunt Regno et corone Boemie prout ab antiquo extiterunt. Prefati tamen Successores nostri Reges Hungarie propter dominium predictum se Reges Boemie scribere non debebunt, sed illarum terrarum domini erunt quam diu non erit de huiusmodi solutione iuxta premissa capitula satisfactum. Cum autem predictæ patrie homagium nobis ut vero et hereditario domino prestabunt tunc et dictis successoribus nostris Regibus Hungarie et Regno Hungarie etiam homagium prestabunt non tamquam Regibus hereditariis sed tamquam veris et directis eorum dominis usque ad integram solutionem prefate Summe capitalis et redemptorum siue redimendorum.

Item conclusum est, quod quodocunque post obitum nostrum prefatus Rex Wladislaus vel eius successor prefatas pecuniarum summas reponere vellent tunc significare sui huiusmodi voluntatem debebunt uno anno integro antequam reponatur et per quatuor personas notabiles et literas patentes ad Castrum Budense vel ad Albam Regalem ubi maioris (moris) est Reges Hungarie coronare et tales persone cum saluo conductu sufficienti prouise esse debebunt ut eo securius possint suam legationem peragere.

Item conclusum est, quod locus depositionis dictarum Summarum pecuniarum sit campus apertus Zkaletz et Straznitz in metis Regni Hungarie et Morauie ad quem locum Prelati et Barones electi ex utraque parte cum pari numero et cum salvis conductibus conveniant, qui Prelati et Barones ante omnia mutuo sibi invicem sub fide et honore promittent, quod illa negotia sine dolo et fraude sincere perficiant prout presentes inscriptiones continent Ibique se honorifice habentes Prelati et Barones Hungarie pecunias, Prelati vero et Barones Boemie literas suas recipiant, ubi vero altera partium propter maiorem securitatem conduci optaret ab altera pars partem conducat et se invicem cum omni humanitate pure et fideliter ut probos et fideles homines decet intractare debebunt.



Item conclusum est, quod per medium annum antequam dicta pecuniarum repositio fieret sex Prelati et Barones ex principalioribus Regni a Rege et Regno vel a solo Regno sede vacante electi ex utraque parte scilicet ex Regnis Hungarie et Boemie conueniant in oppidum Brunne et si aliqua difficultas vel differentia in solutione prefatarum summarum emergeret concordetur ne postea aliquis error contingere possit.

Item conclusum est, quod si contingeret dictum Wladislaum Regem vel aliquem ex suis successoribus facere monitionem de reportantia pecunie solemniter ut premissum est et postmodum in termino prefixo unius scilicet anni spatio non reposuerit totiens quotiens illud fecerit ipso facto incurreret penam centum millium florenorum hungaricalium simul cum Capitali et alia summa solvendorum. Similiter si heredes nostri vel Successor aliquis noster vel Regnum Hungarie post factam soluendam (solvendi) auisationem si in terminis unius anni pecunias non leuauerit et literas non restituerit totiens quotiens id fecerit ipso facto incurreret penam centum millium florenorum de predicta summa capitali defalcandorum.

Item conclusum est, quod si nos vel heredes aut Successores nostri deinceps aliquas inpignorationes fecerimus de bonis regalibus in prefatis prouinciis illa summa defalcari debebit de summa capitali, hoc tamen salvo quod si alique possessiones castra vel oppida prius inpignorata vel dontata (sic) ad nos heredes vel successores nostros per mortem vel quemcunque alium modum deuoluerentur, illa liceat rursum inpignorari in eadem summa sicut prius fuerunt et prius donata donari (donare) cui uoluerimus vel heredes nostri uel successores cui uoluerint et propter hoc de summa capitali nil detrahatur. Que autem ad cameram regiam non pertinent et ad nos aut heredes et successores nostros qualitercunque deuenerint deuoluentur vel acquiruntur, de illis poterimus tam nos quam heredes et successores nostri facere disponere et donare prout uoluerimus ut supra positum est et tamen bona teneri debebunt in illo jure prout ab antiquo jure fuerunt sub corona Regni Boemie.

Item conclusum est, quod si nobis uiuentibus Regem Wladislaum sine heredibus legitimis decedere contigerit et Barones ac Comites Regni Boemie ex libera eorum voluntate nos ad corpus Regni Boemie in Regem acceptarent vel aliquem ex heredibus nostris aut successoribus Hungarie Regibus in Regem sibi eligerent et nos vel ipse heres

noster aut aliquis successorum nostrorum similiter ex libera voluntate electionem ipsam suscipiet ex tunc coronatione facta statim ille provincie Moravie Slesie Lusatie et sex civitatum ad coronam Regni Boemie redigi et sine aliqua pecuniarum solutione et literarum restitutione readiungi debet eo (ipso) facto.

Item conclusum est, quod episcopus Olomucensis et Marscaleus faciant ad Boemiam domino Regi Wladislao et quibus tenentur id quod ex officio ab antiquo de Jure consueverunt absque tamen preiudicio subiectionum et obedientie quam nobis vel heredibus aut successoribus nostris exhibere obligantur.

Item conclusum est, ut qui ausu temerario domino Regi suo in cuius sortem venerint se opponere(ut) nec prout deberent vellent obedire illos Rex ipse cui obedire tenentur castigare poterit sine impedimento alterius nostrum et eos cogere ad obedientiam faciendam, signanter vero illos qui domino suo in cuius sortem venerint subiectionem facere nollent iuxta dispositionem prenotatam. Ad ipsam autem subiectionem factam si qui renitentes fuerint tunc alter alteris (alterum) nos duo Reges adiuuare debemus et omni opere possibili assistere ut tales ad subiectionem et obedientiam illius cui cesserint reducantur.

Item conclusum est, quod si quis circumpositorum Principum et Baronum contra Regnum Boemie aliquid attemptare uel contra quemcunque duorum nostrum minus iuste et indebite ac sine culpa ipsius Regis aliquid moliretur ex tunc alter nostrum alteri contra talem auxilium ferre teneatur cum effectu iuxta exigentiam et conditionem ipsius negotiis (negotii), hoc est pro magno maius pro minori minus.

Item conclusum est, quod quia sunt aliqui inhabitatores Regni Boemie qui sub utroque nostrum possessiones habent ut faciant utrique nostrum quod de bonis suis facere debent secundum consuetudinem patrie in qua talia bona sua sunt similiter etiam quoad subiectionem persone.

Item conclusum est, quod malefactores nullibi foueret dominus, sed uterque nostrum suis capitaneis et officialibus committat, quod contra tales (se) gerant secundum consuetudinem patrie, que consuetudines in utraque patria bene cognoscuntur isto addito, quod si quis malefactor de Regno huius Regis in Regnum alterius Regis et de subiectione unius in subiectionem alterius confugeret, ex tunc talis malefactor ad requisitionem capitanei illius provincie unde affuit teneatur per Regem illum vel Regnum ad quem vel ad quod confugisset extradari ut fiat de eo

iustitia secundum consuetudinem illius patrie ubi maleficium perpetravit.

Item conclusum est, quod in prefatis pertinentiis ex una in alteram videlicet ex Boemia in Morauiam vel e conuerso in Slesiam ex altera predictarum vel e conuerso discordiam moueri vel aliquid hostilitatis oriri contingeret ex tunc Capitanei vel alii officiales utriusque partis in locis competentibus videlicet in metis conueniant et provideant ne quid talium pullulare permittant sed unicuique sine dilatione iustitiam ministrare debebunt ex parte Boemorum in Boemia et Morauorum in Morauia etc., ita quod unaquaeque prouincia suis consuetudinibus et jure uti possit sicut ab antiquo consuevit.

Nos itaque Rex Mathias prefatus visis et mature examinatis prescriptis articulis capitulis et conclusionibus inter nos et prefatum dominum Wladislaum Regem conceptis et confectis pro bona pace et mutua fraternitate tranquilloque et felici Regnorum nostrorum statu ac profectu totius Christianitatis cuius respectus et utilitas nobis precipue cordi est ut scilicet et liberius nos et ipse Wladislaus mutuis dissensionibus et hostilitatibus liberati rebus christianis contra hostem fidei intendere valeamus, prefatam pacem unionem et concordiam iuxta formam inscriptionis premisse omnesque articulos et capitula supra annotata matura deliberatione prehabita ex certa nostra scientia ac de consilio prefatorum et Baronum Regni Hungarie nobiscum in hac dieta existentium et de consensu totius Regni Hungarie laudauimus acceptauimus approbauimus ratificauimus, laudamusque et acceptamus approbamus et ratificamus omniaque et singula premissa in verbo nostro regis et bona fide nostra mediante inconcusse et inuolabiliter absque omni dolo et fraude semota etiam qualibet adinuentione in nostra ac successorum nostrorum ac Regni Hungarie persona observare et manutenere promittimus nosque et successores nostros ac Regnum ad ea observanda obligamus. In quorum omnium et singulorum robur et testimonium premissorum presentes literas nostras fieri et sigilli quo ut Rex Hungarie utimur appensione fecimus communiri. Et nos Gregorius electus et confirmatus Colocensis, summus et secretarius cancellarius regius, Johannes Waradiensis, Oswaldus Zagrabiensis, Sigismundus Quinqueecclesiensis, Albertus Wegspriemiensis Ecclesiarum episcopi, Emericus de Zapolia Comes perpetuus Scepusiensis, Laurentius de Wylakh filius quondam Nicolai Regis Boznie, Johannes Tuz de Lakh Tauernicorum, Hainricus de Palowicz

Agazonum regalium Magistri, Sigismundus comes de Pösing et de sancto Georgio, Ladislaus Orzag de Guth, Ladislaus de Marczali et Nicolaus de Zeech, Prelati et Barones Regni Hungarie pleno et sufficienti mandato ceterorum dominorum Prelatorum et Baronum Regni prefati fratrum nostrorum suffulti considerantes et intelligentes unionem et considerationem (confederationem) prenotatam non solum prescriptis principibus et domino nostro domino Mathie Regi Hungarie Boemie (etc.) ac domino Wladislao Boemie Regi ad conseruandam amicitiam et confraternitatem perutilem et pernecessariam feruentiam (? seruientem) ad bonam vicinitatem tranquillum statum et commune bonum utriusque Regni et omnium nostrum pertinere pro prefato nostro domino Serenissimo Rege et pro nobis ipsis ac ceteris fratribus nostris ipsiusque Serenissimi domini Regis ac nostris et ceterorum fratrum nostrorum heredibus et successoribus nec non pro toto Regno Hungarie data fide promittimus, quod hec omnia superius annotata ipse Serenissimus dominus Rex noster suiue heredes et successores et posteri nostri ac totum regnum Hungarie inuolabiliter et inconcusse sine omni dolo et fraude observabunt et facient per omnes quorum interest obseruari, in quorum omnium et singulorum fidem et testimonium sigilla nostra penes sigillum prefati Serenissimi domini nostri Mathie Regis appendi fecimus.

Nos Wladislaus dei gratia Rex Boemie etc. recognoscimus et tenore presentium notum facimus quibus expedit universis, quod licet nos pro bono pacis et concordie, quam semper unice cum omnibus principibus christianis et maxime cum Serenissimo principe domino Mathia Rege Hungarie Boemie etc. fratre nostro carissimo habere optamus super omnibus differentiis contrarietatibus et guerris, que olim temporibus quondam Georgii Regis predecessoris nostri inter prefatos Mathiam Regem Hungarie videlicet et Boemie cepte et usque ad nostra tempora producte fuerant interventu dispositione et opera certorum Prelatorum et Baronum utriusque Regni Consiliariorum utriusque nostrum certam dispositionem unionem et concordiam fraternitatemque et amicitiam perpetuam iniuerimus et pro confirmatione pacis mutue nos ipsi duo Reges in hac civitate Olomucensi cum omnibus consiliariis nostris Prelatisque et Baronibus personam et communitatem utriusque Regni representantibus convenerimus et omnia que antea medio ipsorum Consiliariorum utriusque tractata inter nos et conclusa



literisque et sigillis concordata fuerant nostris literis mutuo invicem datis et acceptis et nos eorundem consiliariorum nostrorum literas roborantes et probantes prout in literis capitalibus articulos pacis et concordie continentibus latius declaratur. Tamen ut eo strictior inter nos et hec duo Regna Hungariam videlicet et Boemiam amicitia et fraternitas ac bona vicinitas et tranquilla quies perseueret, Nos volentes cum ipso Mathia Rege super Jure suo acquisito, quod sibi in Regno nostro Boemie tum vigore electionis olim de eo facte tum vero ex confirmatione apostolica et investitura imperiali sibi tamquam Regi Boemie facta ac ex vi dispositionis et concordie inter nos facte competit nominatim et specialiter concordare et simul providere ne patrie ille ad coronam Boemie de Jure spectantes quas ipse ut Rex Boemie tamquam directus utilis et hereditarius dominus pro suo jure acquisito possidet temporum in successu a corona et membro Regni Boemie quomodolibet alienari vel sequestrari valeant provinciam Moravie utramque Slesiam Lusatiam et Sex civitates ad coronam Boemie ut prefertur de jure spectantes simul cum omnibus eorum pertinentiis et emolumentis eidem domino Mathie Regi suisque successoribus Regibus et Regno Hungarie in quadringentis millibus aureorum Hungaricalium boni et iusti ponderis animo deliberato et ex certa nostra scientia Baronumque et procerum Regni nostri Boemie personam et communitatem totius Regni Boemie representantium consilio et assensu inscripsimus et obligavimus, imo inseribimus et obligamus tali modo, ut ipse Mathias Rex easdem patrias prouincias et terras supra notatas vita durante pleno jure tenere et possidere post obitum vero suum Successores sui Reges et Regnum Hungarie similiter tamquam directi et hereditarii domini pleno jure tenere et possidere valeant contradictione nostra vel successorum nostrorum Regni nostri non obstante quamdiu non fuerit de huiusmodi quadringentis millibus florenorum successoribus prefati Mathie Regis et Regno Hungarie pro juris acquisiti cessione satisfactum nec ulla ratione vel quovis quesito colore dicte patrie et prouincie a proprietate et dominio Successorum prefati Mathie Regis et Regni Hungarie sequestrari alienari vel quomodolibet ad coronam et corpus Regni nostri Boemie applicari vel reuniri valeant, nisi prius omnibus articulis in literis capitalibus expressis et contentis cum integra solutione prefatorum quadringentorum millium florenorum Successoribus prefati Mathie Regis et Regno Hungarie pro juris acquisiti cessione ut prefertur per nostros Successores et Regnum nostrum

Boemie fieri debendorum satisfactum fuerit cum effectu. Preterea quia nonnulla bona hereditates et redditus in dictis patriis et prouinciis ad coronam Regni Boemie spectantes partim aliis inscripta, partim vero alienata et distracta sunt, sed quid talium ipse Mathias Rex vel sui successores et Regnum Hungarie usque ad tempus faciente solutionis capitalis redimerent vel quomodolibet ad dictas patrias recuperarent ex tunc Summam omnium talium bonorum usque ad diem faciente solutionis redemptorum unacum capitali summa quadringentorum milium florenorum Hungaricalium eisdem Successoribus prefati Mathie Regis integraliter reddere et persolvere tenebimur vel nostri Successores et Regnum Boemie tenebuntur, ad quam quidem solutionem vigor(e) presentis inscriptionis nos nostrosque Successores et Regnum Boemie obligatos esse volumus et obligamus promittimusque pro nobis et Successoribus nostris ac Regno nostro Boemie in verbo nostro regio et bona fide nostra christiana mediante, quod hec omnia inuolabiliter sine omni dolo et fraude obseruabimus et nostri Successores Reges ac Regnum Boemie observabunt. In cuius rei testimonium perpetuamque firmitatem presentes literas fieri et sigillo nostro quo ut Rex Boemie utimur appensione fecimus communiri.

Gleichzeitige Abschrift. Cod. Ms. Öster. Nr. 130, fol. 102—107.

# CVIII.

(1479.)

Vermerkt die bericht zwischen baiden kunigen von Hungern und Beheim auf dem tag zu Olomuntz yetz beschehen.

Item baiden ku. g. auch Irer gnaden lannd und lewt sein daselbs ganntz gericht und veraintt zu ewigen zeitten und darumb verschreibung ausgangen, also daz der kuniglichen gnad zu Hungern dieweil sein kuniglich gnad lebt Merhern Slesy und Lawsitzer lannd auch die sechs stet der bemelten Kron zu Hungern zugeuallen und beleiben sol und nach abganng seiner kuniglichen gnaden wann seiner kuniglichen gnaden Erben oder nachkomen oder der Kron zu Hungern von der Kron zu Beheim und den yetzbemelten lanndten und Steten viermal hundert tausend guldein geben werden, da entgegen

sullen alsdann die bemelten lannd und Stet widerumb zu der kron gen Beheim geuallen.

Item all geslosser, die sein k. gn. und seiner gnaden unnder-tanen im lannd zu Beheim erobert und abgedrungen haben, die sol sein k. gn. oder die den sy verschriben sein yetz innhalten und ain gemaine Stewr daselbs im lannd zu Beheim und dartzu in den bemelten lanndten angeslagen und alsdann von seinen k. gnaden damit losung getan werden.

Item marggraue Albrecht und Hertzog Johannis von Sagan sein irer sachen lediklich und an all auszug hinndergengig worden hinnder sein k. gnad zu Hungern.

Item ob sich auch nu hinfur im lannd zu Hungern krieg erhuben so sullen die bemelten lannd mitsambt dem kunigreich zu Beheim auf sein und dem kunigreich zu Hungern darinn hilff und beistannd tun des gleichs herwiderumb von Hungern auch beschehen sol.

Item was Sachsen Brannenburgk Hertzog Ott und Bamberg von der kron zu Beheim zu lehen haben alsuil sy der noch nicht emphan-gen die sullen sy vom kunig zu Hungern emphahen.

Item der Tumbbrost zu Trier ist mitsambt ainem anndern daselbs zu Olomuntz auf dem tag gewesen von der von Lutzlborg wegen und hat der kunig von Beheim neben desselben Tumbbrost sich gegen der k. gnad zu Hungern erklagt, wie seinen gnaden von unnserm gnedigen herrn dem Hertzogen von Burgundi in dem lannd Lutzlborg so zu der Kron zu Beheim gehöre irrung getan werde, darauf sein k. gnad kain antwurtt getan hat.

Gleichzeitige Aufzeichnung. Cod. Ms. Öster. 150, fol. 107 b, 108.

---

## CIX.

1470, 18. December.

Wir Steffann von Frangipan, Graue zu Modrusch, zu Zenng und zu Vegl etc. Bekhennen für uns und Graff Bernnhardin unnsern sun, für den wir uns gennezlich annemen, wissentlich mit dem brief. Als zwischen dem Allerdurchlewchtigsten Fürsten und Herren, Herrn

Fridrichen Römischen kaiser, zu allenzeiten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croatien etc. kunig, Herzog zu Österreich, zu Steir, zu Kernden und zu Khrain etc. unnserrn Allergenädigisten Herren, der Zwiſſt und irrung halben, so zwischen seinn kaiserlichen gnaden und seiner gnaden lannden und lewtten ains und unnserr und der unnserrn gewesen seinn, ain taiding und bericht beschehenn, als hernachbegriffenn ist und von wartt zu wartten also lauttet. Vermerckt die Bericht zwischen unnserrn allergenädigisten Herren dem Römischen kaiser etc. Panngräzen Awrsperger in der Mettling, Casparen Rawber, zu sannd Veytt am Pflawn, seiner kaiserlichen gnaden Hauptlêwtten, und anndern seiner kaiserlichen gnaden lannden und Lewtten ains, und Steffan und Bernhardin Grauen zu Frangipan etc. und yren undertanen vnd dienern des anndern tails beschehen an sambstag vor sand Thomas tag des heiligen Zwellifpoten, Anno domini etc. lxx viii°. Vonerst daz all beschedigung krieg Veintschafft und unwillen bederseitt aufgehelt und nu hinfur zwischen beden bemelten tailn ainstëtter ewiger kristennlicher frid gehalten werde, also daz seiner kaiserlichen gnaden lannd und lêwt geistlich und weltlich desgleichs der benannten Grauen undertann und diener frey sicher und unbekhumert zueinander hanndeln und wandeln mugen. Item ob sich ichts widerwërtikait und unwillens zwischenn, den benannten tailen und yren undertanen hinfur begêben umb waz sach daz wer, daz solichs nicht mit der tatt furgenomen werde, sunder daz dem belaidigten tail von des anndern tails obrern umb seinen gelidten schadenn abtrag und benuegen nach aim pillichen beschehenn sol. Item daz sich Graff Steffann und Graff Bernnhardin fur sich und yr erben des Dorffs Geroltsaw und annderer grunnt dabey gelegen etc., entslahen und aller gerechtikait, so sy daran vermaintten ze habenn gen seinn kaiserlichen gnaden und seiner gnaden erben verzeichenn, der seinn kaiserlichen gnaden an all irrung und widerred abtreten und darumb sein kaiserlich gnad notturfstiklich mit brieffen versörger sollen. Item waz wissenntlich gemacht wurde, daz der kaiserlichen Maiestat und den seinn oder Graff Steffann und seinen undertann nach dem frid und anstannd nagst zu sannd Veytt am Pflawn beslossenn von viech rosenn wein und annderm gut genomen wer, daz solichs bederseitt unuerzogennlich widergeben werde. Item nachdem in den vergangen kriegslewffen beden obbemelten tailn und yren undertann geistlichen und weltlichen vil merkhlicher scheden mit nam prannt rawb und in



annder weg beschehenn seinn, darinn dann yeder tail vermainet daz im gwalt und unrecht beschehen sey, und sich erlewbt solichs wie recht ist mit weisung kundtschaft und in anderr weg beyzubringen, daz aber diezmals und so urbering nicht beschehenn mag, ist betedingt, daz die sachenn diezmals angestellt werd und daz seinn kaiserlich maiestat nachmals wann daz füglich sein wirdet ainen gerauwen tag an füglich ende seczenn, die sein mit gwalt dazzu ordnen, den benannten Graff Steffann und den seinn dazzu verchunden und darob sein welle, damitt dieselben sachen gutlich vertragen oder aber mit recht entscheiden werde, darumb sol sich Graff Steffann anstat sein selbs seins suns und seiner erben yecz hie gen seiner kaiserlichen Maiestät notturfstiglich verschreiben, solichs alles wie vorberurt ist anzunehmen und dem seins tails nachzukhomen. Daz wir dieselb teding und bericht mit guttem willen angenommen und seinen kaiserlichen gnaden bey vnsern eren und trewn gelobt zugesagt und versprochen haben, gelobenn zusagenn und versprechenn auch fur uns den benannten unnsern sun und all die unnsern wissentlich mit dem brief, daz wir die berürt teding und bericht in allen yrenn stukken puneten und artikeln redlich und aufrichtiglich vesst stätt und unzerbrochen halten und dawider nicht tun noch des yemant andern von unnsern wegen ze tun gestattenn wellenn, noch sullenn in dhainn weis. Ob wir aber der vorbemelten teding und bericht nicht haltten dawider tun oder yemands andern ze tun gestatten wurden, so sullenn und wellen wir seinn kaiserlichen gnaden und seiner gnaden erben zechenn tausentt guldein unnger und ducaten zu vall und peenn unablässlich zu beezallenn verfallenn sein, der Ir gnad von uns unnsern erben und aller unser Hab und gut wie in das am pesstenn fugenn wurde, selbs bekhomen mugen alles treulich und angeuërde. Mitt urekhund des briefs, besigelt mit unnserm vogenanten Graff Steffans von Frangipan etc. aigem anhangundem innsigel und zu merer geczeugnuss und pesser sicherhait haben wir mit vleis gepetten den edeln und strenngen Ritter Hern Andreen Prêmer verweser zu Grêcz und den edeln und vessten Casparen von Hard, daz sy yre innsigel auch an den brief gehanngen haben, doch in und yren erben an schaden, darunder wir uns und den benannten Graff Bernhardin unnsern sun für den wir uns angenommen haben und für all unnsere erben unuerschaidenlich verpinden, alles daz war und stâtzebaldenn so vorgeschriben stet, geben zu Grêcz am sambstag vor sannd Thomas

tag des heiligen Zwelispotten, nach kristi gepurd virczehenhundert jar und darnach in dem newnundsibennczigistenn jare.

Orig. Perg. 3 Siegel (Nr. 1 von rothem, Nr. 2 u. 3 von grünem Wachs).  
Hausarchiv.

Angeführt: Chmel, Register II, 7346.

CX.

1479, 21. December.

Wir Steffann von Franngipan Graf zu Modrusch zu Zenng und zu Vegl bekennen für unns und all unnser erben und nachkômen. Als wir uns des dorff zu Geroltsaw Unsnutz und des erdreichs und weld daselbs, so weilennt die Grauen von Cili von den Grauen von Ortenburg ererbt und das ir lebtag lanng ingehabt und nach irem tod und abgannng auf den allerdurchleuchtigsten Fursten und Herren Hern Friedreichen Rômischen kaiser zu allennezeiten merer des Reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. Kunig Herczogen zu Österreich zu Steir zu Kärnnden und zu krain etc. unnsern genädigsten Herren mitsambt anndern derselben von Cili steten geslössern und gutern so sy in seiner kaiserlichen gnaden erblichen lannden gehabt und besessen haben geuallen ist, nach weilennt Graf Vlrichs von Cili tode und abgannng underwunden haben und aber genugsamlich unnderricht worden sein, daz das in seiner kaiserlichen gnaden lannden gelegen ist und rechtlich seinn gnaden zugehôret, das wir uns darauf der bemelten dorff und erdreichs ganntz enntslagen und die seinn kaiserlichen gnaden volgen lassen haben wissenntlich in krafft des briefs. Also das sy nach dato ditz briefs die frey und ledigklich innennen, sein kaiserlich gnad und seiner gnaden erben besitzen innhaben nutzen und nyessen und allen iren frumen damit schaffen tun und hanndeln sullen und mugen an unser unnser erben und nachkômen und menigklichs von unsern wegen widersprechen irrung und hindernuss. Wir verzeihen unns auch für uns und dieselben unnser erben und nachkomen aller gerechtigkeit, ob wir der an den obbemelten dorff und erdreich icht bieten oder haben môchten wie die genannt were khain gerechtigkait aufgenommen noch hindangesetzt und wellen darumb zu iren gnaden khainen zuspruch ansprach noch vordrung mer haben weder mit recht noch an recht in khain weis, wo wir aber das nicht

hielten, und dawider têtten, und Ir gnad des schaden nêmen wie sôlher schad genannt wêre khainen schaden ausgenommen desselben schadenns sullen sich Ir gnad zu unns unnsern erben und nachkomen und allem unnsERM gut halten und dauon bekomen mit recht oder an recht wie Ir gnad das verlusst und am pessten fügen wirdet, und sullen und wellen dawider khainerlay freyhait recht noch gewonhait prawchen noch genyessen und sol dise unnsER verschreibung dennoch bey krefftigen beleiben. Beschêch aber, das wir unnsER erben und nachkomen wider dise verschreibung tetten, so sullen wir zusambt den berûrtten schaden Iren gnaden zehen tawsent ungrisch guldein ze geben verfallen und schuldig, darumb dann Iren gnaden all unnsER stet guter und geslösser, wo wir die innhaben recht furphanndt sein, so lanng unntz Ir gnad dieselben zehen tawsennt guldein von unns unnsERN erben und nachkommen und wer dieselben unnsER stet geslösser und guter zu den czeitten innhaben ausgericht und beczalt werden, und mugen sich Ir gnad derselben unnsER stet geslösser und guter selbs underwinden, darinn dann wir noch die unnsERN Iren gnaden khainerlay widerstannd tun sullen trewlich und ungeuerlich. Des zu warem und vesstem urkund mit unnsERM aigen anhangundem innsigel besigelt und zu merer geczewgknuss und pesserr sicherhait haben wir mit vleis gepeten den edlen und strenngen Ritter Hern Andreen Pramer verweser zu Grêtz und den edlen und vessten Casparn von Hard, daz sy ire innsigel auch an den brief gehanngen haben, doch in und iren erben an schaden, darunder wir unns für unns und all unnsER erben und nachkomen verpinden, alles stêt und vesst ze halten innhalt des briefs, der geben ist zu Grêtz an eritag sand Thomans des heiligen Zwelispoten tag nach Cristi gepurd vierzehenhundert und im newnundsibenntzigistenn jarenn.

Orig. Perg. 3 Siegel. Hausarchiv.

Angeführt: Chmel, Regg. II, Nr. 7347.

## CXI.

1480, 14. März.

- a) Antwort der kaiserlichen Maiestat auff die werbung so der Brobst von Prespurg an sein k. mt. von wegen des kunig von Hungern tan hat, anno domini etc. lxxx<sup>o</sup> an Eritag nach Letare.

Von Erst so hab der Brobst der kaiserlichen maiestat ain guts freuntlich schreiben vom kunig von Hungern bracht an sein kaiserlich majestat, solichs auch seiner kaiserlichen maiestat zugesagt mit erpieuten freuntschafft und dinst. Nu wais sein kaiserlich majestat nicht wofür sy das haben sull, nachdem der kunig tat solichem schreiben und erbieten gancz widerwertig und ungemess sey, wann der kunig seiner kaiserlichen maiestat stet und gesloss beleger und ir lannd und leut beschedigt, über daz das sich die kaiserlich maiestat des gen dem kunig nicht versehen hat. So schreibt er auch brieff wider sein kaiserlich majestat aus den fussten in das Reich darinn er sich understeet, die kaiserlich maiestat an irn ern und gelimphen zu letzen mit sachen die doch an in selbs gancz erticht und mit khainer warhait gegrünnt sein.

(Hic legitur litera et respondetur ad singulos articulos.)

Item bey demselben brief zu sagen daz dem kunig des geltbriefts halben mer gehalten warden, dann man Im schuldig sey, wann der kunig hab der kaiserlichen maiestat des nye gehalten, des er Im verschriben sey, darumb man Im die hunderttausent gulden geben solt. Und ob ainiger pruch des geltshalben beschehn wer, des doch nicht ist, wann er nu den merern tail daran ingenomen hat und noch für und für innimbt, so lest sich doch die kaiserlich mt. bedunkhen, daz weder kuniglicher noch fürstlicher wird wol anstee, daz er umb ain solich snöd gelt ainen Römischen Kaiser, den er seinen vatter nennt und sein selbs ere und phlicht so gar veracht und an den armen kristen, die sunst von den unglawbigen und in annder weg so grösslich beswert sein, so übl tut. Nu hat Im die kaiserlich maiestat nagst widerraten, wider die Venedier zu ziehen, wann sein kaiserlich maiestat pesser gedaucht hat, daz der kunig von kristen enthalten und alle weer wider die unglawbigen gebraucht hiet, darzu die kaiserlich majestat allweg genaigt ist gewesen. Wiewol nu der kunig der kaiserlichen maiestat hat zu versten geben, daz er sein volkh wider



die Turkhen fürn welle, so siecht doch die kaiserlich maiestat und meniklich wol, daz sy der Turkh und die Venedier ist, und daz der kunig mit demselben volkh ire Stet und gesloss behawrt und belegert wider die phlicht die er got, der heiligen kirchen und seiner kaiserlichen maiestat schuldig ist und in kurtz verschinen zeiten mit mund und hanndt tan hat. Doch wie dem allm, daz die kaiserlich maiestat nicht mug beschuldigt werden, daz sy an des kunigs übl und an dem plut vergiessen der kristen und ersparung der unglawbigen ainig schuld hab oder ursach darzu gebe. So ist sy willig, so der kunig sein volkh aus der kaiserlichen maiestat lannd fürt und Ir die beswörung abtut, Ir Rêt an ain gelegen ennd zuschikhen und sich der zeit und Stat yetz mit dem Brobst zuuertragen, also daz der kunig die seinen auch darzu schikhe und daz da dieselben fleis haben, beder herren Irrung umb all verschreibung und verpruch endtlich miteinander zuuertragen. wo sy aber des nicht finden möchten, daz dann weder recht noch pillikhait an der kaiserlichen majestat nicht erwinde, so ist sy willig umb dieselbn irrung, verschreibung und verpruch, die kurfürsten und fürsten im Reich, der er dann auch vermaint ainer zu sein, darumb lassen erkennen. Und vermaint die kaiserlich majestat, daz er das pillich tu und von seiner kaiserlichen maiestat auffneme, wo er aber das nicht tun wollt, so müsset die kaiserlich maiestat got und das recht beuor nemen, und sich mit rat und hilff seiner freundt und undertanen, des künigs übl und unrechts auffzuhalten.

(Mundum.) Das Concept s. fol. 186, 187

---

1480.

b) Unser allergnedigister Herr der Romisch Kaiser hat ew nagst antwurt geben auff ewr werbung und ew darinn die pillikhait und das recht fürgeslagen, daran Ir aber nicht benugen, sunder begert habt, Ew annder und gütiger Antwurt zu geben, der dann die kaiserlich maiestat souil dest genaigter wêr, wo der kunig in mittler zeit sich pessrer freuntschafft gen Ir geflissn hiet. Aber nicht destminner, damit der kunig kain gelimphen beuor hab, so wil die kaiserlich maiestat gern die Irn an gelegen ende schikhen, dauon zu hanndln und ausfundig zu machen, wer gen dem anndern verprochen hab. Doch bedaucht sein kaiserlich maiestat am fuglichisten und am austreglichisten

sein, der kunig het ew solichs beuolhen, mit Ir selbs zu handeln, wollt ew dann der kunig yemands anndern zuordnen, das lesst die kaiserlich maiestat auch geschehen, und begert darauff, daz der kunig sein volkh aus seiner kaiserlichen Maiestat lannden an schaden fürn well, wann das zu Ir beder pessrer freuntschaft und austreglicher ainikhait dienet.

Concept. Ms Nr. 150, fol. 174 und 175. Hausarchiv.

## CXII.

S. D. (1480.)

Antwort der kaiserlichen maiestat auff die werbung so der Brobst von Brespurg von des kunig von Hungern wegen an sein kaiserlich maiestat tan hat.

Am erstn als der kunig begert, daz die kaiserlich maiestat in der Turkhen sachen ain tag ausschreibe, Im den verkünde, daz Er die seinen darzu schikhn mug, sagt die kaiserlich maiestat, sy hab sich des zu Grecz erboten, aber der kunig hab des nicht erwartt, sunder die seinen in daz Reich gesandt und durch die nicht annders tan, dann sein kaiserlich gnad verunglimphen lassen. Nichts dest minner ist die kaiserlich maiestat noch willig, ain tag im Reich auff die nagstkomenden phingsten auszuschreiben, gemainer kristenhait zu gut. Darzu der kunig die seinen auch schikhn mag. Und begert die kaiserlich maiestat, daz der kunig den seinen beuelh, daz sy auff denselben tag allain der kristenhait sachen beuolhen sein lassen und annder frömbd sachen die mer zu irer beder unfreuntschaft dienten dann zu widerstand der Türkhen underwegen lassen.

Dann von des von Gran wegen hat die kaiserlich maiestat die sachen an den von Gran lanngen lassen, der ist des auch willig. Begert die kaiserlich maiestat, daz sich der kunig zimlicher pillicher mittl darinn fleiss, so wil die kaiserlich maiestat darinn auch fleis ankern, damit sy gütlich mit einander vertragen werden.

Zum dritten. Als der kunig begert, daz Im die kaiserlich maiestat den zug vergunn durch ire lannd wider die Venedier, kan die kaiserlich maiestat nicht versteen, wie sich der artikl mit dem ersten reymen werd. Wann sol die kaiserlich maiestat tag im Reich machen

und mitsambt dem künig hilff wider die Turkhen suchen, und dem kunig den pass durch ire lannd wider die Venedier geben, mag von Fürstn im Reich für widerwertikhait gehalten werden und dem fürnemen wider die Turkhen ain grosser mangl und irrung bringen. So lesst sich auch die kaiserlich maiestat bedunkhn, wo der künig der kaiserlichen maiestat freuntschafft und fürdrung dazu bedörfft hiet, Er het daz pillich vor an die kaiserlich maiestat lanngen lassen, und daz mit irm rat und wissen fürgenomen. Er hat aber sein volkh mit gewalt auff der kaiserlichen maiestat lannd und leut gelegt, und die nicht minner als die Türkhen verderbt und waz den Turkhn am nagstn zug an der ort ist überbelieben, das alles auffgehebt, daz die kaiserlich maiestat für khain freuntschafft versteen mag. Die kaiserlich maiestat waiss auch wol, wo Er den Zug durch ire lannd mit seiner macht nemen sol, daz ire lannd dadurch gannez verderbt wurden, und ob etwas am hineinziehen überbelib, des wurde an der widerfart nicht vergessen, damit doch die lannd ganntz verderbt werden. Darzu muss die kaiserlich maiestat besorgn, wo dem künig an den Venediern misslingen solt, daz der künig und die Venedier darnach irs schadn an der kaiserlichen maiestat zukömen wollten. Und ob sich der kunig der kaiserlichen maiestat darumb versorgnuss zu tun erpewt, so hat die kaiserlich maiestat vor versorgnuss nach alln notdurfften, daz sy der yezigen und anndrer beschedigung pillich wer vertragen beliben, hat aber derselben gen dem kunig nye geniessn mügen. Und darumb so bitt und rett die kaiserlich maiestat, daz der kunig well ansehen den heiligen kristenlichn glawbn und zu herzen nemen die grosse beswerung, so der kristenhait anlige von den Ungelawbigen und well nicht die kristen mitsambt den turkhen auff sy bede und die heilig kristenhait laden und welle die kaiserlich maiestat der durchzug gütlich erlassen und sich guter freuntschafft gen der kaiserlichen Maie-stat fleissn, wann die kaiserlich maiestat ist in fürsarig, sopald er die Venedier mit dem krieg werde antassten, sy werden sich mit den turkhen wider In behelffn, und die mit aller irer macht auf sy bede laiten und fürn. So mag auch der kunig selbs wol versteen, daz der durchzug nicht allain sein kaiserlich maiestat sonnder auch sein lanndtleut berüre, die dann yecz hie gewesen seinn und sich gar hoch erklagt, der grossen scheden, die In des kunigs volkh tan hab und teglich tue. Wo nu die kaiserlich maiestat in solichn Durchzug gebn solt, so wurde doch die notdurfft eruordern, daz sein kaiserlich

maiestat solichs mit seiner lannd und leut willen hanndlet, des sich die kaiserlich maiestat nicht versech zu erlangen, nachdem sy von Kristen und Turkhen so gar swerlich verderbt sein, daz sy nicht mer verderben erleiden mugen.

Mundirtes Concept. Ms. Nr. 150, fol. 148 und 149, Hausarchiv.

### CXIII.

1480.

Infrascripti sunt articuli coram sacra Cesarea maiestate per Prepositum Posoniensem, nomine M. Hungarie Regis.

Imprimis, quantum ad articulum, quod Imperialis Maiestas Regi consuluit, ne transitum per terras cesaree maiestatis ad inuadendum Venetos acciperet etc. respondet R. Ms. se consilium I. maiestatis tamquam patris carissimi libenter acceptasse, et in hac re maxime velle acceptare. Et quamvis multos ad eam rem cohortatores habuerit, nihilominus credens R. Maiestas consilium I. maiestatis ex sincero animo proficisci, libenter consiliis sue maiestatis acquiescet, parataque erit omnino se a Venetis continere, nec aliquid hostilitatis agere contra illos. —

Super articulo diete in Imperio celebrande, pro festiuitate penthecostes proxime futura, agit R. Majestas gratias Imperiali Maiestati et rogat, ut I. Maiestas in illa dieta sic prouidere velit, ut bona prouisio contra turchos fiat, nam si illa non fieret, R. Maiestas sola derelicta contra turchos non sufficeret, nec id tollerare posset, attento quod turchi contra dominia R. Majestatis omnino conspirarunt, nisi sibi quamprimum a Christianitate succurratur, potuisset enim R. Majestas cum illis pacem facere, quam illi ultro offerebant, si R. Majestas cum illis nolisset inire concordiam, ad detrimentum Christianitatis, quoniam turchi in proposita huius pacis conditione nil aliud postulabant. Quod R. majestas nullo modo consensit, petit tamen ut sibi succurratur, nam alioquin necessarium foret R. Maiestati, quibuscunque conditionibus pacem cum turcho (quod non libenter faceret) acceptare. Et ideo hortatur I. Maiestatem super prouisione contra turchos ordinanda. Quam prouisionem (si fuerit) optimam R. Maiestas in deo gerit fiduciam, quod maiestas Regia ab uno mari usque ad aliud tales prouisiones faciet, quod Maiestas



sua Regia uniuersam Christianitatem ab omnibus turchorum impedimentis defensabit.

**Tercio R. Maiestas intellexit nonnullos curiales Maiestatis sue dixisse, Cesaream Maiestatem propterea non facere subsidium contra turchos, quod R. Majestas illis per dominia sua transitum non preberet. Respondet R. Majestas super hoc nunquam aliquid tractatum fuisse, quodque R. Majestas contenta sit omnibus et singulis, siue cum paruis siue etiam cum quantumcumque etiam maximis copiis, plenam securitatem per omnia dominia sua contra turchos prestare.**

**Item Quod de principibus Imperii certa est R. Majestas, quod ipsi suos fideliter ad dietam mittent, et omnia pro posse facere curabunt, dummodo J. Majestas bonam voluntatem et optimum propositum ad hoc ostendat.**

**Item Intellexit R. Majestas, nonnullos de curia I. Majestatis dixisse, quod in quantum R. Majestas suas gentes de terris I. Majestatis educeret et contra turchum ad Belgradum perduceret, quod I. Majestas decem milia hominum ad illas partes contra turchum transmitteret. Respondet R. Majestas, quod contenta sit omnes illas gentes reducere et promittit, quod nullas gentes demptis que pertransibunt et que in aliquibus munitionibus sunt in terris I. Majestatis conseruabit, dummodo I. Majestas illa decem milia contra turchos mittat, et contenta erit R. Majestas illis duodecim milia hominum adiungere, quibus sperat universam christianitatem ab hac parte saltem ab incursionibus et depredationibus turchorum defensare.**

**Item de eo, quod I. Majestas conqueritur de gentibus que sunt in terris I. Majestatis, et, de hoc non loquitur, quod R. Majestati a subditis I. Majestatis multo grauiora dampna inferantur, que R. Majestas nullo modo potest tollere, quodsi I. majestati dampna huiusmodi adeo displicerent, bene scit I. Majestas, quales inscriptiones inter Serenitates suas iamdudum facte sunt optat R. Majestas ut cesarea majestas suis inscriptionibus satisfaciat, et Regiam Maiestatem de hiis quibus debet contentet, scit namque quomodo cautum sit, ut salua beniuolentia inter eas Maiestates manente R. Majestas possit sua requirere. Cum igitur Cesarea Majestas R. Maiestati de promissis et inscriptionibus satisfecerit, contenta erit R. Majestas suos ab omni dampno subditorum I. Majestatis continere. Et propterea rogat I. Majestatem et hortatur, ut si propter non obseruatam**

inscriptionem R. Majestati factam et solutionem non completam aliqua dampna in terris I. Majestatis fierent, non velit propter hoc aliquam maliuolentiam concipere uel Regie Majestati indignari, sed potius velit tenere R. Majestatem ut filium, quia R. Majestas uult eum tenere ut patrem, et in omnibus salua inscriptione sibi facta complacere. Nam si propter huiusmodi solutionem R. Majestati debitam aliqua dampna terris I. Majestatis inferrentur, et propter hoc I. Majestas aliquam indignationem contra R. Majestatem conciperet, sola diiudicare debet, quod faceret contra inscriptionem propriam et obligationi sue notabiliter derogaret.

Item de Archiepiscopo Strigoniensi contenta est R. Majestas, quod I. Majestas inter ipsos uidelicet Regiam Maiestatem et archiepiscopum Strigoniensem quandocunque voluerit compositionem faciat.

Item Ut Oratores Imperialis pariter etiam Regie Majestatis ad aliquem locum mittantur pro reuidendis et reformandis differentiis dampnis et iniuriis, que ultro citroque hactenus sunt irrogate, de quo etiam R. Majestas erit bene contenta.

Item ut I. Majestas xxviii naues onerarias R. Majestati libere ire permittat, super quo assecurat R. Majestas Cesaream Maiestatem tamquam carissimum patrem, quod omnia illa que deferentur non conuertentur contra terras et dominia Maiestatis sue, sed in turchos statim demittentur, et cum illis nullum habebit preiudicium Maiestas sua.

Gleichzeitige Copie. Ms. Nr. 150, fol. 172 u. 173. Hausarchiv.

It. fol. 188, 189. (Concept.)

#### CXIV.

1480, 20. März.

Herczog Albrechten von Sachsen.

Hochgebornner lieber Oheim und Furst. Als unns dein lieb geschriben und einen brief, so dir der kunig von Hunngern zugesannndt, mit sambt ainer Copey darinn beslossen eingeschickt, haben wir vernomen, und kumbt uns solch dein freundlich erzaigen und willen zu sunnderm dannkh und wolgeuallen, wellen das auch gen dir freuntlich beschulden. Und als der selb kunig von hungern in solichem seinem schreiben in aufannkh meldet, daz wir Im in verganngen jarn und

kriegen seine Lannd mit Vchd angriffen haben, dardurch Er aus redlicher ursach bewegt sey worden, unnser lannd Österreich zubekriegen, lassen wir dein lieb wissen, daz sich die sachen im grunnt der warhait nit also halten, sunnder der künig hat unns und unnser lannd und leut darumb bekriegt, daz wir dem durchleuchtigen Wladislawen künig zu Beheim, unnserm lieben Öheim und kurfürsten, seine Regalia verlihen als das sein Veindtsbrief uns desshalben zugesandt klerlichen ausweist, dann wir ee Er uns ennt sagt hat, khaynerlay Vchd in seine Lannd geubet haben, wol sind uns die seinen vor sölher Vchd in unnser lannd gezogen und die swêrlich beschedigt, uns darnach erst ennt sagt und sich unnderstannden, uns von Landen vnd lewten zedringen, des wir uns aber mit der hilff des almächtigen gots aufenthalten haben, unnd als Er in dem berurten seinem schreiben ferrer begreiffet wie wir uns verschriben haben Im hundert tausent guldein zugeben, gegen abtretung unser abgedrungen stet und geslösser, das findet sich auch also nicht, dann wir Im fur unns selbs und in sunderhait nichts verschriben seinn zegeben; wol haben sich unnser lanndtlewt unnser Furstentums Österreich mitsampt uns verschriben, daz Im hundert tausent guldein vom lannd Österreich geben werden sullen. Verrer schreibt er deiner lieb, wie wir Im nit allain das, so wir Im gelobt vnd verschriben seinn, abgelagen sunnder daz vil swêrrer sey bey kaiserlicher Acht allenn unnsern unndertann verboten haben, Im sölh gelt zugeben daran beschiecht uns auch vnrecht, haben das auch nit tan, wann wiewol mann Im sölh gelt von unnserm Fürstentumb Österreich zugeben nit schuldig gewesen wêre, nachdem Er uns unsere abgedrungen Geslösser noch nit aller abtretten, noch anders daz Er unns gegen bezallung derselben hundert tausent guldein solt tan haben, nit also Wie das in der taiding und bericht, zwischen unnser und sein, ausgangen, begriffen ist, volzogen, sunnder die in menigen wegn uberfarn und nit gehalten hat, haben wir Im dannoch sölh gelt folgen lassen, vnd zuraichen beuolhen, daran Er dann funffzigtausent guldein emphanngen und ingenomen hat. Und findet sich nit, daz wir Im die zuraichen verpoten, woll haben wir unnsern lanndtlewten zu Österreich geschriben, daz sy die zallung derselben hundert tausent guldein also fürnemen, daz der geltbrief umb ain klaine Summ nit in des künigs gwalt beleib sunnder erlegt, damit der gegen völliger bezallung heraus geben werde. Es meldet auch der künig in dem bemelten seinem schreiben, daz Er über die gesetzten

têg, der zallung auf unnser ersuchen und begern zu derselben bezallung lennger têg und frist geben habe, die Im auch nit gehalten worden und durch uns verprochen sey; das ist auch nit beschehen, wol haben wir und unnser lanndtlew̃t zu Österreich In vmb lennger frist ersuchen lassen, haben aber der an Im nit erlangen mügen. Wir seinn auch dem künig umb dieselben hundert tausent guldein nichts gelobt, noch annders mit unnsern Lanndtlew̃ten zu Österreich verschriben, dann daz Im die vom lannd Österreich sullen geben werden, wie das der geltbrief innhalt; das auch der künig der hundert tausent guldein nit gannez bezallt ist nit unnser schuld sonnder des künigs, der unnsern lannden vnd lew̃ten bissher so gar swêrlich zugesetzt hat und noch für und für tut, daz sy armuthalben in so kurtzer zeit sölher bezallung nit haben ganntz volbringen mügen, und wo das nit beschehen hieten wir wol gehofft der künig wêr derlaungstbezallt und beschiecht unns von Im darinn unrecht, daz Er schreibt daz wir Im umb die bezallung gelobt seinn, und solh gelubd verprochen haben, wann wir Im nye mit glubden verpunten gewesen und noch nit sein, aber als Er seine Regalia des Kunigreichs Beheim emphanngen, hat Er gelobt und gesworn und unns darüber sein brief geben, als du an der abgeschrift hielonen beslossen vernemen wirst, und vber solh sein glubd und aid an dem verganngen herbst sein volkh in unser Inner Lannd gelegt, Vnd uns geschriben und zuemboten, es sull unns an schaden da ligen, Er wöll das wider die Turgkhen furn und brauchen, Vnd das den gannezen Wintter da ligen lassen, als daz noch da ligt, und unnser lannd und lew̃t swêrlich bissher beschedigt hat und noch beschediget. So hat Er sich auch vber solh sein glubd und aid des Ertzbischouen zu Salzburg unnser ungehorsamen und widerwêrttigen fürsten, an alle nott und redleich ursach unnderstannden wider uns zeschützen und zeschermen. Auch all sein und des Stiffts Salzburg Stett und Geslösser in unnsern lannden gelegen zu seinen hannden ingenomen, desselben von Salzburg und seines Stiffts wir nit alain als Römischer kaiser sunnder auch als ain fürst von Österreich rechter erbuogt seinn. Er unndersteet sich auch mit dem bemelten seinem Volkh daz Er in schein das wider die Turgkhen zu furn in unnser lannd gelegt hat, uns nu unnser Stet und Geslösser abzu-dringen, vnd belegert uns die vnuerschulter sachen vntenntsagt und unbewart seiner wierde eren und glümphen. Sölhes alles beschiecht uns daz wir Im seiner mutwilligen krieg, die Er wider die Cristen



fürnymbt nit stattun noch verhellffen wellen wider seinem aid und ewigen frid und bericht zwischen unnser beder gemacht, das wir deiner lieb nit unuerkundet haben lassen wellen, daraus du versteest magst, das dem kunig solher uberklag nit not tut, und sich die sachen annders dann Er dir die zuschreibt haltet und die warhait darinn in meniger wege gespart wirdet, und vnns vnd vnnsern lannden vnd lewten, vom kunig ganntz unrecht beschiecht, das wir dann wissenntlich machen und an tag bringen mugen, vngeweißelt dein lieb werde solh vnrecht so uns vom künig beschiecht zu hertzen nemen und daran nit geuallen haben. Geben zu Wienn am XX. tag Marcy Anno etc. Lxxx.

Similis Marggraue Albr. von Brandenburg.

Corrigirtes Mundum. Papier. Im k. k. Haus-, Hof und Staats-Archive.

---

CXV.

1480, 23. März.

a) Hochgebornner lieber Öheim und furst. Uns seinn yetz in kurtz vergangen tagen von ettlichen unsern Fursten in dem heiligen Reich Schreiben vnd dabey des kunigs von Hungern brief darinn er uns gen denselben unsern Fursten verklagt zugesandt, darau wir unser entschuldigung denselben Fursten zuschreiben, als dein lieb an den hieinn beslossen abgeschrifften vernemen wirdet, und begern an dieselb dein lieb mit sunderm und gantzen vleiss, ob dir solh uberklag von dem benannten kunig von Hungern uber uns in solher oder annder gestalt oder weise zugesandt und beschehen wêr oder noch wurde, daz du des nicht glaubest und uns darinn entschuldigt haben wellest, wann sich die sachen in grunt der warhait nicht annders halten, dann wie du die an der gemelten unserr entschuldigung die Ir ewern zugewandten von Stetten auch verkünden wellet, vernemen wirst, das wellen wir gegen deiner lieb gnediglich erkennen. Geben zu Wienn am XXIII. tag des monats Marcy. Anno domini etc. lxxx. R. 29.

Similis allen fursten und Reichsteten in dem heiligen Reich und sullen im ainem yeden brief drey Copey gelegt werden, aine des kunigs von hungern uberklag brief, die annder der kayserlichen

Maiestat der entschuldigung brief, und die dritt des kunigs von Hungern Aidbrief.

Bischöffe zu	{	Würtzburg	Erthertzog Sigmunden von Oester-		
		Bamberg	reich		
		Augspurg	Pfaltzgraue Philipsen am Rein		
		Eystet	Hertzog Geörgen zu Bayren		
		Freisingen	Hertzog Albrechten zu Bayren		
		Regenspurg	Hertzog Otten zu Bayren		
Gefürsten Ebbten	{	Kempten	Graf Vlrichen zu		
		Sannt Gallen	Wirttemberg		
		Reichenaw	Graf Eberharden		
		Brobst zu Ellwangen	dem Elltern zu		
			Wirtemberg		
Abbtē	{	Weingarten	Stellen	{	Regenspurg
		Salmanswiler			Augspurg.
					Nürnberg
					Ulm

Corrigirtes Mundum. Papier.

(Im k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive.)

Dazu die Note: „Lieber Waldner Copey des aids wil ich auch senden.“ —

Von Aussen: „Kaiser Fridrichs enntschuldigung an des Reichs Curfürsten und Fürsten contra Hungern 1480.“

(Ad 1480.) 1477, 13. December.

b) Nos Mathias dei gracia Hungarię Bohemie Dalmacie Croacie etc. Rex, Marchio Moraue etc. Recognoscimus et notum facimus per presentes quibus expedit universis. Quod quia Serenissimus princeps et dominus, dominus Fridericus Romanorum Imperator semper Augustus dominus et pater noster carissimus Nos tamquam Regem Bohemie de officio Archipincernatus et Electoratus Sacri Romani Imperii, Marchionatu Moraue cum omnibus aliis provinciis, dominiis, castris et civitatibus etc. ad coronam Regni nostri Bohemie pertinentibus, que a Maiestate sua Imperiali et Sacro Romano Imperio tanquam feudalia

deriuantur et dependent, infeudauit nobisque in feudum dedit et contulit iuxta contenta literarum suarum Imperialium nobis desuper datarum, idcirco Nos sue Imperiali Maiestati ex parte huiusmodi Regalium et feudorum iuxta consuetudinem Sacri Romani Imperii homagium prestitimus iurauimus et promisimus, prestamus iuramus et promittimus vigore presentium litterarum, salvis semper omnibus et singulis libertatibus Regum et Regni Hungarie, qui ab ipso Sacro Imperio prorsus exempti semper extiterunt et existent. Forma autem ipsius nostri Juramenti sequitur in hunc modum videlicet. „Ego Mathias Rex Bohemie et Marchio Moranie etc. uti Rex Bohemie et Marchio Morauie juro et promitto per hec sancta dei Ewangelia que hic corporaliter tango, quod ego ammodo deinceps et ab hac hora in antea fidelis et obediens esse debeo et volo vobis Serenissimo principi et domino domino Friderico Romanorum Imperatori semper augusto etc. domino meo gratioso et post mortem vestram omnibus vestris successoribus in Imperio Romanis Imperatoribus et Regibus et sacro Imperio contra omnes homines. Etiam debeo et volo nunquam scienter in illo consilio esse, ubi aliquid tractatum aut conceptum fuerit contra personam, honorem, dignitatem aut statum vestrum, neque ad id consentire aliquo modo, sed debeo et volo personam vestram et sacri Imperii honorem, utilitatem et bonum fouere omni meo posse. Et si aliquando intellexero, quod aliquid conceptum aut tractatum fuerit contra personam vestram vel Imperialem Maiestatem, debebo et volo fideliter precauere et vestram Imperialem Maiestatem sine mora adiuuare. Omnia denique alia facere debebo et volo, que ad Regem Bohemie Marchionem Morauie Electorem et fidelem homagiale Sacri Romani Imperii de jure et consuetudine spectant sine dolo et fraude, ita me deus adiuuet et hec sancta Ewangelia. In cuius rei testimonium et robur Nos Mathias Rex prefatus presentes literas sigilli nostri quo ut Rex Bohemie utimur appensione munitas fieri iussimus et sue Imperiali Maiestati de certa nostra scientia reddi mandauimus. Datum in Newnburga forensi in festo beate Lucie virginis et martiris, anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo, regnorum nostrorum anno etc. vicesimo Bohemie vero nono.“

Ad mandatum domini Regis.

(Dabei die Note :)

Lieber Waldner halt die Copey wenn Ir musst der vill lassen abschreiben.

Gleichz. Copie. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

## CXVI.

S. D. (1480.)

Hohgeborner lieber Oheim und Fürst. Und ist iecz in kurezen tagen schreiben von ettleichen fursten in dem Heiligen Reich und dabey ain brieff des kunig von Hungern darin er uns gen denselben fursten verklagt zugesandt. Darauf wir dann unser entschuldigung denselben fursten zuschreiben haben, als du in den abgeschrieben hie beslossen vernemen wirst und begern an dein lieb sundern und ganczen vleis und ernst, ob dir solh uberklag von kunig von Hungern uber uns in solher oder annderer gestalt und form zugesandt wer und beschehen oder noch wirdet, daz du das nit glaubest und uns darinn entschuldigt haben, wann sich die sachen in grunt der warhait nit anders halten dann wie du die an unsrer entschuldigung vernemen wirst. Geben

Concept. Ms. Nr. 150, fol. 185, Hausarchiv.

## CXVII.

S. D. (1480.)

Friderich etc.

Erwürdiger fürst Rate lieber andechtiger du weist fur annder, mit was posshait und erdichter listikait der kunig von Hungern uns bisher on all notdurfft und erber ursach bekriegeret und nit allein seinen fursatz auf erobrung unserer erblichen Lannde sunder auch Im einen einganng in das heilig Reich und deutsch nacion zu machen, und daselbst seinen posen willen versuchen zu volführen gesezt, und wie manigfaltiglich wir das unnser und des heiligen Reichs Churfürsten Fürsten und underthanen entdeckt und geklagt und sy darinn durch unns selbst auch unnser schrift dich und annder so wir deshalb zu In geschickt umb hillff rettung und beistannd ersuchet, das aber wenig verfanngen hat, noch die gröss und swere des kunigs krieg und seines fürnemens wohin das raiche bedacht noch erwegen, sunnder also mit hillff verlassen sein worden, daraus der kunig vil unserer Slos



und Stette und ytzo am jungsten unser Stat Korennewnburg darauf wir gross aussgab und darlehen getan in sein gewaltsam bracht hat und mit seinem krieg so ferr in uns gewachsen, das Er in teglicher strenger arbeit und übung stet, unnser Stat Wienn, die ein behaltung aller unnserer lannde ist, auch in seinen gewaltsam zu bringen, dem wir an unser und des heil. Reichs churfürsten fürsten und unterthan hilff nit widersteen mügen und haben deshalb vor guter zeit den wolgebornen unsern Rate und des Reichs lieben getrewen Hawgen Grauen zu Werdenberg in das heilig Reich geschickt, uns daselbst furderlich hilff zu erlangen, der uns zu vilmalen geschriben, wie solich hilff an ein besamlung unnser und des heiligen Reichs Churfürsten und Fürsten nit zu beschehen sey, und deshalb bey denselben von unsern wegen souil gearbeit, das sich die begeben und verwilliget, auf sand Sebastianstag schiristkunftig gen Franckfort zu kumen daselbst von einer statlichen hilff zu hanndlen und entlichen zu besliessen und so du nu in deiner arbeit die du von unnsern wegen bey denselben unsern Churfürsten und Fürsten gehabt erfunden hast, wo wir ein ausstregliche hilff erlangen wellen, das dann das durch unnsserselbst oder annder treffenlich persone beschehen mus, und du dann selbst ermessen magst, das unns gannez suer und pfenntlich ist, uns in disen swinden ungetrewen sorgfeltigen lewffen aus unnsern erblichen lannden zu fügen und die also in solichem Irsal und sorgfeltikait zu lassen. So haben wir furgenomen den hochgebornen Maximilian Erczherzogen zu Osterreich und Burgundi etc. unnsern lieben Sun und Fürsten auch dich und den Erwirdigen Wilhelmen Bischouen zu Eystett unsern Fürsten und den vorgenanten Graf Hawgen von Werdenberg, unser Rette die des kunigs wesen und der sachen herkomen und gelegenheit wissen und in die wir unnser hochstes und sunnders vertrauen seezen auf denselben tag gen Franckfort zu schickhen und des den gemelten unnserm lieben Sun einen genug-samen gewalt auf ewr aller persone lauttund zugeschickhet als du sehen wirst. Und begeren darauf an dein andacht mit besunderm und gannezem fleiss bittund, du wellest uns, dem heiligen Reich, deutscher nacion und unnserm Haws Osterreich zu erenn und guten, dich an alles vereziehen daselbsthin gen Franckfort fügen, und mitsamt dem genannten unnserm lieben Sun, auch dem yzberürten unnserm Fürsten von Eystett, und Graf Hawgen von Werdenberg, der yglichem wir in sunnderheit hiemit schreiben den Churfürsten, Fürsten und gemeinen

besamlung herkomen und gestalt des kunigs krieg und wesen fürhaben, und was uns, dem heiligen Reich, In und gemeiner Cristenheit daran gelegen sey, zum pessten und mit mereren ursachen dann wir schreiben mugen einpilden und bey In den höchsten fleis so du waist furwennden, und sy bewegen, damit sy uns statlich und furderlich Hillff zuschickhen und unns ferrer damit nit aufhalten, noch annder Henndel die uns soliches vereziehen oder sunst vorhanden mechten nit furnemen noch tractiren. dann in warhait die sachen gannez keinen verezug mer erleiden mag und uns soliches in unsern grossen anligenden notdurfft yr nit versagen noch vertzeihen, als wir dir des und alles guten gennetzlichen und ungezweifelt vertrauen. Das kumbt uns von deiner andacht zu sunderm daneknemen gefallen, das wir in ewig zeit mit gnaden gegen dir und deinem Stifft erkennen und zu gut nicht vergessen, wollest auch die (summa der) tausent gulden rh. so auf die Herschafft Steyr nechstmals geslagen ist, in der zerung zu statten nemen und der ubermass von uns gewartten, die dir nach deiner underrichtung unuertzogenlich bezalt werden sol. Datum ut supra etc.

Concept. Papier. Geh. Hausarchiv.

---

CXVIII.

1480, 19. Juni.

Vermerecht das zwischn dem Alldurchleuchtigistenn Fürstenn und Herrenn Herrenn Friderichen Römischen Kayser zw allennezeiten merer des Reichs zw hungern Dalmacien Croacien etc. kunig Herzogenn zu Osterreich zw Steyr etc. unnserrn allergennedigisten Herrenn ains unnd den Wolgebornnen Herrenn Herrn Johannsenn unnd Sigmunden Gebruederen Grauen zw Sannd Görigen unnd Bozingen etc. des anderenn tåyls ain fridlicher anstannd abgeredt unnd gemacht in massen hernnach begriffenn ist. Also das der bemellt unnserr allergennedigister Herr der Römisch Kayser unnd seiner gennadenn lannt unnd lewtt gen den benannten vonn Bozing unnd den Iren unnd dieselbing vonn Bozing widerumb gen seinen kaiserlichen gennadenn unnd seiner gennadenn lannden unnd lewten die wëyl des Kunigs vonn Hungeren Krieg werdt ain redlichen aufrichtigen frid halltenn unnd sein Kayserlich gennad noch die seinen denselben von Bōzing

auff irr gutter mitsampt annderenn gutteren so zu der Spanschafft Wisennburg gehörenn, nicht greiffenn noch die beschedigen, auch das den seinen zu thun nicht gestatten, desgleichs sullenn dieselbenn von Bozing seinen Kayserlichen gennadenn in seiner gennadenn lannd unnd auff seiner gennadenn unnd der seinen gutter auch nicht greiffen, die beschedigen, noch des den Irren, auch den so zu der benannten spanschafft Wisennburg gehören ze thun gestatten in dhain weys. Welcher tayl aber den frid als vor stet nicht halten wolt, der sol das dem andern tayl drey wochen vor zw wissenn thun unnd Im den selben frid aufsagen, damit sich yeder tayll darnnach wiss zu richten vngeuerlich. Unnd das solchs mit unnser obgemelten Johannsen unnd Sigmunden gebrueder Grauen zu Sannd Gôrigenn unnd Bozing etc. willenn unnd wissenn abgeredt unnd beslossen ist, haben wir unnsre Insigel auff dise Zettel gedruckt, der wir aine in gleicher lawtt unnder des obgenannten Allerdurchleuchtigsten Furstenn unnd Herren herren Friderichen Römischen Kayser etc. insigel haben. Bescheen an Montag Vor Sannd Johannstag zu Sunibennttenn Anno Dominj etc. Octuagesimo. *R<sup>ta</sup>.*

Orig. Papier. 2 aufgedrückte Siegel.

Im k. k. Haus- und Staats-Archive, Regest. Nr. 7384.

## CXIX.

1480, 23. August.

Hochgeporner fürst gnädiger Herr. Mein willig dinst sind e. g. zuuoran bereit. Ich bit e. g. zu wissenn. Nach dem mich mein allernedigister Herr dj Ko. Mt. zu Hungeren etc. etlicher massenn in dise Lannde zu Hauptmann gesanndt unnd geordennt hat. Wann aber mir gepürlich quemet als Hauptmann vonn e. g. wissen zu empfaen auf maynung, ob sich e. g. und di Ewern in guter fruntschafft gegenn mir und der Ko. Mt. etc. volke haldenn, nach dem ich verstandenn hab, wie e. g. etwas in vertrag und ainigung gegen der Ko. Mt. etc. verpflichtet etc. wie sich solher vertrag unnd ainigung zwischenn der Ko. Mt. etc. und e. g. halben haldenn ist. Bit Ich e. g. mich das unuerzogenlich wissen ze lassenn. Damit ich mich auch wisse gegen e. g. und den Ewern ze halden schrift-

lich antwurt. Datum zu Gmund an sant Barthlmesabent Anno dominij etc. lxxx°

Hanns Hawgebitz von Seibersdorff  
des Königlichen volkes In disenn  
lanndenn obrister hauptmann.

Dem Hochgeporen fürsten und Herrn Herrn  
Leonnhartenn Grauen zu Görtz etc. meinem  
gnädigenn Herren.

*L. S.*  
*impr.*

Orig. Papier. Im k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archive.

CXX.

1479, 18. August.

Fridzedl.

Vermerkht. Als der irrung und zwitrecht halben, so sich zwischen unserm allergnedigisten Herrn dem Romischen Kaiser etc seiner gnaden lannden, lewten und undertanen ains, Woken von Rosenberg, Wohuslawen, Hinkoen und Janen von Swannberg, Tibolten von Lobkobitz, Petern Keppler, Petern Stupenntzkj und irer mitgewanten des anndern tails halten ain fridlicher anstannd bis auf sannd Veitstag nagstuergangen gemacht und am jungisten ain tag zu verhör und austrag auf den Sunntag Trinitatis nagstuerganggen gen Krembs ausgeschriben, dem aber des tags halben, yecz zu Olomuntz gehalten nicht nachganngen ist, daz darauf der bemelt fridlich anstannd, in massen der vormals durch den von Gran und annder der k. maiestat Rete abgeredt und beslossen verrer von dem bemelten S. Veitstag widerumb untz auf sannd Veitstag schiristkunfig verlenngt und erstrekht worden ist, also, daz datzwischen beden bemelten Partheyen durch Reinprechten von Walsse und annder, die sy dartzu geben ain tag zuuerhör gen Krembs gesetzt, daselbs dann den sachen in allermass sol nachganngen werden, wie das durch den Ertzbischouen zu Gran vormals betedingt, und am jungisten zu Lynntz durch Graue Wilhelmen von Tierstain und annder ist abgeredt worden, und auf dem tag zu Krembs solt beschehen sein, trewlich und ungeuerlich. Und daz solhs mit



unser Kaiser Fridreichs Romischen Kaisers zu allen zeiten merer des Reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. Kunig, Hertzogs zu Oesterreich, zu Steyr etc. willen und wissen beschehen ist, haben wir unser Insigl auf diese zedl gedrukeht, der wir aine in gleicher lautt under der vorbemelten von Rosenberg, und von Swannberg Insigeln, die Sy anstat ir selbs und der vorbemelten irer mitparthei geuertigt haben. Beschehen an Mittichen nach unserer lieben frawn tag assumptionis anno domini etc. Septuagesimo nono.

(Visum.)

Hausarchiv. Cod. ms. ch. Nr. 150, s. XV, fol. 46, 47.

---

CXXI.

S. D. (1479?)

Bekennen, das wir unnd der durchluchtig Wladislaus Kunig zu Behem unnd Marggraue zu Merhern etc. unnser lieber Ohem und Churfürste zwischen unnser beder lannd und lewte und unser undertan die von aim lannd in das annder spruch und vordrung zu haben meynen, es sey gein unnser yedweders person oder unnser baiden underthan eyne fridlichen anstant unntz auf Sand Jorgentag negstkomende abgeredt unnd betaidingt haben als hirnoch volget, von erst so sal derselbe fried aingeen in eynem yeden lannd uf den nagst komenden unser lieben frawn tage Natiuitatis marie mit ufgangk der Sonne noch naturlichem lowff und wern so lanng bis uf Sand Jorgen tag obgemelt und denselben tag ganntz über untz zu undirgangk der Sonne, da zwischen dann unser beder undirthan und ynwoner eynem cristlichen redlichen und ufrichtigen fried gein einander halden und chainer aus aim lannd in das annder aus sein Geslossern kriegen greiffen noch kaynerlai beschadigung tun und die ynwoner aus ainem Land in das ander an irrung und hindernuss iren gewerbe unnd handel zu einander halden sollen. Auch alle so von aim lannd in das ander gefangen sein denselben fridlichen anstant aus beden teilen, was Edellewt sein uf ire trew und die andern uf tzimliche purgschafft getagt und da zwischen in stallung nicht gefordert noch gesatzt, auch alle schatzung und huldung so nit betzalt sein den bemelten fridlichen anstant aus angestellt und nicht

gefordert noch betzalt werden. Und ob sich begeben, das in demselbigen friedlichem anstaundt von ain land in das ander oder aus ain Geslos dem andern ainicherlai angriffe krieg oder beschadigung bescheen nicht destmynner sol der bemelt friedliche anstant dannoch die obberurten zeit aus wern unnd gehalten. Unnd wir kaiser Friedrich ordiniren und geben darzu von unserm teil mit namen a, b, c, und unser lieber Ohem Wladislaus kunig zu Behem etc. hat gegeben und geordinirt den edlen Wol(f)gangk von Grayh, dieselbigen baid (später: ban) mit einander sollen solcher friedsbruch, wo die gescheen, schydsrichter und irkenner sein und wo ymands unser baiden landen eyner oder mehr beschadigt wurden, und die schydsrichter irsuchet ob er ymanden friedsbruch halben zu clagen, so sollen die schydsrichter eynen tag ynnerhalb vier wochen desselben elagers bestymmen, und der dan beclagt wurd, und auch der elager sollen uf den tage, so die schidsrichter bestymmen wurden onuertzoglichen erscheinen, durch sich selbst odir iren folle machtigen gewalt, und was nu dieselbigen schydsrichter irkennten, das ain teil dem andern vorbrochen odir gemyszhandlt hete, das der verbrecher dem andern teil noch irkentnuss der schidsrichter in vier wochen fueg und wandel thu. Were auch sach das sich die zwen schidsrichter dorynne nicht voreynen und vortragen konden und ainicherlai stosse zwischen den schidsrichtern wurde, so haben wir uns kaiser Friedrich und auch unser Ohem kunig Wladislaus eyns machtigen obmans vortragen mit namen des Edlen Heinrichen von Lichtinsstain etc. derselbe obman dann auch in vier wochen, so er von den schidsrichtern dorumb ersucht wirt, sein entlich irkentnus des des sich die schidsrichter nicht vortragen mugen thun sal. Und welcher teil solcher tage setzunge, die die schydsrichter odir dornach der obmann setzen und benennen wurd in obgeschriebner mesz ungehorsam erschinen und nicht folg thun wurden den irkentnuessen die die schidsrichter odir dornoch der obman thun wurden, wo dann derselbe ungehorsamer in unserm furstenthumb Ostirreich were sal wir kaiser Friedriche denselben dorzu halten und brengen, das er solcher tage leistung spruch und irkantnisse der schidsrichter abir hirnochmols des Obmans in vier wochen ein vognugen tun sal. Und wo wir den unsern dorzu nicht brechten so sollen wir selbst solchen schaden ynwendig vier wochen schuldig und pflichtig sein zu betzalen noch irkentnus der schidsrichter. Wir haben uns auch mit unserm Ohem kunig Wladislau eynis tages voreynet und

vortragen unser beder rete mit follemachtigen gewalt zu schiecken uf den nagstkomende Sannd Marteinstage gein Lannfeld in den margkt, uf denselben tage unser beder rete hinkomen und sein sollin onuortzoglich. Unnd die die zu unser yedem odir unser baiden undirtan spruch oder fordrung vormeynen zu haben erscheinen sollin in aigner person oder yrem follemachtigem gewalt. Und solche spruch und forderung vor denselben unsern Reten furbringen, auch der beschuldigt dem elager antworten, und was nu dieselben unser beder rete gutlichen oder rechtlichen sprechen odir irkennen dem sal ein yeder teil nochkomen folg unnd gnug tûn an waigerung und austrage. Es sal auch aus unserm lannd Ostirreich were do vermeinte Spruch zu haben zu unserem Ohem kunig Wladislau odir seinen undirtanen uf den nagsten Sannd Gallen tage unserm Ohem kunig Wladislao zu wissen thun, wene er beschuldig wolle, desgleich sal uns auch her wider zu wissen getan werden were uns aus Behem oder unser undirtan beschuldigen oder furfordern wolt uf denselben sand Gallentage. Wo sich auch begeben, das ymand aus unsern undirtan solcher obgenannter tage laistung, odir irkentnus unser rete kein gnugen noch folg thun wolt, so sollin wir kaiser Friedrich den unsern forderlich dorzu halten vormugen und bringen, das er dem ein gnugen thu in zween monnden. Wo abir das durich unns nicht geschee, so sey wir schuldig noch irkantnuss unser beder rete durch uns selbst in vier wochen Wandel betzalung und vorgnugen thun, desgleich unser Ohem kunig Wladislaus auch tun sal. Wo abir die sachen unser beder ein person antreffe, so sollin wir schuldig und pflichtig sein zu antworten in obgeschribner messe uf demselbigen tage und auch noch irkantnuss unser beder Rete folge und vergnugen thun an alle waygerung entrag und widerrede. Auch wo sich begeben das uf solchem tage obgenannte kein entlicher austrage unnd irkentnus als obinberurt ist geschee, so mugen an unserem kaiser Friedrichs tail unser undirtan solchen obgnanten fried vierzehen tage noch solchem abschied des gehalden tages dornoch ongefârlîch ufsagen, und des gleichen unsers Ohem kunig Wladislaus auch tun mogen. Dach so sal deser friedlicher anstandt den vorschreibungen zwischen unser und dem benannten unserm lieben Ohem kunigk Wladislawen ausgangen onuergrîefflich und onschadlich sein unnd sollin dannoch dieselben vorschreibungen bei crefftigen bleiben getrewlich unnd ongefârdet. Unnd wir gereden und vorsprechen sollehe alle obgenannte Stucke

(sic) punkt und artickel stets fest und unverbrochen zu halden. Mit Urkund etc.

(Note mit anderer Schrift:) „Notl wie der kunig von Behem und die  
„seinen den fridbrieff haben gesezt da-  
„rinn durch die k. majestat vil verkert  
„ist nach lawt der k. mtat. fridbrieff.“

Orig. des Entwurfs (?) Cod. Ms. Nr. 150, fol. 129, 130. Hausarchiv.

## CXXII.

S. D. (1480.)

Vermerkht der Bemischen Sanndpoten  
einred in den fridbrieff den In die k. m.  
hat furhalten lassen.

Item daz des frids In- und ausganngk auf namhaftig tag bestimbt werde.

Item daz bed herren sich verschreiben daz solher frid unverprochenleich von irn undertan gehalten sol werden und wo der frid von aines undertan verbrochen wurde, daz desselben fridprechers herr in bestimbtter zeit nach erkanntnuss der zwayr gewelten solhen fridbrecher darzu halt daz solher fridpruch gekert und bezallt werde, wo sich aber daz uber die irnenth zeit verzug daz des fridprecher herr den fridprecher nit darzu natt daz er solhen fridpruch nach obberurter erkanntnuss nit bezallt, so sol des fridprecher herr solhen schaden und fridpruch nach erkanntnuss der zwayr selbs bezallen.

Item zu gedennkhen der gefannngen Huldigung und Schaczung.

Item ob iemands dem guttleichem oder rechtlichem schiet nit nachkomen wolt daruber seinen muttwillen treiben.

Item daz iegleicher herr sich verschreib gered und versprech mit seinem brieff und anhangenden insigeln, solh betaiding gancz und unverprochen ze halten und nach zu komen.

Item daz die erkanntnuss lewt ietz genannt werden.

Concept (?) Ms. 150, fol. 193 b. Hausarchiv.



## CXXIII.

S. D. (1480?).

Bekennen daz wir und der durchleuchtig Wladislaws kunig zu Behem und marggraf zu Merhern etc. unser lieber Oheim und Kurfürst zwischen unnser beder lannd und lewt und unser undertan die von ainem lannd in das annder spruch und fordrung zehaben mainen ainen fridleichen anstannd uncz auf sand n tag nagst komenden mit einander abgeredt und betaidingt haben als hirnach volget. Von erst sol derselb frid ingeen in ainem ieden lannd von der zeit und er in demselben lannd berufft und verkundet wirdet und wern den bemelten tag gancze uber uncz zu underganng der Sun, dazwischen dann unser beder undertan und inwoner ainen cristenleichen redleichen und aufrichtigen frid genceinander halten und kainer aus ainem lannd in daz annder noch aus seinen geschlossern kriegem greiffen noch dhainerlay beschedigung tun und die inwoner aus ainem lannd in das annder an irrung und hindernuss irn gwerb und hanndl zu einander haben sullen, auch alle so von aim lannd in daz annder gefanngen sein denselben fridleichn anstannd aus iren beden tailen, was Edllewt sein auf ir trew und die andern auf porgschafft getegt und dazwischen in stallung nit gofordert nach gesezt, auch alle schaczung und huldigung so nit bezallt sein den bemelten fridleichen anstannd aus angestellet und nit geuordert nach bezallt werden und ob sich begeben daz in demselben fridleichen (anstannd) von ainem lannd in das annder oder aus ainem Gslos dem andern ainigerlay angriff krieg oder beschedigung beschehen nit destmynner sol der bemelt fridleich anstannd dannoch die obbemelten zeit aus wern und gehalten und sullen etlich von uns beden darzu geben werden die uber solh fridpruech erkennen, durch wen der frid verprochen sey und an welchem tail sich findet der den frid verprochen hat, derselb sol denselben fridprecher darumb straffen nach rat der so uber solh fridpruech erkennen werden und ob sich iemands darin seczen und ungehorsam sein wolt, sullen wir bede und unser beder lannd und lewt darin trewleichen aneinander helffen, daz der zu gehorsam pracht werde. Wir bed sullen uns auch in der obberurten zeit ains tags an ain gelegen ennd mit einander vertragen, darzu wir die unsern so gen Behem und der benant unser lieber Oheim der kunig von Behem die seinen so gen Österreich Spruch und fordrung zehaben mainen

eruordern und berueffen, da wir dann bed unser Ret und lanndlewt haben und unser ieder von den seinen in gleicher anzall darzu geben sol, die alle tail so spruch geneinander seezen werden, in solhen iren spruchen und fordrungen geneinander nach nattdurft horen und versuchen gutlich zu verainen, wo sy die aber nit gutlich miteinander vertragen mugen, mit Recht darin entschaiden, des dann unser ieder denen seinen ganczen und volmechtigen gwalt und macht geben sol und was du zu Recht gesprochen wirdet dabey sol es beleiben und von beden tailen gehalten werden und sol unser ieder den seinen wider den Recht behabt wirdet darzu halten daz er solhem Recht in ainer bestimbten zeit volg und genug tu, ob aber iemands darin ungehorsam sein wolt, so sullen wir und unser lannd und lewt trewleich an einander helffen daz die zu gehorsam pracht werden. Wer aber daz ainer der spruch hiet in das annder lannd zu solhem tag erfordert wurde und darzu nit keme noch seinen anwalt mit volmechtigen gwalt schikhet, der sol sein spruch verloren und hinfur nit mer macht haben die mit Recht oder der tat ze suechen noch ze fordern, ob er aber daruber ainigerlay krieg uben oder angriff tun wolt der sol von uns beden und unsern lannden und lewt darumb gestrafft werden. Keme aber der anklager und der anttwurtter nit nach seinen anwalt schikhet, so sol der anklager sein Spruch gen dem anttwurtter erstannden haben und sollen wir bed und unser lannd und lewt darob (sein) daz dem anklager von Im ain benugen beschehe. Doch so sol diser unser fridleicher anstannd den verschreibungen zwischen unser und dem benanten unserm lieben Oheim kunig Wladislawen ausgangen unvergriffenleich und unschedleich sein und sullen dannoch dieselben verschreibungen bey krefften beleiben trewleich und ungeuerleich und des zu urkundt geben wir dem obberürten unserm lieben Oheim kunig Wladislawen disen unsern brief under unserm anhangenden Insigel, der wir ainen in geleicher lawt under seinem Ingesigel haben. Beschehen zu Wienn.

## CXXIV.

S. D. (1480.)

Werbung so der k. majestat Sanndpoten  
an die lanndschafft zu Behem so zu Prag  
nagst zusamkomen wirdet tun sol.

Von erst der Lanndschafft ze sagen der k. maiestat gnad und  
genedigen willen.

Darnach ze sagen die k. maiestat sey dem kunigreich und der  
Cron zu Behem albeg zu gnad und guten willen genaigt und sein der  
k. maiestat die krieg und zwlewff die zwischen ettleichen undertanen  
in Ir beder lannd sein nit lieb sunder albeg wider gewesen und noch  
wider wern und hiet darauf menigermal dem kunig und In geschriben  
und vleis gehabt, die lannd und ir inwoner gen einander in frid und  
rue ze pringen und nachdem der kunig ietz sein pottschaft zu seiner  
k. maiestat hier gesandt hiet sein k. g. mit der treffleich dauon  
gehandelt und mit der sein pottschaft darumb zu dem kunig und zu  
In gesandt mit In dauon ze hanndeln und begert daz sy daran sein  
und mitsambt dem kunig darin vleis furkeren und weg furnemen  
wellen damit zwischen beder lannd und Irer Inwoner ain bestettenger  
frid furgenomen werde, was dann die k. m. darzu tun sol des sey sein  
k. gnad ganz gutwillig und genaigt, welle auch daz sy in genedigk-  
leich erkennen und daz derselb fridleich anstand auf ain gerawme  
zeit gesezt werde.

Item mit der lanndschafft ze reden daz sy bey Leben von Rosen-  
tal daran sein daz er sich mit seinen spruchen die er zu ettleichen zu  
Osterreich vermainet ze haben auch in den gemainen fridleichen  
anstand gebe.

Item die Lanndschafft ze piten und zu begern daz sy bey dem  
kunig daran sein daz er seinen kaiserlichen gnaden als ain kurfürst  
des heiligen Reichs wider den kunig von Hungern hilff und beistand  
tu als dann er und daz kunigreich zu Behem als gelider des heiligen  
Reichs ze tun wol schuldig sein.

Concept. Ms. 150, fol. 194. Hausarchiv.

## CXXV.

Actum 1480, feria 4. ante Laurenzi. (9. August.)

Vermerkt die werbung die der Graue von Zoller und Cristoff von Zelking von der k. Majestat wegen an den kunig zu Behem tun sullen.

Von erst dem Kunig von Behem zesagen seiner k. majestat grues und freuntschaft und was sein k. g. liebs und guts vermugen als seinem lieben frewndt und wo sich sein sachen wol und gelukhseligklich schijkhten daran hiet sein k. g. ain sunder frewd und geuallen.

Item darnach ze sagen, als er seiner k. maiestat zu geuallen und von aines gemain frids wegen hab sein pottschaft zu seiner k. maiestat gesandt, daz nemen die k. maiestat zu gut und frewndtschaft von Im auf und danckh des seiner Lieb und hab sein k. maiestat darauf mit seinen Reten von ains fridleichen anstannds wegen zwischen Ir beder lannd und lewt damit die in frid und gemach mit einander komen machten und ain zeit derselben fridleichen anstand auf das kurzist ain jar oder zway bestimbt angesehen die swern kriegslewff damit die k. majestat von den Turken und dem kunig von Hungern beladen ist, daz die k. majestat nit wais wann die ennd nemen dadurch not wirdet daz derselb fridleich anstand auf ain gerawme zeit gesezt warde, wann solt der auf ain kurcze zeit gesezt werden und die k. m. dem kurz halben der zeit nit nachkomen macht, wer der k. majestat verweiseleich und macht daraus zwischen Ir beder lannd und lewt merer unrat aufersteen, wann seiner k. majestat lanndlewt weren vil die spruch gen Behem hieten der dann die k. majestat iecz in den kriegslewffen nit wol geraten macht, dauon so begert die k. majestat, daz der fridleich anstand auf das kurzist auf ain jar gesezt werde wann die kurz Zeit uncz auf sand Wenzlawtag als die des kunig Ret furgeslagen haben mag ers in kainerlay weg erleyden.

Item daz der frid anfahe und ingee wann der in Ir beder lannen nu berufft wirdet mainet die k. majestat daz des natt sey wann ee man den frid wais und verkundet hat, wais den nyemands ze halten, darumb tut natt daz der von der zeit pint und ingee so der beruefft wirdet.



Item von der Fridprecher wegen mainet die k. majestat wo es als des Kunigs Ret begeren solt darauf gesezt werden, so ainer fridpruchig wurde und nach der zwayr erkanntnuss in der bestimbtten zeit umb den fridpruch nit kerung tet daz dann sein herr fur In solt zallung tun, daz die fridbruch und krieg dadurch nit gemynnert sunder gemert wurden, wann so ainer verstund daz sein herr fur In bezallen must wer nyemands darin gehorsam, dauon bedunkht die k. majestat, daz er frewntleicher sey daz sy bed wider solh ungehorsamen darinn aneinander helfen, desgleichen bedunkht die k. majestat daz pest und austregleichist sein so ainer dem gutleichen oder rechtleichen entschaid wolt ungehorsam sein und nit nachkomen daz sy bed wider denselben aneinander helfen, den gehorsam ze machen.

Item als des Kunigs Ret vermainet haben, daz in den fridbrieff solt gesezt werden, daz bed Herren sich geneinander gereden verschreiben und versprechen solten mit iren anhangendem insigel daz solhe betaiding und frid gehalten werde. Vermainet die k. majestat daz das nit natt sey wann die k. majestat sunst ganz darzu genaigt ist bey den Iren darob ze sein daz solher frid von In gehalten werde und gibt darumb seinem frewnt dem kunig des seinen brieff under seinem anhangendem Insigel, versiecht sich auch, der kunig werde die seinen auch darzu halten daz sy solhe berednuss und frid halten. So ist auch seiner k. majestat kanczley gwonhait und Stillus nit daz solh brieffs in solhen geringen sachen also ausgeen.

Item als des kunigs Ret begern daz die erkanntnuss lewt iecz genannt werden, sagt die k. majestat daz sy des iecz nit wol tun kun, wann sein k. g. der kriegslewff halben nit wol mug wissen wen sein k. g. zu den zeiten darzu werde gehaben mugen.

Item auch mit dem kunig ze reden, daz der von Newnhaws mit dem gsloss Peygartn, daz er dem Dachsner in lannd Österreich abgewunnen hat in den fridleichen anstannd auch zogen werde, also daz von demselben gslos Österreich nyemands bekrieg noch beschedig werde.

Item mit dem kunig ze reden daz er darob sein well, daz Leb von Rosental auch in den genannten frid gezogen werde, damit ains mit dem andern zugee, so mag er alsdann seiner sachen mit mynner mue und kosttung auswarten, dann so die sol gesundert werden; ob er aber ye darin nit ze pringen wer und vermainet daz Im die zeit zu lanng wer, daz dann sein sachen auf daz kurezist uncz auf den nagsten

sand Merten tag in ainen frid pracht und angestellt und dazwischen zu austrag seiner sachen ain tag gehalten und daz auf beden tailen alle gefanngen dieselb zeit ausgetegt und nit in stallung gefordert werden, wie daz in der Notel des fridbriefs begriffen ist.

Item darnach dem kunig und der lanndschafft zu Behem zu erzellen daz gross unrecht und muttwilligen kriegs so der k. majestat beschiecht vom Kunig von Hungern an alle redleichen ursach wider sein glubd aid brieff und Sigel, die die k. majestat von Im hat und wie gar betrogenleich und geuerleich er sein volkh in seiner k. majestat lannd pracht und ettleich sein Stet und Gslos abgedrungen hat. In anfangk hat er sein pottschaft zu seiner k. majestat gesandt und der vil frewndtleichen und guten willen zu enpoten und new puntnuss und verschreibung gen Seiner k. majestat gesuecht; da aber die k. maiestat hat verstannden daz die betrugleich und nit allain seiner k. gnaden auch gemainer kristenhait schedleich weren und der Turken macht dadurch gesterkht und gemert wurde hiet die k. majestat in pesten daz umgangen und In piten lassen daz er ansehe die sweren krieg so der kristenhait von den Unglawbigen anliegen und sein furnemen gen den kristen abstelle und etwas wider die Turken furneme. Was Im dann die k. majestat aus dem Reich und seinen Erblindern darzu helfen kundt, darin wolt sein k. majestat kain vleis sparen und hiet damit sein pottschaft dazumall also abgefertigt. Darnach hiet er seiner k. m. geschriben er wolt ain volkh wider die Turken schicken, nu macht daz im kunigreich Hungern an den Ennden nit nattdurft haben und patt sein k. majestat er solt daz durch sein lannd ziechen lassen und bestellen daz man In umb ir gelt nattdurft gebe so solt das volkh der k. majestat und den Iren kainen schaden tun und an alle beschedigung durch daz lannd ziechen; daz hiet Im die k. m. vergunt und versehen dem solt also sein, aber alsald daz volkh were in das komen, das were nu schier bey ainem jar da hiet sich daz im lannd niderlassen der k. majestat, ir lannd und lewt swerleich beschedigt und sich des Erczbischove von Salzburg Stet und Gslosser in seiner k. gnaden lannden allenthalben underwunden und die k. majestat daraus bekriegt und in welhe stet man die seinen hiet aus und in reiten lassen und guten willen beweist, die hieten sy seiner k. majestat darnach abgedrungen. Darnach pald nach Weinacht ee er der k. majestat hiet Rakerspurg abgedrungen, hiet er aber sein pottschaft zu seiner k. Majestat gen der Newnstat gesandt und vil frembd

sachen an sein k. majestat pringen lassen und nach viel umbswaiff hiet sein pottschaft als in gehaim der k. majestat zu erkennen geben, daz ir Herr der kunig wolt auf die Venediger ziehen, die hieten mit den Turken ainen ewigen frid gemacht und er hielt die fur Turken und wolt auf sy ziehen und begert daz Im die k. m. den zug auf sy durch seine lannd gebe. Da hiet die k. majestat seiner pottschaft vil ursach erzellt warumb seiner k. majestat daz nit fuegt und nemleich daz er vorhin an die k. majestat begert hiet, daz Im die k. majestat X<sup>m</sup> man aus dem Reich zu hilff wider die Turken aufrecht, solt Im die nu die k. majestat zu wegen pringen und er wolt die wider die kristen prauchen daz wurde seiner k. majestat vom Reich swerleich verweist und daz er seinem herrn dem kunig sag und pet daz er solh krieg wider die kristen absettel und weg furnem, daz den unglawbigen widerstannd tan werde, darin wolt Im die k. majestat treue hilff und beistannd tun und damit hiet die k. majestat dazumal sein pottschaft abgeferttigt. Pald darnach hiet er sein pottschaft widerumb zu seiner k. majestat gesandt und seiner k. gnaden schimp(h)leich und als in spotweis sagen lassen, Er wolt seiner k. m. rat volgen und den krieg gen den Venediger abstellen und damit abgeschaiden und darnach zu stund an hiet der kunig gen der k. m. den krieg furgenomen und seiner k. majestat unbewart seiner wurde und eren ir Gslos und Stat Rakerspurg abgedrungen. Also beger und pitt sy die k. majestat daz sy solhs zu herzen nemen und seiner kaiserlichen gnaden ratten helfen und beistannd tun, daz sich die kaiserlich majestat solhs unrechttens und gwalts aufenthalten muge, als sich die k. majestat gen dem kunig als seinem gesippten frewndt und der lanndschafft als gen den darzu sein k. majestat albeg genedigen genaigten willen gehabt hat genczleich versehen welle, daz wellen sein k. gnad gen dem kunig als seinem lieben frewndt frewntlich beschulden und gen der Kron zu Behem genedigleich erkennen.

Concept. Ms. Nr. 150, folio 195—198. Hausarchiv.

---

CXXVI.

1480, 11. October.

Wir Wladislaus Vonngotis gnoden Kunig zu Behem Marggraue zu Merhernn Herzog zu Lutzburg unnd Slezie unnd Marggraue zu

Lusitz etc. Bekennen unnd tun kundt offentlich mit desem briue gein Allir | meniglich, das der Allerdurchleuchtigste fürste herre Fridrich Romischerr Kaiser zu allennzeiten Merer des Reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. Kunig Herezog zu Osterreich zu Steir zw kernuten unnd zu Crain etc. unnsere lieber herr und | Ohemm unnd wir zwischen unnsere bederr lannd und lewte unnd unnsere unndirthanen die von eym lannd in das annder spruch unnd vordrung zu haben vormeynen ein fried unnd friedlichenn anstandt unntz vff sannd Jorgentage schirsstkunfft | genn mit einander abgeredt unnd betaidingt habenn als hirnoch folget. Von erst sal derselbe fried eingeen in eynem yedem lanndt uff dem nagstennkomenden sant Gallentage mit anfangk der sonne nach naturlichem lowff und wern | so lanng bis uff sannd Jorgen tage obgemelte und denselben tage gannez obherr uncz ew undirgangk der sonne; da zwischen dann unnsere beder undirthan unnd yawoner ein cristlichen redlichen unnd auffrichtiglichen fried gein einander | haldenn unnd chainer aus einem lannd in das ander noch aus seinen geslosseren kriegren greiffen noch ainicherley beschadigung thun und die inwoner aus ainem lannd in das ander an irrung und hindernus iren gewerbe und | handel zueinander haben sollenn und mugen. Auch alle so von eyme lannd in das annder gefanngen sein, denselbenn friedlichenn anstandt aus von bederteilenn was Edilleute sein uff ire trewe unnd die annderen uff borgschafft | getegt unnd dazwischenn nicht gefordert noch gesetzte auch schatzung unnd huldigung, so nicht betzalt sein den bemelten friedlichenn anstant aus auch angestellt und nicht gefordert noch betzalt werdden. Unnd ap sich begebe das | in demselben fridlichem anstandt von ainem lannd in das ander oder aus ainem geslos dem andern ainicherley eingrieff krieg odir beschadigung bescheen nicht destmyner sal der benannte friedliche anstandt die bemelte zeit aus | dannoch weren unnd gehaldenn werdden. Unnd wir ordenn unnd geben dortzu von unnsere teil den Edlen unnsere lieben getrewen Wolffganngen von Krayge unnd unnsere lieber herr unnd Ohemm der Romische Kайsser den Edlenn Jorgenn | von Ekerzaŵ dieselben bede miteinander sollen solcher friedpruch wo die bescheeen schydrichter unnd irkenner sein, unnd wo ymandis unnsere beder lannd ainer mehr in dem bemelten friedlichen anstandt beschadigt wurdden und die | schydrichterrirsuchet uber ymandis friedspruch halbenn zu clagenn, so sollen dieselben schydsrichter ein tage yinner vierwochen dornoch demselben



clager bestymmen und der so beclagit wirddet, auch der clager sollenn uff demselben bestimptenn | tage onuortzoglichen erscheinen, durch sich selbs oder ire folmachtige gewalt, unnd was nu dieselbenn schydrichter irkennen das ainn teil dem anndern vorprochen odir gemysshandilt hiete das der vorprochen dem annderen teil noch irkentnuss | derselben schydsrichter in vier wochenn dornoch karung unnd wandil thue. Were aber dassich dieselbigen zween schydsrichterr dorinne nicht voreinen unnd vortragen könnenden und ainieherley stoss zwischenn denselben schydsrichterren | wurde, so haben unnser lieber herre unnd Ohem Kaiser Friedrich unnd wir unns eynis obmans vortragenn, mit namen des Edlenn Heinrichen vom Lichtinssstain von Nicolspurg, derselbe obmann dann auch in vierwochen nachdeme | er von den berurten schydsrichtern darumb irsuchet wirddt sein enntlich irkantnuss des, so sich die schydrichter nicht vortragen mugen, thun sal; unnd welcher teil solcher tage satzung so die schydsrichter oder dornoch der obmann setzen wirddet in obgeschriebner mossse ungehorsam erschynen und nicht folge thun wolten, wo dann derselbe ungehorsam in unserm kunigreich were sal wir denselben dortzu ongefärllich haldenn unnd brengenn das er | solcher tagleystunge spruch unnd irkantnus der schydsrichter odir nachmal des obmans in vierwochen ein vorgnugen tue. Unnser lieber herre unnd Ohem kaiser Friedrich unnd wir haben unns auch aynis | tagis voreynet unnd vortragenn unnser Beder Rete mit folmachtigem gewalt zu schiekhenn uff sannd Lucia tage nachstkomendenn gein Czwatil, uff denselben tage unnser Beder Rete hinkomenn unnd sein unuorczoglich, unnd die | so aus unnser beder lanndenn zueinander spruch unnd vordrung vormeynenn zuhaben erscheinen sullen in aigner personn odir durch iren folmachtigem gewalt, unnd solch spruch unnd vordrung vor denselben unser beder | Raten so bedersait ingleicher antzal dortzu gebenn sollen furbringen, auch der beschuldigt dem clager anntwortten. Unnd was dieselbigenn unnser Beder Rate gutlich oder rechtlich sprechenn odir irkennen dem sal ein yeder | teil noehkomenn volg unnd gnaug thun an waigerung unnd eintrag. Es sollen auch die, so aus unserem kunigreich zu Behem vormeynenn zu unnsern lieben herrn und Ohems Kaiser Fridrichs undirtanenn spruch zehaben | uff den nagstenn sannd Martinns tage dem genanntenn unserm lieben herrn unnd Ohem Keiser Fridrich zu wissenn tun, wenn sie beschuldigenn wollen, des gleich sal unns auch zwischenn

hie und sannd Marteins tag herwider | zu wissen gethann werddenn,  
were aus dem furstinthumb Osterreich unnser undirtane beschul-  
digenn unnd furforderenn wolt. Wo sich auch begeben das ymanndis  
unnser undirthanen solcher obgemeltenn tagleistung | oder irkannt-  
nuss unnser Räte kein benugenn, noch folg nicht thun wolt, so sollin  
wir den dortzu haldenn unnd brengen das er dem ein benugen thue  
in zweien monaden, desgleich der obgenannt unnser lieber herre  
unnd Ohemm | Kaiser Fridrich auch tun sal onngefarlich. Unnd ob  
sich begeben das uff solchem obgnanntenn tage kein enntlich aus-  
trage noch irkantau als obenberurt ist beschee, so mugen unnser  
unndirthanenn solchen obgemeltenn fried | Vierzehentage nach  
solchem abschied des gehaldenn tage dornach onngefarlich uff sagen,  
des gleichenn unnsern lieben herren unnd Ohems Kaiser Fridrichs  
unndirtane auch tun mugenn. Doch sal dester fridlicher anstandt |  
teydingungenn unnd vorschreibungen zwischenn unnserem lieben hern  
unnd Ohem Kaiser Fridrichenn unnd unnsern ausgangen unuorgrieff-  
lich unnd onschadlich sein, und sollen dannoch dieselben vorschrei-  
bungenn bey krefftenn | bleiben allis getrawlich unnd onngefarde.  
Unnd das zu urkund gebenn wir unnserem lieben herren unnd Ohemm  
Kaiser Fridrichen desen unnserem briue undir unnserm anhangenden  
innsigil, des wir under seiner keyser | lichenn Maiestat insigil ingleicher  
laute haben. Geben zu prag am Mitwoch (vor) sannd Gallentage,  
noch Cristigeburth Vierzehenhunderth dornoch in deme ahezigistenn,  
unnsern Reichsyme ezechendenn jore. |

Ad mandatum | domini Regis.

Orig. Perg. 1 gr. Siegel. Im k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv.

---

CXXVII.

1479, 20. Jänner.

Ich Sigmundt Prueschinkch Ritter und ich Hainrich Prueschinkch  
sein Brueder Bekennen und thuen kunndt offentlich mit dem brief  
allen denn er fürpracht wirdet, das wir recht und redlich verkaufft  
und zw kauffen gebenn habenn dy stukch und gueter dy hernach  
geschriben stennd dem allerdurchlewchtigisten fürstenn und herren  
Herren Fridreichenn Römischenn kayser etc. zw allen zeytten merer

des Reychs zw Hungern Dalmacienn Croacienn etc. kunig, Hertzog zw Österreich zw Steyer zw Kärntenn und zw Kraynn etc. unsern allergenadigisten Herren. Item von erst ein hoff zw Messenndorff da Thomann Zobl auff sitzt dyennt davonn jârlich zwaynntzygk schilling phenyng, auch ein perkehrrecht daselbs pringt ain jar vyer Emer ain viertayl aynn Jar drey Emer und sechshalbenn schyilling phennyng beraytz gelt, der obgenannt hoff mit sambt dem perkchrecht ist zw lehenn vonn denn vonn Stubenberg;

Item aber ain dorff zw Prâlât, von erst Hanns Plattnekch Suppan dyenndt von eyner hueben da er auff sitzt vyertzehennthalbenn schilling phenyng und von eyner ôden hueben ain phundt phenyng; Lentz Plattnikch daselbs dyendt von ayner hueben daselbs da er auff sitzt viertzenenthalben schilling phennyng; Jörg Halben daselbs dyent von ayner hueben da er auff sitzt vyertzenenthalben schilling phennyng und von ayner ôden ain phundt phennyng; Hanns Kugely daselbs des abts auss der Newnstatt hold dyent von ayner ôden ain phundt, dye obpestymten guetr zw Prâlât sind zw lechenn von den von Pernnegk.

Item aber ettlich gueter pey Franlewten Urbann unter dem Hannegk dyent zw Sannd Jorgentag ain halb phundt subenthalben phenyng, aber zw Sannd Mertentag suben schyilling achthalben phennyng; Zeller pey der pharr dyent zw sannd Jörgentag sechs schilling zw sannd Mertentag sechs schilling; Ulrich Ledrer dyent zw Sannd Jörgentag drey phenning; Asm ledrer in der Auenn unter Franleuten dyent zw sannd Jörgentag suben und zwayntzig phening; Weygl am Plassennperg dyent zw sannd Jörgentag sechthalben und zwaynntzigk phening zw sand Mertentag vyerdhalben und sechczigk phening; Plewer zw Stambdarff dyent zw Sannd Jorgentag fünff schilling, zw sannd Mertentag ein halbphundt; Tatter zw Stambdorff dyent zw Sannd Jorgentag sechs und sechtzigk phening, Item ain zehannt daselbs umb Fronlewten von dem obepenannten guetr mitsambt den zehannt dyennt Asm Ledrer Ambtmann daselbs all jar ayndleff phundt phenning. Dye obpenanten guetr mitsambt denn zehannt sind zw lehenn von dem von Saltzburgk. Item ettlich guetr pey Pirkchfeld gelegen, Stephann in der grueb dyent zw Sannd Gilligentag zway phundt vierundfunfftzig phenning, Hânsel am Puchel dyent ain phundt phenning, Andre Vischer an dem buenererart dyent von einnen guet achtzigk phenning, Nikl am Mulisserhoff dyent vier Schilling acht phenning, Haynrich an der Sultz dyent zehen schil-

ling zwenn phening, andre an der zwenn Reder dyent fünff schilling phening. — Dye obgenanten gueter pey Pirschfeld synd zw lehenn von Seynen kayserlichen gnaden etc. Hanns Träfel pey dem wasenn dyent von aynen halben hof zway phundt, Peter Heumerer daselbs dyent von ainen halben hof zway phundt phening, der benant hof pey dem wasenn ist freys aygenn. Item dy guetr in dem Ambt zw Marburgk Benedigk Fleyschaker hat ettlich âcker pey unser Frawnn Kirchenn dyent all jar davon ainundzwaintzig schilling zehenn phening; Popel Schuester hat ayn gartenn pey unnser Frawnn dyent davon all jar achtzig phening vier kappawnn; item aber ain guet pey der Stantz gelegen unter murekch; item Steffel dyent von ainer hieben sechs schilling phenning für klayne rechten zwen und dreyssig phening, vier tagwerch; item ein hofstatt daselbs dyent ain halb phundt phening drew tagwerch; Rueprecht des Retzer hold dyent drey wasser emer most vier phening; Smidl in Gruenpach dyent drey schilling phening ain koplenigk waytz drew hûner zwaintzig ayer ain kitz drew tagwerch; Gruenpacher dyent von ainen perkchrecht sechtzig phening, dy obgeschriben gueter synd zw lechen von seynnen kayserlichen genaden. Dye obgeschriben guetr alle antwurt wir nw furann den obenannten unseren allergenâdigisten Herrn und allen seinen erben in ir nutz und gewer und wir behalten unns für hewtigen tag kaynerlay gerechtigkayt darann trewleich und ungeuerleich. Und zw ainer getzeugnuss der warhayt haben wir obgenant Sigmund und Hainrich geprueder dy Prueschinkch unser peder Insigel ann denn brieff gehanngen, der geben ist nach Cristi gepurd Tausenndt vierhundert und darnach in dem newnundsuntzigisten Jare ann Sannd Fabiani und Sebastiani tag.“

Orig. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Hausarchiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7259.



## CXXVIII.

1479, Jänner.

Werbung, so Ruprecht (Reinprecht) von Wallsee Sigmund von Eytzing und Cristoff Hohenuelder von unnsers Allergnedigisten hern des Romischen kaiser etc. wegen an die lanndlewte des Furstentums Österreich ob der Enns, so auf den nagsten sannd Sebastianstag zu Lynntz sein werden tun sullen.

Von erst den lanndlewten ze sagen der k. maiestat gnad und guten willen. Darnach ze sagen seiner k. gnaden Lanndlewte zu Österreich unnder der Enns sein auf seiner k. gnaden eruordern zu Wienn beyeinander gewesen und zu furderlicher betzallung des kunigs von Hungern und der Söldner ain verrer furnemen tan daz an sein k. gnaden bracht und begert daz sein k. gnad seiner k. gnaden Lanndlewte ob der Enns auch zueinander eruordern solt, und in solh furnemen furhalten, damit dem durch sy auch nachganngen wurde in dem hieten die lanndlewte unnder der Enns yetz in kurtzen tagen seinen k. gnaden geschriben daz not wer daz sy sich von desselben furnemen wegen weiter mit seinen k. gnaden unnderredten das aber noch bisher nicht beschehen wer dadurch dann sein k. gnad ditzmals mit im nit weiter wesst von den dingen ze hanndeln so bald aber die lanndlewte unnder der Enns der sachen ganntz ains und seinen kaiserlichen gnaden darin vollige unnderrichtung tun wurden, so wolt sy sein k. gnad widerumb zusammen eruordern und der ding unnderrichten damit des kunigs von Hungern bezallung destfurderlicher beschehe und beger sein k. gnad an sy mit vleis sey auch seiner k. gnaden ernstlich maynung, welh aus in den anslag des viertzigisten phund so zu Krembs ist furgenomen worden bisher nicht bezallt haben, daz die den noch furderlich ausrichten und damit nicht lennger verziehen, wann sein k. gnad werde bericht daz der mynner tail aus in denselben anslag ausgerichtet haben dadurch die bezallung des kunigs von Hungern und der Söldner ausstee und verzogen werde, das seinen k. gnaden nicht geuall nachdem daraus laundten und lewten als zu besorgen sey merklich krieg und unrad aufersteen möchten.

Welh aber denselben anslag nicht ausrichten und darinn verziehen und sawmig sein wurden gen demselben muset (?) sich sein k.

gnad als den ungehorsamen halten und nach rat der gehorsamen lanndlewten mit Straff hanndeln.

Item auch mer mit den lanndlewten zureden von den Beheimischen sachen ob der von Rosenberg und die anndern aus Beheim so auf den obbemelten sannd Sebastianstag sein gen Lynntz beschaiden worden von irr spruch und vordrung wegen so sy zum Lannd ze haben maynen gen Lynntz komen oder die Iren schikhen wurden daz sy mit in aus den sachen reden und vleis haben die verrer unntz auf den nagsten Lanndttag so sein k. gnad gen Lynntz ausschreiben werde gutlich anzustellen. Wann sein k. gnad hab merkhlicherursach halben aus seinem hof nyemandes der seinen schikhen mugen, doch so welle sein k. gnad auf das pelldist das stat hab ainen anndern Lanndttag ausschreiben und in den verkunnden daz sy dartzu komen oder aber die Iren schikhen mugen damit solh irrung so zwischen In und seiner k. gnaden lannd und lewten sein zu austrag komen.

Und auf solh maynung sol Reinprecht von Wallsee Sigmund von Eytzing und Cristof Hohenuelder mit den Beheimischen ob die zu dem tag komen oder aber schikhen wurden auf seiner k. gnaden Glawb-brief von seiner k. gnaden wegen auch reden und vleis vurkeren dieselben Beheimischen sachen uerrer gutlich anzustellen und in ainen fridlichen anstannd ze bringen.

Cod. Ms. chart. s. XV, Nr. 150, fol. 32 und 33. Hausarchiv.

### CXXIX.

1479, 2. März.

Vermerkht was der von Scherffemberg mit Herū Symon Oberhaymer von lösung wegen des Geslos Valkhenstain hanndeln sol.

Item das geslos Valkhenstain ist im versatzt umb drew tausent hung-  
grisch guldein und sind im dartzu 1000 Pfund Pfenning fur das paw  
darauf verschriben an denselben 1000 Pf. Pf. hat Er der k. maie-  
stat 500 Pfd. Pfg. nachlassen.

Item so hat im auch sein k. m. an den 3000 guldein 800 hung-  
grisch guldein so Er und sein Bruder Ottmar Oberhaymer auf ain gelt-  
brief seiner k. gnaden schuldig worden sein abgetzogen, also

wirdet im sein k. gnad noch 2200 hungriſch guldein und 500 Pfund Pfg. ſchuldig die ſol im der von Scherffemberg von ſeiner k. m. wegen ausrichten und betzallen und da entgegen den Satzbrief umb die 3000 guldein und 1000 Pf. Pfg. von im heraus nemen.

Item Er ſol auch von im nemen ain verſchreibung und Reuers von der phleg wegen deſſelben Geſloß ſo im ſein k. m. von newn widerumb laſſet nach inhalt der Notl ſo in der kanntzley darauf ubergeantwort iſt dieſelb Notl auch inhalt Borgſchaft die Er umb die phleg tun ſol daz die mit lewten beſchehe die ſeinen gnaden gut darin ſein.

Item von der frombden Saltz wegen ſo von Paſſaw herab gen Öſterreich gefurt wirdet ſo(1) Er vom Geſloß Valkhenſtain wern daz khain Saltz uber lannd von Paſſaw gen Öſterreich gefurt werde und wer es daruber furt den ſol Er ſaltz ros wegen und annders ſo er da findet nemen die fürer vahn und ſetzen und alles ſaltz ſo er alſo nymbt ſeinen k. gnaden alſo antwurten.

Item Er ſol auch auf dem wasser von Paſſaw khain ſaltz gen Öſterreich abführen laſſen dann allain die xij Pfund Kuffl ſo man alle wochen in das Muhellannnd führt als von alter herkommen iſt und was man Saltz gen Stain abführt.

Item Er ſol auch von den ſo das Saltz in das muhellannnd und gen Stain führen von unnſern wegen glubd und aid aufnehmen daz ſy daſſelb Saltz an dhainen anndern ennden auslegen noch verkauffen dann allain in muhellannndt und zu Stain daz ſy im auch darumb vom Mautter zu Stain geſchefftlich kundſchaft bringen daz ſy souil Saltz als ſy auf der Tunaw abgefurt daſelbſhin gen Stain bracht haben.

Welher aber unnderwegen ſolh ſaltz ganntz oder ains tails ablegen oder verkauffen dieſelben Scheſlewt ſol Er wo Er die ankumbt innen zu der k. majestat hanndten und an ſeiner gnaden geſchefft nicht ledig laſſen ſo wil ſich ſein k. gnad in derſelben Schetzung gen im gnediglich halten.

Item Er ſol auch der Stat Paſſaw verkunden daz ſy khain Saltz gen Oeſterreich verkauffen noch führen laſſen dann was des in das Muhellannnd und gen Stain gefurt wirdet, wo ſy des uberführen, ſo hab im ſein k. gnad beuolhen ir leib und gut auf lannd und wasser darumb aufzehalten und ze phenntten.

Darauf hat die k. m. dem von Scherffemberg die berurten 2200 guldein in ſeiner gnaden kanntzley laſſen antwurten und dartzu ainen

geschefftbrief an Danieln Dietreichstainer phleger zum Sermyngstain umb die bemelten 500 pfund pfenning geben. Actum zu Gretz an Eritag nach dem Suntag Inuocavit in der vassten Anno domini etc. lxxviiiij°.

Cod. Ms. ch. s. XV, Nr. 150, fol. 33, 34. Hausarchiv.

### CXXX.

1479, März.

Vermerkht die werbung so Graue Wilhalm von Tierstain Reinprecht von Wallsee Georgig von Ekertzaw und Sigmund von Eytzing von der k. m. wegen auf dem lanndttag so zu Lynntz auf den Suntag Oculi in der vassten sol gehalten werden an die Lanndlewte bringen und tun sullen Anno domini etc. Lxxviiiij°.

Von erst den Lanndtlewten zu sagen der k. m. gnad und gnedigsten willen.

Darnach ze sagen die k. m. hab sy newlich zu zwaynmaln zusammen eruordert von des Anslags wegen xl<sup>m</sup>. phund, so zu bezahlung des kunigs von Hungern und der Söldner furgenomen sey auch von anderr des Lannds sachen und notdurft wegen und hiet sein k. gnad wol gehofft sy hieten solhen anslag ausgericht. Nu verneme sein k. gnad daz derselbe anslag noch des merern tails auf in unbezallt ausstund. Begere sein k. gnad welch aus in denselben anslag bisher nicht ausgericht haben daz sy den noch furderlich ausrichten und den gen Wienn den Innemern desselben anslags antwurten damit man den kunig und Soldnern betzallen mug und dem lannd durch solhen iren verzug nicht krieg noch unrath auferstee.

Item als die so zu Innemern im Lannd ob der Enns durch die lanndtschaft geordent sein der k. m. geschriben haben von der Irrung wegen so zwischen in und unnser lanndtlewt unnder der Enns die zu Innemern der ansleg und aufsleg geordent sein halten, geuellt der k. m. daz es damit gehalten werde wie das durch die lanndtschaft ob der Enns geordent und furgenomen ist doch das alles gelt so daselbs ob der Enns von anlegen und auflegen geuellt, den Innemern unnder der Enns so zu der betzallung geordent sein geraicht und geantwurt werde.



Item nachdem ain tag, daz die ansleg so bisher zu betzallung des kunigs und der Söldner furgenomen sein mitsamdt den Auflegen nicht genugsam noch austreglich sein, das man den kunig und dienstlewte dauon betzallen mochte, auch der kunig zu seiner betzallung nicht lennger tæg geben wil, sonnder yetz das lannd umb die betzallung swerlich mit seinen Schreibern ersucht hat, eruordert die notdurft das annder und slewniger weeg furgenomen werden dadurch solh betzallung des kunigs furderlich beschehe, wann zu besorgen sey wo damit solt in die lenng vertzogen daz das lannd vom kunig mocht angriffen werden und sey von ainem solhen weeg geredt daz Tawsent person im lannd unnder und ob der Enns furgenomen werden der yede ainer dem annderm zu hilff hundert gulden hungarisch dargelihen hiet das brecht hundert tawsent gulden damit wurd der kunig betzallt und das man den so solh gelt darlihen das widerumb von auflegen betzallt der weeg dann seinen k. gnaden auch geuill, wessten sy aber tewglicher und austreglicher weeg wolt seinen k. gnaden auch geuallen daz sy dauon redten.

Item von der Beheim wegen so in das lannd ob der Enns kriegen daz die Lanndtlewt mitsamdt In vleis hieten daz dieselben krieg und sachen all abtan und gericht wurden und souer die yetz nicht mit fueg môchten gericht daz doch ain fridlicher anstand darinn gemacht und datzwischen ain tag gesetzt werde darauf die Beheimischen, so in das lannd vermainen Spruch ze haben, auch die lanndtlewt zu den sy Spruch vermainen ze haben all komen und daz daselbs ains yeden Spruch gehôrît und versucht wurde die gutlich hinzelegen. Wo man das aber an der partheyn nicht gehalten môcht, daz dann weeg furgenomen wurden, sy darumb rechtlich zu entschaiden, damit all krieg aus Beheim und Merhern aufgehebt und das lannd in frid (und gemach) gesetzt wurde.

Cod. Ms. ch. s. XV, Nr. 150, fol. 34, 35. Hausarchiv.

## CXXXI.

1479, 14. März.

Vermerkt die Werbung so herr Johannis Ertzbischove zu Gran und Graue Wilhalm von Tierstain von unsers allergnedigisten Herrn des R. K. wegen zu Oesterreich under der Enns an die lanndtlewt so auf den Suntag Letare nagstkomenden zu Wienn sein werden tun und bringen sullen.

Von erst In zu sagen seiner k. gnaden gnedigen willen.

Darnach zesagen Es wern bisher ansleg und furnemen beschehen zu betzallung des kunigs von Hungern und der dienstlewt, die aber nicht so fruchtperlich erschossen noch souer geraicht, daz man hiet solh geltschuld dauon ausrichten mugen. So hiet auch sein k. gnaden an(ge)lanngt, daz sy nagst zu solher betzallung hieten furgenomen den vierden phenning der gullt das wer auch nicht volzogen worden. Nu westen sy daz der kunig nicht betzallt wer, sein k. gnad hiet auch nicht lennger frist an im erlangen kunnen, darumb wer not und beger sein k. gnad daz sy in die sachen sehen, wann solt dem kunig lennger verzogen werden mit der betzallung, ist zu besorgen Er möcht daz lanndt darumb angreyffen und die lanndt möchten dadurch mit krieg in einander wachsen und daraus unrad aufersteen daz seinen k. gnaden nicht lieb wer. Und sey darauf seiner k. gnaden maynung und begern, daz sy noch weeg furnemen damit der kunig mög bezalt werden, es sey der vierd phening der gult oder aber annder weeg die am besten zu solher betzallung diennen und am slewnigisten sein. Was dann sein k. m. als herr und lanndsfürst dartzu tun sull, des sey sein k. gnad willig.

Item daz sein k. gnaden anlang daz meniger im lannd sey die den ersten anslag des viertzigisten phundt ganntz nicht geben haben und sich des zu geben setzen, das auch auf menigern der merer tail noch unbetzallt ausstee, daz seinen k. gnaden nicht geualle nachdem die betzallung dadurch vertzogen wirdet, auch die so denselben anslag ausgericht daran beswerung haben daz die anndern nit geben und darinn irr ungehorsam geniessen und die purd allain auf den gehorsamen ligen. Beger die k. m., daz die lanndschaft darob sey, daz die so denselben anslag ains tails oder aber ganntz nicht geben haben,

daz die den ausrichten und geben, ob sich aber ettlich des setzen wollten, daz sy weeg furnemen damit die zu gehorsam bracht werden dadurch der zallung dest furderlicher mug nachganganen werden und dem lannd darumb nicht krieg auferstee.

Item als sein k. gnad mit dem von Rosenberg, mit dem von Swannberg und etlichen anndern in Beheim hab ainen fridlichen anstand machen und taidingen lassen, klagen sich dieselben, daz der Frid gen In nicht gehalten sonnder durch Wilbalmen von Puchhaym, dem von Zynntzendorf, von Himellaw, paiden Dachsner und anndern aus dem lannd Oesterreich in sy gegriffen und der frid gen in nicht gehalten, dadurch dann die krieg auf das lannd zogen werden daraus dem lannd grosser schad und unradt auferstee und die lannd mit krieg ineinander wachsen das seinen k. gnaden nicht klain misfall, und beger an sy daz sy bey den so solh krieg gen Beheim und merhern treiben und üben darob sein und bestellen daz sy die abtun und umb die scheden kerung und abtrag tun, daz auch die lanndtlewt weeg furnemen, daz sich nyemands unnderstee aus aigem gwalt und durstikait und an erlauben seiner kaiserlichen gnaden als Herrn und lanndsfürsten aus dem Lannd Oesterreich in die umbligennden lannd ze kriegten und wer das daruber tun (würde), das der durch sein k. gnad und das lannd swerlich darumb gestrafft und gepuesst werde, wann an das wirdet man der krieg und angrif aus den umbligunden lanndten nymer an. Wo aber ainer in Österreich zu ainem in den anstossenden lannden zusprechen hat oder gewinnt, daz der das mit rate suche an pillichen steten. Wo im aber das recht nit gedeihen mag oder vertzogen wurde, daz der das an sein k. gnad bringe. Was dann sein k. gnad als herr und lanndsfürst mit rat und hilff der lanndtlewt darinn zu hanndeln geburen wirdet, des ist sein k. gnad willig damit lanndt und lewt in frid und gemach beleiben.

Item Daz die k. m. anlanng, daz die veindt durch ettlich im Lanndt ausgelassen und gehalten werden, daz die lanndtlewt darob sein daz die so das tun darumb gestrafft werden.

Item mit den lanndtlewten ze reden, daz das lanndsrecht gehalten werde.

Item ob icht annder sachen und artikl an die lanndtleut zu bringen were daz sy darinn von seiner k. gnaden Reten zu Wienn unnderrichtung nemen und die nach irm rat auch anbringen.

Actum Gretz an dem Suntag Oculi in der vassten. Anno etc. lxxviii<sup>o</sup>.

Hausarchiv. Cod. Ms. ch. s. XV, Nr. 150, fol. 35, 36.

## CXXXII.

1479, 24. März.

Ich Wilhalm Kadawer. Bekenn fur mich und all mein Erben und tun kunt offenlich mit dem brief. Als der allerdurchleuchtigist Fürst und Herr her Fridreich Römischer Kayser zu allenntzeiten Merer des Reichs zu Hungern Dalmatien Croatien etc. Kunig, Hertzog zu Österreich zu Steir etc. mein allergenedigister herr mir den halben tail an dem haws Puchperg, auch an der öden vessten Planneckh und an dem hof und den holden zu Newndorff, so seinen kaiserlichen gnaden als lehensherren und Lanndesfürsten mit weilent Haidenreichen Trugsessen tod und abganng ledig worden sein. Auch dartzu die hernach benanten Stuckh und gütter. Von erst ain hof gelegen zu Hagendorff mit sechtzig Jeweh ackhers mit pawmgerten wismaden pawmstetten und mit ainem halben phund gelts auf zweyn hofsteten, die auch in denselben hof gehörend und ainen pawmgarten in der pewndt. Item ain zehenndt auf newn ganntzen lehen zu Heresdorff in Misstelbacherpharr gelegen grosser und klainer zu veld und zu dorff. Item halber tail der nachgenanten lehen. Von erst des gerichts zu Hohenaw von ainem gemerekh an das annder ze veld und ze dorff mit Stockh und Galgen zweyertail zehennds daselbs gross und klaines ze veld und ze dorff zwey phund gelts und der mawt und des Zoll daselbs zu Hohenaw, die weilent König Albrecht löblicher gedechtnuss weilent Stefans Dossen töchtern von gnaden verlihen hat und auch mit derselben töchter abganng seinen kaiserlichen gnaden als lehensherren und lanndsfürsten nachdem die von seinen kaiserlichen gnaden nit als lehens und lanndes Recht ist zu lehen emphanngen vermont und ledig worden seien, als seiner kaiserlichen gnaden vermonte und haimgefallne lehen gnedigklich verlihen hat, nach laut seiner kaiserlichen gnaden lehenbrief darumb ausganngen. Das ich seinen kaiserlichen gnaden bey meinen trewn und eren gelobt und versprochen hab, gelob und versprich auch wissenlich in kraft des briefs, wann ich die obberürten lehen so mir sein kaiserlich gnad also von gnaden verlihen hat in mein gewalt bringe und innhab, das ich alsdanne seinen kaiserlichen gnaden und seiner gnaden Erben anuerziehen halben tail daran volgen lassen oder mich aber mit seinen kaiserlichen gnaden umb denselben halben tail vertragen wil an Irer gnaden müe und scheden. Tett ich



aber des nicht, welherlay scheden Ir gnad dann des nemen, desselben schadens sullen und mugen sich Ir gnad zusambt dem bemelten halben tail zu mir meinen Erben und aller unserr hab und gut aufligend und varennd wo wir die haben, haben und dauon bekumben mit Recht oder anrecht, wie Iren gnaden das füget an unser unserr Erben und menigklichs von unsern wegen Irrung und hindernuss ungeuerlich. Des zu urkund gib ich seinen kaiserlichen gnaden den brief besigelten mit meinem aigem anhangendem Innsigl. Und zu merer getzeugknuss der sachen hab ich mit vleiss gebetten den Edlen vessten Erhardten Lembacher, das er sein Innsigl auch an den brief gehanngen hat, doch im und seinen erben an schaden, darunder ich mich fur mich und all mein erben verpinde, alles stet ze halten innhalt des briefs. Der geben ist am mitichen nach dem sunntag Letare zu Mitteruasten. Nach Cristi geburde viertzehenhundert und im Newnundsibentzigisten Jare.

Von Aussen R<sup>la</sup>.

Chmel, Regg. Frid. III, Nr. 7269, aber sehr mank.

Orig. Perg. 2 Siegel, Hausarchiv.

### CXXXIII.

1479, 26. März.

Vermerkht die Abred so durch unns Graf Hawgen der kaiserlichen maiestat obristen Haubtmann und anderr seiner k. gnaden Ret hie, Herrñ Rudigern von Starhenberg Herrñ Georigen von Ekhertzaw und Herrñ Sigmunden von Eytzing anstat seiner k. gnaden und durch den Edlen unnsern besonner lieben Ulrichen Marschalh von Stumphsperg als Gwalttrager und anstat des Edlen vessten Jann von Dachaw auch Herrn Hainrichs von Tachaw seligen seins Bruder gelassen Wittiben und irr Erben von des geschloss wegen Ortt beschehen als hernach begriffen ist.

Item von erst sol der benant Jan von Dachaw mitsambt Ulrichen Marschalh als gwalttrager und anstat der bemelten Herrn Hainrichen seligen gelassen wittiben und ir Erben des Hawss und Geschloss Ortt

mitsamt seinen zugehörungen nutzen und gullten unnserm allernedigisten Herrn dem R. K. etc. oder wem das sein kaiserlich gnad anstat seiner k. gnaden überzenemen beuilht zwischen hie dato der abred und sannd Georigentag nagstkunftigen lediklichen und an lennger vertziehen abtreten.

Item gegen solher abtretung sol unnser allernedigister Herr n der R. K. etc. demselben Jan von Dachaw oder dem benannten Marschalh zweytausent hundert gut hungarisch und ducaten guldein hie zu Wienn in der Stat an all irrung raihen und geben.

Item sein k. gnad sol auch schaffen des bemelten von Dachaw seligen gelassen wittib güter auf der Steirmarch all lediklichen ir abzutreten widerzegeben und inzeantworten zwischen bynn und des bemelten sannd Georigen tag.

Item sein k. gnad sol auch abschaffen und abtun alle gericht so auf desselben von Tauchaw gelassen wittiben güter auch ir diener allennthalben erlanngt sein damit die ir und iren Erben und den bemelten irn dienern kunftiglich an schaden sein.

Item das versessen marchfutter so auf derselben des von Dachaw seligen gelassen wittibe güter aussteet, und sein k. gnade vormallen nachgeben hat darumb sullen die armen Lewt kunftiglich noch unangelanngt beleiben und das nachgelassen werden.

Item Es sol auch sein k. gnad gegen derselben Abtretung herausgeben ain hanndgeschrift iij gulden lautend die sein k. gnad dem bemelten von Dachaw seligen gelihen und da entgegen die bestimbt hanndgeschrift genomen hat oder daruber ainen tottbrief geben.

Diser abred hat yeder obberurter tailen ain verpetschade zedl unnder unnser obgenannten der kaiserlichen maiestat obristen Hauptmann und Rete auch des benannten Marschalh aufgedrukhten petschaden. Die beschehen ist zu Wienn an Freytag vor dem Sunntag Judica in der vassten anno domini etc. Lxxviiiij°.

Hausarchiv. Cod. Ms. ch. s. XV, Nr. 150, fol. 39.

#### CXXXIV.

1479, 15. April.

Wir Fridreich von gottes gnaden Romischer Kayser zu allennzeiten merer des Reichs zu Hungern Dalmatien Croatien etc. Kunig

Hertzog zu Osterreich zu Steyr zu Kernnden und zu Crain etc. Bekennen, als der erber unser lieber andechtiger Mertt Scharffwindt, Pharrer zu Windischgretz ains und unser getrewr lieber Hanns Gall von Puchenstain unser phleger zu der mawtt des anndern tails von ettwas zwittrecht und irrung so zwischen in von ains besuchs und behultzens wegen so der benant pharrer in dem Holtz genant die gemain am Perg bey Windischgretz gegen unserm gsloss über daselbs zu Windischgretz schattnhalben ob den dorffern Rottenpach zu der Feichten bey sannd Gedrawten und Puechdorf gelegen zu seiner notdurft frey zu haben vermaint, vor unsern Reten nach unserm beuelhen gestannden, daz die benannten Pharrer und Gall mit irer beder willen und wissen durch die bemellten unser Rete der berürten irrung und zwittrecht halben mit einander geaint vertragen und entschayden sein. Also das der egenant Scharffwindt und all sein nackkomen so yetzutzeitten daselbs zu Windischgretz pharrer sein werden an der berürten gemain und perg prennholtz zu irer notdurft nemen, irn frein gesuech darinn haben und sich des gebrauchen mugen on des benanten Gallen seiner erben und nachkomen und meniklichs von irn wegen irrung hindernuss und widersprechen ungeuerlich. Mit urkund des briefs. Geben zu Gretz an Phintztag vor dem Suntag Quasimodogeniti. Nach Cristi geburd viertzehenhundert und im newnundsibentzigisten, unsers kaysertumbs im acht-und-zwaintzigisten, unserr Reiche des Römischen im Viertzigisten und des Hungrischen im ains-undzwaintzigisten jaren.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

Orig. Perg. 1 Siegel. Hausarchiv.

CXXXV.

1479, 24. April.

Vermerkht wie von gemainer Lantschaft von des aufslags der betzalung der dinstlewt und aus andern Artikeln hernachgeschriben geredt ist. Geschehen an Sambezttag Sand Jorgentag des lxxviii<sup>ten</sup> Jars.

Item von ersten. Nachdem Her Steffan von Eytzing zu Tirstain, Her Hanns von Plankenstain und Her Caspar von Rogendorff zu Melkh ir aufslag selbs innemen, ist geredt worden, das zu der bezalung

der dinstlewt von ersten zu Wienn Klosternewnburgkh Stain und Ybs albegem vom dreyling weins ain phuntt phening und den aufslag zu Spitz auch ain phunt phening zu aufslag, wo man dann den anderswohin legen wirdet, mitsambt der mautt so vormallen daselbs zu Sptiz genomen ist worden genomen werde.

Item. Nachdem furgenomen ist, das die Söldner auf die vorgeschriben aufslag gewest und bezalt sullen werden, ist geredt worden. Wann sy bezalt sein das alsdenn die vorgemeltten aufslag zu der lantschaft hannden von den vier stenden zu irer bezalung ires darlehens gefallen sullen dauon dann zuuoran unser allergnedigister Herr n der Romisch Kaiser seiner k. gnaden anlehens der vij<sup>m</sup> Reinschen gulden, die sein k. gnad gemainer lantschaft geliehen hat, durich dieselben Lantlewt bezalt sullen werden, und darauff ain notl machen wiesy sein k. gnad versorgen und dapey gehalten sullen werden.

Item Es ist auch furgenomen und beredt, das die so von unsers allergnedigisten Herrn n des Romischen Kaisers und von den vier stenden so vormallen von gemainer Lantschaft zu den sachen geordent, wann die Soldner irer schuld von den auflegen betzalt sein, das alsdenn dieselben widerumb die aufslag zu der betzalung des entnomen gelts innemen und dieselben schulden dauon bezallen.

Item Und wann das geschehen ist das alsdenn dieselben aufslag gefallen zu bezalung des anlehens der C<sup>m</sup> (100,000) Gulden gen gemainer lantschaft, wie dann vor dauon geschriben stet, und furgenomen ist und die von dem ainen stand aus der Ritterschaft haben in vorbehalten, so es nu zu der bezalung kom der C<sup>m</sup> gulden, wen sy darzu ordnen, das dieselben von iren wegen das handeln.

Item Darauff haben die Lantlewt ob der Enns geredt die von den vier stenden daselbs ob der Enns herab gen Wienn zu gemainer Lantschaft geschikht sein, das in von derselben Lantschaft ob der Enns beuolhen sey, der hernydern Lantschaft zu sagen, das sy die aufslag ob der Enns pey irn hannden haben und sy ires darlehens dauon bezallen wellen.

Item Daraus haben die Lantlewt under der Enns geredt und furgenomen. Wann die Soldner irer schuld und das entnomen gelt das man zu der bezalung der dinstlewt geprauht hat von den auflegen bezalt, ist von denselben Lantlewten hie beslossen. Nachdem die Lantlewt von den vier stenden under und ob der Enns gen unserm genedigisten Herrn dem Kunigkh von Hungern umb die C<sup>m</sup> gulden



zu bezallen verschriben und von unserm allergnedigisten Herrn n dem Romischen Kaiser etc. genedikhlichen versorgt sein, das die aufsleg all under und ob der Enns zu der gemainen bezalung des anlehens der C<sup>m</sup> gulden alsdenn samentlich miteinander ingenomen und dieselben schuld dauon sullen bezalt werden, dapey lassen sy es noch besten.

Item Das auch unser allergnedigister Herr n der Romisch Kaiser und gemaine Lantschaft von des anlehens der C<sup>m</sup> gulden genedikhlich versorg, ee dann das anlehen geschech.

Item Das Darlehen der C<sup>m</sup>gulden sol ain yeglicher in welchem stand er ist die zway tail gelts was im angeslagen ist zwischen hinn und des phingsttag geben und den dritten tail auf sand Michelstag darnach komend.

Item Von wegen des virzigisten phuntts und des anlehens wer darinnen ungehorsam sey, ist geratslagt wie vor zu Krembs und hie zu Wienn dauon geredt und beslossen ist, das unsers allergnedigisten Herrn n des Romischen Kaisers etc. obrister Haubttman Graf Hawg von Werderberg darzue schaff, das Er die ungehorsamen mit den dinstleutten des Lannds dazue pring, wo aber im mit den dinstlewten zu swer wurd, so erpieten sich die lantlewt dem haubtman von seiner kayserlichen gnaden wegen peystand ze tun, damit sy zu gehorsam pracht werden, doch das sein k. gnad den Haubttman versech, als sich darzue gepurt, damit solhem nachgangen werde.

Item von der potschaft wegen zu unserm genedigisten Herrn n dem Khunighk von Hungern ist gepeten und geordent Her Hainrich von Liechttenstein.

Item von des Landesrechtten wegen haben die Lantleut zu dem von Maidburg geschikht, der hat sein antburt tan, die man dem von Gran furpracht hat, als hernachgeschriben stet.

Item. Als uns dem von Maidburg durch den Erwirdigen Herrn Hern Gregorien Brobst zu Sand Dorothe, Hern Albrechten vom Ror, Ulrichen Marschalh und dem Trebinger von gemainer Lantschaft und der vier stend wegen furgehalten ist, nachdem wir vor das Lantmarschalhambt etlich jar verwest, daran unser allergnedigister Herr n der Romisch Kaiser etc. und die vier stend ain gross wolgefallen gehabt, ob wir nu dasselb ambt weiter nach laut und innhalt seiner k. g. antburt uns von seiner gnaden Reten hie zugeschikht verwesen wellen.

Item Darauff ist unser anthurt, souerr sein k. maiestat und gemaine Lantschaft an uns gefallen haben, wellen wir uns seinen k. g. zu gehorsam, gemainer Lantschaft zu willen und geuallen des ampts noch annemen, also das wir darinnen gehalten werden wie uor. Doch haben wir anderer artikel halben in seiner gnaden anthurt begriffen, die das amt nicht berörn mit seinen k. gnaden zu reden, darumb wir uns selbs mit seinen k. gnaden als unserm allergnedigisten Herrn underreden und vertragen wellen.

Item wir bitten auch gemaine Lantschaft weg furzunemen das uns unser verdinter Sold, nu pey zwain jaren und ainer Quattermer ausstend und sich in raittung vindt, geben und geraicht werde, damit wir das amt dester fueglicher verwesen und ausgehaltten mugen. Das wellen wir umb gemaine Lantschaft in allem gutem willen gern verdienen.

Item von der münss wegen ist an den von Gran geschoben auf der kayserlichen maiestat beuelhen so er hat, weiter mit im daraus dauon zu reden.

Item Es ist auch geratslagt, das mit unserm allergnedigisten Herrn n dem Romischen Kaiser etc. von des Sergmingstain und der freyhait so sein k. g. geit geredt werde.

Item Desgeleichs, das mit seinen k. gnaden von der vogt wegen geredt werde, das sy den Prelaten ir Lewt nicht stewern, sunder sy selbs stewern lassen, an mochtten sy das anlehen nicht thun.

Item der Irrung halben der Lantlewt under der Vischa gesessen der wein halbn im land Osterreich gepautt, souerr sy die hieher auf die strey nicht fürn noch in das lannd verkauffen soltten, mochtten sy das darlehen nicht geben. Darauf ist geredt, das der von Gran zwischen hie und phingsten ainen tag der sachen halben zeuerhor setze.

Item Das auch den Artikeln so zu Krembs sein furgenomen und hie zu Wienn beslossen nachgangen werde, die unser aller gnedigister Herr n der Romisch Kaiser etc. genedikhlichen zusagen hat lassen.

Item Darauff haben die von der Ritterschaft anzogen die beswerung die sy haben an seiner k. gnaden Kantzley und das in sein k. g. die lehen genedikhlichen leich.

Item Darzu hat seiner k. gnaden obrister Haubttman geredt und gesagt, wer beswerung in seiner k. gnaden Kantzley hab und das seinen k. gnaden anpring, sey sein gnad willig genedig wendung darinnen

ze schaffen und ainem yeden seine lehen so sein k. gnad heraus zu lannd kom genedikhlichen ze uerleihen.

Item von der versorgnuss wegen, den dinstleuten ze tun ist geredt, das die Herren, so von unserm allergnedigisten Herrn n dem Romischen Kaiser etc. und von gemainer lantschaft aus den vier stenden so zu den sachen geordent sein die thun sullen, auf die aufsleg wie dauon vor geschriben stet.

---

Fridrich von gottes genaden Romischer kaiser etc. Bekennen. Als sich unser Lantlewtt zu Osterreich underhalb und ob der Enns aus den vier stenden verwilligt haben das anlehen ze tun, damit die C<sup>m</sup> gulden unserm lieben Sun etc. betzalt werden, darauff haben wir denselben Lantlewten vergunt und erlaubt, urlauben und vergunnen in auch wissentlich in kraft des brieffs, das sy sich desselben ires anlehens der C<sup>m</sup> gulden von den aufslegen, wie die von unsern Lantlewten daselbs zu Osterreich, yetz auf dem Lanttag zu Wienn furgenommen sind zunemen, nach lautt ains Registers, das dem von Gran desselben und anders furnemens ist eingeaunt worden, bezallen sullen und mugen. Darauf haben wir denselben unsern Lantlewten zu Osterreich von den vier stenden mit unsern kayserlichen wortten zugesagt wissentlich in kraft des brieffs, das wir sy als ir genediger Herr und Landesfürst schutzen schermen und hanthaben auch darob und daran und ir vorstandt sein wellen, damit sy der oberurttten C<sup>m</sup> gulden ires anlehens betzalt werden trewlich und ungeuerlich etc.

Item in der lautt wellen die Lantlewtt ob der Enns auch ainen brieff haben.

Hausarchiv. Cod. Ms. chart. s. XV, Nr. 150, fol. 71—74.

---

### CXXXVI.

1479, 24. April.

Antwurt der kaiserlichen maiestat auf das furnemen gemainer Laundschaft von des aufslags wegen zu betzallung dienstlewtt und wie aus anndern Artikeln geredt ist zu Wienn an Sambstag sannd Jeorigentag.

Item auf den Ersten Artiki von der aufsleg wegen so Steffan von Eytzing zu Tiernstain und der von Plankhenstain und von Rogendorf

zu Melkh innemen lesst es die k. m. besteen, bei dem furnemen der lanntschaft dann von dem aufslag zu Spitz mag man noch nichtz von nemen, nachdem noch nicht geraitt ist. So aber mit Herzog Jorgen geraitt ist lesst es die k. m. auch beschehen, daz daselbs ain phund phening genomen werde. Sein k. gnad hat auch Herzog Jorigen geschriben, daz Er die seinen in raittung schikh auf phingsten nagstkomend doch daz seiner k. gnaden dienstlewte zu der Newnstat mitsambt den andern umb ir bezalung auf die bestimbten aufslag gewest werden, inmassen das sein k. g. seiner gnaden Reten zu Wienn zugeschriben hat.

Auf den Artikl, so die Soldner von den aufslegn darauf sy gewest bezalt werden, daz dann dieselben aufsleg zu bezalung der k. m. und der lanndschaft von den vier Stennden irs dargelihen geltz geuallen sullen, lesst es die k. majestat bei solher der lanndschaft ordnung auch besteen und schikht In darauf seiner k. gnaden versorgbrief, den wissen sy zu gebrawhen. Dadurch so wil die k. m. an den aufslegen darauf die dienstlewte umb ir bezalung gewest sein, die Irn auch haben.

Dann als die lanndschaft geordent hat, so die dienstlewte irs solds von den aufslegen bezalt sein, das dann die lanndtlewte so vormals zu den sachen geordent sein, dieselben aufsleg widerumb innemen und zu beezallung des entnommen geltz brauchen und die geltschuld dauon beezallen sullen daz lesst sein k. maiestat auch beschehen. Doch souil (so wil) die k. maiestat die Irn auch dabey haben und so die bezalt sein das dann dieselben aufsleg geuallen des darlehen der hundert Tausent guldein mit vorbehaltung wenn alsdann die Ritterschafft von iren wegen dartzu ordnen wirdet daz man dieselben das von irn wegen hanndeln lasse.

Item auf das, das die lanndtlewte ob der Enns vermainen daz die aufsleg ob der Enns bey irn hannden beleiben sullen und sy irem darlehen dauon beezallen wellen geuellt seinen kaiserlichen gnaden wol, wie von den Lanndtlewten under der Enns dauon geret ist und wie sy sich des mit den Lanndtlewten ob der Enns vertragen. Dabey lesst es sein k. gnad auch beleiben.

Item als die Lanndtlewte begern, das sy die k. majestat umb die hundert tausent guldein versorg ee, dann das anlehen beschehe des ist sein k. gnad willig auf das, das ain yeder an seinem anlehen in die hundert Tausent guldein zway tail geben sol zwischen hyn und



phingsten und den Trittail zwischen phingsten, und sannd Michels-tag beezallen, ist die kaiserlich majestat in fursorg die zalung werde zu lanng und dem Lannde mocht daraus unrat aufersten kunnen sy das am kunig haben und erlanngen daz er so lang frist zu der beezallung bege (gebe) das lesst die kaiserlich majestat auch beschehen, doch das sy fleis haben das solh geltt auf die bestimbten zeit inbracht und damit nicht lennger verezogen werde.

Item als geordent ist, das der obrist haubtman graue Hawg den ausstand des vierezigisten phundt und anlehen inbringen sol mit den dienstlewten das lesst die k. maiestat auch beschehen und begert das im die lanndtlewt darinn hilfflich sein in massen sy sich des erbotten haben so will sich sein k. gnad gen graf Hawgen darinn auch zimlichen halten.

Von des hanndls, so die lanndtschaft mit dem von Maidburg von des lanndsrechten wegen haben reden lassen und seiner antwort halb, lesst es die k. m. besteen bei dem abschid, so sein k. gnad dem von Gran bei seinem diener, dem Frankhe(n)berg in geschrift zugesanndt hat. Wo aber derselb von Maidburg das lanndsrecht ye nicht besizen wolt, daz sy dann ainen andern, der dartzu tauglich sey, dartzu furnemen.

Item von der münss wegen hat die k. m. dem von Gran seiner k. gnaden maynung darinn bei dem Frankhenberg in geschrift underricht, und lesst es noch dabey besteen.

Item von der Freibrief wegen, der wil sein k. g. kainen mer geben, daz sy das auch tuen, wann die sorg ist, sy lassen der vil ausgeen.

Item von der Vogt wegen, so die Preleten und ir lāwt vogten, ist die k. m. willig, so sein k. gnad hinaus kumbt, zu lannd, seiner k. gnaden preleten und die so sich sulher vogttey understeen zu eruordern daz sy furbringen was sy von solher vogtei haben.

Item daz der von Gran von der Irrung wegen so die lanntlewt under der Vischa gesessen irer Wein halben haben, geuellt seiner k. gnaden wol, daz der von Gran darumb tag sez.

Item seiner k. gnaden geuellt auch wol, daz den artikeln, so zu Krembs sein furgenomen, und zu Wienn beslossen, nachganngen werde und nemlich daz man die beschediger des launds im lannd nicht aufhalt, und wo man die erfert, daz man die darumb straff und was sein k. gnad als herr und lanndesfürst darzu tun solt des ist sein k. g. willig.

Item von der Canzley wegen ist die k. m. willig welher in seiner gnaden Canzlei beswert wirdet und das an sein k. gnad bringet wil sein k. g. darinn wendung schaffen. Ist auch willig ainem yeden seine lehen zu leihen, souerr die nicht verhandelt sein welh, aber verhandelt wern, die sey sein k. g. nicht schuldig ze leihen, als Ir yeder so lehensherrn des selbs wol wissen haben.

Item dann daz die so von den vier stennden, so zu den sachen geordnet sein die dienstlewt versorgen sullen das lesst sein k. m. auch beschehen und hat daran geuallen.

Hausarchiv. Cod. Ms. ch. s. XV, Nr. 150, fol. 40—42.

---

### CXXXVII.

1479, 26. April.

Vermerkht den Lanndttag so an Suntag vor  
Gotzauffarttag zu Krembsgehalten werden sol.

Wolgeborner lieben getrewen. Als Ir unns geschriben und die hanndlung auf dem tag zu Lynntz beschehen in geschrift zugesandt habt, haben wir vernomen. Nu ist in demselben hanndl von der irrung wegen so sich zwischen des von Rosenberg der von Swannberg und ir zugewonndten ains, und etlicher unserr lanndtlewt zu Österreich dartzu sy spruch ze haben mainen des anndern tails halten ain tag abgeredt gen Zwettl, der uns aber daselbs ze halten nicht fuglich ist, und haben den gen Krembs auf den Suñtag vor Gotzauffarttag nagstkomenden gelegt, auch dem kunig von Beheim geschriben daz Er sein Ret dartzu schikhe auch bey Leben von Rosental und dem Tertzkhodarob sey daz sy sich irer Spruch halben auch dartzu fugen, darumb wir dann hiemit auch schreiben und schikhen ew unnsere verscriben gelaitt und sicherhait auf die antzall personen und phertt, wie das daselbs zu Lynntz betaidingt ist. Wir schreiben auch unnsern lanndtlewten daselbs zu Oesterreich die zu den Beheimischen Spruch ze haben mainen als Ir an den abgeschriftten hie inbeslossen und unnsern offenn brieffen so wir ew hiemit sennden, dieselben brief wisset Ir in wol zuzesenndten. Gehen zu Gretz an montag nach Geory anno etc. Lxxviiiij<sup>o</sup>.

Den Reten zu Wienn.

---

It. (am selben Tage) an Grafen Wolfgang von Schaunberg, zu demselben Tag zu Krems entweder selbst zu kommen oder aber s. Bevollmächtigten zu schicken.

„Item in gleicher lawt ist geschriben dem von Scherffenberg, „Herrn Gottharden von Starhemberg, herrn Cristoffen von Zelking, „Hern Oswalden von Eytzing, Hern Georigen Sewssenegker, Wil- „halmen, Hartneiden und Hannsen von Puchhaym, Georigen von Puch- „haim, Paulen Dachsner, Rulanndten Newdegkern, Achatzen Bobinnko, „dem Richter und Rat zu Zwettl, Herrn Symon Oberhaymer.

Hausarchiv. Cod. Ms. ch. s. XV, Nr. 150, fol. 36, b. 37.

---

### CXXXVIII.

1479, April.

Vermerkht die dinstlewt, so auf die aufsleg zu Wienn Klosternewnburgkh Stain Ybs Lynntz und Gmunden umb ir schuld ge- weist sind und was man ainem yedem sun- der schuldig ist, als hernach geschriben stet.

Item von ersten Mertten von der Jan	4139 Pfund 24 Pfenning 1 obolum.
Item Conraten Neyperger . . . . .	3695 Pfund 6 Schilling 23 1/2 Pfenning.
Item Oswalden Gelttinger . . . . .	3768 Pfund 5 Schilling 24 Pfenning.
Item Hannsen Tirbach . . . . .	400 Pfund 12 Pfenning.
Item Haintzen von Mend . . . . .	556 Pfund 37 Pfenning.
Item Gabrieln Eohuber . . . . .	1987 Pfund 6 Schilling 6 Pfenning.
Item Casparn Gusster und Philippen Seng- hofer . . . . .	231 Pfund 6 Schilling 8 Pfenning.
Item Jorgen Wolfstorffer . . . . .	5000 Pfund Pfenning.
Summa facit 19779 Pfund 3 Schilling 15 Pfenning.	

---

Vermerkt die hernach geschriben schuld  
der dinstlewt gegen den man sich ains  
tails verschriben und ains tails nicht ver-  
schriben hat zu bezallen.

Item Von ersten Purkhartten vom	
Valkenstain . . . . .	240 Pfund 4 Pfenning.
Item Hern Wilhalmen Aichperger	176 Pfund 7 Schilling 10 Pfeñ.
Item Casparn Schondlen . . . . .	302 Pfund 30 Pfeñ.
Item Jorgen Rem . . . . .	395 Pfund 4 Schilling 20 Pfeñ.
Item Lienharten Fuller . . . . .	135 Pfund Pfeñ.
It. Virgilien Aschaher . . . . .	74 Pfund Pfeñ.
It. Dem langen Jorsiken bey dem	
Kandler . . . . .	12 Pfund Pfeñ.
It. dem Ollersich von Kossenburgkh	
anstat des Rubiken . . . . .	452 Pfund 20 Pfeñ.
It. dem Prewssen Phleger zu Leng-	
pach . . . . .	307 Pfund 29 Pfeñ.
It Zachariasn Remchinger . . . . .	448 Pfund 8 Pfeñ.
It. Joring Kling von Muchssnytz . . . . .	182 Pfund 5 Schilling 10 Pfeñ.
Item Lienhartten Voit und Asm	
Abenstorffer . . . . .	254 Pfund 7 Schilling 10 Pfeñ.
Item Wolfgangen Mulbanger . . . . .	27 Pfund Pfeñ.
Item Petern Pumm . . . . .	61 Pfund 5 Pfeñing.
Item Vetzen Durst . . . . .	63 Pfund Pfeñ.
Item Hannsen von Rosenhartz auf	
die dinstleut so er zu Laa im	
Krieg gehalten hat . . . . .	779 Pfund 14 Pfeñ.
Item dem Turgen Hessko und Hinko	
Haugwitz die man in zu sand	
Merttentag vergangen bezalt solt	
haben . . . . .	2080 Pfund 13 Pfeñinge.
Item den Fuesknechten zu Esch-	
penstorff pey . . . . .	1700 Pf. Pfg.
Item Wolfgangen Hasenschutz . . . . .	2100 Pf. Pfg.
Item Clementten Slesier . . . . .	1061 Pf. Pfg.
It. Casparn Springenfels . . . . .	1788 Pf. Pfg.



Item den altten Fuesknechtten zu	
Haynburg . . . . .	2003 Pfd. 7 Schill. 8 Pfg.
Item so pringt die schuld auf die	
300 pherd des Lanndes Soldner	
pey . . . . .	5000 Pfd. Pfg.
Item Mathesen Swartzenegker fur	
ain pherd . . . . .	27 Pf. Pfg. 30 Pfg.
Item maister Pangretzen Wuntartzt	44 Pf. Pfg.
Item maister Thaman Wuntartzt .	58 Pf. Pfg.
Item so pringt Casparn Wenger	
schuld soldeshalben und was er	
sunst auf Litschaw ausgehen hat	
dieweil er es ingehabt hat .	1274 Pf. Pfg. 7 Schill. Pfg.
Item maister Jacoben Wuntartzt .	36 Pf. Pfg.
Item maister Hannsen Grass Wunt-	
artzt . . . . .	110 Pf. Pfg.
Item Markhartten Wudekh . . .	450 Pfd. Pfg.
Summa facit die vorbestimbt	
schuld alle . . . .	21643 Pfd. 4 Schill. 6 Pfg.

---

Vermerkht das entnommen gelt das  
man zu der bezalung der dinstlewt  
praucht hat.

Item von ersten, von unserm aller-	
gnedigisten Herrn n dem Romi-	
schen kaiser . . . . .	7000 Reinisch gulden.
Item von Jobsten Kirchlinger zu	
Stain . . . . .	100 Pf. Pfg.
Item von Wolfgangen Widmer .	1506 Pfd. 5 Schill. 15 Pfg.
Item von Gamarethen Fronawer .	100 Pfd. Pfg.
Item von Wernhartten Karlinger .	129 Pfd. 40 Pfg.
Item von Hainrichen Zengerlen .	50 Rein. gulden.
Item von Herrū Hainrichen vnd sei-	
nen brudern von Liechttenstain	1000 Pfd. Pfg.
Item von Herrū Hainrichen von	
Liechttenstain sunder . . . .	300 Pfd. Pfg.

Item von Symon Potlen . . . . .	200 Pf. Pfg.
Item von den von Egenburgkh . . .	136 Pfd. 7 Schill. 26 Pfg.
Item von Ulrichen Marschalh . . .	516 Pfd. 5 Schill. 10 Pfg.
Item von den von Zwetl . . . . .	100 Pfd. Pfg.
Item von der maistrin zu sand Jacob zu Wienn . . . . .	50 Pfd. Pfg.
Item von den von Passaw . . . . .	645 Pfd. 6 Schill. 20 Pfg.
Item von Herrn Hannsen von Plan- kenstain . . . . .	1937 Pfd. 4 Schill. Pfg.
Item von Herrñ Casparn von Rogen- dorff . . . . .	2000 Pfd. Pfg.
Item von dem von gran . . . . .	2391 Pfd. 5 Schill. 10 Pfg.
Item von Herrn Jorgen von Egkhar- tzaw . . . . .	100 Pfd. Pfg.
Item von dem von mawrbach . . . .	98 Pfd. 6 Schill. 25 Pfg.
Item von dem von Gemnikh . . . . .	50 Pfd. Pfg.
Item von den burgern zu Kloster- newnburgkh . . . . .	200 Pfd. Pfg.
Item von Herrn Oswalden Eytzinger	300 Pfd. Pfg.
Item vom Brobst zu Klosternewn- burgkh . . . . .	99 Pfd. 4 Schill. Pfg.
Item vom Abt zu sand Mareintzel	32 Pfd. Pfg.
Item vom Abt zu Melkh . . . . .	100 Pfd. Pfg.
Item von den von Wienn . . . . .	2000 Pfd. Pfg.
Item von Herrn Hannsen von Plan- kenstain . . . . .	400 Pfd. Pfg.
Item von Jacoben Hinderholtzer . .	2841 Pfd. 5 Schill. 10 Pfg.
Item so ist man Rupprechtten Enn- ser schuldig für tuch die man den dienstleuten geben hat . . .	329 Pfd. 80 Pfg.
Item so pringt das entnommen gelt und gewant von den kauffleuten hie zu Wienn . . . . .	3966 Pfd. 3 Schill. 10 Pfg.
Item von Jorgen Klingen von Muchssnytz . . . . .	40 Pfd. Pfg.
Item von Oswalden Rawhenperger	39 Pfd. Pfg.
Item von ainem kaufman umb Harnasch	300 Pfd. Pfg.

Summa facit . . 29161 Pfund 66 Pfennig.

Item und wann man der dienstleut schuld die auf die aufleg nicht geweist sein, und die summ des entnomen gelts aufeinander legt das pringt in ainer Summ 50804 Pfund 6 Schilling 12 Pfenning.  
Item so sind unsers allergnedigisten Herrñ n des Romischen Kaiser etc. Obristen Hauptman seiner k. gnaden Rete und Lantlewt so von seinen k. gnaden und gemainer lantschaft zu den sachen geordent sein, Sold nicht gerait, die man in auch noch schuldig ist zu hezallen.

Hausarchiv. Cod. ms. chart. s. XV, Nr. 150, fol. 75, 76, 77.

### CXXXIX.

(1479.)

Vermerkht, wie aus des Lanndes notturfitten und sachen in dem gehaltenen Lanttag von den vier stenden under der Enns geredt ist an unsern allergnedigisten Herrn n. den Romischen kaiser zu pringen, hernachgeschriben.

Item. Von ersten. Als sein kaiserlich genad die Lantlewt herzukommen erfordert hat von der bezalung wegen des khunigs von Hungern der C<sup>m</sup>. gulden der dinstlewt und ze pringen den ausstand des virzigisten phuntts, schikht man seinen kayserlichen gnaden hie mit ain abschrift, wie man seinen kunigklichen gnaden geschriben hat. Bitten die Landtlewt sein kayserlich genad ndertenikhlichen genedig weg furzunemen, damit der kunigkh von Hungern der C<sup>m</sup>. gulden und des ausstand des xl<sup>m</sup> phunts inpracht werde.

Item Das unser allergnedigister Herr n. der Römisch Kaiser etc. diemuetikhlich gepeten werde, das sein kaiserlich gnad nachdem sein kayserlich genad seiner kayserlichen gnaden Haupttmann Graf Hawgen von Werdenberg yetz in andern seiner k. gnaden notturfitten in das Reich schikh und die Regierung des Lanndes an seiner kayserlichen gnaden Reten in klainer antzal hie sein, dadurch die Regierung des Landes mit merer antzal seiner kayserlichen gnaden Retten besetzt werde.

Item mer pitten die Lantlewt undertenikhlich sein kayserlich gnad, das sein kayserlich gnad genedikhlichen schaffe, das Lantzrecht zugen, und das das besetzt werde als von altter ist herkomen.

Item. Auch pitten die Lantlewt sein kayserlich gnad mit diemutigem vleisse, das sein kayserlich gnad dem von Maidburgkh als Lantmarschalhen seinen verdientten, auch khunftigen sold, ob er seinen kayserlichen gnaden furbarer zu Lantmarschalhen gefallen, genedikhlichen versee und darumben anschaff zu betzallen, damit Er dem Ambt und dem Rechtten gewartten mug, wenn Er das an seinen sold nicht vermag.

Item von der Münss wegen, pitten die Lantlewt sein kayserlich gnaden diemutikhlichen, das sein kayserlich gnad die genedikhlichen furnemen, die fur sein kaiserlich gnad lannd und lewt sey.

Item. Das auch unser allernädigster Herr n der Römisch Kaiser diemutikhlich gepeten werde, das sein kaiserlich gnad die aufslag abschaff und all in ainen aufslag komen lasse, und denselben aufslag gemainer lantschaft genedikhlichen schaffe intzuanbturten, zu betzalung ires darlehens der C<sup>m</sup>. gulden dem Khunigkh von Hungern, auch des anlehens so sy yetz tan haben zu der betzalung des Wolfstorffer und ires entnomen gelts das sy vorher entnomen haben zu der betzalung der dinstlewt, darumb sy nach dem höchsten verschriben sein.

Item Und wann nu die dinstlewt irer schuld von den auflegen betzalt, die yetz darauff sein, das alsdenn die Lantlewt zu dem aufslag treten und seiner k. gnaden seiner k. gnadens genedigen anlehens der vij<sup>m</sup>. Reinischen gulden zuuoran und darnach sich ires darlehens der C<sup>m</sup>. gulden, des Wolfstorffer und anders dauon wie vorstet betzallen.

Item Das sein k. gnaden diemutikhlichen gepeten werde, das sein k. gn. die Lantlewt genedikhlichen pey dem aufslag hanthab und scherm, das nicht mer gelt darauff kom, dann wie vorstet.

Item Das auch mit seinen k. gn. diemutikhlich von des Sergmingstain und Eberstorff geredt werde.“ —

Gleichz. Aufzeichnung. Cod. Ms. Östr. Nr. 150, fol. 99 und 100.



## CXL.

(1479.)

Anttwurt unsers allergenadigisten herrn des Romischen kaiser auf die werbung so der Lanndschafft von Osterreich Sanndpoten an sein kaiserlich gnaden tan haben.

Auf den Ersten Artikel ist der K. mtat. Anttwurtt sein k. g. sey willig mitsambt den Lanndlewten darzu zetun daz die so irn anslag nit geben in die hundert tausent gulden daz sy den nachgeben und In schreiben daz sy den zwischen hin und sand merten geben und ausrichten auf ain bestimbten tag, ob sy aber darin seiner kaiserlichen gnaden schreiben verachten wurden will sein kaiserlich gnad bestellen daz die vor seiner kaiserlichen gnaden lanndrat schullen darumb mit ladung und recht furgenomen und darzu gehalten werden daz sy iren anslag ausrichten \*).

Auf den andern Arlikel ist die k. majestat willig, sich dest furderlicher hinaus gen Wienn ze fugen und darin auch in anndern sachen mit irm rat das pesst furzenemen \*\*).

Auf den dritten Artikel anttwurt die k. majestat sein gnad hab menigermal seiner k. gnaden Reten zu Wienn und den Lanndlewten beuolhen daz sy bey dem Lanndmarschalh daran sein daz er daz Lanndsrecht besicze und geen lasse auch beysiczter darzu benennt von Herren und der Ritterschafft damit daz lanndsrecht sein furganngk hiet und ist an der k. majestat darin kain mangel bisher gewesen. Sein k. gnad ist auch noch willig dem von Maidburg noch ze schreiben

---

\*) Früher stand: „geueilt seinen k. gnaden daz ain teugleicher man darzu furgenomen „dem die dinstlewt zugeordent werden, daz auch die lanndlewt darzu helfen damit „die so sich irs anslags ze geben seczen darzu gehalten werden daz sy denselben „anslag ausrichten und wo die Lanndlewt bedunkht daz Wilhelm von Puchaim darzu „teugleich sey so geueilt er seiner kaiserlichen gnaden auch darzu der solhem „enthalt der Tunaw nachgee und daz desgleichen herdishalb der Tunaw auch ainer „darzu furgenomen werde damit die hunderttausent phunt inpracht auch der aus- „stand n des xl isten phunt ausgericht werde damit dem lannd vom kunig von „Hungern und den dinstlewten mit unrat daraus aufferstee.“

(Ist ausgestrichen.)

\*\*) Früher stand: „mer ret gen Wienn ze ordnen und zu der Regierung ze setzen.“ —

daz er das Lanndsrecht besieze und geen lasse und die Ret und lanndlewte aus den so sein k. gnad benennt hat beysiezer nemen, was dann sein kaiserlich gnad als herr und lanndsfurst darzu tun sol des ist sein kaiserlich gnad willig. So auch der lanndmarschalh das lanndsrecht besiezet so ist sein k. majestat willig den beysiezer irn sold auch dem lanndmarschalh seinen sold ze geben inmassen sein kaiserlich gnad In daz durch den von Gran hat furhalten lassen. Auf den Artikel von der munss wegen ist die k. majestat willig munssen ze lassen inmassen die Munss am nagsten ist furgenomen worden durch sein k. gnad und die lanndlewte.“

Hausarchiv. Cod. Ms. Öst. Nr. 150, fol. 101. (Nr. 63.)

---

CXLI.

(1479.)

Vermerkt den Hantl auf dem tag zu Lynntz.

Item in das Anlehen der hundert tausend guldein haben sich die lanndtlewte ob der Enns verwilligt zwayunddreissig tausent guldein. darinn bedunken sich die zwen Stenndt die von Preleten und Steten beswert sein, gleich anlehen mit den anndern zwain Stenndten zu tun. So vermainen die Lanndtlewte vom Adl es sey von alter herkomen daz ain yeder stannd alsuill sull tun als der annder.

Item der Anslag des viertzigisten phundt ist daselbs furgenomen und also abgeschaiden daz ain yeder Lanndtman inner den nagsten acht tagen denselben anslag souil der von seinen lewten bringet raihen sol, welher aber das nicht tun wurde den sol der Hauptman mit den dinstlewten dartzu bringen, als er auch In das zugesagt, daran die lanndtlewte geuallen haben.

Item der Beheimischen sachen halben ist der von Rosennberg der von Swannberg maister zu Strannkonitz zu Lynntz gewesen mit gwalt der anndern die mit In steen und ir sachen mit dem höchsten angezogen sonnderlich die fridbruch deshalben sy begert haben die vor allen anndern Spruchen furzenemen und wo die in gutikait nicht mug hingelegt alsdann mit recht entschaiden werden darnach wellen sy auch die spruch so sy zu unnsrem allergnedigsten herrn n dem Romischen kaiser etc. ze haben vermainen auch öffnen.

Darauf ist von seiner k. gnaden wegen an sy begert daz sy dieselben Spruch die sy zu seinen k. gnaden zu haben vermainen auch öffneten darauf in antwurt beschehen wurde darinn sy sich auf menig begern nit haben geben wellen in dem vil red und banddls beschehen und bey dem beliben ist daz sy sich auf ainen tag in das lannd gen Österreich unnder der Enns gen Zwettl ze komen oder so die k. m. in der zeit der tagsatzung gen Wienn oder in die Newnstat kome alsdann seinen k. gnaden zu ern zu solhem tag gen Krembs ze komen verwilligt haben daz auch von seinen k. gnaden solh tagsatzung denselben aus Beheim zugeschriben und die zwischen hie und sannd Veitstag nagstkünftigen getan werde.

Item Es ist auch abgeredt worden daz sein k. m. dem kunig von Beheim schreiben und begern sol daz sein kunigklich gnad seiner gnaden Rete auch zu solhem tag schikhe und seiner gnaden lanndtlewt daselbs in Beheim die Spruch zu den lanndtlewten in Oesterreich ze haben vermainen auch dartzu eruorder und in beuehl tu, daz sy heraus der k. m. verkunden wer die sein dartzu sy Spruch setzen wellen dardurch man dieselben auch auf den bestimbten tag zu komen zu eruordern wiss, desgeleichs die aus den lanndtlewten in Oesterreich die Spruch gen Beheim ze haben mainen der kuniglichen maiestat auch verkundung tun sullen zu welchem aus Beheim sy zesprechen haben damit alsdann durch der k<sup>n</sup> M. und der kunigklichen gnaden Ret und lanndtlewt die zu demselben tag komen furgenomen werde wie obbemelt ist.

Item Daz auch die k. m. ain genugsambs gelait den benannten von Rosenberg und von Strakonitz und den anndern die mit In steen auch allen den die der kunig darzu ordnen wirdet auf zwey hundert phertt ader darhinder und souil Person zu der tagsatzung heraus schikhe.

Item der bemelt Frid ist widerumb angestossen bis auf sannd Veits-tag in aller mass wie der vor durch den Ertzbischoven von Gran und annder die dy k. m. dartzu geordent het abgeredt worden ze halten, daz den aus Beheim von der k. m. wegen gelobt und zugesagt ist, desgeleichs sy widerumb zugesagt haben.

Item nach beuehlen seiner k. m. hat man an dieselben aus Beheim begert auch die Merhernisch sach in bestimbter maynung mit den anndern furzenemen, ist ir antwurt gewesen, in gebur darinn nichtz zehandeln sy steen in gehorsam des kunigs von Hungern.

Es ist auch an sy begert worden, daz desgeleichs herr von Rosental in der taiding begriffen wurd, ist ir antwurt gewesen, daz der kunig von Hungern Herrn Leben zugeschriben und beuolhen hab daz Er khainerlay krieg in das lannd Österreich treiben sol, nachdem die k. m. derselben sachen auf den kunig von Hungern und auf den tag so zu Ollmuntz gehalten sol werden komen sey und die alsdann daselbs entschaiden sol werden, darauf die Ret k. m. verrer darinn nichts zu reden noch ze hanndeln gewisst haben, sonnder daz der k. m. unuerkundet nicht wellen lassen in bessten.

Hausarchiv. Cod. Ms. ch. in fol. s. XV, Nr. 150, fol. 37, 38.

## CXLII.

(1479, 2. Mai.)

Wir Fridreich von gotts gnaden Römischer Kaiser zu allenntzeiten Merer des Reichs zu Hungern Dalmatien Croatien etc. Kunig Hertzog zu Österreich zu Steir zu Kernndten und zu Krain etc. Bekennen. Als sich unser lanndtlewt zu Österreich under, und ob der Enns, von den vier stennden darin geben und verwilligt haben, zu betzalung der Hundert Tausent guldein, darumb sy mitsambt uns gen dem durchleuchtigisten Mathiasen zu Hunngern zu Beheim etc. König, unserm lieben Sun und Curfürsten verschriben seinn ain anlehen ze tunn. Das wir den bemelten unsern lanndtlewten, darauf vergünnet und erlaubt haben. Vergunnen und erlauben auch wissenlich mit dem brief, das sy sich desselben ires anlehen der Hundert Tausent guldein von den auflegen wie die von unsern Lanndtlewten auf dem Lanndtag yetz zu Wienn inzenemen furgenomen, und geordent seinn, nach laut ains Register, das durch sy dem Erwirdigen Johannsen Ertzbischouen zu Gran, unserm Fürsten und lieben andechtigen, desselben und annders furnemens halben ingeantwurt ist worden, betzallen sullen und mügen, an unser und menigelihs von unsern wegen irrung und hindernuss, doch das solich betzalung mit wissen der, so wir ye zu zeitten zu denselben auflegen von unsern wegen setzen werden, beschehen. Wir sagen auch denselben unsern lanndtlewten, von den vier stenndten, in kraft des briefs zu, das wir sy als ir gnediger herr dabey schutzen schermen und hanndthaben, und darinn ir gnediger herr

und vorstaünd auch darob sein wellen daz sy der obherrurten hundert Tausent guldein irs anlehens von den bemelten auflegen betzallt werden angeuerde. Mit urkund des briefs. Geben zu Gretz am Sunntag nach sannd Philips und sannd Jacobstag, nach Cristi geburde viertzehenhundert und im newnundsibentzigissten, unsers kaisertumbs im achtundzwaintzigisten, unserr Reiche des Römischen im viertzigisten, und des Hungerischen im ains und zwaintzigisten Jare.

Comissio domini Imperatoris in consilio.

L. s. (minoris, cum 3 scutis.)

In dorso. R<sup>ta</sup>.

Angeführt in Chmel's Regg. II, Nr. 7275.

Orig. im Archiv zu St. Dorothé in Wien (jetzt in Klosterneuburg?).

Collat. Abschrift im Hausarchiv.

### CXLIII.

1479, 28. Mai.

Gwalt zu dem Tag gen Krembs.

Bekennen. Als wir den Edlen Woken von Rosenberg Janen von Swannberg und irn mitgewanten aus Beheim, auch Leben vom Rosental und Mikoleschen Tertschko, von Spruch und vordrung wegen, so sy zu ettlichen unsern lanntlewten zu Oesterreich und dieselben und annder unser lanntlewt widerumb zu in zuhaben mainen, auf den abschid nagst zu Lynnez beschehen ainen tag zu verhör und austrag auf den Suntag der heiligen driualtikait tag yecz komenden gen Krembs gesetzt und zugeschriben haben, nach lautt unserr brief darumb ausgegangen. Daz wir die wolgeborn, Edlen unser lieben getrewen Hawgen Grauen zu Werdenberg unsern Obristen Hawbtmann, Reinprechten von Walsse, Rudigern von Starhemberg und Sigmunden von Eytzing unser Ret zu demselben tag geordent, und in ganntzen und volmechtigen gewalt und macht gegeben haben und geben auch wissentlich mit dem brief, von unsern wegen bei demselben tag zu sein, die bemelten Spruch vordrung und was da furbracht wirdet zu hörn und gutlich hintzulegen, möcht des aber nicht gesein, verrer nach lautt des obberürten abschids darinn zu hanndeln und was sy oder ettlich aus in ob die anndern ungeuerlich dabei nicht sein möchten, in der



gutikait oder mit recht darinn hanndeln und tun werden, das ist unser guter wille und wollen das stet und unverbrochen halten, trewlich und on geuerde. Mit urkund des briefs. Geben zu Gretz an Freitag vor dem heiligen phingsttag nach Cristi geburde im viertzehenhundert und lxxviii<sup>ten</sup>, unsers kaisertumbs im 28. unserr Reich des Romischen im xl<sup>ten</sup> und des hungrischen im xxj Jar. —

Hausarchiv. Cod. Ms. ch. s. XV, Nr. 130, fol. 42 b, 43.

#### CXLIV.

(1479.)

Vermerkht die gebrechen, so unnser Allergnedigister herre der Römisch Kaiser im Lannd Steir hat.

Von erst daz die lanndlewt seiner k. gnaden zu nutz und befridung des lannds wider seiner k. gnaden veint auf seiner gnaden eruordern khain hilff noch beistannd bisher tan haben und so sy sein k. gnad auferuordert hab Ir gar wenig als zehen oder zwelf auf seiner k. gnaden eruordern komen sein dardurch aller widerstannd auf sein gnad ganggen, und das lannd swerlich verdorben ist und welh aufsein die wolten zu zeitten lieber mit seinen k. gnaden und wider die seinen dann mit seinen veinten vechten. dadureh des lannds nutz und frid versawmbt wirdet.

Item daz sy ire lehen so sy vonn seinen k. gnaden zu lehen nemen nicht verdienen als sich geburt, noch seiner k. m. damit gewerttig sein, das sein k. gnad befrombd wann sein gnad dadurch in des lannds notdurfften merklichen abgannng hab. Und wolt sein k. gnad gern ain wissen von in haben, was die dienst wern, die sy seinen k. gnaden von der lehen wegen zu tun schuldig sein. —

Item daz sy die Schutzenlehen versweigen und seinen k. gnaden entziehen noch die zu lehen nemen dardurch sein k. m. in des lannds notdurfften grossen mangl hab und sein manscheft dardurch entzogen werden.

Item daz die Juden von alter allennthalben ir Judenrichter haben gehabt die haben Edl und Unedl so den Juden schuldig sein gewesen fur sich geladen dafur aber sy sein k. gnad gefreit hab und die

Juden darumb in das lanndrecht geweist. Beklagen sich die Juden, daz sy in daselbs khain recht mer sprechen noch besetzen wellen und halten die Juden mit slegen und in annder wege unzuchtlich, das seinen k. gnaden auch missfeldt.

Item daz sy seinen k. gnaden sein lanndtfell nicht geben und die seinen gnaden aussteen wil sein k. m. von in haben.

Item daz sy seinen kaiserlichen gnaden in seiner gnaden lanndgericht greiffen und seinen kaiserlichen gnaden ir oberkait entziehen.

---

Vermerkht die antwurtt auf die k. Artiki von  
der gemainen Lanndtschaft.

Item von ersten auf den ersten Artiki den sein k. gnad setzet von wegen des auferuordern etc. ist der lanndlewtt antwurt. Wann sein k. gnad sy auferuordert hab als von alter herkomen ist ain yeglicher nach seinem vermugen gehorsam gewesen, und wellen das auch hinfur aber treulich tun.

Item von wegen der lehen ist der lanndtschaft antwurt, daz sy getrawn seinen k. g. trew und gewerttig allzeit gewesen, und sich gehalten als die trewn unndertanen und auch lehenslewtt. Sy wellen auch des noch hinfur albeg willig sein zu tun mit aller unndertenikait, In sey auch unnot sein k. gnad ze underrichten was sy von irer lehenschaft seinen k. gnaden schuldig sein ze tun.

Item von der Schutzenlehen wegen ist der Lanndtschaft antwurt, daz sy nicht gedennkhen, daz dieselben Schutzenhöf gehalten sein worden wol haben sy dauon gehört von iren eltern und ist ain loblich gut ding gewesen, sy wolten auch, daz sy noch also wern. wer die aber innehat oder wo die gewesen sein, ist in khain wissen.

Item von der Juden wegen die sich beklagen man well in das Recht sprechen, ist der lanndlewtt antwurt, daz sy seinen kaiserlichen gnaden unrecht furbracht haben und vindet sich nicht man spricht in recht als vil ain yeder versteet. So komen sy mit solher ungestumkait und wellen lernen die lanndlewtt das recht sprechen nach irem geuallen und gut bedunkhen wiewol sy doch albeg von ainer beswarnuss dingn mugen, das zu rechter zeit nymer abgeslagen werd und vergunnt als recht ist. Aber sy komen zu zeitten mit unpillichem begern und wellen yezuzeiten dingnuss uber dingnuss

zu furn, damit ainer nymer zu recht komen möcht, das wër wider alle recht und pillichkait, daz sy aber zu zeiten umbzogen werden. das ist der lanndlewte willen noch gescheft nicht, sy tun auch daselb nicht bey kaynnen. —

Item von der lanndfell wegen, wo die inndert wern, daz die lanndtschaft nicht wais, wo die sein k. gnad erfertt, darinn mag sein gnad hanndeln, wie von allter rechtlich herkomen ist.

Item von wegen der lanndgericht darinn seinen gnaden ingriff geschech etc. ist der lanndlewte antwurtt, daz in nicht wissen sey von wem oder welhem das seinen gnaden beschehen sey und mag sein gnad dieselben eruordern und sy gegen den lanndlewten verhörn. Wo sich das zu yemand erfunde wer unpillich. Aber die lanndlewte sagen und vermainen daz sy hoch beswert sein von den lanndrichtern.

Hausarchiv. Cod. Ms. ch. Nr. 150, fol. 44, 45, it. fol. 165. (Orig. Promemoria?)

---

### CXLV.

1479, 5. Juli.

Wir Fridreich von gots gnaden Römischer Kayser zu allennzeiten merer des Reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig hertzog zu Österreich zu Steyr zu Kernndten und zu Crain etc. Bekennen, daz fur uns komen ist unser getrewr lieber Leopolt von Wëhing und hat uns diemuttlich gebeten, daz wir im als dem Elltern und lehentrager anstatt sein selbs und Wernhardinen Wolfganngen und Achatzen der Wehinger, seiner Bruder die hernachgeschriben vessten stukh und gutter unserr lehenschaft unsers Fürstentums Österreich geruchten zu verleihen, wann die von weilent Cristoffen und Wilhalmen irn Brudern erblich an sy komen wern, daz haben wir getan und haben dem benanten Leopolden als dem Elltern und Lehentrager anstatt sein selbs und der benanten seiner Bruder die hernachgeschriben vessten stukh und gutter mit irn zugehörungen verlihen und leihen auch wissenntlich mit dem brief, was wir im zu recht daran verleihen sullen oder mugen, also daz sy und ir erben die nw hinfur von uns und unsern erben in Lehensweis innhaben nutzen und niessen und uns mit der vessten Sitzenperg getrew und gewerttig

und daz Turhutterambt verwesen sullen als lehenslewt irn Lehensherrn ze tun schuldig und phlichtig sein von allter ist herkomen und Lebens und Lanndsrecht ist ungeuerlich. Und sind das dieselben Lehen.

Von erst die vesst Sitzenperg, item daz Turhutterambt in Österreich, item ainen zehent zu Gutttenprunn zu Hawtzenueld und zu Potschalhen, item zu Wilberstorf vier phunt, vier schilling phenning geltz und ainen weinzehent, und ain wisen daselbs, item ainen zehent am Pusenperg und ainen zu Lewbenstorff. Mit urkund des briefs. Geben zu Gretz an montag nach sannd Ulreichstag, nach Cristi geburde vierzehenhundert und im newnundsibentzigisten, unsers Kaysertumbs im achtundzwaintzigisten, unserr reiche des Römischen im vierzigisten, und des Hungrischen im ainsundzwaintzigisten jaren.

Commissio domini  
Imperatoris propria.

Orig. Perg. 1 Siegel. Hausarchiv.

---

#### CXLVI.

1479, 11. August.

Wir Fridreich von gotts gnaden Romischer Kayser zu allentzeitn merer des Reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. Kunig, Hertzog zu Osterreich zu Steyr zu Kernden und zu Crain Grave zu Tyrol etc. bekennen für uns unser erben und nachkömen. Dass uns unser getrewen n die Leinbater gemainlich, der Leinbater Zech zu Wienn diemutlich haben bitten lassen, dass wir in all und jeglich Artikl irer Ordnung und Hanndls in von den ersamen weisen unsern besunderlieben und getrewen n Burgermaister und Rate daselbs zu Wienn aufgesetzt und gegeben. Inmassen die in derselben von Wien Statpuch geschriben steen, gnediglich geruchten zu ernewen und zu bestetten. Haben wir angesehen solh ir fleissig bete auch die getrewen willigen dinst, die Sy uns und unsern vordern getan habn. Und hinfür tun sullen und mugen. Und haben dadurch und von sundern gnaden in iren erben und nachkömen, durch frummens und aufnemens willen unserer vorgeanten Stat Wienn von newen dingen solh obbemelt ordnung als Romischer kayser Herre und Lanndsfurst in Osterreich bestett, bevesstent und vernewt, vernewen bestetten und bevestnen

in die auch wissentlich in krafft dits briefs. Mainen setzen und wellen, dass die in allen den puncten und Artieln, Inmassen die in dem obbemelten Statpuch hegriffen sein genntzlich hey krefftigen beleiben und dawider von nyemanden getan noch gehandelt werden sol. Zu gleicherweis ob dieselb ordnung von wort zu wort hie inne begriffen wern. Also dass Sy der nuhmfur gebrauchen nutzen und niessen sullen und mügen an meniclichs Irrung und hindernuss.

Wir setzen und wellen auch, daz Sy mit allerlay Leinenn Tuch, mit namen herbein, Zwilich, Rupfen, plaicht oder geferbt, was von har oder flachs gespunnen wirdet, hanndln mügen. Wir tun in auch ipsunderhait die gnad, daz Sy, wer aus in von armut wegen oder sunst ain anndern hanndl anfahen wolte. Ir gerechtikait des Leinbatrechens verkauffen mügen. Doch daz der kauffer zusambt dem phuntt phening, so ain jeder der angeet, in ir Zechpuch sy fünff guldein ungrisch zu aufnemung derselben Irer Zech geben und dem Spital an sein Zynnsen und Gerechtigaiten so von allter her dartzu gehört haben unvergriffenlich sein. Daz auch alsdann der obbemelt kauffer solh sein gerechtikait mitsambt des Spitals gerechtikaiten, von uns und unsern erben mit ausgab und bete des hingeber zu lehen emphahn. Welicher aber der nicht zu lehen emphienng, daz die uns und unsern erben verfallen sein sol. Und wir mügen die alsdann verrer leihen ungeverlich. Davon gebieten wir den Edlen unsern lieber getrewen n allen unsern Haubtlewten, Lanndtmarschalbn, Graven freyen Herrn, Rittern und knechten. Pflegern, Burggraven, Burgermaistern, Richtern, Lanndrichtern, Reten, Mauttern Burgern Gemainden und allen anndern unsern Ambtlewten undertann und getrewen gegenwurttigen und kunfftigen ernstlich und wellen, daz Sy die vorgemelten Leinbater bey der berurten ordnung und gnaden so wir in von newen tau haben auch diser unser bestett genntzlich und berublich beleiben lassen und in daran kain Infell. Irrung oder ingriff tun noch yemaüds anndern zetun gestatten, als lieb in allen und Ir yedem sey unser swere Ungnad zu vermeiden. Und bey ainer peen zehen markh Löttigs goldes, der sich ain jeder, so dawider tete, halb in unser Camer und den anndern halben tail den obbemelten Leinbatern unablesslich zu betzallen, wisse verfallen zesein. Mit urkund des briefs Geben zu Gretz an Mittichen nach sannd Laurentientag. Nach Cristi gepurd Viertzehnhundert und im Neun und sibentzigisten. Unsers kayserthumbs im Achtundzwaintzigisten. Unuserer Reiche des Romischen



im viertzigisten. Und des Hungrischen im ainsundtzwaintzigisten Jaren.

Comissio domini  
Imperatoris propria.

Orig. Perg. 1 Siegel. Staatsarchiv.

Angeführt: Chmel. Regg. II, 7315.

### CXLVII.

(1479?)

Vermerckt die abrede der Artigkl des Lannds  
notdurft der sich die lanndtlewt der vier  
stennde so vor und yetz zu Enntzestorff auf  
dem tag bey ein ander gewesen sein veraint  
haben.

Item von erst auf den Artigkl die munss anrührende, als sich die keiserlich maiestat vor verschriben und yetz am jungsten erbotten hiet ain bestenndige munss machen zu lassen, durch die Hawsgenossen zu Wienn dy grab sey der sechs schilling phening ain guldin, und der guldin sechs schilling pfening wert sey, des tancken sy seinen k. gnaden und bitten sein keiserlich gnad, das daz durch die hausgenossen furderlich beschehe auf baide zaichen der von Wienn mit dem Krewtz und dem Adler umb der ursach willen, wann etlich sich beruemen, das sy von sein k. g. verschreibung haben zu munssen auf derselben seiner k. g. slag dardurch dann das understannden mag werden, das auch die munss gehalten und gehandelt werde unvergriffenlich seiner k. g. Oberkeit wie von alter herkomen ist. Und des sein k. gnad in dem ain kurtze zeit furnemen wann die munss aufgeworffen und gangk haben solle. Auch wie es mit der yetzundigen munss gehalten die zeit sull werden, dardurch die New munss bestenndig beleib und allain iren ganck hab, dy auch so yetz iren ganck noch dhein ander munss sol hinfur nicht genomen werden im lannd, das auch die Hawsgenossen by iren freiheiten und rechten gehalten werden sollen an das ir munss nicht beleiben noch geslagen werden möcht. Nu solhs geschicht sol sein keiserlich gnad an zweifel sein, desselben seiner guaden nutze und rennt und das lannd in gross aufnemen komen muge.

Item auf den Artigkl der aufsleg ist der Herren und Landtlewt begern und bitten, das die k. majestat seiner gnaden Rette darzu orden und das die lanndtlewt aus den vier stennden auch etlich dartzu geben, das die so man schuldig ist oder wirt sein mitsambt den Innemern der aufsleg und den gegenschreibern in Raittung beuordern, dardurch man ain wissen gewinnen werden, das dann dieselben Rette und lanndtlewt nach gelegenhait der schulde weg furnemen wer solh schuld schuldig zu betzallen sein werd, das daz alles dann beschehe daz damit die aufsleg auf wasser und auf lannde ab sein und hinfur von nyemand dheiner genommen werden.

Item auf den Artigkl berurend das Lanndssrecht und das Lanndtmarschalhambt ratten die lanndtlewt, das sein k. gnad ain trewlichen marschalh setze aus den Herren, der ain lanndtman in Osterreich sey, derselben beysitzer orden, damit das Recht sein furgank hab gehanthabt und beschirmet werde, Das auch ungewondlich schub in lanndsrechten und Stattrechten nit ausgeen und ain yeder stannde des lannds aus seinem und altem herkomen seiner freiheit nit beswert werde etc.

Item von der Tetz wegen bitten die Lanndtlewt sein k. gnad, das dieselben yetz abgetan werden zu der heiligen dreyer kunig tag, gemainen lannde ain merklich beswerung bringen, nachdem dann dardurch solh beswerung abkomen.

Item von der geltschuld wegen was redlicher geltschuld furbracht und wissenlich gemacht wirdet, das sein k. g. die gnediglich betzale.

Item von der Juden wegen, das die dheinen hanndl zu Wienn und im lannd Osterreich treiben sullen noch haben, damit die Juden zu der Newenstat und daselbs hin gehörn so sy zu zeitten anslahen, das etlich zu in kumen und nennent sich den namen so sy reich pawrn wissen, die Juden leihen in und lassen die schuld ansteen etlich Jar so lanng untzt der stirbt, darauf die schuld steet, darnach verpewt der Jud dem anndern dieselben lewt der nichts schuldig ist also werden die lewt vast beswert. Bitten die lanndtlewt sein k. g. welle so gnedig sein und schaffen, damit dhain geltschulde den Juden ingeschriben werde, es sey dann das der Richter oder ambtman desselben mann der also entnemen wil dabey sey.

Item von der lehen wegen bitten die lanndtlewt, welken sein gnad nit gelihen hiet, das sein gnad noch gnediglich leich. Wo aber sein gnad bedewcht, das Er solhs nicht schuldig sey, das dann sein gnad

das mit Recht lasse austragen durch seiner gnaden lehenszmannen des lannds Österreich, als dann von alter herkommen ist.

Item von der Cantzley wegen das sein gnad bestell, damit sy gütlich gehalten werden, als das bey seiner keiserlichen gnaden vorfordern geschehen und gehalten ist.

Item wo die Lanndtlewt redliche und ware verschreibung von sein kaiserlichen gnaden und seiner k. gnaden voruordern haben, das sein k. gnad die gnediglich dabei hanthab und halt.

Item von der Söldner wegen, das sein k. g. die also halt damit seiner k. gnaden lannden und lewtten nicht schad daraus entsteet, als vormalen geschehen ist — und yetz von solher geltschuld wegen auch geschicht und das land merklich verderbt wirdet.

Item so bitten die lanndtlewt auch, das sein k. gnad ain Regirung der lanndtlewt des lannds in seinem abwesen setze, damit ain yeder in was stannd Er sey seiner sachen anbringen und ennd gehaben muge, wann sein k. gnad ettwe offft aus dem lannd getzogen und yetz auch geschehen ist, das daz lannd an Regirung und versehung steet und zu welchem man kumbt der sagt Er hab dhein gewalt nicht.

Item das unnser herr der Römisch keyser die vier Stennd von Prelaten Herrn Rittern und Knechten, auch die von Stetten mitsambt dem lannd ob der Enns beyeinander beleiben und steen lassen, als das bey seinen voruordern und fursten von Österreich gehalten ist, und von einander nit getailt werden, als ain zeit her geschehen.

Item so bitten die lanndtlewt, das sein k. gnad dhein Stewr noch ainiger newung auf das lannd und auf die vier stennde noch auf dheinen insonderheit slahen noch furnemen wider alts herkommen und freiheit.

Item auch bitten die lanndtlewt so in das lsnnnd inzuge geschehen umb was spruch die sein und ainem oder menigerm seiner gslösser und gutter entwert und durch die veindt abgedrungen werden und nachmalen in seiner kaiserlichen gnaden gewalt bracht werden, das sein k. gnad demselben sein Gslösser und gutter on entgeltnuss widergebe, nachdem sein k. gnad als herr und lanndssfurst das lannd vor gewalt und unrecht schuldig zu beschirmen ist.

Item mer bitten die lanndtlewt von der veindt wegen die yetz das lannd merklichen verderbent und bekriegent das sein gnad gnedig und furderlich weg furneme, damit die aus dem lannd gebracht werden, nachdem maniger under in redt, das Er das lannd bekrieg

umb geltschuld so Er umb sein gnad auf der Steiermarch verdient hab.

Item von des Saltz wegen bitten die lanndtlewt, das sein k. gnad bestell, das solh saltz ausserhalb der gewondlichen lanstett nynndert ob und unnder der Enns ausgefurt wann sein kaiserlich lannden und lewtten mercklich irrung abgannng und beswerung daran gelegen ist und was solh beswerung wider alts herkomen an den mautstetten und in anndern wegen sein, die gnediglich abzetunde und behalten als von alter herkomen ist und sich die Fursten von Österreich und von Peyern gegeneinander verschriben haben.

Item so sein die Stett insonderhait mercklich beswert und irer narung entzogen. Nachdem das etlich von Prelatten, dem vom Adel, auch ledig knecht auf freiheit seiner k. g. und in ander wege grosse hanndlung und kaufmanschatz treiben und ungewöndlich strasz varñ das wider des lannds freiheit und von alter nicht herkomen ist. Bitten sy auch das sein k. g. solhs zu wennden gnediglich bestelle, damit die von Stetten bei irer narung freiheiten alten herkomen und iren handl desshalben auch beleiben und sein k. g. landen und lewtten zu gemeinem nutz desterbas gedienen muge.

Item von der ungerischen wein wegen bitten die lanndtlewt, das sein k. gnad gnediglich bestell, das damit gehanndlt werd, wie das lannd des gefreyt und von alter herkomen ist, und ob icht wider solhs allts herkomen und freiheit sonnder beschriben gnad die zu offen ausgannng werde, dieselben abzuschaffen und zu halten wie von alter herkomen ist.

Item auch bitten die lanndtlewt gemeinlich in allen stenden so zu schulden kumbt und ainer mit tod abget, das dann sein gelassen gut an die ennde da es billich ist und redlich hin erben und geuallen sol geuallen an irrung meniklichen und wider recht nyemand desshalben gedrunge werden.

Item das fur geltschuld sein k. gnad dhein freibrief furbas ausgabe.

Item in sonderheit bitten die Prelatten sein k. g. darob zu sein das die sich vogt nennent, wider das gewondlich vogtrecht und altsherkomen nicht beswert noch gedrunge werden als wie lanng zeit her geschehen ist, das die Prelaten und ire gotzhewser zu mercklichem verderben komen sein und seiner k. g. lannden und lewtten dester mynnder gedienen haben muge.

Item das auch gnediglich furgesehen und gewendt werde das die frömbden strass mit allerlay kaufmanschatz nicht zuziehen noch zufarn. Sonder in die niderlag der von Wienn und ander billich ennde kumen und ir kaufmanschatz dahin bringen und damit halten als von alter herkomen ist.

Item so bitten auch die von Wienn und die andern, als sy durch die Inzuge und kriegsslewff im lannde und zu widerstannd den veinten meniklich in grosz geltschuld komen sein durch des lannds notdurft willen und daraus an sonnder gnad und hilff nit mügen gnedig wege furzunemen damit sy an merklich verderben und mit fug daraus komen mügen.

Der obgemelten Artigkl bitten die lanndtlewt aller der vier stennd, das die kaiserlich maiestat durch Ewr kuniglich genad gebetten werde, den bemelten Artigkeln allen zwischen hie und der heiligen dreyer kunig tag nechstkumendt bestenndig ob dem lannd und uns abzetunde und ferrer nicht gebraucht werden, so das geschehen ist, so sein wir willig alles das seinen kaiserlichen gnaden zu tunde als getrew frumb lanndtlewt wie von alter herkomen ist. Daz wellen wir umb Ewr kuniglich gnad mit aller demutikait undertenielich verdinen als umb unsern gnedigisten herrn.

Hausarchiv. Cod. Ms chart. s. XV, Nr. 150, fol. 51 — 54.

### CXLVIII.

S. D. (1479?)

Erst Artickel. Item auf den ersten artickel, die nutz der Brugken herurund wil unser allergnedigister herr der Romisch keyser etc. dieselben nutz der Stat ein Jar lanngk volgen lassen.

annder. Item deszgeleichen die Statstewer auch ein Jarlanngk und so sein k. gnad merckt, das mit solichem nutz der Prugken und Statstewr die stat nutzlichen pawen und bevessten, welle darnach sein kaiserlich gnad Ine die aber ein zeitlanng gnediglich volgen lassen.

dritt. Item dye Purgkmautt wil Ine sein kaiserlich maiestat die auf widerruffen vergunnen zunemen, die zu der slacht und paw der Stat zu gebrauchen.

vierd. Item den artickel der Salezhalben, gibt sein k. gnad zu, auf widerruffen, doch das sy die Rennt und nutz, so seinen kaiserlichen



- gnaden von dem Salzsieden und saltz zusteuen, damit nit verhindern.
- funfft Item der testament und geschafft halben gibt sein k. m. zu, das sy gemainer Stat zu nutz selbst ordnung darinn furnemen und die seinen kaiserlichen gnaden vorhalten.
- sechst. Item der dingnuss und erklerung halben, lesst es sein k. maiestat beleiben, wie es von alter herkumen ist.
- sibend Item des Lanndssrecht halben lesst es sein k. m. beleiben wie von allter herkumen ist.
- acht. Item der gruntpucher halben ist der k. m. meynung das sy fleis furkeren, die alle zu iren hannden zu bringen, wo des aber nit sein mecht, das sy sich dann derhalben irer frei(hei)t und alten herkumen gebrauchen, darinn wil Ine die k. m. gnediglich furdrung thun.
- newnt. Item das Gericht wil die k. m. bei iren hannden behalten wie von alter herkumen ist.
- zehennd. Item die freybrief auf wein traid salez und annders wil sein k. maiestat meyden zu geben.
- ainliff. Item der hanndlung halben so gast mit gasst zu Wienn treiben sol. Ist der k. m. gemeint, das sy sich bey iren freiheiten und altem herkumen dess halten. doch das sy bey iren mitburgern daran sein und verfugen, damit sy den gessten nit uberhelffen, und was Ine darinn zu swer werden wolt, das sy das an sein k. guad bringen, darinn wil In die gnedig hillff thun.
- zwelfft Item des Weinschenckensshalben der geistlichkeit zu Wienn ist ver ein ordnung gemacht wienil sy schenckhen sullen, dabey lesst es die k. m. beleiben.
- xij Item in anlehen und anlegen wol sy und gemeine Stat die k. m. furan gnediglich bedenckhen.
- xiiij Item der ungewöndlichen und frombden strasshalben wil die k. m. dem Hannsgrafen ernstlich schreiben und dabei den Reten ernstlich befelhen, im dariun beystand zu tunde.
- xv. Item des weinschenckhensshalben der hanndtwereher ist der k. m. meynung, das die von Wienn diser zeit mitleiden haben, bis sein k. guad mit fug darinn gehandelt mug.
- xvj Item der fleischhacker halben wil sich die k. m. nachdem die von Wienn und die Fleischacker zu beiderseitt freiheit haben bedenckhen und zu seiner zeit nach rate darinn hanndeln.

## CXLIX.

S. D. (1479?)

Nach beuelhen unnser Allergnedigisten Herrn n des Römischen kaisers etc. so sein k. g. den Reten und Herrn Veiten ron Eberstorf Obristen Kamrer von wegen der münss getan hat ist furgenomen worden als in den artigkl n hienach geschriben begriffen ist.

Von Erst ist furgenomen, daz fünf schilling pfenning geslagen sullen werden grab, die sullen ains ungrischen gulden und der ungrisch gulden der fünf schilling wert sein. fiat.

Item die vermisch markh sol steen zu sechs lotten feins silbers und sullen gen fünf und zwaintzig phening an ain lot, das ist die auf-  
tzel und in den funf schillingen sullen newn quinttat feins silbers  
gefunden werden, und wenn man also den ungrischen gulden  
niderlat, und alle kostung so auf den gulden und die munss get  
geraitt wirdet, so ist ains des andern wert. fiat.

Item wer schuldig ist, sol geraitt werden wie uil die munss dieselb  
zeit in gold pracht hat, mit souil gold sol Er widerumb betzalen  
oder aber funf schilling der bemelten graben munss fur ainen gull-  
den geben. fiat.

Item. So die munss also furgenomen und in der ordnung gehalten sol  
werden, als man Ewer k. g. hiemit ain aufschreiben schikht, so  
ist not daz Ewer k. g. ainen munssmaister setze der nicht ain haws-  
genoss, auch kainen kauffmanshaundl treib der dj munss berurn  
möcht und ain Erbburger hie zu Wienn sei als dann Ewrer k.(g.)  
das in ainem artigkl des yetz bemelten aufschreibens klerlich bericht  
wirdet, dadurch Ewer k. g. und gemains lannd in der munss  
bewart werde. (Ausgestrichen)  
Sol der yetz  
munssmaister  
beleiben.

Item so ist not daz Ewer k. g. ainen anwallt der munss furnem der  
mit andern ambtern nicht beladen sei nachdem Ewer k. g. in der  
bemelten ordnung vernimbt, daz ain anwalt zu allerzeit und stund  
bei der arbeit der munss sein mues damit Ewer k. g. und gemaine  
lanndtschaft bewart sei. sezt sein k. g.  
auch zu den  
lanndtleuten daz  
sy seinen k. g.  
ain darzu  
benennen.

Item Es ist auch not daz Ewer k. g. ainen zymenter furnem durch  
den die ordnung gehalten werde, so Ewer k. g. in dem bemelten  
aufschreiben auch klerlichen finden wirdet, dann on ainen zymenter  
der münsswegen. sezt sein k. g.  
auch zu den  
lanndtleuten von  
der münsswegen.

mag die munss nicht bestenttig bleiben noch ainen fůrgang haben, als das Ewer k. g. selbs wol verstet.

fiat.

Item Von satzung wegen der kewff aller pfenwert auch der loñ der hanntwercher und tagwercher ist daraus auf Ewer k. g. weiter beuelh und geschest geratslagt worden, daz das solt furgenomen werden, wie dann das puech innhelt das hie bei der Stat so Ewer k. g. wol wissen ist und nach rat der die sich zu solhen sachen versteen damit nymandt in den kewffen auch durch die hanntwercher und Taglůner beswert werde, das dann gemaine lanndtschafft auch verwilligt hat, bei den Iren darob ze sein damit das also gehaldten werd.

Hausarchiv. Cod. Ms. chart. s. XV, Nr. 150, fol. 56.

# CL.

S. D. (1479?)

Die zett gehortt ze růffen in der Statt ze Wienn  
(Zusatz : und in allen Steten in Ȗsterreich.)

fiat.

Item Es gepeut unnser allergnedigster Herr der Ro. Kaiser etc. das nw furbas menigklich nemen sol ain guldein fur v ß den. der newen graben wiener Pfening. und der weissen wiener phenning und ander phening welich sein gnad daneben gen will lassen, zwen fur der graben wiener pfening ainen als man die vor genomen hat, es sey an kauffen oder verkauffen an geltschuld oder betzalung und an allerlai handel welicherlay das sey, der es nicht entett, der sol in unsers allergnedigsten Herrn des Ro. Kaisers etc. ungnad verfallen sein der wil inn swerlich darumb straffen.

sezt sein k. g.  
zu den Ieten und  
Landtleuten.

Item Es sol auch niemant hie in der stat noch auf dem lannd kainerlay frembde múnss nemen weder Etscher ungrischer Helbling noch phening uber den nagstkúnfting sand n. tag noch kainerlay hanndl damit treiben mit kauffen noch verkauffen. Wer aber solhe frembde múnss alsdan hat der sol die bringen hie an den wechsel, dem wirt man darumb geben wes sy werd sein, und wer dawider tét dem wil man die múnss nemen damit er gehandelt hat und dartzu bessern an leib und gút, ausgenomen guldein und die weissen wiener und etc. als vor gemelt sind die mag man nemen in irm werd.

- Item Es sol auch niemant khainerlay wechsell treiben mit Silber frembder noch altter múnss und auch mit kainerlay gút das zu der múnss gehort, nwr allain die Hawsgenossen hie zu Wienn oder der múnssmaister die sullen es dan prauchen zu nutz der múnss wer das uberfur er wer geistlich oder werltlich der sol an leib und gut darumb gestraft werden. fiat.
- Item Es sol auch Niemant Silber frembde noch alte múnss kauffen und auss dem lannd fürn, weder Burger lanndtlewt noch Gesst niemant ausgenomen sunder es sol hie an den wechsel und den Hawsgenossen zuepracht werden, die sullen es chauffen zu Nutz der múnss und wer dawider tut der ist verfallen der penn leibs und güts. fiat.
- Item. und ob unnser allergnedigister Herr der Romisch kaiser etc. solichs yemants erlaubt hiet, es were durich brieff mundlich oder annder das das sein gnad abschaff, wann an das mócht die múnss irnn furgannkh nicht haben. fiat.
- Item Es sol auch niemants plass noch ungeseczt phening nicht nemen, noch kainerlai weis damit hanndeln, bey wem man aber solich gelt begreifen wurd, den wil man swerlich darumb straffen. fiat.
- Item Es sol auch niemant Silber prennen, denn der Czymmentter der dartzue gesezt ist, der sol dan dasselb Silber den Hawsgenossen zueschikken zu der múnss bey seinem gesworm ayd und wer dawider tut den sol man pessern nach der Hanntvest sag. fiat.
- Item Es sol auch niemant seiner k. g. múnss prennen noch versuchen nwr allain die gesworm und dartzue geordent sind. Wer aber das uberfur und zu im erfunden wurd der sol an leib und gut swerlich darumb gestraft werden als die Hanntvest sagen. (Ist durchstrichen.)
- Item. Bey welchem man valsche múnss vindt, das man den aufhalt unczt er sein gewer ungeuerlich stelt und sein unschuld weiss, mag aber ainer sein gwêr nicht haben noch sich entschuldigen, das man in dann mitsambt der múnss zu hanntten neme. fiat.
- Item Die Golt Schmidt sullen nicht mer Silber kauffen, dann das sy in irer arbeit mugen gebrauchen das ubrig sullen sy in die múnss geben. fiat.
- Item Das sich die Wechsler haltten als von allter herkomen ist, wann sy guldein wechseln, das er heraus umb ain gulden nicht mer geb der graben múnss dann iiij Schilling xxviii pfening und so er den guldein heraus geit nit mer neme der graben múnss dann v Schilling. fiat.

desgeleichen der weissenn múnss als vor gemelt sind heraus nicht mer geb dann viij Schilling xxviij pfening und hinein neme x Schilling i Pfeñing als von altter herkomen ist.

fiat.

Item Es sol auch der munsmaister all moned aynssten die wechslar beschawn ob sy das gelt saigern oder wie sy mit dem wechsell hanndln. Es sullen auch die Wechsler kain alts gelt das sy kauffen mit der wag nicht aussaigen das sy das ring wider das zallgelt schiessen. Sy sullen auch alles gelt das sy kauffen zu der múnss brauchen und niemant anders verchauffen. Er soll auch besechenn wenn im ain Gast news gelt geit das es nicht ausgesaigert sey.

fiat.

sezt sein k. g.  
zu den Reten ain  
Silberprenner  
zu nemen.

Item Die Gest die Burger noch niemant annder, denn die Hawsge-  
nossen sullen kain wechsel haben noch silber aus dem lannd fûrn,  
sy bringen es dann ee an den wechsel, darumb sol der munsmaister  
die Gwelb und Gesst beschawn, das sy das gelt nicht saigern noch  
silber aus dem lannd fûren. Es sol auch der múnssmaister all Alche-  
misten wo er die erfert ausreiten und der sind vil. Man sol auch  
haben ain gesworn silberprenner und sunst niemant sol silber  
prennen.

Hausarchiv. Cod. Ms. chart. s. XV, Nr. 150, fol. 57, 58.

# CLI.

S. D. (1470?)

Ain anbringen als vor zeitten ainem furssten von  
Österreich furbracht ist von mangls wegen ains  
múnssmaister.

vacat.

Hochgebornner furst und genadiger lieber Herr. Es ist von altter  
furstlicher gewonhait also herkomen, das ain Furst von Osterreich  
seinem munsmaister gen Wienn gesacet hat und derselb múnss-  
maister der ist gewesen alzeit ain rechter Eribpurger das er kain  
kaufmanschaft noch annder hanndel nicht triben sunder das er nur  
der múnss ausgewart hat und auch weder gemúnssst noch gegossen  
noch gewechselt, dann alsuil das im underweiln die hawsge-  
nossen von gnaden und von wegen rechtens nicht ains guss oder zwayr  
gegunnen haben, des alles nicht mer ist, wann ewr múnssmaister  
der Velber den Ir ytz habt ain kaufman ist und treibt vil hanndels



gen Walhen und alswo hin und her durich die lannd mit aller waar und kaufmanschaft und mit gold und silber das besunderlich Ewer munss und ewr khamer zu nutz solt komen, so versehen wir uns auch wie er zu der munsz nicht als wol kunn als des natt were.

Item was der Anwaldt tûn sol.

Item Das der Anwaldt sol siezen in der Slachstuben an der aufzall neben dem munsmaister und auf dj aufzall merkhen und horen wie der munsmaister aufzeltt.

sezt sein k. g.  
zu den Reten  
und lannd-  
leuten.

Darnach sol er von dem munsmaister nemen dy aufzal markh und sol dauon dem versûcher austailen das khorn und sol auch dauon nicht komen, als lanng unezt das das korn geprannt wirt. Darnach sol er das korn von dem versuecher nemen und sol das aufziehen und wegen gegen dem gesworn gewicht vintt er das korn in dem ersten prannt so sol er das ander lassen prennen desselben versuecher, vint er das ander korn nicht so sol der versuecher vor dem Tegl prennen das dritt korn, wirtt das dritt korn nicht funden gerecht so sol der anwaldt nach dem munsmaister schikhen und im dj korn zaigen und aufziehen. Darnach sol der anwald und munsmaister senndten nach siben gesworn Hawsgenossen die sullen siezen an dem Rechten in der Slagstuben mit dem anwald und munsmaister und der munsmaister sol den hawsgenossen das korn zaigen und aufziehen, darnach sol der munsmaister die hawsgenossen fragen bey irm aid als sy unserm genadigen Herrn und der mûnss gesworn haben wie man das korn richten sol.

Item Der anwald sol gen in die zainsmitten und sol zu im nemen die beschawmaister in der zainsmitten, da sol er mit in die viersmitten gen und die zain greiffen und beschawn wie die gearbait werden als von altter herkomen ist.

Item Darnach sol er gen in das Schratgadm zu den Schratmaistern und sol zu im nemen die beschawmaister in dem Schratgadem und sol die mûnss beschawn das die gearbait werd als von altter herkomen ist und auch der anwald sol in aufzelen mer dann aynssten im tag.

Item Darnach sol der Anwaldt gen zu den Seczmaister in die Slagstuben und sol ingreiffen in das Tuech, und sol in die mûnss beschawn wie sy die seczen und gerecht machen das das nicht verderbt werd. Auch soll der Anwald ett wenn des nachts pey dem

widergeben sein und sol das gelt beschawn wie das gesezt sey und dem hawsgenossen trukhen wider werd geben.

Item all maister di der anwaldt begreiff, die dy munss verwarlasent oder nicht recht arbaitten das sol er bringen an den munsmaister der sol sew straffen darnach als von altter herkömen ist.

Item Es sol ain yeder anwald in das zaingaden gen und das werch enphelchen den maistern das sy das gut machen und gerecht.

Item Er sol auch in daz Schratgaden gen zu dem mynnsten dreistund oder vir stundt vor dem glûn und als oft die werich aufwegen und zeln in yedm Schrotgadem und voraus nach dem glûn ee das man den hawsgenossen die werch haim wegt und aufwegen und zeln phening und Helbling darumb das man wiss welcher recht oder unrecht geworcht hab.

Item Er sol auch die Seeczmaister oft besichtten da und ire werich schawn das sy recht seezen und welcher arbaitter in obgeschriben stukhen in aim oder menigerm ubertrett das sol er bringen an den mûnsmaister und sol auch die gehaim der munss verzwigen werden. Darauf ist zu gedennkhen ob der Anwald baide Ambt verwesen mug.

Item Alles so vor von dem anwaldt geschriben stet desgeleichs sol der munsmaister auch tûn alle tag so man arbaitt.

fiat ut supra.

Von der munss wegen fiat ut supra aber in andern sachen der zementen halben sol es ansteen auff verrer seiner k. g. beuelhen.

Item unnser allergnedigister Herr der Ro. kaiser etc. sol hie haben ain geswornn Czimentter der soll under hannden habm das recht gewicht das man nennt den vater, dasselb gewicht habn die Burger auf dem Rathaws das ist wider die gerechtikait seiner k. g. kamer.

Item Nach demselben gewicht werdent auch abgewegen kupfer zynn pley pfeffer und all Speczerey und all ander chaufmanschaft und die gewicht gent als weit meiner Herren von Österreich lannd ist unez an di Etzsch und nach den gewichten zu Wienn sullen abgeteicht werden all gewicht in den Stetten meiner Herrn von Österreich lannt all jar ainsten in meins Herrn Chamer ze Wienn, das da haist die Czimentt, die zuuerleichen hat der Obrist Khamrer von meins Herrn von Österreich wegen.

Item Es sullen zu Wienn drey wag sein zwo in dem Waghaws aine haist die Schalwag, darauf wigt man subtile phenwert als ist Seyden Saffran Ymber und annder Speczerey.

Item Die annder wag haist die Preterwag darauf wigt man kupffer ezyn pley eysen und alle grobe phennwert.

Item Die dritt wag sol sein in der chamer, das do haist die Czimentt darinn sol abgewegen werden gold silber perl und Edelgestain und alles das zu der munss gehort und sol auch kain hawsgenoss über sechs markh silber in seinem hawss nicht wegen als das ir aid und ir hantuest innhaltt und als von altter herkomen ist wer dawider tüt der ist meines herrn gnaden veruallen.

Item auch hat die chamer zuuerleichen all Ellen und die sullen bezai- chentt werden mit der kamer zaichen und sullen auch all richter in meins Herrñ Stetten und auf dem lannd ain Ellen haben geczai- chent mit der chamer zaichen damit sy annder Ellen aufheben.

Item wann man dy gewicht aufhebt, so sol dabey sein der Czymenter und der Schranschreiber und die Richterknecht und es sullen auch alle gewicht die man aufhebt verschriben werden wes sy sind und sullen verpetschadt werden mit des Petschadt des die gewicht sein derwartten das er gegenwurtig sey, wenn man die gewicht abwigt, das er sech sein vëll und wenn man die gewicht alle auf hat gehebt und abteichen wil, so sol dabey sein der munsmaister und zwen des Rats und zwen auss den gewonntten und vor den sol der Czymenter alle gewicht aufziehen und abwegen und sol sagen welich vellig sey oder nicht und die obgeschriben sullen anslachen die vëll nachdem und ain yeglicher verfallen ist. Das soll geschechen alle Jar ainsten in der Slagstubñ und aus den vällen und wändl nymbt dan der lanndsfürst, der obrist kamrer, der münsmaster und der Statrichter yeder sein tail als von altter herkhomen ist.

Item Es sol niemant weder Burger noch Gast kain gewicht nicht haben noch damit nicht auswegen es sey clain oder gross es sey dan vor in der chamer gewesen und hab das chamerzaichen.

Item Es sol auch alles gold in die chamer komen und daselbs gestri- chen geraitt und geczaichent werden — desgeleichen sullen auch all gesst ir silber in die chamer bringen und da abwegen.

fiat.

Item Es sullen auch all Goltsmidt di da arbaitten Schüssl oder khöpf in der kamer wegen und nicht an irm gewicht derwartten das den lewten nicht unrecht geschech.

fiat.

Item Es sullen auch all Radschmidt die Wag und gewicht haben oder machen chains nicht verchauffen es sey dann in der chamer gewesen und daselbs beezaichent.

Item Es sol auch ain yeglicher Richter in den Stetten oder auf dem lannd ain gewicht von der chamer haben mit der kamer zaichen

ist angestellt.

damit Er annder gewicht aufheben sol. Auch hat die Chamer zu-  
erleichen all Ellen.

Vermerkht die Artigkel von der gesst wegen, dadurich  
das Silber und Gold vertewrt wirtt damit man es  
underkhomen mug.

fiat. Von erst das ain gasst mit dem anderñ nicht handeln sol darumb wenn  
ain ober mit ainem nidern gast handelt so gibt ain nider dem obern  
ettwen an seinem khaufschacz silber gold und múnss und wirtt also  
in gehaim ausgefurtt und damit vertewrt und vast betrogen das  
da nicht mag geschechen wann ain gast mit dem andern nicht  
hanndlt als vor bemelt ist.

fiat. Item Welher Gast sein Waar hie aus der Stat aufwertz furen will Es  
sey auf lannd oder auf wasser, das sol albeg in seiner Herweg  
aigentlich besicht und geschawt werden in gegenwertikait der  
gesworn beschawer und des gesworn Palenpintter zuegepunnten  
werden derwartten das da nicht eingepunnten und auss dem lannd  
gefurt werd solich guet silber oder múnss das verpoten ist.

fiat. Item Es were auch naturft das der obrist khamrer aigentlich aufsech  
und sein kuntschaft und spech hiet auf dem lannd damit die reit-  
taten oder annder ze fuessen oder auf wágen und auf der Tunaw  
silber noch gold auss dem lannd nicht prechten noch fúrten wo  
besoriglich ist sein werd in der mass vil ausgefurt.

fiat. Item Das ernstlich verpoten werd, das die Gest kainen wechssel nicht  
treiben weder umb vil noch umb wenig den(n) nwr mit den haws-  
genossen hie zu Wienn darumb das die guldein nicht vertewrt  
werden.

sezt sein k. g.  
zu den Reten. Item Das sein k. gnad schaff, ain ordnung zu machen und furnemen  
damit alle phennwert nach dem werd der múnss gescheczt werden  
das ist gar ain grosse naturft wann es hat yeder man gewant in  
den leuffen kauflent hanntwereher und tagwereher nach irm geual-  
len zu nemen und nach kainer ordnung das wurd bey der sweren  
munss gar ain grosser schad.

ist gesezt zu  
den Reten ut  
supra. Item Wie lang sein kaiserlich gnad dj ungrischen Pfening und di  
Etscher neben der múnss gen well lassen auf dj Phingsten oder  
am andern tag wenn solt man sew so gêchling verruffen das chãm  
menigklich in dem lannd zu schaden.

Item Und wie lanng sein kaiserlich gnad münss neber der graben münss gen well lassen auf ain Jar oder wie es sein gnaden geueltt wenn sy mügen in dj lenng an irrung und schaden neben einander nicht pleiben.

Item es ist zu besorgen und on zweiff Es werdt in Kurtz ain merkh- seet sein k. g. zu den Reten etc  
licher abgang in dem lannd an klainer münss so yetz get und ver-  
handten ist in dem lannd das sein Etscher und die Ungrischen so  
die nw verrueft werden sy an den wechsl nicht komen wenn sy sein  
in dem wert nit voraus die ungrischen daz x Schilling ains gulden  
wert sein darumb mag man zu fudrung der newen munss nichts  
damit hanndln. So ist seiner kayserlichen gnaden münss der weis-  
sen Wiener Sechzehner und Krewtzer gar wenig verhandten als  
man das yetz wol siecht, so findt man under seiner k. g. Sechzeh-  
nern und Krewtzern die in dem wert als sy yetz genn so gut sein  
das man sy wol mag einsetzen und ainen gewin daran haben, darumb  
sy pald verlorn werden, so ist zu sorgen dj verlegung der Newen  
munss sei als merklich nit verhandten als notturfig wër darauf  
sol sein k. majestat gedacht sein von der verlegung wegen das  
wirdet vast das allergnotigist.

Item von der Behmischen groschen wegen Ob den sein k. g. well seet sein k. g. zu den Reten.  
ainen zimlichen werdt setzen und neben der Newen munss gen  
lassen oder nit wenn vor sein sy nach ainem aufgesetzten wert  
genommen worden neben kunigs Albrechts münss.

Hausarchiv. Cod. Ms. chart. Nr. 150, Fol. 58—61.

## CLII.

S. D. (1479?)

Vermerekt unsers Allergnedigisten Herrn des Romischen  
Kaiser maynung und willen auf die artigkl so die Landt-  
lewte und Rete zu Wienn seinen k. gnaden von der münss  
wegen zugesant haben.

Auf den ersten Artigkl, das v. β. d. grabe münss zu Wienn gemünst  
werden sol, dieselben 5 Schilling ains ungrischen gulden und der  
ungrisch gulden v Schilling pfeñ. derselben phening wert sein sol  
daran hat die k. majestat geuallen.



- Item das die vermischet Marckh derselben münss vj lot weyns Silber hab und derselben phening xxvj auf das lot gee, das geuellt der kaiserlichen maiestat auch das es also gehalten werde.
- Item als von der geltschuld wegen geordent ist, das geraitt werden sol wieuill die munss so ainer dieselb zeit schuldig worden ist dieselb zeit in gold bracht habe, das mit souil gold solh geltschuld sol betzalt oder aber v Schilling pfeñ. der newen graben munss fur ainen guldein geben sol dabey lesst es die k. maiestat auch besteen.
- Item als geordent ist, das ain anwald zu der munss gesetzt werd der sunst mit khainem andern ambt beladen sey, damit Er der münss allain auswarten und obligen muge geuellt seinen kaiserlichen gnaden das seiner gnaden Rete und Lanndtleut zu Wienn seinen kaiserlichen gnaden ainen tewglichen dartzu benennen, dem wil sein k. gnad dasselb anwaldambt leihen und verlassen.
- Item als geordent ist, das man ains zymennter notdurftig wirdet geuellt sein kaiserlichen gnaden das die Rete und lanndtlewt zu Wienn ainen tewglichen dartzu setzen, doch das der dasselb zymennter ambt nit weyter hanndl dann souerr das die münss berurt und das sy anstat seiner k. gnaden gewondlich glubd und aid von im aufnehmen.
- Item als geordent ist, das auf die new grab münss der wertt aller phennbert auch taglan und anders gesetzt werden sol, geuellt der kaiserlichen maiestat das dem also nachganngen, das auch durch die Rete zu Wienn auf dem lanndtag so auf Letare zu Wienn gehalten wirdet bey den Lanndtleuten daran sein, das sy mit iren lewten und holden bestellen, das sy solh ordnung und saezung der kewff und taglon halten und nachdem wertt der münss in den kewffen rechte phennwert geben.
- Item als geordent ist, das im Lannd Österreich zu Wienn und in allen andern Stetten sol berufft werden, das man der newen graben münss v Schilling für ainen ungrischen gulden nemen und ainen ungrischen guldein fur v Schill. geben und das die annder münss so sein k. g. daneben geen wirdet lassen, zwen fur der graben phening ainen nemen und geben sol es sey an kewffen geltschuld oder annder handlung an solhem beruffen hat die k. majestat auch gut geuallen.
- Item als geordent ist, das all annder münss yuner ainer bestimbten zeit sol verboten und darnach nit mer genomen werden, das geuellt

der k. maiestat auch wol, ynner was zeit aber das beschehen sol, das setzt sein k. maiestat zu den Reten und Lanndtlewten zu Wienn, das sy ain zeit darauf setzen nach gelegenheit der newen münss, nachdem man der in kurtzer zeit nicht souil gemunnssen mag, das man der anndern munss da neben geratten mocht und welhe munss verboten wirdet, das man mit der nit mer handeln sunnder die an den wechsl bringen und in irem wert da genomen und geben werden sol, dabey lässt es sein k. majestat auch beleiben.

Item Als geordent ist, das nyemand wechsell noch mit silber noch frömbder noch allter münss noch mit khainem andern gut das zu der münss gehört hanndtiern sol allain die hawsgenossen zu Wienn. Dabey lesst es die k. maiestat auch besteen, doch das seiner k. gnaden münssmaister solh hanndlung auch erlaubt sey damit Er die munss dest pas zuuerlegen hab.

Item als geordent ist, das nyemand silber noch alte noch frömbde münss im lannd aufkauffen und aus dem lannd fören sunder das solh silber und münss alle an den wechsl und den hawsgenossen sol zubracht werden, dabey lesst es die k. maiestat auch besteen.

Item als begert wirdet, Ob sein gnad yemands hiet vergunnt silber oder verpottne münss aus dem lannd ze furn, das sein gnad das widerumb abschaff, ist sein k. gnad nit ingedennekh, ob aber yemands des vergunnt were, das sol furan nicht mer krafft haben.

Item als geordent ist, das furan nyemand mit plossen und ungepregten phenningen hanndeln sol, dabey lesst es die k. maiestat auch beleiben.

Item als geordent ist, dass nyemands silber prennen sol, dann der Zymenntter, so dartzu gesetzt wirdet und das der dasselb Silber den hawsgenossen und sunst nyemands andern bey seinem gesworrenen aid zusennden sol, daran hat die k. maiestat gut geuallen.

Item als geordent ist bey wem man valsehe munss vindet, das man den aufhalten sol lanng unntz er seinen gewerben ungeuerlich stellt und sein unschuld weyst und welher den nit stellen und den unschuld beweisen mag, das man den mitsamht der munss zu hannden nemen mag. Dabey lesst es die k. maiestat auch besteen.

Item Das die Goldsmid nit mer silber kauffen sullen dann sy zu irer arbeit brauchen mugen, und was sy daruber haben das sy das in die munss geben sullen. Dabey lesst es die k. maiestat auch besteen.

Item als geordent ist, das sich die wechsler halften sollen, als von allter herkomen ist und fur ainen ungrischen guldein am wechsl nit mer dann iiij Schilling und xxviiiij Pfeñing herausgeben und so Er den gulden heraus geit nit mer dann v Schilling dafur nemen sol und so Er die weiss munns wechselt nicht mer dann viiiij Schilling und xxviiiij Pfeñ. fur ainen guldein heraus geben und fur ainen guldein x Schilling und 1 Pfeñ. in den wechsl nemen sol. Das geuellt seiner k. maiestat auch wol.

Item als geordent ist, das der munnssmaister alle monedt die wechsler beschawen sol, ob sy das geltt saigern und wie sy mit dem wechsl hanndeln, das auch khain wechsler das allt geltt, das Er mit der waag kaufft, aussaigern noch das ring unnder das zall geltt muschen sullen und was sy solhs geltts kauffen, das sy das allain zu der munss brauchen und sunst nyemands verkauffen und das sy auch ir aufsehen haben so ain gast news geltt an den wechsl bringet, das es nicht ausgesaigert sey. Solb furnemen und ordnung geuellt der k. maiestat auch wol.

Item als geordent ist, das nyemands dann die Hawsgenossen zu Wienn wechseln noch silber kauffen noch haben sol, und das auch darauf der munssmaister zu Wienn der gesst gewelb und kammer beschawen, das sy die munss nicht saigern noch das silber aus dem lannd furn und das man ainen geswornen Silberprenner, der da sunst nyemands annderer silber prenn ordnen sol, das geuellt seinen k. gnaden auch wol und beuillt sein k. gnad seiner k. gnaden Reten zu Wienn, das sy von seiner gnaden wegen ainen silberprenner setzen und von im anstat seiner gnaden glübd und aid aufnehmen.

Item als die Ret aufgeschriben haben was der anwald der munnss in der munnss hanndeln sol, so er das korn ungerecht finde, das lesst sein k. gnade also bey den Reten und Lanndtlewten besteen.

Item als geordent ist, das der geswornn zymenter das recht gewicht hey seinen hannden haben sol, das lesst sein k. maiestat beschehen. doch das das allain zu der munnss braucht werde, als vor steet. Dann von der andern phenwert und hanndtierung wegen stellt es sein k. gnad dasselb zymenter ambt an untz auf seiner gnaden verrer beuelhen.

Item als geordent ist, das alles gold in die kammer bracht, daselb gestrichen geraitt und getzaichent werde, das auch die gesst ir

Silber in die Camer bringen und da auswegen sullen, dabei lesst es sein k. maiestat auch besteen.

Item als geordent ist, das die goldsmid was sy von silber und gold arbaitten, das sy das in die kamer bringen und da auswegen sullen und nicht an irem gewicht damit nyemand unrecht beschehe, das geuellt der k. maiestat auch wol.

Item als geordent ist, das gast mit gast nicht hanndeln sol, daran hat sein genad geuallen und begert das die Ret darob sein, das dem alzo zu Wienn nachganngen und gehalten werde aussgenomen in den gemainen Jarmerckhten.

Item als geordent ist, so ain gast aus der Stat Wienn sein waar und kaufmanschatz ausfurn wil auf lannd oder auf wasser das das allweg in seiner herberg und beywesen der gesworen beschawer aigenlich besicht und durch den gesworen pallnpindter zupunnden sol werden damit das silber und gold nicht aus dem lannd gefürt werde. Daran hat sein k. genad auch gut geuallen.

Item als geordent ist, das der obrist Kamrer der münss auf dem lannd sein aufsehen haben sol, das durch die reyttunden noch ze fuessen auf dem lannd noch auf dem wasser khain silber aus dem lannd gefürt werde, das geuellt der k. maiestat auch.

Item als geordent ist, das khain gast khainen wechsl treiben sol weder vil noch wenig, dann allain mit den hawsgenossen damit der guldein nit vertewert werde, daran hat sein k. maiestat auch geuallen.

Item als durch die Rete begert wirdet, das die k. maiestat schaff ordnung ze machen und furzenemen, damit alle phenwert nach dem wert der newen graben münss gesetzt werden, das beuilht die k. maiestat seiner gnaden Reten zu Wienn, das sy solh ordnung machen und setzen alle phenwert nach dem wertt der münss und mügen dartzu prauchen Burgermaister und Rat zu Wienn oder wer in sust dartzu geuellt.

Item als an die kaiserlich maiestat begert wirdet, das sein gnad versteen lass wie lanng Er die ungrischen phening und die Etschkrewtzer nemen well lassen und wann man die verrueffen soll das setzt sein k. maiestat zu den Reten als oben begriffen ist, das sy darinn hanndeln nach gelegenhait der newen münss, damit das lannd an münss nicht manngl hab.

Dann als die Rett seiner gnaden fürhalten und begern, das sein gnad gedacht sey auf verlegung der münss, das setzt sein k. maiestat

zu den Reten, das sy wege darinn furnemen, damit an verlegung der münss nit manngl werde.

Item als die Rete begern underrichtung von seiner k. maiestat wie sy es mit den Behemischen groschen sullen halten ob sy den ainen zimlichen wert setzen und neben der newen münss geen lassen, oder aber die ganntz verrueffen sullen. Das setzt sein k. (maiestat) zu den Reten, das sy darinn handeln nach gelegenheit der newen münss und nach irem gutbedunckhen.

Späterer Zusatz: Item zu beysitzern am landsrechten zu Wienn hat die k. maiestat von Herren furgenomen Hern Veiten von Eberstorff Hannsen von Hohenberg Pernharten von Tierstain Hannsen Plankhenstainer und Sigmunden von Eyezing benennt, daraus mugen die Ret zwen nemen so sy darzu am pessten bedunkht fur sein kaiserlich gnad und das landsrechten.

Hausarchiv. Cod. Ms. Nr. 150, fol. 62—65.

### CLIII.

S. D. (1479?)

Gedennkh zedl auf unnsern diener den Stêchlen.

Mit unnserm allergenedigistn Herrn dem Romischen kaiser zu rednn von des marschalhambts wegen indem ich versteen hab wie man mich gern dauon dringen wolt. Nachdem mir aber sein kaiserlich gnad das beuolhen und seinen gnaden damit gehorsam getan darumb wais ich das nyemants abzutreten dann seinen k. gnaden. Deshalb ich gemainer landschaft und am jungsten den Reten antwurt geben und die sach auf sein k. majestat gesetzt und getzogen und seinen gnaden das zugeschribnn als das mein brif und die ingelegten zedeln meiner antwurt innhalten. Wer aber das seiner k. gnaden maynung nicht, mich des ze underrichten alsdann bin ich willig seinen gnaden des abzutreten und mich dauon zu müssigen.

Item mit seinen k. g. zu reden wie schub schreibnn und geschest von seinen kaiserliehnn gnaden ausgeen ladung und recht nicht ergeen ze lassen. Das mich sein k. g. berichtet, wie ich mich nach geuallnn seiner gnaden in dem und annderm das ambt berûrund haltnn sull. Item mit seinen k. g. zu reden mir sey hie furgehalten ob ich bey dem ambt beleiben wurd, solt mir nur vj. Pfund Pfeñing der ytz



gemainen münss gebnn werden. Hof ich das solhs ewrer gnaden maynung nicht sey, wenn ich die leut, die ich von ampts wegen habnn muss dauon nicht aushalten mocht. Must ich umbsunst dienn und dannoch mein aigen gelt darzu gebnn, hof ich das daz sein gnad nicht beger.

Item von des auswechssels wegen meiner Herrscheft mit seinen k. gnaden zu reden den gnediglich furtzenemen und sich nach pillichem mit mir verain.

Item Desgleichs von der ablosung wegen der von Posing.

Item von meins verdienten solds wegen gelt wein getraid und habern, das mir nu in der achtisten quottember ausstet und wenig daran hab emphanngen, das mir das alles aufgeschafft und betzalt wurd.

Item mit seinen k. gnaden zureden ob sein k. g. botschaft zu dem kunig oder dem Cardinal haben oder schikeln wurd mein in meinen sachnn gnediglich zu gedennken, als das sein gnad vor getan hat, des ich seinen k. g. underteniclich danckh als meinem allergnedigisten Herren.

Item Von des Harnasch haws wegen mit seinen gnaden zu reden mir das in seinem werd an meinem verdienten sold zu gebnn. Das ich an meinem verdienten sold wil abgeen lassen.

Hausarchiv. Cod. Ms. Nr. 150, fol. 66.

#### CLIV.

Hienach ist vermerckt mein vordrung die ich von unnserm allergnedigisten Herren dem Romischen kaiser umb mein Herrscheft nemen wil.

Von Erst das Vorsstampt mit seinen ambttern und zugehorungen nutzen rennten und gulten und anndern zusteeenden so dartzu gehornn nemblich Purkcherstorf, Hederstorf und das ambt Alannt wie die vor zu dem wald gehort haben.

Item Das mir sein k. maiestat jerlich mein lebttteg zusampt dem vorstambtt gebe tausent ungrisch guldein gelts jerlicher gewisser gult das mir die sein k. mt. an gewissen ennden verschreib, damit mir die jerlich und unuertzogentlich geben werden und mir kain eingrif noch vertzug darinn beschêch.

Item Das mir auch sein k. majestat meinen sold des Marschallh ampts wie mir der vor von seinen k. gnaden durch graue Hawgen zu geben zugesagt ist an gewissen ennden zu geben schaff, damit mir der so lang ich bey demselben ambt beleib nemblich zu quattembern zeiten souil sich auf ain yede quottember gepurdt geraicht und geben werd.

Item Das Vorstambt und die vorgeschriben tausent guldein gelts sol mir sein k. maiestat mein lebtteg verschreibnn, damit mir die jerlich und mein lebtteg an irrung voligen und geben werden und nach meinem abganng sullen die mitsambt dem vorstambt seinen k. gnaden oder seiner gnaden erben ganntz haym gefallen und ledig sein ungeuerlich.

Item von der peenfell wegen der von Awgspurg, die mir sein k. majestat nach laut seiner gnaden brif und sygl fur all mein dinst geben hat, darfur mir die von Awgspurg gen xvj tausent guldein geben hieten, des der Weltzl dietzeit Römischer Kanntzler undertedinger gewesen ist. Das sein k. maiestat mit den von Awgspurg schafften welle mir die zegebenn. So aber seinen gnaden das nicht fugen wolt das mir dann sein k. Maiestat die xvj tausent guldein fur die von Awgspurg gebe, so wil ich mit hilf seiner gnaden die Herrscheft all losen und das im sein k. gnad die peenfell selbs nutz mach und die gegen den von Augspurg such, so mag sein k. majestat zwyer oder dreymal souil daraus bringen. So bedorf sein k. gnad umb mein herrscheft nichts ausgebnn dann die gult die mir sein k. majestat jerlich mein lebtteg nach laut der zedl geben sol.

Item So seinen k. gnaden das aber nicht fugen wolt, das mir dann sein k. g. vergunn mein sach gegen den von Awgspurg zu suchen und das solhs mit seiner gnaden gunst und willen sey hof ich solh gelt pald von den von Awgspurg ze bringen und was sein k. gnad die weil darlich das die herrscheft gelost und mein gelter betzalt wurden. Wolt ich sein genaden ynner zwain jarnn betzallen und mich des nach allen notdurften gegen seinen k. gnaden verschreibn.

Item So sich sein k. maiestat umb die vorgeschriben mein Herrscheft mit mir veraint und vertragen hat und die zu seiner gnaden hannden einnemen wil, das mir alsdann sein k. maiestat allen meinen zeug und hausrat von der Stat Retz und anndern meinen geslossern was ich des ungeuerlich darinn und darauf hab mitsambt allem getraid und wain so ich auch daselbs hab herabbringen und furen lass.

Was aber sein k. majestat desselbnn zeugs wein und getraid oben haben und behalten wolt bin ich willig seinen k. gnaden den zu kauffen ze geben und mir der nach aim pillichen betzallt werd.

Item So hat sein k. g. an mich begert seinen gnaden mein grosse Terraspuchssen zu gebnn, das ich getan, dafur mir sein k. gnad genediclich hat zusagen lassen ainen freybrief hinauf auf ain Scheffart wein und auf ain Scheffart Saltz herab zu gebnñ. Das mir dieselben zwo Scheffert wein und Saltz auf und ab bey allen mauttsteten und aufslegen frey furgeen solten, der mir aber zu derselbn zeit nicht geben ist. Und nachdem nu sein k. maiestat villeicht derselben brif kainen mer ausgibt, mir an anndern ennden souil mir an den vorgeschribenn zwain Scheffertnñ an mewtten und aufslegen gepurt hiet auch gnediclich aufschaffen und verseechnñ welle.

Item das mir mein verdienter sold gelt wein und getraid was mir des noch von ampts wegnñ nu bey acht quottembern verganngen zu geben schuldig ist geraicht und geben werd und mit mir geraitt werd.

Hausarchiv. Cod. Ms. Nr. 150, fol. 67, 68.

# CLV.

S. D. 1479?

Unsers allergnedigistñ Herrn des Römischen kaisers antwurt auf die Artikl, so graf Michael von Maidburg durch seinen diener den Ewstachñ an sein gnaden hat bringen lassen.

Auf die ersten Artikl, als Er begert In bei dem Lanndmarschalhambt beleiben zu lassen und des solds halben daz Er der vj<sup>c</sup> Pfund Pfeñing nicht nemen muge, ist seiner k. g. antwurt. Souerr der von Maidburg das lanndmarschalhambt verwesen mug, als von allter herkomen ist, hab sein gnad an im gut geuallen. Und des Solds halben der 600 Pfund Pfenning dabei lass es sein k. g. noch besteen, wie dann das sein gnad bei dem von Gran hinaus emboten hab, nachdem man vormals dem von Starhemberg und anndern auch nicht mer geben hab.

Item des auswechselshalben, so Er mit seinen gnaden ze tun mainet, ist seiner k. g. antwurt, daz der von Maidburg lewt dartzu orden,

so well sein gnad auch dartzu ordnen, die all gullt und guter, was der gestift und besetzt sein, besichten und beschawn, und alsdann mit im den auswechsl darauf tun. Well im dann der von Maidburg die see und teicht sein lebttog behalten, das lass sein gnad auch beschehen.

Item von der ablosung wegen der von Pösing wil sein k. g. dem von Gran beuelhen, so der yeez hinaus kombt, fleiss zu haben, damit die von Pösing der losung stattun. So well in sein gnad von in entheben.

Item auf den artikl seins ausstennenden solds halben ist seiner k. g. antwurt. Sein gnad hab nicht wissen, was von traid oder wein vorhanden sey oder wievil im ausstee, darumb so kunn sein gnad ditzmals darinn nichtz schaffen.

Item ob sein k. g. Botschaft zu dem kunig von Hungern tun wurde, des von Maidburg nicht zuvergessen, des ist sein k. g. willig.

Item von des Harnaschhawss wegen, das well sein gnad nicht hingeben.

Item auf den Artikel des penfals halben von den von Augspurg her-rürende, ist seiner k. g. antwurt. Sein k. g. hab die von Augspurg in dem krieg wider weilent Herzog Ludwigen von Bayern auch Herzog Albrechten von Oesterreich als der mit seinen gnaden in aufrur komen sey, da sy swerlich mit seinen gnaden geliten und darlegen tan haben, desselben penfals halben absoluiert, darumb so wiss sein k. g. nichtz weiter auf sy zuschaffen, noch darinn zu hanndeln.

Item ob sich sein k. g. mit dem von Maidburg umb seine Geslösser vertragen wurde, ist sein k. g. willig im sein speis und zewg von dann fürn zu lassen.

Item von der grossen Terraspüchsen wegen, ist sein k. g. willig die dem von Maidburg zu bezalen. Es sei mit freihaiten der Scheffart weins salez oder in annder wege.

Visum.

## CLVI.

1479, 26. Juli.

Jörgen Kling von Muchsniez Werbung 1479 an Montag  
nach Sannd Jacobstag. (Mit anderer Schrift.)

Zw gedennkehnn und an unnsern allergenedigistenn Herren den  
Romischen Kaiser zu bringen.

Von Erst wie sich Herr Mathes von Spaur understet, das gelait  
so ye zun zeiten, den leuten die auf den Strassen ziehenn der Rau-  
berey und beschedigung halbenn von dem viertail Hauptman ob des  
Wiener walds zu sicherhait zugeschaft werden, zu wern und under-  
sagt in furbaser durch sein lanndtgericht nicht mer zu gelaitten. So  
aber das beschech so welle er die gelaits leut, und die dy gelaitt  
werdenn mit leib und gut ze hannden nemen und in ainen turn legen.

Item an dem nagstuerganggen Suntag vor sannd Margarethen  
tag hat er in seinem lanndtgericht vier wegenn die von Steyr mit  
phennberten her ab gaungen sein zu genöft, die umb drey ungrisch  
guldein mit Im habenn abrechnn und gebenn mussenn, In furgehalten  
was wegenn mit phennberten furbaser herab genn und sich nicht ansa-  
genn, den well er all ir gut nemen und sy vahenn.

Sein k. g. zu sagnn, das aus solicher seiner mutwilliger newung  
und beswerung die strasz ganntz öd und erlegt wirdet, das seinen  
k. g. in dem kamergut an zollen meutten und in annder weg auch dem  
lannd und gemainem nutz zu grossem abslag und verderbenn kumbt.

(Mit anderer Schrift). Item Her Stephan Kling dem prior  
von Aschpach seinen holden gefanngen und gesetzt.

Mit seinen k. g. zu rednn, dem Spawer ernstlich zu schreibnn  
und mit Im ze schaffenn, das er das gelaitt von dem Hauptman zu  
sicherhait der leut an irrung gen lass, auch die Strass mit solichnn  
newen funden und anuordnung nicht verleg, sunder die offnn und frey  
lass, das auch derselbenn schreiben den Rete(n) hie (in) abgeschrift  
zugeschicket werdt, damit man In damit ermanen und furgehalten mug.

Item Sein k. g. zu sagnn wie auf dem Tulnerveld und anndern  
enden des lannds kaufleuten und anndern die auf den Strassenn  
hanntieren gross nyderleg und nam beschehenn mercklich gut von  
beraitschaft phennberten und annderm genomen werdt und die sag



ist wie das von ettlichenn lanndtleuten sull beschehenn, die auch leut aufhaltenn durch die solicher schadenn getan werdt, der man ain tail waisz wie mit den gesessnen die behaust sein zu haandeln wenn man darzue bedorft damit ettlich hewser daraus die Rauberey beschiecht zu erobern weren.

Der leut ettlich habt Ir an ainer sundern zedel die Ir seinen k. g. auch nennen mugt.

(Mit anderer Schrift): Her Herttneiden von Puchaim nu (?) welher Hauptman in virtail ob des Manhartsperg.

Minute (theilweise Concept). Cod. Ms. Nr. 150, fol. 133. Hausarchiv.

# CLVII.

S. D. (1479?)

(Memoranda.)

Zuschreiben den von Wienn, daz sy darob sein damit Pangretz Voglhofer die gaaden (?) so er in seinem haws daselbs zu Wienn zugericht hat abtû.

Burssa Scherding weilent Hannsen Würffl Kindern zugehorende mündlich (?) vor dem gschrift (?) habt.

Viertail ob der Piber alben.

Wert uber den Praitenegk gein Muraw auf Ennstal Murpoden Afflantz(t)al Eysenerecz Murtztal.

Das annder zwischen Mur und Traa gen Marchburg auf Lutenberg und Fridaw.

Das drit enhalb Traa Schawnberg Sirpekh von Graben und Hollenburg. Neitperg Walther von Tewffenpach, Cristoff Mindorffer.

Das vierd von Prugk abwertz und von Gretz aus nach der Raab ab uncz auf das Ungrisch allenthalben hiedishalb der Mur gesessen her.

Allen und yeglichen Prelaten vonn Adl Steten und Merkhten und auf dem lannd unsers Fürstenthumb Steyr in dem Viertail ab der Piberalben in der obern Steyrmarch aufwertz gen Muraw in Murpoden im Ennstal, Eiseneretz Erner (?) tal, Afflantztal Mürctal und anndern Ennden in demselben viertail. gen Prugk.

Andren Pewrl zu Krembs  
Her Diettmayr Rintschad.

Concept. Ms. Nr. 150, ad fol. 133. Hausarchiv.

## CLVIII.

1479, 1. September.

Vermerkht die werbung so unsers allergenedigisten Herrn des Romischen Kaisers Ret zu Wienn von seiner kaiserlichen gnaden wegen an seiner kaiserlichen gnaden Prelaten die von Adl und von Steten so auf den montag nach Sand Egidien tag zu Wien sein werden tun sullen.

Von erst den Landlewten ze sagen seiner k. g. gnad und genedigen willen.

Darnach ze sagen es sey zu bezallung der dinstlewt so man in den verganngen kriegslewßen zu widerstand der veindt gehabt hat daz vierzigists phunt in ganczen land Osterreich under und ob der Enns furgenomen und angeslagen worden daz die Söldner dauon solten bezallt werden. Nu werde unser allergenedigister Herr der Romisch kaiser bericht daz Ir vil daz viertzigist phunt noch bisher nit ausgericht haben und doch der merer tail aus In daz von Iren lewten inpracht und ingenomen haben, dadurch die dinstlewt Irs solds und schaden nit bezallt sein die dann furnemen mit grossen volkeh darumb in das lannd ze ziehen darin besaczung ze machen und land und lewt dauon zu beschedigen, daraus dem land gross krieg und unrat aufersteen mochten. Begern sein kaiserlich gnad und sey seiner kaiserlichen gnaden ernstlich maynung welche aus In dasselb vierzigist phunt nit ausgericht noch das zum tag pracht haben, daz die landlewt bey denselben darob sein daz sy solh gelt noch an verrer verzug ausrichten und geben damit man die dinstlewt Irs solds und schaden so In noch unbezallt ansteet dauon bezallen mug und dem land dadurch nit krieg noch schad auferstee. Welh aber von den landlewten wern die sich desselben vierzigisten phunt ze geben setzen wurden daz die anndern gehorsamen lanndlewtt weg darin furnemen daz die zu gehorsam und zu bezallung pracht werden damit ain ieder mitleid und gehorsam sey; was dann sein kaiserlich gnad als herr und lanndsfürst darzu tun sol des sey sein kaiserlich gnad willig wann swer sey ze dulden daz ainer gebe und gehorsam sey in den anslegen und der ander nichts gebe und seiner ungehorsam darin geniessen sol.

Item darnach ze sagen Sy haben wissen daz das lannd mitsambt seiner kaiserlichen gnaden gen dem kunig von Hungern umb die Hundert Tausent gulden die man dem kunig schuldig beleibt verschriben ist, die auf zeit und tag zu bezallen. Nu sey die zeit verschinen und aber das gelt noch nit bezallt, dadurch zu besorgen sey wo solh bezallung lennger ansteen solt, der kunig werde furan solh bezallung an schaden nit mer nemen und daz lannd darumb angreiffen daraus dann gros unrath und krieg dem lannd aufersteen mocht. Begert sein kaiserlich gnad und sey seiner kaiserlichen gnaden ernstlich maynung, daz die lanndlewte weg furnemen was derselben Hundert tausent gulden noch nit inpracht sein daz die so im anslag in dieselben Hunderttausend gulden bisher nit ausgerichtet haben darzu gehalten werden daz sy den furderleich ausrichten und geben, welch aber darin sawnig sein oder sich des seezen werden daz dann die lanndlewte weg furnemen daz die als die ungehorsamen umb solh ir ungehorsam gestrafft werden damit iederman darin mitleid.

Item darnach mit den lanndlewten ze reden, Sein kaiserlich gnad werde bericht daz das lanndsrecht nit gehalten werde, daz sein kaiserlich gnaden hefrembd, nachdem darin an seiner kaiserlichen gnaden kain mangel sey wann sein kaiserlich gnad hab beiseitzer darzu bestimbt und benennt von Herren und der Ritterschafft, beger sein kaiserlich gnad daz die lanndlewte darob sein daz man daz lanndsrecht besitze und geen lasse, wer aber ainigerlay mangel darin daz sy des sein kaiserlich gnaden underrichten, was dann sein kaiserlich gnad als genediger herr und lanndsfurst darzu tun sulle des sey sein kaiserlich gnad willig damit daz landsrecht seinen gangk hab, wann an das kund der fried im land nit wol gehalten werden.

Item mit den lanndlewten ze reden von der angriff wegen so aus dem lannd Osterreich gen Beheim und Merhern beschehen, dadurch die krieg aus Beheim und Merhern auf das lannd geladen werden. Daz die lanndlewte darob sein daz solh angriff abtan werden und weg furnemen damit die furan von nyemands mer beschehen und wer die wern so solh angriff an erlawben teten, daz die darumb gestrafft werden damit man daz lannd in frid gehalten mug.

Item mit den lanndlewten ze reden der krieg mit den von Rosenberg und Swanberg und iren zugewanten sey uncz auf sand Veits tag angestellt. Begert die k. maiestat daz die lanndlewte vleis

haben daz die krieg mit Leben von Rosental n dem Tertschko und den anndern so spruch zu lannd zehaben mainen und das lannd bekriegen auch angestellt und darin ain frid gesetzt werde.

Item mit den lanndlewten ze reden daz sein kaiserlich gnaden anlanng daz ettleich im lannd die veindt aufhalten, auch knecht in iren behawsung halten die die Strassen beschedigen, begert sein kaiserlich gnad und sey seiner kaiserlichen gnaden ernstlich maynung daz die lanndlewte darob sein daz solhs vermiten werde und daz die so das tun darob gestrafft werden.

Geschehen an sunnd Egidien tag 79.

(NB. Ist durchstrichen.)

Hausarchiv. Cod. Ms. Nr. 150, fol. 109, 110. Concept.

### CLIX.

1479, 1. September.

Vermerkht die werbung so Reinprecht von Wallsse Pernhart von Scherffenberg und Cristoff Hohenfelder von unsers allergenedigisten Herrn des Romischen Kaiser wegen an die lanndlewte so auf den Montag nach sunnd Egidientag zu Lyntz sein werden tun sullen.

Von Erst den lanndlewten ze sagen seiner k. gnaden gnad und genedigen willen.

Darnach ze sagen Es sey zu bezallung der dinstlewte so man zu widerstand der veindt in den verganngen kriegslewten gehabt hab daz viertzigisten phunt furgenomen und angeslagen worden, daz die Soldner dauon solten bezallt werden. Nu werde unser allergenedigister Herr der Romisch kaiser bericht daz Ir vil dasselb viertzigist phunt noch bisher nit ausgericht und doch der merer tail aus in von irn lewten daz ingenomen, dadurch die dinstlewte irs solds und schaden nit bezallt sein, die dann furnemen mit grossem volkh darumb in daz lannd ze ziechen, darin besatzung ze machen und lannd und lewte dauon zu beschedigen, daraus dann dem lannd gros krieg und unrath aufersteen mocht. Begert sein kaiserlich gnad und sey seiner kaiserlichen gnaden ernstlich maynung welhe dasselb viertzigist phunt nit ausgericht noch daz zum tag pracht haben daz die lanndlewte bey denselben darob sein daz sy solh gelt noch furderleich ausrichten und geben damit man die dinstlewte irs solds was In des noch ansteet dauon

entrichten mug und dem lannd dadurch nit krieg noch schad auferstee, welh aber von lanndlewten weren die dasselb vierezigisten phunt nit geben wolten die seiner kaiserlichen gnaden in geschriff zu sennenden damit sich sein kaiserlich gnad gen In als den ungehorsamen lanndlewten wisse ze haben, auch mit den gehorsamen lanndlewten<sup>n</sup> daraus reden daz sy seiner kaiserlichen gnaden raten wie sich sein kaiserlich gnad gen den so darin ungehorsam sein halten sol damit die zu gehorsam pracht werden und daz mitleiden im lannd geleich sey und nit daz annder geb (ainer) und der annder nichts.

Item In darnach ze sagen sy haben wissen daz das lannd und die lanndschafft mitsambt seiner kaiserlichen gnaden dem kunig von Hungern umb die Hundert tausent gulden so man dem kunig geben sol verschriben sein auf tag und zeit zu bezallen. Nu sey die zeit verschinen und aber daz gelt noch nit bezallt, dadurch zu besorgen sey wo daz lennger ansteen solt der kunig werde des furan an schaden nit nemen und daz lannd darumb angreifen daraus dann gross unrath und krieg dem lannd aufersteen mocht. Begert die k. maiestat daz die lanndlewt darin sehen und die Summ gelts so in dieselben Hunderttausent gulden ze geben gepurt an verrer vierziechen ausrichten und damit nit lennger verziechen, damit dem lannd daraus nit krieg noch schad auferstee; wo sy aber solh gelt nit ausrichten wurden mochten sy selbs wol versteen daz sein k. gnad muest weg furnemen damit solh gelt ausgericht wurde, des doch sein k. gnad lieber vertragen sein wolt.

Beschehen an Sannd Egidien tag 79.

(NB. durchstrichen.)

Concept im Cod. Ms. Nr. 150, fol. 111, 112. Hausarchiv.

---

CLX.

1479, 14. October.

Wir Friedreich von gotts gnaden Römischer Kaiser zu allennzeiten Merer des Reichs. Zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig Herzog zu Österreich zu Steir zu kërndtnn und zu krain etc. Bekennen, Das wir unserm gestrewn lieben Hainrichen Prueschinckh unser geslos Sermyngstain in pflegweis ingeben innzehaben und zuerwesen beuolhen, und die Mawt daselbs umb funfzehenhundert pfunt



phenning gutter lanndtlewffiger Munss auf ain gannez jar nachst nach einander komend von datum des briefs ze raitten in bestandsweis gelassen haben wissenlich mit dem brief. Also das er dasselb unser geslos trewlich innhaben und verwesen und unns daruber die bemelten funfzehenhundert pfunt pfenning von der berurten Mawt zu unsern hannden zu Quottembern als sit und gewonhait ist an abgannng herausgeben raichen und antwurten und von der ubermass das bemelt unser geslos Sermyngstain auf sein selbs kosst zerung und darlegen behueten und bewaren, auch unser herlichkait und gerechtikait zu demselben unserm gesloss und der mawt gehörend dauon nicht entziehen lassen und derselbs auch nit entziehen, und unns desselben gesloss mit seiner zugehörung und dem zewg so im damit ingeantwort ist, wann wir das brieflich oder under augen an in eruordern an all waigrung und auszuge abtreten sol, als er sich dann des in sunnderhait gen uns verschriben und ze tun gelobt hat ungeuerlich. Mit vrkunt des briefs. Geben zu Grätz am phineztage nach sannd Kollmanstag, nach Cristi geburde viertzehenhundert und im newnundsibentzigisten unsers kaisertumbs im achtundzwainzigisten, unserr Reiche, des Römischen im vierezigisten, und des hungerischen im ainsyndzwainzigisten jare.

Indorso R<sup>ta</sup>.

Comissio domini  
Imperatoris propria.

Orig. Perg. 1 Siegel. Hausarchiv.

---

## F.

Ich hab dem Preueschink die maut zu Selbmingstain noch auf ain jar gelassen wie ich im die das jar gelassen hab umb funfzehenhundert T. d. 1480.

L. S. imp.

p. m. p.

(per manum propriam.)

(Autograph des Kaisers.)

Orig. Papier. Aufgedrucktes Siegel. Hausarchiv.

---

## F.

Ich hab Hainreichen Prueschink die maut zum Selmlingstain von  
ausgang sains pestand verrer in pestand auf czbai jar jedes der selben  
jar umb funezehen hundert T. d. gelassen der muns die zu den selben  
ezeiten gengig birt sein andren 1481. (1481, 30. Nov.)

L. S.  
imp.

p. m. p.  
(per manum propriam.)

Orig. (Autograph des Kaisers.) Papier, aufgedrucktes Siegel. Hausarchiv.  
(Im k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv. Abschrift.)

## CLXI.

S. D. (1480, 24. November.)

An unsern allergnedigisten Herrn n den Römischen  
Kaiser zu werben.

Von erst wie vor der vom Newnhaus der von Swannberg ent-  
sagt, auch daneben der von Kreig drolich geschriben, des Absag wir  
auch wartten und an hewt an Eritag vor Katherine aber von herrn  
Petern von Sternberg, den vom Tåber und andern aus Behem absag,  
dabey ain schreiben von dem Hauptman von Merhern das auch auf  
künftig absag zaigt komen sein, die wir seinen kaiserlichen gnaden  
hiemit schikchen.

Item mit seinen kayserlichen gnaden zu reden das sich solh  
zwitrecht aus den angriffen die von dem lannd Behem heraus gen  
Österreich und von dannen widerumb hinein gen Behem beschehen,  
und sich aus dem, das dem tag der zu Krems zwischen baiden land  
und leuten solte sein gehalten worden, der von des tags wegen zu  
Olmuntz aufgeschoben und darnach nicht weiter furgenommen ist, erhebt  
haben. Wenn so derselb tag gehalten wër, hiet ain tail zu dem andern  
sein Spruch gütlich oder rechtlich nach laut der verschreibung zwi-  
schen Ir beider gnaden ausganngen ersuchen mugen.

Item seinen kayserlichen gnaden zu sagen, das wir seinen kay-  
serlichen gnaden von desselben tags und der angrif die von beden

lannden beschehen menigermal geschriben haben, aber kain antwurt noch underrichtung darauf getan ist, deshalb wir von seiner kayserlichen gnaden wegen uns darinn nicht wissen haben ze halten.

Item sein k. m. diemütlich zu bitten, das sein gnad dem kunig zu Behem, dem Hauptman zu Merhern eylund geschriben und begert hiet bey peder lannd undertanen und Inwonern den krieg abstellen und die sach in ainen fridlichen anstand setzen, so welle sein k. g. bey seiner gnaden undertanen und nemlich bey Herrn Hannsen von Puchaim, Herrn Hannsen von Zinczendorf, Paullen Hannsen Conraten den Dachsneren auch bestellen und darob sein das der gehalten werd.

Item das auch darauf sein kaiserlich mayt. dem kunig von Behem, dem Hauptman von Merhern den tag so der vorgemelten sach halbîn sol gehalten werden auf was tag und zeit seinen kayserlichen gnaden das füglich were und an welhen ennden das solte gehalten werden yecz eylund verkündt zugeschriben und benennt hiet, damit der krieg ab dem lannd gelaitt wurd.

Item das auch sein k. mt. zu solhem gehalten tag seiner gnaden Rête von seiner gnaden hof oder landlewt underhalb und ob der Enns oder ander tuglich wer seinen kayserlichen gnaden darczu geuallen wolt geordent, auch denselben genugsamen gewalt zu dem Rechten und der gütikait oder in was weg sich die sach fügen wurd geben hiet, damit dieselbîn auf dem tag zu ennde der sach von seiner kayserlichen gnaden wegen darinn wessten zu handeln.

Item wir sein auch underricht das sich die Behem mit besammen und mit der Wagenpurck heraus in das land ziehen und das zu bekriegen vermainen, ob das nicht underkomen wirdet; gegen den man von dem lannd weder mit zewg gelt volkeh veldhauptlewten noch in ander weg zu widerstannd nicht geschickt und furgesehen ist, auch das von dem land nyndert wissen ze nemen noch auszebringen nachdem das lannd an gelt vasst erarmbt ist.

Item darauf sein k. mt. underteniglich ze bitten selbs als gnediger Herr und Lanndsfurst genediglich in die sach zu gedennken solhen einzugen und verderben des lannds bey dem kunig von Behem, dem Hauptman zu Merhern bey der zeit und ee wenn sich die sach noch vesster vertieffet furezekomen. Wenn solten die Einzug in das lannd komen, wern gar hartt abzewennenden, dadurch des kunigs beczalung nicht beezalt, der ausstand des virtzigisten phunts nicht einbracht, noch vonn auflegen zu der beczalung der dinstlewt nichts gehaben môcht.

Item ob nu sein kaiserlich mayt. der sach ainen tag seczen oder furnemen wurd, bedunkt uns nach gelegenhait beder lannd am fuglichisten sein das derselb tag gen Recz oder gen Egenburg gelegt, wenn das zusamb komen der lanndlewte beder lannd an denselben ennden nach unserm bedunkchen fuglich were

Item seinen kayserlichen gnaden zu sagen wie Conrat Dachsner ain landtman in Österreich ainen lanndsessin in merhern des vom Newnhaws diener genant der vom Hard in seinem haws erschossen und ettlich dörffler ausgeprennt, daraus sich der krieg am maisten erhebt und Wolfgang Grünpekeh auch derselb Dachsner yetz newlich dem von Kunring ain werliche kirichen Kamerstorf mit namen angewunnen, sein lewt gefaungen ir gut genomen und ettlich hewser verprennt und noch mit krieg auf im ligen. Sein k. g. zu bitten in die sach zu gedennken, damit der krieg under den lanndlewten nicht höher auferstee, wenn zu besorgen ist das sich vil grosser unrath in dem land daraus erheben mocht, wenn wir In geschriben und von seiner kayserlichen gnaden wegen geschafft haben, solher beschedigung abzusteuen darinn sy ungehorsam sein und unser geschafft verachten.

Item Seinen kayserlichen gnaden zu sagen wie her Wilhalm von Puchaim zu widerstand der veint aus yedem virtail hundert zu rossen und hundert zu fuessen begert hat, darauf wir den virtail haubtleuten, und in alle virtail geschriben und auferuordert, aber nyemant haben aufbringen mugen, und sich yederman erelagt so herttlich verdorben sey des nicht vermug.

Gleichzeitige Copie. Cod. Ms. Nr. 150, fol. 112, 113. Hausarchiv in Wien.

## CLXII.

S. D. (1479?)

Von der Hungrischen sach wegen an sein k. g. zu werbm̄.

Als uns sein k. mt. am nagsten geschribn hat, wie dem kunig von Hungern dy Hundert tawsent guldein zu Hainburg erlegt und der geltbrief zu völliger beczalung heraus solte gegeben werden, haben wir sein k. mt. desselben handels vor durch unser schreiben aigentlich bericht.

Item Seinen kayserlichen gnaden darauf zu sagen das der von Liechtenstain von des kunigs wegen noch auf heutigen tag der funfzig Tawsent guldein der ersten werung nicht ganz beczalt ist, so aber dieselbm̃ funfzig tawsent gulden ausgericht werden hat uns der von Liechtenstain gesagt, der kunig sey willig umb dieselben funfzig tawsent guldein seinen kayserlichen gnaden und gemainer landschaft ain vöilige Quittung zu geben.

Item der von Liechtenstain hat uns auch mer gesagt, der kunig hab Im den geltbrief zu seinen hannden geben also, ob er der Hundert tausent guldein zu dem vergangen sand mertteinstag gantz betzalt were alsdann denselben brif gegen völliger betzalung Seinen kaiserlichen gnaden und der landschaft heraus zu geben und mainte das an dem kunig mit uberantwortung des brifs kain abgang gewesen so nur die betzalung beschehen were. Nu aber die zeit der beczalung verschinen und die nicht beschehen ist, so stet nu der wille bey dem kunig wie er die betzalung nu weiter furnymbt oder in was gestallt er die schafft zu ersuchen, bedunkt uns fur sein k. g. land und lewt sein, das sein gnad ainen lengern tag umb die ander werung der funfzig tawsent gulden bey dem kunig ersucht hiet, das die noch an schaden und verderben des lands noch ze ainczigen möcht einbracht werden, die dannoch an ainem gemainem landtag und an sunder seiner kayserlichen gnaden strenge geschafft und bephelhen und ausserhalb seiner kayserlichen gnaden beywesen desselben landtags nachdem wir die gehorsam nicht haben nicht mugen einbracht werden, wenn der anslag so beschehen ist die gantz Summ nicht verreken mag und daran ain merklicher ausstand ist, als des sein k. g. vor auch ist underrichtet.

Item als uns sein k. mt. schreibt weg furtzenemen das derselb ausstand auch angeslagen und weg furgenomen das der einbracht werde.

Item Seinen kayserlichen gnaden zu sagen das wir solh weg under uns nicht vinden noch wissen zu gedennken, wenn wir fursorg haben das die landschaft nicht mer auf sich nem noch slahen lass, wenn sy sich des ersten anslags besweren und von In nicht einbracht mag werden und seczen die sach zu seinen kayserlichen gnaden selbs weg darinn furtzenemen.

Item als uns sein k. g. schreibt wie die Briesterschaft und seiner gnaden urbarlewt den vorgenanten ausstand nicht vermöchten zu geben.

Item sein k. g. zu underrichten wie sich des die landlewt vasst besweren wurden, das die Briesterschaft und urbarlewt nichts geben



solten, wenn von In an dem ausstand ain merkliche Summ nach ain gleichen zymlichen anslag gevallen mag, und doch widerumb neb̃m andern die auch darleihen, mugen beczalt werden und nur in die Hundert tawsent guldein gepraucht wirdt.

Item Seinen kayserlichen gnaden zu sagen des Bischoue von Gran anslag von der Brobstey hie sey newnhundert guldein und vermainte den an seiner kayserlichen gnaden geschafft nicht zu geben, und so er den nicht geb, wessten wir den auf nyemands andern zuslahen, das auch an der betzalung ain grosser abgang w̃r.

Item wir schikchen seinen kayserlichen gnaden auch hiemit ain Register darinn sein k. g. vinden wirt wieuil an der betzalung ausgericht, oder wer noch daran schuldig ist oder nicht, das sein k. g. bey den die noch in die betzalung des kunigs und in den anslag des vitzigisten phunts schuldig sein weg furnemen und darob sey solh ansleg zu entrichten.

Ander auswenndig artiel an sein k. g. zu werb̃m.

Item Seinen kayserlichen gnaden zu sagen das wir die Rete syder abschid graue Hawgens von seinen kayserlichen gnaden nicht bephelhnuß haben, Erklerung zu tun, gericht oder urtail zuerledigen, sunder sein gnad tu darumb bephelhnuß.

Item Seinen kayserlichen gnaden zu sagenn, wie man dem von Maidburg von seins ampts noch von rats wegen in drein jaren oder lennger nichts gebenn hab weder gelt wein noch getraid und Im auch die von Wienn auf seiner kayserlichen gnaden geschafft furbaser nichts mer gebenn wellñ. Sein kaiserlich gnad zu bitten In gnediglich zu uersechen, wenn er vermainte des ampts noch auch des Rats an seinem sold nicht lennger vermug und muset sich des Rats und ambt entslochen.

Item seinen kayserlichen gnaden zu sagen wie die kaufleut von der Venedigischen war so in das lannd gefurt wirdet nichts geben, das sein k. g. den Reten herschreib und mit in schaf bey den kaufleuten daran zu sein und zu bestellenn, das sy von denselbnn phenbertñ auch aufsleg nemen, wenn dauon mercklich geualln mag, und was sy der hews und ferdt verfurdt hieten oder furbaser noch furen wurden dauon den aufslag zu gebenn.

Item Seinen kayserlichen gnaden zu sagenn, wie das lanndsrecht nicht besetzt sey mannglhalb̃m, das dem von Maidburg als

landmarschalh die beysiczer nicht zugeordent sein. aus solher versperrung des Rechtens sich in dem lannd under den lanndtleuten grosser unradt erhebt, der gleich ytz an dem von Kunring beschiecht und an anndern ennden auch beschehen mag.

Item mit seinen kayserlichen gnaden zu reden, das sein k. g. die beysiczer des Rechtens, die sein gnad nach laut der zedel vor darzu geordent hat, aus denselben von den Herren und der Ritterschaft selbs sechs erwell und furnem, die seinen kayserlichen gnaden darzu gefallen und denselbnn sechssen schreib und In beuelich sich darein zuuerwilling. Wenn sew sein gnad umb iren Sold genediclich verseeen wolt.

Item Seinen kayserlichen gnaden zu sagn̄ wie sich vil gweltiger handlung under den lanndtleuten begebn̄, und so die, dy solhe handlung tun mit Recht furgenomen werdn̄, die alsdann von seinen kayserlichen gnaden gescheft ausbringn̄. Das man das Recht von In aufhebn̄ und umb irnn hanndel Recht nicht sol ergeen lassen, daraus krieg und unrads under den lanndtleuten auferstet und vermainen so In das Recht versperrt sey sich des unrecht̄ halten müssen.

Item seinen k. g. zu sagn̄, wie die landtleut ob der Enns des viertzigisten phundts nicht gebnn auch in annder mitleidung, so auf das lannd Osterreich gelegt wirdet, nichts mitleidn̄ welln̄, sein k. g. ze bitn̄ In ernstlich ze schreibn̄ sich nebn̄ uns in allnn mitleidung ze halltn̄, nach dem das lannd underhalb und ob der Enns von alter her zusamb gefast sey.

Item mit seinen k. g. zu reden wie menigermal von allerlay hanndlung wegen an die Rete glaitt begert wierdt, aber nyeman und besunderlich von namhafter sach wegn̄ ausserthalb seiner k. g. beuelhnuess zu gelaitten habn̄, sich seiner kayserlichen gnadn̄ willen und maynung darinn zu erkunden. Das sein k. g. umb die und annder obgeschribn̄ artigkl seiner gnaden gescheft an die Rete hie ausgen lass, damit man nach seiner gnaden gescheft in den sachen wisse ze hanndln̄.

Hienach sein vermerkht die beysitzer so zu dem lanndsrecht̄n furgenomen sein.

Item Her Veit von Eberstorf, Her Kristof von Rappach, Her Hanns von Plannkchenstain, Her Mathes von Spawr, Her Caspar von Rogendorf, Her Jorg von Zynntzndorf.

Her Jorg von Rosenharts, Her Sigmund Potenpruner, Jorg Kling, Frannawer, Wolfgang Derr, Perger von Viehofen.

Item seinen k. g. zu sagen, wie von den die sein k. mt. zu des lannds sachnn geordent hab, Her Sigmund von Eytzing Her Jobst Hawser verschaiden, und graue Haug auch in annderñ seiner k. g. gescheftnñ abgeuertigt sey und sich Her Jorg von Egkhartzaw, der auch mit-samdt den vorgenanten von seinen k. gnaden darzu gebnñ ist, der sachnñ alain nicht annemen noch darinn hanndeln welle, ausgenomen sein k. g. orden Im annder zu, die dy sach von seiner kayserlichen gnaden wegnñ mit Im und nebñ Im hanndlnñ.

Gleichzeitige Copie. Ms. Nr. 150, fol. 115 b, 116, 117 a. Hausarchiv zu Wien.

---

### CLXIII.

1479, 6. December.

Ich Sigmund und ich Hainreich gebrueder die Brueschinkch bekennen für uns und all unser erbenn, und thuen kund offentlich mit dem brief allen den er furkumbt die in sehen hören oder lesenn, das wir recht und redlich verkauft und zu ainen ewigenn kauff geben haben dem allerdurchleuchtigsten Fürstenn und Herrn, Herrn | Friderichen Römischen kaiser zu allen zeitten merer des Reichs zu Hungern Dalmacien Croacienn Kunig, Hertzog zu Ostereich zu Steir zu Karnden und zu Krain etc. unserm allergenadigisten Herrn und allen seinen erben die Stuck gult und gueter die hernach geschriben stenn. Item von erst ain hoff zu Guettenstain dauon man jârlich dint fünf markch | phenning; item von ainer wisenn zu Kôttelach dauon man dint zwelf schilling phening; item ain zehennt umb denn markcht zu Guettenstain denn zway tail denn dritten tail hatt der pharrer daselbs dauon man dint zway phundt phening; item Malischinkch gesessen under Ubemach in der leyttten dint rokenn drew schaff gras phening achthalben, | schultern drey, kâs zwaynzig, hûner zway, vaschanghûner ains, weinachrecht zwelf phening, kirchtagphening zwelf, sidlung sechs phening nach dem zins zwenn phening; item Juri Dibriach dint rokenn sechs schaff, habern achtzehn schaff, schultern zwo, kâs zwaintzig, grasphening acht, har zehling drey, ayr fünfzig, zinshûner | drew, vaschanng huen ains,

weinachtrecht zwelf phening, sidlung recht sechs phening, ain frischling, ain lamp, für ain kitz zwelf phening, von ainer Óden achtzigk phening, nach dem zins zwen phening; item Herman zu Dubriach dint vier schaf rokenn, habern vierzehenn schaf, zwo schultern, zwaintzig kâs, ain kiez, vier zinshüner, ain | vaschang huen, funfzigk ayr, Har zechling drey, weinachtrecht zwelf phening, kirchtagrecht zwelf phening, sidlungrecht sechs phening, grasphening newn, ain frischling, ain lampp, von ainer óden achtzigk phening, nach dem zins zwen phening; item Pothueschnikch hat ain ôde hueben vom Gribanikch dint roken drew schaff, habern sechs | schaff, ain kitz. zwo schultern, ain frischling, ain lamp, ain zinshuen, ain vaschanghuen, vier kâs, ain zechling Har, grasphening sechs, sidlung phening sechs, kirchtagrecht zwelf phening, weinachtrecht zwelf phening, zehenn ayer, nach dem zins zwen phening; item Pothueschnikch dint noch von ainer hueben drew schaff roken, vierzehn schaff | habern, zwo schultern, ain kitz, vier zinshüner, ain vaschanghuen, funffzigk ayer, zwainzigk kâs, drey zechling har, ain frischling, ain lamp, grasphening newn, sidlung sechs phening, weinachtrecht zwelf phening, kirchtagrecht zwelf phening, nach dem zins zwen phening; item Stephan zu Dubriach dint vier schaff roken, zwelf schaff habern | zwo schultern, vier zinshüner, ain vaschanghuen, ain kitz, zwainzigk kâs, funfzigk air, ain frischling, ain lamp, weinachtrecht zwelf phening, kirchtagrecht zwelf phening, sidlung sechs phening, drey zechling har, von ainer óden achtzigk phenning, nach dem zins zwenn phening; item Skobornikch gesessen an der leyten dint acht schaff rokenn, | sechzehn schaff habern, zwo schultern, ain kitz, ain frischling, ain lamp, zinshuner vir, ain faschanghuen, vier kâs, viertzigk ayr, harzechling zwenn, grasphening fünf, sidlung sechs phening, weinachtrecht zwelf, kirchtagrecht zwelf, von ainer óden vierundzwainzigk phening, nach dem zins zwen phening. Item Jacob Múlnner dint | suben schilling mynner zehen phening, weinachtrecht zwelf phening, kirchtagrecht zwelf phening, sidlung sechs phening, nach dem zins zwen phening; item Hanns an der grueben dint sechs schaff rokenn vierundzwainzigk schaff habern, vier schultern, ain kitz, zwen kâs, vier zinshüner, ain vaschanghuen, sechzigk ayer, ain frischling, | ain lamp, zwen zechling har, gras phening sechzehn, sidlung sechs phening, weinachtrecht zwelf phening, kirchtagrecht zwelf phening, nach dem zins zwen phening; item Jaglmack dint



acht schaff rokenn, achtzehn schaff habern, vier schultern, vier kâs, ain kitz, vier zinshûner, ain vaschanghuen, ain frischling, ain lampp, vierzigk | ayer, gras phenning sechzehenn, sidlung sechs phenning, weinnachtrecht zwelf phenning, kirchtagrecht zwelf phening, Harzechling zwenn, nach dem zins zwenn phenning; item Jannes Ladnikch pey Kottelach dint drew schaff roken, sechs schaff habern, zwo schultern, ain kitz, ain frischling, ain lamp, zway zinshûner, ain vaschanghenne, zwen kâs dreyssigk | ayer, ain zechling har, gras phening fünff, sidlung sechs phening, weinachtrecht zwelf phening, kirchtagrecht zwelf phening, nach dem zins zwenn phening; item Herman pey sann d Machar dint zwo markch phening, und von ainer ôden zway phundt phening, ain frischling und ain lamp; item Jacob in Wittibe pey Kôttelach dint dreu schaff | rokenn, acht schaff habern, zwo schultern, ain kitz, ain frischling, ain lamp, ain zinshuen, ain vaschanghuen, dreyssig ayer, ain kâs, ain zechling har, gras phening acht, sidlung sechs phening, weinachtrecht zwelf phening, kirchtagrecht zwelf phening, nach dem zins zwenn phening; item Kuster pey Sann d Machar dint vier schaff roken | zehen schaff habern, zwo schultern, ain kitz, zway hûner, ain vasehang huen, ain frischling, ain lamp, zwen kâs, viertzigk ayer, zwen zechling har, gras phening suben, sidlung sechs phening, weinachtrecht 12 pf. kirchtagrecht 12 pf. nach dem zinns 2 pf.; item Herman pey Kôttelach dint  $\frac{1}{2}$  pfund pheñ., | weinachtrecht 12 pf. kirchtagrecht 12 pf. sidlung 6 pf. 1 Frischling, 1 lamp, nach dem zins 2 pf.: it. Janne dint 5 schaff waitz, 14 schaff habern, 4 schultern, 1 pfundt öll, 1 Kitz, 1 frischling, 1 lamp, 4 hûner, 1 vaschanghuen, 30 ayr, 4 kâs, grasphenning  $3\frac{1}{2}$ , | weinnachtrecht 12 pheñing, kirchtagrecht 12 phenning, sidlung 6 pheñ., nach dem zins 2 pheñ., von ainer ôden  $\frac{1}{2}$  phundt pheñ.; it. Wannko under der Alm dint 3 schaff waitz, 9 schaff habern, 2 schultern, 1 kitz, 1 zechling har, 20 ayer, 1 frischling, 1 lamp, 1 zinshuen, weinachtrecht | 12 pheñ., kirchtagrecht 12 pheñ., sidlung 6 phenning, grasphenning 7, nach dem zins 2 pheñ.; item Hanns Karnitschannkch in der alm dint 3 schilling pheñ. mynner 5 pheñ. 1 frischling und 1 lamp; it. Andre Larentz im Tratzko dint  $\frac{1}{2}$  phundt pheñ. weinachtrecht 12 | pheñ., kirchtagrecht 12 pheñ. sidlung 6 pheñ., 1 frischling, 1 lamp, nach dem zins 2 pheñ.; it. Oswaldt Motschielnikch dint 1 phundt pheñ. mynner 5 pheñ., weinnachtrecht 12 pheñ. kirchtagrecht 12 pheñ.,



sidlung 6 pheñ., 1 frischling, 1 lamp, nach dem zins | 2 pheñ.; Chunrat Jansitz dint 1 phundt pheñ., weinnachtrecht 12 phenning, kirchtagrecht 12 pheñ., sidlung pheñ. 6, 1 frischling, 1 lamp, nach dem zins 2 pheñ.; Urbann an der Achsel dint 50 pheñ., weinnachtrecht 12 pheñ. kirchtagrecht 12 pfeñ. sidlung 6 pheñ. 1|frischling 1 lamp, nach dem zins 2 pheñ.; it. Jannsetz zu Zercko des Andre brueder dint 1 phundt pheñ. weinnachtrecht 12 pheñ., kirchtagrecht 12 pheñ. sidlung 6 pheñ. 1 frischling. 1 lamp, nach dem zins 2 pheñ.; item Koketz dint von 1 hof zu Pleiberg pey Sannd Niela 9 | schilling pheñ. und dint daselbs von ainen guet 1 markch pheñ. aber von 1 guet 1 phundt pheñ.; item Rasman an der Feustritz dint von ainer muel  $\frac{1}{2}$  ph. pheñ.; it. Froleich dint von 1 hueben 6 schilling pheñ.; it. Jacob im Grewt dint von 1 öden 3 schilling phenning, | 4 schaff habern; it Liesnikch dint von ainen öden weingarten und von ainer öden 1 markch pheñ.; item Pumperli pey der pharr dint von 1 weingarten 63 pheñ.; it. Urbann in Lypo dint 7 schill. ph. von der Krappnutz 32 ph.; it. Marin Skubier | dint 12 schill. ph. mynner 2. ph. *Die gueter an der Pöllann*, Florian im grundt dint 10 schill. ph. 4 schaff rokenn, 5 schaff habern, sidlung 6 phe. 2 schultern, 5 zechling har, 4 hūner, 1 vaschanghuen, 60 ayer, 5 kās; item Rastertitsch im gewt dint drey schilling | ph., sidlung 6 ph., roken vierdhalbs schaff, 5 schaff habern, 4 schultern, 5 zechling har, 5 kās, 3 zinshūner, 1 vaschanghuen, 60 ayr; it. Kunrat Kotsschak dint 11 schilling ph., sidlung 6 ph. 7 schaff roken, 10 schaff habern, 8 schultern, 10 kās, 10 zechling | har, gras ph. 6, 2 zinshuner, 1  $\frac{1}{2}$  phunt ayer, und dint von ainer öden 2 schaff rokenn, 2 schaff habern, 30 ayer, 3 zechling har, 2 zinshūner, 1 vaschanghuen, 4 schultern, 3 kās; item Kogel ain guet hat der Hayber des Guettnstainer hold, dint 3 schaff rokenn, 4 schaff habern, | 2 schultern, 10 kās; it. Gresnikch dint von 1 cheller 60 ph.; it. Hanns Suppann an der Kragl dint 5 schilling 2 ph., wisengelt 32 ph., sumerhūner 2 oder 6 ph. 1 hasenn oder 12 ph., 2 kās oder 12 ph. 1 vaschanghuen oder 4 phening; item | Clement mulner dint von 1 hofstat und 1 müll 1 markch ph. und 1 Hasenn oder 12 ph.; item Mathe am perg dint von 1 hueben 6 schilling ph., wismadgelt 40 ph. 4 hūner, 4 schultern, 4 kās, 2 vaschanghūner, 1 hasenn, 2 zechling har, und von 1 öden 60 ph.; | item Juri am stain dint

von 1 hueben 88 phening, wismadgelt 16 ph., 2 hūner, 2 schultern, 2 kās, 1 vaschanghuen; item Ulreich Tschernetz dint von 1 hueben 3 schilling ph. wismadgelt 16 ph., 2 hūner, 2 schultern, 2 kās, 1 vaschanghuen, 2 zechling har; | item Pregl Nabodin dint 6 schilling 8 ph., wismadgelt 45 pheñ. 4 zinshūner, 4 schultern, 4 kās, 2 vaschanghūner, 1 hasenn, 2 schaff; it. Jacob Sobodin dint 50 ph. wismadgelt 15 ph., 2 hūner, 2 schultern, 2 kās, 1 vaschanghuen, 1 hasen; item der | lanng DremI dint 1 phundt ph. wismadgelt 40 ph., 2 hūner, 2 schultern, 2 kās, 1 vaschanghuen, 1 hasenn; it. der kurtz DremI dint 1 phundt ph. wismadgelt 40, 2 hūner, 2 schultern, 4 kās, 1 vaschanghuen, 1 hasenn; item Ultz am Schelperg dint von 1 öden hueben | 1 phundt ph.; item der Zechner dint von 1 öden weingarten 26 ph.; item der Schaller dint von ainen pergrecht 23 ph. *Die gueter in der herschafft Windischgretz*, it. Marin Schuester dint 3 markch ph. 2 hefen smalez oder dafur 20 ph. für yeglichs; 1 vaschanghuen, | kirchtagrecht 8 ph.; für rabat 30 ph.; it. Janes Urse dint von 1 huben 3 markch 60 ph., 2 hefen smaltz oder für yeglichs 20 ph., 1 vaschanghuen, kirchtagrecht 8 ph., für rabat 30 ph.; it. Kribitz dint von 1 swag 200 kas, kirchtagrecht 8 ph., ain | vaschanghuen, gelt für 200 kās 1 phundt ph.; item 1 swag da der Juri aufsitzt dint dauon 200 kās, dingphening 8, 1 vaschanghuen; item Primus Grabelnik dint 3½ schaff waitz, 12 schaff habern, für 1 swein 50 ph., Sand Jörgenphenning 3, 1 kitz, 2 schultern, 3 hūner, | 1 vaschanghuen, 1 zechling har, 30 ayr, dingpheñing 8, für rabat 40 pheñ. und von 1 öden 80 pheñ.; item Paul Lopotschnik dint 3 schilling und 6 pheñ., 2 schaff roken, und 2 schaff waitz, 14 schaff habern, für 1 swein 55 ph., 1 frisching, 1 kitz, 2 schultern, | 2 zinshūner, 1 vaschanghuen, kirchtagrecht 8 ph. für rabat 40 ph., 30 ayer und von 1 öden 1½ phundt ph.; it. Osse mülner dint 2 markch ph.; it. Klosterneich dint 7 schilling mynner 8 ph.; it. Korotneich dint 7 schilling und 6 ph.; it. Smelczer dint 1 markch | ph., 2 zechling har, 4 kās, 2 schultern, 1 kitz, 40 ayer, graspheñing 7½, kirchtagrecht 6 ph., sidlung 6 ph., für rabat 24 ph. 4 zinshūner, 10 emer habern, 4 emer roken; item Symon in Lyppo dint 6 schilling ph.; item Valentin dint freyrecht | 24 ph.; it. Michael Kubier dint freyrecht 24 ph.; it. Fridel zu Traberg dint von 1 leyten 60 ph. und von 1 öden 1 markch ph.;

*Item die gueter zu Hällenstain; it. Stieh zu Swäg dint von 1 hofstat 3 schilling ph.; it. Martin Kolschach dint von 1 hueben | gelegen zu Kolschach ob Hälensstain 2½ markch ph., 1 kitz, 20 ayer, 3 hūner, 4 kās; it. Thomas Kolschach dint von 1 hueben 2½ markch ph. 1 kitz, 5 hūner, 10 aier, 7 tagberch. Die Hofstett und ägker zu Hällenstainer, Sawsin hat 1 hofstat und 3½ ägker, it. Herman ambtmann | hat 1 hofstat und 5 ägker; item Martin sein sun 3 hofstet und 6 ägker; item Suppan in der aw hat 1 hofstat und 3 ägker und ain yegliche hofstat dint 1 huen und 10 ayr und ain yeglicher agker 1 mess traid was er darauff pawt. Item so sind auch 11 wisen zu Hällenstain dauon man gedint hatt | 9 markch 3 schilling ph. Das pergrecht zu Hälensstain, it. Tscherne Wanutsch dint 2 emer most; it. Swetko dint 1 emer most; it. von des aphaltreer weingartten dint man 2 emer most; it. Mertl Kramer dint 4 emer most; it. Waslaw dint 3 emer most; it. Kolschack dint 2 emer most; | item Suppan im pach dint 1½ emer most; it. Rueprecht dint 3 emer most; it. Kotnekeh in der winitzen dint 2 emer most. Die vorgeschriben gueter all sind zu lehen von seinen kaiserlichen gnaden. Die obgenanten stukch gult und gueter haben wir ingeantwurt verkauft und übergeben dem vorbenannten unserem allerge|nädigisten Herrn etc. mitt allen denn nutz n kreftenn und wirdenn, so wir dy pisher ingehabt genutzt und genossen haben, und sein kaiserlich gnad hatt uns dafür geben ain summ gelts darann uns wolbenuegt hatt, der wir auch gantz entricht und betzalt sein, und wir behalten uns für hewtigen tag dato des briefs kaynerlay rechten darann. Wir | sullen und wellen auch seinen kayserlichen genaden und seiner gnaden erben umb die selben stukch gult und gueter recht gewern und vorstand sein und Iren genaden die schermen vor aller rechtlicher anspruch alls solichs kaufs und lanndsrecht ist. Tetten wir aber des nicht was ir gnad des schaden nemen, chainen schaden ausgenomen, | des sullen ir gnad zu uns und unserm erben habenn und von aller unser hab und guett nichts ausgenomen bekommen. Mitt urkundt des briefs besiglt mit unser peder vorbenannten Prueschinkch aigen anhanggunden insigl. Und zu gezeugnus der warhait haben wir mit vleis gepetenn denn edln und vesten Tyburtz Syntzendorffer, das der | sein insigl auch an denn brief gehanngen hatt doch Im und seinen erbenn an schadenn; under dy benanntn insigl wir uns dy offt genantten gebrueder die Prueschinkch verpinden*

alles das war und stât zu halden das ann den brief geschriben stet, der geben ist nach Cristi gepurd Tausent vierhundert und darnach im neun und subenzigisten | jar ann Sannd Niclastag.

Orig. Perg. 3 Siegel von grünem Wachs. Hausarchiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7345.

#### CLXIV.

S. D. (1480?)

Die werbung so Herr Hanns von Sawraw Herr Andre Prêmer und Caspar Harder von unsers allernadigsten Herrn des Rômischen kaiser wegen an die Lanndtleut in Steir tun solln.

Von erst In zusagen seiner kaiserlichen maiestat gnad und gnedigen willen.

Darnach zusagen. Als die lanndtleut in Steir durch die benanten von Sawraw und Harder seiner kaiserlichen maiestat haben zusagen lassen, daz sy got zu lob der kristenhait zu berettung und seinen kaiserlichen gnaden und lannden und leuten zu gut frid und gemach auff seiner kaiserlichen gnaden begern furgenomen haben, daz ain ieglicher geistlicher und weltlicher, der nuez und gûlt im lannd Steir hat, allweg von hundert phundt gelts ain geraisigen zu rossen halten, die man zu widerstannd der ungelaubigen Turkhen und annder Inzug und widerwertig seiner kaiserlichen gnaden und des lannds gebrauchen sol.

Daz auch allweg newn den zehenten rûssten auffbringen und zu dem berûrten fûrnemen wo und wann des not tun wirdet halten sollen etc. daran hat sein kaiserlich gnad sonnder gut geuallen und lesst des den Lanndtleuten gnediglich dannkh sagen, und waz sein kaiserlich gnad solichs furnemen zu fûrdern tun mag, wil sein kaiserlich maiestat mit gnedigen willen genaigt und willig sein und die lanndtleut in solhem halten, in massn als sein gnad und ir voruordern sy und ir vordern gehalten haben.

Es wil auch sein kaiserlich gnad mit den von Prelaten gemainer briesterschafft, den von Steten und merkhten auch seiner kaiserlichen gnaden urbarleuten im lannd Steir darob sein und beuelhen, des gleichs auch all und ieglich Inwoner und gesst, die nutz und gult im



lannd Steir haben darzu halten lassen, damit dem berürten fürnemen irs tails auch statlich nachgangen werde.

Seinen kaiserlichen gnaden wil auch geuallen, daz die Lanndtleut ain obristen Hauptman und vier viertail haubtleut die sy zu solhem gut bedunkhen under In fürnemen und welich sy darzu erwelt und fürgenomen haben seinen kaiserlichen gnaden verkünden, so wil sein kaiserlich maiestat bey denselben darob sein, daz sy sich solicher Hauptmanschaft annemen und dem berürten fürnemen auswartten und mit fleis nachgeen.

Dann als die Lanndtleut etweil artikl von der Juden und anndrer sachen wegen darinn sy vermainen beswert zu sein an sein kaiserlich maiestat haben bringen lassen, darinn hat sein kaiserlich maiestat beuolhen gnedige wendung zu tun, als die Lanndtleut von den bemeldten von Sawraw Premer und Harder auff all artikl klerlicher vernehmen werden und begert sein kaiserlich gnad daz die lanndtleut in den artikln darinn sein gnad gen In beswert ist und In vormals zu Greez in geschriff hat antwurten lassen, auch wenndung zu tun.

Es hat auch sein kaiserlich maiestat bey den lanndtleuten in Österreich guten fleis tan, und ist bey In noch für in übung, wil auch den von Kernnden und Krain schreiben und ir botschaft zu In schikhen, damit sy sich in das berürt fürnemen auch geben, und begert sein kaiserlich maiestat daz die lanndtleut allen fleis tun und daran sein, damit dem vorberürten fürnemen in all weg fürderlich und austreglich nachgangen werde.

Item den Lanndtleuten zu sagen, wie der kunig von Hungern seiner kaiserlichen maiestat nagst geschriben, daz Er etweil seins volkhs geordent hab wider die Turkhen zu ziehen und begert zuuergunnen, daz sy durch seiner kaiserlichen gnaden lannd ziehen möchten, wann er bestellt und In bepholhen hiet, daz sy nyemands dhain schaden tun und wes sy bedörfftn das bezaln solten. Nu hab derselb kunig yecz sein botschaft aber bey seiner kaiserlichen maiestat und begert daz sein kaiserlich maiestat vergunnen well, Im auch an annder ende durch seiner kaiserlichen maiestat lannd zu ziehen. Und wann aber wissentlich und offenwar ist, daz des kunigs leut in merklicher anzal sider sannd Michelstag her in seiner kaiserlichen gnaden lannen gelegen und die mit nam raub prant und in annder weg swerlich verderbt haben und noch für und für verderben, nicht minner dann Türkhen und veindt tan hieten, daraus zu nemen ist, wo dem kunig



mit seinen leuten der zug durch seiner kaiserlichen gnaden lannd vergunnt, daz die krieg von den glaubigen und ungelaubigen auff sein kaiserlich maiestat und ire lannd geladen und villeicht solich volkh in seiner kaiserlichen gnaden lannden verharren darinn beleiben und die innemen und sich der underwinden und damit seiner kaiserlichen gnaden lannd und leut mit solhen raisn und hin und her ziechen gannez verberet und verderbt wurden.

Darumb begert sein kaiserlich gnad, die lanndtleut wellen in solich des kunigs fürnemen sehen, das mit fleis betrachten und darinn seinen kaiserlichen gnaden treulich als sich sein kaiserlich gnad versiecht raten und irn ratslag seinen kaiserlichen gnaden fürderlich verkunden, damit sein kaiserlich gnad mit irm rat hilff und beistand darinn das pesst für sein kaiserlich gnad und ir lannd und leut tun und fürnemen muge.

Concept. Ms. Nr. 150, fol. 138, 139. Hausarchiv.

---

## CLXV.

1479, 1480. (Prêmer?)

Werbung und Instruction so Herr Jörg von Tscherneml in Steir Herr Sigmund von Sebriach in Krain Haubtleut und Herr Andre Preiner, von unsers allernadigsten Herrn des Römischen kaiser etc. wegen an gemaine Lanndschafft in Steir, so auff der heiligen dreyr kunig tag yeczkomenden zu Grecz in besamung sein werden, bringen sollen.

Von erst In zusagen seiner kaiserlichen maiestat gnad und gnedigen willen.

Darnach zusagen, als etlich Lanndtleut in Steir so nagst bey seinen k. g. zu Grecz in merklicher anzal gewesen sein, etlich aus In geben haben mit seinen k. g. aus allerlay sachen des lannds notdurfft mengl und gebrechen berürend ze reden, sey sein kaiserlich maiestat von seiner gnaden Reten und von denselben Lanndtleuten so darzu geben sein etlicher artikl bericht warden und wil sich sein kaiserlich maiestat versehen so demselben fürnemen nachgangen, daz daraus seinen k. g. und dem lannd frid rue und aufnemen entsteen

werde. Solichs aber nagst an ain gemaine Lanndschafft nicht wol fruchtperlich hat mügen volzogen und beslossen werden, darumb so hat sein kaiserlich maiestat ain gemainen lanndtag auff den bemeldten der heiligen dreyr kunig tag ausgeschriben und wer sein k. g. wol gemaint gewesen, bey demselben lanndtag in aigner person zu sein, so aber das merklicher ursachhalben nicht gesein mügen, darumb hat sein kaiserlich maiestat sein trefflich botschafft mit gwalt darzu geor- dent, und wil sich sein kaiserlich maiestat versehen, daz gemaine Lanndtschafft mitsampt derselben seiner k. g. botschafft an dem bemeldten Lanndtag all sachen so sein k. g. In selbs und lannden und leuten zu gut frid gemacht und auffnemen verfahren mügen mit fleis fürnemen und dem treulich nachgeeu werden nicht minner dann ob sein k. g. in aigner person gegenwurtig were.

Darnach zu sagen. Nachdem Sy wissen haben, daz das lannd durch meniger inzug der unglawbigen turkhen und anndrer mit raub nam prannt und in annder weg nu vil jar her merklich verdorben und heschedigt und darinn noch khain auffhörn ist, sonnder tæglich mer verderbt und beschedigt wirdet, darinn sein kaiserlich maiestat solichs zu underkomen allenthalben und nêmlieh bey dem Stuel zu Rom und in dem Heiligen Reich allen muglichen fleis tan, das aber alles gar wenig verfangen, nachdem man anndern ennden nicht gesehen hat, daz dise Lannde sich in solchen geswinden leuffen mit weer und in annder weg als notdurfft eruordert zu widerstannd und gegenwer geschikht hieten. Und wiewol aber sein kaiserlich maiestat darumb menigerlay tæg gehalten, und solchen geswinden lewffen fürzekomen bey seiner k. g. erblichen lannden hilff rat und beystannd gesucht, doch hat sein kaiserlich maiestat mitsampt seiner k. g. lanndtleuten bisher nichts austreglichers finden mügen, dann daz ain gemainer anslag auff all und ieglich Inwoner und gest des lannds geistlich und weltlich fürgenomen werde, dauon man dann ain geraisigen zeug zu rossen und zu fussen zu ainer gemainen lanndtwer wo und wann des not sein wurde aushalten muge, nemlich daz ain ieder geistlicher und weltlicher in waz stannd und wesn der sey, der im lannd Steir rennt und güllt hat von hundert phundt phenningen güllt ain geraisigen zu rossn und ain zu fussen aushalt. Daz auch in dem lannd ordnung fürgenomen und bestellt werde, daz ain ieder edl man auff daz sterkhist er mug mit den seinen zu rossn und zu fussen mit harnasch weer wegen und in annder weg als in veld gehöret so er von

dem Hauptman aufferuordert wirdet auff und berait sey. Daz auch furgenomen und in dem gannezen lannd geordent und bestellt werde, daz allweg newn mann den zehenten und so es so merklich notdurfft wurde, allweg fünff mann den sechsten mit weer harnasch und annder notdurfft geschikht und zugericht als in veld gehört auffbringen.

Item daz ain veldhauptmann und viertailhauptleut furgenomen und geordent werden, die dann gwalt haben, das volkh im lannd auffzuernuordern weg furzenemen und ordnung zu machen, damit solich volkh auffbraecht und an die ennde wo und wann des not sein wirdet gefürt zu widerstannd der veindt und zu befridung des lanndsgebraucht und waz in solichem furgenomen werde, daran hat sein kaiserlich maiestat gut geualln. Waz auch sein kaiserlich maiestat darzu und in annder weg zu des lannds notdurfft und aufnehmen gnediger hilff und furdernuss beweisen sol, wil sein k. g. als gnediger Herr und Lanndsfürst, mit gnaden allweg genaigt und willig sein.

Item von der Judischait wegen ist sein k. maiestat nagst zu Grêcz bericht, daz etwas weg furgenomen sein, damit die beswernuss der Juden gen den Kristen hinfür vermidten werden. Wil seinen kaiserlichen gnaden wolgeualln, daz man sein kaiserlich maiestat solicher weg und furnemen in geschriff underricht, alsdann wil sein k. g. alles darinn beuelhen, daz fur sein k. g. und lannd und leut gut und füglich sein, damit der Juden beswernuss gen den Kristen abtan werde. Dann von des Marchfueter wegen in Steyr, ist sein k. mt. in willen, die seinen darzu zu ordnen, damit dasselb marchfueter allenthalben beriten, die mengl und gebrechen der öden güter und in annder weg auffgeschriben und darinn verrer als sich gebüret gehandelt werde, und ist seiner k. mt. begern, daz die lanndtleut von Irn wegen auch etlich darzu ordnen, damit man den dingen dest ordenlicher auswarten und nachgeen mug.

(Zusatz.) Item mit den lanndtleuten zu reden, daz sy fleis haben und bey den Irn darob sein, damit der wochenphenning allenthalben im lannd nach inhalt der ordnung vormals durch gemaine Lanndschafft verwilligt und furgenomen zu widerstannd der unglawbigen inbracht werde. Darzu hat sein k. mt. in der kanczley beuolhen all brief und annders so zu solichem notdurfft ist zu fertigen.

## CLXVI.

1480, 6. Jänner.

a) Vermercht das furnemen des Lanndtag auff der Heiligen dreir kunig tag gehalten zw Gratz im lxxx Jar.

Item zum Ersten sullen die Sanndpotten sagen unnserm allgenedigisten Herrn dem Romischen kayser etc. der lanndlewte unntertenige gehorsam.

Zum andern das sy unntertenigleich aufgenommen haben die werbung und seiner kayserlichen gnaden pegeren so In von seiner k. g. wegen durch Herrn Jorgen von Scharnemel Hawbtman in Steir, Herrn Sigmunden Sebriacher Hauptman in Krain und Herrn Andre Prãmer Verweser auf den gehalten lanndtag furgehalten ist auch die genad und genedigen willen seiner k. g. des sy sich erfreyn und seinen kayserlichen gnaden mit diemuettiger underteniger dannchen als iren genedigen Herren und Lanndsfürsten dem sie sich aller gnaden versehen.

Zum dritten, das sy sich verwilligt haben in ainen anslag dem allmechtigen got zu lob und eer, den kristenlichen glauben zu beretten seinen k. g. lannd und lewten zu gutt in meynung hernachuolgund.

Item zum Ersten ist furgenomen daz ain yeglicher geistlicher und weltlicher in was wurden und stand er sey daz albeg auf hundert phundt gelts ungeuerlichen nutz und gult geschlagen werd ain gereysiger werlicher im lannd zu halden, so von den ungelaubigen Turcken oder andern Inzug beschehen, daz die dann von unnser a. g. h. etc. Hawbtman eruordert werden, das die perait und auf sein.

Es soll auch durch das gannez land die ordnung gehalten werden, daz ain yeglicher Herr geistlicher oder weltlicher oder sein anwald pey den seinen pey seiner warhait darauf sey und orden das all die seinen albeg die von newn denn zehennden auffbringen und versehen mit wer und zerung als zw sollichem gehort wann sein nott wirt und das der oberrutter meynung perait sey.

So auff all inwoner und gest die gult im land haben in vorbestimter meynung ain geraysig volck geslagen werden soll, so kann der anslag auf die priesterschaft und pharrer auch anndern geistlichen personen nicht peschehen nachdem man nit weysz die abpsennsz und gullt, hiet die nu sein k. mt. in seiner g. kannczley daz die sein k. g.



schuff herausz zugeben. Wer des nicht daz sein k. g. geschafft auszen lasz auff Ertzszbriester und ander ordinari geistlicher stent daz sew sambt der priester und pharerren in was stand sy sein oder ir anwald kemen zw denn geordennten von unnserm a. g. h. etc. und der Lanndschafft und da pringen die Register ireer gult und ansagen bey iren ayden und wirdikayt ir nutz und gult, des gleichen mit inbringen irerr kirchen Zechmaister kirchbrobst, Spitalmaister daz die auch tuen von irer gult nach lawtt der ordnung.

Item Das auch sein k. g. bei denn stetten und merckhten darob sey, die sich mit dem anslag von dem adel ziehenn, damit yederman in dem obberurtten anslag stee. Das auch sein k. g. als herr und landsfürst darin tue als er des sein selbs genaden schuldig sei etc.

So sein so grosse nott wurd daz dann yederman auf sey da mit perettum und behaltum beschech des christenlichen glauben nach dem pesten.

So aber sein k. g. sollich anslag wider ander ainzueg ausserhalb der Turchen prauchen wolt daz sich dann sein k. g. genedigklichen halt gegen sollichen auf sein als von alter herkomen ist. So ist zu hoffen das sein k. g. dester stattlicher gedient mag werden.

Das auch sein k. g. durch seiner k. g. geschriff befelch damit ain yeder sollichen anslag und furnemen gehorsam sey und sich darnach schickt wann in sein k. g. mit seiner g. schreiben ervordert, daz der in vorberurtter meynung berait und auf sey.

Das sein k. g. zu sollichen orden und geb ain Hawbtman viertail maister zeugk und anders so zu sollichem nottturfft ist als das sein k. g. alles pasz furzusehen weisz wenn des yemantz bedenncken kann.

Auch ist ain anslag furgenomen, beschehen der meynung ob yemantz darin ubergriffen und beswert wer oder furan wurd daz der kom zu dem Lanndmarscha(l)ck sambt denn lanndtlewttten so pey im innweld(?) sein und sein nutz und gultz pey seinen gelobten trewen an aydstat ansag, daz der darnach lawt der ordnung gehalten werd, ober aber niemantz ubersehen wer der mer hiet unngeuerlich daz das erfaren wurd dem auch von dem ubrigen tun und angeschlagen werden nach laut der ordnung. Auch so der anslag nit so gar auff ortt gefungen mag werden und ob ainer zehen oder zwelff phunt gelts mynder oder mer hiet, so sol doch der anslag stet auff die vorderñ maynung sten und kain irung bringen.



Das sein k. g. auch nyemantz wider sollichen anslag und ordnung niemantz frey damit die purd gleich getragen werd.

Dann der gest lewt müssen furgenomen werden und ain aufsehen beschehen durch die geordneten daz niemantz im land ubersehen werd.

Item das sein k. g. auch darob sey daz sollich ordnung und fur-nemen in anndern seiner k. g. erblichen landen der masz auch fur-genomen werd damit ains dem anderñ helff und peystand tue damit den ungelaubigen destattlicher widerstand beschech wenn es sust klein auff im trueg.

Das sein k. g. peten werd g. anzusehen die gehorsam unttertenig-keyt diser seiner genaden lanndschaftt und sy genedigklichen versech mit ainer verschreibung damit in sollicher anslag und aufsein wider ander inzueg auserhalb der ungelaubigen an iren freyhaitten unver-griffen stee auch genedigklichen in ander wegen halt als sy dez ain unczweyfflich hoffnung und vertrawen zu seiner k. g. haben.

Damit seiner k. g. dester statlicher gedient mueg werden und so ain landschaftt in ain vermugen stuend moecht das fuglicher beschehen und pitten sein k. g. etzlicher gnediger wenndung der anzeichunden artickel, daz wellen sy mit aller unnttertenikayt umb sein k. g. gehor-samlichen verdienen.

Gleichzeitige Copie (?) (oder Orig.?) Ms. Nr. 150, fol. 104, 141, 142.  
Hausarchiv.

Ad 1480, 6. Jänner.

b) Vermerkht ettlich nachfolgennd artikhl die auss grosser merk-licher nottdurft an die k. m. zw pringen sein.

Von wegen des marchfuetters damit man die verprennten und geodten hubm̃ nit stifften mag und sein k<sup>er</sup>. g. das marchfutter auch In ôd also steet. Das sein k. g. auf denselben guettern gnediklich henng und nachlass des versessen schuff, damit sein k. g. furan das marchfuetter darauff gedient mocht werden und die hubm̃ gestifft.

Dasz sein k. g. ain ordnung in allen kewffen nach der münss gemacht hiet und das nit ainer oder zwen ain ganntzen Jarmarekh auff kauften und annder hynnach muesten sehen daz dem gemain man ain grosser mangel ist dadurch daz lannd mit speis und war gannez emplosz wirt.

So muessen unnser arm leutt grosz und swar Robat tuen zu den Stetten die zu pessern dadurch die guetter geôdt werden. Auch so wellen die burger von unnsern heusern in den Stetten stewr haben und lassen uns dannocht unnser wein nicht darein fueren und die prauchen mit verkauffen zu unnser notturfft, als von alter herkomen ist, darinn wir auch ain grosse Beswarnuss haben.

Der Lanndtgericht halben darinn meniger beswart und hoch gedrungen wirt, bitten wir auch sein k. g. in allen lanndtgerichten ain genedige ordnung zu machen mit den pussen und annderm, damit solh beswarnuss dess halben abgetan wirdet.

Das die aufsleg auff der Prelatten und des Adel wein ir pawzehennd und perkhrecht genediglich abgetan werden und daz sy die mugen verkauffen nach ir notturfft, so mugen sy dester stattlicher sein k. g. aufsein.

Der Freybrieff wider Lanndsrecht zu gedencken, daz die abgetan wurden damit ain yeglicher dem lanndsrechten gehorsam tue. Das nyemand mit gewalt von seinem erb und gutt auss seiner gewer wider lanndsrecht gedrungen werd.

Sein k. g. ist mermalen furpracht die grossen werderblichen Beswarnuss so man von den Juden in menigen weg erleiden muesz und durch sy die lannd erschöpfft und daz gelt darauss gefurtt mit falsch und anndern unrichten, daran sein k. g. nu schaden und klain nutz empheht, das sein gnad nu furan genediglich zugab und schuff damit die Juden auf kein brieff mer leyhen sunder auf Scheinhand mit dem aller valsch und annder ir unrecht nit bedorfft allweg klag und anpracht werdenn.

Der Judenhalb̃m ist furgenomen die nachuolgunden arttikel auff seiner k. g. verpessern.

Von erst das georndet wurd in wellich gericht der Juden ain yeder gemainer man geladen solt werden von den Juden, damit nicht der umb Judenburg gesessen ist hinab gen Marchpurg geladen wurd und die unndtern hinauf als die Juden tun. Und das in denselben gericht daz ist zu Judenburg Gratz Marchpurg und Ragkerspurg ain yeglicher Jud seine brieff all jarzeitt pracht fur die selben gericht und tond die offennlich melden.

Das auch die Juden kainem nichts leyhen er hab dann zwen nachpawern oder beygesessen die Inn kennen und die selben zwen albeg fur getzeugen in den brieff geschriben werden.

Das auch kainer besigel er kund dann schreiben auf daz walher von ainem Juden entnem der sich nicht selbs unnderschreiben kund daz derselb Besigler sein hanndgeschriff unnden an den brieff durch zeugknuss wellen schreib.

Das auch in den rechten die Ordnung hiet welher Jud ain Behabnuss tatt daz der sich unnder Jarsfrist derselben guet mit gericht ansetzen lass, welher aber daz inner jarsfrist nicht tatt den sol solh Behabnuss hinfur nicht mer helffen. Was auch ain yegklicher Jud die weil er an seinem geltter seiner Schuldhalben genugsam haben mag, so sol er nicht weytter suechen zu yemands annderm zu seins geltters guet.

Das auch die Juden nicht ansprechen ainen der an seiner schuld oder umb sein gelt ains varund gut der des Juden gelter ist eynnembt angesehen das daz varund gut kain gewer hat, es war dann daz der Jud ee mit recht darauf kemen war unnd hiet daz der schuldiger von dem Juden in ainem bestand.

Von des Adel brieff wegen, das die in der Lanndtschranne auch also gehalten werden.

So dann von den Juden oder yemands annder auf solh furpringen meldung beschach das dann von desselben meltbriefs wegen nit mer dann alweg fur ain sechs pfening gebm werde.

Gleichzeitige Copie. Ms. Nr. 150, fol. 143, 144. Hausarchiv.

## CLXVII.

1480, 26. Jänner.

Ich Simon Krell von Sachssenburg bekenn für mich und all mein erben und tun kunnd wissenntlich mit dem brief. Als|mir der Allerdurlewchtigist fürst und Herr Her Fridrich Römischer Kayser zu allenntzeitten merer des Reichs zu Hungern Dal-|macien Croacien etc. Künig Hertzog zu Osterreich zu Steir etc. mein allergnedigister Herr mir seiner kaiserlichen gnaden fron|und wechsel, so seinen kaiserlichen gnaden in seiner gnaden perkhwerchen und ertzten in seiner kaiserlichen gnaden herrschafft|Orttemburg und in den gerichten zu Velach Rottenstain Greyffemberg und in Kirchaim mit sambt dem gewunnen|ertzt aus des Kainacher, tailln von Sannd Jörgentag des vierzehenhundert und achtundsibenntzigisten jar nagstuer-|ganngen,

(Vom 24. April  
1478—25. Dz.  
1479. 1 Jahr  
8 Monate.)

daran sich mein und Jörgen Pewrwekhen bestannd, so wir umb dieselben fron wechsel und des Kainacher tail|von seinen kaiserlichen gnaden gehabt haben geenndt hat, unntz auf die weihnachten ditz gegenwurttigen viertzehen-|hundert und achtzigisten jars nagstuer-  
gungen zugestanden und geuallen ist, umb sechshundert markh guts|wolgeprannts sylber in bestandsweis gelassen hat nach lautt seiner kaiserlichen gnaden brief darumb ausgangen;|daz ich seinen kaiserlichen gnaden bey meinen trewn gelobt und versprochen hab, daz ich seinen gnaden und seiner gnaden erben dieselben sechs-|hundert markh sylber wann sein kaiserliche gnad die an mich eruordern, oder aber auf zeit, der ich mich mit|seinen kaiserlichen gnaden vertragen wirdet, ausrichten und bezalln wil an seiner gnaden schaden. Tet ich aber des nit|und Ir gnad des schaden neme, desselben schaden zusambt dem hauptgut sol sich Ir gnad zu mir und meinen erben|und aller unserr hab und gut halten und dauon bekomen mit recht oder an recht wie Ir gnad das verlusst, an unnser|und meniclichs von unsern wegen irrung und hindernuss trewlich und ungeuerlich. Des zu urkund gib ich seinen|kaiserlichen gnaden den brief, besigelt mit meinem aigem anhangunden insigl. Dartzu hab ich mit fleis gebeten den|erbern weisen Procopien zynner burger und diezeit ainer des Ratz zu der Newnstat, daz er sein insigl zugezewg|nuss der sachen auch an den brief gehangen hat, doch im und seinen erben an schaden, unnder den yetzgemelten in-|sigln ich mich fur mich und mein erben verpinde alles stet zu halden, das an dem brief geschriben steet. Der geben ist|an mittichen nach sannd Pauls tag conuersionis, nach Cristi gepurd vierezehenhundert und im achtzigisten jare.|

Regesten, Nr. 7355. (Mank u. falsch.)

Orig. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

## CLXVIII.

1480, 11. Februar.

Vermerkht das aufschreiben der Raittung Herrn Steffans von Eytzing innemen von dem aufslag und der Mautt zu Tirnstain des dritten seins überslahens und raittung desselben aufslags und der mautt halben. Geschehen an freytag nach sand Scolastica tag, anno etc. Lxxx<sup>mo</sup>.

Item von ersten hat sich sein innemen von dem aufslag und der mautt daselbs zu Tirnstain angefangen nach lautte Steffans mittlperger Beschawer zu Tirnstain register und hat pracht von allerlay aintziger war und kauffmanschaft von dreytzeihen gantzen wochen, die sich angefangen haben an mittichen nach dem suntag Exurge und geendet an dem suntag Cantate domino des Lxxix<sup>ten</sup> jars und hat pracht dieselben dreytzeihen gantzen wochen von ersten in ungrischem gold iij<sup>vi</sup> gulden und in münss iij<sup>vi</sup>. xxxij tal. iij β. xij den.

Item mer hat derselb Beschawer zu Tirnstain nach lautte seins registers, das der aufslag von allerlay aintziger war und kauffmanschaft von dreytzeihen gantzen wochen, die sich an dem suntag vocem jocunditatis angefangen und geendet an dem suntag Ecce deus adiuvat des Lxxviii<sup>ten</sup> jars, tragen hab von ersten in ungrischem gold vij<sup>vi</sup>. l. (750) fl. ungrisch, und in münss v<sup>vi</sup>. iij tal. vij. sol. xij den.

Item mer hat Thaman Nieschenstainer gegenschreiber des aufslags zu Tirnstain die dritt quattermer verraitt, nach lautte seins Registers, von allerlay aintziger war und kauffmanschaft, die daselbs furgurt ist worden, dreytzeihen gantz wochen, die sich an dem suntag Dum clamarem angefangen und an dem Suntag Si iniquitates primum geendet haben, und hat Herrn Steffans von Eytzing innemen dieselben zeit vom aufslag pracht, von ersten in gold vij<sup>vi</sup>. xxij gulden ungrisch und in münss v<sup>vi</sup>. liij tal. vi. β. vij. den.

Item aber hat derselb gegenschreiber nach lautte seins Registers verraitt von dem berurtten aufslag zu Tirnstain von aintziger war und kauffmanschaft von zwelff gantzen wochen, die sich angefangen haben an dem Suntag Si iniquitates secundum des vergangen lxxviii<sup>ten</sup> jars und geendet an dem Suntag Exurge des lxxx<sup>ten</sup> jars und hat das Innenmen dieselben zweliff wochen pracht, von ersten in gold ij<sup>vi</sup>. Lxxxj. gulden ungrisch und in münss Cij tal. viij den.



Summa summarum des vorgemeltten Innemens vom aufslag zu Tirnstain die berurt zeit von allerlay aintziger war und kauffmanschaft wie vorstet, facit in gold M. viiij<sup>c</sup>. Lviij (1959) gulden ungrisch, und in münss M. iij<sup>c</sup>. lxxxiiij (1494) tal. xliij den. ye xj. β. fur j. gulden gerait, facit in gold M. Lxxxvj (1086) gulden, vij β. xiiij. den. facit alles in gold iij<sup>m</sup>. xlv (3045) gulden, vij. β. xiiij. den.

Item Steffan Mittlperger, Beschawer zu Tirnstain hat nach laut seins Registers verrait wieuil Hern Steffans von Fytzing innemen von mautt und aufslag zu Tirnstain von den weinn ist und hat pracht von dreytzen gantzen wochen, die sich angefangen haben an mittichen nach dem sunntag Exurge und geendet an dem sunntag Cantate domino des lxxviii<sup>ten</sup> jars, von ersten in gold iij<sup>m</sup>. xxxj. (3031) gulden ungrisch und in münss iij<sup>c</sup>. xx (320) tal. v β. iij (3½) den.

Item mer verrait er nach laut seins Registers, das Herrn Steffans von Eytzing innemen sey von mautt und aufslag von den weinn von dreytzen gantzen wochen die sich an dem sunntag Vocem Jocunditatis angefangen und an dem Sunntag Ecce Deus adjuvat des lxxviii<sup>ten</sup> jars geendet haben, von ersten in gold v<sup>c</sup>. lvj. gulden ungrisch und in münss Lxxviiij tal. iij β. xx. den.

Item aber hat Thaman Nieschenstainer gegenschreiber zu Tirnstain nach laut seins Registers verrait, was Herrn Steffan von Eytzing Innemen ist von mautt und aufslag der wein von dreytzen gantzen wochen der dritten quattermer, die sich angefangen hat an dem sunntag Dum clamarem und geendet an dem Sunntag Si iniquitates primum des lxxviii<sup>ten</sup> jars und hat pracht von ersten in gold iij<sup>m</sup>. C. lvij. (3157) gulden ungrisch und in münss v<sup>c</sup>. xlvj tal. lxiiiij (64⅓) den.

Item mer hat derselb gegenschreiber verrait, das der aufslag und mautt von den weinn von zweliff gantzen wochen tragen hab, die sich angefangen haben an dem Sunntag Si iniquitates 2<sup>m</sup>. des lxxviii<sup>ten</sup> jars und geendet an dem Sunntag Exurge des Lxxx<sup>ten</sup> jars. und hat pracht von ersten in gold ij<sup>m</sup>. C. xxij (2122) gulden ungrisch, und in münss Cxxxv. tal. lxxv. den.

Summa summarum des vorgenanten Innemens von mautt und aufslag der wein die egemelt zeit facit in gold viij<sup>m</sup> viij<sup>c</sup>. lxxvj. (8866) gulden ungrisch und in münss M. Lxxx (1080) tal. v. β. xiiij. den. ye xj. β den. fur ainen gulden gerait facit

vij<sup>c</sup>. Lxxxv. ungrisch gulden, und x β. xiiij den. facit alles in gold viiiij<sup>m</sup> vj<sup>c</sup>. lj. (9651) gulden und x. β. xiiij. den.

Summa Summarum peder summ alles vorgenanten Innemens von mautt und aufslag der wein und anderr aintziger war und kauffmanschaft wie vorstet facit in gold zu raitten xij<sup>m</sup>. vj<sup>c</sup>.

Lxxxxvij (12697) gulden ungrisch und in münss vj β. xxvj. den.

Item mer ist Herrn Steffans von Eytzing Innemen von der kayserlichen majestât Reten und Lantleutten zu Osterreich, so zu des Lanndes sachen geben sein auf desselben von Eytzing quittung. Von ersten auff ain quittung der datum stet zu Wienn an montag nach aller heiligen tag des lxxvij<sup>ten</sup> jars und halt Innemen von ersten in gold viij<sup>c</sup>. lxxvij gulden ungrisch, und in münss ij<sup>m</sup>. xxv. (2025) tal. vj β, xxij den. j. helbling und j ort ains phenning.

Item aber auf ain quittung, der datum stet an montag nach sand Andrestag des lxxvij<sup>ten</sup> jars und halt innemen in ungrischem gold iij<sup>c</sup>. xxviiiij fl. ungrisch und in münss xiiij<sup>c</sup>. xxvj (1426) tal. iij β. den.

Summa facit Herrn Steffans von Eytzing innemen nach laut derselben seiner zwair quittungen von ersten in gold Mij<sup>c</sup>vj (1206) fl. ungrisch und in münss iij<sup>m</sup> iij<sup>c</sup> lij tal. (3452) lxxxij den. 1 obulum und j ort ains phenning.

Summa summarum alles vorgemeltten Herrn Steffans von Eytzing Innemen von mautt und aufslag zu Tirnstain und von der kayserlichen majestât Reten und Lantleutten in Osterreich, facit alles von ersten in gold xiiij<sup>m</sup>. viiiij<sup>c</sup>. iij (13903) gulden ungrisch und in münss iij<sup>m</sup>. iij<sup>c</sup>. lij tal. xlvij den. 1 obulum und ain ort ains phenning.

Daran wirdet auff unsers allernedigsten Herrn n. des Römischen Kaisers geschafftbrief dem von melkh, so er von aufslagswegen schuldig ist worden abzogen iij<sup>c</sup>. xxxvj gulden ungrisch und lxxvj. den.

Item mer ist Herrn Steffan von Eytzing abzogen sein purkhuet zum Tirnstain von sechs gantzen und ainer halben quattermer, die sich an dem mittichen vor dem suntag Invocavit des lxxx<sup>ten</sup> jars geendet haben und pringt xvj<sup>c</sup>. xxv. gulden ungrisch.

Item aber ist Herrn Steffan von Eytzing abzogen, von der Nutz Rentt und gult wegen von den Herschafftten Tirnstain, Herderstorff Heberstorf und Wulderstorff nach laut seiner verschreibung ain gantz jar halben tail facit vj<sup>c</sup>. xlvij tal. lxxxvij. den. das pringt von den obge-

melkten anderhalben jaren und ainer halben quattermer M lviiiij. tal. xxj. den. und j. ort.

Item so wirdet Im aufgehebt, dem mauttner und gegenschreiber, yedem für seinen sold lxxx tal. den. facit ain gancz jar clx tal. den.

Item dem Beschawer seinen sold ain Jar l. tal. den.

Item zwain seinen khnechtten, die Er hat gehabt am aufslag zu Tirnstain xij. tal. iiij β. den.

Item mer, das Er nach lautt ains Registers auf das paw zu Tirnstain, auff zymerlewt und in anderen wegen geben hat. xxx tal. xxiiij. den j. obulum.

---

Summa facit der abzug, von ersten in gold ij<sup>m</sup>. lxj (2061) gulden ungrisch und in münss M. iiij<sup>c</sup> xij. (1312) tal. ij. den. j. obulum und j. ort ains phenning.

R<sup>t</sup> das Im dannoch an seiner schuld beleibt abzuziehen, facit in gold xj<sup>m</sup>. viij<sup>c</sup>. xlij (11842) fl. ungrisch und in münss ij<sup>m</sup>. C. xlij (2141) tal. xlvj. den. ye xj. β. den. fur ainen gulden zu raitten, facit Mv<sup>c</sup>lvij (1557) gulden ungrisch und lxxvj. den. facit alles in gold xiiij<sup>m</sup>. iiij<sup>c</sup>. lxxxxviiiij (13399) gulden ungrisch und lxxvj. den.

Item so ist seins ausstands, seiner schuld, nach lautt seiner Raittung, die am nagsten mit Im beschehen ist nach lautt seins Raitbrieffs xiiij<sup>m</sup>. viij<sup>c</sup>. lxxxj. (13881) gulden und ain ort ains gulden (?).

Also wirdet man Im uber all sein abzug wie vorstet allenthalben per R<sup>t</sup> schuldig iiij<sup>c</sup>. lxxxij gulden ungrisch vj den. j obulum.

Item Daran hat man emphor, was Er von dem suntag Exurge des lxxx<sup>ten</sup> jars untzher innymbt, des hat man kain wissen nicht.

(Unten): xlv<sup>m</sup>. vij<sup>c</sup>. xliij (45743) gulden. Nucz und Rent xij<sup>c</sup>. lxxxxvj tal. v. β. und purkhuet tausent gulden.

Orig. Aufzeichnung. Papier. Hausarchiv.

---

## CLXIX.

1480, März.

Werbung und Instruction so Herr Sigmund von Sebriach Herr Wilhalm von Aursperg und Berehtoldt Mager verweser der Haubtmanschaft in Kernden von unsers allernedigisten Herrn des Römischen kaiser etc. wegen an die Lanndtleut so an phintztag nach Reminiscere (2 März) zu Volkenmarkht in Kernnden und darnach an die Lanndtleut in Krain in Ysterreich am Karst und in der metling so an mitichen nach Oculi (8 März) nagstkomenden zu Laibach in besamung sein werden, tun und bringen solln.

Von erst In zu sagen seiner kaiserlichen maiestat gnad und gnedigen willen.

Darnach zu sagen, die Lanndtleut haben gut wissen, waz fleis mue und arbeit die kaiserlich maiestat bey dem Stuel zu Rom in dem Heiligen Reich und anndern ennden lanng zeit her mit grossem kost und darlegen tan hab, damit den unglawbigen Türkhen und anndern seiner kaiserlichen maiestat widerwertigen widerstannd tan möcht werden. Das aber alles gar wenig verfangen, nachdem man anndern ennden nicht geschn hat, daz dise lannd in solichn geswinden Lewffen mit weer und in annder weg. als notdurfft eruordert sich geschikht und versehen hieten. Und wie wol sein kayserlich maiestat vil teg darumb auch in irn erblichn lannden gehalten und hilff rat und beistannd gesucht damit sein kaiserlich maiestat und ir lannd und leut sölicher beswernuss vertragen und in frid und gemach bleiben möchten, so hat doch sein kaiserlich maiestat darinn nichts austreglichs gefunden, sonnder daz sein kaiserlich maiestat und ir lannd und leut von den unglaubigen und anndern widerwertigen ye lennger ye mer überzogen und verderbt werden und daz darinn khaynerlay auffhörn ist.

Sich hat auch sein kaiserlich maiestat darumb mit dem kunig von Hungern auff ewig zeit veraint, Im die kron und das kunigreich Hungern („lediklich“ ausgestrichen) volgen lassen, darumb dann derselb kunig und das gannez kunigreich Hungern auff ir selbs kost und darlegen seinen k. gnaden und irn lannden und leuten wider meniklich zu helfen verpflcht sein. Es hat aber sein kaiserlich maiestat nichts fürtragen, sonnder der kunig ist seiner kaiserlichen maiestat



in ire lannd mit aller seiner macht gezogen, die mit nam prannt rawb und anndrer beschedigung swerlich verderbt on all redlich ursach. Nicht dest minner damit solichs underkomen wurde, hat sich sein kaiserlich maiestat mit dem kunig abermals veraint, aber ain ewigen frid mit Im gemacht, In auch zu ainem kurfürsten auffgenomen, darumb er dann seiner kaiserlichen maiestat gelobt und gesworn und sich gen seiner kaiserlichen maiestat nach dem höchsten verschriben und des seiner kaiserlichen maiestat brief und sigl geben hat, das aber alles an seiner kaiserlichen maiestat nicht gehalten, sonnder der kunig hat yetz aber sein volkh mit grosser anzal in seiner kaiserlichen maiestat Lannd gelegt, die dann nu sider Sannd Michelstag darinn gelegen sein und seiner kaiserlichen maiestat lannd und leut vil swe- rer verderben, dann die Türkhen tun, darinn dann khain auffhörn ist. Es hat auch der kunig sein botschafft yetz bey seiner kaiserlichen maiestat gehabt und under anndern begert, daz sein kaiserlich maiestat dem kunig ain tag im Reich machen und Im den Zug durch ire lannd wider die Venedier vergunnen solt, daraus sich sein kaiserlich maiestat nicht wol hat berichten mügen, wann sol die kaiserlich maiestat tag im Reich machen und mitsampt dem kunig hilff wider die Türkhen suchen, und dem kunig den pass durch ire lannd wider die Venedier geben, mag von meniklich für widerwertikhait verstanden und gehalten werden und dem fürnemen wider die Türkhen ein grossen mangl und irrung bringen. So lesst sich auch die kaiserlich maiestat bedunkhen, wo der kunig der kaiserlichen maiestat freuntschafft und fürdrung darzu bedorfft hiet, er het das pillich vor an die kaiserlich maiestat lanngen lassen und daz mit irm rat und wissen fürgenomen. So er aber sein volkh mit gwalt auff der kaiserlichen maiestat lannd und leut gelegt hat und die so swerlich verderben lesst, und waz den Türkhen an iren zügen überbeliben ist alles auffheben lassen. Solichs mug die kaiserlich maiestat fur khain freuntschafft versteen. Die kaiserlich maiestat waiss auch wol wo der kunig den zug durch ire lannd mit seiner macht nemen sol, daz ire lannd dadurch gancz verderbt werden, und ob etwas am hineinziehen überbelib, des wurd an der widerfart nicht vergessen, damit doch der kaiserlichen maiestat lannd und leut gancz verderbt wurden. Darzu muss die kaiserlich maiestat besorgen, wo dem kunig an den Venediern misslingen solt, daz darnach der kunig und die Venedier irs schaden an der kaiserlichen maiestat und irn lannden und leuten zukomen



wollten, und ob sich der kunig der kaiserlichen maiestat darumb versorgnuss zu tun erpewt, so hat die kaiserlich maiestat vor versorgnuss nach alln notdurfft, daz sy der yetzigen und anndrer beschedigung pillich wer vertragen beliben, hat aber derselben gen dem kunig nye geniessen mugen. Und darumb so hat die kaiserlich maiestat dem kunig geraten und gebeten, daz er ansehen well den heiligen kristenlichen glauben, und zu herczen nemen die grosse beswerung, so der kristenhait anlige von den unglaubigen und well nicht die Turkhen mitsampt den Kristen auff sy bede ir lannd und leut und die heilig kristenhait laden und well die kaiserlich maiestat und ir laund und leut des durchzug gütlich erlassen, und sich guter freuntschaft gen der kaiserlichen maiestat fleissn, wann die kaiserlich maiestat ist in fürsarig, so pald der kunig die Venedier mit dem krieg angreiffn, sy werden sich mit den Türkhen wider In hehelffen, und die mit aller irer macht auff sy bed und ir lannd und leut laiten und fürn. So mag auch der kunig selbs wol versteon, daz der durchzug nicht allain sein kaiserlich maiestat sonnder auch sein lannd und leut berüre, das sich dann seiner kaiserlichen maiestat Lanndtleut hoch erklagen, der grossen verderblichen schäden, die in des kunigs volkh tan hab und teglich tu. Wo nu die kaiserlich maiestat In solchen durchzug geben solt, so werde doch die notdurfft eruordern, daz sein kaiserlich maiestat solichs mit seiner lannd und leuten willen hanndelt, des sich die kaiserlich maiestat nicht versehe zu erlangen, nachdem seiner kaiserlichen gnaden lannd und leut von Kristen und Turkhen so gar swerlich verderbt sein, daz sy nicht mer verderbens erleiden mugen. Nu hat sein kaiserlich maiestat solich meinung wie vorberürt ist den Lanndtleuten in Steir auch verkünden lassen, die haben seinen kaiserlichen gnaden geraten, nachdem zu befridung seiner kaiserlichen maiestat Lannd und leut all verganngen furnemen fleis und arbeit nicht fruchtper gewesen sein, daz sy nichts austreglichers bedaucht, dann nachdem die sachen nicht allain sein kaiserlich gnad sonnder ir lannd und leut berüren, daz ain gemainer anslag auff all und ieglich inwoner und gest des lannds geistlich und weltlich fürgenomen wurde, dauon man dann ain geraisigen zeug zu rossen und zu fussen zu ainer gemainen lanndtwer, wo und wann des not sein wurde auffspringen und aushalten mug, nemlich daz ain ieder geistlicher und weltlicher in waz stannd und wesen der wer, der nucz rennt und gûlt im lannd hat, ye von hundert phundt pheningen gûlt ainen geraisigen

zu rossen bestelln und aushalten solt; daz auch in dem lannd ordnung gemacht und bestellt wurden, daz ain ieder Edl mann auff das maist und sterkhist er mug mit den seinen zu rossen und zu fussen mit harnasch wer wegen und in annder weg, als in veld gehôrt, so er von dem Hauptman aufferuordert wirdet, auff und berait sey. Daz auch in dem gannezen lannd geordent und bestellt werde, daz allweg newn man den zehendten, und so es merklich notdurfft wurde, allweg fünff man den sechsten, und darnach iedermann mit wer harnasch und ann-drer notdurfft geschikht als in veld auffbracht werde.

Item daz ain veldhauptman und viertailhauptleut fürgenomen und geordent werden, die dann gwalt haben, daz volkh im lannd auffzu-eruordern, weg fürzunemen und ordnung zu machen, damit solich volkh auffbracht, und wo und wann des not sein zu widerstannd der unglawbigen und widerwertigen gebraucht und gehalten werde.

Auff solich fürnemen hat sein kaiserlich maiestat auff der Heiligen dreyr kunig tag nagst vergangen ainen gemainen lanndtag zu Gretz halten lassn, darauff dann gemeine lanndschafft daselbs in Steir durch ir botschafft seiner kaiserlichen maiestat haben zusagen lassen, daz sy sich got zu lob und seiner kaiserlichen maiestat und in selbs zu frid und gemach in das berürt fürnemen geben haben und dem nachzukomen willig sein, daran dann sein kaiserlich maiestat sunder gut geuallen hat, und begert sein kaiserlich maiestat mit sonndern und ganntzen fleis, die Lanndtleut in Kernnden und Krain wellen got dem almightyen zu lob, gemainer kristenhait, seiner kaiserlichen gnaden in selbs und lannden und leuten zu gut in das berürt seiner kaiserlichen maiestat und der Lanndschafft in Steir fürnemen wie dann das den unglawbigen und seiner kaiserlichen maiestat und irer Lannd und Leut widerwertigen zu widerstannd vorbemeldt fürgenomen und zugesagt ist, auch verwilligen, dem treulich nachgeen und volziehen, auch wider die beswerung und fürnemen des kunig von Hungern von wegen seins zugs durch seiner kaiserlichen maiestat lannde treulich raten, des sich dann sein kaiserlich maiestat zu In versiecht und irn ratslag und mainung seinen kaiserlichen gnaden fürderlich verkünden, damit sein kaiserlich maiestat mit irm rat hilff und beistannd darinn das pest für sein kaiserlich gnad und ir lannd und leut desst pas tun und volziehen muge. Waz dann sein kaiserlich maiestat in solhem und in annder weg zu der Lannd Kernnden und Krain eren und auffnemen gnediger hilff und furdernuss beweisen sol, wil sein kaiser-

lich maiestat als gnediger Herr und Lanndsfürst mit gnedigen willen zu tun allweg genaigt und willig sein.

Concept. Ms. Nr. 150, fol. 145, 146, 147. Hausarchiv.

---

CLXX.

S. D. (1480.)

Zw befridung des lannds, zw hanndthabung des lanndsrechthens und der münss ist aus den hernachgeschribn̄n Artikelnn geredt.

Von erst das der Lanndmarschalh mitsambt dem Undermarschalh und den Beysitzern dem Lanndsrechten mit vleiss auswarten verwesen und halten als darzue gehort.

Item das ain obrister Lanndshaubtmann furgenomen werd, dem zw befridung des lannds und zw beschirmung des Rechthens ain anzal geraisiger, auch ob not thun wurd ettlich zw fussenn von den vier stennden des lannds unnder und ob der Enns auf ain genante zeit, wie in rat gefunden wirdet, sullen gehalten werden. Und ob zw solicher befridung des lannds, hanndthabung des Rechthens oder einzug der lannd ains merern volkehs not sein wurd, das alsdann der lanndmarschalh anstat unnsers allergenedigisten Herren des Romischenn Kaisers zw hilff und beystand dem Hauptmann meniklich in dem lannd auferuorder, sich zw gegenwer zestellenn.

Item als nun von den Herren und der Ritterschaft in yedem virtail des lannds zwen virtail haubtleut furgenomen und geordennt sein, das dieselben Haubtleut in den viertailn solich ordnung machen ob sich icht darinn auffenng inzug aufrur oder aigner mutwiln von den anndsessern oder anndern begeben und erhueben, das dann dieselben Haubtleut mit dem volkeh desselben virtails auf weren solichs ze wennten. Wo in aber das ynndert zw swer wurd das dem lanndmarschalh und dem obristenn Hauptman zuuerkunden, das die mit den anndern virtail haubtleuten und irem volkeh auch den dinstleuten die man von gemains Lannds wegenn halten sol fuderlich auf wern und solichs hulfenn ze wennten.

Item. Ob ymannd in den virtailen seinen virtail haubtleuten in auferuordnung oder in annder zymlich weg zw frid und dem gemainen

nutz dienund ungehorsam sein wurd, das alsdann von gemainer lanndtschaft darzue getan, das dieselben zu straff und gehorsam bracht wurden.

Item in den virtailn solich ordnung ze machenn, das von dem gemainem volkeh aus zehenn oder zwainzigen ainer wie das daz vermugen der leut erleyden mag, der zu den sachen tuglich sey aufbringen und aussolden, das derselb mit seiner were und gerêdt, wann er von seinen virtail haubtmann eruordert wurd auf und berait were, an die end dahin er solt gebraucht werdenn und so derselbenn leut in ainem virtail ain anzal wurden, das die von den anndern die sy aussoldnen mit ros wegehn hawnn schaufelnn krampen und mit wer als in veld gehort nach iren vermugen sullen versehen werdenn, damit die nutzperlich zw widerstand der veint und zw annder notturft des velds geprauchenn mug.

Item das zw hilff und fudrung solicher ordnung in ainem ydem virtail all Preleten Stet und merkeht auch all pharrer vicari verweser und beneficiaten die auf dem lannd ir besess und haimwesen habenn so ain veldzug furgenomen wurd, ir ros wegen zug und geschyrr auch leut die darzue tuglich sein yder tail nach seinem vermugen als im zugeordennt oder angeslagen wirdt darleich, das die speis zeug oder annder notturft des velds fuern und die sach helffenn ze fudern.

Item ob ymannd aus dem lannd in annder umbligunde lannd kriegen greyffenn des gestatten verheugen oder selbs thun wurd daraus lannd und leuten krieg und unradt komen môcht, das alsdann der obrist Haubtman mit allenn virtail haubtleuten und mit allm volkeh das man von dem lannd aufbringen mocht, dieselbenn uberzug und solich aufrur erleg.

Item ob sich ynnder in ainem viertail dieberey rawberey oder annder belaidigung der leut auf wasser oder lannd begebenn, das alsdann meniklich an den eunden do sich das geschray erhub nach allem irem vermugen aufwern, trewlich aneinannder verhulffenn, damit solich ubelteter zw straff bracht und abgetan wurden, ob aber ymannd wer der wer des nicht verhelffenn und doch darumb ersucht wurd, das der mit straff furgenomen werdt und ob ymand fursorg hiet, er wer arm oder reich, das im solich zu unradt komen mocht, des sol des von seinem viertail haubtleuten zu beschirmung vertroost sein.

Item das mit allen umbligunden lannden solicher vertrag und ainiung gemacht wurd, also ob ain Lanndtman oder ynnwoner des lannds



in die umbligunden Lannd kriegen greyffenn, und des gutlich nicht abstenn wolt, oder der gleich aus den umbligunden lannden in das lannd beschech. Das alsdann dieselbnn umbligunden lannd dem lannd, und das lannd denselben lannden ains dem anndern nach allem vermugen hilff und beystand tett, solchen mutwillen zw underdrukhenn.

Item. Ob yndert in den virtailen Têber oder befestigung angefenngt wurden, huldigung pranntschatzung oder der gleich beschedigung der lannd und leut auferstunnden, das alsdann kain herr gaistlich oder weltlich seinen lewten zw kainer Robath arbeit noch annderr behilff nicht gestat noch vergunne ze komen auch kain huldigung geb noch annder zuschub weder mit speis noch anndern notturften nicht thu noch von anndern leuten beschehenn lass, das auch nymand von den veinten kainerlay raubgut kauff noch ablose, ausgenommen die des das gut vor gewesen were, ob aber ymand darwider tet, dem sol dasselb gekauft oder abgelost gut genomen und darzu gestraft werdenn.

Item Es sol auch Nymand in dem lannd weder gaistlich noch weltlich kainen vogtknecht mundknecht noch annder ledig leut haltenn habenn fudern noch aufnehmen, sunder das ain yeder Herr gaistlich oder weltlich uber solich leut wo die unnder seinem gepiet rukch oder herscheftenn gesessen und wonhaft wernn selbs zw richtenn zw straffenn ze haltenn und ze hanndelnn hab, von meniklich ungehindert.

Item Das die betzallung des ausstannds der hundert tausend guldein die verschriben geltschuld von dem lannd auch der dinstleut und annder schuld furzenemen, den ausstannd des vierzigistenn phunds einzubringen, darinn ze hanndeln wie das vor durch gemaine lanndschaft betracht ist, damit dieselbenn schulden bezalt die ausstennd einbracht, deshalbenn das lannd von solicher schuld wegenn mit krieg noch in annder weg nicht angesucht werd.

Item Das die angriff und beschedigung der lannd Pehem Osterreich und merhernn wie sich die zwischen der dreyer lannd untertanen und ynnwonern verlauffen und begebenn habnn oder noch furan beschehen mocht gutlich oder rechtlich angeprauchung der krieg und der tat sullenn entschaiden werdenn, wie das die Erbainigung zwischenn unnserm allergnedigisten herrn dem Romischen kaiser und dem kunig zu Pehem angenommen ausweiset.



Item Das dem fürnemen der munss wie die durch unnsern allergenedigistenn herren den Römischenn kaiser und die lanndtschaft betracht und furgenomen ist trewlich nachganngen gehandelt und gehalten werd, damit die bestenndig und gerecht beleib.

Item Ob ymand gaistlich oder weltlich edl oder unedl unnserm allergenedigistenn Herren dem Romischenn kaiser dem lanndmarschall Obristen Hauptmann seiner kaiserlichen genaden reten anwelden stathaltern oder den viertail haubtleuten in solicher betrachtung und furnemen nicht gehorsam sein, sich des mutwilliklich setzenn und verachten wurden oder sich an auswendig des lannds anslahen, dem lannd krieg aufladenn oder dem lanndsrechten ungehorsam sein wurd, das dann unnser allergnedigister Herr der Römisch kaiser oder der obrist Hauptman an seiner k. g. stat geweltiklich darzue thu, des Im von gemainer lanndtschaft nach allem irem vermugen trewlich sull verheiffen, damit die ungehorsamen und die widersessing in straff und gehorsam bracht werdenn.

Item. Unnsern allergenedigistnn Herren den Romischenn kaiser diemutiklich ze bittenn, das sein genad bey seiner genadenn ambleuten die seiner genaden rennt und gult hanndelenn bestellenn welle puchssen puluer kugeln phfeyl und annder zewg zu dem Ernstzwangng dienund zw bestellen. Dann ob des zu befridung des lannds zu hanndthabung des Rechtens auch zu widerstand der veint oder in veld not sein wurd, das man damit furgesehen und gefudert were.

Item mit unnserm allergenedigistenn Herren dem Romischen kaiser ze redenn, das sein k. mt. zwischenn beder lannd underthalb und ob der Enns ainen solchen vertrag gemacht und furgenomen hiet, welches lannd krieg oder gedrang von Lanndsessenn oder auswendding anstiess, das alsdan ain lannd dem anndern nach allem seinem vermugen trewlich hilff und beystandtt tett, solichm krieg oder gedrang zw widerstenn, das mit ainikait beder lannd mer furtreglicher were, dann so die lannd gesundert sein.

Item mit seinen kaiserlichenn (gnaden) ze redenn, wes sich sein genad von seiner genadnn rennten und gulten zw solichem furnemen und ordnung verwilligenn welle.

Item ob sich die Lanndtleut in die vorgeschribenn artikel von gutem willnn zw befridung des lannds und zw fudrung des gemainen nutz verwilligen wurden, das sew alsdann die kaiserlich maiestat brieflich darumb versech, solich ir verwilligung furan fur kain gerechtikait zehabenn.

Item Das in den auflegen zymlich und leidlich weg furgenomenn werdenn.

Item Das auch in dem lannd ob der Enns solich vorgeschribenn ordnung gemacht und furgenomen werdenn.

Item ob sich die lanndtleut der vorgeschribenn artikl veraineten und sich darein verwilligeten, das sich alsdann ain yeder Prelat Graff Herr Ritter Knecht, die vonn Steten merkchten und annder im lannd daran ettwas gelegen were, sich gegeneinander verpflichtn und verscribenn, was ydem in seinem stand nach seinem vermugen zw hilff und hanndthabung des vorgemelten furnemen aufgelegt oder angeslaggn wurd, das ain yder damit gehorsam sein trewlich ausrichtn und halten welle, damit man sich trostlich daran lassen, und dem gemainen nutz dester steter und pas vor gesein möcht.

Item ob man die dinstleut in dem lanndtdinst halten, der mer aufnehmen und sew dem obristen Hauptmann zuordnen wurd. Das derselb Obrist Hauptmann ernnstlich und strennglich darob were, das die dinstleut wo sy sich ye zunn zeyten niderliessenn es wer innderthalb oder ausserlannds, nymand kainen schadenn weder an speis futtrung noch in annder weg nicht thun, nymannd belaiding noch vergweltigen und besonnderlich den die ir ansleg und stewr zu aufhaltung der dinstleut gebnn und in annderm mitleiden des lannds gehorsam sein. wenn das den Herren den armen leuten noch nymand leydlich were und das furnemen dardurch mocht geswecht werdenn.

Item. Das unnser allergnedigister Herr der Romisch kaiser denselben dinstleuten fur schadenn stee, sy des mit seiner gnadenn Schadennbrief versech.“

Mundum. Ms. Nr. 150, fol. 152—157. Hausarchiv.

# CLXXI.

S. D. (1480?)

Vermerkht der Ratslag so der kaiserlichen maiestat R<sup>et</sup> und die Herren, so von den vier stennden in Österreich geben sein tan haben<sup>1</sup>.

Von erst wil In wolgeuallen, daz die so irn anslag zu des Kunig von Hungern bezalung des vierzigisten phunt und annder ausstennnd der ansleg nicht ausgericht haben und darinn ungehorsam sein wollten

darzu bracht werden, wie vormals dauon geredt ist, also daz In sein k. mt. schreib, solich ansleg zu bezaln, welich aber des nicht tun, die wurde sein kaiserlich maiestat mit hilff und beistannd seiner gehorsamen lanndtleut darzu bringen. Welich aber redlich ursach in bezalung der ansleg hieten, die sol man darumb hörn und darinn gen In nach pillichen hanndeln.

Von des widerstannds wegen gegen den Inzugen in das lannd ist die kaiserlich maiestat willich 1<sup>m</sup> zu rossn und zu fussen auff ain halbs jar zu halten, also daz die lanndtleut in Österreich ij<sup>m</sup> auch zu rossen und zu fussen auff ain halbs jar halten, darinn die lanndtleut desselben fürstentumb Österreich under der Enns zwen tail, und die lanndtleut ob der Enns den dritten tail aus denselben ij<sup>m</sup> halten sollen, und ob des not tun wurde, daz alsdann ain ieder Lanndtman auff das maist und sterkhist er mug als in veld gehôret zugericht auff und berait sein sol; darinn sein kaiserlich maiestat willig ist sy zu halten, wie sein kaiserlich gnad und sein voruordern sy und ir vordern in solhem vormals gehalten haben.

Dann von der aufsleg wegen auff dem wasserstrom, die sollen all in ain aufslag bracht, und ye von ainem fuerer wein nicht mer dann iij phunt phenninge an ainem ennde genomen werden, dauon sollen zwen gulden seiner kaiserlichen maiestat geuallen, damit sich sein kaiserlich gnad der schuld zu des lannds notdurfften geliehen, auch den Plankenstainer Rogendorffer Pruschinkg und annder seiner k. g. notdurffst und schuld destpas bezaln und entrichten muge.

Die ubermass sollen die Lanndtleut zu der Söldner bezalung, irs gelihen gelts und anndrer schuld zu des lannds notdurfften innemen und die dauon entrichten.

Concept. Ms. Nr. 150, fol. 166. Hausarchiv.

---

CLXXII.

S. D. (1480.)

Hernach ist begriffen die werbung, so herr Bernhart von Scherffenberg Hauptman, Herr Ulrich von Starhenberg und Doctor Peter Knawr von wegen der kaiserlichen majestat an die Lanndtleut ob der Enns tun solln.

Von Erst In zu sagen, seiner kaiserlichen maiestat gnad und gnedigen willen.

Darnach zu sagen, In sey unverporgen, daz sich sein kaiserlich maiestat mit irm rat und wissen nagst mit dem kunig von Hungern abermals vertragen, ain ewigen frid mit Im angenommen, und Im gen abtretung etlicher Stet und geslösser, die Er abgedrungen het, ain summ gelts auff zeit und teg zu bezaln, mit seinen lanndtleuten verscriben hat.

Und wie wol dem kunig an derselben summ gelts bey funffezig tausendt gulden ausgericht sein, und sein kaiserlich maiestat khain fleis gespart hat, damit Im die übermass auch bezahlt wurde, doch hat das von verderbens wegen des lannds durch den kunig so in kurer zeit nicht beschehn mügen; In hab auch sein kaiserlich maiestat und Ir lanndtleut, In lennger teg darumb zu geben offt gebeten und des aber an dem kunig nicht erlangen mugen, sonnder der kunig hat Im daraus ursach genomen, sein kaiserlich maiestat und Ir lannd und leut darumb zu bekriegen, und darauff sein volkh in merklicher anzal auff seiner kaiserlichen maiestat innere lannd gelegt, die in ainem solchen verdakhten schein fürgenomen zu beschedigen und seiner kaiserlichen maiestat nu etlich Stet und geslösser abgedrungen, darinn er dann noch ligt mit seiner kaiserlichen maiestat und seiner lannd und leut merklichen schaden und verderben.

Solichs alles seiner kaiserlichen maiestat auff des kunig meniger verschreibung aid und gelübde zumal unrechtlich beschehe. Und nachdem sein kaiserlich maiestat khainerlay verschreibung vertrags noch freuntschaft, die sein kaiserlich maiestat gen dem kunig offt gesuecht noch gern hiet, nichts furtragen mugen. Darumb hat sein kaiserlich und maiestat in rat nichts pessers gefunden, dann daz sich sein kaiserlich maiestat solichs mutwilligen fürnemen des kunig auffhalten soll. Darauff ist sein kaiserlich maiestat mit seinen Lanndtleuten in Osterreich under der Enns ains geraisigen volkhs auff iij<sup>m</sup> mann zu rossen und zu fussen auff ain halbs jar zu halten ainig worden, darinn dann vij<sup>r</sup> (650) derselben zu rossen und zu fussen durch sein kaiserlich maiestat auff die lanndtleut ob der Enns geslagen sein. Und begert sein kaiserlich maiestat die lanndtleut ob der Enns wellen gelegenheit der sachen ansehen und seinen kaiserlichen gnaden auch In selbs und lannden und leuten zu gut, frid, rue und gemach den berurten anslag auff sy beschehen annemen, den under In der vier stennden gleichlich und trëglich anslahn und darob sein und bestellen, damit dieselb anzal der geraisigen fürderlich auffgenomen, mit gelt und in annder



weg der mass als durch die lanndleut under der Enns beschehen und geordent ist und als sich gebüret versehen und den so sein kaiserlich maiestat solichs zu hanndeln beuelhen wirdet zugeordent werden. Ob des auch not tun wurde, daz dann ain ieder auff das maist und sterkhist er mug, mit harnasch, wegen, wer und in annder weg, als im veld gehört, alsdann auff und berait sey, damit sein kaiserlich maiestat sich selbs sy und annder Ir lannd und leut dest pass in frid und gemach bringen, darinn behalten und sich solichs mutwillen und anndrer widerwertikhait und beswerung auff halten mug. Desgleichs seinen kaiserlichen gnaden die lanndtleut under der Enns und annder seiner kaiserlichen gnaden Inner lannd zu tun auch zugesagt und verwilligt haben, so wil sy sein kaiserlich maiestat darinn halten als seiner gnaden voruordern sy und ir vordern in solchem vormals gehalten haben, das auch gen In und ir iedem in sonnderhait gnediklich erkennen und zu gut nicht vergessen.

Es begert auch sein kaiserlich maiestat, daz die lanndtleut ob der Enns weg fürnemen und daran sein, damit der anslag des vierzigisten phundt, auch der anslag zu bezalung des kunig von Hungern, waz der noch auff den lanndtleuten ob der Enns unbezalt ausstet fürderlich inbracht und dieselb zalung und annder schuld des lannds auff die verwilligung und zusagen der Lanndleut dest fürderlicher mug bezalt und entricht werden. Waz dann sein kaiserlich maiestat darzu fürdernuss beweisen mag, wil sein kaiserlich maiestat nach der lanndtleut rat und gut bedunkhen zu tun willig sein.

Sein kaiserlich maiestat hat auch fürgenomen, die aufsleg auff der Tunaw all in ain aufslag zubringen, damit die lanndtleut und annder dadurch destpas gefurdert und der wasserstram geoffent werde, und begert sein kaiserlich maiestat welich im lannd ob der Enns zu hanndlung derselben aufsleg geben sein, daz die (die Zeit fehlt) gen Wienn komen und derselben irer hanndlung halben raittung tun, damit sein kaiserlich maiestat mitsampt In all sachen dest pas entrichten und (in) gut ordnung bringen mug.

Sein kaiserlich maiestat ist auch mit dem kunig von Behaim ainig worden, tag darumb zu seczen, damit die kriegsleuff aus Behaim abtan und gennezlich vertragen und hinfur vermidten werden.



## CLXXIII.

1480, 13. April.

Wir Friederich von gottes gnaden Römischer kaiser zu allenzeiten merer des Reichs zu Hungern Dalmatien, Croatien etc. künig, Hertzog zu Österreich zu Steir zu kerrnden und zu krain Grave zu Tyrol etc. Bekennen als uns Stat Klosternewnburg in den verganngen kriegslewffen, und besonner als die von dem kunig von Hungern in dem nagstverganngen krieg überfallen worden in merklich bnemen und scheden komen ist. Daz wir unsern getrewn lieben dem Richter und Rate daselbs zu Klosternewnburg damit dieselb uns Stat destpas widerumb aufnehmen, und in gut wesen bracht werden mug, von vleisiger bete wegen, und sonndern gnaden die genad getan und In vntz auf vnser widerruffen ain Salltzkamer daselbs zu Klosternewnburg ze hallten vergunnt und erlaubt haben. Vergunnen und erlauben auch als Regirennder Herr und Landsfürst in Österreich wissentlich mit dem brief. Also daz Sy ain Salltzkamer in derselben unserr Stat hallten Sy und sunst khain unser burger noch Inwoner daselbs zu Klosternewnburg. als weitt der Burkfried da weret. Salltz verkauffen und anwerden sullen und mugen von meniklich ungehindert ungeverlich, davon gebieten wir den Edlen unsern lieben getrewn — allen unsern Hauptlewten Lanndmarschalken, Graven Herren Rittern und knechten Phlegern Burggraven Lanndrichtern Burgermaistern Richtern, Reten Burgern Gemainden und allen andern unsern Ambtlewten Untertanen und getrewen ernstlich und wellen daz Sy die bemelten Richter und Rate daselbs zu Klosternewnburg bey disen unsern gnaden vergunnen und erlauben genntzlich und berublich beleiben lassen und In daran khain Irrrung noch Hindernuss nicht tun noch des yemannds annderm zetun gestatten in khain weis doch nur vntz auf unser widerruffen als vorsteet, und daz dieselben unser Burger den Salltzkauff bey In fürdern: damit das an unserm Salltzsieden zu Gmunden nicht mangel noch abgannng bringe ungeuerlich. Mit Urkund des Briefs Geben zu Wienn am Phintztag vor dem Suntag Misericordia domini nach Cristi geburde im viertzehenhundert und achtzigisten Unsers kaysertumbs im Newnundzwaintzigisten. Unserr Reich des Römischen im ains

und viertzigisten und des Hungerischen im Zway und zwaintzigisten Jaren.

In plica: Cõmissio domini  
Imperatoris propria.

Mit einem anhängenden Siegel.

Abschrift im k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive.

CLXXIV.

1480, 28. April.

Wir Fridreich von gots gnaden Romischer Kayser zu allenn-  
zeitten merer des Reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig.  
Hertzog zu Österreich, zu Steyr, zu Kernndten | und zu Crain etc.  
Bekennen, daz uns unser getrewr Leopold Wultzendorffer den Houe  
zu Huntzhaim mitsamdt den hernachgeschriben Stukhen guttern und  
phenninggullten | unserr lehenschaft unsers Fürstentumbs Osterreich  
an seim offenn besigellten brieue aufgesanndt und diemuttlich gebet-  
ten hat, die unserm getrewn Symon Derren zu Huntz-|haim zu uer-  
leihen, wann er im die verkauft hiet. Das haben wir getan und haben  
dem benanten Derren die berürten houe stukh gutter und phening-  
gullt mit irn | zugehörungen verlihen und leihen auch wissenntlich  
mit dem brieue, was wir im zu recht daran verleihen sullen oder  
mugen, also daz er und sein erben die nu hinfur | von uns und unsern  
erben in lehensweise innhaben nutzen und niessen sullen und mugen.  
als lehens und lanndsrecht ist ungeuerlich. Und sind das dieselben  
houe stukh|gutter und phenning gullt. Von erst der houe gelegen zu  
Huntzhaim zunagst oberhalb des Moykher hof mit aller seiner zuge-  
hörung; item sybenthalbunduiertzig | jeuch akher in den drein vell-  
den allennthalben neben des Maykher ekhern daselbs gelegen; item  
zwen weingartten ainer genant der Rayfal, des zwayviertail ist der  
| annder haisst das Khadölltl. Item ainen pawmgartten mit namen der  
allt gartten; item daz pergkrecht auf allen weingerten im Arthaws;  
item auf zehen viertail | weingêrtten gelegen in hofekhern fünf schil-  
ling phenning gellts die man jerlichen an sannd Michelstag dauon  
dient. Item ainen stainpruch in der Hêgensag; item | drew hölltzer mit  
grunntt mit all, ains zu nagst des Moykher holltz, daz annder zu  
nagst des von Phannberg holltz, und das dritt haisst das Gerndl

zwischen des|Huntzhaimer und des Moykher höltzer' gelegen. Item ain holltz genant die Leytten mit irer zugehörung, und die wayd zu Uttestal, das alles in den obgenanten hof|gehört. Item die phenninggült von behawsten guttern daselbs zu Huntzhaim, die man jerlich in den obgenannten houe dienet, halb zu sannd Geörgentag und halb |zu sannd Michelstag; item Michel Smid von seim behausten gut vierundzwainzick phenning; item Petter Unger von seim behawsten gut sechs schilling phen-|ing; item Pritz von seim behaussten gut dreissig phenning; item Albrecht Harmannstorffer von seim behawsten gut achtzehn phenning; item Mertt am Ortt von seim | behausten gut zwelf phenning und zway vaschañghüner; item Thoman Göschl von seim behausten gut sechtzigk phenning. achthalbs ay und ain phennbertt|kês. Darnach der dienst von Überlennd so man jerlich zu sannd Michelstag in den bemellten houe dient; item Gebhart und Paul Krammer von dem weingartten | genant Wulltzendorffer zwaintzig phenning; item Albrecht Harmanstorffer von aim halben weingartten zwen und dreissig phenning; item Symon Payr und | Görg Hôtschl von zwain viertail weingartten zwen und dreissig phenning; item Pangrêtz Newnburger von aim viertail weingarten ain viertail most; |item Mertt am Ortt von aim viertail weingarten ain viertail most; item und die Gemain zu Huntzhaim von der waid am Hainperg sechsthalben schilling | phenning. Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn an freytag nach sannd Marxtag, Nach Cristi geburde vierzehnhundert und im achtzigisten, unsers | kaysertumbs im newnundzwainzigsten, unserr Reiche des Rômischen im ains und uierzigisten, und des Hungrischen im zwayundzwainzigissten jarenn.

R<sup>12</sup>.

Regg. Nr. 7371.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

CLXXV.

1480, 2. Juni.

Wir Friderich von gotts gnaden Rômischer kayser zu allennzeiten merer des Reichs, zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig |Hertzog zu Osterreich zu Steyr zu Kernndten und zu Crain etc. Bekennen, daz fur uns komen ist unser lieber getrewr Cristoff Strewn

|und hat uns diemuttlich gebetten, daz wir Im als dem Elltern und lehentrager anstat sein selbs und Sigmunden und Hannsen seiner | Brüder ain ôde vessten und daz dorff zum Poppen mitsambt dem zwaytail zehenndt grossen und klainen daselbs vischwaid, wildpan mit|aller und ir yeglichs zugehorung als von allter herkomen ist, unserr lehenschaft unsers Fürstentumbs Österreich geruchten zuuer-|leihen, wann die von Hainrichen Strewn als sich der in Kharttuser orden geben hiet an sy komen wêrn. So haben uns auch unser|getrewn Caspar Toppler als gerhab an statt seins bruder khindern die vessten Hierspach, und die erber Margreth Sunnbergerin wei-|lent Michelkoen von Herbarthofen wittiben daz dorf Schönaw, und Erasm Fewchter den houe gelegen zum Stöltzleins auf den|hernachgeschriben güttern auch unserr lehenschaft unsers Fürstentumbs Österreich an irn offenn besigellten briuen aufgesannd | und diemuttlich gebetten demselben Hainrichen zu verleihen, wann sy im die verkauft hieten. Und wann aber derselb Hainrich | Strewn in Karttuser orden komen und derselben lehen nicht mer emphenniglich ist, haben wir dem benanten Cristoffen als dem elltern | und lehentrager anstatt sein selbs und Sigmunden und Hannsen seiner Brüder die berürten vessten Stukh und gutter verlihen und|leihen auch wissenntlich mit dem brief, was wir im zurecht daran verleihen sullen oder mugen, also daz sy und ir erben die nw | hinfür von uns und unsern erben in lehensweis innhaben nutzen und niessen, und uns mit den bemellten vessten getrew gehorsam und | gewerttig sein sullen, als lehenslewt irn lehensherren schuldig und phlichtig sein ze tun, und als lehens und lanndsrecht ist unge-|uerlich. Und sind daz dieselben hernachgeschriben stukh und gütter, von erst der bemellt hof zum Stoltzleins mit aller seiner zu-|gehorung ekhern wismad holtz mitsambt dem teichtlein und ganntzen traidtzehend auf den genannten hofekhern; item daz dorf | daselbs Stöltzleins und zwaytail zehent grossen und klainen auf demselben dorff und ekhern; item die phenninggüllt und robat auf|behaussten guttern in demselben dorf und auf den vorgemellten egkern gelegen; item daz dorf zu Lobnitz und die mul mitsambt dem | vischwasser daselbs, daz von Schönnawer gemerkh angêet zu baiden seyten und enndet sich auf der alten tey mit allen güllten | und güttern so darzu gehört. Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn an freytag nach Gotzleichnamstag, nach Cristi geburd|vierzehenhundert und im achtzigisten, unsers kaisertumbs im



newnundzwainzigisten, unserr Reiche des Römischen im ains- | und  
vierzigisten, und des Hungrischen im zway und zwainzigisten jaren. |

Commissio domini

Imperatoris in consilio.

S. Regesten Nr. 7378. (Mank.)

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus-, Hof- und Staats-Archiv.

# CLXXVI.

S. D. (1480?)

Allerdurchleuchtigster kaiser, allergenadigster Herr. Wir geben ewern kaiserlichen gnaden zu erkennen, daz ewrer k. g. obrister Hawbtman graf Hawg von Werdenberg und ander ewrer k. g. Retz uns ewrer k. g. schreiben, des datum stet am mittichen nach Michaelis, uns geantwurt haben an freytag nach Lucie. Darauf von ewrer gnaden wegen begert nachdem ewr k. gnaden dem Jan zu giessen furgenommen und die munuss zu hanndeln beuolhen hab, daz uns darinn der wegs und silberkauf sey vorbehalten und demselben Jan ze furdern damit er die munnss verlegen und übn möcht, wie dann Irer gnaden werbung deshalb weiter gelautt hat, haben wir underteniglich von ewrer gnaden wegen aufgenommen und verstannden und haben darauf von uns ainer antwurt begertt.

Allergenadigster Herr. Darauf haben wir Iren gnaden antwurt geben. Ewern k. gnaden zu gefallen sey wir willig, was uns silber Kurnts oder anders so in den wegs kumbt und erkauffen dem Jan zu fuedrung der munss zu kauffen ze geben souerr er das beczallt und wir des kaufs zukumen mugen, ob er auch selbs silber kaufft lassen wir beschechen, doch daz solher hanndl uns an unsern freyhaiten hin- fur unvergriffen und an schaden sey und hofen ewer k. gnaden an solher unser antwurt dhain misfallen hab, daz wellen wir umb ewr k. gnaden mit gehorsamen vleiss underteniglich verdienn.

Allergenadigster Herr, wiewol wir solh antwurtt ewern k. gnaden zu gefallen getan haben, und uns darinn als ewrer gnaden undertan gehorsamlich halden wellen, so pitten wir doch ewr k. gnaden mit sunderm diemuttigen vleis, ewr k. gnad welle uns genadigeleich pey unser freyhait hanndthaben schermen, daz giessen und munssen pey uns beleiben lassen und ainem frembden fur uns nicht vergunnen, noch deshalb dhainen ungelimph, als ob wir daz in ainigerlay weg



verschuldet hietten komen lassen, angesehen daz wir uns untzher ewrer k. gnaden getrewlich gehalden und unser leib und gut unverdrossenlich nicht gespart haben und hinfur auch tun wellen, wann alles so uns muglich und an verderben ist auch dabey ewern k. gnaden zu eren und nutz enthalten mügen ewern k. gnaden zu gehorsam in der sach gern nach aller pilligkait halden wellen.

Allergenadigister Herr, uns zweifelt nicht darumb ewer k. gnad solh giessen und munssen von uns aufhebe sey an ursach ainer inpildung ettlicher verschuldung nicht beschechen, und zum ersten, daz von uns geredt wirdet, es sey die weiss munss furgenomen vj  $\beta$  d. fur den gulden und darnach komen auf x  $\beta$  d. solh steigen des guldein und abnemen der munss Ewern k. gnaden lannden und lewten zu grossen verderben und schaden komen sey, sol ewr k. gnad wissen, daz uns darinnen unrecht beschiecht noch schuld daran haben, wann dieselb zeit do die munss furgenomen ist, die ist besetzt worden von ewern k. gnaden mit munnsmaister anwalt probirer und andern amtleuten, und wie di darauf gesworen, haben sy die munss regirt und gehalden und die hawsgenossen darnach gemüsst und haben dhainerlay enndrung noch unrecht darinn getun mügen, sunder ob ichtz an derselben munss verhandelt solt sein daz must durch die bemelten amtleut beschechen sein und durch die hausgenossen nicht, wann die hawsgenossen dhainerlay hanndlung in der munss ze tun haben, dann daz münssen nach der gesetzten amtlewt befehlen; so ist desmals yedem man erlaubt gewesen ze münssen, doch durch die hawsgenossen, daz dann durch den von Gurkeh, Herrn Hannsen Ungnad. Morsperger, Spawrer, Rorbacher, den von Starchenberg, den von Melch, Probst von Klosternewnburgk und ander beschechen ist, dadurch die münss gefurdert ist worden, nachdem dieselb zeit dhain münss im lannd gewesen und durch die verlegung der hawsgenossen als pald nicht hiet mügen aufpracht werden.

So ist zu denselben zeiten von der geringen münss wegen daz silber und kurnts aus dem lannd vast verfurt gewesen, daz der silberkauf hoch gestannden.

Darauf desmals die Raittung wie man gemunssen möcht gemacht ist, auch die ersten aufzalmarkch derselben münss aine Herrn Hannsen von Rorbach zu ewrer k. gnaden hannden und aine dem munnsmaister als sich gepürtt geantwurt und durch die hawsgenossen darnach und nicht anders gemüsst ist.

Item so ist dieselb zeit Herr Hanns von Spawr, Morsperger und ander oft in der wochen zwir oder dreymall in den munnshof komen und die munnss ab allen stokchen aufgehebt und versuchen lassen, und ob ainigerlay verhandlung gefunden wër worden an zweifl es wër ungestrafft nicht beliben.

Item das dann der guldein gestigen und nicht pey den vj β. d. peliben ist, daran haben die hawsgenossen chain schuld, sunder es ist durch daz beschechen, daz man auswendig zu Prespurk und andern enden gemünss hat auf der hawsgenossen preg geringer an karn und aufzal, auch daz ander frombd munnss darunder komen und gann-gen ist, auch der hawsgenossen munnss gesaigert und aus dem lannd gefürt, daselb vermunsst und die gering munnss in daz land pracht und darinn beliben ist der unordnung halben nicht allain der hawsgenossen munnss, sunder halt kunig Laslab und ander alte munnss über den guldein wert gestigen ist, daz die hawsgenossen nicht haben mugen wennden, und der guldein dardurch auf daz phundt viij β. x β d. gestigen ist, aus dem die hawsgenossen nicht lennger haben munnssen mugen und die weiss munnss hat dardurch müssen erligen, wann die hawsgenossen des nicht hieten mugen zukomen und wurden deshalb unpillich beschuldigt.

Dann als wir ewrer k. gnaden grosse munnss in abfall pracht und ain andern wert gesetzt solten haben, des haben wir nicht getan und haben an ewrer k. gnaden munnss gut genügen und gefallen gehabt, und haben nicht gern gesehen die grab munnss furzenemen und uns der ze munnssen gesezt; wir sein aber mit dro uns unser freyhait zu nemen ander darzu ze ordnen und mit ander beswerung darzu pracht und sein desselben handels und müssen in gross verderblich schaden komen, daz dem von Starchenberg Burgermaister und Ratt auch andern wol wissen und daz verderben an unsere schuld auf uns komen ist.

Solh vorgemelt und ander sachen in gestaltdt ainer verhandlung an ewer k. gnaden pracht und hoch eingepildet, dardurch ewr k. gnad bewegt sein mag von uns daz giessen aufzeheben und ainem andern ze befehlen, damit wir von unserer freyhait komen mochten solhs von uns zu glauben, wir uns doch zu ewern k. gnaden nicht versehen, auch ewr k. gnad uns darinn genadiglich furnemen und zu genaden halten werde.

Auf daz pitten wir ewr kaiserlich gnad mit diemuttigen vleiss. Ewr k. gnad welle solhe unser entschuldigung genadiglich und im

pesten von uns versten und aufnehmen und uns genadiglich pey unnsern loblichen herkomen und freyhaiten hannthaben und dawider yemandts dringen lassen, wann wir uns gegen ewer k. gnaden als ewrer gnaden undertan und gehorsamen unezher nach allem unnserm vermugen trewlich gehalden haben und alles daz so uns muglich ist ewern k. gnaden zu gefallen unverdrossenlich hinfur auch tun und umb ewr k. gnaden als umb unnserm allergenadigisten herrn und lanndesfürsten underteniglich gern verdienn wellen.

E. K. G.

gehorsamen

die Hausgenossen gemainglich zu Wienn.

Von Aussen: Hausgenossen zu Wienn beswörung 1480. Münch.

Gleichzeitige Abschrift. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

CLXXVII.

1480, 7. Juni.

Wir Fridreich von gotts gnaden Römischer Kaiser zu allennzeiten Merer des Reichs zu Hungern Dalmaeien Croacien etc. Kunig. Herezog zu Österreich. zu Steir zu Kernndten vnd zu Crain etc. Bekennen Als vnnser HannsgrafAmbt bey vnsern vordern Fursten von Österreich löblicher gedêchnuss gehalten vnd herkömen ist mit den Rechten als von wortt zu wortt hienach geschriben steet. Von Erst das nyemands sol erlaubt sein, weder von Swaben, von Regenspurg noch von Passau, noch von anndern ennden ze farn mit seiner kaufmanschaft gen Hungern, Sonnder Sy sullen mit Irem kaufschatz varn die Rechten Lanndstrass gen Wienn vnd sullenn da Iren kaufschatz allen niderlegen aufpintten vnd verkauffen. wer dawider tête, der sol der Stat zu Wienn zu puess geben zway pfunt gollds wann Er des vberfarn wirdet. Item es sol auch khain gasst kauffen gold noch Silber. hat Er aber Gold oder Silber. das sol Er verkauffen zu der von Österreich kamer. Item das all Gesst von wann Sy seinn, als pald Sy das lannd Österreich mit Irem kaufschatz beruren, es sey auf wasser oder auf lannde mit derselben Irer kaufmanschaft die Recht vnd gewöndlich strass gen Wienn varn sullen vnd da niderlegen aufpintten vnd hingeben, vnd nicht ain gasst dem anndern, Sonnder

ainem Burger der mit der Stat leidet Also was venedigischer waar ist ausgenommen gewaundt, das mag ain gast dem anndern wol verkauffen vngeuerlich Item welcher Gasst seinen kaufschacz durch das Lannd furet vnd damit gen Wienn nicht kumbt vnd das niderlegt oder aufpindt wo man das begreiffet dem sol man dieselb sein kaufschatz nemen vnd die geben in drey tail. ainen tail vnns, als herrn vnd Lanndsfursten, den anndern tail der Stat hic zu Wienn, vnd den dritten tail ainem Hannsgrafen. Item Es sol auch khain oberlenndischer Gasst nit durchziehen gen Hungern weder vmb sein geltschuld, noch durch kauffens willen. hat Er aber so uil gellter in Hungern, vnd das sein notdurft eruordert solich geltschuld inzebringen, der sol das tun mit ains Hannsgrauen willen vnd wissen. vnd sol darumb sein Recht tun, das Er durch khainerlay annderr sach willen Nur allain vmb sein geltschuld gen Hunngern ziehe. vnd wo Er des vberfarn wirdet, darumb sol Er auch vnns als herren vnd Lanndsfursten, der Stadt Wienn, vnd dem Hannsgrafen verfallen sein die peen als oben berurt ist. Item so sol man haben auf venedigischer Waar vnd auf gold vnd auf Sylber Sechs geswornn vnderkewffl, als das die Hanndtuesst Innhalt, vnd ain yeder vnderkewffl sol haben Funffzig pfunt wert in der Stat. Item so sol man haben Acht vnderkewffl oder zehen, auf Gewanndt vnd auf Rawher waar. Item so sol man haben zehen oder Zwelf vnderkewffl auf Rossen. Item so sol man auch haben ainen Pallnpintter die sullen all swern dem Rat, vnd darnach dem Hannsgrauen zu seinen Rechten. Item so mag ain Hannsgraf die vnnderkewffl all zu Im vordern vber vierzehen tag oder drey wochen, vnd sich mit den vnderreden damit die Hanns bey Recht gehalten werde. Item ob ain Ros Ruczig oder herezsléchtig were, das hat ain hannsgraf ze richten, als von alter herkömen ist. Item Es sol khain gasst Ros von Hungern herauf furn, denn ain Reitpherd sol Im erlaubt sein, ob Er nach seiner geltschuld mit des Hannsgrafen willen daniden gewesen ist. Item von ainem yeglichen Ross. das man von hynnen hinaufwerts in das Lannd furt sol der Gasst dem Hannsgrauen geben ainen grossen pfenning. Item von ainem yeden Ochsen sol ain Gast dem Hannsgrauen geben drey phenning vnd nit mer, Es sey dann ob Er des Hannsgrauen brief bedurffe, so sol Er dem schreiber darumb tun nach seiner beschaidenhait was Er selber wil. Item bey dem Pallnpintten das die Gesst tun sol der Hannsgraf noch sein Anwalt nit sein, Wenn es sol nyemand darumb wissen. Dann der gesworn Mawtter Anwald ab dem Haws,



vnd der gesworn Palnpintter. Item all Hungerisch wein die der Hungern sind, oder von den Hungern gekauft sind worden, oder von andern lewten, die in dem Lannd nit gesessen sind. wo die ain Hannsgraf oder sein Anwald in dem lannd zu Österreich ankumbt, die sol Er nemen oder niderslahen. Item auch sol man khainen wein. der enhalb der Piesting gewachsen ist die sullen her an die lastat zu der Tunaw nit gefurt, noch herdishalb der Piesting nicht verschennckt werden. Sonnder Sy sullen vber den Semering gefurt werden, als von alter herkomen ist Item Pier sol man auch nit in das lannd von Mêrhern oder Behem furn. Darumb seinn weilent dem von Meyssaw alle Jar zehen pfunt phenning geben worden. Also setzen wir von Rômischer kaiserlicher macht, vnd als Regierender Herr vnd Lanndsfurst zu Österreich in krafft des briefs, mainen vnd wellen, das dasselb vnser HannsgrafAmbt mit den obgeschriben Rechten Nuhin fur auch also gehalten vnd gehandelt werde angenerde. Dauon gebieten wir vnserm dienner Hannsen Grëssl vnserm Hannsgrafen in Österreich, oder wer kunftiglich vnser Hannsgraf daselbs zu Österreich sein wirdet, das Er dieselben Recht zu vnnsern vnd vnser Stat hie zu Wienn hannden vestielich halt hanndel verwes vnd darinn nyemands vbersehe noch vberhelff, vnns die nicht entziehen lassen vnd das selber auch nit tue in dhain weis, als Er vnns das gelobt vnd gesworn hat. Das mainen wir ernstlich Mit vrkunt des briefs Geben zu Wienn am Mittichen nach saund Erasems tag, Nach Cristi geburde vierzehenhundert vnd im Achezigisten, vnser kaisertumbs im Newnundzwainczigisten, vnser Reiche, des Rômischen im Ainsundvierczigisten, vnd des Hungerischen im Zwayundzwainczigisten Jare.

In dorso: R<sup>ta</sup>.

Comiss<sup>o</sup> domini  
Imperator. propria.

Orig. Perg. 1 Siegel. Im k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv.

CLXXVIII.

(1480, 6. Juli.)

Wir Friederich von Gottes Gnaden Erwölter Römischer Kaiser.  
zu allen Zeiten Mehrer dess Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien



etc. König, Herzog zu Össterreich, zu Steyr, zu Khärndten, und zu Crain etc. Bekhennen für Unnss, und Unnsere Erben, und Nachkomben öffentlich mit diesem Brieff. Als die Feindt etlich Jahr her, mit Höres Krafft zogen sein, und noch für und für in Unnser Fürstenthumb Össterreich ziehen, und Unnsern Markht Baaden schwärlich verderbt; aussgebrennt, und beschedigt haben, darumben Wür dan denselben Unnsern Marckht, damit der widerumb in aufnehmhen kombe, fürgenohmben, und geordnet haben, zu der Wehörr zuezurichten, und zu auffhaltung Unnser Burger und leüth, den mit Mäuren unnd Gräben zu befestigen, und zuezurichten, dass Wür angesehen, und zu hertzen genohmben haben, derselben Unnserer Burger und Leuth Beschwär, und merckhlich Verderben und Schaden, die Sy von bemelten widerwertigen dess Lanndts erlitten haben, und noch hinführo täglich wartend sein müssen, wo solche Befesstigung nit solt baut werden, auch ihr fleissig bett, und haben dadurch auch von ihres aufnehmens, und gemaines Nutz willen, und sondern gnaden, von Römisch Kaiserlicher Macht, und als Regierender Herr, und Lanndtsfürst in Ossterreich, dem bemelten Unnserm Marckht Baaden, und die berührt befestigung, als weith die Bauth, und eingefangen wirdt, zu einer Statt erhebt. Dieselb Statt Baaden genennt, Unnser leüth und Unterthanen, so darinnen heüser haben oder Pauen, und dasselbs heüßlich sizen, und wohnen werden, zu Burgern geschöpft, und gemacht, auch zu derselben Unser Statt ain Purgfridt, Nemblich von dem Creütz in der Ainödt, auf die Rorr-Mühl, von der Rorr Mühl auf den Schüttpach, von dem Schittpach auf dess Häckhlein Tricht, von dess Häckhlein Tricht an das Trattenthall, von dem Trattenthall an den Puechgraben, von dem Puechgraben, an die Eben Ainödt, von der Eben Ainödt, widerumb an das Creütz in der Eben Ainödt, und darzue all und Jeglich gnad, Recht, Freyheit, Privilegia, alt löblich gewohnhait, und herkhomben, damit ander Unnser Stätt unndt Märckht daselbst zu Österreich, von Unnss und Unnsern Vordern begnadet sein, Inn, und Ihren Nachkhomben Burgern daselbst zu Paden, gnädiglich gegeben, und Sy damit begnadet, Inn auch all- unnd yeglich gnadt, Freyhait, unnd Privilegia, wie Sy die Vormahls, von Unnss und Weyllandt Khönig Ladislawen, Löblicher gedächtnuss haben, confirmiert, und bestett; Erheben, schöpfen, machen, geben, confirmiren und bestätten auch, wissentlich in Crafft dits Brieffs, als das die bemeldt befestigung nun hinfür, zu Ewigen Zeitten, die Statt Baaden, unnd unnser leuth und

Unnderthanen darinn, Burger gehaissen, genent, und für mennglich dafür gehalten werden, und dieselben Statrecht, und Purgrecht haben, und aller der gnaden, Ehren, Rechten, Freyhaiten, alter herkhommen, und löblichen gewohnhaiten, damit ander unnser Stätt unnd Märckht daselbst zu Ossterreich begnadht und gefreyt sein, in allen ihren händln und gewerben auf Wasser, und auf Landt, mit khauffen und Verkhauffen, Innmassen, unndt ander Unnser Burger inn Unnsern Stätten Unnd Märckhten zu Össterreich, von Rechtens. oder gewohnhait wegen, haben, geniessen, unnd gebrauchen, auch an den Mäuthen und Zöllen, in Unnsern Erblichen Landten, mit Ihrer Wahr unndt Khauffmannschafft gehalten werden sollen, als ander Unnser Burger inn Unnsern Stätten daselbst zu Össterreich werden gehalten: Unnd Von alter herkhomen ist. Wür geben auch Inn, und Ihren Nachkhommen hinführo Ewiglich, Jährlich zween Jahr Märckht, in derselben Unnser Statt Baden, Nämlich ainen an Sonntag vor Sanndt Pangracien Tag, und den andern an Unnser Lieben Frawen Tag der Gebuhrte. yeden mit fürstlicher Freyung, Vierzehen tag vor, Unnd vierzeihen Tag hinnach, auch zu dem Wochen Marckht, so Sy von alter heer, an Freytag daselbst zu Baaden, hisshero gehalten, noch wochentlich ain Wochen Marckht am Erichstag, an denselben Tāgen, mit allen Rechten Ehren Undt Freyhaiten, mit khauffen, Verkhauffen, und in ander weeg zu halten, Unndt ze haben, Innmassen anndere Jahr Märckht, Und Wochen-Märckht, bey Unnseren Stätten Unnd Märckhten daselbst zu Össterreich gehalten werden. Wür haben auch darzue, denselben Unnsern Burgern Undt Innwohnern zu Baaden, die gnadt gethan, dass Sy zu Ewigen Zeiten, ain Richter Unndt Rath, daselbst aus Inn, und Persohnen, die darzue tauglich sein, setzen Unnd erwöhlen mögen, doch dass die, so also zu Richter, Unnd Rath gesetzt: Unndt erwehlet werden, Unnss, Unnsern Erben, Unndt Nachkhomben, oder wemb Wür dass hefehlen, schwören, Undt gewöhndtliche Pflicht Unndt Aydt thuen, als ander Unnser Stätt daselbst zu Oessterreich, ob aber Wür: Undt Unsere Nachkhomben ain Richter selbst sezen wolten, dess sollen Wür Macht haben. Dieselben Richter, und Rath dann, in derselben Unnsern Statt, Unnd als weith der obbestimbt Purggfridt weret, Umb alle sachen, so sich begeben, zu richten haben sollen; Unnd wer also zu Richter gesezt würdt, der soll dass Gerichtgeld von Unnss, Unnsern Erben Und Nachkhomben, alle Jahr bestehen, Und sich darumb mit Unnss Vertragen, dasselb bestandtgeldt Er dan Unnss, oder Wemb

Wür dass schaffen zugeben, raichen Unnd antwortten soll. Wür haben auch denselben Unnsern Burgern daselbst zu Baaden, von Römischer Kayserlicher Macht, Unnd als Herr Unnd Landtsfürst zu derselben Unnser Statt Paaden, ain Wappen Unndt Clainodt, mit Nahmben Unnsern Schildt New-Össterreich, Unnd darin ain Figur aines Wildtbaadt, mit Figuren zweyer Nackheten Menschen, Mann Unndt Frauen bildet, Als-dan die, in der mitte dess gegenwertigen Uñsers Kayserlichen Brieffs gemahlet Unndt mit Farben aigentlicher ausgestrichen seindt, verilien Und gegeben, also dass Sy, Unnd Ihre Nachkhomben dieselben Wappen Und Clainodt zu der bemelten Unnser Statt notturfften, in Insign, Pötttschafften, Klainen: und grossen, Und zu allen Ihren geschäftten, auch zu Schimpf, Ernste und allen andern gueten Sachen, Unndt thatten yeben Unndt brauchen mügen, Inmassen dess ander Unnsere Stätt daselbst zu Österreich zu thuen haben. Wür haben Ihn auch Vergunnet Unnd erlaubt, dass Sy nun hinführo, zu Ewigen Zeiten, Jährlich am Montag, nach Unnser lieben Frauen tag der liechtmess ain Pannthayding in derselben Unnser Statt Padten, oder in dem Purgfridt daselbst besizen Unndt halten mügen Unndt sollen, mit allen Ehren, Rechten Unndt Gewohnhaiten, dass die notturfst darzue erfordert, Unnd man solch Pannthayding annderer Endten in Unserem Fürstenthumb Österreich pflegt zu halten: Und von Alter herkhomben ist.

Wür ordnen Unndt sezen auch, dass dieselben Unnser Burger daselbst zu Paden, in derselben Unnser Statt, Untz auf Unnser Erben Und Nachkhomben widerrueffen, ain Saltz-Camer Pauen, Und halten mögen, mit allen Rechten Unndt Freyhaiten, als Unnser Burger zu der Neüstatt dass zu thuen haben, Unndt von Unss gefreyt sein.

Wür thuen Ihnen auch die gnad, dass Sy nun hinfür, zu Ewigen Zeitten, von allen Pfennwehrdten, von Ochsen Khüen, Rossen grossen Und Klainen Vihe, auch Traidt, Stöckhen, Schindln, von Wägen, Gwandt, von der Gey-Schneider: Unndt Schuester Arbeith, Röckchen, Mäntln, auch Wässern, Khelbern, Laden, Raiffen, Unndt allen andern, nichts aussgenohmben, so man an denen Jahr Märckhten, Wochen-Märckhten, Unndt andern tägen, in dieselb Unnser Statt Paden, und in den Purekhfridt, oder daselbst für, oder dardurch führen oder treiben würdet, die Mauth auch von denen, so auf den Schrägen faill haben Und den Paur, Peürin, Und Fragnerin, so alle tag faill haben, den Zoll nehmben sollen, Unnd mügen. Inmassen die,

in der Neustatt genohmben: Und es damit gehalten würdt, Unndt dess Unser Burger daselbst zu der Neüstatt gefreyt sein.

Wür thun Inn auch die sonndere gnadt, dass Sy Unndt Ihre Nachkhomben auf der Waydt, so den Holden auf dem Rorr, Unndt auf der Waydt, so den Holden auf der Praitten zugehören, nun hinführo zu Ewigen Zeiten, mit Ihrem Vihe Ihren besuech der Waydt, nach Ihren notturfft ohn derselben Holden: Unndt menigliches Irrung Unndt Hindternuss haben: Und gebrauchen mögen, ordnen Unndt sezen auch von Römischer Kayserlicher Macht, Unndt als Herr Unndt Landtsfürst zu Össterreich dass all Und yeglich Unnser Prälathen Unnd vom Adl. so in derselben Unnser Statt Paden, oder in dem Purggfridt daselbst Hoff-heusser Unndt guetter haben, darin wohnhafft sein oder darin Ihren Gewerb Unnd Handl haben, dass die mit derselben Unnser Statt, davon mit Steuern, Robbath Unnd in ander weeg mitleiden, Unndt sich da halten sollen: als ander Unnser Burger daselbst mitleiden, Und sich halten: Ungefehrlich.

Davon gebiethen Wür denn Edlen, Unnsern lieben getreuen, N. allen Und yeglichen, Unnsern Hauptleuthen, Landt-Marschalchen, Graffen, Freyen, Herrn, Rittern Unndt Knechten, Verweesern, Vizdomben, Pflegern, Purekhgraffen, Burgermaistern, Landt-Richtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gmaindten, Unnd allen andern Unnseren Ambleuthen, Underthanen, Unndt getreuen, Unndt Innsonderheit Unnsern Pflegern daselbst zu Paden, gegenwärtig Unndt khünfftigen, Ernstlich Unndt wollen, dass Sy die obbgenanten Unser Burger Unndt Inwohner zu Baaden, Unndt alle Ihre Nachkhömen bey den obberührten Unnsern gnadten, Erhebungen, Freyhaiten, Jähr-Marekhten, Wochen-Märehten, Clainothen, Unndt Wappen genzlich beleiben, Unndt Sy auch die, so mit Ihrer Wahr- Unndt Khauffmanschaft zu Ihnu: Und von Ihnn handeln, Und Wandlen, der beruheblich geniessen, Und gebrauchten lassen, Und Sy darwider nit dringen, bekhömmern, noch beschwären, noch dess Jemandts anderen zu thun gestatten, in Khein weiss, als lieb Ihn allen Unnd Ihr yeden sey, Unser schwäre Ungnadt zu vermeiden, Unndt bey einer Pöen, zwainzig Marekh löttiges Goldts, die halb Unnss, Unnd Unnsern Erben, in Unnser fürstliche Camer, Unnd den andern halben thaill, selben von Paadten, als oft darwider gehandelt würdet, Unablesslich zu bezahlen. Mit Urkhundt diss Brieffs, Unter Unnserm anhangenden Innsigl, Geben zu Wienn, am Mittichen nach St. Ulrichstag, nach Christi gebuhrt Vierzehenhundert:



Unndt im Achtzigisten, Unnsers Khaysersthumbs im Neün-Unndt zwainzigisten, Unnserer Reiche dess Römischen, im ain: Unndt Vierzigisten, Unndt dess Hungarischen im zway: Unndt zwainzigisten Jahren.

Abschrift im k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archive.  
(Ex copia vidimata.)

# CLXXIX.

1480, 20. Juli.

Wir Fridreich von gots gnaden Romischer kaiser zu allen zeiten merer des Reichs, zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig. Hertzog zu Österreich zu Steyr zu Kernnden und zu Crain etc. Beken-  
nen, das fur uns komen ist unser getrewr Wilhalm Missingdorffer und bat uns diemutlich das wir im als dem eltern und lehentrager anstat sein selbs und Hannsen Missingdorffer seins vettern die hernachgeschriben vessten hewser hōf guter nutz und gullt, der ettlich unserr lehenschaft unsers fursstentumbs Österreich und ettlich unserr lehenschaft unserr herschaft Ort sein geruchten zuuerleihen, wann die ir erb wern. So haben uns auch unser getrewn Wolfgang Rukchendorffer die vessten Rukchendorf, das kirichlehen mitsambt dem dorf mit allen irn zugehorungen, Stephan Pierpawmer zwaytail getraidczehent grossen und klainen zu veld, gelegen in dem veld zu Hülbling und funf und sybenczig meezen vogthabern auf behawsten gutern zu Frawdorf, und die erber Agnes weilend Niclasen Trachter eeliche tochter weilend Urban Huntzhaimer witib zway drittail zehent grossen und klainen zu veld und zu dorf, und drew phunt phening gelts auf behawsten güttern zu Tewffempach in alten Pölaner pharr gelegen, auch unserr lehenschaft unsers fürstentumbs Österreich an irn offenn besigelten brifen aufgesannt und diemutlich gebeten haben die denselben Wilhalmen und Hannsen den Missingdorffern zuuerleihen, wann sy in die verkaufft hieten. Das haben wir getan und haben dem benanten Wilhalmen als dem eltern und lehentrager anstat sein selbs und Hannsen seins vettern die berürten vessten hewser hōf guter nutz und gullt mit allen irn zugehörungen verlihen und leichen auch wissentlich mit dem brief, was wir im zu recht daran verleihen sullen oder mugen, also das sy und ir erben die nw binfur von uns und unsern erben in lehensweis innhaben nutzen und niessen, und uns mit den bemelten vessten getrew gehorsam und gewerttig sein sullen dauon



ze dienen und zu tun als lehenslewt irn lehensherren schuldig und phlichtig sein ze tun, und als lehens und landsrecht ist ungeuerlich. Und sind das dieselben vessten hewser hōf guter nutz und gūltt unserr lehenschaft unsers Fursstentumbs Österreich. Von erst die vessten Stainaprunn mit perkhrechten zehenten und phenning gūltten auf behawsten gūtern und uberlennden und aller anderr zugehorung, ausgenommen ain halbs lehen da der Nikel Stokch aufsicht, und der pharrhof da der Kapplan aufsicht, und ain hofstat gegen dem pharrhof uber; item ain hofstat darauf der Warming siezt und ain hofstat darauf der allt Mayr siezt die aigen, und ain weingarten genannt der Wisweingarten und funf jeuch akchers genant die Wolfleitten die purkrecht sind. Item die vessten zu Praiten Weydach mit den hernachgeschriben seinen zugehorungen, von erst zehen phunt und zwenund- uirtzig phenning gelts auf behawstem gut und uberlennden; item funf emer perckrecht; item ain holtz genant der awgrunt; item ain holtz genant das Egleinstal, ain holtz genant das Farholtz; item ain holtz genant der Sawperg; item ain holtz genant die Plossleitten; item sechs und sybentzig jeuch und ain virtail akchers in alle veld; item funf tagwerch wismads; item der mayrhof und die vischwaid auf dem pach daselbs zu Praitenweydach; item das purgckrecht lehen zu Praitenweydach, von erst acht und zwaintzig krawtgerten zunagst Nielasan von Puch gelegen; item sechs jeuchart akchers an dieselben krawteker stossend; item ain halbs jeuchart akchers in der Sultz und ain tagwerch wismads; item ain halbs tagwerch wismads auf dem pach; item zwo jeuchart akchers auf der Laymgrub alles gelegen in dem Cappellen veld; item vier jeuchart akchers zunagst bey dem dorf; item drew jeuchart akchers ob dem Haslach; item ain tagwerch wismads under dem Haslach; item zway tagwerch wismads in dem wismad; item zway tagwerch wismads bey dem pawmgarten; item in dem veld bey der Talrunsen vier jeuchart akchers; item bey der veldmül ain halbe jeuchart akchers; item bey Wannkch ain jeuchart akchers und ist alles das Kheyawer gut genant und zu Praitenweydach gelegen. Item ain drittail an dem hof zu Praiten Weydach daselbs in Praiten Weydacher pharr gelegen, dartzu gehorn drew phunt und anderthalber und dreissig phenning gelts auf behawsten gūtern und überlennden und funfzehen hūner drey schilling ayr und funf und zwainzig kes, newn und zwaintzig jeuchart akchers in drew veld und fünfthalbs tagwerch wismads, ain pawmgarten und ain holcz genant

der Fuchsmantel und stösst an ain holz genant der Khyenberger; item zwen weingarten ainer genant der allt weingarten, der ander der jung weingarten, baid gelegen vor an dem perg und sybenthalber emer und ain virtail perckrecht und zwelfthalber phening vogtrecht auf weingartenn gelegen zu Praiten weydach. Item zu Seycerstorf acht metzen vogthabern von achthalben veldlehen; item zu Furt auf weingärten genant die Satz und auf ainer jeuch akchers genant die Khuepergerin den zehent. Item zu Dyeterstorf ain halb phunt phening gelts auf zwain behawsten hofsteten. Item zu Leytzesprunn sechs phunt und sechs schilling phening gelts in Stokherawer pharr auf aim hof und ainer mül dabey gelegen. Item zu Chainrewtt zweytail zehent grossen und klainen zu veld und zu dorf; item newntzehen schilling und acht phening gelts auf behawsten gut und uberlend zu Gaindorf alles in Egenburgergericht gelegen. Item die gullt zu Eberstorf, von erst acht phunt drey schilling und drey phening geltz zu Eberstorf an der Zaya auf behawsten gutern; item der zehent zu Helffants grosser und klainer zu veld und zu dorf in Nyderleisser pharr gelegen. Item der anfall dreyr phunt phening geltz zu Råfing auf behawstem gut und uberlend gelegen. Item ain weintzehent zu Freindorf und zu Pawmgarten auf weingartenn in der Eben und an dem perg gelegen, des gegentail haben die Closterlewt zu Mawrbach und der pharrer zu Tulln. Item getraidezehent klainer und grosser zu Freindorf und zu Pawmgarten, wie der genant und daselbstumb gelegen ist; item ain und zwainczig emer most perckrecht gelegen auf weingartenn zu Freyndorf; item zwey phunt und achthalben und virezig phening gelts daselbs zu Freyndorf auf behawsten gütern und das gericht auf denselben lewten inner haws, das den tod nicht berürt; item zehen mezen dinsthabern auf vir virtail veldlehen zu Pawmgarten; item drey schilling und zwainczig phening gelts purckrecht zu Freindorf auf weingarten und auf anderthalben jewchen uberlendekchern gelegen, und drey schilling und zehen phening gelts auf uberlennenden gelegen in der Tullner purckhfrid die halb in unser herschaft gen Lempach gehörn; item syben phunt und vitzehen phening gelts auf purckrechtechern und auf aim behawsten gut zu Michelhawsen gelegen; item drew phunt und funf und achezig phening gelts zu Stokheraw auf behawsten gütern gelegen. So sind das die Stukh güllt und güter unserr lehenschaft unserr herschaft Ort. Von erst zu Aichprunn auf behawsten gütern und uberlend funfundzwainczig phunt

dreissig phening und drey helbling und zwainzig hūner; item achtzebenthalb̃ emer und anderthalb stawff most perkehrchts; item den zehent gericht perkehrtaiding und vier viertail weingarten genant der Huntas alles auf dem benanten dorf aichprunn und seiner zugehörung gelegen; item sechs phunt phening gelts auf sechs houn gelegen zu Frueiling; item sechsthalb phunt phenning gelts auf behawstem gut und syben halbe lehen zehents und das hallsgericht stokeh und galgen alles zu Eberstorf an der Zaya in Prūnsendorffer pharr gelegen. Mit urkund des briefs, geben zu Wienn an phintztag nach sand Margreten tag, nach Cristi geburde virezehenhundert und im achtzigisten, unsers kaisertumbs im newn und zwaintzigisten, unser Reiche des Romischen im ainsunduirezigisten und des Hungrischen im zway und zwaintzigisten jaren.

Commissio domini  
Imperatoris in consilio.

In e. Vidimus des Abtes Johann zu den Schotten in Wien, für den edlen vesten Hanns von Missingdorf. D. d. Wien, Montag vor sand Antoni tag des heil. peichtiger anno domini etc. nonagesimo quarto. 1494.

Angeführt: Chmel, Reg. II, Nr. 7392.

Orig. d. Vidimus. Papier. Rückwärts aufgedrucktes Siegel.  
Haus- und Staats-Archiv.

CLXXX.

1480, 24. Juli.

Vermerkht, daz von unsers Allergnedigisten herrn des Römischen kaiser wegen mit Jörgen von Pottendorff ain abred und taiding beschehen ist als hernach volget. Von erst so sol sich derselb von Pottendorff der hawbtmannschafft in dem viertail unnder des Wiener walds annemen und die nach seinem pesten versteen und mugen hanndeln, den veindten das Raisen in das Lannd auch huldigung und annders alsuil im das muglich ist wern. Er sol auch seinen kaiserlichen gnaden sibentzig geraisig zu rossen wol gerust in seiner kaiserlichen gnaden sold aufnehmen und halten als lanng er hawbtmann sein wirdet, darumb sol im die kaiserlich maiestat mit ainem gewondlichen Schadenbrief versorgen und im auf die hawbtmannschafft und dieselben sibentzig pherdt wochenlich dieweil er also hawbtmann sein

und dieselben sibenzig pherdt in seiner kaiserlichen gnaden dinst und sold haben wirdet, hundert phundt geben. Dann mit der huldigung schatzung, nam, gefanngen, den eroberten geslössern und beuestigung sol es die kaiserlich maiestat gen dem benannten von Pottendorff und derselb von Pottendorff widerumb gen seinen kaiserlichen gnaden halten wie es gewondlich damit gehalten wirdet, ungeuerlich. Und das solh abred mit mein des von Pottendorff willen und wissen beschehen sey, hab ich mein insigl auf die zedl gedrukht der ich aine in gleicher laut under des obbenannten unsers allergnedigisten herrn des Rômischen kaiser insigl hab. Beschehen zu Wienn an montag Sannd Jacobs abennd im snit, nach Cristi geburd vierzehenhundert und im achzigisten jar.

R<sup>ca</sup>.

Chmel, Reg. Nr. 7393.

Orig. Papier. Rückwärts aufgedrucktes Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

## CLXXXI.

1480, 11. September.

Ich Cristoff von Zelking. Bekenn fur mich und all mein erben offennlich mit dem brief. Als ich mit dem alldurchleuchtigsten Fürsten und Herren hern Friderichen Rômischen kaiser zu allenezeiten merer des Reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig, Herczog zu Österreich zu Steir etc. meinem allergnedigisten herren umb mein vogtтей so ich auf der pharrkirchen zu sannd Margrethen zu Gerungs und auf dem Filial derselben kirchen zu sannd Jacob in Weittracher Lanndgericht gelegen gehabt, ainen auswechssel tan, dafür mir sein kaiserliche gnad auf mein vleissig bete seiner gnaden vogтей auf der pharrkirchen zu sannd Veyt und auf dem Filial zu sannd Oswalld in Freinstetter Lanndgericht gelegen gnediklich geben hat nach lautt seiner kaiserlichen gnaden brief darumb ausganngen. Daz ich darauf fur mich und all mein erben seinen kaiserlichen gnaden die berürt mein vogtтей auf den bemelten sannd Margrethen und sannd Jacobskirchen als weytt die mit Freythhofmewrn umbfanngen sein und auf dem pharrhof daselbs zu sannd Margrethen in obberürter auswechselsweis übergeben und mich der gannez entslagen hab, gib auch uber und entslahe wissentlich in krafft des briefs, also daz sein kaiserliche



gnad und seiner gnaden erben die nu hinfur mit allen irn rechten und zugehorungen innhaben nutzen niessen und damit als mit annderm Irer gnaden aigem gut tun und hanndeln sullen und mugen on unser und meniklichs von unsern wegen Irrung und widersprechen. Ich und mein erben behallten uns auch furan khainerlay gerechtikait auf derselben vogttey, sonnder wir wellen Irer gnaden darumb recht gewern scherm und vorstannd sein fur all rechtlich ansprach, als solhs auswechsels freys aigens und lannds recht ist, doch uns an der lehenschafft auf den bemelten sannd Margrethen und sannd Jacobskirchen so wir haben unvergriffenlich ungeuerlich. Des zu urkund gib ich seinen kaiserlichen gnaden den brief besigelt mit meins obbenannten Cristoffen von Zelking aigem anhanggundem innsigel. Und zu merer getzeugnuss der sachen hab ich mit vleis gebeten den edlen wolgebornen herren hern Jörgen von Ekhartzaw meinen lieben frundt, daz er sein innsigel auch an den brief gehanngen hat im und seinen erben on schaden, darunder ich mich verbinde fur mich und all mein erben treulich und stett ze hallten innhalt des briefs, der geben ist an Montag vor des heiligen Krewtztag Exaltationis. Nach Cristi geburde im viertzehenhundert und achezigisten jare.

S. Chmel, Reg. Nr. 7405.

Orig. Perg. 2 Siegel von rothem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

## CLXXXII.

1480, 21. October.

Ich Sigmund Pruschinkh bekenne fur mich und all mein erben offennlich mit dem brief. Als der Allerdurleuchtigist Fürst und Herr her|Friderich Römischer kaiser zu allentzeiten merer des Reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig, Hertzog zu Österreich zu Steir etc. mein allergnedigister|herr mir zu betzallung der vier Tausent hungrisch und ducaten guldein und dritthalb Tausent phunt phenning, so ich seinen kaiserlichen gnaden gelihen|habe, bey seiner gnaden geslos zum Sermingstain ain mawtt von ainem yeden dreiling weins, der daselbs furgefurt wirdet, funff schilling phening|und von mererm und mynnerm panndt auch nach derselben antzal, und von ainem yeden phundt küffel Saltz, so daselbs zum Sermingstain herab ge-|furt wirdet, sechtzig phenning und sunst von aller waar

und kaufmanschaft die daselbs zum Sermingstain auf oder ab gefurt  
 wirdet, auch von|dem grossen Saltz, das von Passaw herab gen Stain  
 geet, die gewöndlich mawtt, wie die yetz mein Bruder Hainrich Pru-  
 schinkh daselbs zum Serming|stain von seiner kaiserlichen gnaden  
 wegen innymbt, intzenemen verguñt und erlaubt hat, nach lautt seiner  
 kaiserlichen gnaden brief darumb aus-|ganngen. Daz ich seiner kai-  
 serlichen maiestat bey meinen trewen gelobt und versprochen hab  
 wissentlich in krafft des briefs, die berürt mawtt in-|massen als oben  
 begriffen ist zu solher meiner betzallung intzenemen und seinen kai-  
 serlichen gnaden und seiner gnaden erben alle jar alslanng untz|  
 ich der bemelten vier Tausent guldein und dritthalb Tausent phunt  
 phenning ganntz beczallt bin in beywesen seiner gnaden Gegen-  
 schreiber so sein kaiserliche maiestat dartzu ordnen wirdet zu  
 uerraitten, auch die lewt so mit irer waar und kaufmanschaft an  
 dieselb seiner kaiserlichen gnaden | mawtt komen, uber solh satzung  
 und ordnung nicht ze dringen noch zu besuern in dhain weis. Und  
 so ich der bestimbten Summ guldein und phening| ganntz dauon ent-  
 richt bin, so sol und wil ich noch mein erben alsdann nichts mer in-  
 nemen noch solh vergunnen und erlauben verrer gebrauchen|sonnder  
 Irn gnaden der an alle waigrung und widersprechen abtreten. Tett  
 ich aber des nicht, was Ir gnad des schaden nemen, desselben scha-  
 den|sullen sich Ir gnad zu mir und meinen erben hallten und von aller  
 unserr hab und gut wo wir die haben bekommen on unser und menik-  
 lichs von unsern|wegen irrung und widerred. Des zu urkund gib ich  
 seinen kaiserlichen gnaden den brief besigelt mit meins obgenannten  
 Sigmunden Pruschinkh aigem | anhangundem innsigel, und zu merer  
 getzeugnuss der sachen hab ich mit vleis gebeten den edlen vessten  
 Tiburcien Sintzendorffer, daz er sein innsigel | auch an den brief  
 gehanngen hat, im und seinen erben on schaden, darunder ich mich  
 verbinde fur mich und all mein erben treulich und stett ze hallten|  
 innhaltt des briefs. Der geben ist an Sambstag sannd Ursula tag nach  
 Cristi geburde im viertzehenhundert und achtzigisten jare. |

Reg. Nr. 7412.

Die Urkunde K. Friedrich's, d. die. Wien, Samstag nach St. Colo-  
 mannstag 1480, 14. Oct. Orig. Perg. 1 Siegel.

S. Regesten Nr. 7410.

Commissio dom. Imperatoris propria.

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 von rothem, Nr. 2 von grünem Wachs).

Haus- und Staats-Archiv.

## CLXXXIII.

1480, 6. November.

Ich Pernhart von Tiernnstain bekenn für mich und all mein erben und thun kund öffentlich mit dem brief, das| ich dem Allerdurleuchtigisten Fursten und Herrn Hern Fridrichen Romischn Kaiser zu allen Zeitten merer des Reichs|zu Hungern Dalmatien Croatien etc. Kunig, Hertzogen zu Osterreich und zu Steyr etc. meinem allergnedi|gisten Herrn und seiner gnaden Erben, mein haus hie zu Wienn bey sand Michel gelegen mitsambt | dem gertlein und aller anderr seiner zugehorung recht und redlich verkauft hab umb ain sum̃a|gelts, der ich von seiner kaiserlichen gnaden enntricht und betzalt bin zu rechter zeit an schaden. Dar|umb sol und mag sein kayserlich Mayestat oder seiner gnaden erben, nu furbaser mit demselben|haus und der bemelten seiner zugehorung allen iren frumen wol schaffen nach seiner kayserlichen | gnaden und seiner gnaden erben willen und gevallen an meüigeliç irrung und widersprechen|von unnsern wegen ungeverlich. Mit urkund des briefs besigelten durch meiner vleissigen bete|willen mit des edln ersamen herrn hern Steffann Herrn zu Hohemberg anhangundm̃|insigel, der das mangelhalb meins insigel für mich an den brief gehanngen hat. Darun|der ich mich für mich und mein erben verpindt alles das stet zu halten, das an dem brief ge|schriben stet. Der sach ist gezeug durch meiner vleissigen bete willen der edel Herr, Her|Jorg von Egkhartzaw auch mit seinem anhangundem insigel, in beden und iren erben an|schaden.

Geben zu Wienn an Montag sand Liennharts tag, nach Cristi gepurdt vierzehen|hundert und darnach in dem achtzigisten jare. |

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7417.

Orig. Perg. 2 Siegel von rothem Wachs. Haus-, Hof und Staats-Archiv.

## CLXXXIV.

1480, 13. November.

Wir Friderich von Gottes gnaden Romischer Kayser zu allennzeiten merer des Reichs zu Hungern Dalmatien Croa|tien etc. Kunig Hertzog zu Osterreich zu Steyr zu Kernndten und zu Crain etc. Bekennen dass fur uns komen ist unser getrewr Wolfganng|Stetthaimer

und bat uns diemuttlich dass wir im die hernach geschriben stukh gütter und zehennt unserr lehenschaft unsers | Fürstentumbs Österreich geruchten zu verleihen. Wann die von weilent Veiten Stetthaimer seim Vater erblich an in komen|wern. Das haben wir getan und haben dem benannten Wolfganngen die berurten stukh gütter und zehendt mit irn zugehorun|gen verlihen und leihen auch wissenntlich mit dem brieve, was wir im zurecht daran verleihen sullen oder mugen, also|dass er und sein erben die nu hinfür von uns und unsern erben in lehensweis innhaben nutzen und niessen sullen und mugen als|lehens und lanndsrecht ist ungeverlich. Und sind das dieselben stukh güter und zehennt. Von Erst ainen hove genant der Popenhof, item ain güttl am Koberlee in Hedershover pharr; item zwo huben zu Wetzendorf in Siernikher pharr; item ain | gut zu Dietterstorf in khembnater pharr; item obern und nidern zehenndt gelegen im Machlannd in Mitterkircher pharr;|item zwaytail zehennts auf dem gut zu Lewpolden auf dem Stain; item auf dem gut zu dem Lanngen; item auf ainer hofstat | dabey; item auf zwain güttern zu den huben; item auf aim gut auf der Capellnstat in Münnsspekherpharr. Mit urkund|des briefs. Geben zu Wienn an Montag nach sannd Merttentag. Nach Cristi geburde viertzehenhundert und im Acht|tzigisten, unsers kaisertumbs im neun und zwainzigisten, unserr Reiche des Römischen im ains und vierzigisten, und des|Hungrischen im zway- undzwainzigisten jarenn.

Angeführt: Chmel, Reg. II, Nr. 7419.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

---



## **Nachträge.**

---

## I.

**Actenstücke und Briefe, Papst und Kirche betreffend.**

1473 (1472)—1480 (1482.)

Nr. 1—17.

**1. S. D. (1471—1473.)** Divi Federici Romanorum Imperatoris semper augusti in christiane religionis negotijs apud sanctam apostolicam sedem commemoratio \*).

Compertam et abunde cognitam existimat imperialis maiestas apud sanctam apostolicam sedem suam in illam ac christianam religionem animi puritatem, pro qua posteaquam imperialibus titulis insignita fuisset nullis unquam laboribus abstinere voluit. Quemadmodum res geste, præsertim illius perniciose neutralitatis tempore, inter hunc mem. Eugenium quartum et Amadeum felicem apellatum ac concilium Basiliense quo Romana sedes pene sepulta videbatur. Plane testantur quantisque incommodis et clade bellorum affecta sit sacra Maiestas ex offensa Boemorum hereticorum, ob quam repellendam circiter quinquagesies centena millia aureorum passim erogare oportuit. Nemo est finitimorum eius rei inscius. Et postquam etiam Turcorum contra fidem orthodoxam rabies sevirior ceperit, ut illi resisteretur nulla unquam imperiali maiestati quies fuit. Quotque conventus sive dietas sacra maiestas propterea statuerit quibus plerumque personaliter interfuit: quantumque in illis a se diligenter prestitum sit, plerique r.<sup>m</sup> patres etiam r.<sup>m</sup> dominus cardinalis Nicenus qui illis conventibus nonnunquam interfuit aperte noverunt: dumque ex illis fructus optatus nullus responderit, necesse habuit sua maiestas se ad hanc sanctam sedem conferre. At dum post omnimodam inibi prestatam sollicitudinem, rem frustra et in cassum iri cerneret, spureissimo interea Turco magis urgente, Germanicum conventum instituere necesse fuit, qui nuper Ratispone magna principum et potentatuum frequentia celebratus fuit, quæ eo gesta sint, quodve sue maiestatis pro christianis negotijs feliciter gerendis studium fuerit, ipsa sedes apostolica r.<sup>m</sup> dom. cardinalis Senensis cui id incumbebat nuncijs et litteris intelligere potuit. Resque paucis eo se habet. Multis n. ac varijs machinationibus quæ in adversam partem mihi moliebantur ab

---

\*) Vgl. Bd. 1, S. 326, Nr. 108

imperiali maiestate deo fautore sopitis, pax universalis per totam Germaniam a singulis principibus firmata sigillata et conclusa est. Certorum millium armatorum equitum, et peditum ad defendendos christianorum limites iam ordinatus est exercitus.

Generalis quoque et campestris expeditio pro Germanica natione opportunis, et convenientibus modis ad estatem proxime futuram est ordinata.

Pro qua quidem expeditione ab omnibus et singulis cuiuscunque status aut conditionis clericis et laicis decimus denarius omnium fructuum reddituum et proventuum per principes et collectores deputatos contribui, exigi, et ad nulum alium usum, quam pro gentibus aptis ad bella gerenda contra Turcum erogari debet. Subierunt principes onus hoc quispiam pro se et subditis suis.

Quanta quotta apud quempiam resultare valeat super hoc dicti principes imperialem maiestatem quanto citius certiores facere promiserunt.

Accedent ad expeditionem hanc etiam pecunie ex indulgentijs et alijs pijs causis congregande.

Magna spes est quod ex his pecunijs maximus pugnatorum exercitus ad minus ducentorum millium equitum, et peditum expediti et institui poterit.

Verum cum etiam huic sancto rei perennis humani generis hostis adversari non desinit multa huic expeditioni contra Turcum obstare poterunt, et primo dissensiones inter ser.<sup>m</sup> reges Hungarie et Polonie. Item discordie inter ser.<sup>m</sup> regem Francie et Burgondie ducem.

Item vetus illa rebellio Elveciorum quos confederatos Sviceros vocant que cum inclita domo Austrie nondum sopita est.

Item dissensio Boemorum Moravorum et Slesitarum.

Quę partes prædictę solę sua vi potentes essent ad bella cum Turco gerenda: neque propter (sic) difficultatem erit prædictam decimi denarij taxam exigere. Item quia neminem fugit maximam Turci potentiam esse, qui propter amplissima dominia sua postquam vi christianorum pressus fuerit, iam de terra in aquas, et econtra diffugere, et bello christianorum contra se moto cessante christianos rursus gravius premere, et affligere poterit.

Item cum infinitus sit aliorum infidelium numerus qui omnes contra fidem christi facile uniuntur. Et dum alij infideles uiderint Turco a christianis uim inferri ipsi metu perculsi nec eis similia accedant, facile in auxilia Turci accedere poterunt. Et erit christianis necesse sibi in hoc opportune providere. Necessarium etiam est ut christianorum expeditio contra Turcum longo satis tempore duret et perseueret, donec ille funditus deleatur.

Vehementer etiam est dubitandum, quod hij qui modo classem maritimam contra Turcum tenent, illam suis uiribus nisi ab alijs iuventur diu sustinere non poterunt. Tandemque grauati et lassi tales quales cum Turco condiciones inire cogentur.

Certumque habetur attentis premissis germanice nationis uires solas ad Turcum delendum nequaquam sufficere. Et quia imperialis celsitudinis totum propositum est Turcum ipsum non fiete sed re ipsa fortissima manu delere velle, visum et consultum est maiestati sue summe necessarium et plurimum conducibile fore, ut tanta res que ex professione christiana omnibus et singulis

christianis imminet, et incumbit omnibus posthabitis ab omnibus et singulis christicolis adiuvetur, et quod turcus manu potentissima aggrediatur.

Et cum maiestas sua nationem germanicam ut prefertur ad hanc expeditionem modo promptam habeat.

Misitque notabiles oratores suos ad regem francie, Anglie, Seecie, Dacie et ducem Burgundie, tum pro dissensionibus suis sopiendis tum pro auxilijs contra tureos prestandis, ad idem etiam apud Reges Hungarie, et polonie fecit, Confiditque res illas deo propicio bene geri, et predictos principes maiestati sue in hac sancta expeditione contra tureos fauorabiliter affuturos.

Exposcit itaque necessitas et ab omnibus potentatibus persuadetur ut pro hac sancta expeditione contra tureos simili tempore duo fortissimi exercitus instituantur. Unus campestris et alius maritimus qui simili tempore contra tureum expediantur, et proficiscantur, se mutuo intelligant, se adiuvent, et rem omnem puro animo, et unanimi uoto peragatur.

Pro quorum campestri exercitu iam datus est ordo in germanica natione et cum alijs principibus predictis qui deo. et apostolica sede iuuante huic expeditioni prompte, et fauorabiliter aderunt.

Pro maritimo itaque exercitu fortissimo, seu classe, persuasa est Imperialis maiestas ab omnibus fere etiam Italie potentatibus indici debere alium conventum in Italia, loco, et tempore opportunis ad quem se apostolica sedes, sua imperialis maiestas, ac omnes Italie principes et potentatus conferre debeant prout etiam Inter bo. mc. dominum paulum papam. ij, et Imperialem maiestatem suam proxime preteritam (?) conclusum fuerat.

Cumque ea res tam sancta tamque necessaria sit et nulli magis quam apostolice sedi incumbat et ad illam preecipue spectet voluit imperialis maiestas pro debito suo et reuerentia. Hec sancte sedi apostolicę significare Quam omni qua decet reuerentia, et quibus valet precibus orat, quatenus ipsa sancta sedes apostolica hec in archano mentis attente perpendere cum R.<sup>mo</sup> d<sup>ni</sup> et sacro ceto R.<sup>mo</sup> dom. car.<sup>issim</sup> desuper consultare, seque pro debito officij sui omnibus impedimentis et uariationibus animi posthabitis ad id ut congruit prompte exhibere et dictum conventum personaliter conferre de suaque mente et deliberatione (quam Imperialis maiestas in hac tam sancta re pro constanti acceptam habet) suam maiestatem quantocius certiore facere velit, ut maiestas sua dictos Italie principes, et potentatus litteris suis ad dictum conventum tanto commodius valeat conuocare. Etenim non deerunt modi, et vie ut quispiam de statu suo securus se eo conferre ualeat.

Et si que inter quospiam Italie potentatus simultates sint, tales deo fautore commodius tolli, et inibi in vnionis et pacis statum conduceri poterunt.

Verum si apostolica sedes illi conventui personaliter interesse defecerit, facile tunc existimare, et sibi persuadere poterit nullam expeditionem contra tureum neque terrestrem, neque maritimam fructuosam fieri posse. Maximo quoque uerendum esse duriora flagella et iram dei christiane religioni grauius imminere tribulationesque nostras notissimas prioribus fieri deteriores.

Testaturque sacra maiestas pro debito et officio suo in his nolle deesse neque in futurum ullis deesse velle neque persona neque rebus, et facultatibus suis, que



ad incrementum exaltationem et gloriam christiane religionis: quomodolibet cedere ualeant.

Exedit etiam ut apostolica sedes per nuncios et literas suas conuenientibus modis excitet et requirat omnes et singulos principes et potentatus germanice nationis ad ea cum effectu, et feliciter proseguenda. que in proximo Ratisponensi conuentu pro expeditione contra tureum sunt ordinata.

Item ut apostolica sedes oratores et nuncios suos mittat ad Reges Hungarie. francie, polonie, anglie, Dacie, Scotie ducem Burgundie potiores etiam Barones Regni Boemie, Ciuitates quoque et potentatus Slesie et maiores Regni hungarie tum pro suis dissensionibus si que sint tollendis, paceque inter eos componenda. Et demum pro auxilijs contra tureum prestandis.

Similiter ut aliquis expertus et notabilis commendationis pater apostolica auctoritate mittatur ad Eluecios dictos confederatos Suiceros, tum super tollendis dissensionibus que inter eosdem et inclitam domum Austrie graui dispendio aliquandiu uiguerint, et tandem pro auxilijs per eosdem contra tureum mittendis que illi magna, et ualida manu prestare possint.

(Copia in carta.)

Ferrario.

Visto Osio.

Aus dem Mailänder Archive.

## 2. S. D. (1473?) Domino Sixto summo Pontifici.

Beatissime pater, domine Reuerendissime. Perlatum ad nos est Venerabilem Rupertum Archiepiscopum Coloniensem eandem suam ecclesiam honorabili Hermanno Lanndgrauio Hassie Canonico Ecclesie Coloniensis resignasse, et per utrosque ad s. vestram destinatos Oratores ut huiusmodi renuntiationi consentiat et ipsi Lanndgrauio de Coloniensi ecclesia prouideat atque confirmet. Verum beatissime pater cum ea res magni ponderis et bene animaduertenda existat, nostraque ac Sacri Romani Imperii circa eandem prouisionem plurimum intersit dignum ac pernecessarium existimauimus Sanctitatem vestram circa eam aduisatam facere, studiosius rogantes ne S. V. super prouisione dicti Lanndgrauii quitquam precipitanter decernat sed illam dif(f)erat, neque dictam renuntiationem nisi consensu et voluntate nostris ad hoc accedentibus admittat neque confirmet quoniam opere pretium ac oportunum tam S. Vestre ac sedi apostolice quam nobis et sacro Romano Imperio existimamus huiusmodi prouisionem non nisi utriusque nostrum communicato consilio et assensu fieri; plura vero posthac cum S. Vestra super hoc communicabimus que per S. Vestram minime improbabitur. Sin vero S. Vestra circa eandem prouisionem uti proxime in maguntinensi factum est procedet, nostro non exspectato consensu, nonnisi de hoc maxime dolere possumus et lamentari cogemur, quod tamen S. Vestram minime admissuram confidimus. Datum.

Mit dem Autograph (?) collationirte Abschrift. (?)

(Der Copist setzte hinzu: forte A°. 1474, früher 1473.

Wir glauben, es sei 1472 oder 1473.)

Copie des 18. Jahrhunderts. Hausarchiv. (Papier.)

## 3 \*).

## 1. 1473, 13. Februar. Sixtus papa III.

Venerabilis Frater Salutem et apostolicam benedictionem. Venerabilis Frater Alexander Forliuensis Episcopus quem ad istas partes pro non nullis Sancte Sedis apostolice et catholice fidei negotijs cum potestate Legati de latere mittimus oratorem tue Fraternitati nomine nostro non nulla referet, hortamur igitur velis ei tanquam nobis ipsis fidem indubiam adhibere ac pro executione rerum sibi commissarum fauores opportunos impendere, ut uberius possis commendari.

Datum Rome apud Sanctum Petrum sub anulo Piscatoris die 13. Februarij 1473. Pontificatus anno Quarto.

L. Grifus.

(38 gleichlautende Stücke dabei.)

(Original-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.)

## 2. 1473, 24. Mai. Sixtus papa III. (Episcopo Forliu. Nuntio et oratori.)

Venerabilis Frater Salutem et apostolicam benedictionem cum dilecti filij mercatores de pazis curiam nostram Romanam sequentes specialem nuntium ut nobis exposuerunt ad civitatem coloniensem in presentia mittant cum re iudicata pro consequendis certis pecuniarum summis, in quibus dilecti filij capitulum ecclesie ipsius ciuitatis sunt eis legitime obligati; nos qui dictis mercatoribus sub umbra nostri presidij negociantibus opportunos fauores debemus et omnibus sumus iustitie debitores: Attendentes quod solutio sine illorum conscientie onere differri non potest, presentium tibi tenore mandamus, nuntio ipsi opportune assistas, ut sine difficultate pecuniam mercatoribus ipsis debitam consequi possit. Quod nobis erit gratum.

Datum Rome apud Sanctum petrum sub annulo piscatoris die 24. Maij 1473 pontificatus nostri anno quarto.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

## 3. 1473, 17. Juni. Sixtus Papa III. (Alexandro Episc. Forliu.)

Venerabilis Frater salutem et apostolicam benedictionem. Accepimus litteras tuas prima et decima mensis die apud Nussiam datas: ex quibus intelleximus qua usus sis diligentia in componendis rebus istis tam apud Carissimum in

\*) Nr. 1—73. Da, wo man es am wenigsten gesucht oder vermuthet hätte, im Wiener Stadt-Archive, fanden sich die nachfolgenden Schreiben. Ohne Zweifel wurden diese Stücke bei irgend einer Veranlassung hier deponirt oder aus der Verlassenschaft eines päpstlichen Nuntius ausgesondert. — Wir theilen diese Sammlung hier vollständig mit, auch die Stücke aus den Jahren 1481 und 1482.

christo filium nostrum Fridericum Romanorum Imperatorem semper augustum quam apud dilectum filium nobilem uirum Karolum Burgundie ducem quorum causa transmissus est. Littere tue et ad nos et ad venerabiles Fratres nostros Romane Ecclesie cardinales gratissime nobis fuerunt; easque in consistorio nostro legi uoluimus prudentiamque et diligentiam tuam in domino plurimum commendamus. Scribis Majestatem Imperialem contentari, ut oppidum ipsum Nussie in manibus nostris reponatur: et deinde quid agendum sit uideatur: Et te in hoc omni studio et ingenio laborare, ut etiam alia pars in hanc adducatur sententiam. Nos sane omnia tue prudentie relinquimus: ut omnia agas, que ad illorum quietem et concordiam pertinere cognoueris: et nulli cure, nulli industrie, nulli labori parcas: quo in mutuam pacem conueniant, sicut cupimus ea omnia cogites, que ad satisfaciendum huic sanctissimo desiderio nostro possint accomodari. pro quo quidem adimplendo nullum unquam recusauimus Laborem: neque sumptum neque quantum in nobis erit, sumus recusaturi. Dolemus enim maiorem in modum, ita effundi christianum sanguinem: ut hostibus nostris perfidissimis, quos in ianuis habemus, ludibrio: nobis uero exitio esse possimus. Quapropter ita horteris Imperialem Maiestatem ad pacem hanc amplectendam ut intelligat se ex hoc magnam consecuturum esse gloriam: et etiam rei publice christiane bene consulturum. Alioquin vana est omnis nostra actio suscipiendi aduersus hostes crudelissimos belli, et manifesto obiectamus periculo. Quod si christiani principes ad hoc bene constituti esse debent, debet inprimis illius Maiestas pro religioso eius animo hoc uehementer curare tum de christianis qui profecto sui sunt, nulla potest esse uictoria: que merorem ei potius quam leticiam allatura esset: et ante tribunal dei rationem reddere tenentur. Hoc idem et duci ipsi persuadebis, uelit omnino animum ad pacem hanc conuertere; neque committat, ut tante stragi christiani sanguinis causam dedisse dicatur. Quod et in perniciem anime et in maximum apud omnes onus his presertim turbulentissimis temporibus ei cederet. Quod profecto nollemus, sicut confidimus pro eius religione, esse facturum: et non degeneraturum a progenitoribus suis, qui pro conseruanda christiana religione promptissimos semper se presterunt. Hoc et alia, que sapientia tua tibi suggeret, in medium afferre poteris. Scribimus tamen ad utrumque: prout ex copia his insita uidere poteris. Scribimus et ad carissimum filium nostrum Ludouicum Francorum Regem christianissimum, et ad Electores Imperij aliosque quos in arbitrio tuo relinquimus. Poteris enim ea presentare ut mitterem, que necessaria esse existimaueris. omnium exemplum ad te mittimus. In hoc autem, sicut cepisti, omni industria elabora. Si oppidum in manibus tuis nostro nomine reponere uelint: et ad pacem se conuertere, satisfactum erit utilitati rei publice christiane, non sine magna laude tua. Sin autem, erimus apud omnes excusati: qui et litteris et oratoribus et impensis et omni cure et cogitationi non pepercimus, ut ad mutuam concordiam reduceremus.

Datum Rome apud Sanctum Petrum sub annulo piscatoris die 17. Junij 1475  
Pontificatus nostri anno quarto.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

## 4. 1475, 17. Juni. Regi francorum.

Carissime in christo filij noster Salutem etc., Cum omni tempore studendum est concordie regum principumque christianorum: tum in presenciam propter imminentem ab infidelibus tureis calamitatem, ita est necessarium ut plurimum de deo et populo christiano mereri possit. qui circo hoc ingenium auctoritatemque suam ponendam putat: Nam non solum iis qui bellum gerunt fidelium principum discordie sunt damnose: Sed in communem calamitatem redundant, ac plurimum publice obsunt utilitati. Quicquid enim inter christianos, uel virium, uel facultatum absumitur, Quicquid Sanguinis spergitur, turchis emolumento accedit, christiane rei publice perit, Hec nos die noctuque pro pastoralis officio mente versantes: nichil omittendum putamus, Quod ad pacem atque concordiam Carissimi in christo filij nostri Friderici romanorum Imperatoris Semper Augusti Dilectique filij Nobilis viri Caroli Ducis burgundie possit conferre, Misimus ad eos oratores et nuncios: crebris literis ad unanimitatem fideique orthodoxe defensionem inducere conati sumus. nunc etiam Venerabilem Fratrem Alex. episcopum Forliuensem oratorem nostrum misimus, qui non nulla concordie huius fundamenta iam cepit injicere. Et quum tuam celebritatem boni publici semper audissimam esse cognouimus, nec dubitamus quin sapientia et auctoritas tua plurimum ad huiusmodi concordiam possit efficere, Salutare esse putauimus te sancti desiderij adiutorem habere. Quo circa hortamur te christianissime Rex. et per uiscera Saluatoris nostri Jesu Christi rogamus et obtestamur ut piam et optimam mentem tuam ad christiane rei publice defensionem in hac potissimum re uelis ostendere: omnique studio ingenioque eniti ut armis depositis, concordia inter Imperatorem Ducemque ipsum restituatur, et ut cum ipso Duce etiam bene tibi conueniat et omnes simultates et discordie penitus amputentur uelis eniti. Sicut etiam Duci ipsi scribimus, Sane si id uolueris ut confidimus propter sapientiam auctoritatem tuam perficies: et hoc uno facto tantam tam solidam gloriam consequeris Quantam alij maximis dispendiis ac bellis non possent consequi, nam inimicum fidei magno dolore afficies, christiane rei publice maxime proderis. Pacatis enim discordijs huiusmodi facillimum erit id quod omnes optant vnanimi consensu christianorum perfidum hostem turchum opprimere Certe nulli tuorum clarissimorum progenitorum gloria inferior es hac ratione et cognomen et facta illorum exuperabis cum immortalis laude ac fama, quod non dubitamus esse futurum nam. quantum semper pro componendis christianorum principum discordijs elaborauerimus et quales legatos et nuncios miserimus tu ipse testis optimus esse potes, Si qua alia in re etiam opitulari possumus faciemus animo libentissimo.

Datum Rome die 17. Junij 1475 Anno Quarto.

Abschrift. Papier-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

## 5. 1475, 12. September. Copia ad omnes potentatus et principes.

Audita tandem Caphensis Ciuitatis direptione, que inmanissimo hosti Preda facta est: Prout ex Copijs litterarum dilecti filij: Nobilis virj Petri Mocenigo



Ducis Venetiarum, et alben. Prepositi hic inclusam uidere Poteris: quid amplius dicamus, aut suadeamus non satis habemus: nisi vt ingnauiam nostram acusemus: qua fit: ut Cotidie magis christianam Religionem Pereclitari ante Oculos Cernamus: Et Periculum in dies magis admoneri; Cum hec omnia futura multo ante Prospexerimus: et legatis et nuntijs: et classe iam biennio emissa; et Facultatibus nostris in omne Presidij genus expositis hortati omnes Fuerimus ad ponendas Simultates ad Concordiam pro re publica christiana suscipiendam: ad resistendum crudelissimo huic Pesti ad Conseruandam Religionem, vocibus Paternis non semel Sed pluries inuitauerimus: exemplo prouocauerimus: et nihil omiserimus: neque etiam omittamus: quod Saluti rei publice Cristiane Conducere Possit: et tamen in tanto periculo: in tam manifesta Calamitate nemo uisus est ad Salutem sese erigere: qui diuino quodam iuditio omnibus Mentis Lumen Ereptura sit: ut non uideant in mentem eorum ceruicibus tempestatem: Sed quum pius et misericors dominus est: et iniquitates non respiciet neque deseret sperantes in se: non Cessabimus iterum Pro Offitio nostro Pastoralis ea omnia tentare que Salutis sunt: ut omnes intelligant Per nos non defuisse: quum omnia adhibuerimus remedia: que presenti temporum Conditioni Pro facultate nostra adhiberi Potuerunt: Et quum iam eo Progressa est inmanissimi hostis Rabies: ut amplius eun(c)tandum non sit: statuimus ut omnes christiani Principes oratores Suos ad nos mittant: ad ea tractandum et consulendum, que huic tam necessarie Prouisioni et communi cause expedire cognouerint. Quod si Fiet ut Speramus: non dubitamus quin breui omnia Successura sint et catholicam religionem tanta ignominia liberemus. Si uero quod absit exaudite non erunt Patris uoces in tanto Periculo, deum testamur et homines: quem inuocamus, quem ex nunc Imploramus, non stetisse per nos quin christiano sanguini opitulareretur: et eius reum in iuditio supremo Futurum esse, qui in casu erit retardande huius expeditionis Sanctissime. Cum uero cognouerimus te religiosissimum semper exstitisse: et omnia prompto animo Fecisse, que ad exaltationem christiane religionis hortamur te maiorem in modum; et per Passionem Saluatoris nostri te rogamus et apostolica auctoritate mandamus ut oratorem tuum cum pleno mandato bene instructum de his omnibus que pertinent ad hoc opus Sanctum dei, et ad consulendum et oportunas Prouisiones Faciendum mittere velis, qui hic sit infra Festum natiuitatis domini nostri Jesu Christi proxime Futurum Simul Cum alijs, ad quos etiam scribimus et quod agendum sit Consultare Possimus. Quum et res ipsa moram non patitur: et te urgentissime necessitati non defuturum Pro catholico animo tuo non dubitamus Cum maxime agatur de statu De Fortunis vita vniuseuiusque Quod Si tales essent oeclesie Facultates ut Soli hoc bonus Subire Possemus Faceremus Libentissime: nec quemquam alium ad hoc excitaremus Verum Cum Soli tante Prouintie Sufficere non Possimus: maxime Cum iam Supra vires Fecerimus necesse est. ut Ceterorum quoque concurrant Presidia. Datum Rome apud Sanctum Petrum Sub anulo piscatoris Die 12. Septembris 1473 Pontificatus nostri Anno Quinto. Omnibus potentatibus et principibus christianis.

Abschrift. Papier-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.



## 6. 1475, 5. September.

Sanctissimo et beatissimo in christo patri et domino Sixto digna dei prouidencia Sacrosancte Romane et Vniuersalis ecclesie Summo Pontifici, Petrus Mocenigo Dux Venetiarum etc. Pedum oscula Beatorum Superiori breui Beatitudinis vestre Intelleximus molestiam et dolorem animi eius ex nuncio amisse Ciuitatis Caffæ: et piam pernecessariamque disposicionem vestro Sanctitatis excitandorum Principum et Potentatum: ad propugnacionem fidei et religionis: afflicte propemodum, et euerse nisi periculis Moldauiæ et ceterarum christianarum parcium et prouinciarum: quibus potentissimus Imminet Inimicus occurratur nouo autem Breui vestra Beatitudo sperare uidetur Caffam ab hoste non esse occupatam: Sed tamen nihilo remissior est ad prouisiones: Vtinam Beatissime pater, Que ad vestram Sanctitatem per Januenses scribuntur: Vera essent: Sed occupata est ab hoste misera illa Ciuitas et abacta opulenta: et ingens preda: Sicut per inclusum foleum: vbi series calamitatis illius est descripta Sanctitas vestra poterit non sine animi egritudine intueri: sed longe priora, et acerbiora: sunt exspectanda, nisi deus omnipotens: per manus vestre Beatitatis sue prospiciat Sancte fidei et religioni: Et sicut de malis diximus futuris acerbioribus Ita de Imminentibus periculis dicere possumus: esse illa longe proximiora et uiciniora quam existimentur: Ad Italiam enim aspirat et inhiat Furibundus hostis: Quam uiribus fretus: Sed non minus Principum et Potentatum cunctacione et desidia: mari et terra adoriri cogitat et molitur: speratque paruo labore illam opprimere et euertere incautam: Imparatamque et minime credentem Id quod omnis tamen racio amplissime suadet si potentiam hostis formidolosam: si nefarium illius animum et voluntatem extinguende fidei christiane: Si auariciam et libidinem insaciabilem dominandi: Si occasionem et commoditatem tocius debellandi orbis: Que ei prestaretur debellata, et subacta Italia considerauerimus: Confirmate et aucte sunt omnes he rationes, et cause mirum Inmodum: Redaecto vniuerso incircuito ponto in hostis potestatem: Domitisque ferocissimis gentibus: Que sole Italiam olim occupauere et diu tenere; Sed preter has rationes perspicuum facientes huiusmodi periculum et impendens excidium uia etiam certissima et ex penetralibus ipsius hostis facti sumus cerciores cum consilium et uetus huiusmodi desiderium suum Inuadende Italie: Posthabitis ceteris curis et expeditionibus esse festinantissime prosecuturum Eya igitur Beatissime pater prosequatur vestra Sanctitas pium et persanctum propositum et inceptum suum: moneat omnes faciles et audientes, benigne uocet Difficiliores et cunctaciores, Si qui forte sunt, cogat et trahat ad concursum et vnanimam propugnacionem fidei et religionis atque adeo liberatis, et uite vnus cuiusque Speramus omnes futuros in tanto discrimine obediens et promptos De nobis autem pollicemur fore constantes et obsequentissimos Beatitudinis vestre filios et quod soli propemodum fecimus Annos 13. facturos cum reliquis longe libencius et pro uiribus modo a ceteris non deseratur Rem christianam propugnatueros et conseruatueros esse, exspectamus in diem audire quid potentatus ad priora Breuia et monita vestre

Beatitudinis ut nos quoque capere consilium valeamus, et facere quod nostri et vehementissimi desiderij pro communi Salute.

Date in nostro Ducali palacio Die quinto Septembris Indict. 9.

Foebus.

Abschrift. Papier-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

7. 1475. Exemplum inclusum litteris Ducalis Oratoris in hungaria.

Magnifice Orator Cupit a me Magnificencia uestra quam breuiter intelligere, quonam modo ciuitas cassa, que hactenus Juris Jannensium fuerat a Tureo capta fuerit, et ut vest. Magnificentie votis satisfiat, referam ipse, que a domino Stephano vaiuoda moldaui, cum de mandato Serenissimi Principis et domini nostri Regis Matthie et cum legatione apud eum fungerer accepi. Is enim princeps tum nouitate tante cladis permotus, Tum magnitudine imminentis periculi, quod propter loci propinquam vicinitatem facile euenire posse formidabatur: rei ueritatem ut gesta est, diligenter inuestigare fecit: et incole patrie referunt, per aquam itinere unius diei et noctis prospero uento nauigando distat a Moldaui: Terra uero quattuor aut quinque: uetus erat factio, et tanti mali causa inter duos maiores natu Principes Tartaros, quorum unus emulatione principatus: et suorum subditorum fretus auxilio alterum patria pulsum apud Cassiam exulare egebat. Is nouo usus ingenio, cum spe omni capiendi inimicum frustratum se in dies uideret: ad Turcum legationem mittit, uocatque in partem prede. Simodo in capienda vrbe auxilio esse velit, adiecta tamen conditione et pacto expresso, ut si ciuitatem ipsam capi contingat, sit in optione Tartari, utrum possessionem ciuitatis accipere uelit aut predam ibidem repertam et Tureus altera illarum debet esse contentus, que a Tartaro eidem deferretur. Tureus ubi oblatam occasionem nactus est, illico expeditam gentem classe maritima, sub ductu et gubernatione basse orientis mittit, Tartarus auxilio sibi futuros ratus, statim et ipse terra suas copias ciuitati admouit: Sic misera ciuitas Terra marique cineta breui tempore partim tradimento suorum ciuium partim armis in potestatem Turci transiuit. Capta primum ciuitate, Arcem que in ea erat pariter receperunt, Tureus more suo ueteri, cum vrbe potitus est, rupit pactum omnemque predam suam ratus: Tartarum cuius hortatu venerat et possessione urbis capte et preda pariter spoliauit. Maiores natu et quorum forte facultates et ingenia formidini erant, ne quid noui contra ipsum consilij caperent: Constantinopolim deducti sunt, relieta plebe populari, cui grecus quidam Trapezuntius, cum decem millibus peditum pro tutanda vrbe presidio deputatus est: Tartarus exul qui fuerat, captus et capite plexus, eiusque caput positum pilo cum duobus vexillis copioso auro textis, quibus Rectores urbis usifuerant simul cum quingentis virginibus totidemque masculis, quos ex ea preda forma et etate ceteris prestare indicarunt dono ad Turcum misere: et ut Reuerendus dominus Nicolaus Tinen. retulit se recepisse a vaiuoda Transalpino: qui et ipse tunc iussu principis nostri, in illis partibus pari legatione fungebatur, mille et undecim utres pecunia celata pleni, demptis reliquis suppellectilibus gemmis lapidibus pretiosisque alijs rebus ad Turcum ipsum ex preda illius urbis missi sunt, quorum

quilibet more illius gentis solitus est continere Sexingent. ducat. De uero illarum partium sciat vestra magnificentia quod uterque princeps tam Stephanus Moldauien. quam bozorad Transalpinus medio nostri et Reuerendi domini Tinen. vnacum tota patria Juramentum fidelitatis ad perpetua obsequia Regie maiestati eiusque sacre corone sollemniter prestiterunt et propria eorum in persona simul cum tota gente utriusque principis armantur nunc in obsequium principis nostri contra Turcum et credimus indubie quod ad numerum sexaginta millium armatorum ex utraque patria in obsequium Regie Maiestatis conducentur ad expeditionem gestam suo ordine ut ab ipso Stephano vaiuoda accepimus: queque etiam postea his diebus oratores sui in conspectum Regie Maiestatis confirmarunt.

Dominicus Prepositus ecclesie Alb.

Prothonotarius apostolicus.

Original. Papier-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

8. 1479, 15. Juni. Sixtus Papa III. (Von Aussen: venerabili Fratri episcopo Forliuensi et dilectis filiis L. de Agnellis Notario nostro ac Antonio de Grassis causarum Palatij apostolica Auditori: Oratoribus nostris.)

Venerabilis frater et dilecti filij Salutem apostolicam benedictionem. Conqueritur Imperialis Majestas se contemptui habitum esse in negotio ecclesie maguntin., cui Dietherus contra requisitionem suam promissa, vt ipse inquit prefectus fuerit: quod quidem plurime nobis admirationi est: Nam vt probe non latet Maiestatem suam, nihil a nobis in ea re est omissum, quo ejus desiderio satisfaceret: Vt primum enim episcopus Brixin. tunc eius apud nos procurator attulit ad nos litteras sue Maiestatis quibus vacationem ecclesie significabat, supplicabatque vt capitulo scribere dignaremur, ne quoquo modo ad electionem Dietheri procederent: scripsimus illico et sub grauibz quidem censuris inhiuimus, decernentes irritum et inane quicquid secus per eos fuisset attemptatum, Breue ipsum quo hec mandabamus, seu Procuratoris ipsius, seu nuntij, quem miserat negligentia, sero admodum perlatum est: Adeo ut multis diebus post electionem de ipso Diethero factam applicuerit: Interea missi sunt Oratores ad confirmandam electionem iuxta compactata: quos et si nihil obstare videbatur, quominus exaudirentur: Tamen per sex menses aut eo amplius illos detinuimus, exspectantes siquid interea ab Imperiali Maiestate mitteretur propter quod illius desiderio satisfacere possemus. Auditus etiam est in consistorio in hac causa illius Procurator: cum tamen omnes non audiendum esse censuissent: propterea quod mandatum ad hoc non haberet: Verum cum nihil unquam miserit, et Oratores Dietheri grauiter conquererentur se tanto tempore detineri et uerba dari contra omnem equitatem et iustitiam, ecclesiamque ipsam non parum interea detrimenti susceperet: et Dietherus maximam oppidorum partem in potestate sua haberet, ex quo sine scandalo res diutius differri non poterat, necessarium fuit ad confirmationem descendere, non modo ita consentientibus verum etiam hortantibus omnibus venerabilibus fratribz nostris, qui iustitiam ministrandam, et seruanda compactata omnino suadebant: quorum obseruationem maiestas quoque sua sepius nobis commendauit, Itaque quicquid in causa maguntin.

per nos factum est: Ita iuste, ita sancte ita necessario est actum, vt cum honore huius apostolice sedis aliter fieri nequiverit, et nobis nihil est ascribendum, si eius voluntati non est satisfactum: Nam quod aliquid nos promiserimus, certe non meminimus, nec aliquid contra compactata promittere potuissemus. Conqueritur commissam esse colonien. causam pro Lantgrauio nihil aliud commissum est, nisi Oratores ipsius ex more audirent: primo non nullis Abbatibus et commissariis scripsimus, vt Archiepiscop. colonien. adirent. ab eoque in libertate exhibito, voluntatem illius sciscitarentur, si in sententia permanebat ecclesiam sponte et libere resignandi: et preter hoc tamen addidimus nihil nos in ea re facturos: nisi habitis literis Maiestatis sue, et ita faciemus: Quare maiorem in hoc honoris sui rationem habuimus et habituri sumus, quam ab alijs fuerit ei persuasum. Molesto fert contra promissa nostra Preposituram salzburgen. non esse ei concessam: Fatemur accensos nos desiderio satisfaciendi voluntati sue: scripsisse de hac prepositura, vt ea mediante discordie inter Johannem Ducem Bauarie et Thomam cilia sedarentur ignorantes eam esse electiuam: sed posteaquam decretum electionis ad nos allatum fuit, et plurimorum principum et Prelatorum Germanie commendationes accesserunt Rogantibus et venerabilibus fratribus nostris, ne compactata infringerentur, necessarium fuit electionem confirmare: eo tamen animo, ut omnino Imperialis Maiestatis desiderio satisfaceremus, sicut probe nunc fecimus: Vt enim Thomam pacificum dimitteremus, quemadmodum dimisimus, elaborauimus uehementer, vt Johanni duci satisfaceret, qui maiorem in modum per omnem Romanam curiam conquerebatur, priuari se iuribus suis, et eripi, quod suum erat: ex quo potest Maiestas sua animaduertere quantum cupidi simus in omnibus que cum deo possumus sibi satisfaciendi: cum hoc fecerimus cum nostro pene honoris iactura, ut illi morem gereremus. Quod in negotio pacis contemptum se dicat: Admiramur uehementer: in hoc enim et in omnibus alijs rebus precipuam honoris sui rationem semper habendam duximus. Primo quemadmodum Regi Francorum scripsimus minime conuenire uidebatur Romano Pontifici cuiusquam iudicio se submittere, cum ipse alios iudicare soleat, proinde oratores lige cum ad nos uenissent cum mandatis pacem tractaturi, spemque darent honestis conditionibus acquiescendi uisum est nobis et sacro collegio hunc tractatum aspernari per quem subsequente pacis certa quodammodo spes repromittebatur idque nobis maxime imputari potuisset, si ad Maiestatem suam causam iam hic (ein Wort ausgetilgt) remissemus Precipue cum Potentatus ipsi, ad quos scripserat super ipsa remissione in eum facienda, non modo non acceperant, verum expresse in consistorio publice et priuatim contradixerunt, affirmantes nunquam in suam Maiestatem sed solum in Regem suum qui solus in eorum mandatis in consistorio recitatus nominabatur consensuros. Preterea proposuerant Gallici Media quedam, que cum honore apostolice sedis non satisfacerent, et alia per nos proposita fuissent, quibus per Oratores lige, consumptis pluribus diebus preter expectatum nostrum partim superbe partim per ambages responsum esset, uti in responsione per nos data, cuius exemplum ad nos misimus, latius uidere potuistis, rogarunt nos Gallici et Anglici Oratores Regum suorum nomine in Reges ipsos omnes has differentias compromittere dignaremur. Postquam per tractatum pacis, res



non succedebant: Cui cum non assentiremur ob causas memoratas, viam sacrum collegium et illi demonstrarunt, per quam id honeste facere possemus: Mitteremus scilicet Legatum aliquem nostrum, qui nostro et sacri collegij nomine, vna cum Regibus illis arbiter esset: Cui rei quia alia pacis spes superesse non videbatur: cuius et nos et maiestas sua studiosissimi semper fuimus, assensimus: Et quamquam permulti essent (vt diximus) qui Maiestatem Imperialem in compromisso nominari nollent: Nos tamen qui honorem sue maiestatis semper cordi habuimus: Volentes quoque in hac re precipuam sue Celsitudinis rationem habere cogitauimus in honoratiori loco eam nominare vti ex exemplo deliberationis uidere poteritis: posuimusque eam et Maximilianum eius filium arbitros in casu discordio tanquam Primatem et digniorem, ad quem recursus haberetur: et qui aliorum sententias correcturus esset, et moderaturus, et a nemine ipse corrigeretur. Si enim primo positus fuisset: Quicumque ad decidendas discordias reservabatur, superior et dignior eo fuisset. His non obstantibus Oratores lige compromissum acceptare noluerunt: Asserentes ad id mandata se non habere tanquam ij profecto qui contra sue Maiestatis et nostram et omnium opinionem, ab omni pacis tractatu alieni sunt: ne foedus quod cum christianorum hoste percusserunt vlla ex parte infringant: sed inconcusso et inuiolabiliter obseruent, vt eorum uerbis utamur. De euocatione Cardinalis hesler: Duo potissimum in causa fuerunt, et quod ipse et eius frater hoc ipsum apud nos procurauerant: et quod plurima ab eo fieri dicebantur aduersus honorem et dignitatem apostolice sedis, a quibus vt se expurgaret apud nos et sacrum collegium uehementer cupiebamus: et ita hortamur vt faciat; et meminerit caritatis nostre erga se, et beneficij in se collati, qui ceteris omnibus reclamantibus, tanto labore, tanta difficultate ad eam dignitatem eum assumpserimus vt Imperiali Maiestati complaceremus. Erit erga ecclesiam dei qualis esse debet, si meminerit quantum ponderis humeris suis injectum sit: Quod si propter presentem eius valitudinem hac estate commode accedere non potest, placet nobis vt saltem in principio hiemis ad nos se conferat. Videbimus eum libenter et honore prosequemur. Quod Imperialis Maiestas procurantibus concilium assentiri noluerit: sane concilium nos non timemus. Immo ab initio Pontificatus nostri id celebrare uoluimus: vt non latet Maiestatem suam: et ita nobis in animo est in laterano id celebrandi, ob rerum christianarum necessitatem: Quod venetus Orator de Rege Ferdinando, de Comite hieronymo obloquatur, facit secundum consuetudinem suam; satis est: quod de vtroque nihil habet maledicum, quod in eos uere possit impingere: Quin vterque dignus est summa commendatione: Alter quod ratione inuestiture a nobis euocatus promptissimum ecclesie presidium tulerit: Alter quod nostris assidue obsequijs insistens, ea diligentissime exequatur, que honori nostro, et apostolice sedis dignitati conuenire iudicauerimus. Cum hic apud nos esset idem Orator multa de Imperiali Maiestate olloquebatur. Consideret igitur quantum fidei sit illius uerbis adhibendum: qui pro expeditione aduersus Tureum facienda primo se ad eam uenisse asserebat: Pace demum cum Tureo confecta: vt castella quedam Maiestati sue restituantur aduentum suum fuisse dixit: ex quo apparet hominum malignitas, et eorum uoces ideo minus curande quod tanta inconstantia tantaque fallacia circumferantur. Si enim quisque reformandus est, qui potius reformandi



quam veneti? qui in tanta rei christiane difficultate pacem cum communi hosti inierunt, cum tanta fidelium populorum subiugatione et iactura: et tunc potissimum cum pacem Italicam et expeditionem aduersus Turcum facere, in eorum potestate esset: Illis concilium et reformatio timenda est, et alijs qui ecclesiam dei grauiter leserunt. Archiepiscopus crainen. prudenter et diligenter in omnibus se habuit, et vbi dignitatem Imperialem ab alijs Oratoribus ledi, aut quoquomodo carpi intelligebat, ita accurate ita uehementer priuatim et publice cesareum honorem tutatus est ut nihil maiori studio maiorique commendatione agi potuisset qui si nunc reuocatur, nescimus quando talem hic habiturus sit oratorem. quod inimici ecclesie Diete non preficiantur omni studio et diligentia curandum erit: quemadmodum et probe fecistis et facturos vos probe confidimus. Hec omnia diligenter Maiestati Imperiali nostro nomine explicabitis persuadeatisque nihil addi posse ad amorem et beniuolentiam nostram erga se: Illius honorem nobis esse commendatissimum: etiam hortabimini vt apostolice sedis dignitatem, tanquam Illius Aduocatus et protector, ita in omnibus commendatum suscipiat, vt intelligant improbi parum apud se huiusmodi figmenta ualere, quibus pro prudentia sua aures nolit adhibere quemadmodum et nos de se obloquentibus non adhibemus. Et quoniam aperte prospicere potest, per nos nihil esse omissum, quo optatus pacis et defensionis christiane sequeretur effectus et Aduersarios omnibus subterfugijs usos vt pacem cum Turco factam conseruarent, et dignitate nostra abuteremur, velit taliter apud omnes christianos Principes pro officio suo instare, vt iniqui malignitate sua gloriari non possint et optatum presidium apostolica sedes et christiana religio eo auctore persentiat.

Datum Rome apud Sanctum Petrum sub annulo piscatoris die 13. Junij 1479 Pontificatus nostri Anno Octauo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

#### 9. 1476, 24. Jänner. Sixtus Papa III.

Venerabilis frater salutem et apostolicam benedictionem. Facti certiores a fide dignis quod ob litem que inter dilectos filios henricum Steinbech clericum coloniensem. dioces. decretorum doctorem ac Jo. peregrin etiam clericum coloniensem. dioces. super parrochiali ecclesia Sancti laurentij coloniensem. diu vixit ac uiget: et in qua Archiepiscopus et Prepositus eccles. colon. pro eorum interesse interuenerunt, scandala non leuia nisi prouide occurratur inter eosdem Archiepisc. prepositum: et capellanum ecclesie coloniensem. predicto, qui collationem dietie parrochialis ecclesie ad prefatum prepositum ratione dietie prepositure pertinere, ac parrochianos eiusdem ecclesie sancti Laurentij qui illam de Jure patronatus eorum et concessione apostolica fore respectiue asserunt, possent uerisimiliter exoriri, pro cura pastoralis officij opportune duximus prouidendum presertim cum carissimus in christo filius noster Fridericus Romanorum Imperator semper augustus id ipsum per suas literas asserens a nobis petierit: ut liti huiusmodi finem imponere curaremus. quocirca fraternitati tue, de cuius prouidentia ac probitate fiduciam in domino

gerimus singularem committimus et mandamus, ut per te uel alium seu alios litem casumque huiusmodi componere sedareque studeas in hunc modum, quem ualde accomodatum esse didicimus: uidelicet: quod parrochiani Jus presentandi duos Graduatos in altero Jurium aut in theologia preposito ipsi habeant: ex quibus prepositus antedictus unum eligat et inuestiat. Qua in re omne studium ingeniumque tuum impendas volumus, ita ut sublata scandalorum materia dietæ ecclesie et partibus predictus salubriter in domino consulatur: Tuque de bono opere a deo premium et a nobis uberem commendationem consequi merearis. Casu uero quo concordia compositioque huiusmodi fieri non possit, nos certiores reddas, per quos steterit quominus ea fieri non potuerit.

Datum Rome Apud Sanctum petrum sub Annulo piscatoris die 24. Januarij 1476 Pontificatus nostri anno quinto. L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

#### 10. 1476, 1. Februar. Sixtus Papa III.

Venerabilis frater Salutem et apostolicam Benedictionem. Mentem nostram erga te rectam per Auditorem tuum et per fratrem Adam ordinis sancti Francisci secrete tibi significauimus et quo ad Ill. palatinum Reni archiepiscopum Coloniens. fratrem suum Capitulum et Lantgrauium pariter et quo ad pacem confectam nomine nostro inter Carissimum filium nostrum Fridericum romanorum Imperatorem semper augustum. totam germanicam nationem. et dilectum filium nostrum Karolum illustrem ducem Burgundie Treugasque regis christianissimi Francie et dictum ducem que omnia summe nobis placuerunt et pergrata sunt et publice et priuate prudentiam tuam in domino commendauimus et ut iam te latere non disidimus grati erimus. perge igitur ut cepisti et omnem curam industriam et diligentiam quo ad exequenda illa cuncta que tibi significauimus et commisimus perfecte adhibeas et que ponderis sunt per proprios nuntios ad nos quam citissime rescribere non formides. Ceterum alias fraternitati tue Capitulo et communitati colloniens: scripsimus ac in mandatis dedimus, ut capitulum coloniens. satisfaceret Francisco de pazzis Bancherio siue campsori et familiari nostro de summa quinque milium florenorum uel circa et executoriales auditoris Camere nostre apostolice per Rainaldum macerium nostrum misse fuerunt que minime seruate et audite fuerunt, prout nobis plenius constat, et quod magis est neque capitulum neque communitas colon. nobis respondere dignati sunt. Quas ob res ne de nobis quispiam dolere possit preter culpam nostram, iterum fraternitati tue committimus et mandamus ut illos requiras ad dictam solutionem omnino faciendam, uel taliter componendam ut dictus campsor sit integre satisfactus. quod si per capitulares stabit uel aliquem illorum omnino nos de eorum nominibus et personis cerciores reddas, qui uelis potius nos et sedem sanctam diligere et cordi habere quam aliquos uereri. scis enim quod teneris quum paterne te et tuos diligimus prout suo tempore signa indubitata apparebunt.

Datum Rome apud sanctum Petrum sub annulo Piscatoris Die prima Februarii 1476 Pontificatus nostri anno quinto. L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

## 11. 1476, 27. Mai. Sixtus Papa III. (Episcopo Forliuensi etc.)

Venerabilis frater salutem et apostolicam benedictionem. quid egeris et quam prudenter te gesseris, ex tuis litteris intelleximus: Tuam Fraternitatem plurimum in domino commendamus (unter dieser Zeile eine andere Zeile ausradirt bis auf folgende Worte, die wahrscheinlich für diesen neuen Brief als Schlussformel dienen sollten) Rome apud S. Mariam maiorem sub annulo piscatoris die 27. Maij 1476 pontificatus. nostri anno quinto.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

---

## 12. 1476, 3. Juli. Sixtus Papa III. (Venerab. fr. Alex. Episcop. Forliuensis. Or. nostro.)

Venerabilis Frater salutem et apostolicam benedictionem: Licet nobis scripseris omnino quod ad nos te conferres, nihilominus placet nobis et ita uolumus ut adhuc remaneas, presertim cum dilectus Filius Protonotarius de Esler Imperialis Maiestatis Orator propediem cum certis instructionibus istue uenturus sit, prout in eius aduentu plenius cuncta perspicias.

Datum Amerie sub annulo piscatoris Die 3. Julij 1476 Pontif. nostri anno Quinto.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

---

## 13. 1477, 19. Februar. Sixtus Pap. III. (Alex. Episcop. Forliu. Or.)

Venerabilis Frater Salut. et apostol. Benedict. Scribimus ad carissimum in christo filium nostrum Fridericum Romanorum Imperatorem semper Augustum litteras alligatas presentibus. Volumus propterea ut litteras ipsas Celsitudini sue proprijs manibus reddas, et si abesses, ad eum hac de causa te conferas, omnique studio ingenioque insistas, ut paterna mea consilia amplectatur, et pium nostrum desyderium adimpleat. Ita ut speratus fructus subsequatur. Quid autem, et qua de re scribamus, ex copia presentibus introclusa uidebis.

Datum Rome apud Sanctum Petrum, sub annulo piscatoris, die 19. Februar 1477 Pontificatus nostri Anno Sexto.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

---

## 14. 1477, 14. Mai. Sixtus Pap. III. (Episc. Forliuensis. Alex. Or.)

Venerabilis Frater Salut. et apostol. benediction. Nuper rationabilibus respectibus moti; reuocauimus omnes et singulas facultates, legatis: Oratoribus: et nuntijs nostris concessas: quod tibi significamus, volentes et mandantes ut facultatibus tibi concessis, nullo pacto utaris.

Datum Rome apud Sanctum Petrum sub annulo piscatoris die 14. Maij 1477 Pontificat. nostri anno Sexto.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

---

## 15. 1477, 30. Mai. Sixtus Pap. III. (Episc. Forliu. nuntio et oratori.)

Venerabilis Frater Salutem et apostolicam benedictionem. Audiuimus libenter nuntium tuum, qui diligenter omnia nobis exposuit. Placet nobis vt diete ille quam de proximo habiturus est Carissimus in christo filius noster D. Fridericus Romanorum Imperator semper Augustus, intersis, et diligenter aduertas, vt nihil agatur, quod tendat aduersus honorem apostolice Sedis, et de omnibus nos facias certiores. In quibus autem cum honore nostro, et sine cuiusquam preiudicio prefati Maiestati et eius filio gratificari poteris, placet ut ad ea te accomodes, Salua semper ut diximus huius sedis auctoritate: Ita tamen vana nulla neque in hoc neque in alijs quibuscunque rebus utaris facultate, et ita tibi expresse inhihemus: Nam facultates omnes quibuscunque concessas, bonis de causis et respectibus reuocauimus. Datum Rome apud Sanctum Petrum sub annulo piscatoris die 30. Maj 1477. Pont. n. a. Sexto.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

## 16. 1477, 20. December. Pap. Sixtus III. (Alex. Episcop. Forl. Oratori nostro.)

Venerabilis frater salutem et. apost. benedict. Vt complaceamus Carissimo in christo filio nostro Friderico Romanorum Imperatori semper Augusto, qui nobis hac in parte instanter supplicauit, contentamur ut istie remaneas, tanquam priuatus orator: et nullas habeas facultates: cum omnes reuocauerimus: et pacem potius quam discordiarum causam inter christianos Principes desideremus Reliquum est: ut aduertens et sollicitus sis, in omnibus rebus que ad honorem huius sancte sedis pertineant.

Datum Rome apud Sanctum Petrum: Sub annulo piscatoris die 20. Decembr. 1477. Pontificatus nostri Anno Septimo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

## 17. 1478, 13. Jänner. Sixtus Papa III. (Episcop. Forliuiens.)

Venerabilis Frater Salutem et apostolicam benedictionem. De tua Fraternitate specialem in domino fiduciam obtinentes, Tibi per presentes committimus, vt dilecto filio nostro. G. tunc temporis sancte Lucie in Silice presbytero Cardinali Pileum, quem ei impresentiarum mittimus, adhibitis cerimonijs et Sollemnitatibus requisitis, auctoritate nostra imponas et tradas: ac nihilominus Iuramentum ab eo recipias iuxta formam presentibus introclusam: Quam quidem posteaquam ipse cardinalis subscripserit, et omnia in ea contenta se obseruaturum manu sua promiserit, ad nos remittes.

Datum Rome apud Sanctum Petrum sub annulo piscatoris die 13. Januarij 1478 Pontificatus nostri anno Septimo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.



## 18. 1478, 15. März. Sixtus Papa III. (Episcopo Forliu.)

Venerabilis Frater Salutem et apostolicam benedictionem. Fuit apud nos venerabilis frater Archiepiscop. Craynen. Orator Imperialis, qui inter cetera maiestatis sue postulata, rogavit nos plurimum, vt facultates semel concessas tibi restituere uellemus. Nos etsi omnes reuocauerimus et multa ad nos de fraternitate tua perferrentur tum ab Italicis tum a Germanis, quod facultatibus utebaris, quas non habebas, et ijs quas habebas immodeste utebaris, adeo vt propter honorem nostrum et tuum te reuocare necesse fuerit, Contemplatione tamen maiestatis sue contenti sumus eas tibi restituere, et ita per presentes tibi restituimus, quacunque reuocatione non obstante. In quibus tamen ea moderatione utaris, vt nulla ad nos querela perferatur, sed potius te eas restrixisse quam ampliasse uidearis. Quid ad postulata maiestati sue respondeamus, putamus te uisurum. Officij tui erit, Sicut nos erga illius maiestatem bene constituti sumus, ita efficere, ut erga hanc sanctam sedem in dies magis sincero affectu perseueret, quem certe singulariter et ex corde amamus, et in omnibus que cum deo poterimus erga se et suos optime semper dispositi erimus. Oratorem ipsum commendatum suscipias, et in omnibus rebus et locis ita memineris honoris Sedis apostolice, vt expectatio nostra, quam de te habemus, non fallatur. Datum Rome apud Sanctum Petrum sub annulo piscatoris die 15 Martij 1478 Pontificatus nostri anno Septimo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

## 19. 1478. 17. März. Sixtus Papa III. (Alexandro Episc. Forliu.)

Venerabilis frater Salutem et apostolicam benedictionem. Exigunt deuotionis tue merita ut ea que ad animarum salutem et conseruencie pacem tibi ac tuis familiaribus continuis commensabilibus conspiciamus pertinere beniuolo concedamus affectu: Tuis itaque supplicationibus inclinati ut confessores idonei seculares uel regulares quos duxeritis eligendos te ac predictos familiares continuos commensiles tuos. semel duntaxat a quibuscunque criminibus excessibus et dilectis etiam in singulis sedi apostolice reseruantes casibus absolueret ac penitentiam salutarem iniungere: iidemque confessores tibi ac eisdem familiaribus continuis commensabilibus tuis post absolutionem huiusmodi plenariam omnium peccatorum uestrorum remissionem concedere possint et ualeant auctoritate apostolica Fraternitati tue et familiaribus continuis commensabilibus predictis Confessoribusque ipsis tenore presentium indulgemus. Constitutionibus apostolicis et alijs in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque. — Datum Rome apud Sanctum Petrum sub annulo piscatoris die 17. Martij 1478 Pontificatus nostri anno Septimo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.



20. 1478, 18. April. Sixtus Papa III. (Vener. fratribus Forliuieu. et Alerien. episcopis Referendarijs et oratoribus nostris.)

Venerabiles Fratres Salutem et apostolic. benedict. Audita captura et detentione venerabilis fratris Ruperti Archiepiscopi Colon., eius liberationi, quem-  
admodum a nobis pastorale officium exigit diligenter putauimus intendendum. Quocirca mittimus vobis instructiones oportunas circa eam rem, ut alter uestrum ad quem deuenerint, eas studiose consideret, voluntatemque nostram cum prudentia et diligentia exequatur. Quia vero nobis non liquet a Lanchrauo, quamuis ab eo delineatur, captum fuisse: volumus ut apud eum, qui capturam fecit, Instructiones ipsas accomodetis: et ita in his et alijs operam uestram prestabitis vt spes nostra de vobis non fallatur. Datum Rome apud Sanctum Petrum sub annulo piscatoris die 18. Aprilis 1478 Pontif. nostri Anno Sept.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

21. 1478, 18. April. Sixtus Papa III. (Archiepisc. Magunt.)

Venerabilis frater salutem et apostolic. bened. Venerabilis frater Alex. Episc. Forliuieu. nuncius et orator noster exponet nonnulla nostro nomine fraternitati tue super relaxatione venerabil. fratris Ruperti Archiep. Colonien. Quare hortamur, ut ei fidem prestes indubiam: et totis uiribus tuis faueas ad illius liberationem. Datum Rome apud Sanct. Petrum sub annulo piscatoris die 18. Aprilis 1478. Pontif. nostri anno Septimo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

22. 1478, 18. April. Sixtus Papa III. (Archiep. Treueren.)

Venerabilis frater Salut. et apostolic. bened. Venerabilis frater Alex. Episcop. Forliuieu. nuncius et orator noster exponet nonnulla nostro nomine super relaxatione venerabilis fratris Rup. Archiep. Colonien. Quare hortamur ut ei fidem prestes indubiam et totis uiribus tuis faueas ad illius liberationem. Datum Rome apud Sanctum Petrum sub annulo piscatoris die 18. April 1478. Pontif. nostri anno Septimo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

23. 1478, 18. April. Sixtus Papa III. (Philippo Comiti palatino Rheni.)

Dilecte fili Salutem et apost. bened. Venerab. frater Alex. Episc. Forliuieu. nuncius et orator noster exponet nonnulla nostro nomine Nobilitati tue super relaxatione Venerabil. fratris Rup. Archiep. Colonien. Quare hortamur ut ei fidem prestes indubiam et totis uiribus tuis faueas ad illius liberationem. Datum Rome apud Sanct. Petrum sub annulo piscatoris Die 18. April 1478 Pontif. nostri anno Septimo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

24. 1478, 18. April. Sixtus Papa III. (Hermannno Lancrauo Assie [Hassie].)

Dilecte fili salutem et apostolicam benedict. Intelligimus venerabilem fratrem Ru. Archiepisc. Colonien. ab Henrico Lancrauo germano tuo captum detineri. Quod nos ut certe debemus ferimus molestissime. Leditur enim in hoc apostol. sedis honor: et contra libertatem ecclesiasticam apertissime tendit. Quod reliquum est cum pro nostro pastoralis officio eius liberationi intendamus te hortamur et requirimus: et apostol. auctoritate tibi mandamus vt cum germano ipso tuo ita agas, ut Archiepiscopus ipse relaxetur: Persuasum nobis est te tantum in hac re posse quantum uelis: nec id unquam tibi Germanum denegaturum: Mouere te ad hoc debent tum honor sedis apostol., a qua tanquam ecclesiasticus gratiam et commoditatem speras et exspectas tum uester: Reputare enim tecum debes quo sequutura essent, nisi relaxeretur: que pro prudentia tua nec tu nec Germanus tuus debetis expectare: Datum Rome apud Sanct. Petrum sub annulo piscatoris die 18. April. 1478 Pontif. nostri anno Septimo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

25. 1478, 18. April. Sixtus Papa III. (Venerab. fratri.)

Venerabilis frater salutem et apost. bened. Venerab. frater Alexander Episcop. Forliuien. nuncius et orator noster exponet nonnulla nostro nomine fraternitati tue super relaxatione venerabilis fratris R. Archiepiscop. Colonien. Quare hortamur ut ei fidem prestes indubiam: et totis uiribus tuis faueas ad illius liberationem. Datum Rome apud Sanct. Petrum sub annulo piscatoris die 18. April. 1478 Pontif. nostri anno Septimo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

26. 1478, 18. April. Sixtus Papa III. (Vener. fratri.)

Venerabilis frater Salutem et apostol. benediction. Venerabilis frater Alex. episcop. Forliuien. nuntius et orator noster, exponet nonnulla nostro nomine Fraternitati tue super relaxatione venerab. fratris R. Archiepisc. Colonien. quare hortamur ut ei fidem prestes indubiam, et totis uiribus tuis faueas ad illius liberationem. Datum Rome apud Sanct. Petrum sub annulo piscatoris die 18. Aprilis 1478 Pontif. nostri anno Septimo.

L. Grifus.

27. } Diesen beiden (Nr. 25 und 26) gleichlautende Urkunden mit der Adresse:  
28. } Venerabili fratri.

3 Originale. Pergament-Urkunden im Wiener Stadt-Archive.

29—34. 1478, 18. April. Sechs gleichlautende Stücke, alle mit der Adresse:  
Dilecto filio nobili viro.

Dilecte fili Salutem et apostol. benedict. Venerab. frater A. Episcopus Forliuien. nuncius et orator noster exponet nonnulla nostro nomine nobilitati tue

super relaxatione venerab. fratris R. Archiepiscop. Colonien. Quare hortamur ut ei fidem prestes indubiam: et totis uiribus tuis faueas ad illius liberationem  
Dat. Rome ap. Sanct. Petrum sub annul. piscat. die 18. April. 1478 Pontif. nostri Septimo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

35. 1478, 23. Mai. Sixtus Pap. III. (Episc. Alex. nuntio etc.)

Venerabilis frater Salutem et apost. benedict. Mittimus tibi nonnullas Instructiones super rebus Laurentij de Medicis quemadmodum uidebis: Quare mandamus fraternitati tue, vt omnia in eis contenta Imperiali Maiestati diligenter significes et perlegas. In quo prudentiam tuam et diligentiam requirimus.  
Dat. Rome ap. Sanct. Petrum sub annulo piscatoris die 23. Maij. 1478. Pontif. nostri anno Septimo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

36. 1478, 4. Juli. Sixtus Pap. III. (Alexandro Episc. Forliu.)

Venerab. Frater Salutem et. apost. bened. Fuimus requisiti pro parte carissimi in christo filij nostri Friderici Romanorum Imperatoris semper Augusti, ut uellemus dilectum filium nostrum Geor. hesler. tunc temporis s. Lucie in Silice presbyterum Cardinalem in legatum Germanie deputare, presertim ob dietam illic proxime celebrandam. Quod cum nobis et collegio vener. fratrum nostrorum Sancte Roman. Ecclesie Cardinalium non uisum fuerit propter plures causas et rationes in quodam nostro ad ipsum Imperatorem breui allegatas: Ne tamen Dieta ipsa aliquo nomine Sancte sedis apost. presidente careat, contentamur, vt vnacum venerab. fr. Archiep. Alerien. ad quem etiam scribimus, nomine diete sedis eiusmodi Diete presis: et pre ceteris honoris ac dignitatis prefate Sedis in omnibus rationem habeatis. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. d. 4. Julij 1478 Pontif. nostri a. Septimo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

37. 1478, 6. August. Sixtus Pap. III. (Alex. Episc. Forliu.)

Vener. Fr. Salutem et apost. bened. Ex copia presentibus inclusa uidebis quid scribamus Carissimo in christo filio nostro Friderico Romanorum Imperatori semper augusto: Mittimus etiam instructiones has, quas et prius ad te miseramus: sed existimamus illas recte non esse perlatas cum responsum nullum habuerimus. Volumus igitur et Fraternitati tue committimus et mandamus ut his acceptis, statim adeas illius Maiestatem et breue nostrum ei reddas, ac omnia in his instructionibus contenta, ita ei nota facias ut nihil horum cum

latent, et intelligat cause nostre iustificacionem, quam et tu solita prudentia et diligentia ei insinuabis: immo etiam cum dexteritate hortaberis suam maiestatem, ut aliquid de hoc scribat ad Regem Francorum: et significet ei quam moleste habitura esset: Si aduersus apost. sedem aliquid moliretur presertim ad instantiam unius mercatoris, qui tantis iniurijs affecit Romanam ecclesiam et maxime ubi ratio et Justitia noluit a suis audiri, aut intelligi: et quod ceteri christiani Principes hoc idem egre ferrent, neque ipse efficere posset, quin pro officio suo sedem apostolicam tueretur, tanquam illius protector aduocatus, et reliqua que in hanc sententiam prudentie tue uidebuntur. Velisque hoc idem apud tam electores quam alios Germanie Principes prout commodius uisum erit, nota facere, et nos de omnibus facere certiores. Dat. Braciani Sutrin. dioces. sub annulo piscat. d. 6. Aug. 1478 Pontif. nostri anno Septimo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

38. 1478. Sixtus Papa III. (Friderico Romanor. Imperatori.)

Carissime in christo fili noster Salutem et apostol. bened. Venerab. frater orator noster. Venerab. Episcop. Forliu. referet Maiestati tue nonnulla nostro nomine In quibus hortamur plenam fidem ei adhibeas. Dat. Bracciani Sutrin. dioces. Sub annulo Piscat. 1478 Pontif. nostri A. Octauo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

39. 1478, 27. September. Sixtus Papa III. (Diethero Archiepisc. Magunt.)

Venerab. Frater Salutem et apost. benedict. Non existimamus opus multum tibi commendare honorem Sancte Rom. Ecclesie cuius studiosissimus semper fuisti: Itaque cum intelligamus futuram esse de proximo Dietam in Grecz, ad quam Fraternitas tua una cum Imperiali Maiestate et alijs Germanie Principibus conuentura est. eam hortamur vt talem se in honorem Sedis apostol. exhibeat. qualem et nos speramus, et deuotio tua uidetur postulare. Quod te etiam pro officio et religione tua sponte facturum esse confidimus. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. d. 27. Septembris 1478 Pontif. nostri Anno Octauo.

L. Grifus.

Sixtus Pap. III. (Archiepisc. Treuirensi.)

Dieser Brief ist mit dem vorhergehenden ganz gleichlautend.

1478, 27. September. Sixtus Papa III. (Ernesto Duci Saxonie.)

Dilecte fili Salutem et apost. bened. Cum te semper religiosi animi uiram cognouerimus et apostol. sedi affectissimum! non existimamus opus multum tibi commendare que et laudem et anime tue Salutem possunt afferre, honorem scilicet Sanct. Roman. Ecclesie: cuius studiosissimus semper fuisti. Itaque cum intelligamus futuram esse de proximo dietam in Grecz, ad quam et nobilitas tua una

cum Imperial. Maiestate et alijs Germanie Principibus conuentura est, eam hortamur, ut talem se in honorem apost. Sedis exhibeat, qualem et nos speramus, et deuotio tua videtur postulare. Quod te etiam pro tua religione sponte facturum confidimus. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annul. piscat. D. 27. Sept. 1478 Pontif. nostri A. Octauo.

L. Grifus.

Sixtus Pap. III. (Philippo Comiti palatino Rheni.)

Dieser Brief ist mit dem vorigen ganz gleichlautend.

Sixtus Pap. III. (Alberto Marchioni Brandenburg.)

Dieser ebenfalls mit diesen beiden gleichlautend.

6 Originale. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

40. 1478, 27. September. Sixtus Papa III. (Al. Episcop. Forliuien.)

Venerab. frater Salutem et apost. bened. Audimus futuram esse dietam in Grecz. Maiestati Imperiali et electoribus scribimus, ut honorem Sanct. Rom. Ecclesie commendatum habeant. Tuum erit diligenter circumspicere, ut omnia cum honore huius sanct. sedis agantur, et de omnibus sepe nos commonefacere. In quo diligentiam et prudentiam tuam ita requirimus ut magis non possemus. Orator Imperialis breui expeditus ad nos reuertetur. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. D. 27. Septemb. 1478 Pontif. nostri A. Octauo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

41. 1478, 27. September. Sixtus Pap. III. (Friderico Rom. Imperatori.)

Carissime in christo fili noster Salutem et apost. bened. Intelleximus futuram esse dietam quandam in Grecz, ad quam et maiestas tua et alij Germanie Principes conuenturi sunt. Et licet non dubitemus tuam Celsitudinem honorem Sanct. Rom. Ecclesie habuisse semper commendatum; tamen et caritas nostra erga te, et mutua nostra beneuolentia nos hortatur vt eum quoque uehementer tibi commendemus, tanquam aduocato et defensori apost. Sedis, Optimam mentem et voluntatem nostram et intimum animi affectum erga te, intelliges ex venerab. fratre Archiepiscopo Craynensi Oratore tuo, qui breui ad te expeditus reuertetur, ad quod sanctissimum opus pro uiribus nostris non decrimus, prout etiam hactenus non defuimus. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. d. 27. Sept. 1478 Pontif. nostri A. Octauo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

42. 1478, 6. October. Sixtus Pap. III. (Alexandro Episc. Forliu.)

Vener. Frater Salutem et apost. bened. Significauit nobis nuper tua fraternitas: quod cum nos facultates Legatis et nuncijs nostris traditas reuocauerimus



atque suspenderimus: nihilominus dum huiusmodi suspensio atque reuocatio ad notitiam tuam non prouenisset, facultates tibi a nobis traditas et concessas exercuisti. flagitas igitur ea omnia per te gesta eo tempore quo nihil de reuocatione predicta ad aures tuas peruenerat a nobis confirmari. Quare ea omnia confirmamus et plenarie firmitatis robur habere tenore presentium decernimus. Non obstantibus quibuscunque in contrarium facientibus. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. d. 6. Octobr. 1478 Pontif. nostri A. octauo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

43. 1478, 6. October. Sixtus Pap. III. (Friderico Roman. Imperatori.)

Carissime in christo fili noster salutem et apost. benedict. Intelleximus tue Maiestatis desyderium per venerab. fratrem Archiepisc. Crainens. Oratorem tuum ut venerab. fratris Episcop. Forliuiens. nuncij nostri opera uti posses. Ad eum quam primum scripsimus ut maiestati tue tanquam nobis pareat: eumque nihil nobis gratius facere posse quam si omnia que tua maiestas mandauerit (Scimus enim nonnisi iusta et honesta et que honori apostolice sedis conueniant eam mandare) fideliter et recte gesserit. Et ita eum facturum confidimus. Siquid aliud est quod ad commodum maiestatis tue possimus parati sumus prestare animo libentissimo. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. d. 6. Octob. 1478 Pontif. nostri A. Octauo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

44. 1478, 1. December. Sixtus Pap. III. (Alex. Episcop. Forliu. Oratori.)

Vener. frater Salutem et apost. benedict. Etsi sancta apostolica sedes iustissimam et fauore dignissimam causam prosequatur (vt scis) obtrectatoribus tamen non caret, quibus omnino resistendum est: Quare fraternitati tue mandamus non desinas apud Imperialem Maiestatem instare, vt reiectis inimicis atque obtrectatoribus, se protectorem et defensorem dicte sedis profiteatur, prout decet et nos confidimus. Quemadmodum latius referent tibi nostro nomine dilecti filij. Lud. de Agnellis et Antonius de Grassis sacri Palatij nostri causarum Auditor, quibus indubiam fidem uelis prestare. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. d. 1. Decembr. 1478 Pontif. nostri A. Octauo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

45. 1478, 1. December. Sixtus Papa III. (Friderico Romanorum Imperatori.)

Carissime in christo fili noster Salutem et apost. bened. Dilectus filius L. de Agnellis Notarius et Orator noster referet nonnulla Serenitati tue nomine nostro: In quibus hortamur plenam ei fidem uelis adhibere. Datum Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. d. 1. Decembr. 1478 Pontif. nostri A. Octauo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

## 47. 1478, 10. December. Sixtus Pap. III. (Alex. Episcopo Forliuensi.)

Venerab. Frater Salutem et apost. bened. Accepimus litteras tue fraternitatis que nobis grate fuerunt. Laudamus autem prudentiam et diligentiam tuam. Ad ea vero que scribis Idcirco non respondemus, quia nuper dilectos filios Ludovicum de agnellis Notarium nostrum, et Antonium de Grassis auditorem causarum palatij apostol. oratores nostros istuc misimus de omnibus plene instructos, ita ut putemus in omnibus esse satisfactum. eritis vna. et siquid occurret, poteritis nobis significare. Dat. Rome ap. S. Petrum annulo piscat. D. 10. Decemb. 1478 Pontif. nostri A. Octauo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

## 48. 1479, 20. Februar. Sixtus Papa III. (Friderico Romanorum Imperatori.)

Venerabilis frater Salutem et apost. bened. Desideramus plurimum vt inter carissimum in christo filium nostrum Mathiam Hungarie Regem illustrem ac dilectum filium nobilem virum Albertum Marchionem Brandenburg, sacri Rom. Imperij electorem differentie et dissensiones, quas non sine animi molestia ortas esse accepimus componantur, et pax inter eos procuretur. Itaque scribimus Imperiali celsitudini, vt pro suo catholico animo huic paci tractande studeat. quod si eius maiestati uideretur, vt etiam nomine nostro tu vel solus, uel cum venerab. fratre episcop. Augustens. ad hoc intenderes: volumus et tibi mandamus vt ad loca ipsa te conferas, et nostro nomine vt diximus, pacem huiusmodi tractes, ac circa omnia ad illam facientia oportunam operam adhibeas: Regem et marchionem prefatos exhortando, suadendo et inducendo, prout rei necessitati et tue prudentie uidebitur expedire. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. d. 20. Februar. 1479 Pontif. nostri A. Octauo.

L. Grifus

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

## 49. 1479, 6. März. Sixtus Pap. III. (Al. Episc. Forliu. oratori.)

Vener. Frater salutem et apost. bened. Informati sumus quod carissimus in christo filius noster Fridericus Roman. Imperator semper Augustus, quoddam Laudum tulit et promulgauit uigore compromissi in eius Serenitatem a venerab. fratribus Leone Viennen. et Georgio Brixinen. episcopis facti. quare honestis super hoc nobis exhibitis supplicationibus annuentes. Fraternitati tue committimus ac mandamus: vt si ita sit, Laudum huiusmodi executioni debito facias demandari, prout de iure fuerit faciendum. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. d. 6. Martij 1479 Pontif. nostri A. octauo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

## 50. 1479, 18. März. Sixtus Pap. III. (Alex. Episc. Forliu. Oratori.)

Venerab. frater Salutem et apost. bened. Questus est nobis dilectus filius Fridericus Stavvacher Canonicus de Ramishoffn Patauien. diocesis, se a quodam Petro horchsteter rectore parrochialis Ecclesie dicti oppidi, iniurijs et contumelijs esse affectum, super quo vt sibi de opportuno remedio iustitie providere uelimus humiliter supplicauit. Nos igitur qui omnibus sumus iustitie debitores, huiusmodi supplicationibus inclinati fraternitati tue per presentes committimus, ac mandamus quatenus vocatis vocandis de premissis te diligenter informes et quod iustum fuerit nostra auctoritate decernas faciens quod decreueris per censuram Ecclesiasticam firmiter observari: Constitutionibus et ordin<sup>b<sup>us</sup></sup> apostolicis presertim felicis Recordationis Bonifacij Pap. VIII. Predecessoris nostri ceterisque Contrarijs quibuscunque. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. d. 18. Martij 1479 Pontif. nostri A. octauo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

## 51. 1479, 19. März. Sixtus Pap. III. (Al. Ep. Forliu. Oratori.)

Vener. frater Salutem et apost. bened. Aceepimus scripta illa Bacij vgolini que ad nos misisti, Laudamus diligentiam tue fraternitatis Ceterum hortamur te, ut pro tua solertia solitaque prudentia cautum aliquem modum adhibeas, quo Bacium ipsum in manibus habeas, quem sub fida custodia detineri et statim omnia nobis significare curabis. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. D. 19. Martij 1479 Pontif. nostri A. octauo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

## 52. 1479, 18. März. Sixtus Pap. III. (Alex. Episcop. Forliu. oratori.)

Venerab. frater Salutem et apost. bened. Ex querela ad nos perlata cognouimus, quod dilecti filij fratres ordinis minorum a diuersis in istis partibus molestantur personis, preter formam et tenorem priuilegiorum fratribus et ordini antedictis ab apostolica sede concessorum Quocirca pro offitio pastoralis: et caritate peculiari quam fratribus ipsis debemus Quieti eorum prospicere cupientes: iustisque et honestis super hoc nobis exhibitis supplicationibus annuentes fraternitati tue per presentes Committimus et mandamus quatenus eosdem fratres in huiusmodi priuilegijs, aduersus quoscunque tutaris molestatores, et in ipsis priuilegijs defendes atque conserues sub penis et censuris in priuilegijs eisdem contentis appellatione postposita compescendo, Salua tamen semper concordia inter rectores ecclesiarum et ipsos fratres facta et in alijs litteris nostris contenta; Incontrarium facientibus non obstantibus quibuscunque. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. d. 18. Marcij 1479 Pontif. nostri A. octauo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

## 53. 1479, 21. März. Sixtus Papa III. (Friderico Roman. Imperatori.)

Carissime in christo fili noster salutem et apost. bened. Quod veneti cum inimico nominis christiani pacem iniuerint, uehementer dolemus, non solum respectu religionis et fidei, quam ab eis posthabitam cernimus, sed tue quoque Serenitatis, que cum pro sua maxima pietate, pauloante venetis ipsis auxilium contra eosdem hostes promississet, et ab eisdem capitula habuisset, pugnatuos se tecum omnibus uiribus, preter spem et equum ab ipsis est destituta: Sed ut venetos ob hoc merito dignos reprehensione ducimus, ita tue Celsitudinis magnanimitatem et veram religionem summopere commendamus, quod desertis a venetis, causam fidei deserendam non putes, sed omni conatu protegere uelis. In quo sancto proposito ut perseueres, rogamus et obtestamur in domino. Deus enim cuius causa agitur, pios tuos conatus non deseret, et iustissimum de hostibus suis tibi tryumphum dabit. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. d. 21. Martij 1479 Pontif. nostri A. octauo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

## 54. 1479, 21. März. Sixtus Pap. III. (Friderico Romanor. Imperatori.)

Carissime in christo fili salutem et apost. bened. Referet tue Celsitudini dilectus filius. Paulus de Croacia nonnulla que sibi commisimus. In quibus hortamur plenam ei fidem adhibeas. Datam Rome ap. S. Petrum sub annulo piscatoris die 21. Martij 1479. Pontif. nostri A. octauo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

## 55. 1479, 7. April. Sixtus Pap. III. (Alexandro Episcop. Forliu. et L. de Agnelis notario nostro: ac A. de Grassis causarum palatij apostol. Auditori, Nuntiis et Oratoribus nostris.)

Venerab. frater et dilecti filij Salutem et apostol. bened. Carissimus in christo filius noster Fridericus Romanorum Imperator semper Augustus scripsit nuper ad nos super ecclesia Saltzburg. dolens illius Archiepisc. non perstare in sententia ecclesiam ipsam in fauorem Archiepiscopi Strigonien. resignandi: quemadmodum ei promiserat: supplicauitque nobis, ut de oportuno remedio providere dignaremur! quo et ille promissa persoluat, et desiderio sue maiestatis satisfiat, etiam si sponte resignare nollet. Hoc quidem libenter faceremus, si cum deo et iusticia facere possemus. Sed cum resignaciones libero esso, et ad eas, omnia, que de iure requiruntur, concurrere debeant, non posset aliter quicumque fieri cum nostro et apostolice sedis honore. Vellemus tamen sue Imperiali Maiestati complacere, quantum cum deo fieri possit. Quare uolumus et mandamus vobis: ut ab ipso Archiepiscop. Saltzburgen. de huiusmodi promissione intelligatis: seisciteminique quare et quomodo facta sit: atque hortemini eum ad



obseruanda promissa: et nihilominus de administratione per eum facta nos informetis: ac de omnibus nos postmodum certiores reddatis. vt sciamus si uia aliqua possimus cum deo et honore nostro caesaree Celsitudini complacere. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscator. Die 7. Aprilis 1479 Pontif. nostri A. octauo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

56. 1479, 8. Mai. Sixtus Papa III. (Episc. Forliu. Oratori.)

Venerab. Salutem et apost. benedict. Intelliges ex dilecto filio nostro Auxia titulari sancte sabine presbytero Cardinali apost. sedis Legato, nonnulla, que tibi referri uolumus. Dabis igitur verbis eius fidem indubiam, et in rebus agendis apostol. sedis consilium et ordinationes eiusdem sequeris. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. Die 8. Maij 1479 Pontif. nostri A. Octauo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

57. 1479, 4. Juni. Sixtus Papa III. (Episcopo Forliu.: L. de Agnellis notario nostro et A. de Grassis causarum palatij apost. Auditori Oratoribus nostris.)

Vener. frater et dilecte filij Salutem et apost. bened. Etsi putamus Imperialem Maiestatem non latere quo animo semper fuerimus ad pacem Italicam componendam: cuius rei gratia arma tam spiritualia quam temporalia suspendimus: Tamen vt cuncta apertius intelligat, volumus et vobis mandamus, vt his receptis, ad eius maiestatem vos conferatis et que acta sunt narretis vt melius iustificationes nostras cognoscat, quamquam omnia tam ei innotescere arbitremur. Cum enim nuper de pace ipsa tractaretur, et a nobis ea media proposita essent, que et sancta et iusta erant, et sine quibus dignitati et honori huius sancte sedis consuli nullo modo poterat: pro parte lige ita insolenter et superbe est responsum, vt contemni potius media ipsa uiderentur: Nos tamen qui a principio semper quietis italice fuimus et sumus perstudiosi; nihil reliquimus quod ad hanc rem attineret: Testes sunt oratores sue Celsitudinis et aliorum Principum pro hac causa ad nos missorum. Testes etiam sunt scripta nostra nouissime in iustificationem et manifestationem rei edita: que ideo nunc nobis mittimus, vt illa perlegatis Maiestati sue, et aperiatis rem omnem: Preterea cum Secretarius Francorum et Oratores Anglie Regum demum cum noua commissione ad nos uenirent, oratores lige calliditate et dolo eos per mensem fere detinuerunt: Ita vt neque nobis sibi commissa referre, neque ad Ferdinandum Sicilie Regem, sicut in mandatis habuerant, proficisci potuerint: quam calliditatem cum Secretarius et oratores Regum ipsorum tandem inspexissent, nobis commissa retulerunt. et ad ipsum Ferdinandum Regem profecti sunt: Commissio autem eorum hec erat: Vt in euentum quod res hec de concordia componi non posset, fieret in eosdem Francorum et Anglie Reges compromissio: cui quidem rei: et si nos iudicio cuiusquam subijci non intendebamus: cum id ex dignitate apostol. sedis

non esset: Tamen cum illi honestam uiam, qua cum dignitate dictae sedis id fieri posset ostendissent: ut videlicet legatum nostrum deputaremus, qui cum Regibus ipsis compromissum huiusmodi tractaret: ut significaremus nos eo quo semper diximus animo esse, bono scilicet ad conciliandas res Italianas, consensimus: Accedente etiam ad hoc supplicatione Regis ipsius Ferdinandi una cum ipsis oratoribus Regijs. Et quoniam semper de Imperialis Maiestatis religione et singulari sapientia fiduciam sumpsimus, ut res ad successum melius deduceretur: quanquam non defuerint, qui huic nostre uoluntati sint aduersati: Addidimus eum vnacum filio suo Maximiliano ut casu discordie ad ipsum Imperatorem, utpote ad superiorem et Primatem res deferretur. his igitur actis cum existimaremus per hanc compromissi uiam omnia bene succedere: Oratores ipsi ligi responderunt se ad compromittendum a Pontificibus suis mandatum non habere: et sic res in pendentem relictæ sunt: quod ab eis idcirco factum putamus, quia cum iustitiam fouere se non animaduertant, iustorum Principum, et maxime ipsius Imperatoris iudicio stare recusant, et humanitatem bonitatemque nostram sua insolentia et astutia putant opprimere. Hec igitur omnia exponetis ut diximus Maiestati sue! suadebitisque ut ipse tanquam Romane ecclesie aduocatus et Protector ecclesiam ipsam iuuare uelit, et ea facere, per que aduersarij ipsi postquam iusto et honesto acquiescere nolunt, sentiant se errasse. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. die 4. Junij 1479 Pontif. nostri A. octauo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archiv.

58. 1479, 24. Juni. Sixtus Pap. III. (Alex. Episcop. Forliu.: et L. de Agnellis apost. Sedis notario: ac A. de Grassis sacri palatii Auditori Oratoribus nostris.)

Vener. Frater: et dilecte filij Salut. et apost. benedict. Accepimus litteras uestras ultimo ad nos datas: ex quibus plene omnia intelleximus, et maxime ea, que de dilecto filio nostro. G. Cardinali Hesler significatus, que nobis iucundissima fuerunt. Non respondemus uobis ad presens aliud! cum venerab. frater Archiepisc. Craynen. Imperialis Orator sit a nobis iam discessurus et istuc uenturus: qui instructiones oportunas secum deferet. Omnia tunc intelligere plene poteritis, que et Imperiali Maiestati, et ipsi Cardinali grata erunt. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. die 24. Juni 1479 Pontif. nostri A. octauo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archiv.

59. 1479, 19. Juli. Sixtus Pap. III. (Al. Episcop. Forliu. Oratori nostro.)

Vener. frater salut. et apost. bened. Intelleximus ex relatione dilecti filij L. de Agnellis Notarij nostri college tui, qui ad nos nuper redijt, diligentem Fraternitatis tue operam, circa ea que vobis commissa sunt. quod nobis gratissimum fuit: Tametsi de te aliter non opinabamur. Proinde Fraternitatem ipsam tuam commendamus, hortamurque ut partes officij sin non deserens,

quotidie magis perseueret in melius, honorique apostolice sancte sedis studeat, sicuti facit. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscatoris die 19. Julij 1479 Pontif. nostri A. octauo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

60. 1479, 25. September. Sixtus Papa III.

Vniuersis et singulis ecclesiasticis et Secularibus presentes literas inspecturis salutem et apostolic. bened. Cum acceperimus Venerab. fratrem Archiepisc. colonien. uiolenter detineri. Nos animaduertentes id non posse transire nisi cum grauissima dei offensa, apost. sancte sedis lesione, et eorum qui causam prestant, animarum preiudicio: cum etiam indecens apud quoscunque sit, in Prelatum dei uiolentiam inferre: ex pastoralis officio remedia duximus adhibendum. quocirca omnibus et singulis prefati Archiepisc. Detentoribus, seu illius detentioni auxilium, consilium, uel fauorem, publice uel occulte prestantibus. cuiuscunque dignitatis, gradus et conditionis fuerint, tenore presentium apostol. auctoritate sub excommunicationis late sententie pena districtius precipiendo mandamus, quatenus uisis presentibus, ab omni detentione huiusmodi cessantes, prefatum Archiepisc. relaxent, liberent, et pristina libertati restituant, neque in eum aliquam uiolentiam uel iniuriam inferant: quod si mandatis his nostris detentores uel auxiliares predicti, contrauenire (quod absit) presumpserint, sciant nos ad declarationem et publicationem ecclesiasticarum censurarum et penarum contra eos processuros. Taliaque remedia etiam adhibebimus, per que et eorum contumacia compescatur, et ipsius Archiepisc. liberationi consulatur. Dat. Rome. ap. S. Petrum sub annulo piscat. die 25. Septbr. 1479 Pontif. nostri A. nono.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

61. 1479, 1. November. Sixtus Papa III. (Al. Episcop. Forliu.)

Vener. Frater salut. et apost. bened. Binas a te litteras accepimus, quibus ea, que impresentiarum occurrunt, nobis significasti, que gratissima nobis fuerunt. quod legatus noster Cardinalis Montisregalis egregie Legatione sua functus fuerit, nobis est iocundissimum, neque enim aliter sperabamus propter illius doctrinam et rerum experientiam. Te autem ideo expositioni sue noluimus interesse, quia fidem et integritatem tuam erga nos perspectam habemus, et ita hortamur ad bene et diligenter perseuerandum ut cepisti. quod ad Principes Germanos cum litteris Imperialibus profectus fuerit, idemque faciat vener. frater Archiep. Crainen., placet nobis plurimum: studium quidem et opera Crainen. ipsius gratissima nobis semper fuit, agat prout cepit ea fide et cura quam hactenus prestitit. Non enim laborum suorum erimus immemores. Gratum fuit nobis quod de Aduentu Oratorum Regis hungarie ad cesarem certiores nos feceris, et quod exemplum concordie inter Regem ipsum et Regem Bohemie subsecute transmiseris. Ita de cetero in omnibus facies que cognitu oportuna iudicaueris.

Cyfras accepimus et per eas litteris tuis respondebimus, quando in similibus ad nos scribes. Agis nobis gratias et de reservatione tibi concessa, et de facultatibus restitutis. Nos sano id libenter fecimus, et quicquid facere poterimus faciemus. Sed quoad facultates monemus fraternitatem tuam ut parce et modeste, nec nisi in summa necessitate eis utatur. Clamant omnes eripi sibi quicquid emolumenti ex Germania proueniebat et cuncta in te retorquentur. Ita agas ut honoris tui causa, potius quam utilitatis restitute uideantur, et verbis nostris correspondeas, qui quotidie excusare te apud conquerentes enitimur. Plenariam indulgentiam quam ecclesie tue postulas libenter concederemus, nisi presens obstaret conditio temporum: Cessantibus bellis postea videbimus quid fieri poterit. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. die prima Nouembr. 1479 Pontif. nostri Nono.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

## 62. 1479, 16. November. Sixtus Pap. III. (A. Episcop. Forliu.)

Vener. frater salut. et apost. bened. Accepimus uigere differentiam inter venerab. fratres Leonem Wiennen., et Georgium Brixinen. Episcopos, super fructibus et nonnullis alijs rebus occasione ecclesie Brixinen. tempore quo, Idem Leo dicte Brixinen. ecclesie preerat. Quocirca cupientes rem hanc sopiri et componi: Fraternitati tue, de cuius probitate et industria confidimus; harum serie committimus et mandamus: quatenus causam differentie huiusmodi intelligas: et solita cum prudentia procedendo studeas, illam, uel per medium alicuius bone et amicabile compositionis concordare uel uia Juris decidere et terminare: Itaque neutra pars Justam querele causam habeat: faciens quod desuper rite statueris inuiolabiliter auctoritate nostra obseruari: Super quo plenam Commissionem et facultatem tibi concedimus: non obstantibus in contrarium facientibus quibuscunque. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. die 16. Nouembris 1479. Pontif. nostri A. nono.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

## 63. 1480, 17. Februar. Sixtus Pap. III. (Episcop. Forliu.)

Venerab. frater salut. et apost. bened. Promouimus nuper ad ecclesiam Patauien. de venerab. fratrum nostrorum consilio, dilectum filium nostrum G. titulare sancte Lucie in Silice presbyterum Cardinalem hesler, quod libenter quidem fecimus et contemplatione cesaree maiestatis ac virtutum et meritorum ipsius Cardinalis intuitu. Quare fraternitati tue mandamus, ut apud Principes et Pontentatus ecclesie ipsi vicinos, diligentia et studio utaris, et efficaciter opereris, quod ipsi Cardinali seu eius Procuratoribus, pacifica ipsius ecclesie possessio traditur et consignetur. Volumus etiam si opus fuerit, et ad id requireris, ut personaliter cum Oratoribus Imperialibus ad ipsos Principes prefata de causa



accedas, et cum illis hoc negocium diligenter cures. Dat. Rome apud S. Petrum sub annulo piscator. die 17. Februarij 1480 Pontif. nostri A. nono.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

---

64. 1480, 3. März. Sixtus Pap. III. (A. Episc. Forliu.)

Venerab. frater salut. et apost. bened. Mittimus istuc vener. fratrem P. episcopum Asculanum Nuntium et oratorem nostrum, cui nonnulla commisimus tue fraternitati nostro nomine referenda, prout ex eo coram plenius intelliges. hortamur itaque fraternitatem ipsam tuam, ut eidem Episcop. in ijs que exponet plenam fidem adhibeas. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. Die 3. Martij 1480 Pontif. nostri A. nono.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

---

65. 1480, 28. März. Sixtus Pap. III. (Episc. Forliu.)

Vener. Frater Salut. et apost. bened. Mittimus vener. fratrem Episcopum Asculanum ad Imperialem Maiestatem pro nonnullis negocijs: Cui volumus et fraternitati tue mandamus, vt si te requisiciuerit, subuenias de ea pecuniarum quantitate, que sibi in ijs peragendis fuerit necessaria. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. die 28. Martij 1480 Pontif. nostri A. nono.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

---

66. 1480, 10. April Sixtus Pap. III. (Al. Episcop. Forliu.)

Vener. frater salut. et apost. bened. Pro re iudicata fauores nostros libenter impendimus, vt suum cuique tribuatur: Dilectorum itaque filiorum heredum de Spinellis et Sotiorum Mercatorum Ro. Curiam sequentium, qui super summa noningentorum nonaginta octo ducatorum auri de Camera, pro se et contra quosdam henricum et Guillelmum Rumel, et Sotios de Nurnnbergo, rem iudicatam reportarunt, supplicationibus inclinati: Fraternitatem tuam hortamur in domino ac mandamus: vt Procuratori dictorum heredum et Sotiorum ad huiusmodi summam recuperandam, iuxta rei iudicate seriem et tenorem, oportuno fauore et auxilio adsis et assistas: In contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. die 10. Aprilis 1480 Pontif. nostri A. nono.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

---

67. 1480, 27. August. Sixtus Papa III. (Friderico Roman. Imperatori.)

Carissimus in christo fili noster salut. et apost. bened. Accepimus litteras manu serenitatis tue scriptas, quas nobis vener. frater Archiep. craynen. orator

tuus reddidit, in quibus scribis super confirmatione legationis vener. fratris Episc. Forliu. pro qua re, etiam idem orator tuus nobis instantissime supplicauit, ut dignaremur maiestati tue complacere, Intentionis autem nostre semper fuit et est, desiderijs celsitudinis tue satisfacere, sed quia omnes et singuli Legati per consistorium nostrum iam fuerunt reuocati, non uidemus quomodo id concedi possit, presertim etiam cum hoc idem denegatum fuerit Matthie Hungarie, et Ferdinando Sicilie Regibus, pro dilecto filio nostro cardinali de Aragonia, tunc in partibus Hungarie Legato, instanter supplicantibus Quapropter hortamur Maiestatem tuam ut equo animo ferat, et optimum animum nostrum considerat, qui semper quantum cum deo et huius sedis honore possumus, petitiones tuas exaudire studemus. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. Die 27. Augusti 1480 Pontif. nostri A. Decimo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

## 68. 1480, 18. November. Sixtus Pap. III. (Friderico Roman. Imperatori.)

Carissime in Christo fili noster salut. et apost. bened. Venerabilis frater An. episcopus craynen. tuus apud nos orator, scribet nonnulla maiestati tue, super negocio Prepositi Namburgen. in quibus hortamur plenam fidem adhibeas. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. Die 18. Nouembris 1480 Pontif. nostri A. Decimo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

## 69. 1480, 20. November. Sixtus Pap. III. (Al. Episc. Forliu.)

Vener. Frater salut. et apost. bened. Ob contemplationem Maiestatis Imperialis, contenti sumus; et ita per presentes decernimus, vt omnia per te acta et concessa uigore facultatum quas a nobis habes vsque ad diem notificationis de reuocatione illarum tibi facte, rata et firma sint, plenumque robur firmitatis obtineant. Contrarijs non obstantibus quibuscunque. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. Die 20. Nouembris 1480 Pontif. nostri A. Decimo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

## 70. 1481, 8. September. Sixtus Pap. III. (Friderico Romanor. Imperatori.)

Carissime in christo fili noster salut. et ap. bened. que dispendia: et damna: quod crudeles: acerbisque incursiones iam pluribus annis passa sit christiana res publica: que item nisi provideatur pericula impendant ei infuturum, a communibus fidei hostibus Turcis. Maiestas tua pro sapientia sua iam pridem uidit: et sepenumero per nuntios, et litteras, vt christianum Principem decuit nobiscum deplorauit: quo fit ut nihil unquam maiore molestia intellexerimus: quam quod nuper ad nos allatum est, tractatus scilicet pacis, aut concordie amicabile: qui inter maiestatem tuam et Carissimum in christo filium nostrum

Matthiam Vngarie Regem Illustrem medio Venerabili fratre Episc. Theanen. nostro: et Principum Imperij oratoribus agebantur, pene dissolutos esse, ac rem ad bellum potius quam pacem protendere. Videmus enim ex huiuscemodi mutuis dissensionibus uestris, periculum imminere toti rei publice christiane: quippe qui auctoritate et potentia, et statu, ac Locorum que ditionis utriusque uestrum sunt oportunitate, uel omnium precipui estis ad infidelium impetus reprimendos: et quum deus hanc nobis ob eorum principis mortem, occasionem dedit, etiam opprimendos cum presertim et nos ualida ex italia, et Inclyto Portugallie Regno comparata expectata etiam propediem et hispania valida classe, hostes inpresentiarum aggressuri simus. Si uero quod absit, huiuscemodi dissensiones Vestre Vltius progredierentur: non possent hostium fidei copie ancipiti bello et terra et mari, vt cogitauimus distrahi. Quapropter Maiestatem tuam pro zelo christiane religionis, cuius pro Imperij quod geris fastigio, protector es, hortamur, et obsecramus in domino: vt pluris apud maiestatem tuam sit rei publice christiane, et fidei Catholice causa, quam priuata aliqua ratio, omniaque potius quam arma tentare uelis: disponatque se ad aliquod pacis, seu compositionis amicabile medium, ad quod capessendum etiam ipsum Regem efficacissime hortati sumus: quod si ut in domino speramus, Maiestas tua, Vna cum prefato Rege prestiteritis. Poterit vnusquisque Vestrum integris ac totis uiribus, fidei hostes aggredi: ac sanguinem christianum (quod sine lachrymis dicere non ualemus) totiens effusum, uindicare cum summa gloria et Laude apud Vniuersum orbem Terrarum: et apud gloriosum deum merito singulari. multa in hoc negotio scribi possent: nisi certi essemus Maiestatem tuam, et hec, et plura alia pro sua sapientia per se ipsam perspecturam. Cetera referet vener. frater Episcop. Theanen. orator noster, cui plenam in omnibus fidem adhibebis. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. Die 8. Septembris 1481 Pontif. nostri a. vndecimo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

71. 1481, 18. November. Sixtus Pap. III. (Friderico. Roman. Imperatori.)

Carissime in christo fili noster salut. et apost. bened. Accepimus litteras Maiestatis tue manu propria subscriptas, quibus nos rogas, ut facultates venerab. fratri Al. episc. Forliu. concessas, restituere uelimus, neque te alijs parem in hoc facere, nos neque te parem. alijs facimus, non enim id honestum esset, neque facultates episcop. Forliu. temere reuocauimus, Legati enim et Nuntij ab apostol. sede in diuersas partes transmissi, ita curiam Romanam exhauserant, ut clamoribus quottidie insurgentibus resistere haud quaquam possemus, neque deerant qui Maiestati tue aliquid note ex hoc impingerent, quod tamen nunquam credidimus, quare hortamur tuam Celsitudinem ut pro singulari sapientia sua, uelit hec animo suo considerare, et contentari habere apud se episcopum Forliu. tanquam nuntium nostrum quamdiu uoluerit, sine tamen ullis facultatibus, propter rationes antedictas, quod nobis gratissimum erit, et episcopo ipsi, quem paterne diligimus, quantum per nos fieri poterit, bene esse semper studebimus, cui ob tuam contemplationem indulximus, ut in facultatibus sibi concessis, usque ad

diem notitie reuocationis quicquid egisset ratum esset et gratum. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. Die 18. Nouembris 1481 Pontif. nostri A. Decimo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

72. 1482, 13. Jänner. Sixtus Papa III. (Friderico Roman. Imperatori.)

Carissime in christo fili noster salut. et apost. bened. Et per litteras Maiestatis tue, et per oratores, quos nouissime ad nos destinasti, instanter petis, ut vener. fratrem Al. Episcop. Forliu. permittamus istic remanere, cum reintegratione facultatum suarum, sed iam celsitudo tua per alias nostras litteras intelligere potuit, iustas et urgentissimas rationes, que nos mouerunt, ad episcop. ipsum reuocandum, quare cum necessario habeamus cum eo nonnulla magni momenti conferre, Maiestatem ipsam tuam in domino hortamur, ut in hoc habeat nos excusatos, maxime etiam cum prefatus episcopus per interpositas personas significauerit uelle huc accedere, hos quippe paterna tibi afficimur caritate, tuisque desiderijs, quantum cum deo fieri potest, libenter complacemus, sicuti hactenus nos fecisse non ignoras, neque mouere te debent dicta aliorum, si qui forsitan aliquid studeant suggerere, quandoquidem erga cesaream tuam Maiestatem optime sumus constituti. Dat. Rome ap. S. Petrum sub annulo piscat. Die 13. Januarij 1482. Pontif. nostri A. Vndecimo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

73. 1482, 8. Februar. Sixtus Pap. III. (Al. Episcopo Forliu.)

Vener. Frater salut. et apost. bened. Intelligimus Rhodianos uigore Indulgentiarum, eorum religioni per nos concessarum, multa bona res et pecunias in partibus istis collegisse, que ypotecata et obligata sunt pro multis alijs pecunijs, quas hic Rome Rhodiani ipsi mutuo habuerunt. Et cum ob hanc causam istue miserimus dilectum filium Bartholomeum de Camerino Commissarium nostrum. hortamur fraternitatem tuam in domino et stricte requirimus, vt eidem Bartholomeo, seu deputandis ab eo omni oportuno fauore et auxilio adesse uelis pro exigendis et recuperandis huiusmodi bonis et pecunijs: monendo, et si opus fuerit, censuris ecclesiasticis compescendo illorum detentores, ad consignandum ea in manibus Commissarij aut deputandorum ab eo (vt prefertur) fungeris officio boni Prelati et nobis rem gratam facies. Dat. Rome. ap. S. Petrum sub annulo piscat. die 8. Februarij 1482. Pontif. nostri A. vndecimo.

L. Grifus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

74. Sixtus episcopus seruus seruorum dei Vniuersis christi fidelibus Salutem et apost. bened. Altitudo diuine prouidentie nullis inclusa limitibus, nullisque terminis circumscripta, sed ingens atque ineffabilis sic per nos et alios qui in sede Petri Romane ecclesie gubernacula ea dirigente rexerunt sue pietatis



et immense liberalitatis thesaurum spirituales fidelibus uoluit liberaliter dispensari, quod fideles ipsi cupientes aule celestis attingere limina, non solum per insupportabiles labores et anxios spiritus ac formidanda pericula immensasque angustias, sed etiam per eius dona gratie intercedentibus omnibus sanctis ad celestia Regna cum beatis ualeant peruenire. Cum itaque sicut accepimus Vienna, Vna inter precipuas Germanie Urbes et uersus Europam ad orientem primaria retroactis temporibus ob pestiferam heresim que in Regno Bohemie Ducatui Austrie finitimo aliquandiu labe sua plurimos contaminauit etiam crebris latrunculorum incursionibus afflicta et molestata fuerit et modernis temporibus sine interuallo medio affligatur et molestetur in ea que Carissimus in christo filius noster Fridericus Romanorum Imperator semper augustus et illius progenitores Austrie Duces ob multitudinem et frequentiam populorum rerumque omnium habundantiam et eximiam deuotionem fidelium plerunque habitare morari et ibidem tanquam in precipuo domicilio, suas sepulturas habere consueuerint inibi etiam inelutum studium generale diuinarum litterarum sacrorum canonum medicine philosophie liberalium et bonarum Artium doctissimorum virorum et magna studentium frequentia celebriter uigeat, diuinusque cultus tam a secularibus quam regularibus personis utriusque sexus et presbyteris plus quam Sexingentis quotidie magna cum ueneratione peragatur, populi quoque christiani ex omni fere orbe terrarum negociandi et sua commercia exercendi causa eo confluant et horum consideratione sancta sedes apost. ipsam Wiennam prerogatiua singularis gratie decorauerit, ac illam ex Opido in Ciuitatem et illius solemnem olim Collegiatam sancti Stephani in Cathedralem ecclesiam erexerit, iamque omnes Imperij sacri principes suas gentes armorum ad eandem Ciuitatem, ut ibidem collecte et instructe, tandem aduersus perfidos Turcos proficiscantur transmittere decreuerint, prout alias salubriter in Conuentu Augusten. extitit ordinatum. Nos cupientes ut ecclesia predicta congruis frequentetur honoribus et ut christi fideles eo libentius deuotionis causa confluant ad eandem quo exinde pro animarum suarum salute maiora cognouerint commoda adipisci, de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius auctoritate confisi, vniuersis christi fidelibus uere penitentibus et confessis qui ecclesiam predictam die dominico quo in ecclesia dei canitur Quasimodogeniti, ac in die sancti Stephani prothomartiris, inter festiuitates Natalis domini a primis uesperis usque ad Secundas diei dominice et festi eorundem deuote uisitauerint annuatim, ac in subsidium fidelium contra perfidos Turcos. pro munitione quoque Ciuitatis predictae, ut fideles christi a persecutione infidelium se inibi tanto securius tueri et conseruare ualeant pro uiribus facultatum suarum secundum sue voluntatis arbitrium et piam deuotionem manus porrexerint adiutrices, quando id fecerint omnium suorum peccatorum ueniam et plenariam remissionem apostol. auctoritate presentium tenore concedimus et largimur. Et ut christi fideles pro huiusmodi indulgentia consequenda ad dictam ecclesiam confluentes conscientie pacem et animarum salutem deo propitio uberius consequi ualeant venerab. fratri nostro Episcopo Wiennen. et illo absente ue alias impedito illius Offitali deputandi in dicta ecclesia ydoneos confessores in numero sufficienti qui diebus predictis et Sex illos immediate precedentibus, confluentium eorundem confessione diligenter

audita, pro commissis per eos excessibus et peccatis quibuscumque dummodo talia non sint propter que sedes apostol. esset merito consulenda, eis de absolutionis beneficio providere et penitentiam salutarem iniungere ac emissa per eos vota quaecumque ultramarino et uisitationis liminum predictorum, ac sancti Jacobi in Compostella Apostolorum, nec non religionis, ac castitatis uotis duntaxat exceptis, in premissas pias causas commutare libere et licite ualeant facultatem harum serie concedimus, presentibus post Decennium minime ualituris, quo durante quascumque plenarias indulgentias et peccatorum remissiones concessas hactenus et quas concedi contingeret in futurum in Ciuitate predicta et diocesis Wiennen. dictis duobus diebus publicari et predicari aut illarum uirtute pia suffragia exigere prohibemus, uolentes eas ex quacumque causa emanauerint uel emanarent posterum etiam pro simili fidei catholice defensione, dictis duobus diebus inibi fore suspensas et presentes litteras ac in illis contenta in quacumque alia indulgentiarum plenariarum suspensione hactenus facia, et que in futurum per sedem prefatam sub quibuscumque uerbis fieri contingeret nullatenus includi, nisi de ipsa presenti indulgentia et eius causis plena specifica et indiuidua mentio fieret in eisdem, non autem per clausulas que etiam huiusmodi mentionem importare uiderentur. Preterea auctoritate predicta statuimus et ordinamus quod omnium oblationum et pecuniarum occasione indulgentiarum per presentes concessarum quomodocumque obuenientium Tertia pars integra in opus sancte Cruciate utiliter exponenda Collectori fructuum et prouentuum Camere apostolice seu nuntio nostro in illis partibus pro tempore deputato et ad hoc speciale mandatum habenti cum effectu sub excommunicationis late sententie pena consignetur Alioquin eedem presentes littere uiribus uacue habeantur. Dat. Rome ap. S. Petrum Anno Incar. dominico Millesimo quadringentesimo octuagesimo primo Quintodecimo Kal. Februarij Pontif. nostri A. Vndecimo. (18. Jänner 1481?)

B. de Lapitaneis.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archive.

#### 75. 1475, 20. December.

Angelus Prenestin. episcopus Bartholomeus titulo sancti Clementis. Julianus titulo Sancti Petri ad uincula. Baptista titulo sancte Anastasie Stephanus titulo sancti Atriani. Ausias titulo sancti Vitalis et Johanes baptista titulo sancte balbie presbyteri. Ac franciscus sancte Marie noue franciscus sancti heustacci. et Johannes Sancti Angeli diaconi miseratione diuina sacrosancte Romane ecclesie Cardinales. Uniuersis et singulis christifidelibus presentes litteras inspecturis Salutem in domino sempiternam. Deum placare credimus et in celis habere propinuum, cum christi fidelium mentes ad pia exequendum deuotionis opera debitis exhortationibus inuitamus. Cupientes igitur filialis ecclesia beate Marie virginis in hyetzing parrochialis ecclesie sancti Jacobi in Penczing. Patauensis diocesis congruis frequentetur honoribus et in suis structuris et edificijs debite reparetur ac libris Calicibus luminaribus et alijs ornamentis ecclesiasticis diuino cultui necessarijs augmentetur conseruetur et manuteneatur, fidelesque christi eo libentius deuotionis causa confluant ad illam et ad reparationem conserua-

tionem et manutentionem huiusmodi manus promptius porrigant adiutrices quo ex hoc ibidem dono celestis gratie vberius conspexerint se resectos De omnipotentis dei misericordia et beatorum Apostolorum eius auctoritate confisi Omnibus et singulis christi fidelibus vtriusque sexus vere penitentibus et confessis qui dictam ecclesiam in Purificationis et Annunciationis. atque Assumptionis beate Marie virginis. nec non Natiuitatis eiusdem et ipsius ecclesie filialis Dedicationis festiuitatibus et diebus a primis vespers Vsque ad secundas vespers inclusiue Deuote uisitauerunt Annuatim et ad premissa manus vt prefertur porrexerint adiutrices Nos Cardinales prefati et quilibet nostrum per se pro singulis festiuitatibus et diebus huiusmodi quibus id fecerint. Centum dies de iniunctis eis penis in domino relaxamus presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium ad humilem (ein Wort ausgelöscht) Dilecte nobis in christo Societatis seruorum Carnificum Oppidi Wienen. Diocesis Patauiens. presentes literas fieri (einige Worte ausgetilgt) solitorum Sigillorum iussimus et fecimus Appensione communiri. Datum Rome in Domibus nostris(?) A. millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto die vero vicesimo mensis Decembris Pontificatus Sanctissimi (ein Wort ausgetilgt) et domini nostri domini Sixti diuina Prouidentia Pape quarti Anno quinto.

H. Brunus.

Original. Pergament-Urkunde im Wiener Stadt-Archiv.

4°). 1475, 29. März.

Sixtus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis n de Nouomonte et sancte Trinitatis de | Nouaciuitate Salezburgensis diocesis Monasteriorum Abbatibus ac n Archidiacono Stirie et Marchie superioris in ecclesia | Salezburgensi salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis Petrus Kornmessz de Bruck laicus Salezburgensis diocesis, quod Andreas | de lapide Archidiaconus in Gredwen Stirie et Marchie inferioris in ecclesia Salezburgensi ordinis sancti Augustini et quidam alii | clerici dicte diocesis super quibusdam immobilibus in eadem diocesi | consistentibus mobilibusque bonis pecuniarum summis et rebus aliis iniuriantur | eidem. Ideoque discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uocatis qui fuerint euocandi et auditis hincinde propositis quod | iustum fuerit appellatione remota usuris cessantibus decernatis, facientes quod decreueritis per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. | Testes autem qui fuerint nominati si se gratia odio uel timore subtraxerint censura simili appellatione cessante compellatis | ueritati testimonium perhibere. Quodsi non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo aut unus uestrum ea nichilominus | exequantur. Datum Rome apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto | Quarto Kalendas Aprilis Pontificatus nostri anno Quarto. |

F. de Suno.

C. Prothonotarius de Ursinis.

Pro Jo Walterun. H<sup>mo</sup>. de Houterle.

R. Albertus.

Original. Pergament. Bleierne Bulle. Geh. Haus- und Staats-Archiv.

\*) Mit dieser Nummer setzt sich die Reihe der mit 1 begonnenen Nachträge, bezeichnet Nr. 1—17, fort.

5. 1475, 30. März.

Sixtus episcopus servus servorum dei. Ad perpetuam rei memoriam! Ad ea per que personarum ecclesiasticarum quarumlibet et presertim earum que apud carissimum in christo filium nostrum Fridericum Romanorum Imperatorem semper Augustum nostris et reipublice christiane | negotiis inseruiunt statui et indemnitati consulitur ex iniuncto nobis desuper apostolice servitutis officio libenter intendimus et illa fauoribus quantum cum deo possumus prosequimur oportunis. Dudum si quidem | uidelicet sub dato diei Quinto Idus maji Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo septuagesimo tertio Pontificatus nostri anno secundo omnia et singula duo beneficia ecclesiastica cum cura et | sine cura etiamsi dignitates principales maiores post pontificales in Cathedralibus et Metropolitanis aut personatus administrationes et in collegiatis ecclesiis principales dignitates etiamsi specialiter uel genera- | liter dispositioni nostre et sedis apostolice forent reseruata si que uacabant tunc uel quamprimum illa uacare contingeret que dilecti filii Thomas de Cilia et Johannes Rehwein prefati Imperatoris prothonotarii | infra unius mensis spatium ducerent acceptanda motu proprio et ex certa scientia ac eorum exigentibus meritis et in recompensationem laborum suorum contemplatione denique eiusdem Imperatoris dispositioni nostre | et apostolice sedis reseruauimus et alia fecimus prout in confectis desuper litteris quarum tenores de uerbo ad uerbum hic pro expressis habere uolumus plenius continetur. Ex post uero certis rationabilibus causis | suadentibus per specialem constitutionem seu regulam omnes et singulas reservationes et reseruandi facultates ac gratiarum reualidationes seu mandata de conferendo et uniendo quoad beneficia etiam generaliter dictae | apostolice sedi reseruata motu etiam proprio seu in remunerationem laborum et contemplatione principum ac in fauorem quorumcunque et quibuscunque etiam specialibus et expressis personis et cum quibusuis etiam derogatoriis | derogatoriis clausulis concessas, que sortite non erant nec fuerant effectum, reuocauimus. Nos itaque in et super premissis Oportune ut tenemur providere et ne lites inde nascantur obuiare uolentes atten- | dentesque quod dicti Thomas et Johannes nostris et reipublice christiane ac aliis arduis negotiis ad multa iam tempora inuigilarunt et continuo habent incumbere quodque propterea nostre intentionis et uoluntatis semper | fuerit et sit tam per dictam constitutionem siue regulam quam etiam per quamcunque aliam ordinationem uel dispositionem generalem uel specialem editam uel edendam noluisse nec uelle reservationibus dictis Thome et | Johanni ut prefertur concessis in aliquo preiudicasse neque preiudicare seu quouis modo derogare debere immo dictas reservationes semper exceptuatas et sub dicta constitutione non comprehensas fuisse et in futurum | exceptuatas et non comprehensas fore debere ac ut dictae reservationes semper illibate et firme maneant uoluisse et uelle. Idecirco ad tollenda dubia que forsitan inde exoriri possent et ne in futurum | desuper hesitandi detur materia motu proprio non ad dictorum Thome et Johannis nec alicuius alterius instantiam sed ex nostra mera liberalitate et ex certa scientia tenore presentium nostre intentionis | semper fuisse et esse ut dictae reservationes



prefatis Thome et Johanni facte etiam deinceps suos debitos sortiantur effectus et noluisse neque uelle eisdem reservationibus per predictam constitutionem siue regulam seu | quamuis aliam ordinationem seu dispositionem editam uel edendam super assecutione beneficiorum illarum uigore obtentorum uel obtinendorum in aliquo preiudicare neque derogare immo reservationes | predictas a prefata constitutione seu regula siue a quibuscunque constitutionibus ordinationibus et dispositionibus preteritis presentibus et futuris quoad hoc exceptas et exceptuatas esse et sub eadem | constitutione uel regula aut aliis ordinationibus et constitutionibus editis uel edendis non fuisse comprehensas nec comprehendi quinimmo semper illibatas et firmas esse debere decer- | nimus declaramus et presenti decreto statuimus ac declarationem nostram huiusmodi per quoscunque Iudices seu commissarios in Romana Curia aut extra eandem omni etiam interpretatione | eis sublata omnibusque appellationis et supplicationis diffugiis remotis teneri haberi seruari ac secundum eandem sententiari et diffiniri debere uolumus, decernentes irritum et inane | quicquid contra huiusmodi declarationem nostram et alia premissa a quoquam quauis auctoritate scienter uel ignoranter contigerit attemptari premissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis ac aliis in contrarium facientibus emanatis uel emanandis non obstantibus quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre declarationis constitutionis | statuti decreti et uoluntatis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et | Pauli Apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis dominice | Millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto, Tertio Kalendas Aprilis Pontificatus nostri Anno Quarto. |

L. Grifus.

G. Policarpus.

R<sup>a</sup>. apud me L. Grifum.

Original. Pergament. Bleierne Bulle. Geh. Haus- und Staats-Archiv.

G. 1475, 3. Mai.

Philippus miseratione diuina Episcopus Portuensis Dilectis in Christo Sorori Ursule Silberbergerin | Abbatisse et conuentui monasterii sanctimonialium in Gosse ordinis sancti Benedicti Saltzeburgensis diocesis salutem in Domino (et) benedictionem. Piis uestris | supplicationibus nobis ex parte uestra porrectis quantum cum deo possumus fauorabiliter annuentes, ne uos uel aliquem vestrum quibus sicut dicitur | non est confessor proprius deputatus oporteat aliquotiens necessitatis articulo confitendi occasione extra septa ipsius monasterii euagari et unde | salus requiritur animarum possit aliqualiter periculum imminere, auctoritate domini pape cuius penitentie curam gerimus deuotioni vestre concedimus, quatenus | liceat tibi Abbatisse ydoneum et discretum presbyterum in confessorem eligere qui tua et cuiuslibet monialis et conuerse seu conuersi dicti | monasterii confessione diligenter audita tibi et eis super peccatis que sibi confitebimini nisi forte talia sint propter que merito sit sedes apostolica | consulenda provideat auctoritate predicta dedebite absolutionis beneficio et penitentia salutari quotiens fuerit oportunum presentibus post Quinquennium | minime ualituris.

Datum Rome apud Sanctum Petrum sub sigillo officii penitentie. V<sup>le</sup>. Nonas Maji, Pontificatus domini Sixti pape iiij anno quarto.]

A. de Benenatis.

Maij. B. de buciduodecim terno. C. de Urbano.

R. P. de Seuilla. Hattern pro piscatoris (?).

Original. Pergament. 1 Siegel (abgerissen). Haus- und Staats-Archiv.

7. 1475, 23. Juni.

Sanctissimo in Christo patri et domino domino Sixto diuina prouidentia Sancte Romane ac universalis ecclesie Summo pontifici domino nostro reuerendissimo.

Beatissime pater domine Reuerendissime. Scripsit ad nos S. V. Ducem Venetiarum Galeatium Marie Mediolanum occupantem et Communitatem Florentinorum per Oratores suos S. V. oratam habuisse, ut S. V. eorum ligam quam inter se fecissent ingredi vel saltem confirmare et benedicere vellet, utrunque vero S. Vestram iustis et honestis rationibus cum etiam quia multa in eadem liga ac aliis ab ea dependentibus contenta aduersus sedem apostolicam et maiestatem nostram tenderent confutauisse et minime illorum acquiescere petitioni, eandemque Reuerendissimorum dominorum Cardinalium Collegii fuisse sententiam, quas quidem literas S. V. grato animo intelleximus in hoc sententiam S. V. pro sua summa sapiencia commendantes, quoniam omnia accurate prudenterque quorsum ea federa tenderent consideravit. Quod vero S. V. in ea re ad nos et Sacrum Romanum Imperium considerationem habuit agimus S. V. gratias offerentes nos non minorem in similibus respectum habituros ad Sedem apostolicam ac S. Vestram, quam altissimus diutissime pro felici statu ac regimine ecclesie sue sancte conseruare dignetur. Datum in Imperialibus Castris nostris in Campis Nussie vicesima tertia die mensis Junii Anno domini etc. septuagesimo quinto, Regnorum nostrorum Romani Tricesimo sexto Imperii nostri vicesimo quarto Hungarie etc. vero decimo septimo.

Fridericus diuina fauente elementia Romanorum Imperator semper Augustus Hungarie Dalmacie Croacie etc. Rex ac Austrie Strie etc. dux etc.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

(Gedruckt bei Antonelli. Prachtausgabe 1856. Valentinelli. Lettere latine di Principi austriaci. Nr. 2.)

Original. Perg. Sigill. impr. Marciana in Venedig. Cod. lat. Cl. X, 174, Nr. 7.

8. 1475, 14. Juli. Dietreich von Fränitz stellt dem Kaiser Friedrich III. eine Urphede aus.

„Bekenn. Alz ich von mishandlung wegen so ich in unsers allerge-  
„digisten herrn herrn Fridreichs Römischen kaiser etc. glait an des Bābst-  
„lichen legaten Caplan beganngen hab in seiner kaiserlichen gnaden gefēnnknusz  
„komen bin, der mich dann sein k. gnad durch bed derselben Bebstlichen Legaten  
„und meiner gnediger herren des Capitel und der Stat zu Kōlln gnēdigklich

„ledig gelassen hat. Das ich darauf seinen kaiserl. gnaden für mich und die  
„meinen bey meinen trewn und eren gelobt und versprochen hab wissentlich in  
„kraft des briefs, das weder ich noch nymands von meinen wegen . . . . .

Zeugen mit ihren Siegeln: „die vesten Johan von Hall und Hainrich  
„Blyuer.“

Geh. Hausarchiv. Cod. Ms. Austr. Nr. 25, fol. 141 b.

9. 1475, 15. October.

Sixtus episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis. Abbati et Conuentui  
Monasterii Nouimontis | Cisterciensis ordinis Salezburgensis diocesis salutem et  
apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum  
tam vigor equitatis quam ordo exigit | rationis, ut id per sollicitudinem officii  
nostri ad debitum producat effectum. Eapropter dilecti in domino filii uestris  
iustis supplicationibus grato concurrentes assensu omnes | libertates et immuni-  
tates a predecessoribus nostris Romanis Pontificibus siue per priuilegia siue  
alia indulta uobis et monasterio uestro concessas nec non libertates et | exemptio-  
nes secularium exactionum a Regibus et Principibus ac aliis Christi fidelibus  
uobis et eidem monasterio rationabiliter indultas sicut eas iuste et pacifice | possi-  
detis uobis et per uos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et  
presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat  
hanc | paginam nostre confirmationis et communitationis infringere uel ei ausu  
temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem  
omnipotentis | dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incur-  
surum Datum Rome apud Sanctum Petrum anno Incarnationis dominice | millesimo  
quadringentesimo septuagesimo quinto. Idibus Octobris Pontificatus nostri Anno  
quinto. |

Octi.(?)

Jo de Buccabellis.

P. de Monroy. R. Albertus.

P. de Rubeis.

pro H. Jacobi.

Original. Pergament. Bleierne Bulle. Geh. Haus- und Staats-Archiv.

10. 1475, 15. October.

Sixtus episcopus servus servorum dei Venerabili fratri Bernhardo Episcopo |  
Chiemensi in diocesi Salezburgensi residenti salutem et apostolicam benedi-  
ctionem. Conquesti sunt nobis Abbas et | Conuentus monasterii Nouimontis Cister-  
ciensis ordinis Salezburgensis diocesis, quod nobilis vir | Johannes Spaurer  
miles eiusdem diocesis eos quibusdam uini quantitibus ad dictum monasterium |  
spectantibus contra iustitiam spoliauit et quasdam alias graues iniurias eis irro-  
gauit pariter | et iacturas propter quas expensas fecisse et danna (sic) graua se  
asserunt incurrisse. Ideoque fraternitati | tue per apostolica scripta mandamus,  
quatinus vocatis qui fuerint euocandi et auditis hinc inde propositis | quod iustum  
fuerit appellatione remota decernas faciens quod decreueris per censuram eccle-  
siasticam | firmiter obseruari. Prouiso ne in Terras dicti Nobilis auctoritate

presentium interdicti sententiam | proferas nisi super hoc a nobis mandatum rece-  
peris speciale. Testes autem qui fuerint nominati si se | gratia odio uel timore  
subtraxerint censura simili appellatione cessante compellas ueritati testimonium  
| perhibere. Datum Rome apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis dominice |  
millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto. Idibus Octobris Pontificatus  
nostri anno Quinto. |

P. de Rubeis.

Recepta gratis.

Pro Jo. plure. Jo. Walterun.

Original. Pergament. Bleierne Bulle. Geh. Haus- und Staats-Archiv.

## 11. 1475, 24. October.

Sixtus episcopus seruus seruorum dei. Dilecto filio. Abbati Monasterii  
Nouimontis Cisterciensis ordinis | Saltzburgensis diocesis salutem et aposto-  
licam benedictionem. Tue deuotionis precibus benignum imparcientes assensum  
libenter ea tibi concedimus gratiose, que tue quietis commodum | respicere dino-  
scuntur. Cum itaque sicut pro parte tua et dilectorum filiorum Conuentus Mona-  
sterii et illi | subiectas ecclesias illarumque Cimiteria per effusionem sanguinis  
uel seminis uiolari et venerabilis frater noster Bernardus Archiepiscopus Salze-  
burgensis propter guerras | illarum partium ipsum monasterium accedere et  
ecclesias et Cimiteria huiusmodi non possit reconciliare commode per se ipsum,  
tu et ipsi Conuentus nobis humiliter sup- | plicastis ut prouidere uobis super  
hoc de oportuno remedio dignaremur. Nos itaque uestris supplicationibus incli-  
nati, quod tu fili Abbas ecclesias et Cimiteria supradicta se- | mel duntaxat recon-  
ciliare ualeas a qua prius per aliquem catholicum Antistitem ut moris est bene-  
dicta presentium tibi tenore concedimus facultatem. Per hoc autem | Constitutioni  
que id precipit per Episcopos tantum fieri nullum uolumus imposterum preiudi-  
cium generari. Datum Rome apud Sanctum Petrum | Anno Incarnationis dominice  
Millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto, nono Kalendas Nouembris  
Pontificatus nostri anno quinto. |

X

A. de Mucciarellis.

X

Jo. de Buccabellis.

F. Gualbis.

P. de Monroy.

S. Pele.

L. Martinus.

R. Jo. Fortin.

Original. Pergament. Bleierne Bulle. Geh. Haus- und Staats-Archiv.

## 12. 1475, 24. October.

Sixtus episcopus seruus seruorum dei. Venerabilibus fratribus n Archie-  
piscopo Salzburgerensi et n Episcopo Kimensi ac dilecto filio n Preposito Mona-  
sterii in Varaw per Prepositum | soliti gubernari Salzburgerensis diocesis salutem  
et apostolicam benedictionem. Militanti ecclesie licet immeriti disponente domino  
presidentes circa curam ecclesiarum et monasteriorum omnium solertia reddimur



indefessa solliciti, ut iuxta de-|bitum pastoralis officii eorum occurramus dispendiis et profectibus diuina cooperante clementia salubriter intendamus. Sane dilectorum filiorum. Abbatis et Conuentus Monasterii Nouimontis Cisterciensis ordinis | Salezburgensis diocesis conquestione percepimus, quod nonnulli Archiepiscopi Episcopi alique ecclesiarum Prelati et clerici ac ecclesiastice persone tam religiose quam seculares, nec non Duces Marchiones Comites Barones Nobiles Mi-|lites et laici, Communia Ciuitatum Universitates Opidorum Castrorum villarum et aliorum locorum ac alie singulares persone Ciuitatum et diocesium ac aliarum partium diversarum occuparunt et occupari fecerunt Castra Villas et | alia loca terras domos possessiones iura et iurisdictiones nec non fructus redditus census et prouentus dicti monasterii et nonnulla alia bona mobilia et immobilia spiritualia et temporalia ad Abbatem et Conuentum | ac monasterium predictos spectantia et ea detinent indebite occupata seu ea detinentibus prestant auxilium consilium vel fauorem. Nonnulli etiam Ciuitatum diocesium et partium predictarum qui nomen domini in uacuum reci-|pere non formidant eisdem Abbati et Conuentui super predictis Castris villis et locis aliis terris domibus possessionibus iuribus et iurisdictionibus fructibus censibus redditibus et prouentibus eorundem et quibuscunque | aliis bonis mobilibus et immobilibus spiritualibus et temporalibus et aliis rebus ad eisdem Abbatem et Conuentum ac monasterium spectantibus multiplices molestias et iniurias inferunt ac iacturas. Quare dicti | Abbas et Conuentus nobis humiliter supplicarunt, ut cum eisdem reddatur ualde difficile pro singulis querelis ad sedem apostolicam habere recursum providere ipsis super hoc paterna diligentia curaremus. Nos igitur | aduersus occupatores detentores presumptores molestatores et iniuriatores huiusmodi illo uolentes eisdem Abbati et conuentui remedio subuenire, per quod ipsorum compescatur temeritas et aliis aditus committendi | similia precludatur. discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per uos uel alium seu alios etiam si sint extra loca in quibus deputati estis Conseruatores et Iudices prefatis | Abbati et Conuentui efficacis defensionis presidio assistentes non permittatis eosdem super hiis et quibuslibet aliis bonis et iuribus ad Abbatem et Conuentum ac monasterium predictos spectantibus ab eisdem uel | quibusuis aliis indebite molestari uel eis grauamina seu damna uel iniurias irrogari, facturi dictis abbati et conuentui cum ab eis uel procuratoribus suis aut eorum aliquo fueritis requisiti de predictis et aliis | personis quibuslibet super restitutione huiusmodi Castrorum Villarum terrarum et aliorum locorum iurisdictionum iurium bonorum mobilium et immobilium reddituum quoque ac prouentuum et aliorum quorumcunque bonorum, nec non de | quibuslibet molestiis iniuriis atque damnis presentibus et futuris in illis uidelicet que iudicalem requirunt indaginem summarie de plano sine strepitu et figura iudicii, in aliis uero prout qualitas eorum exegerit iustitie | complementum, Occupatores seu detentores presumptores molestatores et iniuriatores huiusmodi nec non contradictores quoslibet et rebelles cuiuscunque dignitatis status gradus ordinis uel conditionis extiterint | quandoque et quotienscunque expedierit auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, inuocato ad hoc si opus fuerit auxilio brachii

secularis, non obstantibus tam felicis recordatio|nis Bonifacii papa viij. prede-  
 cessoris nostri in quibus cauetur ne aliquis extra suam Ciuitatem et diocesim  
 nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis ad  
 iudicium euocetur, seu ne Iudices | et conseruatores a sede predicta deputati  
 extra ciuitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque pro-  
 cedere siue alii uel aliis uices suas committere aut aliquos ultra unam dietam  
 a fine diocesis eorumden | trahere presumant dummodo ultra duas dietas aliquis  
 auctoritate presentium non trahatur, seu quod de aliis quam de manifestis iniuriis  
 et uiolentiis et aliis que iudicalem requirunt indaginem penis in eos si secus  
 ege-|rint et in id procurantes adiectis nullatenus Conseruatores se intromittant  
 quam aliis quibuscunque Constitutionibus a predecessoribus nostris Romanis  
 Pontificibus tam de Iudicibus delegatis et Conseruatoribus quam | personis ultra  
 certum numerum ad iudicium non uocandis aut aliis editis que uestre possent  
 in hac parte iurisdictioni aut potestati eiusque libero exercitio quomodolibet  
 obuiare. Seu si aliquibus communiter uel diuisim | a predicta sit sede indultum,  
 quod excommunicari suspendi uel interdicti seu extra uel ultra certa loca ad  
 iudicium euocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et  
 expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto hu-|iusmodi et eorum personis  
 locis ordinibus et nominibus propriis mentionem et qualibet alia indulgentia dicto  
 sedis generali uel speciali cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus  
 non expressam uel totaliter non in-|sertam uestre iurisdictionis explicatio in  
 hac parte ualeat quomodolibet impediri et de qua cuiusque toto tenore de uerbo  
 ad uerbum in nostris litteris habenda sit mentio specialis. Ceterum volumus et  
 apostolica auctoritate decernimus, | quod quilibet uestrum prosequi ualeat arti-  
 culum etiam per alium inchoatum quamuis idem inchoans nullo fuerit impedi-  
 mento canonico prepeditus quodque a dato presentium sit uobis et unicuique  
 uestrum in premissis omnibus et eorum singulis | ceptis et non ceptis presenti-  
 bus et futuris perpetuata potestas et iurisdicito attributa, ut eo uigore eaque  
 firmitate possitis in premissis omnibus ceptis et non ceptis presentibus et futuris  
 et pro predictis procedere ac si predicta om-|nia et singula coram uobis cepta  
 fuissent ac iurisdicito uestra et cuiuslibet uestrum in predictis omnibus et sin-  
 gulis per citationem uel modum alium perpetuata legitimum extitisset, Consti-  
 tutione predicta super Conseruatoribus et alia quali-|bet in contrarium edita  
 non obstante. Presentibus perpetuo ualituris. Datum Rome apud Sanctum Petrum  
 Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto,  
 nono Kalendas Nouembris. | Pontificatus nostri anno quinto. |

(R. Jo. Fortin.)

No. Jo. de Buccabellis.

P. de Monroy.

L. Martinus.

A. de Urbino VIII.

(pro marcello.)

Jo. Britonis.

It. Auch in einem Vidimus, ausgestellt von Propst Leonhard von Vorau.  
 30. Jänner 1476. Perg. 1 Siegel. (Tricesimo die mensis Januarii.)

Original. Pergament. Bleierne Bulle. Haus- und Staats-Archiv.

## 13. 1477, 17. October.

Alexander, Bischof von Forli, päpstlicher Referendarius u. Nuntius in Deutschland giebt den Pfarrern (Plebanis et Viceplebanis ecclesiarum Parochialium in Dominiis DD. Godehardi et Odalrici fratrum et Gasparis, Ludovici et Bartholomaei de Starhenberg Baronum Ducatus Austrie supra Anasum Patav. Dioc. consistentium) der Starhenbergischen Güter die Erlaubniss, ihre Herren von dem Banne, in welchen sie von dem Patriarchen Marcus von Aquileja wegen willkührlichen Mauthen u. Aufschlägen vor 3 Jahren waren gethan worden, auf ihre Bitten, so wie die, welche mit ihm umgegangen, und in gleiche Excommunication verfallen sind, wenn sie sich reumüthig zeigen, lossprechen mögen, unter Auflegung von Busse.

Dat. in opido Steyr 1477. 17. Octobris.

Original. Pergament. Riedek.

## 14. 1477, 17. October.

Alexander, Bischof von Forli, päpstlicher Referendus und Nuntius, trägt dem Propste von Schlägel auf, gewisse Personen, die in die Excommunication wegen e. Mordes gefallen waren, loszusprechen, nach gepflogener Untersuchung. („Oblate siquidem nobis nuper pro parte dilectorum nobis in Christo Johannis „Sartoris, Urbani Sweintzer, Wolfgangi Roras Pergkhayner, Johannis Feuchtepekh, Urbani Gumpel, Michaelis Schanigl-Peutt, Teboldi Prugkner, Mathei „Pfister et Michaelis in Spilleytten, laicorum dicte diöcesis petitionis series continebat, quod cum decursis temporibus contra excommunicatos et inimicos seu „adversarios Imperialis Maiestatis irent et subditos eorumdem et eos invasissent „et predam reportarent altereatione facta certi laici de Dominiis non excommunicatorum concurrerint excommunicatis seu subditis eorumdem auxilium prestantes et ipsos exponentes opprimere volentes quare ipsi conversis armis unum ex „eisdem qui in eos concurrerant morti dederunt etc.“)

Dat. in opido Steyr 1477. 17. Oct.

Original. Pergament. Riedek.

## 15. 1477, 17. October.

Alexander, Bischof v. Forli, päpstlicher Referendarius, Nuntius in Deutschland, (c. potestate Legati a Latere) trägt dem Probst von Slegl (Schlägel) auf, nach gepflogener Untersuchung den Jodocus Vabenberger, Laien der Passauer Diöcese, welcher bey einem entstandenen Streite zwischen den Dienern der Herren Gotthard u. Ulrich v. Starhemberg einem seiner Gesellen durch Aussetzung der Gefahr den Tod zugezogen hatte, und dadurch in Excommunication gerathen nach den Canonen, loszusprechen mit Verhängung einer angemessenen Strafe.

Dat. in opido Steyr 1477. 17. Oct.

„Ipse exponens quendam ex suis sociis laicum morti dedit.“

Original. Pergament. Riedek.

16. 1478, 7. Juli.

Alexander dei et apostolice sedis gratia Episcopus Forliviensis Sanctissimi domini nostri pape dicteque sedis | cum plena de latere legati potestate per Germaniam nuncius et orator Honorabili viro artium magistro Johanni | Egelauer de Schwanns Patauensis dyocesis clerico salutem in domino sempiternam. Exigit tue devotionis | sinceritas et affectus quo erga deum et sanctam sedem apostolicam romanamque ecclesiam fulgere dinoseeris, ut pe- | titionibus tuis quantum cum deo possumus fauorabiliter annuamus. Cum itaque tue supplicationis series dudum nobis | porrecta significauit, quatenus militie sacerdotali ascribi desideras et ad omnes sacros ordines etiam presbiterales per | quemcunque antistitem in communione fidelium existentem promoueri et in illis domino famulari etiam in ministerio altaris auctoritate | nostre legationis et qua in hac parte fungimur posses et valeas te cum dispensare et indulgere dignaremur postulasti. Nos | tuis supplicationibus inclinati tecum ut a quocunque antistite in communione fidelium existente omnes ordines presbiterales re- | cipere temporibus a Jure statutis et in illis domino famulari etiam in ministerio altaris libere et licite possis et valeas | auctoritate prefata statutis et consuetudinibus contrariis non obstantibus quibuscunque ex speciali gratia tenore presentium dispen- | samus et indulgemus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premisorum presentes nostras literas exinde fieri et sigilli | nostri appensione iussimus et fecimus communiri. Actem et datum in nouaciuitate anno domini millesimo quadringentesimo | septuagesimo octauo, indictione undecima die vero martis septima mensis Julii Pontificatus prefati sanctissimi domini | nostri pape Sixti quarti anno septimo. |

P. Paulus Forliuensis. |

Original. Pergament. 1 Siegel (fehlt). Haus- und Staats-Archiv.

17. 1480, 22. September.

Petrus Knawer Praepositus Gurcensis qua Commissarius deputatus a Legato Pontificio, Alexandro, Episcopo Forliuensi, cujus Decretum insertum est. Dat. 19. Sept. 1480. Wiennae notum facit Episcopus Pataviensi et Viennensi, et abbati in Baumgartenberg. Parochiam in Gumpendorf, cujus redditus annuatim ad 2 Marcas argenti censentur, Martius Hösch, Presbytero Herbipolensis Diöcesis esse collatam (!).

Datum et actum Wiennae in platea circa monasterium Sanctimonialium ad celiportas 1480, 22. Sept.

Original. Pergament. 1 Siegel, deest.



## II.

**Deutsche Reichsstände betreffende Actenstücke.**

1. 1473, 8. Jänner.

(Wir Friderich.) Embietten unnsern und des Reichs getrewen Schultheissen borgermeister scheffen und Gemeinden der dorffer Weinssheim und Stein Bockenheim unnsere gnade und alles gut. Uns haben der hochgeborene Friderich Pfalzgrawe bey Reine, Herzoge in Bayern und Graue zu Sponheim, unser lieber Oheim und Fürst auch der Edl unser und des Reichs lieber getrewer Wirich von Duno Herr zu Valkenstein mit elag fürbringen lassen, wie wol sie als Herrn und Vogt des sloiss und tails Nuennbeymberg, so ine von eygenschaft ader zum teile inn phantschaft zusteet von allterher lanngzeit in ettlichen welden holz zu iren notdurfft gehawen, auch ir Viehe darcin getriben und des ane all rechtlich anuordnung also gebraucht, so sullet Ir doch daruber auch über einen vertrag deshalb durch ettlich gekoren und verwilckürt Richter beschehen, dye genanten von Nuenn Beimberg auf denselben welden gepfenndet, und Ir die von Steinpockenheim ine das Ir mit gewalt und on Recht freuelich genomen und des entwert, dardurch sy und dieselben von Nuennbeymberg an irer herbrachten und rechtlichen nuczung und zugehörigen gerechtikeit swerlichen verleezt und zu mercklichen schaden bracht werden, deshalb sy spruch und vordrung zu Ew haben und rechtens worden sein. Und uns darauf diemutlich anrufen und bitten lassen, Ine des gegen Ew gnediglich zu gestatten. Wann wir nu nymands der Rechts begert das versagen sullen, darumb so heischen und laden wir Ew ernstlich gebietende, das Ir auf den xlv tag in forma citationis. Geben zu Gretz am achten tag des monats January 1473. Regn. 33. Kais. 21. Hungariae 14.

Ladung Nuennbeymberg contra Wensheim und Steinbockenheim. Embietten Schultheissen Scheffen borgermeister und Gemeinden der Dörffer Weinssheim und Steinpockenheim unnsere gnade und alles gut. Uns haben Schultheiss Burgermeister und Gemeinde des Tals Nuennbeymberg mit elag fürbringen lassen, wie wol sy von allter her lanng zeit in den welden genant die Wensheimer welde holtz zu iren notdurfft gehawen, auch ir viehe darcin getriben, und des on all rechtlich anuordnung also gebraucht, so sullet Ir sy doch daruber, auch über einen Vertrag u. s. w. wie oben.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

2. 1473, 3. Februar.

(Wir Friderich etc.) Bekennen öffentlich mit disem briefe, das für unser keyserlich Camergericht, so der Erwardig Adolf Ertzbischove zu Menneze unser und des heiligen römischen Reichs in Germanien Erezkanezler lieber Neuo und Curfürst mit den Ersamen unsern Retten der Rechtgelerten und des Reichs lieben getruen auf den andern tag des monats Juny nechstverschinen in unnserer stat besessen hat, kumen sind unnserer und des Reichs lieben getruen Burgermeister Ratte und Gemeinde der Stat Memmingen vollmechtig anweld und erezalten durch iren redner angedingt in Recht, der Ersam Jörig Ehinger lerer der Rechten unnsere Rat keyserlicher Cammer procurator fiscal und des Reichs lieber getruer hett die genannten von Memmingen umb ettlich artickel, nemlich das ein Burgermeister so sy beyeinander in dem Ratte sessen kein stymm hett, zum andern das die zunfftmeister zu Memmingen wenn und alsofft sy gelust conspirationes und besunder Rette hetten on eines Burgermeisters und Rates wissen und willen; zum dritten so ein Burgermeister einen Ratte besameln das dann die Zunfftmeister zu ime schiekhen und ime sagen lassen, er solt vertzichen so wolten selbs Rate haben, das sy auch einen Burgermeister so der in einer sachen umbfragte und ine das nicht gefiel aufhören und umb ein andere sachen fragen hiessen die ine gefelklichen, das wider alle billikeit, und damit in die pene der guldein bulle geuallen weren; zum vierden so sich die zunfftmeister irer ratsleg vorberürter massen vereinten das sy alsdann die erst zutzeitten an einen Ratte brechten und liessen darein raten, das auch conspirationes anzeigt; zum fünfften so man zu fürsten herren oder stetten botschaft aus Memmingen schicken wolt, das die xij zunfftmeister allein aus der Ratstuben zusammen giengen und erwelten aus ine oder den andern Retten were ine gefiel, dardurch zu ezeitten person geschickt wurden die nicht tuglichen noch in keinen Ratte nie gegangen weren, daraus gemeine Stat meniguelteich verkürzet wurde; zum sechsten das sy der Stat secretinnsigel so zuezeitten ein Burgermeister krannek were oder auszzug den xij zunfftmeistern befehlen, das vor albeg einem alten Burgermeister gegeben und alle jar öffentlich verrufft were worden, daraus uns dem heiligen Reich und gemeiner Stat nachdem das zuezeitten in meniger leichtfertigen person hannde keme mercklicher unrath und schaden entsteen möchte; zum sibenden das yeder zunfftmeister über die eid so sy geschworen hetten alle jar ein pfund heller zu uerdrinckhen von der Stat gemainem gut neme, damit sy destmer ursach gehaben möchten zusammen zu geen und ir heimlich Rette zu haben; zum achten das die zunfftmeister über und wider altherkumen die gemeinde mit listikeit dazzu brechten das sy einen Burgermeister nach irem willen und geuallen erwelen müssten, damit die erbern geslecht gannez wurden verdruekt, das sy auch denselben Burgermeister den sy also erwelten, so sich der nach irem geuallen nicht hielt zu ezeitten von dem ambt und gannez aus dem Ratte tetten, und sein lebtag nicht mer darein keme, daraus der Stat mercklicher abgann und gannez verderben entsprang; zum neunnden das der zwelff zunfftmeister erwelung nicht löblich sei, und hette die Gemeinde irer freyen wale nicht darinnen

1472 Juni 2

zu tundo, dann die zunfftmeister geben in yeder zunfft drey person geschriben an einer zedl und aus denselben drey personen must ein yede zunfft mit ir Gemeinde einen zunfftmeister erwellen, das auch mit der erwellung der anndern zwelf Ratgeben deszglichen auch also geuarlich gebraucht wurde; zum zehenden das not were mer Ratgeben zu haben dann zunfftmeister; zum eindlessten das sy nicht frunde zusammen in den Rate geen liessen die frundtschaft halben zu einander nicht geheiraten möchten, das doch an anndern ennden nicht also gehalten wurde; zum zwölfften das ein yede zunfft ein besuader gericht hetten die iren zu straffen, aber die gross zunfft hett gannez kein oberkeit und nichts zu hanndlen, wol hanndlten die anndern zunfft über sy; zum dreytzehenden, das die zunfftmeister under in selbs zu recht richten an eins Burgermeisters und der Ratgeben willen und wissen; zum xiiij das ein yeder so in die Stat Memmingen keme, der nicht ein handtirung hette in die gross zunfft kumen möchte oder in weliche ine verlust, dardurch den geslechten ir alt herkumen benomen wurden; zum xv das sy die in der grossen zunfft gegen einem genant Ulrich Frey rechtlos gelassen und on recht genottiget, das sy denselben Freyen und annder sibem in seiner linien in ir zunfft nemen und alle gemeinschaft mit tannezen und melern mit ine haben lassen musten, dardurch ine ir alt herkumen auch benomen wurde; zum xvi das sy wider alt herkumen zu einnemern und aussgebern der Stat aus iren zunfften persone nemen, die doch von allter her albeg aus der grossen zunfft genomen weren worden, das ein unordenlich Regiment were und gemeiner Stat dardurch zu grossem schaden kome: zum xvij das sy einem von den geslechten umb schlechte schimpfwort die Stat verboten hetten, so aber einer uns irem Burgermaister oder Ratte groblich zuredt das sy das ungestrafft liessen; zum xvij das sy pfaulburger in die Stat nemen, über das solichs durch unsern vorfaren keyser Heinrichen loblicher gedechtnuss auch in einer bericht zu Eger bei sweren penen verboten, dardurch sy in dieselben pene auch geuallen weren. Zum xviii das sy dem Adel und den Gotshewsern ir leibsseigen person in die genant Stat zu burgern nemen, das doch in der guldein Bulle bei j<sup>c</sup> mark lotigs goldes verboten, darein sy auch gefallen sein. Zum letzten, das sy über unser keyserlich gebot bei einer pene j<sup>c</sup> marek lotigs goldes aussgegangen mit den von geslechten und undereinannder in ungutten nichts zu hanndlen haben solten, dieselben von geslechten all aus dem Ratte gesetzt hetten, an allein den grossen zunfftmeister, durch das sy in dieselben pene auch gefallen weren und darein erkannt werden solten, für uns und unser keyserlich Camergericht zu Recht geheischen und geladen. Darauf sy von derselben von Memmingen wegen als ir anwelde mit vollmechtigen gewalt in gericht erscheinen, solich sein klag gehort und souil Ine notdurfft gewesen daz zu geredt; weren Ine daczumal zu bederseitt weisung aufgelegt, die hetten sy irenthalben volführt, und lege die Remiss von dem Commissarien vor dem solich weisung volführt sei in gericht, begerten sy das die aufgetan verhört und darauf ferrer was recht ist beschehen solte. Da entgegen erschien in gericht der Ersam Johann Kellner unnserer keyserlichen Camerprocuratur-Fiscal und des Reichs lieber getruer und sagt. Es wer an dem das Doctor Jorigen Ehinger auf sein elag gegen den von Memmingen von ambts wegen getan, dessgeleichen den von

Memmingen gegen Ime weisung aufgelegt, also hett der genant Ehinger den Erwürdigen Herman Bischouen zu Costennoz unnsern Fürsten und lieben andechtigen so Ime zu uolfürung solicher weisung zu Commissari gegeben were mit unnserer keyserlichen Comission zu rechter zeit ersucht, der darauf die zeugen für sich eruordert und uns aber Ursach seiner verhinderung Ime in solichem zugestanden geschriben hette, nach lautt eines briefs so Er deshalb in gericht vorlesen liess. Daraus verstannden wurde das durch Ehinger in volfürung solicher weisung kein unfleys getan, sunder aller fleys beschehen und die sachen des Commissarien verhinderung halben bisher verzogen were. Protestirt darauf desselben Ehinger Fleys und sagt, so es darczu keme, das man die kuntschafft offen solt, behielt Er unnserm kayserlichen Fiscalamt dagegen sein notdurfft. Wider das der gemelten von Memmingen anweld reden lassen. Es weren beden partheyen weisung aufgelegt und ir zimlich zeitt und tege darczu gegeben; in derselben zeitt hetten die von Memmingen solich weisung volfürt und die herab in unnser keyserlich Camergericht geanttwurt, und weren nu all aufgesetzt zeit verschinen und kein gebürlicher fleys durch den widerteil beschehen. Deshalb sy getrauten, das dann unserm Fiscal furter kein beweisung aufgenommen verhört noch zugelassen, sunder ir weisung aufgeprochen verlesen und darauf beschehen solt was recht were. Dem nach ist der obgemelt Jörig Ehinger unser Fiscale auf den xxvij tag des monats Aprilis nechstuergangen vor unnserm keyserlichen Camergericht das aber der genant unnser lieber Neue und Curfürst von Menneze an unnserer stat besessen hat erschinen und redt durch sich selbs angedingt in Recht, und sagt. Er hette auf sein aufgelegt weisung allen geburlichen fleys getan, den Commissarien zu menigemmal ersucht und geschriben, solich weisung verslossen in unser keyserlich Camergericht zu sennden, das het er aber bisher von Ime nicht erlangen mugen, und begeret das Im deshalb unser keyserlich Compulsen briefe an den genannten Commissarien erkannt und gegeben werden solte, dawider aber der obestimbten von Memmingen anwelde reden liessen, der genant Ehinger hett in den gemelten sachen albeg nichts denn verlenngung und vertzug gesucht, und zu der aufgelegten zeit bei xij wochen schub erlangt, dieselb zeitt wer nu auch lanngst verschinen und kein gepurlicher noch genugsamer fleys darinn nicht getan noch beschehen; deshalb sy verhofften, das ime solich Compulsori nicht gegeben, dann er des zu kainer rechtlichen notdurfft, sunder zu geuerlicher verlengung der sachen und des rechtens begerte, getorst auch mit seinem eid nicht souil dartzu thun als recht were, daz er das nicht geuerlichen tette und getrauten darauf, das Ir eingelegt kuntschafft und weisung aufgetan verlesen, und darauf nach ordnung des rechtens procedirt und erkannt und dem genannten Ehinger unnserm Fiscal kein Compulsori noch ferrer schub gegeben auch zu seiner weisung nit gelassen werden solte. Zu dem der yezgemelt Ehinger aber redt, er hett unser kayserlich Comission in den sachen aussgegangen zu geburlicher zeitt geanttwurt und darauf allen geburlichen fleys getan und stund in seiner macht nicht, den Commissarien darczu zu notten, ime die volfürten kuntschafft und remiss zu geben, aber derselb unser Commissari hett solich getzeugnuess an Donerstag nach Oculi nechstverlauffen verhört. So were



er auch als uns wol wissentlich sei in unsern und des Reichs geschafften aussgeschickt und ime deshalben der jungst schub den die von Memingen anzu-  
gen, mit urteil und recht erkannt, darinn ime ferrers furbringens nicht not  
tette, möchte ime auch kein unfleys zugemessen, noch die sachen nachdem  
er die von unnsers befehls und amtswegen handelt, darinn nicht Substitution  
zu setzen geburet, gegen ime als einer andern gemeinen person nicht geacht  
werden. Dazzu so hette ime der Comissari auf sein ernstlichen fleys und  
ersuchen geschriben und geanttwort, das er solich weisung durch ungehor-  
sam ettlicher benenneter zeugen in der erst aufgelegten zeit nicht verhörenn  
hett mugen, als er des solich schreiben so das not tette sehen lassen wolt,  
das man aber nicht gedeckt, das er solichs unsers kayserlichen Compulsori  
geuerlichen oder zu uerlengrung der sachen begeret, so mocht er das mit  
seinem eid betewern wie recht ist, getrauet aber des solt nicht not sein.  
sunder ime durch sein furgewenndt gleuplich ursachen unser keyserlich  
Compulsori briefe wie er des vor begert erkannt und gegeben und die-  
weil der von Memingen weisung nicht geoffent werden, dann er darein zu  
reden hette.

Dawider der genanten von Memingen Anwald reden liessen gleichermaßen  
wieuor, dann des mere, unser keyserlich fiscalambt möchte dem Ehinger die frei-  
heitt nicht geben, das dardurch die sachen also lanng aufgehalten und vertzogen  
wurde, dann er hett wol einen andern darinn substituiren mugn, der solich  
weisung vor dem Comissari volführt und widerumb an unsern keyserlichen hofe  
bracht, so er sich aber darinn gesawmbt und die geburlich zoitt verscheinen  
lassen hette, solt ime das billichen zu schaden geen, und deshalben kein ferrer  
zeit noch Compulsori gegeben, sunder ir weisung desshalb unverbindert  
geoffent werden, er tette dann dartzu mit seinem aid als sich das geburet. So  
mussten sy darinn beschehen lassen, was recht were. Und als baid partheyen  
das mit mer dergeleichen wortlen zu recht satzten, ist auf den achten tag des  
monats may des vorbestimbtens jars in unserm keyserlichen Camergericht zu recht  
erkannt, mug oder welle derselb Ehinger sweren einen eide zu got und den hei-  
ligen, das er unsers keyserlichen Compulsori an den vorgemelten von Coastentz  
als unsern keyserlichen Comissarien nicht geuerlichen noch zu verlengrung der  
sachen sunder ungeverlich zu notdurfft seiner gerechtikeit begere, das ime dann  
das gegeben werden solte. Thue er aber des nicht, darnach ferrer beschehe was  
recht sei. Solichen aid hat derselb Ehinger wie ime der ertailt ist offentlich vor  
gericht mit aufgerackten vingern getan und volfüret als sich gebüret. Demnach  
sein der genanten von Memingen anwilde auf den andern tag des monats Juny  
desselben jars widerumb für unser keyserlicher Camergericht kumen und ange-  
dingt in recht begeret, das ir eingelegt kuntschafft geoffent und vor verhört  
soltten werden, damit die partheyen die in unserer Römischen Canntzlei besich-  
tigen und darauf ir notdurfft schreiben und furbringen mochten. Wider das aber  
der genant unser Fiscal redt, Ino were zu beiderseitt in einer sachen und auf  
ein zeit weisung in unserm kaiserlichen Camergericht aufgelegt, und durch  
sein vorertzellt ursachen unser keyserlich Compulsoribriefe mit penen an den  
comissarien erkannt, die er also genomen und hingeschickt, und wer seiner

kuntschafft teglich warttund und nachdem er aber nicht wesset, ob der Comissari solichem keiserlichen Compulsori gehorsam sein wurde oder nicht, so were nicht billich, das der von Memingen kuntschafft aufgebrochen, sunder als er verhoffet verslossen beleiben solte, bis er sein Weisung auch hette, damit eines mit dem andern zugienng. Dartzu hette er in solich kuntschafft auch in der getzeugen Person und sage zu reden, dann es hotten die von Memingen als er bericht wurde, wol ij<sup>e</sup> person zu getzeugen gelaitt, dauon er protestirt und nicht darein verwilligen hette wollen, in hoffnung das die vile derselben person restringirt und gemiten und ordnung des Rechtens die solichs ausstruckt darinn gehalten und ein zimlich anczal person zugelassen solt sein worden. Solichs hett aber der Comissari veracht, deshalben er getrauet, das die vorbestimbt der von Memingen remiss und kuntschafft nicht geoffent, sunder bis er sein kuntschafft auch brechte verslossen beleiben und alssdann in die menig der person gesehen und die nach ordnung des Rechtens restringirt und gesetzt werden solten. Gegen dem der ytzgemelten von Memingen Anweld reden liessen: Ob die sach gleich und in einem urteil beden teilen weisung aufgelegt, so were doch durch sy mer fleys dann den Ehinger gemercket. des sy billichen im Rechten genussen und Ehinger entgulten, dann wo durch ine souil fleys, als durch sy beschehen, weren sein kuntschafft auch vor lanngem kumen, das sy aber auf seinen unfleys so swerlichen an unnserm keyserlichen Hofe ligen und ir hab und gut solten vertzeren, sei nicht billich; so höre man auch dheinerlei redlicher ursach, dardurch ir eingelegt weisung nicht solt geoffent und darauff gehandelt werden, annders dann das Ehinger ansecht die menig der getzeugen, darein weren sy durch ine gebracht, dann er het sy souil und menigerlei grosser artickl beschuldigt, das sy auch destmer person laitten hetten müssen und so der nu souil, wer auch dest nöter die remiss dest ee aufzubrechen. und auf ir sage zu schreiben; was dann der darnach úbrigs und zuuil wurde, der sy nicht bedörfften, so möcht man dannoch der eins teils abthun und souil gebrauchen als zum rechten not tette, das aber der Comissari den form der comission nicht gehalten hette, von dem mocht Ehinger geappellirt haben, oder den comissarien darumb beklagen, des sei nicht beschehen, noch kein redlich ursach verhannden annders, dann die sachen zu verezeichen, sy hofften aber das des nicht gestatt, sunder erkannt werden sollte in massen sy das vor gemelt hetten. Dawider genant Ehinger redt, er hett allen geburlichen fleys getan, in massen das in seinen vordern reden und des comissari schreiben gemerckt were, deshalben ime solicher unfleys unbillichen zugemessen werde. Es het aber des Comissari Canntzler, der des Statschreiber von Memingen sun sei, geuerlich verczug darinn furgenommen, das er zu seiner zeitt antziehen und rechtlich ausstragen wellen, dann es hett sein hausfraw auf sein befelh demselben Kannezler in solich unser und des Reichs sachen fur die remiss xl guldein reinisch schiekhen müssen, der ime darauf schrift zugeschickt, daraus sich sein ertzaigung und handlung wol erfinden wurde; das alles in der gestalt beschehen, das die remiss umb souil gelts nicht gelöst und die sachen dardurch ruen und ungerechtfertigt beleiben, darumb er verhoffet, das solich weisung noch zur zeitt nicht geoffent werden solte. Und als die von Memingen melden, ob der Comissari in verhorung der gezeugen forme der comiss oder

des rechtens nicht gehalten. das er davon appellirt solt haben. dasselb sei beschehen und durch ine protestirt, wo mer dann xl person zu gezeugen zugelassen wurden, das er darein nicht verwilligen wolt. Legt darauf das Instrument derselben appellation in gericht und protestirt die zu irer zeit zu rechtfertigen, und das man ime die solt widergeben. Getrauet auch das solich Remiss nicht aufgetan, sunder vor die menig der person restringirt werden solte, dann die weil der Comissari dieselben antzale der person uber sein protestation nicht restringirt und die zugelassen und verhört hette, so wer solich kuntschafft dadurch nulla und crafftlos. Auf daz der genanten von Memingen anwalde reden liessen wieuor dann des mere, ob Ehingers Comissari die weisung nymmer herab schickte, dannoch solt ine ir eingelegt weisung geoffent und darauf ain Rechten gehandelt (werden). So bekumert sy auch Ehingers vermeint appellation nicht, dann sy weren darauf nicht geladen. Solt Ine auch dartzu ir Rechtsatz nicht gesperdt, sunder erkannt werden in massen sy das vor gemelt hetten. (Und satzten haid partheyen das abermals zu recht. Also ist auf den xxij tag des monats Juny des vorbestimbtens jars in unnserm keyserlichen Camergericht zu recht erkannt, das bederteil remission der oberürten weisung des genanten Fiscals angezogen ursachhalben unverhindert geoffent werden, und ferrer in der sachen beschehen sulle was Recht sei.) \*)

In dem kamen solich des Ehingers verhört weisung auch in gericht, und redt derselb Ehinger darauf, er hette vormals zwo ursachen angezogen, dardurch er vermeinet das der von Memingen weisung nicht aufgetan werden solte, die erst die verhindrung des Comissari, dieselb wolle er nu seidt ime die weisung kumen sei vallen lassen, aber sich der anndern das der Comissari in verhörung der gezeugen forme des rechtens nicht gehalten habe gebrauchen. Dann dem Comissari sei nicht allein die zeugen zu verhören befolhen sunder die auch aufzunemen, also hab er dazumal in massen vor geredt sei vor dem comissarien protestirt ob mer dann xl person zugelassen und verhört wurden, das er darein nicht verwilligen wollte und do der Comissari das veracht, habe er dauon appellirt, dieselb sein appellation vormals in gericht gelegt und einen Rechtsatz darauf getan und getrauet noch das dieselb verhörung der getzeugen crafftlos sein solt. Ob das aber aberkanntt, so hoffet er doch, das die menig der person vor offnung der weisung gemessigt und in ein zimliche anezal gesezt, damit er als unser keyserlicher fiscale, der in einer gunstigen sachen und pös regiment gut zu machen da stunde, und fur ein anndere gemeine person im rechten gefreyet were mit menig der getzeugen nicht uberworffen wurde. Dawider der von Memingen anwalde aber reden liessen gutermassen wie uor, dann des mer. Es wer nicht billich das man die gezeugen vor offnung der weisung restringiren, sunder solt die weisung ee öffnen, daraus wurde verstannden was den Comissari darczu bewegt hette und so die geoffent, wo dann der person zu vil sei, mug man die messigen nach zimlichem, und yede parthei ir notdurfft darauf furbringen; das aber Ehinger vermeinet, er wer in unnserm ambt als ein Fiscal, mer dann ein

\*) Das Eingeklammerte ist ausgestrichen.

sunder gemeine person im rechten gefreyet, des gesteen sy ime nicht, dann sein sachen die er hanndl sein hessig, und haben mynnder freiheit im rechten, dann annder gemein sachen, deshalben sy getraueten wieuor, und baid teil satzten das abermals zu recht. Also ist auf den xxij tag des monats Juny in unserm kayserlichen Camergericht zu recht erkannt, das beiderteil remission der oberürten weisung des benannten Fiscals angeezogen ursachhalben unverhindert geoffent werden und ferrer in der sachen beschehen sull was recht sei, und als solich remission geoffent ward durch den ytzbestimmbten unsern Fiscal begeret, das ein zeitt benennet darinn auf solich der gezeugen sag geschriben werden solte, und vereinten sich des zu beider seitt in achttagen zu tunde. Dem nach sagt der von Memingen anwald die yczbestimbt zeit so auf die vorberürt remission von beden partheyen verwilligt, ging den nechsten tag aus, und nachdem der Fiscal in den sachen clager were, geburet ime sein einrede zuuoran einzulegen mit der protestation ir gegenschrifft darwider zu tunde. Zu dem redt meister Johann Kellner, der gemelt Fiscal, hett sich nicht versehen das solichs zu diser zeitt angeezogen solt werden, aber es weren beden teilen miteinander samentlich in einer sachen und zu einer zeitt weisung zu tunde aufgelegt, und ein terminus darauf nach unsers keyserlichen Camergerichts gewonheitt zu schreiben gegeben, deshalben unsern Fiscal solich ir rede nicht bekumert, sunder getrauet das eines mit dem andern zugeen, und er nicht schuldig sein soltt, sein schrifften vor der iren einzulegen. Darnach auf den fünfften tag des monats Septembris legt Doctor Jörg Ehinger unser Fiscal sein einrede und schrifft auf der von Memingen vorangeezogen weisung in gericht. Dawider dieselben von Memmingen reden liessen, es weren beden partheyen weisung aufgelegt, und darauf zu schreiben ir zeitt und tage gegeben; in derselben zeitt hetten sy ir schrifften eingelegt, aber Ehinger nicht, und hett sich in dem hanndl albeg verlenngung gebraucht, und sy zu merklichem und unbillichem cossten und schaden on alles verschulden gebracht; solichs understund er sich ytzo auch zu tunde, sy getrauten aber das ime des nit gestatt noch einich ferrer schrifft zugelassen, sunder die von Memingen auf ir völliig weisung, Ehingers clag mit recht ledig erkannt werden solten.

Wider das der gemelt Ehinger reden liess. Ob die sachen vereezogen wer durch den Commissarien an sein schuld beschehen, und urteil darüber erganngen, aber seinenthalben were kein geuerde darinn gesucht, dann es sei die zeit allererst gesstern verlauffen und denselben tag kein gerichtstag, sunst were er sein schrifft einzulegen willig gewesen, und ob gleich gericht gehalten, wer er doch als ein Fiscal im rechten souil gefreyet, das ime das keinen schaden bringen solt, in massen er das vor auch gemeldet hab. So hett er auch nicht verwilligt in achttagen die schrifften auf die weisung einzulegen, dann allein darauf zu schreiben, das hab er auch getan und solich schrifft gemacht, und getrauet das ime der widerparthei unbillich aneziehen keinen schaden bringen und er mit seinen schrifften noch zugelassen und darauf gehandelt werden sollte. Also ist solich sein schrifft in gericht aufgenommen und zugelassen und hat Doctor Jorig Ehinger auf den xv tag des nechstgeschriben jar und monats aber vor gericht geredt, er thot auf der von Memingen und sy auf sein weisung geschriben und eingelegt, begeret er, das ein zimlich zeitt gesetzt, darinn solich schrifften und sachen



gannez geludert und beslossen werden solten, auf daz der von Memingen anwelde reden liessen, sy hetten albeg und noch nicht annders dann slewnnigs ausstrags begeret, aber Ehinger hab wol xx pleter zu einer einrede auf ir weisung eingelegt, und darinn ettlich person irer erenn und gelimpfs hoch beschuldigt, deshalben ine not tette, sich wol zu bedenckhen, solich einrede zuuerantworten, und begerten dartzu vj-wochen zeitt, mochten sy aber ee auf die sachen schreiben, wolten sy auch thun.

Wider das Ehinger redt, der getzeugen so durch die von Memingen gelaitt weren vil, darauf vil zu schreiben geburet, so hett er in seiner schrift kein person unbillichen beschuldiget, noch die von Memingen geuerlich gehalten, sy hetten ineselbs verezug darinn gemacht mit dem das sy ine mit der schrift nicht zulassen hetten wollen, deshalben er getrauet das ine kein solich zeitt sunder ein zimlicher terminus zu ir beider besliess gegeben werden solte. Und als baid parthey das zu recht satzten, ist den gemelten von Memingen auf den xviiiij tag des vorgeschriben monats ir gegenschrift auf unsers Fiscals einrede zu machen, xij tag die nechsten schub gegeben worden; nach aussgang solicher zeitt ist Ehinger auf den viij tag des monats Octobris nechsterschinen widerumb fur unser keyserlich Camergericht kumen und angedingt in recht geredt auf sein clag so er wider die von Memingen artickelsweise getan, hett er und sy artickels wise geschriben und die von Memingen in iren schriftten gemeldet und sich darauf gegrundet, das sy sein weisung nicht binden sull, der ursach das der Commissari ein Interrogatorium und fragstuckh nemlich das er einen yglichen zeugen ir antwort verhörenn lassen, und erst darauf fragen solte etc. abgesniten und nicht zugelassen hab, solichs trag nichts auf ime, dann im Rechten gebure einem yglichen Richter ubersflussig arekwenig und unnoddurfftig interrogatoria zu verwerffen, also hab der Commissarius in dem stuck auch getan und gar billichen, dann dasselb stuck were ubersflussig gewesen, und wo der Commissari die ordnung darinn nicht gehalten, hett er ine damit beswert; wann man auch in die weisung sehe, so erfinde man ettlich person darinnen, die nicht sagen hetten wellen, der ursachen das Ine der von Memingen antwort von stuck zu Stuck nicht vorgelesen werenn, was grunts das auf ime trug, möcht ein yede vernufft abnemen. So hetten sy auch ein weisung getan, dergleichen vor wenig geschehen und weren der getzeugen bey hundert personen, die all einmutlich gesagt, wie der von Memingen antwort gelautt hett, das die also war were, das ein merckliche verdecktlichkeit auf ime trug. Sy zugen auch darinn an, das er nach öffnung der Remiss in die getzeugen und menig der person nicht zu reden haben solt, das wer auch nichts dann er hett vor dem Commissari in die menig der person geredt und die zu restringiren begert. So das nicht beschehen, wer durch ine dauon appellirt, inmassen er das vor auch angezogen und protestirt hab, derselben appellation in geburlicher zeitt nachzugeen, das er auch noch also protestir. Es understunden auch die von Memingen in iren schriftten ettlichen seinen geezeugen einzureden und die verdecktig zu machen, das sy die warheit nicht gespartt und ime mit fruntschafft und einsteils nahennder sippt gewondt sein solten, solichs wurde sich mit warheit nymer erfinden. Es weren als frumb aufrecht erber leutt die weder von sein noch der von Memingen wegen nicht

unrecht tötten, als sich das aus der remiss und in iren sagen und wesen der sachen clerlichen erfunde. Nu hett er im anfangk sein clag auf Burgermeister Ratte und gemeinde getan, dasselb wortt gemeinde were nicht ferrer dann auf die Regennten der Stat zuuersteen, der weren in yglicher zunfft xj, die daselbs fur ein Gemeinde gehalten wurden, dieselben hetten sie auch wider ine gelaittet hoffet er das die in diser sachen, nachdem sy die auch berüret nicht sagen noch ime ir sag einichen schaden bringen solten, wol ob sy ettwen von dem gemeinen volk in der Stadt zugezeugen geleitt hetten müsst er beschehen lassen, dieselben hett er nicht beclagt, dann sy nicht vil umb ir unordenlich Regiment wessten, so kunden sy auch von den sachen wenig gesagen. Ferrer so erfund sich aus der gezeugen sag, das er sein clag in dem stuck der heimlichen und besondern Conspiration und rett halben genugsamlich beweist, dagegen die widerparthei ettlich gezeugen gefürt habe, die da sagten, das die Zunfftmaister mit iren retten offentlich auf daz Rathaus giengen und das nit heimlich telten, das liess er beschehen. Es sei aber damit nicht bewisen. dassy kein heimlich noch besunder Rette hetten, dann ob sie gleich offenbarlich zusammen giengen, so wesst doch nymand was sy hanndleten, das wider herkomen und ordnung der Stat und nicht billichen auch im Rechten verboten were, und getrauet das sy darumb in die pene in seiner clage desselben artickels vor angezogen veruallen zu sein mit recht erkannt werden solten.

Zum andern so hab er das stuck genugsamlich beweist, das sy on erlauben und verwilligung der obrern hannde sachen verhörten und urteil darinn sprechen, das ine doch nicht geburte, wie er dann das vor in seiner clag leutterer gemeldet hette, hoffet er, das sy auch darumb in geburlich pene und straffe des rechtens erkannt werden solten.

Zum dritten so hett er genugsam gewest, die zwei stuck der pfalburger und eigenleutt halben, das dann uns als Römischen keyser und dem heiligen Reich swere zu gedulden, dann es weren zu menigmal aus solchen stuckh gross irrung aufrur und plutvergiessen im heiligen Reich beschehen. Getrauet er das sy umb dieselben zwei stuckh in die pene in seiner vordern clage derhalben bestimbet, auch billichen solten erkannt werden. Darzu so hetten wir ine vormals durch unser keyserlich briefe bei einer merklichen pene nemlich j<sup>c</sup>. marck lotigs goldes geboten, mit denen von den geslechthen in hanngundem rechten in ungutten nichts furzunemen. Solics sy aber freuenlich veracht und dieselben bis auf ain person all aus dem Ratte getan und irer würden entseczt, als er das genugsamlich gewest hette, deshalb sy in die yezbestimbt pene auch billichen mit recht erkannt wurden. Dann die andern stuck unordenlich Regiment beründ in seiner clage begriffen, secze er uns als Römischem kayser und dem genannten unnserm lieben Neuen und Churfürst von Menntz als unnserm keyserlichen camerrichter haim, darinn ordenlich furnemen und Regiment zu tunde und zu setzen. Da entgegen der gemelten von Memingen anwelde auf einen bedacht in den sachen gehabt, durch iren redner in recht furbringen haben lassen, Ehinger hab in seinen nechsten reden unnder anderm gemeldet, das er mit dem wortt gemain, in unnserer keyserlichen ladung begriffen nicht die gannez gemeinde der Stat Memingen sunder nur die Regenten aus den zünfften furgenomen und beclagt hab. solichs

sei frömbd zu hören, dann unser ytzbestimbt keyserliche ladung stee mit nemlichen und lauttern wortten auf Burgermeister Ratte und Gemeinde der Stat Memingen, die sich nit in annder wege nach seinem geuallen zu bedeuten gebüre. Dann wo in erwerbung der ladung sein meynung were gewesen, allein Burgermeister Ratte und die Regenten furzunemen, hett er das billichen mit aussgedruckten wortten darinn bestymen lassen, und ob er das geleich getan, noch hett er die Gemeinde damit begriffen, dann die zunfftmeister wurden durch die gannez Gemeinde erwellet, und wurde also das Regiment durch gemeinde erkoren, deshalb soliche sein ausszug an dem ende nicht stat haben mochten. Dartzu so fuer er yezo ein neues ein, der pfalburger und eigen leutt halben, das sy die einnemen und damit hoh und swer pene verwurcht haben solten. Auf soliche stücke gebure ine ytz zumal nicht zu antworten, und weren darauf nicht geladen. So hett er ine auch all sein ansprach die er zu ine zu haben vermeinet, an einem zedl von stuck zu stuck vertzeichent gegeben, und der zweyer stuck keins darinn gemeldet, deshalb nit not tette darauf zu reden. Wol möcht sein, das Ehinger die in anfang seiner clag zu Regenspurg angeregt, haben sy ime darczu geantwurt, das sy dartzu nicht geladen noch in dem zedl seiner anuordnung nicht begriffen, in vertrauen das sy darauf zu antwortten nicht schuldig weren, und ob Ehinger derhalben die von Memingen spruch nicht zu erlassen vermeinet, sy mit newer ladung darumb furnemen solte, dawider er sein nottdurfft und widerrede gebraucht habe, und sei auf rechtsecze deshalb von ine zu beder seitt beschehen ein urteil in unnserm keyserlichen Camergericht gesprochen, das die vorberürt unser keyserliche ladung crefftig sein, und ferrer in der sachen beschehen solt was recht were, das möcht nicht weiter verstannden werden, dann umb die stuck in der ladung begriffen. Nu understund er yezo dieselben zwei stuck in seinen schrifften einzuzuiehen, darauf sy aber zu antworten nicht schuldig. dann sy in unnserm keyserlichen vor aussgeganngen gerichtzhanndl nicht begriffen, desselben gerichtzhanndl der dann mit unnserm keyserlichen anhangundem insigel und secret versigelt und versorgt were, sy sich halten und Ehingers rede nichts bekumern lassen wolten, dann er hett in seinen eingelegten schrifften gemeldet, wie sy ime in anfang der sachen zu Regenspurg auf dieselben zwei stuck geantwurt und der gelaugnet, deshalb er die genugsamlich geweisst hett und dardurch als er verhoffet solichen spruch erstannden, sich auch derselben irer antwort an die beisiezern unsers keyserlichen Camergerichts gezogen, das von ime frömbd zu hören und nicht billichen sei, das man über einen besigelten urteilbrief, so von unsern keyserlichen richtern und beisiezern aussgiennng und mit unnserm keyserlichen anhangunden insigel und secret besigelt were, einich beisiezern oder annder person hören oder erfahrung ab ine haben solte. So weren auch die beisiezern so dozimal an dem rechten gesessen weit von einander wonhafft und wurd solichs durch den Ehinger in keinem anndern schein, dann sy lennger umbzutreiben begeret. Sy hofften aber ime solte des nicht gestatt noch anders dann nach lautt unsers keyserlichen urteilbriefs gehandelt und die von Memingen umb ferrer noch weiter antwort oder bekerung nicht ersucht noch angestrenngt werden. Wo sy aber darauf zu antworten schuldig wurden, wolten sy solich erber aufrecht zimlich und gebürlich

antwort dartzu geben, dabei menichlich vermerckhen müste, das die von Memingen in denselben zweyen stuckhen nichts anders gehandelt hetten, dann was erbern frumen leutten wol zugeburet. So melde auch Ehinger in seinen schrifften das der vorgemelt gerichtzhanndl nicht ein gerichtzhanndl, sunder ein Comission sei, getzeugen zu verhören, das erfund sich nicht, und wer an unnserm keyserlichen hofe noch Camergericht nie geübt noch gebraucht worden, das man Comission auf Perment und mit anhangundem insigel und secret fertiget, aber Ehinger achte nicht, wie er sy hinein fürt, das sy im rugkhen unverhört irer antwort verrecht wurden. Item so hett Ehinger in seinen schrifften furter gemeldet, das sy conspirationes haben solten, das wider die oberhanndt auch gemeinen nutz und der Stat vasst schedlich sei, dasselb wortt conspirationes kunnen sy für nichte dann heimlich Rette bedeuten. Souerr nu Ehinger sy beschuldig das sy heimlich Rette, daraus der Obern hanndt gemeinem nutz und der Stat abbruch und schad entstehen, haben solte, so tette er ine daran gannez ungutlich dann sy nie anders dann als frum leutt gehandelt hetten, daraus auch zwischen dem Ratte, den zunfftmeistern nach gemeinde nie kein aufrur noch unwill erwachsen, und were als ein yede vernufftige person versteen musst zimlich und wurde allenthalben also gehalten, das man Rette heimlich und nicht offentlich hette, darumb hiessen es auch Rette, das man sy heimlichen haben, dann solten die offentlich gehalten werden, tett nicht not ein antzal person zu den Retten zuerwellen noch des Rates halben eid von ine zunemen, und möcht ein yede person in einer Stat zu dem Ratte geen; es wer aber kein andere meynung dann sy in unbillichen schaden zu bringen und als er in seinen schrifften und nechster rede des interrogatorium halben vor dem von Cosstencz als unnserm keyserlichen Commissarien abgeslagen gemeldet und gesagt habe, daz das ein ubrigs und arekwenigs interrogatorium und der Commissari darauf zu fragen nicht schuldig sei, sagten sy, das sy in dem vor demselben unnserm keyserlichen Commissarien nichts anders begeret, dann was ir notdurfft eruordert, was aber der Commissari darinn gehandelt liessen sy auf seinem werde, und irer schrift dagegen beschehen besteen, dann er habe ine ir notdurfft Interrogatorium und fragstuck abgesniten, daraus man wo er das zugelassen wol verstannden, ob die getzeugen ir sag billich oder unbillich getan hetten, das dann gemeiner Stat zu merklichem schaden und abbruch irer gerechtikeit keme. Item furter hab Ehinger Jorigen Trugsessen irem Commissarien einen newen artickel eingeflochten und gesagt, das er auf sein begern die getzeugen nicht restringiren noch ime ir namen noch zeitt verzeichent geben wellen und ine damit wider der gezeugen person zu reden verhindert, deshalben er von ime appellirt hab; auf dasselb stuck sagten sy, ob der obgenant Jorig Truchsess gegenwurtig were, er wesst solichs unczweiflichen nach aller geburlicheit zuverantworten und beschehe ime daran unrecht, dann die gezeugen weren all einer nach dem andern mit lautter styemen beruffet und mit iren namen genennet, und ob Ehinger ein appellation getan, wer er doch nachmals dauon geuallen, mit dem das er die remiss aufthun lassen, die angenommen verhöret, nach gewonheit unsers keyserlichen camergerichts darauf geschriben, und solich sein appellation im Rechten nicht prosequirt hett. Darczu so wer auch dieselb appellation wider



sy nicht, sunder wider den Comissarien beschehen und sy darinn nichts angezogen noch beclagt, deshalb sy die nichts bekumert. Ehinger schreib auch wider die person irer gezeugen ettlich spiezige wortt, die nicht zu dem rechten dienen und irenthalben zuuerantworten not sein, so hab er auch die von Memingen darinn irer erenn und gelimpfs hoch beschuldigt, daran ine gannez unrecht beschehe, und wellen ine das zu seinen zeitten gegen Ehingern zu rechtfertigen vorbehalten haben. Wo er aber sy als sanndtboten und anwelde der von Memingen in schriftten meinte wolten sy gebürlich antwort darezu geben, dabei das gericht, der gemein man und menichlich versteen musste das ine von Ehinger daran unrecht beschehe. Aber die von Memingen on ir ersuchen zuuerantworten geezime ine nicht. (Wellen auch irer person halben die sachen auf diss zeit ruen lassen, dadurch irer frunde sachen auf das mal nicht verhindert werde).\*)

Item so hab sy Ehinger ferner beschuldigt, das die zunfftmaister on erlauben der obrern hannde sachen verhören und recht daruber sprechen solten, das ine doch nicht gehörte zudem sagten sy wieuor, das die zunfftmaister nicht annders gehandelt dann was ine gebüret. und keinen aigen gerichtzwang on verwilligung der obrern hannde nie gebraucht noch urteil gesprochen, annders dann das sy zu zeitten sachen ire hanntwerch berûrunt so einer an einem feyr oder verboten tagarbaitt, des hanndtwerechs gewonheit nicht hiehl oder unczimlich wortt trib, oder dergleichen verhörten, und gütlich understunden zuuertragen, daraus uns, dem heiligen Reich noch gemeiner Stat kein abpruch noch schad erwuchse, noch kein unordenlich fûrnemen daraus verstannden wurde, dann sy nemen in solichen henndlen nach irem gutbedunekken ein gütlich bericht fûr und ôfften die; welichem teil die dann nicht gefiel, der môcht das recht umb die sachen besuchen, dem wurd das durch nymand abgeslagen, deshalb ine an dem stuck auch unrecht beschehe.

Item Doctor Jorig Ehinger hett auch angezogen, das sy keyserlich ladung und gebotssbriefe inen zugesanndt, dieselben gebotssbriefe sy veracht und deshalb die pene darinn begriffen verwûrecht haben solten; in solichem mandat sei begriffen, das daz aus unserselbs eigner bewegnuss und sunderm heissen und geschafft aussgegangen, des sy nicht unbillichen erschrockhen. Als sy aber in die underschrift gesehen, haben sy gemercket, das ein wortt proprium daraus dann solich unser eigen heissen und geschafft verstanden werden solt, mit einer anndern und frômbden hande die nicht der Cannezlei schrift als die anndern wortt gewesen weren geschriben, deshalb sy widerumb erfreyet sein worden. Ob nu der Ehinger dasselb wortt proprium selbs hinzuegesetzt, hett er villeicht aus der ursachen getan, das er ine vorecht machen und sy damit dringen wolt, ime ettwas zu geben, oder so sy der elag mit recht ledig und mussig erkannt wurden, als ine dann gannez nicht zweifelt, das er ine mit demselben wortt der sweren und merklichen cossten und scheden, darein er sy unverschuldter und unbillicher weise, gefûrt hette, aussgeen und uns die hanndlung zulegen môchte. Sy weren aber an allen zweifel, was in den sachen gegen ine fûrgenomen und gehandelt, daz das nicht aus unnserm beuelh, sunder des Ehinger neide beschehen

\*) Das Eingeklammerte ist später an die Seite geschrieben worden.

auch das wortt proprium nicht durch den Cannezler dozimal, noch der Cannezl(ei) schreiber hennde geschriben annders dann das Ehinger ime dasselbs zu nucz môcht getan oder beuolhen haben und sei unser meynung nicht, solich ernstlich mandat aus eigener bewegnuss wider sy aussgeen zulassen, protestirten auch das solich wortt und briefe, ob er das imselbs zu nucz geschriben hett, den von Memingen unschedlich sein solt an dem so er ine im Rechten pflichtig wurde. So wessten wir uns selbs gegen dem Ehinger in solichem wol zu halten, dauon ine nicht weiter gebürte zu reden. So hab er ine auch noch ein unser keyserlich mandat zugeschickt, das kein unserer keyserlichen Kannezlei geswornen schreiber sunder ein anndrer durch geschafft des Ehinger geschriben hett. Dann als Ehinger allenthalben in dem hanndl und sunderlich in seiner beslussrede unordnung und pös regiment angeezogen hett, erfinde sich aus dem hanndl allem kein unordnung noch pöss regiment die sy ye geübt hetten, daraus uns dem heiligen Reich noch nymand schaden erwachsen oder einich uneinikeit zwischen ine auferstannden und sei solich furnemen zu keiner notdurfft unnser noch des heiligen Reichs, nur allein aus neid des Ehinger und annderer die ir aufnemen und einikeit hetten gemerekt, und ine des nicht vergunt auf desselben Ehingers anregen beschehen. So weren auch die regiment in Stetten nicht geleich, man müste yede nach irer gelegenheit und hanndtirung regiren, dann solten die Stette all nach geschriben rechten regirt werden als Ehinger das in seinen schriffen und reden anzug, so müssten albeg die burger Doctores und gelert leutt sein, das doch nicht gesein noch stat haben môcht. Und wo die Stette in dem heiligen Reich nach Ehingers meynung regirt werden solten, wer ein gemeiner schad und verderben und getrauen aus allem furgewenndten hanndl das sy von den vorbestimbten des Ehingers elagen und stuckhen billichen mit recht entledigt und absolvirt werden solten mit ertailung erlitner cossten und schaden.

Wider das Doctor Jörig Ehinger unnser Fiscal redt, es wer an dem, das unnser keyserlicher ladungsbrieße auf Burgermeister Ratte und Gemeinde der Stat Memingen zaigte, daselbs weren zwo gemeinde, und so man burgermeister ratte und gemeinde nannte, wurd des auf nymand dann die eilffer aus den zunfftten und nicht die gannez gemeinde verstannden, dann es het die gemeinde mit dem Regiment nichts zutunde und wessten nichts umb ordnung oder unordnung der Stat, deshalben das nur die so er vorgemelt hab berûre, und der von Memingen geuerlich ausszug môchten an dem ennde nicht stat haben, noch ime derselben personen kuntschafft und sag keinen schaden bringen, dann wo die urteil für die von Memingen gieng des er doch nicht verhoffte, weren sy nutz dauon warttund, und wo einer von einer sachen nucz warttund, sei seinen sagen und kuntschafften so er in derselben sachen gebe nicht zugelauben, also wer in disem hanndl auch. Furter sagt er der pfalburger und eigenleutt halben, das er dieselben zwen artickl zu Regenspurg in seiner clag bestimbt, haben sich der von Memingen anwelde understannden zu behellffen, das dieselben zwen artickl in der clag zedl ine zugeschickt nicht begriffen und sy deshalben darauf zu anttwurten nicht schuldig weren. Also hett er auf daz mal dawider geredt, unser keyserlich ladung hielt inne unordnung und missbrauch, den sy in der gemelten Stat übtenn;

dieselb ladung were vormals an unnserrn keyserlichen Camergericht zu Regenspurg zu crefften erkannt und der die obestimbten zwen artickl wol gemess dasselb mal wer erkannt worden, das sy auf sein clag zu anttworten schuldig, dann nicht not sey, in ein yede ladung die artickl der klag all zusetzenn; do hetten sy dieselben zwen artickl verneint, und sei ine deshalben zu bederseitt weisung aufgelegt, und in unnserrn keyserlichen Comissionbriefe solicher weisung halben aussgegangen, die erst urteil zu Regenspurg gesprochen nicht gesetzt als auch nicht not gewesen. dieselb Comission mug nicht weiter dann fur ein Comission verstannden und nicht ein gerichtzhanndl genennet werden, als die widerparthei den bedeutt, dann es sei an unnserrn keyserlichen Camergericht gewonheit, so man einer oder mer personen weisung auflege, das man dann dem Comissari so solich weisung beuolhen worden, rede und widerred sich in einer sachen begeben in der Comission begriffen zusennde, auf das er die gezeugen destpas wiss zu fragen; also sei da auch beschehen und der hanndl für keinen gerichtzhandel sunder nach dem der so lanng gewesen, auf pletter in permutt fur ein Comission gesandt worden, das sy im aber also geanttwurt und die vorbestimbten zwen stuckh verneinet haben, ziehe er sich an nymand billicher noch der pas darumb wiss, dann die beisiczer unsers keyserlichen Camergerichts; das sei nicht frömbd zu hörenn und ziehe sich auch des noch an dieselben beisiczer und an das aufschreiben zu Regenspurg durch unsers keyserlichen Camergerichts geswornen Notarien beschehen, darinn man gar lautter erfinden werde, das er solich zwen artickl zu Regenspurg angezogen und die widerparthei darauf geanttwurt und die verneint haben. Wol möcht sein, so der von Memingen anwelde auf iren ersten reden beliben, das sy der sachen nicht bericht, ine were ein zeitt darezu gegeben worden, die an ir Herren und frunde zubringen underrichtung darauf zu empfaen. do sy des aber gelaugnet und ine zu baiderseitt weisung aufgelegt soi, hab er dieselben zwen artickl mitsambt anndern seinen articklen und klagen genugsamlich beweist und wurde sich nymmermer erfinden, das er den von Memingen die stuck seiner clag an einem zedl zugesandt. Wol als er sy geladen hab der Lochner von Ulme gutlicher verteidung halben mit ime geredt, dem hett er villeicht bei acht artickeln seiner clag an einem zedl gegeben. Wo nu der Lochner den von Memingen die zugesandt bekumert ine nicht, dann es wer in unserer keyserlichen ladung kein artickl annders dann unordnung und missbrauch begriffen, darein er die stuck alle so er zu ine zuclagen vermeinet gefasset, das man auch destleuttrer verstunde, das er dieselben zwen artickl in unnserrn keyserlichen Camergericht zu Regenspurg angezogen. So hett er ine benennet die von Rotenstein Rechperg Wernstein und ettliche Gotsheuser den sy ir eigenleutt zu burgern aufgenommen; des hetten sy nicht gestanden und er das als vor gemelt sei gewisen, dabei er hoffet zubeleiben und darumb die von Memingen in pene zu erlangen.

Item der heimlichen Rette halben sei vor von ime gehört, so sag er das noch das die nicht allein in sachen die zunfft berûrunt, sunder auch in anndern mercklichen und grossen der stat geschefften beschehen, heimlich und mit beslossner thûr, das durch unser heilig veter die Bobst und unser vorfaren am Reich Rômisch Kunig zu herezen genomen und nach dem vil aufrur daraus entsprungen, wer bei hohen und sweren penen verboten, furter keinen heimlichen



Rathe mer zu haben, das aber durch die zunfftmeister zu Memingen veracht und soofft sy geluste heimlich Rette mit beslossner thür gehalten, das nicht anders dann Conspiraciones oder ob das nicht gannez conspiraciones weren, doch für conventicula und illicita collegia genennet werden möchten, die bei den penen wie er vorgemelt hab verboten sein. Das man aber solich Conspiraciones destlautrer verstund, so liessen sy dem Burgermeister im Ratte kein stymme, so er auch umb notdurft der Stat umbfragt und ine das nicht geviel, das sy ine dann hiessen aufhören, und umb sachen die sy furgenommen und übertopelt hetten hiessen fragen, damit sy all sachen und henndl under sich breehten und heimlich ratsleg darüber machen, das doch zum letzten zu unrath und aufruhr, auch uns und dem heiligen Reich zu mercklichem schaden und abbruch kumen musste, deshalben er sy umb dasselb stuck auch billichen furgenommen hab, und getrauet das sy darumb in die pene vormals darinn angezeigt mit recht billichen erkannt werden sollten. Item als von der von Memingen wegen angezogen werde, das der Bischof zu Cosstencz als unser keyserlicher Commissari die interrogatoria abgesniten, dartzu hab er vor geredt, dabei well er das noch beleiben lassen, dann dem sei in unnsrer keyserlichen Commission nicht allein macht gegeben die zeugen zu verhörenn sunder auch die aufzunemen und überflüssig ungebührlich interrogatoria zu restringiren und abzusneiden, als auch das die Recht zu geben, deshalben ine solich antziehen im Rechten zu keinem behellff kumen, noch ime schaden bringen mochte; dartzu so sollten ine auch ir verplumte wortt das die zunfftmeister nichts richten noch hanndelten, dann so in iren handtwerehen unordnung der hanndtwereh oder untzimlicher rede beschehen, das sy die gutlich vereinten, und einem yglichen dannoch das Recht zu suchen offenn stund, nicht zu staten kumen, dann sy handeln nicht dermassen und allein in ir selbs zunfft als sy angeben, sunder so sich irrung in zweyerlei zunfft begeben, darinn der obern hannd als Burgermeister und Ratte zu hanndlen geburte, die richten und entscheiden sy mit recht an derselben Burgermeister und Rates wissen und willen, des sy doch nynndert gefreyet werenn noch kein macht zu tunde hetten, darumb sy auch billichen nach geburlichkeit gestrafft wurden. Item als nachstmals die von Memingen antziehen hetten lassen, das daz wortt proprium so an der underschrift unsers keyserlichen gebotbriefs ine zugesandt geschriben, nicht unser kanzlei hanndtschrift sein solt und in der gestalt wurde eingepildet als ob er das dartzu solt haben geschriben, daran beschehe ime unrecht, und welcher so keck sei, der ine des offentlich beschuldigt, gogen dem wolle er das mit mund hannde und der tatte dermassen verantwurten als einem frumen man gebüret und dabei menielich abnemen müste, das im daran unrecht beschehen und das man das gemereken muge. So wer solicher unser keyserlicher gebotssbriefe von uns aussgegangen zu der zeit als unser Römisch Kannezlei in unsern hannden sei gestanden und das sigel in unser gewaltsam gewesen, do dann kein brief hett aussgeen muge. er musst dann zuvor an uns gelanggt und uns furbracht auch aus unnsrer selbs wissen aussgegangen sein, deshalben das wortt proprium billich dabei stunde, und an dem ende nichts sunders auf im trüge, und mug kein mensch gesagen, daz das durch sein geuerlich zutun dahin kumen sei, dann die artickel darauf der obestimbt unnsrer keyserlicher gebotssbriefe gesetzt, werenn all durch



uns beseehen, als er das durch einen fromen Grafen und Ritter beweisen möchte und in unser Römischen Canntzlei Johanni Waldner zu machen beuolhen und daselbs ingrossirt, auch durch meister Johannsen Pockhen dietzeit unsern keyserlichen Secretarien unterschriben und ime nachgeschickt worden. Wie nu das wortt proprium hinezukumen, sei ime verporgen. Aber die von Memingen sein widerparthei hetten die briefe lanngzeit in irer gewaltsam gehabt, die möchten ime villeicht dasselb wortt hinzue gesetzt und ine durch ir geuerlich unbillich fürnemen damit zuuerleezen understannden haben. So sei ine sust auch einer unser keyserlicher gebotssbrief zugesanndt und ytzo von den von Memingen angezogen, das der in unser Römischen Canntzlei nicht geschriben. Das sull sich auch nymmermer erfinden, dann Johannes Waldner hab den auch gemacht und sei durch seinen knecht andrer unserer kanntz(ei)schreiber unmushalben ingrossirt und durch Walther Zaren (?) Newnburger auch unsern keyserlichen Secretarien unterschriben worden, darinn ime auch mit warheit kein geuerlich handlung zugemessen werden muge. Dann dye anndern angezogen artickel lass er bei der eingelegten weisung und wie er die in gericht angezogen habe besteen. Das er aber solich anbringen aus einichem neide getan haben sull, daran beschehe ime unrecht, dann es sei wol vor vij iaren dem Edlen Heinrichen zu Pappenheim unserm und des heiligen Römischen Reichs Erbmarschall Ratte und lieben getruen und ime, auch nachmals dem hochgebornen Karlen Marggrauen zu Baden und Grauen zu Sponheim beuolh beschehen, darinn zu hanndlen und Ordnung zu machen nach lautt unserer keyserlichen briefe deshalben aussgegangen, das aber bisher annderer zufallennder geschefthalben im pessten und in hoffnung, das die von Memingen solich irer unordnung selbs absteen solten, vermiten sei beliben, und do er gesehen, das sy solichs nicht abgestellt, sunder sich ye lennger ye mer erhaben, hab ime von ampts und der phlicht wegen damit er uns gewont sei gebüret uns das anzubringen, und getrauet auf all furgewenndt handlung das die von Memingen umb die artickl die angezogen pene berürund in dieselben pene mit recht erkannt und gesprochen werden solten mit ablegung seiner erliten cossten und scheden. Die anndern artickl des Regiments setze er uns und unserm keyserlichen Camerriichter zu unserm geuallen heim, darinn ordenlich Regiment furzunemen und zu machen, und souerr von der widerparthei wegen nichts newes geredt noch furbracht wurde, wolte er das seinenthalben zu recht setzen. Darwider aber der von Memingen anwelde reden liessen gutter mass wieuor, dann des mere, der bestimbt Doctor Jorig Ehinger unser Fiscal mocht ine der personhalben der Eylifer die er fur ein gemeinde nennet in irer weisung keinen abbruch machen, dann ine sei in unserer keyserlichen Comission zugegeben, das sy ir weisung mit den von der gemeinde auch volführen möchten. So nu heint einer der gemeinde ein eylifer, sei er morgen wider einer dergemeinde, solten sy nu dieselben in irer weisung nicht gebrauchen mügen, die doch am meisten von dem hanndl wessten und mit frombden nicht beschehen möchte, keme ine zu merklicher beswerung, sy hofften aber das solichs unser noch unsers keyserlichen Camerriichters und beisiezzer meynung und willen nicht sin sull, dieweil doch dieselben personen und geczeugen all der pflicht und eid, damit sy Burgermeister und Rat zu Memingen verbunden in disem hanndl die warheit zu

sagen gannez ledig gelassen weren, sunder solten fur genugsam aufgenommen werden und ir weisung mit ine getan haben. Item der pfaulburger und eigentleuthalben sag Ehinger, das sy von der von Memingen wegen dieselben zwei stuckh veranttwurt, mit dem das sy die verneint und er ettlich bestymet haben, darauf auch urteil geganggen und er zu weisung gelassen sein sulle etc. In demselben stuck irrte Ehinger und sei nie kein urteil darinn gesprochen, das sy darauf sullen anttwurten, des ziehen sy sich in den voruerlesen gerichtzhanndl, und wie das derselb gerichtzhanndl aussweise, also sei die sachen ergangen und nicht annders, glauben auch nicht das man in dem aufschreiben des gerichts annders erfinde, und ob annders darinn stunde, so hett doch der yczbestimbt gerichtzhanndl der mit unnserm keyserlichen anhangunden insigl und Secret versorgt were mer glaubens, dann das aufschreiben, und wurde sich nymer erfinden, das nie erkannt worden, das die von Memingen zu den articklen, die pfaulburger und eigenleutt herûrund zu anttwurten schuldig. Wol sei unser keyserlich ladung durch sy im anfang der sachen angefochten, das die zu tunckl, mit dem das die artickl Ehingers klag darinn nicht begriffen und sy deshalben darauf zu anttwurten nicht schuldig weren, auf daz hett Ehinger gesagt, es tette nicht not all artickl in ein ladung zu seezen, er hett ine doch die in schriftten an einem zedl gesandt, darauf wer in unnserm keyserlichen Camergericht erkannt, das solich ladung bei crefftten sein solt, in derselben ladung noch dem zedl weren die zwey stuck der pfaulburger und eigenleutt nicht begriffen, so sy nu darauf nicht geladen noch mit underrichtung und gewalt darauf gefertigt, werenn sy dartzu zu anttwurten nicht schuldig auch nicht billich das sy deshalben unverhört irer anttwurt verrecht werden solten, wiewol Ehinger sich in unser beisiczer ziehe, das sy die stuck verneint haben sulle; erfinde sich doch das aus dem verlesen hanndl nicht, thue auch das in der gestalt, das sy auf dieselben unnsere beisitzer keinen glauben zusetzen vermeinen, des sei ir wil und meynung nicht, dann sy setzen allen guten glauben und vertrauen auf sy, stunden auch darumb vor ine in recht, sich der stuck mit recht entscheiden zu lassen.

Item auf das stuckh der Conspiration und heimlichen Rette halben sagten sy, dieselben wortt mûssten also verstanden werden, als ob sy wider gemeinde Stat verretterey oder annder aufrur machen wolte. Souerr das Ehingers meynung also were, so beschehe ine daran gannez unrecht, dann sy hetten keinen heimlichen Ratte dann mit willen Burgermeisters und Rats von gemeines nutz wegen, wie sy vor dauon gesagt haben, das in der gulden Bulle noch anndern ennden nynnndert verboten noch auch billichen were, so man von gemeines nucz wegen ichts fûrneme, das ymand darumb in einich pene erkannt werden solte, so môcht auch sein, das sy zuezeiten mit beslossner thûr Ratte hetten, das beschehe nicht unbillichen, dann es hiess darumb ein Ratte, das es nicht offentlich sein noch yderman wissen solt: wo man aber sachen offembarlichen hanndlte dabey yderman sein môcht, hiess noch were kein Ratte, darumb sy dem Ehinger unserm Fiscal umb das stuck auch nichts schuldig weren.

Item der Commissarienhalben mug Ehinger sein macht mit restringiren der gezeugen und interrogatorien antziehen wie weitt er welle, das haben sy vor veranttwurt, dabei wellen sy es noch beleiben lassen. Dann in der appellation

so Ehinger anziehe versehen sy sich sovil grunts, das Ehinger die wol ungerechtfertigt lasse. Item von der gezeugen wegen die sy geleitt hett Ehinger denselben personen in seinen schriftten vil smachwortt zugemessen, der sy von ime billichen vertragen beliben dann das weren frumm erber person, und hetten sich in iren sagen nicht annders gehalten dann wie frumen leutten gebüret. Wo aber der Ehinger vermeint sy annders getan, so er dann dieselben stuck benannte, wollten sy im geburlich anttwurt dartzu geben, dabei menichlich verstecken müsst, das ine daran unrecht beschehe und das zu seinen zeitten noch ungerechtfertigt und gegen im unverantwort nicht wöllen lassen.

Item der Zunfftmeister handlung halben liessen sy es bey irer vordern anttwurt, und was dieselben tethen weren sy gefreyet und von alter also herkommen, auch des lennger in gebrauch gewesen, dann kein mensch erdennecken kund.

Item von des worts proprium wege(n) hetten sy vor auch genug geredt, dann das der keyserlichen maiestat und ine nicht zugebüret: so aber ine das zustunde mochten sy so redlich anzeigung geben und furbringen souil ine not were, sy beschuldigten aber nymand damit. Als aber durch Ehinger gemelt wurde, sy hetten dieselben briefe in irer gewalt gehabt um mochten das selbs getan haben, sagten sy so ymand were der sy darumb beschuldigt wolten sy dermassen dazzu antwurten, dabei menichlich verstecken wurde, das ine daran gannez unrecht beschehe: es gebe auch der hanndl des gar keinen schein, dann es wer gar ein ainfeltiger mensch der imeselbs ein aug ausssteche als sy ine selbs mit dem wortt proprium zu schaden getan haben solten, sei auch nicht zu glauben.

Item als Ehinger im beschluss seiner Rede ye vermeinet in uns und menichlich zu pilden, das die von Memingen unordenlich Regiment daraus uns und dem heiligen Reich gross abbruch auch in derselben Stat Memingen mercklich aufrur und widerwertikeit en(t)stecken mochten furgenommen und das in der gestalt antziehen als ob sy das wider ere und die pflicht und gelubde damit sy uns und dem heiligen Reich verbunden weren getan haben solten. Zu dem hetten sy vor geredt und sagten noch, das sy in den dingen nichts annders dann nach irem alten loblichen herkommen gehandelt, und kein pöss Regiment, sunder als frumm leutt getan hetten, daraus die Stat in mercklich aufnehmen und kein verderben kumen; were auch nie kein aufrur under ine noch der gemeinde und einwonern gewesen, sich hetten dann ungeuerlich einer oder zwen als sich oft und an merern begeben aus zorn aneinander gescholten, dasselb hiess kein unordenlich Regiment und möcht nicht wol fürkumen werden: dabei menichlich verstunde, das weder uns dem heiligen Reich noch nymand annderm kein schade abbruch noch aufrur sunder nur aufnehmen einikeit nutz und frumen entstanden und gestünden Ehinger nicht das ime die sachen vormals und auch yezo aus notdurfft beuolhen; wo ersust neidsshalben gegen ine nicht in hessigem fürnemen were, und so in ir bed eingelegt weisung und schriftten gesehen, hofften sy, sich wurde daraus erfinden, das sy als frumm leutt gehandelt und genugsam geweist und Ehinger sein erbietten nicht geweist, auch sy seiner angezogen klag mit recht entledigt und ime noch nymands annderm nichts darumb schuldig sein solt, mit ertailung erlitner cossten und scheden; Und satzten die sachen damit zu bederseitten zum Rechten.



Darauf ist auf den ersten tag des monats Decembris des vorgeschriben jars in unserm keiserlichen Camergericht verlassen, wollen die von Memingen der zweyer artickl der Pfalburger und eigenleutthalben im Rechten noch ettwas weiter oder mer reden oder furbringen, das sull gehört werden, und darauf beschehen was Recht ist. Thun sy des nicht. darnach aber ferrer beschehen sulle was Recht sei.

Demnach sein der genanten von Memingen anwelde auf den dritten tage des obgeschriben monats widerumb fur unser keyserlich Camergericht. das aber der gemelt unnser lieber Neue und Churfürst Erczbischof Adolf von Menez an unser stat besessen hat kumen, und liessen angedingt in Recht reden, die von Memingen weren auf dieselben zwen artickl nicht geladen, noch ine als den anwelden gewalt noch underrichtung daraufzuantwurten gegeben. sy auch nicht schuldig noch ine beuolhen deshalb in ein verwilkurt recht zugeen, durch das sy verhofften, das sy nicht schuldig sein solten, auf dazmal zu denselben zweyen articklen zuantwurten.

Dagegen redt der gemelt Doctor Jorig Ehinger unnser Fiscal, den von Memingen zu gnaden were nechstmals in gericht verlassen, ob sy auf die zwen artickl Pfalburger und eigen leutt berürund ferrer ichts zu reden hetten, daz das gehört werden, und darauf beschehen solt, was Recht sei. Tetten sy des nicht darnach aber ferrer ergeen solt was Recht ist. Also stund er hie und wartte solicher anttwurt. Tetten sy die, das wolt er hören und darinn hanndeln souil sich gebüret. Wo das aber nicht beschehe, so liesse er die bey seinen nechsten, reden und schriffen deshalb getan beleiben.

Zu dem der genanten von Memingen anweld reden liessen, das verlassen nechstmals in gericht beschehen, verbunde sy nicht das sy schuldig sein solten weiter auf die zwen artickl zu reden; wol stund darinne, ob sy ferrer ichts darauf reden wellen, das sy das thun sullen, das stee in irem willen und nachdem Ehinger selbs sag, er welle das bei seinen vordern schriffen und reden deshalb getan lassen beleiben das gebe zuuersteen, das er auf ir schriffen und rede dawider beschehen ferrer nicht zu reden wiss, und so er derhalben ferrer nichts reden noch schreiben, so wellen sy dieselben zwen artickl bey iren vordern reden und schriffen bestehen lassen, und getrauten noch dieweil sy auf dieselben zwen artickl nicht geladen und kein ladung vorhannden, das sy ime dann nach aussweisung der Recht darumb zu antworten nicht schuldig, dann ob geleich derselben stuckh halben urteil wider sy erganngen, mochten sy doch die nicht binden, sunder weren an ine selbs crafflos und untuglich. Doch ob erkannt wurde, das sy darauf zuantwurten schuldig sein solten des sy nicht verhofften, so behielten sy ine dagegen all ir notdurfft. Wider das der gemelt Ehinger redt wieuor dann das mere. Wiewol der von Memingen anwelde zu Rogenspurg auf die zwen artickl geanttwurt hetten, were ine doch von gnaden zugelassen, das sy ferrer daranf reden solten, dieweil sy das nu nicht tetten, und in der ladung kein stuckh anders dann unordnung und missbrauch begriffen und durch sy darauf geanttwurt were, so getrauet er das derselben zweyer stuckhalben nach lautt seiner vordern schrift und rede erkannt werden solte: und als bed partheyendas abermals zu recht satzten, ist auf den sibenden tag des obgeschriben



monats auf vorgefallen urteil und handlung in gericht furgewannt in unserm keyserlichen Camergericht zu Recht erkannt. Sweren der gemelten von Memingen anwelde eide zu got und den Heiligen, das sy die zwen artickl die Pfalburger und eigenleutt berûrunt an ir frunde nicht bracht und darauf zu antwurten kein berichtung von ine empfangen haben, das ine dann ein zimlich zeitt sich darumb zuerfaren gegeben werden sulle; thun sy des nicht, antwurten sy dann zu denselben articklen, das werde gehört und beschehe darauf was recht sei, antwurten sy nicht, so ergee aber ferrer was recht ist. Auf solichs namen ine derselben von Memingen anwelde ein bedenecken und sein auf den eyllfften tag des obgenanten monats widerumb für unser keyserlich Camergericht kumen und haben durch iren redner angedingt in recht fürbracht, das nechstgesprochen unser keyserlich urteil lege ine auf zu swerenn, das sy die zwen artickl an ir frunde nicht bracht und darauf zuantwurten kein underrichtung empfangen haben etc.; solichen eid möchten sy wol thun, in der gestalt, das sy dieselben zwen artickl an ir frunde nicht bracht, noch darauf zuantwurten underrichtung von ine genomen, annders dann das sy ine den verlesen handl wie der vormals in unserm keyserlichen Camergericht ergangen were uberantwort hatten.

Dawider der vorgemelt unser Fiscal redt, solich eiderbieten neme ine frömbd und möchten den rechtlichen nit gethun dann dieselben bed artickl weren in unserm keyserlichen Comissionbriefe begriffen und im besluss gemeldet, das er zu beweisung seiner artickl, darunder die zwen nemlichen angetzogen gelassen sey, dieselb Comission hetten die anwelde den von Memingen furbracht und darauf irer getzeugen einer auf ein Interrogatorium so er derhalben eingelegt gesagt, das sy dieselben zwen artickl an ir frunde bracht und in Ratte und gemeinde darüber gesessen weren und rates darauf gepflogen das lautter anzaigte, das sy dieselben zwen artickl an ir frunde bracht hetten und dardurch den eid nicht thun möchten. So hett sich auch vormals erfunden das sy zu Regenspurg auf dieselben zwen artickl geantwurt und der nicht gestannden, deshalben er zu weisung gelassen, die er nu gnugsamlich volführt habe; dann wo sy die anttwurt nicht getan, hette man ine billich schube gegeben die artickl an ir frunde zubringen, dieweil sy aber geantwurt, hab man ime die weisung aufgelegt und sy darnach aus gnaden zu ferrer rede der zweyr artickl gelassen und so sy die nicht getan, ine den vorgeschriben eide aufgelegt, des er sich doch nicht versehenn, das sy sich dartzu erbietten solten; den muss er beschehen lassen er verwillig aber nicht darein und protestirt davon, bat auch den vorgemelten unnsern lieben Neuen und Churfürsten von Menntz als unsern und des heiligen Reichs Erczkancezler und Camerrichter, ime darumb Ladung wider die anwelde zu geben, das sy die vorbestimbt unser keyserlich Comission und handlung, darinn die zwen artickl auch begriffen an ir frunde bracht hetten und in Rate und Gemeinde darob gesessen weren.

Wider das der gemelten von Memingen Anwelde auf die zwen artickl redten wieuor, und des mere. Wiewol sy auf die artickl so Ehinger ytzo antzuge wol wessten zuantwurten, so stunden sy doch auf dazmal darumb nicht hie, annders dann den eid zusweren. inmassen sy ytzo in iren reden gemelt und ob Ehinger

vermeinet, das sy das unbillich tetten, so er sy dann darumb furneme als sich gebüret und er ytzo gebeten hette, wollten sy ime darumb geburlich anttwurt geben, die ine! vor menichlich unverweislich sein sollten; aber Ehinger hett die rede wol vermiten, dann die ursachen darauf sy sich des eides erbuten, sollten sich also warlichen erfinden und weren in solicher erberkeit und frumbkeit herkommen, das nie annders von ine erhört sei, dann das sy sich in dem und annderm als frumen leutten zugebüret gehalten hetten, wolten das auch bis in ir ennde thun und darinn weder Ehinger noch nymand ansehenn.

Auf das der yezgemelt Ehinger aber redt, er wolt im den eid nicht deuten lassen nach irem geuallen noch annders dann das nechstgesprochen urteil aussweist, tetten sy den nach lautt desselben urteils, musst er beschehen lassen, er begeret aber darinn zumereken die vier stuckh so vormals vor gericht ettlichermassen auch gemelt weren, nemlichen das sy vor zu Regenspurg zu den zweyen articklen geanttwurt als das aufschreiben daselbs in gericht beschehen aussweist. Zum anndern das in unserer vorherürten keyserlichen Comission begriffen were, das sy die zwen artickl an ir frunde zu bringen begeret. Zum dritten das sy selbs gesagt hetten, ob sy darauf zuantwurten schuldig, das sy das dermassen zutunde wessen, dardurch sy ime nichts pflichtig wurden.

Zum vierden, das sich in irselbs getzeugen sage erfinde, das sy die artickl an ir frunde bracht und in ratte und gemeinde daruber gesessen und rates darauf gepflogen hetten, und getrauet das ine solich ir geuerlich begern nicht zugelassen, sunder so sy den eid nach lautt unsers keyserlichen urteils nicht tetten, ime furter rechtens wider sy verhoffen werden sollte.

Zu dem der vorgemelten von Memingen anwelde auch redten, gutermassen wieuor dann des mere. Sy bekumert die artickl nicht, die Ehinger ytzo angezogen und nach seinem geuallen erzellet, ine zweifelt nicht die weren noch wie die gelautt hetten in frischer gedechtnuss; tett ine auch nicht not darauf zu anttwurten, aber man hett gehort, wie sy sich den eid zu tunde erboten. So der also von ine aufgenommen wurde getrautten sy unserm nechstgesprochen keyserlichen urteil damit genug getan zu haben. Wo das aber nicht gnug sein solt, des sy sich ye nicht versehen, so begerten sy ine erleuttrung zutunde wie sy den thun solten, dann ob sy den gleich nicht tetten so gebe ine dannoch das urteil zue, das sy auf die zwen artickl anttworten möchten, dartzu ine billich zeitt gegeben wurde die an ir frunde zu bringen, und underrichtung darauf zu empfangen, und möchten deshalb in kein pene erkannt werden und als aber die partheyen die sachen mit mer dergeleichen lanngen wortten zu recht saczten, ist auf den xiiij tag des vorgeschriben monats in unnserm keyserlichen Camergericht zu recht erkannt, das es bey dem jüngstgesprochen unnserm keyserlichen urteil beleiben sull. Demnach sind auf den xvj tag desselben monats der vorgenanten von Memingen anwelde widerumb von unnserm keyserlichen Camergericht, das aber der vorgemelt unser lieber Neue und Churfürst von Menez an unserer stat besessen hat erschienen, und haben angedingt in recht durch iren redner furbringen lassen, sy haben sich nechstmals des vorerkannten eids aufrechtlich zutunde erboten, und mit was wortten das beschehen sei nicht not widerumb zuersprenngen; dagegen hab Jörig Ehinger unser Fiscal ettlich ursachen erzellet.

warumb sy solichen eid warlichen nicht gethun kunden und deshalb unser keyserlich ladungssbriefe wider sy begeret und damit denselben eid zutunde bisher verhindert iren frundten den von Memingen zu mercklichem schaden. Nu berûr solich des Ehinger beschuldigung ine als den anwelden, den der eid zusweren aufgelegt sei, ir sele ere leib und gut, daz das höchst so einem menschen von got gegeben zu bewaren geburlichen sei, und das also zuuersteen, so sy den eid also geuerlichen swuren als Ehinger das antzuge das belaidigt got und besweret ir gewissen, das were wider ir sele; wo sy sich auch eines eids zu sweren erbotten und den warlichen noch rechtlichen nicht gethun mechten, das were wider ir ere und mechten so solich unrechtlich eidsweren an ine erfunden wurde, an iren leiben und gutten darumb gestrafft werden, deshalb ine des Ehinger beschuldigung, ir sele ere leib und gut nicht klein berûret und ine zuuerantworten gebûret. Nu hette derselb Ehinger nechstmals soliches eides halben ladung wider sy begeret, baten sy den obgemelten unsern lieben Neuen und Churfürsten von Menez als unsern und des Reichs Erczkannezler und Camerrichter auch mit allem vleyss ime solich ladung zu geben, dann sy wessten, das sy sich in dem hanndl nicht annders dann wie frumen aufrechten erbern leutten geburet gehalten und sich des eides zusweren nicht annders erboten hetten, dann sy das mit warheit und rechtlichen gethun mechten. So wessten auch unser keyserlicher Camerrichter urteilsprecher und der gemein man die sy erkannten, das sy allenthalben in den und anndern hanndlen als erber frumb leutt gemerekt und gehalten und noch weren; deshalb sy verhofften, das ine Ehinger umb solich unbillich swere beschuldigung und verlezung irer erenn so er ine offentlich in gericht getan, nach irer eren notdurfft billichen vor allen dingen und ee dann man die annder sachen besluss zimlich abtrag bekerung und wanndl thun, und darumb rechtlich erkanntnuss beschehen solt.

Dawider der vorgemelt Jôrig Ehinger unser Fiscal redt, ime tette nicht not auf daz mal, zu solich der anwelde lanngen rede zuanttwurten; denselben anwelden weren vormals eid mit urteil aufgelegt, tettensy die nach lautt derselben urteil das wolt er hören, beschehe des aber nicht, so getrauet er das erkannt wurde in massen er das vor angezogen hette; vermeinten dann die anwelde oder er, das einich teil gegen dem anndern annders dann er billichen getan gehandelt hette, darumb môcht ein tail dem anndern furnemen als recht were und solten ime der anwelde ausszug sein recht nicht pfennden.

Gegen dem die ytzgemelten anwelde vor unnserm keyserlichen Camergericht, das der wolgeboren Ott graf und Herr zu Hennenberg unser und des Reichs fürst und lieber getruer an unnserer stat besessen hat angedingt in recht reden liessen, sy versehen sich Ehinger sull ine der sweren beschuldigung ine offentlich vor gericht getan, das sy den eid mit keiner warheit noch rechtlichen nicht gethun mechten, als er sich des aus ettlichen ursachen zu beweisen erboten hette, das ine ir sele ere leib und gut so hohe berûret nicht in abrede. Wo er ine aber des nicht gestenndig sein wolt, so zugen sy sich des in unnsern keyserlichen Camerrichter die urteilsprecher gerichtschreiber procuratores und umbstennder des gericht; durch solich beschuldigung hette er den eide in massen der durch sy zu tunde erboten were verhindert den von Memingen zu mercklichem schaden



und ine zu swerer verlezung irer eren das durch ine unbillichen beschehen, dann so sy den eid volführt, hette er dann vermeinet, das sy den unwarlichen getan und rechtlichen nicht sweren, hette er sy darnach darumb furnemen mügen; dieweil er aber die sachen wie das gehort sei gegen ine gebraucht, so haben sy nechstmal rede getan und getrauet, das solich beschuldigung vor allen dingen gerechtfertigt und daruber erkennt und was deshalb gesprochen werde, behalten sy doch den von Memingen und ine all ir were und notdurfft in rechten und wes sy sich gebrauchen mügen. Sy lanng auch lanndtmess weise an, das sy sich der zweyer artickl gegen unserer keyserlichen Maiestat ungehorsam erzaigen, oder die ubung des rechtens darinn fliechen solten und der nicht leiden mochten, an solichem beschehe ine unrecht und wollten es dafür halten, das ine das durch ir widerwertiger oder person die des nicht pass verstunden zugelegt wurde Dann weren sy umb dieselben zwey stuck fürgenommen als sich in recht geburet, und nicht geuerde gegen ine gesucht; so weren sy darinn nicht ungehorsam gewesen noch einich waigrung slewnings rechtens gesucht, protestiren auch was sy getan daz das durch geuerlich übung der widerparthei auch der von Memingen gerechtikeit dagegen zu beschermen und zu keiner ungehorsam unserer keyserlichen Maiestat noch flucht des rechtens beschehen were, und getrauten nach allen vorgeschriben reden und sunderlich nachdem solich beschuldigung aus dem aufgelegten eid fließ und deshalb ein sachen sei das billich vor erkanntnuss über dieselben hohen beschuldigung beschehen, und dieweil die annder sachen ruen solt, mit dem vorbehalten das sy vor darinn getan hetten.

Wider das der gemelt Ehinger unnser Fiscal redt, die anwelde der von Memingen achten nicht was sy fürzugen, damit sy den eid verdruckhen und ime sein gerechtikeit sperren möchten; er getrauet aber das solt ine nicht gestatt werden, dann was er vorgeredt hette, wolt er noch reden und ine des nicht laugen.

Solichs dann die anweld von stund protestirten und all notarien die gegenwurtig waren, irer amt ermanten, ine darumb eins oder mer instrument zu machen.

Und sagt derselb Ehinger furter wieuor, tetten die anwelde den eide inmassen ine das urteil auflegt das wolt er hören, beschehe des nicht, so getrauet er das erkannt wurde wie er das vor gemelt hette.

Und als die partheyen das zu bederseitt zurecht satzten, ist in unnserm keyserlichen Camergericht auf den xxij tag des obestimbten monats nach aller furgewennnder hanndlung abermals zu recht erkannt:

Swerenn der von Memingen anwelde ir eide, inmassen ine die vormals mit urteil aufgelegt sein, dartzu sullen sy gelassen werden, des Fiscals einrede halben unverhindert.

Dieselben eide zu sweren begerten die anwelde der von Memingen ein bedenckhen.

Dawider Jörig Ehinger unser Fiscal redt, den anwelden weren die eid zu sweren wol mit vier urteilen aufgelegt und sy albeg bedenckhen darauf genomen, des ine doch nicht nott were, wo sy das zu geuerlichen ausszugen nicht tetten, dann sy möchten sich in solicher lannger zeitt wol bedacht haben, ob sy solich eid in irer gewissen zu sweren erfinden mochten und getrauet das ine deshalb



kein bedennken gegeben, sunder wo sy den eid nicht tetten, nach lautt seines vordern rechtsatz solt erkannt werden.

Auf daz die yezgemelten anwelde aber reden liessen, sy suchten keinen geuerlichen ausszug, dann die erleuttrung des urteils were ine erst beschehen; so sei eid swerenn swere und berûr einem sein ere und gelimpf zum höchsten deshalb sy getrauten, das ine das bedennken bis auf den nechsten gerichtztag billichen gegeben wurde.

Und als bed partheyen das abermals zu recht satzten, ist denselben der von Memingen anwelden, nachdem sy vormals gnugsam zeitt gehabt haben sich zu bedennken ob sy den aufgelegten eid thun mochten ir begerter schube mit urteil und recht abgeslagen worden.

Solichen eid haben dieselben anwelde auf den obestimbten xxij tag des vorberûrten monats nach lautt vorgesprochen urteil und auf ein erklerung \*) in gericht beschehen offenlich in gericht volführt.

Darauf ist ine mit verwilligung des obgemelten Ehinger solich vorbestimmt zwen artickl an ir frunde zubringen und underrichtung darauf zu empfangen xvij wochen die nechsten Zeitt und frist gegeben.

Solichem nach sind der genanten von Memingen anwelde zu menigermal vor unserm keyserlichen Camergericht erschienen und haben begeret, nachdem die vordern artickl darumb sy durch Jorigen Ehinger unsern Fiscal furgenommen sundre stuckh und vor lannger zeitt zu recht gesezt sein, das dann über dieselben stuckh mit recht erkennt und solich rechtsetze erledigt werden solte.

Wider das derselb Ehinger vermeinet die stuckh weren alle zusammen gefasst, und bisher miteinander gehandelt, hoffet er, die solten noch also ungetailt beleiben und über die anndern stuck nicht erkannt, bis die obgeschriben wen auch mit recht erlediget und entschiden wurden.

Und nach langgem anruffen und bedacht in den sachen beschehen, so sein die gemelten Burgermeister Ratte und Gemeinde zu Memingen auf heut datum diss briefs in unserm keyserlichen Camergericht von den penen und pussen der dreier artickl in des gemelten Fiscals klag bestymet, nemlich das sy besunder und heimlich rette conspiracy genant gehalten, das auch die zunfftmeister under ine selbs on willen Burgermeisters und annder ratgeben gericht gehabt, und das sy in verachtung unsers keyserlichen gebots ine zugesandt all alt Burgermeister und annder Rette von den geslechthen aus dem Rate gesetzt sullen haben, mit urteil und recht absoluit und entledigt worden, und was in denselben und den anndern artickel oberkeit ordnung und regiment berûren, hat unser keyserlich Camergericht zu willen und geuallen unserer keyserlichen maiestat lassen besteen.

Solichs begeren der genanten von Memingen anwelde iren frunden von Memingen unser keyserlich urtail brief zu geben, die ine in demselben unserm keyserlichen camergericht mit urteil und recht zu geben auch erkannt sind. Mit urkund diss briefs, besiegelt mit unserm keyserlichen anhangunden Insigell. Geben mit urteil zu Gretz am 3<sup>ten</sup> tag des monats February 1473<sup>o</sup>.

Concept. Papier. 42 Blätter fol. Haus-, Hof- und Staats-Archiv.

\*) Die Beilage fehlt.

## 3. 1473, 22. Februar.

(Wir Fridrich etc.) Embietten den Ersamen unsern und des Reichs lieben getruen meister und Ratte der Stat Strasspurg unser gnad und alles gut. Ersamen lieben getruen. Der Edl und unnser und des Reichs lieben getruen Friderich von Fleckenstein Freyherr zu Tagstain Crafft von Eschenaw, Anthoni und Jacob von Hohenstein haben ettlich stuck und gutter, so von unns und dem heiligen Reich zu lehen rüren, nemlich Friderich von Fleckenstein Roppenheim Geiselheim und Rosswannng, Crafft von Eschenaw ein Scheyren Haws und Pawmgartten zu Hagenaw, auch ein mule zu Swaighausen und ettlich höße, so weilent Wenndl von Eschenaw sein vater inggehabt hat, mitsambt ettlichen anndern freihaitten und guttern, Anthoni von Hohenstein Kagenfels und anndere stuckh und gutter, und Jacob von Hohenstein Hohen Kunigspurg und auch ettlich anndere stuckh yedes mit seinen nuzen und zugehörungen in irenn lannden und gewaltsame. Darauf empfelhen wir Ew mit disem brieft ernstlich gebietende, das Ir die obgenanten person all auf bestimbt zeitt für Eweruordert und den gemeinlich und yedem insunderheit von unnsern und des heiligen Reichs wegen bei einer pene xx marekh lotiges golldes uns die in unnser keiserlich Camer unabeslich zubezalen gebietet, Ew all und yglich brieft und gerechtikeit, die ir yeder umb solich stuck und gutter so oberürter massen von uns und dem heiligen Reich zu lehen rüren habe, fürbringen und eigentlich besichten und abschreiben lassen und so das also beschehen ist, unns alsdann das alles in schriftten gleuplichen under ewrer Stat Innsigel unverzogenlich zusenndet, uns ferrer darnach wissen zu richten. Daran tut Ir unnser ernstlich meynung und gut geuallen. Geben zu Gertz am xxij tag des monats February 1473. Reg. 33, Kaisert. 21. Hungern 14.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

## 4. 1473, 25. Februar.

(Friderich etc.) Embietten dem Hochgebornen Johannsen Herezogen zu Cleve, unnserm lieben Oheim und fürsten unnser gnad und alles gut. Hochgeborner lieber Oheim und Fürst. Wiewol wir dir vormals durch unnser keyserlich brieft beuolhen und ernstlich geboten haben, unns der Stat Dussperg so uns und dem Heiligen Reich on mittl zugehört und du yezo innhast mit irer zugehörung abzutreten und widerumb zu dem heiligen Reich volgen zu lassen, oder wo du des nicht zu tunde und einich gerechtikeit dartzu zu haben vermeinest, die für die Ersamen unnser und des Reichs lieb getrewen Burgermeister und Ratte der Stat Cölnn zu bringen, wie dann das unser keyserlicher brieft deshalben aussgegangen clerlicher aussweist, so ist doch solich unnser keyserlich gebot durch dich veracht und dem nicht nachgegangen, sunder uns ein schrift \*) das wir die unnsern zu dir sennden und unnderrichtung deiner gerechtikeit die du darczu

\*) „Schimliche“ ist ausgestrichen.

zu haben vermeinst nemen solten von dir zubracht und geanttwurt worden, die unns dann ettlicher massen von dir befrembdt und wann unns nu gebüret, das heilige Reiche bey seinen allten gerechtikeiten oberkeiten und zugehörigem gut zu hanndthaben und dann die gemelt Stat mit irer zugehörung uns und dem heiligen Reich alsuor berürt ist on mittl zugehört. Darumb so gebietten wir deiner Liebe abermals von Romischer keyserlicher macht und bey („verliesung aller deiner Regalia freiheit priuilegia und gerechtikeit so du von unns und dem heiligen Reich hast und dartzu“) \*) einer pene nemlich j<sup>r</sup>. marck lotiges goldes unns in unnser keiserlich Camer unabeslich zu beczalen ernstlich und vesstlich mit disem brieffe, das du unns und dem heiligen Reich solicher oberürter Stat mit allen Herlichkeiten nutzen gerechtikeiten und zugehörungen abtrestest, und uns umb die abgenomen nutzung abtrag waandl und bekerung tust in vj wochen und dreyen tagen den nechsten nachdem dir diser unser brieffe geanttwurt oder verkundet wirdet. Dann wo du des nicht tetest oder einicherlei rechtlicher einrede dawider zu haben vermeinst, so heischen und laden wir dich auch ernstlich gebietende, das du auf den lxij tag etc. unnserer keyserlichen Camer Procurator Fiscal der gemelten sachen halben im Rechten enndtlichen zu anttwurten, auch zu sehen und zu hören dich umb solich dein ungehorsam und verachtung in die obgeschriben pene und puss mit recht zu erkennen und zu ercleren, oder aber redlich ursach etc. Geben zu Grez am xxv. tag February 1473. R. 33, K. 21, Hung. 14.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

5. 1473, 28. Februar.

Friderich etc.

(Embietten dem Erwirdigen Johannsen Bischouen zu Augspurg unserm fürsten Ratte und lieben andechtigen unser gnad und alles gut) \*\*). Erwirdiger fürst Ratte lieber andechtiger. Als wir deiner andacht nechstmals geschriben und beuolhen haben, souerr der Edl Heinrich zu Pappenheim unser und des heiligen Römischen Reichs Erbmarschalh Ratte und lieber getruer unnser und des Reichs pfleg und ambt Weisseburg nicht lennger innzuhaben vermeinet, die unnserm und des Reichs lieben getruen Heinrichen von Rechperg zu Hohen Rechperg von unnsern und des heiligen Reichs wegen einzuanttwurten, wie dann das unnser keiserlich brieffe deshalben aussgegangen mit mer wortten begreifen hat uns yzo der vorgemelt Heinrich von Pappenheim schriftlichen berichtet, wie er solicher unser pfleg und ambt in keiner anndern gestalt, dann die dem Edlen auch unnserm und des Heiligen Römischen Reichs Erbmarschalh und lieben getruen Sigmund von Pappenheim seinem bruder zuezuwennden abgetreten sei, die er ime auch mit willen der von Weisseburg, die uns auch darumb geschriben, demselben seinem bruder übergeben hab, wider den Heinrich von Rechperg wo ime die werden sull nach lautts abschrift eines briefts uns deshalben

\*) Das Eingeklammerte ist ausgestrichen.

\*\*) (Durchstrichen.)

furbracht die nicht einzunemen begere und uns darauf diemutlich gebeten, demselben seinem bruder solich pfleg und ambt einzwantwurten und dabei zu hanndhaben, als du das alles aus den abschrifften solicher brieffe so wir dir hirinne verslossen sennden vernemen wirst. Darauf so empfelhen wir deiner andacht ernstlich begerende \*) das du beid obgenant von Pappenheim und den gemelten Heinrichen von Rechperg auf einen benanten tag fur dich eruorderst, sy solicher sachen halben eigentlich und nach notdurfft verhörest. Und wem alssdann solich unser pfleg und ambt nach gestalt der sachen zugebüre, den von unser und des heiligen Reichs wegen darein setzest und gewondlich gelübde eide und verschreibung von ime nemest, wo aber deshalb einicherlei irrung zwischen ine entstunde, sy alssdann darumb des wir dir unser volkomen macht und gewalt geben, gutlich mit einander vereinst. Daran tut dein andacht unser ernstlich meynung.

(Früher stand): Das du dem obgenanten Heinrichen von Rechperg unverzogenlichen schreibest und seinen willen in den dingen erfarest und souerr er auf unser vorder schreiben dir getan den vorgemelten Sigmunden von Pappenheim an der yczbestimmbten pfleg und ambt nicht zu irren understund, die alssdann demselben Sigmunden von Pappenheim von unnser und des heiligen Reichs wegen in massen die Heinrich sein bruder inngehabt hat einanttwurtest und beuelhest auch gewondlich glübde und verschreibung als sich gebüret von ime nemest. Wo sich aber der genant Heinrich von Rechperg darinn sperren und auf unser vorderschreiben ziehen \*\*) oder einicherlei annder widerrede haben wurde alssdann bed partheyen auf einen benanten tag des wir dir hirinne ganczen und vollen gewalt geben für dich eruordert sy in solichen eigentlich und nach notdurfft verhörest und mit vleyss versuchest, sy darumb miteinander gutlich zu vereinen, damit nit not werde, uns verrer in den sachen anezulanngen. Daran tut dein Andacht unser ernstlich meynung und sunder geuallen. Geben zu Gretz am letzten tag des monats February 1473, R. 33, K. 21, H. 14.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

#### 6. 1473, 28. Februar.

(Friderich etc.) Bekennen. Als unser und des Reichs getruer Hanns Eybenstockh von Salezburg mit seiner handtirung kaufmanschatz und gewerb auch in anndern seinen notdurfften und geschefften allenthalben in dem heiligen Reich und unsern erblichen lannden zu hanndlen hat, das wir demselben Hannsen Eybenstockh solichen seinen notdurfften und geschefften ausszuwartten mit aller und yglicher seiner kaufmanschatz handtirung gewerb pferden haben und guten unnser und des heiligen Reich strack frey sicherheit und geleitt gegeben haben, geben Ime das auch von Römischer keyserlicher macht und als ein fürst zu Österreich wissentlich in crafft und von dato diss briefs ein ganz jar nechst

\*) S. unten.

\*\*) (Zur Seite stand, wahrscheinlich von K. Friederich's eigener Hand): „nachdem sy „dir dan ped gewant sind solt du macht haben sy gutlich mit einander zu vertragen.“



nacheinander werennde und gebietten darauf allen und yglichen fürsten geistlichen und weltlichen Prelaten Grafen Freyen Herren Rittersn Knechten. Vitzthumben Haubtleuten, Vogten Pflegern Verwesern ambleutten Schultheissen Burgermeistern Richtern Retten Hannsgrauen Burgern und Gemeinden und sust allen anndern unsern und des Reichs auch unserer erblichen fürstenthumben und lannden undertanen und getruen in was wurden states oder wesens die sein ernstlich und vesticlich mit disem briefe, das sy solich unser und des Reichs sicherheit und gelaitt an dem genanten Hannsen Eybenstockh die vorbestimbt zeit aus steet und vesst halten und Ine mitsampt aller seiner hab pferden kaufmanschatz und gut durch all unnser und ir lande frey sicher ungehindert und gantz unbekumert reitten faren und hanndlen lassen, Ine auch gelaitten und alsoft er des begeret gelaitt zu werden schaffen und nicht gestatten, das er noch sein gut hierüber durch nymand aufgehalten bekumert noch beswertt werden, auch solichs selbs nicht thun, als lieb Ine allen und yglichen sei, unnser und des Reichs swere ungnad zu uermeiden. Daran thun sy unser ernstlich meynung und gut geuallen. Geben und mit unserm keiserlichen aufgedruckten Insigel besigelt zu Gretz am letzten tag des monats February 1473, R. 33, K. 21, H. 15.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

#### 7. 1473, 13. März.

Friderich.

Hochgeborner lieber Oheim und Fürst. Deiner Liebe Schreiben unns ytzo am lezten Wilhelm Zawnruds und Hannsen Pretslaipfers halben getan haben wir vernomen und thun dir zu wissen, das uns seidt desselben deines schreiben warlichen angelanngt ist, das die gemelten Zawnrud Pretslaipfer und ettlich ir hellffer und diener in deiner Stat Straubingen gefanngen, und daselbs gefennecklich gesezt sein und nachdem du durch unser kaiserlich briefe zu menigmal bericht bist worden wie dieselben zawnrud Preitslaipfer und ir hellffer uns und die unsern on all redlich ursachen und anuordnung aus eigem mutwilligem fürnemen unersucht alles Rechten auch unebart irer erenn wider den fünf und vierjeringen friden zu Nûremberg und Regenspurg abgeredt, mercklich beschedigung zugefügt und den unsern ir hab und gut auf des heiligen Reichs freyen strassen reuplichen genomen haben. So ermanen wir dieselb dein liebe der pflicht damit du uns und dem heiligen Reich, als ein fürst des Reichs gewont bist. Empfelhen dir auch von Romischer keyserlicher Macht (volkumenheit und bei den pflichten damit verliesung aller deiner Regalia gnaden freiheiten lehen rechten und gerechtikeiten so du von uns und dem heiligen Reich hast und auch den penen in den ytzbestimbt vierjeringen friden begriffen)\*) ernstlich (und vesticlich)\*\*) und wellen, das du bei deinem Vitzthumb auch Richter Camrer und Ratte der Stat Straubingen von stund angesicht diss unsers kaiserlichen briefs mit ernst darob seist schaffest und bestellest, damit die genanten Zawnrud Pret-

\*) Das Eingeklammerte ist ausgestrichen.

\*\*) Das Eingeklammerte ist durchstrichen.

slaipfer und die so also mit Ine gefangen sein, aus solicher geveneknuss nicht gelassen, sunder nach dem pessten bebart, und bis auf unnserer botschafft zukunfft die wir deshalbn treffenlichen (daselbshin gen Straubingen)<sup>\*)</sup> zu dir schikhen wellen, darinn behalten werden. Als du uns und dem heiligen Reich (und vierjerigen friden)<sup>\*\*)</sup> des zu tunde pflichtig bist und wir uns zu dir unczweiflichen versehen. Daran tut dein Lieb unser ernstlich meynung und gut geuallen. Geben zu Gracz ut supra. An Herczog Albrechten von Beyern etc.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

#### 8. 1473, 13. März.

Friderich etc.

Edler lieber getruer. Wir sein ytzo warlich bericht wordenn, das Wilhelm Zawnrud. Hanns Pretslaipfer und ettlich ir hellffer und diener in der Stat Straubingen gefanngen und daselbs geuenklich geseetz seien, und nachdem du als uns nicht zweifelt gut wissen hast, das dieselben zawnrud pretslaipfer und ir hellffer unns und den unnsern on all redlich ursach und ersuchung des Rechts unebart irer erenn und wider den funff und vierjerigen friden zu Nuremberg und Regenspurg abgeredt, mercklich beschedigung zugesüßt, und den unnsern ir hab und gut aus freuenlichen mutwilligen fürnemen auf des heiligen Reichs freyen strassen reuplichen genomen haben. So ermanen wir dich der pflicht, damit du uns und dem heiligen Reich gewondt bist, empfelhen dir auch von Römischer keyserlicher macht und bei verliesung aller deiner gnaden freiheiten lehenn rechten und gerechtikeiten, so du von uns dem heiligen Reich hast auch verliesung der pene in dem fünf und vierjerigen friden begriffen. ernstlich und vessticlich mit disem brieft und wellen, das du nach allem deinem höchsten vermugen und vleyss daran seyst und bestellest, damit dye genanten Zawnrud Pretslaipfer und die so also mit ine gefanngen sein, aus solicher veneknuss weder auf purgschafft versicherung oder einich trostung gelassen, sunder darinn nach dem pessten bewart, und bis auf unserer potschafft zukunfft, die wir treffenlich gen Straubing schickhen wellen behalten werden, als du uns und dem heiligen Reich des zu tunde schuldig bist und wir uns unczweiflichen zu dir versehen. Daran tust du unser ernstlich meynung und gut geuallen. Geben zu Greecz am Sambstag vor dem Suntag Reminiscere in der vasten, anno domini etc. lxxiij°. unsers keyserthumbs im 21 jaren.

An Johannsen von Stauff Freyherrn zu Erennfels viczthumb zu Straubingen.

Item in der gleichen form an Camrer Richter und Ratto der Stat Straubingen, Wilhelm Zawnrude Hannsen Pretslaipfer ir hellffer und diener so bei ine in veneknuss ligen aus der veneknuss nit zu lassen.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

<sup>\*)</sup> Das Eingeklammerte ausgestrichen.

<sup>\*\*)</sup> Das Eingeklammerte ist durchstrichen.

9. 1473, 9. Juni.

Wir Fridreich von gots gnaden etc. Bekennen öffentlich mit disem brief vnd tun kund allermenigklich Als wir den wohlgebornnen Albigen vnd Rudolfen gebrüder Grauen zu Sulez vnsern Räten vnd des Reichs lieben getrewn die hernach geschriebene Stuckh vnd güter. Nemlich das geleitt von Breitstein bey Liechtenberg, biss gein Strassburg zu der Rottenkirchen Item den zoll zu Jugwiler Item die Burg Arnspurg mit seiner zugehörde Item Phaffenhofen vnd nidern Motten Item ein Burghlehen zu Hagenaw mit den Seen, Weelden, Vischwassern hünere cappan Gellt vnd habern Item trehenheim das halb Dorf vnd zwey fuder Wingelez daselbs Item hundert viertteil kornns zu Minnersh vnd ettlich eigen gütter daselbs Item den Reinzoll zu krewlsbawm Item den zoll zu Liechtenaw Item den zoll vnd Lachssfanng zu Wildstetn Item die Phanntschaft Weschouen vnd baldbûtn mitsampt allen andern Stucken und gütern. So das geslêcht von Liechtenberg das nû gannez abgestorben. Vnd biss auf den Edeln vnsern vnd des Reichs lieben getrewn Jacoben herren zu Liechtenberg kômen ist, von uns vnd dem heiligen Reich zu lehen tragen. die yetzo vor augen sein oder künftiglich erfunden werden. zu lehen gnediglich verlihen. nach lautt vnser kaiserlichen Lehenbriefs. darûber ausgeganngn, das wir demselben Graue Albigen vnd Rudolfen vergonnt vnd erlaubt haben vergunnen vnd erlauben Inen auch. von Römischer kaiserlicher macht volkomenhait vnd rechtter wissen in kraft diss briefs. das Er sich solcher lehenhalbû so das zu fal kumbt, mit einer yeglichen personen an vnser Stat. vnd in vnserm namen. des wir Imo hierinne gannez volkomen. macht vnd gwalt geben verteidigen vnd nach seinem willen vnd geualten vberkomen auch denselben die Stuckh vnd gütter. darumb er sich also mit Ine verteidigt zu lehen verlihen. vnd alles das damit hanndln tûn vnd lassen sol vnd mag. das wir selbs tetten oder tun môchtû. vnd was handlung vnd verleihung. also durch Ine beschehen. wellen wir von obgemellter Römischer kais. macht volkomenhait das die gannez crefftig vnd mechtig sein vnd von nyemant darein geredt. oder dawider getan werden sull in dheim weis vngeuerlichen. Vnd gebieten darumb allen vnd yeglichen vnsern und des heiligen Reichs vnderthanen vnd getrewn in was wurden states oder wesens die sein. ernstlich vnd vestigklich mit disem brief. daz sy die genannten gebrüder von Sulez vnd Ir erben an den obbestymbten lehenstukken vnd diser vnser kaiserlichen vergünung vnd erlaubung nicht hindern noch Irren. Sunder berublichen vnd an Irrung. dabey bleiben. der gebrauchen vnd geniessen lassen Als lieb in allen sey. vnd einem yeglichen vnser vnd des Reichs swere vngnad vnd verliesung einer Pene. Nemlich zweintzigk markh löttigs goldes die ein yeglicher der hiewider freuenlich tette halb in vnser kaiserlich Camer. vnd den andern halbteil den obgenannten gebrudern von Sulez. vnd Iren erben vnableslich zu bezalen veruallen sein sol. zu uermeiden.

Mit vrkund diss briefs, besigelt mit vnserm kaiserlichen anhanggunden Insigel.

Geben zu Augspurg. am mittichen nach sannd Erasemstag. Nach christi geburde 1473 etc.

Angeführt: Regesten v. Chmel. II. Nr. 6739.

Haus- und Staats-Archiv. Cod. Ms. Austr. 25, fol. 139.

10. 1473, 10. August.

Mandatum cum citatione, Weisseburg contra Wildenstein.

(Wir Friderich etc.) Embietten unnserm und des Reichs lieben getruen Luduigen von Wildenstein pfleger zum Hellenstein unser gnad und alles gut. Uns haben unser und des Reichs lieben getruen Burgermeister und Rat der Stat Weisseburg mit clag furbringen lassen. Wiewol sy des vichtribs genant der Platz lennger dann menschen gedechtnuss in rubigem gebrauch nutz und gewer gewesen sein, so werden sy doch des über solichs mit gewalt und on recht durch dich und die deinen zu Emertzheim entwert, das Ine zu merklichem schaden kume, und haben uns darauf diemutlich lassen anruffen und bitten, si hierinne gnediclich zu fursehen. Wann uns nu das zuzusehen nicht geburet, darumb so empfelhen wir dir von Römischer keyserlicher macht mit disem brief ernstlich gebittende, das du in xv tagen den nechsten nachdem dir diser unser briefe geanntwurt oder verkunt wirdet solich dein furnemen abstellest, und die gemelten von Weisseburg an dem obestimbten irem vichtrib weiter ungeirret und unbekumert lassest, auch mit den obgemelten den deinen zu Emertzheim zu tun schaffest. Wo du aber des nicht schuldig zu sein und einicherlei rechtlicher einrede dawider zu haben vermeinst, so heischen und laden wir dich auch ernstlich gebietende, das du auf den xlv tag etc. den egenanten von Weisseburg oder irem vollmechtigen anwald der obgeschriben clag im Rechten endtlichen zu antwurten, wann du kumest etc. Geben zu Nidern Baden am x tag des Monats Augusti 1473. R. 34, K. 22, H. 15.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

11. 1473, 16. October.

Wann Caspar Ledrër von Stauff auf clag Conrad Smalholz von Lanndtsperg auch umb verachtung unserer keiserlichen gebot an unserm keiserlichen Camergericht mit urteil und recht in unser und des Reichs acht erkannt ist. Darumb so verkunden und ercleren wir denselben Casparn Ledrër in unser und des Reichs acht, seezen in aus dem fride in den unfride, verbieten in seinen frunden und erlauben in und sein gut seinen veinden und allermeniglich.

Rückwärts: „Die erelärung hat der kaiser zu Trier getan an sant Gallen-tag Anno etc. lxxiij“.

Original. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

12. 1474, 26. Jänner.

Wir Friderich von gots gnaden Romischer keyser zu allen zyten merer des Richs zu Hungern Dalmatien Croatien etc. König Hertzoge zu Österreich unnd zu Styre etc. Empietten den Ersamen unsern und des Richs lieben getruen Burgermeister und Rat der stat Spire unser gnade und alles gut. Ersamen liben getruen. Uns ist angelangt wie Margaretha weilant Peter meisters verlaszen dochter etlich yerlich rennt zinsse und gult so sie (ir) von demselben irem



vater erblichen angefallen syen von und by uch habe und nachdem aber dieselbe Margaretha zu iren vogtperen jaren noch nit komen ist und dann uns als Römischen keiser und beschirmer der witwen und waisen gepurte die genant Margrethe by iren ererbten zugehörigen rennten gülten haben und gütern zu hanthaben und der zu merunge und zu irem nutze und nottorften anzulegen und zu wennden forderunge zu thunde. So haben wir den Ersamen unsern und des Reichs lieben getruen Burgermeister und Rat der Stat Cöln ernstlich geschriben und befolhen, solich yerlich gulte und zinss von uch zu empfangen und die furter der gemelten Margrethen zu irem nutz anzulegen. Und empfehlen uch darauf ernstlich gepietend, daz Ir dieselben gulte und zinss also den gemelten von Cöln yerlich uf gepurlich Quitantz reicht und gebet, so lange bis die ietzgenant Margretha unserm diener und lieben getruen Mathysen Kremer dem sie vermahelt ist elichen stant globen und er die als ir mopar (sic) ingenemen mög. Daran thut Ir unser ernstlich meynung und sunder gefallen. Geben zu Franckfurt am mitwoch nach sannt Pauls bekerung nach Christi geburte xiiij. und im lxxiiij<sup>ten</sup>, unnsrer Rich dez Römischen im xxxiiij<sup>ten</sup> des Keyserthumbs im xxiij<sup>ten</sup> und des Hungerischen im xv<sup>ten</sup> jarn.

Ad mandatum domini Imperatoris.

It. Befehl an die Stadt Worms hinsichtlich der bey ihr  
und in ihr liegenden Renten. Cöln 16. Jänner 1474.

Gleichzeitige Abschrift. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

13. 1474, 16. April.

Friderich etc. Ersamen lieben getruen. Als sich zwischen dem Hochgebornen Albrechten, Marggrauen zu Brandenburg des heiligen Römischen Reichs Erezkammer, zu Stetin Pomern der Cassuben und Wennden Herzogen, Burggrauen zu Nüremberg und Fürsten zu Rügen unnsrem lieben Oheim Churfürsten und Geuatter eines und ewr des anndern theils irrung spenne und zwittrecht halten, die wir nach dem Ir uns bederseitt gewont seidt goren in gutlicher einikeit wessten. Darumb so seezen und benennen wir Ew derhalben einen tag nemlich auf den montag nach dem Suntag Jubilate<sup>o</sup>) schiristkunfftig hergen augspurg daselbs zu rechter tagzeit durch ewr anwelde mit vollmechtigem gewalt zu erscheinen, do dann der gemelt unnsrer lieber Oheim und Churfürst Marggraf Albrecht auch sein wirdet, so wellen wir Ew in solchen irrungen spennen und zwittrechten hören und mit allem vleyss versuchen darumb gütlich zu vereinen oder billichs rechtens. Und beleibt nicht aussen, dann wir den ytzgemelten tag demselben unserm lieben Oheim und Churfürsten Marggraf Albrechten deszgleichen auch verkündet haben, sich darnach wissen zu richten. Daran tut Ir unser ernstlich meynung und sunder gefallen. Geben zu Augspurg an Sambstag vor dem Suntag Quasimodogeniti anno domini etc. lxxiiij<sup>ten</sup>. unnsers Kaiserthumbs im 23 Jahre.

<sup>o</sup>) 2. Mai.

An Burgermeister und Rate zu Nürnberg.

Cedula inclusa. Wellet auch nichtzdestmynnder ewr vollmechtig pottschaft auf den tag so unsern und des Reichs Churfürsten Fürsten Grauen Herren Ew und andern Steten durch uns her gen Augspurg der Turcken halben gesezt ist sennden, des thun wir uns genneczlich zu Ew verlassen.

Item in der gleichen form auch einen tagsatzbrief an Marggraf Albrechten von Brandenburg.

Und welle auch dein Liebe nichtzdestmynnder auf den tag so dir und anndern Churfürsten Fürsten Prelaten Grauen Herren und denen von Stetten der Turken halben durch uns her gen Augspurg gesetzt ist, und in massen wir dir am jungsten geschriben haben kumen, des thun wir uns genneczlich zu deiner Liebe verlassen.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

14. 1474, 29. April.

(Friderich etc.) Bekennen offenlich mit disem briefe, das fur unser keyserlich Camergericht so der Erwidrig Adolf Erzbischove zu Menneze des heiligen Römischen Reichs in Germanien Erezkanneczler unser lieber Neue und Churfürst mit den Ersamen unsern Retten, der Rechtgelerten und des Reichs lieben getruen auf den xxvij tag des monats January des zweyundsibentzigsten jars der mynndern zale nechstuerganngen an unnserer stat besessen hat kumen ist, Hannsen Rol von Bibrach von Verena Hertwigin seiner eelichen hausfrauen vollmechtiger anwald mit gnugsamem gewalt, und beweist in gericht des zu Recht genug was, das dieselben Hanns Rolle und sein eeliche hausfraw auf klag Clausen Gutensun von Lynndaw anstat und von wegen Enngelin Hesspelin seiner Swiger umb das die yezgemelten Roll und sein hausfraw dieselben Enngelin auf einen spruch so durch ettlich Erber manne eins Rates zu Bibrach dartzu geordent auf beider parthey hanndtgebund truen beschehen, in weilent Heinntzen Hesspelin ires hausswirts verlassen hab und gut nicht gesetzt haben sullen, zu Recht für uns geheischen und geladen weren, als das die Execution unsers keyserlichen Ladungsbriefs so er in gericht legte und verlesen liess eigentlichen aussweist, und darauf angedingt in Recht, es stund hie von des genannten Hannsen Rollen und seiner eelichen Hausfrawen wegen auf solich unser keiserlich Ladung als ein gehorsamer und het lanngzeit gewartet, ob ymand von Clausen Gutensun und seiner Swiger wegen mit gnugsamen gewalt keme der solich clag im Rechten volführen, wolt er geburlich antwort dartzu geben; dieweil aber nymand erschine, so getrauet er, das sein parthey von solicher unser keiserlicher ladung mit Recht entledigt und absoluirt werden solte, mit zuteilung erlitner cossten und schaden. Wann aber von des yezgemelten Gutensun noch seiner Swiger wegen mit gewalt der dawider ichts geredt het in gericht nicht gegenwürtig was, ward in unnserm keyserlichen Camergericht zu Recht erkannt, das denselben Gutensun und seiner Swiger nach herkumen und gewonheit unsers keyserlichen Camergerichts gerufft werden und der oberürt Anwald wartten soltt drey tag dye nechsten, es kemen alsdann Claus Gutensun und sein Swiger oder ymand von iren wegen mit gewalt

der solich clag volfürte. das dann ferrer beschehen solt, was Recht were. Denselben Gutensun und seiner Swiger ist also geruffen und der vorgenannten Hannsen Rollen und seiner Hausfrauen anwald hat also die gemelt zeit aus gewartte. Und ist auf den xx (Lücke) des monats Aprilis widerumb für unser keyserlich Camergericht, das aber der genannt unser lieber Neue und Churfürst von Mennetz an unserer stat besessen hat, kumen erczellet die sachen widerumb und begert Rechtens gegen dem genannten Gutensun in vorgeschribner masse und daz das also billichen were, setzt er zu Recht. Und nachdem aber von der vorbestimhten Clausen Gutensuns wegen nymand mit gewalt der dawider ichts geredt hett in gericht nicht gegenwürtig gewesen, so sein die yezgemelten Hanns Rolle und Verena sein eeliche hausfraw auf hut datum diss briefs von der egerurten unserer keyserlichen ladung mit urteil und recht absoluiert und erkannt das der offgenant Claus Gutensun denselben Hannsen Rollen und seiner hausfrauen ir cossten und scheden solicher ladung halben empfangen nach messigung unsers keyserlichen Camergerichts abzulegen schuldig sey. Solichs begert der vorberürt anwald von der gemelten seiner parthei wegen urteilbrief und ladung zu messigung trer erliten cossten und scheden, die ime in unserm keyserlichen Camergericht zugeben auch erkannt sind. Mit urkund diss briefs, besigelt mit unnsrem keyserlichen anhanggunden Insigel. Geben mit urteil zu augspurg am 29 tag des monats aprilis 1474 R. 35, K. 23, H. 16.

Embietten Clausen Gutensun von Lyndaw unser gnad und alles gut. Wann unser und des Reichs lieber getrewer Hanns Rol von Bibrach und Verena Hertwigin sein eeliche Hawsfraw von unnsrer keyserlichen Ladung damit du sy von Enngli Hessplin deiner Swiger wegen umb das sy dieselb Engelin in crafft eines spruchs in weilent Heinrichen Hesspelin ires hausswirts verlassen hab und gut nicht gesezt haben sull zu Recht für uns geheischen und geladen hast, in unnsrem keyserlichen Camergericht, mit urteil und Recht entledigt und absoluiert, auch dasselbs erkannt ist, das du Ime sein cossten und Scheden solicher ladung halben empfangen nach messigung unsers keyserlichen Camergerichts abzulegen schuldig seyest, sein Ine ladung zu messigung derselben irer Cossten und Scheden in dem yezgemelten unserm keyserlichen Camergericht wider dich zu geben auch erkannt worden nach innhalt unnsers keyserlichen urteilbriefs deshalben ausgegangen. Darumb so heischen und laden wir doch ernstlich gepietende, daz du auf den xlv tag etc. zu sehen und zu horen auf des benannten Hannsen Rollen und seiner eelichen Hawsfrawen oder irs anwalts anrufen und begern solich ir Cossten und scheden mit Recht zu messigen und taxiren und ob du einich redlich einrede dagegen zu haben vermeintest, die alsdann zu thun und furzubringen wie Recht ist. Wann du komest etc. Datum ut supra.

Concept. Papier. Haus- u. Staats-Archiv.

15. 1474, 1. Mai.

Wir Friderich von gots gnaden Pfaltzgraue by Rine Hertzog inn Beyern, des heiligen Romischen Reichs Ertzdruchsesse und Curfürste Bekennen und thun

kunt offennbar mit diesem brieff. Als der durchluchtig furste und Herre Herr Friderich Romischer Keyser zu allen Ziten merer des Richs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. konnig Hertzog zu Osterreich zu Stier zu Kernten und zu Crain graue zu Tirol unnser gnediger herr uns von siner forderung wegen peremptorie zu antworten zitirt hat nach innhalt solicher Citation, dwil wir dann diszmals inn eygener person zu erscheinen nit geschickt sint, so haben wir den wirdigen edeln und unnsern lieben getruwen Johann Wildgrau zu Dune zu Kirberg und Ringraven zum Steyn unnserm amptman etc. Herrn Johann Enolffen von Lonsteyn Domdechan zu Worms und Motzen von Adletzheim Ritter ine dryen und yglichem besunder unnser muge und macht und vollen gewalt inn der sach gegeben solichen gesatzten tag an unnser stat und von unsern wegen zuuersteen unnser nottorfft furzuwenden und alles das zu thun und zu lassen das sich inn solichem rechten nottorfftiglich erfordern wirt und wir selbs deten und zu thun hetten ob wir zugegen weren und was sie also an unnser stat hanndeln thun oder lassen zu gewinne zuuerlust und allem rechtem das ist und soll sin unser gutter wille sollen und wollen das stete und veste halten wie ordenlich und recht ist. Wir haben Ine auch macht gegeben ander procuratores eyn oder me zu substituieren und behalten uns die doch zu widderruffen oder zu andern wann und so dick uns fuglich und not bedunckt und Ordnung und form des rechten zu lesset. Und ob sie merers gewalts von uns bedurffen wurden den wollen wir Ine hiemit auch gegeben haben on alles geuerde und des zu urkunde han wir unnser longesiegel thun drucken off diesen brieff. Datum Heydelberg off Sonntag Jubilate anno domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto.

Von Aussen : Gewaltssbrief Pfalzgraf Friderichen wider die k. Maiestat eingelegt nona May 1474.

„Jo. Waldner <sup>m/</sup>“

Original. Papier. Von Aussen aufgedrucktes Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

#### 16. 1474. 1. Mai.

(Friderich etc.) Bekennen, das uns unser und des Reichs lieber getruer Sigmund Waltenhofer furbracht hat. Als er sich von einer urteil so vor des hochgebornen Albrechts Pfallezgrauen bey Reine und Herezogen in Beyern unsers lieben Oheim und Fürstens Hofgericht und Rette wider Ine und für weilent Mathesen Senntlinger gesprochen und erganngen als beswert an uns berufft und geappellirt und wir dieselb appellation zu rechtlichem ausstrag an uns genomen und beden partheyen Rechttag für uns geseetzt nach lautt unsers keiserlichen ladungsbriefts deshalben aussgegangen, wer in solicher hanngunder appellation und rechten der genant Matheis Sentlinger mit tod verganngen, deshalben im solich sein appellation gegen weilent des ytzgenanten Sennstlinger (sic) kinder zu rechtfertigen gebüret. Und nachdem aber dieselben kinder unvogtper und mit vormunder und gerhaben nicht versehen gewesen noch ime zu wissen getan, hett er solicher appellation bisher im rechten nicht nachgeuolgen mügen, dardurch ime dieezzeit solicher appellation nachzuolgen verscheinen mecht, und hat uns darauf diemutlich angeruffen und gebeten, das wir ime solich zeitt als Römischer kayser zuerstreckhen gnedlich geruchten. Des haben wir angeschenn solich



sein erezellet ursachen und diemutig zimlich bette und darumb auch so ferr dieselben ursachen im rechten beybracht werden, des zu recht gnug ist, dem genannten Sigmunden Waltenhofer zuvolführung solicher seiner appellation noch drew monat die nechsten zeit und tegegegeben, geben ime die auch von Römischer keiserlicher machtvolkumenheit wissentlich in crafft diss briefs, der zu urkund mit unserm keiserlichen aufgedruckten insigel besigelt und gegeben ist zu Augspurg am ersten tag des monats May 1474. R. 34, K. 23, H. 16.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

17. 1474, 2. Mai.

(Friderich etc.) Embietten dem Erwirdigen Wilhelmen Bischouen zu Eystett unserm Fürsten Rate und lieben andechtigen unser gnad und alles gut. Erwirdiger Fürst Ratte lieber andechtiger. Uns hat unser und des Reichs lieber getruer Sigmund Waltenhofer fürbracht, als er sich vor verganngen Zeitten von einer urteil und ettlichen beswerungen, so vor des Hochgebornen Albrechten Pfalzgrauen bey Reine und Herezogen in Beyern unsers lieben Ohoims und Fürsten Hofgericht und Rette wider Ine und für weilent Math sen Senntlinger gesprochen und organgen als beswert an uns berufft und geappellirt und wir darauf dyeselb appellation zu rechtlichem ausstrag an uns genomen, auch Ine zu beiderseitt Rechttag für uns gesezt, innhalt unserer keiserlichen Ladungssbriefe darüber aussgegangen, wer der genant Senntlinger in solicher hangender appellation und rechten mit tod verganngen, desshalben Ime dyeselb appellation gegen Balthesarn Senntlinger seinem sun auch Wilhelmen Tichtel und seinen mitgewonten als gerhaben und Vormunder des gemelten Mathesen Senntlingers verlassen kindern zu rechtfertigen gebüre, und hat uns darauf diemutielich angeruffen und gebeten, das wir Ime darinn furderlichs rechtens zu verhellffen gnedielich geruchten. Wann wir nu nymands des Rechts begert das versagen sullen und wir aber ditzmals mit merklichen anndern unsern und des Reichs geschefften beladen sein und in solchen selbs nicht aussgewarten mügen, darumb und zu furderlichem ausstrag der sachen, auch bed partheyen mer cost müe und zerung zuuertragen, so empfelhen wir dir solich vorherürt appellation sachen mit allen iren anhenngen und umbstennden an unnsrer stat. Geben dir auch gannezen und vollmechtigen gewalt ernstlich gebietende das du etc. in forma commissionis. Geben zu Augspurg („Nürnberg“ ist ausgestrichen) am anndern („xv“ ist ausgestrichen) tag des Monats May 1474, R. 35, K. 23, H. 16.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

18. 1474, 5. Mai.

Friderich etc. Hochgeborner lieber Oheim und Fürst. Als sich zwischen deiner Liebe eines und des Hochgebornen Albrechten Pfalzgrauen bey Reine und Hertzogen in Beyern und seiner brüder unserer lieben Oheim und Fürsten des anndern teils irrung spenne und zwittrecht halten, die wir gern in fruntlicher einikeit wessen, begern wir an dein Liebe mit ernstlichem fleys, bittund, du

wellest auf den Suntag Cantate schiristkünstlig her gen Augspurg zu uns kumen, do dann der genant unser lieber Oheim und Fürst Hertzog Albrecht auch ist.

So haben wir mit den Erwürdigen Johannsen zu Augspurg und Wilhelmen zu Eystet Bischouen unsern fürsten reeten und lieben andechtigen auch der hochgebornen unserer lieben Oheim Churfürsten und Fürsten des Herczogen von Sachsenn machtbotschaft die yezo hie sein bestellet, solich irrung spenne und zwittrecht zwischen ewr zu hören und versuchen gutlichen zu vereinen. Wo aber die guttikeit zwischen ewr nicht stat haben wolt, wellen wir furter nach geburlicheit darinn handlen und beleib nicht aus, des thun wir uns gennezlich zu deiner Liebe verlassen und tust uns auch daran sunder gefallen, mit gnaden gegen dir zu erkennen. Geben zu Augspurg an donerstag nach des Heiligen Krutztag Inventionis, anno domini etc. lxxiiij<sup>te</sup> unsers kaiserthumbs im 23 jare.

An Hertzog Ludwigen von Beyern etc.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

#### 19. 1474, 9. Mai. Tagsatzung Marggrafen und Nürnberg.

Friderich etc. Hochgeborner lieber Oheim Churfürst und geuatter. Als sich zwischen deiner Liebe eins und den Ersamen unsern und des Reichs lieben getruen Bugermeister und Ratte der Stat Nürnberg des anndern theils irrung spenne und zwittracht halten, derhalben wir Ew dann vormals einen tag für uns her gen augspurg gesatzet, ettlich handlung daselbs gehabt, die aber so fruchtperlich als notdurfft der sachen das eruordert nicht erschossen haben. Demnach setzen und benennen wir dir gegen denselben von Nürnberg solicher sachen halben einen anndern tag für uns her gen Augspurg nemlich auf den Montag nach dem Suntag Exaudi schiristkünstlig daselbs zu rechter tagzeit durch dich oder dein vollmechtig anwelde zuerscheinen, do dann die gemelten von Nürnberg durch ir vollmechtig anwelde auch sein sullen. So wellen wir solich irrung spenne und zwittrecht verhören und mit fleyss versuchen Ew zu beiderseitt darumb gütlichen miteinander zuvereinen, oder furter nach gebürlicheit darinn handlen und haben solichen tag den gemelten von Nürnberg auch verkündet, sich darnach wissen zu richten. Geben zu Augspurg an Montag nach dem Suntag Cantate anno domini etc. lxxiiij<sup>te</sup> unsers kaiserthumbs im 23 jare.

An Marggraf Albrechten von Brandenburg etc.

In der gleichen form an Burgermeister und Ratte zu Nürnberg, das sy ir vollmechtig anwelde sennden, die sachen versuchen gutlichen zu vereinen.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

#### 20. 1474, 9. Mai.

Friderich etc. Hochgeborner lieber Oheim und Fürst. Als sich zwischen dem hochgebornen Albrechten Marggrauen zu Brandenburg des heiligen Römischen Reichs Erezkamrer, zu Stettin Pomern der Cassuben und Wennden Herczogen. Burggrauen zu Nürnberg und Fürsten zu Rügen unnserm lieben Oheim Churfürsten und Geuatter eines und deiner Lieb des anndern theils irrung spenne und zwittrecht halten, die wir ye gerenn in frundtlicher einikeit wessten, begeren

wir an dein Liebe mit ernstlichem vleyss bittund, du wellest auf den Montag nach dem Sontag Exaudi schiristkünftig her gen Augspurg persondlich zu uns kumen, do dann der gemelt unser lieber Oheim und Churfürst von Brandenburg in eigner person auch ist, so wellen wir solich irrung spenne und zwittrecht verhoeren und mit allem vleyss versuchen Ew darumb gütlichen miteinander zuverein. Und beleib nicht aussen des thun wir uns gennezlich zu deiner Lieb verlassen und tust uns auch daran sunder geuallen. mit gnaden gegen dir zu erkennen. Datum Augspurg ut supra.

An Herzog Luduigen von Beyren.

Item Dessgeleichen an Marggraf Albrechten von Brandenburg.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

#### 21. 1474, 9. Mai.

Friderich etc. Hochgeborner lieber Oheim und Fürst. Als uns dein Liebe nechstmals durch den wolgebornen Hawgen Grauen zu Werderberg unsern Rate und des Reichs lieben getruen bitten hat lassen, die sachen darumb wir den hochgebornen Friderichen Pfalzgrauen bey Reine und Herzogen in Beyren mit Recht furgenommen haben, ein zeitlanng anzustellen und dir zu vergunnen darinn gütlich handlung fürzunehmen etc. ist uns nach gelegenheit der ding nicht fuglichen, solichen anstand solanng als du des begerest zu machen. Aber deiner Liebe zugefallen sein wir willig die sachen noch xiiij tag die nechsten ruen zu lassen, und vergunnen dir darinn gutlich handlung furzuwenden, dann worinn wir deiner Liebe geuallen zu ertzaigen wissen, sey wir sunderlich geneigt. Geben zu Augspurg an Montag nach dem Sontag Cantate, anno domini etc lxxiiij: unnser kaiserthumbs im 23 jare.

An Herzog Luduigen von Beyren etc.

(NB. Ist durchstrichen.)

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

#### 22. Bamberg contra Wolfskele. 1474, 10. Mai.

Wir Fridrich von gotes gnaden Römischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. konigk, Hertzog zu Osterreich zu Steyer zu Kerradten und zu Crayn Graue zu Tiroll etc. Bekennen offentlich mit diesem brief, das in der sachen der Appellation damit sich der Erwardig Jorg Bischoue zu Bamberg unser fürst und lieber andechtiger von einer urteil am Lanndtgericht des Hertzogthumbs zu Franneken wider In und fur unnseren und des reichs lieben getrewen Hannsen Wolfskele zu Rottenbawer erganngen als beswert an uns berufft und geappellirt fur unnser keiserlich Cammergericht, so der Erwardig Adolf Ertzbischoue zu Meñtz unnser und des heiligen Romischen reichs in germanien Ertzeaneeller lieber Neue und Kurfürst mit den Edellen Ersamen unnsern Retten der rechtgelerten und des reichs lieben getrewen auf den dreyzehennenden tag des monadts January des zweyundsibentzigsten Jars nechtsverganngen an unser stat besessen hat komen ist des vorgeantens unnser

lieben Fürstens von Bamberg volmechtiger anwalt liess solch sein appellation auch einen gerichtshandel an dem gemelten Landtgericht erganngen verlesen und darauf durch seinen angedingten redner in recht reden, auss derselben verlesen appellation wurde verstannden das die ir formalia hette als sich geburt, auch der itzgemelt von Bamberg mit solchem des landtgerichts urteil merglichen beswert sey und getrawt das billich mit recht erkannt wurde, das an dem gemelten landtgericht ubel gesprochen were und sich derselb von Bamberg wol dauon berufft und appellirt hette und im der genant Wolfskele nach laut seiner elag daselbs getan billich ablegung und bekerung tun sollt mit erteilung gerichtskosten und scheden. Da entgegen erschein in gericht des vorgemelten Hannsen Wolfskele volmechtiger anwalt und erzelet durch sich selbs angedingt in recht, er gestunde dem widerteil keiner beschwerung mocht auch auss dem verlesen gerichtshandel und Appellation keine verstannden noch erfunden werden und getrawt dieweil nichts annders furbracht das dann erkannt wurd wol gesprochen und ubel appellirt mit ablegung seiner parthey Costen und scheden. Wider das des obgenannten von Bamberge anwalt redet die beschwerung seiner vermelten Parthey appellation wurden auss dem gerichtshandel und appellation genugsamlich erfunden und tette nit not die weytter zu erleuttern. Dann Hans Wolfskele hette ausserhalb rechtens den von Bamberg an seinen eren zu smehen untterstannden gegen denen die sein oberen noch richter nicht weren und dieselb hanndlung die er gegen Ine wider den funfserigen friden zu Nurmberg beslossen auch die gulden Bulle und unnser kuniglich Reformation getan haben sollte geschriben die Im sein ere und glumpf zum hochsten berurten, des dann der widerteil vor dem landtgericht bekennt als das der gerichtshandl aussweist. Doran aber dem von Bamberg gantz unrecht bescheen, dann er nichts annders dann mit recht gegen Ine furgenommen. Ob er aber das annderweise getan, so hett doch dem Wolfskele nit geburt den gemelten von Bamberg solichermass nach seinem eigen willen ausszuschreiben sunder mocht Ine darumb mit recht vor seinem ordenlichen richter beclagt, sein sachen und gebrechen gegen Ine furgewenndt und rechtlich darinne gehandelt, oder ob er In ye ausserhalb rechtens zubeclagen understannden, das doch gegen seinen Obern und nicht andern personen getan haben, das sey aber nicht sunder solich beschuldigung die von einem sloss Tucherssuelt genant herruren also freuenlichen an ennden da sich das nicht geburet bescheen das er dann an dem gemelten landtgericht verantwort, was er mit demselben sloss Tucherssuelt gehandelt, das er das mit urteil auch autore Pretore und auss ordnung und crafft des richters oberkeit und gewalt, als das der vorbenant gerichtshandel anzeigte getan und ob Wolfskele vermeint das er also Autore Pretore und auss craft des Richters gewalt wider Ine gehandelt hette mocht er dauon appellirt haben, des sey aber nicht bescheen sunder hab In obberurter massen seiner furstlichen eren vor personen die sein obern nit sein swerlichen beschuldigt, die er zu gemut neme und auf funftzig tausent guldein Reinisch die er seins guts lieber schaden empfangen dann solch snah und verlezung seiner eren gelitten haben, wolte setzte und getrawte das, wie er vormelt hette, auch derselb Wolfskele umb solich freuelich beschuldigung in die ohestimbt pene verfallen zu sein erkannt werden sollte. Dawider des yetzgemelten



Wolfskelen anwalt redet, auss dem hanndel wurde gantz kein beschwerung erfunden, ob nu der von Bamberg in die appellation noch sein selbs gut beduncken und geuallen beschwerung hette setzen lassen, liess er zu seinem werte bestehen. Das sich aber Wolfskele von dem von Bamberg beclagt, darzu hette In sein grosse mergklich notdorft gedrunen und das demselben von Bamberg zu keiner smehe noch veletzung seiner eren getan, dann sich erfunde auss dem verlesen gerichtshandel, das er seins sloss Tucherssfelt entwert und Im das empfremdet, das aber das Autore Pretore bescheen sey in massen der von Bamberg das anzihe gebe der gerichtshandel nyndert zuuersteen, gestund auch des nicht und mocht nymmer beybracht noch beweist werden, dann Im were zu solichen vermeinten processen nye verkundt als sich gepurt, darumb die nicht rechtlich gegangnen sein mochten und so man nu auss dem hanndel clerlichen erfunde das er nicht annders dann sachen und sein notdorft die offnbaren weren geclagt und den von Bamberg das zu keiner smehe annders dann die personen den er das zugeschrieben gebeten hette denselben von Bamberg zu underweisen Ime das sein wider volgen zulassen, und das auch gegen Fursten, so die zu zeitten solich person als Wolfskele were des Iren entwerten, oft und gemeinglich gepflogen wurde, so getrawt er das Wolfskele den von Bamberg umb solich sein elage und antzihen nichts schuldig sunder erkannt werden sollte, inmassen er das vorgemelt hette. Zu dem des vorgeantten von Bambergs Anwalt aber reden liess, auss dem hanndel und seiner rede sey verstannden das Wolfskelen solchs beschuldigens vor frembden personen die sein oberen nach des hanndels richter nicht weren nicht not und das allein auss mutwillen animo injuriandi getan und auf die gulden Bulle unnsrer kuniglichen Reformation und den funfjerigen friden gesetzt hette, die die grosten pene auf in trügen. Solichs hette er auch den Fursten nicht annders dann ime wider den von Bamberg solcher sachen halben auch umb die pene der gulden Bulle kuniglichenn Reformation und des funfjerigen friden zu helffen zugeschrieben als das dieselben sein briefe so er in gericht verlesen liess aussweisen. Das auch der von Bamberg das Slosss Tucherssfelt rechtlich innhette, des zuge er sich in einen urteilbrief so an dem landtgericht des Stifts zu Bamberg ergangnen were und er in gericht mit der protestation verlesen liess, das er den do nicht rechtuertigen noch weytter verantworten noch eingelegt haben wolt, dann zu underrichtung dem gericht zu solchem were dem gemelten Wolfskele als sich geburet verkundt und in demselben hanndel alles das gehandelt das an dem obgenannten Lanndtgericht zu Bamberg recht und gewonheit, das er dann ob not werde heibringen und beweisen mochte, des zu recht genung sey. Solchs were an dem oberurten lanndtgericht zu Wirtzburg nit angesehen sunder daruber, auch das die recht swerlichen und hoch verbuhten das keiner den andern auss freuenlichen gemute uneruoigt rechtens seiner eren besweren sollt, der gemelt Wolfskele seiner elage mit recht ledig erkannt werden durch das er merglichen beswert were und hett sich darumb als beswert an uns berufft und geappellirt, wie dann solich sein beschwerung der verlesen urteilbrief am Lanndtgericht zu Wirtzburg gegangnen und die appellation darauf bescheen, das clerlichen aussweist und getrawt das pillich mit recht erkannt wurde wol appellirt und ubel gesprochen. Das auch der gemelt Wolfskele dem genaunten von Bamberg umb solich smehe

und injurien pillich ablegung tun solt, in massen er vor dem obgemelten landtgericht zu Wirtzburg und vor unnserm keiserlichen Camergericht doch nach rechtlicher messigung ablegung und bekerung tun solt mit erteilten seiner erlitten gerichtskosten und scheden, und daz das also billichen were setzt er zu recht. Dawider des yetzgemelten Wolfskelles anwalt redet wieuor, dann des mere, das aussschreiben den fursten were nicht animo injuriandi sunder allein in seiner notdurft auch darauf gutlich handlung beschern, das er und sein hawssfrawo in der losung des gemelten sloss vierhundert guldein Reinisch nachlassen und alsdann zu dem Iren widerumb kommen sollten. Dann das in demselben aussschreiben die gulden Bulle kuniglichen Reformation und funfjerigen friden begriffen were mere zu nottdurft des Wolfskele und seiner hawssfrawen dann zuuerletzung oder smahe den von Bamberg zu versteen, so mocht auch derselb von Bamberg nicht gesagen noch sich auss dem handel erfinden das er das sloss Tucherssuelt in craft ordennlichs gerichtzwangs Autore Pretore in massen er das anzuge eingenommen hette, dann Im darzu als sich geburet und in massen vorgemelt nicht verkundt auch vor sein selbs lanndtgericht, do der Richter seiner Swester sun gewesen beschern und unzweifelichen zuermuten nach seinem geualen daselbs gehandelt und im nichts widerwertigs gesprochen were. Solchs das gemelt Lanndtgericht zu Wirtzburg zu hertzen genommen und das vorbestimpt urteil gesprochen das ein rechtlich formlich und gut urteil und die widerparthey damit nichts beschwert sey, desshalben er getrawt daz dasselb urteil billich zu crefften vorherurt Appellation fur untuglich auch der vorherurt Wolfskele des gemelten Bischouen von Bamberg clag mit recht ledig erkannt wurde mit zuteilung costen und scheden und daz das also billichen beschree setzt er auch zurecht. Also ist auf den achten tag des Monadts May des obestimten jars nach aller handlung in gericht furgewendet in unnserm keiserlichem Camergericht zu recht erkannt. Muge oder welle des obgenant von Bamberg weisen des zu recht genung sey, daz die verkundbrief in der craft er an dem landtgericht zu Bamberg, sein spruch und clag auf das sloss Tucherssfeld mit seiner zugehorung eruolt und behabt haben solle als sich gepurt aussgegangen und verkundt auch in demselben handel gehalten das an dem oberurten landtgericht recht und gewonheit sey, in massen solchs durch seinen anwalt in gericht angezogen und erbotten ist, das solle gehort werden dem benannten Hannsen Wolfskele sein einrede dagegen zu tunde, vorbehalten und er thue und volfure solich weisung also oder nit das aber ferrer beschree was recht ist. Darauf ist zuuolfurung solicher weisung der Erwirdig Wilhelm Bischoue zu Eystett zu Commissari und darzu achzehn wochen und newn tag zeit und frist mit urteil und recht gegeben worden, der solich weisung verhort und die verslossen widerumb in unnser keyserlich Cammergericht gesandt die auch nachmals aufgebrochen verlesen und des genanten von Bambergs anwalt widerumb fur unnser keiserlich Cammergericht das aber der genant unnser lieber Neue und Cursurste von Mentz an unnser stat besessen hat kommen ist und nach ordnung und gewonheit desselben unsers keiserlichen Camergerichtz ettlich schrifften eingelegt und darinn hat angetzeigt wie auss solicher kuntschaft und gezewgen sage clerlichen erfunden werde, das der obgemelt unnser lieber furst von Bamberg sein aufgelegt

weisung der verkundung daz auch in dem oberurten hanndel gehalten was an dem lanntgericht zu Bamberg recht und gewonheit innassen im das mit urteil und recht aufgelegt sey genugsamlich volfurt und getan habe und getrawt das desshalben billichen erkannt werden sollte wie er das vormals zu recht gesetzt hette. Wider das des obgenanten Wolfskele anwalt ettlich schrifften darinn er verdecklichkeit derselben gezeugen sag auch verhorung wider ir person und sage und das forne unnser keiserlichen Commission durch des unsers Commissarien Subdelegaten in den sachen gesetzt, darinn nicht gehalten were angezeigt in gericht legte und darauf getrawet das solich der gezewgen sag auch verhorung und hanndlung durch des obgenannten unsers keiserlichen Commissarien Subdelegaten in den sachen bescheen fur uncrefftig und wie er das vormals zu recht gesetzt hette erkannt werdenn sollt. Und wann aber des genanten von Bambergs anwalt sein nottdurst und des gemelten Wolfskele anwalt sein einrede dagegen in schrifften in gericht legten und das die sachen mit zuteilung Cossten und scheden aber zu recht satzten ist auf den dritten tag des Monadts Decembris nechtsvergangen nach verhörter weisung und aller hanndlung in unnserm keiserlichem Camergerichtt furgewendt zu recht erkennt, das der genant unser Fürst von Bamberg sein aufgelegt weisung gnugsamlich volfurt und sich von der urteil an dem lanndtgericht zu Wirtzburg wider Ine und fur den egemelten Wolfskele gesprochen und erganngen wol beruffen habe, das auch der obestimpt Hans Wolfskele dem genanten von Bamberg umb solch injurien in gericht angezogen karung und abtrag zutunde schuldig sey, doch unnserm keiserlichen Camergericht dieselben Iniurien zu taxiren vorbehalten, darzu soll der genant Hanns Wolfskele dem obestimpten von Bamberg sein cossten und scheden in solicher sachen erlitten und empfangen nach messigung unsers keiserlichen Camergerichts ablegen und betzalen sull. Solich obestimpt Iniurien auch die gemelten cossten und scheden die er an einem zettel verzeichent in gericht legt und sich auf sibenhundert und zwenundachtzig guldein Reinisch traffen begert ime der gemelt Bischoue zu Bamberg durch seinen anwalt in gericht zu messigen und taxiren die auch auf den sibenzehenden tag des Monadts July nechtsuergangen gemessigt und taxirt sein und zu recht erkannt ist, muge oder welle der benant von Bamberg swere einen eyde zu Got und den Heiligen daz er fur solich smahe Ime durch den genanten Hannsen Wolfskele zugetzogen und in gericht bestimpt seins eigen guts lieber zweytausent guldein Reinisch schedens gelitten und empfangen wollen hette, muge und welle er auch dessgleichen sweren einen Eyd zu got und den Heiligen das er in der obestimpten sachen funfhundert guldin Reinisch cossten und scheden darob gelitten und empfangen habe das Ime dann solch summ gelts alle von dem genanten Hannsen Wolfskele aussgericht und bezallt werden sollen in souil zeitt als des reichs recht ist. Denselben eyd hat der vorbestimpt von Bamberg durch Meister Johannsenn Balckmacher seinen anwalt auf einen genugsamen gewalt deszhalben in gericht gelegt und unser keiserlichen verwilligung offenlich in recht volfurt als Ime mit recht zuthunde erkannt ist worden und begert des alles urteilbrief und gebotsbrief die Im in unnserm keiserlichem Camergericht mit urteil und recht zu geben auch erkannt sind. Mit Urkund diess briefs besigelt mit unnserem keiserlichen anhanggendem Insigill.

Geben mit urteil zu Augspurg am zehenndten tag des Monadts May nach Cristi gepurt virzehenhundert und im virundsibentzigsten unser Reich der Romischen im funfunddreissigsten, des keiserthums im drewundzweintzigsten und Hungerischen im sechtzehenden jaren.

Gleichz. Abschrift. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

23. 1474, 15. Mai.

(Friderich etc.) Embietten dem ersamen unserm lieben andechtigen Dietrichen von Eyseburg, Grauen zu Budingem unser gnad und alles gut. Ersamer lieber andechtiger. Uns haben unser und des Reichs lieben getruen („Burggraf“ ausgestrichen) Bawmaister und Burgmanne unser und des Reichs Burek Fridberg durch ihr erher botschaft fürbracht, wie du Ine einen iren beysessen genant Han Henne über das sy des gegen dir unbesorgt gewesen sein uf unser und dess heiligen richs strassen gefangen und wiewol sy zu menigmal an dich begeret, den seiner geveneknuss on entgelt nuss ledig zuezellen, und dich umb dein spruch und anuordnung ob du der icht zu Ine zu haben vermeinest rechtens vor irem Burggrauen nach lautt irer Freiheit so sy von uns unsern vofaren und dem heiligen Reich hetten benügen zu lassen, des sy dir dann zu pflegen willig weren. So hettest du doch solichs bisher veracht und den gemelten Han Henne nichtz destmynnder in solicher geveneknuss für und für gehalten, das Ine zu merklicher beswerung und demselben irem eingesessen zu verderblichem schaden keme. Und haben uns darauf diemutilich angeruffen und gebeten sy hirinne gnedilich zu fürsehen. Wann nu die genanten Burggrafen Bawmaister Burgkman und alle ir beysess uns und dem heiligen Reich on mittel verwant sein, darumb uns nu solichs wo das dermassen durch dich gebraucht wurde zuezu sehen und zu gedulden nicht gebüret. Darumb so empfelhen wir dir von Rômischer keyserlicher macht ernstlich gebietende, das du den obgenanten Han Henne solicher seiner geveneknuss unverzogenlich nach uberantwortung diss unsers keyserlichen briefs on all entgelt nuss ledig zellest. Vermeinest du dann einicherlei spruch oder anuordnung zu dem genanten Han Henne czuhaben weren wir willig mit den yezgemelten burgraffen und bumeistern zu schaffen, dir des gegen demselben Han Henne auf dein gebürlich eruordnung nach lautt irer freiheit zuuerhellffen, des du dich billich von Ine benügen lessest und sy noch den vorgenanten Han Henne darüber nicht bekumerst noch beswerest, damit nicht not werde deshalb einicherlei fürnemen wider dich zu tunde. Daran tust du unser ernstlich meynung und sunder geuallen. Geben zu Augspurg am xv tag des Monats May 1474, R. 34, K. 23, H. 16.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

24. 1474, 20. Mai. Compulsori Fiscal.

(Friderich etc.) Embietten dem Erwürdigen Johannsen Bischouen zu Augspurg unserm Fürsten Rate und lieben andechtigen unser gnad und alles gut. Erwürdiger Fürst Rate lieber andechtiger. Unserer keyserlichen Camer procurator Fiscal ist auf heut datum diss briefs in unnserm keyserlichen Camergericht



unser keiserlich Compulsori briefe, Ime einen briefe darinn Ludwig von Rechperg ettlicher misshandlung so er an deinen armen leutten beganngen und derhalben er ine von ambtsswegen für uns mit Recht furgenommen bekannt und sich darumb mit dir vertragen habe mit urteil und recht an dich zu geben erkannt worden. Darumb und nach erkantnuss desselben unsers keiserlichen Camergerichts so gebietten wir deiner Andacht von Römischer keyserlicher macht und gerichtswegen ernstlich mit disem briefe, das du dem genannten unnsrem procurator Fiscal oder seinem anwald solichen briefe in viij tagen den nechsten nachdem dir diser unser briefe geanttwort oder verkündt wirdet, zu seinen hannden raichest und gebest, und damit nicht vereziehest, dardurch er sich des im rechten zu seiner notdurfft gebrauchen muge und deshalb nicht verhindert werde. Daran tut dein Andacht unser ernstlich meynung. Geben mit urteil zu Augspurg am xx tag des monats May 1474, R. 34, K. 23, H. 16.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

23. 1474, 29. Mai.

Friderich etc. Lieben getruen. Uns hat der hochgeboren Karl Herezog zu Burgundi etc. unser lieber Oheim und fürst vor verganngen zeitten zu erkennen gehen, wie sich die Hollendischen und Seelenndischen Stette so bisher langg zeit in unser und des Reichs acht gewesen sein, mit denen die sy also in acht erlanngt vertragen und die benüßig gemacht, deshalb wir dieselb zeit solich acht auf sein fleyssig bette drew jar die nechsten angestellt haben, nach laut unsers keyserlichen briefs deshalb aussgegangen. Hat uns yezo der Edl Johans Graue zu Barbei unser diener und des Reichs lieber getruer furbracht, wie eines handels halben, so er mit Ew zu tunde habe, und darumb Ir auch mit recht in unser und des Reichs acht kumen, kein vertrag mit Ime beschehen, noch darumb von Ew benugig gemacht sey. Und uns darauf diemutlich angeruffen und gebeten, das wir weiter mit notdurfftigen processen des rechtens wider Ew zu hanndlen gnedieliich geruchten. Und wann nu in solicher anstellung der gemelten acht unser meynung nicht ferrer gewesen, dann so Ir und die anndern Stette mit den durch die Ir oberürter massen in acht bracht veraint weren, das Ew dann dieselben anstellung furtragen und hellffen solten und wir ye geneigt sein Ew vor ferrerem schaden zuuerhüten, darumb so begeren wir an Ew mit ernst, Ir wellet Ew mit dem genannten unnsrem diener Graf Johanssen oder seinem anwald solicher sachen halben gutlichen vertragen und darumb unclaghafft machen in einem halben jar dem nechsten nachdem Ew diser unser briefe geanttwort oder verkündt wirdet, damit nicht noth beschehe, ferrer darinn wider Ew zu hanndlen. Daran tut Ir unser ernstlich meynung, das wir zusambt der billikeit mit gnaden gegen Ew erkennen wellen. Dann wo des nicht beschehe und wir von dem genannten Graf Johanssen oder seinen wegen ferrer angelanngt wurden wir darumb wider ew furnemen hanndlen und ergeen lassen, was sich nach ordnung des rechtens gebüret. Darnach wisset Ew zu richten. Geben zu Augspurg am xxviij tag des monats May anno domini etc. lxxiiij<sup>o</sup>. unsers kaiserthumbs im 23 jare.

An Burgermeister und Rat der Stat Ambstertam.  
Item in der gleichen form an der Stat Leyden.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

26. 1474, 12. Juni. Commissio.

Wir Friderich etc. Embieten dem Erwürdigen Johannsen Bishouen zu Augspurg unserm fürsten etc. Erwürdiger lieber andechtiger. Der ersam und geistlich unser (und des Reichs) \*) lieber andechtiger Johanns appte des gotzhaus zum Hailigen Cruz zu Werd an der Tunaw hat uns furbringen lassen, wie das unser und des Reichs lieben getrewen Hanns und Hainrich die Herpfer zu Werd inn ubung solicher Vischentz die sie von unns und dem Hailigen Reich zu lehen hannd sich understanden demselben seinem gotzhaws an mülen und Vischentz irrung verhinderung und beschedigung zu thun und das sie einen werde genant der Salezwerd zu irem nutz zu hannden ziechen und nyessen, den wider seinen willen haben, auch desselben seines gotzhaws grunde mit graben und einfurung der wasser beschediget und eingezogen inn zu nutz, und unns angeruffen, das wir im und seinem conuent gebürlichs ausstrags zu verhelfen gnediglichen geruechten, und wann uns aber nit gemaynt ist, das ymant rechtlosze gefunden werde, darumb und zu furderlichem ausztrag der sachen und die partheien mer cost mwe und zerung zuuertragen, so empfehlen wir dir solich obgemelt sachen mit allen iren anhangen und umbstenden wie sy genant weren an unser stat, geben dir auch hiemit ganezen vollen gewalt mit disem brief ernstlich gebietende, das du beid obgemelt partheyen auf genant tage rechtlich fur dich heischest und ladest, sy in der vorbestimbtten sachen und allen anheñgen und umbstennden eigentlich und nach notdurfft verhörest und wie du die erfindest dich daruber erkennest, und mit deinem rechtlichen spruch entscheidest. Wer auch etc. in forma commissionis.

Datum Auguste die 12 mensis Junii 1474.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

27. 1474, 21. Juni. Mandat Weissemburg.

(Friderich etc.) Embietten unsern und des Reichs lieben getruen Burgermeister und Ratte der Stat Weissemburg am Ellsass unser gnad und alles gut. Lieben getruen. Wir haben solichen hanndl und sachen so sich zwischen dem Edlen unnsrem lieben andechtigen Anthisen Grauen zu Lyningen Brobst daselbs zu Weissemburg seinen dienern und Josten Hutter ewerm burger eines und Steffan Rossen des andern teils eines geleitpruchss halben so derselb von Lyningen sein diener und Jost Hutter an dem genannten Steffan Ross in der Stat Weissemburg getan haben sullen, nachdem das unser und des Reichs oberkeit berüret und aus ursachen uns dartzu bewegennde an uns eruordert und genomen, nemen und eruordern die an uns von Römischer keyserlicher macht volkumenheit wissentlich in crafft diss briefs und meinen setzen und wellen, das weder Ir noch die oberürten person noch annder so dem hanndl gewont oder darunder verdacht sein, derselben sachen halben an dheimem andern ende,

\*) Ist angestrichen.

dann vor unns und unnsern nachkumen am reich Römischen keysern oder kunigen oder wem wir das zu ezeitten an unsrer stat beuelhen gerechtfertiget, noch auch ir dieweil die sachen on ewern willen und wissen beschehen, und durch Ew zustraffen understanden worden ist, darumb noch deshalb umb überfarung ewrer freiheit von nymand angelanngt bekümert noch beswert werden sullet in dhein weis, und empfelhen Ew darauf von obestimbter Römischer keyserlicher macht volkumenheit und bei verliesung einer pene nemlich xx marek lotiges goldes uns in unser keiserlich camer unabeslich zu beczalen ernstlich und vesstielich mit disem briefe gebietende, das ir von stund und on alles verziehen dem gemelten Josten Hutter seinen hofe zu Weissenburg, so Ir ime des oberürten handelsshalben besetzt hetten, widerumb entslahent und darinn auch in der gemelten Stat Weisseburg seinen freyen hanndl und wanndl, wie er den vor gehabt hat, hinfür auch berublichen und on irrung haben und gebrauchen lasset und hiewider nit tut noch nymands den ewern zu tunde gestattet in dhein weise, als lieb ew sei unser und des Reichs swere ungnad und verliesung der obgemelten pene zuuermeiden. Daran tut Ir unser ernstlich meynung. Geben zu Augspurg am xxj tag des monats Juny 1414, R. 34, K. 23, H. 16.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

(Friderich etc.) Embietten dem Edlen Anthisen Grauen zu Lynningen Brobst zu Weisseburg am Ellsass und Berchtolden von Anwiler und Hannsen Frenckelin von Cannol seinen dienern unser gnad und alles gut. Edler lieber andechtiger und getruen. Wir haben solich sachen und handlung so sich zwischen ewr eines und Steffan Rossen des anndern teils eines geleitpruchss halben, so Ir an demselben Rossen in der Stat Weisseburg begangen haben und darumb Ir in freyung gewichen sein sullen, umb ursach willen uns daz zu bewegende zu rechtlichen ausstrag an uns eruordert und genomen nach lautts uunsers keiserlichen briefs darüber aussgegangen. Darumb so empfelhen wir ew allen und yedem besunder etc. (wie oben, Pön von 20 mark Goldes — den Weg Rechtens einzuhalten vor Ihm).

De eod. dato.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

#### 28. 1474, 22. Juni. Ladung Weisseburg.

Friderich etc. Embieten unsern und des Reichs lieben getrewen Hansen von Flecksteyn dem Eltern Jacoben synem sune und Hansen von Falckensteyn unser gnade und alles gut. Uns haben auch unser und des Reichs lieben getruwen Burgermeister und Ratt zu Wissenburg im Elsas gelegen mit elage fürbracht, wie wol sie umb uwere vermeinten spruche und anforderung ob Ir der icht zu ine zu haben vermeint hetten rechtes und aller billicheit an geburlichen enden nie wider noch furgewesen auch deshalp als sich geburt von uch darumb hersucht, nit destemynder haben Ir ine eynen uwer vermeynten fient- und rechtbrief durch den genanten Hansen von Falckensteyn zugesant, die Iren beschediget

gefangen und geschelzet und noch inn degelicher übung sien sie zu befehlen und zu beschedigen, alles wider ordenung und satzung der gulden bullen kuniclichen Reformation und des vierjeren fridens nehstmal zu Regenspurg beslossen, dadurch Ir inn pene und buss der yczbestimbt gulden bulle kuniclichen Reformation und vierjeren friden begriffen verfallen sient und deshalb clage spruch und forderung zu uch haben und rechtens notdurfftig sein und uns daroff demuttlichen angeruffen und gebetten inen des gegen uch gnedelichen zu gestatten. Wan wir nu unsern vorgemelten friden zu hanndhaben vermeinen und auch nymands der uns umb Recht anruft das versagen sullen, darumb so entpfelhen wir uch allen und jegelichen besonder uss Romischer machtvolkomeit und bei den vorbestimbt penen ernstlich und vestelich gebietende das Ir soliche unbillich vehede und freuelich furnemen on ferrer verziehen abthuen auch die Iren so Ir ine abgefangen hetten irer veneknuss on entgeltnuss ledig zellet, und gegen den genanten von Wissenburg den Iren oder denen die ine zu versprechen steen hinfur kein beschedigung durch uch oder jemants von uweren wegen tut noch zu tunde gestattet, und Ine dartzu alle und iegelich Habe und Gut inn der gemelten vehede entwert und genomen mitsampt den scheden durch soliche uwer freuelich handelung erlitten und Ine oder iren burgern zugefugt widerkerent und ussrichten alles in fünfzehen dagen den nechsten nachdem uch allen oder ewr einem von ewr aller wegen diser unser brieff geantwort verkündt oder zu wissen wirdet. Dann wo Ir solichs alles oder eines teils nit tetten und einicherlei rechtlicher einrede dawider zu haben vermeinten so heischen und laden wir Ew auch ernstlich gebietende, das Ir auf den xlv tag etc. den genanten von Weissenburg oder irem vollmechtigen anwald der gemelten klag im rechten endtlichen zu antworten auch zu sehenn und zu hören, Ew umb solich ewr verhandlung in die obestimbt pene alle vernallen zu sein mit Recht zu erkennen und zu ercleren, oder etc. in forma Citationis. Datum Auguste die 22 mensis Junii 1474, R. 35, K. 23, H. 16.

Concept. Papier. Hans- und Staats-Archiv.

#### 29. 1474, 28. Juni. Mandat Colmar.

(Friderich etc.) Embietten unnsern und des Reichs lieben getruen Burgermeister und Ratte der Stat Colmar unser gnad und alles gut. Lieben getruen. Als wir ew vormals durch unser keyserlich briefe bey nemlichen penen geboten haben, Heinrichen Seckler so bey Ew seines muterlichen erbshalben in Veneknuss lige derselben seiner geveneknuss on entgeltnuss ledig zu zellen, inhalt unsers keiserlichen briefs deshalb aussgegangen, sein wir nachmals bericht worden, wie derselb Seckler, umb das er ettlich gut darumb er gegen seinen widerpartheyen in Recht stee, über gelübde die er Ew deshalb an eides stat getan von der Stat do das verspert gewesen und die slüssel hinder Ew gelegen sein, heimlich verendert und zu emtpfrembden understannden hab gefanngen sei worden, das dann wo das nicht gestrafft anndern auch ursach geben wurde, sich dergeleichen und annder misshandl zu gebrauchen, desshalb wir aus den und anndern ursachen bewegt sein worden, das gemelt unser keyserlich gebot



widerumb abzuthun und das auch also aufheben und abthun von Römischer keyserlicher macht volkommenheit wissentlich in crafft diss briefs. Und empfelhen Ew darauf von derselben unserer keiserlichen macht ernstlich und wellen, das Ir umb solich des genanten Secklers misshandlung recht als sich nach der vorberürten Stat Colmar freiheit gebüret gegen Ime ergeben lasset, auch das obestimbt gut von unser und des heiligen Reichs wegen in arrest hafft und verbot leget, und his auf unser ferrer geschafft darinn haltet. Daran tut Ir unser ernstlich meynung und sunder geuallen. Geben zu Augspurg am xxvij tag des monats Juny 1474, R. 34, K. 23, H. 16.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

### 30. 1474, 28. Juni. Citatio Symon Juden.

(Wir Friderich etc.) Thun Symon Juden von Worms und Tobruschen seinem weibe zu Regenspurg wonende zu wissen, das uns Ysaac Jud von Onsspach mit klag furbringen habe lassen, wie er ettlicher zichthalben sein leib ero und gut berürund, so du vorberürter Symon ime zugefügt, und daran du ime unrecht getan, auch eines Seckelsshalben mit ettlichen guldein und einem gelt, den er der gemelten Tobruschen zu trewer hannde zu behalten gegeben clag spruch und vordrung habe und rechtens notdurftig sey. Und hat uns darauf diemutieliich anruffen und bitten lassen, ime des gegen Ew gnedieliich zu gestatten. Wann wir etc. auf den xlv tag etc. in forma Citationis. Geben zu Augspurg am 28 tag des monats Juny 1474, R. 34, K. 23, H. 16.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

### 31. 1474, 28. Juni.

(Friderich etc.) Embietten den Hochgebornen und Erwardigen Albrechten Marggrauen zu Brandenburg des heiligen Romischen Reichs Erezkammer zu Stettin etc. und Jörigen Bischouen zu Bamberg unsern lieben Oheim Churfürsten Geuatter fürsten und andechtigen unser gnad und alles gut. Hochgeborner lieber Oheim Churfürst fürst und andechtiger. Uns hat unnser und des Reichs lieber getruer Friderich von Kynndssperg von seiner eelichen hausfrawen und tochter wegen furbracht, wie ine Wilhelm und Heintz die Rumel gebruder von Nüremberg ettlich summ gelts schuldig, darumb ine underpfand verschriben sein nach laut der brief so sy deshalb hetten. Und wiewol sy dieselben Rumel zu menigem mal ersucht, ine umb solich ir aussstennd gelit und erliten scheden aussrichtung zu tunde oder ire furpfandt einzugeben, so hett ine doch das bisher nicht gedeihen mugen des sy zu mercklichem cossten und schaden bracht wurden, und hat uns darauf diemutieliich angeruffen und gebeten, sy hirinne gnedieliich zu fursehenn. Wann nu nit billichen were, das dem genanten von Kindtssperg, seiner hausfrawen und tochter solich ire gelit oder underpfandt dermassen vorgehalten, und des zu schaden bracht werden solten. Darumb so empfelhen wir Ew beiden und ewr yedem besunder von Römischer keyserlicher macht und bei verliesung einer pone nemlich hundert marek lotiges goldes uns halb in unser keiserlich Camer und den anndern halben teil dem gemelten von Kynndtss-

perg seiner hawsfrawen und tochter unabeslich zu beezallen ernstlich und resstlich mit disem brief gebietende, das Ir denselben Friderichen von Kindtssperg von sein, seiner hawsfrawen und kinder wegen in vj wochen und dreyen tagen den neechsten nach dem Ew diser unser briefe geanttwurt oder verkündt wirdet, in solich ire underpfannd setzet und von unser und des heiligen Reichs wegen zu recht fur uns oder so langg bis sy des vorberürten ires ausstennenden gelts und erliten kossten und scheden genugsamlich entricht sein getrewlichen dabei handthabet schützet schirmet und Ew des zu tunde nicht widert noch setzet, als lieb Ew allen und yglichen sei, unser und des Reichs swere ungnad und verliesung der obestimbten pene zuuermeiden. Daran tut Ir unser ernstlich meynung und sunder geuallen. Geben zu Augspurg am 28 tag des monats Juny 1474, R. 34, K. 23, H. 16.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

It. an alle Reichs-Unterthanen, insbesondere an Bürgermeister und Rath der Stadt Nürnberg — sie nicht zu beirren — „das Ir die oberürten unser liebe Oheim Churfürsten und Fürsten marggraf Albrechten und Bischof Jörigen an solicher einsatzung auch denselben von Kynndtssperg sein hausfrawen und kinder an dem gemelten underpfannd nit verhindern noch irren, sunder sy des berublich und on irrung gebrauchten geniessen und gennezlich dabei beleiben lassen.“ Pön 100 mark lothiges goldes. — Datum Auguste ut supra.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

32. 1474, 1. Juli. An Camrer und Rate der Stat Regenspurg. Dessgeleichen an Bischof und Capitel daselbs. Item an Bischof und Capitel zu Wirezburg und einen an die Stat Wirtzburg.

Friderich etc. Ersamen lieben getruen. Uns hat unser und des Reichs lieber getrewr Friderich von Kindtssperg furbracht wie weilent Nielas von Kynndtssperg sein bruder zu Regenspurg mit tod vergangen sei und ein mercklich habe und gut hinder sein verlassen, dartzu er gerechtikeit, der sich aber ettlich annder on sein wissen und willen understannden, und ime die bisher vorgehalten haben, des er zu mercklichem schaden bracht worde, und hat uns darauf diemutlich angeruffen und gebeten, ine hirinne gnediglich zu fursehen. Wann wir nu demselben von Kynndtssperg umb seiner redlicheit willen mit sundern gnaden gneigt sein und gerenn wolten, das ime solichs dartzu er gerechtikeit hette volgte, darumb so begern wir an Ew mit ernstlichem vloyss, Ir wellet daran sein hellffen und bestellen, damit dem genannten von Kynndtssperg solich verlassen hab und gut auf sein zimlich gerechtikeit zu seinen hannden geraicht und von unser und des heiligen Reichs wegen dabei gehandthabt geschützt und geschirmt werde, auch gutlich und dermassen gegen ime beweiset, damit er diser unserer keiserlichen fürdrung bei Ew empfınd zu geniessen. Daran tut Ir uns unser geuallen mit gnaden gegen Ew zu erkennen. Geben zu Augspurg am freitag vor unserer lieben frawen tag visitationis, anno domini etc. lxxiiij<sup>o</sup>.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

## 33. 1474, 1. Juli.

(Wir Friderich etc.) Embietten den Ersamen unsern und des Reichs lieben getruen Burgermeister und Ratte der Stat Lübeck unser gnad und alles gut. Ersamen lieben getruen. Uns hat der durleuchtig furst Cristiern, künig zu Denmarch unser lieber bruder fürbracht, wie Ir an unnser als Römischen keyzers wissen vergunstung und erlaubnuss einen zole aufgericht und von den seinen genomen haben und noch teglichen zunemen understeen, das Ime und den seinen zu gedulden swere und schedlichen sey, und hat uns darauf gebeten Ine hirinne zu fürsehenn. Wann Ew nu als Ir selbs versteet, solichs an unser erlaubnuss zu tunde nit gebüret, darumb so empfelhen wir Ew von Römischer keyserlicher macht ernstlich und vesstlich mit disem brieft gebietende, das Ir denselben zole unverezogenlich abthut und den furter mer gegen dem genanten unnserm lieben bruder dem kunig von Denmarch, den seinen noch irem gut nicht gebrauchet, damit nicht not werde, desshalben furnemen wider Ew zu tunde. Daran tut Ir unser ernstlich meynung und gut geuallen. Geben zu Augspurg an freitag vor unnserer lieben frawentag visitationis 1474. Regni 34. Kaiserth. 23, Hungarie 16.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

## 34. Urtheilbrief Werttach. 1474, 14. Juli.

(Wir Friderich etc.) Bekennen offenlich mit disem brieft, das in der sachen der appellation, damit sich unser und des Reichs getruer Ludwig Werttach von einer urteil an dem Statgericht zu Kempten wider Ine und für Heinrich Pelzinger gesprochen und ergangen als beswert an uns berufft und geappellirt hat für unser keiserlich Camergericht so der Erwirdig Adolf Erezbisehoue zu Mennez des heiligen Römischen Reichs in Germanien Erezkannetzler unser lieber Neue und kurfürst mit den Ersamen unnsern Retten der Rechtgelerten und des Reichs lieben getruen auf den xxiiij tag des monats May nechstuergangen an unserer stat besessen hat kumen ist und beweist in gericht des zu Recht genug was, das er durch Luduigen Werttach obgemelt auf solich sein appellation zu Recht für uns geheischen wer, und erezzellet darauf durch seinen Redner ange dingt in Recht. Er erschine in gericht als hie als eingehorsamer, obder yczgemelt Ludwig Werttach oder ymand von seinen wegen mit gewalt keme, der solich appellation im rechten volfürte, dem wolt er geburlich anttwort dartzu geben. Souerr aber nymand kome, so getrauet er, das er von der gemelten unnserer keiserlichen Ladung mit urteil und recht entledigt und absoluirte werden solte. Wann aber der genant Luduig Werttach noch nymand von seinen wegen mit gewalt der solich appellation im rechten als sich gebüret volfürte hett in gericht nit gegenwurtig was, ward in unnserm keiserlichen Camergericht zu recht erkannt, das demselben Werttach nach gewonheit unsers keiserlichen Camergerichts gerufft werden und der genant Heinrich Pelzinger wartten solt, drey tag die nechsten. Es keme und erschine alsdann derselb Luduig Werttach oder ymand von seinen wegen mit gewalt oder nicht, der solich appellation volfürte,

oder wider des genanten Pelezingers begern einieherlei im Rechten redte, das solt gehört werden und darauf beschehen was Recht were; demselben Werttach ist also geruffen und der yezberürt Pelezinger hat die genant zeit aus gewartt und ist auf hut datum diss briefs widerumb für unser keiserlich Camergericht das aber der obgemelt unser lieber Neue und Kurfürst an unnsrer stat besessen hat kumen, tett sein klag und begert rechtens in massen als vor, Und daz das billichen were setzt er zu recht. Und nachdem aber nymand der dawider ichts geredt hett aber mit gewalt nit gegenwürtig was, so ist derselb Heinrich Pelezinger von solicher unserer keyserlichen ladung mit urteil und recht entledigt und absolvirt und erkannt worden, das der obgenant Luduig Werttach demselben Heinrichen Pelezinger sein kossten und scheden solicher ladung halben erliten nach messigung unnsers keiserlichen Camergerichts abezulegen schuldig sey. Solichs begert derselb Pelezinger Urtheilbrief und ladung zu messigung seiner erliten kossten und scheden, die Ime in dem vorbestimbten unnsrem keiserlichen Camergericht zu geben auch erkannt sind. Mit urkund diss briefs besigelt mit unnsrem keiserlichen anhangunden Insigel. Geben mit urteil zu Augspurg am xiiij tag des monats July 1474. R. 34, K. 23, H. 16.

---

Citatio pro expensis H. Peltzinger.

(Wir Friderich etc.) Embietten unnsrem und des Reichs getruen Luduigen Werttach unser gnad und alles gut. Wann auch unser und des Reichs getruer Heinrich Pelezinger von unnsrer keiserlichen Ladung damit du Ine auf ein Appellation, durch die du dich von einer urteil an dem Statgericht zu Kempten wider dich und für denselben Pelezinger gesprochen und erganngen als beswert an uns berufft und geappellirt zu recht für uns geheischen und geladen hast, in unnsrem keiserlichen Camergericht mit urteil und recht entledigt und absoluirt und erkannt ist, das du Ime sein kossten und scheden solicher ladung halben erliten nach messigung unnsers keiserlichen Camergerichts abezulegen schuldig seyst, sein Ime in demselben unnsrem keiserlichen Camergericht ladung zu messigung der obestimbten Cossten und scheden wider dich zu geben auch erkannt worden, nach lautts unnsers keiserlichen urtheilbriefs deshalb aussgegangen. Darumb so heischen und laden wir dich ernstlich gebietende, das du auf den xlv tag etc. zu sehen und zu hören solich kossten und scheden mit Recht zu messigen und taxiren und dein einrede ob du die in solich messigung zu haben vermeinst dagegen zu tunde. Wann du etc. Datum ut supra.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

---

35. 1474, 16. Juli.

(Friderich etc.) Embietten dem Edlen unnsrem und des Reichs lieben getruen Phillippen Grauen zu Hannaw dem Jungern unser gnad und alles gut. Edler lieber getruer Uns haben unser und des Reichs lieben getruen Jorig Rudolf und Eberhardt Brendel von Hoenberg gebruder von Ir selbs und annder irer gewistriet wegen mit klag fürbringen lassen, wie Ine das hanndtwereh des wolweber zu



Hohenberg mit iren mitgewonten diser sachen uneruordert und unerlanngt alles rechtens ettlich gutter so Ine zum teil als ir vetterlich erb zugehörten mit ir selbs gewalt freuel und gedurstikeit genomen, und wiewol sy die zu menigmal an sy eruordert, und sich umb ir spruch und anuordnung ob sy der icht zu Ine zu haben vermeinten, rechts auf ir selbs Herren und annder geburlich ennde überflüssiklich erboten, so hett sy doch solichs nicht furgetragen mugen, sunder die gemelten gutter werenn Ine bisher gewaltiklich vorgehalten und des zu mercklichem schaden bracht worden, deshalben sy spruch und vordrung zu Ine haben und rechtens notdurfftig sein, und uns darauf diemutlich anrufen und bitten lassen, das wir Ine des gegen Ine zugestatten gnediglich geruchten. Wann wir nu nymands der uns umb Recht anruft das versagen sullen und wir aber ditzmals mit mercklichen andern unnsern und des Reichs geschefften beladen sein und solichem selbs nit aussgewartten mugen, darumb und zu furderlichem ausstrag, auch die partheyen mer cosstmue und zerung zuuertragen, so empfelhen wir dir solich obestimbten sachen an unnsrer stat, geben dir auch gannezen und vollmechtigen gewalt mit disem brief ernstlichen gebietende, das du beid obgemelt partheyen auf benant tege rechtlich für dich heischest und ladest, sy in den vorberürten sachen und allen anhangen und umbstennenden eigentlich und nach notdurft verhórest und wie du die in Recht erfindest dich darüber erkennest und mit deinem rechtlichen spruch entscheidest. Wer auch das einicher kuntschafft etc. in forma commissionis, sunderlich so gebietten wir dir von Römischer kayserlicher macht, das du ernstlich darob seyest schaffest und bestellest, damit solich vorberürt gütter alldieweil die partheyen derhalben vor dir in unentscheidem rechten hanngen nicht verenndert verkaufft noch verkumert, sunder in hafft arrest und gebot gelegt und solanng darinn gehalten bis die sachen zwischen den partheyen gutlichen oder rechtlichen aussgetragen werde. Daran tust du unser ernstlich meynung und gut geuallen. Geben zu Augspurg am xvj tag des monats July 1474. R. 34, K. 23, H. 16.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

36. 1474. 28. Juli.

Friderich etc. Lieben getruen. Wir schickhen zu Ew den Ersamen unnsern Rate, keyserlichen Camerprocurator Fiscal und des Reichs lieben getruen Meister Johannsen Kellner, dem haben wir ettlich unser meynung mit Ew zu reden beuolhen, als Ir clerlichen von Ime bericht werden. Begern wir an Ew mit sunderm vleyss, Ir wellet demselben unnsrem Ratte in solichem diezmals gennezlich als unnsselbs gelauben und Ew zum pessten darinn beweisen, als wir uns ungezweifelt zu Ew versehenn. Daran tut Ir unser meynung und sunder geuallen gnediglich zu erkennen. Geben zu Augspurg an donerstag nach sand Jacobstag Apostoli anno domini etc. lxxiiij. unsers kaiserthumbs im 23. jare.

An Burgermeister und Ratte der Stat Memmyngen.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

## 37. 1474, 29. Juli.

(Friderich etc.) Embietten unnsern und des Reichs lieben getruen Burgermeister und Ratte der Stat Memmyngen unser gnad und alles gut. Lieben getruen. Wir empfelhen Ew von Römischer keyserlicher macht mit disem brief ernstlich gebietende und wellen, das Ir all und yglich hab Erb aigen aufligund und varund gut nichts dauon besundert noch auszgenomen, so weilent Lutgart Steudlin bey Ew hinder Ir verlassen hat, eigentlich beschreibet, die von unnsere und des heiligen Reichs wegen zu unsern handen hinder Ew nemet und bis auf unser ferrer geschafft und beuelh bey Ew haltet, auch keinerlei unser keyserlich briefe noch geschafft ob die vormals deshalben ausgegangen weren, nit irren noch verhindern lasset. Daran thut Ir unser ernstlich meynung und sunder geuallen. Geben zu Augspurg am xxviii tag des Monats July 1474. R. 34, K. 23, H. 16.

## 38. 1474, 29. Juli.

(Friderich etc.) Embietten unnsern und des Reichs lieben getruen Amman und Richter des Dreytzehner gericht zu Memmyngen unser gnad und alles (gut). Lieben getruen. Uns ist angelanngt, wie Ir ettweil personen so zu weilent Lutgarten Steudlin verlassen hab und gut erblich gerechtikeit zu haben vermeinen einen Rechttag für Ew gesezt, und wann aber solich hab und gut uns als Römischen Keyser zugehörig ist, so haben wir unnsern und des Reichs lieben getruen Burgermeister und Ratte der Stat Memmyngen durch unser keyserlich briefe ernstlich geboten, dieselben hab und gut alle eigentlich zu beschreiben und die von unser und des heiligen Reichs wegen und zu unsern handen hinder sich zunemen und bis auf unnsere ferrer geschafft und beuelh zu behalten nach laut unsers keyserlichen briefs deshalben ausgegangen. Darumb so Empfelhen wir Ew von Römischer keyserlicher machtvolkumenheit ernstlich und vesstlich mit disem briefe gebietende, das Ir in den sachen nichts fürnemet handelt richtet urtheilet noch procediret, sunder uns und das heilig Reich daran ungeirrt und unbekumert lasset. Dann ob ichts darinn durch Ew fürgenomen gehandelt gericht geurteilt oder procedirt were oder noch wurde, wellen wir doch von obestimbter Römischer keyserlicher machtvolkumenheit, daz solichs alles crafftlos zunicht und untuglich sein und uns und dem heiligen Reich an solicher hab und gut gannez kein verlezung schaden noch abbruch bringen sulle, das wir auch alles und yedes besunder ytzo als dann und dann als yezo gennezlich abthun und vernichten von gemelter keyserlicher machtvolkumenheit wissentlich in crafft diss briefs. Darnach wisset Ew zu richten. Geben zu Augspurg am xxviii tag des Monats July 1474. R. 34, K. 23, H. 16.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

## 39. 1474, 2. August.

(Wir Friderich etc.) Embietten unnsern und des Reichs getruen Achaczien Pawman unser gnad und alles gut. Uns hat auch unser und des Reichs getruer

Heinrich Pelezinger mit klag fürbracht, wie Er einem genant Conrat Maurus von Kempten auf dein fleysig bette geschriben dir ettlich stahel und ysen zu porgen und wiewol du Ime gleuplich zugesagt und geschriben habst Ime dauon on schaden zu entheben, so sey doch das bisher nit beschehen, sunder er hab demselben Maurus xxviiiij gulden und ein ort die Er dir also umb stahel und ysen auf sein vertrauen und schreiben geporgt beezalen müssen, der Er bisher über menig sein gutlich und rechtlich eruordnung von dir nit bekumen hab mugen und dardurch zu merklichem schaden bracht worden und deshalben spruch und vordrung zu dir habe und rechtens notdurfftig sey und hat uns darauf diemütlich angeruffen und gebeten, Ime des gegen dir gnediglich zugestatten. Wann Wir nu nymands etc. auf den xlv tag etc. Geben zu Augspurg am anndern tag des Monats Augusti 1474. R. 34, K. 23, H. 16.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

40. Citatio Boplingen contra Öttingen. 1474, 6. August.

(Friderich etc.) Embietten dem wolgebornen unnserm und des Reichs lieben getruen Ulrichen Grauen zu Öttingen unser gnad und alles gut. Wolgeborner lieber getruer. Uns haben unnser und des Reichs lieben getruen Bürgermeister und Ratte der Stat Boplingen mit klag fürbringen lassen, wie du sy einer selden so ine zugehör entwert ein haws darauf gestannden abgeprochen und die zynns daraus dem heiligen Herren sand Blasien volgennd, des pfleger sy nach lautt brief und sigel werenn in dreyen jaren nicht geraicht. Item habest sy auch einer waid so sy und ir hindersessen lanngzeit in ruhigem gebrauch nucz und gewer herbracht hetten eins teils entwert und darauf deich mülen und weyerstett gemacht. Item so understee auch dein Landtvogt ungeburlichen gerichtzwang gegen iren burgern und den iren zugebrauchen und dieselben ir Burger und die iren nach seinem geuallen zustraffen und zu pussen annders dann sich nach altem herkumen gebüre. Item sullest darczu understeen ein wasser genant die Eger, das ein freys wasser sey und darinn bisher sy und die iren gevischt haben zu einem panwasser zu machen und die iren daraus zu'treiben und zuuahenn. Item ferrer sollest du dich understeen die küniclich frey strassen so bisher zu und von Boplingen gebraucht sey zu versperren, und die auf deine dörffer gen Flochperg zu laitten, dadurch denselben von Boplingen an irer narung und Zöllen, so sy von unsern voffaren uns und dem heiligen Reich hetten, merklicher abbruch beschehe. Item habest auch in der nestuerganggen Nördlinger messe wider alt herkumen nymand die rechten gemeinen strassen durch Boplingen nicht gelaitten wellen und dartzu etlich dein diener ettlich die Iren durch trowort aus der Stat Boplingen bracht, alles mit dein selbs gewalt an all eruolgung des rechtens, des sy zu merklichem schaden bracht werden und deshalben spruch und vordrung zu dir haben und rechtens notdurfftig sein und uns diemütlich anruffen und bitten lassen, Ime des gegen dir gnediglich zugestatten. Wann wir nu nymands der uns umb Recht anruft das versagen sullen. Darumb so empfelhen wir dir von Römischer keyserlicher macht mit disem brief ernstlich gebietende, das du in einem monat dem nechsten nachdem dir diser unser brief geanttwort oder ver-

kündt wirdet, solich dein furnemen stuckh und artickl gegen den gemelten von Bopfingen abstellest, und sy bei altem herkumen und gebrauch haltest und beleiben lassest, damit nit not werde, desshalben einicherlei wider dich zu hanndlen. Dann wo du des nit tettest und einicherlei rechtlicher einrede dawider zu haben vermeinest, so heischen und laden wir dich auch ernstlich gebietende, das du auf den xlv tag den nechsten nach aussgang der obgemelten zeit, der wir dir xv für den ersten etc. selbs oder durch deinen vollmechtigen anwald kumest und rechtlichen erscheineest, der obgenanten von Bopfingen vollmechtigen anweldo der gemelten klag im rechten enndtlichen zuantworten. Wann du kumest und erscheineest alsdann also oder nicht, nichtdestmynnder wirdet auf des gehorsamen theils etc. in forma citationis. Geben zu augspurg am sechsten tag des monats. Augusti 1474. R. 34, K. 23, H. 16.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

#### 41. 1474, 16. August.

(Friderich etc.) Embietten unnsern und des Reichs lieben getruen Burgermeister und Rate der Stat Memmyngen unser gnad und alles gut. Lieben getruen. Wir empfelhen Ew von Römischer keyserlicher machtvolkumenheit ernstlich mit disem briefe gebietende und wellen das Ir all und yglich parschafft silbergeschirr und cleinat, so weilent Lutgart Steudlin bei Ew hinder Ir verlassen und darumb wir nechstmals unnserer keyserlichen Camer Procurator Fiscal bei Ew gehabt haben, dem Ersamen und unsern dienern und des Reichs lieben getruen Martin Heyden Lerer der Rechten und Linhartten Harracher an unnserer stat und in unnserm namen on alles verziehen raichet und gebet und Ew des nit widert, als lieb Ew sei unser und des Reichs swere ungnad zuuermeiden. Daran tut Ir unser ernstlich meynung und sunder geuallen. Geben zu Augspurg am Eritag nach unserer lieben frawentag assumptionis. 1474, R. 34, K. 23, H. 16.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

#### 42. Mandat Wirttemberg. 1474, 23. August.

(Wir Friderich etc.) Embietten unnsern und des Reichs lieben getruen Burgermeister und Rate der Stat Rotwil unser gnad und alles gut. Lieber getruen. Uns hat der Wolgeboren unser Swager und des Reichs lieber getruen Eberhardt graue zu Wirttemberg und zu Mumppegart furbracht, wiewol Ime nach altem herkumen und gerechtikeit so sein voruordern und er bisher gehabt und gebraucht hetten, die wegen so von Franckfurt aus der messe gefürt werden gebürten zu belaitten, so sullet Ir doch in der nechstverganngen vasstenmesse die wegen, so also von Franckfort geganggen weren, in seinem abwesen mit ewr selbs gewalt wider solich sein alt herkumen und gerechtikeit gelaittet auch in etlichen seinen wiltpennen on seinen willen gejagt haben und das furbass zu tunde understeen, des Ime zu gedulden nit gebure und hat uns darauf diemutlich angeruffen und gebeten, Ine hirinne gnediclich zu fursehenn. Wann nu nicht billichen were, das der gemelt unser Swager von Wirttemberg dermassen von seinem alten herkumen und gerechtikeit gedrungen werden solte. Darumb so



empfehlen wir Ew von Römischer keyserlicher macht ernstlich mit disem briefe gebietende, das Ir von solichem ewerm fürnemen steet und den ytzgemelten unnsern lieben Swager von Wirttemberg an seinem altem herkumen und gerechtikeit des oberürten gelaits und wiltpan ungeirrt und unerkumert lasset, damit nit not werde, darumb mit den penen in desselben unsers Swagers voruordern und seinen freiheiten so er deshalben hat begriffen, wider Ew zu hanndlen. Daran tut Ir unnser ernstlich meynung. Geben zu augspurg am 23 tag des Monats Augusti 1474. R. 34, K. 23, H. 16.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

#### 43. 1474, 25. August.

(Wir Friderich etc.) Embietten dem Ersamen unserm lieben andechtigen Jorigen abbt des Gotshaus zu Ysni unser gnad und alles gut. Ersamer lieber andechtiger. Uns ist angelanngt, wie du von eines deines Conuentuals wegen zu weilent Lutgarten Steudlin verlassen hab und gut gerechtikeit zu haben vermeinest und deshalben ein Bebstlich Comission auf einen genant Johannes Saingette zu Cosstenez erlanngt habest, und wann nu solich. hab und gut als wir vernemen uns und dem heiligen Reich zusteet, auch der fal derselben Hab und Guts in unser und des Reichs Stat Memmyngen beschehen ist und sich nynndert dann vor uns als Römischen keyser zu rechtfertigen gebüret, wir auch willig sein ob du einicherlei sprüch dartzu hettest, dir recht vor uns als Römischen keyser ergeen zu lassen. So empfehlen wir dir von Römischer keyserlicher machtvolumenheit, und bei verliesung aller gnaden freiheitten priuilegien und gerechtikeiten, so du von uns und dem heiligen Reich hast, auch einer pene nemlich fünfzig marck lotiges goldes uns in unser keiserlich Camer unabeslich zu bezallen ernstlich und vesstlich mit disem briefe gebietende und wellen, das du von solichem deinem furnemen unverezogenlich steest, die gemelt Bebstlich Comission abstellest und darauf nichts furnemest hanndlest noch tust noch nymand von deinen wegen zu tunde gestattest in dhein weis. Sunder ob du zu solicher obestimbter hab und gut einicherlei sprüch oder anuordnung zu haben vermeinest, dich rechtens vor uns als Römischen keyser benügen lassest und des nit waigerst noch widerst, als lieb dir sey unser und des Reichs swere ungnad und verliesung der vorgeschriben pene zu vermeiden. Wo du aber diesem unnserm keiserlichen gebot ungehorsam wurdest, so heischen und laden wir dich auch ernstlich gebietende, das du auf den xlv tag etc. in forma, — zu sehen und zu hörenn, dich auf anruffen und begern unserer keiserlichen Camer procurator oder seines anwalds umb solich ewr ungehorsam in die obestimbten pene verfallen zu sein mit recht zuerkennen und zu ercleren, oder aber redlich ursach etc. in forma — Geben zu Augspurg am xxv tag des monats augusti 1474. R. 34, K. 23, H. 16.

Concept-Papier. Haus- und Staats-Archiv.

#### 44. S. D. (1474, August ?)

(Wir Friderich etc.) Embietten dem Erwirdigen Mathisen Bischouen zu Speyr unserm fürsten und lieben andechtigen unser gnad und alles gut. Erwir-

diger fürst, lieber andechtiger. Als wir vormals deiner Andacht durch unser keyserlich brief ernstlich geboten haben uns der gerechtikeit so du zu den Stulbrüder pfründen zu Speyr zu haben vermeinst zu berichten, oder vor unnser zu erscheinen unserer keiserlichen Camer Procurator Fiscal darumb im rechten enndtlichen zu antwortten innhalt unsers keiserlichen briefs deshalben aussgegangen, darauf dann dein anwald vor unnserm keiserlichen Camergericht erschienen ist, und nach ettlichen reden in den sachen beschehen eines schubs die sachen an dich zu bringen und underrichtung darauf zu empfahen begert hat. Und wiewol wir die sachen in gnaden und annders dann wir schuldig sein gewesen lanngzeit ruen haben lassen, yedoch das du versteest, das wir darinn zu eylen nit vermeinen, so setzen und benennen wir deiner andacht einen endtlichen rechttag, nemlich auf den xlv tag den nechsten nachdem dir diser unser briefe geantwort oder verkundt wirdet, für uns oder die, den wir das an unnserer stat beuelhen, wo wir dann zumal im Reich sein werden, daselbs durch dich oder dein vollmechtig anwelde zu erscheinen, dem genanten unnserm keiserlichen Camer Procurator Fiscal oder seinem anwald der oberürten Stulbrüder pfrünthalben im rechten endtlichen zu antwortten. Wann du kumest etc.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

#### 45. S. D. (1474.)

Von erst Herezog Luduigen von Beyren zusagen der keyserlichen Maiestat gnad fruntschafft und geneigten willen.

Item ime darauf zu entdeckhen das fürnemen der Türgken, so auf dem tag hie zu Augspurg beschehen, und den anslag der auf dem nechstgehalten tag zu Regenspurg fürgenommen und ytzo hie durch die keyserlich maiestat und den Bebstlichen Legaten beslossen ist und Ine zu ermanen und zu bitten dem als ein kristenlicher gehorsamer fürst des heiligen Reichs seinenthalben trulichen nachzugeen als die mercklich notdurfft das eruordert und sich di keyserlich maiestat ungezweifelt zu Ime versehe.

Item darnach zusagenn, wie sich Herezog Friderich von Beyren lanngzeither gegen seiner keyserlichen maiestat als Römischen keyser und das heilig Reich on einich redlich ursach in vil und menigerlei widerwertikeit erezaigt und beweist, darinn dann sein keyserlich Maiestat aus angeborner gutte auch sunderer neigung so sein K. M. allezeit zu dem Haws von Beyren gehabt und noch hette, und in meynung das der genant herzog Friderich in solichem sich selbs erkennen das gegen seiner K. M. abwennden und in geburlich gehorsam ergeben wurde gutzeit geduldt und das geliten habe. Also sey vor verganngen zeitten ein abred eins gutlichen vertrags durch ine und Herezog Albrechten von Sachsen darinn gemacht und durch weilent Her Pareziual Eichperger anbracht, den die k. m. angenommen und an nichte erwunnden habe, dann das in anfang desselben vertrag Herezog Friderichen zusmahe ettliche wort gesezt sein, die di k. m. auszusliessen vermeint hette, und in dem solicher vertrag steen sey beliben. Und als sein k. m. yezo jar verganngen auf den nechstgehalten tag her gen augspurg kumen, sey seiner k. m. und den Churfürsten und Fürsten geistlichen und weltlichen so daselbs

versammelt gewesen schrifften von desselben hertzog Friderichs wegen geanttwort. darinn er sich, wiewol unbillich, under anndern wortten beclagt, das Ir die k. m. ungnad gegen Ime furgenomen, darumb er bisher über menig sein ersuchen weder gnad noch rechts bekumen hab mugen. Und als die k. Maiestat das gemerckt, hab er, als ein Römischer und gerechter keyser der nymands rechts ye gewaigert oder versagt hette und dem das unbillichen zugemessen wurde, der Churfürsten Fürsten Prelaten Grauen und Herren Rates darinn gepflogen und Im selbs auch derselben Rate, in beywesen des genanten herczog Luduigs botschafft funden, das er im Rechttag seezen solt. Und als sein k. m. des in meynung gewesen, sey die von desselben herczog Luduigs wegen gebeten worden, dem zu vergunnen, in die sachen gutlichen zu teidingen und versuchen die zu vereinen, darein sich dann sein k. m. aus sunder guter zuuersicht und geneigtem willen, so er zu dem genanten herczog Luduigen und dem Haws zu Beyren trag, gutwilliclich begeben, und darauf auch derselb herczog Luduig sich dasselbmahl gen Kalb in das wiltpad gefügt von dann sein Rette gen Baden geschickt und in den dingen mercklichen fleys und ernst fûrgewenndt, in dem sich die k. m. zu dem Herzoge von Burgundi gen Trier gefügt, hab derselb von Burgundi in gegenwurtigkeit des genanten Hertzog Luduigs botschafft durch mercklichen ernst und fleyss an sein k. m. gesunnen und gebetten, Ime zu vergunnen in den sachen gutlichen zu hanndlen, das aber sein k. Maiestat nachdem die sachen dessmahl vor dem obgemelten herczog Luduigen gehanngen wer, abgeslagen und nymand dann Ime darian zu hanndlen vergunnen hett wellen und auch also die sachen vor Ime gutlichen ruen lassen. Als aber die keiserlich Maiestat an der widerfart gen Aschaffenburg kumen, sey der von dem genanten Herzog Friderichen ein lanng schrifft der datum stee zu Heidelberg auf donerstag nach Conuersionis Pauli geanttwort und under vil smechlichen wortten angezogen worden, wie er die k. m. zu menigemahl umb gnad oder recht angeruffen, das Ime bisher nicht gedeihen hab mugen, und bitte nochmals Ime gnad oder recht gedeihen zu lassen. Wo des aber nicht beschehe, so erheisch sein notdurfft fleys zutunde, solichs und anders allenthalben gen menelichen zu Öffnen und wege zusuchen wie er gnad oder recht eruolgen und die billicheit erlanngen muge. Und nachdem nu der genant herczog Luduig wisst, wie derselb herczog Friderich vormals zu menigmal die Churfürsten, Ine und annder Fürsten Grauen Herren und Stette durch sein schrifft bericht, das er von der k. m. sein vetterlich erb noch gnad oder recht erlanngen muge, und dardurch solicher seiner widerwertikeit und verhandlung einen schein zu machen, auch Ime darinn gelimpf zu schepfen und den ungelimpf auf sein k. m. zu wennden understannden. So hab sein k. maiestat aus pflichten damit er im selbs und dem heiligen Reich verbunden sei, und dardurch menelich verstee, das an seiner k. m. rechtvertigung der sachen nie erwunnden und die ding nie anders dann allein aus gnaden und guttikeit ruen lassen, demselben Pfalezgraf Friderichen rechttag gesetzt.

Item darauf auch zusagen, wie die k. m. die Churfürsten und Fürsten so dann zumal bei seiner k. Maiestat auf dem gehalten tag der Turgken hie zu Augspurg gewesen auf das höchst irer eid und pflicht damit sy seinen k. gnaden und dem heiligen Reich verbunden sein gemant, auch bei verliesung aller irer

Regalien gnaden und freiheiten ernstlich geboten hette nider zusiezen und in den sachen recht zu sprechen.

Item wie der k. m. anwald die klag von seiner k. Mt. wegen auf den newndten tag des Monats May nechstuergangen getan.

Item das auf yezbestimbtten tag des Pfalezgrauen anwelde mit vollmechtigen gewalt vor gericht erscheinen sein sich in Recht begeben und auf denselben und den zehenden tag des ytzgemelten monats ettlich Rede und rechtsetze getan haben.

Item zu sagen wie am xij tag des ytzgeschriben monats Marggraf Albrecht von Brandenburg als Richter von sein und der anndern Churfürsten und Fürsten wegen so auf die oberürt eruordnung und gebot der k. m. zu recht gesessen sein, die k. M. aus ettlichen ursachen mit vloyss gebeten habe, der sachen zu entladen und den stab und gewalt widerumb an sich zu nemen und wie die k. m. den stab und gewalt am xij tag desselben monats widerumb an sich genommen hett.

Item das auf denselben tag Herzog Friderichs anwelde ettlich rede getan und wiewol sy die k. Maiestat beleiben und die klag durch den Fiscal zutunde zu hören befolhen hett, weren sy doch ungehorsamlich von dem gericht wegg gegangen.

Item wie darauf der Fiscal sein klag von der keiserlichen Maiestat wegen getan und rechtens darauf begert hab.

Item das darnach sein k. Maiestat offentlich nach ordnung des rechtens ruffen lassen und wiewol nach gewonheit des keyserlichen hofes und Camergerichts nur drey tag nach dem ruffen gewartte wurde, dannoch achttag zu wartten aus adelicher miltikeit zugelassen, und das Hertzog Friderichs retten von stund desselben tags in ir herberg hie zu Augspurg durch seiner k. g. Marschalh verkunden und beuelhen lassen hette, des rechtens nach aussgang solicher zeitt zu wartten.

Item das dieselben anwelde darüber ungehorsamlich wegg seien geriten.

Item wie der Fiscal zu aussgang derselben zeitt widerumb für die k. m. als die zu recht gesessen kumen sey, sein klag abermals getan und rechtens begert, das aber die k. Maiestat aus adelicher miltikeit, und damit nymand verstund das er Herzog Friderichen übereilen welt, aber achttag nach aussgang der obgeschriben zeitt zuwarten zugesagt und also gewartt hette, ob noch ymand von des genannten Herzog Friderichs wegen keme, der die klag im Rechten verantwort oder solich seiner anwelde offembar freuenlich ungehorsam entschuldigen wolt. Do aber nymand erscheinen sei, hab sein k. m. recht in der ergeen lassen nach lautt des urteils. Aus solichem allem mug Hertzog Luduig abnemen, das die k. m. die ding zu keiner smahe dem haws von Beyren sunder seiner k. gnaden und des Reichs merklichen notdurfft halben getan habe, dann er dem haws von Beyren albeg in allen gnaden und gunstlichem willen geneigt gewesen und noch sey.

Item darauf zu sagen, nachdem durch solich gesprochen urteil die Pfalez yezo an Regiment und Herzog Phillips von Beyren so der recht erb daz zu were zu den zeitten als er als ein Churfürst des Reichs seine vogtpere jar erlebt durch die k. m. ersucht sey die Chur und seine Regalia als sich gebüret zu empfangen, und des aber bisher nicht getan habe, damit dann die Pfalez, die ein



merklich gelid des heiligen Reichs sey, dardurch dem heiligen Reich vormals vil hillff und beschirmung beschehen, nicht unregirt beleib, noch dem Reich solich hillff und schirm entzogen werde, das er dann bei Herzog Philipsen mit vleyss verfuß, damit er sich deshalb mit der keiserlichen Maiestat vertrag und die Chur und seine Regalia und Lehen empfahe, so welle sich sein k. maiestat so gnediglich und zimlich darinn halten und beweisen dabei er gemereken mug, das sein k. m. sunder gnad und naigung zu dem Haws von Beyren trag.

Wo aber des nicht beschehe, noch sich Herzog Friderich gegen seiner k. m. erkennen wurde, verstund er selbs, das der k. m. nicht gebüret, die Pfalz also on Regirung steen zu lassen, sunder wege fürnemen müste wie die mit regirung versehenn werden möcht.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

46. S. D. (1474?) Mandat Eydgenossenn von Wirttemberg und Rotwil wegn.

(Friderich etc.) Embietten den Ersamen und unsern und des Reichs lieben getreuen Burgermeistern Ammenn Richtern Retten und Gemeinden der Stet und Lennder Zürich Pern Lucern Solutern Ure Sweitz Claris Appenzell und Underwalden und sust allen andern unnsern und des heiligen Reichs underthanen und getrewen in was wurden states oder wesens die sein somit disem unnsern brief oder geleuplicher abschrift dauon ersucht werden unnsere gnad und alles gut. Ersamen und lieben getreuen uns ist angelanngt, wie sich zwischen dem wolgebornen Eberharten dem elltern Grauen zu Wirttemberg und Mumpellgart unnserm Swager und des Reichs lieben getreuen eins und unnsern und des Reichs lieben getreuen Burgermeister Rate und Gemeinde der Stat Rotwil des anndern theils unwill irrung spenne und zwittrecht halten, daraus, wo das nit fürkumen krieg und unrath erwachsen möchten. Haben wir das zu verhuten auch frid und ainikait in dem heiligen Reich zu behalten und damit durch soliches der hillff so uns dem heiligen Reich und cristenlichen gelauben zu gut yezo aus dem heiligen Reich beschehen sol nit zerrüttet noch verhindert werde, beiden obgemelten partheyen bei iren pflichten und sweren penen straffen und pussen ernstlich geboten der vorberurten irrung halben mit der tat gegeneinander nichts furzunemen, sunder sich umb ir spruch ob ein teil die zu dem anndern zu haben vermeinet rechts vor unnsere als ir beider rechten obersten Hern und ordenlichen Richter benügen zu lassen. Auch annderer unserer mercklichen geschaffthalben den Hochgebornen Albrechten Marggrauen zu Brandenburg etc. unnsern und des Heiligen Römischen Reichs Erezkammer und lieben Oheim Churfürsten und Genatter befolhen und des unnsere macht und gewalt gegeben, die obestimbten partheyen an unnserer stat und in unnsern namen auf einen benanten tag für sich zueruordern sy solicher ytzberürter irer irrung spenne und zwittrecht halben gegeneinander eigentlich und nach notdurft zuuerhören und versuchen gutlichen zu vereinen, wo aber die guttikeit zwischen Ir nit stat gewinnen wolt, sy mit recht darumb zu entscheiden. Wie dann das unnsere keiserlich brieffe deshalb ausgegangen clerlicher antzaigen, und nachdem Ir als wir versteen der parthey ainen oder beiden mit punctnuss oder in

annder wege verwonet sein sullet, gebietten wir Euch bei den pflichten damit Ir uns und dem heiligen Reich verbunden seidt, auch verliesung aller gnaden freiheiten priuilegien und was Ir von unns und dem heiligen Reich haben und dartzu unnser und des heiligen Reichs sweren straff und ungnad von Römischer keyserlicher macht ernstlich und vesstlich und wellen, ob euch über solich unnser geburlich und gnedig handlung der parthey eine wider die annder umb hillff und beystannd ersuchen wurde, das Ir dann einicher parthey wider die annder keinerley heimlicher noch offenlicher hillff noch beystannd erzeiget noch euch der sachen annemet noch den ewern zu tunde gestat(tet), sunder euch der gannez ewssert und entslahet und unns an unnserer keiserlichen oberkeit, der wir uns hirinn als unns zu tunde gebüret gebrauchen wollen, ungeirrt lasset, damit deshalb ferrer hanndlung nit not werde. Daran tut Ir unnser ernstlich meynung und sunder gefallen. Datum.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

47. 1474, 13. September. Dem Allerdurchluchtigsten grossmechtigsten Fürsten und Herrn Herrn Friderichen Römischen keiser etc. zu allen ziten merern des Richs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig etc. minem allergnedigsten Herrn.

Allerdurchluchtigster grossmechtigster keyser, min allergnedigster Herr uwerer k. m. sye ze allen zitten min andechtig gehet mit undertenigem schuldigen gehorsamen dienst bereit. Allergnedigster Herr. Es hatt wilent ein fryer Herr der Rudolff von Ramstein genempt was, ettlich manneleben von mir und minem Stifft gehebt, der noch Gottes willen one libs lehenserben mannes geschlechts, sins namens und stammens verscheiden, desshalb dasselb lehen nach löblicher gewonheit und herkomenheit mins Stiffts an mich und denselben minen Stifft lidiklich gefallen, als solichs allen mins Stiffts mannen kund und wissent, dasselb lehen leh auch in besitz hab und nüsse, als billich und recht ist, hat Thoman von Falkenstein des genanten Herrn von Ramstein eliche dochter zu der Ee gehebt, die noch irem verscheiden ein dochter von Im und ir geborn verlassen hat, an dieselben sin dochter als er meint die genanten lehen gefallen und sy der ein erb sin solle, das doch wider mins Stiffts ouch diss lannds lehens recht und gewonheit ist und were. Bin dorumb zu menigem mal von Im angesprochen, siner gemelten dochter solche lehen ze liben, des ich mich als billich was gewidert, denn ich solichs nach mins Stiffts gerechtikeit und gewonheit, die von uwer k. m. und derselben vofaren am Rich mit anderm loblichen bestetigt sint, nit ze tund gehebt hab, sonnder mit Im deshalb an ettliche end ze recht komen, da allweg des usstrag an Im ist erwunden, biss ze letzt sint wir durch unnser beder verschribung uff den Edlen Wilhelm herrn ze Rappoltzstein willkürlich veranlosset appellieren und all ander uszug hindan gesetzt mit einem glichen zusatz, vor denen unserr beder clag und sachen im rechten furgewendt sint. Und nach clag antwurt widerred nachred und allem furbringen im rechten ist das urteil fur mich und minen Stifft gefellt, dauon der genant Thoman von Falkenstein über sin gelubdt und versigelung fur uwer k. m. appelliert hat. Ist mich furkomen, das uwer k. m. von siner bitt und anbringends wegen dasselb urteil uffgehebt, die sach furer empfolhen und furhouschung briefwider usszegond und

ze verkunden erkennt und verwilligt hab, das mir und minem armen Stifft ze grossem abbruch sins rechten und kunftigem costen und schaden komen mocht, mit unbillicher beschwerniss. Denn der genant Thoman sich verwegen und geredt sol haben, esgangen urteilen dorinn für mich wie die syen, so woll er understond die sachen hiss uff minen oder sinen tod ze üben und mich und minen Stifft deshalp ze costen ze bringen, das er by fünfzeihen joren an einander also beharret und dheinen Ingang des rechten geachtet hat. Nu hab ich mit uwer k. m. zu Basel in minem Hus von derselben sach geredt, die mir in gnaden personlich geantwurt hat, das durch uwer gnad furer dorinn nut furgenemen solt werden one min wissen. Solicher gnedigen worten und mins rechten Ich mich als billich ist getröstet hab und noch tûn wil. Uff das allergnedigster Herr rûff ich an und bitt uwer k. m. mit aller demut den eigen willen Thomans von Falkenstein, den er als obstat gegen mir und minem armen Stifft unbillich wider all billichkeit sin gelubd an eydstatt und versigelung brucht, ouch uwer keyserliche und gnedige zûsagung gegen mir und minem armen Stifft in gnaden zu bedencken, ob utts von uwer gnaden uff Thomans von Falkenstein anrûffung und furbringen erworben oder verwilligt wer, das als ein gerechter milter keyser wider abzetund, und mich und minen armen Stifft by unnserm lehens, lannds, erlangtem und eroberten rechten lossen gnediglich ze beliben und mich ze schirmen und daby ze handhaben, domit ich nit füror durch Inn bekumbert und umbgetriben werd, denn nach dem zu disen zitten die schweren lóuff zwuschen minem gnedigen herrn Hertzog Sigmunden etc. und dem löblichen Hus Österreich und des Hertzogen von Burgunds fürnemen wegen hie in diser gegin grusamklich und schwer an mich und minen armen Stifft von wegen desselben mins gnedigen Herrn von Österreich me dann ander berürend sint, als mins armen Stiffts Schlosss und gebiet fur ander an dem allernechsten an die Burgunder stossent, wêr und ist mir schwer, den gemelten sachen nu zermal vor uwer k. m. oder Irem Commissarien mögen nachhengen, denn das ein tödtlicher und verderplicher krieg und mir me dann andern luttten schwer ist, nochdem ich mit eigner person in teglichen unüberwindlichen costen da by sin müss, und das nothhalb dorzu gezwungen wurd, da ich mich zu uwer k. m. demutiiglich versehen und mich der als uwer gnaden Capplan underteniglich versehen und trösten wil, das ich dorinn in gnaden als obstat werd betrachtet, min und mins armen Stiffts gerechtikeit ouch aller obgemelten sachen hierinn miltiklich angesehen. Durch uwer keyserliche loblichsten person, die der allmechtig got allweg seliklich wölle bewaren mir zû minem allergnedigsten Herrn mit diemütiger bitt gnedige antwurt hierumb ze vernemen. Geben zû Porrendrut an Cinstag vor des heiligen Crutzes tag ze herbst anno MCCCC lxxiiij. Uwer k. m.

Demütiger Capplan Johannis Bischof zû Basel.

Original. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

48. 1474, 14. September. Augsburg. K. Friedrich III. quittirt den Ludwig Meutting seinen Diener und Bürger zu Augsburg und „sein geselschaft“ über die 3500 Gulden rheinisch „so sy im von ains valls wegen schuldig worden sein“; er hat das geld richtig erhalten und tödtet alle Schuldbriefe.

Hausarchiv. Cod. Ms. Austr. Nr. 25, fol. 140 b.

## Was war das für ein Fall?

S. Paul von Stetten in seiner Geschichte von Augsburg S. 214. S. Habsb. Chronik Mon. Habsb. I, 1. S. CXXIX. keine Erwähnung von dieser Quittung.

40. 1474, 23. September.

a) (Friderich etc.) Embietten unsern und des Reichs lieben getruen dem Lanndtrichter und gemeinem punt des obernteils in Kurwalhen unser gnad und alles gut. Lieben getruen. Wiewol wir Ew vormals durch unnser keyserlich briefe geboten haben solich unordnung und missbrauch der mûnez, so Ir bisher on unnser als Rômischen keyzers erlauben haben geübt abzustellen, so sey doch das zu verachtung solichs unsers keiserlichen gebots durch Ew nit beschehen, sunder solich missbrauchung werde für und für geübt und nicht abgestellet, das uns nicht unbillichen von Ew zu merklichem missuallen kumet, und empfelhen Ew darauf abermals von Rômischer keyserlicher machtvolkumenheit und bei verliesung einer pene nemlich lx marck lotiges goldes uns in unnser keyserlich Camer unableslichen zu beezallen ernstlich und vesstliclich mit disem briefe gebietende, das Ir in vj monaten den neechsten nachdem Ew diser unser briefe geanttwort oder verkündt wirtet solich unordnung und missbrauchung der gemelten mûnez absettel und der furter mer an unser wissen und erlauben nicht übet noch gebrauchet, damit nit not werde darumb und in annder wege fürnemen wider Ew zu tunde. Dann wo Ir disem unnserm keiserlichen gebot ungehorsam wurden oder einicherlei rechtlicher einrede hiewider zu haben vermeinten, so heischen und laden wir Ew auch ernstlich gebietende, das Ir auf den funffund- uirtzigisten tag den neechsten nach aussganng der berürten sechs monaten, der wir Ew xv etc. — durch ewr vollmechtig anwald kumet und rechtlich erscheinet, unnserer keiserlichen Camer Procurator Fiscal der gemelten sachen halben im rechten enndtlichen zu antworten auch zu sehenn und zu hören, ew darumb in die vorgeschriben und annder pene des Rechtens veruallen zu sein mit recht zu erkennen und zu ercleren, oder aber redlich ursach etc. Geben zu Augspurg am 23. tag des monats Septembris 1474. R. 34, K. 23, H. 16.

## b) Item. Schreiben an den Bischof Ortlieb von Chur.

Wann wir nu mit merklichen geschefften des heiligen Reichs beladen sein und solichen sachen selbs nit aussgewartten mugen, darumb so empfelhen wir deiner Andacht an unnserer stat, geben dir auch gannezen und vollen gewalt mit disem briefe ernstlich gebietende, das du die gemelten Lanndtrichter und puntgenossen auf benant tego für eruorderst und mit allem vleyss versuchest solich unordnung und missbrauchung gütlich abzustellen. Wo du das aber bei lne nit stat gehaben möchtest, uns alsdann gestalt der sachen wie du die erfindest schriftlichen berichtest, damit wir uns ferrer darnach wissen zu richten. Daran tut dein Andacht unser meynung und sunder geuallen mit gnaden gegen dir und deinem stift zu erkennen. Datum Augspurg ut supra.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.



50. 1474, 15. October. Ulm.

Friderich. Lieber getruer. Als wir nechstmals der irrung halben sich zwischen den Ersamen unnsern und des Reichs lieben getruen Burgermeister und Ratte der Stat Ulme eines und dir des anndern teils haltend, einen gütlichen vortrag furgenomen und gesaetz, auch dir zu dem deinen gen Ulme zu kumen, daselbs und darumb zu wandlen, unnser und des Reichs sicherheit und gelaitt gegeben haben nach lautt unnserer keyserlichen briefe deshalben ausgegangen. Empfelhen wir dir ernstlich, das du dich in solichen vertrag und gelaitt gegen den von Ulme und den Iren fruntlichen und dermassen haltest, damit deinenthalben kein ferrer irrung bei Ine auferstee noch uns darian ferrer zu hanndlen gebüren werde. Daran tust du unnser ernstlich meynung und sunder geuallen. Geben zu Wirtzburg am Sambstag vor sand Gallentag, anno domini etc. lxxiiij<sup>te</sup>. unsers kaiserthumbs im 23 jare.

An Martin Gregken zu Ulme.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

51. 1474, 17. October.

Friderich etc. Hochgeborner lieber Oheim und Fürst. Dein schreiben uns yezo von Friderichen der sich nennet Pfalzgrauen bei Reine und Herezogen in Beyern wegen getan haben wir vernomen und wellen dich ob des not wirdet bei unnser eigen potschafft deshalben anntwort wissen lassen, und versehenn uns alles gutes zu deiner Liebe, der wir mit sunderm willen geneigt sein. Geben zu Wirezburg an montag nach sand Gallentag, anno domini etc. lxxiiij<sup>te</sup>. unsers kaiserthumbs im 23 jare.

An Herezog Luduigen von Beyren etc.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

52. 1474, 10. November.

Friderich etc. Embietten Dorffmeistern vierer und gannezer Gemeinde des dorffs zu Lonerstat \*) unnser gnad und alles gut. Uns ist angelanngt, wie einer genant Hanns Gernolt Peckh wider den vierjerigen friden bei nechtlicher weil durch siben person bei ew ermordet und als totter in annder gericht gefüret sey in schein Ine daselbs als einen übelteter zu berechten und ir misshandlung an ime beganngen damit zu bedeckhen. Und wann uns nu als Römischen keyser und hanndthaber des gemelten vierjerigen fridens in solichs zu sehenn und darinn zu hanndlen gebüret, darumb so empfelhen wir Ew von Römischer keyserlicher macht und bei verliesung einer pene nemlich xx („funffezigk“ ausgestrichen) marek lotiges goldes uns in unnser keiserlich Camer unableslich zu beezallen mit disem briefe ernstlich gebietende und wellen, das Ir uns furderlich und on alles Ven gestallt der sachen wie die in anfangg mittel und ende gehandelt sey

\*) Lonerstadt in Baiern jetzt.

furderlich und on alles vereziehen schriftlichen berichtet, auch der obgemelten misstetter hab erb eigen ligund und varund gutter was und wieuil sy der bey Ew ligen haben, von unnser und des heiligen Reichs wegen hinder ew nemet und solanng bei ew behaltet, bis wir als Römischer keyser der oberürten sachen halben nach geburlicheit gehandelt haben und ew deshalben ferrer ersuchen werden, und thut hirinne nit andders als lieb Ew sei, unser und des Reichs swere ungnad und verliesung der vorbestimbten pene zu uermeiden. Daran tut Ir unser ernstlich meynung und sunder geuallen. Geben zu Wirezburg am x tag des monats Nouembris 1474. R. 35, K. 23, H. 16.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

53. 1474, 18. November.

Friderich etc. Hochgeborner lieber Vetter und Fürst. Uns hat die erber unnser liebe andechtige Ursula Walthasars von Rabenstein genant Mettelin verlassne tochter fürbringen lassen, wie sy von weilent dem genanten irem vater einen hofe genant der Winckelhofe zu Mossheim ererbt, der von dir und unnserm löblichen Haws Österreich zu lehen rüret, und wiewol derselb hofe dem genanten iremvater und seinen erben nach herkumen und gewonheit desselben unnser haws Österreich gelihen, so sei ir doch ein verkundungssbrief von dir zuugesandt und darinn begriffen das du denselben hofe einem deinem kamermeister für ein veruallen lehen verilihen haben sullest, dardurch sy wo dasselb furganng gewinnen solt wider oberürt herkumen und gewonheit des gemelten unnser haws Österreich von irem rechten vetterlichen erb gedrunge und zu mercklichem schaden bracht wurde, und hat uns darauf diemutlich anrufen und bitten lassen, sy hirinne gnediglich zu furschenn. Und wann nu dieselb Ursula in unnserm sundern verspruch schuez und schirm ist und nicht billichen were, das sy über solich unnser Haws Österreich herkumen und gewonheit von irem vetterlichen erb dermassen gedrunge werden solte, wir auch nit gemeint sein einicherlei darinn zu hanndlen, wir werden dann der sachen vor gruntlich bericht. Darumb so begerenn wir an dein Liebe mit ernstlichen fleyss bittund, du wellest die sachen gutlich ruen und ansteen lassen, solanng bis wir den Rein widerumb mit der hilffe gottes herauf kumen. Alsdann wellen wir mitsampt ir unnser potschafft zu dir schiekhen, der ding underrichtung zu empfahe und furter nach zimlicheit darinn hanndlen, als wir uns dann des der billicheit nach unzweifflich zu dir verschenn. Daran tut uns dein Liebe sunder dancknemb geuallen, das wir in allen gnaden und gutem gegen dir erkennen wellen. Geben zu Wirezburg am freitag vor Sand Elizabethen tag anno domini etc. lxxiiij<sup>te</sup> unsers kaiserthumbs im 23 jare.

An Herezog Sigmunden von Österreich etc.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

54. 1475, 16. Jänner.

Allerdurchluchtigster grossmechtigster gnedigster Herr. Uwer keyserlichen maiestat syent unser undertenig gehorsam bereit dienst alezit zu willen.

Gnedigster Herr als úwer keiserlich gnad durch den Ersamen Johansen Wigersheim uns ein Commission zusenden lassen hatt zehen libgeltz \*) halben die wir ein zit har Fridrich magister gezinst haben, wir in demütigkeit als sich gebürt empfangen und nach lut derselben Commission beden (thei)len uff hut datum ein tag fur unseren Ratt bestimpt und verk(undet) . . Do ouch . . . Johannes Wigerssheim forderung nach lut der keyserlichen Commission . . . (erschi)nen und . . . und Fridrich Magister dogegen geantwurt hatt. Des ersten hab Johannes Wigerssheim útzit erlangt oder mit recht behalten, so sy doch Im noch sinen kinden zu solichem rechten nie verkundt, er wiss ouch nit daz die zehen pfunt in ein Griesswerter ampt gehören. Er wiss ouch von dheinem Griesswerter ampt zu sagen, er wiss ouch nit daz er Hans Wigerssheim oder yeman zehen libras geltz entzogen hab, sunder die zehen librae zinses syen erblich an Fridrich Magister(s) kind gefallen und getrúw úwer keyserlich maiestat meynung nit sy daz er sin gerechtikeit yeman óugen oder zeugen solt der widder in were und us solichem understen wolt zu erlernen und gegenwere darus zu suchen. Und sint ouch witter für uns kein brieff noch gerechtikeit geleit noch fürbracht. Harum (?) nach der Commission úwer keyserlichen mayestat verkunden wir als abscheit dis tags úwer grossmechtikeit demüttigklich bitten in gnaden zu ompfahen uns als úwer keyserlichen mayestat gehorsamen gerúchen zu gebietten. Geben und mit der Statt Oberen Ehenheim ufgetrucktem Ingesigel uff mentag nest nach Hylary anno etc. Septuagesimo quinto.

Úwer keyserlichen mayestat willigen meister und Ratt zu Obern Ehenheim.

Von Aussen: Dem Allerdurchluchtigsten und groszmechtigsten Fürsten und Herren Herrn Fridrich Rómischen keyser zu allen zitten merer des Richs etc. unserem allernedigsten Herren.

Original. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

55. 1475, 14. Februar.

(Friderich etc.) Embietten den Ersamen unnsern und des Reichs lieben getruen, Burgermeister und Rate der Stat Franckfurt unser gnad und alles gut. Ersamen lieben getruen. Uns hat Ysaac Jud von Giengen furbracht. Wiewol weilent Leb Stennglin sein vetter ein merklich hab und gut auch ein kind hinder sein verlassen hat, des nechstgesippter rechter naturlicher erb er were und nymand dasselb kind pas dann Ime innzuhalten und zu fursehen gebúret, so hetten sich doch Symon von Mennez und Gumprecht von Eppstein Juden desselben kindes und gutes in crafft einer vermeinten vormundschaft die Ime weilent des genanten seines vetter muter, die des kein macht gehabt hett, beuolhen haben solte, unterstannden und hanndelten damit nach irem nucz und geualen, dardurch demselben kind solich hab und gut gesmelert und des zu schaden bracht wurde, das Ime aus gesippter naturlicher fruntschaft zu furkumen gebúret, und hat uns darauf diemutieliich angeruffen und gebeten, dasselb kind hirinne

\*) Libras — Pfund.

gnediglich zu fursehenn. Wann nu solichs wo das also beschehe nit billich were, und damit sich aber kein teil beswerung zu beklagen ursach gehabt muge, so haben wir Symon von Eppstein Mosse vom Luyden und Josephen Weezel Judenmeistern zu Franckfurt durch unser keyserlich briefe beuolhen, die gemelten partheyen solicher sachen halben rechtlich zu entscheiden, und dardurch nu in solichem hängunden rechten die gemelt hab und gut dem kind zu schaden nit verendert werde, so empfelhen wir ew von Römischer keyserlicher macht ernstlich gebietende, das Ir in viij tagen den nechsten nachdem ew diser unser briefe geantwort oder verkundt wirdet, dyeselben hab und gut in beywesen der oberürten dreyen Judenmeister beschreiben, die an ein versichert ende thun und versperren und besliessen lasset, und solanng beslossen haltet, bis die sachen durch die ytzgenanten drey Judenmeister rechtlich entscheiden wirdet. Wem alssdann das egemelt kind und gut durch ir rechtlich erkantnuß zugesprochen wirdet, dem alssdann dasselb kind und gut on alles vertziehen zu seinen hannden raichet und Ew darinn nichts lasset verhindern. Daran thut Ir unnser ernstlich meynung und sunder geuallen. Geben zu Anndern Ach am xiiij tag February 1475, R. 35, K. 23, H. 16.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

56. 1475, 14. Februar.

(Wir Friderich etc.) Thun Symon von Eppstein Mosse von Luyden und Josephen Weezel Judenmeister zu Franckfort zu wissen. Als sich zwischen Ysaac Juden von Giengen eines und Symon von Mennetz und Gumpprechten von Eppstein Juden des anndern teils weilent Leb Stenngl verlassen kinds und gutss halben irrung spenne und zwittrecht halten, das unns gemeint ist und ew darauf von Römischer keyserlicher macht bei verliesung einer pene nemlich xxx marek lotiges goldes uns in unnser keyserlich Camer unabeslich zu beezallen ernstlich gebietende, das Ir beid obgemelt Partheyen von stund on alles vereziehen wann das von denselben partheyen oder ir einer wegen an Ew begert wirdet, auf einen benannten tag rechtlich für ew heischet und ladet, sy in solchen irrungen spennen und zwittrechten eigentlich und nach notdurfft verhört und alssdann nach enndtlichen rechtsetzen von beiden teilen beschehen in einem monat dem nechsten ewern rechtspruch thut und öffnet. Wer auch das einicherlei kuntschafft hirinne verhört were und noch zu verhören begeret und notdurfftig sein wurde, die auch rechtlich verhört und ob einich person so vormals hirinne kuntschafft gegeben hette oder noch zu geben begert (wird) sich irer kuntschafft zugehen und zusagen sperren oder widern wurde, in was schein das beschehe, die bei billichen und zimlichen penen des rechtens dartzu zwinget und haltet, das sy dem Rechten und der warheit zuhilffe ir gesworen kuntschafft und zeugnuß darinn geben und sagen als ewrs judischen rechtens Recht ist. Ob auch einich parthey auf solich ewr furheischung vor ewr rechtlich nit erscheinen nichtzdestmynnder auf des anndern gehorsamen teils oder seines vollmechtigen anwalds anruffen und eruordnung im rechten volfaret und procediret und sust alles das hirinne hanndelet gebietet und verbietet, das sich in solichem nach ordnung des gemelten ewrs judischen Rechten gebüret, und was also durch Ew darinn rechtlich erkannt



wirdet, meinen seczen und wollen wir von Römischer keyserlicher machtvolumenheit das es dabei beleiben und davon nit geappellirt werden sull. Sunder weliche parthey ewrer rechtlichen erkantnuss nit nachvolgung tetten das Ir alssdann derselben parthey die Sinagog und alle gemeinschaft der Juden in leben und in tod verbiettet. Daran tut Ir unser ernstlich meynung und gut geuallen. Geben zu Anndern Ach ut supra.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

57. Den Stetten in Ellsäs Statstewr halben. 1475, 3. März.

(Friderich etc.) Embietten unnsern und des Reichs lieben getruen Burgermeister und Ratte der Stat Sletstat unser gnad und alles gut. Lieben getruen. Wir haben Ew durch unser keyserlich briefe zu mermallen bei sweren penen geboten ettlicher Statstewern so sich zu beezallen veruallen haben und Ir uns und dem Heiligen Reich zugeben pflichtig seidt zu entrichten, und die unnsern und des Reichs lieben getruen Hanns Rudolf von Enndingen zu Strassburg an unserer Stat auf unser keyserlich quittancz zu antwortten, wie dann das unser keyserlich briefe deshalb an Ew aussgegangen clerlicher innhalten. Uns sind aber bisher solich stewr über pflicht damit Ir dem heiligen Reich verbunden seidt durch verachtlich ungegrunt geuerlich ausszug vorgehalten und bisher nit geraichet worden, das uns dann nit unbillichen merklichen von ew missuellet und ferrer zu gedulden nit gemeint sein, und gebietten ew abermals bei den obgemelten ewern pflichten auch verliesung aller gnaden freiheiten privilegien und was Ir von dem heiligen Reich haben, und dartzu einer pene nemlich funffezigk marck lotiges goldes uns in unser keyserlich Camer unableslich zubeezallen, von Romischer keyserlicher macht ernstlich und vessstlich mit disem brief das Ir dem genannten Hanns Rudolf von Enndingen solich statstewern von unnsern wegen und an unserer stat von stund angesicht diss unsers keyserlichen briefs auf solich unser keyserlich quittantz raichet und gebet und ferrer keinerlei ausszug darinn gebrauchet, noch des zu tunde widert noch seczet, als lieb Ew sei, unser und des Reichs swere ungnad und verliesung der vorbestimbtten pene und straffe zu vermeiden. Daran tut Ir unser ernstlich meynung. Dann wo Ir des nit tetten, des wir uns doch billichen zu ew nit versehen, wolten wir darumb mit den vorbestimbtten penen und in ander wege wider ew hanndlen, als sich gegen ungehorsamen des heiligen Reichs gebüret, darnach wisset Ew zurichten. Geben zu Anndernach an Freitag vor dem Suntag Letare zu Mittuassten 1475, R. 35, K. 23, H. 16.

An die Stet im Ellsass.

Hagenaw.	Weisseburg.	Rosshaim.
Colmar.	Keiserssperg.	Thürickheim.
Sletstat.	Mülhausen.	Amesswiler.
	Obern Ehenheim.	Münster im Sant Gregoriental.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

## 58. 1475, 19. März.

(Friderich etc.) Embietten dem Edeln Johannsen Grauen zu Sulez unserm und des Reichs Hofrichter zu Rotwil und den Urteilsprechern daselbs unsern und des Reichs lieben getruen unser gnad und alles gut. Edler und Lieben getrewen. Uns ist angelanngt, wie Ir etlicher irrung spenn und zwitrecht halben, darinn unser und des Reichs getrewen die von Duttlingen Effingen und Oberbaldingen ains und Erhart Dornheim des andern theils vor uns und unserm keiserlichen Camergericht in recht unentscheiden hanngen, an dem obgemelten unserm Hofgericht zu Rotwil zu richten und zu procediren understeet, das uns von euch befrembdet, und emphelhen euch darauf von Römischer keyserlicher macht ernstlich gepietende, daz Ir in denselben sachen all die weil die also vor uns und unserm keiserlichen Camergericht in recht unentscheiden hanngt ferrer nichts richtet urtheillet furnemet noch procediret, dann ob ichts daruber an dem obgemelten Hofgericht durch euch oder ander yemandts gericht geurteil oder procediret were oder noch wurde wellen wir, das dasselb alles ehein chraft noch macht haben und den obgenanten Partheyen an iren rechten ganz unshedlich sein solle. Darnach wisset euch zu richten. Geben zu Coln am xviiiij tag Marcy 1475, R. 35, K. 24, Hungar. 16.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

## 59. Mandat Reichenbach. 1475, 22. März.

(Friderich etc.) Embietten unnsern und des Reichs lieben getruen Burgermeister und Ratte der Stat Kempten unser gnad und alles gut. Lieben getruen, uns hat unser und des Reichs getruer Hanns Reichenbach furbracht, wie Conrat von Kirchheim und sein mitgewannten das slos Swablsperg, so seiner tochter erplichen zustee in dem sunffjerigen friden zu Nüremberg beslossen und in appellation und rechten darinn weilent Jörg Swinkrist sein Swager und derselbe Conrat von Kirchheim deshalb vor uns und unserm keyserlichen Camergericht unentscheiden hanngen, mit Ir selbs gewalt on all rechtlich eruolgung eingenomen des denselben seinen Swager entseczt und bisher nach irem willen und geuallen damit gehandelt haben. Dardurch dieselb sein tochter mit dem Iren durch sy gekrieget und in gannez verderben gesezt werde. Und hat uns darauf diemutieliich angeruffen und gebeten, das wir als Römischer keyser und beschirmer armer weisen dieselb sein tochter in solichem zu fursehenn und das gemelt slos in ein gemein hannde zu ir beider gerechtikeit zustellen gnedieliich geruchten. Wann nu on recht und sunder in hangunder appellation nymand des seinen entwert werden sol, darumb so empfelhen wir Ew von Römischer keyserlicher macht ernstlich gebietende, das Ir in xv tagen den nechsten nach dem Ew diser unnsere brieft geantwort oder verkundt wirdet, das obgenant slos Swablsperg mit allen nuezen und zugehörungen von unser und des heiligen Reichs wegen zu ewern hannden und gewaltsame nemet, und bis auf unser ferrer geschafft zu beider parthey gerechtikeit innhaltet und fürsethet. Daran tut Ir unser ernstlich meynung und sunder geuallen. Geben zu Cölln am xxiij tag des Monats Marcy 1475. R. 35, K. 23, H. 16.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

## 60. 1475, 29. März.

a) Friderich etc. Ersamer lieber andechtiger. Wir sein bericht, wie du ein Capitel eruordert habst und zu Ach zu halten vermeinest. Und nachdem wir nu in mercklichen des heiligen Reichs geschefften hir zu Cöllen sein, begern wir an dich mit ernst, du wollest solich Capitel hieher bescheiden und in unserer gegenwürtikeit halten, so wellen wir als ein Römischer keyser auch das pesset dartzu kerenn. Wo das aber durch dich annders surgenomen wurde, des wir uns doch zu dir nit versehen, versteest du selbs, das uns nit gebüret das zugestatten. Darnach wisse dich zu richten. Geben zu Cöllen, an Mittichen in den Osterfeirtagen. Anno domini etc. Lxxv<sup>o</sup>, unsers keyserthumbs im 24 jare. Dem Ersamen unnsERM lieben andechtigen n dem Kôlnischen Provincial Minister Parfusserordens.

---

b) Friderich etc. Ersamen lieben getruen. Wir sein bericht, wie der kôlnisch Provincial Minister understee, ein Capitel zu Ach zu halten. Und nachdem wir nu in mercklichen des heiligen Reichs geschefften hie sein, haben wir Ime geschriben solich Capitel hieher zu bescheiden. Und begern deshalb an Ew mit ernst beuelhende, so derselb Provincial also gen Ach kumet, Ir wellet von unnsERN wegen mit Ime reden, damit er das gemelt Capitel hie in unserer gegenwurtikeit halte, wo er des aber nit zu tunde vermeinte, Ime alssdann nit gestattet, einich besamlung oder Capitel bey Ew zu haben, als lieb ew sei unser und des Reichs swere ungnad und straffe zuuermeiden. Daran tut Ir unser ernstlich meynung und sunder geuallen. Geben zu Cöllen ut supra.

An Burgermeister und Ratte des (unsers) kuniclichen Stuls und Stat Ach.  
Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

---

## 61. 1475, 29. März.

Friderich etc. Erwirdiger fürst Ratte und lieber andechtiger. Uns ist angelanngt, wie Phillips von Wasen und Hanns Raucheimer die Erber unser liebe andechtige Margrethen Hiltprantin dein burgerin zu Wirezburg über das sy In rechtens vor dir als irem rechten Herren und Lanndesfürsten nie wider gewesen noch als sich gebüret darumb ersucht sey wider den vierjerigen friden nechstmals zu Regenspurg beslossen und yezo zu Augspurg sechs jar lanngk erstreckt, mit gewalt zu beschedigen und umb ir gut zu bringen understeen, das uns dann von Ine zu gedulden nit gebüret und haben deshalb denselben Phillipsen von Wasen und Hannsen Raucheimer durch unser keyserlich briefe ernstlich geboten mit eigem mutwillen und gewalt gegen der gemelten Margrethen Hiltprantin noch irem gut nichts fürzunemen, sunder sich umb ir sprüch und anuordnung ob sy der icht zu Ir oder irem gut zu haben vermeinen rechtens vor dir als irem Lanndesfürsten benügen zu lassen, sy auch darauf mit irem leib und gut in unser und des Reichs sunder gnad schutz und schirm genomen, wie dann das unser keyserlich briefe deshalb aussgegangen clerlicher aussweisen. Darauf begeren wir an dein Andacht mit ernst beuelhende, du wollest dieselb Margreth

über solich ir gebürlich rechterbietten zuergeweltigen nit gestatten. Sunder vor solichem gewalt und der gemelten Philipsen von Wasen Hannsen Raucheimer und iren anhengern mutwillen beschuren schuezen und schirmen, als du ir des zu tunde pflichtig bist, und damit uns nit ursach gegeben werde, deshalb ferrer zu hanndlen. Daran tut dein Andacht unnser ernstlich meynung und sunder geuallen. Geben zu Cöllen, an mittichen in den Osterfeyrtegen. Anno domini etc. lxxv<sup>te</sup> unsers kaiserthumbs im xxiiij jare.

(An den Bischof von Würzburg.)

---

Item dessgeleichen ein mandat bei penen des vierjerigen fridens an die Stat Wirtzburg.

---

Item dabei der frawen einen gemeinen schirmbriefe.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

---

62. 1475, 29. März.

(Friderich etc.) Embietten Phillipsen von Wasen und Hannsen Raucheimer unnser gnad. Uns ist angelanngt, wiewol die Erber unser liebe andechtige Margreth Hiltprantin zu Wirezburg ew umb ewr spruch und anuordnung, ob Ir der icht zu Ir oder irem gut zu haben vermeinet, rechtens vor dem erwirdigen Rudolfen Bischouen zu Wirezburg unnserm Fürsten Ratte und lieben andechtigen als irem herren und lanndesfürsten nye widergewesen, noch als sich gebüre darumb von ew ersucht sey, so sullet Ir doch darüber mit Ir mutwillen und gewalt zu treiben und sy on all eruolgung des Rechtens umb das Ir zu bringen understeen, auch demselben unnserm fürsten und Ratte von Wirezburg über sein gebürlich erbietung trolich schriffthen, die uns furbracht sein, zugeschickt und darauf Ine und dye seinen wider den vierjerigen friden nechstmals zu Regenspurg beslossen und ytzo zu Augspurg sechs jar lanngk erstreckhet aufzuhalten und zu beschedigen vermeinen, das uns dann von ew nicht unbillichen missuellet noch zu gedulden gebüret. Und gebietten ew darauf von Römischer keyserlicher macht volkommenheit, bey verliesung der penen in demselben vierjerigen und erstreckten friden begriffen und dartzu einer pene nemlich xl marek lotiges goldes uns halb in unser keyserlich Camer und den andern halben teil der genanten Hiltprantin unableslich zu beezalen, ernstlich und wellen, das Ir solich ewr mutwillig fürnemen von stund angesicht diss unsers keyserlichen briefs abstellet, des ferrer gegen dem gemelten unnserm fürsten und Rate dem Bischouen zu Wirezburg, den seinen, noch auch gegen der oberürten Margrethen noch irem gut nit gebrauchet, noch von ewern wegen zu tunde gestattet, sunder wo Ir einicherlei spruch oder anuordnung zu Ir oder Irem gut zu haben vermeinet, Ew darumb rechtens vor demselben Bischouen zu Wirezburg oder wo sich das gebüret benügen lasset und hirinne nit annders thut, als lieb ew sei, unser und des Reichs swere ungnad und straffe auch verliesung der obestimbten pene zu uermeiden. Daran tut Ir unser ernstlich meynung, dann wo Ir des nit tetten und darüber gegen demselben unnserm fürsten von Wirezburg



den seinen oder der gemelten Margrethen Hiltprantio oder irem gut mit gewalt on Recht einicherlei fürnemen wurden, wellen wir darumb mit den vorgeschriben penen und in annder wege wider ew hanndlen, als sich gegen verachtern unsers keyserlichen gebots und verbrechern des gemelten fridens gebüret. Darnach wisset Ew zu richten. Geben.

Concept, Papier, Haus- und Staats-Archiv.

63. 1475, 17. April.

(Friderich etc.) Embietten dem Ersamen unserm lieben andechtigen Bernhartten von der Borch Meister dutsch ordens unnser lieben Frawen in Lyfflande unnser gnad und alles gut. Ersamer lieber andechtiger. Uns ist angelangt wie du einen genant Johann Rodelinckusen so der Erwidig unser lieber Andechtiger Johannis Bischoue zu Darbti seiner Regalia haben die Ime von uns und dem heiligen Reich zu empfaen geburen, deszgeleichen die Stat Darbte in iren notturfsten an unsern keyserlichen houe zu reitten gefertigt durch die deinen auf des Heiligen Reichs freyen strassen on all eruordering des Rechtens wider den vierjerigen friden zu Regensburg gemacht und lestmals zu Augspurg sechs jar erstreckt nidergeworffen gefangen und bisher in swerer geuenncknuss gehabt haben sullest, daz uns dann als Romischem keyser und hanthaber des gemelten friden und sonnderlich nach dem ein yeder der unsern keyserlichen houe besucht frey sicherheit und geleyt hat nit unbillichen merklichen miszuallen kumet und zu gedulden nit geburt und schicken darumb zu dir den gegenwortter, antwortter diss unsers keyserlichen brieues dem wir zu dir zu bey dir zu sein und widerumb von dann biss an sein sicher gewarsam unser und des Reichs frey strack sicherheit und geleyt gegeben haben und gebietten dir darauf bei den pflichten damit du uns und dem heiligen Reich verbunden bist, gebietten dir auch bey verliesung der peno in den vierjerigen friden begriffen von Romischer keyserlicher macht volkommenheit ernstlich und vestiglich mit disem brieue und wellen das du den genanten Johann Rodelinckusen von stund angesicht diss unsers keyserlichen brieues solicher seiner geuenncknuss on all entgelttnuss ledig zellest und ime sein gut was ime des durch dich oder (die) deinen entfommbt ist widerkerest, ine auch mit geleit und sicherheit fursehest und dermassen hierinn beweisest, damit uns nit not werde mit den obgeschriben penen wider dich zu hanndeln, daran tust du unser ernstlich meynung und gut geuallen; dann wo (du) des nit tettest, des wir uns doch billichen zu dir nit versehen, wollten wir wider dich hanndeln als sich gegen einen ungehorsamen und verachter unserer keyserlichen gebot geburet. Darnach wisse dich zu richten. Geben zu Collen am xvij tag des monets Aprilis anno domini etc. Lxx quinto, unsers keysertumbs im vier und zweinzigsten jare.

Wir Friderich etc. Embietten unsern und des Reichs lieben getrewen Bartholomeen von Teysenhausen und Petern Yxkul Lehennssmanne des Stiffts und Bischoff zu Darbte iren zugewandten diser nachgeschriben sachen, unser gnad und alles gut. Lieben getrewen uns ist angelangt etc. ut supra.

Concept, Mundum, Papier, Haus- und Staats-Archiv.

## 64. 1475, 20. April.

Wir Friderich von gottes gnaden Römischer keyser zu allenzeiten merer des Reichs zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Hertzog zu Osterreich und zu Steyr etc. Embieten dem Erwirdigen Bernharten Ertzbischoven zu Saltzburg unserm fürsten und lieben andechtigen unser gnad und alles gut. Erwirdiger Fürst, lieber andechtiger. Uns hat unser und des Reichs getrewer Augustin Klaner dein Burger zu Saltzburg von sein und seiner mitterben wegen furbringen lassen, wie Im Gilig Virsperger auch dein burger daselbs ein summ geltz nach laut brieflicher urkund schuldig sei, die er im uber lenngstuerschienen zeit verschribner betzalung biszhervorgehalten und In des zu mercklichem schaden bracht hab. Und hat uns darauff diemutlich anrufen und bitten lassen, In hierinn gnediglich zu fürsehen. Wann nu dein Andacht selbs versteet, daz sich nit gepüret yemand das sein dermassen vortzuhalten. Darumb so empfelhen wir deiner andacht ernstlichen, das du denselben Giligen Virsperger als deinen burger sein Hab und gut darauff der genannt Klaner oder sein miterben zeigen werden, dartzu haltest und mit im schaffest und bestellest, damit er denselben Klaner und sein miterben soliches seins ausstenden geltz on lennger vertziehen betzale und darumb unclagbar mache, und ob er sich einicherlei freyheit oder anders, so er deszhalb von uns haben möcht dawider zu geprauchen vermeinet, dich des nit irren noch verhindern lasset, dann uns in denselben unsern keyserlichen freyheiten ob er die hette nit gemeint ist, dem gemelten Klaner und seinen miterben seiner schuld damit so lang vortzusten und sy dardurch in schaden zu fürn, und bewaise dich hierinn, damit nit not werde uns weiter deszhalb zu ersuchen noch furter zu hanndeln. Daran thut dein andacht unser ernstlich meynung und sonder geuallen. Geben zu Colln am zwaintzigisten tag des monads Aprilis, nach Cristi gepurt viertzehenhundert und im funffundsibentzigisten, unserer Reiche des Römischen im sechs und dreissigisten, des Keyserthumbs im vier und zweintzigisten und des Hungerischen im Sibentzehenden jarenn.

Mundum. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

## 65. 1475, 25. April.

Friderich etc. Edler lieber getruer. Als wir nechstmals den Ersamen unsern und des Reichs lieben getruen, Burgermeister und Ratte unser und des Reichs Stul und Stat Ach durch unser keyserlich briefe geboten, dich in den handlungen und geschefften so wir dir von unsern und des heiligen Reichs wegen zu tunde beuolhen haben, aus und ein die Stat Ach wanndlen und deinen freyen zue- und abgannng haben zu lassen, wie dann das die briefe deshalben an sy aussgegangen clerlicher innhalten, (haben wir seidther betracht, wo dieselben von Ach dir in solchen öffnung der Stat lassen oder einich hillff oder beistand thun, das sy dann durch den Hertzog von Burgunden und die seinn so er des gewar wurd nachdem sy dem nahend gelegen sein überfallen und uns und dem heiligen Reich entzogen

werden möchten) \*) also haben uns dieselben von Ach ettlich mercklich sorg-  
ueltikeit so ine daraus entsteen möchten furgehalten (haben wir dieselben von  
Ach nachdem die dem Herzogen von Burgundi und seinen gebietten sere nahend  
gelegen sein, umb fürsehung und bewarung willen der Stat der hillffe so sy uns  
und dem heiligen Reich thun solten bisher erlassen, in der gestalt so wir uns  
selbs zu veld slahen wurden, das sy uns dann nach allem irem vermugen mit den  
Iren hillff und beistand thun solten, und so wir nu in willen sein, uns in diser  
wochen zu veld zu slahen, werden wir irer hillff und beistands dartzu notdurfftig  
und so sy uns die thun in massen wir ine geboten haben, versteest du nach ge-  
legenheit und wesen der Stat Ach selbs, das die mit lewttten sere emplösset und  
deshalben wir und das heilig Reich in teglicher sorg steen müsssten, das uns die  
von dem Herzogen von Burgunden oder den seinen, sunderlich so er merckte,  
das sy dir und den deinen öffnung bey ine liessen überfallen und uns und dem  
heiligen Reich die abdrenngen möchte) \*\*), deshalben uns gemeint ist das du wo  
du des inndert bekumen magst umbgeest damit dieselben von Ach der öffnung und  
hillffe erlassen beleiben zu behaltung der Stat und umb vermeidung willen sweres  
unrats. Wo du aber von den veinten gedrunge wurdest, magst du sy umb öffnung  
und hillffe ersuchen, die sy dir nach allem irem vermugen thun sullen, und  
beweise dich in dem hanndel allem als wir dir getrawen und uns ungezweifelt  
zu dir versehen. Daran tust du uns sunder dancknemb geuallen, in allen gnaden  
gegen dir zu erkennen. Geben zu Cölln am dinstag nach Cantate anno domini  
etc. lxxv<sup>te</sup> unsers Reichs im 24 jare.

Dem Edlen unnserm und des Reichs Hauptman und lieben getruen Wilhelmen  
Herren zu Arberg.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

66. 1475, 27. April.

Friderich etc. Hochgeborner lieber Oheim und Fürst. Dein schreiben uns  
yezo getan, haben wir verstannden und lassen es bei der anttwort und abschid,  
so wir deinen Retten nechstmals gegeben haben beleiben, sein auch gannzt unge-  
zweifelt, du werdest dich deinen pflichten nach, damit du uns und dem Heiligen  
Reich verbunden bist gegen uns als ein gehorsamer fürst des Reichs halten und  
gegen dem Herzogen von Burgundi auf unser keiserlich gebot vormalis an dich  
ausgegangen nach allem deinem vermugen getrew hillff und beystand bewei-  
sen, das wir zusampt der billikeit in allen gnaden gegen dir erkennen und zu gut  
nicht vergessen wellen. Geben zu Cölln, am donerstag nach dem Suntag Can-  
tate, anno domini etc. lxxv<sup>te</sup> unsers kaiserthumbs im 24 jare.

An Herzog Johannsen von Cleve.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

\*) Das Eingeklammerte ist ausgestrichen.

\*\*) Das Eingeklammerte ist ausgestrichen.

67. 1475, 8. Mai.

(Friderich etc.) Embietten dem Erwürdigen Johannsen Erczbischouen zu Trier, des Heiligen Römischen Reichs in Gallien und durch das kunigreich Arelat Erczkanezler unserm lieben Neuen und kurfürsten unser gnad und alles gut. Erwürdiger lieber Neue und kurfürst. Unser und des Reichs getruer Johann Burekhart von Weibstat hat vor verganngen zeitten ettlicher verhandlungen halben so unser und des Reichs lieber getruer Weipprecht von Helmstat an weilent seinem vater begangen haben sol auf ungehorsam darinn sich derselb von Helmstat gegen uns und unserm keyserlichen gerichtzwang ertzeigt hat vor unnsrem keyserlichen Camergericht urteil erlanngt nach laufft unserer keyserlichen brieffe deshalben aussgegangen, darinn sich der gemelt Weipprecht von Helmstat beswert zu sein vermeinet und hat uns diemutlich angeruffen und gebeten, das wir in solicher sachen sein gerechtikeit zu verhören und furter nach geburlicheit darinn zu hanndlen geruchten. Wann uns nu nit gemeint ist, das derselb Weipprecht von Helmstat an seiner gruntlichen gerechtikeit in einiche weise verleczt werden solte und wir aber diezmals mit anndern unsern und des heiligen Reichs merklichen geschefften beladen sein und solichem selbs nit aussgewartten mugen. Darumb und darmit die warheit in den sachen an den tag bracht werde, so empfelhen wir deiner Liebe an unserer stat, geben dir auch gannezen und vollmechtigen gewalt mit disem brieffe ernstlich gebietende, das du beid obgemelt partheyen auf einen benanten tag rechtlichen fur dich heischest und ladest, sy in solichen sachen und allen anhenngen und umbstennden eigentlich und nach notdurfft bis auf enndtlich rechtsetze verhörest, die eigentlich beschreiben lasset und uns die under deinem Insigel verslossen senndest, damit wir ferrer nach geburlicheit darinn wissen zu hanndlen. Daran tut dein Liebe unser ernstlich meynung und sunnder geuallen. Geben im veld bei Zuncz am achten tag des monats may 1475, R. 36, K. 24, H. 17.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

68. 1475, 25. Mai.

(Friderich etc.) Embietten dem Ersamen unnsrem lieben andechtigen Kilian von Bibra doctor, Thumbherren zu Wirezburg unser gnad und alles gut. Ersamer lieber andechtiger, uns ist angelanngt wie du der irrung spenne und zwittrecht halben sich zwischen unnsrem und des Reichs lieben getruen Jacoben von Fulbach eins und Heinczen von Fulbach und Mauricien von Streitperg des anndern theils halten, in krafft eines beuelhs, dir von dem Erwürdigen Rudolfen Bischouen zu Wirezburg unnsrem fürsten ratte und lieben andechtigen beschehen, mit geistlichem gericht zu hanndlen und zu procediren understeest, und wann nu die sachen weltlich auch beid partheyen unnsrem keyserlichen gerichtzwang underworffen und wir willig sein, Ine auf ir geburlich eruordnung furderliches rechtens zu gestatten. So empfelhen wir dir von Römischer keyserlicher macht volkumenheit ernstlich und wellen, das du solich dein fürnemen des geistlichen gerichtzwang von stund angesicht diss unsers keyserlichen brieffs abstellest, und ferrer auf solichen



beuelh in den sachen nichts fürnemest hanndlest richtest urtheilest noch procedirest. Wo aber darüber durch dich einichelei fürgenommen were oder noch wurde, wellen wir doch von Romischer keyserlicher macht volkumenheit, das dasselb alles krafftlos zunicht und untuglich sein und dem genannten Jacoben von Fulbach keinen schaden bringen sull. Darnach wisse dich zu richten. Geben in unnserm keyserlichen here etc. ut supra.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

69. 1475, 25. Mai.

(Friderich etc.) Embietten dem Erwirdigen Rudolfen Bischouen zu Wirzburg unnserm Fürsten Rate und lieben andechtigen unser gnad und alles gut. Erwirdiger Fürst lieber andechtiger, uns hat unnser diener und des Reichs lieber getruer Lucz Schott furbracht. Wiewol wir vormals deiner andacht durch unser keyserlich briefe geboten hetten, den geistlichen gerichtzwang so der Ersam unnser lieber andechtiger Kilian von Bibra doctor der irrung halben sich zwischen unnsern und des Reichs lieben getruen Jacoben von Fulbach eines und Heinczen von Fulbach und Mauricien von Streitperg des andern theils auf deinen beuelh fürgenommen hat, abzustellen, wie dann das unnser keyserlich briefe desshalben an dich aussgegangen clerlicher innhalten; so soll doch solichem unnserm keyserlichen gebot nit nachgegangen sein worden, sunder wurde nichtz destmynder durch den gemelten von Bibra in krafft soliches deines beuelhs zu procediren understanden, das denselben von Fulbach und Streitperg zu unbillicher verlezung irer gerechtikeit kome, und hat uns von Iren wegen diemutlich angeruffen und gebeten, sy hirinne gnedilich zu fürsehen. Wann nu die sachen weltlich und beid parthey unnserm keyserlichen gerichtzwang underworfen sein, so gebüret uns solich vermeint fürnemen und hanndlung ferrer nit zu gestatten, und empfelhen darauf deiner Andacht abermals von Romischer keyserlicher macht ernstlich gebietende und wellen, das du von stund angesicht diss unnser keyserlichen briefs solich dein furnemen geistlichs gerichts abstellest und mit dem genannten Kilian von Bibra ernstlich schaffest und bestellest, damit er in krafft des vorbestimbtens deines beuelhs in den sachen ferrer nichts handel fürneme noch procedire, auch den gemelten Luczen Schotten unnsern diener in deinen lannden und gebietten nit gestattest durch ymand zuuergeweltigen noch beschedigen, sunder von unnser und des heiligen Reichs wegen vor solichem gewalt und beschedigung nach deinem vermugen hanndthabest schüttest und schirmest. Ob aber durch den vorgenanten Kilian von Bibra in den sachen ichts fürgenommen were oder noch wurde wellen wir doch von Remischer keyserlicher machtvolkumenheit, daz das alles krafftlos zunicht und untuglich sein und den gemelten Jacoben von Fulbach an seinen rechten und gerechtikeiten gannez dheinen schaden bringen sulle. Darnach wisse sich dein Andacht zu richten. Geben in unnserm keyserlichen Here gegen den Herzogen von Burgundi bei Newsss am xxv tag des monats may 1475, R. 36, K. 24, H. 17.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

70. 1475, 1. Juni.

Allerdurchluchtigster Fürst, grossmächtigster kaiser und allergnädigster Herr, uwrer kaiserlichen maiestat syen min gehorsam undertönig gantz willig dinst zu allen zyten zuuor bereit. Allergnädigster Herre. Als der hab und gutshalb so Lutgard Stüdlini sülbig wyland Burgerin zu Memingen die des jars als man von der gepurt unsers Herren Jhesu Cristi vierezehenhundert und in dem druw- undsibentzigesten jare zallt mit tod abgegangen ist gehept und verlassen hat den parthyen die derselben hab und gut nachspröchend des nächstuergangenn jars zu zwain malen rechttag für Statamman und Gericht her gen Memmingen gesetzt und verkündt worden. Zu denselben tügen dann dieselben parthyen alda erschienen und des Rechten darumb begerend gewesen sind, das aber zu etwederm yetzgemeldtem Tage darumb für sich gegangen, sonder baidemal anstündig bliben ist uff die gebotte, so uwer kaiserlich Maiestat den Burgermaister und Rate und ouch dem amman und gerichte zu Memingen darumb getan hat. Daby dann zu demjüngsten yetzgemeldten tag von einem Bápstlichen Commissari ouch ain mandat vor dem gemeldten gericht verlesen und verkündt ist worden under anderm lutende. Wêr die würdigen abbt Jêrgen und Conuent des Gotzhus zu Ysni an den berúrten Hab und gute ze irren vermaine, das dann der oder dieselben für denselben Bápstlichen Commissari darumb zu recht kommen und das dehaino andro Richtere nichtz darumb richten solten. Nachdem allem aber die gemeldten Burgermaister und Rat als si mich berichtet sydher durch ir Ratsbotschafften, des Ersten by uwrn kaiserlichen gnaden und darnach si und di Iren by dem gemeldten Bápstlichen Commissari erlangt hand. Das uwer kaiserlich Maiestat und desselben Bápstlichen Commissarien vorgemêlter gebott und Mandathalb den nachrufenden parthyen widerumb Tag zum Rechten umb die vorgemeldten Hab und Gute für das gericht zu Memmingen gesetzt werden, und alda Recht darumb organ, doch das uwerer kaiserlichen maiestat und ouch dem Abbt und Conuent des gotzhus zu Ysni derselb tag ouch zytlich und gebürlich verkündt werden soll. Dem allem nach und sonder angesehen wie den gemeldten parthyen umb ir berürt ansprach der egerúrten Hab und Gutshalb das Recht uff ir êrnstlichs êmssigs nachruffen so Iro etlich gar zu vilmalen und sonder etlich mit êrnstlichem drow getan hand und für sich dartund nit on alles lenger verziehen vollgieng das denn die benannten Burgermaister und Rat zu Memingen und die Iren schwärer bekômbernuss und beschedigung dauon besorgen und warten mûssten, ouch der gemêlde Bápstlich Commissari das Recht und die sach darumb wider an sich nêmen môcht. So han Ich allen obgemeldten parthyen ainen Rechttag darumb gesetzt und verkündt, uff montag nach Sant Michels des hailigen Ertzengels tag nächst nach datum diss briefs künftig zu frûer gerichtzzyt hie zu Memmingen uff dem Rathus vor Ammann und gerichte zu sin. Das ich uwrn kaiserlichen gnaden also hiemit in demutiger untertênikait zu wissen tun, ob uwer kaiserlich maiestat ouch zu sôlchem Rechttag schicken wôlle, das dieselb uwer kaiserliche maiestat das dann zu bestellen wisse, uwer kaiserlich grossmächtigkait demûtigklich bittende sôlchs gnädigklich zuuernêmen. Und warinn Ich uwrer kaiserlichen grossmächtigkait, die der almêchtig gott dem Hailgen Rômischen Rych zu Trost langkwierig fristen wôlle genâm gevellig

dinste getun möchte des bin Ich in aller undertênikait willig und begierig. Geben under minem by end der geschrifftufgetrucktem Insigel, uff donstag den achtenden unsers Herren fronlychnamstag, nach siner gepurt viertzehenhundert sibentzig und im fünften jare.

(L. S.)

Ewrer kaiserlicher Maiestat  
underteniger und gehorsamer Erhard Vehlin der zyt  
Stattamman zu Memmingen.

Original. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

71. 1475, 24. Juni.

(Friderich etc.) Embietten den Erwirdigen Reinharten zu Worms und Mathisen zu Speyr Bischouen, unnsern fürsten und lieben andechtigen auch Tunibprobst Dechant und Capitel daselbs Schultheissen Burgermeistern und Gemeinden der Stette Weibstat und Bischofsheim im Kreychgew gelegen unser gnad und alles gut. Erwirdigen Fürsten Ersamen andechtigen und des Reichs lieben getruen. Wir haben vormals aus ettlichen ursachen uns von unnsers und des Reichs lieben getruen Weiprechten von Helmstat weilent Reinharts sun wegen furgehalten solich unser keyserlich gebot und arrest, so wir auf behabt urteil und recht so unser diener und des Reichs getruer Johann Burekhart wider denselben von Helmstat von unnserm keyserlichen Camergericht erstannden hat in meynung das der ytzgemelt von Helmstat demselben Johann Burekhart umb solich sein behabt Recht gütlich aussrichtung thun solte in massen er sich dann vormals vor uns und unnsern und des Reichs kurfürsten und fürsten so dann bey uns versammelt gewesen sein verwilliget und zugesagt hat. Also werden wir durch denselben Johann Burekhart berichtet wie Im umb solich sein behabt Recht bisher keinerlei aussrichtung beschehen sey, sunder der genant Weiprecht von Helmstat hab auf entslahung des oberürten unnsers keyserlichen arrests ettlich sein hab und gut Ime zu verhindrung und verleezung seiner gerechtikeit verenndert und in annder hannde gewenndet, das er auch noch teglich zutunde understee, dardurch er dann wo Ime darinn unser keyserlich hillff nit mitgeteilt, von solichen seinen behabten grechtikeiten die er mit lannger swerer arbeit und mereklichem kossten erstannden hett gantz gedrunge und er und seine kind dardurch in verderben und ellennd geweist wurden. Und hat uns darauf diemutlich angeruffen und gebeten Ine zu hanndthabung seiner gerechtikeit hirinne gaedlich zu furschenn. Wann wir nu dem gemelten Weiprechten von Helmstat solich sein hab und gut nit in der gestallt, das er die verenndern oder ubergeben sunder allein der zynns nutzung und gult dauon gefallund zu teglicher seiner notdurft gebrauchen mocht, auch dem obgemelten Johann Burekhart umb solich sein behabt Recht gütlich auszrichtung und ablegung thun solte entslagen haben, und dann das, als wir gleuplichen bericht sein anders durch Ine gebraucht wirdet, so haben wir unser keyserlich briefe deshalben letztmals an Ew aussgegangen, mitsambt allen kewffen übergaben und verenndrungen so derselb Weiprecht in solichem hangunden rechten getan hat widerumb aufgehelt und abgetan und das vorberürt unser keyserlich gebot und arrest ew darvor zugeschickt, widerumb in sein wurde und



krefft gesetzt, heben dieselben unnser keyserlich brieffe kowff übergab und verennndrung oberürter massen beschehen auf und thun die ab, setzen auch das gemelt unnser keyserlich arrest widerumb in sein werde und wesen, alles von Römischer keyserlicher machtvolkumenheit eigner bewegnuss und rechter wissen in krafft diss brieffs und empfelhen ew darauf allen und ewr yedem besunder von desselben unnserer keyserlichen machtvolkumenheit und bei verliesung einer pene nemlich funffezigk marck lotiges goldes uns in unser keyserlich Camer unabeslich zubeeczallen ernstlich und vesstlich gebietende und wellen, das Ir von stund angesicht diss unnserer keyserlichen brieffs yglich des gemelten Weiprechts von Helmstat hab und gut ligund und varund nichts aussgenomen, so er noch hat, mitsambt aller hab und gut, die in solichen hanngundem Rechten durch Ine oder von seinen wegenn verkaufft übergeben oder verennndert, in wes hannden die sein von unnser und des heiligen Reichs wegen in arrest hafft und verbot leget und haltet und nichts dauon verkauffen übergeben noch verennndern lasset. alslang bis derselb Weiprecht von Helmstat dem genanten Johann Burekhart umb solich sein behabt Recht gütlich oder rechtlich ablegung getan hat, und lasset ew hirinne nichts irren noch verhindern, als lieb Ew allen und yglichen sey unser und des Reichs swere ungnad und verliesung der obestimbten pene zu vermeiden. Daran tut Ir unser ernstlich meynung und sunder geuallen. Dann wo von solicher hab und gut hirüber einicherlei verkaufft übergeben oder verennndert wurde, in was schein das beschehe, wellen wir doch von obestimbter Römischer keyserlicher machtvolkumenheit, daz das gannez krafftlos und zunicht sein und dem gemelten Johann Burekharten an seinen Rechten und gerechtikeiten gannez keinen schaden bringen sull in dhein wise. Darnach wisset Ew und menielich zurichten. Geben in unnserm keyserlichen here wider den Herezogen von Burgundi bey Newss am xxiiij tag des monats Juny 1475 Reichs 36, kaiserthumbs 24, Hungern 17.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv

72. 1475, 27 Juni.

(Friderich etc.) Embietten allen und yglichen kurfürsten fürsten geistlichen und weltlichen, Dechant Capitten Grafen Herren und denen von Stetten, auch sust allen anndern unnsern und des heiligen Reichs underthanen und getruen, in was wurden states oder wesens die sein, so zolle auf dem Reyn \*) haben und mit disem unnserm keyserlichen brieffe oder abschrift dauon ersucht werden unser gnad und alles gut. Erwirdigen Hochgebornen Edlen Ersamen lieben Neuen Oheim Kurfürsten Fürsten andechtigen und des Reichs getruen. Nachdem uns der Edel unnser und des Reichs lieber getruer Johannis Graue zu zu Wertheim in disen kriegssleuffen mit sein selbs person getrulichen gedienet und viel emssiger arbeit und fleys gehabt, haben wir Ime zuergezlichkeit solicher seiner getruen dinst ij\* (200) zollfuder weins den („Meyn und“) \*\*) Rein herab („gen Cöllen“) \*\*\*) zollfrey zufüren erlaubt.

\*) (Dazu geschrieben: „Meyn und — dann wurde es ausgestrichen).

\*\*) Das Eingeklammerte dazu geschrieben, aber wieder ausgestrichen.

\*\*\*) Das Eingeklammerte ausgestrichen.



und wann uns nu ganntz nicht zweifelt, Ir werden Ew unnserer keyserlichen maiestat zu sundern eren und geuallen ewrenthalben in solichem gutwillig beweisen, so begeren wir an ew all und ewr yglichen besunder mit ernstlichem fleysß bittund, Ir wellet dem genanten Graf Johannsen von Wertheim, umb diser unnserer bette willen, die obgemelten ij<sup>r</sup> zollfuder weins an ewern zollstetten zoll mautt und beswerung frey furgeen lassen, auch mit ewern zollnern zollschreibern und beschern ernstlichen schaffen und bestellen, damit die also in beswerung furgelassen und nicht aufgehalten werden, Ew auch hirinne gutwillig und dermassen beweisen, dabei wir gemereken mügen, das dieselb unser keyserlich bette bey ew angenommen und den nach werde gegannngen als uns des und alles guten an ew ganntz nicht zweifelt. Daran beweist Ir uns all und ewr yeder besunder dancknemb und gut geuallen, das wir gegen ewr yglichem in allen gnaden und gutem erkennen und zu gut nymmer vergessen wellen. Geben in unnserm keyserlichen Here wider den Herczogen von Burgundi bey Newss am dinstag nach sand Johannstag zu Sunnehenden. Anno domini etc. lxxv<sup>te</sup> unsers keyserthumbs im xxiiij<sup>ten</sup> Jare.

Item in der gleichen form einen freybrief auf Walthern zobl umb j<sup>r</sup> zollfuder weins.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

### 73. S. D. (1475, 12. Juli.)

Allerdurchleuchtigster groszmachtigster Kayser allergenadigster Herre. Als ich bey euern kayserlichen genaden auff gestern sant Margretentag zu sant Andres meldung tett ettlicher vorhaltung der cleynot von dem wirt zur krone hie zu Collen meyns genadigen Herrn Konigs von Dennemarck sein. Bitt ich euwer k. m. einen pottsbrieff denselben wirt ausz zu senden, nach dem er uber beczalunge sunder all scholt unbillich die vorhelt, auff daz er bey penen derselben euwrer k. m. gebot solichs auszrichte myr von meyns genadigen Hern wegen. Darbey allergenadigster Herre die von Collen haben myr und meyns Hern habe und gut ain gelayt zugesagt uncz auff Sant Jacobs tag schierstkünfftig, bitten ich euwer k. m. solichs gelaydt mir zu erstrecken schriftlich auff dasz ich myns gnedigen hern sach dester basz moge vollenden bisz auff Martini. Und auch euwer k. m. bitten ich mir armen ein antwort schriftlich zu geben als euern k. gnaden durch den Marschalk verkundet ist. Bedenckt meynen gnadigen hern mit gnaden, soll sein gnade allezyt wieder uwer k. m. bruderlich verdienen, uff solichen brieff alls der selb uvern k. gnaden Marschalk brieff euern genaden geczeuget hatt. Euern k. gnaden armer demutiger

Johannes Richardi

Secretarius.

Original. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

### 74. 1475, 15. Juli.

(Friderich etc.) Embietten unnserm und des Reichs getruen Hannsen Strelin zu Ulme unser gnad und alles gut. Als sich zwischen unnserm und des Reichs lieben getruen Hiltpolden von Knöringen von n seiner gelichen hausfrawen wegen

eines und dir des anndern theils, weilent Anna Krefftin deiner hausfrauen verlassen hab und guteshalben irrung spenne und zwittrecht halten, darumb dann vormals ettlich unnser keyserlich briefe aussgegangen sein, haben wir dieselben irrung spenne und zwittrecht an uns genomen, in meynung ew zu beiderseitt darumb gutlich zu vereinen, oder furter nach geburlicheit darinn zu hanndeln und seczen und benennen die darauf gegen demselben Hiltpolten von Knöringen und seiner hausfrauen einen tag für unns in unnsern keyserlichen hofe wo wir dann zumal im Reich sein werden, nemlich auf den nechsten tag nach sannd Martinstag schiristkunfftig. Und empfelhen dir ernstlichen das du auf denselben tag durch dich oder deinen vollmechtigen anwald vor unser erscheonest, do dann der gemelt Hiltpolt von Knöringen von sein und der genanten seiner eelichen hausfrauen wegen auch sein sullen. So wellen wir solich obestimbt irrung spenne und zwittrecht zwischen ewr verhören und versuchen ew darumb gutlich miteinander zuvereinen, oder solichs an unnserm keyserlichen hofe zu beschehen ernstlich schaffen und bestellen. Wo aber die guttikeit zwischen ewr nit stat gewinnen wolt, alsdann furter nach gebürlicheit in den sachen hanndeln und beleib nit aussen, dann wir solichen tag dem genanten Hiltpolten von Knoringen auch verkundt haben, sich darnach wissen zu richten. Und sunderlich so gebietten wir dir von Römischer keyserlicher macht ernstlich und wellen, das du die oberürt weilent Anna Krefftin verlassen hab und gut aldieweil solich vorgemelt sachen vor unnser hanngen nit verennderst verkauffest noch vertust. Sunder beyeinander ligen und beleiben lassest, dann wo einicherlei verenndrung darinn beschehen were oder noch wurde, wellen wir doch das die krafftloss und untuglich sein und dem obgemelten Hiltpolten von Knöringen und seiner hausfrauen gannez keinen schaden bringen sulle. Darnach wisse dich zu richten. Geben zu Cöllenn am xv tag des monats July 1475, R. 36, K. 24, H. 17.

Item in der gleichen form einen tagssbrief Hiltpolden von Knöringen und in seiner eelichen hausfrauen.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

#### 75. 1475, Ende Juli.

Friderich von gottes gnaden Römischer keyser zu allennezeiten merer des Reichs etc.

Edler lieber getrewer. Wir schreiben hiemit den Ersamen unsern und des Reichs Lieben getrewen Burgermeister und Rate der Stat Augspurg Petern Steinberger so wir daselbs in venneknuss ligen haben, derselben seiner venneknus auff Burgschafft die dir von unsern wegen an seiner stat beschehen sol, ledig zu zellen, als du von Ine vernemen wirst. Darauf so empfelhen wir dir ernstlichen das du notturfzig und gnugsam desselben Steinpergershalben Burgschafft auffnemest, sich zwischen hie und sand Michelstag schiristkunfftig oder in vierzehn tagen ungeuerlichen darnach in unsern keyserlichen hofe wo wir dann zumal sein werden zu unser oder unsers Hofmarschalhs hannden zustellen und Ine . . . . bten venneknuss biss auf dieselb zeit von unsern wegen lasset. (Daran thust du unser ernstlich meynung und gut gefallen. Geben in unser Stat (Cöln)

..... nach sand Jacobstag apostoli anno domini etc. lxxquinto unsers (kaiserthumbs) im vierundzweinzigsten Jare.

Ad mandatum proprium domini  
Imperatoris.

Von Aussen: „Dem Edeln Heinrichen zu Pappenheim unserm und des heiligen Römischen Reichs Erbmarschalh Rate und lieben getrewen“.

(Schadhaft.)

Mundum. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

---

76. 1475, Juli (?).

(Wir Friderich etc.) Bekennen offenlich mit disem briefe und thun kund allermeniglich, das uns unnser und des Reichs lieben getruen Burgermeister und Ratte der Stat Enndingen im Breisgew durch ir erber botschafft furbringen haben lassen, wie sy aus gnad vergunstung und erlaubung unserer vorefarem am Reich Römischen kaysern und kunigen und altem herkumen und gebrauch von einem yeden geladen wagen so mit kaufmanschatz und annderm gut durch die Stat Enndingengefürt were, albeg acht pfenning und von einem geladen karren vier pfenning, dessgeleichen von einem leren wagen vier pfenning und von einem leren karren ainen pfennig gemeiner lanndesswerung daselhs lanngzeit her genomen hetten, also were die strasse von den kaufflewten und verbunden personen durch di Stat gemiten und bei der Stat zwischen dem dorff weil und derselben Stat über das veld gefaren worden, deshalb in der hochgeboren Sigmund Herczoge zu Osterreich etc. unnser lieber vetter und fürst als ir herre und lanndesfürst umb der getruen dinsten willen, so sy ime und unnserm loblichen haws Osterreich offt williclichen getan vergunnet und erlaucht hette, das sy von aller kaufmanschatz und gut, so also bei der Stat über das veld gefürt wurde, ein weggelt nemen möchten. Nw wirdet aber das veld und grunt mit dem faren so swerlichen verwustet und verderbet, das sy des in dheinen wege vermöchten zu gedulden, und haben uns darauf diemutlich anrufen und bitten lassen, das wir ine die strassen durch die Stat zu wennden, und den zole wie sy den von alter in der Stat genomen hetten von alter(?)kaufmanschatz und gut hinfür ewiglich zunemen zuvergennen und erlauben, ine auch den zu confirmiren und bestetten gediclich geruchten. Des haben wir angesehen solich ir diemutig zimlich bette, auch die getruen annemen und nutzlichen dinsten so sy uns und dem heiligen Reich offt williclich getan haben und in kunfftig zeit wol thun mugen und sullen und haben darumb mit wolbedachtem mut gutem ratte und rechter wissen die Strassen so bisher bei der Stat Enndingen gebraucht ist worden, durch dieselb Stat zu gebrauchen gewenndet und geleget, Ine auch von einem yglichen geladen wagen so ine oder durch die ytzgemelt Stat gefürt wirdet acht pfenning und von einem yeden geladen karren vier pfenning, dessgeleichen und von einem leren wagen vier pfenning und von einem leren karren zwen pfenning zu zolgelt aufzuheben und zu nemen gnediglich vergunnet und erlaubet. und Ine dartzu denselben zol und zolgelt gnediglich confirmirt und bestettett wennden und legen die strassen also durch die gemelt Stat, vergunnen und erlauben Ine auch solichen zole also zunemen und confirmiren und

bestetten Ine den, alles von Römischer keyserlicher machtvolkumenheit und als Herezoge zu Osterreich wissentlich in krafft diss briefs. Und meinen setzen und wellen, das nu hinfür ewiglich dieselb strasse durch die gemelt Stat Enndingen geen und ein yeder der die mit seiner kaufmanschatz und gut besucht, solchen zole wie vorgeschriben steet zugeben schuldig und pflichtig sein und sich des nit sperren noch widern sull in dhein weiss. Doch uns dem heiligen Reich und unnserm löblichen Haws Osterreich an unnserer oberkeit und gerechtikeit unvergriffenlich und unschedlich. Und gebietten darauf etc. in forma — in was wurden stands und wesens die sein, daz sy die genannten Burgermeister und Ratte zu Enndingen an solher vorgemelten unser keyserlichen vergunnung erlaubung confirmation und bestettung des gemelten zols nicht verhindern noch irren sunder sy herublichen und on irrung dabei bleiben, der geprauchen und geniessen lassen, und hiewider nit thun noch yemandts zu thun gestatten in ehein weiss, als lieb einem yglichen sey unser und des Reichs swere ungnad und verliesung einer pene nemlich xx mark lotigs goldes zu uermeiden, die ein iglicher so oft der freuenlich hiewider tette, halb in unser keyserlich Camer und den andern halben teil den gemelten von Enndingen unabeslich zu bezalen versallen sein soll. Mitt urkund diss briefs sub maiestatis (sigillo). Geben zu Cöllen am tag des monats 1475, R. 36, K. 24, H. 17.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

77. 1475, 13. October.

Allerdurchluchtichster Hochmechtichster furste gnedichster lieber Herre uweren furstlichen gnaden entbieten Ich myne underthenige schultige dienste alezytt myt gunstigem willenn voran bereytt. Gnedigster lieber Here. Als uwere keysserliche maiestat myr itzont hait thun schriben Hanssen Grauen zu Mulingenn Heren zu Barbey funffzig zolfuder wins allenthalben an mynen zolsteten am Rine zolfry furzughene lassen inhalt uwer keysserlichen gnaden brieff. Bitten uwer keysserliche maiestat Ich so ich allerunderthenicklichst magk wissen das Ich uwer keysserlichen gnaden swerlichen inn dissen zoegen und kriegsleufften gedient han auch myne zolle myr nyt gerentett hait; so ist mir etlich gelt uff zollen da nydden zu lande verschrieben, da myr dann nichtz worden ist noch wurd an den vurgenanten mynem zolle und dieselben ende Ich auch manne und burgkmanne verwisett und andern mehr pension daruff verschrieben, so das ich keyne oberonge daran habe. Woe mit Ich aber uwerer keysserlichen maiestait zu dinst und willen gesin mocht thede Ich altzytt mit gunstiger undertheniekeytt willicklichen und gerne. Datum uff fritag nach Sant Dionisii tag anno etc. lxxquinto.

Philips Graue zu Katzenelnbogen  
und zu Dietz.

Von Aussen: Dem allerdurchluchtigsten Hoichmochtigsten Fürsten unnd Herrn Herren Ffriederich Romschen keysser zu allen zyttenn merer des Rychs zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. Hertzog zu Oisterreich und zu Stier etc. myme allergnedichsten liebenn Herren.

Original. Papier. Haus- und Staats-Archiv.



78. 1475, 31. October.

Allergnedigster Herre keiser uwerer keyserlichen maiestatt sin zuuor myn willige schuldige dinst. Gnediger Herre also ist disser gegenwertig priester der jhener eyner der mit andern uwer keys. m. den Styfft Wiszenburg zu uweren handen zugestaltinhalt derselben brieffe uwer gnad von yneinhatt. Der bringt mir vor wie man in ubung sy die forderigen munch ader dergliehen widder in den Styfft zuthun und disse daruss zutryben. Wan nu solichs geschee daz irret an uwer gnaden vornemen in maszen uwer gnade etwan mit mir geret hatt. Isz sthet auch daruff das uwer gnade der Statt dardurch verlustig wurde und von dem Rich getrungen, und anders des uwer gnade disser priester wole underrichten wirdet. Und ist ir begerung das uwer gnade der Stadt Wiszenburg Rait und gemeyn hett thun schriben die forderigen oder ander munch nit inzulassen, so blibe die sach anstene dardurch uwer gnaden vornemen desto fuglicher zu siner zyt nachzukommen were. Uwer gnade verstehe disz myn schriben im besten dan war in ich uwer gnaden in dem und mererem getyenen mag bin ich schuldig und willig; die selbe uwer gnade gott der almechtige in langweriger gesuntheit gefrysten wolle mir zu gebyeten. Geben zu Meysenheym uff dinstag vor allerheyligen tag anno etc. lxxv.

Ludwig Pfaltzgraff by Rine etc.

Von Aussen: Dem allergroszmechtigsten Herrn Ffryederichen Romischen keiser etc. mynem gnedigen lieben Herren. In seiner g. hant.

Original. (Autograph.) Papier. Haus- und Staats-Archiv.

79. 1475, 10. December.

Allerdurchluchtigster grossmechtiger gnedigster furst und Here unser indigess gebeet und underthenige williger dynste uwer keyserliche maiestait zuvor. Allergnedigster Herre. Wir schicken izunt den geystlichen unser Conuentsbroder Her Jacob Wynekel zu uwer keyserlich maiestait in unsern und und (sic) unsers Cloisters anligenden sachen antreffen etzliche beswernyss so uns an etzlichen zölln uff dem Rynstramm zugefugert werden, mit bouelle solichs uwer keyserlich maiestait muntlich zu erkennen geben. Also bitten wir dieselbe uwer keyserlich maiestait myt underthenygem demodigen flyss dieselbe uwer keyserlich maiestait wolle den gemelten unsern Conuents broider gnedeklichen verhoren und sich in densachen so er von unsern und unsers Cloisters wegen uwer keyserlich maiestait zu erkennen geben wirt gnedeklichen bewysen und uns darin versehen, daz wir solicher beswernyss hynfür entladen bliben mogen. Daz wölln wir mit unserm innygen gebeet gegen got dem almechtigen und unsern underthenigen willigen dinsten umb die selbe uwer keyserliche maiestait williglichen verdienen. Die got der almechtige langezyt gesunt und stargk frysten wolle. Gegeben under unserm Ingesigel uff den zweiten sonntag ym heyligen aduent. Anno domini etc. lxxvinto.

Uwer keyserlichen maistat Underthenigen Caplen Apt und Conuent des Cloisters Erbach im Ryngauwe Cystercienserordens.

Dem allerdurchluchtigsten groissmechtigsten Herrn Hern Friderichen Rômi-schen keyser zu allen zyten merer des Richs zu Hungern Dalmacien Croacien etc.

König Herzog zu Oesterich zu Steir zu Kernten und zu Crayn etc. Grauen zu Tirol unserm allergnädigsten Herren.

Original. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

80. S. D. (1475 ?)

Wir Friderich etc. Embieten den Ersamen unsern und des Reichs lieben getruwen burgermeistern Rat und gantzer gemeynde der stat Frangkfurt unser gnade und alles gut. Lieben getruwen. Wir haben verstanden wie der Erwürdig Adolff Ertzbischoff zu Mentze des heiligen Romischen Richs durch Germanien Erczeanczler unser lieber Nefe und Churfürste mit dem hochgeporn Friderichen Phaltzgrafen by Rine und Herezogen in Beyern ir beider leptage lang in verschreber eynung und verstantnisse stee, die dann denselben Herezog Friderichen als er vermeynt gegen dem vorgerurten unserm Nefen nit binden solle des er sich auch also vermeynt zu halten und yme die unerlant' ursache nach sinem eygen geualen abegeschriben hat villichte in der meynunge dem genannten unserm Nefen von Mentze sinem Stifte landen und luten schaden und beswerunge zuzufügen etc. Machdem nu der genant Ertzbischoffe Adolff uns und dem heiligen Riche verwant ist, wir auch ob ine der obgemelt Phaltzgrafe Friderich spruche oder fordrunge nit zu erlaszen meynt zu recht mechtig sey, so gebürt uns als Römischen keyser das ferrer nit zu gedulden sunder den gemelten unsern Nefen und sinen Stift zu Mentze fur solichem schaden zu verhüten und zu beschirmen, darumb so eruordern und ermanen wir uch alle und uwer iglichen besunder des vierjeren friden nechtsmals zu Regenszburg besloszen und der phlicht damit Ir uns und dem heiligen Riche verwant seit, gebieten uch auch von Romischer keyserlicher macht und bey verliesunge aller gnaden fryheiten leben rechtten und gerechtigkeiten so Ir von uns dem heiligen Riche oder sunst habent und dazu der pene in dem vorgerürten vierjeren friden begriffen ernstlichen und vestiglichen mit diesem brieffe ob der genant Phaltzgraff Friderich den gemelten Ertzbischoff Adolff sine lande oder lute mit betrenngnisze zuehub ader beschedigung besweren wolte, alsdann demselben unserm Nefen Ertzbischoff Adolff zu Mentze sinen landen und luten widder den obgenannten Phaltzgraff Friderichen sein helffer und zugewanten von unsern und des heiligen Richs wegen wann und also oft Ir des von demselben unserm Nefen ader den sinen ersucht werdent uwer getruwe hilffe und bistant thunt und bewiesent, auch denselben Phaltzgraff Friderichen und sin helffer by uch zu Frangkfurt auch in uweren mergkten dorffern und gebieten nit enthaltent husen hofen noch keynerley heymlicher noch offentlicher zuschube fordrunge hilffe oder bystant erzeigt ader thunt noch den uweren zu thun gestattet in keyne wiese, als Ir dann des uns dem heiligen Riche und uch selbs schuldig und pflichtig syt und uns als lieb uch sy unser und des Richs swere ungnade und verliesung der obgenanten pene zuernyden. Daran thut Ir unser ernstlich meynunge das wir zusamt der billigkeit mit gnaden gegen uch erkennen und zu gut nicht vergessen wollen. Geben . . .

Concept. (?) Papier. Haus- und Staats-Archiv.

## 81. S. D. (1475 ?) Menez.

(Wir Friderich etc.) Embietten den Edlen und unnsern und des Reichs lieben getrewen allen und yeglichen Grauen Freyen Herren Rittern und Knechten so ine und zu der Pfalez gehorenn und verwant sein und mit disem unsern briue oder abgeschrifft dauon ersuecht und eruordert werden unser gnad und alles gut. Edlen und lieben getrewen. Nachdem der Erwardig Adolff Ertzbischoue zu Menntz unser und des heiligen Römischen Reichs in Germanien Ertzkanntzler lieber Neue und Churfürst, auch der hochgeboren Friderich Pfalzgraue bey Reine und Hertzoge in Beyern umb frid und sieherung willen irer beider lanndt und leutt ein vereinung und verstentnuss miteinander gemacht und verschriben haben, wie dann das die briue deshalb zwischen Ine aussgegangen clerlicher aussweisen. Ist uns durch den gemelten Ertzbischoue Adolff angelangt, wie derselb Pfalzgraue Friderich on all erkenntnüsse einicher billicher und redlicher ursach so ine darzu bowegen mochten und über das Imo das nach laut der selben irer verschreibung zu tunde nicht gebüre, solich einung und verstentnuss nach seinem geuallen aufgeschriben, daraus wir uns gedenecken und abnemen mugen auch sich derselbige unser Neue und Churfürst von Menntz versehen müsse, das villeicht der yetzgemelt Pfalzgraue Friderich wider denselben unsern lieben Neuen und Churfürsten von Menntz und die seinen unbillich fůrnemen zutunde understeen werde, das uns dann wo solichs beschehen solt zu einer nicht kleinen smahe und verachtung aufzunemen und in dheinen wege zu gedulden geburlichen were. Darumb so ermanen wir ew all und yeden besunder der eid und pflicht damit Ir uns und dem heiligen Reich gewont und verbunden seit, auch des gemeinen vierjeren fridens auf dem nechstgehaltnen tag zu Regenspurg abgeredt, gebietten Ew auch von Römischer keyserlicher machtvorkomenheit und bei verliesung und beraubung aller und yeglicher ewer gnaden freiheiten lehen briuen priuilegien und gerechtikeiten, so Ir von uns dem heiligen Reich oder yemands anndern habt und auch bei den penen in den vorbestimmbten vierjeren friden begriffen darzu einer pene nemlich C marek lotiges goldes uns die in unser keiserlich Camer unabeslich zubezallen ernstlich und vestiglich mit disem briue. Ob der obgenannt Pfaltzgraue Friderich oder die seinen wider den ogemelten unsern lieben Neuen und Churfürsten von Menntz sein lande oder leutt über solich in vereinung verstentnüss und verschreibung auch den vorbestimmbten vierjeren friden und über das ime derselb von Menntz umb sein spruch und anuordnung ob er der icht zu Ine zu haben vermeinet, rechtens erbutig und willig ist einicherley fůrnemen oder beschedigung zutunde understeen und Ew darin umb hilff oder beystandt anlanggen würde, das Ir im dann darin keinerley zuschub ratte hilff noch beystande tut noch Ine und die seinen hauset hofet enthaltet etzet trencket oder den ewern zutunde gestattet weder heimlich noch offennlich in dhein weise, sunder Ew des ganntz ewsert entslahet und ew hierine halltet als Ir unns dem heiligen Reich ewern eidenn und gelubden schuldig und pflichtig seit und als liebe Ew auch sey unnser und des Reichs swere ungnad und verwůchung und beraubung der oberůrten ewer gnaden freiheiten lehenbriuen priuilegien gerechtikeiten auch verliesung der obgemelten pene zuuermoiden. Daran tut Ir unser

ernstlich meinung, das wir zusambt der billicheit gegen Ew allen und ewer yedem besunder mit gnaden erkennen und zu gut nicht vergessen wellen. Vermeinet dann derselb Pfaltzgraue Friderich zu dem vorgemelten unserem lieben Neuen und Churfürsten von Menntz einicherley spruch oder anuordnung zu haben, sein wir sein als Römischer keyser und oberister Herr und Richter zu erenn und recht mechtig und willig, Ime des auf sein gesinnen fürderlich gegen Ime zugestatten. Darnach mag sich der vorgenannt Pfaltzgraue Friderich und Ir Ew wissen zu richtten. Dattum

R { An die Grauen Herren und Ritterschafft in die Pfalez gehörend  
 { Desgeleichen an die Statt Oppenheim.  
 { Desgeleichen an Burgermeister Rete und ganneze Gemeyn den der Stette  
 { Bacherach und Cube, und die Telern daz zu gehörende, auch die von  
 { Nidern und Oberrn Ingelnheim.

Corrigirtes Mundum. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

#### 82. 1476 (7. Jänner?).

Friderich etc. Erwirdiger Fürst Rate Lieber andechtiger. Uns ist angelanngt, wie die hochgebornen Albrecht des heiligen Römischen Reichs Ertzkamrer etc. und Ludwig Pfalzgraue bey Reine und Hertzog in Beyern unser lieb Oheim Kurfürste und Fürste ettlicher irrung halben sich zwischen ir haltund gütlich handlung vor dir haben, und nachdem zwischen denselben unnsern lieben Oheimen kurfürsten und Fürsten des lanndtgerichts Graispach und einer unnser keyserlichen freiheithalben, so der genant Marggraf Albrecht von uns hat, darinn sich der gemelt unser Oheim und Fürst Hertzog Ludwig ettlichermassen mercklichen beswert zu sein bedunckt, auch irrung hanngen und uns dann dieselben unser Oheim zu beiderseitt also gewont sind, das wir sy geren in fruntlicher Lieb und einikeit wessten. So begeren wir an dein andacht mit gannezem ernstlichem fleyss bittund, du wellest dich in den sachen arbeiten und allen muglichen fleys furkeren, dardurch die ytzgenanten unser lieb Oheim kurfürsten und fürsten solichero bestimbter irrung halben gütlich mit einander vereint werden, und was wir beiden partheyen zu solicher gutlicher einikeit mit briefen und annderm erspriesslichen sein mügen sein wir willig zutunde. Wo aber die gütikeit zwischen Ir nit gefunden werden möcht, des wir uns doch nit versehenn, uns alssdann gestalt der sachen in schriftten eigentlich berichtest, damit wir furter nach geburlicheit darinn wissen zu hanndeln. Daran tut uns dein Andacht sunder geuallen in gnaden gegen dir zu erkennen. (Geben zu Wienn an Sun tag nach Epiphanie domini anno etc. lxxvj. unsers kaiserthumbs im 24 Jare. \*)

An hern Wilhelmen Bischouen zu Eystetten.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

\*) Das Datum ist ausgestrichen, kein anderes darüber gesetzt.



## 83. 1476, 29. März. Neustadt.

K. Fridrich III. verleiht dem Adam von Uttwiler, dessen Brüdern und Vettern einige Burglehen, als: eine Badstube zu Hagenau „an der burekbrucken“, ein Haus daselbst „in der burgk neben Stislaw haisset zu den pferren“, „4 Pfund „Geldes auf Häusern und Höfen „umb die burgkbruck“ und den vierten Theil „eines Zehends zu Wilgeshusenn,“ als Reichslehen.

Er soll bis Pfingsten dem edlen Heinrich Grafen zu Zweienpruck und Herrn zu Bittsch huldigen anstatt des Kaisers.

Vidimus (auf Papier) vom 2. Jänner 1494. Hausarchiv.

Angeführt (theilweise unrichtig) Chmel. Regesten II. Nr. 7039.

Vergl. übrigens die Urkunde vom 19. April 1476, bei Lichn. VII. 1940.

## 84. 1476, 15. April.

Friderich von gottes gnaden Römischer kaiser zu allentzeytten merer des Reichs etc.

Hochgeborner lieber Ohem und Fürst. Wir werden bericht wie etlich unnsere und des Reichs Juden zu Regenspurg gefangen und in ir hab und gutt verhaft und verbotten sey worden auch understanden werde sy on unser als Römischen kaisers dem dieselben und all Judischait in dem hailligen Reich zusteen wissen und erlauben zu straffen, das uns dann nit unbillichen mörcklichen befrömdet und haben darauf denselben von Regenspurg ernstlich geschriben und beuolhen die ytzgemelten Juden von stund on alles verziehen solher irer gefängknuss on entgelt nuss ledig zuzeln und ir verhaft hab und güt widerumb aus verbott zu lassen auch darauf dieselben Juden für uns zukomen eruordert, in mainung ainem yeden der spruch oder anuordnung zu Ine zu haben vermainet fürderlichs rechtens gegen Inen zugestatten als das alles unser kaiserlich brieffe desshalben ausgegangen clerlich innhalten. Darauf begern wir an dein Liebe mit ernstlichem vleiss bittende, du wöllest daran sein und verfügen damit söllichs wie oben bestimbt ist fürderlichen beschehe und dich darinne gütwillig und nit widerwertig beweisen als wir uns des und alles gutten zu deiner Liebe als ainem gehorsamen fürsten des hailligen Reichs der uns und dem Reich in dem und andern unser oberkait helffen zu behaltten genaigt ist untzweifelichen versehen. Daran tut uns dein Liebe sunder dancknemb geuallen zusamt der billikait in allen gnaden gegen dir zu erkennen. Geben zu der Newenstatt an montag nach dem hailligen Ostertag Anno domini etc. lxxvj<sup>te</sup> unsers kaisertumbs im vier und zweintzigisten jare.

Ad mandatum proprium domini Imperatoris.

An Hertzog Ludwigen von Bairn.

Zur Seite: Fiscus contra Regenspurg.

Gleichzeitige Abschrift. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

## 85. 1476, 19. April. Neustadt.

K. Friedrich III. verleiht dem Adam von Uttwiler für sich und Heinrich, Michel und Eberhard (s. Bruder und s. Vetter) folgende Burglehen, die nach

Abgang weilant Adolfs von Uttweiler auf ihn, als ältesten desselben Stammes gekommen sind:

„Mit namen die Badstube zu Hagenawe an der Burekbrucken;  
 „it. ein husz in der burgk doselbs neben Stislaw, heisset zu den pferren;  
 „it. vier pfunt gelts uf husern und hofen daselbs gelegen umb die burgbruck;  
 „und einen Werden teil eines zehents zu Wilgeshusenn.

Dann auch solche Stücke und lehen, welche Georg von Utwiler vom Reiche zu Lehen gehabt hat.

— In einem Vidimus von 1494, 2. Jänner. Abschrift im k. k. Haus-Archiv.

S. Lichnowsky VII. Nr. 1940. Regesten (aber unvollkommen).

#### 86. 1476, 29. April. Juden wegen.

Friderich etc. Edler lieber getrewer. Wir schickhen dir hiemit von der Judischeit wegen zu Regenspurg einen Credenczbrief an Camerer und Ratte der Stat daselbst lautund, auch darauf ein Instruction dieselb Judischeit berürund, als du die sehen wirst und empfelhen dir ernstlich und wellen, das du dich von stund angesicht diss unsers keiserlichen briefs daselbshin gen Regenspurg fugest und di werbung nach laut der ytzbestimbtten unserer Instruction nach deiner pessten verstentnuß und auf daz ernstlichist an unserer stat tust und was dir darinn begegnet, uns zurstund on alles vereziehen schriftlich berichtest damit wir furter nach geburlicheit in den sachen wissen zu hanndlen. Daran tust du unser ernstlich meynung. Geben zur Newnstat an mentag vor sand Phillip und Jacobstag Anno etc. lxxvj<sup>te</sup> unsers kaiserthumbs im 24 jare.

An Hern Heinrichen marschalh zu Pappenheim.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

#### 87. 1476, 30. April.

Allerdurchleuchtigster Hochmächtigster Kayser, allergnädigster Herr, Ewern kayserlichen gnaden sein unnsere unnderthänig schuldig unnd gehorsam dinnste berait zuuor. Allergnedigster Herr. Nachdem ewer kayserlichen Mayestat ettlich verbott unnd arrestbrief, durch Hern Marquartten Brisacher Ritter etc., Bürgermaister und Ratte der Statt Ysni, der kōnniglichen jārlichen stewr halben, so unns uff ablōsung verpfennt ist lut und innhalt der brief, so wir von Ewern k. g. vorfarn und ewer k. m. haben anntwortten lassen mit beuelhnuss die Im an derselben ewer k. g. statt zu geben etc. Desshalben die genanten von Ysni unns sōllich kōnniglich stewr nit raichen noch antworten wellen etc. Bitten wir mit aller unnderthänigkait dūmūttigist wir ymmer kōnnden und sōllen, Ewer k. m. wölle gnädigklich geruchen unns sōllig arrastation unnd verhaßft ledigen und enntschlahen. Auch den von Ysni schriben, fūro unns mit sōllicher stewr gewärttig zu sein und unns die ze richten unnutz die abgelōst wurd. Das wir dann ewern k. g. allweeg zu gestatten willig sein. Unnd unns hiemit zu tun erbietten. Das wōllen wir umb dieselben ewer k. m. mit aller unnderthänigkait dinstlich und mit gehorsamer ertzaigung allweeg verdienen, die der allmächtig gott dem

hailigen Römischen Reich zu trost und hilff in Reigierung desselben lanngwrig und gesund wölle behaltten. Dattum uff den Mayabennt anno etc. lxxvj.<sup>12</sup>

Ewer kayserlichen maiestat

gehorsam̄ unnderthon Hanns und Jörig gebrüder  
unnd Jörig vettern all drey von Haimenhofen.

Von Aussen: Dem Allerdurchleuchtigisten groszmächtigisten Fürsten unnd Herren Hern Fridrichen Römischen kayser zu allenn tzeitten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien Croacien etc. könig Hertzog zu Österreich und zu Steyr etc. Unnserm allernädigisten Herren.

Original. Papier. Hans- und Staats-Archiv.

88. 1476, 10. Mai. Ultima conclusio apud Illustrissimum et Excellentissimum dominum Ducem Burgundie pro parte Cesareae Majestatis per Reverendum Patrem D. Georium Hesler Prothonotarium et Oratorem Imperialem etc. facta super liberatione omnimoda Illustris domini Heinrici Comitis de Wirtembergk et Mumpelgart etc.

Item in primis secundum conclusionem factam per Reuerendum Patrem D. Alexandrum Episcopum Forliuiensem inter Caesaream majestatem et dictum Illustrissimum D. Ducem in causa liberationis dicti domini Comitis idem Illustrissimus D. Dux Burgundiae amore Caesareae majestatis iam in continenti vult mittere pro ipso Comite Heinrico praedicto, ipsum ad eius praesentiam vocare ac ad Bisuntium vel locum Bisuntio vicinum transmittere, ut ibidem honeste esse et commorari valeat ad tempus ut infra patebit.

Item ex quo vertitur in dubium an illi qui usquemodo fuerunt in Castro et Opido Mumpelgart obediant et perpetuam pacem teneant Caesarea majestate factam cum ipso Excellentissimo D. Duce Burgundie, debet Imperialis majestas mittere unum Capitaneum ad Castrum et opidum Mumpelgart, qui ibidem nomine Caesareae majestatis Castrum et opidum teneat, pacem Imperialem publice et cum Illustrissimo D. Duce Burgundie eius dominiis terris et subditis eandem in predicto Castro et opido Mumpelgart obseruari faciat, expulsis omnibus exinde illis qui ex parte Swetensium aut eorum adherentium usquemodo fuerunt constituti, nec predictam voluerint obseruare pacem.

Quo facto quamprimum ipse Illustrissimus D. Dux Burgundie per litteras imperiales aut predictum eius majestatis Capitaneum fuerit certificatus quod omnia premissis modo sint facta scilicet quod Castrum et opidum Mumpelgart sit in manibus suae Caesareae majestatis, pax Imperialis ibidem publicata et dicti aduersarii amoti, tunc illico et in continenti ipse Illustrissimus D. Dux libere dimittet et relaxabit praefatum dominum Henricum Comitem qui ad suam voluntatem ad Mumpelgart seu alia loca ire et se transferre poterit sine omni impedimento ipsius Illustrissimi D. Ducis aut suorum et etiam omnia arresta donata seu allienata in opidis et bonis ipsius domini Comitis facta tollere et cassare \*) sine

\*) Ausgestrichen sind die Worte: „ac omnia illa opida et bona libere cum suis pertinentiis et redditibus ad manus dicti D. Comitis restituere siue Capitanei Imperialis Majestatis predicti.“

omni exceptione dolo et fraude etc. et jurare illos articulos et duplices litteras dare ante eius liberationem prout Imperialis majestas ordinavit et in articulis continetur.

In cuius rei testimonium et in signum conclusionis predictae due sunt facte consimiles cedule hinc inde excise et signate per me Georium Hesler Prothonotarium et Oratorem Imperialem ex una et me Guillerinum de Rupeforti presidentem Luczelberge pro parte dicti Illustrissimi et excellentissimi domini mei Ducis Burgundie partibus ex altera, que concordant de verbo ad verbum.

Actum in Lausano decima mensis maji etc. lxxvj. Georius Hesler orator Imperialis manu propria.

(Ausschnitt.)

Original. Papier. Geb. Haus-Archiv.

---

89. 1476, 24. Juni.

(Friderich etc.) Embieten unnsern und des Reichs lieben getruen Burgermeister und Rate der Stat Kaufburen unnser gnad und alles gut. Lieben getruen. Uns hat unnser und des Reichs lieber getruer Hanns Weissierer mit elag furbringen lazen, wiewol unser und des Reichs lieber getruer Conrad Weissierer sein bruder einem iglichen der Spruch und vordrung zu im oder seinem gut zu haben vermeint rechtens und aller billicheit vor uns als Römischen kaiser nie wider gewesen auch noch nicht ist, nichtdestmynnder sey der genant sein bruder durch Ew umb vermeint Spruch, so Ir zu im setzen in geuengknuss genomen und darinne zu den unbillichen verschreibungen und eiden auf meinung sein leib hab noch gut on ewer willen und wissen nicht zuuerenndern noch zu verkombern gedrungen worden, dadurch der ytzgenant sein bruder auch er zu merklichem schaden bracht wurden, und uns diemutlich anrufen und bitten lassen, In hierinne mit gnediger hilff zu fursehen. Wann nu nyemands über geburlich und genugsam rechtbot beswert noch gedrängt werden sol, uns auch als Romischem keiser solhs zuzusehen nicht gebürt. Darumb so empfelhen wir Ew von Romischer keyserlicher macht, gebieten Ew auch bey verliesung einer pene nemlich C marck lotigs goldes uns die in unnser keyserlich Camer unabeslich zu bezallen ernstlich und vestiglich mit disem brieue, daz Ir von stund angesicht diss unnser keyserlichen brieues den obgemelten Conraden Weissierer der obbestimbt seiner geuenknuss und glubd on entgeltnuss ledig zellet und Ew umb ewer spruch und vordrung ob Ir der icht zu Im zu haben vermeint rechtens vor uns als Römischem keiser benugen lasset, des wir Ew alsdann auf ewer ersuchen nachdem wir sein zu recht mechtig zu verhelffen und ergeen zu lassen willig sein. Daran tut Ir unnser ernstlich meinung und sonder geuallen. Dann wo Ir des nit tetten und dison unsern geboten ungehorsam wurden, wolten wir mit den obbestimten penen gegen Ew volfaren und procediren als sich gebürt. Darnach wisset Ew zu richten. Datum Newstat am xxiiij tag Juny 1476. Kaiserth. im 25 jare.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.



## 90. 1476, 15. Juli. Credenntz auf Hern Heinrichen Marschalh.

Friderich etc. Ersamen lieben getrewen. Wir schicken zu Euch unsern Hofmarschalh und des Reichs lieben getrewen Heinrichen Vogt von Sumeraw, dem haben wir der Juden halben so bey Euch gefangen ligen unnser meynung mit Ew zu reden beuolhen, als Ir von im clerlichen vernemen werdet. Und begern darauf an Euch empfelhen Ew auch ernstlich das Ir demselben unnserm Hofmarschalh in solhem ditzmals gleich als unnsselbs glauben und Euch darinn beweiset, auf das furter handlung gegen Ew desshalben nit not werde, als Ir das ewern pflichten nach zu tunde schuldig seidt. Daran tut Ir unnser meynung und gut geuallen. Datum Newenstat am xv tag des monets July anno domini etc. lxxvj<sup>o</sup> Kaiserthumbs 25 jare.

An Camrer und Rat zu Regenspurg.

- Item desgleichen ein Credenntz an Camrer Rat und Gemeynde zu Regenspurg.
- (Item) Credenntz an die gefanngen Juden zu Regenspurg. („Empfelhen wir „Euch ernnstlich und wellen, was derselb unnser Hofmarschalh von unsern „wegen mit Euch reden teidingen hanndeln oder tun wirdet, daz Ir im solhs „alles und yedes gleich als unnsselbs glaubet und darinn gehorsamlich „haltet.“) De eod. dato.
- Credenntz an Herczog Ludwigen zu Beyern. („Begern wir an dein Lieb mit fleisse, du wellest demselben unserm Hofmarschalh in solhem ditzmals gleich unnsselbs glauben und dich darauf „gutwillig und dermassen halten und beweisen, als wir unns zu dir ver- „sehen“ . . . .) De eodem dato.
- An Hertzog Albrechten zu Beyern. „und begern darauf an dein Lieb mit fleisse, du wellest denselben unsern „Hofmarschalh, die seinen und die so wir mit im sennden, durch deine lannd „Herrschaft Stett und Gebiette schaffen zu gleitten, ob er auch sunst in „solhen oberúrten oder einichen anndern unsern notturften und geschefften „dein Lieb von unsern wegen anlanngen wurde, ime darin umb unsern willen „hilfflich und furderlich sein, als wir uns des und alles guten zu dir ver- „sehen“ . . .

Datum Newnstat xv. July anno etc. lxxvj<sup>o</sup> K. 25 jare.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

## 91. 1476, 2. August. Ladung contra Regenspurg.

(Friderich etc.) Embietten den Ersamen unnsern und des Reichs lieben getrewen Camerer und Ratte unser und des Reichs Stat Regenspurg unser gnad und alles gut. Ersamen lieben getruen. Nachdem Ir die Judischeit zu Regenspurg, die mit der oberkeit allein uns und dem heiligen Reich zusteen on unnser als Romischen keyzers willen heissen und erlauben gefanngen und ettlich swerlichen gemarttert, haben wir Ew durch unser keiserlich brief ernstlich befolhen auch nochmals mit Hannsen Notscherfft Ewerem Statkamrer reden, und ytzo durch

unnsern Hofmarschalh und des Reichs lieben getruen Heinrichen Vogten zu Sumeraw auf unser keiserlich Credentzbriefe Ew ernstlich befehlen und gebietten lassen, dieselben Juden solicher irer gevenknuss on all entgeltnuss ledig zu tzellen und uns die mit iren leiben und gutten zu unnsern hannden zu überantworten und bei demselben unnserm marschalh zu schickhen. Solich unnsere keiserlich gebot sind aber durch Ew veracht und uns dieselben Juden als unser und des Reichs Camereigen bisher durch ew vorgehalten worden und understeett nichtz destmynder ewern eigen gewalt wider unnsern willen und uns und dem heiligen Reich zu nicht kleiner smache abbruch und verleezung mit Ine zu treiben, dadurch Ir gegen uns und dem heiligen Reich in swere pene straff und pusse verfallen seidt und hat uns unserer keiserlichen Camer Procurator Fiscal darauf umb recht wider Ew angeruffen und geboten. Demnach so heischen und laden wir Ew ernstlich gebietende, das Ir auf den xlv tag etc. zu sehen und zu hören auf enruffen und begeren des genanten unsers procurator Fiscals oder seines vollmechtigen anwalds die gemelten Juden von ew ledig zu tzellen und uns die mit iren leiben und gutten zu überantworten, auch Ew umb solich ewer verachtung mit verhandlung in pene straffe und pusse des Rechtens mit recht zu erkennen und zu ercleren, oder aber redlich ursach dawider rechtlich zu sagen etc. in forma citationis. Geben zu der Newnstat am anndern tag des monats Augusti 1476. R. 36, K. 25, H. 18.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

92. 1476, 31. October. Friderich von gottes gnaden Romischer keiser zu allennzeiten merer des Reichs etc.

Lieben getrewen. Unns haben unnsere und des Reichs getrewen Jacob Henlin, Peter Prownlin und Georg Scheuring fürbringen lassen, wie Ine durch Euch eines todslaghalben, darumb sy doch nach aufsatzung cristenlicher kirchen pessrung getan und sich mit des toten freunden veraint und vertragen hetten die Stat Gmünd etlich zeitt zu straff versagt und verbotten worden were, dadurch sy an iren narungen zu uerhindrung und schaden kemen. Und sein darauf von iren wegen diemutlich angeruffen und gebetten, Ine darinn unnsere keiserlich gnad und fürderung mitzuthellen. Wann wir nun einem yeden und sonnder den ir schuld laid und darumb nach irem vermogen abtrag getan oder zu tun willig gnad zu beweisen geneigt sein, darumb so begern wir an Euch mit fleis, Ir wellet die genannten drey solher Ewre straff umb unsern willen gütlich erlassenn und sy zu besuchung irer narung widerumb bey Euch wonen lassen, daran erzeigt Ir unns gut geuallen gnediglich gegen Euch zu erkennen. Geben zur Newenstat am letzten tag des monets Octobris Anno domini etc. lxxvj<sup>te</sup> unnsers kaiserthumbs im fünff und zweintzigsten jare.

Ad mandatum proprium domini Imperatoris.

Von Aussen: Unnsere und des Reichs lieben getrewen Burgermeister und Ratte unserr und des heiligen Reichs Stat Gmünd.“

Original. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

## 93. 1476, 12. November. Urtheilbrief Fiscalis contra Hannaw.

(Wir Friderich etc.) Bekennen offenlich mit disem brief und thun kund allermeniglich, das fur unnser keyserlich Camergericht, so wir in eigner persone mit den Erwürdigen Anthonien zu Triest und Sigmunden zu Leybach Bischouen unsern fürsten- — Abbt des Gotzhaws sand Lampprecht Thoman von Cili Thumbprobst zu Cosstennitz Haugen zu Werderberg und Wilhelmen zu Tierstein Grauen, Harttungen von Cappell Doctor, Johannsen Rehwein unnserm Prothonotarien, Georgen Fuchss unnserm hofmarschalh und Jacoben Rawnacher unnsern Retten andechtigen und des Reichs lieben getruen auf den eyllften tag des monats July nechstvergangen besessen haben kumen ist der Ersam Johanns Kellner unser Rate keyserlichen Camerprocurator Fiscal und des Reichs lieber getruer und liess einen unnsern keyserlichen ladungssbrief so auf sein anruffen wider den Edlen unnsern und des Reichs lieben getruen Phillipsen den Jüngern Grauen zu Hannaw aussgegangen wer in gericht verlesen, die meynung innhaltend, wiewol wir vor vergangen zeiten den zenndtgreuen und Gemeinden der Newntzen dorffer, in die Grafschafft der Bernheimerperg genant gehörig aussgeschiden, Bernheim, Seckbach, Hawsen, Obern Rode und Ofembach durch unser keyserlich briefe bei sweren penen geboten hetten, mit den Iren on alle sewmnuss aufzusein und der Ersamen unnserer und des Reichs Stat Franckfort volk, so sy uns zu hillff dem widerstand des Herczogen von Burgundi schickhen wurden, auf derselben von Franckfort eruordern zutziehen und furter solichs nicht zu weigern noch zu widern, in massen das von alter herkumen und durch uns in kuniclichen wurden mit urteil und recht erkannt und ercleret were, auch damit demselben von Hannaw bei seinen pflichten damit er uns und dem heiligen Reich verbunden ist und verliesung einer pene nemlich hundert marek lotiges goldes uns halb in unser keyserlich Camer und den anndern halben teil den gemelten von Franckfort unabeslich zu beczalen ernstlich geschriben und geboten hetten, die gemelten Zenndtgreuen und Gemeinde an solichem dinst und gehorsam nit zuuerhindern, so wer er doch denselben unnsern keyserlichen geboten ungehorsam erschienen und dardurch in die vorgeschriben pene und pusse swerlichen verfallen, wie dann das unnser keyserlich briefe deshalb aussgegangen und in gericht verlesen clerlicher aussweisen, und redt derselb unser keyserlicher Fiscal darauf angedingt in Recht, so ferr der von Hannaw noch nymands von seinen wegen, der wider die Klag in dem ytzuerlesen unnserm keyserlichen ladungssbriefe begriffen im rechten ichts furbrochten nicht gegenwurtig weren, so getrauet er, das er sein klag nach lautt der verlesen unserer keyserlichen gebot und ladungssbrief gegen dem gemelten von Hannaw behabt und erstandden haben, und derselb von Hannaw in die vorgeschriben pene in denselben unnsern keyserlichen gebotssbriefen bestymet verfallen zu sein mit recht erclert werden solte und behielt Im sein furter notdurfft. Da entgegen erschien in gericht der Ersam unser lieber andechtiger Johann Steinberg Doctor und unnser und des Reichs lieber getruer Walthazar Vorstmeister, liessen gewaltssbrief der oberürten sachen halben von dem genanten Graf Phillipsen von Hannaw aussgegangen der zu recht genug was in gericht verlesen und behielten Inen zu erst all recht notdurft und

gewonheit unsers keyserlichen Camergerichts und liessen darauf durch iren zu recht erlaubten redner angedingt in gericht reden. Sie hetten sich nicht versehen das die sachen nach irem herkumen und gelegenheit dermassen durch unsern keyserlichen Fiscal furgenomen solt werden, sunder der von Hannaw het gedacht, das unserer keyserlichen verlesen ladung nit not noch unnserm Fiscal geburlichen were, darauf wider Ine zu hanndlen aus mercklichen trefflichen ursachen, der er uns zu seinen zeiten berichten wolt. Und baten darauf, das wir Ine aus miltikeit oder aus gnaden oinen zimlichen schub geben wolten, solich mercklich ursach für uns zu bringen. Wo Inen der aber aus miltikeit oder gnaden ye nit gevolgen möcht, des sy sich doch nit versehen, hofften sy, das Inen der zu geben mit recht erkannt werden solte. Wider das der gemelt unnser Fiscal redt, an dem nechst- uerganggen gerichtztug were dergleichen begerung in einem anndern hanndel auch beschehen und mit recht abgeslagen, desshalben nit not tette, diser zeit vil dartzu zu reden, sunder getrauet, die anweld des von Hannaw weren auf iren eingelegten gewalt und rechtlich andingen schuldig zu seiner beschehen klag zu antworten, und wo si des nit tetten, das dann ir stillsweigen für genugsam bekannt angenommen werden und er sein klag wie er vor gemelt behabt und erstandden haben solt, und satzten das zu heider seidt zu recht. Darauf ist auf den obgeschriben tag in unnserm keyserlichen Camergericht zu recht erkannt. Haben die anweld des von Hannaw gegen unsers procurator Fiscals verlesen und furgewennndt klag im rechten ichts furzubringen, das sull gehört werden und darauf beschehen was recht ist. Thun, sy des nit so sull aber ergeen was recht sei. Demnach liessen die anweld des von Hannaw reden, sy hetten sich versehen, ir begertter schub solte Ine gegeben sein worden, so Ine aber der abgeslagen, so weren das die ursach der uns der von Hannaw berichten wolt, das wir unser aussgegangen und verlesen keyserlichen mandat und die pene darinn begriffen gegen dem gemelten von Hannaw abgestellt und Im zu sagen hetten lassen, das die Im und seinen armen leutten keinen schaden bringen solten. Solichs zugen sy sich in uns, auch den hochgebornen unsern lieben Oheim kurfürsten und Geuatter marggraf Albrechten von Brandenburg, und Grauen Herren und annder die dabei gewesen weren, und baten uns in aller undertenikeit, uns des Hanndels zu bedenckhen, auch dieselben darumb zu hören und so sich solich zusagen aus Ine erfunde, so weren unser keyserlich mandat und pene von Inselbs ab, und geburet desshalben unnserm keyserlichen Fiscal die klag nit zu tunde, getrauten auch das alssdann der von Hannaw der mit urteil und recht ledig erkannt werden solten mit zuteilung erlitner kossten und scheden. Zu dem der gemelt unnser Fiscal redt, Er liess der anweld red in irem werde und nach herkumen der recht, het man einen einigen fürsten, das wer ein Römischer keyser oder kunig, denselben mecht umb sein zusagen zuuoraus umb sachen daran dem Heiligen Reich gelegen were, nymand beteidigen noch erweisen dann durch sein brief und sigel, dann wo solichs gestatt wurde wenig bei dem Reich behalten, das darczu gehöret; so hett auch das heilig Reich und des Reichs camer einen anwald als einen Fiscal, mit des wissen solt solich zusagen und abthun unserer keyserlichen gebot beschehen des auch ein brief genomen und ursachen die einen Römischen keyser oder kúnig zu solicher zusag bewegten darein gesezt sein. Und so der-



selb anwald dieselben ursachen gehört, hett er vielleicht darein gereden mügen, das durch die keyserlich parthey einem Römischen keyser oder künig unrecht anbracht und des Reichs Camer die gerechtikeit so Ir aus den keyserlichen verlesen geboten und unnserer keyserlichen ladung erwachsen were unbillichen entsetzt wurde, und so der in disem hanndel keines beschehen und dem Heiligen Reich und unnserer keyserlichen Camer die gerechtikeit seiner anuordnung aus unnserm keyserlichen verlesengebot und ladungssbrief erwachsen sei. So getrauet er, das Ine der anweld unbillich einrede darinn nit verhindern sunder im zu seiner klag im rechten zu antworten schuldig sein, oder er sein spruch und anuordnung wie vorgemelt ist mit recht behabt und erstannden haben solt.

Dawider di Anwelde reden liessen, unser keyserlicher Fiscal understund aus zweyerlei ursachen, ir fürgewenndt exception im rechten zuuerhindern die erst das man einen Römischen keyser oder künig umb sein zusagen mit nichte dann durch sein brief und sigel beweisen mecht, di annder, das daz oberürt zusagen mit unsers Fiscals als anwald des Reichs wissen beschehen sein solt. Sagten si auf daz erst, si haben sich in irer Exception nit gebraucht uns unnserer zusagung zu beweisen, sunder sich des auf uns gezozen in hoffnung, das wir des noch in gedechtnuss sein solten. Wo uns aber das annderer mercklicher gescheffthalben damit wir teglichen beladen aus gedechtnuss gewachsen were, alssdann unsern lieben Oheim und kurfürsten marggraf Albrechten von Brandenburg und annder darumb zu hören begeret, nit in der gestalt uns des durch dieselben zu erweisen, sunder uns solich gnedig zusagen widerumb in gedechtnuss zubringen. Auf daz annder wollen si gelauben, wo solich unser zusagen und gebotssbrief unser und des heiligen Reichs eigenthumb berürten, das wir villeicht die nit so liederlich abgetan hetten, aber die weil die allein pene, die der von Hannaw verwürecht haben solte berüret stund in unnserer keyserlichen macht volkumenheit, das wir dieselben pene nach unnserm gefallen hohe oder nider seczen oder gannez abtun mechten, darinn were unsers keyserlichen Fiscals wissen nit not zugebrauchen; darczu stund auch die eruordnung der pene nicht in unnserm willen, sunder in der verwurhung der person wider die solich keyserlich mandat und gebot aussgiengen, und aus denselben und iren vor erzellten ursachen auch satzung der Recht so si deshalb allegirten, wurde unnserm keyserlichen Fiscal der eingangn seiner klag und des rechtens benomen und si deshalb nit schuldig zu derselben klag zu antwortten, sunder hofften das nach lautt ires obgeschriben begeren gehandelt werden solte. Darwider der gemelt unser Fiscal redt, was er vor geredt, hab im Rechten und der übung des heiligen Reichs grunt, des ziehe er sich in uns und unser beisiezter und thu nit not das ferrer zu erlewtttern, und als die anwelde selbs melden, das ir meynung und begeren nit sey, uns unserer zusagung so wir dem von Hannaw getan haben sullen zu beteidingen noch zu beweisen, das wir auch unser keyserlich gebotssbrief wo die unser und des Reichs eigenthumb berürten so liederlich nit abtreten etc. dieselben zwei stuck neme er an, dann so die anwelde uns unsers zusagens zu beweisen nicht begerten, auch des kein brief noch sigell von uns fürbrechten, möcht ir Exception des sy sich unbillicherweise gebrauchten nit stat haben, noch si im rechten fürtragen, tet auch nit not vil dauon zu reden. Aber damit der gemein man, der von dem Hanndel nicht wesste, nit gedechte,

das solich zusagen durch uns beschehe(n) were, so hetten die von Franckfort als haandthaber des heiligen Reichs gerechtikeit in der grafschafft der Bernheimerpergs nach der zeit, do dem von Hannaw solich zusagen so sein anweld antzugen beschehen sein solt, den von Hannaw zu Franckfort in unserer lieben frawen kirichen der oberürten sachen halben vor unser beteidingt. daselbst er sich seiner gegenwer und behellfs gebraucht und von der zusagung keinerlei meldung nye getan. So hetten wir auch dem von Hannaw gegen den von Franckfurt der sachen halben einen gütlichen tag fur uns in unnsern keyserlichen hofe gesezt den er nit besucht und daz zu gewisset hett, das wir aus dem heiligen Reich in unnsere erbliche Lannde zuziehen unnsere wege auf Lanndshut nemen und daselbst der obgemelt unser lieber Oheim und kurfürst Marggraf Albrecht von Brandenburg zu uns kumen wurde; wer Im dann solich zusagen beschehen, hette er uns des durch denselben Marggraf Albrechten berichten mugen. So weren auch die pene in den oberürten unnsere keyserlichen gebotssbriefen begriffen so swere, das unzweifflich der von Hannaw des vorgemelten unnsers zusagens, wo wir Im das getan einen brief von uns genommen hette, der keines beschehen sey. Dartzu berürten auch dieselben unnsere keyserlich gebotssbriefe nit allein die pene, sunder eigenthumb des heiligen Reichs, dann die xviiiij dorffer weren aus alter gerechtikeit und oberkeit des heiligen Reichs schuldig gewesen, auf unser eruordern wider den Herzogen von Burgundi zu beschirmung des heiligen Reichs aufzusein, das sei zuzellen für des Reichs eigenthumb, daran hett sy der von Hannaw unbillichen verhindert, deshalb In solich seiner anweld exceptiones im rechten nicht fürtragen möchten. Ob auch der von Hannaw des zusagens brief und sigel hette, so wer Im dannoch vorbehalten, uns zu berichten, das Er die surrepticio on grund erworben hette, und der unempfenngklich wer und nachdem unser und des Reichs Camer aus den vorgeschriben unnsere keyserlichen gebot und ladungsbrief ein gerechtikeit erwachsen und dieselben unnsere keyserlich gebotssbrief durch brief und sigell nit abgetan sein worden, so getrauet er, das Im die anweld auf die vorgesprochen unser keyserlich urteil und sein furgewenndt ursachen im rechten zuantworten schuldig weren, und so ferr si des nit tetten, das Er dann sein klag mit recht behabt und erstannden haben solt. Wider das dye anweld redten, das antziehen so si von des von Hannaw wegen auf uns auch unnsere Oheim Marggraf Albrechten zu Brandenburg und annder tetten, liessen si bey iren vordern reden beleiben. Als aber unser Fiscal melde, das der von Hannaw in der beteidigung zu Franckfort in unnsere lieben Frawenkirichen vor unser beschehen das zusagen nit angetzogen hab, mug sein, das wir zu Franckfort ettlich gebrechen zwischen sein und den von Franckfort verhört hetten, dieselb zeit wer Im dannoch unser keyserlich Ladung nit verkündt gewesen, dann ungeuerlichen Crispini und Crispiniani (25. October) weren wir gen Franckfort kumen und daselbst bei zweyen oder drey nechten beliben und dem von Hannaw unser keyserlich ladung allererst in der vassten darnach verkünden lassen, deshalb er in der verhöre derselben zeit zu Franckfort beschehen von unserer keyserlichen ladung auf die pene in unnsere keyserlichen gebotssbriefen begriffen ausgegangen kein wissen gehabt noch Im not getan hett, uns des zusagens durch sich selbs noch auch den genannten unnsere lieben Oheim und kurfürsten Marggraf Albrechten zuerinnern,

sunder sich des unczweifflichen zu halten, als Er auch thu, durch dieselben ursachen sey auch dem von Hannaw nit not gewesen den gütlichen tag an unserm keyserlichen hofe zu besuchen; und als unser Fiscal vermeine, die klag und pene in unnsern keyserlichen gebot und ladungssbriefen begriffen seien im rechten für eigenthumb des heiligen Reichs zu messen, des gesteen si nicht, dann so man in dieselben unser keyserlich ladung und gebot sehe, erpreitten sich die nit weiter, dann allein auf pene darein sich der von Hannaw mit den obestimbten xviiiij dörffern als seinen rechten manlehen auf unnser eruordnung in veld kumen und hett uns und dem heiligen Reich, damit wider den Herezogen von Burgundi gedienet, und nachdem Im dozimal das vorgemelt zusagen beschehen, als Er uns des zu seiner zeit durch den genanten Marggraf Albrechten und annder genugsam underrichtung thun wolt, so geburet unserm Fiscal solich sein klag nit zutunde, getrauten auch das der von Hannaw noch sy von seinen wegen darauf zu antworten nit schuldig weren, sunder der mit recht entledigt und absolvirt werden sollte, und behielten Ine furter allen behellff freiheit und were des rechtens beuor und seczten darauf die sachen zu beiderseidt zu recht. Also ist in unnserm keyserlichen Camergericht zu recht erkannt, wellen des von Hannaw anweld wider die verlesen ladung ferrer ichts furbringen das sull gehört werden und darauf beschehen was recht ist, bringen si aber ferrer nichts für, das si dann dem Fiscal zu seiner klag im rechten antworten sullen und thun si das, daz sull gehört werden und darauf beschehen was recht ist, thun si aber des nicht, das dann aber ergee was recht sey. Auf daz die anweld des von Hannaw ir vorbeschehen exceptiones und rede widerumb ersprenngten und zu verhörung Marggraf Albrechts und annderer durch die sy uns des vorberürten zusagens zuerinnern hofften, Comissarien und zeit begerten, hofften das solt Ine nit abgeslagen werden, dann das zu keinem schimpf unserer keyserlichen maiestat dann allein zu notdurfft des von Hannaw gerechtikeit beschehe. Ob auch solicher irer erinnerung nit genug wurde, des sy sich doch nit versehen, behielten sy Ine auf dye ytzgesprochen unser keyserlich urteil zu irer zeit ir antwort zutunde beuor. Wider das der gemelt unser Fiscal redte, das leetztesprochen unser keyserlich urteil gebe den anwelden zu, ob si wider dy verlesen unserer keyserlichen ladung ferrer ichts furbringen wolten, das daz gehört werden und darauf beschehen sol was recht ist, rechten si aber nichts für, das si Im dann zu seiner fürgewendten klag antworten solten. Nu hetten sy vormals selbs gesagt, der von Hannaw hatauf eruordern unser keyserlichen maiestat mit den xviiiij derffern gedienet, damit sei durch sy lis contestirt, aber yezo fielen si dauon und kemen wider aufir vorbeschehen exceptiones und weisung, die Ine mit der letzten urteil abgesniten weren, und dieweil si ferrer nichts furbrechten, noch Im zu seiner klag anders antworten, dann si noch tetten und in massen Ine unser keyserlich urteil auflegt, so getrauet Er, das Ir beywesen und stillsweigen zu seiner klag billich für ein genugsam bekantnuss derselben seiner klag gehalten werden und er die mit recht behabt und erstannden haben sollte und saczten das abermals beiderseidt zu recht. Darauf ist nach aller fürgewendter hanndlung in unnserm keyserlichen Camergericht zu recht erkannt. Antworten des von Hannaw anweld unnserm keyserlichen Fiscal zu seiner klag, das sull gehört werden und darauf beschehen was recht ist, thun si des nicht,



das dann unser Fiscal sein klag nach lautt unnserer verlesen keyserlichen Ladung und wie Er die in gericht bestimbt hat wider den genanten von Hannaw behabt und erstannden hab. Demnach sind die Anwelde des von Hannaw widerumb für unser keyserlich Camergericht das wir aber in eigner persone mit den Erwidigen wolgebornen Edlen Ersamen unsern Fürsten andechtigen und des Reichs lieben getruen Sixten Bischouen zu Freysingen, Friderichen Lanndtgrafen zum Leuchtenberg, Thoman von Cili Thumbprobst zu Cosstenez Casparn Smidhawser Thumbherren zu Freysingen und Brobst auf Sannd Petersperg, Johannsen Hessler, Probst zu Meschkede, Johannsen Rehwein, Jorigen Fuchssen unnsERM Hofmarschalb, Cristoffen Hohenfelder, Herman von Sachsenheim, Bartholomeen von Liechtenstein, Herman von Gotzfeld und Georigen von Schawmberg auf den xxvij tag des monats Septembris nechstuerganggen besessen haben kumen, und ange dingt in recht reden lassen. Als wir nechstmals das heilig Reich wider den Hertzogen von Burgundi auferwegt hetten, wer Graf Phillips von Hannaw mit den seinen auch aufgewesen und die armen leutt der xviiiij derffer als sein recht manlehen mit Im gefüret, also weren Im unser keyserlich gebotssbrief, darauf sich unser keyserlich ladung gründet uberanttwort und darinn geboten worden, das Er die armenleutt mit den von Franckfort ziehen lassen solt, des Er nicht unbillichen beswerung gehabt und uns deshalben ersucht, solich unser keyserlich gebot und pene abzustellen und Ine bei seinem manlehen beleiben zu lassen, das wir getan und Im zugesagen lassen hetten das solich unser keyserlich gebot und pene ab sein und Im und seinen armenleutten keinen abpruch noch schaden bringen solten, darauf Er auch mit denselben seinen armen leutten den ganntzen krieg aus bei uns in veld beliben wer. Solich zusagen wellen si weisen des zu recht genug sey, nit in der gestalt uns oder unnsERN Fiscal damit zu smehen, sunder unnsERM nechstgesprochen urteil und dem Rechten damit genug zutunde, und hofften si solten zu solicher weisung billichen mit recht gelassen werden. Wider das der gemelt unser Fiscal redt, als das Römisch Reich in regirung der kunig zu Beheim gewesen, hetten dieselben zu der kron zu Beheim die erblich zu dem Lannde Beheim gehöret mer neygung dann zu dem Heiligen Römischen Reich gehabt, von denselben weren des von Hannaw voruordern die xviiiij derffer verpfenndt worden, die si angenommen und sich solicher pfanndtschaftt ferrer dann Ine ir verschreibung erlaubte gebraucht und zu letzt bei den kunigen von Beheimen als Römischen kunigen souil erlanngt, das Ine die di gemelten derffer zu lehen verlihen und doch dem heiligen Reich sein oberkeit und gerechtikeit darinn behalten, und als weilent unnsER vorfar am Reich keyser Sigmund loblicher gedechtnuss vor der Tawbenburg gelegen, wer derselben xviiiij derfferhalben zwischen eines Grauen von Hannaw und der von Franckfort auch irrung gewesen. Het derselb keyser Sigmund ein Declaration getan, das furter mer dye genanten xviiiij derffer auf der von Franckfort eruordern aufsein, und mit iren lewtten ziehen und dienen solten, das aber die von Hannaw nit angesehen, sunder als die armen Jegken in deutschen Lannden gelegen und das heilig Reich durch uns in kunielichen wurden auferuordert were, hetten die von Franckfort nach altem herkumen und gerechtikeit die xviiiij derffer eruordert, mit Inen zutziehen, daran si ein Graf von Hannaw unbillicherweise verhindert, deshalben wir inen nachmals



zu beiderseidt rechttag fur uns gesetzt und mit recht erkannt und erclert hetten, das die xviiiij derffer furter mer mit den von Franckfort wie vorgemelt ist zutziehen schuldig weren, daran si aber Graf Phillips von Hannaw in dem nechsten zug wider den Herezogen von Burgundi auch verhindert und vor dem Er sich auf unser eruordern in den dienst begeben, den armen leutten verboten helt, mit den von Franckfort nit zutziehen, solichs auch den von Franckfort zugeschriben nach lautts eines briefs, den si deshalben mitsampt des gemelten unsers vorfaren keyser Sigmunds declaration und unnserm kuniclichen urteilbrief in gericht verlesen liessen. Aus dem allem zuuersteen, das die xviiiij derffer schuldig weren, auf unser und der von Franckfort eruordern aufzusein und mit Ine zutziehen und sust mit nymand annderm, das aber die armen leutt nit getan, si auch derselb von Hannaw daran verhindert und den dienst, den Er uns zutunde schuldig sei mit mer lewtten, die uns und dem heiligen Reich sust zu dienen pflichtig sein volbracht, dann mit anndern den seinen dardurch wir und das heilig Reich an unnsern dinsten unbillichen verhindert und er desshalb billichen in die vorgeschriben pene verfallen zu sein mit recht erkannt wurde, und als die anwelde ytzo aber auf weisung unsers zusagens drungen und sich dartzu zulassen begerten, wer vormals dergeleichen begeren durch si auch beschehen und Ine durch das jungstgesprochen unser keyserlich urteil aberkannt worden, deshalben solich ir begeren nu mer nit stat hette. Dartzu wer auch ein yeder antworter schuldig zu einer klag Ja oder Nain zu sprechen. Und dieweil das nit beschehe noch durch die anwelde annders fürbracht oder geantwortet wurde, getrauet er, das er sein klag nach lautts unserer keyserlichen gebot und ladungssbriefe und wie er in die gericht bestimbt wider den genanten von Hannaw behabt und erstannden hette. Darwider die Anwelde reden liessen, die kunig von Beheim, so das Heilig Römisch Reich in iren hannden gehabt, hetten das als si sich versehen gemeret und nit gemynndert, bei derselben zeit weren des von Hannaw voruordern die xviiiij derffer verpfenndt und nachmals umb ires verdienens und merklicher ursach willen mit allen gerechtikeiten und sunder den diensten dartzu gehörig, die das Reich daran gehabt hett, durch unser vorfaren und uns zu rechtem manlehen verlihen und Ine die erste pfandung und verleihung damit confirmirt und bestett, auch unser k. gebotssbrief an di genanten xviiiij derffer gegeben worden auf nymand dann die Grauen von Hannaw aufsehen zu haben, deshalben si mit allen dinsten und gerechtikeiten nymand dann dem von Hannaw zustunden und mocht Ine die declaration durch unsern vorfaren keyser Sigmunden vor der Tawbenburg beschehen daran nit verhindern, dann die weste nit ferrer, dann das es mit den derffern solt gehalten werden, in massen von alter herkumen ist, dasselb alt herkumen gebe den von Hannaw zu, nachdem Si Ine mit allen dinsten und gerechtikeiten von alterher gelihen, das si dann mit nymand dann auf sein eruordern mit Ine ziehen sullen, als si auch getan und mit Ine in unnserm dienst wider den Herezogen von Burgundi in veld gewesen weren. Dann zu den urteilen, so der gemelten derffer halben durch uns in kuniclichen wurden gesprochen sein solten, tett Ine diser zeit nit not zuantwortten, die weil si noch in der haubtsachen nit weren, so man aber in die haubtsach keme, wessten si merklich ursachen furzubringen, dardurch die von Hannaw dieselben urteil nit pinden solten,

die si Inen auch bis zu seiner zeit behielten, aber irer erbotenen weisung halben gebüret Ine umb des gemeinen mans willen der den handel vormals nit gehört het zu reden, nemlich, so het unser Fiscal in anfang seiner klag unser k. ladungsbrief wider den von Hannaw aussgegangen verlesen lassen, die sich auf pene in unnsern keyserlichen gebotssbriefen, demselben von Hannaw zugesandt begriffen, zugen, und auf dieselb unser k. ladung sein klag gegründet, dagegen hetten si sich der Exception unsers zusagens, so dem von Hannaw beschehen sein solt, gebraucht und gehoffet, das wir solich unser k. gebot und ladung dardurch abthun solten; dieselb Exception trug auf ir, das sy damit unnserm Fiscal den eingang seiner klag beslussen, und desshalben nit schuldig weren darauf zuantworten als das die geschriben Recht die do sagten *de re iudicata lite finita et transactione* die er deshalben allegirt aussweisten, und ob uns solich unser zusagen annderer unnserer und des Reichs merklichen gescheffthalben aus gedechnuss gewachsen weren, hetten si sich des auf den vorgemelten unnsern lieben Oheim und kurfürsten Marggraf Albrechten von Brandenburg, und annder die dabei gewesen weren gezogen, nit in der gestalt uns solich unsers zusagens zu beweisen, sunder das widerumb in gedechnuss zu bringen. Über solichs were urteil gesprochen, das si unnserm Fiscal zu seiner klag antworten solten, mit derselben urteil were Ine ir erbietten der weisung nit benomen, dann si hetten sich vor der urteil nit erboten das zusagen zu beweisen, sunder uns das widerumb in gedechnuss zu bringen; und ob si sich der weisung vor der urteil erboten hetten, so möchten sy sich doch der ytzo auch erbietten, aus ursachen so die recht zugeben, nemlich wann ein antworter wider einen klager ein Exception oder gegenwere habe, durch die er Ine die klag besliesse, so were er im damit dein eingang des Rechtens, und sei Im deshalben nit schuldig zu der klag zuantworten, und so nu ir Exception unnserm Fiscal den eingang des Rechtens beneme, so sei nit not, keinerlei antwort darauf zutunde; wol gestee er, das die Recht dabei ausdrucken, wo solich exceptiones im Rechten gebraucht werden, das dann der Richter nit schuldig sei die zuzulassen, si werden dann zurstund bewisen, und wo solich beweisung durch den antworter geuerlich vertzogen werde, das Ine dann der Richter zu antworten dringen muge. Nu hetten sy als antworter sich solcher Exception des zusagens zurstund in uns getzogen, in hoffnung das wir des noch in frischer gedechnus sein solten, deshalben si dem Rechten an demselben ennde genug getan hetten, und als sie aber merkten, das uns villeicht solich zusagen annderer merklicher gescheffthalben aus gedechnuss gewachsen sein möcht, hetten si sopald nit geschickt gesein mügen, uns des zurstund zu beweisen und deshalben zimlich zeit begeret, und solich zusagen widerumb in gedechnuss zu bringen, dasselb were Ine mit der nechstgesprochen urteil nit abgeslagen worden, sunder Ine sey in derselben urteil weisung und all ir were vorbehalten. deshalben solich ir erbietten der weisung billich zugelassen und fur ein antwort angenommen wurde, dann hetten si uns das zusagen yezo widerumb in gedechnuss bringen mügen als sy verhofft hetten, wir das in frischer gedechnuss haben solten, so wer nit not gewesen ferrer zu hanndeln, sunder wir hetten untzweifflichen unnserm Fiscal stillsweigen seiner klag geboten. So uns aber das zusagen wie vorgemelt ist aus gedechnuss gewachsen, weren wir im rechten schuldig

si zu irer beweisung der sy sich vor der nechtsgesprochen urteil nit gebraucht hetten zulassen dann die Recht geben den beweisungen die mit lewttten beschehen geleich die krafft zu, als ob si durch briefe beschehen weren und sagt des ein geleichnuss, so ein fürst oder herr einem seinem lehenmañ lehen verleibe und Im darnach der lehenschafft nit gestenndig sein wolt, alssdann mug der lehenman nach erlaubung der Recht solich verleihung mit lewttten beweisen, so nu das beschehe in lehen darinn ein Herr einem lehenmann die nutzung seines eigenthumbs verleibe, vilmer sei es in dem darinn wir die pene in unsern eigen gebotssbrieffen bestymet abthun zuhalten und nit not brief darumb zunemen, es schuffe dann ein Babst oder keyser von dem solich zusagung beschehe mit lauttern wortten briefe darumb zunemen. Sust mug man zusagung die also von Behsten oder keysern, die di obersten herren sein aus eigener bewegnuss beschehen mit lewttten beweisen, und nachdem wir solich gnedig zusagen aus eigener bewegnuss getan hetten, wurden si billich zugelassen das mit lewttten zu beweisen, dann die weil Ine auf ir Exception nit gebürt hab, die klag unnserers Fiscals antzunemen. so hab auch irer vorerezelten ursachhalben nit not getan sich von stund zuerbietten, die Exception zubeweisen, sunder sich des in uns oder ob uns das aus gedechtnuss kumen were an Marggraf Albrechten und die anndern wie vor gemelt ist zuziehen, uns das durch dieselben in gedechtnuss zu bringen, sy weren auch der yczberurten exception und ursachhalben nit schuldig zu unnserers Fiscals klag Ja oder Nain zusprechen, dann si hetten vormals in zufallenden reden gesagt, der von Hannaw het auf unser eruordern mit den xviiiij dörffern gedienet, wer unser Fiscal von stund darauf gefallen, das si damit anttwort gegeben. und litem contestirt haben solten, nu ytzo wolt Er dasselb noch die beweisung kein antwort sein lassen, und wer Im darinn selbs widerwertig, doch gestunden si demselben unnserem Fiscal, das ein yeder anttworter der unbillich aussflucht suchte und der klag die wider Ine beschehe nit begegten wolte zu einer klag Ja oder Nain sprechen solt, das möcht in disem handel gegen dem von Hannaw nit gebraucht werden, dann si suchten keinen geuerlichen ausszug, sunder begegten dem Fiscal in seiner klag mit irer Exception und erboten weisung, und so si die weisung also tetten, weren si unnserem Fiscal umb sein klag nichts schuldig, und getrauten aus den ursachen allen, das ir erbietten fur ein genugsam anttwort angenommen und billich zu solicher beweisung gelassen. Ine auch dartzu Comissari und zeit gegeben werden solten und daz das billichen were seczten si zu recht und behielten Ine wo ir erbietten fur ein genugsam anttwort nit verstannden werden solt, des si doch nit hofften, ferrer ir anttwort und all were und notdurfft des Rechtens. Zu dem der gemelt unnser Fiscal sagte, er liess die sachen auf seinen vordern reden besteen, und zug sich in die gerichtzaeta, das die anweld sich vor albeg gebraucht hetten, das sy ir rede in anttwortweise nit thun wolten und als er nechstmals den von Hannaw umb das er die armen leutt zu den xviiiij derffern gehörig an irem dinst verhindert, in seiner clag auf die pene in unnsern keyserlichen gebotssbrieffen begriffen angeczogen, hetten die anweld gesagt und sich damit beschirmen wellen, der von Hannaw hett auf unser eruordern mit den xviiiij derffern gedienet, das er in der gestalt angenommen, das sy litem damit contestirt hetten, weren si von stund



dauon gefallen, und auf irer Exception beliben aber ytzo wolten si das fur ein anttwort antziehen und sich irer exception des zusagens und alles des, so sy sich vor unsern keyserlichen gesprochen urteilen in iren reden gebraucht hetten und Ine zu zweyenmallen mit urteil abgesniten were, abermals gebrauchen, das doch das recht nach herkumen der sachen nicht leiden mecht; und wo nu die anwelde darauf hafften wolten, das die armen leutt nicht schuldig weren mit den von Franckfort auf unser und ir eruordern zu dienen, noch si der von Hannaw daran nit verhindert hette, so zuge er sich an die eingelegten briefe, die des eigentlichen aussweisen. Meinten sy dann, ir redo die sy yezo gebrauchten fur ein anttwort zu geben, so hetten sy die vormals auch gebraucht und wer Ine mit recht abgeslagen. Desshalben er aus gestalt und herkumen der sachen getrauet, dieweil die anwelde auf sein klag nach lautt der vorgesprochen urteil nit annder anttwort geben, dann si bisher getan hetten, das er dann dieselb sein klag nach lautt unserer keyserlichen gebot und ladungsbrieife und wie er die vor in gericht bestimbt wider den genanten graf Phillipsen von Hannaw behabt und erstannden habe und derselb graf Phillips in die pene in unnsern keiserlichen gebotssbrieifen, darauf dieselb unser keiserlich ladung weiste begriffen, souil uns der zu unserm teil in unnser keiserlich Camer gebürte verfallen zu sein erkant und erclert werden solte, und daz billichen were. Setzt er auch zu recht und behielt Ime, ob die anweld auf ir vorbehalten ferrer ichts fürbrechten, sein gegenwere und notdurfft. Demnach ist den genanten anwelden nach unnserm beuehl zugesprochen worden, ob si auf ir vorbehalten ferrer im rechten ichts reden wolten, das sy das auf den nechsten gerichtstag thun mechten. Also sind auf denselben nechsten gerichtstag nemlich den xxviiij tag des vorgeschriben monats Septembris die obgemelten anweld des von Hannaw vor unser in gericht erschienen, und haben gesagt, si wellen die sachen auf dem nechsten irem besluss und rechtsaczruen und beleiben lassen und dissmals daz zu ferrer nichts reden noch furwenden. Darauf ist auf vorgesprochen urteil und nach allem herkumen der sachen auf heut dato diss brieifs in unnserm keyserlichen camergericht eintrechtiklich zu recht erkannt, das unnserer keyserlichen Camer procurator Fiscal sein klag nach lautt der verlesen unnserer keyserlichen Ladung, und wie er die in gericht bestimbt hat, wider den genanten von Hannaw behabt und erstannden hab, und ist derselb von Hannaw in die pene straff und pusse in unnsern keyserlichen geboten, darauf die obestimbt unser keyserlich ladung weiset begriffen verfallen sein gesprochen und erclert. Solichs begert der genant unnser Fiscal urteil und gebotssbrieif, die Im zu geben auch erkannt sind. Mit urkund diss brieifs, besigelt mit unnserm keyserlichen anhangunden Insigel. Geben mit urteil zu der Newenstat am xij tag des monats Nouembris 1476. R. 36, Keysertumbs 25, Hungariae 18

---

Mandat. Fiscalis contra 19 Dörffer.

(Wir Friderich) Embietten Zenndtgreuen und Gemeinde der xviii derffer in die grafschafft genant der Bornheimerperg gehörig aussgeschiden Bornheim Seckbach Hawsen Obern Rode und Ofembach unser gnad und alles gut. Nachdem Ir auf ungehorsam und verachtung unserer keyserlichen gebot, darinn wir



euch vormals bei den pflichten damit Ir uns und dem heiligen Reich verbunden seidt, auch verliesung alles des so Ir von uns und dem heiligen Reich hetten und daz zu einer pene nemlich Hundert marek lotiges goldes, uns in unser keyserlich Camer unabeslich zu beczalen, auch am jungsten aber bei verliesung einer pene Hundert marek lotiges goldes uns halb in unser keyserlich Camer, und den andern halben teil den Ersamen unsern und des Reichs lieben getruen Burgermeister und Rate der Stat Franckfort zu beczallen geboten haben auf derselben von Franckfort eruordern und verkündung unserer keyserlichen briefe Ine deshalben zugesandt mit den ewern so si des auf unsern befelh begerten, mit volk wegen pferden und anderm wie sich das nach altem herkumen, und unserer rechtlichen erkantnuss und erclerung gebüret zutziehen, auf anruffen und eruordern unserer keyserlichen Camer procurator fiscal an unnsrem keyserlichen Camergericht mit urteil und recht in die vorgeschriben pene verfallen zu sein erkannt und erclert seidt, innhalt unsers keyserlichen urteilbrief desshalben ausgegangen. Sein demselben unnsrem Procurator Fiscal gebotssbrief solichen unsern keyserlichen urtheilen und behabnussen nachzuolgen, wider euch zu geben auch erkannt worden. Darumb so gebietten wir euch von Römischer keyserlicher macht ernstlich mit disem brief, das Ir denselben unserm keyserlichen urteil und behabnuss nachkumet, und ew ewrer Lehen gnaden freiheiten und priuilegien was Ir der von uns unsern vofaren und dem heiligen Reich haben, furter mer on unser sunder erlauben nicht gebrauchet, auch dem gemelten unserm Procurator Fiscal oder seinem anwald die obgeschriben pene souil uns der wie vorberürt ist zu unnsrem teil gebüret aussrichtet und beczalet, und darumb benügig machet, in vj wochen und dreyen tagen den nechsten nach dem Euch diser unser brief geanttwort oder verkundt wirdet. Dann wo Ir des nit tetten, und disem unserm keyserlichen gebot ungehorsam wurden, so heischen und laden wir euch auch ernstlich gebietende, das Ir auf den xlv tag etc. zu sehen und zu hören euch auf anruffen und eruordern des genanten unsers procurator fiscals oder seines vollmechtigen anwalts umb solich ewr ungehorsam, in unser und des Reichs acht mit recht zuerkennen und zu ercleren, und ferrer notdurft process des rechtens wider euch ergeen zu lassen, oder aber etc. in forma Citationis. Datum ut supra.

---

Ein ähnliches Urtheil, wie gegen Hannaw erging auch gegen die „xviii dörffer zu dem Bornheimerperg“ gehörig. De cod. dato.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

---

#### 94. S. D. (1476.)

Item des Ersten liess Heinrich Truchsess reden die meynung wie sich ettlich spenn irrung und zwitrecht zwischen seiner armlut von Thainhusen an einem und sein des andern teils gehalten hettend, darumb dann nach ergangen handel im keiserlichen Camergericht urteil usgangen und auch weitter ein keiserlich mandat Burgermeister und Rat zu Augspurg als verlesen ward.

In denselben gerichtzhenndeln im keiserlichen Camergericht er durch sein Procurator und anwalt mercklich verkurtzt worden wer durch sein fry verwilli-

gung usserhalb beuehl und vergunsten des Truchsess hauptsachers bescheen als hernach volget.

Derselbig sein Procurator hette sich begeben uss fryem willen wie die von Thainhusen zu recht ain furbringen zu tun sich erbotten hetten, das hat er wie vor uss fryem seinem willen wider das Recht auch on des benanten Truchsess vergonnsten noch sonndern gewalt so zu solchem nach form des Rechtes nodt were zugelassen.

Und uf solichs fry zugeben hetten die von Thainhusen solch ir furbringen mit in selbs und durch sich selbs auch durch die Iren so dann mit in hebent und legent in disen sachen getan das doch untuglich und wider das Recht were. Item durch solich obuermelt untuglich fryes verwilligen durch seinen procurator bescheen auch untuchtigs furbringen so die von Thainhusen durch sich selbs als obstat gestan(den) hettendt, so wurde Heinrich Truchsess an seiner grundgerechtigkeit merklich verletzt, das doch unnserers allergnadigisten Herrn des Rômisschen Kaisers meynung innhalt der Comission so verlesen worden ist noch die keiserliche Recht solichs nit zugehent nit ist.

Item sagt Heinrich Truchsess wie sein vorder ye und ye welche dann den marekt Thainhusen inng gehabt der massen alle und jegliche stuck gehalten haben mit dem gericht das zu besetzen mit dem Byttel mit den geungen mit den wassern mit dem ungelt mit dem Bier und allen andern sachen nach altem herkommen der massen gehalten worden auch bissher durch Heinrichen Truchsess als ein herrschafft und hewt zu tag der massen gehalten worden wer. Und wo das die keiserlich Commission zugeb so erbut sich Heinrich Truchsess hewt und zu tagen wie Recht ist das gnugsamklich heizubringen, das er es nit anderst gehalten hab dann wie es an In komen wer.

Item er hofft auch wa das die keiserlich Commission solch sein furbringen und ziemlich erbieten nit zugeben môcht, das es Im dann uss sonnderer keiserlicher macht und gnaden zugegeben werd wann als obstat nyeman durch kein fry verwilligung usserhalb des Rechtes bescheen durch sein procurator an seiner grundtgerechtigkeit verletzt werden solt. Darumb es billich auch recht were das solch sein fürbringen und erbieten zugelassen werd.

Wann aber der benant Heinrich Truchsess der vermelten urteil im keiserlichen Camergericht usgangen bissher zu allen zyten gelebt hett, auch der sûro hin zu allen zyten so uil und recht auch er zu tun schuldig ist leben wolt des er sich bezugt vor uns als keiserlichem Commissari, so hetten doch die von Thainhusen dermassen sich gehalten als hernach volget.

Item die von Thainbusen hettent mit verhaltnuss der warheit angerufft den durchluchtigen hochgepornen fürsten unsern lieben Herrn Hertzog Wolfgang zu Bayern etc. als einen Fürsten des Reichs wie das er sie hanthaben auch in schutz und schirm nemen wolte, wann Heinrich Truchsess sy bi irer behapten urtail nit wölle beliben laussen, auch sie von ir hab und gut umb ir lib und leben bringen welle das sich doch nymer erfinden môge.

Item sie haben Heinrich Truchsess liblich zu got geschworen keinen andern Schutz noch schirm zu suchen noch uzunemen wider Heinrich Truchsess noch die seinen, das sy doch aber als obstat nit gehalten habent sonnder Heinrich

Truchsess wie obstat mit unerberen worten und verhaltnuss der warheit dargeben hetten.

Und uf solichs ir unwarlichs dargeben ist doch der egemelt Fürst bewegt und hat die von Thainhusen in sein schutz und schirm genomen, also das er der benanten von Thainhusen mechtig were zu Recht etc. als denn er Sigel und brief von den von Thainhusen gehapt hat.

Wann aber Heinrich Truchsess der obgeschriben sach eins theils berichtet worden ist, hett er sich mitsampt sein Herrn und frunden zu dem vermelten fürsten gefügt auch sich der unerberkeit halben so In die von Thainhusen vor Im unwarlich geschuldigt hetten versprochen weiter den Fürsten ernstlich ersucht ob er als oben stat der von Thainhusen zu Recht mechtig wann dem also were, so wolte er in auch sein Rât nit verachten sonnder zu erclârnuss der urteil im Camergericht usgegangen auch aller anderer spruch und vorderung uf In kommen zu recht, wann er der urteil gelebt hett zu allen zyten auch wie vorstat noch leben wôlt.

Sy hettent auch der gleichen meynung vor vil Edel und unedeln mer dann einmal doch allweg uss ir leichtfertigkeit und mit verhaltnuss der warheit geschuldigt wie sy der Truchsess bi irer behapten urteil nit wôlt lassen beliben sonnder sie dauon tringen und das sy vor Im und den seinen irs lihs lebens noch guts nit sicher weren, des sich doch aber nyendert als obstat mit der warheit erfinden solte.

Uf solichs hette der egemelt fürst wider sein aigne botschafft auch damit sein Rat und offnen Notari zu In gesandt und die von Thainhusen treffenlich ersuchen lassen, ob er ir zu Recht mechtig sey innhalt ir verschribunst (sie) von In dem fursten gescheen, daruff sy bedächtlich auch einhellenklich antwort gegeben hetten, das er zu Recht Ir mechtig sy etc. mit weiter begernuss sy vor dem benanten Truchsessen in schutz und schirm zu halten als sich dann gnugsamklich erfindet.

Uf solichs hette der vorbenant fürst den egenanten parthien einen Rechttag gesetzt und bestympt dadurch die warheit an den tag kem auch die urteil erclârt wurden, darein Heinrich Truchsess verwilligt solchem Rechttag nachzukomen als er denn den suchet mit dem willen den genntzlich zu erstan.

Item uf all obgeschriben zusagen und verschribnuss warent die von Thainhusen dem egemelten Fürsten all ir wort und werck gantz widerleuffig woltent auch des Rechten vor Im auch seinen Râten nit ersteen, das doch der Truchsess willig gewesen wer und hewt zu tag willig ist als hornach vermerekt wirdet.

Item nu aber der egemelt fürst der benanten von Thainhusen leichtfertigkeit und unbillichs versagen auch des Truchsessen erbers und redlichs begeren verstund, do entschlug er sich und sagent den benanten von Thainhusen schutz und schirm auch alle guad uf in gegenwürtigkeit Heinrich Truchsess als sich das zu allen zyten durch den vorbenanten Fürsten gnugsamklich finde.

Item aber die obuermelten sachen hettent die von Thainhusen unbewart aller Er und unentsagt Heinrichen Truchsessen ein knecht gevangen, demselbigen sein hab uf des Reichs Strauss gewaltigklich abgetrungen und denselben knecht etwe lang zyt geuängklich wider alle Recht auch billichkeit gehalten.

Sy hettent sich auch understannden gewaltigklich wider alle Recht ze halten als hernach volget.

Item des Ersten mit dem gericht zu Thainhusen wie wol das durch den benanten Truchsess als von alter herkomen ist auch nach lut seins botsbriefs als sy auch bekanntlich gewesen werent besetzt worden ist dermassen gehalten das yement von In weder Herschafft einwoner noch gast keins Rechters bekommen möchte und wenn sie ain vogt oder gericht umb die und annder gebürlich ursach understunde ze straffen so wöltent sie die selbigen bringen vom leben zum tod.

Item als auch die keiserlichen gebotthrief dem benanten Heinrich Truchsessen zugesandt wurdent, do ryt er zu In gen Thainhusen hinein sich gütlich ze underrichten do understudent sy In aber auch die seine unbewart aller Er von dem leben zu dem tod ze bringen und warffendt mit grossen Blöcken von den heusern uf sy und stachendt nach Inen auch hieltend sy sich der massen das Heinrich Truchsess und die seinen durch sy gewaltigklich uss dem marckt gedrun-gen werdendt.

Item als auch die urteil ain anzaigen gebe der wasser beybäch grabnn und gruben halben etc. do hettent sy sich ye und ye vor der urteil in der urteil auch nach der urteil gewaltigklich beweist als sy noch täglichs tättent und vischunt alle wasser und wann ein fischer der dann von der Herschafft bestanden hette sich understunde sy daruss zu triben so woltent sy in erstechen und erschlagen, das doch In die urteil nit zugebe das sy solichs macht zu tun hetten.

Item so nement sy täglichs leut uf zu Burgern wider alt herkommen und einer herschafft gunst willen noch wissen auch mit solichem gedinge das ein solicher mit In und wider ein Herschafft heben und legen must des sy doch nit gewalt hetten.

Item auch so widerten sy sich der zynss und gewonlicher steur die irer Herschafft wider alt herkommen und alle pflicht und belibent auch heut zu tag von vil ergangen jar und zyten die selbigen ain merklich summ schuldig hieltend auch sich dermass wie oben das der noch annder ursachhalben weder Herschafft einwoner noch gemain yemand kaines Rechters bekommen auch wenn sie vogt auch gericht umb solichs und ander merklich ursach understend sie zu rechtuertigen oder ze straffen so wern sie weder libs noch lebens sicher vor In.

Item es hettent auch gesworner vogt und gericht eine liblichen aid zu got gesworen wie von alter herkomen ist den marckt Thainhusen bi seinem altem herkomen ze handthaben, und so sie dann das tund so verachtent die von Thainhusen solichs, und wölltent sy dabi nit beliben lassen uss irer unbillicher und unlidenlicher gewaltsami sonnder was sie ansehent das wöllent sie wider alt herkomen auch irer aid so sie gesworen hattent das es gehalten werd.

Auch ist vogt und ain gericht kommen und hand Heinrichen Truchsessen geclagt wenn sy durch sy uberstanden werdent das sy dann nit sprechen turrend was sy Recht geduncke uf ir aid und sy schuldig werend wann sy wöllend sy nur erstechen.

Sie hettent auch gemain vichwaiden so einem gemain marckt zugehört an sich genomen gewaltigklich und die geprauch nach irem willen wider alt her-



komen und wenn sie vogt und gericht darumb understund ze straffen so wölten sy sy wider Rechts darumb erstechen.

Item Heinrich Truchsess hett sich understanden ettlich zu pfennden in den marekt und do sein diener mit solichen pfannden in den marekt kommen weren zu einem vogt do hettent sy Im wölten die seinen erschiessen und die mit wern-der hand uss dem marekt und gespanner armbrost auch den vogt in sein huss dermassen getriben.

Der gleichen meynung als oben stett hetten sie manigfaltigklich durch ir unbillich gewaltsami der Herschafft und andern den Iren unlidenlichen Hochmut und gewalt beweist auch noch hewt ze tag solichs täglichs tätent.

Sy hettent sich auch understanden und der massen gehalten gegen Edel und unedel die In den durchs solichs unleidenlichs wesen in ein offne fecht und veintschafft zugeschriben als die selbigen denn noch hut ze tagen ains teils ir abgesagt veind weren mit einem zug uberzogen da hettent die benanten von Thainhusen aber mit irer lichtuertigkeit und unwarlichen worten geschuldiget Heinrichen Truchsessen wie er uber sy solchen zug geworben hette auch bi und mit gewesen auch der glichen vil annder Ritter und knecht unwarlich solcher tatt geschuldiget als sy dann ze allen zyten ze ton etc. gewanndt weren des sich doch des Truchsessen halben nymmer erfinden solte sonnder er uf die selbigen zyt zu Dillingen bi uns gewesen were und wann darnach Heinrich Truchsäss dauor nit gewesen wer so wer der marekt durch die selbigen ir veindt gantz abgebrannet worden dauor er zu allen zyten nach sinem vermugen gewesen sy und von den von Thainhuse unbillich dermassen geschuldigt wurde.

Uss den obuermelten stucken wurde clarlich vermerckt der von Thainhusen unlidenlichs unerbergs auch unwarlichs usgeben und versagen des gelichen ir unbillichs umbfieren dadurch Heinrich Truchsess zu merklichem verderplichem costen und schaden kome und darin gefürt wurde.

Daruff solichs zu furkomen so erbut sich Heinrich Truchsess all obgeschriben stuck wa das die keiserlich Commiss(ion) zugeb oder aber er uss keiserlicher gnaden und macht zugelassen werden möcht wie Recht ist hewt und zu tagen gnugsamlich fürzepringen manigfaltigklich erbotten hette.

Und das solichs dester clarlicher auch der grundt der warheit niendert verhalten belibe so hette sich Heinrich Truchsäss ze allen zyten erbotten furzukomen auch sich hewt ze tag erbutte aller obgeschribner sachenhalb und zu sonnder der urteil so im Camergericht usgegangen wer zu einer erclärung fürkomes und entlichs ustrags sich erbotten zu Recht für die Hochwirdigen durchleuchtigen Hochgepornen Fürsten und Herren Bischouen ze Augspurg des Ersten. darnach Freysing Eystett oder Regenspurg, derglichen Hertzog Ludwig Hertzog Albrecht Hertzog Cristoff Hertzog Wolfganng den Pfaltzgrauen. baid Herren von Wirtemberg oder uf Ir jeden in sonnder, Marggraue Albrecht von Brandenpurgk und für jeglichs in sonnder Rât, auch für all Grauen Fryen Herren Ritter oder knecht und ir jeglichen in sonnder so dann in dem land ungeuarlich gesessen wern keinen usgenommen noch zuuerschlahen, der gleichen uf des heiligen Römischen Reichs ettlich Stett mit namen Ulm Rytlingen Eslingen und was alsdann durch die selbigen in recht gesprochen wurd wer Heinrich Truchsess benüigig dem nachzekomen."

NB. Das Stück gehört zu dem im ersten Bande der Monumenta Habsburgica, I. Abtheilung, S. 456, Nr. 165 abgedruckten Schreiben des Bischofs von Augsburg an K. Friedrich III. vom 20. November 1476.

Gleichzeitige Abschrift. Papier. 4 Bl. fol. Haus- und Staats-Archiv.

95. 1477, 15. Jänner. Ordnung und Erlawbung des Heilthumbes erstreckung zu Nuremberg.

Wir Friderich von gottes gnaden Römischer keyser etc. (sub maiori titulo). Bekennen offentlich und tun kunt allermeniglich mit disem briefe zu ewiger gedechtnuss. Als unser vorfaren am Reiche keyser Sigmund löblicher gedechtnuss vor zeitten den Ersamen unsern und des Reichs lieben getrewen Burgermeistern und Räte der Stat Nuremberg zu der weisung des wirdigen heilighumbs bey Inen das denn bissher allwegen vierzehentag nach dem heiligen karfreitag beschehen ist, ein messe und jarmarekt, die sich an dem vierden Ostertag anfahe und von demselben tag bis vierzehentag nach dem tag der benanten des wirdigen Heilighumbs weysung das ist vierundzweintzig tag nacheinander zu zelen krefflig besteen, weren, beleiben und gesucht werden soll mit allen gewonlichen Freyheiten und wie sy die setzen ordnen oder machen mit aller irer zugehorung nutzen rechten und füllen etc. von sonndern gnaden verlihen hat, nach laut seiner maiestat briefe darüber gegeben. Wann wir aber glaublich underrichtung haben das dieselb mess und jarmarekt den benanten von Nuremberg derselben zeit merckliche verhindrung und schaden bringen und uns aus keyserlicher oberkeit wol zympt und gebüret, verhindrung und beuoran mercklichen schaden in dem heiligen Reiche zufurkomen. Darumb auss eigener bewegnuss keyserlicher machtvolkomenheit und rechter wissen unwideruffentlich ewiglich erlawben gonnen und gestatten wir denselben Burgermeistern und Räte der benanten Stat Nuremberg, geben Inen auch des für uns und unser nachkomen am Reiche Römisch keyser und kunig ganutzen und vollen gewalt und macht in crafft diss briefs, daz sy hinfuro die benanten weysung des wirdigen heilighumbs und die benanten messe und jarmarekt an irer zeit verwandlen verendern und verrucken und die zu einer andern zeyt die Inen noch irem gut beduncken am besten und mynner schodlich ist furnemen mogen, doch das die selb messe und jarmarekt nit lennger dann achttag vor und achttag nach der vorberürten weysung weren soll, und zu welcherzeit die benanten von Nuremberg solich weysung des wirdigen heilighumbs und die messe und jarmarekt setzen furnemen und ordnen werden, wellen und ordnen wir, daz das furbass mitsampt der vorberürten irer freyheit derselben weysung messe und jarmarekt von dem benanten keyser Sigmund desshalb ausgegangen, die wir sunst hierinn nicht abgestellt noch vermynert sonnder die von wortten zu wortten verleibt oder begriffen haben wellen, crafft und macht haben, auch wider uns unser nachkomen am Reiche Römisch keyser und kunig noch sunst wider yemands sein soll, noch sy damit wider yemand nicht gefreult haben in kein wege. Und wider solichs alles und yedes sol nicht sein aussgelegt verstanden noch gebraucht werden einicherley gnad freyheit, privilegia geschriben Recht Statut gewonheit herkomen noch ichtzit anders, wie yemand das erdencken

und furnemen mag in kein weg, wann das alles und yedes solle an dem ende, da es hiewider ist oder in einichen wege gesein mag gantz crafftloss tod und absein, das wir auch yetz alsdann und dann als yetzo in crafft unsers vorgesetzten keyserlichen gewalts mit disem unserm briefe vernichten aufheben und abtun. Und gebietten darumb allen und yeglichen unsern und des heiligen Reichs Cursürsten Fürsten Geistlichen und weltlichen Prelaten Grauen Freyen Herren Ritter Knechten Hawbtleuten ambtleuten Vitztumben Vogten Pflegern Verwesern Schultheisen Burgermeistern Richtern Retten Burgern und Gemeinden und sunst allen andern unsern und des Reichs undertanen und getrowen in was wurden stattes oder wesens die sein von Römischer keyserlicher machtvollkommenheit ernstlich und vestiglich mit disem briefe, daz sy die obgenanten Burgermeister und Ratte der Stat Nüremberg an solchen unsern keyserlichen auch unsers vorfaren keyzers Sigmunds obgnanter gnaden erlawbungen und ordnungen nicht hindern noch irren sonder sy dabey gerulich und on irrung beleiben, der gebrauchen und geniessen lassen, auch da wider nit tun noch yemands zu tunde gestatten in dhein weise, als lieb Inen allen und yeglichem sey, unser und des Reichs swere ungenad und darzu bei verliesung einer pene nemlich Hundert \*) marck lottigs goldes zuuermeiden, die ein yeder so oft er hiewider tette halb in unser und des Reichs Camer und den andern halben teil den genanten Burgermeistern und Rate der Stat Nuremberg unablesslich zu bezallen verfallen sein solle. Mit urkund diss briefs versigelt mit unserm keyserlichen majestat anhangendem Innsigel. Geben zu Wienn am xv tag des monads January 1477. Reichs 37, kaisertumbs 25. Hung. 18.

Corrigirtes Mundum. Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

96. 1477, 27. Jänner.

Dem Allerdurchluchtigistenn und Groszmechtigistenn Fürstenn unnd Hernn Hern Friderichin Romischenn keiser zu allen zzeiten merer des Reichs zu Hungern Dalmatien Croatien etc. konigen, Hertzogen zu Osterreich Steyernn kernten unnd kraynn grauen zeu Tiroll etc. unserm allernedigstenn Herren.

Allerdurchluchtigister, unnd groszmechtigister Romischer keiser, unnszer undertenig willig unnd gehorsam dinsto ewer keiserlich maiestad alezit zeuoran bereitt. Allernedigister Herre, als ewer keiserlich maiestad unns der irrunge unnd unrathalbin so sich ym stift zeu Kollen in vorschinen zzeitenn begeben dorusz wo dem nicht begegund unnd widerstand bescheen meriglich verletzung und schadin ewer keiserlich maiestad dem heiligen Reich unnd deutzscher nacion irwachssen wër geschriben, das die selbige ewer keiserlich maiestad solchim furder zeuorkommen unnd den stift Kollen widerumb in eyn ordenlich weszen zeubringen unnd zeuhandhabin in beyweszen unsirs heiligen vatirs des Babsts legaten den Erwidigen Hernn Hermann Lantgrauen zu Hessenn, unnszern liben Ohemen zeu einem gubernator unnd Regirer des selbigen stifts gesetzt, ym eyn Regiment unnd ordenunge weiters innhaldis der selbigen schrift

\*) Früher xx.

gemacht doreyn ym als ewer libe bericht sey durch die kurfursten unnd furstenn des Reins irrunge beschee auch Ertzbischoffe Ruprechten wider den gnantenn unnsern liben Ohmen Lantgrauen Hermann als gubernator hulff zenschube unnd beistand zeuthunde, understehin soldin, den ewer keiserlich maiestad geschriben. solchs abzeuthun, unnd an unns begert bey yn doran zu sein unnd zeuverfugen domit sie dem obgnantenn ewer keiserlichen maiestad gubernator an den bestimpten zeollen, regiment unnd ordinantz nicht vorhindernn noch irrenn, noch auch dem egnantenn Ertzbischoff Ruprecht wider den obgnantenn ewer keiserlichen maiestad Jubernator unnd das heilig Reich keinerley adherentz hulff noch beistand thun. Wo sie abir das zeuthun nicht vermeintenn unnd wir von dem gemeltin ewer keiserlichen maiestad gubernator zu volfurunge solchs Reguments unnd bewarunge des stifts umb hulff unnd boystand irsucht wurden, ym dann dorynn unnszer getruwe hulff zenschube unnd beystand zeubeweiszen unnd bey dem selbigen Regiment auch den zeugelegten unnd anderen des stifts zeollen unnd guten von ewer keiserlichen maiestad und des heiligen Reichs wegin zu helffin hant- habin schutzen und sehirnen, haben wir von ewer keiserlichin maiestad gehorsamlich uffgenommen unnd vorstandenn unnd so wir von dem gnanten ewer keiserlichin maiestad gubernator lantgrauen Hermann unnsern liben Ohmen dorumb ersucht was wir denn seiner libe darynn hulflich unnd furderlich sein mogen sind wir ewer keiserlichin maiestad zeugehorsam unnd seiner libe zu gute gantz willig unnd geneigt unnd womit wir ewer keiserlichin maiestad dinstlichin gehorsam zu irzeeigen wusten teten wir in allir undertenikeit mit willen gern. Gebin zu Zewickaw am montage nochcon ersionis Pauli anno etc. lxx septimo.

Ewer keiserlichin maiestad

Undertenige Ernnt des heiligen Romischin Reichs Ertzmarschalk kurfurste unnd Albrecht gebruder Hertzogen zu Sachssen Lantgrauen in Doringen und meregrauen zu Missen.

(Sehr zerrissen.)

Original. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

97. 1477, 3. Februar.

Friderich etc.

Hochgeborner lieber Oheim und Fürst. Wir werden bericht, wie weilend Friderich der sich genennet hat Pfaltzgrau bei Reine und Herezoge in Boyren, unser und des Reichs burger zu Cöllen an unnsern und des Reichs zöllen so er freuenlichen inngehabt und der er sich über das er die durch menigerlei miss- handlung und ungehorsam darinn er sich gegen uns und dem heiligen Reich gehalten verwurcht und unempfenglich gemacht, als das durch uns in beywesen einer merklicher anezal unser und des Reichs kurfürsten und fürsten mit urteil und recht aussfundig gemacht ist, gebraucht, merklichen beswert und an unser wissen und erlauben, dieselben zöll dryfeltig von In genomen, auch die kaufleutt schifleutt und verechter (frachter) so den Rein mit irer kaufmanschaez und gewerb besuchten zu gelübden gedrunge, ir kaufmanschaez und gut in den zol zu Cöllen, damit wir die obestimbt Stat Cöllen umb ires merklichen darlegen



schaden und verdienens willen begabt haben nit zufüren, und damit die gemelt Stat Cölln von dem yezberurten zol zudringen understannden, das uns zu nicht kleiner smahe und verachtung kumet und ferrer zu gedulden nit gebüret. Und nachdem du dich solicher zöll angenommen und die innhast, so begeren wir an dein Liebe mit ernst befehlende, du wellest solich beswerung on alles vereziehen abstellen und der ferrer gegen den genanten von Cölln den Iren noch auch denen so den zol zu Cölln mit irer kaufmanschacz und gewerb besuchen nit gebrauchen. Sunder si an irer wandlung und handtirung auch dem ytzberurten zol zu Cölln ungeirrt und unbekumert lassen, dich auch gunstlichen und dermassen gegen Inen erzeigen, damit furter handlung in den sachen nit not werde, als wir uns des der billichkeit nach ungeczweifelt zu dir versehen. Daran tut dein Lieb unser ernstlich meynung und sunder gefallen \*) Geben zu Wienn am dritten tag February anno domini etc. lxxvij<sup>m</sup> unsers kaiserthumbs im 25 jare.

An Herzog Phillipsen von Bayern.

Zedula inclusa.

Wellest auch dieselben von Cölln und die Iren mit irer kauffmanschacz und gut in die Frañckfurtter mess in den lannden der Pfaltz belaiten und iren freyen wandl haben lassenn.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

98. 1477, 18. Februar.

a. (Wir Friderich etc.) Embietten dem Erwürdigen Herman, Lanndtgrauen zu Hessen, Gubernator des Stifts zu Cöllenn unnserm lieben andechtigen unser gnad und alles gut. Erwürdiger lieber andechtiger. Uns hat der Ersam Georg Hessler, lerer der Recht, Brobst zu Xanten unser Prothonotari, Rate und lieber andechtiger mit klag furbracht. Wiewol wir dir zu mermallen ernstlich geschriben und beuolhen haben, Ine der summ gelts so du ime zutunde bist, nach lautt der verschreibung die er deshalben hat zuuergnügen und darumb unclaghafft zu machen, so sullest du doch soliches alles veracht und den nit volg getan haben, des er zu mercklichem schaden bracht werde und deshalben sprüch und vordrung zu dir hab und rechtens notdurftig sei. Und hat uns darauf diemutilich angeruffen und gebeten, Ime des gegen dir gnediglich zu gestatten. Waon wir nu nymands der uns umb Recht anruft das versagen sullen, darumb so emphelhen wir dir von Römischer keyserlicher macht ernstlich gebietende, das du der oberürten deiner verschreibung gegen dem gemelten unnserm prothonotarien nachkumest und Ine oder sein anweld umb die summ gelts darinn begriffen, auch die scheden deshalben erliten benüig und unclaghafft machest in vj wochen und dreyen tagen den nechsten nach dem dir diser unser brief geanttwort oder ver-

\*) In einem zweiten Concept heisst es: „Dann wo du des nit tettest, und das unbillich „furnemen so der genant Herzog Friderich gegen den gemelten von Cölln, den Iren „und andern oberürten zöllhalben geübt hat zuvolstreckhen understeen. wurden wir „darumb mit straffen und pussen wider dich volfaren und handeln, in massen sich „gegen dem gemelten Herzog Friderichen zutunde gebüret, des wir lieber entladen „sein wolten.“

kundt wirdet. Dann wo du des nit tettest und hirinne aber ungehorsam erscheinen wurdest so heischen und laden wir dich auch ernstlich gebietende, das du auf den lxij tag etc. in forma citationis. Geben in unserer Stat Wienn am xvij tag February 1477. Reichs 37, kaiserthumbs 25, Hungern 18.

b. (Friderich etc.) Erwirdiger lieber andechtiger. Uns nymbt frömbd das dem Ersamen Georigen Hessler doctor etc. unserm Prothonotarien Rate und lieben andechtigen die summ gelts so du Ime nach lautt hoher verschreibung schuldig bist über die getruen und nuczlichen dinst und arbeit, die er von deinen wegen in menigveltig weise getan hat, vorgehalten und darumb nicht benüßig gemacht wirdet, deshalben wir an dich ernstlich begeren, das du dir selbs zugut denselben unsern Prothonotarien umb solich gelt unverzogenlich benüßig machest, auf daz sich nit gebüren werde, darumb mit recht gegen dir zu proceediren, das dir dann zu grossen unstatten reichen möcht; vor dem wellest dich selbs verhütten und es dartzu nit kumen lassen. Daran tust du unser ernstlich meynung und sunder (ge)uallen zusampt der bilikeit gnediglich gegen dir zu erkennen. Datum ut supra.

An Lanndtgraf Herman von Hessenn.

c. (Friderich etc.) Embietten unnsern und des Reichs lieben getruen n den Ritters Schepfen Burgermeister Rate Zollner Beseher und Zollschreiber der Stat Anndernach unser gnad und alles gut. Lieben getruen. Uns hat der Ersam Georig Heszler lerer der Recht, Brobst zu Xanten unser Prothonotari Rate und lieber andechtiger mit klag furbracht. Wiewol wir Euch vormals ernstlich geschriben und befolhen haben, Ine umb die summ gelts, so Ime auf dem halben teil des zoles zu Anndernach verschriben ist, in denselben halben teil zuseezen so sullet Ir doch soliches alles veracht und dem nit nachgeuolgt haben, des er zu merklichem schaden bracht werde, und hat uns darauf diemutlich angeruffen und gebeten, Ine hirinne gnediglich zu fursehen. Wann nu als Ir selbs versteet nit bilichen ist, das dem genanten unnsern Prothonotarien volcziehung solicher seiner verschreibung durch Euch verhindert wirdet, darumb so empfelhen wir Euch von Römischer keyserlicher macht bei verliesung des Thurnoss so wir Euch auf dem obestimbten zol zu Anndernach verschriben haben ernstlich gebietende, das Ir in vj wochen und dreyen tagen den nechsten nach dem Euch diser unser brief geanttwort oder verkundt wirdet, denselben unnsern Prothonotarien oder sein anwelde an seiner stat in den halben teil des genanten zoles nach lautt seiner verschreibung seczet, Ime den volgen lasset und dabei hanndthabet schützet und schirmet, auch was des über solich sein verschreibung durch euch eingenomen ist reicheit und furter mer daran nicht verhindert, auf daz sich nit geburen werde, deshalben mit der obgeschriben pene und in annder wege wider Euch zu handeln. Daran tut Ir unser ernstlich meynung und sunder geuallen. Datum ut supra.

d. (Friderich etc.) Embietten unnserm und des Reichs getruen Johann Lumpffen, Zollner zu Anndornach unser gnad und alles gut. Wir haben unnsern und des Reichs lieben getruen, Rittern Scheffen Burgermeister Ratte Zöllner Beseher und Zollschreiber zu Anndernach ernstlich geschriben und geboten, den Ersamen Georigen Heszler, Lerer der Recht, Brobst zu Xanten, unsern Prothonotarien Rate und lieben andechtigen in den halben teil des zoles zu Anndernach nach lautts seiner verschreibung so er deshalben hat zusetzen und was seidt derselben seiner verschreibung an demselben halben teil zoles durch dich eingenomen ist zu seinen hannden zu reichen wie dann das unser keiserlich briefe Ine deszhalben zugesandt clerlicher auszweisen. Darauf so emphelhen wir dir von Römischer keyserlicher macht, bei verliesung einer pene nemlich xx mark lotiges golds uns halb in unnser keiserlich Camer und den anndern halben teil dem gemelten unnserm Prothonotarien unabeslich zubezalen ernstlich gebietende, das du in xv tagen den nechsten nachdem dir diser unser brief geanttwort oder verkundt wirdet, demselben unnserm Prothonotarien oder seinen anwelden den ausstand des obestimbten halben teil zoles so du über sein verschreibung eingenomen hast bezalest und Ime furter denselben halben teil zoles nach lautts seiner verschreibung reichest und gebest und des nit weigerst, als lieb dir sei verliesung der vorgeschriben pene zuvermeiden. Daran tust du unser ernstlich meynung. Datum ut supra.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

90. 1477, 18. Februar

(Friderich etc.) Embietten dem Hochgebornen Johannsen Herezogen zu Cleve unnserm lieben Oheim und Fürsten unser gnad und alles gut. Hochgeborner lieber Oheim und Fürst. Uns ist angelanngt wie dem Ersamen Georigen Heszler, lerer der Recht, Brobst zu Xanten unnserm Prothonotarien Rate und lieben andechtigen, als der in unnsern und des heiligen Reichs mercklichen sachen und geschefften ausswenndig der Probstei zu Xanten gewesen, durch Dechant und Capitel daselbst auch einen genant Johann Mund in derselben Brobstei unbillich irrung und verhindrung entstannden sein, der er in mercklichen schaden gefürt werde, das uns der getruen annemen und nützlichen dinsthalben so uns und dem heiligen Reich derselb unser Prothonotari teglich beweiset und sunderlich so Im solich verhindrung in unnserm dinst beschehen sein zu gedulden nit gebüret. Und nachdem dieselb Brobstei in deinem Lannde und scherm gelegen ist, so empfelhen wir deiner Liebe von Römischer keyserlicher macht ernstlich gebietende, das du bei den genanten Dechant Capitel und Johann Munnd darob seyest schaffest und bestellest, damit sy solich irrung unverczogenlich abtun und den gemelten unnsern Prothonotarien furter an der oberürten Probstei unverbindert und unbekumert lassen. Ob si aber das nit tetten, Ine alssdann all ir Rennt Zynns nutz und gült, so si in deinem Lannde ligen haben, in arrest hafft und verbot legest, und solanng darinn haltest, bis sy solich irrung abgetan haben. Daran tut dein Liebe unser ernstlich meynung — und sunder gefallen. Datum ut supra.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

## 100. 1477, 18. Februar.

Friderich etc. Erwirdiger lieber andechtiger. Wir haben dem Erwirdigen Georgigen Bischouen zu Metz unnserm fürsten und lieben andechtigen beuolhen, ettlichersachen halben den Ersamen Georgen Heszler lerer der Recht Brobst zu Xanten unnsern Prothonotarien Rate und lieben andechtigen berûrund mit dir zu reden, als du clerlichen von Ime bericht wirst. Darauf begern wir an dich, du wellest demselben unnserm Fürsten von Metz in solichem geleich unnsselbs glauben und dich darinn gutwillig beweisen. Daran erzeigst du uns sunder geuallen. Geben ut supra.

Lanndtgraf Herman von Hessen. Thumb Capitel zu Cöllen.

Stat Cöllen. Stat Anndernach.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

## 101. 1477, 25. Februar. Nüremberg.

Friderich etc. Ersamen lieben getruen. Wir begeren an Euch mit fleyss empfelhend, das Ir den uberteil der nechstueralen und schiristkunfftigen Statstewr, so Ir uns auf unser keiserlich quittancz Ew zugesandt bezalen sullet, der v<sup>e</sup> und lxx (370) gulden reinisch bringet, dem Ersamen Georgen Hessler, Lerer der Rechten, unnsern Prothonotarien Rate und lieben andechtigen von unnsern wegen reichet und dagegen zu unsern quittancien fur die gemelten v<sup>e</sup> und lxx gulden reinisch nemen und mit solicher bezalung nit vereziehet, dann wir Im die in unnsern und des Reichs anligunden geschefften zu gebrauchen beuolhen haben. Daran tut Ir unser ernstlich meynung und sunder geuallen. Geben in unnserer Stat Wienn am xxv. tag February anno etc. lxxvij<sup>m</sup>. unsers kaiserthumbs im 35 jare.

An Burgermeister und Rate der Stat Nüremberg.

## 102. 1477, 25. Februar. Franckfort.

Friderich etc. Ersamen lieben getruen. Wir begeren an Euch mit fleyss empfelhend, das Ir dem Ersamen Georgen Hessler, Lerer der Recht unnsern Prothonotarien Rate und lieben andechtigen von unnsern wegen darleihet und gebet xv<sup>e</sup> guldein Reinisch und des sein bekantnuss von Ime nemet, so sullen Euch die in der schirist kunfftigen Rechnung des zollgelts zu Mennez, so Ir von unsern wegen einnemet und seidt der nechstuerganngen bezalung geuallen ist und kunstlich geuallen wirdet gelegt und abgezogen werden und seidt hirinne nit sewmig damit uns nit schaden daraus entsteet, dann wir uns gonnezlich dazzu verlassen und wellen das mit gnaden gegen Euch erkennen. Datum ut supra.

An Burgermeister und Rate zu Franckfort.

Concept Papier. Haus- und Staats-Archiv.

## 103. 1477, 25. Februar. Cöllen.

Friderich etc. Ersamen lieben getruen. Wir haben den Erwirdigen und Ersamen Georgigen Bischouen zu Meez unnserm fürsten und Georgigen Hessler



Lerer der Rechten unnsern Prothonotarien Retten und lieben andechtigen beuolhen, von unnsern wegen zu Cölln cleinat zu kauffen und begeren darauf an Euch mit sunderm und gannezem fleyss bittund, Ir wellet uns zu solichem kauf 1<sup>o</sup>. (1000) gulden Reinisch auf beezalung des gelts so Ir uns des zolss halben zu Cölln zu reichen schuldig seidt darleihen, und des der genannten unnserer Rete bekantnuss nemen. So wellen wir Euch die in der nechstkünftigen beezalung die sich zu tunde gebüren wirdet abziehen und darumb notdurfftlich quittiren und seidt hirinn nit sewmig dann uns merklich daran gelegen ist, als Ir des von denselben unnsern Retten bericht werden. Des thun wir uns gennetzlich zu Euch verlassen und wellen das gnedieliich gegen euch erkennen. Geben in unnserer Stat Wienn am xxv<sup>ten</sup> tag February Anno etc. lxxvij<sup>mo</sup> unsers kaiserthumbis im 23 jare.

An Burgermeister und Rate der Stat Cöllenn.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

104. 1477. 25. Februar.

Friderich etc. Hochgeborner lieber Oheim und Fürst. Wir schiekhen zu dir den Ersamen Martin Heyden, Doctor unnsern Rate und lieben andechtigen, dem haben wir ettlicher sachen halben mit dir zu reden beuolhen, als du clerlihen von Ime bericht wirst, und begeren an dein Liebe mit sunderm fleyss, du wellest demselben unnsern Rate in solichem gleich unnselbs gelauben, und dich darinn gutwillig beweisen, als wir uns zu dir versehen. Daran tut uns dein Liebe sunder geallen. Geben in unnserer Stat Wienn am xxv tag February Anno etc. lxxvij<sup>mo</sup> unsers kaiserthumbis im 23 jare.

An Hertzog Reinhardten von Lothringen.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv

105. 1477, 23. Februar.

(Friderich etc.) Embietten unnsern und des Reichs lieben getruen Ambtman Burgermeister Ratte zollner zollschreiber und bescher der Stat Bacherach unser gnad und alles gut. Lieben getruen. Uns hat der Ersam Georg Hessler Lerer der Recht, Brobst zu Xaneten, unser Prothonotari Rate und lieber andechtiger mit klag furbracht. Wiewol wir Euch vormals durch unser keiserlich briefe ernstlich geschriben und beuolhen haben, Ime sein wein so von seiner kirichen zu Bacherach gefallen, die Im ettlich zeither durch Euch vorgehalten sein, volgen und an Regirung derselben kirichen ungeirrt zu lassen, so weren doch solich unser keiserlich schrifft durch Euch veracht und Im nichtzdestmynnder die gemelten sein wein vorgehalten, der auch eines teils verewssert und nach ewerm gefallen damit gehandelt worden, des er zu merklichem schaden bracht wurde, und deshalb klag spruch und vordrung zu Euch hab und rechtens notdurftig sei. Und hat uns darauf diemutieliich angeruffen und gebeten, Ime des gnedieliichen gegen Euch zugestatten. Wann wir nu nymands der uns umb Recht anruft das versagen sullen, darumb so emphehlen wir Euch von Römischer keyserlicher macht bei

vorliesung einer pene nemlich 1 marek lotiges goldes uns halb in unser keiserlich Camer und den anndern halben teil dem gemelten unnserm prothonotarien unab-  
lesslich zu beczalen ernstlich und vesstlich mit disem brief gebietende, das Ir  
in vj wochen und dreyen tagen den nechsten nach dem Euch diser unser brief  
geanttwurt oder verkundt wirdet demselben unnserm Prothonotarien solich wein  
on alles vereziehen volgen und an Regirung der gemelten Pfarrkirchen ungeirrt  
lasset, auch sein scheden deshalben erliten ableget auf daz rechtuertigung der  
sachen nit not werde, daran tut Ir unser ernstlich meynung und sunder geuallen.  
Dann wo Ir des nit tetten und einicherlei rechtlicher einrede dawider zu haben  
vermeinten, so heischen und ladenn wir Euch ernstlich gebietende, das Ir auf  
den lxiiij tag etc. dem vorgemelten unnserm Prothonotarien oder seinem vollmech-  
tigen anwald der obgeschriben sachen halben im rechten enndtlichen zu antt-  
worten auch zu sehen und zu hören Euch umb ewr ungehorsam in die vorbe-  
stimbten pene verfallen zu sein mit recht zuerkennen und zu ercleren. Oder aber  
redlich ursach etc. in forma Citationis. Geben in unnserer Stat Wienn am  
xxv<sup>ten</sup> tag February 1477.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

106. 1477, 25. Februar.

Friderich etc. Ersamen lieben getruen. Wir werden den hochgebornen  
Maximilian Herezogen zu Osterreich etc. unnsern lieben sun hinauf in das heilig  
Reich schickhen etlich merklich sachen zu hanndeln, darczu er gelts notdurftig  
wirdet, deshalben wir den Erwirdigen und Ersamen Georigen Bischouen zu Metz  
unsern fürsten und Georigen Hessler unsern Prothonotarien Retten und lieben  
andechtigen beiden samentlich und ir yedem besunder beuollen haben, solichs  
geltsshalben mit Euch zu reden als Ir clerlichen von Ine bericht werden und  
begeren darauf an Euch mit sunderm fleyss, ir wellet denselben unsern Retten  
in solichem ditzmals gleich unnsselbs glauben und euch darinn gutwillig  
beweisen, als wir Euch getruen. Daran erzeigt Ir uns sunder geuallen, mit  
gnaden gegen Euch zu erkennen. Geben in unnserer Stat Wienn am xxv tag  
February Anno etc. lxxvij<sup>ten</sup>.

Collen.

Franckfort.

Nuremberg.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

107. 1477, 25. Februar. Ulm.

Friderich etc. Ersamen lieben getruen. Als uns dem anslag nach, so wir  
in dem nechstuerganggen des Herezog von Burgundi krieg auf die Judischeit zu  
Ulm und annder ennde des Heiligen Reichs beschehen von derselben Judischeit  
zu Ulm iiii<sup>er</sup> (400) gulden Reinisch beteidingt, sein uns die bisher von Ine vertzo-  
gen und nit beczalt worden, desshalben wir die zu unsern und des Reichs gescheff-  
ten geordent und dem Ersamen Georigen Hessler Lerer der Recht unnserm

Prothonotarien Rate und lieben andechtigen von unnsern wegen einzunemen und furter zu gebrauchen befolhen haben und begeren darauf an Euch mit ernst beuelhend Ir wellet mit der gemelten Judischeit schaffen und di dartzu halten. damit si solich oberürt iiij<sup>e</sup> gulden reinisch dem genanten unserm Prothonotarien auf sein eruordern reichen und geben und damit nicht vereziehen, dann wir uns gennezlich dartzu verlassen. Daran tut Ir unser meynung und sunder geualen. Geben in unnserer Stat Wienn am xxv<sup>ten</sup> tag February, anno etc. lxxvij<sup>ten</sup> unsers kaiserthumbs im 25 Jare.

An Burgermeister und Rate der Stat Ulme.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

108. 1477, 26. Februar.

Wir Friderich von gottes gnaden Römischer kayser zu allen ezeitn merer dess reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. künig, Herezog zu Osterreich und zu Steyr etc. Embieten Sigmunden Birekheimer unnsere gnad und alles gut. Uns ist angelanngt, wie du einem unnsere kayserlichen notarien und des reichs getrewen Niclasen Lehner umb dass er dir ein appellation und darauff unnsere kayserliche ladung und inhibition briff unnsere diener hoffgesind und dess reichs getrewen weilent Reicharten Kargel berurende verkundt und insinuirt hab mit dein selbss gewalt und fräuel gefenglich gehalten und zu unpillichen urfehden und eyden gedrunge unns und dem heyligen Reich zu smahe und verachtung unnsere kayserlicher oberkeit und gerichtzwangk, dardurch du dich gegen unns und dem heyligen Reich swerlichen verhandelt haben, deszhalben in pene und pusse unnsere koniglichen Reformation verfallen sein sollest. Und hat uns darauff unnsere kayserliche Camer procurator Fiscal deszhalben wider dich umb recht angeruffen und gebetten. Wan wir nun nimandts des unns umb recht anruft das versagen sollen, darumb so heyschen und laden wir dich ernstlich gebietende, dasz du auff den funff und vierzigsten tag den nachsten nach dem dir dieser unnsere briff geantwurt oder verkundt wirdet, der wir dir funfzehen fur den ersten funfzehen fur den andern und funfzehen fur den dritten und lezten rechttag seezen und benennen peremptorie oder ob der selb tag nicht ein gerichtstag sein wurde auff den nachsten gerichtstag darnach vor unns oder dem dem wir dasz an unnsere stat beuelhen, wo wir dan zumal im reich sein werden. selbs oder durch deinen volmechtigen anwalt komest und rechtlich erscheineest dem genantenn unnsere kayserlichen Fiscal oder seinem anwalt der oberürten klag und sachen halben im rechten enntlich zu antwurtten auch zu sehen und zu hören auf sein anruffen. Und begeren dich in die obestimpten pene und pusse verfallen und unns und dem obgenanten Niclausen Lehner darumb abtrag kerung und wandel zu thun schuldig und pflichtig zu sein mit recht zu erkennen und zu ercleren. Oder aber redlich ursach dawider rechtlich zu sagen und furezubringen, warumb dass nit sein solle, wan du komest und erscheineest alsdan also oder nit nichts destminder wirdet auff des genanten unnsers Fiscals oder seines anwalts anruffen und begeren im rechten vollfaren und procedirt, als sich das nach seiner ordnung gepurt. Darnach wisse dich ze richten.

Geben zu Wienn am sechs und zwanzigsten tag des monats February anno domini etc. septuagesimo septimo, unnser kaysertumbs im funf und zwanzigsten jare.

In gottes namen amen. Durch diezs offengegenwurtig instrument kunt sey gethan allen den die es immer ansehen lesen oder horen lesen, dasz in dem jare als man zalt von Cristi gepurt tausent vierhundert und in dem sibem und sibenzigsten jare, in der ezehetten Romer ezinss ezal in latein indicion genannt bey regirung des alldurchleuchtigsten grosmechtigsten fürsten und herrn Herrn Friderich von gottes genaden Römischen kaysers zu allen ezeiten merer des reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kōnig Herzog zu Österreich und zu Steir etc. Graue zu Tirol unnser allergenedigisten Herrn seines kaysertumbs im sechs und zwanzigsten jare auff pfincztag der do was der funfundzwanzigist tag des monats septembris in der stat ingelstat eysteter bistumbs und alda in Ulrich Hoffmans haus den man nennet den groiczem als die glogk ezhene schlug oder nahet da bey hab ich nachbenanter notary dem vesten Sigmund Birkhamer ein kayserliche ladung der gleichen laut abschrift hie oben von wort zu wort geschriben stet in sein hanndt geantwort, im die vor hin von anfang bis zu ende uberlesen und undericht der nach irer laut wissen nachzukomen. Die selben kayserlich ladung er von mir guttlichen empfieng und dagegen hielt wie sich gepurt. Dasz ist geschehen in den jaren indicion regirung stat und stund an diesem instrument obgeschriben in gegenwurtigkayt der ersamen Ulrich von Gaimersheim clericus eysteter bistumbs und Kunradt Koppel Birczpurger bistumbs zu geezeugniss darzu erfodet und gebetten.

Original der Notariats-Urkunde. Pergament. Haus- und Staats-Archiv.

---

109. 1477, 28. Februar.

(Friderich etc.) Embietten dem Edlen und unsern und des Reichs lieben getruen Phillipsen Grauen zu Viremberg und Johann von Gemnich unser gnad und alles gut. Edler und Lieben getruen. Wir haben unser keyserlich Comission so wir vormals in sachen unsern und des Reichs getruen Petern von Unckel berürund an Euch auszgeen lassen haben umb redlicher ursach willen, uns dartzu bewegende, widerumb reuociret und abgetan, reuociren und thun die ab von Römischer keyserlicher macht volkumenheit wissentlich in krafft diss briefs und emphelhen euch darauf mit disem brief ernstlich gebietende und wellen, das Ir in krafft solcher unserer keyserlichen Comission ferrer nichts fürnemet hanndlet richtet urtheilet noch procediret, sunder euch der ganntz eussert und entslahet, daran tut Ir unser ernstlich meynung. Denn ob darüber in krafft solcher unserer keyserlichen Comission einicherlei durch Euch furgenomen gehanndelt gericht geurteilt und procedirt wurde, wellen wir doch von obestimbter Romischer keyserlicher macht volkumenheit, daz das alles krafftlos zunicht und untuglich sein und nymand pinden sull in dhein weis. Darnach wisset euch zu richten. Datum. Wienn am letsten tag February 1477.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

---



## 110. 1477, 28. Februar.

(Friderich etc.) Embietten den Ersamen unsern lieben andechtigen Dechant und Capitel des Thumbstifts zu Speyr\*) unser gnad und alles gut \*\*) Ersamen lieben andechtigen. Wir sein warlich bericht worden, wie einer genant Petrus Clapis uns an dem Bebstlichen Hofe offenbarlich beschuldiget, das wir nominationes die uns unser heiliger vater der Papst auf ein antzal person zu geben vergunnet hat, verkaufft, und vasst mer person dann uns seiner heilikeit bulle gestatt nominirt haben sullen, uns auch menig annder smehlich nachrede, die sich im grund und der warheit nymmermer erfinden werden, nachgesagt habe. das wir nicht unbillichen swerlichen zu herezen nemen, und uns zu gedulden nicht gebüret; und nachdem wir dann vernemen, das derselb Petrus Clapis in dem Thumbstift Speyr Thumbherr sei, so emphelhen wir Euch von Romischer keyserlicher macht, bei verliesung aller freiheiten privilegia und was Ir von uns und dem heiligen Reich haben ernstlich und vesticlich mit disem brieffe, das Ir dem genanten Petro Clapis von der obestimbtten Thumbherren pfründ keinerlei rennt frucht nutzung noch gult reichet noch gebet, so lanng bis er uns umb solich unwarlich beschuldigung und smach abtrag und kerung getan, oder sich derselben beschuldigung mit der warheit gegen uns entschuldiget hat, und tut hirinne nit annders, als lieb Euch sei, unser und des Reichs ungnad und straff zuuermeiden. Daran tut Ir unser ernstlich meynung. Geben in unserer Stat Wienn am xxviiij<sup>ten</sup> tag des monats February. 1477, R. 37, K. 25, H. 18.

Item in der gleichen form ein mandat an Dechant und Capitel des Stifts zu sand Andre zu Worms.

Item in der gleichen form mandat an die Stette Speyr und Worms, den obgenanten Petrum Clapis nit zu enthalten, hawsen hofen noch kein gemeinschaft mit Ime zu haben.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

## 111. 1477, 28. Februar.

(Friderich etc.) Bekennen, das wir vier tausend guldein ungrisch, so weilent Erczherezog Albrecht von Österreich etc. unser bruder seliger unnserm und des Reichs getruen Casio Hagkeney burger zu Cöllen schuldig beliben ist zu beezalung an uns genomen und darauf demselben Casio für uns und unser erben verwilligt haben, verwilligen auch wissentlich in krafft diss briefs, das er nach unnserm abgannng alle jar jerlichen von den Ersamen unnsern und des Reichs

\*) Früher stand: Worms, ist ausgestrichen.

\*\*) Es stand früher: dem Erwürdigen Mathiasen Bischouen zu Speyr unnserm fürsten und lieben andechtigen u. s. w. ist durchstrichen.

lieben getruen Burgermeister und Rate der Stat Cölln xv°. (1500) gulden Reinish, so sy uns des zolsshalben zu Cölln Ine durch uns verlihen jerlichen zu reichen pflichtig sein, in abslag der oberürten iiij<sup>m</sup>. gulden ungrisch aufheben sull, so lanng bis er derselben iiij<sup>m</sup>. gulden ungrisch gennezlichen beczalt ist. Wo aber solich xv°. gulden von den genanten von Cölln bei unserm leben abgelöst und beczalt wurden, so wellen wir Ine umb die yezberürten iiij<sup>m</sup>. gulden ungrisch auf unnser erbliche Lannde verweisen, und darumb mit verschreibung versichern getrulichen und ungeuerlichen. Mit urkund diss briefs, besigelt mit unnserm keiserlichen aufgedruckten Insigel. Geben in unnserer Stat Wienn am xxviiij tag des monats February, anno domini etc. lxxvij<sup>mo</sup> unsers kaisertumbs im (25 jare).

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

112. 1477, 1. April. Zünd.

(Friderich etc.) Bekennen, das wir für uns und unser nachkomen am Reich unnserm Thûrhütter und des Reichs lieben getruen Jacoben Zund umb seiner getruen dinst willen zugesagt haben zusagen im auch wissentlich in krafft diss briefs. Wann der zehennd zu Winezerhin bei Colmar gelegen so (ungeuerlichen bei vj oder viij fuder weingelts und xx vierteil korngelts tregt<sup>\*)</sup>) von uns und dem heiligen Reich zu lehen rûret und den ytzo unser und des Reichs lieber getruer Rudolf von Wegsat von uns und dem heiligen Reich zu lehen hat (durch abganng desselben Rudolfs<sup>\*\*)</sup>) uns und dem Reich ledig wirdet, das dann wir oder unnser nachkumen am Reich dem genanten Jacoben Zund oder seinen manlichen Lehensserben denselben zehennd mit aller zugehorung vor allermeniglich zu lehen verleihen und si damit fursehen wellen. Mit urkund diss briefs, besigelt mit unnserm keiserlichen anhangunden Insigell. Geben in unnserer Stat Wienn am ersten tag des monats april 1477. Reichs 37, k. 26, H. 19.

113. 1477, 11. April.

Friderich etc. Hochgebornen lieben Oheime kurfürst und Fürst. Ewr schreiben uns ytzo von des durchleuchtigen fursten Wlatislaen kunig zu Beheim unsers lieben Oheims und des Herczogthumbs Luczelburgs wegen getan, haben wir vernomen und thun ewer Liebe zuwissen, das der genant unser Oheim der kunig von Beheim ytzo kurtzlich zu uns kumen und seine Regalia von uns emphahen wirdet. Bedeucht uns retlich so ferr ewr keiner mit Ime kumet, das Ir dann ewr treffenlich potschafft furderlich und on alles vertziehen zu uns schickten. Ob der vorgemelt unser lieber Oheim von Beheim das obestimbt Herczogthumb Luczelburg zu emphahen bitten wurde, das Im dann dest statlicher mit antwort begegnet mecht werden, dann worinne wir Euch gunstlich gefallen zu beweisen wissen,

<sup>\*)</sup> Ist ausgestrichen.

<sup>\*\*)</sup> Ist ausgestrichen.

thun wir geren. Geben in unnserer Stat Wienn, am xi tag Aprils anno etc. lxxvij<sup>er</sup> unsers kaiserthums im 26 Jare.

An Ernsten kurfürsten und Willhelmen Herczogen zu Sachsen.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

114. 1477, 12. April. Executorialbrief Heinrichen von Sickingen.

(Wir Friderich etc.) Embietten dem Edlen unnsern und des Reichs lieben getruen Johannsen Graf zu Wertheim und sust allen anndern unnsern und des Reichs underthan und getruen unser gnad und alles gut. Edler und Lieben getruen. Unnsere und des Reichs lieber getruer Heinrich von Sickingen hat etlicher seiner spruch und anuordnung halben Eberhardten und Hannsen von Thuren gebrüder an unnsern und des Reichs Hofgericht zu Rotwil mit urteil und recht in unser und des Reichs acht erlanngt nach lautt der briefe deshalben aussgegangen; denselben urteilen und erlanngungen aber die genanten gebrüder von Thuren als wir bericht zuverachtung des Rechtens bisher nit nachgegangen sein. Sunder mit freuenlichen verstocktem gemutt in solicher unser und des Reichs acht beleiben und daraus zukumen nicht gedenecken, das uns zu hanndthabung unserer keiserlichen oberkeit und gerichtzwangs ferrer zu gedulden nit gebüret, und so nu solich behabt urteil und recht nicht frucht brechten, wo die in iren kreften nit gehalten und volezogen werden solten. Darumb so gebietten wir euch allen und ewr yedem besunder bei den pflichten damit Ir uns und dem Heiligen Reich gewont seidt von Römischer keyserlicher machtvolkumenheit ernstlich und vesticlich mit disem briefe und wellen, das Ir die genanten Eberhardten und Hannsen gebruder von Thuren furter mer in ewern slossen stetten mercken dörrfern und gebietten nicht enthaltet hawset hofet etzet trenneket noch gannez kein gemeinschaft mit Ine haben, noch den ewern heimlich oder offenlich zutunde gestattet, Sunder wo Ir die oder das Ir allenthalben in dem Heiligen Reich auf wasser oder lannde ankumen oder betreten von unsern wegen antastet vabet hinfüret und mit Ine als sich gegen unsern und des Reichs achten und offenbaren ungehorsamen gebüret hanndlet und faret, alslang bis si sich mit dem genanten Heinrichen von Sickingen umb solich sein behabt und erlanngt recht vertragen und unser und des heiligen Reichs gnad und huld widerumb erworben haben. Und was Ir also gemeinlich oder ewr yeder in sunderheit hirinne hanndlet oder tut damit sol wider uns das heilig Reich noch nymand anndern nicht getan noch gefreuet noch auch Ir nymand darumb nichts schuldig noch pflichtig sein in dhein weis. Darnach wisset euch zurichten, Geben in unserer Stat Wienn mit unnsern keiserlichen aufgedruckten Insigel besigelt, am xij tag des monats aprilis 1477, R. 37, K. 26, H. 19.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

115. 1477, 15. April. Ratsamhausen.

(Friderich etc.) Embietten unnsern und des Reichs lieben getruen Burgermeister Rate und Gemeinde der Stat Sletstat unser gnad und alles gut. Lieben getruen. Wir haben unsern und des Reichs lieben getruen Conradt Dietrichen

von Ratsamsshausen dem elltern unnser und des heiligen Reichs Schultheissen ambt zu Sletstat sein lebtag lanngk zuuerwesen eingegeben und befolhen nach lautt unsers keiserlichen briefs deshalben aussgegangen, und emphelhen euch darauf von Römischer keyserlicher macht ernstlich und vesstlich mit diesem brief gebietende und wellen, das Ir den genanten von Ratsamhausen, als unsern und des Reichs Schultheissen annemet und alles das tut, das Ir einem Schultheissen zu Sletstat von unser und des heiligen Reichs wegen von recht oder gewonheit zu tunde schuldig seidt. Daran tut Ir unser ernstlich meynung und sunder gefallen. Geben zu Wienn am xv tag Aprils 1477, K. 26 jare.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

116. 1477, 3. Mai.

(Wir Friderich etc.) Embietten dem Erwirdigen Herman, Lanndtgrauen zu Hessen Gubernator des Stiffts zu Cöllen unserm lieben andechtigen unser gnad und alles gut. Erwirdiger lieber andechtiger. Wir haben vor verganngner zeit auf dein ersuchen unsern und des Reichs lieben getruen Burgermeister Scheffen und Rate der Stat Nuyss geschriben und beuolhen, dir als Gubernator des gemelten Stiffts gelübd und eid zu tunde. Also werden wir bericht, das dieselben von Nuyss hohe privilegirt und gefreyet sein, sich gegen keinem herren dann einem Erezbischouen zu Cöllen, der von unnserm heiligen vater Pabst confirmirt und durch uns oder unnser nachkumen am Reich mit seinen Regalien belehend ist, ein gelübd und eid zubegeben, darauf dann nechstmals der irrungthalben sich in dem Stiff Cöllen haltund uns als Römischen keyser und vogt der kirchen, in des hannd die gemelt Stat Nuyss diser zeit stet, gelubd und eid getan haben. Demnach emphelhen wir dir ernstlich gebietende, das du sy darüber mit keinerlei gelübd und eid ferrer nit andringest, sunder si bei den gemelten iren privilegien und freiheitten ungeirrt beleiben lassest. Daran tust du unser ernstlich meynung. Geben zu Wienn am dritten tag des monats May 1477, R. 37, kais. 26, Hung. 19.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

117. 1477, 5. Mai. Marschalh Bappenheim.

(Wir Friderich etc.) Embietten dem Erwirdigen Phillipsen Bischouen zu Bamberg unnserm Fürsten und lieben andechtigen unser gnad und alles gut. Erwirdiger Fürst lieber andechtiger. Als wir dir nechstmals geschriben und befolhen haben, den Edlen Heinrichen zu Pappenheim des heiligen Römischen Reichs Erbmarschalh Rate und lieben getruen in sachen die Stat Menntz berûnd als geczeugen zu verhören, werden wir derselben sachen balben in unnserm keiserlichen hofe auch ettlich persone zu verhören befelhen, deszhalben wir gemeint sein umb mynnder mue willen die sachen alle in unnserm keiserlichen hofe zu hanndlen und empfelhen darauf deiner andacht ernstlich gebietende, das du in krafft unserer keiserlichen Comission dir darumb zugesandtferrer nichts hanndlest, sunder die sachen also ruen lassest. Daran tut dein Andacht unser ernstlich meynung und gefallen. Geben zu Wienn am fünften tag may 1477, K. 26 jare.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.



118. 1477, 28. Mai. „Den Stetten im Ellsas, Veldentz herfürend.“

Friderich etc.

Ersamen und lieben getruen. Wir haben euch vormals ernstlich geschriben und befolhen, dem (wol-) gebornen Luduigen Pfalczgrauen bei Reine, Herczogen in Beyern, und Grauen zu Veldenez unsern lieben Oheim und Fürsten die Statstewern, (die) Ir uns und dem Heiligen Reich jerleich zu geben pflichtig seidt, ein zeitlanng an (unser) stat zureichen. Also hat uns derselb unser lieber Oheim und Fürst durch sein potschafft berichtet, wie Im solich statstewern einesteils von euch unbetzalt aussteen, und uns gebeten bei euch daran zu sein, damit Im die nach lautt unserer vorausgegangen brief gereicht werden und nachdem wir der sachen wie die durch Ino und euch ettlichzeithergehandelt ist nicht wissen haben, begeren wir an euch, Ir wellet uns des in schrift eigentlich berichten, damit wir uns deshalb gegen Im furter wissen zuhalten. Daran tut Ir unser meynung und sunder geuallen. Geben zu Wienn am xxvij tag may anno etc. lxxvij<sup>mo</sup>.

Burgermeistern und Retten der Stette in der Lanndtvogtei im Ellsas.

(Schadhaft.)

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

119. 1477, 17. Juni.

Wir Fridrich von gots gnaden Römischer keyser zo allen zeitten merer des Reichs zu Hungern Dalmatien etc. kunig Hertzog zu Oisterreich und zu Steir enbietten den Eirsamen unsern lieben andechtigen Dechant und Capittell des Thumstifts zu Mentze unser gnad und alles gut. Eirsamen lieben andechtigen, unser keyserlicher Camerprocurator Fiscall hait vor vergangner zyt das ir ungehoirsam und verachtungen unser keyserlichen gebott so wir uch yn dem Burgundischen kriegk eyns floisz halben uns zur rettunge der Stat Neurvss gemacht zugeschickt haben uns und dem heiligen Reiche aller lehen zolle rent nutz zinss gult gnade fryheit brieff priuilegia und was yr von uns und von dem heiligen reiche haben auch hundert marck lotiges goldes in unser keyserlich kamer verfallen und darzu unsern und des heiligen reichs underthanen so solichen floisz uff unsern beuellen und von unsern wegen machen haben laissen yr Costen und Scheden sollichs uff haltensz halben erlitten abzulegen und zu widderkeren schuldigh syt in unserem keyserlichen camergericht mit urtell und recht widder uch behabt und erworren nach ludd unsers keyserlichen urtell briffs desshalben ussgegangen syn, in dem selben unserm keyserlichen Camergericht gebotzbrieff solichen unsern keyserlichen urtelen und behaltnisse nachzukomen und gnug zu thunde weder uch zu geben auch erkant werden. Darumb so gebietten wir euch von Romischer keyserlicher macht ernstlich und vestlich mit diesem brieff daz ir sulchen unseren keyserlichen urteilen und behabnissen nachkomet und euch on unser sonder heissen uwer lehen zoll rennt nutz zinse gult gnade friheit brieff priuilegia und was ir von uns und dem heiligen Reich haben furtur mer gepra(u)cht und auch die vurgeschriben hundert marck lottiges guldies in unser keyserlich Camer bezalt und darzo dem Ihennen so des gemelten floisz halben von unseren

wegen alz oberurt ist zo costen und schaden komen syn dieselben yre erlitten costen und schaden ableget und widder kieret allsz in sechs wochen und drien tagen den nachsten nachdem uch dusser unser brieff geantwort oder verkundet wirt, dan wo ir des nit tetten und deissem unserem keyserlichem gebot ungehorsam worden, so heyssehen und laden wir uch auch ernstlich gebietend das ir uff den fünffundvierzigsten tag den neisten nach ussgangk der vorgemelten sechs wochen und dryer tag derselben vunff und vierzigk tag wir uch vunffzehen fur den ersten, vunffzehen vur den anderen und vunffzehen vur den dritten und lesten rechttag setzen und benennen peremptorie oder ob derselbe tag nit cyn gerichtstag sein wurde uff den neichsten gerichtztage darnach vur uns ader dem, dem wir das an unser statt beuellen, wo wir danntzumal im riehe syn werden selbs ader durch uweren folmechtigen anwalt koment und rechtlichen erschinet dem vurgenanten unserem keyserlichen Camerprocurator Fiscall oder sinem volmechtigen anwalt zu sehen und zu hoiren umb sollich uwer ungehorsam anleittung widder uwer guetter zu geben und noitdorfflig processz des rechtens ergehen zu laissen, ader aber redelich ursach das widder rechtlich zu sagen und vorzubringen warumb das nit sin solle, wann ir komet und erschinet alszdann also oder nit nichtzdestmynder wirdet uff des obgenanten unsers procurators fiscalls ader sins anwaltz anruffen und erfordrung im rechten volfaren und procedirt alsz sich daz nach syner ordenung gebur. Darnach wisset uch zu richten. Gegeben zu Wienn am siebenziehenden tag des monadtz Juny anno domini etc. Septuagesimo septimo unsers keyserthumbs im sechsuntzwentzigsten jaire.

Notariatsabschrift. Pergament. Haus- und Staatsarchiv.

120. 1477, 18. Juli.

Allerdurchluechtigster Fürst Romischer keyser allergnedigster Herre, uweren keyserlichen gnaden sint myn undertenige willige gehorsame dinst allezyt bereit. Als ich zu uwer keyserlichen maiestat nehst den Edeln Johannsen grauen zu Wertheym und Gotzen von Adletzheim Ritter myn Rete und lieben getruwen geschickt und Ino beuolhen han, so flissigst mir ymmer mugelich gewest ist, mich geyn uwrer keyserlich maiestat underteniglich und gehorsamelich zu er bieten, als gegen mynem allergnedigsten herrn und keyser und da by auch bitten und fordern lassen habe inn aller undertenigkeit myn lehen und Regalien mir gnuedlich zuuerlihen, myn priuilegien und pfantschaft so ich vom Rich han zu bestetigen und darzu mir cyn gnediger herr und keyser zu sin, wie dann derselben myner Rete werbung von mynen wegen folliger gewesen ist. Daroff uwer k. maiestat mynen Reten durch den Hochgebornen fursten Hern Maximilian uwer keyserlichen maiestat sone mynen lieben swager und Oheym und den Edeln Hugon grauen zu Werdenberg zum lesten antworten lassen hat, das uwer maiestat beuelh unnsern Reten antwort zu geben also sy. Forder ich myn Regalien und lehen zu lihen als eyn erbe myns lieben vatter Hertzog Ludwigs seliger gedechtnisz, so hett es sich verjert, dann da ich zu mynen vogtbern jaren kommen sy und uwer keyserlicher maiestat mich myn Regalien und lehen zu empfaben ersucht des hett ich mich inn schriftten entslagen und mynem vetter Pfaltzgraue Friderich seligen zu sinen

handen gestalt, darumb so mocht ich es nit fordern als eyn erbe Pfaltzgraue Ludwigs myns vatter seligen, wolt ich sie aber fordern als eyn erbe myns egnanten vetter Pfaltzgraue Friderichs seligen, so hett die keyserlicher maiestat Ine zu Augspurg mit recht erlangt inn die pene Crimen lese maiestatis, damit ich des auch nit erbe sin mocht. Aber umb myner bete willen auch der Curfürsten und Fürsten so wolt uwer k. maiestat mir gnade bewisen und mir die Regalien und lehen lihen, doch also das ich uwrer maiestat die Mortenauw und landtfogthy inn Elsas zu u. k. majestat handen gebe und stelle, und den herren das ire widdergebe und umb den costen und gelitten schaden der arrogation halber an u. k. majestat zustelle was die darumb spreche und entscheide das dem von mir nachkommen werden solt, wie dann dieselbe antwort mit ferrerm innhalt gefallen ist. Allergnedigster Herre ich hett mich solicher uwer antwort zu uwer keyserlich maiestat gnadenreicher miltigkeit gantz nit versehen, sunder gehofft uwer maiestat hett mir myn Regalien und lehen gnediglich zuerlihen, auch anders das myn Rete geworben han nit geweigert, als ich mich noch gentzlich versehen und inn hoffnung sin wil so u. k. majestat die dinge und der herkommen auch myn unschult und gehorsam willig erbieten zu hertzen nemen und basz bedencken werde, mir sol nachmals eyn gnediger antwort folgen, als ich der dann nit anders verdient oder verschult habe, auch mir getruwelichen leyt were solichs verschult hett und angesehen die nach gemelten offrechten warlichen ursachen. Zum ersten das furstenthum der Pfaltzgraueschafft by Rine mit siner zugehorde ist myn recht vatterlich natuerlich erbe und mir zugefallen von abgang myns lieben herrn und natuerlichen vatters Hertzog Ludwigs seliger gedechtnisse und als ich noch in kintlichen jaren gewest, und inn der wagen gelegen bin, hat myn vetter Pfaltzgraue Friderich selig, als myn furmunder das furstenthum in sinen gewalt genommen und bracht, und körtz darnach haben myn frauw und mutter mitsampt fursten prelaten, grauen, hern, ritter und knecht, glidder und rete des furstenthums inn merglicher zale dem furstenthum zu gute geraten und zugelassen, das der benant myn vetter selig das furstenthum sin leben lang und nit lenger inn sinen hannden und gewaltsam haben mocht. Darzu auch alle Curfursten ire bewilligung gethan und geben haben, also das ich des Curfurstenthums zu den ziten als ich zu mynen vogtharn jaren kommen bin bisz inn den dot myns vetter seligen keynerley gewaltsam gehapt han auch nit han myn Regalien mugen empfahren und hett ich das mugen thun, solt an mir nit erworren sin, und wolte alles das gethan han mir des halbe geburt hette. Myn vetter selige ist auch by mynem Furstenthum verlieben und von nyemant darusz getrieben und das inn sinen handen gehapt bisz inn sinen dot, und hett ich dargegen etwas gesucht oder furgenommen hett ich nit wissen von wem Hilff Bystant Rate oder troste zu haben. So wer es mir auch fur mich selbs inn keynen weg muglich gewest, als die egnanten unnserere Rete solichs uwer keyserlichen maiestat inn ir werbung witer zu erkennen geben han. Darusz uwer keyserlich maiestat eigentlich vermereken mag das sich myn Regalien nit verjert han und hett myn vatter selig icht miszhandelt widder die k. mt. das ich des nit ursach were und des auch unbillich entgelten und deshalb last schult oder straff haben solt, auch als uwer k. maiestat inn der antwort obgemelt melden lassen hat, das ich ersucht sy, die Regalien zu empfahren und



ich habe mich der selben Regalien verziegen; ist mir wol inndenek das uwer k. Mt. mir des halbe hat thun schriben und ich hab U. K. Mt. widder daroff thun schriben und gelegenheit der sach underricht, das ich die nit hab mügen empfahren. Aber das ich mich der begeben habe und dar off verziegen meyn ich derselbe brieff myn antwort solichs nit innhalten sol, auch myner meynung oder myns willens nye gewest daroff zuuerzihen auch das furstenthum der Pfaltz zu begeben, sunder wann ich myn Regalien empfangen mocht das ich das ungeweigert thun wolt, als ich auch noch alle zyt das zu thun bereyt bin. Der benant myn vetter selig hat auch sinen teil er an dem furstenthum der Pfaltz gehapt han solt, so die teylung gescheen were fur dry oder vierundzwentzig jaren der Pfaltz gegeben zugefugt und ungeirrt ewiglich darby zuuerliben. Soliche ursachen unser Rete der zyt bewegt hat er unser wurde und furstenthum der Pfaltz sinen leben lang und nit lenger inhaben, denselben teil er auch nit hat mügen verwirken dan er ist nit sin gewest sunder alleyn den gebruch daran gehapt hat mit dem furstenthum der Pfaltz. Und solt ich off die lantvogthy in Elsas verziehen und myner lantschafft der Mortenaw das auch myn recht natuerlich vetterlich erbe ist und nottorfftielich verschreibung daruber han von dem heiligen Romischen Rich gegeben, das were mir zuuil swere und brecht mynem fürstenthum abbruch und mynderung an siner Macht, das dan der merglichsten glidder u. k. Mt. und Romischen Richs eyns ist und derselben uwrer k. Mt. und Ro. Rich kunfftlich zu unstaten kommen mochte und doch mynthalb unuerschult und unverdient das ich getruw U. k. Mt. meynung nit sin soll. Auch solt ich dan den Herrn das Ine angewonnen ist widder geben, wie keme ich inn solich ungnade, myn vetter selig ist mit denselben Herren darumb gericht und geslicht und uwer k. Mt. hat auch durch den hochgebornen fursten mynen lieben Oheym Herrn Albrechten Marggrauen zu Brandenburg und Heinrich Marschalek zu Bappenheim ritter an uwrer stat die des dan uwer versiegelten machtbrieff gehapt han und von uwernt wegen inn dieselbe rachtung zu Oringen bewilliget und alle ungnade uwer k. Mt. gehapt han mochte der gemelten Herren gefengnus und krieg halbe abgestalt. Solt ich dan etwas an dem costen und schaden u. k. Mt. der Arrogacion halbe gehapt han mocht usrichten mag auch u. k. mt. merken das ich nit wol darzukeme des auch unbillich schaden haben oder empfangen solt dan ich bin des inn keynen ursach und mynem furstenthum und mir ist auch keyn nutz oder frommen darusz gefolgt sunder des zu sweren costen und schaden bracht den ich und myn furstenthum noch liden und dulden musz, solt ich dan mit noch mererm schaden belestiget werden des schadens etwas zukeren zwifelt mir nit uwer k. Mt. wol hermessen muge wie unschuldiglich ich darumb angezogen wurde und unbillich das were, und wil uwer k. Mt. nymmer getruwen oder mich versehen das uwer k. gnade darinn beharren werde, das ich solichen schaden liden solt als das uwer k. Mt. antwort mynen Reten geben hat. Aber wes ich vermocht mit mynen wiligen gehorsamen dinsten das uwrer k. Mt. zu willen und gefallen were ich gantz willig geneigt und geflissen alles das mir als eynem Curfürsten U. k. Mt. und des Romischen Richs und mynem Herrn und keyser zu thun zimlich und geburlich sin mocht. Herumb so bitt ich uwer k. gnad abermals so flissigst dinstlichst und underteniglichst als mir das ymmer muglich sin mag uwer keyserlich gnade wolle



ansehen myn underteniclich erbieten die obgemelten ursachen und alle billichkeit und das ich auch widder uwer k. gnad nye gewest bin und noch ungerne sin oder mich anders halten wolt dann inn der keyserlichen maiestat willen und gefallen und alles das thun eyn underthan sinem Romischen keyser und natuerlichen herrn thun sol und geburlich were und mir so gnedig und gutwillig zu sin und myn Regalia und lehen gnediglich zuuerlihen, myn friheit und pfantschafft vom Rich zu bestettigen und die verhinderung der lautfogthy inn Elsas und wes u. k. Mt. sich der underzogen hat on intrag abzustellen folgen und daby nach innhalt der verschreibung daruber bliiben zu lassen on, myn und myns furstenthums beswerung, als dan durch uwer k. Mt. und uwer surfarn am Rich mynem vatter seligen und andern mynen voraltern mittigeliich gescheen ist. Und uwer k. Mt. wolle sich herinn gnediglich und gutwillig bewisen und mir eyn gnediger Herr und keyser syn, das wil ich in aller gehorsam umb uwer k. Mt. auch das heylig Romisch Rich nach vermugen verdienen wie mir geburlich ist und ich thun sol und mug. Uwer k. Mt. wolle mir alzyt als irem undertenigem willigen Curfursten thun gebieten die der almechtig got allzyt seliglich wolle gefristen und bewaren. Datum Oppenheim off frittag nach diuisionis apostolorum Anno etc. lxxvij.

U. k. Mt.

underteniger

Philips von gots gnaden Pfaltzgraue by Rine Hertzog inn Bayern des heiligen Romischen Richs Ertzdruchsesse und Curfürste.

Von Aussen: Dem allerdurchluechtigsten Fursten und Herren Herrn Friderich Romischen keyser zu allen ziten merer des Richs zu Ungern Dalmacien Croacien etc. konnig Hertzog zu Österreich zu Stier zu Kernten und zu Crain Graue zu Tirol etc. mynem allergnedigsten lieben Herrn.

Original. Papier. (Briefform.) Haus- und Staats-Archiv.

#### 121. 1477, 9. August. Eidgenossen.

Bekennen für vns und vnser Erbñ daz wir angesehen habñ den gütñ genaigtñ willñ damit sich vnser vnd des Reichs Lieber getrewr Hainrich hasfür in vnsern vnd des Hochgeborñ Maxmilian Herezogñ zu Österreich etc. vnsers liebñ Suns vnd fürst auch vnsers haws Österreich sachñ bey gemainen Aidgenossñ vnd in annder weg vnuerdrossenlich und getrewlich crezaigt vnd füran zuerzaigñ vnd zubewaisñ erbotten hat, vnd haben im dadurch vnd von sundern gnaden zugesagt wissenntlich in krafft dis briefs daz wir nu hinfür sein lebttag lanng alle Jar vmb solh sein dienst aines yeden Jars zun Weichnachtñ zwayhundert Reinisch gulden zu prouison ausrichtñ vnd gebñ, vnd vns sünst in annder wege, gen im gnedigklichñ haltñ wellñ, trewlich vnd vngeuerlich.

Mit vrkund des briefs. Gebn zu Krembs am Sambstag sand larenczñ Abend. anno domini etc. lxxvij.

Similis Hainrichñ Zeigler

ij<sup>e</sup> Reinisch gulden

Similis Hannsen Pernfelser

j<sup>e</sup> Reinisch gulden

Similis Hainrichñ Rässt

ij<sup>e</sup> Reinisch guldenSimilis Dürmg Frikh lerer beder Rechtñ ij<sup>e</sup> Reinisch gulden

NB. Zur Seite steht: „Emanarunt ad manus legati forliuiensis quas postea „cardinalis S. Lucie restituit saere C. maiestati et sunt deposita sigilla et litere „incise.“

Haus- und Staatsarchiv. Cod. Ms. Austr. Nr. 25, fol. 137.

122. 1477, 13. August.

Friderich etc. Hochgeborner lieber Oheim und Fürst. Dein schreiben uns yezo der Regalia halben, so deiner Lieb von uns und dem heiligen Reich zu empfaen geburen, getan, haben wir vernomen und nemen dein undertenig und gutwillig erbietung in derselben deiner schrift begriffen zu sunderm gefallen. Mag sich auch dein Liebe zu uns versehen, wo wir der gnad und fruntlichen willen zuertzeigen wissen, das wir des gannez geneigt sein. Aber nach dem sich weilent Hertzog Friderich von Beyern dein vetter, der die Furstenthumb und Lannde so du ytzo innhast, mit eigem freuemlichen gewalt zu Im bracht, mit unwarhafften erdichten scheltbriefen die er wider unser person aussgesanndt, und in ander menigueltig weise gegen uns und dem heiligen Reich auch unsern gesippten frunden, und andern unsern und des heiligen Reichs underthanen swerlichen verhandelt und dieselben unser frunde und underthan, uns und dem heiligen Reich zu unbilllicher smahe und verachtung swerlichen beschediget hat, versteet dein Lieb selbs, das uns ausswenndig derselben beschedigten nit gebüret uns so liederlich in dein begeren zubegeben, und ist deshalb unser Rate und gutbedunckhen, das sich dein Liebe umb das, darumb dieselben beschedigten von weilent Herezog Friderichen deinem vettern unbilllicher weise gescheezt und bracht sein, gutlichen vertrage, als du selbs versteest die billichkeit eruordert, und so das beschehen ist, sein wir gantz geneigt uns des, so wir desselben deines veters verhandlung halben von unser und des heiligen Reichs wegen zu eruordern haben fruntlichen mit dir zuverainen, darein du dich, des uns nicht zweifelt, der billichkeit nach gutwilliglich begeben, und dermassen darinn halten wirst, als du des uns dem heiligen Reich und dirselbs zutunde schuldig bist, daraus auch deiner Liebe als einem jungen angeenden regirenden fürsten von uns, unsern nachkumen und dem heiligen Reich in annder wege vil nutz ere und aufnehmen entsteen mag, darinn wir uns gegen dir gnediglich und fruntlichen halten wollen. Geben zu Krembs am Mittwoch vor unserer lieben frawentag assumptionis anno domini etc. lxxvij<sup>r</sup> unsers kaisertumbs im 26 jare.

An Herrn Phillipsen Pfaltzgrauen bey Reine und Herezogen in Beyern.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

123. 1477, 15. August. Ladung an Kunigstein und Kronberg und Swalbach.

(Wir Friderich etc.) Embietten dem Edlen unserm und des Reichs lieben getruen Phillipsen von Eppenstein, Herrn zu Kunigstein unser gnad und alles gut. Edler lieber getruer. Uns lanngt an, wie du ettlicher name und gevenck-nuszhalben, so auf unser und des heiligen Reichs strassen zwischen Menntz und Franckfurt bei Sweynheim, die zu der Herschaft Hofheim gehöre und du ytzo

innhabst beschehen sein, gegen unsern und des Reichs lieben getruen Jacoben von Kronenberg und Rudolffen von Swalbach vor dem Manngericht zu Kunigstein in Recht gestannden und solich handlung daselbst zu rechtfertigen vermeinett, sich auch darinn zwischen ewr ettlich handlung begeben und erganngen haben sullen, das uns nachdem dieselb Herschafft Hofheim mit strassen geleitten wilt-pennen gerichtten und anndern regalien und herlicheiten einem Erezbischouen zu Mennez zu andern des Stiffts Regalien von uns und dem Heiligen Reich zu empfangen gebüret, und yezo in unnser als Römischen keyzers und oberstenn Lehenherren hannden unverlihen steet zu gedulden nicht zymet. Und haben darumb dieselb sachen als ordenlicher Richter in meynung die im grunt zuhören und darinn zu hanndlen an uns aduociret und genomen auch all und ygliche handlung so vor dem Manngericht zu Kunigstein darinn erganngen und beschehen sein möcht mit allen anhenngen und umbstennden aufgehebt, abgetan und vernicht, advociren und nemen solich oberürt sachen an uns, heben auch all handlung vor dem yezberürten Manngericht darinn beschehen auf, thun ab und vernichte die, alles von Romischer keyserlicher machtvolkumenheit, eigner bewegnuss und rechter wissen in krafft diss unsers keyserlichen briefs. Und heischen und laden dich darauf ernstlich gebietende, das du auf den xlv tag den nechsten nachdem dir diser unser brieft geantwort oder verkundt wirdet, der wir dir xv fur den ersten, xv fur den aundern und xv fur den dritten und letzten rechttag seezen und benennen peremptorie, oder ob derselb tag nit ein gerichtztage sein wurde, auf den nechsten gerichtztage darnach fur uns oder dem, dem wir das an unserer stat beuelhen, wo wir dann zumal im Reich sein werden, selbs oder durch deinen vollmechtigen anwald kumest und rechtlichen erscheinst, do dann die genanten Jacob von Kronenberg und Rudolf von Swalbach, die wir deszgleichen fur uns zu kumen geheischen haben, durch sich selbs oder ir vollmechtig anwald auch sein sullen. So wellen wir solich obestimbt irrung zwischen ewr rechtlichen verhören, oder an unserer stat in unnsrem keiserlichen Hofe zu verhören schaffen, und euch alssdann rechtlichen darumb entschaiden, wann du kumest etc. Geben zu Krembs am xv tag Augusti 1477, Regni 37, Kaiserth. 26, Hung. 19.

---

Item in der gleichen form an Jacoben von Kronenberg und Rudolffen von Swalbach.

Concept. Papier. Geh. Haus- und Staats-Archiv.

---

124. 1477, 19. August. An den Erezbischof zu Salzburg.

Friderich etc. Erwardiger Fürst lieber andechtiger. Als wir in crafft Bebstlicher vergonstigung und beuelhs unsern diener und getrewen Wilhelmen Stalhauer auf den Erwardigen unsern lieben andechtigen Bernarden Bischouen zu Kiembsee umb ein geistlich phründ nominirt und fürsehen haben, lanngt unns an, wie durch abgannng weilent Stephan Schrötl die pharrkirchen zu Zell im Pintzgew so der genannt von Kiembsee zu verleihen hab, ledig worden sey, deshalb dann derselb unser diener zu annemung derselben pharr sich selbs hinaufzufügen geneigt were. Und nachdem wir aber desselben unsers dieners in unsern geschefften

zu gebrauchen notturfflig sein und ditzmals nit wol emberen mögen. So begern wir an dein andacht mit sonnderm fleis bittende, du wellest umb unsern willen daran sein und verfügen, damit seinem anwald von seinen wegen die gemelt pharrkirchen zu Zell auf die gemelt unser nominirt gerechtigkeit gütlich verlihen und die possess gegeben und eingeanthwurt und dabei gehandthabt werde. Daran erezeit uns dein andacht danneknem gut geuallen gnediglich gegen dir zu erkennen. Datum Krembs xviii augusti anno etc. lxxvij.“ Kaiserthumbs 26.

Item an dem Bischoue zu Kiembsee.

Ahnlich — „ — Zweiuelt uns nit, du seyest derselben unserer bete noch ingedenck — — De eod. dato.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

125. 1477, 29. August. Krems. K. Friderich's IV. Freiheits- und Geleitsbrief für seinen Diener und Reichsgetreuen Ludwig Meutnig den ältern von Augsburg.

„Als wir . . . mit etlichen unsern keiserlichen freiheiten zehen jar lanngk „weerende begabt haben, daran im durch die ersamen unser und des Reichs „lieben getrewen Burgermeister und Rat der Stat augspurg irrung beschicht, „daz wir aus redlichen ursachen unns dartzu bewegende demselben Luduigen „Meuting in der Stat augspurg zu wonen daselbs und sunst allenenthalben in dem „heiligen Reich solhen oberürten auch anndern seinen sachen notturfften und „geschefften nachzukomen und auszuwartten unns und des Reichs freys sicher- „heit und gleitt gegeben haben“ . . . Befehl desshalb an alle Unterthanen des Reichs besonders an die Stadt Augsburg. — (Nicht ausgefertigt, ohne Unterschrift ohne Siegel.)

Pergament. Haus- und Staats-Archiv.

Aufgeführt: Chmel, Reg. II, 7142.

126. 1477, 10. September.

(Wir Friderich etc.) Embietten den Ersamen unsern und des Reichs lieben getrewen Burgermeister und Rat der Stat Ulm unns er gnad und alles gut. Ersamen lieben getrewen. Unns haben der Erwardig Johannis Bischoue zu Augspurg unser Fürst Rat und lieber andechtiger und der Edel unns er Rat und des Reichs lieber getrewer Haug graue zu Montfort furbringen lassen, wie sy der spenn und irrung so sich der Hohengericht im Allgew halben zwischen Ine halften durch etlich Ir beider frund und zugewandten auf euch zu unverdingtem Rechten veranlasst und vertedinget worden weren, nach laut eines versigelten anlassbrieue darüber ausgegangen und uns diemutieliich anrufen und bitten lassen, daz wir solhs zuerwilligen und euch solhs rechtens anzunemen und zu uolziehen zu beuelhen gnediglich geruchten. Wann wir nun gern wollten, daz solh spenn und irrung zwischen den gemelten partheyen gutlich oder rechtlich hingelegt und vertragen wurden, darumb so haben wir solh veranlasst Recht auf euch verwiligt und empfelhen euch darauf mit disem brieue ernnstlich gebietende, daz Ir



euch solhes rechtens annemet, beiden teilen Rechttag für euch setzet und in den sachen nach lautt des gemelten anlassz volfaret und procediret. Ob auch solh sachen und recht einicherley unnser und des Reichs Regalia Lehen oder annders antreffen oder berûren, oder von beiden oder yetwederem teil vor euch in recht angezogen oder gebraucht wurden, darauff auch recht sprecht und urtheilet, des wir euch hiemit unser gantz volkomen gewalt und macht geben, und euch hierin nichts irren noch hindern lasset. Daran tut Ir unser ernstlich meynung. Datum Krembs x<sup>m</sup>: Septembris 1477, Kaiserth. 26.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

127. 1477, 16. October. Wirttemberg contra Phaltzgrauen.

(Wir Friderich) Embietten dem wolgebornen Ulrichen Grauen zu Wirttemberg und zu Mumppegart unnserm Swager und des Reichs lieben getruen unser gnad und alles gut. Wolgeborner Swager lieber getruer. Wir sein bericht, wie du sloss und stat Marppach mitsambt der vogtei und den empptern dörffern lewttten rennten nützen gulten und aller zugeherung so drin eigen und erb ist, weilent Friderichen der sich genennet hat Pfalzgrau bei Reine und Herczoge in Beyren, als du in seiner vencknuss gewesen bist, zu eigenthumb übergeben, und dich mitsambt den leutten dazzu gehörig gegen ime verschriben habest, dieselben slos und stat mit aller zugehorung furter ewiglich von ime und seinen erben, so Pfalzgrauen bei Reine und des heiligen Römischen Reichs kurfürsten sein, und dem fürstenthumb der Pfalzgrafschaft bey Reine zu rechtem manlen zuempfaben und die nymmermer unempfangen zu lassen, auch die Lehen nit aufzusagen noch wider ine sein erben oder die Pfalz zu sein, es seyen dann dem gemelten Friderichen oder seinen erben Pfalzgrauen zuuor xxx<sup>m</sup>. (30,000) gulden Reinisch von dir oder deinen erben Grauen zu Wirttemberg bezalt, wie dann das die verschreibung durch dich und die deinen daruber gegeben clerlicher aussweiset. Und nachdem nu derselb Friderich umb sein mercklich swer misstat verhandlung und belaidigung an unserer persone und dem heiligen Reich auch ettlichen unsern und des Reichs underthanen beschehen, durch uns als Römischen keyser etc. in beywesen einer mercklichen anezal unserer und des heiligen Reichs kurfürsten fürsten und annderer unserer und des Reichs underthan erkannt und erclert ist, das er sich des kurfürstenthumbs der Pfalz und seines titels und Regalia bisher wider unnsern willen unrechtlich gebraucht hab und furbas zu gebrauchen unwirdig sei. Auch umb die vorbestimbtten misstat ungehorsam und verhandlung in all und yglich pene der Recht, der guldein bulle unserer kunelichen Reformation, des fünff- und vierjerigen friden zu Nüremberg und Regenspurg beslossen, so auf solich verhandlung gesetzt sind, und sunderlich der belaidigung und verlezung unserer kaiserlichen maiestat, zu latein Crimen lese maiestatis genant, auch acht und aberacht gefallen, ist er dardurch solicher deiner noch anderer verschreibung, Imo als Pfalzgrauen bei Reine und kurfürsten des Heiligen Reichs gegeben, unempflcht gewesen und so er dann in solichen sweren penen straffen und pussen mit tod verganngen und der hochgeboren Phillips Pfalzgrau bei Reine und Herczoge in Beyren sein vetter das kurfürstenthumb

der Pfalez mit den herlichkeiten slossen stetten merkten dorffern und andern so der genant Friderich unbillichen inngeliebt, wider unnsern willen in sein gewalt bracht, und bisher unempfangen gebraucht hat, ist uns nit gemaint, das er durch dich noch annder für (einen) kurfürsten des Heiligen Reichs gehalten noch die obestimbten slos und Stat Marppach noch annder Lehenschafft von Ime als kurfürsten empfangen werden sullen. Und ermanen dich darauf der pflicht gelubd und eid, damit du uns als Römischen keyser und obersten Lehenherren und dem Heiligen Reich verbunden bist. Gebietten dir auch bei verliesung und entsezung aller deiner Lehen gnaden freihaiten priuilegien und was du von uns und dem Heiligen Reich hast, auch einer pene nemlich tausend mark lotiges goldes, uns in unser keiserlich Camer unabseztlich zu beczalen und dazzu unserer und des Heiligen Reichs sweren straff und ungnad von Römischer keyserlicher machtvollkommenheit ernstlich und vesstlich mit disem brief und wellen, das du die obestimbten slos und stat Marppach noch die vogtei empter dörffer leutt rennt nucz gult und was dartzu gehöret on unser als Römischen kayzers sundern willen heissen und erlauben von dem genanten Hertzog Phillipsen zu lehen nicht empfahest noch einicherlei gelt oder anders dafür gebest, noch auch den vogten richtern burgern und gemeinden der vorberürten dörffer nicht gestattest, Ime einicherlei gehorsam zu erteiligen. Wo aber solichs hirüber durch dich oder sy beschehe des wir uns doch billichen nit versehen, so wellen wir darumb gegen dir als einem der seiner gelubd und eid gegen uns und dem Heiligen Reich vergessen hat, auch mit den obgeschriben und andern penen straffen und pussen swerlichen und on gnad handlen. Darnach wisse dich zu richten. Geben zu Steyr am xvj. tag des monats Octobris 1477, Reichs 38, Kaiserthumbs 26, Hungern 19.

It. Rescript an den Pfalzgrafen Philipp bei Rhein etc. De eod. d.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

128. 1477, 20. October. Imperator contra Berchtold Happ.

a. (Wir Friderich etc.) Embietten dem Wolgebornen Wilhelmen Grauen und Herren zu Hennenberg unnserm fursten und des Reichs lieben getruen unser gnad und alles gut. Wolgeborner fürst lieber getruer. Wir empfelhen dir von Römischer keyserlicher macht und bei verliesung einer pene nemlich L (50) mark lotiges goldes, uns in unser keiserlich Camer unabseztlich zu beczalen, ernstlich und vesstlich mit disem brief und wellen das du all und yglich hab und gut, so weilent Berchtold Happ, unsers keiserlichen hofes sachen procurator hinder sein verlassen hat es seyen gult zynns parschafft geltschuld kleinat ligund oder varund gut nichts aussgenommen, souil des in deinen Herschefften gerichten und gebietten gebesen ist, von unser und des heiligen Reichs wegen in hafft arrest und verbot legest, und bis auf unser ferrer geschafft darinn haltest. Auch das alles beschreiben lasset, und uns under deinem Insigel verslossen zusendest, unns ferrer darnach wissen zu richten. Daran tust du unser ernstlich meynung und sunder geuallen. Geben zu Steyr am xx tag des monats Octobris 1477, R. 38, Kais. 26, H. 19.

Item in der gleichen form an Graf Otten und Friderichen von Hennenberg.

Item an die Stat Nüremberg.

Item in gleicher weise ein generalarrest, an all underthan des heiligen Reichs.

b. Embietten dem Erwürdigen Rudolffen Bischouen zu Wirtzburg unnserm fursten rate und liben andechtigen unser gnad und alles gut. Erwürdiger fürst rate lieber andechtiger. Wir emphelhen deiner andacht von Römischer keyserlicher macht und bei verliesung einer pene nemlich fünfzeigk marek lotiges goldes uns in unser keiserlich camer unablesslich zu beczalen, ernstlich mit disem brief gebietende uns wellen, das du all und yglich erb eigen gult zynns parsehafft geltschuld kleinat ligund und varund gut nichts aussgenomen so weilent Berchtold Happ, der unsers keiserlichen hofes sachen procurator gewesen ist, des sich die ersamen unser lieb andechtigen Johann Brobst zu sand Burekhart und dein Official zu Wirezburg mit anndern als vermeint testamentarien angenommen haben, bei denselben und anndern ennden in deinen Stetten Herschefften gerichten und gebietten gelegen, von unnsrer und des heiligen Reichs wegen in hafft arrest und verbot legest, und bis auf unser ferrer geschafft darinn behaltest, auch das alles eigentlich beschreiben lassesst, und uns under deinem Insigel verslossen zusenndest, ferrer damit wissen zu hanndeln. Daran tut dein andacht unser ernstlich meynung und sunder geuallen. Datum ut supra.

c. Getrewer lieber. Wir empfelhen dir ernstlich und wellen, das du das haws so weilent Berchtold Happ in der Newenstat verlassen mitsamdt den kleinatn parsehafft und anndern, das er bei unnsrem Burger daselbst Andreen Haller, und anndern ennden in der Newenstat oder daselbstumb gehabt hat, von unsern wegen in hafft und verbot legest und bis auf unser ferrer geschafft darinn behaltest, auch das alles eigentlich beschreiben lassesst und uns under deinem Insigel verslossen zusenndest uns ferrer darnach wissen zu richten. Datum zu Steyr an montag nach sand Gallentag anno etc. lxxvij<sup>aa</sup>.

Unnsrem getrewen lieben Cristoffen Spawrer.

d. Getrewer. Wir empfelhen dir ernstlich und wellen, das du die parsehafft kleinat und anders, was du von weilent Berchtolden Happen in behaltouss weise oder sust hinder dir hast, bis auf unnsrer ferrer geschafft unverenndert bei deinen hannden behaltest, auch das eigentlich beschreibest und unnsrem getrewen lieben Cristoffen Spawrer dieselb schrift uberantworttest. Daran tust du unser ernstlich maynung. Geben zu Steyr, am montag nach sant Gallentag anno domini etc. lxxvij<sup>o</sup>.

Unnsrem getrewen Andreen Haller, unserm burger zu der Newenstat.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

129. 1479, 6. Februar.

Notariatsinstrument, in welchem der von Papst Sixtus IV. am 12. Jänner 1474 zum Latranensischen Pfalzgrafen creirte Nicolaus Jenson (Clericus Trecentis diocesis) als seine Procuratoren aufstellt „Spectabiles viros Dominum Joannem Waldner imperialem prothonotarium et Dominum Lucam secretarium imperialem ac Dominum Ludouicum de Paradiso“ — um von Kaiser Friedrich IV. zu erbitten, quodlibet privilegium seu gratiam — — et presertim super palatinatu — — — und den dazu gehörigen Eid abzulegen.

Die Creation zum päpstl. lateranensischen Pfalzgrafen ist angehängt.

Notariatsinstr. Pergament. Haus- und Staats-Archiv.

130. 1480, 27. Mai. Wien. K. Friedrich's III. Zollbewilligung für das Hochstift Constanx.

„Daz wir haben angesehen und gutlich betrachtet solich mercklich verpfenndung geltschuld und beswernusse, darein der Erwardig Ott Erwelter zu „bischouen zu Cosstenntz unnsere Fürst Rate und lieber andechtiger und sein „Stift zu Cosstenntz doch on sein zutund und verschulden komen und gefallen „sind, und das Er und derselb sein Stifte hart aus solher beswernusz und geltschulden darinn Er denselben seinen Stifte gefunden hat komen moge, es sey „dann daz das durch unnsere besonner hilff gnad und furdernusz beschehe“ . . . „— Daz sy nu hinfur von einem yeden guldein wert aller kaufmanschatz oder „annderer hab und gut was des ist nichts auszgenomen, so den Rein oder See „auf oder abe fur Ir geslos Gotlieben gefürt oder zugebracht wirdet, Einen pfenning desselben lanndswerung und nit daruber zu zollgelt nemen, auch einen „yeden, der mit seiner kaufmanschatz und gut ein annder ungewöndlich strass „oder wege, oder dieselb Ir kaufmanschatz oder annder hab und gut wieuor an „solher irer mautt und zolstat nicht ansaget und verzollet umb solichs straffen „und püssen sollen und mogen als dann an anndern zölln daselbstumb da solich „zöll auch zunemen gepflegen werden getan und gehandelt wirdet von allen „menichlich ungehindert. Doch das der gemein man wider billicheit damit nicht „beswert werde, auch unns und dem heiligen Reiche an unnsere oberkeit und „sunst menichlich an seinen zölln mautten rechten und gerechtikeitten unvergriffenlich und unschedlich.“ Befehl desshalb. Pön 50 mark löttigs goldes.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7377.

Orig. (Siegel abgerissen?) Perg. Nicht ausgegangen (?). Haus- und Staats-Archiv.



## III.

**Erzherzog Sigmund von Österreich (Landesfürst von Tirol).**

1473—1480. Nr. 1—27.

## 1. 1473, 14. Mai.

Illustrissimo et excellentissimo principi ac domino domino Sigismundo duci  
Austrie, Stirie, Carinthie, | Carniole, Comitique Tirolis Frater Anthonius humilis  
prior domus maioris Cartusie | ceterique diffinitores capituli generalis ordinis car-  
tusiensis orationum humilium suffragium | salutare. Licet lex diuine caritatis  
nos omnibus obliget et debitores efficiat, illis tamen | specialius nos astringit qui  
ad nos ordinemque nostrum maiorem deuotionem caritatisque affectum | habere  
se ostendunt. Exigentibus itaque vestre excellentie fauoribus quibus uti accepi-  
mus | ordinem nostrum prosequi consueuistis ad humilem supplicationem dilecti  
fratris nostri domini Laurentii | Blumenaw doctoris diete domus nostre nouitii  
Serinitatem Vestram ad universa et singula nostre | religionis suffragia in vita  
recepimus pariter et in morte plenam participationem conce- | dentes omnium  
missarum, orationum, sanctarum meditationum, vigiliarum, jejuniorum, abstinenti-  
arum | elemosinarum et omnium aliorum honorum spiritualium, que per personas  
ordinis nostri in toto orbe | terrarum exnunc et in futurum operari dignabitur  
clementia nostri redemptoris. Addentes | etiam, quod cum d. v. obitus quem deus  
felicem faciat et beatum nostro fuerit generali capitulo | intimatus in ipso recom-  
mendabimini, iniungenturque pro anima vestra misse et alia pia suf- | fragia sicut  
pro carissimis amicis et benefactoribus nostris est fieri consuetum. Datum Car-  
tusie | sedente generali capitulo nostro die xiiij<sup>a</sup> maji, anno domini Millesimo  
quadringentesimo septu- | agesimo tercio sub appensione maioris sigilli domus  
nostre cartusie in testimonium premissorum. |

Angeführt: Lichn. vij. 1683. (Ungenügend.)

Original. Pergament. 1 Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

## 2. 1473 (6. Juli?). H. Sigmund. St. Wilten. Zollfreiheit.

Urkunde von Innsbruck 1473 am Dienstag vor Margaretha.

Hiemit erliess Sigmund an alle Zollner in Tirol die Kundmachung über die  
Bestätigung aller ertheilten Freiheiten für das Stift Wilten und den Befehl

wegen Zollfreiheit auf alle Güter für Abt und Konvent von Wilten im Lande Tirol.

Innsbr. Gubern. Archiv.

Angeführt: Lichn. vij. 1697, mit dem Datum 8. Juli.

---

3. 1473, 27. Juli. Stift Waldrast, ewige Messe.

Urkunde von Insbruck. 1473, am Dienstag nach St. Jacob Apostel.

Hiemit entsagte Sigmund auf die Lehenschaft des Maierhofes zu Tienzen im Landgerichte Steinach, welchen sein Rath Leopold Spiess aufgesandt an das Stift Waldrast zur Stiftung einer ewigen Messe vergabte, zu Gunsten eines jeden jeweiligen Kaplans auf Waldrast so lang die Messe gehalten wird; und würde sie nimmer gehalten, sei der besagte Maierhof, den damals Kunz und Kaspar Per innhatten, als landesfürstlich wieder einzuziehen.

Innsbr. Gubern. Archiv.

Angeführt: Lichn. vij. 1792.

---

4. 1473, 18. August.

Ich Benedict Fueger doctor dechannt zu brixen Bekenn mit diser meiner aygnen hanntschrift. Als der durleuchtig Hochgeboren fürst und herr her Sigmund Hertzog ze Österreich etc. und graue ze Tirol mein genediger herr mir ain bābstlich breue so seinen genaden durch unsern heiligen vatter den babst zugesandt ist das bistumb brixen und mich beruerenndt genedikleichen gelichen hat, daz ich seinen genaden sollich breue widerumb ze antwurten so sein genad das von mir eruordern oder notdurfftig wurde versprochen habe versprich auch das seinen genaden mit diser meiner hanndschrift die verpettschaft ist mit meinem aygen pettschaft. Angeuerde. Datum zu Hall an mitwochen nach assumptionis Marie. Anno domini etc. lxxij.

Concept. Papier. Aufgedrücktes Petschaft. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: Lichn. vij. 1707.

---

5. 1473, 1. September. Urkunde von Meran 1473 am Tage St. Egidii.

Hiemit bekannte Sigmund seinem Rathe Jörg Dieperskirchen, der einige Zeit sein Küchenmeister war, nach gelegter Rechnung laut Amtsregisters 586 Mark 4 Pfund Berner und 2 Kreuzer schuldig zu seyn, und wies ihn hiemit auf den Zoll am Lueg, alljährlich 20 Mark ohne Abschlag der Hauptsumma als Zins bis zur Tilgung zu beheben und erliess hiemit unter Einem den Befehl an den Zollner Lienhard Protlieb daselbst wegen künftiger Verabfolgung, und zwar über ein Jahr vom Tage der Ausstellung dieses Briefes angefangen.

Innsbr. Gubern. Archiv.

Angeführt: Lichn. vij. 1710.

---

## 6. 1474, 5. April. Zinstag vor Ostern.

Groszhanns Lieb von Schönenberg und Hanns Cuntz von Wayblingen geben dem Herzog Sigmund von Österreich einen Lehenrevers über den Hof zu Waiblingen („ob Burglon daselbs und zwuschent Wil im Thurgow gelegen“) in Gemeinschaft. — „Wann aber derselb halb hoff von Hainny Lieben min des „benannten Grosshannsen Lieben vatter seligen erblich an mich komen und der „annder halb tail an mich nachbenempton Hannsen Cuatzen von Waiblingen in „koufswise komen ist.“ — —

Die Clausel, „Doch ob der rechtlich von sinen fürstlichen gnaden zu „lechen ist und in siner gnaden urbar nit gehörte.“

Zeuge mit 1 Siegel „der ersam fromm Johans Frowenlob Burger zu „Costentz.“

Original. Pergament. 1 Siegel von braunem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

## 7. 1474, Freitag vor Quasimodogeniti, 15. April.

Lehenrevers des Leonhard Mag, Burgers zu Constanx für sich und seine Brüder (die geistlichen Herren) Jörg und Ulrich, und Rudolph über den von ihrem Vater Rudolph Mag ererbten Hof im Turgew unter dem Schlosse Stainegg gelegen, österreichischer Lehenschaft, den ihnen Herzog Sigmund von Österreich verliehen hat.

Clausel, wenn er nicht ins Urbar gehört.

„Reuers Swaben.“

Original. Papier. Aufgedrucktes Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

## 8. 1474, 10. Mai.

Ich Nielas Pucher des durleuchtigen hochgeboren fürsten und herrn Herzog Sigmunden hertzogen ze Österreich etc. meins gnedigen herrn kamermaister und phleger zu Mals. Bekenn offennlich für mich und all mein erben, Als dann der obgemelt mein gnediger herr mir ain hoffgesäss mit allen äckern matten güttern und andern gerechtigkeiten darzu und darynn gehörend gelegen zu Blaibach under Knuring, das vor zeiten Hanns Mair von Knuringen von seinen gnaden und dem loblichen Haus Österreich in lehensweiss inngehebt hett von meiner willigen dinst wegen die ich seinen gnaden bisher getan hab und fürbasser wol tun sol und mag, auch von gnaden als ain vëllig lehen verleben nach ausweisung seiner gnaden brief den ich darumb hab. Also glob und verhaiss ich für mich und mein erben wissenentlich in krafft ditz briefs seinen gnaden und seiner gnaden erben, das nu fürbasser von iren gnaden in lehensweiss innhaben nutzen und nyessen sullen und wellen als lehens und lanndsrecht ist. Und wir sullen iren gnaden alle zeit dauon getrew gehorsam diastlich und gewertig sein, als lehensleut irem lehensherrs schuldig und gepunden sind, doch ob der in seiner gnaden urbar nicht gehört, als ich das ze tun seinen gnaden gelobt und gesworen hab, alles getreulich und angeuerde. Mit urkund des briefs. Geben

under meinem ringsecret zu Freiburg im Brissgew an eritag nach dem suntag  
Cantate anno domini etc. Septuagesimo quarto.

Von Aussen mit späterer Schrift: Reverss lehen. Essert. Burgstall und  
Dorf Esser. (?)

Original. Papier. Aufgedrücktes Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

9. 1474, 6. Juli.

Bekennen für vns vuser Erben Als der Hochgeborn Sigmund Hertzog zu  
Österreich etc. vnser lieber Vetter vnd Fürst vuserm getrewn Sigmunden von  
Thum das Gesloss Castelfhundt mitsamb dem gericht vnd Werberigers gütern.  
nütz vnd Rennten darczu gehörend, vmb xxij<sup>e</sup> vnd lx markch Perner Meroner  
Münss in Satzweis ingeben vnd verschriben hat nach laut der briefe darumb  
ausgann. Als vns anbracht ist daz wir von fleysiger bete wegen vnd sundern  
gnaden zu solhem Satz vnsern willen vnd gunst gegebē haben. Vnd geben auch  
wissentlich mit dem brief Also daz er vnd sein erben dasselb Gesloss mit der  
berürten Werberigser gütern vnd seiner zugehörung nach laut des bemeltē  
Saczbrief, Innhaben, nūezē vnd niessen mag als solhs Satz vnd lanndsrecht ist,  
von menigklich vngehendert. Vngeuerlich mit vrkund des briefs.

Actum zu Augspurg an Mitichen nach Vlriej Anno etc. lxxiiij.

Haus- und Staats-Archiv. (Cod. Ms. Austr. 25, fol. 137 b.)

10. 1474, 18. Juli.

Ich Joss Custer Bekenne offentlichen mit disem briue fur mich und all  
mein erben, das mir der durleuchtig Hochgeboren | Fürst und Herr hertzog  
Sigmund von Osterreich etc. mein gnediger herr sechtzig guldein Reinisch mein  
lehtag zu burek- | hutt zu meinem sloss Rosemberg aus seiner gnaden kamer zu  
geben verschriben, auch hundert fuder saltz zu pawgelt ge- | geben hat. Also  
hab ich umb solicher gnad willen das bemelt mein sloss seinen gnaden seiner  
gnaden erben und nachkomen | ubergegeben, ubergib das auch seinen gnaden  
wissenntlichen in krafft ditz briefs, also daz ich dasselb mein lehtag in phleg- |  
weiss von seinen gnaden innhaben und alles das tun sol und wil, was ain getrewer  
phleger seinem herrnn ze tun schuldig | und gebunden ist. Und wann ich mit  
tod abganngen und nymmer bin so sol das bemelt sloss Rosemberg seinen gnaden  
| seiner gnaden erben oder nachkomen mit seiner zugehörung frey ledigklichen  
haim geuallen sein an meinen erben | und menigklichs von meinen wegen irrung  
hindernuss und widersprechen. Und ob ich icht daran pawte oder | pesserer  
wurde ist sein gnad seiner gnaden erben und nachkomen in auch nicht schuldig  
ainicherlay dauon hinaus zu ge- | ben, und der zeug von seinen gnaden herrrēnd  
sol auch darinn als vorgemelt ist unbekumbert beleiben, alles getreu- | lich und  
angeuerde. Mit urkund ditz briefs, den ich seinen gnaden gib mit des edeln und  
vesten Ulrichen Ramung | von Ramegk des obgemelten meins gnedigen herrn  
kamerer anhangendem insigel versigelt von meiner vleissi- | gen bett wegen, doch



im und sein erben an schaden. Zeugen bett des insigls sind die edlen und vesten Michel | von Freiberg der elter, Jobss Alpershofer, Hanns Tantscher verweser des lanndgerichts zu Sunnenburg. | Beschehen und geben zu Insprugg an montag vor sand Mariemagdalenentag, anno domini millesimo qua- | dringentesimo septuagesimo quarto.

Angeführt: Lichn. vij. 1783.

Original. Pergament. 1 Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

11. 1475, 5. Februar.

Ich Hamman Höslin Burger zu Rynfelden. Bekenn öffentlich mit disem brief | anstat mein selbs und als lehentrager Hainrichen meins eelichen suns und fur all | unnser erben. Als mir dann der durchlewchtig hochgeboren fūrst und herr Herezog | Sigmund Herezog ze Österreich etc. mein gnediger Herr die hernach geschriben | lehen so erblich an mich geuallen die auch seinen gnaden vellig nach dem sy | nicht nach lehensrecht emphanen sind an stat und als lehentrager des bemelten | meins suns von meiner diemutigen bete und von sundern gnaden ynnhalt seiner | gnaden brief so ich darumb hab verlihen hat. Also daz ich und mein erben | die nu furbazzer von seinen gnaden und darnach seiner gnaden erben ynnlehns | weyss ynnhaben nützen und niessen sullen und mugen als lehenss und | landsrecht ist, und ich bemelter Hamman sol seinen gnaden alle die weil ich | sein lehentrager sein werde allezeit dauon getrew gehorsam dienstlich und | gewertig sein als lehenslewt irem lehensherren schuldig und gepunden | sind angeuerde. Und sind das die Stugk und guter. Am ersten die | Matten auf dem Pruell und ain hofstat gelegen hinder sand Vorenen | Capellen zu Hereznach und drey jauchart agkers underm stad und ain | mettelein hinder der bemelten Cappellen und ein haus hofstat, da Hans Vischlin | auf gesezzen ist gelegen ob derselben Cappellen; aber ain agker gelegen ob der strass | auf dem Leymen. Zu urkund diez briefs hab ich gepeten der (den) erbern weysen | Erharden Zellaer waydman auf Tirol, daz er sein insigl an disen brief gedrukht | hat. Zewgen umb bete des insigels sind die erbern und weisen Cristoff Hasler des benanten meins gnedigen herrn Secretary und Mathias | Bydertal von Colmar. Geben zu Insprugg an sand Agathentag | Anno domini etc. Septuagesimo quinto.

Original. Papier. 1 aufgedrücktes Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

12. 1475, 8. Juni.

Wir Sigmund von gotts gnaden Hertzog ze Österreich ze Steyr ze Kernnden und ze Krain Graue ze Tirol etc. | Bekennen. Als dann etwas irrung und zwitracht zwischen unnser getrewen Hannsen Premenstainer an ainem und Jorgen | Schneyder bede Burger zu Brichsen am andern tail lanngzeit her gewesen von wegen ainer wisen die gelegen ist | hey Brichsen an dem Roslauff, die da stozzt an des Zinkgen wysen und pawmgarten, die zu aberlehen herrürt von | unnserm getrewen Jenewein Egker, deshalb sy miteinander für recht kumen

und am jungsten für uns durch ain | kaiserlich Commission geweyst, darauf sy auch im grundt gehört und nach irer verwilligung und übergab | gütlich betragen sind, dem ist also. Am ersten sol dem bemelten Jörgen wider die vorgemelt wisen mitsampt | dem hewrigen nutz beleiben nach laut seins lehenbriefs, der auch zu nutz und gewer gesetzt werden und scheden | sullen gegen scheden ab, sy auch damit gantz geaint sein, daz sy auch baide und ir yedem zu halden und | dem nachzekomen bey seinen trêwen angelobt und zugesagt angeuërde. Mit urkundt diez briefs, den wir dem | bemelten auf sein begeren darumb gegeben haben. Beschehen zu Insprugg an phintztag nach sand Bonifacien | tag, anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto. |

D. d. in consilio. |

Angeführt: Lichn. vij. 1865. (Ungenügend.)

Original. Pergament. 1 Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

13. 1475, 10. Juli.

(Auf dem Rücken): Dilecto filio Nobili uiro |

Sigismundo Duci Austrie. |

SIXTVS PP. III<sup>r</sup>. |

Dilecte fili. Salutem et apostolicam benedictionem. Cum nos nuper dilectum filium Ludouicum de Freiberg ad ecclesiam Constantiensem prouincie Maguntinensis promouerimus per quasdam primo | et deinde quia Decanus et nonnulli Canonici ipsius ecclesie ad electionem futuri Episcopi prouisionem de persona ipsius Ludouici atque inhibitionem eis de non eligendo per nos | factas minime aduertentes ausu temerario processerunt per alias nostras literas Electum Capitulum clerum et populum Ciuitatis Constantiensis ac singulares personas ecclesie diocesis et | populi predictorum eorumque complices et adherentes, ac uasallos et subditos diete ecclesie uniuersos sub excommunicationis anathematis ac aliis formidabilioribus sententiis censuris et penis | quas ipso facto in rebelles quoslibet tulimus et promulgauimus monuimus et mandauimus, ut Electus ipse possessionem honorum ipsius ecclesie quam habeat euacuet seque | pro Electo nequaquam gerat. Capitulum vero clerus populus vasalli et subditi predicti ipsum Ludouicum pro Episcopo Constantiensi et pastore animarum suarum ac ad possessionem ipsius ecclesie | recipiant et admittant eique fideliter pareant et intendant prout in singulis literis predictis plenius continetur. Verum cum non sine graui cordis turbatione intellexerimus | Electum nonnullosque Canonicos et alias personas posteriorum literarum predictarum uigore monitas et requisitas monitiones et mandata nostra parum aduerrere, illasque excommunicationis suspensionis | et interdicti ac priuationis beneficiorum et inhabilitationis etiam ad illa et alia obtinenda et alios quoscunque actus legitimos faciendos sententias incurrisse ac in illis persistere | animo indurato. Eapropter nobilitatem tuam in domino hortamur districtè requirentes, quatenus universis dominis Comitibus Baronibus et Nobilibus ac confederatis | Suitensium ac aliis Gubernatoribus Consulibus et communitatibus diete ecclesie circumuicinis et tue ditioni suppositis precipias et mandes ac facias, ut prefatum Ludouicum Episcopum | in honorum ecclesie

sue universorum possessionem inducant et admittant eique quantum teneantur fideliter iuxta literarum apostolicarum predictarum formam et tenorem pareant obediant | et intendant, ac ab adhesione si quam electo prefato faciant omnino desistant aliasque ac alia circa premissa facere etiam per teipsum procures ut dictus Ludouicus | possessionem ecclesie sue nanciscatur et quod tua et ipsorum subditorum tuorum exinde deuotio erga nos et apostolicam sedem ualeat non inmerito commendari. Datum | Rome apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris Die Decima Julii MCCCCLXXV<sup>o</sup> Pontificatus nostri Anno Quarto. |

Angeführt: Lich. vij. 1871.

L. Grifus.

Original. Pergament. Ringsiegel (Spuren). Haus- und Staats-Archiv.

#### 14. 1475, 14. August.

Deuotis et in Christo Jesu dilectissimis michi Illustrissimo principi Sigismundo | Austrie duci comitique Tyrolis etc. et Eleonore ex regali stirpe Scotie progenita (sic) inclitissime ducisse | Austrie etc. eius conthorali Frater Leonardus de Mansuetis de Perusio Sacre theologie professor | ac totius sacri ordinis predicatorum humilis Generalis magister et seruus salutem et diuine gratie plenitudinem. Vestre deuotionis affectus quem audiui vos habere peculiarius ad ordinem nostrum, sicut per multa indicia largas elemosinas et innumera beneficia demonstratis, | digne profecto meretur ut spiritualia bona et suffragia ipsi ordini nostro collata a copiosa elementia saluatoris vobis debeant gratiosius imper-  
tiri. Quare omnium missarum, orationum, diuinorum | officiorum, studiorum, meditationum, contemplationum, gemituum et lacrimarum, predicationum, vigiliarum, jejuniorum, abstinentiarum, disciplinarum, peregrinationum, laborum, penitentiarum, obedientiarum ceterorumque honorum que per fratres et sorores ac personas nostri ordinis piissimus deus sua misericordia et gratia per mundum fieri dederit universum, vobis communionem | et participationem tribuo et concedo tenore presentium in vita pariter et in morte vosque ad ipsius nostri ordinis universa beneficia et suffragia gratiose recipio et admitto, ut multiplices sanctarum | orationum ac piorum suffragiorum adiuti presidio et hic augmentum gratie continuumque | profectum et in futurum eterne vite premium ac celeste regnum facilius et copiosius adipisci | et consequi valeatis. In quorum omnium fidem et testimonium sigillum solitum officii mei | duxi presentibus appendendum. Valete et deum pro me ac pro toto michi credito ordine exorante. Datum Rome in nostro conuentu sancte Marie super minorum, anno incarnationis | dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto, die vero xiiij<sup>o</sup> mensis Augusti, | Inditione octaua. |

Angeführt: Lichn. vij. 1877.

Original. Pergament. 1 Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

#### 15. 1475, 5. September.

Wir der Land amman ind die gemeind ze Underwalden nit dem Kernwald dunt kint menlichem mit dissem | brieff d(a)z leyder uns unsser löyffer Henssly

Schmit selliger vom leben zum dot bracht ist. Dieselb sach vor|behebt wart in der richtung vor Waltzhütt in die sach ietz ze Schaffhussen so vil geret ist von den|Eidgnossen und des fürsten retten d(a)z man uns fur die schmach geben sol hundert und dreissig guldin. | Der wir bezalt sint har umb so sprechen wir den hochgeborenen fursten von Österreich und die sinen | von des löyffers wegen quit ledig und fry fur unss und unnsser nachkomen und fur des löyffers frund | so in unssrem land sint und des ze einem waren urkunt so hant wir unssers lantz eigen insigl|offenlich gehenkt an dissen brieff. Der geben ist an dem funftten tag des ersten herpstmanetz in dem|jar do man zalt von Krystus geburt vierzechen hundert jar sybenzig und im funftten jar.

(Ungedruckt.)

Original. Pergament. 1 Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

16. 1475, 2. October (Montag nach St. Michaelstag). Innsbruck.

Herzog Sigmund von Oesterreich etc. verleiht dem Ulrich Ramung seinem Camrer und Pfleger zu Fragenstain ein Viertel des Mairhofs zu Slamaders als ein verschwiegenes und verfallenes Lehen auf seine Bitte.

Orig. (?) Perg. (als Umschlag verwendet gewesen). Haus- und Staats-Archiv.

17. 1476, 10. Februar. Urkunde von Innsbruck 1476 am Samstag vor St. Valentin.

Hiemit übertrug Sigmund die mit Urkunde von Meran 1473 am Tage St. Egidi für seinen einstigen Küchenmeister und nachherigen Haushofmeister Jörg Dieperskirch ausgestellte Schuldverschreibung auf dessen Sohn Hans Dieperskirchen, des Landesfürsten Fischmeister und Pfleger zu Sonnenburg und erliess hiemit unter Einem den Befehl an den Zollner Lienhard Brotlieb am Lueg, den bewussten Zins von 29 Mark alljährlich gegen Quittung bis zur Bezahlung der Hauptsuñe zu verabfolgen.

Innsbruck. G. A.

Angeführt: Lichn. vij. 1924.

18. 1476, 14. Februar.

Wir der Burgermaister Raut und gantz gemaind gemainlich zu Schaffhusen Bekennen und tun kund allermenglich für unser|nachkomen und zugewandten. Als der durchluchtig hochgeborn fürst und herr Hertzog Sigmund hertzog zu Österreich etc. unser gnädiger | herr, wir ouch unser zugewandten gemain aidgnossen zu Waltzhüt mit ain betedingtgericht und über ain komen sein uns under anderm|der anuordnung spruch und erlangten rechten so der edel und streng hern Bilgerin von Hódorff ritter zū uns gehept darumb er uns dann|an dem kaiserlichen, Camergericht zu acht und aberacht erlangt hat etc. abzutragen unelagbar zu machen zu entheben also das wir füro un — | bekumbert und unangelangt beliben, ouch uns usser der acht und aberacht darinne er uns hette gelassen werden schaffen und uns des brieflich|urkund zu uberantworten lut der brief



darüber begriffen. Das uns der selb durchluechtig fürst unser gnädiger herr  
 sôlich absolution brief|der acht und aberacht darinne der benant hern Bilgerin  
 uns gehept von unserm gnädigisten herren kaiser überantwort ouch von herrn  
 |Bilgerin mit überantwortung siner erlangten rechten und andern notdurftigen  
 beschribungen gantz benüßig gemacht und damit die |bericht vor Waltzbut  
 ergangen vollzogen hant. Hierumb sagen wir für uns unser nachkomen und zuuer-  
 wandten denselben unnsern|gnädigen herren siner gnaden erben nachkomen und  
 zuuerwandten deshalb und umb alles das so sich bisher darinne erlossen oder  
 begeben hat|nichtz hierinn usgenommen noch hindan gesezt gantz quitt ledig  
 und loss. Also das wir unser nachkomen noch niemands von unsern wegen|sôlicher  
 sachenhalb gegen dem gedauchten unserm gnädigen herren noch den sinen  
 dehainerlay ansprach suchen oder haben sollen noch|wellen weder durch uns  
 selb noch jemandt von unnsern wegen alles getrulich und ane geuerd. Und des  
 zu urkund haben wir unser|Statt insigel gehengkt an disen brief. Und zu merer  
 gezugknuss erbetten die fürsichtigen wisen Burgermaister und Raut der Statt|  
 Zürich, Landamman und Raut zu Zug unser guten frund und getrüwen lieben  
 aidgnossen das si ir Statt insigel ouch hieran gehengkt|hand. Das ouch also  
 Wir die genanten von Zürich und Zug von hett wegen unser aidgnossen von  
 Schaffhusen doch unsern baiden|Stetten uns unsern nachkomen und allen den  
 unsern unschädlich|bekennen geton haben. Geben uff Sandt Valentinstag|nach  
 Cristus gepurt vierzehenhundert sibentzig und sechss jare.|

Original. Pergament. 3 Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

Ein fast gleichlautender Quittbrief ist ausgestellt von den Gebrüdern „Cunrat  
 „und Hanns von Fulach zu Louffen“. — Es heisst am Schlusse: „Und zu merer  
 „gezügknuss erbetten die strengen fürsichtigen und wisen Burgermaister und  
 „Raut der Statt Zürich in der schirm und burgkrecht wir sind und Land-  
 „amman und Raut zu Zug unser lieben herren das si ir baiden Stett Secretinsigel  
 „ouch hieran gehengkt hand.“ . . . De eodem dato.

Original. Pergament. 4 Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

(Ungedruckt.)

19. 1476, 4. März.

Wir Sigmund von gots gnaden Hertzog zu Österreich zu Steyr zu Kernnden  
 und zu Crain, Graue zu Tirol etc.|Bekennen. Als sich dann etwas irrungen und  
 zwytracht gehalten haben zwischen Ursulen weilent Hainrichen Dorns verlassen  
 wittben|an ainem und unserm getrewen Sigmunden Ratuelder unserm burger  
 und spitalmaister hie am andern tail, von wegen vierzig|phund perner jarlichs  
 zinns, so sy dem genannten spital aus dem gut zu Kempnaten genannt Peyssers  
 gut also jarlich vertzin |set und sy vermaint hat die zinns ze geben nicht mer  
 schuldig ze sein, auch die so sy untz auf disen tag geraicht und gegeben hette ir  
 wider|geantwort solten werden deshalb dan vor unsern getrewen lieben n dem  
 Burgermaister und Rate zu Hall auf unser Commission ain|urteil fur den bemelten  
 spitalmaister mit vorbehaltung der schaden gegen und wider die genannte Dornya

gangen ist, der sy aber als|beswarte in unser kamer zuerlewtern gedingt hette  
Darauf wir die sachen nach beder tail verwilligung an uns genomen und zwischen|  
inen erkannt haben, daz der bemelt spitalmaister und sein nachkomen der benannten  
Dornyn noch iren erben und meniklich so spruch oder|anuordnung deshalb ze  
suchen oder ze haben vermainte in der haubtsachen zetun nichts schuldig, sunder  
der von inen gantz frey unersucht|muessig und ledig sein. Desgleichen so sol die  
genannte Dornyn und ir erben dem bemelten spitalmaister anstat des spitals umb  
die|schäden die im dan zusambt der haubtsach in der geuallen urtail vorbehalten  
gewesen zuwiderkeeren auch nichts schuldig sein, wan sich der|spitalmaister  
derselben auf unser begeren vertzygen und ir die nachgelassen hat. Dauon maynen  
wir ernstlich und wellen daz die sachen|in aller mass wie oben gemeldet ist von  
beden vorbestymbten parteyen iren erben und nachkomen vestiklich gehalten und  
darwider nichts|gesucht noch getan werde. Alles getrewlich und angeuerde. Zu  
urkund haben wir yedem tail des ainen brief in gleichem laut gegeben und  
besche|hen zu Insprukg an mantag nach dem Suntag Inuocauit, nach Cristis  
geburde im viertzehenhundert und sechsundsibentzigisten jare.

D. D. per se|et consilium|.

Orig. Perg. 1 Siegel. Geh. Haus-Archiv. Angeführt: Lichn. vj. 1927. (Ungenügend.)

20. 1476, 24. Juli. Urkunde von Innsbruck. 1476, am Abend St. Jacob Apostel.

Hiemit bekannte Sigismund von seinem Amtmann zu Bozen Vigilus Gneus  
und dessen Gemahlin Cäzilia 1000 Gulden Reinisch gegen jährlichen Zins von  
50 Gulden aus dem Zoll am Lueg erhalten zu haben und erliess hiemit unter  
Einem den Befehl an den Zollner Lienhard Brotlieb, diesen Zins gegen Quittung  
bis zur Abzahlung der Hauptschuld zu verabfolgen.

Instr. Gub. Arch.

21. 1476, 1. August.

Ich Thoman von Valkenstein Fryg Tun kund menglichem und bekenn mich  
offenlich mit dem brief. Nachdem und ich zu|des durluchtigen hochgepornen  
fursten und herren Hertzog Sigmunds Hertzogen zu Österreich etc. myns gne-  
digen herren handen in|gefengknuss kommen und aber mit ettlichen verschri-  
bungen und berednussen wider daruss gelassen bin, das ich da mit gunst|und  
verwilligung der edlen frow Amelyen von Valkenstein geporn von Winsperg  
myner lieben gemahel und des edeln wir-|digen herrn Johans Schenken von  
Erpach Thumherren zu Wurmsz in diser sach irs vogts mich begeben ouch des  
zu gott und den|heiligen mit uffgeheften vingern und gelerten worten einen eyd  
gesworn hab fur mich alle myn erben und nachkomen|dem obgenanten mynem  
gnedigen herren von Österreich etc. syner gnaden erben und nachkomen ein  
rechte offnung zu aller|syner gnaden geschefften und wider allermenglich in dem  
sloss zu Heydburg zu geben als ime dann die yetz in krafft und|mit urkund diss  
briefs gib und geben hab, sunder syn gnad ouch syner gnaden erben und nach-  
komen und der aller ampt-|lute und diener wer die sind zu einer rechten offnung  
tag und nacht und zu allen zeiten so dick sich das ir notdurfft eruor-|dert uss

und in zulassen, doch wenn und zu welcher zit die offnung also geprucht wirdet das sol beschehen in myns gnedi-|gen herren von Österreich und der synen costen und zerung. Ob sich aber begeben das ich myn erben oder nachkomen das benant |sloss Heydburg nu oder zu kunfftigen ziten verkouffen oder sunst hiageben oder verendern wolten oder wurden so sol allweg |darinne mynem gnedigen herren von Österreich etc. syner gnaden erben und nachkomen die offnung wie obstat nach aller nocht-|durfft und redlicher verschribung vorbehalten syn und werden, es wer dann das graff Heinrich von Fürstemberg oder syn er|ben dasselbe sloss zu iren handen lösen wurdent, so solte ich der offnung gegen inen unverpunden syn. Erfunde sich ouch nu |oder hernach das das gemelte sloss Heydburg von mynem gnedigen herren von Österreich etc. lehen wer, so solten ich myn er|ben oder nachkomen das von iren gnaden zu lehen emphaben und wider diss und in disem allem sollend ich myn erben |oder nachkomen kein hilff schirm usszuge funde noch geuerde noch gar keynerley ursach so hiewider gesyn könne oder möchte an |nieman suchen noch von unnsern wegen suchen oder furnemen lassen, denn ich mich des und alles andern so yemand hie-|wider gesynnen oder erdencken konnde verzeigen und begeben hab gleicher wise als ob das alles von wort zu wort hierinne |underscheidenlich gemelt stunde. Und des zu rechter gezugnus hab ich myn eigen ingesigel dessglichen ich die obgenant |Amelya syn eeliche gemahel und ich Johans Schenek von Erpach Thumberr zu Wurmsz der vorgenanten frow Ame-|lyen myner mümen in diser sach in recht gegebner vogt unnsers insigele gehenekt an disen brief. Darunder wir uns |verwilligung aller vorgeschriben dingen bekennen mit verzyhung aller fryheiten und gnaden so fröwlichem geslecht |in sonnderheit von Bapsten keysern und kunigen oder andern obgeschriben rechten gegeben sind oder künfftig gegeben |werden möchten alles getruwlich und ungeuerlich. Der geben ist uff Donrstag negst nach sand Jacobstag des zwölff |botten, des jares als man zalt von der gepurt unnsers herren viertzehnhundert sybentzig und sechs jare. |

Angeführt: Lichn. vij. 1966. (Ganz ungenügend.)

Orig. Perg. 3 Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

22. 1476, 17. August.

Wir Sigmund von gots gnaden Hertzog ze Österreich ze Steir ze Keranden und ze Krain Graue ze Tirol etc. Bekennen | Als dann unnsere getrower lieber Wilhalm von Stadion unnsere Rate und die Warthauser an ainem, und darnach der bemelt von Stadion |auch an ainem und unnsere getrowen lieber Steffan von Swangew unnsere diener und annder so die sachen beruert am anndern |tail irrer irrung und sthrittigkait, darynn sy miteinander gestanden, auf uns kumen sind nach laut ains anlas, der von wort |zu wort also lautet. „Wir Sigmund von gots „gnaden Herezog zu Österreich zu Steyr zu Kernnden und zu Krain, Graue zu „Tirol etc. |Bekennen, als sich dann spenn und irrung gehalten haben zwischen „Wilhalm von Stadion unnsers Rat an ainem und Bartholo-|meen Warthawser „der hie in vennekhnus genomen ist worden, auch annder Warthawser seiner „brüder und vettern, die vor mit |dem bemelten von Stadion vor unnsere in recht

„gestannden sind am anndern tayl, und darnach zwischen dem vorgemelten von |  
 „Stadion an ainem und Steffan von Swangaw und der so in der sachen, darumb  
 „sich dann vehd und veintschaft begeben haben, | verdacht oder verwandt sind  
 „auch am anndern tayl, deshalben der hochgeborn fürst unnser lieber Oheim und  
 „Rate Hertzog | Cristoff von Bayrn etc. sich der bemelten Warthawser und Herman  
 „von Gotsfelden unnser Rate sich mitsamlt seiner lieb des vor- | gemelten von  
 „Swangaw seins swagers, auch der so in der bemelten vehd und veintschaft ver-  
 „dacht oder verwandt sind ge- | mechtiget, und der Edel unnser lieber Oheim  
 „Graf Josnielas von Zollr auch unnser Rate mitsamlt des bemelten von Stadion |  
 „fruntschaft sich auch gemechtigt haben. Also was wir zwischen der partheyen  
 „und yeder in sunnders nach ir ieglichs notdurft | verhörung wie sich das gepurt  
 „oder was daryn beruert, und sich aus yedem stuckh begeben hat kainerlay  
 „hierynn ausgenommen | noch hindan gesetzt gütlichen oder rechtlichen erkennen  
 „und sprechen. Des wir auf die mechtigung zusagung und verwilligung | macht  
 „haben sullen, dabey sullen die sachen an verrer waygrung beleiben unzerbrochen  
 „und stet gehalten werden. Doch das die | partheyen aneinannder im rechten  
 „peinlichen, das man nennet criminaliter nit anziehen, und darauf sol auch solh  
 „vehd und | veintschaft gannntz absein, hinfur nicht mer gepraucht gesucht oder  
 „nicht deshalben furgenomen, und der bemelt Bartholomeo | Warthawser auf ain  
 „erbere alte urfehd aus vennecknus gelassen werden, doch uns vorbehalten ob  
 „nicht in den sachen verhandelt were | das uns beruerte und pillichen zusteen  
 „solte angeuerde. Zu urkund haben wir yedem auf sein begern dits unnser  
 „abschides ainen | brieue gegeben. Beschehen zu Insprug an unnser lieben frawen  
 „abend Natiuitatis anno domini Millesimo quadringentesimo septuage- | simo  
 „quinto.“ — Darauf haben wir nach verhörung der partheyen in krafft des bemelten  
 „anlas am ersten gesprochen, das wir nach klag | antwurt rede widerred und recht-  
 „satz des bemelten von Stadion und Swangaw nit funden haben, daz ainicher  
 „tail an | seinen eren verletzt sey. Darnach von wegen der irrung darynn der  
 „bemelt von Stadion und die Warthawser gegeneinander ge- | stannden sind an-  
 „treffend lehen und annders oder was darynn beruert sol der bemelt von Stadian  
 „in die lehen nach laut der urtailen | und lehenbrieue von uns darumb ausgegangen  
 „seyhen, die sy auch von im emphahen, daz gelt und reuerss geben souerr das  
 „nit | beschehen ist, wie das die bemelten urtaylen ynnhalten, die bey krefft  
 „beleiben sullen. Dann von wegen der vehd und veintschaft | nams und prannts  
 „behalten wir zu erleutern wann uns das fügen wil, doch sullen dieselben vehd  
 „und veintschaft gannntz ab | die partheyen in allen stücken und artickeln veraint  
 „und vertragen sein, auch die sachen hinfur von dhainem tail in unguten nit  
 „ge- | äffert gesúcht oder icht dawider deshalben furgenomen werden, weder mit  
 „noch an recht, und die clag so der bemelt von Stadian noch | vermaint ze tun sol  
 „auch darynn geuast und hiemit abgenomen sein. Dann von wegen des spruch-  
 „briefs des prunnen und pads- | halben zu Alberwilr ausgegangen der sol in unnser  
 „gewalt beleiben. Von der scheden wegen sullen aller partheyenhalben gegen |  
 „einannder ab und kain tail dem anndern der ainich abzulegen nicht schuldig sein.  
 „Doch uns gegen allen taylen vorbehalten | souil die sachen uns beruern und  
 „wider uns darynn gehandelt ist alles getrewlich und angeuerde. Mit urkund



mits|briefs der wir yedem tail ainen gegeben haben. Beschehen zu Insprugg an  
sambstag nach unnser lieben frawen-|tag assumptionis anno domini Millesimo  
quadringentesimo septuagesimo sexto.

D. d. per|seipsum in consilio. |

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

23. 1477, 27. November. Dilecto filio Nobili Viro|Sigismundo Duci Austrie. |

Sixtus episcopus servus servorum dei. Dilecto filio Nobili Viro Sigismundo  
Duci Austrie|salutem et apostolicam benedictionem. Cum nonnulla fama et fide-  
dignorum testimonia de Uzuncassan Persarum Principe, qui licet infidelis sit  
pontentissimus tamen et|Turcorum nomini infensus est, ad nos olim perferrentur.  
Nos qui cunctorum fidelium salutem totis desideramus affectibus ipsius Principis  
animum | et uoluntatem experiri decreuimus. Venerabilem igitur fratrem Ludo-  
uicum Patriarcham Antiochenum iandiu misimus, ut ad plenum illius animum|  
cognosceret et intelligeret, et si ut nobis relatum fuerat comperiret ipsum Uzun-  
cassan Principem nostro nomine exortaretur et induceret, ut in ipsum | Tureum  
christiani nominis inimicissimum bellum inferret. Idem autem Patriarcha ab eo  
nuper rediens asserit et affirmat, ipsum iam arma contra dictum|Tureum mouisse,  
vouissequae ipsorum more nunquam pacem cum ipso habiturum. Accepto igitur  
ex prefato Patriarcha et aliis fide dignis quantum religioni christiane | ipsius  
Uzuncassan fauor presidium afferre possit eundem Patriarcham denuo ad illum  
duximus remittendum. Sperat nanque ipse ut nobis coram exposuit | adeo eniti,  
quod per ipsum Uzuncassan christiane hic fidei inimicus opprimetur et adeo  
uexabitur, ut ex magna parte ipsius Turci exercitus a Christianis ammoue-|bitur  
et bello illum perpetuo occupatum tenebit. Quocirca ipsi Patriarche ad tuam Nobi-  
litate proficiscenti impresentiarum commisimus, ut de hac re cum tua | Nobili-  
tate nostro nomine sicut nobiscum fecit plane communicaret eumque tua Nobilitas  
pro sua summa sapientia bonitate et ardore uehementi quem erga religionem  
christianam gerit|de agendis rebus apud ipsum Principem Uzuncassan quid sentiat  
instruere uelit et alia facere que religioni nostre salubria uidebuntur. Datum  
Rome apud Sanctum petrum|anno incarnationis dominice millesimo quadringen-  
tesimo septuagesimo septimo, Quinto Kalendas Decembris, Pontificatus nostri  
anno septimo. |

Rückwärts: R<sup>o</sup> L. Grifus. |

G. de la Fiera. |

Orig. Perg. Bleierne Bulle. Haus- und Staats-Archiv.

Angef. Lichn. vij. 2114 (ungenau).

24. 1477, 20. December. Dilecto filio Nobili uiro Sigismundo | duci Austrie. |  
SIXTVS Papa III.

Dilecte fili noster salutem et apostolicam benedictionem. Scribimus impre-  
sentiarum dilectis filiis confederatis, qui ad dietam Turegie celebrandam con-  
uenerunt, eosque adhortamur ad | capiendam aliquam honeste compositionis formam

in negotio constantiensis ecclesie, cuius et dilecti filii Ludouici per nos prouisi uexationem diutius pati non | possumus. Et quoniam pro nobilitatis tue erga nos et sanctam apostolicam sedem deuotionem ac reuerentia semper prefato Ludouico prouiso auxilium fauoremque pre- | stitisti, nobilitatem tuam currentem quod ajunt iterum adhortamur, ut in suo optimo proposito persistat, et quantum in ea est auctoritatem operam diligentiam | denique omnem apud dilectos filios confederatos interponat, quo res huiusmodi cum pace ac quiete transigatur, ad quam rem commodissima occasio sese offert, | cum intellexerimus nobilitatem tuam in dicta dicta interfuturam. Nisi enim quod absit et detestamur nunc aliquo modo res bene componatur necessarium nobis | erit pro conseruatione iurium ipsius prouisi postquam paterne ac mites admonitiones non profuerunt strictiore censura contra induratos et rebelles agere. Ad- | hortaremur nobilitatem tuam ut subditos tuos qui sunt diocesis constantiensis in fide et obedientia contineres, nisi hac in re ut christianum principem decet tuam | erga sanctam apostolicam sedem obedientiam continuo experiremur. Datum Rome apud Sanctum Petrum sub annulo piscatoris die xx decembris MCCCC | LXXVII. Pontificatus nostri anno septimo. |

L. Grifus. |

Angef. Lichn. vij. 2135.

Orig. Perg. Ringsiegel. Haus- und Staats-Archiv.

25. 1479, 21. August.

Sigismondus dei gratia Archidux Austrie, Stirie, Carinthie, Carniole dux Comesque Tirolis etc. Memorie revolvendo joeundissimam illam amicitiam et benivolentiam nostram: cum illustri et excelso domino bone memorie Galeazio Marie Sfortie, vicecomite duce quondam Mediolani etc. Papie Anglerieque, comite ac Genuae et Cremone domino, Profecto non indecens nobis visum est eam cum illustribus: et excelsis sorore et fratre nostris precarissimis dominis Bona relieta: et Johanne Galeaz Maria Sfortia Vicecomitibus ducibus Mediolani Papie Anglerieque Comitibus: ac Januae et Cremone dominis: non modo instaurare et redintegrare: sed quantum a nobis fieri possit augere ut que cum prefato quondam domino Galeatio cepit in nobis et posteris suis continuet: et ad posteros nostros transeat sentiantque subditi ambarum partium ex hac mutua amicitia et benivolentia nostra commodum et quietem sese consecutus: cum itaque proximis diebus per internuncios utriusque nostrum, tractatum fuerit de contrahendis inter nos et confirmandis quibusdam capitulis et conditionibus bonum et utilitatem partium et earum subditorum concernentibus tandem deo optimo maximo annuente cum prefatis sorore et fratre nostris precarissimis devenimus ad infrascripta pacta et conventiones videlicet. Primo quod nos pheudatarij recomandati adherentes et subditi nostri cujusvis, status gradus et condicionis existant nunquam offendent nec ipsi offendemus prefatos sororem et fratrem nostros precarissimos; nec feudatarios adherentes recomandatos vel subditos ipsorum in ere nec in personis neque dabimus nec permittemus passim transitum nec victualia alicui domino domino potentie Communitati vel commitatibus temptantibus aut fatientibus aut temptare vel facere volentibus bellum guerram injuriam litem vel violentiam pre-

fatissorori et fratri nostris precarissimis aut feudatariis recomandatis adherentibus vel subditis suis. Et viceversa prefati soror et frater nostri precarissimi feudatarij adherentes recomandati nec subditi ipsorum nunquam offendent nos nec feudatarios adherentes recomandatos vel subditos nostros immo potius utraque pars omni conatu et posse impediet resistet, et prohibebit ne predicta quoquomodo fiant et sequantur omni dolo et fraude penitus semotis. Secundo quod subditi utriusque partis libere et expedite et sine ullo impedimento possint et valeant et in futurum poterunt et valebunt inuicem praticare conversari negotia et mercaturas suas agere facere et exercere ad ipsorum libitum et voluntatem: taliter quod subditi unius partis in dominio alterius sint securi cum rebus bonis et mercibus suis: et e contra fiat denique et reddatur subditis utriusque partis jus summarium et expeditum sine contentione et strepitu juris inspecta potius facti Veritati. Terzio si contingerit aliquem sicarium manifestum incendiarium et crematorem locorum: vel incendere et comburere comminantem: nec non proditorem rebellem furem et traffugam de territorio unius partis in territorium alterius confugere et se se recipere: teneatur pars illa in cuius jurisdictione et territorio huiusmodi incendiarj et crematores proditores rebelles furis et transfuge reperti fuerint illos capi et detineri facere ad instantiam alterius partis: vel feudatariorum adherentium et recomandatorum suorum et auxilium et favorem prestare: ut ad loca commissorum criminum conduci possint et iuxta eorum demerita puniri et hoc totiens fieri debeat et vicissim inter partes ipsas sive unus sive plures fuerint dicti malfactores quotiens casus ocuerit bona fide sine fraude: ac prout decet justos et dignos principes. Quequidem Capitula et conventiones in omnibus et per omnia servare atendere et adimplere ad Verbum prout jacent promitemus in verbo et fide legalis principis et sub obligatione omnium bonorum nostrorum presentium et futurorum. Mandantes dictis feudatariis adherentibus et recomandatis commissariis potestatibus et gentibus armigeris et subditis nostris ut supra: ut dictas conventiones et capitula hasque litteras nostras servant ad litteram et faciant observari nihil contra eos et ea tentantes vel tentari: permittentes aut facientes sub pena indignationis nostre quequidem capitula et conventiones durare debeant toto tempore vite prefatorum sororis et fratris nostrorum precarissimorum et nostrum. In quorum robur et testimonium presentes fieri jussimus et registrari nostri Sigilli impressione munitas. Dat. Inspruck Vigesima prima die mensis Augusti anno Domini MccccLxxviiiij.

P. Mandatum d. Archiducis proprium.

A tergo. Exemplum Capituli quod habet Illust.<sup>us</sup> Dominus Dux Mediolani cum illust.<sup>us</sup> Domino et Archiduce Austrie

(Copio in carta.)

Ferrario. Visto Osio.

---

26. 1480, 15. März.

Haslach. Die Klause bei Mühlbach an der Rienz und gemeinhin die Mühlbacher Klause genannt. Im Jahre 1480 war Benedict Kastner Pfleger darauf, welcher auch Rath des Landesfürsten Sigmund war, und von diesem mehrere Güter kaufte, wie folgender Auszug aus einer im Archive von Insbruck befindlichen Urkunde von Insbruck 1480 Mittwoche vor Judica beweiset.

Wir Sigmund etc. Bekennen, daz wir vnserm getreuen Benedicten Castner vnserm Rate vnd Phleger an Mühlbacher Clausen verkaufft haben die Pawrecht vnser wysen genant die Oberwysen zu dem kolhof mitsampt dem Walde oben daran stossend, im Weytental gelegen, daran auch oben stost ain gut genant Zagkeziel, vnden daran der gemein Weg, der in Weytental geet, zu der ainen seyten stost daran der Morgerbach. zu behalten, all annder Coherenzen, die daran stossen, vnd hat dieselb Wysen die gerechtigkeit, das man die all Wochen wassern mag aus dem genanten Morgerbach von Pfinztag vnz auf den Suntag morgen, vnd darnach von dem Phendrerbach alsuil vnd man des geniessen mag, Also daz Er vnd sein Erben die vorgemelten Pawrecht Inhaben nuzen vnd niessen sullen, als solcher Paw vnd landsrecht ist, doch hierjnn vorbehalten dem Capitel zu Brichsen fünffthalber kreuzer Hannsen Dötschers Erben von Kyens Sechs phund perner zins, dem Mesner zu Vintl für den zehenden zehen kreuzer, vnd sannd Tomaskirchen im Weytental für den Wurff achthalben fierer, darumb wir von Im empfangen haben hundert Markh perner.

---

27. 1480, 17. Mai. Urkunde von Innsbruck 1480 Mittwoche nach Exaudi.

Hiemit gab Sigmund seine Einwilligung an Matheis Heisz von Obernried, Kirchpropst der Kirche St. Sebastian zu Mutters, das von Wilhelm Volderer erkaufte Geldlehen von jährlichen 10 Pfund Berner und 8 Kreuzer auf dem Zoll zu Lans, welches Christian Nock, landesfürstlicher Zergadner als fälliges Lehen ansprach, um welches aber sie nicht einig wurden, als eigenes Kirchengut für vorgenannte Kirche zu behandeln und zu benützen.

Innsbr. Gub. Archiv. Angef. Liehn. viij. 258.

---



## IV.

(1—282.)

**a. Böhmen, 1. und 2. b. Mähren, 3. c. Ungarn. 4. und 5. d. Deutsche Erblände.**

1. Land unter der Enns 6—185. 2. Land ob der Enns 186—238.  
3. Steiermark 239—252. 4. Kärnten 253—269. 5. Krain 270—282.

**A. Böhmen.**

1. 1476, 9. December. Neustadt.

Wenusch von Weittmüll erklärt, dass er von K. Friedrich III 3000 Gulden ungrisch empfangen habe für seinen Herrn K. Wladislaw als „Abslag“ von den 32000 ungrischen Gulden, die der Kaiser der Frau Elisabeth Königin von Polen ist schuldig gewesen (als ihr Heiratgut), und die Königin Elisabeth und König Casimir von Polen ihrem Sohn dem König Wladislaw übergeben hatten.

Geb. Hausarchiv. Cod. Ms. Austr. Nr. 25, fol. 149.

**2. S. D. (?) „Wenusch herr von der Weittenmül.“**

Friderich etc.

Edler lieber getrewer. Unns hat der Edel Sigmund Pruschinsk Freyherr zu Stettemberg unnsere hofmarschalh Camrer Rat und des Reichs lieber getrewer zu merermalen diemutigklichen angeruffen und gebeten, deinem diener Niclasen Scheidler die besunder gnad zu tun und Ine und weilund Hannsen Scheidlers seines Bruders Sun in den Stannd des Adels zuerheben und sy mit einem besundern namen nemlich die Wolf zu nennen und darnach denselben namen Wolf abzunehmen und Inen darfur den namen Rechenstein zu geben, und beider yetzberurten geslecht Wolf und Rechenstein wappen und Cleinete zu füren und zu gebrauchen zuuergonnen und zu erlauben\*). Nu sein wir geneigt, dem genannten Scheidler in

\*) Früher stand: „und sy des mit notdurftigen briefen zu farsehen. Nu wern wir dir „und demselben unnsere hofmarschalh zu gnaden in dem und mererm geneigt, du „magst aber selbs verstecken, das unns solichs one gleublich verwilligung der obberurten geslecht den es zu schaden kumen mochte zu tun nit gezymen wil, wo wir „mit glauplichem schein und verwilligung der obgemelten geslecht darumb ersucht „werden, wellen wir unns gnedegklich beweisen. Das wellest in gut verstecken und kein „beswerung tragen das diser dein pet so lanng aufgehalten worden ist, dann wir den „mercklicher unnsere gescheft halb ee nit abfertigen haben mugen. Datum an Sambstag „vor Purificationis.“

solichem gnad zu ertzeigen, dieweil aber beider geslecht namen und wappen auf In zu seczen gesucht werden wil sich das nit fügen, uns auch verechtlich und den personen derselben namen und wappen nachteilig ansehen, deshalben not wirdet, lautter bericht der sachen mitsambt derselben personen willen und bete solicher gnaden zu haben. Das wellest in gut versteen.

Original. Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

### B. Mähren.

3. 1480, 28. December (15. Dec.).

Fridreich etc. Ersamen Weisñ etc. wir lassñ ew wissñ das zwischñ vnnserm fürstñtumb Österreich vnd dem Marggrastumb zu merhern vnd Ir beder inwonern ain fridlicher anstand gemacht ist als Ir an der abgeschrifft hie Inne beslossñ vernemen werdet das verkunden wir Ew darumb damit Ir des wissñ habt vnd ist vnnser mainung Emphelhen Ew ernstlich vnd wellñ das Ir denselbn frid anuerziehn In vnnsern Stetn Krembs vnd Stain Offenlich berueffñ lasset auch den den vmbssässen auf dem lannd verkundet damit Sy das auch wissn habn.

Gebn zu Wienn an phineztag allerkindleintag anno domini etc. lxxxj<sup>m</sup>.

(Ungedruckt.)

1481, 4. Jänner. Fridbrief gen Merharn presentata feria quinta ante 3. Regum Anno etc. lxxxj<sup>m</sup>.

Wir Fridreich etc. Bekennen fur vnns v. vnnser Erbñ das mit vnnserm willn vnd wissn zwischñ vnser fürstentums Österreich vnd des Marggrastumb Mèrhern vnd Ir beder Inwoner ain frid abgeredt vnd gemacht ist also das nu furan von dato des briefs zwischñ derselbñ lannd vnd Irer beden Inwoner ain Trewer krisstlich Redlicher aufrichtiger frid gehalten vnd von kainem derselbñ lannd in das annder kriegt werdn noch angriff noch beschedigung geschehn sull Sunnder beder lannd Inwoner mügñ sicher vnd vngehindert zueinander hañdln vnd wandln. vnd ob sich in solhem frid begeeb das aus aim lannd in das annder ainigerlay krieg angriff oder beschedigung geschäche oder das ains lannds In woner in dem andern lannd beschedigt würd nichts dest mynner sol der bemelt frid bey krefftñ beleibn vnd sol darumb kains derselbn lannd in das annder greyffñ noch di In woner geneinander der Pot gebrawchñ noch aneinander darumb beschedign sunnder wir oder vnnser anweld wo das zu Österreich wo aber das zu Merhern beschicht der hawbt man daselb sulln darumb besannt vnd Ersucht werdñ denselbñ fridprecher von stunnd nach solher klag darzu zu haltn das Er von den vier herrn der zwen auf ydm derselbñ lannd darzu sulln gebn werdn darumb zuuerhor stee, dieselbn vier dann auf dem gemerkh der lannd zwischñ znaym vnd Retz zusammen kômen sulln in vier wochñ darnach vnd die klag beschehñ ist vngeuerlich vnd wie die vier Erkennen das solher schad abtragn vnd gepessert werdn sol dabey sol Es beleibñ welher aber darinn vngehorsam sein vnd solhen abtrag vnd pesserung nit tun wolt So sol das lannd daraus solher schad beschehñ ist mit gewalt darzu tun das solher abtrag vnd pesserung beschehe was auch die Inwoner aus aim lannd in das annder von vergangener hanndlung wegn Spruch zu einander ze haben mainen Es sey umb wort oder tat Sy sein mit willn oder ungeuerlich

beschñ darzu sulln vier herrn dy vnpartheysch vnd vnuerdachtlich sein zwen von Österreich vnd zwen von merhern gebñ werdñ dieselbñ vier herrn auch all die so von ain lannd in das annder Spruch vnd vordrung vermain zu habñ ain yeder in aigner person komen sullñ an die altñ gewondlichñ steyt zwischñ Retz vnd Znaym des Suntag letare zu Mitteruastn nagstkomund mecht das aber Redlich Vrsach halbñ auf denselbñ suntag nicht sein alsdann auf den Suntag nach dem heylygn Pfingstag darnach komund daselbs Sy sich dann miteinander ainer stat da Sy zusam komen wellñ vertragen an demselbñ Ende dann dieselbn vier herrn so von bedn lanndñ darzū gebñ werdñ Alle die so von ainem lannd in das annder Spruch vnd vordrung ze haben main in Irn Sprüchn klagñ vordrungñ antwurtñ Redñ vnd widerredñ gegneinander hörn sullen vnd so Sy nach notturfftñ gehort sein was dann die vier herrn oder der merer tail aus In darüber Erkennen vnd Sprechñ dabey sol es beleibñ vnd gehalten werdñ vnd sol ain yder phlichtig sein dem nach zegeen. Welher aber Spruch maint zehabn vnd In demselbñ tag nit kumbt noch klagt der sol sein Spruch verlorn habñ vnd man sol Im furan darumb nichts schuldig sein kumbt aber ainer zu dem man Spruch hat nicht was dann die vier herrñ oder der merer tail aus In über dye Spruch des der In auf den tag beklagt vnd beschuldigt Erkennen vnd Sprechñ dabei sol Es beleibñ vnd Er sol dem der In beklagt hat darumb abtrag vnd kerung tun welher aber des nicht tun vnd darinn vngheorsam sein wolte den sol das lannd darinn er gesessn ist darzu haltn Es wår dann das ain krieg oder annder Redlich vrsach daran verhindert das Er denselbn tag nicht besuchn möcht vngeuerlich der sol alsdann sein anweld mit volmechtigem gewalt darzu schikhñ der sein spruch vnd vordrung auf den tag vor den vier herrn fůrbringet aber der so zu Im Spruch ze habñ mainen Spruch veranttwurtte wer aber daz die vier herrñ in ain oder in menigerñ artiklñ gleichstossig wurdñ so sol man derselbñ artikl darumb Sy stossig sein auf ain obman komen den die vier herrñ darzu Erwellñ die dann kain anndern zu obman nemen sulln Er sey dann in der lannd ainem gesessñ wir sullñ auch zu Österreich vnd der hawbtman zu merhern daselbs zu merhêrn verkundñ lassñ das ain yeder so von Österreich gen merhern vnd ain yder so von Merhern gen Österreich Spruch hat solh Ir Spruch dye von Österreich vnns vnd die von Merhern dem hawbtman daselbs zu merhern zwischñ hinn vnd liechmess in geschriff zu-schike vnd so solhs beschehn ist so sulln wir vnserer vnnertan zu Österreich Spruch dem hawbtman zu merhern vnd der hawbtman zu merhern der Inwoner daselbs zu merhern Spruch vnns verpedschaft ainer zaichñ (?) zűschikñ damit ain yder von den vier herrñ auf den bemelten tag des anndern Spruch vnd klag destpas wisse zu uerantwurtñ Es sol auch der bemelt frid offennlich in bedñ lanndñ in Stetñ merkhtñ vnd auf dem lannde zwischñ hin vnd der heylygn dreier kunig tag nagstkemund gerufft werdñ damit des ain yder ain wissñ gewinne ob sich auch begåbe das die kawflewt so aus ain lannd in das annder hanndelu auf der strassen oder in dorffern beschedigt wurdñ vnd In gewalt beschêche dem sulln dye Inwoner des lands darinn solhs beschicht schuldig sein hillff vnd beystandt zu tun vnd von ainer Stat zu der anndern vnd vom ain dorff zu dem anndern Jagñ als ob es yr aigne sach wåre vnd ob ymants in demselben lannde solh gůt bey Im behilte oder denselben beschedigern fůdrung tet gen denselbñ sol sich dasselb lannd haltñ

vnd Erzaigñ als gen den vbeltetern beschedigern des lannds vnd Störern des frids ob auch ettlich von adl gemains volchs oder diñstlewt aus Osterreich oder merhern in dinst vnd sold Reitñ wurdñ zu wem das wer das mugñ sy tain mit Irem aign leib nach lawt Irer freyhait aber aus Iren Stetñ geslösßern vnd ob Iren grüntñ vnd gûtern sullñ sy aus kaim lannd in das annder kriegen noch greiffñ noch in ainem lannde wider das annder herfart berueffñ lassn welichs lannd aber den bemeltñ frid nicht lennger haltn wolte das sol dann dem anndern lannde mit seinem offen brief mit ain Edlmann wir vnnder vnßern vnd das lannd zu merhern vnder den herrn desselbñ lannds insiglñ ain halbs Jar vorhin verkündn vnd aufsagñ vnd sol dannoch derselb frid dasselb halb Jar ains werden vnd beleibñ vngeuerlich dann von der wegn, so aus ain lannd in das annder gefangñ sein sullñ die bemelten vier herrn auff den bestimbten tag austragn vnd Erkennen ob die Irer vannkhnuss ledig gelassn oder aber verrer vnd auf was zeit getagt werdñ sullñ desgleichs sullñ Sy Erkennen vber die schätzung vnd huldigung so nicht bezallt sein ob dye gannez ab sein oder auf zeit angestellt werdñ sulln vngeuerlich, vnd des zu vrkund gebñ wir dem lannd zu merhern disn vnßern brief vnnder vnßerm anhangundem Insigl der wir vnnder (?) des Erwirdigñ prothosien Bisschofen zu Olmuntz vnd der Edln vnßer vnd des Reich liebn getrewn Stiborn von Tobitschaw hawbtman zu merhern Berchtoldñ von der leyppñ Obristñ Marschalch zu Behaim, Watzlawen von Woschkowitz Obristñ kamerer der Lanndtafl zu Olmuntz wilhalm von pernstain obristñ kamerer der landtafl zu Brunn Marequardñ von der lambitz hainrichñ von vottaw Jane Cuno von Tunstat Hinkodñ von Waldstain Albrechtñ von Stronnwerg karlen von Flaschin Hinkoen Swolsky Watzlabn wezky Jörsikñ Guschel Jacobn Serawitz vnd Burgermaister vnd Rat der Stet Olmuntz vnd prunn anstatt gemainer lanndschafft vnd des ganntzñ lannds daselbs zu merhern Insiglñ ain in gleicher lawt habñ.

Beschehn zu Wienn an freytag nach sand Luceintag Nach kristi gepurd virzehnhundert vnd in dem achzigistñ Jare.

Gleichz. Abschrift. Cod. Ms. Nr. 84, der k. k. Hofbibliothek, fol. 61, 62.

Vergl. Chmel, Reg. II. 7436.

#### C. Ungarn.

##### 4. 1479, 17. Februar ? (12. Jänner.)

Anno domini 1479 proxima die Mercurii ante festum Sancti Mathie Apostoli. Venerabilis dominus Georgius praepositus posoniensis. Sacre Imperiali maiestati in secreto consilio nomine Serenissimi domini Matthie Hungarie etc. Regis. iascriptas credenciales literas presentavit Quarum tenor sequitur et est talis:

(„Folgt der Credenzbrief. Datum Cassouie 12. Januarii 1479.“)

Quibus quidem literis lectis, idem prepositus nomine prefati domini Hungarie Regis retulit Qualiter sua Regia Serenitas redeunte nuper ad se Reverendissimo domino Cardinali Agriensi intellexisset, ea que idem Reverendissimus dominus Cardinalis cum sua Cesarea maiestate tractasset super secretis illis articulis apud Gmunden conceptis. Matrimonium et factum Mediolani concernentibus et accepisset ultimam sue cesaree maiestatis sententiam, Et quamquam ipse Rex Hungarie ac etiam Serenissimus dominus Ferdinandus Sicilie rex, eius



rei causa multas gentes tenuissent multasque impensas fecissent grauique dampna exinde sustinuissent decreuerunt tamen in illa suspensione amplius nolle immorari. Et ideo Imperialem suam maiestatem a dictis tractatibus liberam nunciarent. Ita ut sua Imperialis maiestas Serenissimam filiam suam, cui uolet, pro sue voluntatis arbitrio nuptui tradere posset, Hortareturque Serenissimus Hungarie Rex, promissam pecuniam Centum milium florenorum mora sublata reddi faceret, quoniam Serenitas huiusmodi pecunias gentibus suis in satisfactionem solucionis assignasset,“ Qui quidem praepositus, dictis premissis, alteras dicti Hungarie Regis literas Imperiali maiestati praesentauit, quarum etiam tenor de uerbo ad uerbum sequitur et est talis.

Serenissimo principi domino Friderico Diuina fauente Clementia Rom. Imp. s. Augusto patri nostro carissimo Mathias dei gratia Rex Hungarie Bohemie etc. Salutem et prosperorum successuum incrementa. Serenissime princeps pater noster carissime Intelleximus ea que R<sup>mo</sup> dominus Cardinalis Agriensis cum vestra Maiestate tractauit et ultimam eiusdem vestre m. sententiam. Verum quia nullo modo decreuimus in illa suspensione diutius immorari quam etiam certi sumus a Domino Rege Ferdinando nullatenus admittendam, hortamur M. vestram ut pecuniam nobis promissam sine ulla mora reddi faciat, alias gravissima dampna incurremus, de quibus speramus M. vestram nobis non fauere. Quam bene ualere semper optamus.

Datum Cassouie duodecima di mensis Ianuarii anno 1479.

Haus- und Staats-Archiv. Cod. Ms. Austr. N. 25, fol. 192, b.

### 5. S. D. (1480 ?).

Scripsi heri sub vesperam que agenda essent ex ordine, Nunc autem per vniuersas particulas propositionis facte ab oratoribus discurrendo quantum pro temporis angustia fieri potest, dicam quid secundum Jura dici possit, quo intelligatur magnum laberintum ingrederemur si de Jure super sequentibus esset disceptandum. Ideo oporteat et conuenientius sic per alia faciliora media his grauissimis litibus et controuersiis finem imponere.

In primis Tria sunt in fauorem aduerse partis exposita ut hiis concluderetur non propter solam obligationem Cesaris, aut quinquaginta milium florenorum debitum mota esse arma, sed ob derisionem quandam ex dieta Nurenbergensi, ad quam missi sunt Oratores Hungarie etc. dehinc propter damna illata a prefectis et subditis S. C. M. ipsi Domino Hungarie Regi postremo ob non solutionem predicti debiti atque eciam non prohibitionem castigationemue eorum, qui subditis atque finibus Regis et Regni Hungarie damna intulerunt, diutius tamen sollicitatam apud Cesarem per dominum Prepositum Posoniensem nomine ipsius domini Regis Hungarie. Ex quibus tandem concludebatur obligari Cesarem ad damna expensas et Interesse quamuis de Interesse quod vix secundum ipsos de bonis mobilibus principum nostrorum solui posset, non sit omnino sermo, sed tantum de Expensis et damnis iuxta obligationum formam etc. Istis sic prehabitis per ordinem tribus illis primis, posthac adiacentibus de Jure responsum si dare

voluerimus — inprimis presupponamus aliqua vera et notoria Et per ea denique corre<sup>de</sup> respondeamus ratione preuia concludendo quid agendum magis conveniat.

Primum est quod obligatio est Juris vinculum quo necessario astringimur ad aliquid dandum vel faciendum ut Justi de ob. in principio ad quam obligationem requiritur consensus alias esset nulla vt ff. de pactis l. l. Et ut prolixitatem euitemus, quam multitudo allegationum inducit, triplicem Doctores obligationem dicunt, Quarum vna est naturalis, alia ciuilis, tertia naturalis et ciuilis simul, que est, cum quis solemnitate Juris potens se obligare obligat se ad aliquid, quod naturalis equitas vult eum obseruare, et de Istis habetur Justi de ob. per totum. Et hoc pacto obligatur quis in utroque foro, secundum omnes Doctores, potestque pluribus modis contrahi iste obligationis modus, sicuti Emptione venditione locatione et huiusmodi, Secundo ex quasi contractu, scilicet cum quis gerit negotium alterius. Tercio ex maleficio ut furtum rapina, et sic de aliis, et tandem ex quasi maleficio sicut dum ex alicuius domo aliquid est effusum quod alteri nocuit que omnia in instituta sub diuersis rubricis habentur. Neque pactum seu promissio obligat quando turpitudine causatur ex parte recipientis obligationem ut pa. in. c. debitores de Jure in. ymmo ut illic dicitur promissio de soluendis vsuris non obligat, quod si obligaret eciam naturaliter solum cogeretur soluere ratione pacti vt in c. l. de pactis sicut cogitur quando interuenit Juramentum. Ratio quod cum lex resistit, eciam alteri contrahenti non nascitur obligatio etiam naturalis vt in l. cum lex. ff. de fideius. et ibi plene per Bar. que omnia apprime notanda sunt ad nostrum propositum, namque obligatio omnis interpretationem subit communis Juris etc.

Secundo presuppono quod obligatio solemnii Juramento firmata multo fortior est quam obligatio simplex Nam illa in hominem dirigitur, Juramentum autem in Deum, Et dicitur Juramentum obligationis introductorium vel promissorium ut in c. cum contingat de Jure in. Et loquimur jam de Juramento extra judiciali voluntario etc. obligatorio quod quidem Juramentum si sit pro re licita semper seruandum est, Et maxime si fiat absolute. Et non conditionaliter debetque seruari si potest absque interitu Salutis eterne ita ut per detrimentum rei temporalis infringi non debet in foro consciencie dico Et hic bene notandum quod omnis obligatio interpretationem recipit a communi Jure.

Item Irrisio Secundum Theologos potissimum secundum Sanctum Thomam secunda r<sup>a</sup> q. 75. Est cum aliquis malum alicuius persone vel defectum in ludum vel risum, ponit ut erubescat et verecundetur. Et propterea differt a conuicio et contumelia.

Item Expense facte in re aliena a possessore male fidei de rigore Juris repeti non possunt, nisi forte sunt facte gratia fructuum querendorum congregandorum aut conseruandorum ut in l. si a patre. §. fructus. ff. de Pe. here. et l. plane in fine Ibidem Et in de. l. j. Alias si quas facit amittit ut l. ex argento. ff. de condi. fur. Et insti. de re. di. §. ex diuerso. Et si aliquid teneatur vel repeti possit, debet fieri arbitrio boni viri, distinguque solent per doctores Expense necessarie et voluntarie ut. l. Impensas. ff. de verbo. signi.

Interesse autem Secundum Bar. in l. vnica. C. de sen. que pro eo quod inter profer. proprie et stricto Est extimatio alicuius vtilitatis non habite propter

alicuius factum iniustum uel concessionem iniustam, Et est duplex, aliud lucri-  
cessantis, Et hoc est quando homo impeditur a lucro quod fecisset, si talis pecu-  
nia sibi restituta fuisset, vel si talis lesio sibi non fuisset illata, et huiusmodi,  
Aliud est interesse dampni emergentis, Et hoc duplex, aliud in re aliud extra rem  
Interesse dampni emergentis in re uel circa rem, quod etiam dicitur intrinsecum  
secundum Bar. ubi supra Et istud est ipsa res seu eius extimatio uel illud quod  
prouenit immediate ex ipsa re ut fructus et partus et huiusmodi. Ponitur Exem-  
plum vendidisti michi vinum quod valebat viginti et tibi tradidi precium nec dedisti  
nunc ualet 40. si traditum fuisset tantum habiturus eram. Et de hoc. ff. de act.  
Emp. et ven. l. si sterilis. §. cum per venditorem, Interesse extra rem uel extrin-  
secum est, quod prouenit non ex ipsa re sed propter ipsam rem. Exemplum ven-  
didisti vinum nec tradidisti sed si tradidisses, ex eo potuissem negociari et lucrari.  
Vendidisti granum et quia non tradidisti, serui mei fame perierunt, Et istud quando  
petatur in contractibus habes in l. iubemus. §. 1. de act. Emp. et ven. l. cum  
venditorem. C. de act. Emp. et vend. et ff. de verbo. obli. l. si insulam Quare  
nomine Interesse dampnum etiam venire videtur. Ex quibus facile inferri potest,  
quod si sit propter factum iniustum, poterit ratione Interesse uel lucricessantis  
uel dampni Emergentis aliquid repeti, verumtamen si interesse fuerit ratione ces-  
santis lucri si ex absentia uel destructione rei alterius Estimatio non debet reduci  
in infinitum ymmo non debet excedere duplum rei principalis secundum commu-  
nem extimationem. Quod si res non habet communem extimationem quoniam  
alias communiter non vendatur uel estimetur, aut res sit incerta, tunc Estimatio  
fiat arbitrio boni viri, licet excedat duplum, tamen quod in imensum non exten-  
datur Habentur hec in l. si Jactū. ff. de act. Emp. et ven. et l. j. C. de sen. que  
pro eo quod inter profer. Quando vero ratione dampni Emergentis euenerit, si  
hoc fuerit ratione omissionis solum, consideratur interesse dumtaxat intrinsecum  
ut. ff. de act. Emp. et ven. l. si sterilis. §. cum per venditorem. Exemplum an-  
nona non est data in termino emptori, solum considerabitur sic. Illud quod plus  
valuit, quod est interesse intrinsecum, et non quod aliqua animalia alia mortua  
sint, quod extrinsecum est interesse. Si autem euenerit Interesse ratione com-  
missionis sic tenetur, quis de extrinseco dampno, ut quis lignum violatum scienter  
dedit Ementi, nec aliquid dixit, tenebitur ergo talis de ruina etiam domus et de  
pensione soluta, quod est interesse extrinsecum ut. l. Julianus in prin. ff. de act.  
Emp. et ven. non in infinitum, unde non veniet pensio domus etiam per longum  
tempus, sed videtur quod veniat solum prima pensio ar. l. in hoc Iudicium et.  
l. ueracius. ff. de seruo corrupto ubi corruptor serui tenetur non solum de seruo  
sed de omnibus rebus quas asportauit tunc fugiens, non autem de aliis que  
postea successiue furatus est.

Nota tamen quod dampna vel interesse sunt in re vel circa rem ut dictum  
est ideo qui remittit expensas non videtur remittere dampna et Interesse ut de Jure,  
c. in nostra in tex. et in glo. nam expense verbi gratia litis sunt quas subeunt  
litigantes eundo et redeundo uel maiorem familiam tenendo aut aduocatis soluendo  
et huiusmodi. Ideo nomine dampnorum sic striete loquendo non veniunt expense.

Item Notandum de causa quod aliquis est causatiua alicuius effectus sed  
non sufficienter et efficaciter et talis non tenetur ad restitutionem dampni dati pro-

ximo licet peccaverit Est et alia que est causatiua et inductiua alicuius effectus sufficienter et efficaciter, ita quod sine ea non sequeretur, et talis tenetur ad restitutionem vltra pactum commissum Et de illa loquitur c. fi. de Iniuriis, Et eciam nota quod cause nomine intelligitur propinqua non remota, vide glo. in. c. de cetero de homici. Causa vero remota potius dicitur occasio, vnde faciens turrim est occasio homicidii illius qui ascendit et se precipitauit. precipitans vero se est causa propinqua. Quando autem quis teneatur pro remota eam notat glo. in c. sicut nobis de testi. que distinguit, aut dabat operam rei licite, et si adhibuit diligentiam debitam, non tenetur xxij. q. v. de occidendis. Si vero non adhibuit tenetur 50. di. sepe ff. ad l. aquil. omnia que inde sequuntur 50. di. c. quantum dixit de Jurein. c. fi. ff. ad l. aquil. l. Item mella in princi. et §. item et cum eo.

Possent ad hec addi multa huiusmodi que considerata occurrerent certa motiua et meritum atque factum cause sicut de culpa. Quarum alia latissima est secundum Bar. in. l. quod nerua(?) ff. depositi, Alia latior, alia lata quamuis communiter glo. non ponit nisi latam culpam et textus in dicta. l. quod nerua exponit latiore pro lata. Perinde de leui culpa et leuissima multa dici possent Juxta Jus scriptum et Doctores, que breuitatis causa obmittimus atque in aliud tempus refero, quia si placebit principibus nostris et opus fuerit maiore otio pleniusque ac profundius scribemus.

Ex istis presuppositis inferuntur Correlarie tria vera dicta quorum primum est.

1<sup>um</sup> dictum. Cum S. C. M. quibusdam obligationibus scriptis teneatur ad certam summam debiti, ut in illis apparet, et sub conditionibus certis, Ex cuius debiti non solutione fundatur principalis ratio querele Serenissimi D. Regis Vngario, ideo quantum de Jure communi fieri juste potest interpretanda est talis obligatio scripta et non a communi seu partium voluntate. Qualis autem debeat Interpretatio facile Iureperitis palam est, licet ex supradictis aliquo modo constet ex presupposito primo, et tu vide obligationes. C. M.

2<sup>um</sup> dictum. Secundum dictum est Quod licet de dicta Nurenbergensi in qua. S. Vngarie Rex se delusum putavit, atque eciam per Rabtales et alios subditos Cesaris allegauerit fines suos et suorum perturbatos cum similibus, Non tamen idcirco usquequaque constat propter hoc magis obligari Cesarem, quam forma obligationum de communi Jure pretendat neque de Jure tollitur obligatio Serenissimi D. Vngarie Regis solempni Iuramento firmata tam ratione Regni Bohemie, quam regni Hungarie, quo filius est adoptiuus Cesaris, ideo videatur insufficiens causa tante litis et tanti illati dampni, Istud etiam dictum ex presuppositis satis deducitur quia eum non delusit Cesar, nec fuit in causa propinqua uel in culpa lata talium invasionum, estque obligatio iuramento firmata maior quam scripta solum et sine Iuramento etc.

3<sup>um</sup> dictum. Tercium dictum est quod licet multe expense dampna et Interesse pro parte S. D. Regis Vngarie allegentur et petantur, re tamen ipsa longe plura intulit quam recepit damna, Et preter id Iniurias grauissimas, nominando se propterea ducem Austrie etc. de quibus forte iudice recompensa pretendi posset. quare ante decisionem de jure in tanto laberinto equum non videtur, ut



altera partium petat expensas et damna etc. Ideo necesse est alia conuenientiora amicabilis compositionis media adinuenire, quam ab inicio oblata sunt, que omnia bene inspicienti et sapienti notissima relinquo, Et de hiis hactenus, nam obmittimus multa et rescindimus, potissimum que facti sunt, sicut de Castris non restitutis, veluti obligationum continet series atque de innumeris querelis aliis publicis et priuatis, quas inducere oporteret si de Jure procederetur.

Original. Papier. Geh. Haus-Archiv.

#### D. Deutsche Erblände.

##### 1. Unter der Enns.

###### a. Schlösser.

6—41.

##### 6. 1473, 16. März. Eritag nach St. Gregorientag.

Pflegrevers des Achaz Neydegker, welchem K. Friedrich am heutigen Tage das K. Schloss zu Paden mit Äckern und Wiesen dazu gehörig und dazu Unser Frauen-Bad daselbst mitsammt dem Holz („dauon ich mich zu notdurfft des-selben gesloss behultzen und nichts dauon hingeben sol“) übergeben hat. Als Burghut erhält er jährlich 80 Pfd. Pfge. und das Erträgniss des Frauenbades. — Von der Gülte desselben soll er das Bad auch „pessern“ — und die Leute wider altes Herkommen nicht beschweren u. s. w. — Zeuge mit s. Siegel der edle veste Ritter Herr Hanns Mulvelder sein Schwager.

Original. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Geh. Haus-Archiv.

(Regesten. K. Fr. Nr. 6677.)

##### 7. 1476, 10. Mai. (Freitag vor St. Pankraz.)

Revers des Jorg Fuchss von Fuchspurg Hofmarschall des Kaisers Friedrich IV., für denselben, der ihm sein Schloss Starchenberg mit den dazu gehörigen Renten bis auf Widerruf pflegweise übergeben hatte. („Also daz ich mich „von denselben nutzen und rennten der berurten gesloss dieweil ich seiner gnaden phleger und hofmarschalh sein werde der burekhut und meins solds so mir „sein gnad als seiner gnaden hofmarschalh zu geben phligt selbs bezalln und „seinen gnaden daruber hinaus nichts zu geben phlichtig sein sol nach laut seiner „kaiserlichen gnaden brief darumb ausganngen“ . . .) Besiegelt durch ihn und den Edlen Herrn Herrn Christoph von Rappach.

Original. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7050.

##### 8. 1476, 16. Mai. Phintzttag nach Pankraz.

Sebastian Spanngstainer gibt dem Kaiser Friedrich einen Pfleg- und Amt-revers über das mit Burghut ihm übergebene Schloss Gutenstein, wie es Gilg Schulthawtzinger hatte. Rechnung legen vom Amt.

Sein Siegel und das des edlen vesten Florian Winkler.

Original. Perg. 2 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7052.

9. 1476, 25. October. Neustadt.

Paul von Hunntshaim gibt dem K. Friedrich einen Pflegrevers über das Schloss Pottenburg mit allem Zugehör mit der gewöhnlichen Burghut bis auf kaiserl. Widerruf.

Zeuge mit s. Siegel der edle veste Ritter Herr Jörg Fuchs von Fuchspurg, Hofmarschall.

Original. Perg. 2 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7076.

10. 1476, 21. November.

Lienhart Held gibt dem K. Friedrich einen Pflegrevers um das Schloss Schönaw sammt den Mauten zu Newndorf und Salhenau auf 2 Jahre gegen jährliche 150 Pfund Pfennige Bestandgeld, vom 11. November 1476—11. Nov. 1478.

Zeugen mit ihren Siegeln sein Bruder Jörg Held und der edle veste Wolfgang Voit.

Original. Perg. 3 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7080.

11. 1477, 12. Februar.

Revers des Hanns vom Turn für K. Friedrich, der ihm das k. Schloss Berchtoltstorf mit s. Zugehör (Zinsen und Renten) bis auf Widerruf pflegweise übergeben hat.

„Daz ich dasselb seiner kaiserlichen gnaden Geslos ain ganntz Jar aus von datum des briefs ze raitten von den nutzen vnd Rennten dartzu gehörend, treulich innhaben vnd nach notdurften behütten bewarn vnd versorgen, vnd nach ausganng desselben Jars mich mit seiner kaiserlichen gnaden vmb ainen bestandnd desselben gesloss vnd der nutz vnd Rennthalben, so Ich desselben Jars vnd hin- fur innemen wird wie Ich den an seinen gnaden gehabt mag verainen vnd vertragen wil etc.“

Original. Perg. 2 Siegel (gr. Wachs). Das zweite des „Ersamen Hochgelerten Mertten Haiden Lerer beyder Rechten.“ Geh. Haus-Archiv.

Regesten. 7090, nicht genügend.

12. 1477, 21. Februar.

Haüs von Rosenharts gibt dem K. Friedrich einen Pflegrevers um das Schloss Laa mit jährlichen 200 Pfund Pf. Burghut bis auf k. Widerruf.

Zeuge mit seinem Siegel der edle veste Mathes Grasser sein Schwager.

Original. Perg. 2 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7091.

13. 1477, 29. April (Eritag vor Philippi Jacobi).

Caspar Ringkel gibt dem K. Friedrich, der ihm sein Schloss „Schawnstain“ mit den dazu gehörigen Renten bis auf Widerruf pflegweise übergeben hat, einen Revers; er will das Schloss von d. Renten bewahren.

Zeuge mit s. Siegel der edle strenge Ritter Herr Leopold von Wulczendorf Untermarschall in Oesterreich.

Original. Pergament. 2 Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.  
Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7120.

---

14. 1477, 2. Mai.

Mathes Twanng gibt dem K. Friedrich einen Pflegrevers um das Schloss Lempach mit Zugehörung bis auf kais. Widerruf mit jährlichen 100 Pfund Pf. Burghut, „mitsamdt dem mairhof dartzu gehörend und auch darzu die gewondlichen robat und holtzfuer.“

Zeuge mit seinem Siegel der edle und veste Ritter Herr Jörg Pellendorffer.

Original. Perg. 2 Siegel. Geh. Haus-Archiv.  
Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7122.

---

15. 1477, 9. Mai.

Leopold von Wulzendorf Unter-Landmarschall in Österreich gibt Kaiser Friedrich einen Pflegrevers um das Schloss Bruck an der Leitha samt der Fische-  
rei bis auf kais. Widerruf mit 200 Pfund Pf. Burghut.

Zeuge mit seinem Siegel der edle veste Bernhard Seebekh.

Original. Perg. 2 Siegel. Geh. Haus-Archiv.  
Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7125.

---

16. 1478, 19. August.

Christoph Sachsenlannder gibt dem K. Fr. einen Pflegrevers um das Schloss Starhemberg und die dazu gehörigen Nutzen und Renten für jährliche 400 Pf. Pf. Bestandgeld.

Zeuge mit seinem Siegel der edle veste Mathes von Harrnstain.

Original. Perg. 2 Siegel. Geh. Haus-Archiv.  
Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7220.

---

17. 1478, 19. October.

Caspar von Rogendorf gibt dem K. Fr. einen Pflegrevers um das Schloss zu Ips, bis auf ferneren Befehl ihm pflegweise übergeben.

Zeuge mit seinem Siegel der edle veste Heinrich Pruschinkh sein Oheim.

Original. Perg. 2 Siegel. Geh. Haus-Archiv.  
Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7238.

---

18. 1478, 24. September. Graetz.

K. Fr. gibt dem Sigmund Prueschinkh seinem Cammerer einen Pfand- und  
Pflegbrief um die von Caspar von Rogendorf für 6500 ungr. und Ducaten abzu-  
lösen vergönte Schloss und Herrschaft Weiteneck samt den Renten und Gülten  
im Yspertal, 1500 Renten und Gülten die zu dem Schloss gehören; 5000 Schloss

und Herrschaft Weyttenegk. Lösung in jedem Jahre am St. Georgen oder St. Michelstag und sonst nicht. Commissio d. Imp. propria.

Original. Perg. 1 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Reil, Donauländchen. S. 224 (1477).

1478, 24. September. Graetz.

K. Fr. annullirt den von besagtem Caspar v. Rogendorf ehemals über die naehmliche Pfandschaft abgegebenen Revers.

Original. Perg. 2 aufgedrückte Siegel, inwendig Ringsiegel, rückwärts grösseres Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7227 u. 7228.

19. 1479, 15. Jänner.

Michel Reiffenberger gibt dem K. Fr. einen Pflegrevers um das Schloss Herrantstein mit allen Zugehörungen für jährliche 20 Pf. Pf. die er nach Abzug der Kosten der Behütung dem Kaiser entrichten soll bis auf kais. Widerruf.

Zeugen: „Die edlen vesten Erhard Lembacher und Andre Prener.“

Original. Perg. 3 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7257 (undeutlich).

20. 1479, 22. Februar. Graetz.

Gilig Slaber gibt dem K. Fr. einen Pflegrevers um das Schloss Lachsenburg mit allen Zugehörungen, auch das Umgeld zu „Hynndperg und in andern „dörffern in denselben ungelt gehörend.“

Zeuge mit seinem Siegel: der edle veste Erhart Lembacher.“

Original. Perg. 2 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt (ungenügend): Chmel, Regesten II, Nr. 7264.

21. 1479, Samstag nach dem h. Auffarttag (22. Mai).

Walther Hawser gibt dem Kaiser Friedrich einen Revers, binnen 6 Wochen von Datum des Briefs jenen Satzbrief, den derselbe Herrn Jobst Hawser s. Bruder über das k. Schloss Asparn (das Er ihm für 3500 Gulden verschrieben hatte) gegeben, zu übergeben, da er ihn jetzt nicht bei Handen hat, oder für allen Schaden zu haften. — Der Kaiser hat sich mit ihm u. s. Bruder Leopold Hauser wegen Ablösung vertragen.

Dabei die Notiz: „Den Saezbrieff hat er durch seinen diener geanttwurt an „freitag vor sand Achacientag (18. Juni) anno domini etc. lxxviiiij daz geschafft „sol er noch anttwurtten, recognita per me Johannem Rehwein. R<sup>u</sup>“

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7282.

Original. Papier. Aufgedr. „Petschadt“. Haus-Archiv.

22. 1479, 25. Mai.

Sigmund Tellitzer gibt dem K. Friedrich einen Pfleg- und Bestandrevers um das Schloss Wald, mit den dazu gehörigen Nutzen und Renten bis auf ferner Geschäft, für jährl. 200 Pfund Pf. Bestandgeld.

Monumenta Habsburgica. I. 3.

41



Zeuge mit seinem Siegel der edle veste Erhart Lembacher.

Original. Perg. 2 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt (ungenügend): Chmel, Regesten II, Nr. 7285.

---

23. 1479, 28. Mai.

Conrad „Awer“ gibt dem K. Friedr. einen Bestandrevers um das Amt und die Herrschaft zum Harrnstein, bis auf ferneren Befehl, für jährl. 300 Pf. Pf. Bestandgeld und 20 gemeine Fuder Heu. Bürge sein Bruder Wilbold Auer. Zeuge der edle veste und strenge Ritter Herr Wilhelm von Awrsperg.

Original. Perg. 3 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt (ungenügend): Chmel, Regesten II, Nr. 7289.

---

24. 1479, 11. Juni.

Leonhard Held gibt dem K. Friedrich einen Pfleg- und Bestandrevers um das Schloss Schönau mit den Mauthen zu Neudorf und Salhenau für jährl. 170 Pf. Pf., ihm auf unbestimmte Zeit übergeben.

(Das Schloss hat er pflegweise; die Mauthen hatte er früher auf 2 Jahre (bis Martini 1478) gegen jährliche 150 Pfund Pflge in Bestand.)

Versiegelt mit seinem „Petschadt mangl halben des Siegels.“ Zeugen mit ihren Siegeln die edlen vesten Caspar Harder und Wolfgang Lembacher.

Original. Perg. 3 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt (unrichtig): Chmel, Regesten II, Nr. 7294.

---

25. 1479, 13. Juli. Gratz.

Jörg Schrott gibt dem K. Fr. einen Pflegrevers über das Schloss Bruck an der Leitha mit den dazu gehörigen Fischweiden mit jährl. 200 Pf. Pf. Burghut bis auf ferneren Befehl.

Zeuge mit seinem Siegel der edle veste Erhard Lembacher.

Original. Perg. 2 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7305.

---

26. 1479, 18. Juli.

Hanns Aichelperger gibt dem K. Fr. einen Pfleg- und Bestandrevers um das Schloss Klam, bis auf kais. Widerruf, für jährl. 160 Pf. Pf. Bestandgeld für die Renten.

Zeuge mit seinem Siegel der edle veste Erhard Lembacher.

„Und so der obbenannt unser allergnedigister herr der Römisch kaiser „hinaus ze lannd komen wirdet, so sol und wil ich benannter Aichelperger „seinen kaiserlichen gnaden der berürten phleg und bestannds halben ynnere vier „wochen darnach ungeuerlich mit lewten, daran sein gnad ain benügen hat porg- „schafft tun und darumb versorgen alles treulich und ungeuerlich.“

Geh. Haus-Archiv.

---

27. 1479, 30. Juli.

Wilhelm Kadawer gibt dem K. Friedr. einen Pflegrevers um das Schloss Schawnstein mit gewöhnlicher Burghut, bis auf ferneren Befehl.

Zeuge mit seinem Siegel der edle veste Erhard Lembacher.

Original. Perg. 2 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7311.

---

28. 1479, 19. August.

Bajazeth Ottmann gibt dem K. Fr. einen Pfandrevers um das Schloss Rauhenstein für 200 Pfund von dem edlen Ruprecht Kreutzer abgelöst.

(„Ich Bajazit Ottman ain furst der Turkhen . . .“)

Zeuge mit seinem Siegel der „wolgeborn Herr Schaffrid Graue zu Laining.“

Original. Perg. 2 Siegel von rothem Wachs. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7316.

---

29. 1479, 6. September. Graetz.

K. Fr. belehnt den Caspar von Rogendorf seinen Kammerer und Pfleger zu Ybbs mit dem Schlosse Ottenschlag, das Wolfgang Sewsenegkher aufgesandt hat.

Vidimus des Abtes Johann von Waldhausen, vom 3. Nov. 1488 in Gegenwart des „wirdigen“ Herrn Johann Neupek von Wilhalmspurkeh und der edlen vesten Hanns Liebemegkcher, Pfleger auf Rutenstain und Hanns des Toldner, Diener des Gotteshauses Waldhausen.

Pergament. 1 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7321.

---

30. 1479, 12. November. Wien.

Christoph Lamberger gibt dem K. Fr. einen Pflegrevers über das Schloss Gutenstein mit gewöhnl. Burghut „inmassen das Sebastian Spannngstainer von „seinen kaiserlichen gnaden in phlegweis inngehabt.

Zeuge mit seinem Siegel der edle veste und strenge Ritter Herr Ulrich von Flednitz.

Original. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7338.

---

31. 1480, Eritag vor h. 3 Könige (4. Jänner).

Hanns Gradner Ritter gibt dem K. Friedrich, der ihm gestattete das k. Schloss Asparn auf der Zaya mit allem Zugehör von dem edlen vesten Nicolesch Prothowitz, kais. Pfleger daselbst um die 1900 ungr. Ducaten - Gulden, wofür es demselben in satz- und pflegweise verschrieben war, am Eritag vor dem heil. Auffarttag abzulösen, einen Pfand- und Pfleg-Revers. Er will das Schloss auf seine Kosten behüten und jährlich dem Kaiser 320 Pfd. Pfge von den Nutzen

abführen. — Zeugen mit ihren Siegeln die edlen vesten und strengen Ritter Herr Sigmund von Niderntor und Wilbalm von Aursperg.

Original. Perg. 3 Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7350.

### 32. 1480, 24. Februar.

Ulrich Puhler gibt dem K. Fr. einen Pflegrevers über das Schloss Burkherstorf mit gewöhnl. Burghut bis auf k. Widerruf.

Zeuge mit seinem Siegel der edle veste Gothart Vynndorffer.

Original. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7360

### 33. 1480 (Montag nach dem Palmtag), 27. März.

Franz Schöttel gibt dem K. Fr. einen Pflegrevers über das Schloss Stuchsenstein und die dazu gehörigen Renten für jährlich 80 Pf. Pf. bis auf k. Widerruf.

Bürge: Walthesar von Puchbaim, Erbdrukssess in Österreich (der auch s. Siegel von rothem Wachs dranhängte). Zeuge mit s. Siegel der edle wolgehorne Herr Kristoff von Rappach.

Original. Perg. 3 Siegel (Nr. 1 von rothem, Nr. 2 u. 3 von grünem Wachs).

Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7365.

### 34. 1480 (Montag St. Jorgentag), 24. April.

Mert Drugsess gibt dem K. Friedrich e. Pflegrevers, der ihm bis auf ferneren Befehl das kais. Schloss Laa übergab „und dazzu die mül hey demselben gesloss „gelegen mit iren nutzen und renntten gelassen und jerlich zwayhundert phuntt „phenning zu Burkhut benennt hat etc.“ — Er soll biñen 1 halben Jahre nach Datum des Briefes genügende Bürgen verschaffen, oder für den Schaden haften. Zeuge mit s. Siegel der edle veste Walthasar Schifer.

Original. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7370.

### 35. 1480 (Eritag nach Philippi Jacobi), 2. Mai.

Jan von Dachau gibt dem K. Friedrich einen Pfand- und Pflegrevers über das Schloss Ort mit Zugehör, ausgenommen die 2 Dörffer Lawsse (Lasse) und Schrickh, für 2100 fl. ungr. Ducaten, die Er ihm wegen dieses Schlosses schuldig ist, auf ein Jahr von St. Jörgentag 1480 angefangen.

„Und so sein kaiserliche gnad, und ob sein gnad nit wer, der vorbenannt unser gnedigister herr Ertzhertzog Maximilian seiner kaiserlichen gnaden sun, und ob der auch nicht wer darnach irer gnaden erben das berurt Irer gnaden Gesloss auf den bemelten sänd Jörgentag (1481) lösen wellen, so sullen sy uns das vor zu Mitteruassten verkunden und zewissen tun. Ob Ir gnad aber des nicht tetten, so mugen wir dasselb Irer gnaden Gesloss umb die vorbestimbt Summ

guldein verrer in satzweis wie vorsteet innhaben.“ — Doch stets mit Vorbehaltung der Ablösung zu Georgi und der Vorherkündung zu Mitterfasten. Zeuge mit s. Siegel der edle Stephan Pewschinger zu Grasdorff.

Original. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7373.

36. 1480 (Phintztag St. Stephanstag Inventionis), 3. August. Caspar Wengers Pfleg- und Bestand-Revers.

„Er soll die Burg zu Waidhofen von d. Bestand bewahren, 200 Pf. Pfge. „jährlich abliefern und mich von demselben bestannd der fünffhundert vierund- „uiertzig phund sechs schilling und fünff phening, so mir sein kaiserliche gnad „von seiner gnaden gesloss Litschaw meiner verwesung, auch soldswegen von „verganngner zeit schuldig worden ist, zu bezalln.“ — Ist er bezahlt, so soll er auf Aufforderung diese Stücke wieder abtreten. Zeuge mit s. Siegel der edle veste Walthesar Schyfer.

Original. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7395.

37. 1480 (Samstag nach St. Lorenzentag), 12. August.

Zacharias Remchinger, Pfleger zu Esperstorff, gibt dem K. Friedrich, der ihm das Schloss Esperstorff, das er jetzt inne hat, bis auf weiteren Befehl übergeben hat und 200 Pfd. Pfge als Burghut auswarf, auch die Nutzen und Renten im kaiserl. Markte zu Hederstorff einzunehmen auftrug (von denen er s. Burghut zum Theile bestreiten soll), einen Pflegrevers. Zeuge mit s. Siegel der edle veste Hanns Zeylacher.

Original. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7397.

38. 1480, 19. September.

Veit Fünfskircher gibt dem K. Fr. einen Pflegrevers über das Schloss Laa und die Mühle dabei bis auf ferneren Befehl, gegen jährl. 200 Pf. Pf. Burghut.

Bürge sein Bruder „Wernhardinn“. Zeuge mit seinem Siegel der edle veste Bernhard Seebegkh.

Original. Perg. 3 Siegel von grünem Wachs. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7407.

39. 1480, 6. October.

Sigmund Treisl gibt dem K. Fr. einen Pflegrevers über das Schloss Purkherstorff mit gewönl. Burghut bis auf kais. Widerruf.

Zeuge mit seinem Siegel der edle veste Balthasar Schifer.

Original. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7408.



## 40. 1480 (Samstag vor dem Weihnachtstage), 23. December.

K. Friedrich III. überlässt der Veronica, Witwe des Bernhard Gribinger, in satz- und pflegweise das Schloss und die Pflege Lembach für 2000 ungrische Ducaten guldein.

„Als unns die erber Veronica weylent Bernnharts Gribinger wittib der „gesloss Annekhelstain und Lembach so desselben Gribinger gewesen sein auf „unser gerechtikait so wir zu seinen gelassen habe und güttern gehabt abtreten, „darauf wir uns dann irs heyratguts und annderr irer vordrung halben so sy auch „zu demselben gut gehabt umb zway Tausent guter ungrischer und Ducaten „guldein mit ir vertragen haben. Das wir derselben wittiben das bemelt unser „gesloss Lembach mit allen seinen nutzen rennten zinsen gülten und zugehörun- „gen als vorsteet für dieselben 2000 guldein in satz u. phlegweis ingeben und „verschriben haben. . . .“

(Zerschnitten.)

Commissio d. I. propria.

Original. Perg. 1 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7432.

## 41. 1480 (Samstag vor dem h. Weihnachttag), 23. December.

Revers des Bernhard Prewner für K. Friedrich, der ihm sein Schloss Annekhelstain („so weilent Herrn Bernnharten Gribinger gewesen ist“) bis auf St. Jörgentag und dann bis weiteren Befehl pflegweise übergeben hat. — Es heisst darin: „und mir dartzu auf denselben sannd Jörgentag ain bestimpte Burekhuet „nach laut meiner quittung die ich seinen gnaden darumb geben benennet hat.“ (S. weiter unten \*) — „und wann der bemelt sannd Jörgentag verschinen ist so „sol und wil Ich mich weytter der Burekhuet halben oder was Ich seinen gnaden „von den nutzen und rennten des berürten Geslos tun sol mit seinen kaiserlichen „gnaden vertragen.“ —

Bürge für s. Bruder ist Friedrich Prewner mit s. Siegel.

Zeuge mit s. Siegel der edle und veste Volckhart von Aursperg.

Original. Perg. 3 Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7433.

Beiliegt eine Quittung desselben Bernhard Prewner, d. eod. d. (23. Dec. 1480) über die vom Kaiser ihm zugesprochene Burghut bis nächsten St. Jörgentag.

\* — — — „und dartzu unntz auf sannd Jörgentag nagstkunftigen sechs „vas weins, siben ochsen, acht swein, drewhundert kâs, smaltz und smer zwen „zenndten, ain vas Salltz, unsliid ainen zenndten, dürr vleisch souil des in dem- „selben Gesloss ungeuerlich vorhannden ist, auch den Traid daselbs so noch un- „ausdroschen ist zu Burekhuet ze geben benennet. Das mich derselben Burekhuet „sein kaiserlich gnad entricht und betzallt hat.“

Original. Papier. Rückwärts aufgedrücktes Siegel.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7434.

## b. Ämter, Ungelt u. s. w.

42—78.

## 42. 1476 (Samstag nach St. Erhardstag), 13. Jänner.

Revers des Ruprecht Ennser, dem Kaiser Friedrich IV. die nächsten 2 Jahre vom Datum des Briefes zu rechnen das k. Brückenmeisteramt der Donaubrücke zu Wien in Bestand gegeben hat gegen jährliche 1400 Pfd. Pfge., von denen die Hälfte der Kaiser die andere Hälfte (700 Pfd.) der Bürgermeister Rath und die Gemeinde zu Wien zu beziehen hat, in vierteljährigen Raten (Quatemberzeiten) . . ( . . auch die lewt so derselben Brugken gebrauchen uber die gewöndlich prugkmautt noch in annder wege wider alts herkomen nicht dringen noch besweren“ . . . ). Besiegelt durch die erbern weisen Hannsen Panhaimer und Jörg Talhaimer, Burger zu Wien.

Original. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

Lichn. vii. Verz. etc. 1913.

## 43. 1476 (Mitichen St. Antonientag), 17. Jänner.

Ritter Hanns Holabersy verbürgt sich gegen K. Friedrich IV. für Ruprecht Ennser, welchem derselbe das Brückenmeisteramt der Donaubrücke zu Wien auf 2 Jahre in Bestand gab, dass er allen etwa entstehenden Schaden, wenn Ennser nicht leistete was er schuldig ist, ersetzen wolle. Versiegelt durch ihn, Holabersy, und den „erbern weisen Hannsen Panhaimer“ Bürger zu Wien.

Original. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

Lichn. vii. 1914. Verz. etc.

## 44. 1476 (Eritag vor St. Paulstag der Bekehrung), 23. Jänner. Wien.

Revers des Ritters Hanns Holabersy, dem K. Friedrich IV. seinen kleinen Teich zu „Pidermanstorf“ für seine (Holabersy's) Lebenszeit überlassen hat. Er soll denselben „ordenlich mit vischen besetzen haben und in annder wege als sich „zu solhem geburt wesentlich halten“ —, nach s. Tode steht er dem Kaiser u. s. Erben wieder zu. — Besiegelt durch ihn und als Zeugen durch den edlen Jörg Plessner.

Original. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

Lichn. vii. Verz. 1918.

## 45. 1476 (Pflintztag St. Peterstag ad vincula), 1. August. Neustadt.

K. Friedrich IV. gibt dem Caspar Rogendorffer s. „Drugksesz“ u. Pfleger zu Weitenegkb, welchem Er s. Ungelt zu Waidhofen an der Ybbs und zu Ybbs mit allem Zugehör auf zwei Jahre, die zu Katharina 1474 angefangen haben u. zu Katharina 1476 enden werden in Bestand gegeben hat für jährliche 1200 Pfd. Pfge., dasselbe auf weitere 2 Jahre (bis Katharina 1478) in Bestand gegen dieselbe jährliche Summe, (zusammen 2400 Pfd. Pf.) in vierteljährigen Raten (alle Quatember) zu entrichten. Commissio domini Imperatoris propria.

Original. Perg. 1 Siegel. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

Lichn. vii. 1965.

## 46. 1476, 23. November.

Franz Schottl, Bürger zu Neunkirchen, gibt dem K. Friedrich einen Pfleg- und Amtsrevers um das auf 3 Jahre gegen jährliche 400 Pfund Pfenninge ihm bestandweis überlassene Gericht, Mauth und Umgeld zu Neunkirchen. Von Georgi 1477—Georgi 1480. Besiegelt durch die Edlen und erbern weisen Gothart Vindorffer und Wolfgang Rorbekh Burger und des Rats zu der Newnstat Samstag nach S. Cecilienstag 1476.

Original. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7081.

## 47. 1477, 16. März.

Christoph Stecher gibt dem K. Friedrich einen Bestandrevers um das Umgeld zu Lempach, bis auf Widerruf, für jährliche 250 Pfd. Pfge.

Zeuge der edle veste Wolfgang von Ludmanstorf.

Original. Papier. 2 aufgedr. Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7098.

## 48. 1477 (Montag nach dem Palmtag), 31. März.

Simon Gruber Bürger zu Neustadt gibt dem K. Friedrich IV., der ihm sein Umgelt zu Neustadt auf 1 ganzes Jahr (h. Palmabend 1477 bis h. Palmabend 1478 i. e. 29. März bis 14. März) für 950 Pfund Pfennig in Bestand gegeben hat, einen Revers. Zeuge mit s. Siegel der edle Gotthard Findarffer.

Original. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

(Fehlt.)

## 49. 1477 (Eritag zu Ostern), 8. April.

Hanns Rehwein, Licenciat beider Rechte, Pfarrer zu Gars gibt dem K. Friedr., der ihm auf 5 Jahre seinen Teich bei Stockarn gelegen mitsammt den kleinen Teichen und dazu gehörigen Zusätzen („so von dem Stockarner an sein „gnaden komen ist“) in Bestand gegeben für jährliche 10 ungrische Ducaten Gulden einen Revers für sich u. s. Nachfolger Pfarrer zu Gars. — Zeuge mit s. Siegel der „ersame weise Jacob Rehwein Bürger zu Wien.“

Original. Perg. 2 Siegel Nr. 1 von rothem, Nr. 2 von grünem Wachs.

Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7110.

## 50. 1477, 15. Juni. Wien.

Hanns Murstetter, Bürger zu Wien, gibt dem K. Friedrich einen Pflegrevers um das Stadtgericht zu Wien auf 2 Jahre von Mittwoch nach S. Veit 1477—1479 für jährliche 350 Pfund Pfenninge.

Zeuge mit seinem Siegel der „Erber weise Hanns Liechtenperger Bürger zu Wien.

Original. Perg. 2 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7130.

51. 1477, 19. Juni.

Hanns Prawnstorfer, Bürger zu Weitra, gibt dem K. Friedrich einen Pflegrevers um das Landgericht, Umgeld, Mauth und Kasten und Teiche zu Weitra bis auf kais. Widerruf, auf Verrechnung.

Zeuge mit seinem Siegel der „ersame weise Thoman Tenngk, Bürger zu Wien.“

Original. Perg. 2 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7131.

---

52. 1477, 2. Juli.

Gilig Elssenperger gibt dem K. Friedrich einen Pflegrevers um das Amt am Hünersperg bis auf k. Widerruf, auf Verrechnung.

Zeugen mit ihren Siegeln die edlen vesten Thoman Durchzieher und Heinrich Schrutawer, Bürger zu Wien.

Original. Perg. 3 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7135.

---

53. 1477, 7. August.

Ladislav Ramensteiner gibt dem Kaiser Friedrich einen Pflegrevers um die Dörfer Ried und Ellsbach, in das landesfürstliche Hubamt in Österreich gehörig, auf Verrechnung, bis auf kais. Widerruf.

Zeuge mit seinem Siegel der „Ersame hochgelerte Doctor Hanns Heinrich von Sumeraw.“

Original. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7138.

---

54. 1478, 23. April. Graetz.

Steffan Widmer gibt dem K. Fr. einen Bestandrevers um das Amt zu Hohen-eck samt dem „Lanndgericht, vogtleyen, anlaitten, leitgebengellt und allen iren „nutzen rennten und zugehörungen auch dem gut so seinen gnaden von seiner „gnaden flüchtigen holden oder mit abganng seiner gnaden holden daselbs zu „Hoheneghk yezutzeiten zusteet und ledig wirdet,“ auf 3 Jahre (für 452 mark und 21 Pfénning) jährlich zusammen 1356 Mark und 63 Pfénning. Von S. Jörgen-tag 1478 bis Georgi 1481.

Versiegelt auch durch den edlen vesten Erhart Lombacher.

Original. Perg. 2 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt (ungenügend): Chmel, Regesten II, Nr. 7200.

---

55. 1479, 14. Jänner. Grätz.

Wolfgang Kransdorfer, Bürger zu Wesendorf in der Wachau, gibt dem Kaiser Friedrich einen Bestandrevers über das Ungelt, das zum Schlosse Tiernstein gehört, auf 3 Jahre, vom Sonntag Reminiscere 1479 bis Reminiscere 1482, gegen jährliche 233 (nicht 332) Pfund Pfge; also zusammen 696 Pfd. Pfge.



Zeugen mit ihren Siegeln „die ersamen weisen Tibolt Brunner d. z. Richter  
„und Hanns Peer des Rats zu Gretz.“

Original. Perg. Haus-Archiv. Angef. Chmel, Regesten II, Nr. 7236 (unrichtig).

56. 1479, 16. Jänner. Wien.

Peter Tennter, Bürger zu Klosterneuburg, gibt dem Kaiser Friedrich einen Bestand- (nicht Pfleg-) Revers über das Umgeld zu Klosterneuburg auf 2 Jahre, von Lichtmess 1479 bis Lichtmess 1481, für jährliche 850 Pfd. Pfge. (also 1700 Pfd.).

Zeuge mit seinem Siegel der „erber weise Jörig Reicholf, Bürger zu Wien.

Original. Perg. 2 Siegel. Haus-Archiv. Angef. (ungenügend) Chmel,  
Regesten II, Nr. 7238.

57. 1479, 15. Februar.

Hanns Awnpeck gibt dem K. Fr. einen Revers um die Mauth beim rothen Thurm zu Wien bis auf k. Widerruf; auf Verrechnung, zu treuer Hand.

Zeuge mit seinem Siegel: der edle Hanns Seelbach, Hubmeister zu Gretz.

Original. Perg. 2 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7262.

58. 1479, 3. März.

Mert Hohenegker gibt dem K. Friedrich einen Verwesungsrevers um die Mauth zu Yps bis auf fernere Befehle mit Verrechnung: „auch der Universitet „zu Wienn ir gelt, so in von derselben mautt jerlich ze raichen verschriben ist, „vor allen andern geschefften ausrichten und geben.“

Zeuge mit seinem Siegel: der edle veste Erhart Lembacher.

Original. Perg. 2 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt (ungenügend): Chmel, Regesten II, Nr. 7267.

59. 1479, 16. Mai.

Peter Tennter, Bürger zu Klosterneuburg, gibt dem K. Friedrich einen Pflegrevers um das Dorf Kirchling mit dem Amt, bis auf ferneren Befehl, auf Verrechnung.

Zeuge m. s. Siegel: der edle Augustin Eybenstainer.

Original. Perg. 2 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7278.

60. 1479, 25. Mai (nicht 16.).

Sigmund Tellitzer gibt dem K. Fr. einen Bestandrevers um das Umgeld zu St. Pölten, bis auf k. Widerruf, für jährl. 650 Pf. Pf.

Zeuge mit seinem Siegel der edle veste Erhart Lembacher.

Original. Perg. 2 Siegel. Haus-Archiv.

Angeführt (unrichtig): Chmel, Regesten II, Nr. 7279.

61. 1479, 1. Juli.

Caspar Wennger gibt dem K. Friedrich einen Revers über den Teich zu Waidhofen an der Thaya bis auf kais. Widerruf, gegen Abgabe von Fischen, so oft er fischen würde.

Als Burghut zu dem kaiserl. Schlosse Litschau, das er pflegweise verwaltet. Zeuge mit seinem Siegel der edle veste Erhard Lembacher.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7299.

Original. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 fehlt). Geh. Haus-Archiv.

---

62. 1479, 19. Juli.

Conrad Lenngenaue gibt dem K. Fr. einen Pflegerevers um das Amt in der Scheffstrass zu Wien bis auf kais. Widerruf für jährl. 10 Pf. Pf., die er abliefern soll.

Zeugen mit ihren Siegeln die „ersamen weisen Hanns Payr mit dem Pern „und Meister Hanns Püchsenmeister, beide Bürger und des Rathes zu Gretz.

Original. Perg. 3 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7309.

---

63. 1479, 2. October. Grätz.

Jörg Krenperger, Bürger zu Wien gibt dem K. Friedrich III. einen Verwesungsrevers über das Umgeld zu Nuzsdorf und Burkerstorf, für 1028 Pfd. 5 Schilling 24 Pfening und 157 ungrische Ducaten-Gulden Darlehen . . .

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7326.

„So ich seinen kaiserlichen gnaden in den verganngen lewffen zu „betzalung seiner gnaden Dinstlewt und anndern seiner gnaden notdurften „gelihen.“

Es soll e. Gegenschreiber von S' Gnaden angestellt werden.

Zeuge mit s. Siegel der ersame weise Tibolt Prunner d. Z. Stadtrichter zu Gretz.

Original. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Haus-Archiv.

---

64. 1479. 25. Oct.

Berchtold Mager (nicht Mayer) gibt dem K. Fr. einen Verwesungsrevers über die Gülden und Güter, so von dem Hornpecken an den Kaiser gekömen sind, bis auf ferneren Befehl; gegen Verrechnung.

Zeuge mit seinem Siegel der edle veste Eberhard von Dietzesaw.

Original. Perg. 2 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt (unrichtig): Chmel, Regesten II. Nr. 7331.

---

65. 1479, 27. Oct.

Gilig Staher gibt dem K. Fr. einen Verwesungsrevers über das Amt zu Potenstein, bis auf kais. Widderruf; auf Verrechnung.

Zeuge mit seinem Siegel der edle Erhard Lembacher.

Original. Perg. 2 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regosten II, Nr. 7332.

---

## 66. 1479, 1. November. Korneuburg.

Jörg Dachawer gibt dem K. Friedrich einen Bestandrevers über die Kaltmaut zu Korneuburg und zu Wien auf ein Jahr für 100 Pfund Pf. (bis „Eritag vor St. Gallentag 1480“).

Zeuge mit seinem Siegel der edle Hanns Trost, Bürger zu „Korneuburg.“

Original. Perg. 2 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7334.

## 67. 1479, 12. November. Wien.

Hanns Grëssl gibt dem K. Friedr. einen Bestandrevers über das Hañsgrafenamt im Fürstenthum Österreich bis auf ferneres Geschäft, für jährl. 60 Pf. Pf. Bestandgeld.

(Dabei ein Zettelchen, die Genehmigung des Kaisers betreffend, von Sigmund Nidertor.)

Zeuge mit seinem Siegel der „ersame weise Thoman Tenngk, die Zeit des „Rats und Kamrer der Stat zu Wien.“

Original. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt (unvollständig): Chmel, Regesten II, Nr. 7337.

## 68. 1479, 17. November.

Conrad Waldner, Bürger zu Klosterneuburg, gibt dem K. Fr. einen Verwesungsrevers über das Gericht zu Klosterneuburg bis auf k. Widerruf gegen Rechnung wie sonst gewöhnlich.

Zeuge mit seinem Siegel der „ersam weise Tibolt Prunner,“ Stadtrichter zu Grätz.

Original. Papier. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7340.

## 69. 1479, Gretz. Ohne Tag.

Wernhart Mursteter, Bürger zu Klosterneuburg, gibt dem K. Friedrich einen Revers, der ihm das Umgelt zu Hertzogburg auf 1 Quatember (Lichtmesstag-Eritag 1479—Eritag nach Inventio crucis) zu verwesen gegeben. Zu treuer Hand. Zeugen mit ihren Siegeln, die ersamen weisen Tibolt Prunner d. Z. Richter und Hanns Peer des Raths zu Gretz.

Original. Papier. 2 aufgedr. Siegel. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7329.

## 70. 1480, 16. März.

Michel Ebenhawser, Bürger zu Neustadt, gibt dem K. Fr. einen Pflegerevers über das Stadt- und Judengericht zu Neustadt sañt Maut und Umgeld auf 1 Jahr für 1300 Pfund Pf. vom Palmtag (26. März) anfangen und dann bis auf Widerruf für jährliche 1300 Pfd. Pfge.

Er verspricht unter Anderm auch die Mauth zu nehmen „nach Innhalt der Satzung so sein gnad yetz deshalb gemacht hat.“ Als Bürgen sind namhaft

gemacht: Michel Pölltinger, Riemer, Bürger zu Wien, Hanns Flammer, Bürger zu Baden, Hanns Smid bey Ungerer Tor zu der Newnstat, Ulrich Erber, Peter Ireher, Jörg Knoll, Sigmund Dorn Fleischakher, Paul Ledrer, Hanns Metzner Ledrer, alle sieben Bürger daselbst zu der Neustadt und Mathes Pawmgartner, Bürger zu Newnkirchen.

Zeuge mit s. Siegel Simon Waldner Bürger und des Rathes zu Neustadt. Für die Bürgen haben gesiegelt die edlen Gothart Vindorffer und Wolfgang Voyt.“—

Phineztag vor Judica 1480.

Original. Perg. 4 Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

71. 1480, 15. April.

Niklas Heberler, Bürger zu Neukirchen, gibt dem K. Friedrich einen Pfleg- und Bestandrevers über das Gericht, die Mauth und das Umgeld zu Neukirchen, auf 2 Jahre, für jährl. 480 Pf. Pf. (von Georgi 1480 bis Georgi 1482).

Vier Bürger von Neukirchen, Peter Fleischackher, Wolfgang Sachs, Jörg Gerber und Konrat Kursner verbürgen sich gegen d. Kaiser Friedrich für ihren Mitbürger Niclas Heberler, dass er richtig den Bestand zahlen werde, — wollen allen Schaden ersetzen. — Zeuge mit s. Siegel der edle Franz Schotel, d. Z. Richter zu Neukirchen; für die Bürgen siegeln die edlen vesten Jorg Mewsel und Zacharias Gehelkoffer.

1480 am Freytag der heyligen dreynageltag.

Original. Perg. 4 Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7367.

72. 1480, 15. April.

Wernhardin Murstetter, Bürger zu Klosterneuburg, gibt dem K. Fr. einen Revers über das ihm von dem K. Fr. auf ein Jahr zur Verwesung übertragene Umgeld zu Herzogenburg.

Versiegelt durch die „erbern weisen Mert Schrott und Thomañ Tenngk, d. „Z. Statkamrer, beide Bürger zu Wien.“

Original. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7368.

73. 1480, 29. April.

Jörg Schrott gibt dem K. Fr. einen Bestandrevers über die ihm von demselben bestandweise überlassenen Ämter zu Bruck an der Leitha, von nächsten Pfingsten bis auf fernern Befehl. Er soll jährlich 440 Pfund Pfge. abliefern.

Zeuge mit seinem Siegel der edle veste Philipp von Vechenpach.

Original. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7372.



## 74. 1480 (Eritag vor S. Michelstag), 26. September.

Caspar von Rogendorff gibt dem K. Friedrich, der ihm das kaiserl. Umgelt zu Waidhofen auf der Ybbs und zu Ybbs auf ein Jahr (von nächsten Martinitag bis Martini 1481) um 1300 Pfd. Pfge. in Bestand gegeben hat, einen Bestand-Revers. Zeuge mit s. Siegel der edle veste Hanns Zymerawer.

Original. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 von rothem Wachs, Nr. 2 von grünem).  
Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt (aber fehlerhaft 26. December statt 26. September): Chmel, Regesten II, Nr. 7435.

## 75. 1480, Phintztag nach S. Lucastag (19. October).

Revers des Bürgers zu Klosterneuburg, Colman Fleischakher, dem K. Friedrich die kais. Kalltmawtt zu Kornnewnburg mit ihrer Zustehung und Zugehörung vom St. Colomannstag bis h. 3 könige (13. Oct. 1480 — 6. Jänner 1481) um 100 Pfd. Pfge in Bestand gab. „Daz ich seinen kaiserlichen gnaden bey meinen „trewen gelobt und versprochen hab in krafft des briefs, dieselb seiner gnaden „mawtt daselbs zu Kornnewnburg und bey der aussern Tunaw prugken zu Wienn „als von allter herkomen ist dieselb zeit treulich und aufrichtiklich ze hanndeln „zu uerwesen und der durleuchtigen Hochgehornen Fürstin und Frawen Frawn „Kunigunden Hertzogin zu Österreich etc. seiner kaiserlichen gnaden Tochter „meiner gnedigen Frawn die berürten hundert phunt phenning etc. in solher zeit „zu Irer gnaden hannden an abgang auszerichten und zu betzallen.“

Zeuge mit s. Siegel der „ersame gelortte Maister Veit Griessenpekh, Stadtschreiber zu Wien.

Original. Papier. 2 rückwärts aufgedr. Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt (unvollständig): Chmel, Regesten II, Nr. 7411.

## 76. 1480, 9. December.

Stephan Kling gibt dem K. Fr. einen Bestandrevers über das Umgeld zu Wilhelmsburg bis auf kais. Widerruf gegen jährl. 400 Pf. Pf.

Zeuge mit seinem Siegel der edle veste Walthasar Schyfer.

Original. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7428.

## 77. 1480, 13. December. Wien.

Thaman Gerler, Bürger zu Klosterneuburg, gibt dem K. Fr. einen Bestandrevers über das Umgeld zu Klosterneuburg auf 2 Jahre vom nächsten Lichtmess-tag (2. Febr. 1481—2. Febr. 1483) für jährl. 900 Pf. Pf.

Sein „petschadt“ statt des Siegels.

Zeugen mit ihren Siegeln die „ersamen weisen Veit Griessenpekh Stadtschreiber und Erhard Pirhenawer, Burger zu Wien.“

Original. Perg. 3 Siegel von grünem Wachs. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7429.

78. 1480, 17. December.

Colman Krottendorffer, Bürger zu Klosterneuburg, gibt dem K. Fr. einen Bestandrevers über das Gericht und Zollamt zu Klosterneuburg auf 2 Jahre gegen jährl. 190 Pf. Pf. Von Weihnachten 1480 bis Weihnachten 1482.

Zeugen mit ihren Siegeln die ersamen weisen Veit Griessenpekh Stadtschreiber und Erhard Pirhenawer, Bürger zu Wien.

Original. Perg. 3 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7431.

c. Pfandschaften. — Forderungen.

79—86.

79. 1475, 26. Jänner. Wien.

Wolfgang Grafenwerder, der für K. Friedrich III. an die edle Frau Margareth, Witwe des Jörg Marschall von Reyhenaw wegen des Schlosses „Schonnaw“ 480 fl. ungrisch bezahlte und dafür dieses Schloss pfandweise erhielt, gelobt dasselbe wohl zu bewahren und gegen Zahlung der 480 fl. jederzeit wieder abzutreten.

Zeugen: der edle und veste Ritter Herr Leopold Wulzendorffer und Matthäus Grasser d. z. Pfleger zum Kallnperg.

Haus-Archiv. Cod. Ms. Austr., Nr. 25, fol. 144.

80. 1476, 10. April (feria 4, post Palmarum).

Her Caspar von Rogendorf sol der kays. mt. geben funfhundert pfund pfening so Er seiner kays. mt. ist schuldig worden von der gefangen wegen.

Item annderthalb hundert guldein so Er seiner kays. gnad schuldig worden ist und zu geben zugesagt hat, von der Remanentz so Im der krabat auf den Ungellten zu Waidhofen auf der Ybs und zu Ybs uergeben hat.

Commissio domini Imperatoris per dominum Sigismundum Prueschinekh Camerarium. Actum feria quarta post Palmarum. A°. etc. lxxvj.

Diss aufzaichen oder auszug steet geschriben in dem plahen Register so unnder anndern des Waldners briefen liget und ist ein Canntzleyregister. — (Wo jetzt?)

Von Aussen: „Rogendorff Schuld halben den Raitreten zuzuschikken.“

Aufzeichnung des 16. Jahrh.(?) Papier. (Duplicat.) Haus- und Staats-Archiv.

Cod. Ms. Austr. Nr. 25, Fol. 145, b.

81. 1477, 20. März.

Simon und Ottmar Oberhaimer Gebrüder geben dem Kaiser Friedrich einen Schuldbrief über 800 ungr. Ducaten, binnen Jahresfrist zu zahlen.

Zeuge der edle veste Ritter Herr Leopold von Wulzendorf, Untermarschall in Österreich.

Original. Perg. 1 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7105.

82. 1477, 29. Mai. Weitenegk.

Caspar Rogendorff erklärt, er habe dem Kaiser Friedrich III., der ihm jüngst eine Verschreibung auf den Aufschlag zu Eberstorf (für seinen Theil) zu 2000 ungrischen Gulden gegeben hatte, nur 1500 fl. entrichtet; er gelobt dem Kaiser für sich und seine Erben die noch rückständigen 500 fl. zu zahlen, sobald ihm von dem bestimmten Aufschlag seine Forderung hereinkomme.

(Fehlt.)

Haus-Archiv. Cod. Ms. Austr. Nr. 25, fol. 153.

83. 1479, 11. März. Graetz.

Erzbischof Johann von Gran gibt dem K. Friedr. einen Pfandrevers um das Schloss und die Herrschaft Greytzenstein und 600 fl. ungr. und Ducaten von den Renten zu Klosterneuburg und 300 Pfund Pf. von den Renten zu Korneuburg. Der Pfandschilling ist 11000 fl. ungr. und Ducaten. Mit Aufkündigung ein Quatember (Vierteljahr) früher.

Original. Perg. 1 Siegel von rothem Wachs. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt (ungenügend): Chmel, Regesten II, Nr. 7268.

84. 1479, 21. Mai.

Nicolesch Prothowicz gibt dem K. Friedr. einen Pfand- und Pflegerevers um das Schloss Asparn auf der Zaya für 1900 fl. ungr. Ducaten, die er dem Kaiser zur Ablösung geliehen; doch soll er jährlich dem Kaiser 200 Pfund Pf. herausgeben.

Zeuge mit seinem Siegel der edle strenge Ritter Herr Ulrich von Flednitz.

Original. Perg. 2 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt (ungenügend): Chmel, Regesten II, Nr. 7281.

85. 1479, 25. Mai. Leibnitz.

Hunns Sunegk, Pfleger zu Hainburg, quittirt über die auf K. Friedr. Befehl durch Andre von Kreig für Agnes Witwe des Euseb Ditprant, seine Schwester, bezahlten 100 fl.

Original. Papier. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7286.

86. Tirnstain 1480 (an Sonntag Letare in der Vassn), 12. März.

Steffan von Eytzing quittirt dem K. Friedrich über 45743 Gulden ungrisch und 400 Pfd. 8 Psge., wofür er eine Verschreibung erhielt auf Mauth und Aufschlag zu Tirnstain, nach gelegter Rechnung erwies sich, das er noch 482 Gulden

ungarisch, 6 Pfg. und 1 Helbling zu erhalten habe, die ihm auch bezahlt wurden von dem ersamen weisen Mert Purger, Hubschreiber in Österreich.

Original. Papier. 1 aufgedrücktes Sigel. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7363 (vgl. 11. Fbr. 1480) ungenügend.

d. L e h e n.

87—102.

87. 1473, Mittwoch vor Invocavit (3. März).

Wilhelm Dietz von Gerach, welchem K. Friedrich einen Zehent, gelegen zu Lessaw, den er von dem Edlen Kolomann Flachesperger gekauft hat, als Lehen verliehen hatte, stellt einen Revers aus, denselben wieder abtreten zu wollen, falls es sich herausstellen sollte, dass derselbe, wie der Kaiser behauptet, wirklich zum kaiserlichen Schlosse Flachspurg gehöre. Zeuge mit seinem Siegel der edle und veste Walther Harbrandt.

Der Zeugenname fehlt.

(Von Aussen: erbgerechtigkeit.)

Geh. Haus-Archiv.

Bei Lichnovsky VII, 1669.

88. 1474, 31. December. Wien.

K. Friedrich gibt dem Hanns Krophl einen weiteren Urlaub von einem Jahr, von vergangenen Weihnachten angefangen, zum Lehenempfang der Hube auf der er sitzt zu Lützdorff im landesf. Gericht zu Valkenstein (unter der Enns) gelegen. (Sonntag vor dem Neujahrstag 1475. Kaiserthum 24 Jahr.) Commissio d. Imperatoris in consilio.

Original. Papier. Hinten aufgedr. Siegel. Haus- u. Staats-Archiv.

89. 1475, 27. März.

Hanns, Heinrich und Wolfgang Herting, Gebrüder, verkaufen dem Ritter Herrn Martin Truchsässen auf Stätz um eine ungenannte Summe ihr freies Eigen 1 Pfd. 3 Schilling, 12 Pfg. zu Neundorf in der Pfarre Stätz und mit Bewilligung K. Friedrich's IV. als Lehenherrn zwei Theile Zehend auf 10 ganzen Leben zu Ratensee bei Laa, grossen und kleinen. Siegler sind Hanns Herting selbst, dann Herr Jörg von Arberg, Christoph Thubam, Christoph Rietenthaler und Jörg Alacher.

Abschrift im Schloss-Archiv zu Asparn an der Zaya.

90. 1476, 7. Februar.

K. Friedrich verleiht dem Oswald Pucher als österreichisches landesfürstliches Lehen 4 Pfund, 6 Schilling, zwey Pfeug. jährlicher Gülte auf behausten Gütern und Überlanden zu Hindperg gelegen, welche ihm Wenzlaw von Wynneden verkauft und dem Landesfürsten aufgesandt hat.

Neustadt, Mittwoch nach St. Agatha 1476.

Commissio d. Imperatoris in consilio.

Original. Pergament. 1 Siegel. Bürgerspitals-Archiv.



## 91. 1477, 14. März. Wien.

K. Fr. erlaubt dem Sebold Reichenawer, dass er die von Mathes Grasser, k. Pfleger zum Kalnperg, ihm versetzten lehenbaren Gülden und Güter zu Obern-Velabrunn innhaben und geniessen moege. Österreichische landesfürstl. Lehen.

Original. Perg. 1 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7096 (ungenügend).

---

## 92. 1477, 17. März. Wien.

K. Fr. belehnt den Matthäus Grasser Pfleger zum Kalnperg mit der Feste Horensperg und mit dem Dorfe Pirchach durch Sebold Reichenawer aufgesandt, als ihm verkauft. — Österreichischer Lehenschaft. — Montag nach Letare.

Original. Perg. 1 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7100 (ungenügend).

---

## 93. 1477, Samstag vor Viti. Rappottenstain (14. Juni).

Hanns von Nidern-Waltenrewt und Thamann Schawr von Marbach senden dem Kaiser Friedrich als Lehensherrn gewisse lehen auf, die sie dem Rappottenstainer Bürger, Petter Letzelter verkauft haben, dem Er sie verleihen wolle: 1 Lehen zu Lann, 1 Lehen zu Grueb und 1 Drittel Zehent grossen und kleinen auf einem Lehen zu Grueb in Rappottnstainerpfarre und Landgericht gelegen. Besiegelt durch den edlen vesten Ulrich Puchler, Pfleger zu Rappottnstain und (als Zeugen) durch den edlen vesten Kaspar Toppler.

Original. Papier. 2 aufgedruckte Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

Bei Liebn. vii, Nr. 2064 (ungenügend u. unrichtig).

---

## 94. 1477, Eritag nach M. Geburt (9. September).

K. Fridrich IV. verleiht dem Jörg Schannbacher gewisse Güter österreichischer Lehenschaft, 1. 2 Güter zu Thunawdorff in Ybbserpfarre gelegen die Hanns Sachss zu Albmegk ihm verkauft und aufgesendet hat; 2. 1 halbes lehen zu Thunawdorf das Wolfgang Sachss für sich und als Lehenträger seiner Brüder Yesse und Bilgreim, und 3. 3 halbe Lehen zu Thunawdorf u. 6 halbe Lehen zu Riettern die derselbe Wolfgang als Lehenträger der Kinder s. Bruders Yesse Sachss (Jörg, Yesse, Kristoff, Lienhart u. Hanns Sachss) aufgesendet u. ihm verkauft hat. — Dat. Krembs.

Original. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

Chmel, Regesten, Nr. 7143, aber mank.

---

## 95. 1479, Sambstag nach S. Erhartstag (9. Jänner).

Bernhard Stadler und Michel Reyffenberger, denen K. Friedrich IV. das Schloss „Kirchsteten“ und „etliche stuckh vnd güter“ („so von seinen kaiserlichen „gnaden und seiner gnaden Fürstenthumb Österreich zu lehen rüret, die seinen „gnaden nachdem die als sich gebüret nit zu lehen emphanngen als vermonte

„leben ledig worden und haymgeuallen sein“) gnädiglich verliehen hat, verpflichten sich („geloben und versprechen“) „wann wir solh obberürt Geslos stuckh und güter in unser gewalt bringen und die innhaben, das wir alsdann seinen „kaiserlichen gnaden und seiner gnaden erben darauf anuerziehen Tausent ungrisch und ducaten guldein ausrichten und geben sullen und wellen an Irer gnaden mue und scheden.“ — Unter der Verpflichtung u. Schadloshaltung.

Zeugen mit ihren Siegeln, die Edlen vesten Caspar Harder und Erhart Lembacher.

Original. Perg. 4 Siegel von grünem Wachs. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7255 (ungenügend).

96. 1479, Eritag nach S. Ulrichstag (6. Juli). Wien.

Jörg Hohenperger zu Wurmla und Ursula seine Hausfrau, Tochter des Herrn Nielas Drugksecz, senden dem Kaiser Friedrich folgende „pheninggult, traiddinst und zehent“, welche Lehen des fürstenthums Österreich sind, und die sie dem edlen Conrat Zirgkendorffer verkauft haben, auf und bitten, sie dem benannten Zirgkendorffer zu verleihen.

„Zum ersten drew phunt und sechezig phening gelts auf behausten gütern „zu Holezleitten (die 3 Holden dienen); item ainen hof zu Reydling, davon „man jerlichen an sand Michelstag dient zwainczig meezen waiez, zwaintzig meezen „korn, zwainczig meezen habern und ain phunt phenning; item den zehent zu „Michaelhausen, der da jerlichen tregt bey funfunduizezig meezen korn, funfunduizezig meezen habern, vir genns, acht huner und zu leykauf vir schilling „phenning; item den zehent zu Mitterdorf der jerlichen tregt bey dreyzehnen „meezen korn, dreyzehnen meezen habern, ain ganns, zway huner und zu leykauf zwen und dreissig phening; item den sechsten tail zehent zu Aezleinstorf der da jerlichen tregt bey funf und zwainczig meezen korn, funf und „zwainczig meezen habern, sechs meezen waiez zwo genns, vir huner und zu „leykauf sechezig phening; item den zehent zu der Aichen der jerlichen tregt „bey newnezeñ meezen korn, newnezeñ meezen habern und zu leykauf sechezig „phenning und auch saffrau zehent; item und ainen zehent zu Micheldorf tregt „jerlichen bey ainem mutt korn, ainem mutt habern, sechs meezen waiez und zu „leykauf sechezig phening.“

Für die Frau, die „diezmals gegraben insigel nicht gehabt,“ siegelt der edle Herr, Herr Hanns von Ladendorf.

Zeugen mit ihren Siegeln die Edlen Erasmus Tumperger und Andre Potinger.

Original. Papier. 4 aufgedruckte Siegel von grünem Wachs. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7304.

97. 1480, Montag nach Misericordia domini (17. April). Wien.

K. Fridrich verleiht dem Hanns Kienperger als dem ältern für sich u. s. Bruder Wolfgang folgende Stücke, welche Pernhart Zisstersstorffer u. die „erher Affra“ s. Hausfrau ihnen verkauft und ihm (Kaiser) aufgesendet haben: „Von „erst die vesten Mergleinstorff mit irer zugehorung mit wisen, waid, eckhern,

„pawmgerten hölltzer, wildpann, kirchlehen, panteiding und das dorff daselbs  
 „und sibem viertail weingarten gelegen an der Sanndleiten mitsamlt den zwain  
 „dörffern undern und obern Nuesch mit iren zugehörungen, als sy die inngelabt  
 „haben mit dreitzehen pfunt phenning gellts, und zu Rorbach zway pfunt gellts.“  
 — „Commissio domini Imperatoris in consilio.“

Original. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten, Nr. 7369 (ungenügend).

98. 1480, Phintztag St. Urbanstag (25. Mai). Wien.

Ypollit zum Gotschalkh, Bürger zu Waidhofen auf der Thaya, sendet dem Kaiser Friedrich III. seinen Hof daselbst zum „Gotschalikh“ gelegen mit s. Zugehörung („der von ewrn k. g. tzulehenn rürt und Ewrer k. m. jerlich in ewr k. g. „kamer dint ain phund phenning unnd Ewr k. m. sunst nichts anders dauon „tzugebenn noch tzethun schuldig nach laut ewr k. g. gnadenbrief.“) auf, da er ihn dem edlen Utzen Dursst und s. erben“ verkauft hat. Zeugen mit ihren Siegeln die „ersamen weysen“ Thoman Tenngkh, die Zeit des Raths u. Stadtkammerer u. Meister Veit Griessenpekh, Stadtschreiber zu Wien.

Original. Papier. 2 rückwärts aufgedr. Siegel von grünem Wachs.  
 Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7376 (ungenügend).

99. 1480, 5. Juni. Wien.

Wilhelm von Wulzendorf gibt dem K. Fried. einen Aufsandtbrief über den Zehend auf 100 Joch Äcker im Swabdorfer Urbar im Rawhenwarterfeld und in dem Zehend (gemischt) des Gotteshauses St. Dorothe zu Wien, den er dem genaünten Kloster verkauft hat, und zwar dem Propste Gregor. Den Zehend, der kaiserliches Lehen ist, erbte er von seinem Oheim Albrecht Grafenwerder.

Zeuge der edle veste Balthasar Schifer sein Freund.

Original. Papier. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7379.

100. 1480, Phineztag nach S. Erasmus (8. Juni). Wien.

K. Friedrich III. verleiht der Elsbeth Hausfrau des Wiener Bürgers Oswald Gembss (Lehentträger seiner Hausfrau) für sich und ihre Schwestern Dorothea, Katharina u. Katharina (Hausfrau des Wenzel Mairhovr), dann dem Thomann Fleischakher von Walthausen für sich und s. Schwester Katharina (ihrer, der Elsbeth, Muhme) folgende Zehente und Güter der Lehenschaft von der kaiserl. Herrschaft Weyttenegkh, die sie von dem Bürger zu Ybbs Hanns Leysenndritt ererbten: „von ersst der zehenndt gelegenn in unnser herrschafft Weyttenegkh „mit namenn zway tail, den khraut zehannt und darnach grossen und klainen zu „veld unnd zu dorff auff vier lehen zu Khodmar unnd auff den funnf lehenn an der „hagennlewten, Zelmsgrub und Zeyresakh, ain pewnt bey der Tunnaw, gehort in „dasselb lehen zeyresakh; item am zerhoue ain pewnt an der Tunnaw auch

„gehorund in den Zerhoue; item auf dem hof zu Lassitz, auf dem houe in der  
„Sass auf dem lehen datz dem Gugelein und zu Hyrschaw in dem dorff, ausge-  
„nomen ain gwannten item auf Weydenpurg datz dem Jannsen under dem Hartt  
„auf dem gantzen houe an baiden leyten und an dem chlain Hemat; item an der  
„ode daz dritt veld wann daz gesatt ist; item ain gwanten zu Herrant und ain  
„gwanten datz Hemedekh.“

In e. Vidimus des Magistrats (Lorenz Haiden Ritter zu den Zeiten Bürger-  
meister und der Rath gemain der Stadt) zu Wien — auf Bitten des Oswald  
Gembss, ihres Mithürgers. Wien, Samstag vor St. Augustin (26. August) 1480.

Original d. Vidimus. Papier. Rückwärts aufgedr. Siegel. Haus- und Staats-Archiv.  
Bei Lichn. viij, 265 (ungenügend).

101. 1480, 13. November.

Erhard Grueber zu Ratfarnn und seine Hausfrau Barbara gibt dem K. Fr.  
einen Aufsandtbrief über den öden Hof, der Lucenhof genannt, zu Wetzleins am  
obern Ort gelegen, den die „erwirdig grosse“ Bruderschaft V. L. Fr. zu Weitra  
von ihm gekauft hat.

Besiegelt durch den edlen Hanns Selkaimer zu Weitra.

Original. Papier. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7420 (Ort u. Name unrichtig).

102. 1480, Phintztag v. S. Kathreintag (23. November).

Elsbet, Hausfrau des Wiener Bürgers Oswald des Gams und ihre Schwestern  
Dorothea, Katharina und Katharina, Hausfrau des Wiener Bürgers Wenzel May-  
houer, Toman Fleyschackher, d. Zeit gesessen zu Waldhausen und seine Schwe-  
ster Katharina geben dem Kaiser Friedrich einen Zehent, gelegen in Nöehlinger-  
pfarre in der Herrschaft Weyttenneekh der landesf. Lehen ist, auf, da sie ihn den  
edlen Herren Sigmund und Heinrich Pruschinkh Gebrüdern verkauft haben, denen  
Er ihn verleihen wolle.

„Von erst der zehat gelegen in der herrschaft Weyttenneekh mit namen  
„tzway tayll, den krawtt zehat und darnach grassen und klain zehat zw veld und  
„zw darff auff vir lehen zu Kōdmar und auff den funff lehen an der Hagen leuten  
„ze Linsgrueb und zw reysach, item am zerhoff ain pawnt an der Tunaw gehört  
„ion das selb lehen; item auff dem hoff zw Lassitz auff dem hoff ynn der sass  
„auff dem lehen datz dem Gugelein und zw Hierssaw in dem darff ausgenommen  
„ain gwanndten; item auff der waidenpurg datz dem Jannsen undter dem Hart,  
„auff dem gantzen hofe auff paiden lewitten und an dem klain hemed; item an  
„der Öde das drytt veld wan das gesât ist; item ain gewandten zu Harrant und  
„ain gewandten datz Hemedekh.“

Zeugen mit ihren Siegeln „der erwirdig und geistlich herr“ Erhard, Propst  
zu Waldhausen u. der edle und veste Caspar Machwitz, d. Z. Hofrichter daselbst.

Original. Papier. 2 rückwärts aufgedrückte Siegel von rothem (Propst) u. grünem  
Wachs. Haus- und Staats-Archiv. (Fehl.)



## e. Landesfürstliche Rescripte u. s. w. Regimentssachen.

103—154.

103. 1475 (Samstag nach Urbani), 27. Mai.

„Aufboth wider den Einbruch der Feinde in das Land, von der Regierung zu Wien.“

Krems, Stadt-Archiv (Pfarrgedenkbuch).

104. 1475, Montag vor Maria Magdalena (17. Juli). Wien.

Stephan Pirpemer gibt dem K. Friedrich IV., der ihn begnadigt und aus dem Gefängniß (worin er „umb verschult sachen, darumb man mich an meinem leib und leben gestrafft solt haben“ gekommen war) entlassen hat, einen Revers (Urfehde) seines guten Verhaltens, durch einen körperlichen Eid bekräftigt.

Versiegelt durch ihn und die edlen vesten Sigmund Maroltinger und Jörg Plessner.

Original. Perg. 3 Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

Chmel, Regesten, Nr. 6995.

105. 1476, 31. Jänner.

Wir Fridreich etc. Bekennen als die Ersamen weisñ vnser besunder liebñ vnd getrewn n der Burgermaister Richter vnd Rat vnserer Stet Krembs vnd Stain zu Regierung vnd vmb befridung vnd gemechts auch aufnemens willñ derselbñ vnser Stet vnd damit got zu lob vnd Ere gutte ordnung und pollicey da gehalten werdñ ain ordnung vnd saezung gemacht habñ daz nu fñran zu Ewigñ zeitñ in denselbñ vnsern Stetñ Krembs vnd Stain kain Burger noch annder Inwoner die dasselb gerecht habñ an den heilign Hochzeitleichñ noch anndern gepotñ feirtagn vor Singzeit nymannds in Irn hewsern Fruestukhñ gebñ noch zegebñ gestattñ sullñ, auch an denselben hailign tegen auf dem freithoff noch in der enng daselbst an dem gewondlichñ tēglichñ markt vor der wandlung des hohen amts nicht fail habñ, man sol ouch nach pierglokhñ zeit in denselbñ vnsern Steten nymannds in leythewsern noch Schenkhowsern Siczñ Weingebñ noch Spillñ lassen noch nach derselben zeit yemannds an nat vnd an liecht auf der gassen geen. Wer das aber vberfür der sol zu nucz derselbñ vnserer Stat dariñ das beschiecht vnsern burgern daselbs zu peen zwenunddreyssig phening gebñ vnd das in denselbñ vnsern Stetñ kain verpottne weer als Swert Scharschan. Wurffhakhñ vast lanngemesser gefährlich Stecher noch annder vnezimlich verpottñ weer in die lewthewser zu dem wein noch auf die gassñ bey tag noch nacht tragñ werdñ sol wer aber dawider tet der ist vns in vnser Ambt daselbs ain halb phunt phening vnd denselbñ vnsern burgern zu nucz derselbñ vnser Stat darin das beschiecht auch ain halb phunt phening zu peen verfallñ Es sullñ auch die fragner vnd fürkaufer teglicher Speis vnd gemainer notdurfft von den die es in dieselbñ vnserer Stet gen markh bringñ in denselben vnsern Steten nichts verkauffñ sunder darnach ausziehñ ynd hineinpringñ was auch hanntwerch vnd hanndtwerchs lewt in denselbñ vnsern Stetñ sein vnd wonennd die sullen in Irn Zeehen kainerlay besamung habñ an willñ vnd wissñ des Rats derselben vnserer Stet auch vnsern Burgern in

denselben vnsern Steten in Irer hanndlung vnd gewerb kainerlay Irrung tun sunder sich Irer hanntwerch betragñ das wir als herr und lanndsfürst zu den vorbestimbtñ ordnung vnd besaczungñ von fleissiger pete wegñ vnd sundern gnadñ vnsern gunst vnd willñ gegebñ vnd die bestett habñ, bestettñ die auch wissentlich mit dem brief Mainen vnd wellñ daz die obbemeltñ ordnung vnd saczung in allen Irn punctñ vnd artiklñ darñ begriffñ bei krefftñ beleibñ gehalten vnd von nyemandñ dawider tan werden sol Dauon gebietñ wir den Edlñ vnsern liebñ getrewñ, allñ vnd yeglichen vnsern Hawbtlewñ landmarschalhñ Grauen Freyn. herrn Rittern vnd knechten etc. vnd in sunderhait den obbemelten Burgermaister Richter Rat vnd vnsern Burgern gemaineklich daselbs zu krembs vnd Stain ernstlich vnd wellen daz Sy die obberürtñ ordnung vnd Saczung wie vor steet bey krefftñ beleiben lassñ vnd dawider auch diser vnser bestet nicht tun noch des yemandts anderm ze tun gestattñ in dhain weis das maiñ wir ernstlich.

Mit vrkund des briefs.

Gebñ zu der Newnstat an Mitichñ vor vnserer liebñ frawntag der liechtmess anno domini etc. Septuagesimo sexto.

(Ungedruckt.)

---

106. 1476, 8. Februar. Maidburg.

Fridreich etc. Edler lieber getrewer alz du vns yecz von der beysiezer vnd annder sachenhalb das lannd marschalhsambt vnser fñrstentumbs Österreich berũrund geschribñ vnd begert hast dich darin vnnsers willens ze underrichtñ, habñ wir vernomen vnd geuellt vns wol das vnser getrewn liebñ Jorg von Zynnczendorff Cristoff Malkast vnd Walthasar Schifer zu beisiezern des Lanndesrechtñ gebraucht werdñ vnd wellñ Sy mit Sold haltñ, als man den von alter her gebñ hat, vnd schreihn hiemit dir vnd unsern Reten von Wienn, von In deshalbñ glubd vnd aid auch denselbñ vnsern Reten zu wienn daz Sy von dir den lanndmarschalh aid zu vnsern hanndñ aufnehmen vnd ist vnser maynung Emphelhñ dir auch ernstlich daz du dasselb landmarschalhambt mit aufgebet der ladung befridung der lanndstrassñ vnd in annder weg alz darezu gehört vnd von alter herkommen ist handlest vnd verwesest, daran tust du vns sunder geuallñ vnd unser ernstliche maynung.

Geben zu der Newnstat vt infra.

---

Friedreich etc.

Edler liebñ getrewn Alz der Edl vnnsere lieber getrewr Graue Michael zu Maidburg zu Marschalh in vnserm fñrstenthumb Österreich geordnet und fñrgenomen ist, Emphelhñ wir ew ernstlich souerr derselb von Maidburg das Lanndmarschalhambt vor nicht geschworn hat, das Ir Im alsdann den aid nach laut der zedl hierin beslossñ fñrhaltet vnd den von Im an vnser Stat aufnemet.

Daran tut Ir vnser ernstliche maynung. Gebñ zn der Newnstat an phinecztag nach dorothe anno domini etc. 1476.

---

## Aid des Landmarschalh in Österreich.

Ir werdet swern vnserm allergnedigisten herrn herrn Fridreichn Römischn kaiser als herrn vnd lanndsfürstn in Österreich seiner gnadn lanndmarschalhambt in allen sachen treulich vnd ordenlich zeuerwesn als sich gebürt seins Rats geheim zu uersweign sein frumen darin vnd in allen sachen ze betrachtñ vnd schaden zewennden, die strassn zu beschirmen nach ewrm vermugen, angeuerde vnd yederman ain gelaicher Richter ze sein, dem armen als dem Reichen, vnd weder durch lieb freuntschafft miet gunst noch gab noch von dhainer annder sachn wegn, annders zerichten dann Recht vnd sunderhait das Ir vnsers allergnedigistn herrn ambtlewten geholffen vnd gerotn seit seiner gnaden nuez vnd Rennt inzebringn wo vnd wem Sy ew darumb anrußn auch trewlich vnd vngeuerlich.

---

Edlen lieben getrewn. Wir haben vnser getrew lieben Jörgen von Zynnzendorff Cristoffen Malkast vnd Walthasarn Schifern zu beisizern des lanndsrechtñ vnsers fürstenthumbs Österreich geordent vnd emphelhen ew ernstlich daz Ir deshalbn nach Inhalt der zedl glubd vnd aid von In zu vnsern hanndn nemet daran tut Ir vnser ernstliche maynung.

Geben ut supra.

---

## Aid der beisiezzer.

Ir werdet swern vnserm allergnedigistn herrn dem Römischn kaiser als herrn vnd lanndsfürstn getrew gehorsam vnd gewertig ze sein seiner k. g. frumen ze trachtñ vnd schaden ze wenndn das lanndsrecht treulich vnd aufrichtiklich zu besiezen vnd ain yeden dem armen als dem Reichn ain Rechts Recht sprechñ vnd darin nicht ansehen freuntschafft veintschafft miet noch gab noch dhainerlay annder menschlich bewegung sunnder allein got vnd die gerechtikait trewlich vnd vngeuerlich als vns got helff vnd all heiligen.

---

107. 1476 Montag nach Bartholomai (26 August). Neustadt.

„K. Friedrich III. begert an den Rath zu Krems, den Beneficiaten von „St. Helena (Hanns Stickler), der von seinem Beneficium allein nicht leben kann, „seine Weine (aus seinen erblichen Weingärten) gegen Entrichtung der Steuer „(12 Schillinge Pfennige jährlich) um Seinetwillen (Kaisers) ferner aus- „schenken zu lassen.“

Stadtarchiv zu Krems (Pfarrgedenkbuch).

---

108. 1477 (23. März).

Gwaltbrief. Friedrich etc. fordert alle Prelaten, adel und Stete von Österreich vnder der Enns auf, auf Auffoderung des Graf Hawg zu Wernberg (der von Kaisers Landständen dazu bestellt war) auf den nagstkünftigen Montag

nach sand Ambrosientag (7. April) nach Wienn zu kommen, wegen der Geldschuld von 100.000 etwas gewiss auszumachen. Grez an Suntag Judicate anno 1477.  
(Ungedruckt.)

Hofbibliothek Cod. 84.

---

109. 1477, Montag vor Georgii (21. April). Wien.

„K. Friedrich III. befiehlt den Städten Krems und Stein, auf St. Philipp- und Jacobstag mit Mannschaft nach Wien zu kommen, um den böhmischen König „Wladislaus, der um Befriedung und anderer Sachen willen nach Oesterreich „kommt“ etlich meil mit Ihm entgegen zu ziehen,“ auch sich zu längerem Dienst „im Felde bereit zu halten.“

Stadt-Archiv. Krems (Pfarrgedenkbuch).

Am 3. Juni (Dienstag vor Corporis Christi) 1477 wird dieser Befehl wiederholt. Die Ankunft des K. Wladislaus hatte sich bisher verzögert.

(Stadt-Archiv Krems.)

---

110. 1477, Mitwoch vor Viti (11. Juni). Wien.

„K. Friedrich III. befiehlt den Städten Krems und Stein, die (am 21. April 1477) „verlangte Mannschaft ohne Verzug Neustadtwärts (?) zu schicken, von dannen(?) „sie mit den böhmischen und kaiserlichen Truppen gen Pernegg ziehen sollen, „um den daselbst von den Feinden belagerten Grafen Wilhelm von Tierstein zu „entsetzen.“

Stadt-Archiv zu Krems. (Pfarrgedenkbuch).

---

111. 1477, 24. Juni. Begnadungsbrief daz die Stet (Krems und Stain) Ir weingertn vnd Grúntt in andern herschefftñ nit schuldig sein zuuerstewrñ.

Wir Fridreich von gots gnaden etc.

Embietn n allen vnd yeglichn Prelètñ vom Adel vnd andern darunder vnser bürger zu krembs vnd Stain Weingertn vnd annder gúter habn den der brief gezaigt wirdet vnser gnad vnd alles gút. Vns habn die bemeltñ vnser Burger anbraecht wie Ir auf die bemeltñ weingertn vnd gúter so Sy vnder ew habn yezuzeitn Stewr slahet, vnd die, dauon zu haben maynet In auch deshalb Ir paw nyderlegt, vnd an denselbn gútern Irrung tut des sy sich beswert bedunkhñ nachdem dieselbn gúter der merer tail Ir freys Purkehrecht sein, auch sy all Ir gút in denselbn vnsern Stetn verstewrñ müssen vnd solhs wider Ir freihait sey Emphelhñ wir ew allen vnd ewr yedem besunder ernstlich vnd welln daz Ir die bemeltn von krembs vnd Stain solher Stewr vnd beswernuss vertragenet, Ir weingertn vnd gúter an Irrung pawen, vnd sy der berublich nach den notdurfftñ gebrauchen lasset vnd darinne nicht anders tut Wann welh Sy daruber weitter beswern wirdñ, Haben wir In verguntt derselbn leut vnd holden darumb aufzuhalden vnd zu phendtñ.



Gebū zu Wienn an Eritag sand Johannstag zu Sunwenndñ anno domini etc.  
Septuagesimoseptimo vnsers kaisertumbs im xxvj<sup>ten</sup> Jare.

Commissio domini Imperatoris  
in consilio.

112. 1477, Freytag vor Inventio S. Stephani (1. August). Krems.

„K. Friedrich III., der sich wegen des ungrischen Einfalls nach Krems „geflüchtet hat, befiehlt von hier aus den zwei Städten (Krems und Stein), sich „bis zu den künftigen Mitwoch nach Laurentius (13. August) mit aller Macht „bereit zu halten, um mit dem übrigen Landesaufgebot dem Feinde entgegen zu „ziehen.“

Stadt-Archiv zu Krems (Pfarrgedenkbuch).

113. 1477, Eritag nach Tiburtientag (12. August).

Thoman Rorbek, Bürger (u. Schuster) zu Wien u. s. Hausfrau Anna geben dem K. Friedrich IV. einen Bestandrevers über das ihnen überlassene Quartier, wofür sie jährlich 5 Pfd. Pfge. Zins geben wollen. (für „das under „Zymmer in seiner gnaden haws hie zu Wienn am Egk bey sannd michel gelegen „so eltwann des von Walsse gewesen ist mitsampt den gemechen darinn inmassen „die weilent Hanns Wellser von seinen kaiserlichen gnaden ingehabt.“) Bis auf Widerruf. Er will das Quartier „pewlich und wesennlich innhaben.“ Besiegelt durch die „ersamen weisen Thoman Tennck Statrichter und Ernreich Kōppl Burger und des Rats hie zu Wienn.“

Original. Pergament, 2 Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7140.

114. 1477, Phintztag nach Exaltatio Crucis (18. September).

Die Kremser bitten den Kaiser Friedrich III. um „Urlaub- und Geschäftsbrieft“, dass sie die Häuser, Gärten, Zäune, Hecken, Bäume und Holzwerke abbrechen dürfen, die der Befestigung hinderlich sind und das Holz verwenden mögen.

Siehe Chmel, Regesten II, Nr. 7147 (ungenügend).

Dabei die Notiz, dass sie den Passauern geschrieben um Volk und Büchsen (Freitag nach Exaltatio Crucis. 19. Sept. 1477), aber nichts ausgerichtet haben.

Hofbibliothek. Cod. Ms. 84, fol. 65 b.

115. 1477, Freitag nach St Matthäustag (23. September). Meissau.

„Herr Georg von Eckartzau zu Meissau schreibt den zwei Städten Krems „und Stein, dasz er die ihm vom Kaiser und ihnen angetragene Hauptmannschaft „wegen Leibsgebrechen nicht annehmen könne, rathet ihnen dabei, recht einig „zu seyn „und frewndlich als die Brüder seyn, das bedunkt mich die pest haubt- „manschaft seyn die ihr bey baiden Stetten gehalten mugt.“

Stadt-Archiv zu Krems (Pfarrgedenkbuch).

116. 1477, Eritag vor Michaelis (23. September).

„Kaspar von Rogendorf schreibt dringend an die Kremser um 4 Zentner „Pulver, die ihm der Kaiser „geordent hat.““

1477, Feria VI. post Matthaei ap. (26. September).

„Die Kremser können es unmöglich hergeben; bitten, nicht mehr zu dringen, „nachdem der Kaiser auf ihre Vorstellung das „hat gutlich lassen sten.““

Hofbibliothek. Cod. Ms. Nr. 84, fol. 66.

117. 1477, St. Michelstag (29. September). Steyer.

„K. Friedrich III. verspricht, beyde Städte Krems und Stein zur Gegenwehr genugsam zu versehen.“

Stadt-Archiv zu Krems (Pfarrgedenkbuch).

118. 1477, Eritag (? nach) sand Michaelstag. Montag St. Mich. (also 30. Sept.) Krems.

Die Kremser ersuchen Hern Oswalt von Eyzing, er möge für si, nachdem er für sich selbst vm dinstknecht werbe, vm 200 oder darüber mer aufnehmen vnd si baldigst herschiken; — den sold versprechen si vom Tag der aufnahme d. den Eyzinger zu zalen. Mit des Burgermaisters Wolfgang Aichperger Insigil.

Hofbibl. Cod. Ms. kleines Blättchen zw. fol. 71 et 72.

119. 1477, 4<sup>te</sup> post Michaelis (1. Oct.).

Die Kremser schreiben dem Zacharias Rennhinger phleger vnd dem hauptman zu Eschpesdorf, sich beklagend, das von denselben irn leuten maisch genomen wurde, das die inen zugefurte notdurft v. speis auf der strassn genomen ward, das si im lesen gehindert werden. das inen keine ausrichtung ward. Wollen Abhülfe.

Per schreiber pol.

Hofbibl. Cod. Ms. 84, fol. 70 a.

120. 1477, sexta post Michaelis (3. Oct.).

Die Kremser an K. Friedrich. Sie fragen sich an, ob sie di 300 Pferdt einlassen sollen, welche laut aines kais. schreibens an Oswalt Eyzinger von Böhmen nechstens komen würden (wie ihnen Steffan Eyzinger schrieb). — Das si ir möglichstes tun wegen hauptlewten volkh und puchsenmeister: aber noch derselben bedürften: danken für den Trost und versprochne kaiserliche fürscheidung, welche si gern bald erfüllt sehen.

Per kramer pol. heder Stet.

Hofbibl. Cod. Ms. fol. 70 b.

121. 1477. 2<sup>te</sup> post Michael (6. Octob.). Krems.

Die Kremser an hansn Kindermann, Jorgñ klīng, vnd den Burgermaister Richter vnd Rat zu Eggenburg.

Edel vnd vesst Ersam und weis vnser willig dinst wisset beuor als Ir dem haubtman beder Stet vnd dem Karlinger mautter zu Stein geschriben vnd in abschrift herrn Oswaltn von Eyzing schreiben ewr gnaden zugeschikht habet lautund wie Ir vernomen habet daz ain volkh gen duod (?) komen sold vnd ob das furgang gewun daz dañ ain tail desselbenvolkhs oder andrer . . . zuber . . . g (?) ewrer Stat dahin gelegt wurd, Vnd nachdem herr Oswalt in seinem schreiben vermeldt daz Im vnser allergnadigster Herr der Röm. k. etc. menigermal (?) geschriben hab. es sull volkh zu Im komen daz er dann daz sein kais. gn. her zu vns schikhn sol aber er vernem wie dasselb volkh von drosing (?) nicht khem man geb In dann m gulden. Nu ist nicht myners sein kais. gn. het in der Abschrift (?) an vns begert Im m gulden zu leihn dj wold er zu dros... (?) habn erlegt. vnd vns dieselben m gulden wider geschikht haben. Der hetn wir nicht zu leihn. Also habn wir vns solhs handels an den karlinger erkundt Der wais nichtz darumb vnd nichtz mit Im verlassn (?) Vnd sein seiner kais. gn. volkshalbn gleich als vil (?) verlassn als Im (?) ver taugen (?) Is dj gerais het zu den Stetn nicht Werns aber zuffussn (?) wir hietn Ir ain gut tail auf vnser selbs sold aufgenommen.

(Ungedruckt.)

Hofbibl. (sehr schlecht geschrieben).

---

122. 1477, Freytag vor S. Colomann (10. October). Steyer.

„K. Friedrich III. schickt den zwey Städten Krems und Stein den Mert von „Jan und Conraden von Neutberg mit ihrer Rotte zu Hülfe und Wehr.“

Stadt-Archiv zu Krems (Pfarrgedenkbuch.

---

123. 1477, 14. October.

Den Fürsichtigen Erbern vnd weisen Bürgermaister, Richter vnd Rat baiden Stett krembs vnd Stain meinen gunstigen Herrn.

Ersamen weis lieb Herrn. Mein willig Dienst wisset beuor. Ich fueg Euer Weissheit zu wissen das ich das Schreiben von wegen baiden Stett geantwurt hab vnserm allergnädigsten Herrn dem Römischen kayser in sein selbs Hand vnd dabey gewesen seyn Maister Taman von Cily vnd der Vischeall vnd sein k. gnad hat das schreiben selbs vberlesen vnd hat mich gefragt wie vill der kunig volck hab, darauf ich ihm zuegesagt hab er hab auf xiiij tausent darauf mir sein k. g. antwurt Sein gnaden sey wissent das er nicht hab x tausent auch hab ich gebeten sein k. g. von wegen des schreiben das Im mein Herrn von baiden Stetten getan haben, Im das zu Herzen lassen gen vnd dy an kain volk nicht lass vnd das gar kürzlich vnnd bald thue wann mein herrn wellen leib und gut auflassn gen bey seinen gnaden darauf mir sein k. g. antwurt Er well Leut genug hinabschicken darnach hab ich sein k. g. gebetten von wegen ains Püchsenmaister gab mir sein g. antwurtt er het geschikt gen Salzburg vnd gen Passau er kunt kain zu wegen bringen auch von wegen der Hackenpüchsen will s. gnad hinabschicken auch bin ich zu dem andernmahl zu seinen gnaden kommen vnd hab sein k. gnad gebetten wie vor darauf sein g. mir antwurt ich soll zu den Räten gen also bin ich kommen

zu maister Taman von Zily der hat mich geschafft zu dem Marschallek der soll mir Volk schaffen auf das maist so er mag das hab ich auch gethan der gab mir antwurt er west kain volk nicht van den Burger zu Stair auf xL. Fuessknecht der wolten sy nicht von In lassen vnd sy hietten allenthalben aussgeschikt vm knecht sy mugen niembt zu wegen bringen als ging ich hinwider zu seiner kays. gnaden vnd bat sein gn. durch gotz willen damit er sein guet leut nit in naten liess darauf mir sein k. g. erwerlich antwurth er well vns nicht lassen, darzu soll wir vnns verlassen vnd ich sull gen zu maister toman von Zilli der wird mir geben ain schreiben da werd Ir Euch nachrichten vnd dem also nachgen dann ich weiter will ziehen gen Vilsshofen da hat man mir gezaigt ainen guten Püchsenmaister vnd etlich gut knecht vnd will auf das baldest widerkommen etc.

Datum Steir am Eritag nach Colomani anno 77<sup>m</sup>.

(Ungedruckt.)

Vlrich Schinder.

124. 1477, 14. October.

Vnsern lieben getruen Casparn von Rogendorff vnsern Cammerer vnd Pfleger zu weitenegg.

Friedrich etc. Lieber getrewer. Wir empfehlen dir ernstlich das du den Edlen vnsern lieben getruen Stephan von Eyzing verkundest daz Er den Ers. weis. vnns. bes. lieb. und getr. N. dem Burgermaister Richter vnd Rat zu Crembs vnd Stain fürderlich vnd an alles verziehen bey gewisser bothschaft zu wissen thun daz sy sich vnser veind mandlich aufhalten vnd in trostlichen widerstand thun vnd kainerlay Teding mit ihn aufnehmen wann wir In an alles verziehen ain merklich gereissig Volk zu Rossen vnd zu Fussen zu hilff senden vnd in dhain weg sy nicht verlassen wellen, solichs auch gen In gnediglich erkennen vnd zu gut nicht vergessen.

Daran tust du vnns gut genallen.

Geben zu Steir am Eritag nach sand Colmannstag anno etc. lxxvij<sup>m</sup>

Comissio dom. Imp. in consilio.

(Siehe Regesten, Nr. 7185.)

125. 1477, 22. October.

Mit den brieff hab ich wohl drey poten aussgeschikt vnd gern gesehen Ew die vor Ettlicher zeit hinein wern kommen. hat kain bott hinein kunnen bringen auch langt mich an das die Veind zu krems an etwevil ennden gegen der Pfar-kirchen werts hineingraben auch zu Stain auch habn gegrabn aber da sy daselbs zu Stain mit dem graben an ein Stain seyn kumen haben sy dauon lassen, doch sollt Ir Ew darauf nicht verlassen darnach wisset Ir Ew zu richten.

Datum an Mittichen nach Vndecim milia.

(Ungedruckt.)

126. 1477, 17. December.

Den Ehrsamem weisen Burgermaister vnd Rat der Stat zu Krems vnsern guten Freunden E. w. s. g. Freund. vnser willig dienst beuor als ir iczt den



Haubtleuten vnd vns geschriben haben wir vernohmen vnd vnter andern anrürt Euch Buluer zu leihen haben wir auch selben solch grossen vnnsern mangel den wir an Buluer vnd nicht gar anderthalben zenten haben, anbringen vnd bitten Euch noch mit sunderm Fleiss Ir wellet vnns vnnsern thail Buluer so vnns vnser gnedigster herr mitsammt Euch geben hat, herauf sendten vnd ansehen solch gross mangl vnd Abgang so wir daran haben vnd Ir vnns das vor dem karlinger Richter, Rosenstain vnd Pilligram zu thuen versprochen habt, wir lassen Euch auch wissen das wir solchen grossen abgang vnd Mangl meniglich an mehl hat, das nun lang zeit meniger über ij<sup>n</sup> menschen vnd kind geswelz Traid essen daran Ir vast schuldig seyt vnd vnns nicht mallen habt wellen des wir oft Clager im Rat vnd anndern Ennden gewesen vnd von vnnsern obristen mit euch geschafft ist, doch wie darumen bitten wir euch mit sonderm fleiss ob Ir Indert das zue-richten mocht vnns dahie an ainer zillen ainen oder zwen Muth kornmell her-senden damit die Soldner wir vnd annder arm leut ain Speiss bietten, als Ir schreibt ob vns Jechten angelangt wer der iezing Leuff halben wissen wir nichts anders dan das die Legaten zum kunig sind was aber aussgericht wird wiss wir nicht. Von des Buluer vnd Fleisch wegen so vnns Herr Stephan gesandt vnd die Veind genomen haben daran sind die Schiffleut sonder der Jung smechling vast schuldig, als er ist von der grossen Zillen an ein tendl zu andern geuallen die darauf geordnet gewesen sind vnd dabey ii Centen Bulver also hat der Smächling dass aussgeworffen an alle noth vnd sich besorgt das Zillel sey zu klain das nicht gewesen ist Sy haben an der Traun zillen genommen iij agssen ain kalb visch vnd darzue xv hackenpiehsen was sy vor genomen haben iiij Centen Bulver xe hackenpiehsen vnd anderst ist Euch vor verkund liben freund helfft vnd bestellt vns etlich mut mell vi oder x vnd zalt euch von dem Salzgelt oder von dem gelt so Ir vnns auss den ämter schuldig seit vnd Rat vnd helfft secht an arm Leut vnd schicket vnns mehl vnd Bulver das wellen wir Freundlich vm Euch verdienen was Ir darin handel vnd wie ihr vnns das mehl zainzig oder mit gwalt wolt vnd möcht senden vns das wissen ze lassen hinz Freytag nacht wellen die Vischerknecht her wider darnach wellen wir vnns auch richten sunder bitten wir euch vnns an vnser Schuld ain gelt zu schaffen des sein wir gross notturfftig von des knechten wegen der geprent soll sein, wissen wir nichts umb aber was wir Neus In wern weln wir Euch nicht verhalten des gleich tuet vnns auch.

Dat. Stain an der Mittichsnacht vor Thome anno 77<sup>m</sup>

(Ungedruckt.)

Richter vnd Rat der Stadt Stain.

127. 1478, 8. April. 100.000 fl. dem Mathias v. Ungarn.

Schermbrief. Friedrich verspricht den . . . „lieben getrewn Ludwig zu „Melkeh Larenez zum Gotweig Jörg zum heiligñ kreweçz, Lienhart zun Schottñ zu „Wienn vnd Johann zu sand Marienzell Ebbt, Johannis zu klosternewnburg Thoman „zu Herczogburg vnd Greior zu sand Dorothe daselhs zu Wienn Brobst vnd „Sigmund Prior zu Gëming Graf Michel von Maydburg Graf Jörg von Schawn- „burg Reinprecht von Wallsee Jörg von Bekarczaw Sigmund von Eyczing Kristoff „von Zelking Pernhart von Schëfftenberg Jörg von Zinezndorf vnd Ludweig von „der Weitmül Jobst Hawser Mertt drukehsess Wolfgang Rukchendorffer Benedick

„Schifer Symon Oberhaymer lewpolld Wulezndorffer Pilgrem Walch kristoff  
 „Malezkasstñ vnd Vleieh marschaleh zw Toeznpach Burgermaister Richter vnd  
 „Rât der nachgeschriben Stet Wienn krembs vnd Stain lynecz klosternewburg  
 „Kornnewburg Egenburg Freinstat Wells und heimbürg von Ir selbs vnd gemainer  
 „Landschaft wegen dervier stannd“ sich verborgt haben; sy darumbals irgnediger  
 herr vnd Lanndsfürst zu Schüecz schermen vnd hanthaben, auch zu helfen, das  
 das Geld einbracht werde, si des schadens zu entheben etc.

Geben zu Greez an Mitichen nach sand Ambrosytag 1478.

(Ungedruckt.)

Hofbibl. Cod. Ms. Nr. 84, fol. 47 b. Fehlt Regesten und Lichn.

128. 1478, 8. April.

Geltbrief. Friedrich etc. verspricht die 100.000 Gulden, von Martinitag  
 1477 bis Martinitag 1479 zu bezalen, das bestättigen auch die oben angeführten  
 Edeln u. Geistl. deren Insigel daran hängen.

An mitichen nach sand ambrosientag 1478.

(Ungedruckt.)

Ibid. Fol. 48.

129. 1478, 30. Juni.

Friedrich etc. . . . befiehlt allen Leuten vnd holdn, die inner sechs meyl  
 wegs umb krembs vnd Stain gesessen sind, zur Herstellung der Statmewr vnn  
 Tuern, Greben vnd in ander weg Robat zu leisten mit wëgen hawn Schaufeln  
 kramppen mulltern vnd andern ezewgete. gegen Strafe der pfanntung des guets etc.

Gebñ zu Greez an Erichtag nach sannd Peter vnd Sannd Pawlstag anno  
 domini etc. lxxviiij.

(Ungedruckt.)

Ibid. Cod. 84, fol. 53. Fehlt Regesten und Lichn.

130. 1478, 30. Juni. Abprechñ den Newsidl ob Stain.

Fridrich etc. Ersamen weisñ besunder liebñ vnd getreuen Als die veint  
 die vorstat zu Stain genannt Newsidl Ingehabt vnd vnser Stat  
 daselbs daraus herttiklich gearbaitt habn daz dann zu kunfftigñ zeitñ  
 derselben vnserer Stat Stain zu weiterm Schadñ komen mecht also emphelhñ wir  
 ew ernstlich vnd wellñ daz Ir alles gemewr daselbs zu Newsidel aufgenommen den  
 Turn so in der derselbñ vorstat ist fuderlich abprechñ vnd kain paw daselbs  
 mer tun auch alles Dës vnd annder gemewr Högken pawn. vnd  
 annders so in den vergangen krieg bey beden Stetñ abprochñ  
 ist furan nicht mer pawn lasset vnd darin nicht annders tût das ist genez-  
 lich vnser ernstlich maynung. Gebñ zu Gretz an Eritag nach sannd Peter vnd  
 sand Pauls tag, anno domini etc. Lxxviij vnser kaiserstumbs im sibenvndzwain-  
 zigisten Jar.

Commissio dom. Imper. propria.

Den Ersamen weisen vnsern besunder liebñ vnd getrewn dem Burgermaister  
 Richter vnd Rat zu Krembs vnd Stain.

Hofbibl. Cod. Ms. 84, fol. 53 b. Siehe Regesten II, Nr. 7213.

## 131. 1478, Freitag St. Augustinstag (28. August). Grätz.

„K. Friedrich III. übergibt dem Stadtrath zu Krems sein Schloss daselbst  
„und das Feldgericht zur Verwaltung.“

Stadt-Archiv zu Krems (Pfarrgedenkbuch).

## 132. 1478, 28. August. Tottbrief.

Wir Fridreich von gottes genadñ Römischer kayser zu allen zeitñ merer des Reichs zu Vngern Dallmacien Croacien etc. kunig zu Osterreich zu Steyr zu Kerndñ vnd zu Krain etc. Bekennen alls sich weilent Jobst hauser vnser camrer vnd phleger des geslos vnd veltgerichez halben zu Krembs. So er von vnsern wegen Inngohabt gen vns verschriben hat vnd wir aber yecz vnsern getrewa Leopolltñ vnd Wallthern gebrüedern den hawsern sein erbñ geschribñ vnd beuolhen haben der selben vnser gesloss vnd veltgerichts vnsern getrewn liebñ dem Richter vnd Rate daselbs zu Krembs abezetretñ dadurch sich gebüret In die berüert verschreibung widerumb hinaus zegeben die wir aber diezmals nicht bey handen haben das wir dieselb verschreibung töttñ vnd vernichtñ wissentlich mit dem brief mainen vnd wellen wo die hinfür fürbracht wirdet das die vns vnd vnsern Erben kain frumen vnd den obbenantñ hawsern vnd Iren erbñ kain schadñ bringñ Sunder gannez tod vnd kraflos sein sol. Doch vorbehalltñ Ob sy vns an statt des obbemeltñ Irs brueders dauon nur Raittung icht schuldig werdñ treulich vnd vngewerlich.

Mit Vrkund des briefs Geben zu Greez an Freitag Sand Augustinstag Nach Cristi geburde vierzehenhundert vnd im acht vnd Sibenzigistñ Jare etc.

Regesten, Nr. 7221 (sufficit).

## 133. 1478, 28. August. Greez.

Voderbrief Friedrichs an die obgenantñ leupolltñ vnd Wallthern hawser, das Gesloss vnd velldgericht zu Krembs an den Richter vnd Rat zu Krembs einzantworten etc.

## 134. 1478, 28. August. Greez.

Friedrich etc. weiset alle Leute die zum Gesloss vnd Velldgericht zu Krembs gehören, mit allen Leistungen an den Richter und Rat zu Krembs an.

## 135. 1478, Sambstag vor Sand Egidientag (29. August). Greez.

Friedrich trägt dem Richter vnd Rate zu Krembs auf, dem „velldgericht nichtz enziehen zu lassen.“

(Regesten nicht.)

## 136. 1478, 19. August.

An Mitichn vor Bartholomej Anno etc. 78 pin Ich Schirger vnd Emersch (Emerstorfer) gesandt wordn zu der kais. mt. von des veldgerichts wegen vnd komen gen greez 2<sup>e</sup>. Bartholomej (24. August) vnd die hernachgeschriben brief bracht damit komen dominica vor Nativitatis Mariae.

Hofbibl. Cod. 84, f. 38.

## 137. 1478, 10. September.

Tempore Häusen Zaler Burgermaister zu Stain vnd Wolfgang Slêgel Richter beder Stêt krembs vnd Stain haben mein herrn von Krembs das veldgericht durch potschaft des Emerstorffier vnd Schürger der Stat krembs erlangt Des sich die Stat sein kayserlichn genadn verschriben hat nach Inhalt der Notl.

Folgt der Versicherungsbrief der Krembsen. F. 59.

Gebn zu Krembs an pfincztag nach vnser liebñ frawñ tag Irer gepurd, nach kristj gepurd 1478.

## 138. 1479, Montag, U. L. Fr. Abend purificationis (1. Februar). Neustadt.

Wolfgang Schendel, d. Z. Bürgermeister in Neustadt gibt dem K. Friedrich IV. einen Schuldbrief über 360 ungrische Ducaten-Gulden welche innerhalb 2 Jahren bezahlt werden sollen, für ein ihm verkauftes Haus zu Neustadt „am „vischmarekt zwischen des Ersamen gelernten maister Heinrichen Hopf, doctor in „der Ertzney, auch burger zu der Newenstatt und weilennnd des Senftenberger „hewsern gelegen, so vornals des Erwirdigen, herren Linhartten Jemitzer „Thumbprobst zu Laybach gewesen ist, mit seiner zugehörung.“

Zeugen mit ihren Siegeln die „Ersamen weisen Augustin Bottenstainer, „die zeit einer des Rattes und kirchmaister unser lieben Frawen Pfarrkirchen zu „der Newenstatt und „Wolfgang Spitzwegk burger und Stattschreiber daselbs.“

Original. Perg. 3 Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

Chmel, Regesten, Nr. 7260.

## 139. 1479, 3. Juli.

Fridrich etc. Ersamen weisen besunder liebñ vnd getrewn Als wir ew beuolhen haben die mewr an vnsern Stêttñ Krembs vnd Stain so in den vergangen kriegsleüffñ zeschossen wordn sein widervmb zu pawn lanngt vns an wie Ir an denselbn Statmewrn nichts mer mawret das vnns nicht geuellt vnd enpfelhen ew ernstlich vnd welln das Ir dieselbn Statmawr wo die zeschossñ vnd zerütt sein fñederlich widerumb aufpawet vnd das So wir ew darezu gebñ vnd geordennt haben darezue praucht vnd nūezet Damit solh paw destpas von stat gee vnd wir Ir selbs vnd lannl vnd lewt an denselbn vnsern Stêttñ nit sebadn nemen vnd darinn nit sewnig seit Daran tuet Ir vñser ernstliche maynung.

Gebñ zu Grëcz an Sambstag nach vnser liebñ Frawntag Visitationis Anno domini etc. lxxviii vnser kaisertums im Acht vnd zwainzigisten Jare.



Den Ersamen Weisen vnsern besunder liebñ vnd getrewn dem Burgermaiste  
Richter vnd Rat zu Krembs vnd Stain.

Commissio domini Imperatoris propria.

Hofbibl. Cod. Ms. 4. Prof. 84, fol. 50 b. (Ungedruckt.)

140. 1479, 20. Juli (nicht 13. Eritag nach S. Margretn).

K. Fr. nimt den Jörg Warttenawer (nicht Marttenawer) in seinen Dienst  
und mit seinem Hab und gut in Schirm.

Original. Papier. 1 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: (fehlerhaft) Chmel, Regesten II, Nr. 7306.

141. 1479, 28. Juli.

Hugo Graf von Werdenberg, k. obrister Hauptman verlanget von den bey-  
den Stetten (Krems u. Stain) zu „leihen“ allen zeug so man zu der grossen Pichsen  
die man aus dem veld vor Eschpestorff gen Krems gefürt gebraucht hat,“ zu  
Überbringung des kais. Grabstains nach Neustadt „der ain merklich grosse  
Swer hat.“

Wienn Mittwoch nach Jacobi. 1479.

Archiv zu Krems.

142. 1479, Freitag nach St. Oswaldstag (6. August). Gretz.

K. Friedrich verkauft der „erbern“ Barbara, Witwe weiland Hannsen New-  
pawrs, Bürgers zu Wien, sein Haus „zwischen Hannsen Steger und n des Haring-  
„seer hewsern daselbs zu Wienn gelegen so ettwann Pettern Strasser gewesen  
ist“ — um eine Summe Geldes.

„Doch so behalten wir unns und unsern erben die lehenschaft der Cappel-  
len in dem bemelten haws und der altar und mess so darinn gestiftt sein mit  
Orneten kelhen und annderm so darinn ist und dartzu gehöret beuor, also das  
„wir und unser erben zu ewigen zeitten und sust nyemands annderer die zu leihen  
haben sullen angeuerde.

Commissio domini Imperatoris propria.

Original. Perg. 1 Siegel. Haus-Archiv.

(Gundelhof. St. Thomas-Capelle s. Weiskern Bd. III, S. 121, Nr. 13.)

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7313.

143. 1479, 13. September.

Fridreich von gots gnadñ Römischer khaiser etc.

Ersamen Weisñ besunnder liebñ vnd getrewn Vnns hat vnser getrewer  
Jorig Sewsenegker vnser diener anbracht wie Ir im an ainer län so auf seins  
holdñ grunnt lig Irrung tût vnd Im das vischñ darauf weret vnd vermaint das die  
in vnser veldgericht gen Krembs gehor des Er sich beswärt bedunkt Emphel-  
lichñ wir Ew Ernstñlich vnd wellen das Ir Im an derselbñ län khain Irrung tût  
Sunnder In den berüblich vischñ lasset wâr aber ichts annders derhinder vnns

des in geschrift vnderichtet damit wir ferrer darinn wissn zeschaffn. Daran tut Ir vnser Ernstliche mainung.

Gebn zu Gratz an Montag nach vnser liebñ Frawntag Natiuitatis Anno domini etc. lxxviii vnser k̄haisertumbs im achtvndzwainzigistñ Jar.

Den Ersamen Weisñ vnsern besunnder lieben und getrewn, dem Burgermaister Richtter vnd Rat zu Krembs vnd Stain.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

Hofbibl. Cod. Ms. Hist. Prof. 84, fol. 39.

144. 1479, 11. October. An Merten Hohnegker Mautter zu Ybs.

Getrewr Als wir vnsern Stetn Krembs und Stain von gnadñ erlaubt vnd verguntt habm̄ daz Sy an vnsern Mautstetn zu Stain vnd Ybbs von aim yeden dreiling wein Sechzig phening zu Aufslag nemen mugñ vnd dieselbñ vnser Stet Krembs vnd Stain an den endñ da die der kunig von hungern In erschossñ hat vnd wo das sunst not wirdet dauon pawn vnd zurichtñ sullñ doch daz Sj dieselben lx den. von aim yedñ dreiling wein nit mer dann ainst nemmen nach laut vnser briefs darumb Ausgangñ Haben Sj vns anpraecht du Sj denselben Aufslag wo Sj dir darumb ynner achttagen vnsern brief nit bringn daselbs zu Ybbs nit neimen lassn wellest des Sy sich beswert vnd vns frombd bedunkht vnd emphelhen dir ernstlich vnd welln, daz du die bemeltñ vnser Stet Krembs vnd Stain den berürtñ Aufslag der lx den. Daselbs zu Ybs vndez auf vnser verrer beuelhñ an Irrung vnd hindernuss neimen lassest.

Daran lüst vnser ernstliche meynung.

Gebñ zu Greez an Montag vor sand Colmanstag Anno lxxviii.

An den Mautter zu Ybbs.

Ein ganz gleichlauttender brief an Karlinger Mautter zu Stain.

Hofbibl. Cod. Ms. Hist. prof. 84, fol. 31 a.

145. 1479, 30. December. Schreibñ von der wegñ so der lx den. Aufslags wellñ frey sein.

Fridrich von gots gnadñ Ro. kais. etc. zu allen zeiten merer des Reichs etc.

Ersamen weisen besunder liebñ vnd getrewn. Als Ir vns von des Aufslags wegñ der Sechzigk phening so wir ew, zu paw vnser Stet Krembs vnd Stain von aim yedñ dreiling weins zenemen verguntt, geschribñ habt, wie sich meniger desselben aufslags ze gebñ seezñ Ew darumb drolich sein vnd aufhaltñ vnd begert ew ze vnderichtñ wie Ir ew dariñ halten solt Nachdem die vonn Prelatñ vnd vom Adel die maistñ wein auffuern vnd damit maynen frey ze sein vnd der andern so den aufslag gebñ gar wenig vnd die armut sei haben wir vernomen vnd ist vnser maynung daz Ir denselben aufslag der lx den. nach Inhalt vnser briefs von meniklich nemet vnd ew dabey hanthabet Inmassñ Ir das nagst von vnsern wegen auch vnderrichtt worden seit Es wer dan daz wir in sunderhait vnser frey-

brief darumb an ew gebñ. Vnd ob ew yemands daran Irrung tun oder vnsrer burger derselben vnsrer Stêt Krembs vnd Stain vnd ir gut darumb aufhaldñ wolt vns das wissñ lasst So wollen wir denselbñ darumb schreibñ vnd bestellñ daz Ir dawider nicht sult verrer gedrungñ werden. Ob wir auch von yemands von den Ir denselbñ Aufslag genomen habt vmb Comission angelangt werdñ wollen wir desselben ewrs schreibñ ingedenkh sein vnd vns gebirlichen darin holdn Dañ als ir vns schreibt von besaczung wegn Burgermaisters Richter vnd Rats beder Stet. Ist vnsrer maynung daz vnsrer burger derselben vnsrer Stêt Burgermaister Richter vnd Rat welln vnd vns dieselb wal zuestdet So wollen wir die sehñ vnd von In gelubd vnd aid schaffñ aufzunehmen.

Gebñ zu der Newnstat(?) an phinstag nach den heiligen Weihnachtfeyrtegn Anno domini etc. lxxx, vnsers kaisertumbs im xxvii Jar.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

Den Ersamen Weisen vnsern besunder lieben vnd getrewn dem Burgermaister Richter vnd Rat zu Krembs vnd Stain.

Hofbibl. Cod. Ms. Hist. prof. 84, fol. 52 b.

---

146. 1480, 5. Jänner.

Fridreich etc. Ersamen weisñ besunder liebñ vnd getrewn vnns haben der Ersam geistlich vnser liebñ andächtign — der Abbt vnd Conuent zu Lilienueld anbringñ lassñ wir Ir auf der lan bej Irñ hof zu Weintzürl so auf Irn und Irs gotshaus gruntñ sey darauf Sj dann von allter her geuiseht habñ visehet vnd Sj der zu Enntwern mainet des Sj sich beswart bedunkhñ Emphelhñ wir Ew ernstlich vnd welln, das Ir den bemeltñ Khlosterlewtn auf der berürtñ Irer lan nicht mer viseht sunder In die an Irrung voligñ vnd zu Irn notturfftñ als von allter herkhomen ist visehñ vnd gebrauchñ lasset damit wir deshalbñ nicht weytter angelangt werdñ.

Daran tut Ir vnser ernstliche mainung.

Gebñ zu der Newnstat an mitichñ vor der heyligñ drey khunigttag anno domini etc. lxxx<sup>o</sup> vnnsers khaisertumbs Im acht und zwaintzigistñ Jare.

Commissio domini Imperatoris propria.

Den Ersamen weisñ vnserm besunder liebn vnd getrewn n dem Burgermaister Richter vnd Rat zu Krembs vnd Stain.

Hofbibl. Cod. Ms. Hist. prof. 84, fol. 60.

---

147. 1480, 9. Jänner.

Wir Friderich etc. Empieten den Edeln vnsern lieben getrewen n allen vnnd yeglichenn vnsern Hawbtlewten Lanndmarschalhen Grafen Herren Ryttern vnnd Knechtñ etc. vnser gnad vnd alles guet, Vnns lanagt an, wie ettwouil vgewondlicher Lagstett in vnserer Mautt zw Ybhs gehalten vnd gemacht, daran ettwouil weyn, traydt vnnd annder kawffmanschaft an. vnnd awstzogen dauon vnns Mawtt vnnd Aufslag verfuert werde, das vnns, nachdem wir dardurich an vnserm Camerguet, abganng haben nicht geuellet, vnnd haben vnserm getrewen Mertten Hohennegker. vnserm Mawtter daselbs zw Ybhs. beuolhen, solich vn-

gewonndlich Lagstet in derselben vnnser Mawtt ze weren. vnnnd von vnnsern wegen darob ze sein. das die gewonndlichen Lagstett als von allter herkehomen ist gehalten werden vnnnd emphelhen Eweh ernstlich vnd wellen das Ir dem benanntten Hohennekker. an solhem vnnserm beuelhen kain Irrung noch hyndernuss thut, sonnder in demselben vnnserm beuelhen berueblich nachgeen lasset was Er auch von khawffmanschaft so an die vngewonndlichen Lagstet bracht dauon vnns dan mawtt vnnnd aufslag verfüret an kehomen wirdet, in das zw vnnsern hannden aufhalten vnnnd nemen lasset. vnnnd Im darinn awff sein anlangen alsofft des not sein wirdet, von vnnsern wegen hylff vnnnd beystandt thuet, damit er solichem dester statlicher nachgeen mug vnnnd wir an vnnserm Camerguet weytter nicht abgannng gewynnen.

Daran thuet Ir vnnser ernstliche maynung.

Geben zw der Newennstatt an Sonntag nach sannd Erhartstag Anno domini 1480.

Commissio dom. Imperatoris per d. Sig. de Nyder(tor) Camerarium.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7351.

Vid. Copial-Buch zu Ybbs.

#### 148. 1480, 10. Jänner.

Lorenz Taschendorfer Bürger zu Wien gibt dem K. Fr. einen Pflegrevers über das Stadtgericht zu Wien auf 2 Jahre gegen jährl. 350 Pf. Pf. angefangen vom 6. Jänner.

Zeuge mit seinem Siegel der „Ersame weise Jacob Kelbl, Bürger und des „Raths zu der Neunstat.“

Original. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Geb. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7352.

#### 149. 1480, 23. Februar.

Erwirdiger Fürst andächtiger Edler, Liebñ Getrewnn Als wir ain Ordnung des aufslag von fromdem Saltz so von Passaw gen Stain gefurt gemacht vnd die zwelef phening so man zu Krembs von ainer khuffñ zu aufslag genomen hat abgeschafft, habñ vnns vnnser Burger zu Stain anbracht wie dieselbñ zwelef phening auf dem lannd noch von ainer khuffñ so man die daselbs zu Stain auffürt genomen werden Dadurich die Beheim die Strassñ meydñ vnd khain salez bej In hebñ noch khauffñ des wir an vnnserm khastñ zu krembs vnd anndern vnnsern nuezñ vnd Rāntñ merkhlichñ schadñ habñ des si sich auch beswärt bedunkhñ Enphelhñ wir Ew Ernstlich vnd wellñ das Ir bej den Innemern der aufsleg vom Saltz auf dem lannd von vnnserñ wegñ darob seyt vnd bestellet das Sj vom Saltz so daselbs zu Stain verkhaufft vnd auf das lannd oder gen Merherñ oder Beheim gefürt wirdet khain aufslag mer nemen. daran tut Ir vnnser Ernstliche mainung.

Gebñ zu der Newnstat an Mitichñ sannd Mathiastag des heyligñ zwelispotn. Anno domini etc. Lxxx<sup>mo</sup>.

Dem von Gran vnd den Rätñ zw Wienn.

Hofbibl. Cod. Ms. 84, fol. 52.



150. 1480, 23. Februar. Aufslag freyhaitū ſū. vi\* zu den Stētn.

Fridrich etc. Erwardiger Fürst Andächtiger. Edl liebē getrewn Als wir Ew nagst geschribē vnd beuolhē habē zu bestellē das vnser Stet Krembs vnd Stain von Irn pawwein und kaufwein dj Sj zu denselbn vnsern Stētn fūrn des aufslags halbē so zwischē Wienn vnd derselben vnser Stet von Weinn genōmen wirdet vnangelangt beleybē vnd es damit zu haltē wie es bey Graf Haugē von Wardūverig Zeitē damit ist gehaltē wordē nach dem von denselbē Irn Weinn was Sj der daselbs zu Krembs vnd Stain nit ausschenkhē vnd verrer auf das wasser oder lannde verkhauffē Der aufslag gebē vnd genomen wurdet nach laut vnser brieft darumb Ausgangē habē vns dieselbē vnser Stētt anbringē lassē wie derselb aufslag zwischē Wienn vnd Krembs von den bemeltē Irn Wein was Sj des zu denselbē vnsern Stētn fuern vnd Sj dort schenkhē oder verkhauffē Noch fūr vnd fūr genomen werde dadurch Sj den aufslag von denselbē Irn wein so Sj verkhauffē den aufslag zwieltig gebē muessē Des sy Sich beswärt bedunkhē nach dem Sj damit in gross verderbē komen vnd Jderman seheyet Ir Wein von In ze khauffē Emphelhē wir Ew ernstlich vnd wellē das Ir bey den Innemern der Aufsleg von Weinn daselbs zwyschē Wienn vnd Khrembs von vnsern wegē darob seyt vnd bestellt das Sj dieselbē vnser Stet Khrembs vnd Stain von Irn wein so Sj zu denselbē vnsern Stētn fūrn des aufslags halbē vnangelangt lassē.

Daran tut Ir vnser Ernstliche mainung.

Gebē zu der Newnstat an mitichen sand Mathiasabent Anno domini etc. 80.  
Dem von Gran vnd den Rātē zu Wienn.

Hofbibl. Cod. Ms. 84, fol. 52.

151. 1480, Samstag nach Pancratii (13. Mai).

K. Friedrich III. erlaubt beiden Städten Stein u. Krems, zu ihrer Befestigung das nöthige Bauholz aus denen landesfürstlichen Wäldern zu Gföhl, Thürnstein und Ochswald zu schlagen.

NB. Befehl an Ruland Neudegger von Renna, Camerer u. Pfleger zu Gars.  
An Heinrich Vorster zu Thierstain.

Pfarrbücher zu Krems. (Aus dem Stadt-Archiv.) Fehlt.

152. 1480, Samstag nach Viti und Modesti. der heiligen Martirer (17. Juni).  
Zwetel.

Richter, Rath und Bürger gemeinlich zu Zwetl geben dem K. Friedrich, der ihnen das kaiserl. Stadtgericht, Ungelt, Lasung u. Zoll zu Zwetl („ausgenommen seyner genaden urbar daselbs mit allen den Eren gerechtigkayten unnd zugehörungen, inmassen die vormals daselbs verwest unnd gehandelt sein worden“) auf 3 ganze Jahre von Weihnachten 1480 angefangen bis Weihnacht 1483 (i. e. 25. Dec. 1482) für jährliche 150 Pfd. Pfge. in Bestand gelassen hat, einen Bestandrevers.

Original. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

153. 1480, 27. Juni.

Fridreich etc. Ersamen weisn etc.

Als nagst auf dem lanndtag hie ain graisig vólkh auf Ew geslagn vnd Ew durch vnns zugeschribn vnd beuolhen ist, dafür gelt zu geben damit wir dieselb antzal volkh so auf ew glegt ist dauon aufnehmen vnd aushaltn vnd zu widerstand der veint prauchn möchtn nach lautt vnnsers briefs darumb Ausgangn das aber bisher nicht beschehn vnd durch Ew daran nichts ausgericht das vns nicht geuellet nachdem wir dieselben vnser dienstlewt manglhalbn des gelts so auf Ew vnd andern vnsern Stetn vnbezallt aufsteet wider die veint nicht prauchn mugn vnd Empfelhen Ew Ernstlich vnd wellen das Ir das gelt so Ew fur die bemelt Ewr antzal zegeben gepurd an verrer verziehn waigrung vnd aufschub dem Erwidign Johansn Ertzbischoven zu Gran vnserm fürstn vnd lieben andächtigen raichet vnd anttwurt vnd darinn nicht sawmig seyt. Damit man das volkh so wir nu darauf aufgenommen habn dauon aushaltn vnd Irs solds bezalln mug ob Ir aber des nicht tun vnd damit verrer verziehn so wurden wir die bemeltn dinstlewt auf Ew legen so laang vntzt Sj Irs solds vnd schadns von Ew betzallt werdñ dauon so tut darinne nicht anders das ist ganntzlich vnser Ernstliche mainung. Geben zu Wienn an Eritag nach sand Johannstag zu Sunbentn Anno domini etc. lxxx<sup>mo</sup>. etc.

Commissio domini Imperatoris in Consilio.

Den Ersamen weisn vnsern besunder lieb vnd getrewn Burgermaister  
Richter vnd Rate zu Krembs vnd Stain.

Hofbibl. Cod. Ms. 84, fol. 60 b.

154. 1480, Sonntag S. Lamberti (17. September).

K. Fridrich IV. befiehlt wegen besorglichen feindlichen Ueberfall alle Schiffe gegen Krems und Stein zu bringen und die vorbey („ab führende“?) Schiffe zu visitiren. (Die sie nicht überbringen können, zu versenken.)

Pfarrbücher zu Krembs. (Aus dem Stadt-Archive.)

f. Schreiben des Kaisers Fridrich III. an die Stadt Wien u. s. w.  
1473—1479.

(Aus dem Stadt-Archive zu Wien.)

155—185.

155. 1473, 26. Mai.

(Von Aussen: Den Ersamen weisn vnsern besunder lieb vnd getrewn n dem Bürgermaister Richter vnd Rat zu Wienn.)

Fridreich von gots gnaden Römischer kayser etc. Ersamen weisn besonderlichen vnd getrewn n Als die lewff in vnserm Furstentumb osterreich auch in den vmblygunden lannden yecz weilbertig seinn vnd krieg vnd aufrur auf In tragen, haben wir vnser Preleten die vom Adl vnd vonn Stetten in vnserm Furstentumb

Oesterreich auf sannd Peter vnd sannd Paulstag der heiligen zwelfspoten nechst-künftigen gen Wienn ernordert, vnd emphelhen ew ernstlich, daz Ir etlich aus ew ordnet, die mitsamdt denselben vnsern Preleten den vom Adl vnd anndern vonn Stetten, auch vnsern Retten so auf denselben tag auch dasein werden weg furzenemen helffen, damit lannd vnd lewt in frid vnd gemach bleiben mugen. Daran tut Ir vns gut geuallen, vnd vnser ernstlich maynung. Geben zu Augspurg an mitichen vor dem heiligen Auffarttag. Anno domini etc. Lxxiii<sup>r</sup> vnser kaiserthumbs im zwayundzwainzigisten Jaro.

Commissio domini Imperatoris propria.

Original. Papier-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv.

156. 1473, 7. December.

(Von Aussen: Den Ersamen weisen vnsern besunderlieben vnd getrewn dem Burgermaister Richter vnd Rat zu Wienn.)

Fridreich von gots gnaden Römischer kaiser etc. Ersamen weisen besunderlieben getrewn. Wir werden bericht, ewrs fleiss vnd darlegen, so Ir zuerobrung der Teber tan habt, daran wir dann sunder wolgeuallen haben, dannkhen ew des auch, vnd begern an ew mit sunderm vnd gannezem fleiss, emphelhen ew auch ernstlich, daz Ir zuerobrung der anndern Teber auch guten fleiss, hilff vnd beistannd tut, damit der wasserstrom geoffnet vnd lannd vnd lewt in frid vnd gemach geseetz werden. Daran tut Ir vns wolgeuallen, das wir gnediklich gen ew erkennen wellen. Geben in vnser Stat Cöllen am Rein an Eritag vor vnsern lieben Frawntag Concepcionis. Anno domini etc. Lxxiii<sup>r</sup>, vnser kaiserthumbs im zwayundzwainzigisten Jaro.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

Original. Papier-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv

157. 1475, 9. Februar.

Wir Fridreich von gots gnaden Römischer zu allenezeiten merer des Reichs zu Hungern Dalmaeien, Croacien etc. kunig Herezog zu Oesterreich, zu Steyr zu kernndten zu krain etc. Embieten den Erwirdigen Ersamen Erbern andechtigen Edlen vnsern lieben getrown allen vnd yoglichen vnsern Prelaten den vom Adln Stetten Merekten vnd dorffern vnser Furstentumbs Oesterreich vnder vnd ob der Ennss den der brief geezaigt oder verkundt wirdet, vnser gnad vnd alles gut. Als die durchleuchtigisten Fursten Mathias kunig zu Hungern etc. vnd Wladislaws kunig zu Beheim Irer krieg vnd Irrung halben so zwischen Ir ist vnez auf den heiligen Phingstag schiristkunfig vnd von demselben phinstag verrer auf zway gannez Jar nechst darnach komend geneinander aim fridlichen anstannd gemacht vnd vns mit vnsern lannden vnd lewten darin zogen haben, souerr wir den annemen wellen, daz Ir den bemelten fridlichen anstannd gen dem benanten kunig von Hungern vnd sein lannden vnd lewten vassligklich haltet vnd dawider nicht tut noch des yemands von vnsern wegen zutun gestattet. Daran tut Ir vnser ernstlich maynung. Geben zu Anndernach an Phineztag vor dem Suntag Inuo-

cauit in der vassten. Anno domini etc. Lxxv<sup>e</sup> vnsers kaisertumbs im drewnd-zwainzigisten Jare.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

Original. Papier-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv.

---

158. 1476, 20. Jänner.

(Von Aussen: Den Ersamen weisen vnsern besonderliehen vnd getrewn n dem Burgermaister Richter vnd Rat hie zu Wienn.)

Fridreich von gots gnaden Römischer kaiser etc. Ersamen weisen besunderliehen vnd getrewn n Als wir ew nagst geschriben vnd beuolhen haben vnsern getrewn Wolfganggen Eyczinger von kornberg an seinen wasserrechten, Awen vnd vischwaiden auf der Tunaw vngeirrt vnd vngelindert zelassen nach lautt vnser brief, darumb ausgangen, hat vns derselb Eyczinger anbracht, wie Ir im daran noch fur vnd fur Irrung vnd Ingriff tut, des er sich beswert bedunkht Emphelhen wir ew ernstlich vnd wellen, daz Ir den benannten Eiczinger an den berurten wasserrechten, Awen vnd vischwaiden vngelirrt vnd vngelindert lasset, hiet Ir aber darlñ icht Inred alsdann so wir nagst darumb herkomen werden Inner acht tagen darnach fur vns komet, da derselb Eiczinger auch sein sol, So wellen wir ew deshalb geneinander horen oder schaffen zehoren vnd versuchen gutlich zuuerainen. Mocht des aber nicht gesein verrer darlñ was pillich vnd Recht ist hanndeln, Daran tut Ir vnser ernstliche maynung. Geben zu Wienn an Sambstag nach sand Anthonientag, anno domini etc. Lxxvi<sup>e</sup> vnsers kaisertumbs in vierundzwainzigisten Jare.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

Original. Papier-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv.

---

159. 1476, 8. Mai.

(Von Aussen: Den Ersamen weisen vnsern besonderliehen vnd getrewn n dem Burgermaister, Richter, vnd Rate zu Wienn.)

Fridreich von gots gnaden Römischer kaiser zu allenezeiten Merer des Reichs etc. Ersamen weisen besunderliehen vnd getrewn Als Ir vns geschriben, daz Ir den Frawn Richter auf dem Frawnsleckh zu wienn vnd seinen diener vmb Ir verhandlung gefanngen vnd Sy darumb zestraffen furgenomen habt vnd begeret daran geuallen zehaben, haben wir vernomen, nu zweifelt vns nicht Ir habt wissen, daz derselb Frawnrichter mit der oberkait gen hof vnd in vnser hofmarschalhamt gehoret, vnd emphelhen ew ernstlich, daz Ir den benannten Frawnrichter, vnd seinen diener dem Edlen, vnserm lieben getrewn Graue Micheln von Maidburg vnserm lanndmarschalh in Österreich zu vnsern hannden antwurtet, dem haben wir beuolhen die an ew zueruordern vnd vnez auf vnser geschafft vnd beuelhen wolbewart zehalten. Daran tut Ir vnser ernstliche maynung. Geben zu der Newnstat an mittichen nach dem Suntag Jubilate. Anno domini etc. Lxxvi<sup>e</sup>, vnsers kaisertumbs im funffundezwainzigisten Jare.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

Original. Papier-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv.

---



160. 1476, 10. Juni.

(Den Ersamen weisen vnsern besunderlieben vnd getrewn n dem Bürgermaister Richter vnd Rat zu Wienn.)

Fridreich von gots gnaden Römischer kayser etc. Ersamen weisen besunderlieben vnd getrewn. Wir emphelhen ew ernstlich vnd wellen, das Ir dem Edlen vnserm lieben getrewn Graue Micheln von Maidburg vnserm lanndtmarschalch in Österreich vor der Statstewr so Ir vnns Jerlich schuldig seyt zegeben seinen lanndtmarschalch sold vnez auf vnser verrer geschafft vnd beuelhen Jerlich ausrichtet vnd gebet, Inmassen Ir Im den bisher ausgericht vnd geben habet, so sol Ew das künstlich in ewr Raittung gelegt vnd abzogen werden. Daran tut Ir vnser ernstliche mainung. Geben zu der Newnstat am Montag vor Goetzleichnamstag. Anno domini etc. Lxxvi<sup>r</sup> vnser kaisertumbs im funffundzwainzigisten Jare.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

Original. Papier-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv.

161. 1476, 25. August.

(Von Aussen: Den Ersamen weisen vnsern besunderlieben vnd getrewn n dem Burgermaister Richter Rat zu Wienn.)

Fridreich von gots gnaden Römischer kaiser etc. Ersamen weisen besunderlieben vnd getrewn Als Ir vns von Achaezen Bohungko, maister zu Martperg wegen geschriben, vnd abschrift ains schreibens, so er vnsern Steten krembs vnd Stain tan hat, inbeslossen zugesanndt vnd begert habt mit demselben Bohungko zu bestellen, daz er mit ew in vnguten nichts zutun noch zuschaffen hab, haben wir vernomen vnd schreiben hiemit dem benanten Bohunko, vnd beuelhen Im mit ew vnd den ewrn in vnguten nichts zutun noch zuschaffen haben, vnd sich auf den montag nach sand Symons vnd sand Judastag nagstkomenden für vns zu fugen, als Ir an den abschrift hieinn beslossen vernemen werdet, Ist vnser maynung, daz Ir Im denselben vnsern brief zusenndet, vnd die ewrn auf den bemelten Montag der sachen halben auch für vns schikhet So wellen wir ew, vnd den obbenanten Bohunko gencinander horen oder schaffen zu horen, vnd versuchen gutleich zuuerainen; Mochte decz aber nicht gesein, verrer darin nach pillichen handeln. Geben zu der Newnstat an Suntag nach sand Bertlmeestag. Anno domini etc. Lxxvi<sup>r</sup> vnser kaisertumbs im funffundzwainzigisten Jare.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

(Original. Papier-Urkunde im Wiener Stadt-Archiv.)

162. 1476, 25. August.

Fridreich etc.

Ersamer getrewr lieber andechtiger. Als du vns der Irrung halben, so zwischen dein vnd der Ersamen weisen, vnser besunderlieben vnd getrewn n des Burgermaister, Richter vnd Rats zu wienn sein geschriben hast, haben wir vernomen nu haben vns vnser Ret zu wienn geschriben, wie Sy dir vnd denselben von wienn nach vnserm geschafft vnd beuelhen tag für sich gesezt daselbs sein die bemelten von wienn vor In erschynnen, aber du seist deines tails demselben

tag nicht nachgangan dadurch Sy dann in den sachen nichts haben handteln muge, vnd der abgange an dir gewesen sey, Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen, daz du mit den bemelten von wienn vnd den Iren in vnguten nichts zetun noch zeschaffen habst, Sunder auf den Montag nach sannd Symon vnd Judastag nagstkomennden fur vns komest, da die von wienn auch sein sullen, so wellen wir ew geneinander horen oder schaffen ze horn vnd versuehen gutlich zuuerainen, Mocht das aber nicht gesein, verror darin, nach pillichem handteln. Geben zu der Newnstat an Suntag nach sand Bertlmeestag. Anno domini etc. Lxxvi<sup>r</sup> vnsers kaisertumbs im funfundzwainzigisten Jare.

Dem Maister zu Martperg.

Stadt-Archiv zu Wien (Copie).

163. 1476, 21. November.

(Von Aussen: Den Ersamen weisen vnsern besunderlieben vnd getrewn n dem Burgermaister Richter vnd Rat zu Wienn.)

Fridreich von gots gnaden Römischer kayser zu allenezeiten merer des Reichs etc. Ersamen weisen besunderlieben vnd getrewn n wir haben dem Ersamen, gelerten vnserm lieben Andechtigen Thomañ von Cili lerer beder Rechten, Tumbprobst zu Costenecz vnserm prothonotari von der Sum gelts wegen so zu vnser Stifft in vnser kannezley haws zu wienn gehört, vnd n der Swarezpeckh vnser Burger vnd Spitalmaister daselbs zu wienn Innhat mit Ew zereden beuolhen, Begerende an Ew, was der benant Tumbprobst an Ew bringen wirdet, das Ir Im das gelaubet, vnd solhem nachgeet, Daran tut Ir vns gut geuallen vnd vnser ernstliche maynung. Geben zu der Newnstat an Phincztag nach sannd Elsbeten tag Anno domini etc. Lxxvi<sup>r</sup> vnsers kaisertumbs im funfundzwainzigisten Jare.

Commissio domini Imperatoris propria.

(Original. Papier-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv.)

164. 1477, 19. April.

(Von Aussen: khayser Friderichs beuech vmb das B. vnd R. die holden zu Nustorf, heyligen Stat, grynezing vnd Syffring, so vormaln herren vlrichen von walsee gewesen. zu Irem Spital vbernemen sollen. dat. anno 1477.)

Wir Fridreich von gottes gnaden Römischer kayser zu allenezeiten merer des Reichs zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Herezog zu Österreich zu Steir zu kernnden vnd zu krain etc. Embieten den Ersamen weisen vnsern besunderlieben vnd getrewn dem Burgermaister Rate vnd Spitalmaister hie zu wienn gegenwurtigen vnd kunfftigen, vnser gnad vnd alles gut. Als wir ew das Gruntpuch der Bürger Spital hie zu Wienn vber die lewt, holden vnd grunnt zu Nustorff, zu der heiligen Stat, zu Grinezing vnd zu Süffring so von weilent vlrichen von walse an dasselb Spital komen seinn, vnd die von Eberstorff bisher Inugehab ingeantwurt vnd von desselben Spitals wegen fûran zehandeln beuolhen haben Emphelhen wir ew ernstlich vnd wellen daz Ir nuhinfûr vnez auf vnser vnd vnser

Erben widerrufen verrer geschafft, vnd beuelhen das berurt Gruntpuch vnd fertigung der bemelten grüntt auch die vogttey auf den bemelten Lewten, Holden vnd grunten von vnsern wegen als sich geburt hanndlet, Auch alsofft des nott wirdet vber dieselben lewt vnd holden ainen Richter der daz zu teuglich ist daselbs zu Nustorff seczet benennet, vnd gewondlich glubd vnd phlicht von Im aufnemet, Auch mit denselben lewten vnd holden dazugehörund, als mit andern des bemelten Spitals lewten zu desselben Spitals notturfft hanndlet vnd schaffet, daran Ir vnser ernstliche maynung. Geben zu wienn an Sambstag vor saand Jörgen tag. Nach Cristi gepurde im vierezehenhundert vnd Sibenund-sibenezigisten, Vnsers kaisertumbs im Sechszwainezigisten, vnserr Reich des Römischen im Achtundreyssigisten vnd des hungarischen im Newnezehenten Jaren.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

Original. Pergament-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv.

165. 1477, 26. September.

(Von Aussen: Den Ersamen weisen vnsern besunderlieben vnd getrewn dem Burgermaister Richter vnd Rat zu wienn.)

Fridreich von gots gnaden Römischer kayser etc. Ersamen weisen besunderlieben vnd getrewn. Als Ir vnns schreibt, daz Ir mit dem krieg von dem kunig von hungern swerlich allenthalben behawrt vnd Ew all strassen verlegt seinn, daz man nichts ab noch zufüren muge, vnd begert weg furzenemen. Ob es gesein möcht, solhen krieg gutlich zuerlegen, ob aber des nicht gesein kund, Ew mit hilff, volkh, mel vnd anderr Speis vnd vnser dienstlewt bey Ew mit gelt zu uersehen, haben wir vernomen, vnd haben in solhen ewren beswerungen Ain trews mitteleiden mit Ew als vnsern getrewn vndertan, vnd ist vns nit vnderwegen bliben, wir haben versuchen vnd vleis fürkern lassen, den krieg gutlichen zuerlegen, vnd haben mer darinn nachgeben wellen, dann das wol gepurt hat, damit Ir vnd annder die vnsern dadurch in frid vnd gemach kömen möcht, darinn wir aber noch bisher kain billikhait am kunig haben erlangen noch gruntlich bestentlikhait finden mugen, doch so müet sich der Bebstlich legat noch in den sachen Ob Er die zu aim frid oder aber anstandt bringen möcht, darinn dann an vns nit erwinden sol, vnd dannken Ew vnd gemainer Stat des trewn vnd Mandlichen beistannd, damit Ir Ew gen vns in den lewffen trewlich vnd gehorsamlich Erezaigt, vnd wellen das gen Ew mit gnaden erkennen, vnd zugut nit vergessen, wir bowerben vnns auch mit lewten vnd gelt, damit wir Ew hilff vnd Rettung tun mugen, vnd vnsern dienstlewten gelt zegeben haben, vnd hoffen das kurezlich zehaben vnd zu vnns ze bringen, wir schreiben auch Graue hawgen von Werderberg bey Graf wilhalmen von Tierstain vleis ze haben, Ob Ew von der Newnstat mell vnd annder Speis möcht zupracht werden, vnd begern an Ew mit sunderm vnd gannezem vleis vnd Ernst, Ir wellet Ew Als Ir bisher tan habt trewlichen bey vnns hallten, vnd von vnns nicht dringen lassen, Als wir des vngezweifelt zuuersicht vnd gannez vertrawn zu ew haben, vnd was Ir darauf leget, vnd des schaden nemet, darinn wellen wir vns gen ew gnedilich hallten vnd Ew ergeezung tun.

Geben zu Steyr an Freytag vor sannd Michels tag. Anno domini etc. Lxxvii<sup>o</sup> vnsers kaisertumbs im Sechsundzwainzigisten Jare.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

Original. Papier-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv.

166. 1477, 12. October.

(Von Aussen: Den Ersamen weisen besonderlieben vnd getrewn n dem Burgermaister Richter vnd Rat zu wienn.)

Fridreich von gots gnaden Römischer kayser etc.

Ersamen weisen besonderlieben vnd getrewn. Als Ir vns yecz bey vnserm getrewn Mathesen dorn, vnserm diener ettwas menngl verkunndt, vnd Ew dabey vns vormals erboten habt Ew vnser als Ewrs natürlichen herren vnd Lanndtsfürsten trewlich zehalten, vnd von vns in kain wege dringen zelassen, der hat das an vns bracht, vnd wir haben es vernomen, vnd haben an solhem ewrm gutwilligen erbieten sunder gut vnd dannknoem geuallen, vnd nach dem wir vns fur vnd fur darezu schikhen, auch allenthalben mit Lewten hilff vnd beistannd bewerben vnd inwillen haben den veindten trostlichen widerstand zutun, bedunkht vns gut vnd notdurfftig sein, daz Ir mitsambt vnsern Reten, so yecz bey Ew zu wienn seinn wege fürnemet vnd daran weret, damit von sollichem gelit, so den veindten zu huldigung des Lesen solt geben werden Lewt aufgenommen das Lesen mit gwalt inbracht, vnd die veindt dauon nicht besterkht wurden, wir wellen auch daran sein darezu lewt allennthalben aufzebringen, vnd Ew die fürderlich zuschikhen, Auch nicht destynner fleiss haben. Ob in den tedingen, so yecz vorhanden seinn ain gutlicher anstand gemacht vnd dazwischen das lesen dest pas inbracht wurde, wo aber solhs so fürderlich nicht beschehen mocht, Haben wir den benannten vnsern Reten geschriben vnd beuolhen, alsdann auch mitsambt Ew nach ewr allerpessten gut gedunkhen in die sachen zesehen vnd wege furzenemen, wie das Lesen auf das fugliehist inbracht, damit den veindten kain merkblich gelit noch anders. dauon Sy wider vns besterkht, geben wurde, Als Ir dann das auch annder vnser maynung von des mells, fleisch, zewgs vnd gellts wegen vnsern dinstlewten, so bey Ew seinn zegeben an denselben vnsern Reten, vnd dem benannten dorn klerlicher vernemen werdet, vnd begern an Ew mit sunderm vnd gannezem fleiss, daz Ir mitsambt den vorbemelten vnsern Reten in allwege ewr getrews aufsehen vnd guten fleiss habt, Ew vnser als Ewrs natürlichen herrn vnd lanndtsfürsten haltet, von vns nicht dringen lasst, des wir vns dann gen Ew gannez vgezweifelt wol versehen, wir wellen Ew auch mit hilff gnedigen beistannd, vnd in annder wege nicht verlassen, Das auch gen Ew vnd ewr yedem besunder vnd den ewrn gnedielich erkennen, vnd zugut nicht vergessen. Geben zu Steir an Suntag vor sannd kolmanstag anno domini etc. Lxxvii<sup>o</sup> vnsers kaisertumbs im Sechsundzwainzigisten Jare.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

Original. Papier-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv.



167. 1478, 12. April.

(Kayser Fridrichs generalmandat an ain ganneze Lanndschafft des lannds Österreich vnnder der Enns sich gen wienn von wegen kunig mathias zu hungern zuuerfuegen, dat. an suntag Jubilate anno 1478.)

Wir Fridreich von gots gnaden Römischer kayser zu allenezeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, Herezog zu Österreich zu Steir, zu kernndten vnd zu krain etc. Embieten den Erwürdigen, Ersamen geistlichen, Edlen vnsern lieben Getrewen n allen vnd yeglichen vnsern Preleten den vom Adel vnd Steten vnser Furstenthumbs Österreich vnnder der Enns, den der brief gezaigt oder verkunndt wirdet, vnser gnad vnd alles gut. Als durch vnser Ret vnd lanndlewte desselben vnser Furstenthumbs österreich, so auf vnser schreiben vnd beuelhen nagst zu krems beyeinander gewesen seinn, ain furnemen bechehen ist, dem durchlewchtigisten Fursten Mathyas künig zu hungern etc. gegen abtretung der Stet, vnd Geslosser, so Er in demselben vnsern Furstenthumb österreich Innhat ain Summ geltz zubezallen, vnd annder schuld zu enntrichten, Darauf der wolgeborn vnser lieber getrewr Graue haug von Werdenberg vnser Rat vnd öbrister hauptman von denselben vnsern lanndlewten zu vns geschikht, vns desselben furnemen vnderriecht, daran wir dann gut geuallen. vnd Im mitsambt anndern vnsern Reten gannezen gwalt geben, vnd beuolhen haben demselben furnemen von vnsern wegen entlich nachzugeen, vnd auszuwarten, als ew dann der benannt Graue haug in seinen briefen auch zugeschriben vnd auf den montag nach sannd Ambrosientag yeez verganngen darauf gen Wienn zu kömen eruordert hat, Darauf beuelhen wir ew allen ewr yedem besunder ernstlich vnd wellen, daz Ir an alles verziehen daselbshin gen Wienn fuget vnd hey verliesung ewrer lehen vnd anndern gnaden vnd freyhaiten, so Ir von vns habt nicht ausbeleibet mitsambt denselben vnsern Reten vnd lanndlewten zehelffen vnd zeraten, damit die versorgnuss vmb die berurt Summ Geltz dem obgenanten kunig von hungern gefertigt, vnd dem obbemelten furnemen auch in annder emtlich wege nachganngen. Auch wir Ir selbs vnd lannd vnd lewt in frid vnd gemach gesezt werden, welh aber aus ew nicht kemen vnd darinn vngehorsam erfunden wurden, haben wir denselben vnsern Reten vnd gehorsamen lanndlewten beuolhen vnd gewalt geben dieselben mit Recht furzenemen vnd zuerkennen was Sy vns als herrn vnd lanndsfursten darumb zetun schuldig seinn, daran tut Ir zusambt der pillichkait vnser ernstliche maynung, vnd wir wellen das gnedielich gen ew erkennen. Geben zu Grecz an Suntag Jubilate. Anno domini etc. Lxxviii<sup>o</sup> vnser kaisertumbs im Sybenundzwainzigisten Jare.

Commissio domini Imperatoris propria.

Original. Papier-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv.

168. 1478, 14. April.

(Von Aussen: Kayser Fridrichs beueleh an ain ganneze lanndschafft, das man den Anschlag zu beezalung des kunichs zu vnghern vnd der dienstleut furderlichen sol einpringen dat. Erichtag nach Jubilate anno 1478.)

Wir Friedreich von gots gnaden Römischer kayser zuallenezeiten merer des Reichs zu hungern, Dalmacien, Croacien, etc. kunig, Herezog zu österreich zu Steir etc. Embieten allen vnd yeglichen vnsern Preleten, den vom Adl vnd Steten vnser Fürstentumbs österreich vnder vnd ob der Enns vnser gnad vnd alles gut. Als auf den nagstgehalten Lanndtag zu krembs durch Ew ain gemainer Anslag zu bezalung des kunig von Hungern vnd der dinstlewt, so wir in dem vergangen kriegslewßen zu widerstand der veindt gehabt haben, furgenomen ist, darinn wir dann auch verwilligt haben, Emphelhen wir Ew ernstlich vnd wellen daz Ir denselben Anslag, wie der furgenomen ist, furderlich inbringet, vnd zubezalung des bemelten künigs von hungern vnd der dinstlewt Raichet vnd anntwurtet vnd darinn nicht sewmig seit, damit man dieselben dinstlewt destpelder abuertigen muge, vnd nicht verrer Sold vnd Schaden auf Sy gee, noch lannd vnd lewt daraus krieg vnd vnrat auferstee, Daran tut Ir vns gut geuallen vnd vnser ernstliche maynung, das wir gnediglich gen ew erkennen wellen. Geben zu Grecz an Eritag nach dem Sontag Jubilate. Anno domini etc. Lxxviii<sup>r</sup> unsers kaiserthumbs im Sibenundezwainzigisten Jare.

Commissio domini Imperatoris propria.

Original. Papier-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv.

169. 1478, 16. April.

(Von Aussen: Der von Steten vnd märkhten des Lannds Österreich vnder der Enns versorgbrieff, das sy In die veraynignng zwischen kayser Fridrichen vnd kunig mathiasn zu hungern verwilligt haben, dat. an phyneztag vor (?) S. tiburez vnd valeriantag anno 1478.)

Wir die vonn Steten vnd merkehnten des Lanndes vnder der Enns Bekennen Als in der bericht zwischen vnserm allergnädigsten herren n dem Romischen kaiser etc. vnd vnserm gnedigen herren n dem kunigk von hungern nagst beschehen vnder anderm begriffen ist, das sein kayserlich genad mitsamt seiner kays. genad Lanndlewten des Fürstentumbs Österreich vnder vnd ob der Enns der khunigkhlichen maiestat gegen abtretung der Geslos, Stet, merkht vnd anderr beuestigung, so er in demselben fürstentumb Österreich innehat vmb hundert Tausent gulden versorgnuss vnd verschreibung mit seinen kays. genaden gegeben vnd verschriben haben, nach innhalt derselben verschreibung darumben ausgegangen, das wir die andern vonn Steten, so die obgemelt verschreibung an Ir vnd vnser stat besigt mit vleiss darumb gepeten haben, Geloben vnd versprechen auch wissentlich mit disem brieff, das wir neben In in der verschreibung sten, vnd mitsamt In der nachkomen wellen getrewlich vnd vngeuerlich Mit vrkund des brieffs, vnder vnsern aufgedrukhtten der Stet Insignen vnd petschadtten. Geben zu Wienn an pbineztag nach sand Tybureien vnd valerianstag.

Original. Papier-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv.

170. 1478, 11. Juni.

(Von Aussen: Den Ersamen weisen vnsern besunderlieben vnd getrewn n Dem Burgermaister Richter vnd Rat zu Wienn.)

Fridreich von gots gnaden Römischer kaiser etc. Ersamen weisen besonderlieben vnd getrewn, Wir emphelhen ew ernstlich vnd wellen, daz Ir vnsern lieben getrewn veiten von Eberstorff der Stukh vnd guter Im zugehorend, was Ir ew der in den verganngen kriegsleuffen zu vnsern handden vnderwunden vnd Inhaft anuereziehen abtretet, vnd Im die an Irrung volgen lasset, daran tut Ir vnser ernstliche maynung. Geben zu Grecz an Phincztag vor sannd veitstag Anno domini etc. Lxxviii<sup>r</sup> vnsers kaisertumbs im Sibenundzwainzigisten Jare.

Commissio domini Imperatoris propria.

Original. Papier-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv.

171. 1478, 10. August.

(Von Aussen: Den Ersamen weisen vnsern besonderlieben vnd getrewn n dem Burgermaister Richter vnd Rate zu Wienn.)

Fridreich von gotts gnaden Römischer kaiser etc. Ersamen weisen besonderlieben vnd getrewn n Als sich vnser getrewr Hanns kress, so man nennt Hannsen von Cölln, in vnser Stat zu wienn niderzulassen vnd da seinen handel vnd Gewerb zu gebrauchen mainet, Begern wir an ew mit sunderm fleiss vnd ernste, daz Ir dem benanten kressen in seinen sachen vnd notdurften darumb Er ew yezueitten anlanget vmb vnsern willen hilfflich seyt, vnd furdrung vnd guten willen beweiset. damit er sich dester statlicher inderrichten vnd handelen muge, Auch diser vnser furdrung gen ew austreglich emphinde zugeniessen. Daran tut Ir vns sunder geuallen das wir gnediglich gen ew erkennen wellen. Geben zu Grecz an Montag sannd larenczen tag. Anno domini etc. Lxxviii<sup>r</sup> vnsers kaisertumbs im Sibenundzwainzigisten Jare.

Commissio domini Imperatoris propria.

Original. Papier-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv.

172. 1478, 18. September.

(Von Aussen: Den Ersamen weisen vnsern besonderlieben vnd getrewn n dem Burgermaister Richter vnd Rat zu wienn.)

Fridreich von gots gnaden Römischer kayser etc. Ersamen weysen besonderlieben vnd getrewn. Wir haben vnser Preleten, die vom Adl vnd Steten vnsers fürstentumbs österreich vnder vnd ob der Enns auf sannd Vrsulentag nagstkünftigen zu vnns gen Wyenn eruordert, vnd emphelhen ew ernstlich, daz Ir ettlich aus ew ordnet mitsamht vnns den bemelten vnsern preleten vom Adl vnd Steten vnser vnd des Lannds sachen vnd notdurft furzenemen vnd zehandeln, damit laund vnd lewt in frid vnd gemach geseetz werden vnd darinn beleiben mugen, daran tut Ir vns gut geuallen, vnd vnser ernstliche maynung. Geben zu Grecz an Freytag nach des heyligen krewz tag Exaltacionis. Anno domini etc. Lxxviii<sup>r</sup> vnsers kaysertumbs im Sybenundzwainzigisten Jare.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

Original. Papier-Urkunde, im Wiener-Stadt-Archiv.

173. 1478, 30. September.

(Von Aussen: Den Ersamen weisen vnsern besunderlieben vnd getrewn n Burgermaister, Richter vnd Rat zu Wienn.)

(Fridreich von gotts gnaden Romischer kayser zuallenezeiten merer des Reichs etc. Ersamen weisen besunderlieben vnd getrewn Als Ir nagst auf bete vnd begern des Hochgebornen Maximilian, Erezherzogen zu Osterreich zu Burgundi vnd Brabant etc. vnsern lieben Sun vnd Fursten, dem Erbern vnserm lieben andechtigen Petern Schrennkh vnserm Caplan ain gotsgab ewrer lehenschaft verlihen habt, hat vns derselb Schrennkh anbracht, wie er damit nicht versehen, noch an seinem vermugen sey, daz weingartpaw dazzu gehörennd zuuerlegen, dadurch er ew die widerumb aufgeben muss, Begern wir an ew mit sunderm vnd gannezem vleiss, daz Ir dem benannten Schrennkhen ain anndere gotsgab ewrer lehenschaft, so am nagsten ledig, darumb er oder sein Anwald ew anlanngen wirdet, vmb vnsern, vnd des obbenannten vnsern lieben Sun willen fur annder leihet, vnd des nich verezeihet, Sunder ew darinn gen Im gutwillig vnd also beweiset, damit er diser vnser furdung gen ew austreglich emphinde genossen zehaben, Daran tut Ir vns sunder dancknem geuallen, Das wir gen ew gnediclich wellen erkennen. Geben zu Greez an Mittichen nach sannd Michels tag. Anno domini etc. Lxxviii<sup>o</sup>, vnsern kaiserthumbs im Sibenundzwainzigisten Jar.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

Original. Papier-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv.

174. 1478, 30. September.

(Von Aussen: Den Ersamen weisen vnsern besunderlieben vnd getrewn n dem Burgermaister, Richter vnd Rat zu Wienn.)

Fridreich von gots gnaden Römischer kayser etc. Ersamen weisen besunderlieben vnd getrewn. Wir haben furgenomen ain Newe Munnss zu Wienn funf Schilling fur ainen vngrischen guldin durch vnsern Munssmaister zemunnssen vnd vnsern Reten zu Wienn heuolhen darinn ordnung ze machen, Emphelhen wir ew ernstlich vnd wellen, was die bemellten vnser Rete also zefurdung vnd ordnung derselben Munnss furnemen werden, daz Ir darinn gehorsam vnd gewerttig seit. Daran tut Ir vnser ernstlich maynung. Geben zu Greez an Mittichen nach sannd Michelstag, Anno domini etc. Lxxviii<sup>o</sup>, vnsern kaysertumbs im Sybenundzwainzigisten Jare.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

Original. Papier-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv.

175. 1479, 14. Jänner.

Von Aussen: Des Bistumbs Freysing Brieff von Kayser Fridrichen vber das gschlos vnd herschaft holnburg, dat. phineztag nach S. Erhartstag Anno domini 1479.



Wir lienhart aus gottes verhenngnuss Abbt des wirdigen Gotshaus sand Michels zu Weyhenstenen sand Benedicten orden Bekennen mit dem brief offentlich, Das vns der Hochwirdig Furst vnd herr herr Sixt Bischoue zu Freysing vnnser genediger herr ainen kaiserlichen Quittannezbrief vnder seiner kaiserlichen Maiestat zerugke auswonndig aufgedruckten Insigel versigelt vnd Inwendigen vnder derselben seiner kaiserlichen genaden vnder der geschrift furgedrucktem Secret als von ainem Dawmring besecretirt furbringen vnd vns biten lassen hat seinen genaden den zu vidimiren vnd ain transsumpt darüber ausrichten zelassen schaffen, welher kaiserlich briue von wort zu wort also lautt: Wir Fridreich von gottes genaden Romischer kaiser zu allenn czeiten merer des Reichs zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Herezog zu Osterreich, zu Steire etc. Bekennen, das vns der Erwirdig Sixt, Bischoue zu Freysing vnnser Furst, rat vnd lieber Andechtiger die Funfzehenhundert Reinisch guldein, darumb wir Im das brochen Gsloss Holnburg mit seiner zugehörung, so seinem Stift zugehöret vnd wir In den kriegslewffen aus der veindt bandden in vnnser gewalt bracht haben, auf die tading, zwischen vnnser vnd sein deshalben beschehen abtreten vnd das volgen lassen durch vnnser lieben getrewn Jorgen von Tschernoml, vnnsern Rat vnd Hauptman zu Adelsperg, vnd ainen karst zu vnnsern selbshandden ausgericht vnd geantwurt hat, Dauon sagen wir den benanten von Freysing vnd sein nachkommen derselben funfzehenhundert gulden quitt, ledig vnd los vngeuerlich Mit vrkunt des briefs. Geben zu Grütz an phinecztag nach sand Erhartstag. Anno domini etc. Lxxviii<sup>e</sup> vnnser kaisertumbs Im Syben und zwainigsten Jar. *Commissio domini Imperatoris propria.* — Vnd als wir solich kaiserlich brief gleich lauttende nach nottdurstiger Collacionirung auch den an Insigeln vnd Secreten Inwenndig vnd auswenndig gannez vnd gerecht an allen mangel vnd gebrechen funden haben wir den also in crafft diez briefs gevidimiert vnd transsumiert vnd des zu warem vrkunt vnnser Prelatur-Insigl an diss Transsumpt thun heungen, der geben ist In vnnserm goczhaws Weihestenen an Sambstag nach des heiligen ereutz tag, als es erhocht ist. Nach cristi vnnser lieben herrn gepurde Tausent vierhundert vnd Im ain vnd achezigsten Jaren.

Kaspar Marolt. — Vnd wann Ich Gaspar Marolt Techant vnd Chorherr des wirdigen Stifts Sand Andre ze Freysing briester aglär Bistumbs aus keyserlichem gewalt offner Notari bey der vidimirung vnd transsumirung obgemelter kayserlichen brieffe auch bey allen vnd yeglichen obgemelten sachen gegenwürtig gewesen bin, die also, do sy geschehen sein, gesehen vnd gehört hab, darumb so hab ich dits gegenburtig transsumpt durch ainen andern getreulichen geschriben vnd zusampt des obgemelten wirdigen prelaten anhangunden Insigel versigelt mit meinem gewonlichen namen vnd zaichen bezaichent zu geleüblicher gezeucknüss aller vnd yeglicher obgemelter ding gebeten vnd ersücht.

(Zeichen.) — Vnd wann Ich Jörg Tuchinger, Briester Freysinger Bistumb aus kaiserlichem gewalt offner Notari bey der vidimirung vnd Transsumirung obgemelter kaiserlicher briue auch bey allen vnd yeglichen obgemelten sachen gegenwürtig gewesen bin, die also, do sy geschehen sein, gesehen vnd gehört habe, darumb so hab ich dits gegenwürtig Transsumpt durch einen andern getrewlichen geschriben zusampt des obgenannten wirdigen prelaten anhangen-

dem Insigel besigelt mit meinen gewonlichen namen vnd zaichen bezaichent zu ge-  
leublicher geezenknuß aller vnd yeglicher obgemelten ding gebeten vnd ersuecht.

Vidimus. Pergament-Urkunde mit anhängendem Siegel im Wiener Stadt-Archiv.

176. 1479, 1. Februar.

(Von Aussen: Den Ersamen weisen vnsern besunderlieben vnd getrewn dem  
Burgermaister, Richter vnd Rat zu Wienn.)

Fridreich von gots gnaden Romischer kaiser zu allenezeiten merer des  
Reichs etc. Ersamen weisen besunderlieben vnd getrewn. Was wirdet vnser  
getrewr hainrich hierstain vnser diener ettlich Salez gen Wienn bringen, vnd  
dasselbs verkauffen, Emphelhen wir ew ernstlich vnd wellen, daz Ir demselben  
vnserm diener hilf, furdrung vnd beistannd tut, damit er dasselb Salez destfur-  
derlicher verkauffen müg, daran tut Ir vns güt geuallen vnd vnser ernstliche  
maynung. Geben zu Greez an Montag vserr lieben frawn abent der liechtmess.  
Anno domini etc. Lxxviii<sup>e</sup> vsers kaisertumbs im Sibenundzwainzigisten Jare.

Commissio domini Imperatoris propria.

Original. Papier-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv.

177. 1479, 3. Februar.

(Von Aussen: Khayser Fridrichs gab Brief vmb drew tausent phunt den.  
die man seyner F. G. von der stat schuldig vnd er zumb wasser gepew Innen  
gelassen hat, dat. an mittichen nach liechtmess anno domini 1479.)

Wir Fridreich von gotts gnaden Romischer kaiser zu allentzeitten merer  
des Reichs zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Herezog zu Osterreich,  
zu Steir, zu Kernndten vnd zu Krain etc. Bekennen fur vnns vnd vnser Erben,  
das wir den Ersamen weisen vnsern besunderlieben vnd getrown n dem Burger-  
maister, Richter, Rate vnd vnsern Burgern zu Wienn von der getrewn dienste  
vnd manlichs widerstannds wegen, damit Sy sich in den nachstuerganngen  
kriegsleuffen vnd in dem beliger, Als der kunig von hungern vor derselben vserr  
Stat gelegen ist, vnuerdrossenlich ercaizgt vnd beweiset, Auch vmb des grossen  
darlegens willen, so Sy daselbs tan haben die zwaytausent phunt phenning Stat-  
stewr, vnd Tausent phunt phenning, so Sy vnns von der Tunawprugken Jerlich  
zeraichen schuldig sein, von ain<sup>n</sup> gannezen Jar, das sich zu weyhnaechten des vier-  
czehenhundert vnd Achezigisten Jars schiristkunftigen ennden wirdet gnedigeli-  
ch nachgelassen vnd gegeben haben, nachlassen vnd geben auch wissenlich mit dem  
briefe Also, das Sy dieselben drew Tausent phunt phenning auf die Slacht, so  
Sy zenagst derselben vserr Stat Wienn fur inpruch des wasser zepawn, vnd zu-  
uolbringung der Mawr, die Sy vmb die vor Stet daselbs zu Wienn zefurn furge-  
nommen haben, anlegen vnd brauchen, vnd so Sy das getan haben, so süllen In vnd  
Iren nachkomen, die künftiglich in Irer Raittung gelegt vnd abezogen werden  
angeuerde. Mit vrkunt des briefs. Geben zu Greez am mittichen nach vserr  
lieben frawntag der liechtmess. Nach Cristi gepurde vierczehenhundert vnd im  
Newnundsibenzigisten, vsers kaisertumbs im Sibenundzwainzigisten, vserr

Reiche, des Römischen im Newnunddreissigsten, vnd des hungarischen im zwainzigsten Jare.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

Original. Pergament-Urkunde mit anhängendem Siegel im Wiener Stadt-Archiv.

178. 1479, 11. Februar.

(Von Aussen: Den Ersamen weisen vnsern besunderlieben vnd getrewn n den verwesern des Burgermaisterambts, Richters vnd Rattes zu Wienn.)

Fridreich von gots gnaden Römischer kaiser etc. Ersamen weisen besunderlieben vnd getrewn. Wir haben vnser lanndtlewt vnnsers Fürstentumbs Österreich auf den Suntag letare in der vasten nagstkomennenden gen Wienn auf das furnemen so auf dem nagstgehalten Lanndttag zu Wienn durch dieselb vnser Lanndtschaft zu Slewniger vnd völliger bezallung des kunig von hungern vnd dinstlewt beschehen ist, zekemen eruodert, vnd emphelhen ew ernstlich vnd wellen, daz Ir ettlich aus ew auf denselben tag zu der bemelten vnnserr Lanndtschaft ordnet mitsambt vnsern Reten, so wir da haben wellen, vnd anndern vnsern Lanndtlewten, die wir auf denselben tag auch dahin eruodert haben. auf dasselb oder annder furnemen der bemelten bezallung verrer nachzugeen. damit lannden vnd lewten darumb nit krieg noch vorat auferstee, Daran tut Ir vnser ernstlich maynung. Geben zu Greez an phineztag nach sannd Seolastica tag, Anno domini etc. Lxxviii<sup>o</sup>, vnnsers kaisertumbs im Sibenundzwainzigsten Jar.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

Original. Papier-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv.

179. 1479, 23. Mai.

(Von Aussen: Den Ersamen weisen vnsern besonnderlieben vnd getrewen n dem Burgermaister, Richter vnd Rat zu Wienn.)

Fridreich von gottes guaden Romischer kaiser etc. Ersamen weisen besonnderlieben vnd getrewn. Wir lassen Ew wissen, daz wir von dem Edlen vnserm vnd des Reichs lieben getrewn Sigmunden Slikhen, herren zu der weissenkirchen vnser Gesloss Wald, so Im von vns vmb Sechs Tausennt vngrisch guldein verphennt vnd verschriben ist, abzulosen furgenomen, vnd Im vierzehenhundert vnd zehen vngrisch guldein durch seinen diener Pauln Rechenstain an denselben Sechs Tausennt guldein ausgericht vnd beezallt haben, So schikhen wir Ew bey vnsern getrewn hannsen Phlebuschen vom Turn vnd Andreen Callnberger drew Tawsennt Sechsunndsechzig vngrisch guldein. vnd dreyundnewnezig Reinischen guldein die in vngrisch geld Newnundsechzig vngrisch guldein vnd ainen Reinischen guldein bringen, vnd in munnss zwayhundert Sibenunddreissig phunt vnd Siben schilling phenning, die auch in vngrisch gold geslagen hundert vierundachezig vngrisch guldein vnd Sibenzig phenning bringen zu derselben ablosung vnser Gesloss wald, vnd schreiben hiemit vnserm lieben getrewn Casparn von Rogendorff vnserm kamrer vnd phleger zu Ybbs, daz Er vns zu derselben ablosung zwelfhundert vnd Sibenzig vngrisch guldein leiche, daz dann alles Sechs Tau-

sennt vngrisch guldein bringet, Begern wir an Ew mit sonnderm vnd gannezem vleiss vnd ernst, daz Ir die bemelten zweliffhundert vnd Sibenzig vngrisch guldein an den benannten Rogendorffer mit denselben vnserm brief eruordert, dasselb vnser Gesloss Wald mit der bemelten Summ guldein von dem benannten Slikhen abloset, vnd da entgegen das bemelt vnser Gesloss mitsambt den Saczbrieffen, so Er von vns daruber hat, vnd aine quittung vmb das gellt, so Ir Im ausrichten werdet, von Im zu vnsern hannden vbernemet, so schikhen wir Ew hiemit vnsern vorderbrief, auch ainen Tottbrief demselben Slikhen vber sein verschreibung lautend, die wisset Ir in den sachen wolzugebrauchen. Daran tut Ir vns gut geualen das wir gnedieliich gen Ew erkennen wollen. Geben zu Greez an Suntag nach dem heiligen Auffarttag. Anno domini etc. Lxxviii<sup>o</sup> vnsers kaisertumbs im Achtvndzwainczigisten Jar.

Commissio domini Imperatoris propria.

Original. Papier-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv.

180. 1479, 25. Mai.

Wir Fridreich von gots gnaden Romischer kayser zu allenezeiten merer des Reichs, zu hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Herezog zu österreich, zu Steir etc. Embieten den Ersamen weysen vnsern besunderlieben vnd getrewn n dem Burgermaister, Richter vnd Rat zu Wyenn vnser gnad vnd alles gut. Als wir ew geschriben vnd beuolhen haben, vnser Gesloss wald von dem Edlen vnserm vnd des Reichs lieben getrewn Sigmunden Slikhen herren zu der weissenkirchen zu vnsern hannden zelosen vnd vberzenemen nach lautt vnser hrief darumb ausgegangen, Emphelhen wir Ew ernstlich vnd wellen, wann Ir das bemelt vnser Gesloss wald abgelost, vnd Innhabt, daz Ir dann das vnserm getrewn Sigmunden Tellinginger mitsambt dem zewg, Vrbarregistern vnd aller seiner zugehorung vberantwortet, wann wir Im beuolhen haben, daz von Ew vberzenemen, vnd füran von vnsern wegen Innezuhaben vnd zuuerwesen, daran tut Ir vnser ernstliche maynung. Geben zu Greez an Eritag sannd vrbantag Anno domini etc. Lxxviii<sup>o</sup> vnsers kaisertumbs im Achtvndzwainczigisten Jare.

Commissio domini Imperatoris propria.

Original. Papier-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv.

181. 1479, 29. Mai.

(Von Aussen: Den Ersamen weisen vnsern besunderlieben vnd getrewn n dem Burgermaister, Richter vnd Rate zu Wienn.)

Fridreich von gots gnaden Römischer kaiser zu allenezeiten merer des Reichs etc. Ersamen weisen besunderlieben vnd getrewn. vnns hat vnser getrew Wilhalm Pucher anbringen lassen, wie Er vnserm getrewn hannsen oder ettwas seins guts in ainem Steych herab auf der Tunaw gen Wienn zefurn beuolhen hab, das Im von Gelltschuld wegen, so derselb Oder ettlichen schuldig beleibt mitsambt sein gut daselbs zu Wienn in verbot gelegt worden sey, des Er sich beswert bedunkht, Emphelhen wir Ew ernstlich vnd wellen, daz Ir dem benannten Pucher den berurten Steych mit seinem gut aus solhem verbot onuerziehen ledig schaffet,



vnd an Irrung volgen lasset, vermainet dann yemanden dazzu icht Spruch zehaben, so erbewt er sich denselben daz umb vor Ewr Rechtens zesein. Daran tut Ir vnser ernstliche maynung. Geben zu Greez an Sambstag dem heiligen Phingst Abennt Anno domini etc. Lx. iij<sup>o</sup> vnnsers kaisertumbs im Achtundzwainczigsten Jar.

Commissio domini Imperatoris per dominum  
Sigm. d. Nid(erntor). Camerarium.

Original. Papier-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv.

182. 1479, 22. Juni.

Ich Paul Rechnstain Bekenn Offenntlich mit dem brief Alls der Alldurchleuchtigist Furst vnd herr her Fridreich Römischer kaiser zu allenzeiten Merer des Reichs zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Herzog zu Osterreich zu Steir etc. mein Allergnedigister herr dem wolgebornn Edlen herren herren Sigmunden Slikhn herrn zu der weissenkirchen vnd zum Ellpogn seiner kaiserlichen gnadn Gsloss wald vmb Sechs tausent vngrisch vnd Ducatn guldein in Sacz vnd phannd weis Ingeben vnd verschriben hat, das Ich anstatt in nam̃ vnd nach geschafft desselben meins gnedigen Herrn n des Slikhen von seinen kaiserlichen gnadn an denselbn Sechs tausnt guldein Ingenom̃en vnd emphanng hab virezehen hundert zehn guldein vnd von dem Edln vesten Ritter vnd den fursichtigen Ersamen hochweisen herrn Iarenczn Haidn Burgermeister Richter vnd dem Rat der Stat zu Wienn die vbermass derselbn guldein vnd bin damit derselbn Summ Sechs tausent guldein vngrisch vnd ducatn gerecht in gold vnd wag zu hanndn des vorgenannt meins gnedigen herrn des Slikhn zu Rechter zeit vnd an alln schade ganz vnd gar verricht vnd gewert, Dauon sag Ich sein kaiserlich gnad vnd seiner kaiserlichen gnadn Erbn, Auch die bemeltn Burgermaister, Richter vnd Rat all Ir erbn vnd nachkomen an stat vnd in Namen desselben meins gnedigen herrn n des Slikhen vnd seiner erbn der bemeltn Sechs Tausnt vngrisch vnd ducatn guldein genezlich quit vnd ledig vor aller ansprach getrowlich vnd vngeuerlich mit vrkund des briefs versorgt mit meinem aufgedrukhtn petschad des ist geczeugt durch meiner vleissigen bet willn der Edl Thoman Stainberger mit seinem aufgedrukhtn petschad Im vnd seinen erbn anschaden. Geben zu Wienn an Eritag vor sand Johannstag zunn Sunnbendn. Anno domini etc. Septuagesimo Nono.

Original. Papier. Wiener Stadt-Archiv.

183. 1479, 22. Juni.

(Von Aussen: Den Ersamen Weisen vnsern besunderlieben vnd getrewn n dem Burgermaister Richter, vnd Rat zu Wienn.)

Fridreich von gots gnaden Römischer kaiser zu allenzeiten merer des Reichs etc. Ersamen Weisen besunderlieben vnd getrewn. Als weilent Friezen Heben vnserm Burger zu Wienn ain Aw gegen Erdpurg vbergelegen von den klosterfrawn zu sannd Clarn zu Wienn vmb vierhundert phundt phenning verseezt worden, als vns anbracht ist, Emphelhen wir ew ernstlich vnd wellen, daz Ir hey vnsern getrewn Merkten Burger vnd Hannson Gennter vnsern Burgern

daselbs zu Wienn als Gerhaben des bemelten Heben gelassen khinds von vnsern wegen daran seit, daz Sy den bemelten klosterlewten die berurt Ir Aw nachdem Sy vast arm seinn, vnd ettweuil Irer narung daran ligt, volligen lassen, Also daz Sy verschreibnuss nemen, Daz in dieselben klosterlewt Jerlich an der obbemelten Phanntschaft der vierhundert phund phenning funfezig phunt phenning raichen, so lanng vnez Sy derselben vierhundert phunt phenning zu des obbemelten khinds hannden gannez entricht vnd beezalt werden, daran tut Ir vns gut geuallen vnd vnser ernstliche maynung, das wir gen Ew vnd den berurten Gerhaben gnediglich erkennen wellen. Geben zu Grecz an Eritag vor sannd Johansstag zu Sunewenten Anno domini etc. Lxxviii<sup>o</sup> vnser kaisertumbs im Achtundzwainzigisten Jar.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

Original. Papier-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv.

184. 1479, 23. Juni.

(Von Aussen: Den Ersamen weisen vnsern besunderlieben vnd getrewn n dem Burgermaister, Richter vnd Rat zu Wienn.)

Fridreich von gots gnaden Römischer kaiser etc. Ersamen weisen besunderlieben vnd getrewn, vnns haben die Erbern geistlichen vnser andechtigen n die maistrin vnd Conuennt zu Sannd Marien Magdalenen zu Wienn anbracht, wie In die Erbern weilent n des Wurmpeken vnser Burger zu Wienn gelassen wittib ain haws, bey Irn gotshaws gelegen, geben hab, des Ir Sy aber nit nucz vnd gwer schreiben lassen wellet, vnd wann Sy aber desselhen haws zu Irn gotshaws merklich notdurftig seinn, Emphelhen wir Ew ernstlich vnd wellen, daz Ir die bemelten klosterlewt desselben haws nucz vnd gwer schreiben lasset, vnd vns des nit verzeihet, Sunder Ew dar Inn gen In vns zu geuallen gutwillig beweiset, daran tut Ir vns gut geuallen vnd vnser ernstlich maynung, das wir gnediglich gen Ew erkennen wellen. Geben zu Grecz an mittichen sannd Johans Abennt zu Sunnewenden. Anno domini etc. Lxxviii<sup>o</sup>, vnser kaisertumbs im Achtundzwainzigisten Jar.

Commissio domini Imperatoris propria.

Original. Papier-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv.

185. 1479, 18. October.

(Von Aussen: Den Drsamen Weisen vnsern besunderlieben vnd getrewn n dem Burgermaister, Richter vnd Rat zu Wienn.)

Fridrich von gots gnaden Römischer Kayser etc. Ersamen weisen besunderlieben getrewn. Wir begern an ew mit vleis, Emphelhen ew auch ernstlich vnd wellen, daz Ir vnserm getrewn lieben Conraten Awer vnserm Camerer vnd Phleger zum Liechtenstain sein wein, so Er daselbs zum Liechtenstain hat in vnser Stat wienn furen lasset, wann Er die daselbs nicht verkauffen, Sunder fursorgehalben der inezug vnd veindt niderlegen welle, daran tut Ir vns gut geuallen,

vnd vnser ernstlich maynung. Geben zu Greez an Montag nach sannd Gallentag.  
Anno domini etc. Lxxviii<sup>o</sup> vnsers kaysertumbs im Achtundzwainzigsten Jare.

Commissio domini Imperatoris per dominum  
Sig. de Nid. Camerarium.

Original. Papier-Urkunde, im Wiener Stadt-Archiv.

## 2. Land ob der Enns.

### a. Schlösser.

186—197.

186. 1475, 10. Juli. Revers des Heinrich Rintschad in Betreff des Schlosses Werhelstein im Struden, welches Herzog Sigmund seinem (Rintschads) Schwager dem Ritter (edlen u. strengen Herrn) Reinprecht vom Graben um eine Summe verschrieben hatte, derselbe aber mit Einwilligung des Herzogs ihm wegen Schuld u. anderer Verpflichtung übergab.

„Also das ich und mein erben den vorgemelten struden nu furpasser mit  
„seiner zugehorung vnverrait innhalt der vorperurttten brieff von seinen gnaden  
„ausgangen und der taiding nach innhaben nutzen und niessen sullen und mugen.  
„so lang untz die losung mit der summa darin pegriffen durch meinen allerge-  
„nedigisten herrn den Romischen kaiser seiner gnaden vetter seinen gnaden und  
„iren gnaden erben peschicht der wir iren gnaden auch allezeit wan ire gnad  
„oder ainer aus iren gnaden des an uns pegeren stattun und alles das verpunden  
„sein sullen und wellen was in den vorgemelten brieffen pegriffen und der obge-  
„melt herr Reinprecht mein Swager iren gnaden verpunden gewesen ist.“

Sein Siegel u. das des „edlen u. vesten Chuntz Prugkner“ d. Z. Pflegers zu Kreutzen (als Zeugen). Montag vor Margarethi. 1475.

Original. Pergament. 2 Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

187. 1476, 17. October. Wilhelm Lesch gibt dem kaiser Friedrich einen Pfleg-revers um das Schloss Wildenstein samt dem Landgerichte daselbst, mit der gewöhnlichen Burghut bis auf kais. Widerruf, von nächsten Weihnachten, das vormals Ulrich Weispriacher inne hatte.

„Daz ich dasselb seiner gnaden geslos treulich innhaben und das von der  
„gewondlichen Burekhuet so sein k. gnad dem benannten Weispriacher dahin  
„gehen hat nach notturfft auf mein selbs kost zerung und darlegen behueten  
„bewarn versorgen und seinen k. gnaden . . . damit in allweeg getrew gehorsam  
„und gewerttig sein sol.“

Zeuge mit seinem Siegel der edle veste Wolfgang Geler.

Original. Perg. 2 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7075.

188. 1477, Mitichen nach Appolonia (12. Februar).

Marx Hohenfelder, dem K. Friedrich die Burg Enns mit dem Landgericht u. den Nutzen u. Renten verschrieben hat (22 phunt gelts, it. korn und habern 6 Muth, u. 18 Metzen Landmass, it. 17 Schilling Hühner, it. 4 Pfund Eyer, it. 40 käse à 2 Pfeñinge, it.  $\frac{1}{2}$  Kalb) gibt e. Revers: „Also ob ich obgenanter „markhs Hohenfelder elich beheirat wurd in dem gegenburtigen jar datum des „briefs so sol und wil ich seinen kaiserlichen genaden oder seiner kayserlichen „genaden eriben dy obgenantten nutz und renndt mit sambt dem lanndtgericht „veraitten und dy burg auf mein selbs kost und zerung das gegenburtig jar inha- „ben und versehen, beschäche aber das ich in der zeit kain heirat thät so wil ich „an dem obgenanten lantgericht den nuczzen und renndten zu purkhuet ein ganz „genugen haben und kainer merarn purkhuet mer begeren.“

Original. Papier. Aufgedrücktes Siegel von grünem Wachs.

Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7080.

189. 1477, 27. Mai.

Christoph Jörger gibt dem K. Friedrich einen Pflegerevers um das Schloss Rewtt bis auf k. Widerruf. Er soll es von den Renten behüten.

Zeuge mit seinem Siegel der edle veste Jörg Jörger, Bürger zu Wien, sein Vetter. (?)

Original. Pergament. 2 Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7126.

190. 1477, 8. August. Krems.

K. Friedrich der III. erklärt, dass Er dem Christoph Jörger und s. Erben für baar geliehene vierhundert Gulden rheinisch sein Schloss Reut mit den dazu gehörigen Renten in satz und pflegweise übergeben habe und zwar für die nächsten acht Jahre unablöslich, nach Verlauf derselben ablöslich (mit 400 Gulden). Unter den gewöhnlichen Bedingungen.

Visum. (Ausgestrichen.)

Concept. Ms. 163, fol. 294, Nr. 762.

191. 1477, Montag nach Laurenz (11. August). Krems.

K. Friedrich III. trägt dem von Gran (gewes. Erzbischof) auf, den Hanns Oberhaimer, Oswald Messenpekh und andere ihre Miterben, welche nach der Klage des k. Pflegers zu Reut, Christoph Jörger, mehrere Leute und Holden des Schlosses Reut gefangen u. geschätzt haben (Geldstrafen von ihnen verlangten) und selbe der Herrschaft entziehen wollen, dahin zu vermögen („daran seist“) dass sie dieselben loslassen, ihnen das genommene zurückgehen und sie ferner nicht behelligen und zu entziehen suchen. („Daran tut uns dein andacht sunder „geuallen und unser maynung, das wir genediklich gen dir erkennen wellen.“)

Visum. (Ausgestrichen.)

Concept. Ms. 163, fol. 287 b, Nr. 746. (Fehlt.)



## 192. 1477, 13. August.

K. Friedrich III. trägt dem Erzbischof Johann von Gran etc. (s. Fürsten etc.) und d. Bernhard von Schefftenberg, s. Hauptmann, auf, den Kristoph Jörger, s. Pfleger zu Reut, und den Caspar Tanpeckh, welche wegen der Vormundschaft über die hinterlassene Tochter des Hanns Tanpeckh in Zwietracht sind, auf einer Tagsatzung auszugleichen oder falls es nicht gelingen sollte, schriftlich zu berichten („gelegenhait der sach“).

Visum. Per d. Sig. Pruschinkh.

(Ausgestrichen.)

Concept. Ms. 163, fol. 304 b, Nr. 788. (Fehl.)

## 193. 1477, 13. August (?).

K. Friedrich III. befiehlt den vermeintlichen Erben des Schlosses Dolet („Hannsen Oberhaimer zu Pernaw Oswalden Messenpeckhen Jacoben Prawn n dem Murhaimer richter zu Prawnow Marchsen Öder und n dem „Rorbacher“) welche laut Klage des Kristoff Jörger, k. Pflegers zu Reut einen Knecht desselben Namens Hanns Goller, den er dahin (nach Dolet) geschickt hatte, gefangen genommen und ungeachtet seines Anerbietens, an billigen Stätten ihnen zu Recht zu stehen, nicht freylassen, denselben sogleich zu entlassen. („Wo Ir aber „das nit tun wurdet, so haben wir Im vergunt, din ewrn darumb aufzuhalten“.)

Visum. Commissio d. Imp. per d. Sig. Prueschinkh.

(Ausgestrichen.)

Concept. Ms. 163, fol. 304, Nr. 787. (Fehl.)

## 194. 1477, Mitichen nach M. Geburt (10. September).

Revers des Christoph Jörger für K. Friedrich III., welcher ihm für baar geliehene 400 fl. rh. das Schloss Reut mit den dazu gehörigen Nutzen und Renten auf 4 Jahre in satz- und pflegweise übergeben hat.

Besiegelt auch durch den edlen vesten Hanns Sintzendorffer, s. Vetter (als Zeugen).

(Ausgestrichen.)

Concept. Ms. 163, fol. 310, Nr. 799.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7144.

## 195. 1479, 7. September.

Caspar v. Rogendorff gibt dem Kaiser Friedrich e. Revers über Schloss Werfenstain im Struden, das er pflegweise u. die Mauth daselbst mit d. Nutzen u. Renten, die er bestandweise erhalten hat; er will das Schloss behüten u. jährlich 600 Pfd. Pfge. abliefern. Zeuge mit s. Siegel der edle veste Hanns Zymerawer.

Original. Pergament. 2 Siegel. (Nr. 1 von rothem, Nr. 2 von grünem Wachs.)  
Haus-Archiv.

Angeführt (ungenügend) in Chmel's Regesten II, Nr. 7322.

196. 1479, 14. October.

Heinrich Prueschinkh gibt dem K. Fr. einen Pflegrevers um das Schloss Sermyngstein und die Mauth daselbst, um (1500?) Pf. Pf. auf ein Jahr in Bestand.

Zeuge mit seinem Siegel der edle veste Ritter Herr Sigmund Prueschinkh sein Bruder.

Original. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7327.

197. 1479, 5. November. Grätz.

Simon Oberhamer Ritter gibt dem K. Friedrich einen Pflegrevers über das Schloss Valkenstein. Er hatte es vormals in Satzweise inne, der Kaiser hat es von ihm eingelöst und gibt es ihm jetzt pflegweise bis auf k. Widerruf. Im Reverse steht unter anderm: „Ich soll und will auch weren und verhuetten, das kain salez von Passaw aws in das lanndt Österreich ob der Enns auff dem lanndt gefürdt was auch des auff dem wasser abgefürdt wirdet das das an khain annder ennde dan an die gewondlichen lasstet bracht und daselbs auffgelegt werdet, was aber saltz daruber uber lanndt von Passaw aws gefürdt oder aber an ungewondlich lasstet bracht wirdet dasselb saltz alles sol und wil ich zu seiner kayserlichen gnaden handten nemen hallten die lewdt so das saltz fuern vahn und schetzen nach seiner gnaden geuallen“ — — Bürgen u. „Solbscholden“ sind: Othmart Oberhamer zu Marspach u. Hanns Melenbrunner zum Altenhoff mit ihren Siegeln. Zeuge noch mit s. Siegel der edle veste Ewstach Albrechtzhamer zw wesen.

Original. Perg. 4 Siegel von grünem Wachs. Haus-Archiv.

Angeführt: (unvollständig) Chmel, Regesten II, Nr. 7335.

b. Ämter, Mauthen u. s. w.

198—206.

198. 1476, 20. August.

Wilhelm Lesch gibt dem K. Friedrich einen Bestandrevers über das Umgeld zu Gmunden auf ein Jahr von St. Michelstag 1476—Michaelis 1477 für 230 Pfund Pfening Bestandgeld.

Zeuge mit seinem Siegel der edle strenge Ritter Herr Jörg Fuchss von Fuchsparg Hofmarschall.

Original. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7066.

199. 1477, Mittichen, s. Auffart-Abend (14. Mai). Wien.

K. Friedrich IV. erklärt, dass Er dem Erzbischofe Johann von Gran, s. Fürsten u. Rath u. dessen Erben für gelichene zehntausend ungrische Ducaten (Goldgulden) („zu abfertigung des hochgebornen Maximilian Herczogen zu „Österreich etc. unsers lieben Sun zu seiner Gemahel in die Burgundischen „Lannde“) Stadt und Schloss Enns mit allen Ämtern, Gerichten, Mauth Umgelt

und andern Nutzen und Renten Satz- und Pfand-Weise verschrieben habe unter den gewöhnlichen Bedingungen. Ablösbar zu jeder Zeit im Jahre. (Ein Vierteljahr nach der Aufkündigung.)

It. Revers des Erzbischofs. De eod. d. R<sup>u</sup>.

(Ausgestrichen.)

Concept. Ms. 163, fol. 242, 243, Nr. 622 u. 623. (Fehl.)

200. 1477, Samstag vor Tiburtii (9. August). Wien.

Revers des Erzbischofs Johannes von Gran für K. Friedrich IV., der ihm für geliehene 37000 ungrische Ducaten-Gulden (zur Bezahlung der 50000 ungrischen Gulden an den Freiherrn Ulrich zu Gravenegk für seine Schlösser und Güter die er im Lande gehabt) Stadt und Schloss Steyr mit allen Nutzen, Renten, Ungelten, Zinsen und Gülten, dann die Ämter, Nutzen u. Renten zu Korneuburg „was der zu dem geslos Greitzenstain nit verschriben sein,“ pfandweise und satzweise gegeben hat. Will der Kaiser die Pfandschaft einziehen, tritt er sie gegen die Bezahlung der 37,000 ungr. Gulden sogleich ab, will aber er, Erzbischof, das Pfand nicht länger behalten, soll er eine Quatemberzeit zuvor es melden.

Original. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: (aber fehlerhaft) Chmel, Regesten II, Nr. 7139.

201. 1477, 22. October.

Hanns Sintzendorfer gibt dem K. Friedrich einen Pflegerevers um das Umgeld zu Kremsmünster mit Zugehörung bis auf k. Widerruf, für jährliche 32 Pfund Pfennige, wie es bisher weilent Pernhart Jörger inne hatte.

Zeuge mit seinem Siegel der edle veste Christoph Jörger sein Vetter.

Original. Pergament. 2 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7159.

202. 1479, 14. Juli.

Sigmund Galannder, Bürger zu Linz, gibt dem K. Fr. einen Pflegerevers um das Amt, genannt das Schegkenamt bey Steyr gelegen, bis auf ferneren Befehl gegen Verrechnung.

Zeuge mit seinem Siegel der „ersam weise Erasmus Poden Bürger und des Rathes zu Linz.“

Original. Pergament. 2 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7307.

203. 1479, 3. September.

Otto von Zelking gibt dem K. Fr. einen Pfandrevers um die von Jörg Hohenfelder und Schirmer für 170 Pf. Pf. abgelösten Güter und Uiberlände, so n. der Podem zu Linz von Weiland Wolfgang von Walsee leihgedingweise innegehabt hat.

(Der Jörg Hohenfelder hat sie von dem Schirmer um 170 Pfd. Pfge. an sich gebracht und der Zelking um diese Summe an sich gelöst.)

Zeuge mit seinem Siegel der edle veste Erhard Lembacher.

Original. Papier. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7318.

---

204. 1480, Freitag vor Letare (10. März).

Revers des Hanns Kramer, Bürgers zu Wels, dem K. Friedrich die kais. Mauth zu Ybbs auf treue Hand zu verwesen gab, bis auf Widerruf. — Bürgen, Jacob Kramer (s. Vater) u. Hanns Kolman (s. Sweher), beide Bürger zu Wels. Zeugen mit ihren Siegeln die erbern weisen Augustin Toppler u. Wolfgang Sigharter, auch beide Bürger von Wels.

Original. Pergament. 5 Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7362.

---

205. 1480, 9. Juli.

K. Friedrich erhält von Thoman Wynnter, Bürger zu Gmunden, einen Verwesungsrevers, über den Aufschlag vom Salz zu Gmunden bis auf fernern Befehl, gegen Verrechnung.

Zeugen mit ihren Siegeln der „erber weise Thomann Durchzieher Bürger zu Wien, und Hanns Kopp, d. Z. Hofmeister der geistlichen Herren zu den Schotten in Wien.

Original. Pergament. 3 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7391.

---

206. 1480, Simonis (28. October).

F. (Friderich.) „Der Prusehinekh hat nach meinem geschefft dem Cardinal „gelyhen zwayhundert hungersch guldin, unnd hab von Im genomen alte Ros in „die wegen umb anderthalb hundert ducaten. Hab Ich Im vergundt, die haid „Summ aufzuheben zusamt der andern Summ auf dem Aufschlag zu Selblinstain.“

„per manum proprium.“

In e. Vidimus des Abtes Johann von Baumgartenberg, vom 19. April 1496.

---

c. L e h e n.

207—235.

207. 1473, Montag nach St. Erhardstag (10. Jänner). Gretz.

K. Fridrich IV. verleiht dem Leonhard Eybekk eine Hube zu Malling, genannt die „Pawngartner hub, gelegen in Krenglbekker Pfarre, welche er von Ulrich Geltinger zu Harting gekauft hat, der sie aufsandte.

(Commissio domini Imperatoris in consilio.)

Original. Pergament. 1 Siegel. Geh. Haus- und Staats-Archiv.

Lichn. vij. 1662, mit dem dat. 11. Jänner; auch sonst ungenügend.

---



## 208. 1473, Freitag vor Philippi Jacobi (30. April).

Wilhelm Oberhaimer sendet dem K. Fridrich IV. als s. Lehensherrn 2 Höfe in der Grieskirchner pfarre, der eine genannt „Awhoff“ der andere der Hof zu Huenering, welche er dem „erbern“ Hanns Gändlstorffer verkauft hat, auf und bittet ihn, demselben diese Höfe zu verleihen.

Original. Papier. 1 aufgedrücktes Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

Lichn vij. 1677 (ungenügend).

## 209. 1474, Ulrichstag (4. Juli). Steyr.

„Thaman“ List Bürger zu Steyr als Gerhab der Kinder des Steyrer Bürgers Erasmus Tyrolt sel. sendet dem K. Fridrich IV. als Lehensherrn den Zehend auf 3 Zehendhäusern auf („ains genant am Manseheinperg, das ander auff der hoffstat „am Pirehegk in Hadershofer pharr, das dritt am marthoff pey Sand Johannis-„kirchen in Wolffspeckherpharr“) und bittet ihn, denselben dem ehrbaren Andre Dorffer, Bürger zu Steyer und Dorothea seiner Hausfrau, denen er ihn verkauft hat, zu verleihen. Versiegelt auch als Zeugen durch den edlen Wolfgang Pandorffer, Bürger zu Steyr.

Original. Papier. 2 rückwärts aufgedrückte Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: bei Lichn. vij. 1781. (ungenügend).

## 210. 1474, St. Jacobstag (23. Juli). Wells.

Hanns Kolman und Augustin Toppler, beide Bürger zu Wels und Gerhaber u. Vormund eines Kindes Martha: Tochter des sel. Sigmund Wähinger senden dem K. Fridrich als Lehensherrn eine Wiese genannt die „hochwuer zu habern in Herisinger phfarre gelegen“ (fürstl. öster. Lehenschaft). auf, die sie wegen Schulden verkauft haben selb dem Thomas Puchler u. s. Hausfrau Breid und ihren Erben u. selb dem Hanns Puchler u. s. Erben u. bitten dieselbe denen zu verleihen.

Original. Papier. 2 aufgedrückte Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: Lichn. vij. 1778 (ungenügend).

## 211. 1474, Montag vor S. Simon u. Judatag (24. October).

Die Brüder Herleinsperger (Meister Sigmund und Jorig), Söhne Dankwarts des Herleinspergersenden K. Fridrich IV. als Lehensherrn (Österreichische Lehenschaft) zwei Lehen auf, welche sie bitten ihrem Vetter Ulrich Herleinsperger zu verleihen. („die unser lieber vetter Ulrich Herleinsperger nach abley-„bung unsers vatter seligen als lehentrager genumen und empfangen hat . . . it „ain gut zu Nyderndorff und ain gut zu Hãmad in Griespeckerpfarr im Lannd-„gericht auf sannd Jorigenperg ob Passaw gelegen umb dieselben stukch „durich unser bayder frewndt mit unserm guten willen und wissen ain vertrag „gemacht ist worden nachdem sy auf widerkauff verpfennt sind, das dew der „berürt unser lieber vetter Ulrich Hörleinsperger nu mit seinem aygen gut

„ledigen sol.“—) Versiegelt durch m. Sigmund Herleinsperger u. als Zeugen durch den Edlen Ulrich Wolfsfurter.

Original. Papier. 2 hinten aufgedrückte Siegel. Haus- und Staats-Archiv.  
Angeführt: bei Lichn. vij. 1800 (ungenügend).

---

212. 1475, S. Valentins Tag (14. Februar).

Wolfgang Neindlinger und seine Hausfrau Anna senden dem K. Fridrich IV. als Lehenherrn gewisse Güter (ihr Erbe) auf, welche sie dem edlen Heinrich Gewmann u. s. Erben verkauft haben, dem Er sie verleihen wolle. — 1 gut „am Kassten zu Peschl,“ 1 gut am Kassten genannt „zum Wagksen und 1/2 gut am Kassten.“ Lehen des Fürstenthums Oesterreich ob der Enns.

Original. Papier. 1 hinten aufgedrücktes Siegel. Haus- und Staats-Archiv.  
Lichn. vij. 1833.

---

213. 1475, Eritag vor St. Michaelstag (26. September). Wien.

Wolfgang Mülbannger zu Neythartling u. Dorothea s. Hausfrau senden dem K. Fridrich IV. als Lehenherrn ihr Dorf genannt zu Eslarnn mitsammt den Gütern, Holden, Ueberländern, Auen, Fischwässern und allen Zugehörungen auf und bitten ihn, dasselbe ihrem Eidam dem „edlen“ Leopold Hauser zu verleihen, dem sie es verkauft haben, und diesen Kauf zu bestätigen.

Original. Papier. 2 rückwärts aufgedrückte Siegel. Haus- und Staats-Archiv.  
Lichn. vij. 1888.

---

214. 1475, Mitw. Niel. Tag. (6. December). Linz.

- K. Friedrich III. verleiht dem Bertlme v. Starhemberg (als vaeterl. Erbe anstatt seiner Brüder) folgende Güter der Lehenschaft ob der Enns:
- die Feste Lobenstein mit Gerichten, ausgenom. was den Tod berurt, Zehent, Vogtey, Fischwas., Fischweid, Wildbahn, Hölzern etc.
  - it. das Dorf Ottenslag, den Zehent darauf, u. 1 Holz dabey gen. das Stadelhölz gel. in Schenkenfelder-Pf.
  - it. z. Hermansöd 2 Güter, u. das öd Reut daselb. u. ein Theil des Bergs u. Holz gen. am Hannstein, u. auf allen 2 Thl. Zehent, gel. in Neunmarkter Pf. u. Freinstäter Landger.
  - it. bey Newsserling 1 Hof gen. zum Hof in Gramanstetter Pf.
  - it. 1. Mühl dabey gel. an der kleinen Ratl in Veichtinger Pf.
  - it. 1. Wiese gen. die Praitwies, alles gel. in Wechsenberger Landger.
- 

215. 1475, An St. Nicol. Tag (6 December). Linz.

- Hanns Melebrunner h. z. l. (vact. Erb.) für sich (als älteren) u. s. Bruder Jörg:
- den Sitz Altenhofen mit Zugehör:
  - Bauhof. u.
  - 4. Hofstätte.
  - it. den Zehent daselb. auf den Bauhof u. 4 Hofstätten.

- it. 4 Güter z. Pollmanstorf.  
 it. 2. „ „ Vnholdenöd.  
 it. den Zehent auf dem Bauhof zum Valkenstein.  
 it. 1 Gut z. Karleinspach, den Zehent darauf.  
 Und sind die Manschaft.  
 it. zu Gereinstorf auf 3 Zehent-Häuser ganzen Zehent.  
 it. daz dem Karlen auf 1 Gut ganzen Zehent.  
 it. zu Hag „ 2 „ „ „  
 it. am Zeltwagen „ 1 „ „ „  
 it. zu Atzkastorf „ 2 „  $\frac{1}{3}$  „  
 it. „ Ortmensdorf „ 3 „ 2 (Theile).  
 it. am Albarperg „ 1 „ „ „  
 it. zu Haintzleinsreut „ 1 „ gz. „  
 it. „ Funsigen „ 1 „ „ „  
 it. „ Werneinstorf „ 1 „ „ „  
 it. „ Wessenbach „ 2 „ 2 Thl.  
 it. „ Hallslag „ „ ganzen „  
 it. „ Vantreinsreit „ „ „ „  
 it. „ im Hölzlein „ 1 „ „ „  
 it. „ Valkinstorf „ „  $\frac{1}{2}$  „  
 it. am Kobl „ 1 „ ganzen „  
 it. z. Stainach „ „ „ „ „  
 it. „ Conradstorf „ „ „ „ „  
 it. die Zehent auf dem Markt z. Hofkirchen.  
 it. z. Lamprechtstorf auf 2 Güt gz. Zehl.  
 it. auf dem Perig 1 „ „ „  
 it. z. Wisen auf dem Hof „ „ „ „  
 „ 2 „ 2 Thl.  
 it. zu der Pirchen „ „ „  
 it. „ Hofkirchen den Zehent Acker.  
 it. in dem Hohenlag auf 10 Häusern  $\frac{1}{2}$  Zehl.  
 it. auf der Kumpfmühl gz. „  
 it. z. Arnenstorf 10. Mz. Vogthaber.  
 it. „ Gerenstorf 4. „ „

„Wir haben in auch vergunnet und erlaubt wissentlich mit dem brief, den  
 „benauten iren Sitz Altenhoven auf den nagsten perig dabey, so zu demselben  
 „irem Sitz gehöret mit allen seinen eren freyheiten und gerechtigkeiten wie sy  
 „dy yetz haben umblegen und pawen mögen, doch uns und unnsereu eribern an  
 „unserer lehenschafft unvergriffennlich angeuärde.“

(Auch in o. Vidimus des Probstes Johann von Schlängel, vom  
 18. Nov. 1488.) Haus- und Staats-Archiv.

216. 1475, am S. Nicol. (6. December). Linz.

Caspar Tanpeck h. z. l. (Erb.) die Feste Winthab mit Zugeh. in Altenburger  
 Pf. gel.

- it. 1 Zehent-Haus z. Wagnerlehen in Weisenbecker Pf. gel.  
 it. 12 Güter z. Ernsöd in St. Lienharts Pf; gel.  
 it. H. Peck z. Wermispach dient 18. ~~28~~ 2 Pf.  
 it. W. Peyssel " " " " "  
 it. And. Pöschinger " 14. " 28 "  
 it. H. Ebenhoch " 69 "  
 it. Gängel in der Lampperstrass 7. "  
 it. Gämperl zu Hoffarn 6 "  
 it. J. Stadtschreiber 6. " 20 " 2 Mz. Korn u. 12 Mz. Haber.  
 it. And. Pöchl 6. " 20 " 2 " " " " "  
 it. Con. Schuster dient  $\frac{1}{3}$  Pf. Pf.  
 it. Sim. Leimpler von der Huben am Ort z. Sautarn dient 1 Pf. dl. 6 Mz. Korn, 24 Mz. Habern.  
 it. W. Schadags z. Hoffarn dto. 2 Pf. Pf. 2 Kaes für 16 Pf.  
 it. 1 Hube z. Bertkaim in Lontinger Pf. gel.  
 it. 6 Güt in der Zaglau in Altenmarker Pf. gel.  
 it. 1 Weingarten u. etliche Aecker (vor Zeit ein Hof gewesen) gen. Erlach in Eberstorfer Pf. gel.  
 it. 3 Weingärten gen. der Schaffer, der Schrämel, die Setz am Losaher Berg in Eberstorfer Pf. in Weittenecker Herrschaft gel.  
 it. 1 Gut daz dem Submer }  
 it. " " " " Geyger } gel. in der hangunden Oed, in St.  
 it. 1 Mühl " " " } Jörgen Pf.

## 217. 1475, St. Barbara Tag. (4. December). Linz.

Hanns Sachs h. z. l. (anstat seiner Brüder u. Vettern, ihr Erb.) das  $\frac{1}{2}$  Haus z. Albnegk mit Zugeh.

- it. die Fischweid auf der Alben.  
 it. 1. Hof z. Aichberg u.  
 it. 1. Selden dabey in Leuntinger Pf. gel.  
 it. 1. Hof z. Seyring u. d. zehent darauf, u.  
 1. " " " " " " " in Gastpoltzhauer Pf. gel.  
 it. 3. Less Holz auf der Oed in Steinkircher Pf. gel. der Lehenschaft der Herrschaft Steir.  
 it. 1. Gut in Sauspach der Lehenschaft der Herrschft. Seusemburg.  
 it. " " z. Landsidl in Kremsmünstrer Pf. gel.  
 it. 1. Hube gen. die Drechschub.  
 it. 1. Gut zu dem Nochlein, u. den Zehent darauf.  
 it. 2. " " Hülbarn.  
 it. 1. " " Prunn.  
 it. 1. halb. Hof z. Weinzürl und  $\frac{1}{2}$  Zehent darauf, alles gel. in Siernicker Pf.  
 it. die Pfundtöd in Gesstner Pf. gel.  
 it. " Tilighueb in Aschacher Pf. gel.



- it. die Mallenhub in Terenperger Pf. gel.  
 it. „ Schusselhub in Kranstorfer „ „  
 it. 2 Höfe in der Sachsau in Welser Pf. gel. } in Gnaden den Töchtern  
 it. 3 Güter z. Oberhaim in Krennglbecker Pf. gel. } verliehen.  
 it. 2 halbe Lehen z. Tunaudorf }  
 it. 1 „ „ am Berg } gel. in Ipser Pf.  
 it. 1 Lehen am Kraberg. }  
 it. 1 Gut z. Grillenbach }  
 it. 2 „ „ Herbartendorf gel. in St. Merten Pf.  
 it. 1 Mühl u. 2 Lehen z. Velbaren.  
 it. 1 Gut z. Oed.  
 it. „ „ „ Henningsperg, alle gel. in St. Merten Pf.  
 it. der Acker z. Grub mit andern Burgrechten bey Burgstal.

---

218. 1475, St. Nicolaus (6. December). Linz.

Hanns Grassauer h. z. l. (erblich zugefallen) den Zehent auf dem Hof z. Attensheim in Swannser Pf.

- it. den Zehent auf dem Dörflein z. Attensheim in Swannser Pf.  
 it. „ „ daz dem Mair z. Sinzing in Atzbecker „ „  
 it. „ „ auf dem Gut z. dem Baumgarten.  
 it. 2 Peuntl z. Weigenshaim.  
 it. den Zehent auf dem Gut z. Seiring auch in Atzbecker Pf. gel.  
 it. 4 Güter darauf  $\frac{1}{3}$  Zehent.  
 it. den Zehent auf des Germair Hof u. Gut in Swannser Pf.  
 it. „ „ „ dem Gut z. Preissing.  
 it. „ „ „ „ Perkhof.  
 it. „ „ „ „ Widmer u. Maurer z. Preissing.  
 it. „ „ „ Gut z. Hemperg.  
 it. „ „ „ daz dem Zeilinger.  
 it. „ „ auf 3 Güter z. Hub.  
 it. „ „ daz dem Conrad z. Hub auf dem Berg.  
 it. die Hueb z. Attnung gel. zunächst am Steghof.  
 it. das Gütl bey dem Gatern „ bey der Kirchen.  
 it. die Wiesen gen. die Schacherin.  
 it.  $\frac{1}{3}$  am Weingarten z. Spitz.  
 it.  $\frac{1}{4}$  auf dem Sitz z. St. Jorgen, u.  
      $\frac{1}{4}$  „ „ Bauhof.  
 it.  $\frac{1}{3}$  „ „ Sitz z. Kirchberg.  
      $\frac{1}{3}$  „ der Fischweid der Ratl (Rätl).  
 it. das Gut z. Sürzing u. 1 Gut daselbs.  
 it. 1 Mühl „ „ gel. in Atzbecker Pf.
-

219. 1475, Don. n. St. Nicol. (7. December). Linz.

Bernhart Marschall v. Rohenau h. z. l. (vact. Erb.).

das Dorf in Dreperg mit Zugeh. u. darauf 2 Thl. Zehent in Neunkircher Pf. der Lehenschaft Weichsenberg gel.

it. 2 Thl. Zehent an dem Hof zu Durnbach in Rarperger Pf. gel. der Herrschaft Freinstadt.

220. 1475, Samstag n. Frauent. (9. December). Linz.

Hanns Schachner h. z. l. (väterl. Erb, als älter).

Lehenschaft des Fürstent. Oest. ob der Enns.

1 Hube u. 1 Lehen z. Ritsperg in der Regarer Pf. gel.

1 Hof zu Noppingen in Pacheimer Pf. gel.

1 Hube zu Rannstatt in Scherflinger — gel.

Lehen v. Puchaim.

it. 1 Gut u. 2 Zehent-Häuser z. Aurach.

 $\frac{1}{2}$  „ „ Pubendorf.

1 „ „ Puchzaun.

2 „ „ Fraundorf.

it. „ „ „ 1 „ am Wald.

1 „ z. Rinthaim.

1 „ auf dem Gemerkl.

2 Holzer bey der Aurach.

2 Zehent-Häus. z. Talhaim.

2 „ „ Partz.

2 „ „ Grub.

1 „ „ Pubendorf.

1 „ „ Ölstorf in Oelstorfer Pf. gel.

it. 2 „ auf der Leyten.

2 „ „ „ Steig.

 $\frac{1}{2}$  „ zu Waldweg.

2 „ zu Kramwicheiten in Lachkircher Pf. gel.

Die Lehen der Herrschaft Leonstain.

1 Hube gen. im Zaun.

2 Güter im Schaken.

1 Hube gen. auf der Wern, herum 1 Holz gen. am Pettenfirst.

1 Holz gen. am Hohenschachen.

 $\frac{1}{2}$  Hube z. Ottnang in Ottnanger Pf. gel.it.  $\frac{1}{2}$  „ gen. im Ameisreut. $\frac{1}{2}$  „ „ „ Slegelgreut.

1 Gütl „ auf der Sagsöld.

1 Mühl „ die Palmühl.

1 Hube „ am Moos in Atzpeeker Pf. gel.

it. 1 Peunt gen. die Ringerin in Schondorfer Pf. gel.

- it. 1 Mühl u. 1 Gut gen. der Hinterberg in Swannser Pf. gel.  
 it. 1 Gut am Spitz u. am Sauruessel in Lachkircher Pf. gel.  
 it. 1 Zehent auf der Swannt in benanter Pf. gel. mit Zugeh.  
 it. 1 Gut im Zaun gen. mit Zugeh. in Pettenbacher Pfarr gelegen.

## 221. 1476, St. Pet. u. Paul. Tag (29. Juni). Neustadt.

Caspar Zollner u. Marg. s. Hausfr. h. z. l. (deh. Uebergab).

- 1 Gut am Ischelsteg.  
 die Niedermühl an der Ischel.  
 1 Gütl bey dem Kreuz daselbs.  
 1 Gut am mittlern Weissenbach niederhalb der Ischel.  
 it. 1 Hammer am obern Weissenbach ob des Lauffen.  
 1 Gütl im Enweg.  
 1 Gut in der Seeau.  
 1 Gütl im Mutt.  
 it. das Vischlehen z. Geussarn.  
 die Swaig im Grett.  
 1 Gütl z. Oberwies.  
 1 Gut in der Perschen.  
 die Mühl in der Ramsau.  
 1 Gütl gen. der Rauchen.  
 it. 1 „ z. Obernbrunn u. 1 Wiese daselbs.  
 1 „ in der Sokl gen. der Gendllhof.  
 it. 2 Häuser z. Ischel mit Zugeh.  
 1 Haus am Lauffen.  
 1 Mühl u. Sag gen. an der Gossa.  
 it. 1 Gütl z. Hinternstain.  
 1 Garten in der Enzenerau.  
 it. 1 Hof z. Nidernpirchach in Reuthaimer Pf. gel.

## 222. 1475, S. Barbaratag (4. December). Linz.

K. Fridrich IV. verleiht dem Christoph Vischpeckh als dem älteren für sich und s. Bruder Leonhard ein Gut zu Obernwaydach, worauf jetzt der Bernhard sitzt, gelegen in Vorchdorfferpfarre und den Zehend auf folgenden Gütern als österreichische landesfürstliche Lehen und ihr Erbe. — „Von erst auf „dem Humelhof und auf dem hof genant datz dem pauch. Item auf dem „gut zu dem Graben; It. datz nyderngraben; it. auf dem gut genant am „Gattern auf ir yedem ganntzen zehenndt. Und auf dem gut genant zu Pir- „hoch zwai tail zehenndts alles in Lynntzer pharr gelegen.“

Original. Pergament. 1 Siegel. Haus-und Staats-Archiv.

Chmel, Regesten, Nr. 7024.

223. 1476, Sonntag Reminiscere (10. März).

Affa, Gattin des Pflegers zu Vilshoven Wilhelm von Rattaw zu Madthaw (Witwe weiland Jörgens Eschelweck) bittet K. Friedrich IV. als Lehensherrn, ihrem jetzigen Gatten als Lehenträger jene österreichischen Lehen zu verleihen, die ihr väterliches Erbe sind. Versiegelt durch die edlen u. weisen Stephan Planek Kastner zu Vilshoven und Simon Maurer daselbst.

Original. Papier. 2 aufgedrückte Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

Lichn. vj. 1932.

224. 1476, 20. Jänner.

Wilhelm von Rottau zu Madau bittet den K. Friedrich, die von Andre Liehtenecker seiner Ehewirthin Vater ihr zugefallenen Lehen ihm als Lehenträger zu verleihen.

Geh. Haus-Archiv.

225. 1477, St. Sebastianstag (20. Jänner).

Wilhelm von Rattaw zu Madau, Pfleger zu Vilshofen, bittet K. Fr. an seiner statt den edlen gestrengen Ritter Wilhelm von Aichpergk zu Seldenaw (wegen Geschäftsverhinderung) die österreichischen Lehen zu verleihen, welche das väterliche Erbe seiner Gattin Affra sind, Tochter weiland Andre Liehteneckers. Versiegelt durch ihn u. den edlen weisen Simon Putzner zu Walsingen.

Original. Papier. 2 aufgedrückte Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

Lichn. vj. 2003 (ziemlich vollständig).

(Fehlt.)

226. 1477, 19. October. Steyr.

K. Fr. belehnt den Andre Dorfer, Bürger zu Steyr, und seine Hausfrau Dorothea mit der Greilhube in Kematner Pfarre, die Hanns Leschenprannt, Bürger zu Wien, aufgesandt und ihm verkauft hat. (Kemnatter Pfarre.)

„Commissio domini Imperatoris in consilio.“

Original. Pergament. 1 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, 7157.

227. 1477 Phitztag nach s. Urzulentag (23. October). Steyr.

K. Friedrich verleiht dem Hieronymus Vischmaister zu Neu-Attersee auf seine Bitte als sein Erbe „ain halbe Segens auf dem Attersee und die halb vischwaid auf dem wasser genannt die ach; „er soll von der ersteren jährlich 10 und von der zweiten 9 Schilling Pfennige landläufiger Münze entrichten „zu unserm „gsloss Kogl“.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

Original. Pergament. 1 Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7160 (unrichtig).



## 228. 1479, 11. September.

Michael Fritz, Bürger zu Gmunden sendet dem K. Fr. den Drittheil Zehends in Vekehladorfer, Pondorfer und Gamperner Pfarre „und wo dann derselb zehendt daselbs umb gelegen ist“ auf für Jörg Vaschang Bürger zu Gmunden, seinen Eidam (?) und dessen Hausfrau Sibilla „meinem lieben enenkchel und iren beiden erben.“

„Besiegelt durch die edeln erbern weisen“ Wolfgang den Tewrbanger und Peter den Schymel, beide Bürger zu Gmunden.

Original. Papier. 2 aufgedrückte Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt (ungenügend): Chmel, Regesten II, Nr. 7323.

## 229. 1479, Sonntag nach St. Mertentag (14. Nov.). Linz.

Hanns Welczer sendet dem K. Friedrich etliche Stücke und Güter, österreichischer Lehenschaft, auf, die er dem edlen Hanns Hohenegker verkauft hat, dem Er (Kaiser) sie verleihen wolle.

„In Ternpergerpfarre (?) „Item von erst ein gut innder Lienschuplaw, „item ein gut daselbs innderaw und ein gut am Sweinsegk; item ein gut auf der „Schiesöd, ein gut am Wynntperg, ein gut inn der öd, die iczbenannten guter „gelegen sind in Waldnewnkircher pharr; item ain guet zu dem Ebergern, ein „guet genannt zu dem verliessennschuch; item ain guet genannt das Schierlgut „zu Leuberstarff und ain gut genannt zum zwaynmannswynkchel, dieselben guter „glegn synnd in Syrningerpfarr und ain guet zu Pelladarff glegen in Kombnater „pfarr.“ —

Zeuge mit s. Siegel der edle Berichtold Pfäffinger.

Original. Papier. 2 aufgedrückte Siegel. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7339.

## 230. 1479, 26. November.

Hanns Halder und Jörg Stadler verschreiben sich gegen K. Fr. über den ihnen zu Lehen ertheilten Sitz Tendleinspach mit dem Bauhof und etlichen Zehenden Stücken und Gütern, die als vermahntes Lehen dem Kaiser heimgefallen. Sie sollen, nachdem sie selbe in ihre Gewalt gebracht haben, halben Theil dem Kaiser überlassen oder sich mit ihm darüber ausgleichen. Für den Jörg Stadler siegelt der „erwirdig Herr Andre am Stain, Pfarrer zu Gredwein „und Erzpriester in der Nidern Steyrmarch. Zeuge mit seinem Siegel der „Erwirdig hochgelert Herr H. Peter Knawer, Licentiat geistl. Rechte, Propst zu „Gurnitz.“

Original. Pergament. 3 Siegel (2 und 3 von rothem Wachs). Geh. Haus-Archiv.

Angeführt (unvollständig): Chmel, Regesten II, Nr. 7341.

## 231. 1479, 28. November. Graetz.

K. Fr. bevollmaechtigt den Bernhard von Scherfemberg Hauptmann ob der Enns seinen Rath über die dem Kaiser heimgefallenen und von ihm dem Hanns

Halder und Jörg Stadler s. Cannezelschreiber verliehenen Lehen (den Sitz Tendleinspach mit dem Bauhof, Zehenden und Gütern), ein Lehenrecht wider die Besitzer derselben Lehen, auf Anlangen der vorgedachten Halder und Stadler zu besetzen.

„Commissio d. Imp. in consilio.“

Original. Papier. Geh. Haus-Archiv.

28. November.

K. Fr. befiehlt den oberöst. Lehensleuten auf Erfordern bey diesem Lehenrechte zu erscheinen. „Empfelhen wir ew ernstlich und wellen, welh der benannt von „Scherffemberg aus ew, zu demselben leheüsrechten eruordern wirdet, daz im „die dann darinn grhorsam und gewerttig sein und sich des nit setzen, und bey „verliesung irrer lehen n nit annders tun.“ „Commissio d. Imp. in consilio.“

Original. Pergament. aufgedrücktes Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7342, 7343.

232. 1480, 3. Jänner.

Die Brüder Hanns, Wolfgang und Bernhard Schachner geben dem K. Fr. einen Aufsandbrief über den Zehend den sie dem Michel Chreymhilder (nicht Threyhilder) Spitalmeister zu Gmunden und seiner Hausfrau Katharina verkauft haben.

Die von den 3 Brüdern Schachner aufgesendeten Stücke sind:

„Item auf zwain gütlein auf der Obernswandt; item auf ainem guet auf „der Steig; item auf einem guet genant die Krumpplleitten, und auf ainem guet „hintz dem Pākl auf der Leytten, alles ganzער zehendt, und in Lakircherpharr „gelegen.“

Original. Papier. 2 rückwärts aufgedrückte Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7349.

233. 1480. 3. März. Neustadt.

M. Fr. gibt dem Wolfgang Jörger einen Gunstbrief über einige seiner Hausfrau Magdalena vermachte Lehen (nicht genannt).

„Commissio domini Imperatoris propria“

Original. Pergament. 1 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7361

234. 1480, 26. Juni.

Wernhardin Sparssguet zu Linz, Sohn weiland Hannsen Sparssgut zu Linz sendet dem Kaiser Friedrich zu Gunsten seines Schwagers Wolfgang Wiener einen Zehent auf, bey Enns gelegen, den sein Vater Sparsgut ihm und seiner Schwester Anna hinterlassen hat, welche letztere ihrem Gatten (demselben Wiener) ihn vermachte. „Item von erst auf vier äckern die ettwen zu dem Truk- „chenperg gehört haben; item in den vier velden im Prunnveld, im pharerveld, „im Ennsveld unnd im mitterveld; item auf dem guet zu Truckenperg und auf

„dem lechen zu den Lärnhawss; item auf ainem halben lehen dacz Ulrichen  
 „under dem Aichperg; item auf dem hof zu Wagram; item auf des Stössleins  
 „hofstat daselbs auf ainem luss, uberall gannezen zehent.“ — Zeuge, auch mit  
 s. Siegel der edle Erasm Podem zu Linz.

„1480 am montag Sannd Johannis unnd Paulstag der Wetterherren.“

Original. Papier. 2 rückwärts aufgedruckte Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt (unvollständig): Chmel, Regesten II, Nr. 7388.

---

235. 1480, 5. Juli.

K. Friedrich erhält von Barbara, Michael Sunnleitners (weiland Bürgers  
 zu Eferding) Wittwe einen Aufsandbrief über eine Hube zu Hausleuten in der  
 Offteringer Pfarr, so Martin Fuchesperger Bürger zu Steyr, ihr Eidam von ihr  
 gekauft hat, von den Lehen der Herren von Cappellen.

Zeugen mit ihren Siegeln: „die Erbern fürsichtigen und weysen Jörig Steger,  
 „Stadtrichter zu Steyr und Jacob Mettl, Rathsbürger daselbst.“

Original. Papier. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7389.

---

d. Regimentssachen.

236—238.

236. 1475, 9. December. Revers des von K. Friedrich III. begnadigten Heinrich  
 Geyman.

„Alz ich von merklicher meiner verhann(d)lung wegen in des allerdurchl.  
 „Herrn Fridreichen Römischen kayzers etc. vönnknuss komen und ettwas zeit  
 „dariiñ gehalten worden bin, derselben meiner verhandlung und vennknuss mich  
 „aber sein kaiserliche gnad durch vleissiger bett willen der hernachbenannten  
 „meiner lieben Brüder, Herrn Ortolfen und Cristoffen der Gewman und annder  
 „meiner frewnde gnediklich begeben und ledig gelassen hat. Das ich darauf  
 „seinen kaiserl. gnaden bey meinem aid, trewn und eren gelobt und versprochen  
 „hab“ . . . . und nemlich zu seiner kaiserlichen gnaden Stat Steyr, der ich abge-  
 „sagter veindt gewesen bin, in der gemain noch in sunderhait dhain zuspruch  
 „veindtschafft unwillen ansprach noch vordrung haben noch das in aynicherlay  
 „weg haimlich noch offenlich mit rat noch tat áfern noch rechen sullen noch  
 „wellen in dhaynerlay weis“ — (sondern in allen Ansprüchen den Weg Rechtens  
 „inschlagen und zu Recht stehen) „und so ich dem also ausgewart hab mich  
 „darnach von stundan wider an dew ennd fügen dahin ich mit meiner wonung  
 „beschaiden bin ungeuerlich. Ich hab auch seinen kaiserlichen gnaden in sunder-  
 „hait zugesagt und gelobt, daz ich bei ainem kloster in seiner gnaden lannden ain  
 „phrunt kawffen und dasselbs mein tege in dem dinst gots vertzeren, doch nichts  
 „destmynner sol und wil ich dem Rechten auch gütigklichen tegem und verhör  
 wie vor steet gehorsam sein“ — (oder er und sie (seine Freunde) sind strafbar.  
 Die Brüder stehen gut). Drey Siegel der Brüder und als Zeugen die Siegel der  
 edlen und vesten Hanns Welezer und Andre Viechtenstainer.

Angeführt: Regesten II, Nr. 7026.

237. 1477, Mitichen nach St. Larentzentag (13. August). Krems.

K. Friedrich III. trägt dem Richter und Rath zu Wels auf, der Margareth, Witwe des zu Wels hingerichteten Augustin Erdinger, welche vorgestellt hat, wie sie, beyde Ehegatten, sich wechselseitig alles Hab und Gut vermacht hätten, auch das Meiste von ihr selbst herrühre, die Verlassenschaft dieses A. Erdinger ausfolgen zu lassen.

Visum.

Commissio d. Imp. in consilio.

(Ausgestrichen.)

Concept. Ms. 163, fol. 304, Nr. 786. (Fehl.)

238. 1479, Sonntag nach Joh. Bapt. (27. Juni). Graz.

K. Friedrich erlaubt zum Baue der Stadt Steyr von jedem 1000 Messer das durchgeführt wird, 6 Pfeñinge zu nehmen.

(Fehl.)

Original im städtischen Archive zu Steyr.

### 3. Steiermark.

239—252.

239. 1473, 30. Juni. K. Friedrich's IV. Übergabe des Hofes zum Pridigo als Lehen.

„Bekennen. Als weilent Meritt Payr weilent Leutolden von Stubenberg „seinen hof zum Pridigo, so von uns zu lehen rürt und wir uns in des Pemkircher „krieg mitsammt dem Gesloss Radkerspurg underwunden haben umb ain summ „geltz versetzt hat, denselben hof wir dann nachmals weilent Wolfgangens Mir- „tzinger unserm Burger zu Radkerspurg zu der Erbern Margrethen seiner haus- „frawn hannden als nagsten Erben des obbemelten Payrn ingeantwort haben. „Also daz man uns alle Jare dieweil man denselben hoff von uns nit löset 12 phunt „phenning dauon gehen sol nach lawt der brief uns daruber gegeben. Und aber „nu derselb Mirtzinger mit tod abgangen ist. Daz wir der benanten Margrethen „den berürten hof von newem ingeantwort haben wissentlich mit dem brief.“ — Zu Weihnachten jährlich 12 Pfd. Pfge. zu zahlen, so lange der Hof nicht eingelöst ist, was ihr frey steht um die Summe um welche ihn ihr Vater Payr dem von Stubenburg versetzt hatte.

(Durchstrichen.)

Concept. Ms. 163, fol. 710, Nr. 1793.

240. 1473, Samstag nach St. Oswaldstag (7. August).

Jörg Piswich sendet dem K. Friedrich IV. ein Gut, gelegen zu Pennkech an der Raditschen in Falkenstayner Landgericht auf, welches er früher von dem Grafen von Görz, später von dem Kaiser als Lehen besass, nun aber aus Noth dem Erhard Pluemel verkauft hat, dem es der Kaiser verleihen soll.

Original. Papier. 1 aufgedrücktes Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt (ziemlich vollst.): Liebn. vij. 1705.



## 241. 1474, Samstag vor Reminiscere (5. März). Neustadt.

Conrad Auer gibt dem K. Friedrich IV. der ihm bis auf Widerruf das k. Schloss Frawnberg mit den dazu gehörigen Renten pflegweise übergeben hat, einen Pflegrevers. Er will das Schloss von diesen Renten selbst behüten u. s. w. (Das heisst ohne Burghut). Versiegelt durch den wohlgebornen Herrn Herrn Cristoff von Rappach, da er selbst derzeit kein gegrabenes Siegel hatte, und durch den Edlen Gotthart Findarffer (zu mehrerem Zeugnis).

Original. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: Lichn. vij. 1743 (unvollständig).

## 242. 1476, 31. Jänner. Neustadt.

K. Friedrich gibt dem Andreas Wagen seinem Verweser des Halls zu Aussee den Krumelsee bey Aussee auf 2 Jahre von Weihnachten 1476 bis Weihnachten 1478 in Bestand, gegen jährliche 32 Pf. Pf. und 1000 Salblinge.

Commissio d. Imp. in consilio.

Original. Perg. 1 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7033.

## 243. S. D. (1476, März?) K. Friedrich IV. an den Richter im Innenberg s. Eisenerzes bei Leoben.

„Getrewer. Wir emphelhen dir ernstlich und wellen, daz du den Schurer „unsern Burger im Innernperg nachdem der Andreen Pemkircher diener ist zu „unsern handden innemest und untz auf unser verrer geschest und beuelhen „bewarten in vennkhnuss haltest und darinn nicht annders tust. Das ist unser „ernstlich maynung.“

(Durchstrichen.)

Concept. Ms. 163, fol. 709, Nr. 1791. (Fehlt.)

## 244. 1476, 2. März. Neustadt. K. Friedrich IV. an Jeklein, Juden zu Judenburg.

„Jud. Uns hat unser wiertt zum Huntsmarkht genant Oswald anbringen „lassen, wie er dir ain summ gelts auf erkhen und gesuch schuldig beleile. „Emphelhen wir dir ernstlich und wellen, daz du von dem benanten Oswalden die „berürt summ gelts erkenn nemest und In umb den gesuch unbekumert und unan- „gelanngt lassest und darinn nicht annders tust. Das ist unser ernstlich meynung.“

(Durchstrichen.)

Concept. Ms. 163, fol. 707, Nr. 1786.

## 245. S. D. (1476, März?) K. Friedrich IV. an Richter u. Rath zu Judenburg.

„Getrewn lieben. Als ew unser getrewer lieber Kristof von Morsperg unser „Rat von unsern wegen geschriben hat, das Silber so Ir genomen habt zu unsern „handden herzebringen, des Ir aber bisher nicht tan habt, das uns nicht geuellt.“ Sollen es unverzüglich herbringen.

(Durchstrichen.)

Concept. Ms. 163, fol. 709, Nr. 1792. (Fehlt.)

246. S. D. (1476, März?) K. Friedrich IV. an Richter und Rath am Lauffen.

„Getrewen lieben. Uns haben unser getrewen lieben n. der Richter und „Rat zu Awsse anbringen lassen, wie Ir sy ir wein über die Petschen nicht fürn „noch verkauffen lassen wellet, des sy sich beswert bedunkhen.“ Sollen sie nicht beirren.

Per d. Sig. de Niderntor.

(Durchstrichen.)

Concept. Ms. 163, fol. 707 b, Nr. 1787.

247. 1477, Phintztag vor St. Laurenz. (7. August.)

K. Friedrich III. fordert den Peter Pögl am Carl auf, dem von ihm selbst in Vorschlag gebrachten Hintergang zur Entscheidung seines Streites mit dem Juden Arman Sohn Ysmahels von Marchburg (Gabriel Tetzl zu Bruck, dessen Witwe sein Sohn Gotthard Pögl geheirathet hat, war dem Juden eine Summe Geldes schuldig geblieben, deren Zahlung von selbem urgirt wurde) Folge zu geben. Sollten die erwählten Schiedsrichter (2 Christen und 2 Juden) sie nicht gütlich vereinigen, habe Er seinen Amtmann zu Marchburg, Sigmund Hollenburger als Obmann bestellt („ew darumb gütlich, oder auf ainem bestimbten tag mit „recht darumb zu entschaiden“) dem er sich unterwerfen soll.

(Fehlt.)

(Ausgestrichen.)

Concept. Ms. 163, fol. 287, Nr. 745.

248. 1477, Montag nach S. Niclastag (8. December). Gmunden.

K. Friedrich erlaubt den Bürgern zu Judenburg, jährlich einen Richter zu wählen, der den Huldigungseid ablege und („soverre Er vber das plut richten „will. darumb pan vnd echt vonn vnns zu lehen neme. vnnnd Emphahe“) Befehl desshalb, bis auf Widerruf. .

Commissio domini Imperatoris propria.

Judenburger Freiheiten. Fol. 36. Geb. Haus-Archiv.

249. 1478, 30. Jänner.

Ich Friderich von Stubenberg Erbschennkeh in Steir. Bekenn für mich und all mein erben offennlich | mit dem brief. Als weylent Ursula von Stubenberg, ettwenn Hern Lewtolds von Stubenberg meins lieben | Herren und Vater Gemahel mein liebe mueter dem Allerdurchleuchtigisten Fürsten und Herren Hern Fride- richen | Römischen kayser zu allenezeitten merer des Reichs zu Hungern Dalma- tien Croation etc. kúnig Hertzogen zu | Ósterreich zu Steir etc. meinem allerge- nedigisten Herren ain verschreibung und gemächt von der Geslösser | Klech und Halldenrayn und anderer sachen wegen tann hat nach laut des briefs darumb ausgangen. Daz | Ich zu solhem gemächt und verschreibung meinen gunst und willen geben hab, gib auch wissenntlich in | kraft des briefs. Also daz die in allen irn punden und artikeln darinn begriffen bey kreften und werden beleiben | und

dawider von mir noch meinen erben nicht tann noch gehandelt werden sol, sunder Ich gelob und versprich|seinen kayserlichen gnaden fur mich und mein erben in kraft des briefs. Daz wir seiner kayserlich maiestat|und seiner genaden erben solich gemächt und verschreibung trewlich hallten und der nachgeen wellen. Tåtten|wir aber des nicht was Ir gnad des schaden nemen, desselben schaden sullen sich Ir gnad zu mir und meinen |erben hallten und von aller unnser hab und gut wo wir das haben an unnser und mäniglichs irrung |bekomen. Des zu urkund gib Ich sein kayserlichen genaden den brief besigelt mit meinem aigen anhang-|unden Insigel, und zu merer getzeugnus der sachen hab Ich mit vleiss gebetten den Edlen und Strengen Ritter |Hern Wilhalm von Aursperg, daz er sein Insigel auch an den brief gehalten hat, Im und sein erben an seha-|den darunder Ich mich verpinde fur mich und all mein erben trewlich und stat ze halten, das an dem |brief geschriben stet. Der geben ist nach kristi geburdt viertzehenhundert und in den achtundsibentzigisten |jaren an freytag vor unnser lieben Frawentag der Liechtmess.“|

(Fehl.)

Original. Pergament. 2 Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

250. 1478, Montag nach Invoavit (9. Februar). Grez.

K. Friedrich verleiht Stephan Zmolner seinem Pfleger zu St. Peter ob Iwben auf seiner Besizung zu Rakerspurg dieselben Freyheiten und Privilegien, wie im Jahre 1441 dem Rakerspurger Bürger Kaspar Kapfensteiner.

(Fehl.)

N. Österr. Lehn.-Arch. Lehn. v. J. 1478, fol. 38 b u. 39 a u. b.

251. 1478, 1. März. Graetz.

K. Fr. verkauft dem Hanns Pikhl, Amtman zu Voitsberg, und s. Erben gegen eine gewisse Summe Geldes ein Haus daselbst, „genannt das Dornhaus so ettwann „Anndrees Greisenegkher gewesen ist daselbst zu Voitsperg am platz gelegen „mit aim tail zenagst des Vogl haws und mit dem andern zenagst der kirchgassen.“

Original. Pergament. 1 Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7190. (Falsch.)

252. 1479, Mitichen vor dem Newen Jarstag (? 29. December 1479 oder etwa 30. December 1478).

Hanns Hess, Doctor in der Erczeney, Burger hie zu Grätz — gibt dem Kaiser Friedrich einen Schuldbrief über 100 Pfd. Pfge. die Er ihm geliehen hat, und welche von dem vergangenen Weihnachttag (25. December) über 1 Jahr zurückgezahlt werden sollen; er verpfändet ihm für die richtige Zahlung sein Haus zu Gretz „im Sackh zwischen her Dietmarn Rindschad und weilent Lud- „wigen Satler bewsern gelegen, darinn ich yetz wesentlich sitz (als rechtes „fürphann“). Zeuge mit s. Siegel der „ersam weise Tibolt Prunner die zeit Statrichter hie zu Gretz.“

Original. Pergament. 2 Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten, Nr. 7348.

## 4. Kärnten.

253—269.

253. 1473, 24. August.

Vermerecht die Herrn Ritter und Khnecht so von den Turggen erschlagen und gefaßgen sein worden und die Schlacht ist beschehen nachtl. (?) bey dem Visl (?) an Sannt Bartlmestag zu der nacht vmb vier anno etc. Im aintausent vierhundert drey vond sibenzigisten.

Von erst

Herr Georg Heinrich Prueschinkh.	Mathias Münndorfer.
Herr Ludwig Lösiacher.	Ulrich Gall.
Der von Polhaimb.	2 Mardachsen.
Herr Hanns Gradenegger.	Khaluen.
Herr Andree Hochenwarter.	Arher.
Herr Wilhamb Gall.	Pruggdorfer.
Herr Georg Himelberger.	Kloyt.
Der allt Gutenstainer.	Reysacher.
Andree Nüringer.	Reichenbûrger.
Wilhalm Grasl.	Sittacher.
Eggenstainer.	Miteregger.
Caspar Milli.	Alle des Abbtz vonn Sannt Polten (?)
Thistran.	Diener.
Englhart.	Holezner.
Harracher.	Khaschenstainer.
Zween Kheitschacher.	Colmann Winnekhler.
Harren Pogen.	Tottn Peckh.
	Jorg Bockh.
	Harrer.

Die hernachgeschriben sindt dauon khumen.

Herr Andree Weispracher.	Hellnegger.
Herr Georg von Schwein Peckh.	Der Jung Guetstainer.
Herr Wilhalm Saurer.	Coszmaz von Grabin.
Caspar vnd Christof Lamberger.	Sigmundt Khellnberger.
Krunstainer.	Raûber.
Ain Menndorfer.	Der Lichtenberger.
Ostermann Auersperger.	Christof Ratmanstorfer.

Riedeck.

254. 1476, 31. Mai.

Ich Symon Krell und ich Jorg Pewrwekh Bekennen für uns und all unser erben und tun kund offenentlich mit dem brief. Als der Allerdurleuchtigist furst und herr herr Fridreich Romischer Kaiser zu allenzeiten merer des Reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. Kunig Hertzog zu Österreich zu Steir etc. unnser allergenedigister herr uns seiner kaiserlichen gnaden fron und wechsel der Pergkhwerch und Ertzt in seiner kaiserlichen gnaden Herrschafft Orttemburg



und in den gerichtten Velaeh Rottenstain und Greiffenberg auf zway jar, die sich auf den nagstuer- | gangen sannd Jorgentag dises gegenwurtigen vierzehenhundert und sechsundsibenzigisten jar angefangen haben und zu sannd Jörgentag des vierzehenhundert und acht- | und sibentzigisten jar ennden werden, yedes derselben jar umb vierhundert Markh silber, daz in ainer summ dieselben zway jar achthundert markh Silber pringt in bestandweis | gelassen hat, nach laut seiner kaiserlichen gnaden brief darumb ausgangen. Daz wir seinen kaiserlichen gnaden bey unsern tröwn und eren gelobt und versprochen haben, ge- | loben und versprechen auch wissenntlich mit dem brief, daz wir seinen kaiserlichen gnaden und ob sein kaiserlich gnad nicht wer seiner kaiserlichen gnaden erben oder wem das sein kaiserlich | gnad heuilht yedes derselben zway jar die bemelten vierhundert markh Silber zu zwain zeiten im jar zwayhundert markh zu Weichnachten und die anndern zwyhundert | markh zu sannd Jörgentag nagstdarnach kommend in gutten wolgelewerten und geprannten Silber an alle waigrung und vertzug ausrichten und geben, Und mit der ersten | zallung auf die nagstkommennden Weichnachten anfahren. Was auch silber aus dem gemelten pergkwerkhen und ertzten die bemelten zway jar gewonnen und gemacht wirdet, ausgenommen | die berurten achthundert Markh silber so seinen kaiserlichen gnaden an dem bemelten bestand geuallen, dasselb silber alles sullen und wellen wir seinen kaiserlichen gnaden albeg ain markh desselben silber | umb sechs hungrißch und ducaten gulden verkauffen und zo losen geben und nicht höher, noch yemands annderm, es wer dann das sein kaiserlich gnad daz von uns nicht lösen noch kauffen | wolt und uns erlawbt das wir daz verrer verkaufen oder aber selbs halten möchten. Wir sullen auch dieselben zway jar die Embter und Ambtlewt so zu demselben pergkwerch gehörn nach | unserm pesten versteen und nach notdurften derselben pergkwerch besetzen mit tewglichen lowten, auch in denselben pergkwerchen gute ordnung furnemen und machen und darinn in all weg | seiner kaiserlichen gnaden frumen betrachten und schaden wennden, und alles tun und hanndeln, dadurch dieselben pergkwerch und Ertzt in aufnehmen komen und bracht mugen werden, uns auch | darauf mit unsern leiben und gut under sein kaiserlich gnad setzen und ziehen. Wir sullen und wellen auch seinen kaiserlichen gnaden und ob sein kaiserlich gnad nicht wër seiner kaiserlichen gnaden erben | oder wem Ir gnad das beuilht der bemelten Fron Wechsel und des Kainacher tailen mitsamdt den hütten und allem anndern so uns damit ingeantwort wirdet zu ausganng der bemelten | zwayr jar auf Irer gnaden briefflieh oder under augen erfordern frey und ledigklich abtreten und uns der entslahen zu Irer gnaden hannden an alle waigrung auszug und widerred | als wir dann das alles seinen kaiserlichen gnaden gelobt und geschworen haben. Wer aber daz wir diser unserr verschreibung in ainem oder menigerm artikel nicht hielten und Ir gnaden | des schaden nemen, desselben schaden zusamdt dem Haubtgut sol sich sein kaiserlich gnad unverschaidenlich zu aller unserr hab und gut so wir yetz haben und kunfftlich gewinnen | halten und davon bekommen mit recht oder an recht, wie Ir gnad verlust an unser unserr Erben und meniklihs von unsern wegen irrung und hindernuss trewlich und ungeuerlich. | Mit urkund des briefs, under unser yedes aigen anhangunden insigeln und der sachen zu zeugnuss haben wir gepeten die Erbern weisen

Casparn Seuelder Burgermaister und Procoben Zynner|des Rats zu der Neunst-  
stat, daz sy ire Insigel an den brief gehanngen haben, doch In und irn erben an  
schaden, darunder wir uns zusambt unsern Insigeln verbinten alles das war und|  
stett ze halten das in dem brief geschriben steet. Der geben ist zu der Newnstat  
an Freitag vor dem heiligen phingstag, nach Cristi gepurd vierzehenhundert und  
im sechsend sibenzi-|gisten jare. |—

(Fehlt.)

Original. Pergament. 4 Siegel (von grünem Wachs). Haus- und Staats-Archiv.

255. 1476, Samstag nach (?) Margaretha (13. Juli.) Neustadt.

K. Friedrich belehnt Bartholome Rietmair seinen Hofschreiber „an der  
Hallstat“ mit einem Hof zum purkhstall am Grades bey veldkirchen — wann vns  
der mit weilent Meinharts Kellerberger tod vnd abgang ledig worden und ver-  
mont wer.

(Fehlt.)

N. Ö. Lehen-Archiv. Lehenb. v. J. 1476, fol. 29 b.

256. 1476, Mittwoch nach (?) Alexis. (17. Juli).

Revers Bartholome's Rietmair, Hofschreibers zu Halstadt dasz er den  
Hof zum purkstatt, ihm von Kaiser Fried. verliehen — inzebringen und die-  
serthalb sich mit dem Kaiser vertragen will. „Vnd des zu vrkund gib ich sein  
„k. gnaden den brief besigelt mit der Edlen vesten vnd strenngen Ritter herrn  
„Jörgen Fuchs von Fuchspurg hofmarschalh vnd herrn Reicharten Kergl aignen  
„anhangunden insigeln.“

N. Ö. Lehen-Archiv. Lehenb. v. J. 1476, fol. 29 b.

257. 1476, Eritag nach Lucie (17. December). Neustadt.

„Jorg von Teuffenpach hat ze lehen, vonerst auf der Mawtt zu Frisach  
„nacht phunt funf schilling vnd zehen phenning gelts Item zwen hof zu sand  
„Stephan bey Friesach.“

N. Ö. Lehen-Archiv. Lehenb. v. J. 1476, fol. 62.

258. 1477, 4. Jänner.

K. Friedrich III. übergibt s. Silberkämmerer Sigmund Schödl sein Schloss  
Vinkhenstain pflegweise und überlässt ihm auch die dazu gehörigen Renten  
bestandweise, er soll davon jährlich (in den 4 Quatembern) 100 Pfd. Pfg. abliefern.  
(angefangen von Reminiscere 1477) — bis auf Widerruf.

Newenstat. Sambstag vor h. 3 königtag 1477.

(Fehlt.)

Comissio d. Imp. propria.

Ms. austr. Nr. 217, fol. 90. Geb. Haus-Archiv.

## 259. 1477, Freytag nach Pfingsten (30. Mai).

„Hanns in der winnden bat zu lehen ain gutt gelegen in Winnden das  
 „schützen lehen ist der lehenschafft des Gesloss loschental im Laental. Erbgut  
 „von dessen Vater.“ (Fehlt.)

N. Ö. Lehen-Archiv. Lehub. v. J. 1477, fol. 31 b.

## 260. 1478, 4. März. Graetz.

K. Fr. gibt seinem Juden Kifel zu St. Veit in Kärnthen die Freiheit untz  
 auf widerrufen, dass derselbe nur vor Jacoben von Ernaun seinem Pfleger zum  
 Karlsperg und Vizdom in Kärnthen, oder wem der Kaiser es eigens befehlen wird,  
 belangt werden soll. Befehl desshalb.

Original. Pergament. Aufgedrücktes Siegel. Geh. Haus-Archiv.

Angeführt (ungenügend): Chmel, Regesten II, Nr. 7192.

## 261. 1478, Montag nach Quasimodogeniti (30. April). Grez.

K. Friedrich belehnt „Hainreichen Himlberger seinen Rath und Pfleger zu  
 Pleiburg mit den ererbten Gütern steyrischer, kärnthnerischer, Cilier und Görtzer  
 Lehenschafft.

N. Ö. Lehen-Archiv. Lehub. v. J. 1478, fol. 41 a u. b.

Vergl. Monum. Habsb. I. 2. p. 869. — n, 1119, vom 13. Juni 1478.

## 262. 1478, Mitw. vor St. Margreth (8. Juli). Grez.

K. Friedrich belehnt den Andres von Kreyg, seinen Rath und Pfleger zu  
 Gurgkfeld, ihm selbst als Lehenträger und anstatt Wolfgang von Kreyg seine  
 Vettern Sohn, „der noch vnuogtper ist, mit dem Obrist-drugsessampt in Kerrunden  
 und mehrern Gütern. (Fehlt.)

N. Ö. Lehen-Archiv. Lehub. v. J. 1478, fol. 46 b.

## 263. 1478, 7. August.

K. Friedrich III. befiehlt, um der herabgekommenen Stadt St. Veit in Kärnthen  
 aufzuhelfen (auf ihre Bitte), dass alles nach St. Veit zu Ross und Wagen gebrachte  
 Getreide nur hausgesessenen Bürgern verkauft werden dürfe.

(Sie hatten vorgestellt) „wie der Hanndl und Gewerb auch die Jarmerkht  
 „und woche merkht in unser Stat daselbs zu Sannd Veit der Inzug und besche-  
 „digung halben so bisher von der angelaubigen in unnsern Furstenthumb kernnden  
 „sein beschehen, vast abnemen dardurch sy zu behuettung derselben unnsere stat  
 „hilff notdurfftig weren.“

„Was hinfur traid auff Rossen oder wegen daselbshin gen Sannd Veit  
 „brächt das der unnsere burgern daselbs so aigen hewser und Erb da haben und  
 „nyemands andern verkauft werden soll.“ —

Grez. Freitag nach S. Oswaldstag 1478.

(Fehlt.)

Commissio d. Imp. propria.

Ms. austr. Nr. 217, fol. 132. Geh. Haus-Archiv.

(Fehlt.)

## 264. 1479, 30. März.

Vermerkt daz Symon Krell und Jeorig Pewrbekh Hannsen Rehwein anstat und nach beueh der k. Mtat. in beywesen Nielasan Rawber gelobt haben daz sy mit Nielasan Rawber hinein gen kernndten reitten von im nicht trachten und in seiner k. genaden glubden so sy seinen k. gnaden yetz Jar hie zu Gretz tan haben beleiben wollen so lanng unntz sy demselben Rawber fur die geltschuld so sy seinen k. gnaden noch an irem bestandd fron und wechsl der perkhwerch im Stainfelld zu Velach Greyffemberg und im Kirchaim Orttemburger herrschaft schuldig sein zu seiner k. gnaden hanndten genugsame porgschaft tan haben und so sy die tan haben alsdann sullen sy der bemelten glubd ledig sein und iren sachen auswartten mugen.

Actum feria tertia post dominicam Judica in der vassten anno domini etc. lxxviiiij<sup>o</sup>. (Fehlt.)

Haus-Archiv. Cod. Ms. 130, fol. 36, b.

## 265. 1479, Freitag nach St. Veitstag (18. Juni, nicht 10).

Tibolt Heller am Puhl und Margareth s. Hausfrau, geben dem K. Friedrich der sie mit ihren Kindern, Hab und Gut in s. kaiserl. besondern Schutz und Schirm genommen hat, einen Revers, für diesen Schutz jährlich an St. Jörgentag 1 Pfd. Pfge. in die k. Kamer zu bezahlen, vom nächsten St. Jörgentag angefangen. Zeuge mit s. Petschaft der ersame weise Steffan Krösl, Bürger zu Klagenfurt.

Von Aussen: „Paurecht recht.“

Original. Papier. 2 Petschaften. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7293.

## 266. 1479 (Mittlichen vor s. Martentag). 10. Nov. Gretz.

K. Friedrich gibt dem Sigmund Pruschinkh s. Camrer seine Ämter in seinen Herrschaften zu Guttenstain zu Windischgretz und zu Hallenstain gelegen „so wir von Im und seinem Bruder kauft mit allen irn nutzen renntten zinsen und zugehorungen auf ein ganzes Jahr, das sich am St. Nilastag 1480 endigt und dann bis auf ferneren Befehl, in Bestand, für jährliche hundert Pfd. Pfge.“

Auf dem Rande des Umschlags der Urkunde hat K. Friedrich eigenhändig geschrieben: „und darczue czbainczig Pf.“

Original. Perg. 1 Siegel. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7336.



267. 1479, 4. Dec.

Andre Hüllecker sendet dem K. Friedr. 2 Huben zu Kantnigk gelegen auf, die der edle veste Andre Reinecker von ihm gekauft hat.

Zeuge mit seinem Siegel der edle und strenge Ritter Herr Ulrich Kevenhüller.

Original. Papier. Aufgedrücktes Siegel. Geb. Haus-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7344.

268. 1480, Samstag nach Lichtmess. (5. Februar.)

Revers des Symon Krell von Sachsenburg für K. Friedrich IV., der ihm für 2 Jahre (von Weihnachten 1480 — bis Weihnachten 1482) seinen Fron und Wechsel in den Bergwerken und Erzgruben seiner kaiserlichen Herrschaft Ortemburg und in den Gerichten zu Velach, Rottenstain, Greyffemberg und in Kirchaim mitsammt den Theilen so weiland Hanns Kainacher in etlichen Gruben gehabt hat in bestandweise überlassen hat, jedes Jahr für 1300 Mark gutes lauterer Silber (zusammen 2600 Mark). Er soll in Quatember-Raten das Silber abliefern u. s. w.

Zeuge mit seinem Siegel der erber weise Procop Zynner Raths-Burger zu Wiener-Neustadt.

(Fehlt.)

Original. Perg. 2 Siegel von grünem Wachs. Haus- und Staats-Archiv.

a) 269. 1480, 10. August.

An meinen gnädigñ herrñ den Ertzbischoff zu Saltzburg.

Hochwirdiger Fürst gnädigster Herr mein schuldig willig vndertänig gehorsam dienst. Seyñ Ewrñ f. gnaden Zuoeran bereit. Ich lass Ewer f. gn. wissen das die Turgkñ an Erich tag in der Reichenaw vnd in dem Gurgkhtal, vnder der stanngñ gbesñ seiñ. vnd nyemand geuangñ. noch geprennt. Sunder nur nach dem gut. vnd der narung gestellt. vnd am Mitichñ darnach slags ab fur Newmarekt. vnd in das Aichfeld vor Judenburg gezogen. vnd sich da gelegert. vnd sein vasst mued. vnd ist fürsorg so sy aufprechñ werdñ. Sy möchtñ den Sackman durch das Ennstal. vnd durch das Lungew herauf geen lassen. vnd sich ain zeit im Lungew enthaltñ vnd darnach in dem Lurldfeld vnd vmb Villach. mit dem hawffen widerumb zusammen komen Solichs hab ich Ewrñ gnaden vuerkunt nicht wellñ lassen. Gebñ zu Mosheim an Saund Larentzñtag anno etc. Lxxx°.

Sebastian von der Albiñ Veldhawbtmanñ.

Gleichzeitige Abschrift. Geb. Haus-Archiv. Ms. R. S. Nr. 7, fol. 117.

b) 1480, 13. August.

Lieber Herr Verweser. Es hat mich gebettñ Hanns Schütz. ob icht newe mår wesst, die Ewch zuuerkunden. Nu lass ich ew wissen wie heint Herrñ Jörgens von Tschernemell. Hawbtman von Grätz diener genant Gassner bei mir gelegñ

ist, der zeucht yetz ains wegs. von Gratz herein, vnd ist gezogen durch Prättne-  
egkh vnd Wolfspargk, der hat mir gesagt, wie die Turgkñ von Windischgrätz  
vber Radl durch Kerndñ geen Judenburg wertz. vnd Newmarekt vber die Albm.  
vnd geen Murtzthal gen Knüttelfeld werdts gezogen sein. Item Herezog Jörg  
von Payrñ ist geen Presburg zu der kunigin von Hungerñ, von vnnsers herrn des  
Römischen keyzers etc. wegen gezogen. Item der kunig von Pehaim, vnd der  
kunig von Polen die ligend zu veld, vnd begern an vnnsern herrñ keyser ainen  
anstand des frids. damit man den Turgken dest pas widerstand tun möcht wolt  
gott das war wär. Gebñ zum Krewtz an sand Yppolitñtag im Lxxx<sup>te</sup>

Pfaff Andre von Wippach.

Gleichzeitige Abschrift. Geh. Haus-Archiv. Ms. R. S. Nr. 7, fol. 117.

c) 1840, 13. August. Vermerekt das die hernachgeschribñ kuntschaft an vnnsere  
lieben Frawñtag Irer schidung. vmb sechsew nachmittag zugesennt ist worden,  
warlich vnd nãmlich herrñ Wilhalñ dem Trawner Hawbtmann zu Radstatt. vnd  
herñ Wilhalñ grauen phleger daselbs.

Item. das der Hawbitz ist zogen. am Sambstag vor Sanud Laurentzñtag fur  
Newmarekt als mit Rätzen. vnd mit Pehaim. vnd vngewärlich schätzt man In, mit  
funffzehnhundert mannen. Am Sontag darnach sind die Turgkñ komen, als vmb  
zwei. vnd sind auch dabey helibñ. vbernacht vnd haben wider aufgeprochñ, des  
morgens vmb mittenacht vnd sind hingezogen gen Tewffenpach. vnd geen Juden-  
burg des montag morgñ vmb die Sechst stund. do ist der Sackman vor Juden-  
burg gwesñ. da haben sy sich aber ain mal gelegt vnd darnach hat er den Sackmann  
getailt. am Erihtag auf drey tail. ain tail ions Lauental, vnd ainen nach der mur  
ab gen Lewbñ wertz, vnd den drittñ auf an die Zeyring wertz gegñ Rottenmann.  
Vnd dem Hawbitz ist an Sontag vor vnnsere Frawñtag potschaft komen, wie sy  
vber Wolsperger albm zugen wider hinder sich auf Alltñhofen, vnd haben auf-  
gehebt vmb Silberberg vnd vmb die Albm gross volekh leib vnd gut. vnd ander Sontag  
nacht. als sy sich nider haben gelagen. da ist ainer aus In zum Newmarekt  
geflohñ, der hat sich zugesagt. Er sey ain kristen vnd sey funffzehñ Jar mit In  
geraist. vnd derselb sagt. Ir sein als zwelftausent, die mit dem hawffen sind aus-  
gezogen, vnd in dem erstñ auszug aus der Turgkey. sollen ausgezogen sein als  
auf zwey vnd funffzig Tausent, da sy heraus sein komen in die Lannd, do haben  
Sy sich getailt auf drey tail, vnd ain hawffen geen Wälischlannd, vnd der ander  
hawffen sol der grössist seyn, der in kerndñ ist, vnd haben ainen Burger gefangñ  
von Friesach mit namen der Poller. das hat gesagt Jacob Hueber von dem New-  
marekt, der hat gehört, das man dem Hawbitz. die mår hat also zugesagt.

Gleichzeitige Abschrift. Geh. Haus-Archiv. Ms. R. S. Nr. 7, fol. 117, 118.

d) 1480, 16. August.

Item an hewt Mitichñ nach vnnsere frawñ Schidung tag ist meinem gnedigen  
herrn von Salzburg etc. mundlich vnd glewblich zuempottñ worden. wie die  
Turgkñ in kurtzuergangñ tagñ als bej zehentausent für alltenhofen in kerndñ

gelegn vber das krapfeld gezogen. vnd noch zwayer grossen hawffen. der ainer zu Pleyburg. vnd der ander noch in Krain ligen, zu In wartund seyn.

Gleichzeitige Abschrift. Geh. Haus-Archiv. Ms. R. S. Nr. 7, fol. 117.

e) 1480, 17. August. An herrn Leonhartn Phallentzgrauen in Kärntn. Grauen zu Görtz etc.

Hochgeborner Fürst, gnediger Herr mein willig dienst wisse Ewer gnad beuor. Ich fueg Ewrn gn. ze wissen, das ich meiner diener ainen auf kuntschafft ausgeschickt hab. der komen ist zbischn Achn vnd Newn, auf hewt dato des briefs, der die Turgken mit augn gesehen hat, vnd sein als gester als die Sunn auf ist gangn vor klagenfurt gewesen. als sy Ir viech haben welln auf die waid kern. vnd haben das noch errett, vnd ain tail hat sich bey vittring in ain wald gelegt, vnd sich daselbs auch hat lassn erscheinen. Vnd etlich haben sich herauf geen Krumppendorff ergeben. vnd da volekh gefanagn. vnd weeg gefuert. vnd ain veld ligt bey Tymitz, vnd das annder veld zwischn Osterwitz vnd Truchsen, darnach wisse sich Ewer gnad ze richtn. Datum zu Millstat. an Phintztag nach Assumptionis marie anno etc. Lxxx Jar.

Jeronime Merekl anwaldt zu millstat  
Ewer gnaden allzeit diener.

Gleichzeitige Abschrift. Geh. Haus-Archiv. Ms. R. S. Nr. 7, fol. 117, 118.

f) 1480, 17. August.

Item an hewt phineztag nach vnnser lieben frawn Schidung tag, ist ain glawbwirdiger man, der ettwas zeit meins gnedigen herrn von Salezburg etc. kastner zu Friesach gewesn ist, mit namen Herr Paul Semelhofer her geen Salezburg komen, der sagt, wie nu die Turekn, vber die Tra ain meyl weegs, ob völkemarekt. bei ainer pfarrkirchn genant möchling komen, vnd herauf fur Polan, gen Altenhofen an Sambstag vor Sanndt Larentzn tag. nächstvergangn, in das krapfeld, als bei Zehentausentn wolgerüst. vnd erzewgt mann zogen sein, vnd daselbs zwen man vnd ain frawn geuangn vnd die gefragt. wo die Rätzn vnd des Hungerischn kunigs lewt seyn. Also haben Sy In gesagt das sy sich anbewt, das ist an Suntag vor Sannd Larentzn tag für Newmarekt, daz dann ain Statl zwo meil von Friesach gelegn vnd vnnser herrn keysers ist, slahen, darnach haben sich die Turgkn zu stundan mit grosser Eyl für Friesach, demselbn Stätlein zuziehn erhebt. Vnd als Sy nehn dem Gsloss Tirnstain, nahent bej Friesach gelegn, komen sein, do haben Sy sich getailt, etlich der Strassen vnd eben nach, etlich beseitz aus vber ain perg, der nahent nach dem Stätlein zugezogen, vnd als die Turgkn geen Alltnhofn komen sein, do hat sich ain Burger von Alltnhofen aufgemacht, vnd solhs des Hungrischn kunigs volkh, so sich fur das bemelt Stättl geslagen hett verkundet, do haben die hawbtlewt, darauf die von Newmarekt von cristenlichs glawbenswegen souil ermant vnd erbettn, das Sy sew eingelassn haben, darnach in ainer halben stund, sind die Tureken nach In komen fur

das Stetlein, vnd daselbs ainem das hawbt abgeslagen, desgleichs ainen Sneider von Friesach, der dann geen Friesach vom Newmarekt hat geen welln erslagñ, vnd ainen andern seinen mitburger gefanngen, vnd als man aus dem Stätlein vasst zu In geschossen hat, do haben Sy sich am montag darnach aufgehebt, fur Schewfling abzeziehñ. vnd ze prennen vnd daselbs bej Schewfling sich getailt ain tail vber Rottenmanner Tawrn aws. vnd gaissarñ. kamer. vnd ander ende meer daselbsymb verprennt. vnd fur Lewbn abgezogen. Der ander tail ist auf Judenburg. vnd derselbn ende gezogen. vnd auch vasst prennnt vnd sind albeg perghalb vnd nicht bey den Strassen gezogen. Darnach seiñ Sy für Eppenstain. Obdach vnd sannd Lienhart in das Lauental gezogen. vnd dasselb gantz verhert, vnd ziehñ nu fur Huetenperg. auf geen Friesach wertz widerumb kern wo Sy aber weiter aus welln ist nicht wissen.

Item als Sy fur Newmarekt komen sein, do hat sich ain krisst der mit In heraus gezogen. vnd vierzehen Jar in der Turgkey gewesen ist, von In zu des kunigs Lewtn abgestollen Der hat gesagt, das sich die Turgkn auf disñ Zug mit Funffzig Tawsent gueter mann aufgemacht haben, aus den seyn Sechzehn Tausent geen Kernñ georñt vnd komen, vnd die andern sullñ auf Fryaul, oder wo Sy sich noch hinzeziehñ bedennekn werdñ.

Gleichzeitige Abschrift. Geh. Haus-Archiv. Ms. R. S. Nr. 7, fol. 116.

#### 5. K r a i n.

270—282.

270. 1476, Freitag vor Judica (29. März). Neustadt.

K. Friedrich IV. giebt dem Leonhard Herberstainer seinem Pfleger zu Wippach, der Ihm einen Schuldbrief über 300 ungrische Ducaten-Gulden gab, nach Bezahlung dieser Summe einen vorläufigen „Tödtbrief“ da der Schuldbrief nicht bey Handen ist. — („Als sich unser getrewr lieber Lienhart Herberstainer „unser Phleger zu Wippach von seins dorffs wegen Schönnberg, des sich Graue „Yban von Vegle underwunden hett und wir im wider abgewunnen und demselben Herberstainer widergeben haben umb drewhundert hungarisch und ducaten „gulden verschriben und uns der yetz hie betzallt hat“. . .)

Original. Pergament. 1 Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

Augeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7038.

271. 1476. Eritag ante Georñ (23. April).

K. Friedrich IV. befiehlt dem Valentin Lamberger, Pfleger zu Oberstain in Krain, unverzüglich das Haus genannt die „klain vesstn zu Stain gelegen mit'sambt „dem Traidzehent zu Czernotsch und seiner zugehorung so unsers getrewn „Casparn von Stain gewesen sein und er uns ubergeben hat“ zu Handen des Kaisers zu übernehmen u. zu dem Schloss Oberstain u. in das Urbar einzuziehen, auch den Zehend jährlich zu verrechnen.

K. k. Geh. Haus- und Staats-Archiv. Gleichzeitige Abschrift (im Cod.

Ms. Austr. Nr. 25, fol. 137, b.).

S. Chmel, Regesten II, Nr. 7045. (Mank.)



## 272. 1478, Pfincztag nach Pauli Bekehrung (29. Jänner). Grez.

K. Friedrich belehut Niklasen Lueger, Burggrafen zu Luenez vnd zum Lueg, seinen Hauptmann zu Tibein mit den von seinem Vater ererbten Gütern.

N. Ö. Lehn. Arch. Lehn. f. 1478, fol. 4, b.

Vergl. Chmel, Reg. II, Nr. 7235 u. Monum. Habsb. I, 2, 946.

## 273. 1478, Montag nach Reminiscere (16. Februar). Grez.

K. Friedrich verleiht dem Walthasar Rawber den Burgstall „darauf ettwann das „Geslos Weinegk gelegen, so bey weilant Graf Fridrich's von Cili zeiten abgeprochen „worden ist“ samt zugehörung, die er von seinem Vater ererbte — mit der Bedingung — wenn er auf obigen Burgstall wieder eine Veste baut, mit derselben dem Kaiser gehorsam und gewertig zu sein.

N. Ö. Lehn. Arch. Lehn. v. J. 1478, fol. 98, a.

(Fehlt.)

## 274. 1478, Samstag vor Misericordia (4. April). Grez.

K. Friedrich belehnt Wilhalmen Awersperger seinen Kamrer „auf sein gerecht- „tikait“ mit mehreren Gütern, die weilant Erasems von Wilthaws gewesen sind.

N. Ö. Lehn. Arch. Lehn. v. J. 1478, fol. 42, a u. b.

(Fehlt.)

## 275. 1478, 13. October. Graz.

Kaiser Friedrich nimmt die Gebrüder Vitalis und Justus de Nikolitsch Bürger „ad sanctum Vitum in terra nostra fluminis“ in seinen besonderen Schutz und bewilligt ihnen nur vor ihm selbst sich verantworten zu dürfen. K. k. g. A. Lichnovsky VIII, 123.

„Nos (debite fidelitatis obsequia) attendentes et horum intuitu eis gratiam „specialem facere volentes ipsos et quemlibet eorum cum omnibus bonis suis „mobilibus et immobilibus in nostram specialem protectionem tuitionem ac Salui- „guardiam recepimus ac ab omni Jurisdictione quorumcumque Judicium exemimus „ac recipimus et eximimus per presentes“.

Collat. Abschrift. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

## 276. 1478, Johann Evang. (27. December). Grez.

„Nielas Rawber haubtman zu Triest hat ze lehen das Dorf NUSDORF etc. etc. „auch den Gerichtzehennt vnd aller seiner Zugehorung der lehenschaft der her- „schaft Adlsparg — wann er die von Reinprechten Reichenburger phleger zu „Mautpreis kauft.“

N. Ö. Lehn. Arch. Lehn. v. J. 1478. fol. 94, b.

277. 1479, Freytag vor Anthoni (16. Jänner). Grecz.

K. Friedrich verleiht Jeorigen von Obratschon, seinem Pfleger zu Scherffenberg und dessen Bruder Cristophen von Obratschon, die von ihrem Vater ererbten Güter Cilier und Scherffenberger Lehenschaft.

N. Ö. Lehn. Arch. Lehn. v. J. 1479, fol. 101, b. (Fehlt.)

278. 1479, Eritag nach Anthoni (19. Jänner). Grecz.

„Her Jörg von Tschernöml Hauptman zu Adlsperg vnd am kharsst hat zu „lehen zwo hueben zum presabetz in Frainstainer pfarr gelegen der Cilier Lehenschaft, die er von Ludwig Kosiagker gekauft hat.“

N. Ö. Lehn. Arch. Lehn. v. J. 1479, fol. 103, a. (Fehlt.)

279. 1479, 30. März. Graetz.

K. Fr. befiehlt dem Andre von Kreig, seinem Rath und Pfleger zu Gurkfeld, der Agnes Eusebii Dietprants Wittib 100 fl. zu bezahlen von den Nutzen, die er einnimmt.

Commissio domini Imperatoris propria.

Original. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7270.

280. 1479, 24. Mai. Graetz.

K. Fr. gibt dem Andre von Kreyg, seinem Rath und Pfleger zu Gurkfeld die Anweisung, dass er der Siguna von Kreyg Dienerin der Herzogin Kunigunde seiner Tochter 160 Pfund Pfge. als Heiratssteuer für ihre Dienste geben soll.

„Commissio domini Imperatoris per d. Wilhelmum Aursperger Camerarium.“

Dabei: Quittung der Sigawn von Kreig, Tochter des Andre Freiherrn zu Kreyg über 160 Pfd. Pfge. „hoffgab.“ Versiegelt durch ihren Vetter Wilhelm von „Awrsperg.“

Original. Papier. Aufgedr. Siegel. Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt (unrichtig): Chmel, Regesten II, Nr. 7284.

281. 1479, Samstag nach Coloman (16. October). Grecz.

K. Friedrich verleiht dem Wolfgang Flekh, seinem Pfleger zu Goldenstain die anheimgefallenen Lehen und zwar eine Albem samt Zugehörung „im lessach „inputtersperger gericht“.

N. Ö. Lehn. Arch. Lehn. v. J. 1479, fol. 83, a. (Fehlt.)

## 282. 1480, Sonntag vor S. Paulstag Conversionis (23. Jänner).

Osterman Posch, Bürger zu Laibach entsagt allen Ansprüchen auf die Hinterlassenschaft s. Muhme Ursula, Witwe des Laibacher Bürgers Makowidicz, da er vom Kaiser Friedrich („der sich dann derselben meiner muemen und des benannten Makowidicz irs manns hab und gut zu seiner gnaden handden ze underwinden geschafft“) um solcher seiner erblichen Gerechtigkeit benüßig gemacht sei. Zeuge mit s. Siegel (von rothem Wachs) „der ersame und hochgelernte herr „Arnold vom Loe Lerer geistlicher Rechten.“

Original. Perg. 2 Siegel (1 von grünem Wachs u. 2 v. rothem).

Haus- und Staats-Archiv.

Angeführt: Chmel, Regesten II, Nr. 7354.

---

## Personen- und Ortregister.

(Die Zahlen bedeuten die Seiten.)

- Aachen, 548, 551.  
 Abensberger, Alt und Jung, 151.  
 Abenstorffer, Asm., 320.  
 Absberg, Georg von, 149.  
 Absdorf, St. Lorenz-Pfarre, 35.  
 Achsel, An der, 375.  
 Adletzheim, Ritter, 149, 513, 603.  
 Admont, Kloster, 59.  
 Adolph, Erzbischof zu Mainz, 479, 516, 528, 563, 564.  
 Afflenthäl, 360.  
 Agnellis, Ludwig de, Apost. Prothonotar, 6, 50, 441, 454, 455, 457, 458, 459.  
 Agram, Bischof zu, siehe Oswald B. z. A.  
 Aichberg, Hof zu, 705.  
 Aichen, Zu den, Zehent, 659.  
 Aichfeld vor Judenburg, 722.  
 Aichpergk zu Seldenau, Ritter Wilhelm von, 709.  
 Aichperger, Wilh., 320.  
 Aichprunn, 421.  
 Aichstädt, Bischof zu, siehe Wilhelm Bischof zu A.  
 Albaruperg, am, Zehent, 704.  
 Alben, Fischweide auf der, 705.  
 Albert, Bischof von Wessprim, 259.  
 Alberweiler, Bad zu, 625.  
 Albm, Sebastian von der, 722.  
 Albnegk, Haus zu, 705.  
 Albrecht, Herzog, Bruder der Markgräfin von Baden Katharina, 206, 207.  
 Albrecht, Erzherzog von Österreich, 358, 598.  
 Albrecht, Herzog in Baiern, 101, 166, 181, 190, 198, 212, 278, 307, 513, 514.  
 Albrecht, Herzog von Sachsen, 142, 145, 149, 274, 535, 589.  
 Albrecht, Herzog v. Sagan, 263.  
 Albrecht, Markgraf zu Brandenburg, 453, 455, 510, 515, 516, 526, 537, 538, 565, 575, 579, 580, 586, 605.  
 Aleria, Bischof von, 449.  
 Alexander, Bischof zu Forlì, 6, 34, 45, 54, 435, 441—477, 607.  
 Algäu, 609.  
 Alland, Amt, 355.  
 Allerheiligen - Kloster (Schaffhausen), 102.  
 Alm, Unter der, 374.  
 Andlau im Elsass, Äbtissin, 72.  
 Altenburger Pfarre, 704.  
 Altenhofen, 703, 723, 724.  
 Altenmarker Pfarre, 705.  
 Ameisreut, Hube im, 707.  
 Ameswiler, Stadt, 546.  
 Amsterdam, Stadt, 523.  
 Andernach (Datum), 545, 546, 680.  
 Andernach, Stadt, 591, 593.  
 Andre, St. im Lavantthal, Stift, 10.  
 Andreas, Erzbischof der Kraina, 48, 50, 53, 56, 60, 61, 448, 454, 459, 460, 462.  
 Angeli, Franz, kais. Notar, 19.  
 Angelus von Präneste, 467.  
 Ankelsstein, kais. Schloss, 646.  
 Antiochia, Patriarch von, siehe Ludwig P. v. A.  
 Anton, Bischof zu Triest, 572.  
 Anton, Prior zu Karthaus, 614.  
 Appenzell, 175.



- Aquilejer Clerus, 19.  
 Aragonien, Cardinal in, 463.  
 Arberg, Wilhelm, Herr zu, 552.  
 Arnenstorf, zu, Zehent, 704.  
 Arnsperg, Burg, 508.  
 Arthaus, Weingärten im, 406.  
 Artois, 176.  
 Aschacher, Virgil, 320.  
 Aschacher Pfarre, 705.  
 Aschaffenburg, 536.  
 Aschbach, Prior von, 359.  
 Ascoli, Bischof von, 462.  
 Asparn an der Zaya, kais. Schloss, 641, 643, 656.  
 Astner, Wolfgang, Notar, 44.  
 Attensheim, Hof zu, 706.  
 Attersee, 709.  
 Attnung, Hube zu, 706.  
 Atzbecker Pfarre, 706, 707.  
 Atzkastorf, Zehent, 704.  
 Au, Gotteshaus zu, 10.  
 Auer, Konrad, 695.  
 Auersperg, Pankraz, 264.  
 Auersperg, Wilhelm v., 393, 716, 726.  
 Augrund, Holz, 420.  
 Augsburg, Bischof v., siehe Johann, Bischof von A.  
 Augsburg (Datum), 508, 510, 512, 514—516, 521—534, 540, 541, 617, 680.  
 Augsburg, Stadt, 150, 278, 356, 559, 582, 609.  
 Augsburg, Tag zu, 535.  
 Auhof (Grieskirchner Pfarre), 702.  
 Aurach, Zehenthäuser zu, 707.  
 Ausias von St. Vitalis, 467.  
 Aussee, 714, 715.  
 Azleinstorf, Zehent, 659.  
 Bacherach, Stadt, 565, 594.  
 Baden (Baden-Baden), (Datum), 206.  
 Baden, kais. Schloss zu, 638.  
 Baden, Markgräfin zu, siehe Katharina, M. z. B.  
 Baden, Markgraf zu, siehe Albrecht, M. z. B.  
 Baden, Markgraf zu, siehe Friedrich, M. z. B.  
 Baden, Nieder- (Datum), 509.  
 Baden, Stadt, 247, 251, 415.  
 Bärlikon, 186.  
 Bamberg, 263.  
 Bamberg, Bischof zu, siehe Georg, B. z. B.  
 Bamberg, Bischof zu, siehe Philipp, B. z. B.  
 Baptista von St. Anastasia, 467.  
 Barby, Johann Graf zu, 522, 561.  
 Bartholomäus von St. Clement, 467.  
 Basel, 152.  
 Basel, Bischof zu, siehe Caspar, B. z. B.  
 Basel, Bischof zu, siehe Johann, B. z. B.  
 Basel (Datum), 78.  
 Basel, Prediger-Mönche, 64—78.  
 Basel, Rath, 74.  
 Basel, Stift, 539.  
 Basel, Vorstadt St. Alban, 186.  
 Baumberg, Gotteshaus zu, 10.  
 Baumgarten, Gut zu dem, 706.  
 Baumgartenberg, Abt zu, siehe Johann, Abt zu B.  
 Baiern, 338.  
 Baiern, Herzog in, siehe Albrecht, H. i. B.; siehe Christoph, H. i. B.; siehe Friedrich, H. i. B.; siehe Georg, H. i. B.; siehe Johann, H. i. B.; siehe Ludwig, H. i. B.; siehe Otto, H. i. B.; siehe Philipp, H. i. B.; siehe Wolfgang, H. i. B.  
 Belgrad, 273.  
 Benedictiner-Orden, 21.  
 Beneschau, 235.  
 Berchtdoldsdorf, 246.  
 Berchtdoldsdorf, kais. Schloss, 639.  
 Berchtdoldsdorf, Marienkirche, (Wiener Diocese) 59.  
 Bergwerke, 387.  
 Bern (Datum), 106.  
 Bernhard, Bischof von Chiemsee, 472, 473, 608, 609.  
 Bernhardt, Deutschordensmeister in Liefland, 129.  
 Bernhart, Erzbischof zu Salzburg, 6, 7, 12, 20, 42, 45, 57, 150, 209, 247, 250, 251, 276, 294, 473, 551, 608, 722.  
 Bernhart, Marschall von Rohenau, 707.  
 Bertkaim, Hube zu, 705.  
 Bibra, Kilian von, 553, 554.  
 Birekhemer, Siegmund, 596.  
 Bisamberg, 333.  
 Bischofsheim, Stadt, 556.  
 Bisuntz, Stadt, 152, 568.  
 Bittsch, Herr zu, 566.

- Blaichach, 616.  
 Blankenheim, Herr zu, 151.  
 Blankenstein, Herr zu, 151.  
 Bleiburg, 723.  
 Böhmen, 59, 226, 246, 253, 291, 302, 305, 307, 318, 366, 414, 466, 630, 677.  
 Böhmen, König von, siehe Wladislaus K. v. B.  
 Böhmen, Könige von, 578.  
 Böhmische Edle, 326.  
 Böhmische Groschen, 349, 354.  
 Böhmischer Krieg, 141, 362, 366, 399.  
 Böhmische Stände, 291.  
 Bohungko, Achaz, Meister zu Martberg, 319, 682.  
 Bonstetten, Albert von, Chronist, 161.  
 Bopfingen, Stadt, 532.  
 Borch, Bernhard von der, Deutschordensmeister, 550.  
 Bornheim, 572, 581.  
 Bornheimerberg, die 19 Dörfer in der Grafschaft, 572, 581.  
 Bottensteiner, Augustin, 673.  
 Botzen, 193.  
 Bozkowitz, Wenceslaus de, Oberstkämmerer, 225.  
 Brabant, 177.  
 Brandenburg, 263.  
 Brandenburg, Markgraf zu, siehe Albert, M. z. B.  
 Brandis, Ulrich v., 162, 163, 164, 172, 179.  
 Braunschweig, Herzog v., 177.  
 Braxedis von Helfenstein, Hausfrau Ulrich's von Brandis, 162, 163, 164.  
 Breitstein, 508.  
 Brendel von Hohenberg, Georg, Rudolph und Eberhard, 529.  
 Breslau, 234.  
 Brisacher, Marquard, 59, 567.  
 Brixen, Bischof zu, siehe Georg, B. z. B.  
 Brixen, Bisthum, 31, 615.  
 Brotlieb, Lienhard, 621.  
 Bruck a. d. Leitha, kaiserl. Schloss, 640, 642.  
 Bruck a. d. Leitha, Ämter, 653.  
 Bruck a. d. Mur, 242, 360.  
 Brückenmauth, Wien, 330.  
 Brünn, Stadt, 229, 277.  
 Brunn (Dorf), 246.  
 Brunsberg, Bischof von, 110.  
 Budweis, 233.  
 Burgau, Markgrafschaft, 190.  
 Burgstal, Burgrechte bei, 706.  
 Burgund, 157, 176, 210.  
 Burgund, Herzog v., siehe Karl, H. v. B.  
 Burgund, siehe Maria v. B.  
 Burgund, Wappen, 193.  
 Burkersdorf, 355.  
 Burkersdorf, kais. Schloss, 644, 645.  
 Burkersdorf, Umgeld, 651.  
 Burkhardt, Johann, von Weibstat, 553, 556.  
 Burkhardt, Propst zu St., siehe Johann P. z. St. B.  
 Buttikon, 186.  
 Caffa, Stadt, 437, 439, 440.  
 Calin, Prinz von, 151.  
 Cambrai, Stadt, 176.  
 Cappell, Hartung v., 572.  
 Casimir, König von Polen, 630.  
 Caspar, Bischof zu Basel, 201.  
 Castelbarc, Friedrich v., kais. Hauptmann in Ortemburg, 17.  
 Castelbarc, Mathias und Georg v., 162, 163, 164.  
 Castelpfundt, Schloss, 617.  
 Caub (Cube) Stadt, 565.  
 Cäcilien-Nonnenkloster, 59.  
 Chainreutt, 421.  
 Chateleschi, römischer Bürger, kais. Familiar, 62.  
 Chiemsee, Bischof v., siehe Bernhard, B. v. C.  
 Chiemsee, Bischof z., siehe Georg, B. z. C.  
 Chinschein, Zdenko v., 225.  
 Christian, König von Dänemark, 119, 528, 558.  
 Christoph, Bischof zu Sekkau, 10.  
 Christoph, Herzog in Baiern, 586, 625.  
 Chur, Bischof zu, siehe Ortlieb, B. z. C.  
 Chur (Datum), 153, 180.  
 Chur, Stadt, 122, 152.  
 Chur, Stift, 31, 179, 180.  
 Churfürsten, 116.  
 Churwalden, 541.  
 Churwalden, Gericht, 172, 179.  
 Cili, Graf zu, siehe Friedrich, G. z. C.

- Cili, Grafen von, 266.  
 Cilier Lehengüter, 720, 726.  
 Clapis, Petrus, 598.  
 Clarenkloster zu Wien, 694.  
 Cleve, Herzog zu, siehe Johann, II. z. C.  
 Cöln, Barfüßerorden, 548.  
 Cöln (Datum), 547, 548, 549, 550, 551, 552, 559, 561, 680.  
 Cöln, Erzbischof von, siehe Rupert, Erzbischof v. C.  
 Cöln, Kathedraikirche, 49.  
 Cöln, Stadt, 435, 503, 510, 548, 558, 589, 593, 595, 599.  
 Cöln, Stift, 134, 135, 137, 149, 442, 445, 588, 593, 601.  
 Colmar, Stadt, 525, 546.  
 Conrad, Abt zu Allerheiligen (Schaffhausen), 102.  
 Conradtsdorf, Zehent zu, 704.  
 Constan z, Bischof zu, siehe Ludwig, B. z. C.  
 Constan z, Bischof zu, siehe Otto, B. z. C.  
 Constan z, Stadt, 150, 152.  
 Constan z, Stift, 22, 36, 57, 194, 613, 619, 627.  
 Cridenweis, Doctor Adam, Erzherz. Siegmund's Rath, 74.  
 Croatien (Türkeneinfälle), 142.  
 Cube, siehe Caub.  
 Culm, Bisthum, 111.  
 Culm, Marienkirche, 59.  
 Czernotsch, Zehent zu, 725.  
 Czwatil, Tag zu, 297.  
 Dachau, Heinrich und Jan v., 309.  
 Dachauer, Konrad, Hanns und Paul, 367, 368, 293, 307, 319.  
 Dänemark, König von, siehe Christian, K. v. D.  
 Dänemark, Königin von, siehe Dorothea, K. v. D.  
 Deckenberg, Herr von, 151.  
 Derpt, Bischof zu, siehe Johann, B. z. D.  
 Derpt, Stift, 550.  
 Derr, Simon, 408.  
 Derr, Wolfgang, 372.  
 Deutscher Orden in Preussen, 108.  
 Dieperskirchen, Hanns, 621.  
 Dieperskirchen, Jörg, 615, 621.  
 Dietersdorf, 421, 427.  
 Diether, Erzb. von Mainz, 441, 449, 452.  
 Dietrichstein, Daniel, Pfleger zu Sermingstein, 304.  
 Dirstein, Graf Oswald v., 209.  
 Dockenburg, Herr v., 151.  
 Doge von Venedig, 7.  
 Dolet, Schloss, 698.  
 Donau, 303, 414.  
 Donau, Aufschlag auf der, 404.  
 Donaubrücke, Brückenmeisteramt, 647.  
 Donaudoorf, Lehen, 658, 706.  
 Dorenperger, Thomas, 208.  
 Dornheim, Erhart, 547.  
 Dorothea, Königin zu Dänemark, 119.  
 Dorotheer-Gotteshaus zu Wien, Zehent, 660.  
 Doss, Stephan, 308.  
 Drau (Fluss) 239, 243, 360, 724.  
 Dreperg, Dorf, 707.  
 Dubriach, Hermann zu, 373.  
 Dubriach, Stephan zu, 373.  
 Duisburg, Stadt, 503.  
 Durnbach, Hof zu, 707.  
 Durst, Uetz, 320.  
 Eben, Weingärten in der, 421.  
 Eberhard, Graf von Württemberg, der Ältere und Jüngere 105, 150, 151, 198, 278, 533, 538, 586.  
 Eberstorf, 324, 421, 422.  
 Eberstorf, Aufschlag, 656.  
 Eberstorf, Veit von, 250, 341, 354, 371, 688.  
 Eberstorfer Pfarre, 705.  
 Eckartsau, Georg v., 296, 304, 309, 322, 372, 424, 426, 666.  
 Ecker, Wolfgang, 63.  
 Effingen, 547.  
 Egolauer, Johann, 477.  
 Egenburg, 59, 322, 667.  
 Egenburg, Tag zu, 368.  
 Egenburger Gericht, 421.  
 Eger, Fluss, 532.  
 Egleinstal-Holz, 420.  
 Ehingen, Kirche, 26.  
 Ehingen, Stadt, 152.  
 Ehinger, Jörg, 479.  
 Eidformel f. d. Landmarschall, 664.  
 Eidgenossen, 103, 106, 152, 167 191, 193, 197, 198, 202, 538, 606.  
 Eisenerz, 360.

Eleonora (Alienor), Erzherzogin zu Österreich, 209, 620.  
 Elisabeth, Königin von Polen, 630.  
 Ellsbach, Dorf, 649.  
 Elsass, Landvogtei im, 79, 604.  
 Elsass, die Städte im, 546, 602.  
 Ellwangen, Kloster, 21.  
 Ellwangen, Probst zu, 278.  
 Emertzheim, 509.  
 Emtz, Rudolph v., Landtvogt, 217.  
 England, 458.  
 Enhuber, Gabriel, 319.  
 Enndingen, Hanns Rudolph von, 546.  
 Enndingen, Stadt, 560.  
 Enns, Burg, 697.  
 Eunser, Ruprecht, 322.  
 Ennsthal, 360, 722.  
 Enntzburg, Hanns v., 189.  
 Enolf v. Lonstein, Johann, 513.  
 Enville (Datum), 209.  
 Enweg, Gut im, 708.  
 Enzenerau, Garten in der, 708.  
 Enzerstorf, Tag zu, 335.  
 Eppenstein, 724.  
 Eppenstein, Philipp v., 607.  
 Epptingen, Äbtissin zu Andlau, 72.  
 Epptingen, Hermann und Peter, 72.  
 Erbach, Kloster, 562.  
 Erdberg, Au im, 694.  
 Erdinger, Augustin und Margareth, 713.  
 Erfurt, Stadt, 152.  
 Erlach, Cardinal von, 246, 249.  
 Erlach, Weingärten und Äcker zu, 705.  
 Erlau, Erzbischof zu, 634.  
 Ernsö, Güter zu, 703.  
 Ernst, Erzbischof von Magdeburg, 149, 150.  
 Ernst, Herzog in Sachsen, 32, 432, 515, 589, 600.  
 Escheltz, Anna von, 186.  
 Eschenau, Kraft von, 503.  
 Eschenau, Wendl von, 503.  
 Esarn (Dorf), 703.  
 Esperstorf, kais. Schloss, 320, 645.  
 Esslingen, Stadt, 152, 586.  
 Etscher Kreuzer (Münze), 342, 349, 353.  
 Etschlande, 181.  
 Eybekh, Leonhard, 701.  
 Eybenstockh, Hanns, 505.  
 Eyseberg, Dietrich v., 521.

Eytzing, Oswald v., 319, 322, 667.  
 Eytzing, Siegmund v., 301, 304, 309, 329, 354, 372.  
 Eytzing, Stephan v., 311, 315, 389, 390, 391, 656, 669.  
 Eyzinger v. Kornberg, Wolfgang, 681.  
 Falkenstein, Amalie von, 623.  
 Falkenstein, Bauhof, Zehent, 704.  
 Falkenstein, Burkhart, 320.  
 Falkenstein, landesf. Gericht, 657, 713.  
 Falkenstein, Schloss, 302, 699.  
 Falkenstein, Thoman v., 539, 623.  
 Falkenstein, Hanns v., 524.  
 Farholz, das, 420.  
 Feldkirch, 180.  
 Ferdinand König zu Sicilien, 170, 208, 458, 463, 633.  
 Feringen, 219.  
 Feringen (Datum), 220.  
 Feuchter, Erasm., 408.  
 Feustritz, an der, 375.  
 Fink, Matthias, Abt z. d. Schotten, 248.  
 Fische, Landrute unter der, 314, 317.  
 Flandern, 177.  
 Fleck, Wolfgang, 727.  
 Fleckenstein, Friedrich von, 503.  
 Fleckenstein, Hanns und Jakob von, 524.  
 Floehberg, 532.  
 Florentiner, 7, 99.  
 Florenz, 471.  
 Florenz (Datum), 100.  
 Forli, Bischof von, siehe Alexander, B. v. F.  
 Forstamt von Purkersdorf, Hadersdorf und Alland, 355.  
 Franciscus von St. Eustach, 467.  
 Franciscus von St. Maria, 467.  
 Frangipan, Bernhardin und Stephan, 263, 266.  
 Franitz, Dietrich von, 471.  
 Frankfurt (Datum), 510.  
 Frankfurt, 281, 544, 563, 572, 582, 593, 595.  
 Frankfurter Judenmeister, 545.  
 Frankfurter Messe, 533.  
 Frankreich, 458.  
 Frankreich, König von, siehe Ludwig, K. v. F.  
 Frannauer, 372.



- Frauen - Richter zu Wien, 681.  
 Fraunberg, Schloss, 714.  
 Fraundorf, Zehenthäuser zu, 707.  
 Freiberg, Heinrich von, Deutschordens-  
 Comthur an der Etsch, 164.  
 Freiberg, siehe Ludwig v. F.  
 Freibriefe für Wien, 340.  
 Freiburg im Breisgau (Datum), 617.  
 Freindorf, 421.  
 Freinstadt, Herrschaft, 707.  
 Freinstätter Filialkirche, 423.  
 Freinstätter Landgericht, 703.  
 Frainstainer Pfarre, 726.  
 Freisingen, Bischof, siehe Sixtus,  
 B. z. F.  
 Freisingen, Bisthum, 689.  
 Freisingen, Laudtag zu, 11.  
 Freisinger - Clerus, 19.  
 Freistadt, 112.  
 Friaul, 208, 725.  
 Fridau, 360.  
 Friedrich, Graf von Cilli, 725.  
 Friedrich, Graf zu Spanheim, Herzog,  
 151.  
 Friedrich, Herzog von Österreich  
 (weiland), 221.  
 Friedrich, Landgraf zu Leuchtenberg,  
 577.  
 Friedrich, Markgraf von Baden, 49,  
 205.  
 Friedrich, Pfalzgraf bei Rhein etc.,  
 478, 512, 516, 535, 542, 563, 564, 589,  
 603, 607, 610.  
 Friesach, 10, 724.  
 Friesach, Mauth zu, 719.  
 Frikh, Dürmg, 606.  
 Frischman, Fritz, kais. Kellerknecht,  
 100.  
 Frischman, Katharina, 100.  
 Fronauer, Gamareth, 321.  
 Fronleuten, 299.  
 Frundsperg, Schloss, 182.  
 Fuchs von Fuchsberg, Georg, 572, 577,  
 638.  
 Fuchsmantel - Holz, 421.  
 Fueger, Benedict, 615.  
 Fünfkirchen, Bischof zu, siehe Si-  
 gismund, Bischof zu F.  
 Fünsinger, Martin, 63.  
 Fürstenberg, Heinrich Graf zu, 624.  
 Fulach, Konrad und Hans von, 622.  
 Fulbach, Heinr. von, 553, 554.  
 Fulbach, Jakob von, 553, 554.  
 Fuller, Lienhart, 320.  
 Funsingen, Zehent zu, 704.  
 Furt, 421.  
 Gaidorf, 421.  
 Gaisarn, 724.  
 Galeaz, Maria, 471.  
 Gall von Puchstein, Hanns, Mautpfeiger,  
 311.  
 Gallen, St., Abt zu, 152, 278.  
 Gamperner Pfarre, 710.  
 Gars, Gotteshaus zu, 10.  
 Gart, Gertrudenkirche, Passauer Diö-  
 cese, 59.  
 Gatterholz (Wald), 102.  
 Gattern, Gut am, 708.  
 Geiselheim, 503.  
 Geistlichkeit, österreichische, 369.  
 Geistlichkeit, steiermärkische, 383.  
 Geistlichkeit zu Wien, Weinschen-  
 ken, 340.  
 Gellinger, Oswald, 319.  
 Gemerkel, Zehenthäuser auf dem, 707.  
 Gemnich, Johann von, 322, 597.  
 Genf, Bischof zu, 151.  
 Gendlhof, der, 708.  
 Genua (Datum), 107.  
 Gennesser, 107.  
 Georg, Abt zu Ynni, 534, 553.  
 Georg, Bischof zu Bamberg, 516, 526.  
 Georg, Bischof zu Brixen, 164, 441,  
 455, 461.  
 Georg, Bischof zu Chiemsee, 10.  
 Georg, Bischof zu Metz, 149, 192, 593,  
 595.  
 Georg, Burggraf, Forstmeister zu Nel-  
 lenburg, 119.  
 Georg, Erzbischof zu Koloesa, 225,  
 259.  
 Georg, Erzbischof von St. Lucia, 33, 251.  
 Georg, Herzog in Baiern, 190, 201, 278,  
 722.  
 Georg, Propst zu St. Dorothea in Wien,  
 313, 660.  
 Georg, Propst zu Pressburg, 167, 268,  
 270, 272, 633.  
 Georgs - Orden, St., militärischer, 12,  
 38, 59.  
 Gereinstorf, Zehent zu, 704.  
 Gerndl - Holz, 406.

- ernolt, Hanns, 542.  
 Geroltsau, Dorf, 264, 266.  
 Gertraud, St., Dorf, 311.  
 Gerungs, Pfarrkirche zu, 423.  
 Gerstner Pfarre, 705.  
 Geumann, Heinrich, 703, 712.  
 Geussarn, Fischlehen zu, 708.  
 Gföhl, Wald zu, 678.  
 Gheldern, 165, 177.  
 Gleichen, Graf Georg von, 151.  
 Gmünd (Datum), 284.  
 Gmünd, Stadt, 571.  
 Gmünd, Stift, 10.  
 Gmunden, 633.  
 Gmunden, Aufschlag, 319.  
 Gmunden (Datum), 715.  
 Gmunden, Salzaufschlag, 701.  
 Gmunden, Tag zu, 246, 249.  
 Gmunden, Umgeld zu, 699.  
 Gnesen, Erzbischof von, 110.  
 Gneus, Cäcilia und Vigilus, 166, 623.  
 Görz (Datum), 208.  
 Görz, Graf zu, siehe Leonhart, G.  
 z. G.  
 Görzer Lehengüter, 720.  
 Goes (Gos) Benedictiner-Kloster, 470.  
 Gold (Münzordnung), 348.  
 Gonzaga, Haus, 62.  
 Gossa, Mühle an der, 708.  
 Gotzfeld, Hermann von, 577, 625.  
 Gottschalk, Hof zu, 660.  
 Graben, 360.  
 Graben, Gut zu dem, 708.  
 Graben, Reinprecht vom, 696.  
 Grades, Purkstatt am, 719.  
 Graisspach, Landgericht, 565.  
 Gramanstetter Pfarre, 703.  
 Gran, 322.  
 Gran, Erzbischof zu, siehe Johann,  
 Erzb. z. G.  
 Grass, Hanns, Wundarzt, 321.  
 Grassauer, Hanns, 706.  
 Grassis, Anton de, Sacri pallacii audi-  
 tor, 6, 441, 457—459.  
 Graveneck, Ulrich Freiherr von, 151,  
 700.  
 Gray, siehe Kreyg.  
 Graz (Datum), 7, 10, 27, 100—102, 163,  
 164, 165, 175, 181, 185, 265, 267, 304,  
 307, 311, 329, 330, 333, 334, 365, 502  
 bis 507, 671—673, 686—689, 691—693,  
 695, 696, 701, 710, 713, 716, 720, 725  
 bis 727.  
 Graz, Stadt, 239, 242, 243, 360, 386.  
 Graz, Tag zu, 380, 383, 396, 452, 453.  
 Gregk, Martin, 542.  
 Greizenstein, Schloss, 700.  
 Greiffenberg, Bergwerk, 718, 722.  
 Greiffenberg, Gericht zu, 387.  
 Grett, die Swaig im, 708.  
 Grieskirchner Pfarre, 702.  
 Grillenbach, Gut zu, 706.  
 Grinzing, Holden zu, 683.  
 Gröningen, Stadt, 130.  
 Groschen, böhmische, 349, 354.  
 Grub, Acker zu, 706.  
 Grub, 299, 707.  
 Gruenpach, 300.  
 Grünpeck, Wolfgang, 368.  
 Gulden, ungarischer, 349.  
 Gumpendorf, Pfarre, 477.  
 Gumprecht von Eppstein, Jude, 544,  
 545.  
 Gurk, Kirche, 31.  
 Gurk, Propst von, 410.  
 Gurkfeld, 208.  
 Gurkthal, 722.  
 Gurten, Pfarrkirche zu, 34.  
 Guster, Caspar, 319.  
 Gutenstein, kais. Schloss, 638, 643.  
 Guttenstein, Herrschaft, 721.  
 Guttenstein, Hof zu, 372.  
 Gutttenprunn, 333.  
 Gutsun, Klaus, 511.  
 Haderstorf, 355.  
 Hämad (Griespecker Pfarre), Gut, 702.  
 Häuli, 216.  
 Hag, Zehent zu, 704.  
 Hagenau, 503, 508.  
 Hagenau, Stadt, 546, 566.  
 Hagendorf, 308.  
 Hager, Andreas, Priester der Passauer  
 Diöcese, 54.  
 Hagkeney, Cassius, 598.  
 Haid, Lorenz, 694.  
 Haidenreich, Truchsess, 308.  
 Hailigenberg, Grafschaft, 216, 221.  
 Haimenhofen, Brüder und Vettern  
 von, 568.  
 Hainberg, Weide am, 407.  
 Hainburg, 321, 368.  
 Haintzleinsreut, Zehent, 704.

- Halberstadt, Kirche, 32.  
 Hall, 622.  
 Hall (Datum), 615.  
 Halldenrayn, Schloss, 715.  
 Hallein, Stift, 10.  
 Hallenstein, Herrschaft, 721.  
 Hallslag, Zehent zu, 704.  
 Hamerstil, Thoman, 34.  
 Handwerker zu Wien, Weinschenken, 340.  
 Hannau, Philipp Graf zu, 529, 572, 582.  
 Hanns-Grafenamt in Österreich, 412, 652.  
 Hannstein (Berg), 703.  
 Hanstein, Herr von, 151.  
 Happ, Berchtold, 611.  
 Hard von, 265, 267, 368, 378.  
 Harnstein, kais. Herrschaft, 642.  
 Harracher, Lienhart, 533.  
 Harrass, 176.  
 Hasenburg, 198.  
 Hasenschütz, Wolfgang, 320.  
 Hasfurt, Heinrich, 606.  
 Haslach, 628.  
 Haslach, ob und unter dem, 420.  
 Haslinger, Balthasar, Vicar der Pfarrkirche zu Ried, 34.  
 Haubold von Schleunitz, Obermarschall von Sachsen, 142, 148.  
 Haugwitz, Hinko, 320.  
 Hauser, 572, 581.  
 Hauser, Jobst, 372.  
 Hauser, Jobst, Leopold und Walther, 672.  
 Hautzenfeld, 333.  
 Hauvogel, Stephan, Vicar in Mosburg, 19.  
 Hazimburg, Johann de, böhmischer Kanzler, 225.  
 Heberstorf, Herrschaft, 391.  
 Hedershofer Pfarre, 427.  
 Regensag, Steinbruch, 406.  
 Heidelberg, 536.  
 Heidelberg (Datum), 513.  
 Heiligenkreuz, Abt zu, siehe Johann, A. z. H.  
 Heiligenstadt, Holden zu, 683.  
 Heinrich, Förster zu Tiernstein, 678.  
 Heinrich, Graf zu Würtemberg, 186, 189, 568, 586.  
 Heinrich, Landgraf zu Hessen, 450.  
 Heinrich, Truchsess, 582.  
 Heisz, Matthäus, 629.  
 Heking, 247.  
 Helbling u. Pfennig, ungar., 342, 348, 349, 353.  
 Helphants, 421.  
 Hemperg, Zehent zu, 706.  
 Honikofen, 217.  
 Henne, Han., 521.  
 Henneberg, Friedrich und Otto, Grafen zu, 151, 612.  
 Henneberg, Wilhelm, Graf zu, 611.  
 Hennegau, Stadt, 152.  
 Henningsperg, Gut zu, 706.  
 Heunstedt, 149.  
 Herbartendorf, Gut zu, 706.  
 Herberstein, Bernhard, 725.  
 Herderstorf, Herrschaft, 391.  
 Heresdorf (Mistelbacher Pfarre), 308.  
 Herfurten, Stadt, 152.  
 Herleinsperger, Siegmund und Jörg, 702.  
 Herleinsperger, Ulrich, 702.  
 Hermann, Landgraf zu Hessen, 134, 153, 137, 149, 434, 442, 449, 430, 588, 590, 593, 601.  
 Hermannsöd (Oberöst.), 703.  
 Herpffer, Hanns und Heinrich, 523.  
 Herrantsstein, kais. Schloss, 641.  
 Herttenberg, Schloss, 166.  
 Hertwigin, Verena, 511.  
 Herznach, Hofstatt zu, 618.  
 Herzogenburg, Umgeld, 652, 653.  
 Hesko, Turgo, 320.  
 Hesler, Geo., Cardinal, 33, 251, 443, 451, 459, 461, 568, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 701.  
 Hesler, Johann, 577.  
 Hess, Hanns, 716.  
 Hess, Konrad, Beneficiat in Spital, 19.  
 Hessen, siehe Heinrich, Landgraf z. H.  
 Hessen, siehe Hermann, Landgraf z. H.  
 Hesspelin, Engelin, 511.  
 Hesspelin, Heintz, 511.  
 Heyd, Martin, 533, 594.  
 Heydburg, Schloss, 623.  
 Hierspach, Veste, 408.  
 Hiltprantin, Margareth, 548, 549.  
 Himmelan, Österreicher, 307.  
 Himmelberger, Heinrich, 720.

- Himberg, Lehen, 657.  
 Himberg, Umgeld, 641.  
 Hinderholzer, Jak., 322.  
 Hinterberg, Gut, 708.  
 Hinterstain, Gut zu, 708.  
 Hitzing, Pfarrkirche, 467.  
 Hochberg, Markgraf zu, siehe Rudolph, Markgraf zu H.  
 Hödorf, Pilgrim v., 621.  
 Höllenstein, 377.  
 Hölzlein, Zehent im, 704.  
 Hösch, Martius, 477.  
 Hofer, Stephan, 208.  
 Hoffarn, 703.  
 Hofheim, Herrschaft, 607.  
 Hofkirchen, Markt, Zehent, 704.  
 Hohenberg, Hanns v., 354.  
 Hohenberg, Stephan v., 426.  
 Hohenberger Wollweber, 529.  
 Hohennau, 308.  
 Hoheneck, Amt, 649.  
 Hohenegker, Mart., 675, 676.  
 Hohenfelder, Christoph, 301, 363, 577.  
 Hohenfelder, Marx, 697.  
 Hohenfels, Herr zu, 151.  
 Hohenklingen, Walther und Diethelm von der, 186.  
 Hohen-Kunigsberg, 503.  
 Hohenschachen, Holz am, 707.  
 Hohenschlag, Zehent in dem, 704.  
 Hohenstein, Anton und Jakob, 503.  
 Hohenstein, Herr von, 151.  
 Holenburg, 360.  
 Holenburg, Schloss, 689.  
 Holländischen Städte, die, 522.  
 Holstein, 119.  
 Holzleiten, Zehent, 659.  
 Horchstetter, Peter, 456.  
 Horgenzell, 217.  
 Hornsperg, Veste, 658.  
 Howen, Peter v., Vogt zu Nürnberg, 172, 179.  
 Hub, Zehent zu, 706.  
 Hülbarn, Gut zu dem, 703.  
 Huenererort, 299.  
 Huenererring Hof, 702.  
 Hünersperg, Amt, 649.  
 Hütenperg, 724.  
 Humelhof, Zehent, 708.  
 Hunzheim, Hof zu, 406.  
 Huschalko, Söldner, 241, 247.  
 Hutter, Jost, 523.  
 Jakob, St., zu Wien, 322.  
 Jakob, Wundarzt, 321.  
 Jan, Martin von der, 319, 668.  
 Jan zu Giessen, 409.  
 Jawor, Herzogthum, 255.  
 Jenson, Nikolaus, 613.  
 Ingelheim, Nieder- und Ober-, 565.  
 Inn, Lande am, 181.  
 Innerberg bei Leoben, 714.  
 Innsbruck (Datum), 174, 182, 186, 201, 202, 207, 211, 214, 614, 615, 618, 619, 621, 623, 625, 626, 628, 629.  
 Innsbruck, Spital, 622.  
 Joachim von Öttingen, Graf, 151.  
 Jörgen-Pfarr, St. 705.  
 Jörgen, Christoph, 697, 698.  
 Johann, Abt zu Baumgartenberg, 701.  
 Johann, Abt zu Heiligenkreuz, 523.  
 Johann, Abt zu den Schotten, 422.  
 Johann, Abt von Waldhausen, 643.  
 Johann, Bischof zu Augsburg, 144, 196, 278, 455, 504, 515, 521, 523, 586, 609.  
 Johann, Bischof zu Basel, 73, 549.  
 Johann, Bischof zu Derpt, 550.  
 Johann, Bischof zu Lavant, 10.  
 Johann, Bischof zu Trient, 161, 163, 164, 215.  
 Johann, Bischof von Warasdin, 259.  
 Johann, Erzbischof zu Gran, 5, 8, 11, 56, 141, 238, 241, 248, 244, 249, 251, 270, 274, 284, 306, 313, 314, 317, 327, 328, 338, 370, 457, 656, 677, 678, 679, 697, 698, 699, 700.  
 Johann, Erzbischof von Trier, 149, 263, 449, 452, 553.  
 Johann, Herzog von Baiern, 57, 442.  
 Johann, Herzog zu Cleve, 136, 177, 503, 552, 592.  
 Johann, Propst zu St. Burkhard, 612.  
 Johann, Propst der Pfarrkirche St. Nikolaus in Rottenmann, 42.  
 Johann, Propst zu Schlängel, 476, 704.  
 Johann, Herzog v. Sagan, 263.  
 Johann, Wildgraf zu Thann, 151, 513.  
 Johannes von St. Angelus, 467.  
 Johannes B. von St. Balbi, 467.  
 Jolante, Königin zu Sicilien etc., 209.  
 Jorgen, St., Weingarten zu, 706.  
 Jorsik bei dem Kandler, 320.  
 Isaac, Jude von Anspach, 526.



- Isaac, Jude von Giengen, 544, 545.  
 Ischel, Güter an der, 708.  
 Ischel, Häuser zu, 708.  
 Ischelsteg, Gut am, 708.  
 Isterreich am Karst, 393.  
 Italienischer Krieg, 6.  
 Juden, 336, 379, 382, 386.  
 Juden zu Judenburg, 714.  
 Juden zu Marburg, 715.  
 Juden in Regensburg, 101, 121, 566, 567, 570.  
 Juden in Steiermark, 330, 331.  
 Juden zu Ulm, 595.  
 Judenburg, 386.  
 Judenburg, Juden zu, 714.  
 Judenburg, Stadt, 714, 715, 722, 723, 724.  
 Jugwiler, Zoll zu, 508.  
 Julianus von St. Peter, 467.  
 Kadauer, Wilhelm, 308.  
 Kadottl, das (Weingarten), 406.  
 Kärnten, 208, 722.  
 Kärnten, Oberst-Truchsessenamnt, 720.  
 Kärntnerische Lehengüter, 720.  
 Kärntnerische Stände, 379, 380, 393.  
 Kainach, Bergwerk, 387.  
 Kainacher, Hanns, 722.  
 Kaisersperg, Stadt, 546.  
 Kamer, 724.  
 Kamerstorf (Kirche), 368.  
 Kargel, Reichart, 596.  
 Karl, Herzog von Burgund, 157, 263, 436, 437, 445, 522, 536, 540, 552, 568, 572, 578, 595.  
 Karleinspach, Gut, Zehent, 704.  
 Karlen, zu dem, Zehent, 704.  
 Karlinger, 321, 675.  
 Karthaus (Datum), 614.  
 Karthaus, Prior zu, siehe Anton, P. z. K.  
 Kasca de Postropitz und Litomisl, Joh., 225.  
 Kaschau (Datum), 634.  
 Kasimir, König von Polen, 233.  
 Kastner, Benedikt, 628.  
 Katharina, Herzogin von Österreich, Markgräfin zu Baden, 206, 207.  
 Katzenellbogen, Philipp, Graf zu, und zu Dietz, 561.  
 Kaufbeurn, Stadt, 559.  
 Kelbass, Vincenz, Bischof zu Culm, 111.  
 Kellner, Johannes, 530, 572.  
 Kemnaten, Gut zu, 622.  
 Kemnater Pfarre, 709.  
 Kempten, Abt zu, 278.  
 Kempten, Stadt, 547.  
 Kempten, Stadtgericht, 528, 529.  
 Keppler, Peter, 284.  
 Kiemsee, Gotteshaus zu, 10.  
 Kifel, kais. Jude, 720.  
 Kindsperg, Friedrich von, 526, 527.  
 Kirchberg, Weingarten zu, 706.  
 Kirchheim, Bergwerk, 722.  
 Kirchheim, Konrad von, 547.  
 Kirchheim, Gericht zu, 387.  
 Kirchlinger, Jobst, 321.  
 Kirchsteten, Schloss, Lehen, 658.  
 Kirrling, Dorf, 650.  
 Klagenfels, 503.  
 Klagenfurt, 723.  
 Klamme, kais. Schloss, 642.  
 Klaner, Augustin, 551.  
 Klech, Schloss, 715.  
 Kling, Stephan, 339.  
 Kling von Muchsutz, Georg, 320, 321, 359, 372.  
 Klingenthal (Datum), 70, 81, 93, 95.  
 Klingenthal, Nonnenkloster bei Basel, 33, 64—95.  
 Klosterneuburg, 247, 405.  
 Klosterneuburg, Aufschlag, 312, 319.  
 Klosterneuburg, Bürger, 322.  
 Klosterneuburg, Gericht, 652.  
 Klosterneuburg, Gericht und Zollamt, 655.  
 Klosterneuburg, Propst von, 322, 410.  
 Klosterneuburg, Renten 656.  
 Klosterneuburg, Umgeld, 650, 654.  
 Knaur, Peter, Doctor, 402, 477.  
 Knoring, Georg, Secretär der kais. Kanzlei, 55.  
 Knöringen, Hiltpold von, 558.  
 Knüttelfeld, 722.  
 Knüringen, Hanns Max von, 616.  
 Kobl, Zehent am, 704.  
 Königstein, 608.  
 Koloesa, Erzbischof zu, siehe Georg. E. z. K.

- Kottelach, 372, 374.  
 Korneuburg, 248, 279, 281, 700.  
 Korneuburg, Kalkmaut, 652, 654.  
 Korneuburg, Renten, 656.  
 Kornmess, Petrus, 468.  
 Kraberg, Lehen am, 706.  
 Krain, 723.  
 Kraina, Erzbischof der, siehe Andreas, E. d. K.  
 Krainerische Stände, 379, 393.  
 Kramwicheiten, Zehenthäuser zu, 707.  
 Kranstorfer Pfarre, 706.  
 Krapfeld, 723, 724.  
 Krefftin, Anna, 559.  
 Krell von Sachsenburg, Simon, 387, 717, 721.  
 Krems (Datum), 606—610, 673, 713.  
 Krems, kais. Schloss zu, 672.  
 Krems, Stadt, 247, 631, 662, 664—669, 671—679, 682.  
 Krems, Tag zu, 246, 284, 301, 313, 314, 318, 327, 329, 366, 687.  
 Kremsmünster Pfarre, 705.  
 Kremsmünster, Umgeld zu, 700.  
 Krenglbekker Pfarre, 701, 706.  
 Kreutlsbaum, Zoll zu, 508.  
 Kreuzenstein, kais. Schloss, 656.  
 Kreuzöder, Caspar, 118.  
 Kreyg, von, 366.  
 Kreyg, Andreas von, 720, 727.  
 Kreyg, Siguna von, 727.  
 Kreyg, Wolfg. v., 286, 296, 720.  
 Krieg mit Böhmen, 362, 366, 399.  
 Krieg mit Mähren, 362, 366, 399.  
 Kronenberg, Jakob von, 608.  
 Kropetsch, Nicol, 246.  
 Kropfsberg, 197.  
 Krumau, Pfarrkirche zu, 40.  
 Krumelsee (bei Aussee), 714.  
 Krumpendorf, 723.  
 Küssenburg, Schloss, 195.  
 Kumpfmühl, Zehent auf der, 704.  
 Kunigunde, Tochter Kaiser Friedrichs, 160.  
 Kunring, von, 368, 371.  
 Kurfürsten, 251, 269, 436.  
 Kyenberger Holz, 421.  
 Laa, kais. Schloss, 639, 644, 645.  
 Lachkircher Pfarre, 707, 708.  
 Laichenburg, kais. Schloss, 641.  
 Lackner, Johann, Priester der Passauer Diöcese, 35.  
 Ladislaus, König von Polen, 108, 722.  
 Laibach, 242.  
 Laibach, Bischof zu, siehe Sigmund, B. z. L.  
 Laibach, Tag zu, 393.  
 Laimgrube (Acker), 420.  
 Lamberger, Valentin, 725.  
 Lambrechtsdorf, Zehent zu, 704.  
 Landmarschalls-Eid, 664.  
 Landsfriede, 397.  
 Landsidl, Gut zu, 705.  
 Lanfeld, Markt, 287.  
 Langenwies, Gericht, 172, 179.  
 Laubenberg, Caspar von, Rath des Erzherzogs Siegmund, 19.  
 Lauffen, 715.  
 Lauffen, Häuser am, 708.  
 Lauffen, Stift, 10.  
 Lausanne, Bischof zu, 151.  
 Lausanne (Datum), 569.  
 Lausitz, 226, 253, 262.  
 Lavant, Bischof zu, siehe Johann, B. z. L.  
 Lavantthal, 208, 723, 724.  
 Lechthal, 215.  
 Ledrer, Caspar, 509.  
 Lehner, Niclas, 596.  
 Leiningen, Graf zu, 523.  
 Leinwand-Innung zu Wien, 333.  
 Lembach, siehe Lengbach.  
 Lembacher, Erhardt, 309.  
 Lemgau, Stadt, 152.  
 Lengbach, 640, 646, 648.  
 Lentz, Gericht, 172, 179.  
 Leo, Bischof zu Wien, 435, 461.  
 Leoben, 723, 724.  
 Leoben, Bergwerk bei, 714.  
 Leonhart, Pfalzgraf in Kärnten, Graf zu Görz, 284, 713, 723.  
 Leonhard, Propst zu Vorau, 475.  
 Leonstein, Lehen von, 707.  
 Leopold, Markgraf von Österreich (Heiligsprechung), 58.  
 Lesch, Wilhelm, 696, 699.  
 Lessach, im, 727.  
 Lessau, Zehent, 657.  
 Leubenstorf, 333.  
 Leuchtenberg, Landgraf zu, siehe Friedrich, L. z. L.

- Leupolden, Gut zu, 427.  
 Leybelfingen, Zehent zu, 186.  
 Leyden, Stadt, 523.  
 Leymen, auf dem, 618.  
 Leyten, Zehenthäuser auf der, 707.  
 Leytenholz, das, 407.  
 Leytzesprunn, 421.  
 Lichtenecker, Andre, 709.  
 Liechtenau, Zoll zu, 508.  
 Liechtenberg, 198.  
 Liechtenberg, Herr zu, 151.  
 Liechtenberg, Jakob, Herr zu, 508.  
 Liechtenstein, Barthol. von, 577.  
 Liechtenstein, Heinrich von, 236, 286, 297, 313, 321.  
 Liechtenstein, Herrn zu, 248, 249, 369.  
 Liechtenwerd, 251.  
 Lienhart, Abt zu Weihestein, 690.  
 Lienharts - Pfarre, 703.  
 Liffland, Deutschordensmeister, 550.  
 Liga, die, 458.  
 Lilienfeld, Kloster, 676.  
 Linz, Aufschlag, 319.  
 Linz (Datum), 703, 704, 705, 706, 707, 708, 750.  
 Linz, Tag zu, 284, 301, 304, 318, 326, 329, 363.  
 Linzer Pfarre, 708.  
 Lithauen, 111.  
 Lithauen, Grossfürst, siehe Sigismund, Grossfürst z. L.  
 Lobenstein, Veste, 703.  
 Lobkowitz, Tibolt v., 284.  
 Lobnitz, Dorf, 408.  
 Loe, Arnold v., 131.  
 Lonnerstadt (Dorf), 542.  
 Lontinger Pfarre, 705.  
 Lorenz v. Medicis, 451.  
 Lorenz, St. Pfarrkirche in Cöln, 444.  
 Loschenthal, Schloss, 720.  
 Losiecky, 247.  
 Lothringen, 151.  
 • Lothringen, Herzog zu, siehe Reinhart, Herzog z. L.  
 Lucas (kais. Secretär), 613.  
 Lucenhof, Leben, 661.  
 Lucia, Erzbischof von St., siehe Hessler.  
 Lunders (Stadt), 203.  
 Ludwig, Bischof zu Constanz, 88, 93.  
 Ludwig von Freiberg, 22, 36, 193, 196, 207, 619, 627.  
 Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein etc., 358, 513, 516, 535, 542, 562, 565, 566, 570, 586, 602, 603.  
 Ludwig, König von Frankreich, 7, 114, 116, 125, 127, 144, 146, 160, 176, 192, 202, 436, 437, 442, 452.  
 Ludwig, Patriarch v. Antiochia, 626.  
 Lübeck, Bischof, 150.  
 Lübeck, Stadt, 528.  
 Lueger, Niklas, 725.  
 Lueger Zoll, 615, 623.  
 Lütich, 177.  
 Lützelndorf, Leben, 657.  
 Lungau, 722.  
 Lurfeld, 722.  
 Lutenberg, 360.  
 Lutsch, Doctor Johann. Erzherzog Siegmund's Rath, 74.  
 Luxemburg, 203, 599.  
 Machar, St., 374.  
 Machland, 427.  
 Mähren, 226, 253, 262, 307, 327, 414, 631.  
 Mähren, Krieg mit, 362, 366, 399.  
 Magdeburg, Erzbischof von, siehe Ernst, E. v. M.  
 Mager, Berchtold, 393.  
 Magister, Friedrich, 544.  
 Maidburg, Michael, Graf von, Landmarschall, 313, 317, 355, 357, 370, 663, 681, 682.  
 Mailand, 471.  
 Mailand (Datum), 184.  
 Mailand, siehe Sforza.  
 Mainz, Erzbischof zu, siehe Adolph. E. z. M.  
 Mainz, Erzbischof von, siehe Diether. E. v. M.  
 Mainz, Capitel, 21.  
 Mainz, Stadt, 601.  
 Mainz, Stift, 441, 563, 564, 602.  
 Mainzölle, 557.  
 Malkast, Christoph, 663.  
 Mallenhub, die, 706.  
 Malling, Hube zu, 701.  
 Marbach, Schloss und Stadt, 610.  
 Marburg, 360, 386.  
 Marburg, Amt, 300.  
 Marburg, Juden zu, 715.

- Marchfutter in Steiermark, 382, 383.  
 Marczali, Ladisl. de, 260.  
 Marenzell, Abt zu, 322.  
 Maria v. Burgund, 157, 699.  
 Maria-Magdalenenkloster, 695.  
 Marienburg, 110.  
 Marienkirche ausserhalb Rottenmann, 42, 45, 46.  
 Marienwerder Domkirche, 112.  
 Marolt, Caspar, 690.  
 Maroltinger, Wilhelm, 250.  
 Masmünster, Ludwig v., 191, 201.  
 Mathias, König von Ungarn, 53, 57, 59, 108, 125, 126, 140, 146, 167, 193, 197, 198, 225, 236, 240, 244, 246, 249, 252, 262, 268, 270, 272, 274, 277, 278, 282, 283, 291, 292, 301, 304, 306, 312, 313, 323, 328, 358, 362, 364, 367, 368, 379, 393, 399, 455, 460, 463, 464, 633, 634, 670, 671, 680, 684, 686, 687, 692.  
 Mathias, Bischof zu Speyer, 534, 556.  
 Mauerbach, 322, 421.  
 Maurus, Konrad, 332.  
 Mauth zu Sermingstein, 364, 365, 366.  
 Maximilian, Erzherzog zu Österreich, 31, 114, 125, 127, 135, 146, 157—222, 281, 443, 459, 595, 603, 606, 689, 699.  
 Maximin, St., Abt zu, 152.  
 Mecklenburg, Herzog zu, 151.  
 Medicis, siehe Lorenz v. M.  
 Medius, Jakob de, venet. Gesandter, 6.  
 Meissau, der von, 414.  
 Meister, Margaretha und Peter, 509.  
 Mekau, Melchior, Rath des Erzherzogs Siegm., 207.  
 Melebrunner, Hanns und Jörg, 703.  
 Melk, 391.  
 Melk, Abt zu, 322, 410.  
 Melk, Aufschlag, 311, 316.  
 Memmingen, 479, 530, 531, 533, 535.  
 Mend, Heintz v., 319.  
 Meran (Datum), 615.  
 Merkleinsdorf, Veste, Lehen, 659.  
 Merten, St., Pfarre, 706.  
 Messendorf, 290.  
 Metz, Bischof zu, siehe Georg, B. z. M.  
 Metz, Stadt, 152.  
 Meutting, Ludwig, 540, 609.  
 Meysenheim (Datum), 562.  
 Micheldorf, Zehent, 659.  
 Michelhausen, 421.  
 Michelhausen, Zehent, 659.  
 Michelkoen von Herbarthofen, 408.  
 Militärischer Orden vom St. Georg, 38, 59.  
 Millstat (Datum), 724.  
 Mindorfer, Christoph, 360.  
 Minners, Güter zu, 508.  
 Minoriten, 456.  
 Missingdorfer, Hanns, 419, 422.  
 Missingdorfer, Wilhelm, 419.  
 Mittelschwarzenberg, Veste, 186.  
 Mitterdorf, Zehent, 659.  
 Mitterkirchen, Pfarre, 427.  
 Mittlperger, Stephan, 389, 390.  
 Moenigo, Doge, 437, 439, 471.  
 Montfort, Hugo, Graf zu, 609.  
 Moos, Hube am, 707.  
 Morsperger, 410.  
 Mortenau, 604.  
 Moses von Luyden, Judenmeister, 543.  
 Mosheim, der Winkelhof bei, 543.  
 Mosheim (Datum), 722.  
 Motten, Nieder-, 508.  
 Moyker-Hof, 406.  
 Mühlbacher Klausen (bei Rienz), 628.  
 Mühlbachklausen (Datum), 94.  
 Mühlhof, Stift, 10.  
 Mühlhausen, Stadt, 105, 546.  
 Mühlviertel, 303.  
 München (Datum), 200.  
 Münspeckherpfarre, 427.  
 Münster Abtei, 179.  
 Münster, Stadt, 546.  
 Münze, neue, zu Wien, 689.  
 Münzen, churwalhische, 541.  
 Münzfälschung, 239, 243.  
 Münzmeisterin Wien, 344.  
 Münzordnung, 335, 341, 342, 344, 348, 349, 397, 409.  
 Mürzthal, 360, 722.  
 Mulbanger, Wolfgang, 320.  
 Mulingen, Hanns, Graf zu, Herr zur Barby, siehe Barby.  
 Mulisserhof, 299.  
 Mumpelgart, Schloss, 188, 203.  
 Mundreichingen, 190.  
 Mur, 360.  
 Murau, 360.



- Murboden, 360.  
 Mureck, 300.  
 Mutt, Gut im, 708.  
 Muttautz, Hof, 186.  
 Neapel, König von, siehe Ferdinand, K. v. N.  
 Neitberg, Konrad v., 668.  
 Nellenburg, Landgrafschaft, 189, 198.  
 Nellenburg, Herrschaft, 212.  
 Neu-Attersee, 709.  
 Neuberg, Abt von, 468.  
 Neuberg, Kloster, 472, 473, 474.  
 Neudegker, Ruland von, 319, 678.  
 Neudorf, 308, 637.  
 Neudorf, Mauth, 639, 642.  
 Neuenbeimberg, 478.  
 Neuenburg, kaisert. Herrschaft am Inn, 118.  
 Neuenhaus (Mühle), 366, 368.  
 Neuenstein (Neuestain), Rath des Erzherzogs Siegmund, 215.  
 Neumarkt, 722, 723, 724.  
 Neunkirchen, 251.  
 Neunkirchen, Ungeld, 648, 653.  
 Neunkircher Pfarre, 707.  
 Neunmarkt, Pfarre, 703.  
 Neunzehn Dörfer, die, in der Grafschaft Bernheimerberg, 572, 581.  
 Neusiedl, Vorstadt der Stadt Stein, 671.  
 Neuss, Stadt, 435, 601, 602.  
 Neuss (Datum), 554, 557, 558.  
 Neusserling (Oberösterreich), 703.  
 Neustadt, Abt von, 468.  
 Neustadt (Datum), 30, 566, 567, 569, 570, 571, 581, 630, 663, 664, 673, 676, 677, 678, 681, 682, 683, 708, 711, 714, 719, 725.  
 Neustadt, Kirche, 13, 31.  
 Neustadt (Salzburger Diöcese), 38.  
 Neustadt, Stadt, 251, 294, 388, 612, 673.  
 Neustadt, Stadt- und Judengericht, 652.  
 Neustadt, Tag zu, 327.  
 Neustadt, Ungeld, 648.  
 Neyperger, Konrad, 319.  
 Nicolaus-Pfarrkirche zu Rottenmann, 42, 43, 46.  
 Nicolaus V., Papst, 31.  
 Niderndorf, Gut zu, 702.  
 Niderngraben, Gut, 708.  
 Niderndorfbach, Hof zu, 708.  
 Niederleiser Pfarre, 421.  
 Niederösterreich, 638.  
 Niederösterreichische Städte und Märkte, 687.  
 Niederösterreichische Landstände, 304, 306, 311, 315, 323, 328, 335, 361, 367, 397, 401, 403, 664, 670, 686, 688.  
 Nieschensteiner, Thoman, 389, 390.  
 Nock, Christian, 629.  
 Nochteln, zu dem, Gut, 705.  
 Nöchlinger Pfarre, Zehent, 661.  
 Nördlingen, 150.  
 Nördlinger Messe, 532.  
 Nonnen zu Klingenthal bei Basel, 64 bis 95.  
 Noppingen, Hof zu, 707.  
 Notscherfft, Hanns, 570.  
 Nürnberg (Datum), 22.  
 Nürnberg, Pfarrkirche, 29.  
 Nürnberg, St. Lorenzkirche, 60.  
 Nürnberg, Stadt, 29, 152, 278, 510, 515, 587, 593, 595, 612.  
 Nürnberg, Tag zu, 52, 112, 114, 123, 139, 176, 178, 634.  
 Nürnberger Anschlag (Türkenhilfe) 150.  
 Nürnberger Bürger, 60, 61.  
 Nürnberger Kaufleute, 762.  
 Nudorf (Adelsperger Lehen), 726.  
 Nudorf, Holden zu, 683.  
 Nudorf, Ungeld, 651.  
 Oberhaldingen, 547.  
 Oberhaim, Güter zu, 706.  
 Oberhaimer, Simon, Richter und Rath zu Zwettl, 302, 319.  
 Obermünster, Äbtissin des Gotteshauses, 101.  
 Oberndorff, Gut zu, 708.  
 Oberndorff, Stadt, 544, 546.  
 Oberndorff (Datum), 544.  
 Oberndorff, 572, 581.  
 Oberndorff, Gut zu, 708.  
 Oberösterreich, Land, 401.  
 Oberösterreich, Lehen, 703.  
 Oberösterreich, Städte, 301, 304, 312, 315, 316, 328, 337, 363, 367, 371, 397, 401, 402, 688.  
 Oberstain, Schloss, 725.

- Oberwies, Gut zu, 708.  
 Obratschon, Christoph und Georg, 726.  
 Ochswald, der, 678.  
 Oed, die hangende, 705, 706.  
 Ölstorf, Zehonhäuser zu, 707.  
 Öttingen, siehe Joachim, Graf v. Ö.  
 Öttingen, siehe Ulrich, G. v. Ö.  
 Ofembach, 572, 581.  
 Ofen, Festung, 229, 242, 256.  
 Ollersich von Kossenburg, 320.  
 Olmütz, Bischof zu, siehe Protasius, B. z. O.  
 Olmütz (Datum), 236.  
 Olmütz, Stadt, 225, 231.  
 Olmütz, Tag zu, 250, 252, 262, 284, 328, 366.  
 Oppenheim (Datum), 606.  
 Oppenheim, Stadt, 565.  
 Ort, kais. Schloss, 309, 419, 421, 644.  
 Ortemburg, Bergwerk, 717, 722.  
 Ortemburg (Datum), 18.  
 Ortemburg, Grafen von, 266.  
 Ortemburg, Herrschaft, 387.  
 Ortlieb, Bischof zu Chur, 122, 152, 179, 180, 541.  
 Ortmensdorf, Zehent, 704.  
 Orzag de Guth, Ladislaus, 260.  
 Osterwitz, Feld bei, 724.  
 Ostgau, 130, 133.  
 Oswald, Bischof von Agram, 259.  
 Ottenschlag, Dorf (Oberösterreich), 703.  
 Ottwang, Hube zu, 707.  
 Otto, Bischof zu Constanx, 22, 36, 195, 196, 613.  
 Otto, Herzog in Baiern, 263, 278.  
 Pachheimer Pfarre, 707.  
 Palmühle, die, 707.  
 Palowicz, Heinrich von, 259.  
 Pangratz, Wundarzt, 321.  
 Pappenheim, Heinrich Marschall zu, 504, 560, 567, 570, 571, 601, 605.  
 Papst, 3, 12, 27, 30—32, 38, 50, 55, 56, 60, 63, 81, 85, 86, 88, 112, 116, 146, 169, 197, 234, 249, 251, 381, 393, 431 bis 473, 598, 613, 619, 626.  
 Paradis, Ludwig von, 613.  
 Partz, Zehonhäuser zu, 707.  
 Passau, Bischof zu, 151.  
 Passau, Stadt, 118, 303, 322, 412, 668.  
 Passauer Clerus, 19.  
 Passauer Kirche, 461.  
 Pauch, zu dem, Hof, 708.  
 Paul II., Papst, 12, 31, 38, 234.  
 Paulus de Croatia, kais. Familiar, 59.  
 Paumann, Achaz, 531.  
 Paumgarten, 421.  
 Paumgarten, St. Annen-Capelle in der Passauer Diöcese, 54.  
 Pawel von Russdorf, 108.  
 Payer, Hensli, 217.  
 Pelzinger, Heinrich, 528, 529, 532.  
 Pemkircher, 713.  
 Pennkeh, an der Raditschen, Gut zu, 713.  
 Penzing, Pfarrkirche, 467.  
 Peregrim, Joh., 444.  
 Perger von Viehofen, 372.  
 Perkhof, Zehent zu, 706.  
 Pernegk, 299, 665.  
 Pernsfelser, Hauns, 606.  
 Perschen, Gut in der, 708.  
 Peter, St., zu Salzburg, Gotteshaus zu, 10.  
 Petershausen, Abt v., 152.  
 Petrici, Urban, Richter in Spital, 19.  
 Pettau, 242.  
 Pettau, Stift, 10.  
 Pettenbacher Pfarre, 708.  
 Pettenfirst, Holz am, 707.  
 Peuerwek, Georg, 388, 717, 721.  
 Peurl, Andre, 360.  
 Peygarten, Schloss, 293.  
 Pfälzische Stände, 565.  
 Pfaffenhofen, 508.  
 Pfalz, die, 149, 537.  
 Pfalzgraf bei Rhein, siehe Philipp, und auch Baiern, Herzoge in.  
 Pfeffingen, 186.  
 Pfiert, Grafschaft, 201.  
 Pfullendorf (Datum), 172.  
 Pfullendorf, Reichsstadt, 170.  
 Pfundtöd, die, 705.  
 Philipp, Bischof von Bamberg, 278, 601.  
 Philipp, Graf zu Viremberg, 597.  
 Philipp, Pfalzgraf bei Rhein etc., 142, 149, 278, 449, 453, 537, 590, 606, 607, 610.  
 Piben, 31.  
 Piberalm, 360.  
 Pierpaumer, Stephan, 419.

- Piesting, Fluss, 414.  
 Pikhl, Hanns, 716.  
 Pilsen, 233.  
 Pirchach, Dorf, 658, 708.  
 Pirchen, Zehent zu der, 704.  
 Pirkhofeld, 299.  
 Pius II., Papst, 31.  
 Plank, Veste, 308.  
 Plankenstein, 402.  
 Plankenstein, Hanns von, 311, 315, 322, 354, 371.  
 Plassenberg, 299.  
 Plossleiten, Holz, 420.  
 Pöllen, St., Collegiatkirche der Passauer Diöcese, 59.  
 Pöllen, St., Umgeld, 650.  
 Pösing, 249.  
 Pösing, Johann und Siegmund, Grafen zu St. Georg und, 282, 355, 358.  
 Polan, 724.  
 Polen, König von, siehe Kasimir, K. v. P.  
 Polen, König von, siehe Ladislaus, K. v. P.  
 Polen, Königin von, siehe Elisabeth, K. v. P.  
 Pollinger, Christoph, 19.  
 Pollmanstorf, Güter zu, 704.  
 Pomesan, Stif., 111.  
 Pondorfer Pfarre, 710.  
 Popenhof, der, 427.  
 Poppen, Dorf zum, 408.  
 Porrendrut (Brondrut) (Datum), 540.  
 Porto, Bischof von, 470.  
 Portugal, 404.  
 Potenpruner, Siegmund, 372.  
 Potenstein, Amt, 651.  
 Pott, Simon, 322.  
 Potschach, 333.  
 Pottenburg, kais. Schloss, 639.  
 Pottendorf, Jörg von, 422.  
 Prälat, Dorf, 299.  
 Prag (Datum), 298.  
 Prag, Landtag zu, 291.  
 Praitenegk, 360.  
 Praitenweydach, Veste, 420.  
 Praitwiese, die, 703.  
 Pramer, Andr., Verweser zu Gratz, 265, 267.  
 Prebasetz, Huben zu, 726.  
 Prediger-Ordens-Meister, 620.  
 Preissing, Zehent zu, 706.  
 Premer, Andre, 378, 380, 383.  
 Pressburg, 722.  
 Pressburg (Datum), 246.  
 Pressburg, Münzen zu, 411.  
 Pressburg, Propst zu, siehe Georg, P. z. P.  
 Pretalaipfer, Hanns, 506, 507.  
 Preuss, Pfleger zu Laibach, 320.  
 Preussen, deutscher Orden, 108.  
 Pridigo, Hof zum, 713.  
 Primör, Bergwerk, 173.  
 Protasius, Bischof zu Olmütz, 225, 258.  
 Pruel, die Matten auf dem, 618.  
 Prünsendorfer Pfarre, 422.  
 Prueschink, Heinrich, 364, 402, 425, 699, 701.  
 Prueschink, Siegmund von, 424, 630, 640, 721.  
 Prueschink, Brüder Heinrich und Siegmund, 298, 372, 661.  
 Prunn, Gut zu dem, 705.  
 Pubendorf, Zehenthäuser zu, 707.  
 Puchaim, Hanns von, 367.  
 Puchaim, Hartneid von, 360.  
 Puchaim, Georg, Hanns, Hartneid und Wilhelm von, 319.  
 Puchaim, Wilhelm von, 307, 368.  
 Puchaim, Lehen von, 707.  
 Puchel, am, 299.  
 Puchelpach, Gericht zu, 215.  
 Pucher, Niels, 616.  
 Puchperg, 308.  
 Puchzaun, Zehenthäuser zu, 707.  
 Puechdorf, Dorf, 311.  
 Pumm, Peter, 320.  
 Quensberg, 151.  
 Raab, 360.  
 Rabenstein, Ursula und Balthasar, 543.  
 Raditz, 233.  
 Radkersburg, 230, 242, 294, 386, 716.  
 Radkersburg, Schloss, 713.  
 Radl, 722.  
 Radstadt, Stif., 10.  
 Räfing, 421.  
 Rättl, Fischweide der, 706.  
 Rain, Stif., 10.  
 Ramsau, Mühle in der, 708.  
 Ramstein, Rudolph von, 539.  
 Ramung, Hanns, 222.

- Ramung, Ulrich von, 617, 621.  
 Randen, Wald zu, 102.  
 Rankweil, Landgericht, 173.  
 Rannstatt, Hube zu, 707.  
 Rappach, Christoph von, 371.  
 Rappottenstein, Lehen, 638.  
 Rappoltstein, Wilhelm von, Landvogt im Elsass, 79, 87, 201, 339.  
 Rarperger Pfarre, 707.  
 Rasst, Heinrich, 606.  
 Ratfelder, Siegmund, 622.  
 Ratsamshausen, Konrad Dietrich v., 600.  
 Rattl, kleine (Fluss), 703.  
 Rauber, Balthasar, 723.  
 Rauber, Caspar, 264.  
 Rauber, Nielas, 721, 726.  
 Raucheimer, Hanns, 548, 549.  
 Rauchen, Gut, 708.  
 Rauhenperger, Oswald, 322.  
 Rauchenstein, kais. Schloss, 643.  
 Rauchenwarterfeld, Zehent, 660.  
 Raunacher, Jakob, 572.  
 Rayfal, der (Weingarten), 406.  
 Rechenstein, Paul, 694.  
 Rechniez, 247.  
 Reehperg, Heinrich v., 304.  
 Reehperg, Ludwig v., 322.  
 Reckenhauseu, Abt, 132.  
 Regarer Pfarre, 707.  
 Regensburg, Bischof zu, 278.  
 Regensburg, Bisthum, 527.  
 Regensburg, Juden, 121, 366, 367, 370.  
 Regensburg, Stadt, 100, 102, 278, 412, 527.  
 Regensburg (Datum), 122.  
 Regensburg, St. Emmerankirche, 63.  
 Regensburg, Tag zu, 333.  
 Regensburg, Anschlag (Türkenhilfe), 124, 144, 146, 150.  
 Rehwein, Joh., 469, 572, 577, 721.  
 Reichenau, 722.  
 Reichenau, Abt zu, 278.  
 Reichenau, Jörg, Marschall v., 653.  
 Reichenbach, Hanns, 547.  
 Reichsfürsten, 277.  
 Reinhart, Bischof zu Worms, 130, 336.  
 Reinhart, Herzog (Sohn der Jolante, Königin zu Sicilien etc.), 209.  
 Reinhart, Herzog von Lothringen, 594.  
 Rem, Jörg, 320.  
 Remehinger, Zachar., 320.  
 Remont (Romund), (Datum), 165.  
 Renetzhuser, Jakob, 167.  
 Retz, Stadt, 356.  
 Retz, Tag zu, 368.  
 Reut, Schloss, 697, 698.  
 Reuthaimer Pfarre, 708.  
 Reutlingen, Stadt, 152, 386.  
 Reydling, Zehent, 639.  
 Rheinfelden, Dorf, 186.  
 Rheinzölle, 337, 362, 389.  
 Rhodier, die, 463.  
 Richardi, Johann, 358.  
 Ried, Dorf, 649.  
 Rietlarn, Lehen, 658.  
 Rintschad, Heinrich, 696.  
 Ringel, Herr v., 131.  
 Ringerin-Peant, die, 707.  
 Ringgenwiler, 217.  
 Rintheim, Zehenthäuser zu, 707.  
 Rintschad, Ditmeyer, 360.  
 Rissel (Datum), 178.  
 Ritsperg, Lehen zu, 707.  
 Robot, 386.  
 Rodelinkusen, Johann, 330.  
 Rogendorf, 402.  
 Rogendorf, Caspar v., 311, 313, 322, 371, 640, 641, 643, 647, 655, 656, 667, 669, 692, 698.  
 Rol, Hanns, 511.  
 Rom (Datum), 17, 32, 33, 40, 82, 88, 433—473, 620, 626, 627.  
 Romund, siehe Remont.  
 Roppenheim, 303.  
 Ror, Albrecht vom, 313.  
 Rornau, Peter v., 183.  
 Rorbacher, 410.  
 Rosenberg, Schloss, 617.  
 Rosenberg (Böhme), 284, 302, 307, 318, 326, 329.  
 Rosenharz, Georg v., 372.  
 Rosenharz, Hanns, 320.  
 Rosenthal, Leb v., 291, 293, 318, 328, 363.  
 Roslauff, Wiese an dem, 618.  
 Ross, Stephan, 523.  
 Rossheim, Stadt, 346.  
 Rossi, Pier de (Secretär der venez. Republ.) 216.  
 Rosswang, 303.  
 Rotenburg, Schloss, 166.



- Rothen urm, Mauth, [650](#).   Rottau zu Madau, Wilhelm v., [709](#).   Rotteln, Markgraf v., [75](#).   Rottenmann, [723](#).   Rottenmann (Datum), [43](#).   Ro~~ll~~enmann, Pfarrkirche St. Nicolaus, [42](#), [45](#), [46](#).   Rottenmann, Pfarrkirche St. Nicolaus, Propst, siehe Johann Propst.   Rottenmanner Tauern, [724](#).   Rottenpach, Dorf, [311](#).   Rottenstein, Bergwerk, [718](#), [722](#).   Rottenstein, Gericht zu, [387](#).   Rottenstein, Heinrich v., [190](#).   Rotweil, Hofgericht, [119](#), [547](#).   Rotweil, Stadt, [533](#), [538](#).   Ro~~t~~weil (Datum), [119](#).   Rudelfingen, Weingärten, [186](#).   Rudolph, Bischof von Würzburg, [278](#), [549](#), [553](#), [554](#), [612](#).   Rudolph, Markgraf von Hochberg, [83](#).   Rügen, Erzbischof zu, siehe Silvester, Erzb. zu [R](#).   Rukendorf, Veste, [419](#).   Rukendorfer, Wolfgang, [419](#).   Rume~~L~~ Heinrich und Wilhelm, [462](#), [526](#).   Rungef, Herr v., [151](#).   Rupert, Erzbischof von Cöln, [434](#), [449](#), [450](#), [460](#), [589](#).   Rusegk, Freiherr zu Roggenbach, Jakob, [183](#).   Rutin (Zoll zu), [215](#).   Rynach, Hanns Erhart, Erzherzog Siegmund's Rath, [74](#).   Sachsau, Höfe in der, [706](#).   Sachsen, Land, [149](#), [263](#).   Sachsen, Herzog v., s. Albrecht, [H](#) v. S.   Sachsen, [H](#) v., siehe Ernst, [H](#) v. S.   Sachsen, Herzog v., siehe Wilhelm, [H](#) v. S.   Sachsen, Herzoge von, [170](#).   Sachsenheim, Hermann v., [577](#).   Sagan, Herzog von, s. Johann, [H](#) v. S.   Sagsöd, Gut auf der, [707](#).   Sako~~l~~tz (ungr. und mähr. Grenze), [229](#).   Salentin de Isenburg, [49](#).   Salmanswiler, Abt zu, [278](#).   Salz, [339](#).   Salzburg (Datum), [6](#), [12](#), [20](#), [209](#).   Salzburg, Erzbischof von, s. Bernhard, E. v. S.   Salzburg, Stadt, [140](#).   Salzburg, Stift, [3](#), [8](#), [10](#), [11](#), [53](#), [141](#), [148](#), [238](#), [241](#), [244](#), [276](#), [457](#).   Salzburger Clerus, [19](#).   Salzeinfuhr, [303](#).   Salzkammer in der Stadt Baden, [417](#).   Salzkammer zu Klosterneuburg, [405](#).   Salzmauth, [425](#).   Salzmauth in Stein, [677](#).   Salzwerd, der, [523](#).   Santen, Propst, [592](#).   Sauberg, Holz, [420](#).   Saurau, Hanns v., [378](#).   Saurüssel, Gut am, [708](#).   Sauspach, Gut in, [705](#).   Sautarn, Huben zu, [705](#).   Savoyen, [151](#).   Scala, Bartholom., [100](#).   Schachner, Hanns, [707](#).   Schätzer, Georg, Rath d. Erzherzog Siegmund, [201](#).   Schaffhausen, [102](#), [621](#).   Schaffhausen (Datum), [622](#).   Schaken, Güter im, [707](#).   Schambeck, Erhard, [63](#).   Schan~~f~~iek, Gericht, [172](#), [179](#).   Scharfenecker, Sixtus, kais. und erzh. Secretär, [58](#).   Scharffw~~i~~ndt, Mert. Pfarrer zu Windischgretz, [311](#).   Schauenstein, kais. Schloss, [639](#), [643](#).   Schaumberg, [360](#).   Schaumberg, Georg v., [577](#).   Schaumberg, Graf Wolfgang v., [319](#).   Schefftenberg, Bernhard v., [698](#).   Schegken~~a~~mt, das, bei Steyr, 700.   Schelperg, am, [376](#).   Schen~~d~~el, Wolfgang, [673](#).   Schenk v. Erbach, Johann, [623](#).   Scherding, Burssa, [360](#).   Scherfenberg, [363](#).   Scherfenberg, Bernhard v., [402](#), [710](#).   Scherfenberg, H. v., [302](#), [319](#).   Scherfenberger [L](#)ehen, [726](#).   Scherflinger Pfarre, [707](#).   Scheufling, [724](#).   Schifer, Balthasar, [663](#).   Schlägel, Propst zu, siehe Johann, P. z. S.   Schlegel, Wolfgang, [673](#). |

- Schlesien (beide), [226](#), [253](#), [262](#).  
 Schlick, Siegmund, [692](#), [693](#), [694](#).  
 Schlösser, kaiserliche, 638—646.  
 Schödl, Siegmund, [719](#).  
 Schönaun, Dorf, [408](#).  
 Schönaun, kais. Schloss, [639](#), [642](#), [653](#).  
 Schöndl, Caspar, [320](#).  
 Schondorfer Pfarre, [707](#).  
 Schott, Luz. [554](#).  
 Schotten, Abt zu den, siehe Johann, Abt z. d. S.  
 Schottenkloster, [249](#).  
 Schrenck, Peter, [689](#).  
 Schützenlehen in Steiermark, [330](#), [331](#).  
 Schusselhub, die, [706](#).  
 Schwabdorfer Urbar, [660](#).  
 Schwaben, 130, [412](#).  
 Schwaben, Landvogtei, [181](#).  
 Schwanberg, Hinkó und Jan v., [284](#), [307](#), [318](#), [326](#), [329](#), [366](#).  
 Schwangau, [191](#).  
 Schwangau, Stephan v., [624](#).  
 Schwarzenberg, Graf Balthasar, 151.  
 Schwarzenberg, Graf Günther, [151](#).  
 Schwartzeneckger, Mathes, [321](#).  
 Schwarzer Mönchsorden, [21](#).  
 Schwarzpeck (Wiener Spitalmeister), [683](#).  
 Schwarzwald, ober u. unter dem, [150](#).  
 Schwatz, Bergwerk, [182](#).  
 Schweidnitz, Herzogthum, [255](#).  
 Seiberg, Joh. de, [225](#).  
 Sebrlach, Siegmund v., [380](#), [383](#), [393](#).  
 Seckau, Bischof zu, siehe Christoph, B. z. S.  
 Seckbach, [572](#), [581](#).  
 Seckler, Heinrich, [525](#).  
 Seenu, Gut in der, [708](#).  
 Seeländische Städte, [522](#).  
 Seiberstorf, Haugwitz v., [284](#).  
 Seiring, Zehent zu, [706](#).  
 Selblingstain, Aufschlag zu, [701](#).  
 Sels, Abt zu, [152](#).  
 Semmering, [414](#).  
 Sems, Abt zu, [152](#).  
 Senghofer, Philipp, [319](#).  
 Seuntlinger, Matthias, [513](#), [514](#).  
 Sermingstein, Pfleger zu, [304](#).  
 Sermingstein, Schloss, [314](#), [324](#), [364—366](#), [424](#), [699](#).  
 Seusenbourg, Herrschaft, [705](#).  
 Seusenegger, Georg von, [319](#), [674](#).  
 Seyu, Gotteshaus zu, [10](#).  
 Seyring, Hof zu, [705](#).  
 Seyzersdorf, [424](#).  
 Sforza, Bona und Joh. Galenz. [182](#), [627](#).  
 Sicilien, König von, siehe Ferdinand, K. v. S.  
 Sicilien, Königin von, siehe Jolante, K. v. S.  
 Sickingen, Heinrich von, [600](#).  
 Siefiring, Holden zu, [683](#).  
 Siegmund, Erzherzog von Österreich, [11](#), [19](#), [23](#), 64—95, [104](#), [130](#), 157—222, [278](#), [540](#), [543](#), [560](#), [614—629](#), [696](#).  
 Siernikher Pfarre, [427](#), [705](#).  
 Sigmund, Bischof zu Laibach, [572](#).  
 Sigmund, Graf von Lupfen, [102](#).  
 Sigmund, König, [221](#).  
 Sigmund, Kaiser, [577](#), [587](#).  
 Sigismund, Bischof von Fünfkirchen, [259](#).  
 Sigismund, Graf von Pösing, [260](#).  
 Sigismund, Grossfürst in Litthauen, 108.  
 Sigmaringen, [220](#).  
 Silber (Münzordnung), [343](#), [351](#).  
 Silberberg, [723](#).  
 Silberbergerin, Ursula, [470](#).  
 Silberbrenner, [344](#).  
 Silvester, Erzbischof zu Rügen, [129](#).  
 Simon von Eppstein, Judenmeister, [545](#).  
 Simon, Jude von Mainz, [544](#), [545](#).  
 Simon, Jude von Worms, [526](#).  
 Sinzendorfer, Hauns, [709](#).  
 Sinzendorfer, Tiburtius, [425](#).  
 Sinzing, Zehent zu, [706](#).  
 Sirpek, [360](#).  
 Silzenberg, Veste, [332](#).  
 Sixtus, Bischof zu Freisingen, [144](#), [278](#), [577](#), [586](#), [690](#).  
 Skalitz, [256](#).  
 Slamaders, Meierhof zu, [621](#).  
 Slegelreut, Hube im, [707](#).  
 Slesier, Clement, [320](#).  
 Sletstadt, Stadt, [546](#), [600](#).  
 Smalholz, Konrad, [509](#).  
 Smidhauser, Caspar, Dompropst, [577](#).  
 Smjtz, Burkart, [186](#).  
 Söldner, Bezahlung der, [301](#), [304](#), [311](#), [315](#), [319](#), [337](#), [361](#), [363](#), [402](#).  
 Solenau (Salhenau), Mauth, [639](#), [642](#).



- Sondrio, 142.  
 Sonnenberg, Eberhard von, 23.  
 Sonnenberg, Graf Otto, 22, 36, 195, 196.  
 Sonnenberg, Grafen von, 190.  
 Spanheim, Graf zu, siehe Friedrich, G. z. S.  
 Sparberholz (Wald), 186.  
 Spaur, Matthias von, 359, 371.  
 Spaurer, Christoph, 410, 612.  
 Spaurer, Johannes, 472.  
 Spech, Johann, Doctor der Pfarrkirche zu St. Lorenz in Weissenstein, 17.  
 Speyer, Bischof zu, siehe Mathias, B. z. Sp.  
 Speyer, Stadt, 509.  
 Speyer, Stift, 598.  
 Speyer, Stuhlbrüderpfünden zu, 535.  
 Spinelli et Comp., 462.  
 Spital zu Wien, 683.  
 Spitz, Aufschlag, 312, 316.  
 Spitz, Gut am, 707.  
 Spitz, Weingarten zu, 706.  
 Spitzwegk, Wolfgang, 673.  
 Springenfels, Caspar, 320.  
 Springern, Lienhart, Landvogt, 218.  
 Stadion, Wilhelm von, 191, 624.  
 Stadtsteuer, Wien, 339.  
 Städte, die sechs (Böhmen), 226, 253, 262.  
 Stäntz unter Mureck, 300.  
 Stainach, Zehent zu, 704.  
 Stalhofer, Wilhelm, 608.  
 Stambdorff, 299.  
 Starhemberg, 410.  
 Starhemberg, kais. Schloss, 638, 640.  
 Starhemberg, Barthol. von, 703.  
 Starhemberg, Gotthard und Ulrich von, 319, 402, 476.  
 Starhemberg, Rüdiger von, 309, 329.  
 Statz, Pfarre, 657.  
 Stauff, Johann Freih. zu Ehrenfels, 507.  
 Stauffen, Martin Freiherr von, 75, 83.  
 Starvacher, Friedrich, 456.  
 Stechl, kaiserl. Diener, 354.  
 Steghof, 706.  
 Steyr (Datum), 611, 612, 669, 685, 702, 709.  
 Steyr, Herrschaft, 705.  
 Steyr, Stadt, 713.  
 Steyr, Stadt und Schloss, 700.  
 Steiermärkische Stände, 360, 378, 395.  
 Steiermark, 238, 243, 310, 330, 331, 338.  
 Steiermark, Archidiacon von, 468.  
 Steiermark, Marchfutter, 382, 385.  
 Steiermark, Robot, 386.  
 Steiermark, Weinaufschlag, 386.  
 Steiermark, Wochenpfennig in der, 382.  
 Steig, Zehenthäuser auf der, 707.  
 Stein am Rhein, Hof zu, 186.  
 Stein, Andreas von, 468.  
 Stein, Aufschlag, 312, 319.  
 Stein, Caspar von, 725.  
 Stein (Datum), 670.  
 Stein, Maut zu, 675.  
 Stein, Rheingraf zum, 513.  
 Stein, Stadt, 303, 631, 662, 665—671, 673—679, 682.  
 Stein, Veste zu, 725.  
 Steinabrunn, Veste, 420.  
 Steinberg, Johannes, 131, 572.  
 Steinberger, Doctor, 191.  
 Steinberger, Peter, 559.  
 Steinhockenheim, Dorf, 478.  
 Steinkircher Pfarre, 705.  
 Steinlbech, Heinrich, 444.  
 Stenglin, Leb, Jude, 544.  
 Stephan, Hauptmann in Schlesien, 225.  
 Stephan, St., bei Friesach, 719.  
 Stephanus von St. Atri, 467.  
 Sternberg, Peter von, 366.  
 Stetten, Paul von, 541.  
 Stetten, Stift, 10.  
 Stettthaimer, Veit, 427.  
 Stettthaimer, Wolfgang, 426.  
 Steudlin, Lutgart, 531, 533, 534, 555.  
 Steyrer Lehen, 702, 720.  
 Stislaw, 566.  
 Stockerau, 421.  
 Stockerauer Pfarre, 421.  
 Stölzleinsdorf, 408.  
 Stöltzleinshof, 408.  
 Strasnitz (ungr. und mähr. Grenze), 229, 256.  
 Strassburg, St. Peters-Collegium, 58.  
 Strassburg, Stadt, 149, 188, 503, 508.  
 Straubingen, Stadt, 506, 507.  
 Streitperg, Mauriz von, 553, 554.  
 Strelin, Hanns, 558.  
 Streun, Christoph, 407.

- Streun, Hanns, 408.  
 Streun, Heinrich, 408.  
 Streun, Siegmund, 408.  
 Stubenberg, Friedrich von, 713.  
 Stubenberg, Leutold von, 713, 715.  
 Stubenberg, Ursula von, 713.  
 Stuchsenstein, kais. Schloss, 644.  
 Stuhlbrüder-Pfründen zu Speyer, 535.  
 Stuhlweissenburg, 229, 256.  
 Stumpfburg, Ulrich, Marschall von, 309, 313.  
 Stupentzkj, Peter, 284.  
 Sürzing, Gut zu, 706.  
 Sulz, Albig und Rudolph, Grafen zu, 212, 217, 508.  
 Sulz, Graf Joh. von, Hofrichter, 118, 547.  
 Sulz, an der, 299.  
 Sulz, in der, 420.  
 Sunnbergerin, Margareth, 408.  
 Swablsperg, Schloss, 547.  
 Swäg, 377.  
 Swaighausen, 503.  
 Swalbach, Rudolph von, 608.  
 Swangan, Brüder und Vettern, Caspar, Ulrich, Stephan und Wolf von, 214.  
 Swannser Pfarre, 706, 708.  
 Swannt, Zehent auf der, 708.  
 Swinkrist, Jörg, 547.  
 Tabor, vom, 366.  
 Talheim, Zehenthäuser zu, 707.  
 Tanpeck, Caspar, 698, 704.  
 Tannperg zu Aurolzmünster, Bernh., 34.  
 Taubenburg, die, 577.  
 Teyernheim, Reichslehen, 101.  
 Tendleinapach, Lehen, 710, 711.  
 Ternsperger Pfarre, 706, 710.  
 Tertsko (Böhmen), 318, 329, 363.  
 Touffenbach, Jörg von, 719, 723.  
 Teuffenbach, Neidberg Walter von, 360.  
 Deutsch, Wolfgang, Bergrichter in Primör, 174.  
 Teysenhausen, Barthol., 550.  
 Thainhausen, die armen Leute von, 582.  
 Thainhausen, Markt, 585.  
 Thann, Wildgraf zu, s. Johann, W. z. T.  
 Thoman, Wundarzt, 321.  
 Thoman, Dompropst von Cili, 57, 469, 572, 577, 668, 683.  
 Thowachaw (Mähren), 232.  
 Thur, Eberhard und Hanns von, 600.  
 Tichtel, Wilhelm, 514.  
 Tienzen, Maierhof zu, 615.  
 Tirnstein, Herr zu, 151, 354, 426.  
 Tirnstein, Herrschaft, 391.  
 Tirnstein, Mauth zu, 389, 656.  
 Tirnstein, Schloss, 724.  
 Tirnstein, Umgeld, 649.  
 Tirnstein, Wald zu, 678.  
 Tirnstein, Wilhelm Graf von, 284, 304, 306, 572, 665.  
 Tilighuch, die, 705.  
 Tingen, Schloss, 193.  
 Tirbach, Hanns, 319.  
 Tittmoning, Stift, 10.  
 Toppler, Caspar, 408.  
 Traberg, 376.  
 Trauer, Wilhelm, 723.  
 Trautmannsdorf, Leopold von, 215.  
 Trebinger, 313.  
 Trehenhaim, Dorf, 508.  
 Trient, Bischof zu, s. Johann, B. z. T.  
 Trient, Stift, 31, 162—164.  
 Trier, 536.  
 Trier (Datum), 509.  
 Trier, Erzbischof zu, siehe Johann, E. z. T.  
 Trier, Stift, 149.  
 Triest, Bischof zu, siehe Anton, B. z. T.  
 Triest, Kirche, 31.  
 Tritanstahen, Lorenz, Pfarrer zu Krumau, 40.  
 Truchsäss, Martin, 657.  
 Truchsen, Feld bei, 724.  
 Tschernembl, Franz v., 380, 383.  
 Tschernembl, Jörg v., 726.  
 Tucher, Lorenz (zu Nürnberg), 30, 60.  
 Tuchersfeld, Schloss, 517.  
 Tuchinger, Jörg, 690.  
 Tüngerah, 217.  
 Türkenkrieg, 6, 11, 46, 50, 59, 112, 116, 123, 141, 197, 208, 209, 251, 268, 270, 272, 276, 292, 378, 379, 381, 382, 383, 393, 431, 437, 439, 440, 443, 457, 463, 466, 535, 626, 717, 722, 723.  
 Türkheim, Stadt, 546.  
 Tulln, 421.  
 Tullnerfeld, 359.  
 Turgau, Hof im, 616.  
 Turgau, Tag zu, 626.  
 Turndel, Matthias, 166.



- Tuttlingen, 189, 547.  
 Tuz de Lakh, Joh., 259.  
 Tymitz, Feld bei, 724.  
 Ubemach in der Leiten, 372.  
 Ugolinus, Badius, 456.  
 Ulm, Juden zu, 595.  
 Ulm, Stadt, 150, 278, 542, 586, 609.  
 Ulrich, Marschall, 322.  
 Ulrich von Öttingen, Graf, 151, 532.  
 Ulrich von Württemberg, 151, 278, 610.  
 Ulrich, St. (ausser Neustadt), siehe  
     Wilhelm, Propst zu St. U.  
 Unckel, Peter v., 597.  
 Ungarischer Gulden, 349.  
 Ungarischer Heller und Pfening,  
     342, 348, 349, 353.  
 Ungarische Kaufleute, 238.  
 Ungarn, 360, 368, 412, 633.  
 Ungarn, König v., s. Mathias, K. v. U.  
 Ungarn, Königin von, 722.  
 Ungarn, Zwanzigst-Abgabe, 242.  
 Ungnad, Hanns, 410.  
 Unholdenöd, Güter zu, 704.  
 Unterwalden, 620.  
 Unterwienerwald, 422.  
 Utrecht, Bischof v., 151.  
 Uttestal, Weide zu, 407.  
 Uttwiler, Brüder und Vettern, 566.  
 Uzuncassan, Fürst von Persien, 626.  
 Vüntreinsreit, Zehent zu, 704.  
 Vaihingen (Datum), 105.  
 Valkenstorf, Zehent zu, 704.  
 Vehlin, Erhard, 556.  
 Veichtinger Pfarre, 703.  
 Veit, St., am Pflaum, 264.  
 Veit, St., in Kärnten, 423, 720.  
 Vekchlasdorfer Pfarre 710.  
 Velabrunn, Ober-, Lehen, 658.  
 Velach, Bergwerk, 718, 722.  
 Velach, Gericht zu, 387.  
 Velbaren, Lehen zu, 706.  
 Veldenz, 602.  
 Veltldorfer, Niklas, kais. Kellermeister, 34.  
 Vend, Georg, 19.  
 Venetianer, 53, 113, 208, 268, 270,  
     272, 295, 370, 394, 457.  
 Viertelhauptleute (in den vier  
     Vierteln Österreichs), 397.  
 Vierzigste Pfund, das (Aufschlag),  
     361, 363, 367, 371, 399, 401, 404.  
 Viktring, 723.  
 Villach, 239, 722.  
 Vilshofen, 669.  
 Vinkenstain, Schloss, 719.  
 Viremberg, Graf zu, siehe Philipp.  
     G. z. V.  
 Virsperger, Gilg, 551.  
 Vischbach am See, 217.  
 Völkermarkt, 393, 724.  
 Voglhofer, Pangraz, 360.  
 Vogt, Johann Heinrich, 60, 61.  
 Voit, Lienhart, 320.  
 Voitsberg, 716.  
 Vorau, Kloster in, 473.  
 Vorau, Propst zu, s. Leonhard, P. z. V.  
 Vorchdorfer Pfarre, 708.  
 Waiblingen, Hof zu, 616.  
 Waidhofen a. d. Thaya, 651.  
 Waidhofen a. d. Yps, Umgeld, 647, 654.  
 Waidhofen, kais. Burg, 645.  
 Wald, kais. Schloss, 641, 692, 693, 694.  
 Wald, Zehenthäuser am, 707.  
 Waldburg, Johann Truchsess zu, 181.  
 Waldburg, Hanns und Jakob, Truch-  
     sessen, 216, 221.  
 Waldhausen, Abt zu, siehe Johann.  
     Abt zu W.  
 Waldner, Hanns, 216, 278, 613.  
 Waldrast, Stift, 615.  
 Waldshut, 621.  
 Waldweg, Zehenthäuser zu, 707.  
 Walsee, Reinprecht v., 284, 301, 304,  
     329, 363.  
 Walsee, Ulrich v., 683.  
 Walsee, Wolfgang v., 700.  
 Waltenhofer, Siegmund, 513, 514.  
 Wallenwiler, 216.  
 Wangen, Stadt, 152.  
 Warasdin, Bischof v., siehe Johann.  
     B. z. W.  
 Wart, von, 186.  
 Warthausen, die, 624.  
 Wartenauer, Jörg, 674.  
 Wasen, Philipp v., 548, 549.  
 Weichenberger Landgericht, 703.  
 Wechsotswiler, 217.  
 Wegsat, Rudolph v., 599.  
 Wehing v., Brüder, 332.  
 Weibstat, Stadt, 556.  
 Weichenberg, Lehenschaft, 707.  
 Weighensheim, 706.

- Weißenstein, Abt zu, siehe Lienhart, A. z. W.  
 Weinaufschlag, 386, 675, 678.  
 Wein in Österreich, 314, 317.  
 Wein, mauthfrei, 695.  
 Wein, ungarischer, 338.  
 Weinegk, Schloss, 725.  
 Weingarten, Abt zu, 278.  
 Weinschenken der Geistlichkeit und Handwerker zu Wien, 340.  
 Weinsheim, Dorf, 478.  
 Weinzürl, Hof zu, 705.  
 Weipprecht von Helmstadt, 553, 556.  
 Weisenbecker Pfarre, 705.  
 Weispriacher, Ulrich, 696.  
 Weissenbach, Gut am mittlern — 708.  
 Weissenbach, Hammer am obern — 708.  
 Weissenburg, Amt, 504.  
 Weissenburg, Stadt, 152, 509, 523, 524, 546.  
 Weissenburg, Stadt und Stift, 562.  
 Weissenkorn, 190, 201.  
 Weissenstein, St. Lorenzer Pfarrkirche in, 17.  
 Weissierer, Hanns, 569.  
 Weitra, Bruderschaft zu, U. L. F., 661.  
 Weitra, Umgeld etc., 649.  
 Weittenneck, kais. Herrschaft, 640, 660, 661, 705.  
 Weittenmühl, Benesch, Herr von der, 225, 630.  
 Weittracher Kirche, 423.  
 Wellische Fürsten, 151.  
 Wels, 713.  
 Wels (Datum), 702.  
 Welser Lehen, 702.  
 Welser Pfarre 706.  
 Welsperg, 173.  
 Weltzl (röm. Kanzler), 356.  
 Wenger, Caspar, 321.  
 Werdenberg, Graf Albrecht v., 221.  
 Werdenberg, Graf Eberhard, 219.  
 Werdenberg, Hugo von, 123, 139, 221, 281, 309, 313, 317, 323, 329, 370, 372, 409, 516, 572, 603, 674.  
 Werdenberg, Brüder Heinrich, Hanns und Eberhard, Grafen, 221.  
 Werdenberg, Johann, Graf von, 216, 219.  
 Werdenberg und Sargaus, Georg, Graf v., 172, 179, 216, 219.  
 Werfenstein im Struden, Schloss, 696, 698.  
 Wermspach, 705.  
 Wern, Hube auf der, 707.  
 Werneinstorf, Zehent zu, 704.  
 Wertheim, Joh., Graf zu, 557, 600, 603.  
 Werttach, Ludwig, 528, 529.  
 Weschoven, 508.  
 Wessenbach, Zehent zu, 704.  
 Wesprim, Bischof zu, s. Albert, B. z. W.  
 Westerholz (Wald), 102.  
 Westfriesländische Bürger und Gemeinden, 132.  
 Westfriesland, 130, 133.  
 Westgau, 130, 133.  
 Wetzendorf, 427.  
 Wetzleins, Lehen, 661.  
 Wezel, Jos., Judenmeister, 545.  
 Widmer, Wolfgang, 321.  
 Wien, 239, 242, 247, 281, 301, 318, 322, 336, 339, 340, 342, 344, 348, 349, 354, 360, 370, 412, 426, 466, 662, 677.  
 Wien, Aufschlag, 312, 319.  
 Wien, Bischof zu, siehe Leo, B. z. W.  
 Wien (Datum), 34, 36, 38, 41, 46, 47 bis 49, 53, 56, 60—63, 87, 91, 92, 118, 120, 123, 129, 132, 134, 135, 137, 139, 215, 277, 290, 310, 403, 407, 408, 412, 414, 418, 422, 423, 426, 427, 477, 565, 588, 590—603, 631, 633, 666, 674, 681, 684, 687, 694, 700, 703.  
 Wien, Frauenrichter zu, 681.  
 Wien, Kirche, 31, 249.  
 Wien, Leinwand-Innung, 333.  
 Wien, Spital zu, 683.  
 Wien, Stadt, 679—696.  
 Wien, Stadtgericht zu, 648, 677.  
 Wien, Tag zu, 306, 313—315, 327, 328, 361, 680, 688, 692.  
 Wieselburg, Gespannschaft, 283.  
 Wigelshausen, 566.  
 Wigersheim, Johann, 544.  
 Wilberstorf, 333.  
 Wildenstein, Ludwig von, 509.  
 Wildenstein, Schloss, 696.  
 Wildstetten, Zoll zu, 508.  
 Wilhelm, Bischof zu Aichstädt, 149, 278, 281, 514, 515, 565, 586.  
 Wilhelm, Herzog von Sachsen, 600.  
 Wilhelm, Propst des Klosters St. Ulrich ausserhalb Neustadt, 41, 45.

- Wilhelmsburg, Umgeld, 654.  
 Wiltten, St., Stift, 614.  
 Winckel, Jakob, 562.  
 Windischgrätz, 721, 722.  
 Windischgrätz, Gehölz bei, 311.  
 Winitzen, in der, 377.  
 Winkelhof, der, bei Mosheim, 543.  
 Winnden, Gut in, 720.  
 Winthab, Veste, 704.  
 Wintzeor (Mähren), 233.  
 Winzerhin (bei Colmar), 599.  
 Wirichy, Duno, Herr zu Falkenstein, 478.  
 Wisenrieter, 216.  
 Wisweingarten, 420.  
 Witzig, Gut, 186.  
 Wladislaus, König von Böhmen, 225,  
 252, 262, 275, 285, 289, 292, 295, 318,  
 327, 367, 404, 460, 599, 630, 665, 680,  
 722.  
 Wochenpennig in Steiermark, 382.  
 Wolfgang, Herzog in Baiern, 583, 586.  
 Wolfleiten (Acker), 420.  
 Wolfskele, Hanns, 516.  
 Wolfspergery-Alm, 723.  
 Wolfstorfer, Jörg, 251, 319, 324.  
 Wolgast, Herzog zu (Wratislaw), 151.  
 Wolhusen, Heinrich, Truchsess v., 185.  
 Wollweber zu Hohenberg, 529.  
 Worms, Bischof zu, siehe Reinhart,  
 B. z. W.  
 Worms, Stadt, 510.  
 Worms, Stift, 598.  
 Wratislaw, Herzog zu Wolgast, 151.  
 Wudekh, Marquart, 321.  
 Würffl, Hanns, 360.  
 Württemberg, 194.  
 Württemberg, Graf zu, siehe Eber-  
 hart, G. z. W.  
 Württemberg, siehe Heinrich, G.  
 z. W.  
 Württemberg, siehe Ulrich v. W.  
 Würzburg, Bischof von, siehe Rudolph,  
 B. v. W.  
 Würzburg, Bisthum, 527.  
 Würzburg (Datum), 542, 543.  
 Würzburg, Stadt, 527, 549.  
 Wulderstorf, Herrschaft, 391.  
 Wulzendorf, Caspar von, 640.  
 Wulzendorf, Wilhelm von, 660.  
 Wulzendorf, Leopold, 406.  
 Wulzendorfer Weingarten, 407.  
 Wydmar, Heintz, 217.  
 Wylakh, Lorenz von (Sohn weil. Königs  
 von Bosnien), 259.  
 Wyler, Erzgruben, 186.  
 Ybbs, Aufschlag, 312, 319.  
 Ybbs, kais. Schloss zu, 640.  
 Ybbs, Mauth zu, 650, 675, 676, 701.  
 Ybbs, Umgeld, 647, 654.  
 Ybbs-er Pfarre, 706.  
 Ysni, Abt, siehe Georg, A. z. Y.  
 Ysni, Stadt, 567.  
 Yxkul, Peter, 550.  
 Zaglau, Güter in der, 705.  
 Zaler, Hanns, 673.  
 Zapolia, Emerich von, 259.  
 Zaun, Gut im, 708.  
 Zaun, Hube im, 707.  
 Zaurud, Wilhelm, 506, 507.  
 Zech, Nicol. de, 225, 260.  
 Zeigler, Heinrich, 606.  
 Zelking, Christoph von, 292, 319, 423.  
 Zelking, Otto von, 700.  
 Zell im Pinzgau, Pfarrkirche, 608.  
 Zeltwagen, Zehent am, 704.  
 Zengerle, Heinrich, 321.  
 Zimburg, Joh. de, Oberst-Landrichter  
 in Böhmen, 225.  
 Zimentirer (Münzordnung), 343, 350.  
 Zimern, Werner von, 119.  
 Zinner, Procop, 388.  
 Zinzendorf, Georg von, 371, 663.  
 Zinzendorf, Hanns von, 367.  
 Zinzendorf, Österreicher, 307.  
 Zmolner, Stephan, 716.  
 Zogenwiler, 217.  
 Zoll in der Stadt Baden, 417.  
 Zoll zu Linz, 135, 137.  
 Zollern, Graf von, 179, 180, 292, 625.  
 Zollner, Caspar und Margaretha, 708.  
 Zünd, Jakob, 599.  
 Zürich, 193, 622.  
 Zürich (Datum), 103, 205.  
 Zürich, Tag zu, 202.  
 Zug, Stadt, 622.  
 Zunz, im Feld bei (Datum), 553, 554.  
 Zwanzigst-Abgabe, Ungarn, 242.  
 Zweibrücken, Heinrich Graf zu, 566.  
 Zwetl, 322, 678.  
 Zwetl, Tag zu, 318, 327.

# Chronologisches General-Register

über

die Bände I—III, I. Abtheilung der „Monumenta Habsburgica“,  
aus den Jahren 1469—1482.

## 1469.

1469, 9. Mai. Siegmund v. Oesterreich — Karl v. Burgund. I, 3.	1469, 9. Mai. Karl v. Burgund — Siegmund von Oesterreich. I, 7.
— 9. Mai. Siegmund v. Oesterreich — Karl v. Burgund. I, 4.	— 9. Mai. Siegmund v. Oesterreich — Karl v. Burgund. I, 7.
— 9. Mai. Karl v. Burgund. I, 5.	— 11. Mai. Siegmund v. Oesterreich — Karl v. Burgund. I, 7.
— 9. Mai. Siegmund v. Oesterreich — Karl v. Burgund. I, 5.	— 11. Mai. Karl v. Burgund. I, 8.
— 9. Mai. Karl v. Burgund. I, 5.	— 9. Juli. Siegmund v. Oesterreich — Karl v. Burgund. I, 8.
— 9. Mai. Karl v. Burgund — Siegmund von Oesterreich. I, 6.	— 3. September. Karl v. Burgund — Siegmund v. Oesterreich. I, 9.
— 9. Mai. Karl v. Burgund — Siegmund von Oesterreich. I, 6.	— 3. Sept. Karl v. Burgund. I, 10.

## 1470.

1470, 26. Sept. Siegmund v. Oesterreich — Karl v. Burgund. I, 10.	1470. (S. D.) Siegmund v. Oesterreich — Kaiser Friedrich. II, 131.
--	---

## 1471.

1471, 15. Jänner. Karl v. Burgund — Siegmund v. Oesterreich. I, 13.

## 1472.

1472, 5. Mai. Kaiser Friedrich — Jörg Aichlperger-Neunkirchen. II, 515.	1472, 20. Aug. Kaiser Friedrich — König von Ungarn. II, 8.
— 13. Juni. König v. Ungarn — österr. Provinzialen. II, 3.	— 27. — 30. August. König v. Ungarn. II, 10.
— 28. Juli. Burgundische Gesandte — Siegmund v. Oesterreich. I, 14.	— 8. Sept. König v. Ungarn — österr. Provinzialen. II, 16.

Monumenta Habsburgica. I. 3.



1472. 9. Sept. Kaiser Friedrich — König von Ungarn. II, 19.  
 — 13. Sept. König v. Ungarn — Kaiser Friedrich. II, 21.  
 — 27. Sept. Bischof v. Ferrara — Kais. Friedrich. II, 23, 25.  
 — 14. Dec. Karl v. Burgund — Kaiser Friedrich. I, 16.  
 — 21. Dec. Papst — Siegmund v. Oesterreich. I, 315.  
 — (S. D.) König v. Ungarn — Kaiser Friedrich. II, 14.  
 — (S. D.) Siegmund von Oesterreich — Herrschaft Hohenberg. II, 136.

- 1472, (S. D.) Kaiser Friedrich — König v. Ungarn. II, 5.  
 — (S. D.) König von Ungarn. II, 11.  
 — (S. D.) König v. Ungarn. II, 13.  
 — (S. D.) König v. Ungarn — österr. Provinzialen. II, 18.  
 — (S. D.) K. Fried. — Kön.v.Ung. II, 21.  
 — (S. D.) Georg v. Eckartsau — Georg v. Pottendorf. II, 7.  
 — (S. D.) König v. Ungarn — Kaiser Friedrich. II, 8.  
 — (S. D.) Kaiser Friedrich — König v. Ungarn. II, 27.  
 — (S. D.) Johann Rehwein — König v. Ungarn. II, 28.

## 1473.

- 1473, 8. Jänner. Kaiser Friedrich — Dörfer Weinsheim und Steinbockenheim. III, 478.  
 — 10. Jänner. Kaiser Friedrich — Leonhard Eibek. III, 701.  
 — 2. Febr. Kaiser Friedr. — Memingen. III, 479.  
 — 22. Febr. Kaiser Friedrich — Strassburg. III, 503.  
 — 25. Febr. Kaiser Friedrich — Herzog zu Cleve. III, 503.  
 — 28. Febr. Kaiser Friedrich — Bischof zu Augsburg. III, 504.  
 — 28. Febr. Kaiser Friedrich — Hanns Eybenstock. III, 505.  
 — 3. März. Diez v. Gerach — Kaiser Friedrich. III, 657.  
 — 13. März. Kaiser Friedrich — Albrecht v. Baiern. III, 506.  
 — 13. März. Kaiser Friedrich — Johann v. Stauff. III, 507.  
 — 16. März. Ach. Neydegker — Kaiser Friedrich. III, 638.  
 — 5. April. Kaiser Friedrich — Kloster Michelstetten und Stein. II, 888.  
 — 8. April. Papst — Kaiser Friedrich. I, 316.  
 — 8. April. Papst — Kaiser Friedrich. I, 318.  
 — 30. April. Wilhelm Oberhaimer — Kaiser Friedrich. III, 702.  
 — 5. Mai. Maximilian v. Oesterreich — Papst. I, 324.

- 1473, 12. Mai. Churfürst v. Mainz. I, 387.  
 — 12. Mai. Churfürst v. Sachsen. I, 388.  
 — 12. Mai. Churfürst v. Brandenburg. I, 389.  
 — 14. Mai. Karlhaus-Prior — Siegmund v. Oesterreich. III, 614.  
 — 24. Mai. Neustädter Münzmeister. II, 223.  
 — 26. Mai. Kaiser Friedrich — Stadt Wien. III, 679.  
 — 5. Juni. Siegmund v. Oesterreich — Elsass und Pfirt. I, 17.  
 — 9. Juni. Kaiser Friedrich — Graf zu Sulz. III, 508.  
 — 26. Juni. Truchsess v. Waldburg — Siegmund v. Oesterreich. II, 137.  
 — 30. Juni. Siegmund v. Oesterreich — Truchsess v. Waldburg. II, 138.  
 — 30. Juni. Kaiser Friedrich — Hof zu Pridigo. III, 713.  
 — 6. Juli? Siegmund v. Oesterreich — Zöllner in Tirol. III, 614.  
 — 27. Juli. Siegmund v. Oesterreich — Waldrast. III, 613.  
 — 7. August. Jörg Piwisch — Kaiser Friedrich. III, 713.  
 — 10. August. Kaiser Friedrich — Ludwig v. Wildenstein. III, 509.  
 — 18. August. Bened. Fueger — Siegmund v. Oesterreich. III, 615.  
 — 22. August. Kaiser Friedrich — König v. Ungarn. II, 41, 50.  
 — 24. August. Türkenkrieg. III, 717.

- 1473, August. Kaiser Friedrich — König v. Ungarn. II, 33.  
 — August. Der kaiserliche Gesandte — König von Ungarn. II, 39, 48.  
 — 1. September. Siegmund v. Oesterreich — Dieperskirchen. III, 613.  
 — 6. Sept. Heinrich Grukramer. II, 224.  
 — 16. Sept. Niclas und Vigil Firmian — Siegmund von Oesterreich. II, 141.  
 — 21. Sept. Barbara Nothaft. II, 226.  
 — 16. October. Kaiser Friedrich — Caspar Lederer v. Stauf. III, 309.  
 — (Juli bis October). Siegmund von Oesterreich — Kaiser Friedrich. I, 41.  
 — November. Kaiser Friedrich — Karl v. Burgund. I, 51.  
 — 7. Dec. Kaiser Friedrich — Wien. III, 680.  
 — 15. Dec. Bischof v. Trient — Siegmund v. Oesterreich. II, 143.  
 — Kaiser Friedrich — Burgund. I, 20.  
 — Siegmund v. Oesterreich. I, 24.  
 — Siegmund v. Oesterreich — Karl v. Burgund. I, 25.

- 1473, Siegmund v. Oesterreich — Karl v. Burgund. I, 25.  
 — Markgraf v. Hochberg — Siegmund v. Oesterreich. I, 28.  
 — Burgund — Instructionen. I, 30.  
 — Siegmund v. Oesterreich — Karl v. Burgund. I, 45.  
 — Trier — Verhandlungen. I, 49.  
 — Kaiser Friedrich — Karl v. Burgund. I, 53.  
 — Trier. I, 54.  
 — (S. D.) Karl v. Burgund. I, 62.  
 — (S. D.) Trier. I, 59.  
 — (S. D.) Churfürsten — König von Ungarn. II, 29.  
 — (S. D.) König v. Ungarn. II, 67.  
 — (S. D.) Kaiser Friedrich — Papst. III, 434.  
 — (?) (S. D.) Kaiser Friedrich — König v. Ungarn. II, 31.  
 — (?) (S. D.) König von Ungarn — Churfürsten. II, 57.  
 — (?) (S. D.) Krems u. Stein. II, 226.  
 1471—1473. (S. D.) Kaiser Friedrich — Papst. I, 326.  
 1471—1473. Kaiser Fried. — Papst. III, 431.

## 1474.

- 1474, 3. Jänner. Landgraf Hermann. I, 390.  
 — 3. Jänner. Landgraf Hermann. I, 392.  
 — 8. Jänner. Papst — Kaiser Friedrich. I, 328.  
 — 26. Jänner. Kaiser Friedrich — Stadt Nürnberg und Albrecht v. Brandenburg. III, 510.  
 — 5. März. Konrad Auer — Kaiser Friedrich. III, 714.  
 — 8. März. Hessler — Kaiser Friedrich. I, 329.  
 — 11. März. Churfürst v. Brandenburg — Kaiser Friedrich — Podiebrad. I, 393.  
 — 11. März. Kaiser Friedrich — König von Böhmen. I, 495.  
 — 12. März. König von Ungarn — päpstlicher Legat. II, 76.  
 — 30. März. Eidgenossen — Siegmund v. Oesterreich. I, 173.  
 — 4. April. Siegmund v. Oesterreich — schweizerische Städte. I, 173.

- 1474, 5. April. Lieb. v. Schönenberg etc. — Siegmund v. Oesterreich. III, 616.  
 — 6. April. Siegmund v. Oesterreich — Karl v. Burgund. I, 92.  
 — 6. April. Siegmund v. Oesterreich — Karl v. Burgund. I, 93.  
 — 13. April. Leonh. Mag — Siegmund v. Oesterreich. III, 616.  
 — 20. April. Papst — Trienter Domcapitel. I, 330.  
 — 20. April. Kaiser Friedrich — Erzbischof v. Mainz. I, 333.  
 — 20. April. Kaiser Friedrich — Frauenkloster Zimmern. I, 334.  
 — 21. u. 22. April. Karl v. Burgund — Siegmund v. Oesterreich. I, 99.  
 — 20. April. Kaiser Friedrich — Roll u. Guttensun. III, 511.  
 — 30. April. Kaiser Friedrich — Leonh. v. Görz. I, 394.  
 — 1. Mai. Friedrich, Pfalzgraf bei Rhein — Kaiser Friedrich. III, 512.

- 1474, 1. Mai. Kaiser Friedrich — Siegmund Waltenhofer. III, 513.
- 2. Mai. Kaiser Friedrich — Bischof v. Aichstett. III, 514.
- 3. Mai. Kaiser Friedrich — Ludwig v. Baiern. III, 514.
- 8. Mai. Siegmund v. Oesterr. — Karl v. Burgund. I, 108.
- 9. Mai. Kaiser Friedrich — Albrecht v. Brandenburg. III, 515.
- 9. Mai. Kaiser Friedrich — Ludwig v. Baiern. III, 515.
- 9. Mai. Kaiser Friedrich — Ludwig v. Baiern. III, 516.
- 10. Mai. Kaiser Friedrich — Bischof v. Bamberg. III, 516.
- 10. Mai. Nic. Pucher — Siegmund v. Oesterreich. III, 616.
- 13. Mai. Kaiser Friedrich — Graf zu Büdingen. III, 521.
- 20. Mai. Kaiser Friedrich — Bischof zu Augsburg. III, 521.
- 27. Mai. Kaiser Friedrich — Pfalzgraf Friedrich. I, 395.
- 29. Mai. Kaiser Friedrich — Amsterdam und Leyden. III, 522.
- 11. Juni. König v. Frankreich — Siegmund v. Oesterreich — Eidgenossen. I, 234.
- 12. Juni. Kaiser Friedrich — Bischof v. Augsburg. III, 523.
- 21. Juni. Kaiser Friedrich — Stadt Weissemburg. III, 523.
- 22. Juni. Kaiser Friedrich — Churfürst von Brandenburg. I, 413.
- 22. Juni. Kaiser Friedrich — Hanns v. Fleckstein. III, 524.
- 23. Juni. Kaiser Friedrich — König v. Polen. I, 414.
- 27. Juni. Kaiserlicher Gesandter — Ungarn. II, 77.
- 28. Juni. Kaiser Friedrich — Stadt Colmar. III, 525.
- 28. Juni. K. Friedr. — Juden. III, 526.
- 28. Juni. Kaiser Friedrich — Albrecht zu Brandenburg — Bischof zu Bamberg. III, 526.
- 1. Juli. Kaiser Friedrich — Regensburg. III, 527.
- 1. Juli. Kaiser Friedrich — König v. Dänemark u. an Löhke. III, 528.
- 1474, 4. Juli. Thom. List — Kaiser Friedrich. III, 702.
- 6. Juli. Kaiser Friedrich — Siegmund v. Oesterreich. III, 617.
- 14. Juli. Kaiser Friedrich — Bischof v. Trient. II, 144.
- 14. Juli. Kaiser Friedrich — Helfenstein, Castelbare. II, 157.
- 14. Juli. Kaiser Friedrich — Ludwig Wertlach. III, 528.
- 16. Juli. Kaiser Friedrich — Graf zu Hannau. III, 529.
- 18. Juli. Joss Custer — Siegmund v. Oesterreich. III, 617.
- 25. Juli. Kolmann und Toppler — Kaiser Friedrich. III, 702.
- 28. Juli. Kaiser Friedrich — Johann Kellner. III, 530.
- 29. Juli. Kaiser Friedrich — Memingen. III, 531.
- 2. Aug. Kaiser Friedrich — Achaz Paumann. III, 531.
- 6. Aug. Kaiser Friedrich — Graf zu Oettingen. III, 532.
- 16. Aug. Kaiser Friedrich — Memingen. III, 533.
- 23. August. Kaiser Friedrich — Stadt Rotweil. III, 533.
- 25. August. Kaiser Friedrich — Abt zu Ysn. III, 534.
- 31. August. Siegmund v. Oesterreich — Eberhard v. Sonnenberg. I, 179.
- 3. Sept. Schloss Seeberg. I, 415.
- 13. Sept. Bischof zu Basel — Kaiser Friedrich. III, 539.
- 14. Sept. Kaiser Friedrich — Ludwig Meutting. III, 540.
- 20. Sept. Papst — Pfarre Heil. Kreuz. I, 335.
- 23. Sept. Kaiser Friedrich — Churwalden — Bischof v. Chur. III, 541.
- 8. Oct. Siegmund v. Oesterreich — Frauenkloster in Valdunen. II, 158.
- 10. Oct. Siegmund v. Oesterreich — Eidgenossen. I, 236.
- 11. Oct. Eidgenossen — Siegmund v. Oesterreich. I, 237.
- 12. Oct. Siegmund v. Oesterreich — König von Frankreich. I, 258.

- 1474, 12. Oct. Siegmund v. Oesterreich —  
Constanzer Vertrag. I, 259.  
— 15. Oct. Kaiser Friedrich — Mart.  
Gregk. III, 542.  
— 16. Oct. Siegmund v. Oesterreich —  
König von Frankreich. I, 260.  
— 17. Oct. Solothurn. I, 185.  
— 17. Oct. Kaiser Friedrich — Ludwig  
v. Baiern. III, 542.  
— 18. Oct. Siegmund v. Oesterreich —  
König von Frankreich. I, 261.  
— 19. Oct. König von Frankreich —  
Siegmund von Oesterreich. I,  
181.  
— 24. Oct. Brüder Herleinsperger —  
Kaiser Friedrich. III, 702.  
— 28. Oct. Siegmund v. Oesterreich —  
König v. Frankreich. I, 270.  
— 28. Oct. Kaiser Friedrich — Sieg-  
mund v. Oesterreich. II, 159.  
— 1. Novbr. Karl v. Burgund — Chur-  
fürst v. Mainz. I, 120.  
— 10. Novbr. Kaiser Friedrich — Dorf  
Lonnerstadt. III, 542.  
— 18. Novbr. Kaiser Friedrich — Sieg-  
mund v. Oesterreich. III, 543.  
— 1. Dec. Kaiser Friedrich — Dietrich  
v. Eisenburg. I, 416.  
— 12. Dec. Kaiser Friedrich — Leonh.  
Saldorffer. II, 839.  
— 17. — 19. Oct. — 16. Dec. Schweize-  
rische Städte. I, 184.  
— 31. Dec. Kaiser Friedrich — Hanns  
Krophl. III, 657.  
— (Anfangs.) Siegmund v. Oesterreich —  
Karl v. Burgund. I, 82.

- 1474, (Anfangs.) Karl v. Burgund — Sieg-  
mund v. Oesterreich. I, 87.  
— Siegmund v. Oesterreich — Karl v.  
Burgund. I, 110.  
— Siegmund v. Oesterreich — Karl v.  
Burgund. I, 114.  
— Siegmund v. Oesterreich — Karl v.  
Burgund. I, 117.  
— Constanzer Tag. I, 186, 194.  
— Eidgenossen — König von Frank-  
reich. I, 231.  
— Siegmund v. Oesterreich — König v.  
Frankreich. I, 239.  
— Siegmund v. Oesterreich — König  
v. Frankreich. I, 248.  
— Churfürsten v. Mainz und Branden-  
burg — Burgund. I, 418.  
— S. D. Kaiser Friedrich — Bischof  
v. Mainz. II, 67.  
— S. D. Siegmund von Oesterreich —  
Kaiser Friedrich. II, 160.  
— S. D. Kaiser Friedrich — Ludwig v.  
Baiern. III, 535.  
— (?) S. D. (August.) Kaiser Fried-  
rich — Bischof zu Speyer. III,  
535.  
— c. (?) Kaiser Friedrich — Augsbur-  
ger Domcapitel. I, 383.  
— (?) S. D. König v. Ungarn — Kai-  
ser Friedrich. II, 71.  
— (?) S. D. Kaiser Friedrich — König  
v. Ungarn. II, 73.  
— (1473 ?) S. D. Kaiser Friedrich —  
König v. Ungarn. II, 74.  
— (?) S. D. Kaiser Friedrich — Eid-  
genossen. III, 538.

## 1475.

- 1475, 2. Jänner. König von Frankreich —  
Siegmund von Oesterreich. I, 280.  
— 4. Jänner. König von Frankreich —  
Kaiser Friedrich. I, 281.  
— 5. Jänner. König von Frankreich —  
Kais. Fried. — Churfürsten. I, 282.  
— 16. Jänner. Ober-Ehenheim — Kaiser  
Friedrich. III, 543.  
— 18. Jänner. Kaiser Friedrich — Her-  
zoge von Jülich. I, 427.  
— 26. Jänner. Kaiser Friedrich — Her-  
zoge von Jülich. I, 429.

- 1475, 26. Jänner. Wolfgang Grafenwerde  
— Kaiser Friedrich. III, 655.  
— (Jänner.) Verbündete — Karl von  
Burgund. I, 284.  
— 5. Februar. Hamman Höslin — Sieg-  
mund von Oesterreich. III, 618.  
— 9. Februar. Kaiser Friedrich —  
Wien. III, 680.  
— 14. Februar. Kaiser Friedrich —  
Frankfurt. III, 544.  
— 14. Februar. Kaiser Friedrich —  
Frankfurter Judenmeister. III, 545.



- 1475, 14. Februar. Wolfgang Neindlinger — Kaiser Friedrich. III, 703.
- 15. Februar. Papst — Bischof von Forli. III, 435.
- 20. Februar. Siegmund von Oesterreich — Graf v. Sulz. II, 165.
- 20. Februar. Graf v. Sulz — Siegmund von Oesterreich. II, 168.
- 20. Februar. Kaiser Friedrich — Westphalen. I, 430.
- 28. Februar. Benusch von Weitenmül. I, 496.
- 3. März. Kaiser Friedrich — Städte in Elsass. III, 546.
- 7. März. Kaiser Friedrich — Siegmund v. Oesterreich — Burgund. II, 170.
- 8. März. Siegmund von Oesterreich — Fröhmesser zu Zirl. II, 172.
- 9. März. Kaiser Friedrich — Stadt Gröningen. I, 432.
- 19. März. Kaiser Friedrich — Graf zu Sulz. III, 547.
- 20. März. Siegmund von Oesterreich — Rudolph v. Sulz. II, 173.
- 22. März. Kaiser Friedrich — Stadt Kempten. III, 547.
- 27. März. Kaiser Friedrich — Luxemburg. I, 432.
- 27. März. Brüder Herting — Martin Truchsäss. III, 657.
- 29. März. Papst — Aebte zu Neuberg und Neustadt. III, 468.
- 29. März. Kaiser Friedrich — Bischof von Würzburg. III, 548.
- 29. März. Kaiser Friedrich — Baarfüsserorden zu Cöln und Stadt Aachen. III, 548.
- 29. März. Kaiser Friedrich — Wasen u. Raheimer. III, 549.
- 30. März. Papst — kais. Protonotare. III, 469.
- (Febr. o. März). Siegmund v. Oesterreich — König v. Frankreich — Italien. I, 285.
- 7. Apr. Grafen v. Sulz — Rynau etc. II, 176.
- 8. April. Kaiser Friedrich — Stift Constanz. I, 338.
- 8. April. Kaiser Friedrich — Stift Constanz. I, 339.
- 1475, 4. — 14. April. Herzoge v. Jülich. I, 433.
- 17. April (1474, 31. Dec.). Kaiser Friedrich — König v. Frankreich. I, 271.
- 17. Apr. König v. Frankreich — Burgund. I, 287.
- 17. Apr. König v. Frankreich — Kaiser Friedrich — Churfürsten — Burgund. I, 288.
- 17. April. Kais. Friedrich — Deutschordensmeister in Liefland und Stift Dorpat. III, 550.
- 18. Apr. Reinhard v. Lothringen. I, 199.
- 20. April. Kaiser Friedrich — Erzbischof zu Salzburg. III, 551.
- 25. Apr. Kaiser Friedrich — Wilhelm v. Arberg. III, 551.
- 27. April. Kaiser Friedrich — Herzog v. Cleve. III, 552.
- 30. April. König von Frankreich — Kaiser Friedrich. I, 296.
- 3. Mai. Erzbischof v. Porto — Benedictinerinnen zu Goes. III, 470.
- 8. Mai. Kaiser Friedrich — Erzbischof v. Trier. III, 553.
- 11. Mai. König v. Frankreich — Kaiser Friedrich. I, 297.
- 16. Mai. Domcapitel Strassburg. I, 342.
- 22. Mai. König v. Frankreich — Kaiser Friedrich. I, 298.
- 24. Mai. Papst — Bischof von Forli. III, 435.
- 25. Mai. Kaiser Friedrich — Domberr zu Würzburg. III, 553.
- 25. Mai. Kaiser Friedrich — Bischof zu Würzburg. III, 554.
- 27. Mai. Kaiser Friedrich — Aufgebot. III, 662.
- 29. Mai. Wilhelm v. Saurau. II, 742.
- 1. Juni. Kaiser Friedrich — Phil. v. Katzenelbogen. I, 438.
- 1. Juni. Memminger Stadtmann — Kaiser Friedrich. III, 555.
- 3. Juni. Eidgenossen — Siegmund v. Oesterreich. I, 200.
- 5. Juni. Siegmund v. Oesterreich — Christoph Bötseb. II, 177.
- 8. Juni. Siegmund v. Oesterreich — Bürger zu Brixen. III, 618.

- 1473, 10. Juni. Herzogin v. Pommern — Kaiser Friedrich. I, 439.
- 11. Juni. König v. Frankreich — Kaiser Friedrich. I, 299.
- 11. Juni. Papst — Pfarrkirchen Berchtholdsdorf u. Mödling. I, 343.
- 17. Juni. Papst — Bischof v. Forli. III, 435.
- 17. Juni. Papst — König v. Frankreich. III, 437.
- 19. Juni. Kaiser Friedrich — Stift Constanz. I, 347.
- 19. Juni. Kaiser Friedrich — Stadt Constanz. I, 348.
- 23. Juni. Kaiser Friedrich — Papst. III, 471.
- 24. Juni. Kaiser Friedrich — Bischöfe zu Worms und Speyer. III, 556.
- 26. Juni. Kaiser Friedrich — westphälische Gerichte. III, 179.
- 27. Juni. Kaiser Friedrich — St. Nicolaskloster bei Augsburg. I, 441.
- 27. Juni. Kaiser Friedrich — Joh. Graf Wertheim und Walt. Zobl. III, 557, 558.
- 28. Juni. Papst — Türkenkrieg. I, 349.
- 10. Juli. Papst — Siegmund v. Oesterreich. III, 619.
- 10. Juli. Heinar. Rintschad — Siegmund v. Oesterreich. III, 696.
- 12. Juli (S. D.) Secretär d. Königs v. Dänemark — Kaiser Friedrich. III, 558.
- 14. Juli. Dietrich v. Fränitz — Kaiser Friedrich. III, 471.
- 15. Juli. Kaiser Friedrich — Ulm. I, 443.
- 15. Juli. Kaiser Friedrich — Ulmer Bürger. III, 558.
- 17. Juli. Stephan Pirpemer — Kaiser Friedrich. III, 662.
- 26. Juli. Papst — Kaiser Friedrich. I, 354.
- 28. Juli. Gräfin v. Ostfriesland. I, 444.
- Ende Juli. Kaiser Friedr. — Heinar. zu Pappenheim. III, 559.
- (Juli?) Kaiser Friedrich — Stadt Endingen. III, 560.
- 1473, 14. Aug. Prediger-Ordensgeneral — Siegmund v. Oesterreich. III, 620.
- 1. Sept. Mumpelgart. I, 202.
- 5. Sept. Doge v. Venedig — Papst. III, 439.
- 5. September. Unterwalden — Siegmund v. Oesterreich. III, 620.
- 12. Sept. Papst — christliche Fürsten. III, 437.
- 14. Sept. Landgraf Hermann. I, 445.
- 18. Sept. Landmarschall v. Oesterreich — Landeshauptmann ob der Enns. II, 229.
- 26. Sept. Wolfgang Mülbanger — Kaiser Friedrich. III, 703.
- 28. Sept. Landgraf Hermann. I, 450.
- 29. Sept. König v. Dänemark — Kaiser Friedrich. I, 451.
- 1. Oct. Ulrich Pessnitzer — Kaiser Friedrich. II, 230.
- 2. Oct. Siegmund v. Oesterreich — Ulrich Ramung. III, 621.
- 4. Oct. König von Frankreich — Kaiser Friedrich. I, 303.
- 4. Oct. Kaiser Friedrich — Ulrich Pessnitzer. II, 231.
- Hubmeister — Stift Schlägel. II, 232.
- 9. Oct. Kaiser Friedrich — Stadt Neuss. I, 452.
- 13. Oct. Philipp von Katzenellbogen — Kaiser Friedrich. III, 561.
- 15. Oct. Papst — Kloster Neuberg. III, 472.
- 15. Oct. Papst — Bischof v. Chiemsee. III, 472.
- 24. Oct. Papst — Erzbischof von Salzburg und Bischof v. Chiemsee. III, 473.
- 24. Oct. Papst — Kloster Neuberg. III, 473.
- 31. Oct. Ludwig Pfalzgraf — Kaiser Friedrich. III, 562.
- 7. Nov. Landmarschall v. Oesterreich — Jörg Hohenfelder — Reinprecht v. Walsee. II, 233.
- 17. Nov. Kaiser Friedrich — Karl v. Burgund. I, 125, 130.
- 4. Dec. Hanna Sachs — Lehen. III, 705.
- 4. Dec. Kaiser Friedrich — Chr. Vischpeckh. III, 708.

- 1475, 5. Dec. Papst — Siegmund v. Oesterreich. I, 358.  
 — 6. Dec. Hanns Melebrunner — Lehen. III, 703.  
 — 6. Dec. Kaiser Friedrich — Barth. v. Starhemberg. III, 703.  
 — 6. Dec. Hanns Grossauer — Lehen. III, 706.  
 — 7. Dec. Marschall von Rohenau — Lehen. III, 707.  
 — 9. Dec. Heinrich Geumann. II, 234.  
 — 9. Dec. Hanns Schachner — Lehen. III, 707.  
 — 9. Dec. Heinrich Geumann — Kaiser Friedrich. III, 712.  
 — 10. Dec. Kloster Erbach — Kaiser Friedrich. III, 562.  
 — 18. Dec. König von Frankreich — Kaiser Friedrich. I, 304.

- 1475, 20. Dec. Cardinäle — Ablass. III, 467.  
 — (Anfangs.) Kaiser Friedrich — König v. Frankreich. I, 300.  
 — Die Verbündeten — Kaiser Friedrich. I, 203.  
 — Kaiser Friedrich — Dauphin — Kunigunde v. Oesterreich. I, 295.  
 — König von Ungarn — Türken. II, 78.  
 — Oesterreichischer Adel. II, 236.  
 — Stadt Caffa. III, 440.  
 — (S. D.) Kaiser Friedrich — Karl v. Burgund. I, 122.  
 — (S. D.) Kaiser Friedrich — Frankfurt. III, 563.  
 — (?) (S. D.) Kaiser Friedrich — Pfälzer. III, 564.  
 1472—1475. Kunz v. Aufsess. I, 475.

## 1476.

- 1476, 13. Jänner. Ruprecht Euser — Kaiser Friedrich. III, 647.  
 — 17. Jänner. Hanns Holabersy — Kaiser Friedrich. III, 647.  
 — 20. Jänn. Kais. Friedr. — Wien. III, 681.  
 — 20. Jänner. Wilhelm v. Rattau — Kaiser Friedrich. III, 709.  
 — 23. Jänner. Hanns Holabersy — Kaiser Friedrich. III, 647.  
 — 24. Jänner. Papst — Bischof von Forli? III, 444.  
 — 31. Jänner. Karl v. Burgund — Kaiser Friedrich. I, 133.  
 — 31. Jänner. Kaiser Friedrich — Krems u. Stein. II, 237, III, 662.  
 — 31. Jänner. Kaiser Friedrich — And Wagen. III, 714.  
 — 1. Februar. Papst — Bischof von Forli? III, 445.  
 — 7. Februar. Kaiser Friedrich — Oswald Pucher. III, 657.  
 — 8. Februar. Kaiser Friedrich — Graf Maidburg. III, 663.  
 — 10. Februar. Siegmund v. Oesterreich — Dieperskircher. III, 621.  
 — 14. Februar. Staffhausen — Siegmund v. Oesterreich. III, 621.  
 — 16. Februar. Kaiser Friedrich — Pfarrer zu Wieselburg. II, 238.

- 1476, 25. Februar. Christian Haezes — Kaiser Friedrich. II, 239.  
 — 28. Februar. Kaiser Friedrich — Jörg Mulfelder. II, 515.  
 — 28. Februar. Kaiser Friedrich — Ulrich Viregk. II, 515.  
 — 2. März. Kaiser Friedrich — Landmarschall. II, 516.  
 — 2. März. Kaiser Friedrich — Jude Jecklein. III, 714.  
 — 4. März. Siegmund v. Oesterreich — Ursula Dorn. III, 622.  
 — 8. März. Kaiser Friedrich — Christoph v. Rappach. II, 241.  
 — 10. März. Adra v. Rattau — Kaiser Friedrich. III, 709.  
 — 13. März. Kaiser Friedrich — Mitterpacher und Heml. II, 242.  
 — 21. März. Christoph v. Spaur — Kaiser Friedrich. II, 244.  
 — 27. März. Kaiser Friedrich — seine Familie. I, 359.  
 — 29. März. K. Fried. — Uttwiler. III, 566.  
 — 29. März. Kaiser Friedrich — Leonh. Herbersteiner. III, 725.  
 — S. D. (März?) Kaiser Friedrich — Stadt Egenburg. II, 516.  
 — S. D. (März?) Kaiser Friedrich — Judenburg. III, 714.

- 1476, S. D. (März?) Kaiser Friedrich — die Innerberger Richter. III, 714.
- S. D. (März?) Kaiser Friedrich — Lauffen. III, 713.
- 6. April. Kaiser Friedrich — Gotteshaus Glocknitz. II, 246.
- 10. April. Kaspar v. Rogendorf — Kaiser Friedrich. III, 655.
- 15. April. Kaiser Friedrich an Ludwig v. Baiern. III, 566.
- 18. April. Herzogin v. Savoyen — Kaiser Friedrich. I, 309, 310.
- 19. April. Lehen — Uttwiler. III, 566.
- 21. April. Kaiser Friedrich — Mauthner in Ybs. II, 247.
- 23. April. Kaiser Friedrich — Valent. Lamberger. III, 725.
- 29. April. Kaiser Friedrich — Heiner zu Pappenheim. III, 567.
- 30. April. Brüder u. Vettern v. Haimenhofen — Kaiser Friedrich. III, 567.
- 4. Mai. Cistercienserkloster Wiener-Neustadt — Kaiser Friedrich. II, 248.
- 6. Mai. Maria v. Burgund — Maximilian v. Oesterreich. I, 134.
- 8. Mai. Kaiser Friedrich — Wien. III, 681.
- 9. Mai. Hanns v. Spaur — Kaiser Friedrich. II, 249.
- 10. Mai. Karl v. Burgund — Graf von Württemberg. III, 568.
- 10. Mai. Fuchs v. Fuchsberg — Kaiser Friedrich. III, 638.
- 13. Mai. Hanns v. Spaur — Kaiser Friedrich. II, 250.
- 16. Mai. Seb. Spangsteiner — Kaiser Friedrich. III, 638.
- 31. Mai. Sim. Krell u. Jörg Peureck — Kaiser Friedrich. III, 717.
- 6. Juni. Gotteshaus am Bund — Siegmund v. Oesterreich. I, 216.
- 7. Juni. Johann v. Baiern — Siegmund v. Oesterreich. II, 178.
- 10. Juni. Kaiser Friedrich — Wien. III, 682.
- 15. Juni. Kaiser Friedrich — Notar Koneke. I, 361.
- 24. Juni. Kaiser Friedrich — Stadt Kaufbeuern. III, 569.
- 1476, 29. Juni. Kasp. u. Margar. Zollner — Leben. III, 708.
- 9. Juli. Kaiser Friedrich — Siegmund v. Oesterreich — die Pfalzgräfin Mathilde. II, 181.
- 10. Juli. Kaiser Friedrich — Mähren. I, 497.
- 13. Juli. Kaiser Friedrich — Barth. Rietmayer. III, 719.
- 15. Juli. Kaiser Friedrich — Regensburger Juden. III, 570.
- 17. Juli. Papst — Maximilian von Oesterreich. I, 362.
- 17. Juli. Barth. Rietmayer — Kaiser Friedrich. III, 719.
- 24. Juli. Siegmund v. Oesterreich — Amtmann zu Bozen. III, 623.
- 1. August. Thom. v. Falkenstein — Siegmund v. Oesterreich. III, 623.
- 1. August. Kaiser Friedrich — Kasp. Rogendorf. III, 647.
- 2. August. Kaiser Friedrich — Regensburg. III, 570.
- 4. August. Berau — Siegmund von Oesterreich. I, 217.
- 6. August. Siegmund v. Oesterreich — Graf v. Tengen. II, 187.
- 12. August. Freiburgertag. I, 218.
- 12. August. Hanns Schweinzer — Kaiser Friedrich. II, 251.
- 17. August. Siegmund v. Oesterreich — Stadion — Warthausen. III, 624.
- 20. August. Wilh. Lesch — Kaiser Friedrich. II, 252, III, 609.
- 25. August. Kaiser Friedrich — Meister zu Martperg. III, 682.
- 25. August. Kaiser Friedrich — Wien. III, 682.
- 26. Aug. K. Fried. — Krems. III, 664.
- (August?) Kaiser Friedrich — Hanns Spaur. II, 266.
- 3. September. Kaiser Friedrich — ungar. Gesandte. II, 79.
- 4. September. Kaiser Friedrich — Bischof v. Augsburg. I, 455.
- 10. September. Brüder Steinpeis — Graf Tierstein. II, 254.
- 21. September. Borotin Udinsky von Weseze. I, 498.
- 30. September. Kaiser Friedrich — Burggraf v. Graz. II, 255.



- 1476, 2. October. Kaiser Friedrich — Wels. II, 256.
- 4. October. Pfalzgräfin Mathilde — Siegmund v. Oesterreich. II, 194.
- 4. October. Eberhard v. Württemberg — Siegmund von Oesterreich. II, 196.
- 11. October. Kaiser Friedrich — Minoriten in Wien. II, 257.
- 17. October. Wilh. Lesch — Kaiser Friedrich. III, 696.
- 18. October. Siegmund v. Oesterreich — Rud. v. Sulz. II, 197.
- 23. October. P. v. Hunsheim — Kaiser Friedrich. III, 639.
- 31. October. Erzbischof v. Salzburg — Siegmund v. Oesterreich. II, 199.
- 31. October. Kais. Friedrich — Stadt Gmünd. III, 571.
- October. König v. Ungarn — Kaiser Friedrich. II, 81.
- 4. November. Karl v. Burgund — Kaiser Friedrich. I, 136.
- 7. November. Kaiser Friedrich — Ulr. v. Starhemberg. II, 258.
- 8. November. König v. Böhmen — Kaiser Friedrich. I, 499.
- 10. November. Kaiser Friedrich — König v. Ungarn. II, 85.
- 12. November. Kaiser Friedrich — Philipp Grafen zu Hannau u. die 19 Dörfer. III, 572.
- 13. November. Kaiser Friedrich — rebellische Provinzialen. II, 91.
- 16. November. Bajazit Otman — Berchtoldsdorf. II, 259.
- 20. November. Bischof v. Augsburg — Kaiser Friedrich. I, 456.
- 21. November. Leonh. Held — Kaiser Friedrich. III, 639.

- 1476, 21. November. Kaiser Friedrich — Wien. III, 683.
- 23. November. Franz Schottl — Kaiser Friedrich. III, 648.
- 24. November. Georg Fleck — Kaiser Friedrich. II, 261.
- 26. November. Maria v. Burgund — Maximilian v. Oesterreich. I, 137.
- November? König von Ungarn — Kaiser Friedrich. II, 89.
- 29. Nov.—3. Dec. Ungarische Fehde. II, 92.
- 3. December. Kaiser Friedrich — König v. Böhmen. I, 499.
- 8. December. Kaiser Friedrich — König v. Böhmen. I, 500.
- 9. December. Benesch v. Weitenmül. I, 503.
- 9. December. Benesch v. Weitenmül — Kaiser Friedrich. III, 630.
- 17. December. Jörg v. Teuffenpach — Lehen. III, 719.
- 19. December. Kaiser Friedrich — Krems u. Stein. II, 262.
- 23. December. Kaiser Friedrich — Ulr. v. Starhemberg. II, 262.
- Ende December. Kaiser Friedrich — den König v. Ungarn. II, 93.
- (1475—1476.) Burgundischer Krieg. I, 207.
1476. Kais. Pfründe Bamberg. I, 363.
- Kaiser Friedrich — Siegmund von Schaunberg. II, 263.
- Kaiser Friedrich — Domcapitel Passau. II, 264.
- (S. D.) Kaiser Friedrich — Erzbischof von Gran. II, 264.
- (S. D.) Heint. Truchsess — Thainhausen. III, 582.
- 1476? 7. Jänner. Kaiser Friedrich — Bischof zu Aichstett. III, 565.

## 1477.

- 1477, 4. Jänner. Kaiser Friedrich u. seine Familie. I, 364.
- 4. Jänner. Kaiser Friedrich — Siegmund Schödl. III, 719.
- 13. Jänner. Kaiser Friedrich — Nürnberg. III, 587.
- 20. Jänner. Wilhelm von Rattau — Kaiser Friedrich. III, 709.

- 1477, 24. Jänner. Siegmund von Oesterreich — Pfalzgräfin Mathilde. II, 204.
- 27. Jänner. Herzog zu Sachsen — Landgraf zu Thüringen — Markgraf zu Meissen — Kais. Friedrich. III, 588.
- 3. Februar. Kaiser Friedrich — Philipp von Baiern. III, 589.

- 1477, 12. Februar Kaiser Friedrich — Adolf von Ravenstein. I, 137.
- 12. Februar. Hanns von Turn — Kaiser Friedrich. III, 639.
- 12. Februar. Marx Hohenfelder — Kaiser Friedrich. III, 697.
- 15. Februar. Kaiser Friedrich — die deutschen Fürsten. I, 139.
- 18. Februar. Kaiser Friedrich — Hermann von Hessen und Andernach. III, 590—592.
- 18. Februar. Kaiser Friedrich — Herzog von Cleve. III, 592.
- 18. Februar. Kaiser Friedrich — Bischof von Metz. III, 593.
- 21. Februar. Hanns von Rosenharts — Kaiser Friedrich. III, 639.
- 25. Februar. Kaiser Friedrich — Nürnberg. III, 593.
- 25. Februar. Kaiser Friedrich — Bacherach. III, 594.
- 25. Februar. Kaiser Friedrich — Frankfurt. III, 593.
- 25. Februar. Kaiser Friedrich — Cöln. III, 593.
- 25. Februar. Kaiser Friedrich — Martin Heyd. III, 594.
- 25. Februar. Kais. Friedrich — Cöln, Frankfurt und Nürnberg. III, 595.
- 25. Februar. Kaiser Friedrich — Ulm. III, 595.
- 26. Februar. Siegmund v. Oesterreich — Beaumes. I, 223.
- 26. Februar. Kaiser Friedrich — Birkheimer. III, 596.
- 28. Februar. Kaiser Friedrich — Pfalzgraf Ludwig. I, 457.
- 28. Februar. Kaiser Friedrich — Graf zu Virenborg. III, 597.
- 28. Februar. Kaiser Friedrich — Cöln'sche Bürger. III, 598.
- 28. Februar. Kaiser Friedrich — Stift Speyer und Worms. III, 598.
- 2. März. Kaiser Friedrich — Gravenegker. II, 267.
- 3. März. Kaiser Friedrich — Hesler I, 458.
- 14. März. Kaiser Friedrich — Seb. Reichenauer. III, 658.
- 16. März. Chr. Stecher — Kaiser Friedrich. III, 648.
- 1477, 17. März. Gravenegker — Kais. Friedrich. II, 270.
- 17. März. Wiener Gemeinde — Kaiser Friedrich. II, 274.
- 17. März. Kaiser Friedrich — Matth. Grasser. III, 658.
- 23. März. Kaiser Friedrich — Popowicz. I, 506.
- 23. März. Kais. Friedrich — niederöstr. Stände. III, 664.
- 24. März. St. Quirinus-Capelle in Portenau. I, 366.
- 24. März. Kaiser Friedrich — Graf v. Württemberg. I, 459.
- 26. März. Maria v. Burgund — Maximilian v. Oesterreich. I, 140.
- 28. März. König v. Frankreich — Siegmund v. Oesterreich. I, 304.
- 28. März. Maximilian v. Oesterreich — Pfalzgraf Philipp. I, 459.
- 28. März. Erzbischof v. Salzburg — Siegmund v. Oesterreich. II, 205.
- 29. März. Brüder Oberhaimer — Kaiser Friedrich. III, 655.
- 30. März. Herzog v. Baiern — Kaiser Friedrich. I, 463.
- 31. März. Simon Gruber — Kaiser Friedrich. III, 648.
- (März?) Hesler — Maximilian v. Oesterreich. I, 141.
- 1. April. Kaiser Friedrich — Jakob Zund. III, 599.
- 2. April. Kaiser Friedrich — Burgund. I, 142.
- 2. April. Plankenstein und Rogenfurter — Melk. II, 276.
- 2. April. Maximil. v. Oesterreich — die deutschen Reichsstände. I, 464.
- 8. April. Hanns Rehwein — Kaiser Friedrich. III, 648.
- 11. April. Kaiser Friedrich — Herzog v. Sachsen. III, 599.
- 12. April. Kaiser Friedrich — Graf zu Wertheim. III, 600.
- 14. April. Stadt Cöln. I, 465.
- 15. April. Margaretha v. Burgund — Kaiser Friedrich. I, 145.
- 15. April. Kaiser Friedrich — Schletstadt. III, 600.
- 18. April. Caplan Jakob n. Burgund — Maximilian v. Oesterreich. I, 146.

- 1477, 19. April. Kaiser Friedrich — Wien. III, 683.
- 20. April. Burgund — Kaiser Friedrich. I, 147.
- 20. April. Burgund — Maximilian v. Oesterreich. I, 149.
- 20. April. Kaiser Friedrich — Böhm. Edlen. I, 505.
- 21. April. Luxemburg — Kaiser Friedrich. I, 151.
- 21. April. Maximilian von Oesterreich — Siegmund v. Oesterreich. I, 153.
- 21. April. Kaiser Friedrich — Krems u. Stein. III, 665.
- 27. April. Kaiser Friedrich — Siegmund Schlick. II, 277.
- 27. April. Wolfgang v. Rogendorf — Kaiser Friedrich. II, 279.
- 29. April. Caspar Ringkel — Kaiser Friedrich. III, 639.
- 2. Mai. Math. Twang — Kaiser Friedrich. III, 640.
- 3. Mai. Kaiser Friedrich — Hermann v. Hessen. III, 601.
- 4. Mai. Papst — kaiserliche Pfründen. I, 376.
- 4. Mai. Papst — Propst zu Wien. I, 377.
- 5. Mai. Kaiser Friedrich — Bischof v. Bamberg. III, 601.
- 6. Mai. Siegmund v. Oesterreich — Kaiser Friedrich. II, 207.
- 6. Mai. Liechtensteiner (Anhang) — Kaiser Friedrich. II, 280.
- 9. Mai. Leopold v. Wulzendorf — Kaiser Friedrich. III, 640.
- 14. Mai. Kaiser Friedrich — Gravenwart. II, 281.
- 14. Mai. Papst — Bischof von Forli. III, 446.
- 14. Mai. Kaiser Friedrich — Erzbischof v. Grao. III, 690.
- 17. Mai (28. März). Bischof v. Basel. I, 460.
- 19. Mai. K. Friedrich — Bonn. I, 466.
- 19. Mai. Kaiser Friedrich — Landgraf Hermann. I, 467.
- 19. Mai. Kaiser Friedrich — Stadt Cöln. I, 468.
- 20. Mai. Kaiser Friedrich — Reichsglieder. I, 468.
- 1477, 24. Mai. Kaiser Friedrich — Jörg v. Potendorf. II, 291.
- 25. Mai. Kaiser Friedrich — Maximilian v. Oesterreich. I, 155.
- 26. Mai. Kaiser Friedrich — Jörg v. Potendorf. II, 307.
- 27. Mai. Chr. Jörgen — Kaiser Friedrich. III, 697.
- 28. Mai. Kaiser Friedrich — Städte im Elsass. III, 602.
- 29. Mai. Kaiser Friedrich — Churfürst von Trier. I, 156.
- 29. Mai. Caspar Rogendorf — Kaiser Friedrich. III, 656.
- 30. Mai. Papst — Bischof v. Forli. III, 447.
- 30. Mai. Hanns in den Winden — Lehen. III, 720.
- 4. Juni. Siegmund v. Oesterreich an Engadin. I, 225.
- 10. Juni. Papst — Siegmund von Oesterreich. I, 378.
- 11. Juni. Kaiser Friedrich — Krems und Stein. III, 665.
- 12. Juni. König v. Ungarn — Kaiser Friedrich. II, 96.
- 14. Juni. Hanns v. Niedernwaltenreut — Kaiser Friedrich. III, 658.
- 15. Juni. Hanns Murstotter — Kaiser Friedrich. III, 648.
- 17. Juni. Kaiser Friedrich — Stift Mainz. III, 602.
- 19. Juni. Hanns Praunstorfer — Kaiser Friedrich. III, 649.
- 20. Juni. Kaiser Friedrich — Wiener Bürger. II, 282.
- 24. Juni. König von Frankreich — Siegmund v. Oesterreich. I, 305.
- 24. Juni. Kaiser Friedrich — Krems und Stein. III, 665.
- 24. und 26. Juni. Kaiser Friedrich — Ungarn. II, 98.
- 2. Juli. Kaiser Friedrich — obderennische Stände. II, 283.
- 2. Juli. Gilg Elsenperger — Kaiser Friedrich. III, 649.
- 18. Juli. Philipp v. Baiern — Kaiser Friedrich. III, 603.
- 21. Juli. Ungarn — Kaiser Friedrich. II, 108.

- 1477, 24. Juli. Jörg Ehinger — Kaiser Friedrich. I, 469.
- 30. Juli. Doctor Maroltinger — Maximilian v. Oesterreich. I, 157.
- 1. Aug. Kaiser Friedrich — Eizinger. II, 284.
- 1. Aug. Kaiser Friedrich — Krems und Stein. III, 666.
- 3. Aug. König v. Ungarn — Kaiser Friedrich. II, 110.
- 7. Aug. Kaiser Friedrich — Churfürst v. Brandenburg. I, 470.
- 7. Aug. Ladislaus Ramenstein — Kaiser Friedrich. III, 649.
- 7. Aug. Kaiser Friedrich — Pet. Pögl. III, 713.
- 8. Aug. Kaiser Friedrich — Christ. Jörg. III, 697.
- 9. August. Kaiser Friedrich — Gratificationen. III, 606.
- 9. August. Erzbischof v. Gran — Kaiser Friedrich. III, 700.
- 11. August. Kaiser Friedrich — Erzbischof v. Gran. III, 697.
- 12. Aug. Thomas Rorbek — Kaiser Friedrich. III, 666.
- 13. Aug. Kaiser Friedrich — Philipp v. Baiern. III, 607.
- 13. Aug. Kaiser Friedrich — Erzbischof v. Gran. III, 698.
- 13. Aug. Kaiser Friedrich — Wels. III, 713.
- (?) 13. August. Kaiser Friedrich — Schloss Dolet. III, 698.
- 15. August. Kaiser Friedrich — Eppstein, Kronenberg, Schwalbach. III, 607.
- 19. Aug. Kaiser Friedrich — Erzbischof von Salzburg und Bischof zu Chiemsee. III, 608.
- 29. Aug. Kaiser Friedrich — Ludw. Meutnig. III, 609.
- 31. Juli bis 29. August. Maximilian v. Oesterreich, Reise. I, 159.
- (S. D.) Aug. Maximilian v. Oesterreich — Rudolph v. d. Mark. I, 164.
- 9. Sept. Kaiser Friedrich — Jörg Schandacher. III, 658.
- 10. Sept. Kaiser Friedrich — Ulm. III, 609.
- 1477, 10. Sept. Christ. Jörg — Kaiser Friedrich. III, 698.
- 15. Sept. Margaretha und Maria v. Burgund — Maximilian v. Oesterreich. I, 163.
- 16. September. Papst — Kaiser Friedrich. I, 379.
- 17. September. Maria von Burgund — Maximilian v. Oesterreich. I, 166.
- 18. Sept. Siegmund von Oesterreich — Caspar von Schönau. II, 208.
- 18. Sept. Krems — Kaiser Friedrich. III, 666.
- 23. Sept. Geo. von Eckartsau — Krems und Stein. III, 666.
- 23. Sept. Caspar von Rogendorf — Krems. III, 667.
- 26. Sept. Krems — Caspar von Rogendorf. III, 667.
- 26. Sept. Kaiser Friedrich — Wien. III, 684.
- 29. Sept. Kaiser Friedrich — Krems und Stein. III, 667.
- 30. Sept. Krems — Oswald von Eitzing. III, 667.
- 1. October. Krems — Zacharias Remehinger. III, 667.
- 3. October. Krems — Kaiser Friedrich. III, 667.
- 6. October. Krems — Egenburg. III, 667.
- 10. October. Kaiser Friedrich — Krems und Stein. III, 668.
- 12. October. Kaiser Friedrich — Maximilian v. Oesterreich. I, 168.
- 12. October. Kaiser Friedrich — Wien. III, 685.
- 14. October. Ulrich Schinder — Krems und Stein. III, 668.
- 14. October. Kaiser Friedrich — Caspar von Rogendorf. III, 669.
- 16. October. Kaiser Friedrich — Ulrich Graf zu Württemberg. III, 610.
- 17. October. Bischof von Forli — Starhembergische Pfarrer. III, 476.
- 17. October. Bischof von Forli — Jodok Vabenberger. III, 476.
- 17. October. Bischof von Forli — Propst von Schlägel. III, 476.



- 1477, 19. October. Kaiser Friedrich — Andreas Dorfer. III, 709.
- 20. October. Kaiser Friedrich — Graf Henneberg — Bischof zu Würzburg etc. III, 611, 612.
- 22. October. Krems und Stein. III, 669.
- 22. October. Hanns Sinzendorfer — Kaiser Friedrich. III, 700.
- 23. October. Kaiser Friedrich — Hermann Fischmeister. III, 709.
- October. Maximilian von Oesterreich — Bischof von Metz. I, 169.
- 8. November. Kaiser Friedrich — Spital am Piern. II, 285.
- 23. November. Papst — Siegmund von Oesterreich. III, 626.
- 30. Nov. Kaiser Friedrich — König von Ungarn. II, 117.
- 1. Dec. König von Ungarn — Kaiser Friedrich. II, 119.
- 2. Dec. K. Friedrich — die böhmischen Unterthanen. II, 123.
- 2. Dec. Kaiser Friedrich — Siegmund von Oesterreich. II, 213.
- 8. Dec. Siegmund v. Oesterreich. II, 214.
- 8. Dec. Kaiser Friedrich — Judenburg. III, 715.

- 1477, 13. Dec. König von Ungarn. II, 124.
- 17. Dec. Stein — Krems. III, 669.
- 18. Dec. König von Ungarn. II, 126.
- 18. Dec. Siegmund v. Oesterreich — Primör. II, 215.
- 19. Dec. König v. Ungarn — Kremser Tag. II, 127.
- 19. Dec. Siegmund von Oesterreich — Gaudenz von Metsch. II, 217; II, 218.
- 20. Dec. Papst — Bischof v. Forli. III, 447.
- 20. Dec. Papst — Siegmund v. Oesterreich. III, 626.
- (S. D.) Kaiser Friedrich — Potendorf und Puchaim. II, 286.
- (S. D.) Jörg v. Potendorf — Kaiser Friedrich. II, 288, 290, 292.
- (S. D.) Heinrich v. Puchaim — Kaiser Friedrich. II, 295, 299, 303.
- (S. D.) Kaiser Friedrich — Heinrich v. Puchaim. II, 297, 302.
- (?) K. Friedrich — die Churfürsten. II, 115.
- (?) Kais. Friedrich — Papst. I, 380.
- S. D. (Ende 1476? 1477?) Siegmund v. Oesterreich — Erzbischof v. Salzburg. II, 200.

## 1478.

- 1478, 5. Jänner. Kaiser Friedrich — Völkermarkt. II, 839.
- 7. Jänner. Kaiser Friedrich — Frankfurt. II, 335.
- 7. Jänner. Kaiser Friedrich — König von Ungarn. II, 518.
- 8. Jänner. Kaiser Friedrich — Pettau. II, 690.
- 10. Jänner. Kaiser Friedrich — Hauptleute, Amlente etc. II, 690.
- 12. Jänner. Waslab von Apfaltern. II, 519.
- 13. Jänner. Kaiser Friedrich — Lazar Kentzl. II, 690.
- 13. Jänner. Papst — Bischof von Forli. III, 447.
- 15. Jänner. Kaiser Friedrich — Friedrich Dürer. II, 922.
- 16. Jänner. Kaiser Friedrich — Feustritz. II, 691.

- 1478, 19. Jänner. Geo. v. Kainach — Kaiser Friedrich. II, 840.
- 20. Jänner. Kaiser Friedrich — H. v. Werdenberg. II, 519.
- 20. Jänner. Kaiser Friedrich — An der Hallstatt. II, 635.
- 20. Jänner. Kaiser Friedrich — Schloss Wildenstein — Stadt Gmunden. II, 635.
- 22. Jänner. Stadt Güns. II, 520.
- 24. Jänner. Burgund — Siegmund v. Oesterreich. II, 391.
- 24. Jänner. Kaiser Friedrich — Siegmund v. Sebriach. II, 889.
- 24. Jänner. Kaiser Friedrich — Jörg v. Tschernembl. II, 922.
- 26. Jänner. Kaiser Friedrich — Ludwig von Bayern. II, 335.
- 26. Jänn. K. Fried. — Hillprant Jörg, Hanns Oberhaimer etc. II, 635.

- 1478, 26. Jänner. Kaiser Friedrich —  
Robatscheramt. II, 694.
- 26. Jänner. Kaiser Friedrich — Bal-  
thasar v. Weispriach und Jakob  
v. Erbau. II, 694.
- 26. Jänner. Kaiser Friedrich — Hanns  
Perb. III, 694.
- 26. Jänner. Kaiser Friedrich — Pfler-  
ger zu Gurkfeld. II, 889.
- 28. Jänner. Kaiser Friedrich — Gmun-  
den. II, 636.
- 28. Jänner. Kaiser Friedrich — Gratz.  
II, 695.
- S. D. (29. Jänner.) Stadt Gmunden  
— Kaiser Friedrich. II, 636.
- 29. Jänner. Kaiser Friedrich — Niel.  
Lueger. III, 725.
- 30. Jänner. Kaiser Friedrich — Fried-  
rich Zennger — Schloss Güns.  
II, 521.
- 30. Jänner. Stadt Cilli. II, 691.
- 30. Jänner. Friedrich von Stuben-  
berg — Kaiser Friedrich. III, 715.
- 31. Jänner. Landgericht Wolkenstein.  
II, 692, 695.
- S. D. (Jänner.) Kaiser Friedrich —  
Ludwig von Bayern. II, 336.
- S. D. (Jänner.) Kaiser Friedrich —  
Graf Wolfgang von Schaunberg.  
II, 636.
- S. D. (Jänner.) Wolkenstein. II, 695.
- S. D. (Jänner.) Kaiser Friedrich —  
Kloster St. Paul. II, 840.
- S. D. (Jänner?) Kaiser Friedrich —  
Niel. Rauber. II, 922.
- S. D. (Jänner.) Kaiser Friedrich —  
Maximilian v. Oesterreich. II, 392.
- S. D. (Jänner?) Kaiser Friedrich —  
die nieder- und oberöstr. Stände.  
II, 521.
- (Jänner?) Kaiser Friedrich — Chri-  
stian Fleischaker. II, 696.
- S. D. (Jänner?) Kaiser Friedrich —  
Mulwannger. II, 890.
- 3. Februar. Kaiser Friedrich —  
Krems. II, 521.
- 5. Februar. Kaiser Friedrich —  
Holden des Schlosses Laas. II,  
893.
- 7. Febr. Kaiser Friedrich — Propst  
zu Constanx. II, 890.
- 1478, 8. Februar. Kaiser Friedrich —  
Maximilian v. Oesterreich. II,  
393.
- 9. Februar. Kaiser Friedrich —  
steiermärkische Juden. II, 697.
- 9. Februar. Kaiser Friedrich —  
Wilhelm v. Saurau. II, 697.
- 9. Februar. Kaiser Friedrich — Ste-  
phan Zmolner. III, 716.
- 11. Februar. Nürnberg — Kaiser  
Friedrich. II, 337.
- 11. Februar. Gmundner und Hallstäd-  
ter Salz. II, 637.
- 11. Februar. Kaiser Friedrich —  
Ulrich Durenpack. II, 698.
- 11. Februar. Kaiser Friedrich —  
Graf Seger's Witwe. II, 698.
- 13. Februar. Kaiser Friedrich —  
Aussee. II, 642.
- 14. Februar. Kaiser Friedrich —  
Hallstatt. II, 642.
- 14. Februar. Kaiser Friedrich —  
die Brüder Perben. II, 698.
- 15. Februar. Kaiser Friedrich —  
Judenburg. II, 698.
- 16. Februar. Bischof von Augsburg  
— Burgau. II, 429.
- 16. Februar. Kaiser Friedrich —  
Judenburg. II, 699.
- 16. Februar. Kaiser Friedrich —  
Balthasar Rauber. III, 725.
- 17. Februar. Kaiser Friedrich —  
Paul Krabat. II, 840.
- 17. Februar. Kaiser Friedrich —  
Abt v. Viktring. II, 841.
- 18. Februar. Kaiser Friedrich —  
Leonh. Herbersteiner. II, 890.
- 18. Februar. Kaiser Friedrich —  
Stein in Krain. II, 891.
- S. D. (18. Februar.) Kaiser Friedrich  
— Heinrich Zenngerl. II, 522.
- 19. Februar. Doge von Venedig —  
Kaiser Friedrich. II, 311.
- 19. Februar. Kaiser Friedrich —  
Christoph von Spaur. II, 522.
- 19. Februar. Kaiser Friedrich —  
Anton Hollnegker. II, 699.
- 19. Februar. Kaiser Friedrich — Leo  
Guttenberger. II, 699.
- 19. Februar. Kaiser Friedrich —  
Hanns Wolkensteiner. II, 841.

- |   |   |
|---|---|
| <p>1478, 19. Februar. Kaiser Friedrich — Jörg Auersberger. II, 891.</p> <p>— 19. Februar. Kaiser Friedrich — Lor. Auersberger. II, 891.</p> <p>— 20. Februar. Kaiser Friedrich — Wilhelm von Tierstein. I, 523.</p> <p>— 20. Februar. Kaiser Friedrich — Bernhard v. Scherffenberg. II, 643.</p> <p>— (20. Februar?) Kaiser Friedrich — Ulrich v. Gravenneck. II, 523.</p> <p>— 21. Februar. Kaiser Friedrich — Bischof v. Würzburg. II, 338.</p> <p>— 21. Februar. Kaiser Friedrich — Vicar zu Mitterburg. II, 923.</p> <p>— 21. Februar. Kaiser Friedrich — Niel. Rauber. II, 923.</p> <p>— 22. Februar. Kaiser Friedrich — Niel. Rauber. II, 923.</p> <p>— 23. Februar. Kaiser Friedrich — Bischof v. Passau. II, 339.</p> <p>— 23. Februar. Kaiser Friedrich — Albrecht v. Bayern. II, 339.</p> <p>— 23. Februar. Kaiser Friedrich — Otto v. Bayern. II, 340.</p> <p>— 23. Februar. Kaiser Friedrich — Amt Lemberg (Lambach?). II, 523.</p> <p>— 23. Februar. Kaiser Friedrich — Hanns Knorr. II, 643.</p> <p>— 23. Februar. Kaiser Friedrich — Jörg Katzianer. II, 699.</p> <p>— 23. Februar. Kaiser Friedrich — Brüder Perb. II, 699.</p> <p>— 23. Februar. Kaiser Friedrich — Bruck a. d. Mur. II, 700.</p> <p>— 23. Februar. Kaiser Friedrich — Judenburg. II, 700.</p> <p>— 23. Februar. Kaiser Friedrich — Balth. v. Weispriach. II, 700.</p> <p>— 23. Februar. Kaiser Friedrich — Abt v. St. Paul. II, 841.</p> <p>— 24. Februar (?). Kaiser Friedrich — Bischof v. Seckau. II, 700.</p> <p>— 25. Februar. Kaiser Friedrich — Caspar v. Schendel. II, 523.</p> <p>— 25. Februar. Kaiser Friedrich — Jobst Hauser. II, 524.</p> <p>— 25. Februar. Kaiser Friedrich — Ulrich von Graben und Siegmund Hollenburger. II, 701.</p> <p>— 25. Februar. Kaiser Friedrich — Judenburg. II, 701.</p> | <p>1478, 25. Februar. Kaiser Friedrich — Völkermarkt. II, 841.</p> <p>— 25. Februar. Kaiser Friedrich — Christoph Ungnad und Balthas. v. Weispriach. II, 842.</p> <p>— 25. Februar. Kaiser Friedrich — Friedrich Dürrer. II, 923.</p> <p>— 26. Februar. Kaiser Friedrich — Leoben. II, 701.</p> <p>— 26. Februar. Kaiser Friedrich — Berth. Mager. II, 891.</p> <p>— 26. Februar. Kaiser Friedrich — Siegmund v. Sebriach etc. II, 892.</p> <p>— 28. Februar. König von Ungarn — Kaiser Friedrich. II, 313.</p> <p>— (28. Februar?) Kaiser Friedrich — Friedrich Beheim. II, 709.</p> <p>— (S. D. Febr.) Kais. Friedrich — Dompropst zu Salzburg. II, 341.</p> <p>— (S. D. Febr.) Kaiser Friedrich — Christ. v. Spaur. II, 524.</p> <p>— (S. D. Febr.) Kaiser Friedrich — Admont. II, 702, 711.</p> <p>— (S. D. Febr.) Kaiser Friedrich — Juden zu Judenburg. II, 705.</p> <p>— (S. D. Febr.) Kaiser Friedrich — Balthasar Rauber. II, 705.</p> <p>— (S. D. Febr.) Kaiser Friedrich — Jörg Kunacher. II, 707.</p> <p>— (S. D. Febr.) Kaiser Friedrich — Berthold Mager. II, 842.</p> <p>— (S. D. Febr.) Kaiser Friedrich — Jude Walch. II, 842.</p> <p>— (S. D. Febr.) Kais. Friedrich — Hanns Zellenperger. II, 924.</p> <p>— (S. D. Febr.?) Kaiser Friedrich — König v. Dänemark. II, 312.</p> <p>— (S. D. Febr.?) Kaiser Friedrich — König v. Ungarn. II, 314.</p> <p>— (S. D. Febr.?) Kaiser Friedrich — die Reichsglieder. II, 340.</p> <p>— (S. D. Febr.?) Kaiser Friedrich — Simon Gruber. II, 524.</p> <p>— (S. D. Febr.?) Kaiser Friedrich — die niederösterr. Stände. II, 524.</p> <p>— (S. D. Febr.?) Kaiser Friedrich — Bernh. v. Scherffenberg. II, 643.</p> <p>— (S. D. Febr.?) Kaiser Friedrich — Judenburg. II, 704.</p> <p>— (S. D. Febr.?) Kaiser Friedrich — Ernst Prauncker. II, 704.</p> |
|---|---|

1478. (S. D. Febr. ?) Kaiser Friedrich — Leo Guttenger. II, 703.  
 — (S. D. Febr. ?) Kaiser Friedrich — Wilhelm v. Saurau. II, 703.  
 — (S. D. Febr. ?) Kaiser Friedrich — Aug. Spener. II, 703.  
 — (S. D. Febr. ?) Kaiser Friedrich — Lor. Flitscher. II, 706.  
 — (S. D. Febr. ?) Kaiser Friedrich — A. Hollnegker. II, 706.  
 — (S. D. Febr. ?) Kaiser Friedrich — Ulr. Negkwein. II, 706.  
 — (S. D. Febr. ?) Kaiser Friedrich — Rottenmann. II, 706.  
 — (S. D. Febr. ?) Kaiser Friedrich — Abt zu St. Lambrecht. II, 842.  
 — (S. D. Febr. ?) Kaiser Friedrich — Balthasar von Weispriach, Christ. Ungnad etc. II, 843.  
 — 1. März. Albrecht v. Baiern — Siegmund v. Oesterreich. II, 469.  
 — 1. März. Kaiser Friedrich — Velslos. II, 525.  
 — 1. März. Kaiser Friedrich — Jörg Tierna Mutter. II, 525.  
 — 1. März. Kaiser Friedrich — Ulr. Rehlinger. II, 525.  
 — 1. März. Kaiser Friedrich — Hanns Pikhel. II, 707, 710.  
 — 1. März. Kaiser Friedrich — Windischgrätz. II, 707, 708.  
 — 1. März. Kaiser Friedrich — Paul Krabat. II, 708.  
 — 2. März. Balth. Heustadt — Siegmund v. Oesterreich. II, 471.  
 — 2. März. Kaiser Friedrich — Casp. Aschpach. II, 526.  
 — 2. März. Kaiser Friedrich — Simon Gruber. II, 526.  
 — 2. März. Kaiser Friedrich — Prinzessin Kunigunde. II, 526.  
 — 2. März. K. Friedrich — Wilhelm v. Tierstein u. Christ. Spaur. II, 526.  
 — 2. März. Kaiser Friedrich — Jörg Derrer. II, 708.  
 — (S. D. 2. März) Kaiser Friedrich — Gotschee. II, 802.  
 — 3. März. Siegmund v. Oesterreich — Terlag. II, 472.  
 — 3. März. Kaiser Friedrich — Ulrich v. Gravenegk. II, 527.

Monumenta Habsburgica. I, 3.

- 1478, 3. März. Kais. Fried. — Deutschordens-Comthur. II, 708.  
 — 3. März. Kaiser Friedrich — Andreas v. Polheim. II, 709.  
 — 4. März. Kaiser Friedrich — Vorderberg. II, 709.  
 — 4. März. Kaiser Friedrich — Berth. Mager. II, 843.  
 — 4. März. Kaiser Friedrich — Vizthum in Kärnthen. II, 843.  
 — 4. März. Kaiser Friedrich — Jude Kifel. III, 720.  
 — 4. März. Ulrich v. Hurrenstein — Kaiser Friedrich. II, 844.  
 — 5. März. Kaiser Friedrich — Cardinal Hesler. II, 315.  
 — 5. März. Siegmund v. Oesterreich — Albrecht v. Bayern. II, 473.  
 — 5. März. Kaiser Friedrich — Cristoph Malzkasten. II, 527.  
 — 5. März. Kaiser Friedrich — Jörg v. Tierna Mutter. II, 527.  
 — 5. März. Kaiser Friedrich — Cristoph v. Mörsperg. II, 710.  
 — 5. März. Kaiser Friedrich — Leute im Murboden. II, 710.  
 — 5. März. Kaiser Friedrich — Jörg Reyhenburger. II, 710.  
 — 5. März. Kaiser Friedrich — Verweser in Steiermark. II, 710.  
 — 5. Mai. Kaiser Friedrich — Melch. Schmid. II, 710.  
 — 5. März. Kaiser Friedrich — Balth. v. Weispriach und Berth. Mager. II, 844.  
 — 5. März. Kaiser Friedrich — Panckraz Aursperger. II, 802.  
 — 5. März. Kaiser Friedrich — Rudolfswert. II, 893.  
 — 5. März. Kaiser Friedrich — Laas. II, 893.  
 — 6. März. Kaiser Friedrich — Steph. Haller, Nürnberger. II, 341.  
 — 6. März. Kaiser Friedrich — Marburg. II, 711.  
 — 6. März. Kaiser Friedrich — Hanns Empacher. II, 711.  
 — 6. März. Kaiser Friedrich — Völkermarkt. II, 844.  
 — (6. März ?) Kais. Friedrich — Berth. Mager. II, 711.



- 1478, (S. D. 6. März?) Kaiser Friedrich — Abt von Admont. II, 711.
- 7. März. Kaiser Friedrich — Abt von Admont. II, 712.
- 7. März. Kaiser Friedrich — Wolfgang Schakner. II, 712.
- 7. März. Kaiser Friedrich — Wolfgang Trautmanstorf. II, 712.
- 7. März. Wolfgang Fleck — Kaiser Friedrich. II, 844.
- 8. März. Kaiser Friedrich — Pfleger zu Hollenburg. II, 845.
- 8. März. Kaiser Friedrich — Konrad Lohner. II, 845.
- 8. März. Kaiser Friedrich — Abt von Vietring. II, 845.
- (S. D. 8. März.) Kaiser Friedrich — Convent Vietring. II, 846.
- 9. März. Kaiser Friedrich — Cardinal Hesler. II, 315.
- 9. März. Kaiser Friedrich — Ulrich Heuberger. II, 713.
- 9. März. Kaiser Friedrich — Jörg Hollnegker. II, 713.
- 9. März. Kaiser Friedrich — Christoph Ungnad und Balth. Weispriach. II, 846.
- 9. März. Kaiser Friedrich — die Schlösser Osterwitz, Reynegk, Liebenfels. II, 846.
- 9. März. Kaiser Friedrich — Niel. Rauber. II, 924.
- 10. März. Kaiser Friedrich — Probst von Pressburg. II, 528.
- 10. März. Kaiser Friedrich — Jörg Schrot und Hanns Aichlberger. II, 528.
- 10. März. Kaiser Friedrich — die steierischen, kärntnerischen und krainischen Stände. II, 924.
- 10. März. Kaiser Friedrich — Amtleute etc. — Harlannger. II, 925.
- 11. März. Kaiser Friedrich — Jude Schawll. II, 713.
- 12. März. Kaiser Friedrich — Erzbischof von Salzburg. II, 342.
- 12. März. Kaiser Friedrich — Reinprecht v. Walsee. II, 644.
- 12. März. Kaiser Friedrich — Fritz in der Topplitz. II, 714.
- 12. März. Kaiser Friedrich — Bernhard Griebinger. II, 714.
- 1478, 12. März. Kaiser Friedrich — Stadt St. Veit — Völkermarkt und Klagenfurt. II, 847.
- 12. März. Kaiser Friedrich — Bischof von Gurk. III, 847.
- 12. März. Kaiser Friedrich — Bernhard Kolnitzer. II, 848.
- 12. März. Kaiser Friedrich — Petriez Martha. II, 848.
- (S. D. 12. März?) Kaiser Friedrich — Wildpold Nerer. II, 714.
- 13. März. Kaiser Friedrich — Wilhelm Maroltinger und Liechtensteiner. II, 393.
- 13. März. Kaiser Friedrich — Maximilian von Oesterreich. II, 393.
- 13. März. Kaiser Friedrich — Wilhelm von Tierstein. II, 529.
- 13. März. Kaiser Friedrich — Reinprecht von Walsee. II, 529.
- 13. März. Kaiser Friedrich — Wiener-Neustadt. II, 529.
- 13. März. Kaiser Friedrich — Hinterholzer's Witwe. II, 645.
- 13. März. Kaiser Friedrich — Rueland Neudegger. II, 645.
- 13. März. K. Fried. — Steyer. II, 645.
- 13. März. Kaiser Friedrich — Marburg. II, 715.
- 13. März. Kaiser Friedrich — Wilhelm von Saurau. II, 715.
- 14. März. Kaiser Friedrich — Bernhard Kerbatstorffer. II, 343.
- 14. März. Kaiser Friedrich — die Stadt Wien. II, 529.
- 14. März. Kaiser Friedrich — Jörg von Schaumberg. II, 645.
- 14. März. Kaiser Friedrich — Wenko Lueczko. II, 715.
- 14. März. Kaiser Friedrich — Nicolaus Rauber. II, 925.
- (S. D. 14. März.) Kaiser Friedrich — Markt Feldbach. II, 715, 716.
- 15. März. Kaiser Friedrich — Andreas Wagen. II, 716.
- 15. März. Kaiser Friedrich — Nicolaus Rauber. II, 925.
- 15. März. Papst — Bischof v. Forli. III, 448.
- 16. März. Kaiser Friedrich — Wien — Martin v. Eizing. II, 530.

- 1478, 17. März. Kaiser Friedrich — Christof Hohenfelder. II, 646.
- 17. März. Kaiser Friedrich — Beamte u. Unterthanen. II, 716.
- 17. März. Kaiser Friedrich — Reinpr. Reyenburger. II, 716.
- 17. März. Kaiser Friedrich — Gratz. II, 717.
- 17. März. Kaiser Friedrich — Andr. Wagen. II, 717.
- 17. März. Kaiser Friedrich — Wolfg. Fleckh. II, 848.
- 17. März. Kaiser Friedrich — Niel. Rauber. II, 926.
- 17. März. Papst — Bischof von Forli. III, 448.
- 18. März. Kaiser Friedrich — Propst von Pressburg. II, 530.
- 18. März. Kaiser Friedrich — Linz. II, 646.
- 19. März. Kaiser Friedrich — Erzbischof v. Gran. II, 646.
- 19. März. Brüder Köchl — Hanns Rehwein. II, 717.
- 21. März. Kaiser Friedrich — Jobst Hauser. II, 530.
- 21. März. Kaiser Friedrich — Bernh. Karlinger. II, 530.
- 21. März. Kais. Friedrich — Geldbrief — Wolfg. u. Jac. Praun. II, 647.
- 21. März. Kaiser Friedrich — Bischof v. Gurk. II, 849.
- 23. März. Kaiser Friedrich — Bernh. v. Scherffenberg. II, 647.
- 23. März. Kaiser Friedrich — Grieskirchen. II, 648.
- 23. März. Kaiser Friedrich — Christof Jörger. II, 648.
- 23. März. Kaiser Friedrich — Hildebrand Jörger. II, 648.
- 23. März. Kaiser Friedrich — H. Wolfgang Trautmannstorf. II, 717.
- 24. März. Kaiser Friedrich — Eidgenossenschaft. II, 346.
- 24. März. Kaiser Friedrich — Christoph von Mörsperg. II, 718.
- 24. März. Kaiser Friedrich — Erasmus Regensöder. II, 718.
- 25. März. Kaiser Friedrich — Erdinger's Witwe. II, 648, 649.
- 1478, 25. März. Kaiser Friedrich — Abt von St. Lambrecht. II, 718.
- 26. März. Kaiser Friedrich — Wiener Neustadt. II, 531.
- 26. März. Kaiser Friedrich — H. v. Werdenberg. II, 531.
- 26. März. Kaiser Friedrich — Gallus Zech. II, 531.
- 26. März. Kaiser Friedrich — Conr. Hurnhaimer. II, 649.
- 26. März. Kaiser Friedrich — Caspar Grafenberger. II, 719.
- 26. März. Kaiser Friedrich — Flor. Grassler. II, 719.
- 26. Kaiser Friedrich — Jörg Reyhenburger. II, 719.
- 28. März. Kaiser Friedrich — Amtleute. II, 532.
- 28. März. Kaiser Friedrich — Behörden. II, 532.
- 28. März. Kaiser Friedrich — Bischof v. Raab. II, 532.
- 28. März. Kaiser Friedrich — H. von Werdenberg. II, 532, 533, 534.
- 28. März. Kaiser Friedrich — Stadt Wien. II, 532.
- 28. März. Kaiser Friedrich — Neunkirchen. II, 533.
- 28. März. Kaiser Friedrich — Friedr. v. Castelbare. II, 533.
- 28. März. Kaiser Friedrich — Erzbischof v. Gran. II, 649.
- 28. März. Kaiser Friedrich — Frauenkloster zu Gratz. II, 719, 720.
- 28. März. Kaiser Friedrich — Andr. Premer. II, 720.
- 29. März. Kaiser Friedrich — Hanns v. Plankenstein. II, 534.
- 29. März. Kaiser Friedrich — niederöterr. Stände. II, 534.
- 29. März. Kaiser Friedrich — Andr. Hohenwarter. II, 721.
- 29. März. Kaiser Friedrich — Jörg Mair. II, 721.
- 30. März. Kaiser Friedrich — H. zu Hohenberg. II, 534.
- 30. März. Kaiser Friedrich — Christoph Zennger. II, 534.
- 30. März. Kaiser Friedrich — Bernhard von Scherffenberg. II, 649.

- 1478, 30. März. Kaiser Friedrich — Reinprecht von Walsee. II, 650.
- 30. März. Kaiser Friedrich — Andr. Hohenwarter. II, 722.
- 30. März. Kaiser Friedrich — Wilhelm v. Saurau. II, 722.
- 30. März. Kaiser Friedrich — Gurkfeld. II, 893.
- 30. März. Sigmund Pieras — Kaiser Friedrich. II, 893.
- 30. März. Kaiser Friedrich — Math. Minndorfer. II, 894.
- 30. März. Kaiser Friedrich — Erhart Mordax. II, 894.
- 30. März. Kaiser Friedrich — Clem. Parilo. II, 894.
- 30. März. Kaiser Friedrich — Sigm. Pieras. II, 894.
- 30. März. Kaiser Friedrich — Sigm. v. Sebriach. II, 894.
- 31. März. Kaiser Friedrich — Konr. Lindenfeld. II, 535.
- 31. März. Kaiser Friedrich — Cristoph Malkasten. II, 535.
- 31. März. Kaiser Friedrich — Jude Abraham. II, 722.
- 31. März. Kaiser Friedrich — Flacher's Witwe. II, 926.
- (S. D. März.) Kais. Friedrich — Eidgenossen. II, 344.
- (S. D. März.) Kaiser Friedrich — kais. Protonotar. II, 535.
- (S. D. März.) Kaiser Friedrich — Heinr. Streun. II, 536.
- (S. D. März.) Kaiser Friedrich — Propst v. Pressburg. II, 536.
- (S. D. März.) Kaiser Friedrich — Markgräfin von Baden. II, 537.
- (S. D. März.) Kaiser Friedrich — St. Georgs-Ordensmeister. II, 537.
- (S. D. März.) Kaiser Friedrich — Gmunden. II, 537.
- (S. D. März.) Kanzler — Hauns Keller. II, 537.
- (S. D. März.) Kaiser Friedrich — Wilhelm v. Tierstein. II, 537.
- (S. D. März.) Kaiser Friedrich — Hauns Praun und Jörg Vaunauer. II, 538.
- (S. D. März.) Kaiser Friedrich — Siegmund v. Schaumberg. II, 650.
1478. (S. D. März.) Kaiser Friedrich — Wels. II, 651.
- (S. D. März.) Kaiser Friedrich — Hauptleute — Pettau. II, 722.
- S. D. (März.) Kaiser Friedrich — Andr. Hohenwarter. II, 723.
- S. D. (März.) Kaiser Friedrich — Jörg Obertschan. II, 723.
- S. D. (März.) Kaiser Friedrich — Wilh. v. Saurau. II, 723.
- S. D. (März.) Kaiser Friedrich — Hanns Stubich. II, 723.
- S. D. (März.) Hanns Gall v. Puebenstein — Kaiser Friedrich. II, 724.
- S. D. (März.) Kaiser Friedrich — Judenburg. II, 729.
- S. D. (März.) Kaiser Friedrich — Christoph v. Mörsperg. II, 730.
- S. D. (März.) Kaiser Friedrich — Pettau. II, 730.
- S. D. (März.) Kaiser Friedrich — Kasp. Grafenberger. II, 732.
- S. D. (März.) Kaiser Friedrich — Peter Wolf. II, 732.
- S. D. (März.) Kaiser Friedrich — Leonh. Kolnitzer. II, 849.
- S. D. (März.) Kaiser Friedrich — Berth. Mager. II, 849.
- S. D. (März.) Kaiser Friedrich — Jörg Schenk. II, 849.
- S. D. (März.) Kaiser Friedrich — Lorenz Bonomo. II, 895.
- S. D. (März.) Kaiser Friedrich — Jörg Auersperger. II, 895.
- S. D. (März.) Kaiser Friedrich — Vizthum in Krain. II, 895.
- S. D. (März.) Kaiser Friedrich — Jörg Hollnegker. II, 896.
- S. D. (März.) Kaiser Friedrich — Heinrich Steiner. II, 896.
- S. D. (März.) Kaiser Friedrich — Casp. v. Tschernembl. II, 896.
- S. D. (März.) Kaiser Friedrich — Leonhard Herberstainer. II, 897.
- März. Quittungen aus Gratz. II, 926.
- S. D. (März. ?) Kaiser Friedrich — päpstl. Legat. II, 347.
- S. D. (2. März ?) Kaiser Friedrich — Pfleger zu Stuchsenstein. II, 527.
- S. D. (März ?) Kaiser Friedrich — H. v. Werdenberg. II, 536.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1478. S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Gars. II, 538.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Jobst Hauser. II, 538.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Ruel. Neydekher. II, 539.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Kasp. Rinkel. II, 539.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Heinr. Streun. II, 539.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Ulrich v. Schaumberg. II, 650.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Erzbischof v. Gran. II, 651.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Hanns Knorr. II, 651.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Leb v. Rosental. II, 651.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Erdinger's Witwe. II, 652.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Bernhard v. Scherffenberg. II, 652.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>H. v. Werdenberg. II, 652.</p> <p>— S. D. (März?) Hanns Vintzendorfer<br/>an Kaiser Friedrich. II, 653.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Hartneid Hollnegker. II, 724.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Hanns Presl. II, 724.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Wilhelm v. Saurau. II, 724.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Admont. II, 725.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Wilhelm Aursperger. II, 725.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Einnehmer des Weinaufschlags.<br/>II, 725.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Christoph v. Mörsperg. II, 725.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Jörg v. Obertschan. II, 725.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Cosmas vom Graben. II, 726.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Gratz. II, 726.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Heinrich Ernst. II, 726.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Wolfgang Trautmanstorf. II, 726.</p> | <p>1478. S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Ulrich v. Graben. II, 727.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Wilhelm v. Saurau. II, 727.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Schladming. II, 727.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Andreas Hohenwarter. II, 728.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Obdach. II, 728.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Hanns Ramung. II, 728.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Steiermark. II, 728.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Judenburg. II, 729.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Reinp. Reyhenburger. II, 729.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Wilhelm v. Saurau. II, 729.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Gratz. II, 730.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Christoph v. Spaur. II, 730.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Aebtissinn zu Goess. II, 731.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Wolfgang Trautmanstorf. II,<br/>731.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Heinrich Vogt. II, 731.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Hanns Sweytzer. II, 732.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Wilhelm v. Tierstein. II, 732.</p> <p>— S. D. (März?) K. Friedrich — Ju-<br/>denmeister in Radkersburg. II,<br/>733.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Wilhelm Aursberger. II, 733.</p> <p>— S. D. (März.) Kaiser Friedrich —<br/>Achaz v. Ernau etc. II, 850.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Friesach. II, 850.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Bischof v. Gurk — Schloss Rasten-<br/>feld. II, 850.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Jörg Arlstainer. II, 851.</p> <p>— S. D. (März?) Kaiser Friedrich —<br/>Hartm. Reyttler. II, 851.</p> |
|---|--|



- 1478, S. D. (März?) Kaiser Friedrich — Hanns Hewne. II, 897.
- S. D. (März?) Kaiser Friedrich — Melzer's Witwe. II, 897.
- S. D. (März?) Kaiser Friedrich — Vizthum in Krain. II, 897, 898.
- S. D. (März?) Kaiser Friedrich — Heinrich Himmelberger. II, 927.
- S. D. (März?) Kaiser Friedrich — Nicl. Rauber. II, 927.
- S. D. (März?) Kaiser Friedrich — Friedrich Dürrer. II, 928.
- S. D. (März?) Kaiser Friedrich — Nicl. Rauber. II, 928.
- 1. April. Kaiser Friedrich — Leonh. Schappel. II, 348.
- 1. April. Kaiser Friedrich — Siegmund v. Oesterreich. II, 475.
- 1. April. Kaiser Friedrich — With. Lesch. II, 539.
- S. D. (1. April.) Kaiser Friedrich — kais. Commissär. II, 653.
- 1. April. Kaiser Friedrich — Andr. Hohenwarter. II, 733.
- 1. April. Kaiser Friedrich — Jörg v. Obertschan. II, 733.
- 1. April. Kaiser Friedrich — Wilh. v. Saurau. II, 734.
- 1. April. Kaiser Friedrich — Wolfgang v. Stubenberg. II, 734.
- 1. April. Kaiser Friedrich — Bischof v. Gurk. II, 851.
- 1. April. Kaiser Friedrich — Bischof zu Laibach. II, 851.
- 1. April. Kaiser Friedrich — Christ. Ungnad u. B. Weispriach. II, 851.
- 1. April. Kaiser Friedrich — Friedrich Dürrer. II, 928.
- 2. April. Kaiser Friedrich — Wilhelm v. Tierstein. II, 539.
- 2. April. Kaiser Friedrich — Thomas von Cilli. II, 540.
- 2. April. Kaiser Friedrich — Stadt Wien. II, 540.
- 3. April. Kaiser Friedrich — H. v. Werdenberg. II, 540.
- 3. April. Kaiser Friedrich — Berth. Mager. II, 852.
- 4. April. Kaiser Friedrich — Hermann von Hessen. II, 348.
- 1478, 4. April. Kaiser Friedrich — Pfalzgraf Philipp. II, 350.
- 4. April. Kaiser Friedrich — Hanns v. Puchaim. II, 541.
- 4. April. Kaiser Friedrich — Casp. Rinkl. II, 541.
- 4. April. Kaiser Friedrich — Stadt Zwettl. II, 541.
- 4. April. Kaiser Friedrich — Andr. Hohenwarter. II, 734.
- 4. April. Kaiser Friedrich — Wilhelm Auersperg. III, 726.
- 5. April. Kaiser Friedrich — Reichsfürsten — Stift Lüttich. II, 351.
- 5. April. Kaiser Friedrich — Stift Lüttich. II, 352.
- 5. April. Kaiser Friedrich — Stift Lüttich. II, 354.
- 5. April. Kaiser Friedrich — St. Gothart. II, 541.
- 5. April. Kaiser Friedrich — Bruck an der Mur. II, 734.
- 5. April. Kaiser Friedrich — Christoph von Mörsperg. II, 735.
- (5. April?) Kaiser Friedrich — Maximilian v. Oesterreich. II, 394.
- 6. April. Sigmund von Oesterreich — Stadt Ueberlingen. II, 476.
- 6. April. Kaiser Friedrich — H. von Werdenberg. II, 541.
- 6. April. Erdinger's Witwe — Kaiser Friedrich. II, 654.
- 6. April. Kaiser Friedrich — Friedrich Beheim. II, 735.
- 6. April. Kaiser Friedrich — Marburger Juden. II, 735.
- 6. April. Kaiser Friedrich — Andreas Hohenwarter. II, 736.
- 6. April. Kaiser Friedrich — Gilg. Prannatner. II, 736.
- 6. April. Kaiser Friedrich — Ulrich von Schaumberg und Herm. von Montfort. II, 736.
- 7. April. Kaiser Friedrich — Hester. II, 316.
- 7. April. Kaiser Friedrich — Erzbischof zu Salzburg. II, 354.
- 7. April. Kaiser Friedrich — Bischof von Regensburg. II, 541.
- 7. April. Kaiser Friedrich — Wolfgang Ritzinger. II, 654.

- 1478, 7. April. Kaiser Friedrich — Ulrich von Graben. II, 736.
- 7. April. Kaiser Friedrich — Andreas Hohenwarter. II, 737.
- 7. April. Kaiser Friedrich — Lemberger Amt. II, 737.
- 7. April. Kaiser Friedrich an Vorderberg. II, 737.
- 8. April. Kaiser Friedrich — H. von Werdenberg. II, 542.
- 8. April. Kaiser Friedrich — Christoph Hohenfelder und Konrad Hurnhaimer. II, 655.
- 8. April. Kaiser Friedrich — Wels. II, 655.
- 8. April. Kaiser Friedrich — Hanns Ramung. II, 738.
- 8. August. Kaiser Friedrich — Andreas Span. II, 738.
- (S. D. 8. April.) Kaiser Friedrich — Bergwerk Greiffenberg. II, 852.
- 8. April. Kaiser Friedrich — Stände. III, 670.
- 8. April. Kaiser Friedrich — 100,000 fl. III, 671.
- 9. April. Kaiser Friedrich — Hanns Süssenhäuer. II, 542.
- 9. April. Kaiser Friedrich — Hanns Weigel. II, 542.
- 9. April. Kaiser Friedrich — H. von Werdenberg. II, 542.
- 9. April. Kaiser Friedrich — Stephan Zmüllner. II, 738.
- 10. April. Kaiser Friedrich — Bernhard Karlinger. II, 543.
- 10. April. Kaiser Friedrich — Balthasar von Weispriach. II, 543.
- 10. April. Kaiser Friedrich — H. v. Werdenberg. II, 543.
- 10. April. Kaiser Friedrich — Seifr. Kayan. II, 544.
- 10. April. Kaiser Friedrich — Bernh. Gribinger. II, 736.
- 10. April. Kaiser Friedrich — Andr. Hohenwarter. II, 739.
- (S. D. 10. April) Kaiser Friedrich — Hundsmarkt. II, 739.
- 10. April. Kaiser Friedrich — Leonh. Dürnhöfer. II, 739.
- 10. April. Kaiser Friedrich — Ott Batmanstorfer. II, 739.
- 1478, 10. April. Kaiser Friedrich — Pfleger zu Fürstenfeld. II, 739.
- 11. April. Kaiser Friedrich — Wolf v. Stubenberg. II, 740.
- 11. April. Kaiser Friedrich — Wolf v. Trautmannstorf. II, 740.
- 11. April. Kaiser Friedrich — Gallus Zech. II, 740.
- 12. April. Kaiser Friedrich — Schottwien. II, 544.
- 12. April. Kaiser Friedrich — niederösterr. Stände. III, 686.
- 14. April. Kaiser Friedrich — Kellermeisters Witwe. II, 544.
- 14. April. Kaiser Friedrich — Cristoph v. Spaur. II, 545.
- 14. April. Kaiser Friedrich — Ungarn II, 545.
- 14. April. Kaiser Friedrich — H. v. Werdenberg. II, 545.
- 14. April. Kaiser Friedrich — nieder- u. oberösterr. Stände. II, 546.
- (S. D. 14. April?) Kaiser Friedrich — Wiener Neustadt. II, 546.
- 14. April. Kaiser Friedrich — Adel ob der Enns. II, 655.
- 14. April. Kaiser Friedrich — Wilh. v. Saurau. II, 740.
- 14. April. Kaiser Friedrich — Holden an der Kunach. II, 741.
- 14. April. Kaiser Friedrich — Hartm. Reyttter. II, 852.
- 14. April. Kaiser Friedrich — österr. Stände. III, 686.
- 15. April. Kaiser Friedrich — Burgund. II, 395.
- 15. April. Kaiser Friedrich — Barth. Grünpekh. II, 928.
- 16. April. Kaiser Friedrich — Oburfürsten — König v. Frankreich. II, 317.
- 16. April. Kaiser Friedrich — Pankr. Sidennatter. II, 741.
- 16. April. Christoph Mynudorfer — Kaiser Friedrich. II, 741.
- 16. Kaiser Friedrich — Hartmann Heyttter. II, 852.
- 16. April. Kaiser Friedrich — Andreas von Krey. II, 853.
- 16. April. Kaiser Friedrich — Andreas Lichtenberger. II, 898.

- 1478, 16. April. Kaiser Friedrich — Lassla Jormanstorfer. II, 928.
- 16. April. Kaiser Friedrich — Niederösterreich. III, 687.
- 17. April. Papst — Kaiser Friedrich. II, 319.
- 17. April. Kaiser Friedrich — Propst von Pressburg. II, 546.
- 17. April. Kaiser Friedrich — H. von Werdenberg. II, 547.
- 17. April. Kaiser Friedrich — Hanns Haidenreich. II, 741.
- 17. April. Wilhelm v. Saurau. II, 742.
- 17. April. Kaiser Friedrich — Völkermarkt. II, 853.
- 18. April. Kaiser Friedrich — Stadt Köln. II, 355.
- 18. April. Kaiser Friedrich — H. Gall von Puchenstein. II, 743.
- 18. April. Papst — Erzbischof von Köln. III, 449—451.
- 19. April. Kaiser Friedrich — Graf Vincenz von Mörs. II, 356.
- 19. April. Kaiser Friedrich — Burgund. II, 396.
- 19. April. Kaiser Friedrich — H. v. Werdenberg. II, 548.
- 19. April. Kaiser Friedrich — Bernhard Karlinger. II, 549.
- 19. April. Kaiser Friedrich — Gilg Elsenperger. II, 743.
- 19. April. Kaiser Friedrich — Wilhelm von Saurau. II, 743.
- (S. D. 19. April.) Kaiser Friedrich — Stadt Wien. II, 549.
- 20. April. Kaiser Friedrich — Dominikanerkloster zu Gent. II, 357.
- 20. April. Karthause Siegmund von Oesterreich. II, 481.
- 20. April (19. Februar.) Krems und Wien. II, 549.
- 20. April. Kaiser Friedrich — Einnehmer in Kaumberg. II, 556.
- 20. April. Kaiser Friedrich — Hanns Weydinger. II, 743.
- 20. April. Kaiser Friedrich — Cosmas vom Graben. II, 744.
- 20. April. Kaiser Friedrich — Jörg Katzendorffer. II, 744.
- 20. April. Kaiser Friedrich — Hanns Ramung. II, 744.
- 1478, 20. April. Kaiser Friedrich — Völkermarkt. II, 853.
- (S. D. 20. April.) Kaiser Friedrich — Wolfgang Trautmannstorf. II, 744.
- 21. April. Wolfg. Praun — Kaiser Friedrich. II, 655.
- 21. April. Kaiser Friedrich — Richter zu Gratz u. Radkersburg. II, 745.
- 21. April. Kaiser Friedrich — Schloss an der Maut. II, 745.
- 21. April. Kaiser Friedrich — Steph Widmer. II, 745.
- 21. April. Kaiser Friedrich — Andr. Hohenwarter. II, 746.
- 21. April. Kaiser Friedrich — Wilh. v. Saurau. II, 746.
- 22. April. Kaiser Friedrich — Polheim u. Wolkenstein. II, 401.
- 22. April. Kaiser Friedrich — Maximilian v. Oesterreich. II, 402.
- 22. April. Kaiser Friedrich — Cardinal Hesler. II, 403.
- 22. April. Kaiser Friedrich — Jörg Auersperger. II, 746.
- 22. April. Kaiser Friedrich — Utr. v. Schaumberg und Wiguleus Keltz. II, 746.
- 22. April. Kaiser Friedrich — Aebbtissin v. Goess. II, 747.
- 22. April. Kaiser Friedrich — Hauptleute, Einnehmer etc. II, 747.
- 22. April. Kaiser Friedrich — Jörg Obertschan. II, 899.
- 22. April. Kaiser Friedrich — Holden v. Schloss Scherffenberg. II, 899.
- 22. April. Kaiser Friedrich — Ulrich Gleyacher. II, 929.
- (S. D. 22. April.) Kaiser Friedrich — Jörg Auersperger. II, 898.
- (S. D. 22. April.) Kaiser Friedrich — Lorenz Auersperger. II, 898.
- (S. D. 22. April.) Kaiser Friedrich — Sigmund v. Sebriach. II, 898.
- (S. D. 22. April?) Kaiser Friedrich — Wilh. Maroltinger. II, 402.
- 23. April. Kaiser Friedrich — Maximilian v. Oesterreich. II, 403.
- 23. April. Stephan Widmer — Kaiser Friedrich. II, 745.
- 23. April. Kaiser Friedrich — Wilh. v. Saurau. II, 747.

- 1478, 23. April. Kaiser Friedrich — Balth. Staindorffer. II, 747.
- 23. April. Stephan Widmer — Kaiser Friedrich. III, 649.
- 24. April. Barthol. Brunpeck. II, 748.
- 24. April (1477, 31. Dec.). Oesterreich — Böhmen. II, 516.
- 24. April. Kaiser Friedrich — Hanns Aichlperger. II, 556.
- 25. April. Kaiser Friedrich — Andr. Hohenwarter. II, 748.
- 25. April. Hanns v. Saurau — Kaiser Friedrich. II, 749.
- 25. April. Kaiser Friedrich — Hanns Kleicher. II, 749.
- 25. April. Kaiser Friedrich — Marburg. II, 749.
- 26. April. Kaiser Friedrich — Erzbischof v. Salzburg. II, 357.
- 26. April. Kaiser Friedrich — Maximilian v. Oesterreich. II, 404.
- 26. April. Kaiser Friedrich — Paul Zenniger. II, 556.
- 26. April. Kaiser Friedrich — Wilh. Heiligenstetter. II, 557.
- 26. April. Kaiser Friedrich — Ulr. v. Graben. II, 749.
- 26. April. Kaiser Friedrich — Lichtkammerer. II, 899.
- 27. April. Kaiser Friedrich — Erzbischof zu Salzburg. II, 358.
- 27. April. Kaiser Friedrich — Christoph Rottaler. II, 557.
- 27. April. Kaiser Friedrich — Wels. II, 656.
- 27. April. Wolfgang Praun — Kaiser Friedrich. II, 656.
- 27. April. Kaiser Friedrich — Heint. Gabelhueber. II, 750.
- 27. April. Kaiser Friedrich — Völkermarkt. II, 853.
- 28. April. Kaiser Friedrich — Churfürst von Brandenburg. II, 359.
- 28. April. Kaiser Friedrich — Ott Ratmaustorfer. II, 750.
- 28. April. Kaiser Friedrich — Wilh. v. Saurau. II, 750.
- (S. D. 29. April?) J. de Saline — Maximilian v. Oesterreich. II, 404.
- 29. April. Kaiser Friedrich — H. v. Werdenberg. II, 557.
- 1478, 29. April. Kaiser Friedrich — steierm. Juden. II, 751.
- 29. April. Kaiser Friedrich — Pettau. II, 751.
- 29. April. Kaiser Friedrich — Wilh. v. Saurau. II, 751.
- 29. April. Kaiser Friedrich — Wilh. v. Saurau. II, 752.
- 29. April. Kaiser Friedrich — Balth. v. Weispriach. II, 854.
- 29. April. Kaiser Friedrich — Sigm. v. Weispriach. II, 854.
- 30. April. Kaiser Friedrich — Mich. Oberhaimer. II, 657.
- 30. April. Kaiser Friedrich — Sigm. Prueschink. II, 657.
- 30. April. Kaiser Friedrich — Ulr. v. Graben. II, 752.
- 30. April. Kaiser Friedrich — Heint. Himmelberger. III, 720.
- 30. April. Kaiser Friedrich — Heint. Schinko. II, 854.
- (S. D. April.) Kaiser Friedrich — Sigm. v. Niderntor. II, 360.
- (S. D. April.) Kaiser Friedrich — Jude in Wr. Neustadt. II, 557.
- (S. D. April) Kaiser Friedrich — Adel unterm Wienerwald. II, 558.
- (S. D. April) Kaiser Friedrich — H. v. Werdenberg. II, 558.
- (S. D. April) Kaiser Friedrich — Wien. II, 558.
- (S. D. April) Kaiser Friedrich — Gebhard Pewscher. II, 559.
- (S. D. April) Kaiser Friedrich — Höfleiner Holden. II, 559.
- (S. D. April) Kaiser Friedrich — Graf Michael von Maidburg. II, 559.
- (S. D. April) Kaiser Friedrich — Bischof zu Neustadt. II, 559.
- (S. D. April) Kaiser Friedrich — Sigmund v. Eytzing. II, 560.
- (S. D. April) Kaiser Friedrich — Zachar. Remchinger. II, 560.
- (S. D. April) Kaiser Friedrich — Phil. Vehenbach. II, 560.
- (S. D. April) Kaiser Friedrich — H. v. Werdenberg. II, 560.
- (S. D. April) Kaiser Friedrich — Heint. Zenniger. II, 560.



1478. (S. D. April) Kaiser Friedrich — Christoph Hohenfelder. II, 657.  
 — (S. D. April) Kaiser Friedrich — Peter Hempemer. II, 752.  
 — (S. D. April) Kaiser Friedrich — Melch. Ras. II, 753.  
 — (S. D. April) Kaiser Friedrich — Wolfg. Sitzinger. II, 753.  
 — (S. D. April) Kaiser Friedrich — Andr. Wagen und Andr. Fuchspanger. II, 753.  
 — (S. D. April) Kaiser Friedrich — Ernst Weltzer. II, 753.  
 — (S. D. April) Kaiser Friedrich — Amtmann zu Hohenegk. II, 754.  
 — (S. D. April) Kaiser Friedrich — Andr. Hohenwarter. II, 754.  
 — (S. D. April) Kaiser Friedrich — Judenburg. II, 754.  
 — (S. D. April) Kaiser Friedrich — Andr. Rindschad. II, 754.  
 — (S. D. April) Hanns Sweitzer — Kaiser Friedrich. II, 755.  
 — (S. D. April) Kaiser Friedrich — Aussee. II, 755.  
 — (S. D. April) Kaiser Friedrich — Christoph v. Mörsperg. II, 755.  
 — (S. D. April) Kaiser Friedrich — Andr. Hohenwarter. II, 756.  
 — (S. D. April) Kaiser Friedrich — Christoph v. Mörsperg. II, 756.  
 — (S. D. April) Kaiser Friedrich — Gratz. II, 757.  
 — (S. D. April) Kaiser Friedrich — Niclas Rauber. II, 855.  
 — (S. D. April) Kaiser Friedrich — Völkermarkt. II, 855.  
 — (S. D. April) Kaiser Friedrich — Balth. v. Weispriach. II, 855.  
 — (S. D. April) Kaiser Friedrich — Siegmund v. Sebriach. II, 899.  
 — (S. D. April) Kaiser Friedrich — Jörg Auersperger. II, 900.  
 — (S. D. April) Kaiser Friedrich — Siegmund v. Sebriach. II, 900.  
 — (S. D. April) K. Friedrich — Sigm. v. Sebriach u. Casp. Haunspok. II, 900.  
 — April. Kaiser Friedrich — Andreas Stertz. II, 901.  
 — S. D. April. Achaz v. Ernau — Kaiser Friedrich. II, 929.
1478. (S. D. April) Kaiser Friedrich — Juden in Steyer, Kärnten und Krain. II, 929.  
 — (S. D. April) Kaiser Friedrich — Siegmund Kellerberger. II, 929.  
 — (S. D. April?) Kaiser Friedrich — Leonh. Platzner. II, 561.  
 — (S. D. April?) Kaiser Friedrich — H. v. Werdenberg. II, 561.  
 — (S. D. April?) Kaiser Friedrich — Wiener Neustadt. II, 561.  
 — (S. D. April?) Kaiser Friedrich — Bergbau. II, 658.  
 — (S. D. April?) Kaiser Friedrich — Spital am Piern. II, 658.  
 — (S. D. April?) Kaiser Friedrich — Andr. Wagen. II, 757.  
 — (S. D. April?) Kaiser Friedrich — Marburg. II, 758.  
 → (S. D. April?) Kaiser Friedrich — Propst v. Seckau. II, 758.  
 — (S. D. April?) Kaiser Friedrich — Peter Wolf. II, 758.  
 — (S. D. April?) Barth. Grünpekh — Kaiser Friedrich. II, 759.  
 — (S. D. April?) Kaiser Friedrich — Wiguleus Keltz. II, 759.  
 — (S. D. April?) Kaiser Friedrich — Wilh. v. Saurau. II, 759.  
 — (S. D. April?) Kaiser Friedrich — Steyer. II, 759.  
 — (S. D. April?) Kaiser Friedrich — Ulr. v. Graben. II, 760.  
 — (S. D. April?) Kaiser Friedrich — Barth. Oberleitner. II, 760.  
 — (S. D. April?) Kaiser Friedrich — Schloss Rudekh. II, 760.  
 — (S. D. April?) Kaiser Friedrich — Wolfg. Trautmanstorf. II, 760.  
 — (S. D. April?) Kaiser Friedrich — Gallus Zech. II, 760.  
 — (S. D. April?) Kaiser Friedrich — Wilh. v. Saurau. II, 761.  
 — (S. D. 20. April?) Kaiser Friedrich — Sebriach. II, 853.  
 — (S. D. April.) Kaiser Friedrich — Bischof v. Gurk. II, 853.  
 — (S. D. April.) Wolfg. Flekh — Kaiser Friedrich. II, 853.  
 — (S. D. April?) Kaiser Friedrich — Siegm. v. Sebriach. II, 901.

1478. (S. D. April?) Kaiser Friedrich — Juden. II, 930.

- 1. Mai. Kaiser Friedrich — Erzbischof von Salzburg. II, 360.
- 1. Mai. Kaiser Friedrich — Maximilian v. Oesterreich. II, 405.
- 1. Mai. Kaiser Friedrich — Steyer. II, 659.
- 1. Mai. K. Friedrich — Wels. II, 659.
- 1. Mai. Kaiser Friedrich — Konr. Zirgkendorfer. II, 659.
- 1. Mai. Kaiser Friedrich — Bruck an der Mur. II, 761.
- S. D. (1. Mai.) Kaiser Friedrich — Peter Kornmess. II, 761.
- (22. April — 2. Mai.) Maximilian v. Oesterreich. II, 401.
- 2. Mai. Kaiser Friedrich — Maximilian v. Oesterreich. II, 405.
- 2. Mai. Kaiser Friedrich — H. v. Werdenberg. II, 563.
- 2. Mai. Kaiser Friedrich — Andreas Hohenwarter. II, 762.
- 2. Mai. Kaiser Friedrich — Andreas Polhaim. II, 762.
- 2. Mai. Kaiser Friedrich — Propst zu Rottenmann. II, 762.
- 2. Mai. Kaiser Friedrich — Wilhelm v. Tierstein. II, 762.
- 2. Mai. Judensteuer. II, 763.
- 2. Mai. Kaiser Friedrich — Jörg Kunacher. II, 763.
- 2. Mai. Kaiser Friedrich — Achaz Herttenfeler. II, 856.
- 2. Mai. Kaiser Friedrich — Völkermarkt. II, 856.
- 3. Mai. Kaiser Friedrich — Judensteuer. II, 563.
- 3. Mai. Kaiser Friedrich — Rupprecht v. Walsee. II, 563.
- 3. Mai. Kaiser Friedrich — Hermann v. Montfort. II, 564.
- S. D. (3. Mai.) Kaiser Friedrich — Konrad Zirgkendorfer. II, 659.
- 3. Mai. Kaiser Friedrich — Niclas Rauber. II, 930.
- 4. Mai. Kaiser Friedrich — Neustädter Juden. II, 564.
- 4. Mai. Kaiser Friedrich — Jörg v. Pottendorf, Hanns v. Hohenberg, Jörg v. Puchaim. II, 564.

1478, 4. Mai. Kaiser Friedrich — Hanns Sibenhirter. II, 564.

- 4. Mai. Kaiser Friedrich — Wien. II, 564.
- 4. Mai. Kaiser Friedrich — den Bischof v. Seckau. II, 763.
- 4. Mai. Kaiser Friedrich — Vizthum in Kärnten. II, 856.
- 5. Mai. Kaiser Friedrich — Siegmund v. Oesterreich. II, 482.
- 5. Mai. Kaiser Friedrich — H. von Werdenberg. II, 565.
- 5. Mai. Kaiser Friedrich. II, 764.
- 5. Mai. Kaiser Friedrich — Utr. von Graben. II, 764.
- 6. Mai. Kaiser Friedrich — Neustadt. II, 565.
- 6. Mai. Kaiser Friedrich — Johann Siebenhirter. II, 565.
- 6. Mai. Kaiser Friedrich — Wilhelm v. Tierstein. II, 565.
- 6. Mai. Kaiser Friedrich — Philipp Vehenpach, Math. Twanng. II, 566.
- 6. Mai. Kaiser Friedrich — H. von Werdenberg. II, 566.
- 6. Mai. Kaiser Friedrich — Lienhard Herbersteiner. II, 901.
- 6. Mai. Kaiser Friedrich — Leonh. Medwitsch. II, 901.
- 6. Mai. Kaiser Friedrich — Hofcaplan Mathes. II, 902.
- 7. Mai. Kaiser Friedrich — Wilhelm Saurau. II, 764.
- 7. Mai. Kaiser Friedrich — Leonhard Herbersteiner. II, 902.
- 8. Mai. Kaiser Friedrich — Radkersburg. II, 765.
- 8. Mai. Kaiser Friedrich — Lienhard Herbersteiner. II, 902.
- 8. Mai. Kaiser Friedrich — Jörg v. Tschernembl u. Kasp. Haunsbekh. II, 902.
- 9. Mai. Kaiser Friedrich — Bischof v. Passau. II, 360.
- 9. Mai. Kaiser Friedrich — Gmunden. II, 660.
- 9. Mai. K. Friedrich — Linz. II, 660.
- 9. Mai. Kaiser Friedrich — Ulrich v. Graben. II, 765.
- 9. Mai. Kaiser Friedrich — Hanns v. Stubenberg. II, 765.

- 1478, 9. Mai. Kaiser Friedrich — Judenburg. II, 766.
- 9. Mai. Kaiser Friedrich — Convent St. Andre im Lavantthale. II, 857.
- 9. Mai. Kaiser Friedrich — Pankraz Auersperger. II, 903.
- 9. Mai. Kaiser Friedrich — Siegmund v. Sebriach. II, 903.
- 11. Mai. Kaiser Friedrich — Hanns v. Krainperg. II, 567.
- 11. Mai. Kaiser Friedrich — Feustritz. II, 766.
- 11. Mai. Kaiser Friedrich — Andreas Hohenwarter. II, 766.
- 11. Mai. Kaiser Friedrich — Hanns Ramung. II, 766.
- 11. Mai. Kaiser Friedrich — Berthold Mager. II, 857.
- 12. Mai. Kaiser Friedrich — Judenzins. II, 567.
- 12. Mai. Kaiser Friedrich — Balthasar v. Weispriach. II, 857.
- 12. Mai. Kaiser Friedrich — Klagenfurt. II, 858.
- 12. Mai. Kaiser Friedrich — Siegmund v. Sebriach. II, 903.
- 13. Mai. Kaiser Friedrich — Erzbischof zu Salzburg. II, 361.
- 13. Mai. Kaiser Friedrich — Brüder Fuchs. II, 567.
- 13. Mai. Kaiser Friedrich — Wien. II, 568.
- 13. Mai. Kaiser Friedrich — Florian Grassler. II, 767.
- 13. Mai. Kaiser Friedrich — Andreas Hohenwarter. II, 767.
- 13. Mai. Kaiser Friedrich — Wilhelm von Saurau. II, 767.
- 13. Mai. Kaiser Friedrich — Heinrich Himmelberger. II, 858.
- 13. Mai. Kaiser Friedrich — Kaspar Haunspekh. II, 903.
- 14. Mai. Kaiser Friedrich — St. Georgs-Ordensmeister. II, 568.
- 14. Mai. Kaiser Friedrich — Graf Joh. v. St. Jörgen u. Pösing. II, 568.
- 14. Mai. Kaiser Friedrich — H. von Werdenberg. II, 569.
- 14. Mai. Kaiser Friedrich — Gallus Zech. II, 767.
- 1478, 14. Mai. Kaiser Friedrich — Brüder Gloyacher. II, 768.
- 14. Mai. Kaiser Friedrich — Andreas Hohenwarter. II, 768.
- 14. Mai. Kaiser Friedrich — Siegmund Mordachs. II, 858.
- 14. Mai. Kaiser Friedrich — Nicolaus Rauber. II, 903.
- 14. Mai? Kaiser Friedrich — Pankraz Auersperger. II, 904.
- 14. Mai. Kaiser Friedrich — Nicolaus Rauber. II, 931.
- 15. Mai. Kaiser Friedrich — Graf Ulrich v. Maidburg. II, 569.
- 15. Mai. Kaiser Friedrich — Propst zu St. Ulrich in Wr. Neustadt II, 569.
- 15. Mai. Kaiser Friedrich — Jörg Holtnegker. II, 768.
- 15. Mai. Kaiser Friedrich — Caspar Tschernömbt. II, 768.
- 15. Mai. Kaiser Friedrich — Albert Kamrer. II, 769.
- 16. Mai. Kaiser Friedrich — Leonhart Meichsner. II, 769.
- 16. Mai. Kaiser Friedrich — Rupprecht Windischgretzer. II, 769.
- 16. Mai. Kaiser Friedrich — Vizthum in Kärnten. II, 859.
- 16. Mai. Kaiser Friedrich — Siegmund v. Sebriach. II, 904.
- 17. Mai. Kaiser Friedrich — H. von Werdenberg. II, 569.
- 18. Mai. Kaiser Friedrich — M. von Maidburg. II, 570.
- 18. Mai. Kaiser Friedrich — Hanns Murstetter. II, 570.
- 18. Mai. Kaiser Friedrich — Gustav Rattaler. II, 570.
- 19. Mai. Kaiser Friedrich — H. von Werdenberg. II, 570.
- 19. Mai. Kaiser Friedrich — Bruck a. d. Leitha. II, 571.
- 19. Mai. Kaiser Friedrich — H. von Werdenberg u. Jobst. Hauser. II, 571.
- 19. Mai. Kaiser Friedrich — Zertl. II, 572.
- 20. Mai. Everat, Niederländer — Maximilian v. Oesterreich. II, 406.
- 20. Mai. Kaiser Friedrich — Wolfgang Trautmanstorf. II, 769.

- 1478, 20. Mai. Kaiser Friedrich — Hanns Gradner. II, 770.
- 20. Mai. Kaiser Friedrich — Vizthum in Kärnten. II, 839.
- 20. Mai. Kaiser Friedrich — Siegmund Sebriach. II, 905.
- 21. Mai. Kaiser Friedrich — Wien. II, 572.
- S. D. (22. Mai.) Kaiser Friedrich — Streun. II, 573.
- 22. Mai. K. Friedrich — Wien. II, 573.
- 22. Mai. Kaiser Friedrich — Zirken-dorfer. II, 573.
- 22. Mai. Kaiser Friedrich — Official zu Passau. II, 660.
- 22. Mai. Kaiser Friedrich — Pleiburg II, 859.
- 22. Mai. Kaiser Friedrich — Bischof v. Bamberg. II, 860.
- 22. Mai. Kaiser Friedrich — Heinrich Himmelberger. II, 860.
- 23. Mai. Stadt Omer — Maximilian v. Oesterreich. II, 408.
- 23. Mai. Papst — Bischof von Forli. III, 451.
- 23. Mai. Kaiser Friedrich — Gebhard Pewscher. II, 574.
- 24. Mai. Churfürst von Bamberg — König von Frankreich. II, 321.
- 24. Mai. Kaiser Friedrich — Hanns v. Plankenstein. II, 574.
- 24. Mai. Kaiser Friedrich — Weinaufschlags-Einnehmer. II, 574.
- 20. Mai. Kaiser Friedrich — Abbt zu Lamprecht. II, 770.
- 24. Mai. Kaiser Friedrich — Christ. v. Mörsperg. II, 770.
- 24. Mai. Kaiser Friedrich — Schlading. II, 771.
- 24. Mai. Bischof von Gurk — Kaiser Friedrich. II, 860.
- 25. Mai. Kaiser Friedrich — Thom. v. Cilli. II, 575.
- 25. Mai. Kaiser Friedrich — Krems u. Stein. II, 575.
- 25. Mai. Kaiser Friedrich — Leonh. Harracher. II, 576.
- 25. Mai. Kaiser Friedrich — Heinr. v. Liechtenstein. II, 576.
- 25. Mai. Kaiser Friedrich — Erasm. Steiner. II, 771.
- 1478, 25. Mai. Kaiser Friedrich — Vizthum in Kärnten. II, 861.
- 25. Mai. Kaiser Friedrich — Berth. Mager. II, 862.
- (S. D. 25. Mai.) Kaiser Friedrich — Laibach. II, 905.
- 26. Mai. Kaiser Friedrich — Joh. Siebenhierter. II, 576.
- 26. Mai. Kaiser Friedrich — Steyer. II, 661.
- 26. Mai. Kaiser Friedrich — Casp. Meltz und Casp. Haunsbeckh. II, 905.
- 27. Mai. Kaiser Friedrich — Frankfurt. II, 362.
- 27. Mai. Maximilian v. Oesterreich. II, 409.
- 27. Mai. Reinh. v. Schaunburg — Siegmund v. Oesterreich. II, 494.
- 27. Mai. Land unter d. Enns. II, 576.
- 27. Mai. Kaiser Friedrich — ständische Einnehmer. II, 577.
- 27. Mai. Kaiser Friedrich — Krems u. Stein. II, 578.
- 27. Mai. Kaiser Friedrich — M. von Maidburg. II, 579.
- 27. Mai. Kaiser Friedrich — Weinaufschlag. II, 579.
- 27. Mai. Kaiser Friedrich — Hanns Knorr. II, 661.
- 27. Mai. Kaiser Friedrich — Spital am Piern. II, 661.
- 27. Mai. Kaiser Friedrich — Casp. v. Rogendorf. II, 662.
- 27. Mai. Kaiser Friedrich — Andr. Hohenwarter. II, 771.
- 27. Mai. Kaiser Friedrich — Hanns Rumph. II, 771.
- 27. Mai. Kaiser Friedrich — Bischof zu Lavant. II, 862.
- 27. Mai. Kaiser Friedrich — Wolfg. Leyninger. II, 862.
- 28. Mai. Pfalzgrafen — König von Frankreich. II, 322.
- 28. Mai. Bischof v. Aichstätt — König v. Frankreich. II, 323.
- 28. Mai. Bischof v. Freisingen — König v. Frankreich. II, 323.
- 29. Mai. Kaiser Friedrich — Joh. Siebenhierter (St. Georgsordensmeister). II, 580.



- 1478, 29. Mai. Kaiser Friedrich — Christoph v. Spaur. II, 580.
- 29. Mai. Kaiser Friedrich — Wien. II, 580.
- 29. Mai. Kaiser Friedrich — Hainburg. II, 581.
- 29. Mai. Kaiser Friedrich — H. von Werdenberg. II, 581.
- 29. Mai. Kaiser Friedrich — H. von Werdenberg — M. v. Maidburg — Wien. II, 581.
- 29. Mai. Kaiser Friedrich — Franz Schott. II, 582.
- 29. Mai. Kaiser Friedrich — Stuchsensteiner Holden. II, 582.
- 29. Mai. Kaiser Friedrich — H. von Werdenberg. II, 582.
- 29. Mai. Kaiser Friedrich — Siegmund von Eytzing und Konrad Hurnhaimer. II, 602.
- 29. Mai. Kaiser Friedrich — Hauptleute, Amtleute etc. II, 772.
- 29. Mai. Kaiser Friedrich — Math. Moser. II, 772.
- 29. Mai. Kaiser Friedrich — Rottenmann. II, 772.
- 29. Mai. Kaiser Friedrich — Sebriach. II, 772.
- 29. Mai. Kaiser Friedrich — Andr. Hohenwarter. II, 773.
- 29. Mai. Kaiser Friedrich — Abbt zu Neuberg. II, 773.
- 29. Mai. Kaiser Friedrich — Gotth. Pogl. II, 773.
- 29. Mai. Kaiser Friedrich — Abbt zu Rein. II, 773.
- 29. Mai. Kaiser Friedrich — Valentin Werder. II, 862.
- 29. Mai. Kaiser Friedrich — Friedrich Dürer. II, 931.
- 30. Mai. Kaiser Friedrich — Grafen Schaumberg. II, 663.
- 30. Mai. Kaiser Friedrich — Bernh. v. Scherffenberg. II, 663.
- 30. Mai. Kaiser Friedrich — Grafen v. Starhemberg. II, 663.
- 30. Mai. K. Friedrich — Wels. II, 663.
- 30. Mai. Kaiser Friedrich — Andr. Hohenwarter. II, 774.
- 30. Mai. Kaiser Friedrich — Judenburg. II, 774.
- 1478, 30. Mai. Kaiser Friedrich — Mert Klecher. II, 774.
- 30. Mai. Hanna Schenk v. Ostrowitz — Kaiser Friedrich. II, 863.
- 31. Mai. Kaiser Friedrich — Siegmund Hollnburger. II, 775.
- 31. Mai. Kaiser Friedrich — Judenburg. II, 775.
- (S. D. Mai) Geschäfts - Rückstände. II, 362.
- (S. D. Mai) Kaiser Friedrich — Gmunden. II, 583.
- (S. D. Mai.) Kaiser Friedrich — H. v. Montfort. II, 583.
- (S. D. Mai.) Kaiser Friedrich — H. v. Werdenberg. II, 583.
- (S. D. Mai.) Kaiser Friedrich — Wr. Neustadt. II, 583.
- (S. D. Mai.) Kaiser Friedrich — Casper Wolkershofer. II, 583.
- (S. D. Mai.) Kaiser Friedrich — H. v. Werdenberg. II, 584.
- Mai. Kaiser Friedrich — Heinrich Zenngerl. II, 584.
- (S. D. Mai.) Kaiser Friedrich — Stephan v. Eytzing. II, 585.
- (S. D. Mai.) Kaiser Friedrich — Ulrich v. Gravenegk. II, 585.
- (S. D. Mai.) Kaiser Friedrich — Christoph Malzkasten. II, 585.
- (S. D. Anf. Mai.) Kaiser Friedrich — Bernhard von Scherffenberg. II, 663.
- (S. D. Mai.) Kaiser Friedrich — Konrad Zirgkendorfer. II, 663.
- (S. D. Mai.) Kaiser Friedrich — Hanns Vahendorfer. II, 775.
- (S. D. Mai.) Kaiser Friedrich — Aussee. II, 776.
- Mai. Kaiser Friedrich — Sim. Krell. II, 776.
- (S. D. Mai.) Kaiser Friedrich — Marburger Juden. II, 776.
- (S. D. Mai.) Kaiser Friedrich — Gallus Zech. II, 778.
- (S. D. Mai.) Kaiser Friedrich — Andr. v. Krey. II, 865.
- Mai. Kaiser Friedrich — Ludwig Rottenstein. II, 864.
- (S. D. Mai.) Kaiser Friedrich — Viltach. II, 864.

1478. (S. D. Mai.) Kaiser Friedrich —  
Hanns Glanhofers. II, 906.
- Mai. Kaiser Friedrich — Laibacher  
Dechant. II, 906.
- (S. D. Mai.) Kaiser Friedrich —  
Sigmund v. Sebriach. II, 906.
- (S. D. Mai.) Kaiser Friedrich —  
Mathes Operta. II, 907.
- (S. D. Mai.) Kaiser Friedrich — Se-  
menitsch Erben. II, 931.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Bischof v. Trient. II, 363.
- (S. D. 28. Mai?) An H. v. Mon-  
tigny. II, 409.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
M. v. Maidburg. II, 586.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Hanns Siebenbierter. II, 586.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Wien. II, 586.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Bischof v. Gurk. II, 587.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Niel. Hirssegker. II, 587.
- (S. D. Mai?) Christof Rattaler —  
Sigmund v. Prueschink. II, 587.
- (S. D. Mai?) Jörg Weissenegker —  
Kaiser Friedrich. II, 587.
- (S. D. Mai?) Bischof von Constan-  
z, Chur, Heinr. v. Fürstenberg. II,  
588.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Schottwein. II, 588.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich — H.  
v. Werdenberg. II, 588.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Kloster Schlierbach. II, 664.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Volkenstorfs Witwe. II, 664.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Leo Guttenger. II, 777.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Judenrichter. II, 777.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Wolfg. Kuen. II, 777.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Hanns Payr. II, 777.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Andr. Fuchesperger. II, 778.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Wolfg. Kuen. II, 778.
1478. (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Sebriach. II, 778.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Abt v. St. Lambrecht. II, 779.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Hauptleute, Amtleute etc. II, 779.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Hanns Ramung. II, 779.
- (S. D. Mai?) Hanns Gutensteiner —  
Kaiser Friedrich. II, 780.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Flinsperg. II, 780.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Gesting. II, 780.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Hanns v. Stubenberg. II, 780.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Marburger Juden. II, 781.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Schekh. II, 781.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Leo Guttenger. II, 864.
- (S. D. Mai?) Bischof von Gurk —  
Kaiser Friedrich. II, 865.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Achaz v. Ernan. II, 865.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Georg v. Obertschan. II, 907.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Hartmann Hollnegker. II, 931.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Niel. Rauber. II, 931.
- (S. D. Mai?) Barthol. Minndorfer —  
Kaiser Friedrich. II, 932.
- (S. D. Mai?) Kaiser Friedrich —  
Schloss Sicherberg. II, 932.
- 1. Juni. An H. v. Montigny. II, 411.
- 1. Juni. Kaiser Friedrich — Hanns  
Rottinger. II, 588.
- 1. Juni? Kaiser Friedrich — M. v.  
Maidburg. II, 589.
- 1. Juni. Kaiser Friedrich — Linz.  
II, 664.
- 2. Juni. Maria v. Burgund — H. v.  
Montigny. II, 412.
- 2. Juni. Kaiser Friedrich — St.  
Georgs-Ordensmeister. II, 589.
- 2. Juni. Kaiser Friedrich — Wilh.  
v. Tierstein. II, 589, 781.
- 2. Juni. Kaiser Friedrich — Andr.  
Hohenwarter. II, 781.

- 1478, 2. Juni. Kaiser Friedrich — Wolfg. Sitzinger. II, 782.
- 3. Juni. Herzog v. Sachsen — König v. Frankreich. II, 323.
- 3. Juni. Kaiser Friedrich — Andr. Hohenwarter. II, 782.
- 3. Juni. Kaiser Friedrich — Judenburg. II, 783.
- 3. Juni. Kaiser Friedrich — Caspar Rauber. II, 932.
- 4. Juni. Kaiser Friedrich — M. v. Maidburg. II, 590.
- 4. Juni. Kaiser Friedrich — H. v. Werdenberg. II, 591.
- 4. Juni. Kaiser Friedrich — Holden in Kunach und Herzogenbrunn (burg?). II, 784.
- 4. Juni. Kaiser Friedrich — Rottenmann. II, 784.
- 4. Juni. Kaiser Friedrich — Hauptleute etc. II, 932.
- 5. Juni. Kaiser Friedrich — Erzbischof v. Gran. II, 591.
- 5. Juni. Kaiser Friedrich — Wolfg. Panndorfer. II, 664.
- 5. Juni. Handwerksordnung für Raming. II, 663.
- 5. Juni. Kaiser Friedrich — Verweser in Steiermark. II, 784.
- 5. Juni. Kaiser Friedrich — Utr. v. Graben. II, 785.
- 5. Juni. Kaiser Friedrich — Andr. Hohenwarter. II, 785.
- 5. Juni. Kaiser Friedrich — Andr. Stain. II, 785.
- 5. Juni. Kaiser Friedrich — Andr. Hohenwarter. II, 786.
- 5. Juni. Kaiser Friedrich — Berth. Mager. II, 866.
- 5. Juni. Kaiser Friedrich — Vizthum in Krain. II, 907.
- 5. Juni. Kaiser Friedrich — Raunacher Gerhabschaft. II, 933.
- 5. Juni. Kaiser Friedrich — Jörg Reyhenburger. II, 933.
- 6. Juni. Papst — Kaiser Friedrich. II, 324.
- 6. Juni. Kaiser Friedrich — Erzbischof v. Salzburg. II, 363.
- 6. Juni. Sigmund v. Oesterreich — Davos. II, 495.

- 1478, 6. Juni. Kaiser Friedrich — Hanns Stubich. II, 787.
- 8. Juni. Bischof zu Würzburg — König v. Frankreich. II, 323.
- 8. Juni. Kaiser Friedrich — Gotth. u. Utr. v. Starhemberg. II, 666.
- 8. Juni. Kaiser Friedrich — Kärnten. II, 866.
- 8. Juni. Kaiser Friedrich — Berth. Mager. II, 867.
- 9. Juni. Kaiser Friedrich — Andr. Hohenwarter. II, 787, 788.
- 9. Juni. Kaiser Friedrich — Andr. v. Teuffenpach. II, 787.
- 9. Juni. Kaiser Friedrich — Kärntner. Stände. II, 866.
- 9. Juni. Kaiser Friedrich — Balzh. Wagen. II, 907.
- 9. Juni. Kaiser Friedrich — Hanns Hesiber. II, 908.
- 9. Juni. Holden v. Schloss Los (Laas). II, 908.
- 9. Juni. Kaiser Friedrich — Niel. Rauber. II, 934.
- 10. Juni. Kaiser Friedrich — Bischof v. Augsburg. II, 364.
- 10. Juni. Kaiser Friedrich — Sigmund v. Oesterreich. II, 365.
- 10. Juni. Kaiser Friedrich — Utr. v. Graben. II, 788.
- 10. Juni. Kaiser Friedrich — Wolfg. Trautmanstorf. II, 788.
- 10. Juni. Kaiser Friedrich — Kärntner. Stände. II, 868.
- 10. Juni. Kaiser Friedrich — Stakaboy-Holden. II, 868.
- 10. Juni. Kaiser Friedrich — Flor. Romer. II, 908.
- 10. Juni. Kaiser Friedrich — Sigmund v. Sebrisch. II, 909.
- 10. Juni. Kaiser Friedrich — Abbt zu Admont. II, 934.
- 11. Juni. Kaiser Friedrich — Ludwig v. Baiern. II, 366.
- 11. Juni. Kaiser Friedrich — Steph. v. Eizing. II, 591, 592.
- 11. Juni. Kaiser Friedrich — Thoman Nieschensteiner. II, 593.
- 11. Juni. K. Fried. — Wien. III, 687.
- 11. Juni. Kaiser Friedrich — Hanns Ramung. II, 789.

- 1478, 11. Juni. Kaiser Friedrich — Pfleger zu Pfannberg. II, 789.  
 — 12. Juni. Herzog v. Sachsen — König v. Frankreich. II, 325.  
 — 12. Juni. Bischof v. Bamberg — König v. Frankreich. II, 327.  
 — 12. Juni. Kaiser Friedrich — Wilh. v. Tierstein. II, 593.  
 — 12. Juni. Kaiser Friedrich — Mauthner in Oesterreich. II, 594.  
 — 12. Juni. Kaiser Friedrich — ungar. Aufschlag. II, 666.  
 — 12. Juni. Kaiser Friedrich — Jörg Hinderspuchler. II, 789.  
 — 13. Juni. Kaiser Friedrich — Steph. v. Eytzing. II, 594.  
 — 13. Juni. Kaiser Friedrich — Neustadt. II, 594.  
 — 13. Juni. Kaiser Friedrich — Balth. v. Puchaim. II, 667.  
 — 13. Juni. Kaiser Friedrich — Heinr. Himmelberger. II, 869.  
 — 13. Juni. Kaiser Friedrich — Berth. Mager. II, 870.  
 — 14. Juni. Kaiser Friedrich — H. v. Werdenberg. II, 595.  
 — 15. Juni. Bischof v. Speier — König v. Frankreich. II, 328.  
 — 15. Juni. Kaiser Friedrich — Gratz. II, 790.  
 — 15. Juni. Kaiser Friedrich — Kornmess und Perb. II, 790.  
 — 15. Juni. Wilhelm v. Saurau. II, 790.  
 — 16. Juni. Kaiser Friedrich — Abt zu Admont. II, 791.  
 — 16. Juni. Kaiser Friedrich — Jörg Kainacher. II, 791.  
 — 16. Juni. Kaiser Friedrich — Hanns Ramung und Hanns Praun. II, 791.  
 — 16. Juni. Kaiser Friedrich — Ulr. Eybeswalder. II, 909.  
 — 16. Juni. Kaiser Friedrich — Andr. v. Krey. II, 909.  
 — 16. Juni. Kaiser Friedrich — Andr. v. Krey. II, 910.  
 — 16. Juni. Kaiser Friedrich — Friedr. Derrer. II, 935.  
 — 17. Juni. Kaiser Friedrich — Aebtissin zu St. Georgen. II, 870.  
 — 17. Juni. Kaiser Friedrich — Berth. Mager etc. II, 870.

Monumenta Habsburgica. I. 3.

- 1478, 17. Juni. Kaiser Friedrich — St. Veit in Kärnten. II, 871.  
 — 17. Juni. Kaiser Friedrich — Vizthum in Kärnten. II, 871.  
 — 17. Juni. Kaiser Friedrich — Siegm. v. Sebriach. II, 910.  
 — 17. Juni. Kaiser Friedrich — Hauptleute etc. II, 935.  
 — 18. Juni. Kaiser Friedrich — Bernh. v. Schersenberg. II, 667, 668.  
 — 18. Juni. Kaiser Friedrich — Andr. Griebinger und Wolfg. Halbmer. II, 792.  
 — 18. Juni. Andr. Teuffenpach — Kaiser Friedrich. II, 935.  
 — 18. Juni. Kaiser Friedrich — U. I. F. Kloster zu Landstrost. II, 936.  
 — 18. Juni. Kaiser Friedrich — Peter v. Obratschan. II, 936.  
 — 19. Juni. Kaiser Friedrich — Andr. v. Krey. II, 910.  
 — 20. Juni. Kaiser Friedrich — Linz. II, 672.  
 — 19. bis 20. Juni. Böhmen. II, 668.  
 — 20. Juni. Kaiser Friedrich — Rupr. Windischgretzer. II, 792.  
 — 20. Juni. Kaiser Friedrich — Erasm. Lueger. II, 936.  
 — 21. Juni. Kaiser Friedrich — Propst zu St. Dorothea in Wien. II, 595.  
 — 21. Juni. Kaiser Friedrich — Krems und Stein. II, 595.  
 — 22. Juni. Kaiser Friedrich — Erzbischof v. Salzburg. II, 367.  
 — 22. Juni. Kaiser Friedrich — St. Georgens-Ordensmeister und Bischof zu Neustadt. II, 596.  
 — 22. Juni. Kaiser Friedrich — H. v. Werdenberg. II, 596.  
 — 22. Juni. Kaiser Friedrich — Siegm. Hollnburger. II, 792.  
 — 22. Juni. Kaiser Friedrich — Jude Caym. II, 793.  
 — 22. Juni. Kaiser Friedrich — Christoph v. Mörsperg. II, 793.  
 — 22. Juni. Kaiser Friedrich — Gallus Zech. II, 793.  
 — 22. Juni. Kaiser Friedrich — Jakob v. Ernau. II, 871.  
 — 22. Juni. Kaiser Friedrich — Simon v. Krell. II, 936.



- 1478, 23. Juni. Maria v. Burgund — Maximilian von Oesterreich. II, 413.
- 24. Juni. Thomas v. Falkenstein — Siegmund v. Oesterreich. II, 496.
- 24. Juni. Amalie v. Falkenstein. II, 498.
- 24. Juni. Kaiser Friedrich — Wien. II, 597.
- 24. Juni. Kaiser Friedrich — Bernh. Wolfenreuter. II, 597.
- 24. Juni. Kaiser Friedrich — Frohnleiten. II, 794.
- 24. Juni. Kaiser Friedrich — Gratz. II, 794.
- 24. Juni. Kaiser Friedrich — Jakob Wurtzpühler. II, 910.
- 24. Juni. Kaiser Friedrich — Landstrost. II, 911.
- 24. Juni. Kaiser Friedrich — Amlreich Erben. II, 937.
- 25. Juni. Niederlande — Maximilian v. Oesterreich. II, 414.
- 25. Juni. Kaiser Friedrich — Albrecht v. Puchaim. II, 598.
- 25. Juni. Kaiser Friedrich — H. v. Werdenberg. II, 598.
- 25. Juni. Kaiser Friedrich — Wien. II, 598.
- 25. Juni. Kaiser Friedrich — Jobst Hauser. II, 599.
- 25. Juni. Kaiser Friedrich — H. v. Werdenberg. II, 599.
- 25. Juni. Kaiser Friedrich — Wien. II, 599.
- 25. Juni. Kaiser Friedrich — Krems und Stein. II, 600.
- 25. Juni. Kaiser Friedrich — Ulr. v. Maidburg. II, 600.
- 25. Juni. Kaiser Friedrich — Bernh. v. Scherfenberg. II, 672.
- 25. Juni. Kaiser Friedrich — Jörg Reyhenburger. II, 794.
- 25. Juni. Kaiser Friedrich — Seifr. Steinpeis. II, 795.
- 26. Juni. Siegmund von Oesterreich — das heil. Geistspital in Rom. II, 499.
- 26. Juni. Kaiser Friedrich — Herr v. Werdenberg. II, 601.
- 26. Juni. Kaiser Friedrich — Caspar Haunspokh. II, 911.
- 27. Juni. Kaiser Friedrich — Peter Knaur. II, 367.
- 1478, 27. Juni. Kaiser Friedrich — Bernhard Karlinger. II, 601.
- 27. Juni. Kaiser Friedrich — Pettau. II, 795.
- 27. Juni. Kaiser Friedrich — Hanns Stubisch. II, 795.
- 28. Juni. Kaiser Friedrich — Berth. Mager. II, 871.
- (S. D. 28. Juni.) Kaiser Friedrich — H. v. Werdenberg. II, 601.
- 29. Juni. Kaiser Friedrich — Krems und Stein. II, 602.
- 29. Juni. Kaiser Friedrich — Stadt Stein. II, 602.
- 29. Juni. K. Fried. — Steyer. II, 672.
- 29. Juni. Kaiser Friedrich — Greifenegger Spital. II, 796.
- 29. Juni. Kaiser Friedrich — Judenburg. II, 796.
- 29. Juni. Kaiser Friedrich — Berth. Mager. II, 872.
- (S. D. 29. Juni.) Kaiser Friedrich — Lor. Flitscher. II, 796.
- 30. Juni. Kaiser Friedrich — Passau. II, 603.
- 30. Juni. Kaiser Friedrich — Peter Pögel. II, 604.
- 30. Juni. Kaiser Friedrich — Judenburg. II, 797.
- 30. Juni. Kaiser Friedrich — Judenburg. II, 800.
- 30. Juni. Kaiser Friedrich — Jörg Auersperger. II, 911.
- 30. Juni. Kaiser Friedrich — Krems und Stein. III, 671.
- 30. Juni. Kaiser Friedrich — Stadt Stein. III, 671.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — Deutschordensmeister. III, 370.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — St. Georgsordensmeister. II, 604.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — Neustadt. II, 605.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — Schottenkloster. II, 605.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — M. v. Maidburg. II, 606.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — Franz Schöttl. II, 606.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — Heinrich Cellig? (Cellius?) II, 607.

- 1478, (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Smitzperger. II, 607.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Wien. II, 607.
- (S. D. Juni.) Kais. Friedrich — Graf  
Johann zu St. Jörgen u. zu Pösing.  
II, 608.
- (S. D. Juni.) Kais. Friedrich — Jörg  
Kranperger. II, 608.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Krems und Stein. II, 608.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Krems. II, 609.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Steuern. II, 609, 610.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
H. v. Werdenberg. II, 609, 610.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Neunkirchen. II, 610.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Hanns Praun. II, 610.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Abt von Kremsmünster. II, 672.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — Kon-  
rad Hurnhoimer. II, 673.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Amtmann am Gries. II, 797.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Andreas Yger. II, 797.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Judenmeister zu Gratz. II, 798.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Ulrich von Graben. II, 799.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Christoph v. Mörsperg. II, 799.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Christoph v. Mörsperg. II, 800.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich an  
Martin Klecher. II, 801.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich an  
Pettau. II, 801.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich an  
Wolfgang Trautmanstorf. II, 801.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Heinrich Aufensteiner. II, 802.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich an  
Judenburg. II, 802.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich an  
Convent St. Lambrecht. II, 802.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich an  
Hallstätter Verweser. II, 803.
- 1478, (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich an  
Hanns Ramung. II, 803.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Schickh. II, 803.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Andreas Hohenwarter. II, 804.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Judenburg. II, 804.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Hanns Praun. II, 804.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Wilhelm v. Saurau. II, 804.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Wilhelm Graf. II, 805.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Gratz. II, 805.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Leoben. II, 805.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Andreas Hohenwarter. II, 806.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Holden v. Schloss Ketsch. II, 806.
- (S. D. Juni.) Wolkenstein. II, 806.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Christoph v. Ungnad. II, 872.
- Ende Juni. Kaiser Friedrich — Bal-  
thasar v. Weispriach. II, 872.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Simon Krell. II, 873.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Jörg v. Krey. II, 873.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Michael Obdacher. II, 873.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Paul Engelhart. II, 874.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Jakob v. Ernaud. II, 874.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Christoph Gardes. II, 874.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Jörg Heusser. II, 874.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Christ. Kehenberger (?). II, 874.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Wolfgang Leyninger. II, 874.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Erhart Plimel. II, 874.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Wolfgang Vetter. II, 874.
- (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich —  
Leonhard Kirchperger. II, 875.

- |  |   |
|--|---|
| <p>1478. (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — Berthold Mager. II, 875.</p> <p>— (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — Villach. II, 875.</p> <p>— (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — Friedrich von Castelbarc. II, 876.</p> <p>— (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — kärntnerischen Stünde. II, 876.</p> <p>— (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — Berthold Mager. II, 876.</p> <p>— (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — kärntnerischen Städte und Märkte. II, 877.</p> <p>— (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — Berthold Mager. II, 877.</p> <p>— (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — Caspar Lamberger. II, 912.</p> <p>— (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — Siegmund von Sebriach. II, 912.</p> <p>— (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — Pankraz Auersperger. II, 913.</p> <p>— (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — Siegmund v. Sebriach. II, 913.</p> <p>— (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — Mathias Apperta. II, 914.</p> <p>— (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — Niclas Rauber. II, 937, 938.</p> <p>— (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — Hanns Wassermann. II, 937.</p> <p>— (S. D. Juni.) Niclas Lueger — Kaiser Friedrich. II, 938.</p> <p>— (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — Leonhard Kolnitzer. II, 938.</p> <p>— (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — Sebastian Spangstainer. II, 938.</p> <p>— (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — Andreas Hollnegker. II, 939.</p> <p>— (S. D. Juni.) Kaiser Friedrich — Balthasar von Weispriach. II, 940.</p> <p>— (S. D. Juni?) Kaiser Friedrich — Salzburger Domeapitel. II, 368.</p> <p>— (S. D. Juni?) Kaiser Friedrich — Erzbischof v. Salzburg. II, 369.</p> <p>— (S. D. 1. Juni?) An Herrn von Mortigny. II, 410.</p> <p>— (S. D. Juni?) Kaiser Friedrich — Neustadt. II, 611.</p> <p>— (S. D. Juni?) Kaiser Friedrich — Wien. II, 611.</p> <p>— (S. D. Juni?) Kaiser Friedrich — Simon Oberhaimer. II, 673.</p> | <p>1478. (S. D. Juni?) Kaiser Friedrich — Wilhelm Graf. II, 809.</p> <p>— (S. D. Juni?) Kaiser Friedrich — Martin Klecher. II, 809.</p> <p>— (S. D. Juni?) Kaiser Friedrich — Peter Wolf. II, 810.</p> <p>— (S. D. Juni?) Kaiser Friedrich — kärntnerischen Bauern. II, 878.</p> <p>— (S. D. Juni?) Kaiser Friedrich — Heinrich Himmlberger. II, 879.</p> <p>— (S. D. Juni?) Kaiser Friedrich — Hanns v. Neitperg. II, 879.</p> <p>— (S. D. Juni?) Kaiser Friedrich — Leonhard Saldner. II, 879.</p> <p>— (S. D. Juni?) Kaiser Friedrich — Jakob v. Erna. II, 880.</p> <p>— (S. D. Juni?) Kaiser Friedrich — Siegmund v. Sebriach. II, 914.</p> <p>— (S. D. Juni?) Kaiser Friedrich — Raunacher Gerhabschaft. II, 939.</p> <p>— 1. Juli. Kaiser Friedrich — Martin Keutschacher. II, 880.</p> <p>— 1. Juli. Kaiser Friedrich — Vizthum in Kärnten. II, 880.</p> <p>— 1. Juli. Kaiser Friedrich — Achaz Herttenfelser. II, 941.</p> <p>— 2. Juli. Kaiser Friedrich — Christoph v. Mörsperg. II, 810.</p> <p>— 3. Juli. Kaiser Friedrich — M. von Maidburg. II, 611.</p> <p>— 3. Juli. Kaiser Friedrich — Wien. II, 612.</p> <p>— 3. Juli. Kaiser Friedrich — Umgeld zu Leoben. II, 796.</p> <p>— 3. Juli. Kaiser Friedrich — Luc. Fleischakher. II, 810.</p> <p>— 3. Juli. Kaiser Friedrich — Judenburg. II, 810.</p> <p>— 3. Juli. Kaiser Friedrich — Silberbergwerk am Albensteig. II, 811.</p> <p>— 3. Juli. Kaiser Friedrich — Andr. Peuerl. II, 811.</p> <p>— 3. Juli. Kaiser Friedrich — Kuni-gunde Flemming. II, 914.</p> <p>— (S. D. 3. Juli.) Kaiser Friedrich — Wilh. v. Saurau. II, 812.</p> <p>— 4. Juli. Papst — Maximilian von Oesterreich. II, 328.</p> <p>— 4. Juli. Kaiser Friedrich — Christoph v. Spaur. II, 612.</p> |
|--|---|

- 1478, 4. Juli. Papst — Bischof von Forli. III, 451.
- 5. Juli. Kaiser Friedrich — Wolff. Flekh. II, 812.
- 6. Juli. Kaiser Friedrich — May Witwe. II, 613.
- 6. Juli. Kaiser Friedrich — Wiener Neustadt. II, 613.
- 6. Juli. Kaiser Friedrich — Bernh. Röchlinger. II, 673.
- 6. Juli. Kaiser Friedrich — Mottnikh. II, 812.
- 6. Juli. Kaiser Friedrich — Wolff. Sitzinger. II, 812.
- 6. Juli. Kaiser Friedrich — Judenburg. II, 813.
- 6. Juli. Kaiser Friedrich — Hanns Ramung. II, 813.
- 6. Juli. Kaiser Friedrich — Balth. Weltzer. II, 813.
- 6. Juli. Kaiser Friedrich — Balth. Wagen. II, 941.
- 7. Juli. Kaiser Friedrich — Konr. Hurnhaimer. II, 674.
- 7. Juli. Hanns Stubich. II, 796.
- 7. Juli. Kaiser Friedrich — Christoph von Mörsperg. II, 814.
- 7. Juli. Kaiser Friedrich — Krabat. II, 914.
- 7. Juli. Bischof Forli — Johann Eglauer. III, 477.
- 8. Juli. Wilhelm Lesch — Kaiser Friedrich. II, 613.
- 8. Juli. Kaiser Friedrich — Christoph Ungoad. II, 881.
- 8. Juli. Kaiser Friedrich — Völkermarkt. II, 881.
- 8. Juli. Kaiser Friedrich — Andr. v. Kreyg. III, 720.
- 9. Juli. Kaiser Friedrich — H. v. Werdenberg. II, 614.
- 9. Juli. Wilhelm Lesch — Kaiser Friedrich. II, 614.
- 9. Juli. Kaiser Friedrich — Weichselberg. II, 915, 916.
- (S. D. 9. Juli.) Kaiser Friedrich — Hanns Lenngheimer. II, 916.
- 10. Juli. Kaiser Friedrich — Wolfreuter. II, 614.
- 1478, 10. Juli. Kaiser Friedrich — Klosterneuburg. II, 615.
- 10. Juli. Kaiser Friedrich — Sevelder's Tochter. II, 615.
- 10. Juli. Kaiser Friedrich — Wien. II, 615.
- 10. Juli. Kaiser Friedrich — Aebtissin zu Goess. II, 814.
- 10. Juli. Kaiser Friedrich — Andr. v. Krey. II, 882.
- 10. Juli. Kaiser Friedrich — Hanns Lonsperger. II, 916.
- 10. Juli. Kaiser Friedrich — Pankraz Auersperger. II, 917.
- 10. Juli. Kaiser Friedrich — Jörg v. Tschernembl. II, 917.
- (S. D. 10. Juli) Kaiser Friedrich — Jörg Fleischacker. II, 882.
- 14. Juli. Stadt Lille — Maximilian v. Oesterreich. II, 415.
- 14. Juli. Kaiser Friedrich — Wien. II, 616.
- 15. Juli. Kaiser Friedrich — Walsee. II, 674.
- 15. Juli. Kaiser Friedrich — Andr. Hohenwarter. II, 814.
- 15. Juli. Kaiser Friedrich — Niel. Rauber. II, 941.
- 15. Juli. Kaiser Friedrich — Niclas und Caspar Rauber. II, 942.
- 15. Juli. Kaiser Friedrich — Hanns Wasserman. II, 942.
- 16. Juli. Kaiser Friedrich — Aebtissin zu Goess. II, 815.
- 16. Juli. Kaiser Friedrich — Andr. Wagen u. Andreas Fuchesperger. II, 815.
- 16. Juli. Kaiser Friedrich — Barth. am Gries. II, 942.
- 17. Juli. Kaiser Friedrich — Archangel. de Balduinis. II, 371.
- 17. Juli. Kaiser Friedrich — Bernh. Gribinger. II, 816.
- 17. (? 10.) Juli. Kaiser Friedrich — Andr. Rintschad. II, 918.
- 18. Juli. Kaiser Friedrich — Ulr. v. Graben. II, 816.
- 19. Juli. Kaiser Friedrich — Martin Burger. II, 616.
- 19. Juli. Kaiser Friedrich — Gratz. II, 816.



- 1478, 19. Juli. Kaiser Friedrich — Bruck an der Mur. II, 817.
- 19. Juli. Kaiser Friedrich — Andr. Hohenwarter. II, 817.
- 19. Juli. Kaiser Friedrich — Krainer und Cillier Hauptleute. II, 918.
- 19. Juli. Kaiser Friedrich — Siegm. v. Sebrach u. Andr. Hohenwarter. II, 919.
- 20. Juli. Kaiser Friedrich — Martin Burger. II, 617.
- 20. Juli. Kaiser Friedrich — Perman. II, 617.
- 20. Juli. Kaiser Friedrich — Wien. II, 618.
- 20. Juli. Kaiser Friedrich — Bruck an der Mur. II, 817.
- 20. Juli. Kaiser Friedrich — Radkersburg. II, 817.
- 20. Juli. Abt zu Lambrecht — Kaiser Friedrich. II, 818.
- (S. D. 20. Juli.) Kaiser Friedrich — Wien. II, 617.
- 21. Juli. Kaiser Friedrich — Dünkelspühl. II, 375.
- 21. Juli. Kaiser Friedrich — Münzmeister. II, 618.
- 21. Juli. Kaiser Friedrich — St. Lambrecht. II, 819.
- 21. Juli. Kaiser Friedrich — Niel. Rauber. II, 943.
- 21. Juli. Kaiser Friedrich — Andr. v. Teuffenpach. II, 943.
- 22. Juli. Kaiser Friedrich — Andr. Hohenwarter. II, 819.
- 22. Juli. Kaiser Friedrich — Hanns Lennghainer. II, 920.
- 22. Juli. Kaiser Friedrich — Hanns Wasserman. II, 943.
- 22. Juli. Kaiser Friedrich — Niel. Rauber. II, 944.
- 28. Juli. Kaiser Friedrich — St. Georgenordensmeister. II, 618.
- 28. Juli. Kaiser Friedrich — Böhmen. II, 619.
- 28. Juli. Kaiser Friedrich — H. v. Werdenberg. II, 619.
- 28. Juli. Böhmen. II, 675.
- 29. Juli. Kaiser Friedrich — Andr. Gramer. II, 620.
- 1478, 29. Juli. Kaiser Friedrich — Convent St. Ulrich zu Neustadt. II, 620.
- 29. Juli. Kaiser Friedrich — Verweser und Judenrichter. II, 819.
- Juli. Kaiser Friedrich — Andreas Gramer. II, 620.
- Juli. Kaiser Friedrich — St. Georgen-Ordensmeister. II, 621.
- Juli. Kaiser Friedrich. — H. von Werdenberg. II, 621.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Bernh. Karlinger. II, 622.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — H. v. Werdenberg. II, 622, 624.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Wien. II, 622.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Anna Erengrossin. II, 623.
- Juli. Kaiser Friedrich — Heinrich Vogler. II, 623.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Heinrich Hinderpach. II, 624.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Pfarrer zu Pernegk. II, 624.
- Juli. Kaiser Friedrich — Konrad Auer. II, 625.
- Juli. Kaiser Friedrich — Heinrich May. II, 625.
- Juli. Kaiser Friedrich — H. von Werdenberg. II, 625.
- Juli. Kaiser Friedrich — Medling. II, 626.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Linz. II, 677.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Spital am Piern. II, 677.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Walsee. II, 677.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Fritz Beheim. II, 819.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Thoman Rattaker. II, 820.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Bischof v. Sekau und Ulrich v. Schaumberg. II, 820.
- Juli. K. Friedrich — Gratz. II, 821.
- Juli. Kaiser Friedrich — Wolfgang Lembacher. II, 821.
- Juli. Kaiser Friedrich — Brüder Hohenwarter. II, 822.

- 1478, Juli. Kaiser Friedrich — Judenburg. II, 822.
- Juli. Kaiser Friedrich — Wilhelm v. Saurau. II, 822.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Bernh. Liechtenberger. II, 823.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Hanns Sunthaim. II, 823.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Amtsleute zu Voitsberg. II, 823.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Andr. Hohenwarter. II, 824.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Jörg Luger. II, 824.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Radkersburg. II, 824.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Christof Ungnad u. Balth. Weispriach. II, 824.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Achaz v. Ernan. II, 883.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Christof Ungnad, Balth. Weispriach etc. II, 883.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Niel. Halfer. II, 884.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Kärntner. Stände. II, 884.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Berth. Mager. II, 884.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Leonh. Kolnitzer. II, 885.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Konr. Verber. II, 885.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Pankraz Auersperger. II, 920.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Andr. v. Krey. II, 920.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Siegmund von Sebriach etc. II, 921.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Friedrich Derrer. II, 944.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Siegm. v. Weispriach. II, 944.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Pankraz Auersperger. II, 945.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Wilh. Paulser. II, 945.
- (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Hanns Lansperger. II, 946.
- 1478, (S. D. Juli.) Kaiser Friedrich — Balth. Wagen. II, 946.
- (S. D. Juli?) Kaiser Friedrich — Leonh. Harracher. II, 825.
- (S. D. Juli?) Kaiser Friedrich — Leonh. Kolnitzer. II, 883.
- (S. D. Juli?) Schloss Neu-Weitenstain. II, 946.
- 6. Aug. Papst — Bischof v. Forli. III, 451.
- 10. Aug. Kaiser Friedrich — Wien. III, 688.
- 13. Aug. Paul Ebenawer — Kaiser Friedrich. II, 825.
- 19. Aug. (15. Nov. 1481.) Maximil. v. Oesterreich — Landgraf Hermann. II, 417.
- 19. Aug. Chr. Sachsenlander — Kaiser Friedrich. II, 640.
- 19. Aug. Schürger u. Emerstorfer. III, 673.
- 20. Aug. Kaiser Friedrich — Andr. v. Seckendorf. II, 375.
- 20. Aug. Kaiser Friedrich — Ludwig v. Bayern — Reichsfürsten. II, 378.
- 20. Aug. Hesler — Maximilian von Oesterreich. II, 421.
- 26. Aug. Kaiser Friedrich — Schweizergemeinden — Siegmund von Oesterreich. II, 500.
- 26. Aug. Kaiser Friedrich — Schwytz. II, 501.
- 28. Aug. Kaiser Friedrich — Graf v. Leiningen. II, 379.
- 28. Aug. Kaiser Friedrich — Kremser Schloss. III, 672.
- 28. Aug. Kaiser Friedrich — Kremser Feldgericht. III, 672.
- 29. Aug. Kaiser Friedrich — Kremser Feldgericht. III, 672.
- 1. Septbr. Goth. v. Starhemberg. II, 678.
- 2. Sept. Walsee u. Starhemberg — Kaiser Friedrich. II, 683.
- 10. Sept. Linzer Landtag. II, 684.
- 10. Sept. Kremser Feldgericht. III, 673.
- 12. Sept. Bernh. v. Scherffenberg. II, 687.
- 14. Sept. Kaiser Friedrich — Siegm. v. Oesterreich. II, 502.

1478, 18. Sept. Kaiser Friedrich — Wien. III, 688.

— 24. Sept. Kaiser Friedrich — Siegm. Prueschink. III, 640.

— 24. Sept. Kaiser Friedrich — Casp. v. Rogendorf. III, 641.

— 25. Sept. Königin v. Ungarn — Kaiser Friedrich. II, 329.

— 27. Sept. Kaiser Friedrich — Siegm. v. Oesterreich. II, 504.

— 27. Sept. Kaiser Friedrich — Bischof v. Brixen. II, 505.

— 27. Sept. Papst — Erzbischof von Mainz. III, 452.

— 27. Sept. Papst — Bischof v. Forli. III, 453.

— 27. Sept. Papst — Kaiser Friedrich. III, 453.

— 30. September. Kaiser Friedrich — Wien. III, 689.

— 4. October. Kaiser Friedrich — Bisthum Constanz. II, 381.

— 5. October. Hanns Weinchen — Kaiser Friedrich. II, 825.

— 6. October. Papst — Kaiser Friedrich. II, 330.

— 6. October. Andre Trenwegk, Judenrichter. II, 825.

— 6. October. Papst — Bischof von Forli. III, 453.

— 6. October. Papst — Kaiser Friedrich III, 454.

— 7. October. Papst — Kaiser Friedrich. II, 331.

— 8. October. Papst — Kaiser Friedrich. II, 331.

— 9. October. Nicl. Lueger — Kaiser Friedrich. II, 946.

— 12. October. Kaiser Friedrich — Stadt Friedberg. II, 826.

— 13. October. Kaiser Friedrich — Brüder Nikolitsch. III, 726.

— 16. October. Kaiser Friedrich — Hanns Apfallrer. II, 827.

— 19. October. Caspar v. Rogendorf — Kaiser Friedrich. III, 640.

— 22. October. Kaiser Friedrich — Siegm. Nenswerdt. II, 885.

— 25. October. Kaiser Friedrich — Caspar Harder. II, 827.

— October. Wiener Landtag. II, 629.

1478, 2. November. Wilb. v. Saurau. II, 828.

— 11. November. Kaiser Friedrich — Markgraf u. Markgräfin v. Baden. II, 383.

— 11. November. Martin Vannawer — Kaiser Friedrich. II, 630.

— 12. November. Casp. v. Rogendorf — Kaiser Friedrich. II, 630.

— 12. November. Erzbischof v. Salzburg — Kaiser Friedrich. II, 828.

— 16. November. Oesterreich — Böhmen. II, 630.

— 23. November. Kaiser Friedrich — Hanns Oberhaimer. II, 688.

— 1. Dec. Papst — Bischof v. Forli. III, 454.

— 5. Dec. Kaiser Friedrich — H. Geisapital zu Constanz. II, 383.

— 7. Dec. Schloss Pöckstall. II, 631.

— 7. Dec. König v. Böhmen — König v. Ungarn. III, 225.

— 11. Dec. Stadt Lindau — Siegmund v. Oesterreich. II, 506.

— 17. u. 22. Dec. Cunz v. Aufsess. II, 507, 510.

— 23. Dec. Korneuburg. II, 632.

— 27. Dec. Nicl. Rauber — Lehen. III, 726.

— Decbr. Kaiser Friedrich — Kärntner Stände. II, 885.

— Kaiser Friedrich — Citation. II, 385.

— (S. D.) Kaiser Friedrich — Bisthümer. II, 386.

— (S. D.) Ant. de Salenone — Maximil. v. Oesterreich. II, 424.

— Kaiser Friedrich — Convente. II, 596.

— (S. D.) Kaiser Friedrich — H. von Werdenberg. II, 623.

— Pfleger zu Baden. II, 626.

— Wiener Landtag. II, 626.

— Kaiser Friedrich — Wiener Landtag. II, 632.

— Erzbischof v. Gran — kaiserl. Räthe. II, 633.

— (S. D.) Ob der Enns. II, 689.

— Kaiser Friedrich — steiermärk. Stände. II, 831.

— Bischof v. Gurk — Kaiser Friedrich. II, 886.

1478. (S. D. 28. Mai?) An H. v. Montigny. II, 409.  
 — (S. D. 1. Juni?) An H. v. Montigny. II, 410.  
 — ? (S. D.) Maximilian v. Oesterreich — Jülich u. Cleve. II, 412.  
 — ? (S. D.) Convent zu Lens — Maximilian v. Oesterreich. II, 422.

1478. ? (S. D.) J. de Houdempyl — Maximilian v. Oesterreich. II, 423.  
 — ? (S. D.) Nic. de Lucy — Maximil. v. Oesterreich. II, 423.  
 — ? (S. D.) Ant. de Salenone — Maximilian v. Oesterreich. II, 424.  
 — ? (S. D.) J. de Gaure — Maximilian v. Oesterreich. II, 425.

## 1479.

- 1479, 9. Jänner. Bernhard Stadler etc. — Kaiser Friedrich. III, 658.  
 — 14. Jänner. Wolfg. Kransdorfer — Kaiser Friedrich. III, 649.  
 — 14. Jänner. Kaiser Friedrich — Bisthum Freisingen. III, 689.  
 — 15. Jänner. Michael Reiffenperger — Kaiser Friedrich. III, 641.  
 — 16. Jänner. Pet. Tenter — Kaiser Friedrich. III, 650.  
 — 16. Jänner. Kaiser Friedrich — Geo v. Obratschon. III, 726.  
 — 17. Jänner. Erzbischof v. Salzburg — Kaiser Friedrich. III, 3.  
 — 19. Jänner. Jörg v. Tschernembl — Lehen. III, 726.  
 — 20. Jänner. Brüder Prueschink — Kaiser Friedrich. III, 298.  
 — 26. Jänner. Kaiser Friedrich — Papst. III, 6.  
 — Jänner. Kaiser Friedrich — ober-österr. Stände. III, 301.  
 — 1. Februar. Wolfg. Schendel — Kaiser Friedrich. III, 673.  
 — 1. Februar. Kaiser Friedrich — Wien. III, 691.  
 — 3. Februar. Kaiser Friedrich — Siegmund von Oesterreich. III, 161.  
 — 3. Februar. Kaiser Friedrich — H. zu Brandis und Castelbarc. III, 163, 164.  
 — 3. Februar. Kaiser Friedrich — Wien. III, 691.  
 — 6. Febr. Notariats-Instrument. III, 613.  
 — 11. Februar. Kaiser Friedrich — Wien. III, 692.  
 — 15. Februar. Hauns Aunpek — Kaiser Friedrich. III, 650.

- 1479, 17. Februar (12. Jänner). König v. Ungarn — Kaiser Friedrich. III, 633.  
 — 20. Februar. Papst — Kaiser Friedrich. III, 456.  
 — 22. Februar. Gilg Slaber — Kaiser Friedrich. III, 641.  
 — 28. Februar. Florentiner — Kaiser Friedrich. III, 99.  
 — 1. März. Maxim. v. Oesterreich — Geldern. III, 165.  
 — 2. März. Schloss Falkenstein. III, 302.  
 — 3. März. Mert Hohenegker — Kaiser Friedrich. III, 650.  
 — 9. März. Kaiser Friedrich — Bischöfe von Seckau, Kiemsee, Lavant etc. III, 7.  
 — 11. März. Kaiser Friedrich — Regensburg. III, 100.  
 — 11. März. Erzbischof v. Gran — Kaiser Friedrich. III, 656.  
 — 12. März. Siegmund v. Oesterreich — Albrecht v. Baiern. III, 166.  
 — 14. März. Kaiser Friedrich — nieder-österr. Stände. III, 306.  
 — 16. März. Schloss Ort. III, 309.  
 — 17. März. Maxim. v. Oesterreich — Maria v. Burgund. III, 157.  
 — 18. März. Papst — Bischof v. Forl. III, 456.  
 — 21. März. Papst — Kaiser Friedrich. III, 457.  
 — 24. März. Wilh. Kadauer — Kaiser Friedrich. III, 308.  
 — 26. März. König v. Ungarn — Eidgenossen. III, 167.  
 — 30. März. Sim. Krell u. Georg Peuerwek — Kaiser Friedrich. III, 721.



- 1479, 30. März. Kaiser Friedrich — Andr. v. Kreyg. III, 727.
- 31. März. Erzbischof v. Salzburg — Siegmund v. Oesterreich. III, 11.
  - März. Kaiser Friedrich — oberösterr. Stände. III, 304.
  - 3. April. Stadt Pfullendorf — Siegmund von Oesterreich. III, 170.
  - 7. April. Papst — Bischof v. Forli etc. III, 457.
  - 13. April. Kaiser Friedrich — Windischgrätz. III, 310.
  - 24. April. Oesterr. Stände — Kaiser Friedrich. III, 311.
  - 24. April. Kaiser Friedrich — österreichische Stände. III, 315.
  - 26. April. Kaiser Friedrich — Wien. III, 318.
  - April. Söldner. III, 319.
  - 2. Mai. Kaiser Friedrich — österr. Stände. III, 328.
  - 3. Mai. Siegmund v. Oesterreich — die 4 schweizer. Gerichte. III, 172.
  - 14. Mai. Kaiser Friedrich — Albrecht v. Baiern. III, 101.
  - 16. Mai. Peter Tenter — Kaiser Friedrich. III, 650.
  - 18. Mai. Kaiser Friedrich — Regensburg. III, 101.
  - 21. Mai. Nic. Protowiz — Kaiser Friedrich. III, 656.
  - 22. Mai. Walth. Hauser — Kaiser Friedrich. III, 641.
  - 23. Mai. Kaiser Friedrich — Wien. III, 692.
  - 24. Mai. Kaiser Friedrich — Andr. v. Kreyg. III, 727.
  - 25. Mai. Siegm. Tellitzer — Kaiser Friedrich. III, 641, 650.
  - 25. Mai. Hanns Sunegk — Kaiser Friedrich. III, 656.
  - 25. Mai. Kaiser Friedrich — Wien. III, 693.
  - 28. Mai. Kaiser Friedrich — H. v. Werdenberg, v. Walsee etc. III, 329.
  - 28. Mai. Conr. Auer — Kaiser Friedrich. III, 642.
  - 29. Mai. Kaiser Friedrich — Wien. III, 693.

- 1479, 31. Mai. Siegmund v. Oesterreich — Bergwerk Primör. III, 173.
- 2. Juni. Eidgenossen — Kaiser Friedrich. III, 102.
  - 4. Juni. Papst — Bischof v. Forli etc. III, 458.
  - 5. Juni. Kaiser Friedrich — Appenzeller. III, 175.
  - 8. Juni. Maximilian v. Oesterreich — Kaiser Friedrich. III, 176.
  - 11. Juni. Leonh. Held — Kaiser Friedrich. III, 642.
  - 15. Juni. Papst — Bischof v. Forli etc. III, 441.
  - 16. Juni. Bischof zu Chur — Siegm. v. Oesterreich. III, 179.
  - 16. Juni. Stift Chur — Siegmund v. Oesterreich — Bischof v. Chur. III, 180.
  - 18. Juni. Tibolt u. Margar. Heller — Kaiser Friedrich. III, 721.
  - 22. Juni. Kaiser Friedrich — Wien. III, 694.
  - 22. Juni. Paul Rechenstein — Kaiser Friedrich. III, 694.
  - 23. Juni. Kaiser Friedrich — Wien. III, 695.
  - 24. Juni. Papst — Georgsorden. III, 12.
  - 27. Juni. Kaiser Friedrich — Stadt Steyer. III, 713.
  - 1. Juli. Caspar Wenger — Kaiser Friedrich. III, 651.
  - 3. Juli. Kaiser Friedrich — Krems und Stein. III, 673.
  - 5. Juli. Kaiser Friedrich — Leop. v. Webingen. III, 332.
  - 6. Juli. Jörg Hohenperger — Kaiser Friedrich. III, 659.
  - 13. Juli. Jörg Schrott — Kaiser Friedrich. III, 642.
  - 14. Juli. Siegm. Halander — Kaiser Friedrich. III, 700.
  - 18. Juli. Hanns Aichelperger — Kais. Friedrich. III, 642.
  - 19. Juli. Konr. Lengenauer — Kaiser Friedrich. III, 651.
  - 20. Juli. Kaiser Friedrich — Siegm. v. Oesterreich. III, 180.
  - 20. Juli. Kaiser Friedrich — Jörg Wartnauer. III, 674.

- 1479, 25. Juli. Siegmund v. Oesterreich — Albrecht v. Baiern. III, 181.
- 25. Juli. König v. Böhmen — König v. Ungarn. III, 252.
- 26. Juli. Math. v. Spaur — Kaufleute. III, 359.
- 28. Juli. H. v. Werdenberg — Krems und Stein. III, 674.
- 29. Juli. Sforza v. Mailand — Siegm. v. Oesterreich. III, 182.
- 30. Juli. Wilh. Kadauer — Kaiser Friedrich. III, 643.
- 6. August. Kaiser Friedrich — Barbara Neubaner. III, 674.
- 11. Aug. Kaiser Friedrich — Wiener Leinwandhändler. III, 333.
- 16. August. Johann Spech. III, 17.
- 16. August. Eberhard zu Würtemberg — Kaiser Friedrich. III, 104.
- 18. August. Kaiser Friedrich — böhmische Edle. III, 284.
- 19. August. Bajazet Ottmann — Kais. Friedrich. III, 643.
- 21. August. Siegmund v. Oesterreich — Mailand. III, 627.
- 28. August. Erzbischof v. Salzburg — Siegmund v. Oesterreich. III, 19.
- 1. September. Kaiser Friedrich — österr. Stände — Wien. III, 361.
- 1. September. Kaiser Friedrich — österreichische Stände — Linz. III, 363.
- 3. September. Otto v. Zelking — Kaiser Friedrich. III, 700.
- 4. September. Kaiser Friedrich — Siegmund v. Oesterreich. III, 184.
- 6. September. Kaiser Friedrich — Caspar v. Rogendorf. III, 643.
- 7. September. Casp. v. Rogendorf — Kaiser Friedrich. III, 698.
- 11. September. Mich. Fritz — Kaiser Friedrich. III, 710.
- 13. September. Kaiser Friedrich — Krems und Stein. III, 674.
- 14. September. Mainzer Capitel — Kaiser Friedrich — Kloster Ellwangen. III, 21.
- 25. September. Papst — Erzbischof v. Cöln. III, 460.
- 2. October. Jörg Krenperger — Kaiser Friedrich. III, 651.
- 1479, 8. October. König v. Ungarn — Kaiser Friedrich. III, 244.
- 11. October. Kaiser Friedrich — Mert Hohenegker und Karlinger. III, 675.
- 14. October. Deutsche Fürsten — kaiserl. u. erzherzogl. Botschaft. III, 116.
- 14. October. Kaiser Friedrich — Heinrich Prueschink. III, 364.
- 14. October. Heinrich Prueschink — Kaiser Friedrich. III, 699.
- 15. October. Eidgenossen — Kaiser Friedrich. III, 105.
- 16. October. Kaiser Friedrich — Wolfg. Flekh. III, 727.
- 18. October. Kaiser Friedrich — Wien. III, 695.
- 25. October. Berth. Mager — Kaiser Friedrich. III, 651.
- 27. October. Gilg Staher — Kaiser Friedrich. III, 651.
- 1. November. Papst — Bischof von Forli. III, 460.
- 1. November. Jörg Dachauer — Kaiser Friedrich. III, 652.
- 4. November. Genua — Kaiser Friedrich. III, 106.
- 5. November. Sim. Oberhamer — Kaiser Friedrich. III, 699.
- 10. November. Kaiser Friedrich — Siegm. Prueschink. III, 721.
- 12. November. Chr. Lamberger — Kaiser Friedrich. III, 643.
- 12. November. Hanns Gressl — Kais. Friedrich. III, 652.
- 14. November. Hanns Welzer — Kaiser Friedrich. III, 710.
- 16. November. Papst — Bischof von Forli. III, 461.
- 17. November. Konrad Waldner — Kaiser Friedrich. III, 652.
- 24. November. Stift Constanx — Otto v. Sonnenberg — Ludwig v. Freiberg. III, 22.
- 26. November. Halder und Stadler — Kaiser Friedrich. III, 710.
- 28. November. Kaiser Friedrich — Bernh. v. Scherfenberg. III, 710.
- 28. November. Kaiser Friedrich — oberösterr. Lehensleute. III, 711.

- 1479, 1. December. Jac. v. Rusegk und Heinrich Truchsess — Siegmund v. Oesterreich. III, 185.
- 4. December. Andreas Halleber — Kaiser Friedrich. III, 721.
- 6. December. Brüder Prueschink — Kaiser Friedrich. III, 372.
- 18. December. Kaiser Friedrich — Frangipan. III, 263.
- 21. Dec. Eidgenossenschaft. III, 193.
- 21. December. Frangipan — Kaiser Friedrich. III, 266.
- 27. Dec. Siegmund v. Oesterreich — Kaiser Friedrich. III, 194.
- 29. December (?). Hanns Hess — Kaiser Friedrich. III, 716.
- 30. December. Kaiser Friedrich — Krems und Stein. III, 675.
- Deutschordensmeister in Preussen. III, 108.
- Kaiserl. u. erzherzogl. Botschaft — Nürnbergertag. III, 112.
- (S. D.) Heinrich v. Württemberg — Max. v. Oesterreich. III, 186.
- (S. D.) Siegmund v. Oesterreich — Max. v. Oesterreich. III, 192.
- (S. D.) Kaiser Friedrich — König v. Ungarn. III, 240.
- (S. D.) König v. Böhmen — König von Ungarn — Lehensleute von

Böhmen — Luxemburg — Burgund. III, 262.

1479. (S. D.) Kaiser Friedrich — König v. Böhmen. III, 265.
- (S. D.) Niederösterreich. Stände — Kaiser Friedrich. III, 323.
- (S. D.) Kaiser Friedrich — niederösterr. Stände. III, 325.
- (S. D.) Oberösterr. Stände — Linz. III, 326.
- (S. D.) Steiermark. III, 330.
- (S. D.) Wernh. Murstetter — Kais. Friedrich. III, 652.
- ? (S. D.) Papst — Kaiser Friedrich. III, 27.
- (?) König v. Ungarn — Kaiser Friedrich. III, 236.
- ? (S. D.) Kaiser Friedrich — König v. Ungarn. III, 246.
- (?) Oesterreichische Stände — Euzersdorf. III, 335.
- ? (S. D.) Wien. III, 339.
- ? (S. D.) Münzordnung. 341, 342, 344, 349.
- ? (S. D.) Graf v. Maidburg — Kaiser Friedrich. III, 354, 355.
- ? (S. D.) Kaiser Friedrich — Graf v. Maidburg. III, 357.
- ? (S. D.) Niederösterr. Stände — Kaiser Friedrich. III, 368.

## 1480.

- 1480, 3. Jänn. Brüder Schachner — Kaiser Friedrich. III, 711.
- 4. Jänn. Hanns Gradner — Kaiser Friedrich. III, 643.
- 5. Jänn. Kaiser Friedrich — Krems u. Stein. III, 676.
- 6. Jänn. Steiermärk. Stände — Kaiser Friedrich. III, 383.
- 7. Jänn. Kaiser Friedrich — Papst. III, 29.
- 9. Jänn. Kaiser Friedrich — Ypser Maut. III, 676.
- 10. Jänn. Lorenz Taschendorfer — Kaiser Friedrich. III, 677.
- 23. Jänn. Ostermann Posch — Witwe Makowidicz. III, 727.
- 26. Jänn. Sim. Krell — Kaiser Friedrich. III, 387.

- 1480, 5. Febr. Sim. Krell — Kaiser Friedrich. III, 722.
- 11. Febr. Stephan v. Eyzing. III, 389.
- 17. Febr. Papst — Bischof v. Forli. III, 461.
- 23. Febr. Kaiser Friedrich — Erzbischof von Gran u. Wiener Räte. III, 677, 678.
- 24. Febr. Ulr. Puhler — Kaiser Friedrich. III, 644.
- 3. März. Kaiser Friedrich — Wolfg. Jörgen. III, 711.
- 7. März. Siegmund v. Oesterreich — Albrecht v. Baiern. III, 198.
- 10. März. Hanns Kramer — Kaiser Friedrich. III, 701.
- 12. März. Steph. v. Eytzing — Kaiser Friedrich. III, 656.

- 1480, 14. März. Kaiser Friedrich — König v. Ungarn. III, 208.
- 15. März. Papst — Kaiser Friedrich — Maxim. v. Oesterreich. III, 30.
- 15. März. Siegmund v. Oesterreich — Mühlbacher Klaus. III, 628.
- 16. März. Mich. Ebenhauser — Kaiser Friedrich. III, 652.
- 18. März. Siegmund v. Oesterreich — Kaiser Friedrich. III, 201.
- 19. März. Siegmund v. Oesterreich — Wilh. v. Rappoltstein u. Ludwig v. Masmunster. III, 201.
- 20. März. Kaiser Friedrich — Albr. v. Sachsen. III, 274.
- 22. März. Papst — Kaiser Friedrich. III, 32.
- 23. März. Kaiser Friedrich — Fürsten u. Reichsstädte. III, 277.
- 27. März. Franz Schöttel — Kaiser Friedrich. III, 644.
- März. Kaiser Friedrich — Kärntner. u. Krainer. Stände. III, 393.
- 5. April. Kaiser Friedrich — Passau. III, 118.
- 7. April. Kaiser Friedrich — Erzbischof v. St. Lucia. III, 33.
- 13. April. Kaiser Friedrich — Balth. Haslinger. III, 34.
- 13. April. Kaiser Friedrich — Klosterneuburg. III, 405.
- 15. April. Eidgenossen — Maximilian v. Oesterreich. III, 202.
- 15. April. Nicl. Heberler — Kaiser Friedrich. III, 653.
- 15. April. Bernh. Murstetter — Kaiser Friedrich. III, 653.
- 17. April. Kaiser Friedrich — Hanns Kienperger. III, 659.
- 24. April. Mert Truchsess — Kaiser Friedrich. III, 644.
- 28. April. Kaiser Friedrich — Simon Derr. III, 406.
- 29. April. Jörg Schrott — Kaiser Friedrich. III, 653.
- 2. Mai. Jan v. Dachau — Kaiser Friedrich. III, 644.
- 13. Mai. Kaiser Friedrich — Krems u. Stein. III, 678.
- 16. Mai. Katharina v. Oesterreich — Kaiser Friedrich. III, 205.
- 1480, 17. Mai. Siegmund v. Oesterreich — Propst zu Mutters. III, 629.
- 25. Mai. Ypol. zum Gottschalk — Kaiser Friedrich. III, 660.
- 27. Mai. Kaiser Friedrich — Stift Constan. III, 613.
- 2. Juni. Kaiser Friedrich — Christ. Streun. III, 407.
- 3. Juni. Siegmund v. Oesterreich — Melch. v. Meckau. III, 207.
- 5. Juni. Wilhelm v. Wulzendorf — Kaiser Friedrich. III, 660.
- 7. Juni. Kaiser Friedrich — Wien. III, 412.
- 8. Juni. Kaiser Friedrich — Elsbeth Gams. III, 660.
- 17. Juni. Zwettl — Kaiser Friedrich. III, 678.
- 19. Juni. Kaiser Friedrich — Pösing. III, 282.
- 22. Juni. Graf v. Sulz — Burggraf zu Nellenburg. III, 118.
- 26. Juni. Bernh. Sparsguet — Kaiser Friedrich. III, 711.
- 27. Juni. Kaiser Friedrich — Krems u. Stein. III, 679.
- 5. Juli. Barbara Funtleitner — Kaiser Friedrich. III, 712.
- 6. Juli. Bischof zu Sorli — Joh. Lackner. III, 34.
- 6. Juli. Kaiser Friedrich — Stadt Baden. III, 414.
- 9. Juli. Kaiser Friedrich — Thomas Winter. III, 701.
- 10. Juli. Kaiser Friedrich — König v. Dänemark. III, 119.
- 20. Juli. Kaiser Friedrich — Wilhelm Missingdorfer. III, 419.
- 24. Juli. Jörg v. Pottendorf. III, 422.
- 1. August. Kaiser Friedrich — Stift Constan. III, 36.
- 3. August. Casp. Wenger — Kaiser Friedrich. III, 645.
- 5. August. Papst — St. Georgsorden. III, 38.
- 7. August. Kaiser Friedrich — Stadt St. Veit. III, 720.
- 9. August. Kaiser Friedrich — König v. Böhmen. III, 292.
- 10. August. Seb. v. d. Albm — Erzbischof v. Salzburg. III, 722.



- 1480, 12. August. Zach. Remchinger — Kaiser Friedrich. III, 645.
- 13. August. Andr. v. Wippach — Erzbischof v. Salzburg. III, 722.
  - 15. August. Türkenkrieg. III, 723.
  - 16. August. Dorenperger und Hofer — Siegmund v. Oesterreich. III, 208.
  - 16. August. Türkenkrieg. III, 723.
  - 17. August. Propst v. St. Ulrich (ausser Wr. Neustadt) — Pfarrkirche zu Rottenmann. III, 41.
  - 17. August. Erzbischöfe v. Salzburg — Siegm. v. Oesterreich. III, 209.
  - 17. August. Hieronim. Merki — Leonhard Graf zu Görz. III, 723.
  - 17. August. Türkenkrieg. III, 724.
  - 22. August. Pfarrer v. Krumau — Kaiserliche Familie. III, 40.
  - 23. August. Hanns Haugw. v. Seibersdorf — Graf zu Görz. III, 283.
  - 27. August. Papst — Kaiser Friedrich III, 462.
  - 30. August. Bischof v. Forli — Pfarrkirche zu Rottenmann. III, 45.
  - 4. September. Regensburger Juden — Kaiser Friedrich. III, 121.
  - 11. September. Christof v. Zelking — Kaiser Friedrich. III, 423.
  - 17. September. Kaiser Friedrich — Krems u. Stein. III, 679.
  - 19. September. Veit Fünfkircher — Kaiser Friedrich. III, 645.
  - 22. September. Gurker Propst — Bischöfe v. Wien u. Passau. III, 477.
  - 26. September. Casp. v. Rogendorf — Kaiser Friedrich III, 654.
  - 28. September. Königin Jolanta — Eleonore v. Oesterreich. III, 209.
  - 4. October. Kaiser Friedrich — Erzbischof der Kraina. III, 48.
  - 6. October. Siegm. Treisl — Kaiser Friedrich. III, 645.
  - 11. October. König von Böhmen — Kaiser Friedrich. III, 295.
  - 12. October. Kaiserliche Gesandte — Papst. III, 50.
  - 15. October. Bischof v. Forli — Andr. Hager. III, 54.
  - 16. October. Kaiser Friedrich — Erzbischof der Kraina. III, 55.
- 1480, 19. October. Colm. Fleischbaker — Kaiser Friedrich. III, 654.
- 21. October. Siegm. Prueschink — Kaiser Friedrich. III, 424.
  - 25. October. Kaiser Friedrich — Stadt Chor. III, 122.
  - 28. October. Kaiser Friedrich — Prueschink. III, 701.
  - 30. October. Kaiser Friedrich — Pfarrkirche zu Rottenmann. III, 46.
  - 6. November. Bernh. v. Tiernstein — Kaiser Friedrich. III, 426.
  - 13. November. Nürnbergertag. III, 123.
  - 13. November. Kaiser Friedrich — Wolfg. Stetthaimer. III, 426.
  - 13. November. Erh. Grueber — Kaiser Friedrich. III, 661.
  - 20. November. Kaiser Friedrich — Deutschordensmeister in Liefland. III, 128.
  - 20. November. Kaiser Friedrich — Stadt Gröningen. III, 129.
  - 23. November. Elsbet Gams — Kaiser Friedrich. III, 661.
  - 24. November. Stadt Gröningen. III, 132.
  - 24. November. Böhmen u. Mähren — Oesterreich. III, 366.
  - 25. November. Siegm. v. Oesterreich — Max. v. Oesterreich. III, 209.
  - 26. November. Kaiser Friedrich — Papst. III, 60.
  - 28. November. Kaiser Friedrich — Cardinal Franz. III, 61.
  - 28. November. Kaiser Friedrich — Erzbischof der Kraina. III, 61.
  - 8. December. Albrecht von Baiern — Siegmund v. Oesterreich. III, 212.
  - 9. December. Steph. Kling — Kaiser Friedrich. III, 654.
  - 13. December. Tham. Gerler — Kaiser Friedrich. III, 654.
  - 14. December. Kaiser Friedrich — Brüder v. Schwangau. III, 214.
  - 17. December. Colm. Krottendorfer — Kaiser Friedrich. III, 655.
  - 18. December. Kaiser Friedrich — Hermann v. Hessen. III, 134.
  - 19. Dec. Kaiser Friedrich — Hermann von Hessen. III, 135.

- 1480, 19. Dec. Hermann v. Hessen — Kaiser Friedrich. III, 137.  
 — 23. Dec. Kaiser Friedrich — Witwe Gribinger. III, 646.  
 — 23. Dec. Bernhard Preuner — Kaiser Friedrich. III, 646.  
 — 28. Dec. Kaiser Friedrich — Papst. III, 63.  
 — 28. (15.) Dec. Kaiser Friedrich — Friedens-Instrument. III, 631.  
 — (S. D.) Kaiser Friedrich — Erzbischof d. Kraina. III, 56.  
 — (S. D.) Nürnberger Tag. III, 139.  
 — (S. D.) Stadt Chur — Kaiser Friedrich. III, 152.  
 — (S. D.) Maximilian v. Oesterreich — König von Ungarn. III, 197.  
 — (S. D.) Maximilian v. Oesterreich — Kaiser Friedrich. III, 198.  
 — (S. D.) Geo. von Werdenberg — Hanns Truchsess. III, 216.  
 — (S. D.) Feringen — Geo. v. Werdenberg. III, 219.  
 — (S. D.) Schloss Heiligenberg. III, 221.  
 — (S. D.) Kaiser Friedrich — König von Ungarn. III, 270.  
 — (S. D.) König von Ungarn — Kaiser Friedrich. III, 272.

1480. (S. D.) Kaiser Friedrich — Frankfurt. III, 280.  
 — (S. D.) Böhmischer Gesandter — Friedensvertrag. III, 288.  
 — (S. D.) Kaiser Friedrich — böhm. Landstände. III, 291.  
 — (1479.) Kaiser Friedrich — steiermärkische Stände. III, 380.  
 — (S. D.) Beruhigung des Landes. III, 397.  
 — (S. D.) Oesterreichische Stände. III, 401.  
 — (S. D.) Kaiser Friedrich — oberösterreichische Stände. III, 402.  
 — (S. D.) Kaiser Friedrich — Papst. III, 49, 62.  
 — (S. D. 1479?) Maximilian v. Oesterreich — Kaiser Friedrich. III, 189.  
 — ? (S. D.) Siegmund v. Oesterreich — Venedig. III, 215.  
 — ? (S. D.) Kaiser Friedrich — König von Böhmen. III, 289.  
 — ? (S. D.) Kaiser Friedrich — steiermärkische Stände. III, 378.  
 — ? (S. D.) Wiener Hausgenossen — Kaiser Friedrich. III, 409.  
 — ? (S. D.) Kaiser Friedrich — König von Ungarn. III, 634.

## 1481.

- 1481, 8. Sept. Papst — K. Fried. III, 463.  
 — 18. Nov. Papst — K. Fried. III, 464.  
 — 30. Nov. Kaiser Friedrich — Heinr. Prueschink. III, 366.

- (1480—1481.) Kloster Klingenthal. III, 63.  
 — ? (S. D.) 18. Jänn. Papst — Wiener Domkirche. III, 465.

## 1482.

- 1482, 13. Jänner. Papst — Kaiser Friedrich. III, 465.

- 1482, 8. Febr. Papst — Bischof v. Forlì. III, 465.

11/15 correction

228  
-22  
X.R. 1.

DEC 17 1958





